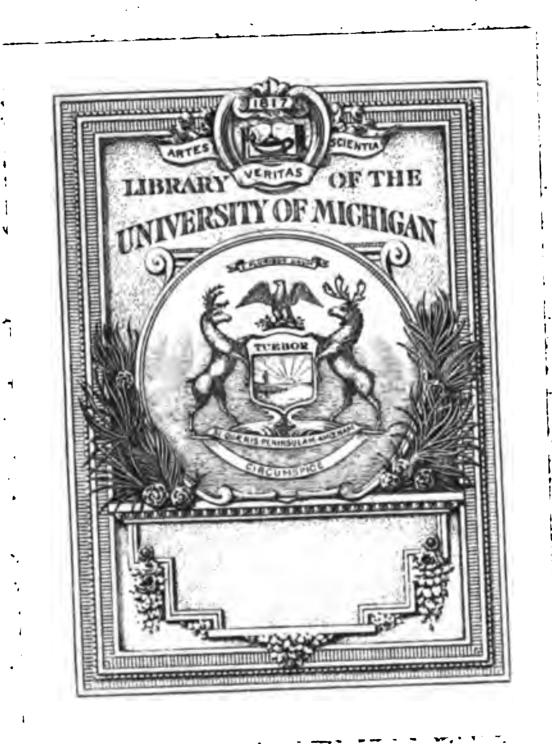
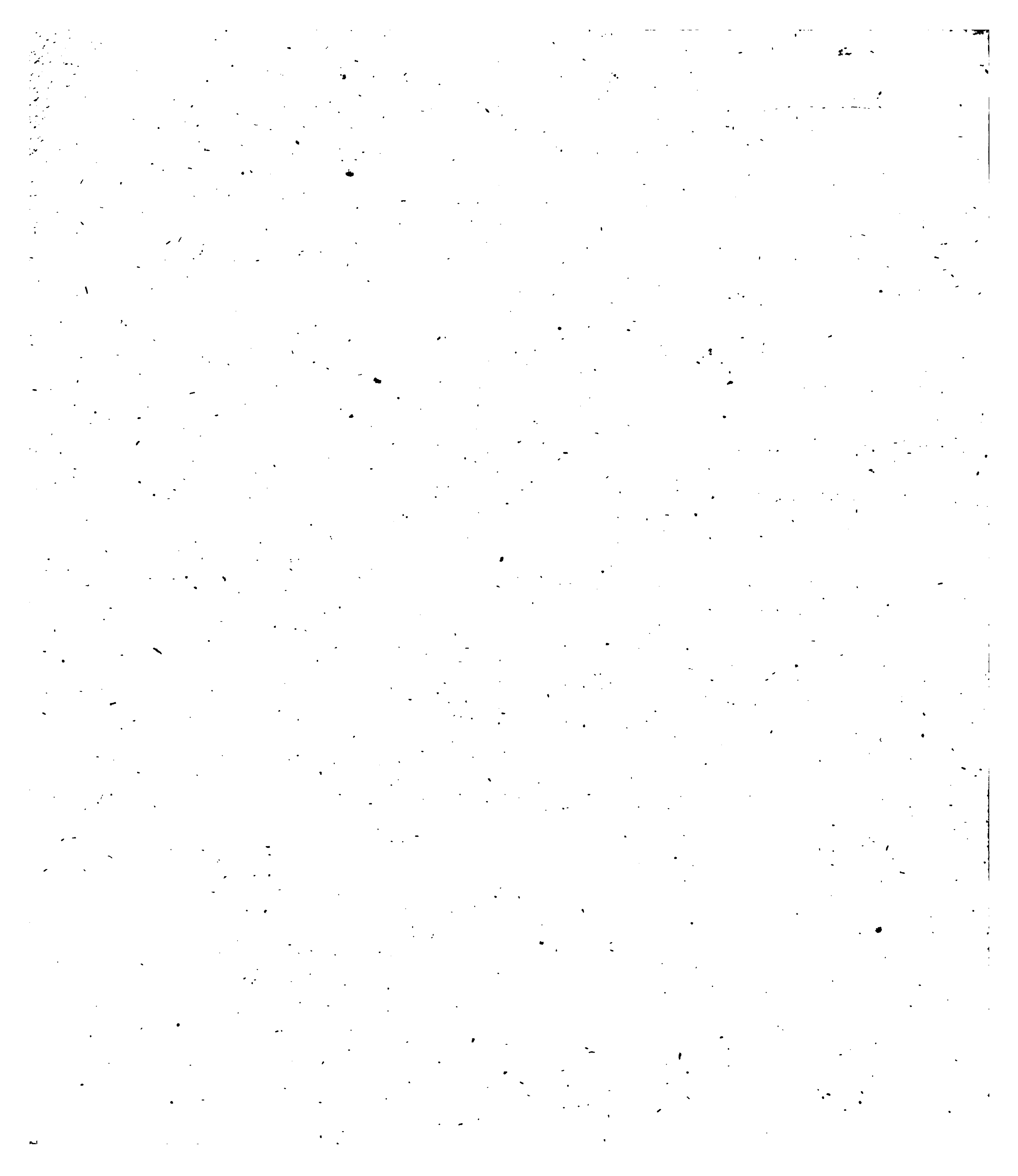

1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



ALLGEMEINE
LITERATUR-ZEITUNG

VOM JAHRE

1807.

VIERTER BAND.

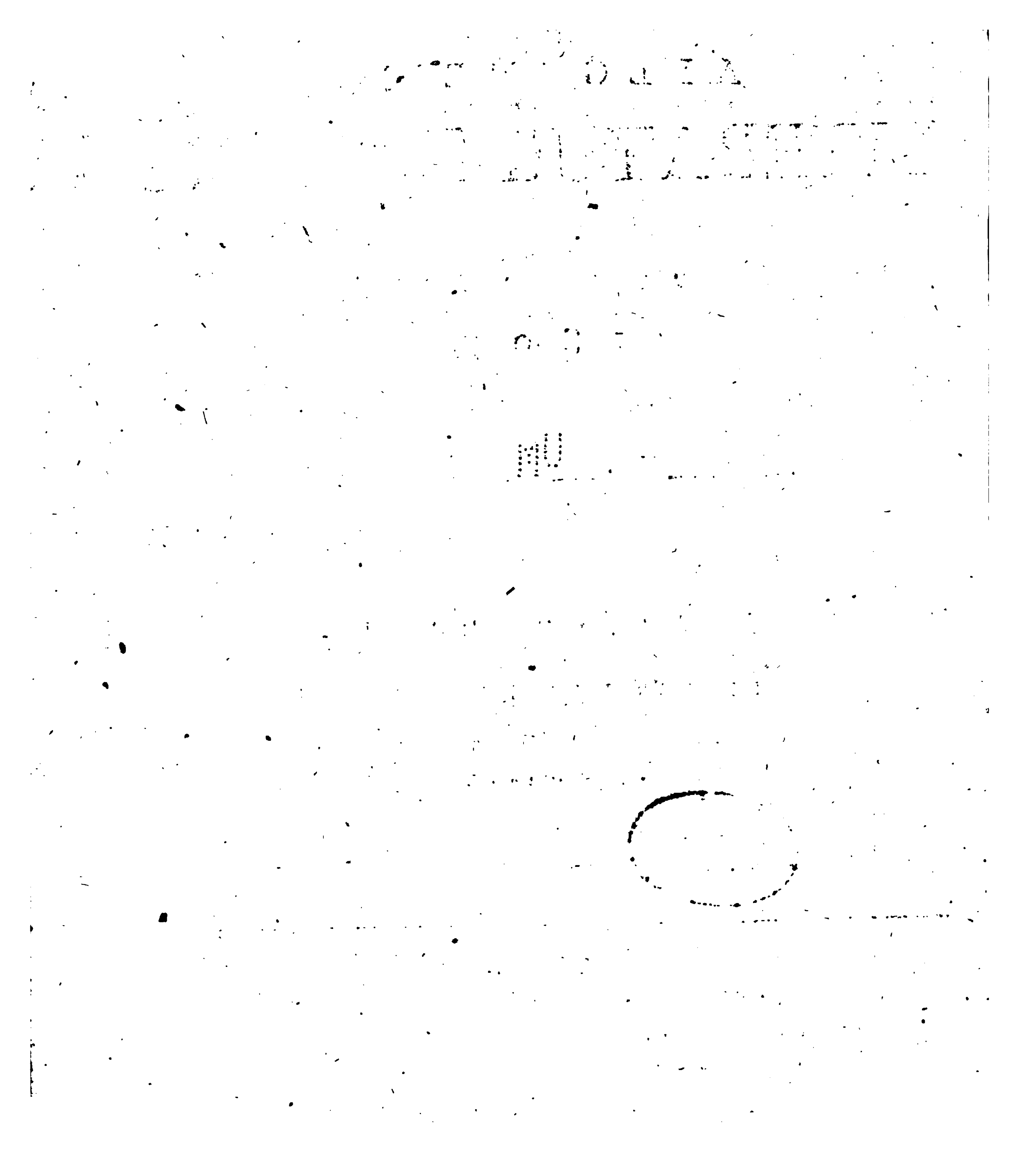
DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.



HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung,
und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1807.



INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. I.

Sonnabends den 3ten Januar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die Arbeiten der mathematisch-physikalischen Classe des französischen National-Instituts, vom 20. Jun. 1805. bis 1. Jul. 1806.

(Zum Theil abgekürzt.)

Physikalischer Theil.

(Von Cuvier.)

Einen neuen Beweis der Nützlichkeit der Geographie für die Naturkunde gab Hr. *Olivier* in einer *Topographie Persiens*, das er vor einigen Jahren bereisete. Er beschreibt darin die Gebirgsstriche und den Lauf der Gewässer, und erklärt die Natur der Produkte durch die Natur des Klima. Bey der fast gänzlichen Dürre des grossen Reichs wird nicht der zwanzigste Theil desselben bebaut; ganze Provinzen haben nicht einen Baum, der nicht von Menschenhänden gepflanzt und bewässert wäre. Auch wird das Uebel immer grösser durch die Zerstörung der Kanäle, die sonst Wasser von den Gebirgen herbeyführten; die dadurch wasserlos gewordenen Gegenden werden mit Salz geschwängert, das sie auf immer unfruchtbar macht. Eine Probe von Conjectural-Geographie lieferte Hr. *de Lacépède*, Aus der Prüfung der bisherigen Kenntnisse von Afrika, aus der Vergleichung des Volumens der ins Meer fallenden Flüsse mit dem Umfange des Terrains, auf welchen der Regen der heissen Zone fällt, und mit der wahrscheinlichen Quantität der Verdünstung, so wie aus der Beurtheilung der Menge und der Richtung der Bergketten des Innern vermittelst derer, die an den Ufern dieses grossen Erdtheils besucht wurden, zog er Vermuthungen über die physische Lage der noch unbekannten Gegenden des mittlern Afrika, und besonders über die Meere und grossen Seen, die seiner Meynung nach dort existiren müssen, und zeigte die Wege an, auf welchen man in noch zu entdeckende Länder kommen könnte. Eine andere Probe von Conjectural-Geographie zur Beurtheilung des ehemaligen Zustandes gewisser Gegenden nach den darüber neulich angestellten Beobachtungen derselben, gab Hr. *Olivier* in einer Abhandlung über die ehemalige Communication zwischen dem caspischen und dem schwarzen Meere, die ihm zufolge wirklich an der Nordseite des Caucasus statt fand, später aber durch die Anschwemmungen des Kuban, der Wolga und des Don unterbrochen wurde. Da von jener Zeit an das caspische Meer aus den in dasselbe mündenden Flüssen nicht mehr Wasser genug zu seiner Verdünstung erhielt, so fiel es immer mehr, und ist jetzt um 60 Fuss niedriger als das schwarze. So trennte es sich von dem aralischen See, und liess die ungeheuern Sandebenen, die es von Norden nach Westen umringen, unbedeckt. Hr. *Dureau de la Malle*, Sohn eines Mitglieds des Instituts, sammelte in den griechischen und römischen Schriftstellern zahlreiche Beweise jenes ehemaligen Umfangs des caspischen Meers und seiner Communicationen mit dem schwarzen Meere und aralischen See, die er der physisch-mathematischen und der historisch-philologischen Classe vorlegte. Die Alten schrieben die Trennung der beiden ersten und die starke Verminderung des schwarzen Meers selbst dem Einbruche des Bosporus zu, der ihrer Meynung nach, die Deucalionsche Fluth verursachte, indem das schwarze Meer sich durch diese Öffnung mit Heftigkeit auf den Archipel und Griechenland warf. Nach einigen wuchs auch damals aus der nämlichen Ursache das mittelländische Meer so sehr an, dass es die Herkules-Säulen zerbrach und die Meerenge bildete, die es mit dem Ocean vereinigte. Hr. *Olivier* ist aber der Meynung, dass das schwarze Meer, wäre es je höher gewesen, als jetzt, einen natürlichen Abfluss durch die Ebene von Nicaea und durch andere nach dem Propontis und den Archipel führende Thäler gefunden, und dass der enge Canal des Bosporus nicht Wasser genug gegeben haben würde, um die hohen Gebirge Griechenlands zu überschwemmen, die höher sind, als irgend ein Ufer des schwarzen Meers; und noch weniger, um einen merkbaren Einfluss auf den ungeheuern Umfang des mittelländischen Meers zu haben. Die Berichte der Alten darüber hatten folglich, nach seiner Meynung, ihren Grund weder in der Beobachtung, noch in der Tradition, sondern bloss in Muthmassungen, welche der physische Zustand der Gegenden gänzlich zerstört. — Bey allem dem zeigt der zunächst an das schwarze Meer stossende Theil des Bosporus Spuren einer vulkanischen Revolution; das übrige aber macht ein natürliches Thal aus; und eben so ist es mit dem Hellespont.

Noch einige andere Abhandlungen zeigten die Nützlichkeit der Verbindung der strengern Wissenschaften mit der sogenannten Erudition. Hr. *Monges*

sammelte bey Gelegenheit zweyer bey Abbeville ausgegrabener Mühlsteine alle Stellen über die Steine, aus welchen die Alten ihre Mühlsteine machten. Das Resultat derselben ist, dass es fast immer poröse Basaltsteine waren; die Abbeviller, die Puddingsteine waren, schienen ihm von Galliern oder Franzosen herzukommen. — Hr. *Desmarest* fand bey der Untersuchung der in einem alten Grabe der Abtey St. Germain des Prés aufgegrabenen Kleidungsstücke, dass fast alle jetzigen Materialien zum Weben unserer Zenge auch schon im zehnten Jahrhunderte dazu gebraucht wurden; und er nahm daher Gelegenheit, auf eine neue Art Plinius Nachrichten über die Gewebe der Alten zu erläutern.

Das Fach der Botanik war sehr fruchtbar. *De la Billardière's Flora von Neuholland* und *Ventenat's* prächtige Beschreibung des Gartens von Malmaison sind bis zur 10ten, *Beauvois's Flora von Oware und Benin* bis zur 5ten Lieferung fortgerückt; von dem *Botaniste Cultivateur* des Correspondenten Hn. *Dumont Courset*, ist ein 5ter Band erschienen, und Hr. *De Lamarck* lieferte mit *De Candolle* eine 3te sehr vermehrte Ausgabe der *Flore française.* — Hr. *De la Billardière* lieferte eine genauere Beschreibung von sechs neuen Pflanzengeschlechtern von Neuholland: *Pileanthus*, *Calothamnus*, *Calytrix*, *Cephalotus*, *Actinotus* und *Prostanthera*. Hr. *de Beauvois* zeigte aus seinen Beobachtungen gewisser Schwämme in allen ihren Entwikkelungen, dass sie sich in ihrer Form so sehr ändern, dass einige Botaniker sie, nach dem Alter, in welchem sie dieselben beobachteten, unter verschiedene Genera setzten. — Weniger zahlreich waren die zoologischen Untersuchungen, doch nicht ohne Interesse. Hr. *de Beauvois* gab die beiden ersten Lieferungen der auf der Küste von Afrika und Amerika gesammelten Insekten heraus. — Hr. *Cuvier* verfolgte seine Untersuchungen über die *Thiere ohne Wirbelbeine* und über die *fossilen Knochen von Vierfüssern.* In der ersten dieser Fortsetzungen gab er die Anatomie der sieben Genera: Scyllée, Glaucus, Eolide, Colimacon, Limace, Limnée und Planorbe; die beiden ersten waren, selbst dem Aeussern nach, sehr wenig bekannt, und der Verf. berichtigte die falschen Ideen der Naturforscher über dieselben. In der zweyten Fortsetzung handelte er von den fossilen Knochen von *Bären*, *Rhinocerossen* und *Elephanten*. Zwey bis jetzt unbekannte Arten von Bären sind mit Tygern, Hyänen und andern Fleischfressern in einer grossen Menge von Höhlen in Ungarn und Deutschland begraben. Knochen von Rhinocerossen und Elephanten finden sich sehr häufig in dem lockern Boden aller Erdtheile, wo man gegraben hat. Der Verfasser sammelte Notizen aus mehr als sechshundert Orten der beiden Continente, wo man Elephantenknochen ausgegraben hat; noch neuerlich fand man Backenzähne und Hauer in dem Walde von Bondy bey dem Graben des Ourcq Canals. Je weiter man nach Norden kommt, desto besser findet man sie erhalten; eine Insel im Eismeere besteht fast gänzlich aus denselben. Diese Facta waren grösstentheils bekannt; aber das Resultat der detaillirten Vergleichung der fossilen Knochen dieser Rhinocerosse und Elephanten mit den Knochen der Thiere desselben Genus, die noch jetzt in Afrika und in Indien leben, ist diess, dass die ersten der Species nach verschieden waren. Die fossilen Rhinoceros waren kurzbeiniger, hatten einen dickern und längern Kopf und einen ganz anders geformten Rüssel, als die jetzigen; bey den Elephanten waren die Backenzähne, der Kopf und besonders die Höhle der Hauer anders gebildet; der Rüssel hatte andere Verhältnisse. Diese beiden Species sind daher, wie der Vf. glaubt, gleich so vielen andern, deren Knochen und Unterscheidungszeichen er entdeckt hat, und worunter zehn bis zwölf noch unbekannte sind, deren Knochen man in den Gypsbrüchen bey Paris incrustirt gefunden hat, erloschen. Seiner Meynung nach lebten sie in den Gegenden, wo man ihre Gebeine fand, und wurden dahin nicht durch eine Ueberschwemmung gebracht: denn ihre Knochen sind nicht durch Reibung abgenutzt.

Die meisten Entdeckungen hat immer das Fach der Chemie aufzuweisen; die beiden Hauptursachen der chemischen Wirkungen, die Verwandtschaft, welche die Theilchen der Körper einander nähert, und die Wärme, die sie entfernt, waren in diesem Jahre der Gegenstand neuer und wichtiger Untersuchungen. — Das Eis ist bekanntlich leichter als das Wasser, denn es schwimmt auf demselben: andererseits ist das warme Wasser im Ganzen leichter, als das kalte; noch fragt sich aber: ob diese Flüssigkeit sich immer in dem Verhältnisse, als sie erkaltet, zusammenzieht, um sich schnell in dem Augenblicke, wenn es fest wird, wieder auszudehnen? Dieser Umstand liess sich bezweifeln, und wirklich verhält sich die Sache nicht so. Einige Grade über dem Gefrierpunkte ist das Wasser auf seinem Maximum der Dichtigkeit. Hr. *Lefebure Gineau* hatte es vor einigen Jahren directe, vermittelst des Thermometers und der hydrostatischen Wage, bewiesen; Hr. Graf *Rumford* hat einen Versuch erdacht, durch den die Sache sehr anschaulich wird. Ein Thermometer hat seine Kugel gerade unter einer Röhre, die an einem Stücke Kork hängt, und alles steht in einem Wasser, das eben gefrieren will. Man berührt die Oberfläche des Wassers, der Oeffnung der Röhre gegen über, mit einem bloss auf drey oder vier Grade erwärmten Körper; die durch diese Berührung erhitzten Wassertheilchen sinken in der Röhre herunter, und wirken auf das Thermometer. Also ist diess etwas wärmere Wasser auch etwas schwerer. Dieser Versuch gründet sich auf die Theorie des Hn. Grafen *R.* über die Fortpflanzung der Wärme in den Flüssigkeiten. Dieser zufolge leiten die Flüssigkeiten die Wärme nicht so wie die festen Körper; und die Berührung eines warmen Körpers erwärmt die Masse eines flüssigen nur in sofern, als die berührten und anfangs erwärmten Theilchen sich vermittelst der dadurch erlangten Leichtigkeit erheben, und die noch kalten Theilchen ihren Platz einnehmen und ihrerseits sich erwärmen lassen. Vor Kurzem hat er uns einen noch feinern und genauern Versuch darüber vorgelegt. Eine Quantität bis auf 80 Grad erwärmten Wassers war von einem darüber gestellten Thermometer nur durch eine, einige Linien dicke, Schichte kalten Wassers getrennt; nicht eines der erwärmten Theilchen konnte sich senken, und der Thermometer stieg nicht um einen Grad.

Den-

Derselbe Naturforscher stellte Experimente zum Behuf eines mit der Verwandtschaft nahe verwandten Gegenstandes, der Adhäsion der Theilchen der Flüssigkeiten unter einander an, die sie, so zu sagen, sichtbar machen. Er giesst Oel über Wasser, und läst darein einige sehr kleine Körner Zinn oder einige sehr kleine Tropfen Quecksilber fallen. Diese Körperchen kommen zwar bis ans Wasser, bleiben aber, ihrer grössern Schwere ungeachtet, auf derselben. Hier vertritt die Adhäsion des Wassers die Stelle eines Häutchens, das sie aufhalten würde. Häuft man sie aber, so erlangt ihre Masse eine Schwere, die diese Adhäsion übersteigt, und diese Art von Häutchen zerreisst, so dass sie hinabstürzen. Etwas Aehnliches bildet sich auch auf der untern Oberfläche; denn wenn man Wasser auf Quecksilber giesst, und Quecksilberkügelchen ins Wasser fallen lässt, so bleiben sie auch auf dem Grunde des Wassers stehen, ohne sich mit dem übrigen Quecksilber zu vermischen, bis sie sich ziemlich vergrössert haben. Diesen Versuchen fügt der Hr. Graf *von R.* die interessante Bemerkung bey, dass, ohne diese Adhäsion, der geringste Wind das Meer- und Fluss-Wasser weit leichter wegführen würde, als den Staub; dass alle Augenblicke schreckliche Ueberschwemmungen statt finden, dass das Ufer des Wassers unbewohnbar und die Schifffahrt unmöglich seyn würde. — Ueber die eigentlich sogenannten chemischen Verwandtschaften lieferte Hr. *Bertholles*, Verf. der *Statique chimique*, der sie gewissermassen zu seinem Eigenthum gemacht hat, eine dritte Fortsetzung seiner Vorlesungen. Er zeigte, dass man vermittelst des Drucks mit den drey Alcalien weit grössere Quantitäten Kohlensäure, als gewöhnlich, verbinden, und daraus vollkommen neutrale Salze, wie mit allen übrigen Säuren, bilden könne. Diesen vollständigen Verbindungen behält er den Namen *Carbonat* vor; die gewöhnlichen Verbindungen nennt er *Sous-Carbonate*, und zeigt, dass es zwischen beiden verschiedene dazwischenfallende Verbindungen giebt. Eben diess ist der Fall mit kohlsauern Erden und mehrern Salzarten: das phosphorsaure Natron z. B. kann mit Ueberschuss an Säuren und mit Ueberschuss an Basis crystallisiren. Nach der Voraussetzung der Anhänger der alten Lehre giebt es zwar in diesen veränderlichen Fällen von Verhältnissen keine Verbindung, sondern der überschüssige Bestandtheil liegt zwischen den Theilchen der beiden, in dem gewöhnlichen Verhältnisse verbundenen, Bestandtheile. Hr. *B.* antwortet aber, dass dann die Schwefelsäure, auf ein Sous-Carbonate gegossen, sich sogleich der freyen alcalinischen Theilchen bemächtigen müsste, ehe es die angriffe, die mit der Kohlensäure verbunden s. d. Diess ist aber nicht der Fall: denn ein einziger Tropfen der ersten Säure scheidet sogleich die zweyten ab mit Aufbrausen. Das überschüssig saure schwefelsaure Natron efflorescirt an der Luft, d. h., es verliert sein Crystallisationswasser, welches nicht geschehen würde, wenn die überschüssige Schwefelsäure darin in einem freyen Zustande wäre, da keine Substanz die Feuchtigkeit stärker anzieht, als diese Säure. — Hr. *Berthollet* hatte ein Mittel angegeben, den Grad von Säure und Alcalinität der verschiedenen Basen nach der Quantität zu schätzen, die man von jeder dieser Substanzen braucht, um die andere damit vollkommen zu sättigen oder zu neutralisiren, so dass die Combination keine Spur von Acidität oder Alcalinität bemerken lässt. Er bestätigt diese Methode dadurch, dass er zeigt, dass die Verhältnisse dieser Quantitäten beständig sind, und, dass, wenn man z. B. zu einer Basis zweymal mehr von irgend einer Säure braucht, als zu einer andern Basis, um sie zu sättigen, man auch zu der ersten zweymal mehr von jeder andern Art Säure braucht, als zu der zweyten. Der Grad des Widerstandes gegen die Wärme stimmt indessen nicht mit dieser Kraft überein; es ist z. B. leichter, durch Feuer die kohlensaure Magnesia, als den kohlensauren Kalk zu zersetzen, ungeachtet die Verwandtschaft dieser beiden Erden zur Säure fast die nämliche ist. Diess kommt daher, weil die kohlensaure Magnesia weit mehr Wasser enthält; und andere Erfahrungen zeigen, dass das Wasser die Entbindung der Kohlensäure begünstigt. Die Folgerungen aus diesen Thatsachen für alle Zweige der Chemie, und insonderheit für die Theorie der Analysen, sind nicht zu berechnen. Die Verwandtschaftstafeln und ein grosser Theil der bisherigen Analysen werden dadurch minder sicher, und bedürfen fast alle einer Revision. So haben z. B. Hr. *Klaproth* (auswärtiger Associé) und nach ihm Hr. *Vauquelin* ein Fünftheil Flussäure im Topas entdeckt, wo man sie nie vermuthet hatte, so dass also dieser Stein in die Classe der säurehaltigen Substanzen (Salze) übergeht. Ein anderes, bisher als Stein betrachtetes, Mineral kommt dagegen in die Classe der Metalle, der ehemals sogenannte *Oisanit* oder *octädrische Schörl* aus *Dauphiné*, den Hr. *Hauy* neuerlich *Anatase* genannt hatte. Hr. *Vauquelin* hat darin nur *Titan* Oxyd gefunden, so wie in dem bis dahin sogenannten *Rothen-Schörl*. Diese Thatsache ist wichtig, weil sie zwey Mineralien betrifft, unter welchen die Chemiker keinen wesentlichen Unterschied in der Zusammensetzung finden können, so verschieden auch ihre physischen Eigenschaften und besonders ihre Krystallisation sind. Einen ähnlichen Fall hatte man mit dem *Arragonit*, in welchem die Chemie nur kohlensauren Kalk findet, wiewohl er nach Schwere, Härte, Bruch und Krystallisation von dem *Kalkspath* oder dem gewöhnlichen kohlensauern Kalk sehr verschieden ist. Noch ein anderes Beyspiel von dem Widerspruche zwischen den physischen und chemischen Charakteren der Mineralien hat dieses Jahr aufzuzeigen, den sogenannten *spathigen Eisenstein*. Er hat immer dieselbe Krystall-Gestalt, wie der Kalkspath, und enthält oft eine grosse Quantität desselben. Hr. Hauy hatte ihn unter die Varietäten dieser Gattung gebracht, indem er das darin befindliche Eisenoxyd nur als zufällig bey der Krystallisation des Kalks eingemengt betrachtete, wie es ungefähr der Sand in den besondern Kies-Krystallen aus dem Walde von Fontainebleau ist. Wirklich wusste man lange, dass die Quantität Eisen darin sehr variirt. Aber zwey junge Chemiker, die Hn. *Drapier* und *Descotils*, haben so eben entdeckt, dass der Kalk darin noch weit mehr variirt, dass oft fast gar keiner darin ist, und dass die Magnesia und das Manganes-Oxyd darin in einzelnen Stücken den Quantitäten nach

eben

eben so sehr variiren. Hier zeigen sich also sehr verschiedene Verbindungen immer unter einerley Form. Diese Arten von Schwierigkeiten, diese anscheinenden Widersprüche zwischen zwey Zweigen derselben Wissenschaft, oder zwischen zwey Arten, die Gegenstände anzusehen, können nur an irgend einer Unvollkommenheit in den Grundsätzen der einen oder der andern Methode liegen, und verdienen alle Aufmerksamkeit der Freunde der Wahrheit; gewöhnlich endigen sie mit der Entdeckung einer allgemeinen Thatsache, die alles vereinigt.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Entdeckungen.

Am 10. Novbr. v. J. entdeckte Hr. *Pons* zu Marseille einen neuen sehr kleinen Cometen, nach *Lalande's* Verzeichniss den 97sten. Ebendenselben beobachtete Hr. *Bouvard* in Paris, und am 8. Decbr. sah ihn Hr. Dr. *Olbers* in Bremen um 6 Uhr Morgens. Er hatte einen deutlichen Kern und schwachen Schweif; gerade Aufsteigung war 177° 15′ südl. Abweichung 13° 55′.

III. Todesfälle.

Am 29sten Septbr. v. J. starb in Greussen der Rector *Friedrich Höpfner*, in welchem Schwarzburg einen seiner besten und thätigsten Schullehrer verlor. Auch kennt man ihn als Schriftsteller im Erziehungsfache. Eine Uebersetzung des *Tacitus* befindet sich noch handschriftlich in dem Nachlasse des Verstorbenen.

Am 5. Nov. starb zu Weimar *Georg Melchior Kraus*, Herzogl. Sächs. Weimar. Rath und Director der Herzogl. freyen Zeichen-Akademie daselbst, ein geschickter Künstler, und um deutsche Kunst, Industrie und guten Geschmack auf vielfache Art verdienter Mann. Er war im J. 1733 den 28. Jul. zu Frankfurt a. M. geboren, und studierte in den Jahren 1761 bis 1767, mit mehrern braven deutschen Künstlern, einem *Schmutzer*, *Zingg*, *Weirotter*, *Hacker*, *Duncker*, *Freudenberger*, zu Paris, wo er sich, vorzüglich im Fache der Figuren und Gesellschaftsstücke, nach *Greuze* und *Boucher* bildete. Im Jahre 1775 trat er in Sächs. Weimarische Dienste, und erhielt von dem Herzoge den Auftrag der Anlage einer freyen Zeichen-Akademie für die Stadt und das ganze Land. Er führte diesen Auftrag so geschickt, thätig und glücklich aus, dass es für Weimar und dessen Kunstbildung die wohlthätigsten Folgen hatte. Das deutsche Publikum kennt ihn als Mitunternehmer und Herausgeber des Journals des Luxus und der Moden, des A. B. C. des Zeichners, und der Uebungsblätter, der Deutschen National-Trachten, der Ansichten aus allen Theilen von Europa, der Ansichten aus dem Parke zu Weimar, und mehreren Kunstarbeiten: denn er war einer der thätigsten und fleissigsten Künstler, und arbeitete auch in seinem hohen Alter täglich für das Institut und die Bildung seiner Zöglinge und Schüler. Er starb an einer völligen Entkräftung, den Folgen der Leiden nach der Schlacht am 14. Octbr. v. J. bey Jena.

Am 19. Nov. starb zu Bremen *Johann Jakob Piel*, Grenadier-Hauptmann in Stadt-Bremischen Diensten. In den frühern Musenalmanachen finden sich mehrere Gedichte von ihm. Er war ein gebildeter Mann, und genoss die Achtung aller, die ihn kannten. Während des amerikanischen Kriegs hatte er unter den hessischen Truppen gedient.

IV. Vermischte Nachrichten.

A. Br. a. St. Petersburg.

Die seit einigen Monaten organisirte, unter der unmittelbaren Leitung des Chefs der Gesetz-Commission, des Hn. Justiz-Ministers, Fürsten *Lopuchin*, und des Hn. Senateurs *Nowosilzof*, mit derselben verbundene, *praktische juristische Lehranstalt* ward am 31sten August v. J. in Gegenwart des Kaisers und im Beyseyn der Mitglieder des Ministerii, des Conseils und des Senats, feyerlich eröffnet. Dabey hielt der älteste Student dieser neuen Lehranstalt, *Wladislawlew*, eine Rede, und der Professor der Encyklopädie des Russischen Rechts einen Vortrag über diese Wissenschaft. Hierauf liess sich der Kaiser die Arbeiten der verschiedenen Expeditionen der Gesetz-Commission vorlegen, die sich seine Zufriedenheit erwarben.

Bey der neu eröffneten juristischen Lehranstalt sind bis jetzt erst vier ordentliche Professoren angestellt; nämlich die Hn. *Lodi*, für Naturrecht und Moral; *Kukulnik*, für Römisches Recht; *Terlaitsch*, für Russische Rechtsgeschichte und Encyklopädie, und *Turgeneff*, für einen eklektischen Cursus, der hauptsächlich zum Zweck haben wird, den Zöglingen eine pragmatische Uebersicht der bisher von der Gesetz-Commission entworfenen Arbeiten vorzutragen. Der Professor für die Rechtsmittellehre und die praktischen Uebungen wird unverzüglich erwartet. Jeder Student erhält, ausser freyer Wohnung, 300 Rubel Gehalt, und den Rang der zehnten Classe; nach drey Jahren wird er mit Erhöhung zum folgenden Range gelassen, und in den Justiz-Behörden oder Ministerial-Kanzleyen vortheilhaft angestellt. Alle Vorlesungen werden in russischer Sprache gehalten. Der Plan und Zweck dieses Instituts wird nächstens ausführlicher von dem Director desselben, dem Referendar, Staatsrath und Ritter *von Rosenkampff*, in einem Programme dem Publikum mitgetheilt werden.

Die Arbeiten der Gesetz-Commission gehen übrigens mit festen Schritten vorwärts. In einiger Zeit dürfte ein Theil des ersten Entwurfs der General-Gesetze mit den Discussions-Conferenzen des Directorii im Drucke erscheinen, um auf diese Art sowohl die Meynungen der Provinzen in Rücksicht der durch Localität nothwendig gemachten Ausnahmen, als überhaupt der Correspondenten der Gesetz-Commission und des juristischen Publikums darüber einzusammeln.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 2.

Mittwochs den 7ten Januar 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Fortsetzung
der
Bildungs-Blätter.
Eine
Zeitung für die Jugend
1807.
Mit Kupfern und Musikbeylagen.

Aeltern, Lehrer und Kinderfreunde freuen sich gewiss, dass der Verleger dieser schönen und nützlichen Zeitung durch den grossen Beyfall derselben in das angenehme Verhältniss gesetzt ist, die Fortsetzung davon für künftiges Jahr versprechen zu können.

Jeder, der nur einigermaßen die Kosten berechnen kann, die der Verleger dieses Instituts durch Druck, Papier, so viele schöne Kupfer etc. darauf, mit besonderer Vorliebe, verwendet, muss ihm mit voller Ueberzeugung die Behauptung zugestehen, dass fast jede wöchentliche Lieferung den Werth eines kleinen Jugendbuches hat. Die ersten und geschätztesten Jugendschriftsteller und Schulmänner Deutschlands schmücken sie fortdauernd mit ihren Beyträgen, so wie

die
pädagogischen Verhandlungsblätter
für
Aeltern, Lehrer und Erzieher,

welche dieser Zeitung wöchentlich beygelegt werden, einen Vereinigungsplatz über Erziehungskunst formiren, der für Jeden zur Beseitigung dieses Gegenstands, in seinem verhältnissmäsigen Wirkungskreise von höchster Wichtigkeit seyn muss.

Es war auch wohl natürlich, dass ein solches Unternehmen den allgemeinen entschiedensten Beyfall haben würde, es hat zu viel Gutes für sich. Wer sonst für seine kleinen Lieblinge zerbrechliches Spielzeug etc. kaufte, verwendet sein Geld jetzt für dieselben auf reellere Bildungsmittel. Die Jugend-Zeitung behauptet darunter den ersten Platz; sie veranlasst jede Woche ein neues Vergnügen, und hat zugleich für uns Aeltern selbst das Anziehende, Sachen darin zu finden, die wir vergessen zu haben schienen, und welche wiederzulesen uns so grosse Freude macht.

In allen in- und ausländischen Buchhandlungen, so wie auf allen Postämtern,
ist solche beständig zu erhalten und zu bestellen. Der Preis des Jahrgangs ist 8 Rthlr. Sächsisch, oder 14 Fl. 30 kr. Reichsgeld.

Leipzig, im Dec. 1806. Georg Voss.

Im Laufe des Monats Januar erscheint:
Neues Journal für Gesetzkunde und Rechtsgelehrsamkeit mit Genehmigung S. E. des Grossrichters herausgegeben von Fr. Lassaulx, Professor des Civilrechts an der hohen Schule der Rechte zu Coblenz, und J. Birnbaum, Richter am Appellationshofe zu Trier.
Erstes Heft.

I. Merkwürdige Entscheidungen des Appellationshofes in Trier. II. Ueber das neue Civilrecht der Franzosen, rücksichtlich auf dessen Abweichungen von dem gemeinen Recht und der vorigen französischen Gesetzgebung. III. Französische Criminalproceduren. IV. Uebersicht der französischen Gesetzgebung im July 14 — 1806. V. Auszug der ins Gerichtsfach einschlägigen Gesetze und Verordnungen. VI. Miszellen.

Sechs Hefte dieser Zeitschrift machen einen Band aus, dessen Preis 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 Florin ist. Mit Bestellungen wendet man sich an alle gute Buchhandlungen.

Lassaulx'sche Buchhandlung in Coblenz.

Ueber das Allgemeine Vereinigungsblatt der kritischen Literatur.

Indem wir, aufgemuntert durch den Beyfall, welcher dem Plane des Allg. Vereinigungsblattes der krit. Literatur wie seiner Ausführung auch durch öffentliche Stimmen ertheilt worden ist, die Fortsetzung dieser Zeitschrift ankündigen, rechnen wir um so zuversichtlicher auf die fortdauernde Unterstützung des Publikums, da im künftigen Jahre das kritische Vereinigungsblatt besser noch, als es der Natur der Sache nach bisher möglich war, seine Bestimmung erfüllen wird. Es soll nämlich im künftigen Jahre keine Schrift darin angezeigt werden, bis die Urtheile wenigstens unserer bedeutendsten krit. Journale über dieselbe zusammengestellt

stellt werden können. Welchen Werth und welches Interesse eine solche Zusammenstellung habe, sieht man leicht. Da aber dadurch die Anzeige mancher Schriften nothwendig erst spät gegeben werden kann: so soll ein unentgeldlich ausgegebenes *Extrablatt* die in jeder Woche *in allen deutschen Journalen* erschienenen Recensionen mit einem kurzen Urtheile anzeigen. Besonders für Buchhändler muss *dieses* Blatt sehr wichtig seyn, da es alle literarische Nova zusammenstellt. Auch sollen, einem oft geäusserten Wunsche gemäss, die der schönen Literatur und Kunst gewidmeten Blätter des krit. Vereinigungsblattes auch einzeln ausgegeben werden.

Hildburghausen, den 24. Dec. 1806.

Hanisch's Wittwe.

Bey A. Bran in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Leipzig bey W. Rein et Comp.) zu haben:

Aktenstücke und öffentliche Verhandlungen über die Verbesserung der Juden in Frankreich. 5s Heft. Druckpapier 12 Gr. Postppr. 16 Gr.

Dieses Heft enthält: Protocoll über die von der Versammlung der Deputirten der französischen Juden gehaltenen Sitzungen, nach dem von dem Präsidenten mitgetheilten Manuscript abgedruckt.

Die nächsten Hefte werden das Protocoll der Sitzungen der grossen Sanhedrin enthalten.

Im Kunst- und Industrie-Comptoir in Amsterdam ist erschienen und von Leipzig an alle Buchhandlungen versandt:

Das 3te Stück der Individualitäten aus und über Paris, von C. F. Cramer und seinen Freunden, einem Facsimile der Madame Duchateler und dem nachgelieferten Facsimile von Mirabeau. Preis 16 Groschen. Alle 3 Hefte, oder der erste Band 2 Rthlr.

Inhalt.

I. *Der Comet.*

Literarische Neuigkeit aus Amsterdam. Der Stern fängt Krieg an, wird Comet. Wilibald; Wolf, Hyäne, Irokese; — scalpirt. Interessant? Gefallen! Anfang von Aussicht fürs Kriegsspiel. Philidor-Stein; Schach-Meister im Haag.

II. *Anfang von Aussicht.*

Brief eines russischen Obersten an den arabischen Mammeluckencapitän. Helwigs Erfindung gebilligt von Helden Frankreichs; und patrocinirt. Edle Anerbietung des Obersten. Des Mammeluken Antwort. Taktik — schöne Kunst?... Voltairens Meynung darüber.

III. *Duchastelet.*

Ihr Gemälde durch Voltaire und Hochet. Studium der Mathematik und Antheil an Weibertand. Ihr Einfluss auf Voltairen. Nützlich? oder zu gross? Weiberregiment in Frankreich. Unterschied des Stils in der Duchastelet und der Sevigné Briefen. Auszug daraus. Fürchterliche Beschreibung von Voltairens Unpässlichkeiten und Fougue. Aehrenlese aus Mirabeau an Champfort über sie.

IV. *D'Argental.*

Seine Verliebung in die *Lecouvreur*. Ihr edler Brief an seine Mutter. „*Adieu, malheureux enfant, vous me mettez au désespoir!*" Widerlegung Marmontels über ihn. Ein Brief an Voltairen über dessen Therése.

V. *Ismaels zweytes Duell.*

Heldenmuth der Holländer. Kinkers Kartel. Ismael nimmt an. Der Gukguk, die Quackel, die Nachtigall. Griechische, römische und deutsche Exemplare. Der Hauptpunkt. Stärke des Gegners in Defensiv- und Offensivgladiatorkunst.

VI. *Der Kreuz- Rad- und Galgenschnitt.*

Das Fechtboden-Compliment. Behauptete Befugniss zur Anarchie in Verletzung der Mittelcäsur. Hülfe bey Vondel, Hoogvliet, van Merken und Voltaire gesucht. Empfehlung des Trimeters. Gottlose Sarkasmen aufs: *in Stukken knippen.* Grabschrift auf den Alexandriner.

VII. *Die Säbelhiebe.*

Man drup!.. Der Judaskuss. Ehrenerklärung dem Alexandriner gethan. Pumphosen. Theorie des fünffüssigen Jamben. Fliessendheit. Klopstocks Türlepinirung des Reims. Cat's Ohr. Holländische Verse auf den Marsch nach Austerlitz. Alexandriner, eigentlich ein liederlicher Vers, und zu Obscenitäten geschickt. Die künftige Geliebte.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

v. Zimmermann, E. A. W., Taschenbuch der Reisen, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder- Menschen- und Produkten-Kunde für jede Classe von Lesern. Sechster Jahrgang für 1807. Peru mit 11 Kupfern. Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. jüng. Preis 2 Rthl.

Bey Peter Waldeck in Münster ist so eben erschienen:

J. A. Eisenmanns Versuch psychologischer Charakteristiken des Menschen in seinen verschiedenen Lebensperioden, verschiedenen Nationen und Ständen. 1stes Bändchen. 8. 16 Gr.

Folgende sehr nützliche Schriften sind als Geschenke für die Jugend sehr zu empfehlen:

Fröbing, J. C., die Bürgerschule, ein Lesebuch für die Bürger- und Landjugend, 4 Bände mit Kupfern, enthaltend: 1) die Naturgeschichte, 2) die Geographie, 3) die Weltgeschichte, 4) die biblische Geschichte. 8. 6 Rthlr. 4 gr.

Frö-

Fröbing, *J. C.*, nützliches Lesebuch für alle Stände. 8. 18 Gr.
— Gesangbuch für die häusliche Erbauung. 8. 16 Gr.
Biermann, *G. H.*, Anleitung zum Kopfrechnen, in Verbindung mit dem schriftlichen Rechnen zu gebrauchen. 2te Auflage. 8. 20 Gr.
— das Kopfrechnen vom Tafelrechner abgesondert und in seine Gränzen gebracht. Ein Lehrbuch für Schulen; auch bloss für praktische Tafelrechner, welche sich im Kopfrechnen selbst unterrichten wollen. 8. 18 Gr.
— Handbuch zum Unterricht in der Buchstaben-Rechnung und Algebra, für diejenigen, welche ihre arithmetischen Kenntnisse erweitern wollen. 8. 1 Rthlr.
— englische und deutsche Vorschriften zur runden Hand und zum Canzley. 4. 1 Rthl.
Meiners, *C.*, Geschichte des weiblichen Geschlechts. 4 Theile. 5 Rthlr. 8 gr.
Münkel, *J. L.*, der theoretisch-praktische Tafelrechner, nach dem Geiste des Seminarii zu Hannover. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Letzteres erbieten wir uns, den Herren Subscribenten, welche es bis hierhin abzufordern versäumt haben, so wie überhaupt Liebhabern noch vorläufig zu 1 Rthlr. baar zu erlassen.

Hannover, den 18. Decbr. 1806.

Helwingsche Hofbuchhandlung.

In unserm Verlag ist so eben erschienen:

Polen, zur Zeit der zwey letzten Theilungen dieses Reichs, historisch, statistisch und geographisch beschrieben. Nebst einem allegorischen Frontispice, 3 Prospecten und einer Landkarte, welche die verschiedenen Theilungen Polens in den Jahren 1773, 1793 und 1795 dem Auge deutlich macht, 34 Bogen. gr. 8. Preis 2 Thaler.

Die Karte auch besonders 9 Gr.

Von denselben Verfassern erschien bey uns im Jahre 1799.

Südpreussen. Voran ein kurzer Abriss der politischen und Kirchen-Geschichte Polens. Mit 6 Prospecten und 3 Landkarten. 42 Bogen. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Dyk'sche Buchhandlung in Leipzig.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Biblische Anthropologie, *von Dr. Franz Oberthür in Würzburg*. gr. 8. Ister Band. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 18 kr. Rhein.

Sie ist die Hälfte der Dogmatik, die der Verf. in biblische Anthropologie und biblische Theologie eintheilt. In welchem Sinne der Beyname „*biblisch*" zu nehmen sey, weiss man bereits aus seiner *Idea biblica ecclesiae Dei*, einem mitten aus der biblischen Theologie, des Umfangs und der Wichtigkeit des Gegenstandes, und selbst ihres daher nothwendig gewordenen grössern Volumens wegen herausgehobenen Monogramm. Die Benennung wird in so weit *a posteriori* genommen, weil die Bibel nicht nur alle dem Menschen als ein moralisches Wesen nahe angehende, aus der Natur durch die Vernunft entdeckbare Wahrheiten bestätiget, erweitert, erläutert, auf eine ganz eigene, mehr eindringende Weise vorträgt, sondern auch noch mehrere ihr ganz eigene Wahrheiten enthält, so dass nur aus ihr ein vollständiges System der theoretischen sowohl als praktischen Religionslehre, keine alles umfassende vollendete Theologie oder Anthropologie entworfen werden kann. Sonst ist dem Verf. die Natur die erste Quelle, aus der er schöpfte, und von der er erst zur Bibel übergeht; eine Gradation und Oeconomie, die ihre eigne Absicht hat und ihre besondere gute Wirkung thut.

Was man einstimmig an der Art, die Dogmatik zu behandeln, bey der *Idea biblica ecclesiae Dei* rühmt, findet man auch bey der biblischen Anthropologie; Tiefsinn und Scharfsinn des Forschers im Archive der Natur und der Offenbarung, Neuheit der Ansichten und der Darstellung, strenger Zusammenhang aller Theile und aller Ideen, Brauchbarkeit für Alle, für den akademischen Lehrer und forschenden Gelehrten, für den Volkslehrer, den Asceten und jeden denkenden Christen; Beweiskraft des innern Gehaltes der Dogmatik selbst für die Göttlichkeit der christlichen Religion, hoher Reiz zum Studium derselben in der Bearbeitung und Darstellung ihrer Lehren, wo Religionsphilosophie und Ascetik, Psychologie, Menschen- und Bibelkenntniss zu einem Ganzen zusammenfliessen, wie die Geschichte der Dogmatik kaum noch ein ähnliches Werk wird aufweisen können. Diess sey das zusammengedrängte Urtheil eines Kenners, nicht nur des Verlegers, der seine Waare anpreisst, aber doch sich auch selbst überzeugt fühlt, dass er ein interessantes und auf die Bedürfnisse und Forderungen der Zeit ganz berechnetes Werk dem Publikum liefere.

Das Ganze ist übrigens fertig, und die noch übrigen zwey oder drey Theile werden ununterbrochen auf einander folgen, wenn das Publikum das Unternehmen unterstützt. Dieser erste Band enthält die Hauptabtheilung des ganzen Werks, und handelt von des Menschen Bestimmung, von Tugend und der ihr entsprechenden Glückseligkeit. Der folgende wird von der Sünde und dem traurigen Lose des Sünders, von dem Falle des gesammten Menschengeschlechts; der dritte von der Wiederherstellung des gefallenen Menschengeschlechts durch Christum und die Gnade; der vierte vom Tode und dem ewigen Leben der Gerechten, dem Uebergange dahin, dem wechselseitigen Verhältniss der Todten und Lebenden, von den Strafen der Sünder, und endlich vom Ende der Welt, so viel sich darüber sagen lässt, handeln. Ob die zwey letzten Hauptabtheilungen in Einen Band zusammengefasst werden können, lässt sich noch nicht bestimmen. Die beiden ersten fielen der Wichtigkeit der Gegenstände wegen etwas weitläufiger aus, und forderten jede einen eignen Band.

Münster, im December 1806.

Peter Waldeck.

Von Dr. *Fr. Jahn's neuem System der Kinderkrankheiten*, kommt nächste Ostermesse eine *neue verbesserte Auflage* heraus bey

Klüger in Arnstadt.

Von Dr. *Fr. Jahns Auswahl der wirksamsten Arzneymittel oder praktischer Materia medica*, kommt nächste Ostermesse eine *neue verbesserte Auflage* heraus bey

G. A. Keyser in Erfurt.

III. Neue Kupferstiche.

Von dem *Portrait: Napoleon I. Kaiser der Franzosen und König von Italien*, das ähnlichste, das je existirt hat, sind wieder Exemplare angekommen, und für 12 Gr. sauber colorirt bey Unterzeichnetem und in allen Buchhandlungen zu haben. Leipzig, den 12. Dec. 1806.

Heinrich Gräff.

IV. Naturalien, so zu verkaufen.

Gut ausgestopfte Südamerikanische Vögel und Säugthiere, auch ausländische Insekten, sind bey dem *Mechanikus Schrader in Berlin, Jägerstrasse Nro 57*, zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man auf postfreye Anfragen, bey ihm, unter jener Adresse.

V. Neue Landkarten.

In unserm Verlage ist erschienen:

Specialkarte vom Eichsfelde, der Grafschaft Hohenstein preussischen Antheils oder der Herrschaften Lohra und Klettenberg, des Nordhäusischen und Mühlhäusischen Gebiets, der Voigtey Dorla und der Ganerbschaft Treffurth, vom ersteren nach eignen Vermessungen, von den übrigen nach den besten Specialkarten und Zeichnungen entworfen, von J. G. Lingemann, Director und Professor des Königl. Gymnasiums in Heiligenstadt. Weimar, im Verlage des Geogr. Instituts, 1806.

Dieses 17 Pariser Zoll hohe und $18\frac{1}{2}$ dergleichen breite Blatt, das Resultat mehrjähriger Arbeiten, können wir dreist, als das Vorzüglichste, was bis jetzt in topographischer Hinsicht über das Eichsfeld und die angränzenden Länder erschienen ist, empfehlen. Wir haben auf Sauberkeit und Eleganz des Stichs und des Drucks dieser schönen Kabinetskarte die möglichste Sorgfalt verwendet, und glauben durch Bekanntmachung derselben den Dank des Statistikers und des Geographen bey einer bis jetzt noch so wenig bekannten Deutschen Provinz zu verdienen. Der Vf. hat derselben durch die bey seiner Aufnahme bestehende *Häuserzahl*, welche den einzelnen Ortschaften beygesetzt ist, einen eigenthümlichen Werth zu geben gesucht. Die Bezeichnung der letztern ist leicht und deutlich, und die Darstellung des physischen Theils der Karte empfiehlt sich durch Wahrheit und Bestimmtheit, welches bey einem Massstabe von $1\frac{9}{10}$ Pariser Zoll für die geographische Meile möglich war. Der Preis ist auf holländischem Olifant Papier 1 Rthlr. 6 gr. Sächs. oder 2 Fl. 8 kr. Reichs Crrt. und auf Basler Velin Papier 1 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 2 Fl. 36 kr. Reichsgeld. Liebhaber, welche sich desshalb direct an uns wenden, und wenigstens 5 Ex. gegen *baare Zahlung* nehmen wollen, erhalten das 5te Ex. frey, oder 20 pr. Ct. Rabbat vom Geldbetrage. Weimar, den 8. Dec. 1806.

Das Geographische Institut.

VI. Berichtigungen.

Nöthige Erklärung, meine 3te Auflage der „Erdbeschreibung des ehemaligen Kurfürstenthums, nun Königreichs Sachsen", betreffend.

Wie bekannt, ist von diesem Werke vor einigen Tagen der 6te Theil erschienen. Da nun indess das Kurfürstenthum Sachsen zum *Königreich* erhoben worden ist, so habe ich *einstweilen* nur den Titel zum 6ten Theil umdrucken lassen, den die Käufer desselben *gratis* abholen können. Uebrigens aber versichre ich, dass ich auf alles, was in jener Hinsicht zur Ergänzung und Berichtigung des Werks in Zukunft dienen könne, die genaueste Rücksicht nehmen werde; woran sowohl den Käufern, als auch mir, dem der Verlag des Buchs eine beträchtliche Summe kostet, natürlich nicht wenig liegen muss. Denn neue Auflagen von so weitläufigen Werken können nicht oft erscheinen. Also können auch Ergänzungen und Berichtigungen, verbunden am Schlusse des Ganzen mit genauen Registern, das Werk bey jeder geographischen Veränderung im Werth erhalten; und zwar desto eher, da es bey weitem noch nicht vollendet und also an eine neue Auflage nicht zu denken ist. Ganz anders verhält es sich mit dem Auszuge aus diesem grössern Werke, oder mit meinem

Handbuche der Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen,

von welchem, sobald es die Zeitumstände gestatten, die 2te, nach einem neuen Plan bearbeitete, Auflage erscheinen soll.

Von dem grössern Werke, das, wie bekannt, nicht bloss nach gedruckten, sondern auch nach handschriftlichen Quellen bearbeitet ist, kosten alle 6 Theile im Prän. Pr. 3 Rthlr. 8 gr., im Ldpr. 4 Rthlr. 8 gr. Der erstere gilt noch, wenn man an mich selbst sich wendet. Die Haupt-Commission hat Hr. *Barth* in Leipzig.

Dresden-Friedrichstadt, den 22. December 1806.

K. A. Engelhardt, N. 16. *A.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 3.

Sonnabends den 10ten Januar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die Arbeiten der mathematisch-physikalischen Classe des französischen National-Instituts, vom 20. Jun. 1805. bis 1. Jul. 1806.

(Zum Theil abgekürzt.)

Physikalischer Theil.

(Von Cuvier.)

(Fortsetzung von Nr. 1.)

Die Arbeiten über die rohe Platina, von denen in den letzten beiden Berichten die Rede war, sind in diesem Jahre von verschiedenen Chemikern fortgesetzt worden, und haben endlich zu deutlichen und genugthuenden Resultaten geführt. Hr. *Fourcroy* hat darüber einen Bericht erstattet, worin er den Theilnehmern an denselben Gerechtigkeit widerfahren lässt. Bekanntlich bemerkte Hr. *Descotils*, indem er sich von den verschiedenen Farben der dreyfachen Salze der Platina zu belehren suchte, dass die rothe Farbe einiger derselben von irgend einem unbekannten Metalle herkommt. Die Hn. *Fourcroy* und *Vauquelin*, die ihrerseits das schwarze Pulver untersuchten, das nach der Auflösung der Platina übrig bleibt, fanden, dass bey einigen Versuchen ein stark riechender metallischer Dunst entstand, dass in andern die Substanz sich auf eine feuerfestere Art offenbarte, und betrachteten dieses Pulver ebenfalls als eine neue metallische Substanz, deren verschiedene Eigenschaften sie den verschiedenen Graden der Oxigenation zuschrieben. Indessen untersuchte aber Hr. *Tennant* in London eben diess schwarze Pulver, und es glückte ihm, es in zwey verschiedene Metalle zu zerlegen, wovon eines feuerfest, das andere aber sehr flüchtig ist; und ein anderer englischer Chemiker, Hr. *Wollaston*, der die Auflösung untersuchte, die nach der bisherigen Meynung bloss Platina enthielt, fand darin noch zwey andere Metalle, die von der Platina und dem im schwarzen Pulver enthaltenen Metallen wesentlich verschieden sind. So hat endlich die Chemie, nach mehr als 40jährigen Untersuchungen dieses sonderbaren Metalls, darin 11 metallische Substanzen entdeckt, nämlich *Platina*, *Gold*, *Silber*, *Eisen*, *Kupfer*, *Chromium* und *Titan*, welche die Hn. *Fourcroy* und *Vauquelin* in dem mehr oder minder farbigen Sande, der immer beygemischt ist, fanden; ferner *Palladium* und *Rhodium*, die Hr. *Wollaston* in der Auflösung von Königswasser entdeckte, und *Iridium* und *Osmium*, die Hr. *Tennant* in dem schwarzen zurückbleibenden Pulver fand. — Das vor einigen Jahren von *Vauquelin* entdeckte *Chromium* wurde von *Laugier* in den Meteor-Steinen aufgefunden. Seitdem hat es auch Hr. *Thenard* in dem bey Ales im Garddepart. herabgefallenen, und von der dasigen Akademie ans Institut geschickten, Steinen wiedergefunden, deren Herabfallen eben so gewiss bestätigt ist, als das der frühern, und die zwar schwärzer und zerreiblicher sind, aber fast dieselben Grundstoffe haben, nur dass die Metalle darin mehr oxidirt sind, und dass darin etwas mehr Kohle ist. Diess Resultat ist durch eine Commission der Classe bestätigt worden.

Die im vorigen Jahre angezeigte Meynung des Hn. *Pacchiani's* über die Zusammensetzung der Salz-Säure, die er dadurch hervorzubringen glaubte, dass er dem Wasser einen Theil seines Sauerstoffs durch die galvanische Säule nähme, widerlegten die genauen Versuche der Hn. *Biot* und *Thenard*, die von dem Apparat alles entfernten, was Kochsalz erzeugen konnte.

In einer anfangs für die Astronomie unternommenen Arbeit über die Refraction wurde Hr. *Biot* darauf geführt, von dieser Wirkung der Körper eine sehr glückliche Anwendung für die Analyse der durchsichtigen Körper zu machen. Schon lange wusste man, dass die Lichtstrahlen sich brechen, wenn sie aus einem Mittel in das andere von verschiedener Dichtigkeit gehen, und dass die Refractionen der verschiedenen Mittel ihren Dichtigkeiten entsprechen, wenn sie nur nicht irgend einen verbrennlichen Bestandtheil haben. Diese vermehren die Refraction weit stärker, als die blosse Dichtigkeit würde haben thun können. Nach dieser Beobachtung hatte schon Newton geurtheilt, dass der Diamant verbrennlich seyn müsste, und war schon auf den fast unglaublichen Punkt gekommen, zu vermuthen, dass das Wasser zum Theil aus einer verbrennlichen Substanz bestehen müsse. Vermischt man zwey Substanzen von bekannten Refractionen nach einem bestimmten Verhältnisse, und giebt Achtung auf die Dichtigkeit der Mischung, so muss man die ganze Refraction berechnen können; und eben so muss man umgekehrt, wenn man die Refraction einer Mischung kennt, deren Elemente bekannt

bekannt sind, das Verhältniss dieser Elemente daraus berechnen können. Hr. *B.*, der diese Berechnung auf Mischungen bekannter Verhältnisse anwendete, und sie immer richtig fand, benutzte sie zur Bestimmung der unbekannten Verhältnisse anderer Mischungen. Man braucht dazu nur ein gläsernes Prisma unter einem bekannten Drucke mit der Substanz, die man bearbeiten will, zu füllen, oder aus derselben, wenn sie fest ist, ein Prisma zu machen, und durch dasselbe einen entfernten Gegenstand zu beobachten; der Refractionswinkel wird mit dem Repetitionskreise gemessen, mit Rücksicht auf den Druck, die Wärme und die Feuchtigkeit der äussern Luft; und da diese Methode einer, der Genauigkeit des astronomischen Verfahrens gleichkommenden, Genauigkeit empfänglich ist: so übertrifft sie an Schärfe nothwendig alle unsere chemischen Verfahrungsarten. Man fühlt aber auch, dass sie nur auf durchsichtige Substanzen anwendbar ist, deren Grundstoffe man ihrer Art nach kennt. Besonders nützlich ist sie zur Vervollkommnung der so wichtigen Analyse der Gas-Substanzen, und Hr. *Biot* hat in dieser Hinsicht interessante Resultate erhalten. Bey gleicher Dichte bricht der Sauerstoff am wenigsten, der Wasserstoff am stärksten. Die Refractionen eines und desselben Gas stehen in einem strengen Verhältnisse zu dessen Dichtigkeiten, wenn die Temperatur beständig ist. Besonders scheinen die stark brechenden Substanzen dem Wasserstoffe diese brechende Kraft zu danken: denn alle enthalten dergleichen. Die atmosphärische Luft giebt bey dem Versuche genau die Refraction, die, nach der Berechnung einer Mischung von 0,21 Sauerstoff, 0,787 Stickstoff und 0,003 Kohlensäure hervorbringen muss. Selbst wenn nicht mehr von einer einfachen Mischung, sondern von einer innigern Verbindung die Rede ist, behält, wenn nur nicht eine zu starke Verdichtung statt gefunden hat, die Regel ihre Anwendung. So bringt das Ammoniak-Gas die Wirkung hervor, die durch die in seiner Zusammensetzung befindlichen Quantitäten von Stick- und Wasserstoff bestimmt werden; ist aber die Verdichtung zu stark, so zeigt sich einige, wenn gleich geringe, Abweichung, wie es der Fall mit dem Wasser ist. Die nach diesen Grundsätzen angestellte Prüfung des salzsauren Gas zeigt, dass sein Grundstoff nicht Stickstoff, und dass dieses Gas eben so wenig ein Wasserstoffoxyd seyn kann, weil es weniger Sauerstoff enthält, als das Wasser. Da die Refraction des Diamanten weit stärker ist, als die, welche die Refraction der Kohlensäure, des Alcohol, des Aether und der andern Substanzen, welche Kohlenstoff enthalten, für den Kohlenstoff anzeigen: so schliesst Hr. *Biot* daraus, dass der Diamant nicht reiner Kohlenstoff seyn könne, und dass man wenigstens ein Viertheil Wasserstoff annehmen müsse, um den Resultaten der Erfahrung zu genügen.

Einer Untersuchung von solcher Genauigkeit sind die von den organisirten Wesen hervorgebrachten Stoffe bey weitem nicht fähig. Wenn man gleich im Ganzen weiss, aus welchen Grundstoffen sie bestehen, und dass diese nicht sehr zahlreich sind: so sind doch ihre Verbindungen so verschieden, und sie ändern sich in den Operationen, die man mit ihnen vornimmt, so leicht, dass man noch lange diese Verbindungen selbst wird studieren müssen, als wären sie einfach. So betrachtet, sind diese Materien die sogenannten *unmittelbaren Bestandtheile* der organisirten Körper. In diesem Jahre wurden unsere Chemiker mit mehrern neuen bekannt. — Die Hn. *Vauquelin* und *Robiquet* fanden im Spargelsaft eine krystallinische, im Wasser auflösbare, Materie, die doch weder eine Säure, noch ein neutrales Salz ist, und auf welche die gewöhnlichen Reagentien nicht wirken. Sie werden die Natur derselben sorgfältig verfolgen. — Hr. *Thénard*, Professor am Collège de France, bewies in der Galle das Daseyn einer zuckrigen Materie, deren Existenz man bisher nicht vermuthet hatte, und deren Eigenschaft darin besteht, das Oel der Galle aufgelöset zu erhalten. Die zur Abscheidung gebrauchten Mittel wurden von den, zur Untersuchung seiner Arbeit ernannten, Commissarien als besonders scharfsinnig gerühmt; und in der That war es sehr schwierig, diese Substanz von denen zu trennen, die sie verhüllten. — Hr. *Seguin*, Correspondent, stellte Untersuchungen über den Kaffee an, aus denen erhellt, dass die Kaffeebohne aus Eyweisstoff, Oel, einem vom Verfasser sogenannten *bittern Stoff* und einer grünen Materie besteht, die selbst eine Verbindung des Eyweisstoffes und des bittern Stoffes ist; dass die Verhältnisse in den verschiedenen Kaffeesorten variiren; dass das Dörren im Verhältniss den bittern Stoff durch die Zerstörung des Eyweisstoffes vermehrt; dass diese beiden Stoffe viel Stickstoff enthalten; dass der bittere Stoff antiseptisch ist. Das Oel des Kaffees ist geruchlos, gerinnbar und weiss wie Schweinefett. Dann untersuchte Hr. *Seguin*, ob sich nicht der Eyweisstoff auch in andern Vegetabilien wiederfände, und er entdeckte ihn wirklich in einer grossen Menge Pflanzen. Auch enthielten die mehrsten einen, dem im Kaffee gefundenen bittern Stoffe mehr oder weniger ähnlichen, Stoff in einem gewissen Verhältnisse. Diess Auffinden einer beträchtlichen Menge von Eyweisstoff, besonders in den vegetabilischen Säften, die ohne Hefen zu gähren und Wein zu geben fähig sind, wie der Saft der Weintrauben und Johannisbeeren, brachte Hn. *Seguin* auf die Untersuchung, ob nicht der Eyweisstoff zu dieser noch so wenig bekannten innern Bewegung wirksam beytragen möchte. Wirklich wurden diese Säfte, wenn ihnen der Eyweisstoff entzogen war, unfähig zu gähren; durch die kleinste Verbindung aber mit Eyweisstoff, des wirklichen Eyweisses z. B. mit der zukkerigen Materie, fand, wenn anders die Umstände günstig waren, die Gährung statt, und immer setzte sich ein, den Hefen ähnlicher, Stoff ab, der nur ein verdorbner und fast unauflöslicher Eyweisstoff zu seyn schien, ohne deshalb seine gährungsfähige Wirkung zu verlieren, woraus er schloss, dass der Eyweisstoff, er sey nun animalisch oder vegetabilisch, das wahre Gährungsmittel sey. Auser dem bemerkte Hr. *Seguin*, dass der Eyweisstoff sich in drey verschiedenen Graden der Unauflösbarkeit und der Neigung, Fasern zu bilden, findet; dass er um so stärker wirkt, je auflöslicher er ist; dass das respective Verhältniss des Eyweisstoffes und Zuckers in den verschiedenen Säften bestimmt, ob das Product der Gährung Wein- oder Essig-artig wird, da

da dieses um so spirituöser war, je mehr Zucker da war; kurz, dass die mehrsten gährungsfähigen Säfte einen, dem im Kaffee vorhandenen ähnlichen, bittern Stoff enthalten, der bey der Gährung nichts ausmacht, dagegen aber zu dem Geschmacke und der Erhaltung der gegornen Flüssigkeit beyträgt."

Der früher von Hn. *Seguin* entdeckte *Gärbestoff*, der mit der Gallerte eine unauflösliche Zusammensetzung bildet, wurde von Hn. *Bouillon la Grange*, Professor am Lyceum Napoleon, untersucht. Er fand an ihm Verwandtschaft zu den Alcalien, den Erden und den Metall-Oxyden, und die Eigenschaft, sich durch Absorbirung des Sauerstoffs in Gallussäure zu verwandeln. Die aus verschiedenen Vegetabilien ausgezogenen Gärbestoffe variiren ein wenig in ihrer Mischung, und der von dem englischen Chemiker, Hn. *Hatchett*, im Kautschuk entdeckte hat etwas mehr Sauerstoff, als die übrigen. Nach der Meynung dieses englischen Gelehrten kann man übrigens geradezu künstlichen Gärbestoff bilden, wenn man die Kohle mit Salpetersäure behandelt.

Ein italiänischer Chemiker, Hr. *Morichini*, der im Email der fossilen Backenzähne des Elephanten *Fluss-Säure* gefunden hatte, analysirte das Email der menschlichen Zähne, und glaubte darin den nämlichen Grundstoff zu entdecken. Hr. *Gay Lussac* fand ihn ebenfalls in dem sowohl frischen als fossilen Elfenbeine, und in den Hauern des wilden Schweins. Bey der Wiederholung dieser Versuche erhielten sie die Hn. *Fourcroy* und *Vauquelin* aus den, durch ihren Aufenthalt in der Erde verdorbenen, Hauern und Zähnen, nicht aber aus denselben Theilen im frischen Zustande, auch nicht aus solchen, die, wiewohl fossil, doch nicht verdorben waren.

Besondere Untersuchungen stellte Hr. *Vauquelin* in diesem Jahre über die Haare an. Er lösete dieselben in Wasser im Papinianischen Topfe auf, und fand in der Auflösung und im Rückstande neun verschiedene Substanzen: eine, dem Schleime ähnliche, animalische Materie; zwey Sorten Oele; Eisen in einem unbekannten Zustande; einige Atomen Braunstein-Oxyd; phosphorsauern und sehr wenig kohlensauern Kalk; ziemlich viel Kieselerde und viel Schwefel. Die schwarzen Haare haben ein schwarzes, die rothen ein röthliches, und die weissen ein farbeloses Oel. Die beiden letztern haben immer sehr viel Schwefel, und die weissen besonders phosphorsauern Braunstein.

Ausser diesen theoretischen Untersuchungen machte man verschiedene Anwendungen der Chemie. Die im vorigen Jahre entdeckte Art, den Römischen Alaun nachzuahmen, hatte einen so glücklichen Erfolg, dass man, nach *Clement's* und *Desormes's* Anzeige, an 100,000 Pfund auf diese Art fabricirten Alauns für römischen verkaufte. Bekanntlich bestand diese Methode nur darin, dass man ihn verkalkte und wieder krystallisirte, um ihm die überflüssige Säure zu entziehen. Indessen versichert Hr. *Curaudeau*, dass man ausserdem noch das wenige Eisen, das der Alaun enthält, aufs höchste oxygeniren müsse. Ein späteres Memoire der Hn. *Thenard* und *Reard* klärte den Gegenstand vollends auf. Ein Tausendtheilchen Eisen hat auf die Wirkung des Alauns beym Färben Einfluss; ihm diese kleine Quantität zu benehmen, müssen die Manufacturisten alle Kräfte anstrengen. Ein Mittel dazu ist die Oxygenation des Eisens, weil sie dasselbe in der Säure unauflöslich macht. Auf diese Art gereinigter Alaun gleicht vollkommen dem römischen.

Noch nützlicher ist die Anwendung des salzsauern oxygenirten Gas gegen die *contagiösen Miasmen*. Diess Präservativ, das man Hn. *Guyton* verdankt, wird gegenwärtig überall angewendet. Hr. *Desgenettes* bestätigte dessen Wirkungen mit der grössten Sorgfalt im Militair-Hospitale von Val de Grace; und aus den uns gelieferten Uebersichten ergiebt sich, dass nicht nur diese Räucherungen die Verbreitung der Krankheiten hindern, sondern auch zu deren Heilung beyzutragen scheinen. Aehnliche Erfolge hatte Hr. *Pinel* in den ungesundesten Sälen des Hospitals der Salpetriere erhalten. Ueberdiess weiss man aus den Journalen, wie sehr diess glückliche Präservativ in Spanien gegen das gelbe Fieber gewirkt, und wie gnädig sich der König gegen die, die es versuchten, bewiesen, auch wie ehrenvoll unser Kaiser den Haupturheber der Entdeckung belohnt hat. — Eben so kennt man aus den Journalen vom andern Ende unsers Continents, den glücklichen Erfolg des von Hn. *Berthollet* vorgeschlagenen Verfahrens zur Erhaltung des süssen Wassers auf dem Meere, durch Verkohlung des Innern der Tonnen; der russische Capitain *Krusenstern* hat diess Verdienst eines Gelehrten anerkannt, der einer mit der seinigen im Kriege begriffenen Nation angehört.

Neben der Chemie gewann auch eine andere, auf die Enthüllung der innern Natur der Körper ausgehende, Wissenschaft, die Anatomie. Ein besonderer Punkt der Pflanzen-Anatomie, der Weg, auf welchen die Pflanzen befruchtet werden, war der Gegenstand von Hn. *Turpin's* Untersuchungen. Dass die Keimgrube oder der Theil, durch den die Samen an der Frucht hängen, ausser dem Wege, der die Gefässe durchlässt, die aus dem Stamme kommen und den Samen nähren, noch einen Weg für andere Kanäle abgiebt, die aus der Pistille herabsteigen, der kleinen Wurzel des Embrio gegenüber zu Ende gehen, und ihm das, aus dem Stygma der Pollen erhaltene, befruchtende Princip zuführen. Man sieht an allen Samen die Spuren einer kleinen, von Hn. T. *micropyle* genannten, Oeffnung, der er diese Function zuschreibt. — Hr. *Cuvier*, der durch seine Untersuchungen über die fossilen Backenzähne der Elephanten auf die Untersuchung der frischen Zähne geführt wurde, und Gelegenheit hatte, in wenigen Jahren zwey fast erwachsene Elephanten zu zergliedern, zog aus seinen Beobachtungen über das Wachsen der Zähne dieser Thiere Schlüsse auf das Zahnen überhaupt, und suchte wenigstens *J. Hunter's* Lehre über die sogenannte *knochige* Substanz zu bestätigen. Sie hat keine Gefässe, und bildet sich nicht, wie die wirklichen Knochen, durch Intussusception, sondern durch eine allmählige Transsudation der durch den fleischigen Kern des Zahns hervorgebrachten Schichten, die sich über einander fest anschliessen; den Schmelz darauf legt die Membrane, die den jungen Zahn einschliesst, und sich darauf durch eine Art von Krystallisation befestigt; endlich entsteht noch

noch nach dem Schmelz eine, gewissen grasfressenden Thieren eigene, dritte Substanz; aber durch dieselbe Membrane, die nach einer gewissen Zeit ihre Natur ändert. Diese beiden letztern Umstände hatte auch auf kleinern Zähnen der irländische Anatomiker, Hr. *Blaque*, gesehen. Diese dritte Substanz wurde ursprünglich von Hn. *Tenon* entdeckt, der sie *knochige Schale* nannte, der sie aber als durch die Verknöcherung der Capsular-Membrane gebildet ansieht. Von der schon öfter erwähnten Arbeit dieses Gelehrten über die Zähne wurden diessmal die Bemerkungen über die Zähne des Cachelot und des Crocodills mitgetheilt; auch hat er, auf Veranlassung von *Cuvier's* und anderer Bemerkungen über die Zähne der Elephanten, seine seit mehr als 25 Jahren bearbeitete Abhandlung dieses Gegenstandes, die bereits einen grossen Theil jener Bemerkungen enthält, dem Institute mitgetheilt. Ausserdem unterhielt Hr. *Tenon*, der auch in Kurzem eine andere Arbeit über das Auge und dessen Krankheiten drucken lassen wird, die Classe mit seinen Beobachtungen über die sogenannte Hasenscharte. Er leitet sie bald von einer Zerreissung einer von beiden, bald beider Maxillarknochen her, und schreibt deren Ursache einer zu unverhältnissmässigen Ausdehnung der Zunge zu. Anderwärts fand er den Gaumen hinterwärts getheilt, und dann hatte ein zu schneller Anwachs des Gehirns das Uebel hervorgebracht. Bey Kindern dagegen, die ohne Zunge geboren wurden, oder sie frühzeitig durch die Blattern verloren, war der Gaumen zusammengezogen, und seine Höhlung voll. Seiner Erfahrung zufolge ist es gefährlich, die Zeit des Ausbruchs der neuen Schneidezähne zu der Operation zu wählen, die einen Theil der durch diess Uebel hervorgebrachten Unförmlichkeit wegschaffen soll. — Mit grossem Vergnügen sah die Classe ein treffliches Unterrichtsmittel für gewisse Theile der Anatomie, die von Hn. *Laumonier* zu Rouen für die medicinische Schule verfertigten Präparate, worin er die italiänischen Künstler übertrifft; doch muss diese künstliche Anatomie auf ihre Gränzen eingeschränkt werden. Eben dieser Correspondent der Classe zeigte ihr eines der sonderbarsten Monstrums, ein Weib, das, ausser allen Organen ihres Geschlechts, in der Dicke der grossen Lefzen zwey wohlgebildete Testikel hatte, deren zuführende Gefäse nach dem Grunde der Gebärmutter gerichtet waren. Ein junger Arzt, Hr. *Duvernoy*, überreichte der Classe ein Memoire über das *Hymen*, worin er zeigte, dass diese sonderbare Membrane, die man bisher ziemlich allgemein als einen, dem menschlichen Geschlechte eigenen, Charakter betrachtete, sich in allen Thierclassen findet. Auch lieferte eben dieser Arzt den dritten und letzten Band der *Leçons d'Anatomie comparée de Mr. Cuvier; Dumas* zu Montpellier von dem ersten Theile seiner Physiologie eine zweyte Ausgabe, ehe noch das Ganze geendigt war; und *Barthez*, gleich jenem, Correspondent der Classe und ehemaliger Professor, eine neue Auflage seiner *Elémens de la Science de l'homme*, die zu ihrer Zeit eine glückliche Revolution in der Physiologie hervorbrachten.

(Der Beschluss folgt.)

II. Todesfälle.

Am 30sten Oct. v. J. starb der königl. preuss. Consistorialrath, Generalsuperintendent und Abt des Klosters Berge bey Magdeburg, *Friederich Gabriel Resewitz*, im 73sten J. s. A.

Am 20sten Nov. st. zu Leipzig Dr. *Karl Gottlob Rössig*, ordentl. Prof. des Natur- und Völkerrechts und Beysitzer des Consistoriums, im 54sten J. s. A.

Am 22sten Nov. st. *Karl Philipp Michael Snell*, Mag. der Phil. und seit 1797 Pfarrer zu Brandoberndorf im Hessen-Darmstädtischen, vorher von 1780 bis 1787 Rector der Domschule zu Riga, im 53sten Jahre seines Lebens. *Strieder*, im 15ten Bande seiner Hessischen Gelehrtengeschichte, ertheilt, aus *Snell's* eigenhändigen Papieren, genaue, zum Theil frappante, Nachrichten von diesem Gelehrten, der, unter andern, eine Beschreibung der Russischen Provinzen an der Ostsee verfertigt hat.

Am 30sten Nov. st. *Moritz Balthasar Borkhausen*, M. der Phil. und grossherzogl. Hessen-Darmstädtischer Kammerrath zu Darmstadt, als Zoologe und Botaniker rühmlichst bekannt. Er war zu Giessen geboren: in welchem Jahre aber, weiss das gelehrte Deutschl. nicht.

An demselben Tage st. Dr. *Joh. Peter Sieveking*, Syndikus der Reichsstadt Hamburg, alt 43 Jahre.

Am 1sten Dec. st. zu Hamburg Dr. *Joh. Aug. Urlsperger*, ehedem Senior und Pfarrer bey der evangel. Kirche zum heil. Kreuz in Augsburg, welche Stelle er im J. 1776 niederlegte, in einem Alter von 79 Jahren. Er war eines der thätigsten Mitglieder, wo nicht der Stifter der Deutschen Gesellschaft thätiger Beförderer reiner Lehre und der Gottseligkeit, zu deren Behuf er mehrere Schriften herausgab. Uebrigens s. von ihm *Meusel* und *Gradmann*.

III. Beförderungen.

Der Reichshofrath Hr. *von Ockel* ist vom Kaiser Franz II. zum wirklichen Hof-Kriegsrath; und der, auch als Schriftsteller rühmlich bekannte, Reichskammergerichts-Assessor Hr. *Karl Georg Riedesel Freyherr zu Eisenbach* vom Könige von Würtemberg zum Präsidenten des königl. Ober-Tutelar-Collegiums in Stuttgart ernannt.

Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin hat den Kanzley-Rath *von Nettelbladt* in Rostock zum Justiz-Rath, den Prinzen-Gouverneur Hn. *Schmidt* zum Geheimen Kanzley-Rath, und den Rechtsgelehrten Hn. *Karl Ludwig Köppen* in Rostock zum Hofrath ernannt.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 4.

Mittwochs den 14ten Januar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die Arbeiten der mathematisch-physikalischen Classe des französischen National-Instituts, vom 20. Jun. 1805. bis 1. Jul. 1806.

(Zum Theil abgekürzt.)

Mathematischer Theil.

(Von Delambre.)

(Beschluss von Nr. 3.)

Wie reich die Ernte in der Naturkunde war, ergiebt sich aus Hn. *Cuvier's* Bericht; der Eifer der mathematischen Sectionen war nicht weniger anhaltend, und nicht weniger glücklich. Selbst diejenigen Collegen, welche die meisten Ansprüche auf den Genuss eines durch langwierige Arbeit erworbenen Ruhms hatten, zeigten nicht weniger Eifer und Thätigkeit, als die übrigen. So suchte Hr. *Lalande*, durch die neue Gradmessung in Lappland veranlasst, den Irthum zu erforschen, der im J. 1736 begangen zu seyn scheint. Er suchte aus seiner Erfahrung Thatsachen hervor, die uns auf eine gewünschte Erklärung führen können. Er erinnerte daran, dass man damals gar nicht den Gebrauch der Berichtigungs-Fernröhre kannte. Diess so bequeme und einfache Instrument, das man für eben so alt halten sollte, als die Anwendung der Fernröhre auf die Sectoren und Quadranten, ist doch weit neuer, als man glaubte; es wird zuerst in *Lalande's* Astronomie von 1764 erwähnt. Um den Parallelismus der Fernröhre zu prüfen, rieth *Bouguer* den Gebrauch zweyer Dioptern an, die man wechselsweise anders stellen müsste, um zu sehen, ob sie wirklich dieselbe Höhe hätten. Er selbst bediente sich eines weniger vollkommneren Mittels, das mit Hn. *Lalande's* allgemein angenommenem Fernrohr noch weniger als die Dioptern in Vergleichung kommen kann. Ob *Graham* zur Verification seines Sectors irgend ein ähnliches Mittel hatte, ist unbekannt; *Maupertuis* erwähnt in dem Kapitel von der Prüfung der Instrumente nichts davon, und diese Nachlässigkeit kann zum Theil den ihm schuld gegebenen Irthum erklären. — Eben diese Gradmessung in Lappland hat Hn. *Lalande* zu einem zweyten Memoire veranlasst, worin er die Nothwendigkeit zeigt, bey den Nivellements, die beträchtliche Entfernungen umfassen, auf die Abplattung Rücksicht zu nehmen.

Bey der Finsterniss am 16. Junius, auf welche alle Pariser Astronomen aufmerksam waren, war es wiederum einer der Aeltesten der Classe, Hr. *Messier*, dem wir die einzige glückliche Beobachtung verdanken. Das einen Augenblick ihm allein geöffnete Gewölk erlaubte ihm, den Anfang zu beobachten, um 4 U. 52′ 43″. Auch konnte er drey Phasen messen, deren Genauigkeit er jedoch nicht verbürgt.

Die atmosphärischen Veränderungen, welche die Finsterniss zu sehen hinderten, schadeten auch einigermassen der Beobachtung des Solstitiums; da diese aber durch die Beobachtungen der vorhergehenden und folgenden Tage ersetzt werden kann: so haben wir deren eine hinlängliche Anzahl sammeln können, um die seit zehn Jahren gemachten Beobachtungen zu bestätigen.

Hr. *Bouvard*, ein würdiger Nacheiferer der Hn. *Messier* und *Mechain*, entdeckte zwey Cometen, und berechnete deren Elemente. Die Hn. *Biot* und *Arago* machten dieselben Berechnungen nach *Laplace's* Methode. Hr. *Legendre* benutzte diese Gelegenheit, die im vorigen Jahre bekannt gemachten Formeln zu prüfen. Die damalige Bemerkung, dass es fast keine Methode giebt, die nicht unter gewissen Umständen unbequem und unsicher werde, bestätigte sich diessmal an Hn. *Legendre's* Methode; aber er fand sogleich in seiner Analyse Hülfsquellen, der in seinem ersten Memoire nicht vorausgesehenen Schwierigkeit abzuhelfen, und die von dem Probleme gegebene allgemeine Auflösung beträchtlich zu vereinfachen.

Mit einem, der Seltenheit seiner Anwendung ungeachtet, noch wichtigern Gegenstande beschäftigte sich Hr. *Legendre* in einer *Analyse der auf dem Sphaeroid gezeichneten Triangel*. Die ersten Astronomen, welche die Erde mit einiger Genauigkeit massen, betrachteten sie als eine Kugel, deren Halbmesser unermesslich gross wäre, in Vergleichung mit den kleinern Entfernungen auf der Erde, die sie zu schätzen Willens waren. Die grösste Triangel-Seite, die in diesen Operationen vorkam, beträgt nicht 60,000 Meter, und die Differenz eines solchen Bogens zu der geraden Linie, welche deren Endpunkte verbindet, beträgt kaum zwey Decimeter oder ein $\frac{1}{300000}$. Man glaubte also mit einigem Grunde Triangel,

Triangel, deren Krümmung so wenig merkbar wäre, als geradlinig betrachten zu können. Bey den letzten Operationen, durch welche man den Unterschied zwischen dem Erdkörper und einer vollkommenen Kugel genauer bestimmen wollte, trieb man die Genauigkeit weiter. Die auf der Oberfläche der Erde gebildeten Triangel wurden als sehr kleine Theile einer Kugel betrachtet, die im ganzen Umfange des Triangels mit der Sphäroide so nahe als möglich zusammenfiel. Es frägt sich jedoch, ob diese weniger ungenaue Voraussetzung ganz die Präcision verspreche, die man davon zu erwarten berechtigt ist, und, da ein Sphäroid gemessen werden muss, warum man nicht die Triangel als sphäroidisch berechnet habe? Diese Frage musste sich sowohl den mit dieser Operation beschäftigten Astronomen, als auch allen zur Beurtheilung der Unternehmung vereinigten Gelehrten, aufdringen. In einer der ersten Versammlungen der Commission machte ein auswärtiger Gelehrter, Hr. *Tralles*, die Bemerkung, dass die Grundlinien von Melun und Perpignan nicht als blosse Bogen, die ganz in einer Ebene liegen, sondern als krumme Linien von doppelter Krümmung betrachtet werden müssten. Diese Bemerkung hatte schon *Clairaut* vor 50 Jahren gemacht; man hatte aber immer geglaubt, dass die Wirkung der doppelten Krümmung nur bey weit grössern Entfernungen, als welche hier unmittelbar zu messen waren, merkbar werden könne, und hatte geschlossen, dass die Betrachtung des Sphäroid die ohnehin schon verwickelten Rechnungen nur noch mehr verwickeln würde. In der That entfernt sich das Sphäroid von der Kugel weit weniger, als die Kugel selbst von einer Ebene. Die Sphäricität der Triangel bringt aber in die Berechnung nur Glieder der zweyten Ordnung für die Winkel, und der dritten Ordnung für die Seiten. Man musste also natürlich glauben, dass die vom Sphäroid abhängigen Glieder von einer höhern Ordnung, und bey ihrer ausserordentlichen Kleinheit noch unmerklicher seyn würden. Ungeachtet aber über diesen Gegenstand Niemand geschrieben hat: so darf man doch nicht glauben, dass man sich mit unbestimmten und bloss wahrscheinlichen Betrachtungen begnügt habe. Man wird ihn in dem jetzt unter der Presse befindlichen zweyten Bande der Messung der Mittagslinie in einem Artikel über die Berechnung der Triangel untersucht finden, worin man durch sehr einfache und ganz elementarische Betrachtungen zu beweisen hofft, dass der Unterschied zwischen den sphärischen und sphäroidischen Triangeln in dem grössten unserer Triangel nicht $\frac{1}{10}$ einer Secunde beträgt, und dass die doppelte Krümmung die Länge der grössten unserer Seiten lange nicht um einen Centimeter verändert. Diese Resultate sind vorläufig durch die gelehrte Analyse des Hn. *Legendre* bestätigt.

Diesen geometrischen Betrachtungen über die Figur der Erde sollten geographische Untersuchungen über die starke Abplattung des Innern von Afrika von Hn. *Lacepède*, über Persien und die Verbindung des persischen mit dem schwarzen Meere von Hn. *Olivier*, folgen; da sie aber Hr. *Cuvier* bereits in seinem Berichte, als zur Naturkunde gehörig, erwähnt hat: so gehen wir zu Hn. *Ramond's* neuem Memoire über die *Messung der Berge vermittelst des Barometers* über. In dem Berichte von 1805 bemerkten wir, dass es kaum $\frac{1}{100}$ Differenz zwischen dem Coëfficienten des Hn. *Laplace* für die Berechnung der Höhe der Berge vermittelst der Barometer-Beobachtung und dem von Hn. *Ramond* aus den von ihm in den Pyrenäen angestellten zahlreichen Beobachtungen gezogenen Coëfficienten gäbe. Durch neue Untersuchungen ist diese Differenz, die auf Rechnung der Ungewissheit, entweder der Barometer-Beobachtungen, oder der frühern Versuche über die Schwere der Luft und des Quecksilbers, die Hr. *Laplace* bey seiner Berechnung voraussetzte, zuzuschreiben. Hr. *Biot* wiederholte neuerlich diese Versuche mit besonderer Vorsicht: das Resultat ist, dass der Coëfficient fast um $\frac{1}{100}$ vermindert werden müsse, und beide Methoden völlig übereinstimmen. Diess wichtige Resultat ist nicht das einzige Verdienst der Abhandlung des Hn. *Ramond*. Man findet darin Mittel zur Unterscheidung der dieser Art von Beobachtungen widrigen oder vortheilhaften Umstände. Der Verfasser ordnet sie unter drey verschiedene Arten von Einfluss; den der Stunden, der Stationen, und der Meteore. Der Einfluss der Stunden macht, dass die Abends und Morgens beobachteten Höhen immer zu klein sind; woraus denn folgt, dass man nur gegen die Mitte des Tags hin beobachten müsse; eine leicht zu erfüllende Bedingung. Nicht weniger wesentlich ist der Einfluss der Stationen; aber er ist weniger zu vermeiden. Die Regel ist, dass der tragbare und der Vergleichungs-Barometer so viel als möglich sich auf Stationen befinden, auf welchen die Localumstände die nämlichen sind. Die grosse Entfernung ist nicht immer ein Hinderniss. Nach Hn. *R's* Bemerkung haben seine Beobachtungen der Pyrenäen, verglichen mit den Beobachtungen, die Hr. *Bouvard* beständig auf dem kaiserl. Observatorium anstellt, einen ziemlich regelmässigen Gang; dahingegen dieselben Beobachtungen Hn. *B's*, verglichen mit denen, die Hr. *R.* zu Marli-la Ville anstellte, von einem Tage zum andern Differenzen von 10—11 Metern in der verhältnissmässigen Höhe der beiden Stationen zeigen, woraus man schliessen darf, dass der Gebrauch der Barometer zur Messung nicht sehr verschiedener Höhen wenig sicher ist, wenn beide Stationen in der Ebene sind. Der Einfluss der Meteore lässt immer die Höhen zu klein erscheinen, und alle an stürmischen Tagen gemachte Beobachtungen sind verwerflich. Aus allen diesen Betrachtungen fliesst das Resultat, dass man, um eine Berghöhe genauer zu finden, nicht ohne Unterschied ein Mittel unter allen, zu verschiedenen Jahrszeiten und Stunden gemachten, Beobachtungen nehmen müsse; dadurch würde man sich der Gefahr aussetzen, immer zu kleine Höhen zu finden.

Ueber die grosse Arbeit der Hn. *Biot* und *Arago* über die Verwandschaften zwischen den verschiedenen Gasarten und dem Lichte wird Hr. *B.* selbst in dieser Sitzung Bericht erstatten, und eben so wird ein Memoire des Hn. Grafen *Rumford* über die Adhäsion der Theilchen des Wassers vorgelesen werden. Hier aber wollen wir die Hauptresultate der Beobachtungen dieses gelehrten Philanthropen über die *Zerstreuung des Lichts der Lampen*

Lampen vermittelst der Schirme und Kugeln von mattgeschliffenem Glase geben. Die Leichtigkeit, mit welcher das Auge die Gegenstände unterscheidet, hängt nicht einzig von der Intensität des Lichts ab, das sie erleuchtet, sondern auch sehr von den Schatten; sind diese einfach und sehr scharf: so ist der Schein deutlich; kommt aber das Licht von mehrern Seiten zugleich: so giebt es verschiedene Schatten, die in einander fliessen und sich schwächen; man sieht selbst bey vieler Helligkeit schlecht. Eine gute Vertheilung des Lichts ist also für die Oekonomie und besonders zur Erhaltung der Augen wichtig. Die geraden Strahlen der Lampe mit doppeltem Luftzuge ermüden das Gesicht. Um diesen Nachtheil zu vermindern, hat man verschiedene Arten von Lichtschirmen und endlich Kugeln von mattgeschliffenem Glase erdacht. Weniger gewöhnlich sind die letztern, weil man dadurch zu viel Licht zu verlieren fürchtet. Bisher hatte diess Vorurtheil, wenigstens in Frankreich, Niemand bestritten. Der Hr. Graf *v. R.* zeigt durch einen leicht zu wiederholenden Versuch, dass der Verlust ganz unmerklich ist. Die Oberfläche des matten Glases, die voll Furchen und Rauheiten ist, giebt dem Lichte eine Menge glatter, aber verschieden gebogener Flächen, die dadurch, dass sie das Licht zerstreuen, es sanfter machen und so vertheilen, dass es in alle Theile des zu erleuchtenden Zimmers mit gleichförmiger Helligkeit dringt. Diess ist jedoch nicht der einzige Vortheil des matten Glases. An die Stelle des geschliffenen Fensterglases gesetzt, wird es das Tageslicht in die höhern sowohl als niedern, in die entferntern sowohl als nähern Theile mit mehr Gleichheit vertheilen; eine nützliche Bemerkung, besonders für grosse Städte, wo die geringe Breite der Strassen und die Höhe der Häuser das Tagslicht nur sehr schief eindringen lassen. Der Verfasser hat den Beweis dieser Thatsache gesehen, und seine Erklärung darüber scheint natürlich genug, um die Stelle des übrigens leicht zu wiederholenden Versuchs zu vertreten. Seine Abhandlung endigt sich mit der Beschreibung einer neuen Lampe, die so gebaut ist, dass sie keinen directen Strahl durchlässt, dass sie allen Theilen eines grossen Saals das sanfteste und gleichförmigste Licht giebt, ohne einen Schatten zu werfen, ungeachtet der Oelbehälter zirkelrund ist, und die Cylinder, welche das Licht vertheilen, im Mittelpunkte angebracht sind.

Wir würden übrigens von den Arbeiten der Classe nur einen unvollkommenen Begriff geben, wenn wir nur von den eigenen Arbeiten ihrer Mitglieder und nicht auch von den Berichten ihrer Commissionen zur Untersuchung eingesendeter Abhandlungen oder neuer Erfindungen, über welche die Regierung das Gutachten der Classe verlangt, sprechen wollten, da diese Berichte oft selbst wichtige Abhandlungen sind, in welchen das den Verfassern oder Erfindern Eigene von dem, was andern, mit diesen Gegenständen früher beschäftigten, Gelehrten und Künstlern gebührt, gesondert wird. Bey den nothwendigen Gränzen dieser Vorlesung aber werden wir diese Berichte nur kurz anzeigen. Sie betrafen die besondern Auflösungen der Gleichungen mit Differentialen, und der mit Differenzen, die Hr. *Poisson* überreicht hatte; Hn. *Ampère's* neuen Beweis des Grundsatzes der virtuellen Geschwindigkeiten; Hn. *Baader's* neues Mittel, das Wasser zu einer grossen Höhe zu heben; Hn. *Peron's* Beobachtungen über die physische Kraft der Wilden in Vergleichung mit der der Europäer, aus welchen er das vielleicht überraschende Resultat gezogen hat, dass in dieser Rücksicht zwischen den gebildeten und wilden Menschen keine Vergleichung statt finde, und dass der Unterschied ganz zum Vortheil der erstern ist. — Unter den von der Classe genehmigten Erfindungen erwähnen wir vorzüglich nur die besonders durch ihre Nützlichkeit sich auszeichenden: wie Hn. *Bellemère's* Spinnrad, das viele fleissige Hände in den Stand setzt, ihre Arbeit zu verdoppeln; einen Wirkerstuhl zu gestrickten und modellirten Zeugen, der, wegen der Vereinfachung der Arbeit, als Muster erklärt wurde, und seinem Erfinder, Hn. *Rivey*, eine Belohnung der Regierung erwarb; den Strumpfwirkerstuhl von Hn. *Aubrey*, worüber der Bericht so gut ausgearbeitet war, dass die Classe ihn als einen Beytrag zur Geschichte der Künste drucken zu lassen beschloss; und einen andern Strumpfwirkerstuhl von Hn. *Favreau Bouillon*, der die ganze Arbeit auf das einfache Hin- und Her-Bewegen zweyer Hebel beschränkt, so dass man bey diesem Stuhle nur einen Arm nöthig hat, und schwächliche Menschen und verstümmelte Arbeiter brauchen kann.

Seit der letzten öffentlichen Sitzung hat die Classe den ersten Theil der Memoiren auswärtiger Gelehrter, und den sechsten Theil ihrer eigenen Memoiren drukken lassen. Die folgenden Bände sollen immer von 6 zu 6 Monaten gedruckt werden. Auch ist der erste Theil der *Mittagslinie von Dünkirchen, als Basis des metrischen Decimal-Systems*, unter der Presse. — Mehrere Mitglieder lieferten neue Werke, oder neue Auflagen schon bekannter Werke mit wichtigen Zusätzen: Hr. *Legendre* eine 6te Auflage seiner *Geometrie*, Hr. *Lacroix* eine 2te Auflage seines *Traité élémens. du Calcul différentiel et intégral.* Die Astronomen besitzen jetzt Sonnentafeln, in welchen zum erstenmale die Attractionen aller Planeten in Rechnung gebracht sind. Auch lieferte Hr. *Lagrange* eine vollständigere Ausgabe des *Calcul des fonctions*, von der man den Geometern nichts zu sagen braucht, den Nicht-Geometern aber nicht leicht in wenigen Worten eine hinreichende Idee geben kann. Eben diess ist der Fall mit einer Abhandlung, die Hr. *Laplace* als einen Nachtrag zum zehnten Buche der *Mécanique céleste* gab, und die eine vollständige Theorie der Haarröhrchen giebt. Hier sieht man zum erstenmale diese, dem Anscheine nach, widersprechenden Phänomene mit Glück auf ein und dasselbe Gesetz zurückgebracht; das Aufsteigen einer Flüssigkeit zwischen zwey Ebenen durch dieselbe Analyse erklärt, welche den Grund der ähnlichen Phänomene angiebt, die man in den Haarröhrchen beobachtet; die numerischen Resultate der Theorie, vollkommen identisch mit den vielleicht noch genauern Beobachtungen, welche die Hn. *Hauy* und *Tremery* zur strengsten Untersuchung der neuen Theorie angestellt haben. Auch hat sich diese neue Theorie schon bey der Entscheidung eines wichtigen Punkts in

der

der Meteorologie nützlich gezeigt. Die Meynungen über die Arten, die Höhe des Quecksilbers in dem Barometer zu schätzen, waren getheilt, einige rechneten sie von der Basis, andere von der Spitze der Convexität an. Diese letztere Art ist weniger genauer, giebt aber doch noch kleinere Höhen als die, die aus dem Druck der Atmosphäre folgen; die Differenz beruht auf der Haarröhrchen-Wirkung. Zur Verbesserung derselben zeigt der Verfasser zwey Methoden an; die eine ist analytisch, die andere, welche die meisten Beobachter ohne Zweifel vorziehen werden, setzt nur einen leichten Versuch und einen kleinen, sehr einfachen, Calcul voraus. Durch eines von beiden Mitteln werden sie genauere, sichrere und vergleichbarere Resultate erhalten.

Am 14. Oct. v. J. hielt die *Akademie der Wissenschaften* zu *München* zur Allerhöchsten Namensfeyer ihres Königs Maximilian I. eine öffentliche Versammlung, worin ihr ordentl. Mitglied, Hr. *K. Ch. v. Mann*, königl. oberster Justizrath, eine „Parallele zwischen Kaiser Ludwig IV., genannt der Bayer, und Maximilian I., König von Bayern," vorlas.

In der *skandinavischen Literatur-Gesellschaft* zu *Kopenhagen* wurde am 20. Sept. v. J. vom Hn. Capitain *Abrahamson* eine Untersuchung über den Leichenstein der *Dyveke*, nebst der Beschreibung von einer neulich im Amte *Oderse* entdeckten Ruine vorgelesen.

II. Bibliotheken und Lesegesellschaften.

Dresden. Unsere Musea, über deren Entstehung sich so mancher Freund der Wissenschaften freute, und deren Fortdauer er mit Vergnügen sah, gehn nun wieder eins nach dem andern ein. Unlängst hörte das *Pinther*sche Museum auf, weil der bisherige Vorsteher desselben starb, und kein andrer an seine Stelle trat; vor einigen Wochen machte Hr. *Oldendorp* bekannt, dass das seine, welches im vorigen Jahre angefangen hatte, mit dem Ende desselben geschlossen würde; und Hr. *Arnold*, der auch nicht auf seine Kosten kommt, wird sich genöthigt sehen, vielleicht noch vor dem Ende dieses Jahres zu schliessen. Dieses ist allerdings eine, dem ersten Anscheine nach, traurige Erscheinung, gegen die der Freund der Literatur und der Wissenschaften unmöglich gleichgültig seyn kann. Indessen, wenn man bedenkt, was für eine Menge Journalgesellschaften, Lesezirkel und Leihbibliotheken sich in unserer Stadt befinden; wie viele, und mitunter nicht unwichtige, Privatbibliotheken nach und nach bey uns entstanden sind, und dass jeder das, was ihm fehlt, und er für sein Studium zum Nachschlagen nöthig hat, auf der, für den öffentlichen Gebrauch täglich offen stehenden, kurfürstl. Bibliothek leicht haben kann: so darf man sich auf der einen Seite nicht wundern, wenn Institute dieser Art nicht von Dauer sind; auf der andern kann sich aber auch der Freund der Wissenschaften leichter darüber trösten.

III. Beförderungen und Amtsveränderungen.

Der bisherige Prof. extraordinarius der Theologie, Hr. *P. E. Müller*, auf der Kopenhagener Universität ist noch in der Mitte des v. J. zum Prof. ordin. und Consistorial-Assessor ernannt worden. Der bisherige Oberlehrer der Geographie und Historie bey der Kopenhagener Cathedralschule, Hr. *G. Sverdrup*, ist, auf Verlangen, seines Amtes entlassen; und der bisherige Oberlehrer an der Cathedralschule zu Christiania, Hr. *P. Krog Meyer*, zum Professor Theologiae extraordinarius auf der Universität zu Kopenhagen, und zugleich zum Oberlehrer der Religion und Anthropologie an der Cathedralschule daselbst ernannt worden.

Der bisherige Adjunct bey der medicinischen Facultät, Hr. *H. C. Oersted*, ist zum ausserordentl. Prof. der Physik ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Anzeige
wegen des Fortgangs des chemisch-pharmaceutischen Instituts zu Erfurt.

Ob ich gleich gesonnen war bey den gegenwärtigen Verhältnissen auf nächste Ostern keinen neuen Cursus in meinem Institute zu eröffnen: so habe ich doch meinen Entschluss abgeändert, weil sich bereits mehrere Pensionairs gemeldet haben; in sofern also der Numerus zusammenkommt, werde ich den neuen Cursus nach Ostern anfangen. Ich ersuche alle diejenigen, welche mit beytreten wollen, mir baldigst Nachricht zu ertheilen, und füge die Versicherung hinzu, dass wir unter dem Schutze Sr. Majestät des Kaisers Napoleon vollkommene Ruhe und Sicherheit geniessen.

Erfurt, den 3. Januar 1807.

Dr. Joh. Bartholm. Trommsdorff,
Professor der Chemie und Apotheker.

33 INTELLIGENZBLATT 34

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 5.

Sonnabends den 17ten Januar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Heidelberg.

Die hiesige katholische theologische Facultät ist bestimmt, nach Freyburg versetzt zu werden. Unsere Universität verliert dadurch die Herren *Dereser*, *Schnappinger* und *Werk*. Mit diesen wird zugleich auch der geistliche Rath und bisherige Professor der Physik und Mathematik, Hr. *Schmitt*, nach Freyburg abgehen.

Am 22sten Nov. v. J. feyerte die hiesige Universität das Geburtsfest unsers durchlauchtigsten Grofsherzogs durch Austheilung folgenden, vom Hn. Prof. *Creuzer* verfassten, Programmes: *Natalitia undeoctogesima augusti ac potentissimi principis ac domini Caroli Friderici, magni ducis autocratoris Badar. etc. rectoris magnificentissimi laetanti patriae sacra rite pieque celebrat academia Heidelbergensis. Philosophorum veterum loci de Providentia divina itemque de fato emendantur, explicantur.* Heidelbergae. 38 S. in 4., wozu der Stoff nicht unabsichtlich gewählt zu seyn scheint, und da der Vf. seinen Gegenstand, besonders mit Beziehung auf Stellen aus *Cicero's* Schrift: *de natura Deorum*, behandelte, so gab er dem Publikum zugleich eine Probe der Art, wie er diese, von ihm zu bearbeitende, Schrift *Cicero's* behandeln werde.

An demselben Tage erhielt Hr. *Peter Joseph Leydig* aus Mainz, Wundarzt zu Mainz und Mitglied der dortigen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, vermittelst Diploms, die medicinische Doctorwürde.

Eben diese Würde ertheilte die medicinische Facultät dem Baccalaureus der Philosophie Hn. *Balthasar Ostendorff* aus Mannheim, am 10ten Dec. 1806.

Helmstädt.

Am 31. Oct. v. J. ward durch den zeitigen Vice-Rector, Hn. Abt *Pott*, diessjährigen Decan der theologischen Facultät, folgenden Gelehrten die theologische Doctorwürde ertheilt: dem königl. wirtembergischen Consistorialrath und General-Superintendenten zu Heilbronn, Hn. *Christian Friedr. Duttenhofer*; dem königl. wirtembergischen Hofprediger, Hn. *Friedr. Gamm* zu Stuttgart; dem Professor und Director des Johanneums zu Hamburg, Hn. M. *Joh. Gurlitt*; dem ausserordentl. Professor der Theologie und Pastor allhier, Hn. M. *Andr. Friedr. Glaser*; und dem hiesigen Pastor, Hn. *Friedr. Phil. Werner Kroll*. Die beiden letztern hatten an demselben Tage Inaugural-Dissertationen öffentlich und ohne Vorsitz vertheidiget. Die Disputation des Hn. Dr. *Glaser* führt den Titel: *De Johanne Apostolo, evangelii, quod ejus nomen prae se fert, vero auctore, respectu recentiorum quarundam dubitationum atque criminationum*; die des Hn. Dr. *Kroll*: *Testimoniorum evangelicorum de eloquentia J. C., inprimis loci apud Matthaeum cap. VII., 28. 29. illustratio.* Das Programm, welches der Hr. Abt *Pott* bey dieser Gelegenheit schrieb, enthält eine *commentationem in locum* 1 Cor. X., 4. auf 58 Seiten.

Im November ward die juristische Doctorwürde ertheilt dem Hn. *Herm. Wilh. Eduard Henke* aus Braunschweig. Seine Dissertation handelt: *de vera criminis laesae majestatis secundum leges positivas indole atque poena.*

Landshut.

Am 17ten Sept. v. J. vertheidigte, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde, Hr. *Andr. Schlappinger* aus Straubingen in Bayern, unter Hn. Hofr. und Prof. *Krüll*, einige Sätze aus der Staats- und Rechts-Wissenschaft, und beantwortete dabey die Frage: Ist die Veränderung der Staatsverfassung nach den Foderungen des Zeitbedürfnisses Vernunftzweck? Der Promotor sprach von dem Einflusse der Regierungsart auf den National-Charakter.

Unter den Beantwortungen der von der königl. Section der Heilkunde für das J. 1806 aufgegebenen Preisfrage „über die Ursache, die Natur, die Erscheinung, und Heilart des Hospital-Typhus" erhielt am 15. Sept. die von Hn. *Bernh. Seidl* aus Fürth in Bayern eingereichte den Preis. Nach Privat- und öffentl. Prüfung und nach Vertheidigung von *Positiones sel. ex universa scientia medica*, erhielt daher Hr. *B. Seidl* die med. und chirurg. Doctorwürde. Bey dieser Gelegenheit las der Promotor, Hr. Dr. u. Prof. *Walther*: *Prolusiones ad Physiologiam hominis*, der Doctorand aber lösete die Inaugural-Aufgabe: *de febre typhode rite pertractanda.*

Am 20sten Sept. gieng noch auf die obgedachte Preisfrage eine Antwort von Hn. *Fr. von Paula Gruithuisen*, einem ehemaligen Zöglinge der Universität, aus

Haltenberg in Bayern ein, die unter der Bedingung einer nochmaligen Revision des Drucks würdig erkannt wurde.

An demſ. Tage vertheidigte unter Hn. Prof. *Leveling* Hr. *Mich. Schaffner* aus Freysing medicinische Sätze, und erhielt darauf die medicinische und chirurgische Doctor-Würde. Der Promotor setzte bey dieser Gelegenheit seine anthropologischen Fragmente mit einer Vorlesung von der physischen und moralischen Entwickelung des Kindes vom Tage der Geburt an bis zu seinem zwölften Jahre fort. Der Promovend legte seine Gedanken über *Epilepsie* dar.

Am 22sten Sept. erhielt Hr. *Joh. Bapt. Greiner* aus Rackelsdorf in der Grafschaft Kamm, nachdem er ohne Vorsitz 29 Sätze aus der Rechts- u. Staats-Wissenschaft vertheidigt hatte, die juristische Doctorwürde, und beantwortete bey dieser Gelegenheit die Frage: Was ist Criminal-Hoheit? und wie wirkt sie bey existent gewordenen Verbrechen? Der Promotor, Hr. Dr. *Ant. Michl*, beantwortete die Inauguralfrage: „Ist die Tortur nicht wenigstens in dem Falle, da es um Entdekkung der Mitschuldigen zu thun ist, ein nothwendiges und zuverlässiges Rechtsmittel?"

Marburg.

Hr. Dr. *K. F. Bucher*, welcher vor einiger Zeit als ordentl. Professor der Rechte nach *Herborn* im Vorschlag war, hält seit Michael v. J. auf hiesiger Universität mit Beyfall juristische Vorlesungen. Auch in der Person des Hn. Prosectors *Kürner* hat das Fach der Anatomie einen hoffnungsvollen Docenten erhalten.

Hr. Landrath *von Mayssebug* — rühmlichst bekannt als ein wahrer Mäcen der Künstler und Gelehrten — hat auf seinem Landgute zu Riad unweit Cassel dem verewigten *Tiedemann* ein Monument errichtet. An dem Ende eines Waldes, wo man eine weitausgebreitete Aussicht auf eine romantisch-schöne Gegend genieſset, stehet eine gothische, von Stein aufgeführte, viereckige Capelle mit einem kleinen Thurme. Die drey innern Thüren vertreten zugleich die Stelle der Fenster, indem sie zur Hälfte aus altem bemalten und mosaisch zusammengesetzten Glase bestehen. Gehet man zur mittlern Thüre auf der Ostseite hinein, so erblickt man auf der Hinterwand *Tiedemann's* Büste von Marmor halb erhaben von dem Künstler *Rühl* gearbeitet, über einem, mit einem antiken Teppiche belegten, beweglichen Altare mit der Inschrift:

MEMORIAE
DIETERICI TIEDEMANNI
PHILOSOPHIAE IN ACADEMIA
MARBURGENSI PROFESSORIS P. O.
VIXIT ANNOS LV ET VITAM
VERO IMPENDIT.

Oben an der Decke ist ein herrliches Gemälde von dem berühmten *Nahl*, eine Psyche vorstellend, welche ihr irdisches Gewand abstreift, und sich in die immer lichter werdenden Regionen schwingt — ein geistvolles, mit unwiderstehlicher Kraft anziehendes, Gebild. Das Ganze ist zugleich ein sprechendes Denkmal des Kunstsinnes und Geschmacks sowohl des Errichters, als der vaterländischen Künstler.

Darmstadt.

Am 22sten u. 23sten November v. J. hielt das hiesige Gymnasium seine öffentlichen Prüfungen und am 24sten die darauf folgende Redeübung. Zu diesen Feyerlichkeiten lud der Rector des Gymnasium, Hr. Prof. *Johann Georg Zimmermann*, durch ein Programm: *über die Mitwirkung der Aeltern zur moralischen Bildung ihrer, dem Darmstädtischen Gymnasium anvertrauten, Söhne.* Darmstadt (32 S. 4.) ein.

II. Todesfälle.

Am 6ten Nov. v. J. st. der mecklenb. schwerinsche Hofrath und Landsyndikus *Ernst Joh. Friedr. Mantzel* zu Berlin, woselbst er sich seit einigen Jahren wegen Gemüthskrankheit aufhielt.

Am 12ten Nov. st. zu Rendsburg der Ober-Consistorialrath und Generalsuperintendent des Herzogthums Holstein, *Joh. Leonh. Callisen*, im 68sten J. f. A.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der kürzlich verstorbene Herzog von Koburg hat noch unter dem 24. Sept. v. J. den seitherigen Landesregierungs-Director Hn. *Johann Ernst Gruner* zu Koburg zum Kanzler und Chef des Justiz-Collegii ernannt; desgleichen haben die Landesregierungs-Räthe Hr. *Konrad Hartleben* und Hr. *Christoph Arzberger* das Patent als Geheime Regierungsräthe, und der Polizey-Director Hr. *Andreas Ortloff* das Patent als Hofrath erhalten.

Auf besondere Empfehlung des Fürsten Primas ist dessen Geschäftsführer zu Berlin, Hr. Leg. Rath *Woltmann*, von dem deutschen Kaiser noch vor dessen Niederlegung der römischen Kaiserwürde in den Adelstand erhoben worden.

Der Herzog zu Sachsen-Gotha hat den als Dichter bekannten Hn. Dr. *K. Reinhard* zu Göttingen zum Hofrathe ernannt. Denselben Charakter hat

Hr. *K. Jul. Lange*, Herausgeber des Telegraphen zu Berlin, von dem regier. Fürsten von Isenburg erhalten.

Die mathematisch-physische Classe des französ. Instituts hat an die Stelle des verstorbenen *Adanson* den durch seine Reisen berühmten Botaniker *Palisset de Beauvois*, und an die Stelle des verst. *Brisson* den durch seine chemischen Arbeiten bekannten Hn. *Gay Lussac*, zum Mitgliede aufgenommen.

Die königl. dän. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat den Hn. Kammerherrn *von Schubart*, ausserordentl. Gesandten und General-Intendanten der dänischen Handels-Angelegenheiten in Italien, zum Ehrenmitgliede; und den Hn. Grafen *Vargas*, Präsidenten der ital. Akademie der Wissenschaften, zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal der praktischen Heilkunde und Wundarzneykunst herausgegeben von C. W. Hufeland. 24sten Bandes 4tes Stück. 8. Berlin 1807. in Commission bey L. W. Wittich. Preis 12 Gr.

Inhalt:

I. Ueber Nachwirkung der Brunnenkuren, von Dr. *Waitz*, Hofrath und Leibarzt in Cassel. Anhang des Herausgebers. II. Bemerkungen über die Wirkung des Opiums, von *J. Meyer*, Arzt und Privatdocent auf der Universität zu Frankfurt an der Oder. III. Erfahrungen und Bemerkungen aus der Medicin und Chirurgie, von *Adolph Friedrich Löffler*, Russisch-Kaiserl. Hofrath etc. zu Witepsk. 1. Einige Bemerkungen über die Wassersucht der Eyerstöcke (Hydrops Ovarii). 2. Ein Geburtsfall. 3. Neue Methode, die Hasenscharte zu heilen, mit einem Kupfer. 4. Rohe Zwiebeln, ein Mittel wider Colikschmerzen. IV. Ueber den Gesundheitszustand des Departements von Posen im Jahr 1804, von Dr. *Frank*, Medicinalrath zu Posen. V. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten. 1. Gesundbrunnen zu Meinberg, vom Herausgeber. 2. Ueber die Verbindung des Mercurs mit Schwefel, ihre Vortheile und Nachtheile in der Medicin, von Ebendemselben. 3. Bittere Mandeln gegen das Wechselfieber, von Ebendemselben. Register.

Mit diesem Stück des Journals wird ausgegeben:

Bibliothek der praktischen Heilkunde. 17ten Bandes 4tes Stück.

Inhalt:

A. E. Hecker Therapia generalis, oder Handbuch der allgemeinen Heilkunde. Neu bearbeitete Ausgabe 1805. *Jul. Heinr. Gottl. Schlegel* Materialien für die Staatsarzney-Wissenschaft und praktische Heilkunde. Dritte Sammlung mit Kupfern 1802.

Hierbey ein

Supplement-Stück.

Inhalt:

Wissenschaftliche Uebersicht der gesammten medicinisch-chirurgischen Literatur des Jahres 1805.

Verzeichniss der im Jahre 1805 erschienenen medicinischen Schriften.

Inhalt, Namen- und Sach-Register des 17ten Bandes.

Ferner ist daselbst so eben erschienen:

Journal der praktischen Heilkunde, XXVsten Bandes 1stes Stück, enthaltend Aufsätze vom Herrn Professor *Masius*, Hofrath *Ficker*, Dr. *Harcke* etc.

Nebst:

Bibliothek der praktischen Heilkunde, XVIIIten Bandes 1stes Stück, enthaltend Anzeigen von *Himly's* Einleitung in die Augenheilkunde und *Remer's* klinischen Annalen.

Mit diesen Stücken ist ausgegeben worden:

Universal-Register zu den ersten zwanzig Bänden des Journals der praktischen Heilkunde, herausgegeben von Dr. C. W. Hufeland. 1807. 28 Bogen in 8. brochirt.

So dringend auch bisher von allen Lesern des Journ. d. p. Heilkunde das Bedürfniss eines allgemeinen Repertorium über ein so reichhaltiges Ganze, wie dasselbe darbietet, gefühlt, und so vielfältig auch der Herausgeber um die Lieferung eines solchen Universal-Registers ersucht wurde, so verhinderte doch die Schwierigkeit der Sache selbst bisher dessen Erscheinung. — Die sorgfältige Bearbeitung und zweckmässige Anordnung dieses, jedem Freunde des Journals unentbehrlichen, Registers möge dafür die beste Entschuldigung seyn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagswerke
der
Neuen Societäts-Buch- u. Kunst-Handlung
zu Halle.
Leipziger Michaelis-Messe 1806.

Beantwortung der *Ackermann'schen* Beurtheilung und Widerlegung der *Gall'schen* Hirnschädel- und Organen-Lehre, vom Gesichtspunkte der Erfahrung. Herausgegeben von einigen Schülern des Herrn Dr. *Gall*, und von ihm selbst berichtigt. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl. 3 kr.

London und *Paris*, Jahrg. 1806. 1s — 6s Stück, mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. gr. 8. der Jahrg. von 8 Stücken 6 Rthlr. 8 gr. oder 11 fl.

La Roche, Fr. S. v., Melusinens Sommerabende. Herausgegeben von *C. M. Wieland*. Mit dem Portrait der Verfasserin. kl. 8. 1 Rthlr. 18 gr. od. 3 fl. 9 kr.

Schütz, Karl Julius, Epigrammatische Anthologie. 1r und 2r Theil. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Die Zeiten, oder Archiv für die neueste Staatengeschichte und Politik, herausgegeben von *C. D. Voss*, mit Kupf. und Karten. 2. Jahrg. 1806. 8s und folgende Stücke. gr. 8. der Jahrgang von 12 Stücken 8 Rthlr. oder 14 fl. 24 kr.

Portrait der Frau *S. v. La Roche*. gr. 8. 4 Gr. od. 18 kr.

Inhalt des so eben erschienenen *dreyssigsten Bandes* der *Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen.*

I. Beschreibung einer Reise von Chunargur nach Yertnagodum im Circar Ellore. Vom Capt. *Blunt*.

II. Beschreibung einer Reise nach Sirinagur. Vom Capt. *Thomas Hardwicke*.

III. Ueber den Lauf des Ganges durch Bengalen. Vom Major *R. H. Colebrooke*. (Mit einer Karte.)

IV. Ueber Singhala oder Ceylon oder das Budhisten-System. Aus den Schriften eines Singhalesen, zusammengetragen vom Capt. *Mahony*.

V. Ueber

V. Ueber die Bazeegurs oder Nuts, eine hindostanische Secte. Vom Capt. *David Richardson*.
VI. Ueber die Thomaschristen auf der Küste Malabar. Von *Wrede*.
VII. Tagebuch einer Reise von Agra nach Oujein. Von *W. Hunter*.
VIII. Ueber die Religion und Gebräuche der Einwohner von Ceylon. Von Hn. *Joinville*.

* * *

Inhalt des *ein und dreyssigsten Bandes der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen.*

I. Ueber die Religion und Literatur der Burmanen. Von Dr. *Franz Buchanan*.
II. Beschreibung der Höhlen von Ellora.
III. Nachricht von den Einwohnern der Poggy-Inseln bey Sumatra. Von *J. Crisp*.
IV. Nachricht von den Steinöl- oder Asphalt-Quellen im burmanischen Reiche. Vom Capt. *Cox*.
V. Bemerkungen über einige Alterthümer auf der südlichen und westlichen Küste von Ceylon. Vom Capt. *M'kenzie*.
VI. Ueber den Ursprung und die Lehren einiger muhammedanischen Secten in Indien.
VII. Nachricht von einer erblichen lebenden Gottheit, welche die Braminen in Puna und der umliegenden Gegend verehren. Vom Capt. *Moore*.
VIII. Reise zweyer Muhammedaner auf dem indischen Ocean im 9ten Jahrhunderte. Aus dem Arabischen von *Renaudot*.

In allen Buchandlungen ist zu haben:

Glossen über einige Gegenden und Städte des nördlichen Deutschlands. Im Jahr 1806. Ladenpr. 1 Rthl.

Statt aller Empfehlungen setzen wir nur hinzu, dass besonders von Potsdam, Berlin, Hamburg, Lübeck, Travemünde, Braunschweig, Lüneburg und Leipzig die Rede ist. Dresden, den 30. Dec. 1806.

Arnoldische Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher von Schwan und Götz in Mannheim und Heidelberg, welche um beygesetzte Preise in allen guten Buchhandlungen zu erhalten sind:

Ewald, Joh. Ludw., kurze Anweisung, auf welche Art die Jugend in den niedern Schulen zu unterrichten ist. 8. 6 gGr. oder 24 Kr.
Frank, J. P., de curandis hominum morbis Epitome, Libri V. pars 2. 8 maj. 2 Rthl. 4 gr. od. 3 Fl. 15 kr.
Frank, J. P., Grundsätze über die Behandlung der Krankheiten des Menschen, 6r Theil, a. d. Latein. übersetzt. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 Fl. 30 kr.
Geburten, über früh- und spatreife. 8. 4 Gr. od. 15 Kr.
Müller, Friedrich (sonst Maler Müller genannt), Schreiben über eine Reise aus Liefland nach Neapel und Rom, von *August v. Kotzebue*. 8. broschirt. 8 gGr. oder 36 Kr.
Roman, P. L., Versuch eines Badischen evangelisch-lutherischen Kirchenrechts, vorzüglich für Pfarrer und Candidaten des Predigt-Amts. gr. 8. Pforzheim. 1 Rthl. 20 gr. oder 2 Fl. 45 kr.

An dem Tempel zu Delphos stand mit goldnen Buchstaben die Ueberschrift: *erkenne dich selbst*. Aus dieser weisen Lehre entwickelte *Kant* das grosse System seiner Philosophie, und schloss den forschenden Blicken des Verstandes die Tiefen der Selbsterkenntniss auf. Eine treue Darstellung seiner Ansicht giebt, in einem angemessenen Schema, die

anthropologische Karte aller Anlagen und Fähigkeiten des Menschen, in ihrer Verbindung und Beziehung auf einander. Entworfen zum Vortrage der Anthropologie, in physiologischer, pragmatischer und moralischer Hinsicht, von M. Heinrich August Toepfer, Lehrer der Mathematik und Physik an der Land- und Fürsten-Schule zu Grimma, und gestochen von Wilhelm von Schlieben, Lieutenant beym Regiment Prinz Clemenz in Langensalza.

Diese Karte ist zu haben bey mir in Grimma, bey dem Herrn Lieutenant *von Schlieben* in Langensalza und bey dem Herrn Buchhändler *Friedrich Bruder* in Leipzig (Preis 16 Gr. Sächs.), als eine Folge der bereits mit Beyfall aufgenommenen encyclopädischen Generalkarte aller Wissenschaften und schönen Künste. Beide wiederholen dem Geiste unserer Zeit jene erhabene Denkschrift: *erkenne dich selbst*.

Grimma, den 1. Januar 1807.

M. *Heinrich August Toepfer*.

III. Vermischte Anzeigen.

Geographische Warnung.

Wir warnen das Publikum, nicht den Nachdruck der *sechsten* Auflage des *Gasparischen Lehrbuchs* der Erdbeschreibung für den *ersten Cursus* zu kaufen, indessen bey uns die rechtmässige *ächte* und nach dem neuesten Zustande der politischen Geographie berichtigte Auflage schon erschienen ist. Um bey dem raschen Wechsel der Verfassungen und des Bestandes so vieler europäischen Staaten im Stande zu seyn, dem Käufer der Gasparischen Lehrbücher immer das *Neueste* aus dem Gebiete der politischen Erdkunde zu geben, haben wir bis daher nur sehr schwache Auflagen gemacht, deren Preis ohnehin mit dem des Nachdrucks fast gleich ist, und die unendlich correcter, als diese Diebswaare sind, womit also der Käufer immer betrogen wird.

Weimar im October 1806.

Das geographische Institut.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 6.

Mittwochs den 21ten Januar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Bibliotheken.

Ueber die Manuscripten-Sammlung des verstorb. Abbé de Villoison.

Auszug der

Notice des Manuscrits de feu Mr. de Villoison, consistant en 5 Cartons, dix-neuf Volumes brochés, un livre relié in folio et une cassette en bois, deposés à la Bibliothèque Imperiale, ce 21 Avril, 1806.

Der *erste Carton* enthält: 1) 1 Heft Anmerkungen über einige Oden des Pindar und über den hebräischen Text einiger Kapitel der Sprüche Salomonis; 2) 1 Heft, 8 Bogen in Folio, enthaltend Auszüge aus einer Geschichte der Moldau, in neugriechischer Sprache, von Alexander Amira. Das Original-Manuscript des Amira ist auf der reichen kaiserlichen Bibliothek; 3) 1 Heft, 10 Bogen in Folio, enth. Stellen aus den Alten zur Geschichte der Fischerey; 4) 1 grosses Heft in Folio von 152 Bogen, grossentheils Anmerkungen über griechische Inschriften, in 11 Unterabtheilungen; 5) 1 Heft von 16 kleinen Bogen in 4to, Anmerkungen über griechische Inschriften und über den Alexandrinischen Dialect; 6) 1 Heft von 33 Bogen in kl. Folio: Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern, grossentheils neueren, über die Gebräuche, Sitten und das Klima von Griechenland.

Zweyter Carton, in folgenden Abtheilungen: 1r *Heft*, a) Geschichte der Klöster des Berges Athos, vom Pater Braconnier; b) Romanze in neugriechischer Sprache; c) eine zu Pergamus aufgefundene griechische Inschrift, abschriftlich von Hn. Cansinery, ehemaligen franz. Consuls zu Thessalonich; d) Auszug einer Abhandlung über Rhodus, vom Hn. Mille, ehemal. franz. Consuls; e) Verschiedene Briefe von Hn. Sevin und anderer aus der Levante an den damaligen Minister v. Maurepas, in den Jahren 1728 und 29. Das ganze Heft besteht aus 12 kleinen Bogen in Folio, mit Ausschluss der Abhandl. a. 2r *Heft*, . . . Bogen in Folio: a) Angabe der Beobachtungen, welche in der Levante gemacht werden können, an Galland, von Colbert; b) Uebersicht über verschiedene Monumente und Ueberreste von Alterthümern zu Athen; c) Beschreibung der Stadt Livadien in Böotien, mit Bemerkungen über die Grotte des Trophonius; d) Bericht eines Jesuiten von seiner Reise nach Cavalle und der Insel Thasse im Jahre 1707.; e) Ueber die Erzeugnisse der Insel Naxos. 3r *Heft*, 14 kleine Bogen in Folio, enth. Auszüge über den Berg Athos, Inschriften von Stampalie, Tine, Nansi, und einige Anmerkungen über verlorne griechische Schriftsteller. 4r *Heft*, . . Bogen in Folio: a) Abschrift einer Beschreibung der Insel Creta oder Candia, von Corinth, Naxos, Aegina, Misytra und Tegea; b) Verschiedene Briefe von Fourmont, Oheim und Neffen, und von Sevin. (Die Briefe sind voll interessanter Bemerkungen in jeder Hinsicht, und an angesehene Personen am Hofe Ludwig XV. gerichtet.) 5r *Heft*, 17 kleine Bogen in 4to: eine Dissertation des Hn. de Villoison über Inschriften, vorzüglich über die von Aegypten. Unser Landsmann, der wackere Hase, vermuthet, dass dieselbe schon gedruckt ist. 6r *Heft*; 42 kleine Bogen, beynahe alle in Folio, enthaltend ein Reise-Journal des Hn. v. Villoison, davon folgende Unterabtheilungen: a) über die Insel Lemnos; b) Rückreise aus dem Archipel nach Frankreich; c) Reise von Smyrna nach Ephesus; d) Reise von Thessalonich nach den Berg Athos; Aufenthalt in den Klöstern; Reise vom Berg Athos nach Megara; über den Mastix der Insel Scio (äusserst interessant für den Botaniker und Waarenkenner); e) Reise in den Peloponnes; f) Aufenthalt zu Athen und Reise in Attika; g) Einige Anmerkungen über die in Griechenland einheimischen Krankheiten und deren Behandlung; h) über die Anmerkungen von Epidaurus. 7r *Heft*, 10 Bogen, beynahe alle Folio: a) Bericht über die in der Gegend von Epidaurus aufgefundenen Ruinen; b) Reiseplan des Hn. Savary in Arabien und Klein-Asien; c) Berechnung der Ausgaben der Reise des Abts Fourmont in Griechenland; d) Brief des Hn. Waagamtmanns v. Murr v. 7. Nov. 1787, mehrere Codices und Manuscripte der St. Marcus-Bibliothek zu Venedig nachweisend.

Dritter Carton. 1r *Heft*, von 186 Seiten in Folio: Untersuchungen über das Leben und die Schriften der Kaiserin Eudoxia, mit dem Anfange eines Commentars über Ionien und mit Auszügen aus verschiedenen griechischen Schriftstellern. (Das Ganze scheint Vorarbeit zu einer Ausgabe der Schriften der Kaiserin Eudoxia zu seyn). 2r *Heft*, von 56 Seit. in Folio: Anmerkungen über verschiedene griechische Wörter. (Vermuthlich Vorarbeit zu einem griechischen Wörterbuch). 3r *Heft*, von 342 S. in Folio: kritische Anmerkungen über Pin-

dar (deren sich de Villoison beym Vortrag des 1sten Cursus der griechischen Sprache bedient zu haben scheint). 4r Heft, in Folio: Auszüge aus Grammatikern und gedruckten Wörterbüchern. 5r Heft, von 26 S. in 4to: Observationes ad analogiam linguae graecae, tuto sed faciliter indagandam, ex opusculis celeberrimorum Lenepii et Valckenarii collectae. 6r Heft, in 10 kleinen Bogen: Abschrift eines: Memoire instructif pour Monseigneur l'Evêque du Puy, dans lequel il s'agit d'une nouvelle edition de tous les traités apologetiques des auteurs ecclesiastiques. 7r Heft, in 16 Bogen in Folio: Recherches sur le genie du grec vulgaire, des extraits de la Διδασκαλια χριστιανικη, imprimée à Paris en 1633 et une notice sur les jeux Neméens. 8r Heft, von 8 Bogen in 4to: historisch-kritische Untersuchung über die Nemeeischen Spiele (vorgelesen in der Akademie).

Vierter Cursus. 1) 1 Heft in 4to, den Text und die Varianten des Cornutus oder Phurnutus: de natura deorum, enthaltend. 2) 1 Heft von 226 S. in 4to: Anmerkungen zu dem Werke des Cornutus. 3) 1 Heft von 198 Bogen in 4to, eine Dissertation, betitelt: Theologia physica sive naturalis Stoicorum. (Diess ist ein rein geschriebenes Manuscript). 4) 1 Heft von 411 Bogen in Folio und in 4to, ohne Ordnung und unvollständig: oberflächlich entworfene und abgerissene Noten über die Werke des Cornutus und der Theologia physica. 5) 1 Heft: Auszug einer Schrift der Laurentinischen Bibliothek zu Florenz, enthaltend: ein griechisches Manuscript des Psellus, betitelt: Περι Παραδοξων αναγνωσματων (7 Seiten).

Fünfter Cursus, enth. 1 Heft in 4to von 758 Bog.: Auszüge aus verschiedenen alten und neuen Schriften; Fortsetzung der 5 Bände Manuscripte sub No. 11 — 15 inclusive. 2) 1 Heft in 4to von 220 Bogen: Fortsetzung der in den 10 Bänden sub No. 1 — 10 enthaltenen Beobachtungen. 3) 1 Heft: Entwürfe von Briefen des Hn. de Villoison und Briefe von anderen an ihn. 4) 1 Heft: Abschrift griechischer Inschriften, die sich in der handschriftlichen Sammlung des Hn. Boubier befinden. (Das Original ist auf der kaiserlichen Bibliothek.)

(*Der Beschluss folgt.*)

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die Hn. Doctoren und Professoren *Tilling* u. *Kühn* zu Leipzig, so wie Hr. *Rosenmüller*, Prof. der arabischen Sprache, haben Pensionszulagen erhalten.

Hr. M. *Bretschneider*, bisher Adjunct der philosophischen Facultät zu Wittenberg und Baccalaureus der Theologie, ist zum Oberpfarrer in Schneeberg ernannt worden.

Hr. Prediger *Dressel* in Charlottenburg bey Berlin hat das Prädicat eines Ober-Predigers erhalten.

Hr. *Weidenbach*, bisher Privatlehrer auf der Universität zu Heidelberg, ist zum ausserordentl. Professor daselbst ernannt worden.

Die Gesellschaft der *Freunde der Humanität* hat den Hn. Director *Bellermann* und Hn. Prof. *Woltmann* in Berlin zu ihren Mitgliedern aufgenommen.

Hr. Hofr. und Prof. *Bouterweck* zu Göttingen ist von der *Akademie der Wissenschaften* zu Lissabon zum auswärtigen ordentl. Mitgliede ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige,

die Fortsetzung des Journals:

die Zeiten,

oder Archiv der neuesten Staaten-Geschichte und Politik von C. D. Voss,

betreffend.

Diese Zeit-Schrift wird, da sie sich der Aufmunterung des Publikums erfreut, auch in dem Jahre 1807 ununterbrochen fortgesetzt werden. Die *November-* und *December-Stücke* (1806), deren Druck durch die Zeit-Umstände etwas verzögert wurde, sind nun fertig und bereits versandt worden. Das Januar-Stück (1807) wird mit dem Ende dieses Monats unfehlbar ausgegeben.

Aus Gründen, die mit dem Journale selbst in keiner Verbindung stehn, ist eine abermalige Veränderung des Verlags nothwendig gefunden. Der Herausgeber hat ihn jetzt selbst übernommen, und die Besorgung dem Buchhändler Herrn *Mittler* in Leipzig übertragen; an den man nun alle Bestellungen für das Jahr 1807 einzusenden bittet.

Bey dieser Gelegenheit werden mit der formalen Einrichtung dieser Zeit-Schrift folgende, auf die vollständigere Befriedigung des Publikums berechnete, Veränderungen vorgenommen werden.

1) Werden *Die Zeiten*, von jetzt an, mit *deutschen* Lettern gedruckt werden.
2) Wird, um den Zweck der *Vollständigkeit*, mehr als bisher geschehn konnte, zu erreichen, die Bogen-Zahl der Hefte vermehrt werden; dergestalt, dass jedes Stück, was bisher *acht* bis *neun* Bogen stark war, künftig *zehn bis zwölf* Bogen enthalten wird; wogegen die Kupfer und Karten, als wenig zur Befriedigung solider Interessenten beytragend, wegfallen.
3) Das *Urkunden-Buch* wird künftig vollständiger und regelmässiger als bisher, und in demselben werden die Urkunden, in sofern es thunlich ist, stets in der *Original-Sprache* geliefert werden.
4) Um auch den Wünschen derer zu entsprechen, die bisher Anzeigen neuer, auf die Zeit-Geschichte

schichte und Politik Beziehung habender, Bücher vermissten, wird zu diesem Behufe ein *politisch-literarischer Anzeiger* beygelegt werden. Ausser den erwähnten Bücher-Recensionen wird derselbe auch noch kleine historisch-statistische Notizen enthalten, und, unter der gewöhnlichen Bedingung, auch Buchhändler-Anzeigen aufnehmen.

Der *Preis* und die ganze übrige Einrichtung dieser Zeit-Schrift wird dieselbe bleiben, als bisher.

* * *

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Als eine höchst angenehme Erscheinung für die Jugend ist folgendes neueste Buch des geschätzten Herrn Rector *Karl Hähn*, Erzieher des Prinzen von Solms-Braunfeld, zu achten. Der Titel ist:

Angenehme Schulstunden
Gedichte
und
gereimte Erzählungen
für die Jugend verschiedenen Alters.

Der unterzeichnete Verleger masst sich nicht an, etwas über das Innere dieses schönen Jugendbuches zu sagen, aber er freuet sich ungemein, Aeltern, Lehrern und Kinderfreunden damit ein Vergnügen bewirkt zu haben, welches er, da er selbst Familien-Vater ist, so gern theilt. Das Buch ist hübsch gedruckt, kostet 1 Thlr. 4 gr., und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Georg Voss in Leipzig.

Für Lehrer und Lernende der französischen Sprache.

Ueber die bey uns erschienene

practische französische Sprachlehre für Lehrer und Lernende, auch zum Selbstunterricht, von J. A. Brüel. 2te verb. Ausg. zu 18 Gr.

steht in der Jenaischen Allg. Lit. Zeit. Num. 295. folgendes Urtheil: „Eine gute Grammatik; die Anweisung zur Aussprache hat Recens. nirgends so genau, richtig und ausführlich gefunden. Die Lehre von den Redetheilen und ihrer Anwendung ist auch ganz zweckmässig vorgetragen." etc.

und über das

Dictionnaire portatif de Gallicismes et de Germanismes à l'usage des deux nations p. J. A. Brüel (16 Gr.)

ebendaselbst: „Lehrreich und fruchtbar; doch nicht sowohl für Franzosen, als für Deutsche." etc.

Wer sich mit bedeutenden und soliden Bestellungen an uns selbst wendet, erhält einen billigen Rabat für seine Mühe. Dresden, den 30. Dec. 1806.

Arnoldische Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist beständig zu erhalten:

Allgemeines
ökonomisch-chemisch-technologisches
Haus- und Kunst-Buch,
oder
Sammlung ausgesuchter Vorschriften
zum Gebrauch für
Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunst-Liebhaber.
Von C. F. A. Hochheimer.

1ster Band. gr. 8. dritte verm. und verbess. Auflage. Preis 2 Thlr. 6 gr.
2ter Band. gr. 8. dritte verm. und verbess. Auflage. Preis 2 Thlr.
3ter Band. gr. 8. zweyte verm. und verbess. Auflage. Preis 2 Thlr. 6 gr.
4ter Band. gr. 8. Preis 2 Thlr. 12 gr.
Das ganze Buch complet 9 Thlr.

Der innere Reichthum dieses Buches und sein allgemein anerkannter Werth erlauben dem unterzeichneten Verleger bloss die Anzeige zu machen, dass es nun wieder vollständig zu haben ist. Die öftern Auflagen der erstern Theile beweisen überzeugend, dass es in vielen bedeutenden Haushaltungen nicht fehlt und immer *mehr* angeschafft wird. Die Freude über diesen Beyfall macht es ihm zur Pflicht, für die möglichsten Verbesserungen desselben zu sorgen.

Georg Voss in Leipzig.

Für-

Für Mütter und Erzieherinnen ist die Nachricht gewiss höchst angenehm, dass das von dem Verleger des Toiletten-Geschenks letzthin angekündigte Lehrbuch weiblicher Kunstarbeiten für ihre Töchter und Zöglinge, unter dem Titel:

Die Arbeitsstunden im Sticken, Nähen und Stricken; Ein Lehrbuch für fleissige Töchter. Mit Vorzeichnungen und Mustern auf 15 Kupfertafeln. Klein Quart-Format. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

nun wieder in allen Buchhandlungen zu haben ist. Bey diesem Unterrichtsbuch, auf dessen Besorgung sich der Verleger etwas zu gut weiss, in Rücksicht seines werthvollen Innern und Aeussern und des dafür bestimmten mässigen Preises, war darauf gerechnet, dass es *in jeder Familie, wo Töchter sind*, so wie *in allen weiblichen Erziehungs-Instituten* als Lehrbuch eingeführt werde, wozu die bis jetzt für diesen Gegenstand erschienenen Werke, wie mehrere bey dem Verleger selbst, grösstentheils zu theuer sind.

III. Neue Landkarten.

Karten des jetzigen Kriegstheaters.

Man kennt die Unzulänglichkeit der gewöhnlichen sogenannten *Kriegs-Schauplätze*, die mehrentheils Geburten des augenblicklichen Bedürfnisses und daher wenig correct, fast immer aber nach einem zu kleinen Maassstabe entworfen sind, und daher den Märschen einer Armee auch nur in ihren grössern Details zu folgen erlauben. Wer den Gang des jetzigen Kriegs genauer zu verfolgen wünscht, dem können wir daher folgende, zu unserm grossen *Handatlasse* gehörige, von sehr vorzüglichen Geographen, als einem *Sotzmann*, *Güssefeld*, *Reymann* u. a. m., neu entworfen, und in Rücksicht der politischen Geographie bis zum *September* dieses Jahres berichtigte Blätter mit gutem Grunde empfehlen: als *Teutschland* (in 1 oder 2 Blättern), die *Länder am Rhein*, *Westphalen*, *Franken*, *die Herzogl. Sächsischen Länder*, *Südl. Obersachsen*, *Niedersachsen*, *Nördl. Obersachsen*, *Schlesien*, *Preussen* und *Polen* nach den Theilungen von 1793 und 1795 (2 Blätter), von denen jedes einzeln 8 Gr. Sächs. Crnt. oder 36 Kr. Rhein. auf gewöhnlichem Papiere, auf holländischem Olifantpapiere aber mit engl. verwaschener Gränz-Illumination 12 Gr. oder 54 Kr. kostet. Auch die *benachbarten Länder* sind in unserem, aus 60 Blättern bestehendem, *Handatlasse* mit gleicher Sorgfalt abgebildet, so dass bey weiterer Ausdehnung des Kriegsschauplatzes in demselben für das Bedürfniss des Publikums von dieser Seite hinlänglich gesorgt ist, und jeder Liebhaber seine Wahl daraus nach Gefallen machen kann.

Für den gewöhnlichen Hausbedarf des Zeitungslesers, so wie für den Unterricht in Bürgerschulen, dient bekanntlich unser *verkleinerter Handatlas* in grossem Querfolioformate, gleichfalls in *sechzig Blättern*, von denen jedes Blatt die Hälfte des oben angegebenen Preises kostet, sorgfältig revidirt ist, und alles Detail enthält, welches sich, ohne undeutlich zu werden, anbringen liess. — Liebhabern, welche die einzelnen grossen Begebenheiten des Kriegs genau zu übersehen wünschen, empfehlen wir den bey uns so eben erschienenen grossen *Plan der Schlacht bey Jena*, der mit der zugehörigen Beschreibung 12 Gr. oder 54 Kr. Rhein. kostet, welchem nächstens ein Blatt folgen wird, auf dem man den Zusammenhang der preussischen Märsche vor jener Begebenheit und der Treffen bey Auerstedt und Jena sammt ihren nächsten Folgen übersehen kann.

Weimar, im November 1806.

Geograph. Institut.

Specieller Plan der Schlacht bey Auerstedt.

Unser Plan der *Schlacht bey Jena* ist nun in den Händen des geographisch-militärischen Publikums. In der dazu gehörigen Beschreibung versprachen wir bloss noch einen *Generalplan* der Schlachten bey *Jena* und *Auerstedt* (die man von deutscher Seite durchaus als *zwey verschiedene*, aber an Einem Tage neben einander gelieferte Treffen ansehen muss), da uns damals zu einem detaillirten Plan der *Schlacht von Auerstedt* hinlängliche Materialien, besonders das Detail des Terrains, fehlten, um etwas Befriedigendes darüber bekannt zu machen. — Doch unerwartet haben wir Vermessungen des Locals und eine genaue Uebersicht der Positionen bekommen, und eilen nun, binnen kurzem dem geographischen Publikum auch einen detaillirten richtigen Plan der *Schlacht von Auerstedt* zu geben, um so viel mehr, da bereits die Militärs durch einige erschienene übereilte Darstellungen des Ganzen, eine falsche Ansicht davon erhalten haben.

Auf diese zwey speciellen Pläne folgt dann im kleineren Maassstabe baldigst nach: unser *Generalplan der Schlachten von Auerstedt und Jena*, die das Französische V. Bulletin zusammen *la Bataille de Jena* nennt. Ausser der Angabe der beiderseitigen Schlachtordnungen im Allgemeinen wird dieser *Generalplan* zugleich die Bezeichnung des Preussischen *Lagers* bey Weimar und Jena am 12. October, und der *Märsche* vor und nach der Schlacht am 14. October enthalten.

Weimar, den 3. Dec. 1806.

Das geographische Institut.

IV. Druckfehleranzeige.

Ausser den bereits angezeigten Druckfehlern im ersten Theile meiner Schrift „*über Erkenntniss, Verhütung und Heilung der schleimigen Lungensucht*" sind noch nachfolgende zu verbessern: S. 80. Z. 15. l. eingewurzelten. S. 182. Z. 19. l. krampfhaften. S. 293. in der Note Z. 3. l. Sauerklee.

Wichelhausen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 7.

Sonnabends den 24ten Januar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Bibliotheken.

Ueber die Manuscripten-Sammlung des verstorb. Ansse de Villoison.

(Beschluss von Nr. 6.)

Zum fünften Carton gehören folgende 20 Bände:

Erster Band, 49 Bogen: Auszüge der Preise der Lebensmittel zu Athen, über den Werth des Geldes, der liegenden Gründe, über die Einkünfte, Contributionen; la fortune de Demosthène, und andere ähnliche Gegenstände.

Zweyter Band, 379 Bogen: verschiedene Auszüge, Materialien zur Reise nach Griechenland. (Der Fleiss des Sammlers ist hier unverkennbar und fast einzig in seiner Art.)

Dritter Band, 550 Bogen: 1) viele vermischte Aufsätze, betreffend die Inseln des griechischen Archipels, den Berg Athos, die Geschichte, Sitten, Gebräuche, Trachten, den Aberglauben der Griechen; 2) Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern über deren Meynungen von den vergleichenden Lebensbeschreibungen des Plutarch; 3) Recepte gegen verschiedene Krankheiten; 4) Fragment eines Reise-Journals des Hn. *de Villoison*.

Vierter Band, 507 Bogen: Auszüge aus Büchern aller Art, betreffend die Geschichte der Griechen etc., die griechischen Inseln, die griechische Kirche. Die Religion der Griechen, ihre Lehren, Gebräuche etc. sind Hauptgegenstände dieser Excerpte.

Fünfter Band, 423 Bogen: Auszüge aus andern Schriften über die griechischen Inseln, den Berg Athos, die ältere und neuere Geschichte, Naturgeschichte, Mythologie, Kirchengeschichte etc.

Sechster Band, 369 Bogen: Materialien zu einer Reise nach Griechenland aus älteren und neueren Schriften, über die Geschichte, Sprache, Sitten, Naturproducte und Monumente auf den griechischen Inseln, dem Berg Athos u. s. w.

Siebenter Band, 250 Bogen: enthaltend dergleichen Materialien, vorzüglich aus den Schriften des Mittelalters gezogen; über die gegenwärtigen Gebräuche in Griechenland; über neugriechische Wörter; Naturgeschichte von Griechenland.

Achter Band, 363 Bogen: Auszüge aller Art, als Fortsetzung der Reisematerialien nach Griechenland.

Neunter Band, 485 Bogen: Auszüge von Nachrichten über Griechenland, die griechischen Inseln, ihre geographische Lage, ihre Namen, die ältere und neuere Geschichte derselben, die Sitten, Gebräuche und den Aberglauben der Einwohner; über Klöster und Mönche.

Zehnter Band, 455 Bogen in Folio: Fortsetzung der Reisematerialien.

Eilfter Band: 1) Auszug aus den Werken des heil. Hieronymus, mit Anmerkungen des Hn. *Machaney*. 2) Auszug aus der handschriftlichen Reisebeschreibung des *Raimond Formentin* nach Rom, in den Jahren 1701 u. 2. (Das Original ist auf der Bibliothek zu Orleans.) 3) Reise des Abts *Barthelemy de Salignac* in das heilige Land. 4) Auszug der Reise des Mönchs *Brocard* ebendahin. 5) Auszug aus der Reise des *Giacomo Saranzi*, Gesandten der Republik Venedig, nach Konstantinopel. (S. auch den 16ten Band.) 6) Auszug *du Voyage d'outremer* (so steht es im Manuscript) d'*Antoine Regnaut*, Bürgers von Paris, im J. 1549. 7) Auszug aus der Reise des Paters *J. Goujon* in das heilige Land. 8) Ueber die Preise der Lebensmittel, Geld, die Masse, Reisekosten, und andere Auszüge aus verschiedenen Schriften, sowohl in Europa als in der Levante. 9) Auszug aus der Reise des *Breydenbach*. 10) Auszug aus der Reise des Hn. *de Brèves* in die Levante. 11) Auszug aus der Reise des *Guillaume de Bradensel*. 12) Auszug aus der Reise des *Ludwig von Frameynsberg*. 13) Auszug aus der Reise des *heil. Wilibald*. 14) Auszug aus der Reise des Mönchs *Burchard*. 15) über die *epitome bellorum sacrorum*. 16) Geschichte von Konstantinopel vom Mönch *Gonthier*. (No. 11—16 sind ausgezogen aus: *Antiquae Lectiones* des *Canisius*.) 17) Auszüge aus *Pallas* Reisen (nach der franz. Uebersetzung.) 18) Auszug aus der Reise des *Pachymere*, griechisch. 19) Auszug des *Nicephorus Gregoras*, griechisch.

Zwölfter Band, 412 Bogen in Folio: 1) Anmerkungen über das Leben des Gregorius. 2) Auszug der Geschichte von Ragusa von *Luccari*. 3) Verschiedene historische Aufsätze. 4) Auszug des älteren und neueren griechischen und römischen Rechts. 5) *Imperium orientale de Banduri*. 6) *Des Phénomènes d'Aratus; des Commentaires d'Olympiodore; sur le traité des météores d'Ari*

d'Aristote; des livres de Machion sur les maladies des femmes; des Astronomiques de Firmius etc. 7) Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern, vorzüglich aus *Odericus Raynaldi, Bzovius, Wadding, Spondanus, Aeneas Sylvius.* 8) Auszug aus der Geschichte des Florentinischen Conciliums von *Sgyropule.* 9) Verschiedene Auszüge, vorzüglich über die Griechen zu Constantinopel; Bemerkungen über griechische Paläographie, Inschriften, über *grec vulgaire, Papyrus, les Varanges.* 10) *Extraits sur vis de George Acropolite, de Nicephore Bryenne, d'Anne Comnene et de Michel Glycas.*

Dreyzehnter Band, 554 kleine Bogen: Auszüge aus sehr vielen Werken; darunter sind die vorzüglichsten: 1) *Graeco-latinae patrum bibliothecae novum auctarium de Combefis.* 2) *Hist. haeres. Monothelitarum de Combefis.* 3) *Sti Methodii convivium virginum.* 4) *diverses Collections des Oeuvres de St. Nil.* 5) — *des Actes des Martyrs* von *Combefis.* 6) — *des Oeuvres de St. Maxime*, von demselben. 7) — *des Oeuvres de St. Jean Damascene.* 8) Briefe des *Photius.* 9) — *des Actes du Martyre des S. S. Perpetue et Félicité* etc., von *Holstenius.* 10) — *des Oeuvres de St. Ambroise.* 11) — *des lettres de Theophilacte.* 12) — *des Oeuvres de St. Cyrille d'Alexandrie.* 13) — *des Oeuvres de St. Cyrille de Jerusalem.* 14) — *des Oeuvres de St. Grégoire de Nysse.* 15) *d'Eustache sur l'ouvrage de six jours et de* **Philonus** *sur le premier chapitre de Genèse.* 16) — *des chaines des pères grecs sur Job et les Pseaumes, St. Matthieu, St. Marc* etc. *et autres commentaires sur le nouveau Testament.* 17) — *d'Olympiodore sur les Météores d'Aristote et autres commentateurs sur divers ouvrages.*

Vierzehnter Band, 475 Bogen, Auszüge über Gegenstände aller Art: 1) Auszüge aus den Werken des heil. Ephrem. 2) — des *Commentarius Poliorceticus d'Aeneas.* 3) — der *Progymnasmata de Théon le rheteur.* 4) — der Geschichte des Peter Mocenigo und der Kriege der Türken von *Coriolano Ceptone* und einigen anderen historischen Schriftstellern von Venedig. 5) — *des recherches sur la préparation, que les Romains donnaient à la Chaux par Mr. de la Fay.* 6) Verschiedene Dissertationen von *Du Cange.* 7) Auszüge aus *Ducas, Joel, Jean Canànus, Leunclavius, Laonicus, Chalcondylas* etc. 8) Auszüge aus dem *J. Cinamus.* 9) — dem *Nicetas Choniates.* 10) — *des Notes de du Cange sur Nicephore Bryennius, Anne Comnene, et Paul le Silentiaire.* 11) — aus *Constantin. Porphyrogenete.* 12) *des Familles Byzantines et Constantinople chretienne par du Cange.* 13) *de la Chronique paschale, de Theophane, Theophylacte, Simocatta, Nicephore, Agathias, Procope, Léon le Grammairien, Zonare* etc.

Funfzehnter Band, 522 kleine Bogen: 1) *Extraits des Commentaires de Proclus* über das erste Buch der Elemente des Euclides. 2) *Extraits des trois livres de l'harmonie de Ptolemée.* 3) — *de Philon de Byzance, des sept merveilles du monde.* 4) — *du troisième livre de Dositheus Magister*, enth. die Maximen und Briefe des Kaisers Adrian. 5) — *du traité des propriétés des alimens de Siméon Seth et des notes de Bogdanus.* 6) — *des Oeuvres d'Athanase.* 7) — *d'Aenée de Gaza et de Zacharie de Mitylene de l'immortalité de l'ame et de la destruction de l'Univers.* 8) Auszüge aus dem Origenes. 9) *Extraits du Code oriental, des Nouvelles, des Commentaires des Jurisconsultes et autres ouvrages relatifs à la Jurisprudence romaine du bas empire.* 10) Verschiedene Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern, vorzüglich aus *Dioscorides* und *Matthiole.* 11) Auszüge aus der Reise des *Legrand* in Auvergne; — der Reise des Herzogs *du Chatelet* in Portugal; — des Gemäldes von Spanien von *Bourgoing*; — der Reise des *Langle* in Spanien; — des Ambassadeurs *Van Braam* in China; — der Macartney'schen Reise von *Staunton.* 12) Auszug aus der neueren Reise des Abbé *Labat* nach den amerikanischen Inseln; — aus verschiedenen anderen Reisen nach Amerika; — den Briefen eines amerikanischen Pflanzers. 13) — aus der Reise in Spanien und Italien des Abbé *Labat*; — aus der Geschichte der Revolutionen in Corsika vom Abbé *de Germanes.* 14) *Extraits du changement des couleurs par Delaval.* 15) Auszüge aus den Briefen des *Pernety*, über Physiognomik. 16) Grösstentheils Auszüge aus dem *Magasin encyclopédique*: über die Kuhpocken, das Leben des Engländers *Gibbon*, den Tod des Socrates u. a. 17) *Extraits du livre, intitulé: Istorie del mondo de J. Tarcagniota* (italiänisch). 18) Etwas über das Wort αὐταντόν etc. 19) *Extraits de la Description de Venise par Dolgioni*, italiänisch, mit mehreren anderen Notizen. 20) *Melanges relatifs à la Polyglotte de Lejay, Gabriel Simonite, Abraham Echellensis* etc. (Alle diese Auszüge sind aus gedruckten, aber zum Theil sehr seltenen Büchern.)

Sechzehnter Band. *Relazione 6 diario del viaggio fatto in Constantinopoli dal clarissimo Giacomo Loranzo, ambassadore della Serenissima Rep. di Venetia, per retaglio de Mehemet, figliuolo d'Amurath, imperatore de Turchi.* (italiänisch.)

Siebenzehnter Band. *Discurso e relacion de las guerras de Barbaria, del lamentable successo, que sucedio al Rey Don Sebastian à quarto del Agosto del año mil y quientos y sententa y ocho.*

Achtzehnter Band. Auszüge aller Art aus verschiedenen Schriften, die älteren und neueren Sprachen betreffend.

Neunzehnter Band. Mehrere Aufsätze in lateinischer Sprache, theils von *Villoison* selbst, theils aus anderen gezogen; dann einige Fragmente in Prosa, ebenfalls lateinisch.

Zwanzigster Band, gebunden, enthaltend: *la Paléographie grecque par Montfaucon, Paris* 1705, mit Randglossen von *Villoison* und Auszügen aus anderen. Mehrere Briefe von Neugriechen. (Dieser Band ist der Bibliothek gedruckter Bücher abgeliefert worden.)

Sechster Carton, eine Kiste, enth. 1) *des pieces de concours pour la composition du Prytanée.* 2) Materialien zu einem vollständigen Katalog der Büchersammlung des Hn. *de Villoison.* 3) Facturen oder Rechnungen über gelieferte Bücher. 4) Entwürfe, Fragmente und Papiere aller Art.

II. Todesfälle.

Am 10. Oct. v. J. starb zu Rom die berühmte Miniaturmalerin *Therese Mengs*, Schwester des berühmten Malers und Gattin des ebenfalls rühmlich bekannten Malers *Antonio de Maron*, im 81sten Jahre Alters.

Am

Am 10. Nov. st. zu Lissabon *Don Juan de Braganza*, Herzog von *Lafoens*, Oheim der Königin, Stifter und beständiger Präsident der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Lissabon, die er 5 Jahre lang auf seine Kosten unterhielt, und überhaupt ein grosser Beförderer der Wissenschaften und Künste, der ganz Europa bereiset hatte, von allen Regenten seiner Zeit geschätzt wurde, mit Joseph II. im Briefwechsel stand, und auch seit 1804 Grosskreuz der Ehrenlegion war.

Am 10. Dec. st. zu Görlitz der vortheilhaft bekannte Landschaftmaler *Christoph Nathe*, beynahe 53 Jahre alt. *Huber*, in seinem Handbuche für Kunstliebhaber (B. II. S. 327.), und *Otto*, in seinem Oberlausitzischen Schriftsteller-Lexikon, ertheilen Nachrichten von ihm.

Am 31. Dec. st. zu Paris der bereits durch mehrere Arbeiten im Fache der oriental. Literatur bekannte *Herbin*, in einem Alter von noch nicht 22 Jahren.

III. Vermischte Nachrichten.

A. e. Schreiben a. Insbruck zu Ende des J. 1806.

Vor einigen Wochen ward hier, zum letztenmale, ein *Auto da fé* einer merkwürdigen Art vollzogen. Noch bestand eine Censur-Commission, die, der Wiener untergeordnet, in demselben Geiste und nach denselben Vorschriften verfuhr. Ihre Gewalt erstreckte sich nicht nur auf Verhinderung der Einfuhr der in dem sehr ansehnlichen Verzeichnisse enthaltenen verbotenen Bücher, sondern sie war auch bevollmächtiget, jene überall und auf alle Art zu vertilgen, wo sie ihrer habhaft werden konnte. Seit der Regierungsveränderung hatte die Commission eine weise Zurückgezogenheit beobachtet, und war dadurch der Aufmerksamkeit entgangen. Ein Todesfall bot die verführerische Gelegenheit zur Ausübung der alten Gewalt dar, der die Commission nicht widerstehen konnte. Es fanden sich die *Oeuvres de Montesquieu* unter der Verlassenschaft; man bemächtigte sich ihrer, und sämmtliche *Oeuvres de Montesquieu* wurden, nach alter Sitte, verbrannt. Der Sachwalter der Erbschaftsmasse brachte die Sache zur öffentlichen Sprache. Die bayersche Regierung nahm mit eben so viel Unwillen als Erstaunen den Gräuel wahr, den man unter dem Schutze ihrer humanen Gesetze auszuüben gewagt hatte. Die Censur-Commission ward völlig aufgelöset, und nunmehr hat das liberale bayersche Censur-Edict auch für Tyrol gesetzliche Kraft erhalten.

Ob die hiesige Universität fort bestehen werde, ist noch unentschieden. Aber gewiss ist es, dass die Oestreichische Regierung den ohnehin nicht bedeutenden Fonds, der in Kapitalbriefen bestand, gleich vielen andern Kapitalien, mitgenommen hat; daher die Professoren bisher aus der bayerisch-tyrolschen Provinzial-Hauptcasse bezahlt werden mussten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In meinem Verlag erscheint mit dem Anfang des Jahres 1807:

Hamburgisches Magazin für die Geburtshülfe von

Dr. *J. J. Gumprecht* und Dr. *J. H. Wigand.*

Auf diess Journal nimmt jede Buchhandlung Vorausbestellung an, und giebt den ausführlichen Plan *gratis* aus. Hamburg, den 1. Dec. 1806.

Adolph Schmidt.

Vom

Europäischen Universal-Anzeiger etc.

ist nun der erste halbe Jahrgang von 27 Stücken beendigt und für den geringen Preis 8 Gr. bey uns, in der *Joachimschen Buchhandlung* allhier, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Von diesem Anzeiger erscheint auch ferner jede Woche ein Stück in gross 4to. Neue Bestellungen müssen sobald als möglich gemacht werden, doch braucht man sich nur immer auf einen halben Jahrgang mit 8 Gr. verbindlich zu machen.

Expedition des europäischen Universal-Anzeigers in Leipzig.

In diesem Jahre zeichnen sich nachstehende drey Zeitungen durch ihren reichhaltigen Inhalt vor vielen andern auf das Vortheilhafteste aus.

1) *der Freymüthige auf das Jahr* 1807.
2) *Zeitung für die Toilette und das gesellige Leben* etc.
3) *Geist des neunzehnten Jahrhunderts* etc.

Ausführliche Anzeigen davon, nebst einer Uebersicht des interessanten Inhalts, findet man im *europäischen Universal-Anzeiger* etc.

Inhalt des *December*-Stücks der *Zeiten*.

I. Traktat der Conföderation der Rhein-Staaten (nach dem französischen Originale revidirt und fast durchgehends neu übersetzt.)

II. Vollziehungs-Akten der rheinischen Conföderations-Urkunde.

1. Darauf Beziehung habende Verfügungen des Gross-Herzogs von Berg.
2. Herzogl. Nassauisches Besitznahme-Patent.
3. Gross-Herzogl. Badensches Besitznahme-Patent.
4. Badensches Publicandum, die Annahme des Gross-Herzogl. Titels betreffend.
5. Hessen-Darmstädtsches Publicandum, die neuerlangten Besitzungen und Souveränitäts-Rechte betreffend.

6. Hessen-

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Geschichte der Italienischen Freystaaten im Mittelalter. Von J. Ch. L. Simonde Sismondi, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie zu Wilna, und einiger andrer Akademieen. Aus dem Französischen übersetzt.

Der Verfasser dieses Werks hat sich vorgenommen, die Völker zu schildern, die in Italien zur Zeit des Verfalls des abendländischen Reiches hervortraten; die Begebenheiten zwischen den Regierungen Augustulus und Otto des Grossen, die den Italienern einen neuen Charakter und eine neue Kraft ertheilten; der Geist der Freyheit, der im Mittelalter Adel und Volk beseelte; die grossmüthigen Anstrengungen der Städte, um sich kaiserliche Freylassungen zu erkaufen; die Kriege die sie aushielten, ihre Freyheit zu vertheidigen; die Entstehung ihrer Bevölkerung, ihres Handels und ihres Reichthums; die schnellen Fortschritte der schönen Künste und Wissenschaften bey ihnen; dann ferner die Sittenverderbniss und Intriguen, die ihrem Wohlstand folgten; der Ehrgeiz ihrer Mitbürger und des Adels, und ihre endliche Unterjochung. Die Geschichte umfasst ganz Italien elf Jahrhunderte hindurch, vom Verfall des abendländischen Reichs im Jahr 476 bis auf die Eroberung von Florenz im Jahr 1530. Die Zeiten, die der Entstehung der Freystaaten vorhergiengen oder dieselben vorbereiteten, sind nur in Hauptumrissen behandelt; aber vom zwölften bis ins sechszehnte Jahrhundert ist die Geschichte der italienischen Städte mit Weitläuftigkeit dargestellt; die Kaiser und die Päpste, die Fürsten und Prälaten, als Verbündete oder als Nebenbuhler unserer Freystaaten, hat der Verfasser mit gleicher Aufmerksamkeit geschildert.

Es ist die Geschichte kleiner Völkerschaften, die wir schildern; aber sie ist zugleich die eines grossen Landes. Am Ende sind Rom und Athen in den Augen der Nachwelt Freystaaten von gleicher Wichtigkeit, und das Interesse der Geschichte misst sich nicht nach der Zahl der Einwohner oder der Ausdehnung der Länder, die sie besassen. Es giebt Zeiten, es giebt Völker, die für die Geschichte geeignet sind, andere die dem Andenken entschwinden; weder die Ausdehnung der Herrschaft, noch die Macht einiger Nationen kann dieselben der Vergessenheit entreissen; andere werden ewig in dem Menschenandenken fortleben.

Die Geschichte der Civilisation von ganz Europa hängt mit der unserer Freystaaten zusammen; Amalfi gab der Schiffahrt den Compass und seine Gesetze, den Tribunalen die Pandecten des Justinian, dem gelobten Lande die Ritter von St. Johann; Pisa und Venedig brachten die Flotten der Kreuzzüge nach Palästina: die eine vertheidigte, die andere stürzte den Thron der Cäsaren von Byzanz; Mayland demüthigte die Macht des grössten Kaisers von Deutschland, und zwang denselben, nach einem Kriege von zwey und zwanzig Jahren, seine Freyheit anzuerkennen; Florenz gab den Neuern alle Künste und Wissenschaften wieder. Dante, Macchiavel, Michel Angelo und Galilei sind nur die Ersten unter der Menge berühmter Namen; das Land das solche Männer erzeugte, die Regierung die sie hervorgebracht hatte, verdienen allerdings dass man sie studiere. Wenn sie bis jetzt wenig gekannt sind, so ist es nicht, dass es an historischen Erinnerungen fehle: im Gegentheil, weil zu viel Thaten, zu viel Namen, zu viele Data in den Sammlungen der gelehrten Italiener dem Gedächtnisse sich andrängen; besonders aber, weil für funfzig verschiedene Staaten auch funfzig Geschichten nöthig wären, und weil in einer einzigen es schwer, ja vielleicht unmöglich ist, jene Einheit des Interesses beyzubehalten, die das erste Verdienst eines literarischen Werkes ist. Zeit und Menschen waren des Andenkens werth, die Kunst allein mangelte; diese Kunst ist es, die der Verfasser aufs neue zu finden sich bestrebt.

* * *

Den Verlag obigen Werkes hab' ich im Original und sorgfältig bearbeiteter deutscher Uebersetzung übernommen. Die ersten Bände erscheinen zu Jubilate 1807; die Fortsetzung soll ununterbrochen und baldigst geliefert werden. Zürich, im Januar 1807.

H. Gessner, Buchhändler.

In einigen Wochen erscheint in unterzeichneter Buchhandlung:

„*Entwurf eines Staatsrechts für den Rheinischen Bund. Nach den Grundsätzen des allgemeinen Völkerrechts bearbeitet von J. v. Zintel.* gr. 8.

Der fleissige und durch mehrere gute Schriften rühmlich bekannte Verfasser liefert hier dem Publikum ein Buch, das sowohl wegen der Neuheit des Gegenstandes als auch vorzüglich wegen der darin aufgestellten völkerrechtlichen Grundsätze allgemeines Interesse erregen wird. München, den 3. Januar 1807.

E. A. Fleischmannsche Buchhandlung.

57 INTELLIGENZBLATT 58
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 8.
Mittwochs den 28ten Januar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.
(Fortsetzung.)

II. *Jurisprudenz.*

Die Literatur der Jurisprudenz wurde, wie gewöhnlich, auch in unsern Jahren nur sparsam bearbeitet; wenigstens erschienen, mehrere gelehrte Dissertationen der Universitäten abgerechnet, von denen wir nur einige näher kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben, in Vergleichung mit andern Fächern, nur wenig bedeutende Schriften, und vorzüglich nur wenige Beyträge zum vaterländischen Rechte im engern Sinne. Nicht geringe Erwartung erregt zwar folgender Titel: *Codex novus Batavus, of Alphabeth van Nederlandsche Wetten en Rechten getrokken uit alle de Placaaten, Publicatien, Decreeten, Resolutien enzaedert d. J. 1756 respectivelyk, van tyd tot tyd by de hoogste geconstitueerde Magten en administrative Besturen gearresteerd en geproclameerd, als mede uit de plaatselyke Handvesten, Costumen, Keuren, Ordonnantien en Besluiten, in dien tijd gemaakt. Alles met rechterlyke Gewysden en Rechtspassagien opgehelderd.* (Amsterdam, b. Gartman 1803. 2 Deele, zus. 712 S. gr. 8. 4 Fl. 16 St.), das Werk selbst aber ist so schlecht gearbeitet, dass es nicht nur kein Seitenstück zu *van Zurck's* Codex abgeben kann, sondern vielmehr als völlig unbrauchbar verworfen werden muss. — Für das batavische Staatsrecht neuerer Zeit arbeitete der in der vorigen Uebersicht der J. 1799 — 1800 mehrmalen genannte, zwar fleissige, im Vortrage aber nicht sehr gewandte, *Jan Greeven* ein, mehrerer Mängel ungeachtet, ziemlich brauchbares Werkchen: *Het Staatsbestuur der bataafsche Republick in zyn Wetgevende, Uitvoerende en Rechterlyke Magt, volgends de jongste Staatsregeling in den J. 1801 aangenomen, en na Aanleiding der Reglementen en Instructien voor de geconstitueerde Magten en Autoriteiten kortelyk beschreven etc.* (Amsterdam, bey Roos. 1803. 190 u. 144 S. gr. 8. à 1 Fl. 5 St.), dem nicht nur eine, jedoch sehr mangelhafte, Darstellung der frühern Verfassung der vereinigten Niederlande vorangeht, sondern auch als Anhang ein Repertorium aller Placate und Publicationen der constituirten Autoritäten vom 26. Jan. 1795 bis 31. Dec. 1802 beygefügt ist. Der erste Theil umfasst die ersten beiden Staatsgewalten, die gesetzgebende und vollziehende; der letzte handelt bloss die richterliche Gewalt ab: ein dritter Theil, der das Verfahren der einzelnen Gerichtshöfe darstellen sollte, scheint nicht herausgekommen zu seyn; vielleicht weil er zu spät fertig wurde, um noch vor der, durch die Zeitumstände herbeygeführten, nächsten Constitution ausgegeben zu werden, die dieses Werk wiederum unter die Antiquitäten setzte, wie mehrere andere Werke desselben Verfassers. In andern Ländern würde diess mehrern Schriftstellern wiederfahren seyn; in Holland traf es nur wenige Werke: denn gerade das neueste Staatsrecht fand ausser G., unsers Wissens, keinen Beförderer. Fleissiger wurde das Civilrecht, besonders auf Universitäten, zum Theil von sogenannten eleganten Juristen, bearbeitet. So lieferte *Jan. Rich. de Brueys*, zum Antritt seiner juristischen Professur zu Deventer, eine *Oratio pro Jurisprudentia romana, etiam post pereuntia ceterarum artium ac doctrinarum studia, pristinum decus dia tenente.* (Deventer 1804. 4.) Die Ursachen der auf dem Titel angegebenen Erscheinung, dass sich zur Zeit des Verfalls der übrigen Wissenschaften die Rechtskunde durch Paullus, Papinianus, Ulpianus u. a. in einem glänzenden Zustande erhalten, und zur Zeit Justinians ein Gesetzbuch, wie das noch herrschende, entstehen konnte, findet der Vf. theils in der Rechtskunde selbst, der Nothwendigkeit guter Gesetze u. s. w., theils in den Sitten der Römer, in ihrer Ueberzeugung von dem Zusammenhange ihrer Wohlfahrt mit den Gesetzen, ihrer Ehrfurcht für alte Einrichtungen und Gebräuche, und in der Achtung, welche die Rechtskunde unter den gebildeten Ständen und bey den Regenten genoss, welche die wichtigsten Staatsämter Rechtsgelehrten anvertrauten. Ein Haupttheil der in dieser Rede eine wichtige Rolle spielenden Justinianeischen Gesetzgebung, die Pandecten, fand einen neuen Beförderer an dem Professor *N. Smallenburg* zu Leyden, der, nachdem er bereits im J. 1799 einige Proben der von dem gelehrten, auch auswärts durch seine zur eleganten Jurisprudenz gehörigen Arbeiten bekannten, *Schulting* hinterlassenen Anmerkungen über die Pandecten mit eigenen Bemerkungen geliefert hatte, jetzt den *ersten* Theil des ganzen Werks herausgab: *Ant. Schultingii Notae ad Digesta s. Pandectas, edidit atque animadversiones suas adjecit N. Smallenburg* (Leyden, b. Honkoop 1804. 620 S. gr. 8. 4 Fl. 18 St.), der nur erst die vier ersten Bücher der Pan-

Pandecten betrifft, worin aber der Herausg. die vielleicht nicht für das Publicum bestimmten Anmerkungen des verstorbenen *Schulting*, durch Beyträge von *van der Keessel*, *Kulac*, *Wyttenbach* und *Tydeman* unterstützt, so reichlich ausstattete, dass die Recensenten seines Vaterlandes ihn zur Fortsetzung ermuntern zu müssen glaubten, in der Hoffnung, dass durch die Vollendung dieses Werks und eine gleichförmige Bearbeitung des Codex ein *Corpus iuris cum notis variorum* entstehen müsse, welches das Hommelsche Werk an Genauigkeit und das Gebauersche an Vollständigkeit übertreffen würde. — Einen besondern Gegenstand des alt- und neu-römischen Rechts bearbeitete *Gerh. Dorn Seiffen*, Lehrer an der Lateinischen Schule zu Utrecht, in einem, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde gelieferten: *Specimen historico-jurid. inaug., sistens Jus Foeminarum apud Romanos tam antiquum quam novum* (Utrecht, b. v. Paddenburg 1803. 28 S. gr. 4.), einer fleissig gearbeiteten Abhandlung, die dem Vf. besonders als einem belesenen Gelehrten Ehre macht. Wir verbinden damit eine andere, auf derselben Universität erschienene, Dissert. über eine verwandte Materie: *Disput. iur. de Jure divortiorum et noxiis effectibus ex nimia eorum licentia oriundis scr. Wilh. Ant. Bichon Visch* (Utrecht 1803. 4.), deren Vf. von den Ehescheidungen bey den Römern ausgeht, und sie dann nach dem Kanonischen sowohl als dem heutigen Rechte behandelt. Wir heben daraus nur die Bemerkung des Vf. aus, dass in neuern Zeiten besonders die Friesen in der Handhabung der ehelichen Rechte sich eifrig zeigten, da durch ein Placat der Repräsentanten von Friesland vom 18. März 1586 die Todesstrafe auf den Ehebruch ohne Unterschied gesetzt wurde, doch ohne es je zu vollziehen. Eine ganz sich auf Holland beziehende juristisch politische Abhandlung waren *J. A. Valck's vrymoedige Bedenking over de Korting voor jemand de Kinderen heft in de Betalingen der vyf en twintig en agtjarige Heffing* (1803. gr. 8. 4 Fl.), deren Resultat dahin geht, dass, da weise Gesetzgeber immer dafür gesorgt haben, dass Hausväter sich in einem guten Zustande erhalten, auch die holländische Gesetzgebung den Untergang derselben (durch die Beybehaltung der frühern Begünstigungen) zu verhüten suchen, wenigstens ihn nicht ohne Noth (durch Aufhebung dieser Begünstigungen) beschleunigen müsse. — Mehrere andere Rechtsmaterien, besonders im Fache des Handels, wurden, einige Processschriften abgerechnet, in Uebersetzungen verschiedener Werke des bekannten französischen Rechtsgelehrten *Rob. Jos. Pothier*, einst Tribunals-Präsidenten und Professors zu Orleans, durch den als Schriftsteller sehr fleissigen Advocaten *Joh. van der Linden* zu Leyden bearbeitet, der sie durch Anmerkungen auf das holländische Recht anwendete. Ausser der später erschienenen: *Verhandeling van de Legaten* (Leyden, b. Honkoop. 1803. 190 S. gr. 8. 1 Fl. 8 St.) lieferte er nämlich die *Verhandeling van het Regt omtrent Societäten of Compagnieschappen en andere Gemeenschappen* (Eb., b. Eb. 1802. 243 S. gr. 8. 1 Fl. 14 St.) und die *Verhandeling van het Wisselrecht* (Eb., b. Eb. 1802. 231 S. gr. 8. 1 Fl. 14 St.). Diese Uebersetzungen waren um so willkommener, da in Holland selbst, des sichtbaren Bedürfnisses ungeachtet, über die erste Materie, im Allgemeinen, wenig, über die letztere fast gar nichts Bedeutendes vorhanden war; wiewohl es nicht an einzelnen Beyträgen fehlte, wie sie eben ein junger Rechtsgelehrter, *J. Brouwer*, in seiner *Diss. iur. inaug. de Literarum cambialium acceptatione* (Gröningen 1804. 154 S. 8.) einen besondern Theil dieses Rechts auf eine beyfallswürdige Weise behandelte. Ausserdem wurde, neben *Pothier's* Werken, noch ein anderes älteres Werk, und zwar eines holländischen Rechtsgelehrten, des Prof. *Ant. Matthäus* zu Utrecht, das bereits 1653 in lateinischer Sprache erschien, ins Holländische übersetzt, die in Holland sehr berühmte *Verhandeling over de Opveilingen of over het Recht omtrent openbare Verkoopingen vooral by decrete; mitsgaders Verhuringen of Verpachtingen en Aanbestedingen, uit het Latyn van d. H. Ant. Matthäus vertaald en ve[illegible] met Aanteekeningen opgehelderd* (Utrecht, b. v. Paddenburg. 1802. 1183 S. 4. 6 Fl. 5 St.)

Für das *Criminalrecht* haben wir hier, einige unten zu erwähnende Rechtsfälle abgerechnet, bloss eine, jedoch mit vielem Beyfalle aufgenommene, unter dem berühmten Rechtslehrer *Cras* am Athenäum zu Amsterdam von *Wilh. Dreuryp Prins* vertheidigte Dissertation aufzuführen: *Positiones Juris crim. de triplicis Partitionis in rebus infinitis utilitate, imprimis ad vim et modum, uti Culpae ita Doli quoque aestimandum, sec. doctr. Gaet. Filangieri viri cl. de scienz. Legisl. T. IV. c.* 14. etc. (Amsterdam, b. d. Hengst. 1804. 8.), deren Verf., gleich mehrern andern jungen Rechtsgelehrten zu Amsterdam, auch von der Kantischen Philosophie Gebrauch macht, und hier zugleich eine Probe des auf seine Wissenschaft verwandten Fleisses und seines Scharfsinnes in der Entwickelung eines schwierigen Gegenstandes lieferte, wovon auch mehrere der angehängten Thesen über verschiedene Gegenstände zeugen. Um übrigens das Criminalfach nicht so gar kahl abzufertigen, fügen wir hier noch zwey Uebersetzungen deutscher Schriften, über Gegenstände der Criminal-Politik bey: *Proeve eener Apologie der Doodstraffen, door And. Lud. Jacobi — uit het Hoogduitsch vertaald en met eene Voorrede en Aanmerk. uitgegeven door C. A. van Enschuit* (Harderwyck, b. v. Kasteel. 1802. 38 u. 177 S. gr. 8. 1 Fl. 5 St.), in welcher der Uebersetzer hier und da die Gründe des Verf. zu verstärken sucht; und: *Onderzoek en Beantwoording der Vraage: of het raadzaam is, om Misdadigers door Geestlyken tot den Dood te laaten voorbereiden en naar de Straffplaats vergezellen? Naar het Hoogd. van G. S. Steinbart* (Amsterdam, b. Poster 1801. 86 S. gr. 8.)

Die *praktische* Rechtsgelahrtheit gewann nur in sofern, als hier von *Rechtsfällen* die Rede ist, die verhältnissmässig in Menge erschienen. Eine ganze Sammlung solcher Rechtsfälle, und zwar vaterländischer, begann der schon oben als thätiger Schriftsteller genannte Leydner Advocat *Joh. van der Linden* in der: *Verzameling van merkwaardige Gewysden der Gerechtshove in Holland* (Leyden, b. Honkoop. I D. 1803. 270 S. gr. 8. 2 Fl.), an welcher sowohl die Auswahl, als auch der Vortrag im Ganzen, Lob verdient. Unter den einzeln erschienenen Prozessen waren mehrere, die sich auf die politischen

tischen Zeitumstände und die neuesten Ereignisse bezogen. Der oft schon erwähnte, an schriftstellerischem Talent *J. van der Linden* sehr weit nachstehende, *Jan Greeven* lieferte: *Intendith raakende de Quaestie: of een Huwelyk, waarvan de Man zich in Dienst van den Vyand van den Staat begeeft, kan gedissolveerd worden? onlangs voor het Committee van Justitie van Oostzaandam gevontileerd. Met het vonnis daarin door het gemelde Committee gewezen* (Ohne Druckort. 1802. 40 S. gr. 8. 7 St.), wobey jedoch bemerkt wurde, dass das zu Gunsten der Frau gefällte Urtheil desshalb nicht als Richtschnur anzunehmen seyn dürfte, weil darauf die Zeitumstände Einfluss hatten. Einige andere Process-Schriften, die zugleich als Beyträge zur neuesten Geschichte Hollands zu betrachten sind, betrafen den, des Verraths gegen den Feind verdächtigen, Admiral *Story* und seine Mitbefehlshaber bey der Uebergabe der Flotte im Texel, im August 1799.; für ihn selbst erschien eine *Verantwoording van Sam. Story, wegens zyn gedrag als Commandant van 't Lands Esquader voor, op, en na den 30. Aug. 1799. nevens zyne Wederlegging van de op den 16. Jan. 1804. tegen hem uitgesprokene crimineele Sententie* (Amsterdam, b. Allart. 507 S. gr. 8. 3 Fl. 15 St.), die aber, besonders in Hinsicht auf seine Entschuldigung der Unbekanntschaft mit dem aufrührerischen Geiste der Matrosen, nicht völlig befriedigte; und eben diess war der Fall mit der von dem Unterbefehlshaber, dem durch seine Reisen hinlänglich bekannten *Corn. de Jong*, herausgegebenen *Verantwoording en Verdediging van C. de Jong als Kapitein ter Zee gecommandeert hebbende 't Lands Schip Cerberus wegens zyn gehouden Gedrag voor, by en na de Overgave van't Lands Esquader voor de Vlieter onder de Orders van den gewezen Schout by Nacht Sam. Story, den 30. Aug. 1799. Benevens alle de Rapporten, Verhooren, Eisch, Sententie en verdere Stukken, welke tot deszelfs nobtlodig Rechtsgeding betrekking hebben gehad.* (Haarlem, b. Bohn. 1—2 St. 1804. 470 S. gr. 8. 2 Fl. 18 St.) — Ein anderer Militär-Prozess, von nur geringer Bedeutung aber, war der eines Majors *Bruce*, der aus Unachtsamkeit zwey Musikanten zu viel beym Stabe in Rechnung gebracht hatte, und dafür zu Ersatz und Arrest verurtheilt wurde, wie die *Stukken van de Procedures voor den hogen Militairen Vierschaar door den Advocat Fiscal, tegen D. Bruce, Major* etc. (Leyden, b. Thoir 1803. 27 S. gr. 8. 5 St.) zeigen. — Mehr Aufmerksamkeit erregten einige Prozesse über Verfälschung von National-Papieren und Wechsel zu Amsterdam und Utrecht, über welche ein Schriftwechsel statt fand, den wir hier nur andeuten können, weil dessen Auseinandersetzung zu viel Raum wegnehmen würde. — Einige andere Schriften dieser Art, die gräfsliche Mordgeschichten betrafen, und deren jede in ihrer Art nicht ohne Interesse ist, wollen wir hier wenigstens den Titeln nach anführen, die den Gegenstand genau angeben: *Crimineel Proces tegen Hendr. Jansen, wegens moodwilligen Doodslag an zyne Vrouwe begaan d. 22. Jan. 1803. te Amsterdam te recht gesteld met Aanmerk uitg. door Mr. B. A. van Houten, Lic. van het Committé der Justitie aldaar.* (Amsterdam, b. Gartman. 1803. 224 S. gr. 8. 1 Fl. 10 St.) und *Geschiedverhaal van het bedryven en ontdekken der gruuwelige Moorden en andere Misdaden te Katwyk aan den Rhyn, gepleegd door Joh. Knotz en deszelfs Huisvrouw met de daar op gevolgde Strafoeffeningen enz. Benevens eene Beschryving der beide Katwyken en het Sand* etc. (Leyden, b. v. Thoir. 1804. 95 S. gr. 8. 15 St.) Zu diesen Geschichten von Mördern und Räubern in Holland selbst kamen noch durch Uebersetzungen die Geschichten einiger bekannten Verbrecher dieser Art im Auslande, nämlich die *Merkwaardige Levensschets van Pet. Jos. Schäffer, Pastoor te Keulen, wegens het vermoorden van twee Vrouwen op d. 27. Dec. 1803. te Aaken openlyk geguillotineerd, grootendeels door hem zelven beschreeven* etc. *Uit het Hoogd.* (Amsterdam, b. Roos. 1804. 233 S. gr. 8. 1 Fl. 10 St.); dann: *Leven, Daaden en Uiteinde van den beruchten Roover Joh. Bückler, bygenaamd Schinderhannes* etc. *door d. H. Thiffot. Uit het Hoogd.* (Groningen u. Amsterdam, b. Wouters. 1804. 169 u. 201 S. 8. à 18 St.); und endlich: *Leven en Doodstraf van J. G. Rüsau — eene zeer belangryke Bydrage tot de Zielkunde of Menschenkennis. Uit het Hoogd. vertaald* (Ebend., b. Eb. 1804. 64 S. 8. 11 St.) — Die Acten des merkwürdigen Staats-Prozesses gegen *Moreau* und *Pichegru* werden ihre Stelle in der historischen Literatur erhalten.

II. Preise.

Bekanntlich hat der berühmte französische Astronom *Lalande* einen jährlichen astronomischen Preis gestiftet. Den letzten erhielt Hr. *Suanberg*. Für diesen hat Hr. *L.* eine Medaille prägen lassen. Die Avers enthält das Pariser Observatorium nach der 1667 geschlagenen Medaille, der Revers einen Lorbeerkranz mit der Legende: *Praemium Astronomicum Instituti gallici.*

Der von dem französischen Kaiser gestiftete jährliche Preis auf die Entdeckung von Erscheinungen des Galvanismus ist in diesem Jahre Hn. *Erman* d. j. zu Berlin zugetheilt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. a. d. Oestreichischen vom Januar 1807.)

Der Krieg in Nord-Deutschland hat auch in literarischer Hinsicht auf Oestreich gewirkt. Die Communication mit Leipzig war abgeschnitten, und es trat eine grosse Stockung im ganzen Buchhandel ein. Noch war das Meiste von der Ostermesse nicht eingetroffen; von der Michaelismesse blieb nun vollends alles zurück, bis ungefähr in der Mitte des Novembers, zur Freude aller Bücherliebhaber, die Sperre aufgehoben, und den östreichischen Buchhändlern von Leipzig aus die ersten Ballen avisirt wurden. Indess bemerkt man durchgängig eine grosse Unlust zum Bücherkaufe. Die Zeiten sind auch in Oestreich drückend, und die Theurung steigt. Die echten Freunde der Literatur gehören gerade in diejenigen Classen, die auf fixe Gehalte gesetzt, und bey dem immer mehr sinkenden Curse der Banco-Zettel am übelsten dran sind; das Bücherkaufen verbietet sich bey ihnen von selbst. Des schlechten Curses wegen

wegen stehen selbst wohlfeilere Schriften in einem Preise der abschreckt. Das Morning Chronicle kostet auf dem Wiener Ober-Postamte 270 Gulden, die allgemeine Zeitung 38 Gulden, die Allg. Lit. Zeit. mit den Revisionsblättern 41 Gulden, und in diesem Preisverhältnisse stehen alle übrigen Blätter. Die diessjährigen Almanache und Taschenbücher, von welchen der *Wilmans*sche sich zuerst einfand, haben, gegen ehemals, einen ganz unbedeutenden Absatz gefunden. Alle Buchhändler klagen über Stockung der Geschäfte. Zum Theil liegt der Grund davon auch in den merkwürdigen Zeitereignissen selbst, die fast allgemein das Interesse von andern Gegenständen ab- und auf sich ziehen. Erfreulich ist jedoch die Erscheinung, dass in manchen entlegenen Gegenden der Monarchie sich viel literarisches Leben zu offenbaren anfängt. So herrscht in der Zipser Gespannschaft, die fast von lauter Deutschen bewohnt wird, und an den Carpaten, in der Nähe von Galizien, liegt, ein sichtbar starkes Interesse an der deutschen Literatur, welches besonders von den wackern Männern *v. Berzeviczy*, Prof. *Generſich* und Rector *Podkonitzky* unterhalten wird.

Von *Bredetzky's Beyträgen zur Topographie des Königreichs Ungern* ist ein neuer Band erschienen, der unter andern auch eine ausführliche Beschreibung der nördlichen Carpaten von dem Prediger *Generſich* enthält. *Frint's* gut geschriebenes Handbuch der Religion wird rasch fortgesetzt. Auch ist der erste Heft von den Oestreichischen Annalen der Literatur und Kunst erschienen, von denen zu wünschen ist, dass sie unter der neuen Redaction einen edleren, männlich würdigen Ton anstimmen, und die Renomisterey der vorigen Jahrgänge verschmähen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Varrentrapp und Wenner in Frankfurt am Mayn ist so eben erschienen:

Sömmering Abbildungen der menschlichen Organe des Geschmacks und der Stimme, — der Sinnesorgane 3te Lieferung — mit 4 Kupfertafeln, geglättet Velinpapier, cartonirt. (Ladenpreis 3 Laubthaler, Subscriptionspreis 2½ Laubthaler.)

Der Subscriptionspreis bleibt mit 2½ Laubthaler bis zur bevorstehenden Ostermesse offen.

II. Neue Musikalien.

Für die musikalischen Besitzerinnen des Toiletten-Geschenks ist eine Sammlung vermischter Compositionen, Arietten, Lieder, Fantasien etc. veranstaltet, die unter dem Titel:

Schwärmereyen am Clavier
zur Begleitung des Toiletten-Geschenks,
vom Musikdirector
Karl Friedrich Ebers,

recht sehr schön gedruckt erschienen ist, und ihnen gewiss grosses Vergnügen machen soll. Eine jede Piece darin trägt den Stämpel erhabener Schwärmerey, und verbindet mit einer schmeichelnden Melodie eine reine schöne Harmonie. Dieses hübsche Musikwerk ist in allen Buchhandlungen zu erhalten, und kostet 1 Thlr. 8 gr.

III. Auctionen.

Von einer beträchtlichen Bücher-Sammlung, welche am 9. März dieses Jahres und folgenden Tagen in Frankfurt am Mayn an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden soll, sind an folgenden Orten Cataloge zu haben:

In Bayreuth: bey Hrn. Postmeister *Fischer*; Berlin: Hr. Candidat *Backofen*; Braunschweig: Hr. Antiquar *Pape*; Bremen: Hr. *J. G. Heyse*; Cassel: Hr. *Griesbach*; Celle: Hr. Postsecretair *Pralle*; Cleve: Hr. Buchhändler *Hannesmann*; Cölln: Hr. Antiquar *Imhof*; Dresden: Hr. *J. A. Ronthaler*; Erlangen: Hr. Antiquar *Kammerer*; Frankfurt am Mayn: Hrn. *Varrentrapp* und *Wenner*; Freyburg: Hr. Buchh. *Lutz*; Göttingen: Hr. Proclamator *Schepeler*; Gotha: *Reichsanzeiger*; Halle: Hr. Auctions-Commissarius *Friebel*; Hamburg: Hr. *A. F. Ruprecht*; Hannover: Hr. Commissionair *Freudenthal*; Helmstädt: Hr. *Fleckeisen*; Jena: Hr. Auctionator *Görner*; Leipzig: Hr. Magister *Grau*; Nürnberg: Hr. *Leckner*; Prag: Hr. *Widmann*; Regensburg: Hrn. *Montag* und *Weiss*; Wesel: Hrn. *Röder* und *Klönne*; Wien: Hr. *J. G. Binz*.

IV. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Ich bin nicht Redacteur des *Freymüthigen für alle Stände*, der auch *keinesweges*, wie verlauten will, die Fortsetzung des *europäischen Aufsehers* ist. Die Aufsätze, welche sich in N. I. bis IV. des Freymüthigen befinden, rühren zwar von mir her, waren aber sämmtlich für den *Geist des 19 Jahrhunderts* bestimmt, und ausdrücklich für diesen eingesandt. Ohne mein Wissen und ohne meinen Willen sind sie im Freymüthigen etc. abgedruckt worden, und ihre Fortsetzung erfolgt daher künftig im *Geiste des 19 Jahrhunderts. Suum cuique!*

Den 14. Januar 1807.

Der Redacteur der Zeitung:
Geist des neunzehnten Jahrhunderts.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 9.
Mittwochs den 4ten Februar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.

III. *Medicin.*

Wie in den vorhergehenden, so findet man auch in unsern Jahren den reichlichsten Zuwachs der medicinischen Literatur, was die Originalschriften angeht, in den grossentheils schon in unserer A. L. Z. genauer angezeigten Sammlungen von Schriften der medicinischen (*geneesk.*) und chirurg. (*heelkundige*) Gesellschaften, die wir bereits in der vorigen Ueberficht anführten, und in einigen neuern Journalen. Von den Arbeiten der Antwerpner *Genootschap tot bevordering der Genees- en Heelkunde* scheint seit dem zweyten Theile (1799) nichts weiter erschienen zu seyn; desto fleissiger fuhr aber die Amsterdamer *Genootschap ter bevordering der Heelkunde* in der Bekanntmachung ihrer Sammlungen fort. Von ihren *Verhandelingen* erschienen in den J. 1801—3 ein *sechster* und *siebenter* Band (s. A. L. Z. 1802. N. 115. und 1803. N. 187.), und ausserdem lieferte sie mehrere Bände von *Prysverhandelingen* (s. Ergbl. II. J. N. 137. u. 1804. N. 175). Die *Verhandelingen bekroont met den Prys van het Legaat van den Heere Joh. Monnikhof*, die bisher in der A. L. Z. (1804. N. 241.) bis zum III. B. 4. St. angezeigt wurden, waren bis zum I. St. des IV. B. fortgesetzt worden; von der Sammlung der ruhmwürdigen Amsterdamer Rettungsgesellschaft: (*Historie en Gedenkschriften van de Maatschappy tot redding van Drenkelingen opgericht binnen Amsterdam* 1767.), deren 11 — 13. Stück in den Ergbl. III. J. N. 27. aufgeführt sind, erschien ein 14. Stück. Zu diesen, in unsern Blättern theils schon angezeigten, theils noch anzuzeigenden, Sammlungen kamen zwey neue Journale für Aerzte: ein *Geneeskundig Magazin*, als deren Herausgeber sich vortheilhaft bekannte Schriftsteller nennen (s. A. L. Z. 1803. N. 174) und: die von den beiden Aerzten *H. A. Bake* und *R. de Kruyff* nebst dem Chirurgen *J. Logger* besorgten *Verhandelingen en Waarnemingen tot bevordering der Genees- Heel- Verlos- en Scheikunde* (Leyden, b. Honkoop. 1801. u. f. J. gr. 8.). Dieses letztere Journal besteht grösstentheils nur aus Uebersetzungen (wie bereits in der Anzeige des *Geneesk. Mag.* bemerkt wurde), vorzüglich aus deutschen Journalen; den bey weitem kleinern Theil machen Beyträge holländischer Aerzte, besonders der Herausgeber, aus; im Ganzen ist aber darin so viel Mannichfaltigkeit, dass eine Inhaltsanzeige hier zu weit führen würde. — Wir bemerken daher nur im Allgemeinen, dass diess Journal eine sehr verdienstliche Unternehmung war, durch welche die neuesten medicinischen Tagsangelegenheiten frühzeitiger und allgemeiner, als es sonst hätte geschehn können, in Holland zur Sprache kamen. Auch wird man an mehrern einzelnen Schriften, die wir nun unter ihren besondern Rubriken aufführen werden, bemerken, wie sehr das Interesse der Neuheit auch die holländischen Aerzte auf mehrere Gegenstände leitete, die das Gespräch des Tages ausmachten, wie diess, die Kuhpokken abgerechnet, auch mit *Gall's* Schädellehre der Fall war.

Der erste Holländer, der seine Landsleute mit dieser neuen Lehre bekannt machte, war der in frühern Uebersichten öfters schon erwähnte Prof. *G. Vrolik* zu Amsterdam, der sie in zweyen, der dasigen Gesellschaft *Felix Meritis* vorgelesenen, Reden auf eine gefällige und ihr günstige Weise, mit Hinsicht auf die dagegen erhobenen Einwendungen, auseinander setzte. Diese Vorträge erschienen dann gedruckt: *Het Leerstelsel van Joseph Gall geschetst en met eigene Waarnemingen opgehelderd door* etc. (Amsterdam, b. Holtrop 1804. 56 S. gr. 8. 14 St.). An ihn schloss sich der bekannte Schriftsteller *M. Stuart* mit der Uebersetzung der *Leune*'schen Schrift: *De Leer van Gall over de Hersenen en Schedel ontwikkeld door J. C. F. Leune, uit het Hoogd. met Aanmerk. van anderen door* — (Amst., b. Allart 1804. 205 S. gr. 8. 2 Fl. 4 St.), in deren Anmerkungen Hr. *St.* noch aus *Froriep* und *Martens* Schriften, so wie aus *Vrolik's* Wahrnehmungen, mehreres zusammenstellte, und verschiedene Stellen des Originals prüfte. Die beygefügten Kupfer sind aus Martens genommen. Eine andere hieher gehörige Uebersetzung einer deutschen Schrift, zu welcher Hr. *Vrolik* um so mehr mitwirkte, da sie das von ihm vertheidigte System begünstigt, war: *Het Bekenel van Kant, voor de Herssen- en Schedelleer onderzocht door W. G. Kelch — met eener Voorrede van G. Vrolik, en Aanteekeningen van J. W. Kirchner* (Amst., b. Holtrop 1804. 16 u. 38 S. gr. 8. m. K. 1 Fl.). Späterhin gab noch ein junger Arzt zu Amsterdam, wo man sich für diess System ganz vorzüglich interessirte, und nach *Gall's* dort abgelegtem Besuche auch fernerhin noch interessiren wird, Hr. *J. L. Doornick* heraus: *De Herssen-*

ſen-Schedelleer van F. J. Gall getoetst aan de Natuurkunde en Wysbegeerte. (Amſt., b. Holtrop 1804. 308 S. gr. 8. 2 Fl. 16 St.), eine mit vielem Beyfall aufgenommene Arbeit, die mehrere Sätze Galls zu berichtigen ſucht, und worin Hr. D. Beweiſe ſeines, durch das Studium der krit. Philoſophie geübten, Scharfſinnes giebt, ſo wie eben davon und von ſeinem Intereſſe für neue Anſichten ein früheres Werk: *Verhandeling over de Levenskragt volgends dynamiſche Grondbeginſelen* (Amſterdam, b. v. Es 1802. 121 S. gr. 8. 1 Fl. 8 St.) zeugt, worin er die ſogenannte Lebenskraft aus einer Modification der allgemeinen Grundkräfte in den organiſchen Körpern zu entwickeln ſucht.

Auſser dieſen anatomiſchen und phyſiologiſchen Abhandlungen erſchienen noch einige in daſſelbe Fach gehörige gelehrte Arbeiten: eine *Diſſ. phyſiologico-anat. de fabrica intima Articulationum, auct. Ph. F. Heyligers* (Utrecht 1803. 79 S. gr. 8.), worin der Vf. unter andern zeigt, daſs die *glandulae ſynoviales*, als wahre Drüſen, zur Scheidung der Synovia beſtimmt, für ſich weſentlich beſtehen, und daſs zwiſchen dem Innern der Bänder und Gelenkhöhlen oder Knorpelgelenken keine Verbindung vermittelſt Gefäſsen oder Poren ſtatt finde, die, nach einiger Meynung, das Mark durchlaſſen. — Sehr gründlich und mit vieler Beleſenheit bearbeitet iſt die *Commentatio medica exhibens Anatomiam ſyſtematis Reſpirationis inſervientis pathologicam, auct. Corn. Jac. v. den Boſch* (Haarlem 1801. 202 S. gr. 8.), die nicht nur das Bekannte ſehr gut zuſammenſtellt, ſondern auch manche eigene Bemerkung liefert, z. B. über die Beſonderheiten des Entzündung des Bruſtfelles, über die Lungenentzündung u. ſ. w. Der Vf. iſt der Sohn des berühmten Schriftſtellers, und ſtudierte zu Göttingen, wo er die hier erwähnte Abhandlung ausarbeitete. — Noch gehört hieher eine Ueberſetzung aus dem Lateiniſchen: *J. F. Blumenbach over de aangeboorene Verſcheidenheid van het menſchlyke Geſchlacht; met een brief an Sir J Bauer — naar den laatſten derden Druk vertaald door F. J. v. Mannen* (Harderwyk, b. v. Caſteel 1801. 274 S. gr. 8. 2 Fl. 8 St.), der auch hier und da eine Anmerkung beygefügt iſt. Von einer mehr pathologiſchen Verſchiedenheit handelt eine Diſſ. des nach Dordrecht abgegangenen Arztes *H. Onnen: Prolegomena ſpec. med. de vi conſuetudinis tanquam varietatum utriusque hominis principii cauſarum ſumma* (Utrecht 1803. 46 S. gr. 4.), worin er zu zeigen ſucht, daſs die verſchiedene Art der Menſchen im Handeln und Leiden aus der Gewohnheit entſtehe, worauf die Aerzte mehr Rückſicht nehmen ſollten.

Mehrere Bereicherungen erhielt wiederum die Diätetik und Makrobiotik, theils durch die Ueberſetzung des *Hildebrandt*'ſchen Taſchenbuchs: (*Zakboek ter bewaaring eener duurzame Gezondheid* — Franecker, b. Romar 1802. gr. 8.), theils durch originale Abhandlungen. An einem und demſelben Tage (15. Jan. 1804.) vertheidigten zu Harderwyk zwey treffliche Jünglinge, *Rudolph Agnius Sotink Forſten* und *Vosmar. Magdalenus Nieuhoff* zwey Seitenſtücke von Diſſertationen, jener eine *Μακροβιωσις ſ. ars diu vivendi* (90 S. 4.), dieſer eine *Ευθανασια ſ. ars recte moriendi* (92 S. 4.), die als ein paar ſchöne Proben von Fleiſs mit vielem Beyfall aufgenommen wurden. Als populär kündigen ſich ſchon an die *Belangryke Voorbeelden van menſchlyke Langlevenheid behelzende Berichten wegens Menſchen, die honderd en meer Jaaren geleefd hebben; veele Byzonderheden, zeldzaame Gevallen; Karakterſchetzen en nuttige Laeſſen voor de nog Levenden. Uit echte en geloofwaardige Berigten* (Haag, bey Leeuweſtyn 1804. 176 S. gr. 8. 1 Fl. 5 St.). Allem Anſcheine nach die Ueberſetzung eines vor einigen Jahren in England erſchienenen Werkchens.

Dieſen diätetiſchen Schriften fügen wir ſogleich einige andere populäre bey, die zum Theil über die gebührenden Gränzen hinaus, das Geſchäft des eigentlichen Heilkünſtlers lehren, beſonders in Rückſicht auf gewiſſe im Finſtern ſchleichende Krankheiten; Schriften, die, nach ihrer Menge zu urtheilen, immer ihre Abnehmer finden, wenn gleich häufig ſchon der Titel ſie als Producte der Quackſalberey ankündigt. In dieſe Claſſe gehören: das aus dem Engliſchen nach der 53n (?) Auflage überſetzte *Zakboekje voor Zykelyken van beiderlei Kunne, behelzende Raadgevingen voor de zulken, de gekweld zyn met Teering, Zenuw- en Huidziekte, Venuskwaalen, Jicht, Zinking, mitsgaders voor de zulken, die zich uitgeput hebben door zelfbevlekking, door S. Salomon* (Haag, b. Leeuweſtyn. 203 S. 8. 1 Fl. 5 St.); nebſt zwey Ueberſetzungen aus dem Deutſchen: *Wie kan man het verlooren of verminderd manlyk vermogen weder bekomen en verſterken* (ohne Druckort 1803. 3 D. gr. 8. 2 Fl. 16 St.) und: *Kort en zaaklyk Onderwys voor hen die zich door en onmaatig Mingenot of door Zelfbevlekking hunne gezondheid benomen hebben etc. door Ph. F. Sächerer etc.* (Amſt., b. Elwe 1804. 284 S. 8. 18 St.) Nicht viel beſſer ſteht es mit der ſchon zum 3tenmale aufgelegten *Nieuwe, nuttige en algemeene Huisapotheek voor den Burger en Landman* etc. (Amſt., b. Roos 1804. 450 S. 8. 1 Fl. 10 St.), die ſich auf alle gewöhnlichen Krankheiten und Zufälle ausdehnt, und mit *P. van Woensel's Raadgevingen voor de Gezondheid der Zeevaarenden* etc. (1804. 52 u. 376 S. gr. 8.), deren Verf. nicht nur viele unrichtige, ja ſelbſt gefährliche Vorſchriften ertheilt, ſondern auch über manche Gegenſtände mit einem, ihm wenige Ehre bringenden, Leichtſinne ſpricht.

An dieſe populären Arbeiten ſchlieſsen ſich mehrere der vielen Schriften über die *Schutzpocken*. Ein groſser Theil derſelben iſt bereits in einem eignen Aufſatze im Int. Bl. der A. L. Z. 1802. N. 33. verzeichnet. Hier mögen, zur Ergänzung jener Ueberſicht, die neuern der letztern Jahre folgen. Es waren auſser einer Ueberſetzung aus dem Deutſchen: *Algemeene Beſchouwing van de Geſchiedenis der Koepokken en derzelver Inenting etc. door H. J. Goldſmith. Uit het Hoogd.* (Amſterdam, b. Allart 1802. 87 S. gr. 8. 1 Fl. 5 St.) vier originale Schriften: *A. Ypey* gab einen nicht ganz genügenden *Vertoog over de voortreffelykheid van de inenting der Koepokken boven die der natuurlyke Kinderziekte* (Amſterdam, b. Allart 1803. 27 S. gr. 8. 8 St.); Dr. *de Koning* zu Purmerende lieferte: *Waarnemingen de Koepokken betreffende* (Purmerende, b. Perebom 1803. 10 u. 37 S. gr. 8. 5 St.), ein wichtiger Beytrag zur Literatur

der

der Kuhpocken in Holland, worin auch Beyspiele von gleichzeitigen natürlichen und Kuhpocken mit Unbefangenheit dargelegt werden. Die dritte Schrift von Dr. *J. E. Lyklama a Niekolt* zu Wolstein: *Waarneming wegens eene Inenting der Koe- en Kinderpokken en hetzelfde Kind* (Utrecht, b. v. Paddenburg 1803. 14 S. gr. 8. 4 St.) bewog den Amsterdamer Arzt, *Phöbus Hitzerus Themmen*, einen eifrigen Beförderer der Schutzpocken, zu *Eenige Aanmerkingen op de Waarnemingen* etc. (Amst., b. Uilenbroek 1803. 68 S. gr. 8. 14 St.), worin er zur Beruhigung derer, die durch jene Erzählung eines Falls, in welchem wahre Pocken auf wahre Pocken gefolgt seyn sollten, irre geworden seyn könnten, darzuthun sucht, dass Hr. L. statt der wahren, die falschen Kuhpocken einimpfte; zugleich aber auch mehrere wichtige Betrachtungen zum Vortheile der Schutzpocken, und die Widerlegung mehrerer Einwürfe gegen dieselben beyfügte. — Uebrigens erschien neben diesen Schriften über die Kuhpocken noch eine Uebersetzung von *Hufelands* Schrift über die Pocken: *Waarnemingen over de natuurlyke en ingeënte Kinderpokjes, over verscheidene Zykten der Kinderen en zo wel over de geneeskundige behandellingen als over den leefregel der Kinderen — door Ch. W. Hufeland naar de 3e zeer vermeerd. Uitg. uit het Hoogd. vertaald door J. Adr. Saxe* (Utrecht, b. v. Paddenburg 1802. 489 S. gr. 8. 3 Fl. 5 St.).

Die Fieberlehre überhaupt wurde nur durch eine Uebersetzung aus dem Deutschen, der so bekannt gewordenen Reichschen Schrift nämlich, bereichert: *over de Koorts en derzelver Behandeling in het Algemeen door Gf. Ch. Reich — uit het Hoogd. vertaald en met Aantekeningen vermeerderd door Lamb. Nolst* (Haarlem, b. Loosjes 1801. 144 S. gr. 8. 1 Fl. 2 St.); die Anmerkungen des Uebersetzers, Stadtarztes im Haag, sind gegen des Verfassers neues System gerichtet. — Eine besondere Art von Fiebern bearbeitete *J. B. Peeters*, Arzt zu Alkmaar, in der *Verhandeling over de doorgaande Herfstziekten der laagere Landen* (Alkmaar, b. Coster 1804. 109 S. gr. 8. 16 St.), worin er unter andern zeigt, dass in diesen Fiebern aufgehäufte und verdorbene Galle nicht als Ursache, sondern als Folge zu betrachten sey, und dass man ihnen gleich anfangs durch China entgegen zu wirken suchen müsse.

(*Der Beschluss folgt.*)

II. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Alterthumsforscher *Arndt*, der kürzlich in Norwegen antiquarische Untersuchungen anstellte, und dort alte Inschriften sammelte, wird jetzt noch eine Reise dahin, und zwar nach dem Stifte Bergen unternehmen, und alsdann nach Paris gehen.

Der durch mehrere Schriften bekannte Hr. Prof. *Arndt* zu Greifswalde hält sich jetzt zu Stockholm auf.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Von den *Annalen der Physik* des Hn. Prof. *Gilbert* sind von uns während der jetzigen Kriegs-Unruhen das *September-* und *October-Heft* (B. 24. H. 1. 2.) versendet worden. Ihr Inhalt ist folgender:

September-Heft.

I. Beobachtungen über das Gesetz der Wärmeabnahme in den höhern Regionen der Atmosphäre, und über die untern Gränzen des ewigen Schnees; von *Alexander Freyherrn v. Humboldt*. Eine Vorles. gehalten in der Berliner Akad. der Wissensch. — II. Ueber die Temperatur einiger Quellen in der Gegend von Neufchatel, von *Leopold v. Buch*. — III. Ueber die Höhen- und Temperatur-Veränderungen des Arvestroms, von *Saussure*. — IV. Berechnungen und Bemerkungen über drey Reihen kyanometrischer Beobachtungen *Saussure's* von *Prevost*. — V. Einige Versuche über die Bildung von Salzsäure und Alkali in Flüssigkeiten durch Galvanismus, von *Gruner*, Hofapotheker in Hannover. — VI. Ueber die Erzeugung von Salzsäure durch Galvanismus, vom Dr. *Wilkinson*. — VII. Einiges aus Herrn *Chph. Bernoulli's* Erzählung von neuen galvanischen Entdeckungen des Herrn Akadem. *Ritter*, in ausländischen Journalen. — VIII. Bemerkungen über einige electrische Versuche, deren Erklärung schwierig schien, vom Prof. *Knoch* in Braunschweig. — IX. Eine noch unbemerkte Verschiedenheit in den Wirkungen der beiden Electricitäten, von *Cuthbertson*. — X. *Troughton's* magnetisches Telefkop. — XI. Bekleidung polirten Stahls und Messings mit Platin, von *Stodart*. — XII. Wavellit und Columbium.

October-Heft.

I. Ueber die Adhäsion der tropfbaren Körper mit einander, von *Link*, Prof. zu Rostock. Als Vorläufer eines Werks über die Verwandtschaft. — II. Einige Streitschriften über die Flächenanziehung (Adhäsion) der Flüssigkeiten unter sich und mit festen Körpern, frey bearbeitet von *Gilbert*. (Ueber die Bewegungen, in welche einige Flüssigkeiten durch die Berührung mit einander gerathen, von *Draparnaud*, Prof. zu Montpellier. Bemerkungen über diese scheinbaren Zurückstossungen, über *Prevost's* expansive Kraft der riechenden Ausflüsse, und über die Bewegungen des Kamphers auf Wasser, vom Dr. *Carradori* zu Prato. Ueber die freywilligen Bewegungen, in welche einige Körper gerathen, wenn man sie einander nähert, oder mit einander in Berührung bringt, von *Prevost* in Genf; mit Bemerkungen des Dr. *Carradori*. Bemerkungen über die vorgebliche Flächenanziehung zwischen Oel und Wasser, von

von *Dispan*, Prof. zu Toulouse.) — III. Nachrichten über die beiden neuesten Meteorsteine, welche am 15t. März 1806. im ehemaligen Languedoc, (Departem. du Gard,) zu St. Etienne de Lolm und zu Valence herabgefallen sind, mit den Analysen derselben von *Thenard* und *Vauquelin*. — IV. Vergleichende Uebersicht der Eigenschaften der vier in der rohen Platina neu entdeckten Metalle, von *Fourcroy* und *Vauquelin*. — V. Einiges zur Geschichte des Palladiums, aus Briefen und Aufsätzen der Herren *Chenevix* u. *Wollaston*, vom Prof. *Gilbert*. — VI. Ueber die Temperatur von Rom, von *Leopold von Buch*, geschrieben zu Rom am 9. September 1805.

Die wichtigen und interessanten Aufsätze in diesen beiden Stücken mögen dem Leser Bürge seyn, dass diese *Annalen* auch in dem Kriegsgetümmel ungestört ihren Fortgang haben, und sich bey ihrem bisherigen Werth erhalten werden. Dem Plane nach sollen sie ein möglichst vollständiges und ausgewähltes Jahrbuch für die *Physik* seyn, von der die *physische Chemie* nur ein Theil ist. Monatlich erscheint ein Stück. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthl. 16 gr. Wer sich aber an die Verlagshandlung selbst wendet, erhält einen billigen Rabatt zur Entschädigung für die Porto-Auslagen. Alle 8 Jahrgänge kosten im Ladenpreise 53 Rthl. 8 gr., gegen baare Zahlung beym Verleger 40 Rthlr.

Halle, im Januar 1807.

Rengersche Buchhandlung.

An Lesegesellschaften und Freunde einer interessanten Lectüre.

Um den Wünschen, besonders von solchen Orten, wo man die neuesten Producte der Literatur nicht aus der ersten Hand haben kann, Genüge zu leisten, sind wir erbötig, die in mehrern öffentlichen Blättern empfohlnen Zeitungen:

1.) *Der Freymüthige für alle Stände auf das Jahr* 1807.
2.) *Die Zeitung für die Toilette und das gesellige Leben* etc.
3.) *Der Geist des Neunzehnten Jahrhunderts* etc.

welche durch Mannigfaltigkeit und Interesse gewiss Jedermann befriedigen werden, um einen Partiepreis abzulassen.

Der Jahrgang *jeder* dieser Zeitungen, welchen der *europäische Universal-Anzeiger* etc. als Beylage beygefügt wird, kostet eigentlich *Einen Friedrichsd'or*, wer aber *alle drey Zeitungen* zusammen nimmt und sich mit baarer Zahlung an uns wendet, erhält sie alle jährlich für zwey Friedrichsd'or, also um den dritten Theil wohlfeiler. Vereinigt sich daher eine Gesellschaft nur von 6 Personen zu dieser so gewählten Lectüre, so kommen alle diese Zeitungen, zusammen 365 Stücke, jedem einzelnen Leser nicht höher als jährlich ungefähr 1 Rthlr. 16 gr. — ein Preis, dessen Geringfügigkeit jeden überzeugen muss, dass es uns bloss um gemeinnützige Verbreitung dieser Blätter zu thun ist. Uebrigens sind diese Zeitungen durch alle Buchhandlungen, Postämter, Zeitungsexpeditionen und überhaupt da, wo andere Zeitungen zu bekommen sind, eine jede *jährlich* für Einen *Friedrichsd'or* zu haben.

Expedition des europäischen Universal-Anzeigers in Leipzig.

So eben sind erschienen und an alle Buchhandlungen, Post-Ämter und Zeitungs-Expeditionen versandt:

Das 12te *Stück* der *Allg. Geograph. Ephemeriden.*
— 10te *Stück* des *Allg. Teutschen Garten-Magazins.*
— 12te *Stück* der *Neuesten Länder- und Völkerkunde.*
— 6te *Stück* des 12ten *Bandes* von *Voigts Magazin der Naturkunde.*

Die ausführlichen Inhalte davon sind in unserm Monats-Bericht, der in allen Buchhandlungen, Post-Aemtern und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist, besonders abgedruckt.

Weimar, im Januar 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Das 11te und 12te *Stück* von *Voss Zeiten* 1806 ist so eben erschienen und an alle löbl. Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen versandt.

Halle, im Januar 1807.

Neue Societäts- Buch- und Kunst-Handlung.

In den beiden letzten Stücken des *Allgemeinen Kameral-Correspondenten* von 1806. befinden sich: 1) *Präservativ-Mittel gegen Hungersnoth*, und 2) eine *neue Klassification* der Gegenstände der *Forst- und Jagdwissenschaft*. In dem *ersten* Stück des Kameral-Correspondenten vom Jahre 1807 ist geliefert: *Kameral-Prospect* oder Darstellung des Zustandes der *theoretischen* und *praktischen* Kameralistik im Jahre 1806. Wer in einem *Spiegel* das Kameralwesen der *Europäischen* und besonders der *Deutschen* Staaten sehen will, der nehme den Kameral-Correspondenten in die Hand.

Der *Allgemeine Kameral-, Oekonomie-, Forst- und Technologie-Correspondent für Deutschland*, ist *postäglich* auf allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen, und monatlich in allen Buchhandlungen zu haben.

Es können künftig Anzeigen von löbl. *Buchhandlungen*, andere kameralistische literarische Ankündigungen und ökonomische Anzeigen aller Art, als Annoncen oder Inserate für den *Kameral-Verkündiger* bestimmt werden. Da der Kameral-Verkündiger dem gesammten kameralistischen und ökonomischen Publikum gewidmet ist, so wird derselbe in Zukunft als *ordentliche Beylage* des Allgemeinen Kameral-Correspondenten ausgegeben. Für die klein gedruckte Zeile werden 1 gGroschen oder 4 Kreuzer vergütet.

73 INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITU[NG]
Num. 10.

Sonnabends den 7ten Februar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.

III. Medicin.

(Beschlufs von Nr. 9.)

Nur sehr einzeln wurden die übrigen Krankheiten in Originalen und Uebersetzungen bearbeitet. *Bader's* schon im J. 1792 erschienenes Werkchen über die Wasserscheu wurde erst jetzt übersetzt: *Proeve eener nieuwe Theorie der Watervrees — door K. F. Bader — met eene Voorreden van J. R. Deiman* (Amst., b. Holtrop 1804. 150 S. gr. 8. 1 Fl. 2 St.), wiewohl bereits eine im J. 1794 gekrönte Abhandlung von *Rougemont*, der die *Bader*'sche Schrift benutzt hatte, in den Schriften der Utrechtschen Gesellschaft der Wissenschaften u. Künste gedruckt wurde. — Eine andere Uebersetzung einer ältern deutschen Schrift war die *Duidelyke Aanwyzing om de verschillende soorten der Gonoorhaea mauwkering te onderscheiden en behoorlyk de behandelen etc. Naar het Hoogd. van Dr. A. F. Hecker — uitg. door J. W. Kirchner* (Amsterdam, b. v. Es. 1804. 227 S. gr. 8. 1 Fl. 10 St.) Auch findet man *Grasmeyer's* bekannte Abhandlung vom Eiter gröfstentheils übersetzt in den von der Utrechtschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste herausgegebenen *Waarnemingen omtrent verscheidene soorten van Etterziekten, benevens eenige Proefnemingen en Aanmerkingen over den Etter en andere dierlyke Vogten, door D. W. Heppe, Stads-Med. Dr. en Lector te Campen* (Utrecht, b. Wild u. Altheer 1802. 118 S. gr. 8. 18 St.) Viel Eigenes lieferte die Probearbeit eines jungen Arztes aus einer berühmten Gelehrten-Familie, *Walther Reinhold Schulrens: Dispus. chem. med. de causis imminutae in Republ. bat. morbi calculosi frequentiae* (Leyden, b. v. Tyffelen 1802. 70 S. gr. 4.), worin er zuerst bemerkt, wie und an welchen Orten Hollands die Steinkrankheit im letzten Jahrhunderte sich zeigte, und wie viele Operationen gemacht wurden; dann die Meinungen verschiedener Aerzte über den Stein beurtheilt; und endlich, nach Camper, zeigt, dafs die Ursachen der nicht mehr so häufigen Fälle der Steinkrankheit im geringern Gebrauche der Fleischkost und im dem stärkern Genusse geistiger Getränke bestehen. Beygefügt sind Tabellen über die in Amsterdam vorgenommenen Steinoperationen, aus denen man die, gegen frühere Jahre abnehmende, Anzahl derselben, schnell übersehen [kann]. Weniger in medicinischer als chirurgischer Hinsi[cht] gearbeitet ist eine andere akademische Probeschr[ift] *Andr. Blaumus Bakker* aus Friesland: *Diss. inau[g.] [chi]rurg. med. de Urina medice vel chirurgice elim[inanda]* (Worcum, b. Verwey 1803. 120 S. 8.) Ein a[nderer] junger Arzt aus Friesland, *Steph. Sybr. Nans[en]*, [han]delte in seinem *Spec. inaug. chir. med. de corporibu[s pere]grinis ex Oesophago removendis* (Ebendas. 1803. 53 [S.]) worin die verschiedenen Verfahrungsarten bey [der] Operation zum Theil mit Einwendungen gege[n an]dere, wie gegen die von *Gesscher* etc., gewürdig[t wer]den, *Eckholds's* bekannte Abhandlung aber vergess[en]. Von einem dritten jungen Arzte aus Friesland, [...] *Ens*, erschien eine sehr fleifsig gearbeitete *Histo[ria ex]tractionis Cataractae* (Ebendas. 1803. 329 S. 8. [...] 5 St.), die wirklich liefert was sie verspricht, eine [Dar]stellung der neuern Methoden der Staaroperation [seit] 1782) mit ihrer Beurtheilung. Einen neuen B[eytrag] dazu lieferte die Uebersetzung eines Werks ein[es be]rühmten Augenarzts zu Wien, *G. J. Beer*: *Man[ier om] den graauwen Staar met het beursje uit te trekken; be[nevens] eenige andere wezenlyke verbeteringen der Staaroper[atie.] 's Algemeen; uit het Hoogd. vert. door J. G. van I[...] Stads Chir. etc. te Dordrecht* (Dordrecht, b. Blussé [...] 50 S. gr. 8. 12 St.) — Noch gehören, wenigste[ns grö]fstentheils, zur Literatur der Chirurgie die Uebersetz[ungen] von Schriften zweyer Weimarschen Zahnärzte: *De [...] meester van alle Standen — volgends Alex. van der Ma[...] naar de 2 Druk* (Zütphen, b. Thieme 1804. 71 S. [...]) und: *Zakboekje bevatt. de middelen, om de gezondh[eid der] Tanden te bewaaren etc. Uit het Hoogd. van F. Hi[...]* (Arnheim, b. Moeleman 1804. 72 S. 12.) — [Den] Beschlufs der Literatur der Chirurgie machen w[ir mit] dem letzten Stücke von dem *Samenstel der Heelkund[e van] Benj. Bell uit het Engelsch vert., met Aantek. verry[kt]*, nämlich des III. u. letzten Theils 3. u. l. St. (U[trecht] u. Amst., b. v. Paddenburg u. a. 1802. 214 S. gr. 8.) [...] mit *v. Gesscher's Schets der Heelkundige Ziektekunde [ten ge]bruike zyner Toehoorers* (Amst., b. v. Elwe 1803. [...] gr. 8. 1 Fl. 4 St.), die in einem allgemeinen und [beson]dern Theil die hieher gehörigen Materien im G[anzen] auf eine beyfallswürdige Weise abhandelten. V[on] unten werden wir als Seitenstück eine *Materia me[dica]* desselben Vf. anführen.

Für die *Entbindungskunst* erschienen keine allgemeine Originalwerke, Uebersetzungen mussten deren Stelle vertreten. Als eigentliches Lehrbuch wählte man das Werk eines Arztes, von dem schon mehrere Schriften ins Holländische übersetzt wurden, so viel Einwendungen auch holländische Kritiker gegen einzelne gemacht haben, *Plenk's* bekanntes Werk: *Grondbeginselen der Vroedkunde, door Jos. Jac. Plenck; uit het Hoogd. vertaald door C. H. Brink, Heelm. te Amsterdam.* (Amsterdam, bey Elwe 1801. 307 S. gr. 8. 2 Fl. 10 St.); der Uebersetzer hat hier und da passende Anmerkungen beygefügt. — Auch ist hier die Uebersetzung eines andern deutschen Werks anzuführen, worin, neben mehrern zur eigentlichen Entbindungskunst gehörigen Gegenständen, die übrigen von Lehrern dieser Kunst gewöhnlich behandelten Materien gemeinschaftlich bearbeitet sind: *Geneeskundig Geschenk aan junge Dochters, gehuwde Vrouwen, zwangere en Kraam-Vrouwen, Moeders, Minnemoeders en Bakers etc. Naar het Hoogd. van M. S. Marschall* (Amst., b. Elwe 1803. 16 u. 316 S. gr. 8. 1 Fl. 16 St.). — Ein paar andere Uebersetzungen waren: *Gedachten over de Keizerssnede, het Ontherssenen en het Ontleden der Vrucht en Moeders Lichaam; benevens eene verglykende tot elkander stelling dezer Operaties. Van Dr. W—.* und: *Een Woord aan Echtgenoten en Moeders over het to spoedig wegnemen der Nageboorte* (beide einzeln zu Amsterdam, b. Romyn 1803. 31 u. 26 S. gr. 8. à 6 St.) Indessen erschienen auch mehrere originale Schriften. — Eine, die Moral und Politik des Geburtshelfers angehende, Einleitungsmaterie behandelte der sonst schon in diesem Fache bekannte *Adr. van Solingen* in einer bey Gelegenheit des Antritts seines Lehramts der Entbindungskunst zu Middelburg gehaltenen Rede: *Inwydings Redevoering over de verpligtingen der Verloskundigen in het bestuur der Hartstochten by de Geboorte van den Mensch* (Middelburg, b. de Winter 1801. 35 S. gr. 8. 10 St.), worin er von der Mässigung der Leidenschaften bey der Entbindung sowohl in Hinsicht auf die Gebärende, als auch in Hinsicht auf den Geburtshelfer und die Umstehenden handelt. — Der Nymwegensche Stadtoperateur, Chirurg und Accoucheur *Joh. van Münster* lieferte *een zestal verloskundige Operatien en Waarnemingen so omtrent het verlossen der Vrouwen door de sectio symphisis ossis pubis of doorsnyding der Schaambeensvereeniging, als wegens het openen eener toegegroeide Baarmoeder* etc. (Amst., b. Yntema 1804. 61 S. gr. 8. 11 St.), worin er sechs Operationen der Durchschneidung des Schaambeinknochens (an der einen Frau zweymal) beschreibt, die alle glückten (doch starb die eine Frau am dritten Tage nach der Operation an einem Fieber.). Auch rettete er aus der zweyten auf dem Titel erwähnten Gefahr zwey Gebährende. Beygefügt ist ein Brief von *Camper*, die ersten zwey Fälle der Schaambeintrennung betreffend, und ein anderer des berühmten Operateur *van Wy*, der unter andern mehrere wichtige Bemerkungen über die Methode dieser Operation enthält. Preisschrift zwar, aber bey weitem nicht befriedigend, ist die *Verhandeling over de Voor- en Nadeelen der Aderlaating by zwangere en baarende Vrouwen* etc. *door Coenr. Kerbert, Heel- en Vroedm. te Koog an de Zaan* (Amst., b. Elwe 1804. 122 S. gr. 8. 1 Fl.), die Theorie im Allgemeinen ist eben so sehr vernachlässigt, als die neuere Literatur. — Einigen Zuwachs gaben auch die Schriftwechsel über einige Geburtsfälle. Missvergnügt über die durch die Amsterdamer *Commissie der Geneeskundig Toevoorzicht* getroffene Veränderung im Entbindungsunterricht, der Hn. *Vrolik* übertragen wurde, ergriff der Stadtaccoucheur *Jak. de Bree* jede Gelegenheit, das Nachtheilige dieser Veränderung zu zeigen. So gab er denn auch *de Nieuwe Wyze van Vroedmeester te maken en het eerste geval van den ongelukkigen uitslag, te beöordeling voorgestr.* etc. (Amst., b. Allart 1802. 51 S. gr. 8. 8 St.) heraus, worin er eine Entbindung durch einen Schüler *Vr.* sehr nachtheilig darstellt; dagegen erschien nun zwar von einem Mitgliede dieser Commission, dem berühmten *D. van Gesscher: Iets betr. de zoogenaamte N. W.* etc. (Amst., b. v. Kesteren 1802. 20 S. gr. 8. 3 St.), das Hn. *Br.* zu widerlegen und Hn. *Vrolik* hinlänglich zu rechtfertigen schien; ein Ungenannter trat aber wiederum durch einen *Brief van eenen Vroedmeester ter platten Lande an zynen Vriend en Medebroeder te Amsterdam nopens het Iets* etc. (ohne Druckort 1802. 16 S. gr. 8. 3 St.) auf *de Bree's* Seite. Uebrigens hörten damit die Neckereyen gegen *Vrolik* nicht auf, wie man aus dem *Briefwisseling door vroedkundige Onderwerpen tusschen den Lector Roquette, den Hoogleeraar Bleuland en Vrolik* (Amst., b. Holtrop 1803. 22 S. gr. 8. 3 St.) sieht, worin verschiedene, von Leichenöffnungen hergenommene, Verläumdungen gegen *Vr.* Schüler widerlegt werden. Ebenfalls zu Amsterdam fand noch ein anderer Schriftwechsel zwischen einem Hn. *Schusler*, der den Tod seiner Frau in öffentlichen Blättern dem Geburtshelfer *Roeloff Schreuder* schuld gab, und diesem, so wie noch einem andern Geburtshelfer, Hn. *L. H. Schumar*, statt; weitere Bemerkungen darüber würden aber hier zu weit führen.

Diesen Geburtsfällen, welche die medicinische Polizey und die gerichtliche Arzneykunde sehr nahe angiengen, lassen wir hier sogleich die wenigen Schriften folgen, die wir über diese beiden Fächer anzuführen haben. Das *Zakboek voor Genees- en Heelmeesteren by het gerechtelyk Schouwen van Lyken door T. G. A. Roose uit het Hoogd. door C. M. Bugge van der Boge* (Haarlem, b. Loosjes 1803. 128 S. gr. 8.) abgerechnet, betrafen die übrigen die medicinische Polizey; wir werden uns aber dabey sehr kurz fassen können: denn die eine ist eine Uebersetzung: *Verhandeling over de Onschaadelykheid der Kerkhoven en Begraavenissen in Steden en Dorpen door C. A. Kortum* (Amst., b. Roos 1802. 34 S. gr. 8. 8 St.) und die übrigen zwey sind bereits in der A. L. Z. recensirt; nämlich die: *Geneeskundige Verordeningen van het uitvoerend Bewind der Bataafsche Republick* etc. und: *de Staatskundige Handhaving van der Ingezetenen Gezondheid en Leven aangepreezen — door Mth. v. Geuns. — Uit het Latyn vert. door H. A. Bake; met bygevoegde Verhandel. van den Schryver en een Brief van den Vertaaler* etc. in N. 29 1803.

Die *Arzneymittellehre* und *Apothekerkunst* erhielten nicht weniger Beyträge durch Originale als Uebersetzungen.

zungen. Hr. *W. v. Rees* unternahm die Uebersetzung eines bekannten deutschen Journals: *Archief voor de Artsneimengkunde en geneeskundige Natuurkunde uitg. door J. Schaub — en G. H. Piepenbring* (Amst., b. v. Troost 1803. u. f. J.). Der bekannte Wundarzt *D. v. Gescher* lieferte, als ein Seitenstück zu der oben erwähnten *Schets de heelkundige Ziektenkunde*, eine *Schets der Heelmiddelen ten gebruike zyner Toehoorers* (Amsterdam, b. v. Kesteren 1803. 92 S. gr. 8.), die, wie man schon nach dem holländischen Sprachgebrauch und dem Studium dds Verf. im Voraus mit Recht vermuthen wird, bloss die äussern Heilmittel (und zwar nach ihren Wirkungen) abhandelt. — Von den Abhandlungen über einzelne Materien werden wir die, die sich mit der Anwendung des Galvanismus auf die Medicin beschäftigen, des Zusammenhangs mit den bloss physikalischen wegen, im folgenden Abschnitte anführen; dagegen mögen einige Schriften, welche den Gebrauch von Gasarten und Säuren in der medicinischen Praxis betreffen, hier ihre Stelle finden, nämlich ein *Spec. chem. med. inaug. de principii oxygenetici s. elementi acidifici eximia et amplissima in corpus hum. efficacitate — subm. Ger. Wilh. Toulon* (Utrecht, b. v. Paddenburg 1801. 82 S. gr. 4.), die weit mehr Eigenes enthält, als die spätere *Diss. chem. med. inaug. de efficacitate principii oxygenetici in corpus animale, tam in statu sano quam in morboso — Aaron de Pinto jun.* (Leyden, b. du Saar 1802. 90 S. gr. 8.), die grösstentheils auf *Onsyds* frühere Abhandlung im *geneesk. Magazyn* sich gründet. Der *Brief aan — Deiman — over de omzichtigheid, waarmede men de Bereidingswyze der Geneesmiddelen moet beoordeelen, byzonder van het oleum oxygenatum etc. door P. Driessen, Med. Prof. te Groningen* (Amst., b. Holtrop 1803. 20 S. gr. 8. 4 St.) betrifft einen Streit über die beste Bereitungsart des gedachten Mittels zwischen Hn. *Dr.* und dem Apotheker *Werkhoven* zu Utrecht. — Die hieher gehörigen Nauunschen *observat. de Carbonatum effic. praecip. praepar. method.* sind bereits in der A. L. Z. 1806. N. 136. angezeigt. — Das bekannte *Morveausche* Luftreinigungsmittel wurde in Holland durch einen auch durch andere Arbeiten vortheilhaft bekannten Naturforscher empfohlen: *Verhandeling over de middelen om de Lucht te zuiveren, de besmetting de voorkomen, en derzelver voortgang te stuiten door L. B. Guyton Morveau — uit het Fr. vert., met de Voorreden en Aanteekeningen uit de hoogd. Overzetting van Prof. Pfaff vermeerderd en met eenige Aanmerk. voorzien door A. van Stipriaan Luiscius* (Leyden, bey Honkoop 1802. 232 S. gr. 8. 1 Fl. 14 St.). Eine andere hieher gehörige Uebersetzung aus dem Französischen war die einer von *Quatremère d'Ijonval* veranstalteten Sammlung von Akten über den Gebrauch der Säuren gegen grosse Hitze: *Verzameling van Stukken dienende om de ongerymdheid te bewyzen in het vermengen van Azyn onder den drank van het Krygsvolk ten tyde van groote Hitte, vergezeld van een aantal ondervindingen gemaakt in het Leger van Italien in het 8. Jaar omtrent het waare middel van het waater met zuure vogten te vermengen en helzelve te zuiveren. Uit het Fr. vert.* (Utrecht, b. Wild 1804. 63 S. gr. 4. 16 St.) — Zur medicinischen Pflanzenkunde lieferte *J. G. Roman*, Demonstrator der Botanik und akad. Gärtner zu Groningen, einen *Catalogus Plantarum usualium, quae in horto acad. Groning. in usum stud. juv. coluntur, sec. syst. Linnean. dig.* (Gron., b. Zuidema 1802. 146 S. gr. 8. 1 Fl. 5 St.), worin 503 Arten in- und ausländischer Gewächse verzeichnet und mit Anmerkungen des Apothekers *Tieboel* versehen sind. Eben dieser Apotheker übersetzte *Dörffurt's* Schrift über die China: *De Kina in derzelfs geschiedenis etc. — met een Byvoegsel* etc. (Gron., Oomkens 1803. 60 S. gr. 8. 8 St.) Noch nicht ganz befriedigend vielleicht, doch mit vielen Beweisen unterstützt, ist die *Genees- en natuurkundig Verhandeling van de Hedera arborea of Klimop, zo als dezelve, als een byzonder Geneesmiddel proefondervindelyk bevonden is te zyn tegen de Haemoptysis en andere tegennatuurlyke Bloedontlastingen, als mede tegen andere borstziekten als een voornaam Hulpmiddel daar byzondere proeven aangetoond en beschreven, door W. Folkersma, Stadsmed. Dr. te Leuwarden* (Leuw., b. v. Sligh 1802. 62 S. gr. 8. 11 St.). In der *Diss. med. de Belladonna van Jac. Munniks* (Groningen 1803. 66 S. 4.) werden nicht nur die Heilkräfte der Belladonna gewürdigt, sondern auch, auf Veranlassung eines besondern Falles, Mittel gegen die Vergiftung durch diese Pflanze, besonders starke Essigsäure mit Honig, angegeben.

Den Beschluss des Ganzen machen wir mit zwey Uebersetzungen deutscher Schriften, das Formulare betreffend: *Leer- en Handboek voor Genees- en Heelkundigen, om te Voorschriften van in- en uitwendigen Geneesmiddelen behoorlyk interichten, door J. Clm. Tode — Naar het Hoogd.* (Leyden, b. Honkop. I. D. 1803. 262 S. II. D. 1804. 282 S. gr. 8. à 1 Fl. 16 St.) und das durch Beyträge sehr vermehrte: *Zakboek over praktiserende Arzten ter veymyding van scheikundige en pharmaceutische misslagen in het voorschryven van Geneesmiddelen door. B. Tromsdorf — volgens den laatsten Druk uit het Hoogd. vertaald. Benevens de Dissertatien van J. P. During over sommige dwalingen, welke men in het voorschryven der Geneesmiddelen moet vermyden; en S. Fockema over de voornaamste Merkuriale Geneesmiddelen uit het Latyn vertaald door B. Tieboel* (Groningen, b. Oomkens 1804. 297 S. gr. 8. 1 Fl. 16 St.).

II. Todesfälle.

Am 10ten Aug. v. J. starb zu Paris ein vorzüglicher Musiker *Christian Kalkbrenner*, im 51sten J. s. A. Er war 1755 zu Münden im Hessen Casselschen geboren, wurde ein Zögling Em. Bach's, lebte einige Zeit am Hofe zu Berlin, wo er mehrere Opern componirte, machte dann 1796 eine Reise nach Italien, und liess sich darauf zu Paris nieder, wo er in die kais. Akademie der Musik als Lehrer des Gesangs aufgenommen wurde und mehrere Opern componirte. Ausser diesen Opern hat man von ihm mehrere theoretische Werke über seine Kunst und eine (1802 erschienene) Geschichte der Musik in französischer Sprache.

In der Nacht zum 31sten October starb zu Heidelberg *Sophie Brentano* (ehemals *Mereau*), eine geborne *Schubert*, unstreitig eine der vorzüglichsten Dichterinnen unsers Vaterlandes.

Am

Am 10ten Nov. st. in dem Minoritenkloster Maria Mayingen im Ries Pater *Bernhard Spöcker*, vorher Archivar und Bibliothekar in dem Benedictinerkloster zum heil. Kreuz in Donauwörth, von wo er im J. 1803, dem Wunsche der Fürstin von Oettingen-Wallerstein gemäss, mit der Bibliothek nach dem obgedachten Kloster versetzt wurde, im 63 J. f. A. Ausser den im gel. Deutschlande verzeichneten Schriften erschien von ihm noch im J. 1805 ein *Vocabularium Latinitatis antiquioris et medii aevi diplomaticum;* eine Geschichte des Klosters zum heil. Kreuz und der Stadt Donauwörth hat er handschriftlich hinterlassen.

Am 16ten Nov. starb zu Marburg der Hauptmann *Friedrich Heinrich Karl von der Lith* im 52sten J. f. A. Eingeweiht in den Geist der Philosophie der Griechen und Neuern, und ausgestattet mit den mannigfaltigsten Kenntnissen, zeichnete er sich eben so vortheilhaft durch seinen sittlichen Charakter aus. Mehrere seiner gehaltvollen Aufsätze sind anonym im Druck erschienen. Vielleicht erhält das Publikum in der Folge noch ausführlichere Nachrichten über diesen in jeder Hinsicht seltenen Mann.

Am 26sten Dec. st. zu Paris der durch mehrere belletristische Arbeiten bekannte *Carmontel*, Vorleser des vorletzten Herzogs von Orleans, in einem Alter von 90 Jahren.

Bey dem Unglücke, welches die Stadt *Leyden* am 12. Jan. d. J. durch das Auffliegen eines Schiffes mit Pulver betraf, haben auch die beiden berühmten Professoren *Kluit* und *Luzac* ihr Leben verloren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Fasten-Predigten über den Einfluss einer religiösen Denkungsart auf das Wohl des Menschen in dieser und jener Welt, von August Fischer. Erfurt 1806. 8. bey Keyser. 12 Gr.

Diese Fasten-*Predigten* von dem schon durch *Predigten, das Bild des Christen* in seinen gewöhnlichen Verhältnissen, und durch ein *Lehrbuch der christlichen Religion* etc. rühmlich bekannten Verfasser, enthalten folgende Reden: 1) Der wohlthätige Einfluss einer religiösen Denkungsart auf das zeitliche Wohl des Menschen; 2) der wohlthätige Einfluss einer religiösen Denkungsart auf die Beruhigung des Menschen im Unglück; 3) auf das häusliche Glück des Menschen; 4) auf das bürgerliche Wohl; 5) auf das Wohl ganzer Staaten; 6) auf das Wohl des Menschen der künftigen Welt.

In der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig ist kürzlich erschienen:

Die Lusiade des Camoens; in zehn Gesängen. Aus dem Portugiesischen in deutsche Ottavereime übersetzt; nebst erklärenden Anmerkungen und einigen Notizen zu dem Leben des Dichters. Mit einer Vignette. 8. 1807. Auf weisses Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr. Dasselbe Buch auf schönes Velinpapier 2 Rthl. 8 gr.

In der Neuen Akademischen Buchhandlung in Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch für Forst- und Jagd-Liebhaber auf das Jahr 1807., herausgegeben vom Hn. Oberforstmeister *von Wildungen* und Hn. Regierungs-Rath *Bunser*. 1 Rthlr. 12 gr.

Neuestes allgemeines Lesebuch für die ersten Bedürfnisse der Kinder von *W. C. Thurn.* 12 Gr.

Museum für biblische und orientalische Literatur, herausgegeben von *A. J. Arnoldi*, *G. W. Lorsbach* und *M. Hartmann.* 1r Bd. 1s Stück. 18 Gr.

Kurze Anleitung zur prakt. Feldmesskunst und Quadraten-Rechnung, nebst einer kurzen Anweisung zur Kubikrechnung, mit Kupfer von *L. Reinhard.* 8 gGr.

II. Auctionen.

Reliquiae variarum Bibliothecarum Helmstadii. 8.

Diese Bücher sollen zu Helmstädt den 16. Febr. d. J. verauctionirt werden. Catalogen sind in der *Expedition der Allg. Lit. Zeit.* in Halle, und bey den *Buchhändlern* und *Antiquaren* zu haben.

Von einer beträchtlichen Bücher-Sammlung, welche am 9. März dieses Jahres und folgenden Tagen in Frankfurt am Mayn an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden soll, sind an folgenden Orten Cataloge zu haben:

In Bayreuth: bey Hrn. Postmeister *Fischer*; Berlin: Hr. Candidat *Beckofen*; Braunschweig: Hr. Antiquar *Pape*; Bremen; Hr. *J. G. Heyse*; Cassel: Hr. *Griesbach*; Celle; Hr. Postsecretair *Pralle*; Cleve: Hr. Buchhändler *Hannesmann*; Cölln: Hr. Antiquar *Imhof*; Dresden: Hr. *J. A. Ronthaler*; Erlangen: Hr. Antiquar *Kammerer*; Frankfurt am Mayn: Hrn. *Varrentrapp* und *Wenner*; Freyburg: Hr. Buchh. *Lutz*; Göttingen: Hr. Proclamator *Schepeler*; Gotha: *Reichsanzeiger*; Halle: Hr. Auctions-Commissarius *Friebel*; Hamburg: Hr. *A. F. Ruprecht*; Hannover: Hr. Commissionair *Freudenthal*; Helmstädt: Hr. *Fleckeisen*; Jena: Hr. Auctionator *Görner*; Leipzig: Hr. Magister *Grau*; Nürnberg: Hr. *Lechner*; Prag: Hr. *Widtmann*; Regensburg: Hrn. *Montag* und *Weiss*; Wesel: Hrn. *Röder* und *Klönne*; Wien: Hr. *J. G. Binz.*

81 INTELLIGENZBLATT 82
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 11.
Mittwochs den 11ten Februar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Landshut.

Am 29. Nov. v. J. vertheidigten zur Erlangung der juristischen Doctorwürde Hr. *Jac. Marinelli* und Hr. *Joh. Nicolini*, beide aus Trient, Disputirsätze aus der ganzen Jurisprudenz in lateinischer Sprache, und hielten zugleich Reden, jener über den Satz: *an Leges usurariae sint utiles*, dieser: *de Coelibatu ecclesiastico*. Zur Einleitung dieser Disputation sprach der Director der juridischen Section, Hr. Hofr. *v. Mosham*, *de litibus finiendis aut tollendis*.

Am 1. Dec. vertheidigten in gleicher Absicht zwey andere Candidaten der Rechte aus Trient, Hr. *Fr. Serafini* und Hr. *Jos. Zoezi*, juristische Disputirsätze unter dem Präsidium des Hn. Procanzlers *Gönner*, der dabey eine Rede hielt: *Quid mutare nunc publice Germaniae statu circa fontes Juris privati in Principatibus iam independentibus obtineat?* Hr. *Serafini* sprach: *de Principe legibus propriis obligato*; Hr. *Zoezi*: *de fine civitatis*.

Neapel.

Im November v. J. ist die hiesige Universität von neuem organisirt worden. Die Hauptzweige der auf derselben zu lehrenden Wissenschaften sind: die Jurisprudenz, die Theologie, die Medicin, die Philosophie und die Naturkunde. Für die *Jurisprudenz* sind drey Professuren für das römische Recht, eine für das Criminal-Recht, eine für das canonische, eine für das neapolitanische Recht bestimmt. Die *Theologie* hat nur zwey Professuren, eine für die dogmatische Theologie und die Erklärung der Bibel, und eine für die religiöse und philosophische Moral. Im Fache der *Medicin* ist eine Professur der theoretischen, eine andere der praktischen Medicin, eine für die Anatomie, eine für die Physiologie, eine für die Geburtshülfe, eine für die pharmaceutische Chemie, und eine für die Botanik bestimmt. Die *Philosophie* ist in fünf Professuren vertheilt; ein Professor lehrt Logik und Mathematik, der zweyte die niedere Mathematik, der dritte die höhere Mathematik, der vierte die Experimental-Physik, der fünfte die Astronomie. Im Fache der *Naturkunde* ist eine Professur für die Chemie, eine für die Mineralogie, zwey sind für die Zoologie bestimmt. Ausserdem werden noch sechs Professuren: für die Handelswissenschaft, die Diplomatik, die alte und neue Beredsamkeit, das Griechische, Hebräische, und die orientalischen Sprachen, errichtet. Alle werden nach Concursen vergeben.

Paris.

Am 12. Nov. v. J. wurde in der hiesigen *juristischen Schule*, bey einer zahlreichen Versammlung von Zuhörern, der erste Dr. Juris creirt, Hr. *Dupin*, ehemal. Zögling der Gesetzgebungsakademie, der sich bereits durch verschiedene juristische Schriften bekannt gemacht hat.

Am 17. Nov. eröffnete die *medicinische Schule* ihren jährigen Cursus, wobey Hr. Prof. *Jussieu* eine Rede über die Verhältnisse der Medicin zu andern Wissenschaften hielt, und Preise an fleissige Mitglieder der klinischen Schule vertheilt wurden.

Die im November eröffneten Curse des College de France sind folgende: *Lalande* lieset Astronomie; *Mauduit* Mathematik; *Lefebure Gineau* Experimental Physik; *Hallé* Medicin; *Portal* Anatomie; *Thenard* Chemie; *Cuvier* Naturgeschichte; *Pastoret* Natur und Völker-Recht; *L'Evêque* Geschichte und Moralphilosophie; *Audran* lehrt die hebräische, *Caussin* die arabische, *Ruffin* die türkische Sprache; *Bosquillon* lehrt griechische Philosophie; *Gail* griechische Literatur; *Dupuis* lateinische Rhetorik; *Delille* und *Legouvé* lateinische Poesie; *Cournaud* französische Literatur.

In den am 1. Dec. angefangenen Curse des Athénée lehrt *Fourcroy* Chemie; *Sue* Anatomie; *Richerand* Physiologie; *Cuvier* Zoologie; *Hassenfratz* Technologie; *Chenier* Belletristik; *Ginguené* neuere Literatur-Geschichte; *Daunou* römische Geschichte u. s. w.

Bamberg.

Zu der am 31. August v. J. vorgenommenen feyerlichen Preisvertheilung am Gymnasium lud Hr. Rector *Wagner* in einer gedruckten Nachricht ein, worin die Lehrgegenstände des vaterländischen Studienplans sowohl, als der Fortgang aller einzelnen Studierenden, und der um die Preise concurrirenden Jünglinge insbesondere, tabellarisch beschrieben sind, aus welchen man sieht, dass auch in den beiden ersten philosophischen Classen

Classen das Studium der lateinischen und griechischen Literatur besonders gepflegt, auch den biblischen Grundsprachen eine eigene Stelle in den theologischen Classen angewiesen ist. Uebrigens wird darin nicht nur der wissenschaftliche Fortgang der einzelnen Studierenden, sondern auch die sittliche Bildung angegeben. Auch ist eine ganze tabellarische Uebersicht der in den öffentlichen *Schulzeugnissen* nun allgemein anbefohlnen Ausdrücke zur Bezeichnung der Geistesgaben, des Fleisses, Fortganges und sittlichen Betragens der Studierenden am Ende beygedruckt, um zur Vermeidung alles Missverständnisses und willkürlicher Auslegung der respectiven Behörden, und dem Publikum überhaupt als Massstab der Beurtheilung, zu dienen. — Die Feyer selbst eröffnete Hr. Rector *W.* mit einer Rede „*über die verschiedenen allgemeinen Mittel und äusseren Ursachen, den Zweck der Erziehung zu erreichen.*" Nach einer kurzen Anzeige der einzelnen Gegenstände der öffentlichen Belohnung, welche jedesmal eine Art von Glückwunsch, von einigen jungen Schülern in Versen vorgetragen, begleitete, wurden, unter abwechselnder Musik, von dem königl. Ober-Schul- und Studien-Commissar Hn. *Graser* selbst den Jünglingen die Preise überreicht. Diese bestanden bey den 3 niederen Gymnasial-Classen in zweckmässigen Preis-Büchern, bey den 3 höheren hingegen, nach einer desshalb ergangenen Vorschrift, in gedruckten Preis-Diplomen, indem der Ueberschuss von der für Prämiengelder gnädigst bewilligten Summe von 300 Fl. zur Anschaffung der nothwendigsten Schul-Bücher für arme Studierende verwendet, und so der Grund zu einer Armenbibliothek gelegt werden soll.

Bey der Einführung des Hn. Dr. *Wagner* als Rector des Lyceums und Gymnasiums am 16. Nov. v. J. sprach der Hr. Ober-Schul- und Studien-Commissar *Graser* zu den Studierenden von den *nachtheiligen Folgen der Insubordination.*

Presburg.

Den protestantischen Gymnasien in Ungarn stehet, wie es scheint, eine Reformation bevor. Wenn sie darin besteht, dass die vielen lutherischen Gymnasien auf eine geringere Anzahl reducirt, in eine grössere Harmonie mit einander gesetzt, die hie und da herrschende leidige Polymathie verbannt, die Humaniora, die man im Ganzen auf eine unverantwortliche Weise vernachlässigt, mehr getrieben, und die elend besoldeten Gymnasial-Lehrer besser salarirt werden: so wird man sie heilsam nennen können, so wie sie in der That sehr nothwendig ist.

Das Gerücht von einer in Ungarn zu errichtenden protestantischen Akademie scheint nicht ungegründet. Es ist schon lange davon die Rede, dass man den protestantischen Theologen in Ungarn das Besuchen ausländischer Universitäten zu untersagen wünsche. So manche aus dem Auslande zurückkehrende Candidaten, die in ihren Aeusserungen nicht vorsichtig, und mitunter sehr einseitig gebildet und verschroben sind, haben ein ungünstiges Vorurtheil gegen die deutschen Universitäten erregt, und den Protestantismus selbst in Verdacht gebracht. Unbillig wäre es indess, von einzelnen Querköpfen auf alle zu schliessen. Uebrigens stehen der Errichtung einer protestantischen Universität in der östreichischen Monarchie grosse Hindernisse im Wege. Wenn auch der nöthige Fond dazu ausgemittelt werden könnte, woran vor der Hand zu zweifeln ist, so sprechen, für Ungarn und Siebenbürgen wenigstens, positive Gesetze dagegen.

Mehrere lutherische Gymnasien in Ungarn sind sehr frequent. Im verflossnen Schuljahr belief sich die Schülerzahl

I. *In Presburg:* *A.* In der Prima auf 120, von denen 60 Theologie studierten. *B.* In der Rhetorik auf 74. C. In der Syntax auf 65. *D.* In der Grammatik auf 46. *E.* In der Classe der Donatisten auf 74. *F.* In der der Declinisten auf 63. und *G.* In der der Legenten auf 50. Im Ganzen auf 492. (In den zerstreuten deutschen Schulen zählte man 216 Kinder.)

II. *In Oedenburg:* *A.* In der Prima auf 40, von denen 18 während des Cursus abgingen. *B.* In der Rhetorik auf 50, von denen während des Cursus 10 abgingen. C. In der Syntax auf 51. *D.* In der Grammatik auf 69. *E.* Im Donate auf 58. Im Ganzen auf 268.

III. *In Kesmark:* *A.* In der Prima auf 100, worunter kaum 20 Theologen. *B.* In der Rhetorik auf 62. C. In der Syntax auf 89. *D.* In der Grammatik auf 62. *E.* Im Donat auf 25. Zusammen auf 338.

Aus Schwaben.

Bey dem Uebergang der sonst vorderöstreichischen Marggrafschaft *Burgau* an Bayern fiel diesem auch der daselbst zum Theil aus frühern Stiftungen, zum Theil von der unter Joseph II. geschehenen Aufhebung der Klöster bestehende beträchtliche Schulfonds zu. Mit diesem und bey der von der Errichtung der Normal-Schulen herrührenden bessern Beschaffenheit der östreichischen Schulen wird es der, diesen wichtigen Zweig der Staatsverwaltung mit der ihm angemessenen besondern Aufmerksamkeit betreibenden, bayerischen Regierung um so leichter werden, hier eher das Ziel einer höhern Vollkommenheit zu erreichen, und die erregten Erwartungen mit glücklichem Erfolg durch bleibende Verbesserungen zu befriedigen. Obgleich der ansehnliche Fonds (von mehr als 200,000 Fl.), seiner Stiftung gemäss, allein für die Schulen der Marggrafschaft bestimmt bleiben, und auch nie, wie es sonst den Grundsätzen der bayerischen Regierung gemäss wäre, mit den allgemeinen Staats-Cassen verbunden werden soll: so dürfte dieses doch vielleicht nicht hindern, dass nicht von dem etwa zu erwartenden Ueberschuss auch zur bessern Fundirung einer Landes-Universität etwas verwendet werde, wo es doch auch den aus jenen Schulen Kommenden mit zu gute käme.

II. Vermischte Nachrichten aus Ungarn.

Vom Januar, 1807.

Der Mangel an Candidaten der Theologie unter der Protestanten in Ungarn wird immer auffallender und drückender. Selbst bessere Gemeinden, wie die

zu

zu *Eperies*, müssen lange suchen, bis sie einen auch nur etwas geschickten Prediger erhalten. Auch in unsern Ländern fängt das ökonomische Interesse an, das vorherrschende zu werden; daher die geringe Anzahl von Jünglingen, die sich dem theologischen, höchst undankbaren, Stande widmen. Es wäre ein Unglück für die Cultur in unsern Staaten, wenn, wovon man stark spricht, den ungarschen und siebenbürgischen Protestanten der Besuch ausländischer Universitäten verboten würde. An geschickten gelehrten Schulmännern ist in Ungarn ein grosser Mangel. Zwar besitzen die meisten evangel. Gymnasien in dem gedachten Lande manchen vortrefflichen Lehrer, z. B. das zu *Presburg* in den Professoren *Fabri*, *Gross*, *Stanislaides*, *Bilnitza* und *Bogsch*; das zu *Oedenburg* in *Kralowansky*; das zu *Käsmark* in *Genersich*, *Podkonitzky*, *Nadler*; das zu *Leutschau* in *Liedemann* und *Fuchs*; das zu *Eperies* in *Karlowsky* u. s. w.; aber es fehlt sichtbar an Nachwuchs, und wenn einer und der andere von diesen Männern abtreten sollte: so dürfte es schwer halten, seine Stelle gehörig zu besetzen. Die niedern, oder Bürger- und Land-Schulen der Protestanten, besonders die deutschen, befinden sich in manchen Gegenden von Ungarn in gutem Zustande; es fehlt ihnen nicht an geschickten, thätigen Lehrern, denen übrigens Verbesserung ihrer äusserlichen Lage zu wünschen wäre. Viele, wenn nicht alle, von ihnen klagen mit Grund über ihren traurigen ökonomischen Zustand. Aber ihre meisten Klagen verhallen fruchtlos, während dem überhand nehmenden Luxus sich willig die Beutel öffnen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind erschienen und an alle Buchhandlungen, Post-Aemter und Zeitungs-Expeditionen versandt werden:

Das 1ste Stück vom *Journal des Luxus und der Moden* 1807.

— 1ste Stück der *Allg. Geograph. Ephemeriden* 1807.

— 11te Stück des *Allgem. Teutschen Garten-Magazins* 1806.

— 1ste Stück der *Neuesten Länder- und Völker-Kunde* 1807.

— 1ste Stück von *Wielands Neuem Teutschen Merkur* 1807.

Die ausführlichen Inhalte davon stehen in unserm Monats-Bericht, der in allen Buchhandlungen, Post-Aemtern und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu bekommen ist. Weimar, im Januar 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Die *Gesellschaft Naturforschender Freunde* allhier wünscht ihren Mitgliedern eine Gelegenheit zu verschaffen, wodurch die Entdeckungen und Beobachtungen, welche sich ihnen von Zeit zu Zeit als Früchte ihrer Bemühungen darbieten, schneller in Umlauf kommen können, als zeither. Die Gesellschaft wird daher, vom künftigen Jahre an, ihre Schriften *vierteljährig* unter dem Titel herausgeben:

Der Gesellschaft Naturf. Freunde zu Berlin
Magazin
für die neuesten Entdeckungen in der gesammten Naturkunde.

Alljährig sollen vier Hefte, jedes zu 8—10 Bogen, mit lateinischen Lettern in gleichem Quart-Format als die „Neuen Schriften" der Gesellschaft, gedruckt und von Kupfertafeln, wenn es die Aufsätze mit sich bringen, begleitet zu Ostern, Johannis, Michaelis und Neujahr erscheinen. Diese 4 Hefte werden einen Band ausmachen. Man hofft: dass dieses Unternehmen für Deutschland von ähnlichem Erfolge seyn wird, als die Herausgabe der „Annales du Museum d'histoire naturelle" es für Frankreich ist; daher auch die Ausarbeitungen und Entdeckungen aller auswärtigen Mitglieder, welche sie der Gesellschaft zukommen lassen wollen, in der Urschrift, wenn diese deutsch, lateinisch oder französisch ist, nicht nur eben so schnell, als die der Einheimischen, von der Redaction durch den Druck bekannt gemacht, sondern auch eine gewisse Anzahl Frey-Exemplare von solchen Abhandlungen, deren Verfasser es wünschen, besonders abgedruckt, und ihnen zugesendet werden sollen.

Den Verlag des Magazins hat die hiesige Buchhandlung der Realschule übernommen, und das erste Heft wird zur Ostermesse 1807 geliefert werden. Der Preis dieses Magazins ist für diejenigen, welche sich für den ganzen Jahrgang verbindlich machen, 5 Rthlr.; dagegen werden einzelne Stücke nur für 1 Rthlr. 12 gr. erlassen. Berlin, den 30. December 1806.

Kameral-Verkündiger
oder
Allgemeiner kameralistisch-ökonomischer Anzeiger für das gesammte kameralistische und ökonomische Publikum.

In diesem Jahr erscheint der *Kameral-Verkündiger* als ordentliche Beylage des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten, da letzterer *die einzige Universal-Kameral-Zeitschrift von und für ganz Deutschland* — das *Allgemeine kameralistisch-ökonomische Vereinigungsblatt* ist. Eine in dem *Kameral-Verkündiger* enthaltene kameralistische oder ökonomische Bekanntmachung entspricht ihrem

Zwecke

Zwecke weit mehr, als wenn dieselbe Annonce in mehreren anderen Zeitungen oder Journalen steht, und das her um 30 Prozent mehr kostet. Ueberdiess wird den Interessenten auch noch das mühsame und zeitraubende *Suchen* in *zwanzig* verschiedenen Zeitschriften erspart, wenn sie in Zukunft in *Einem* Blatte (gleichsam wie in einem Brenn-Punkt) — in dem *Kameral-Verkündiger* alle Anzeigen und Bekanntmachungen, *Personen* oder *Sachen*, von der gesammten *Haus-*, *Land-*, *Stadt-* und *Staats-Wirthschaft* betreffend, gesammelt finden, und zwar für *geringere* Insertions-Gebühren als in den Zeitungen, die sich für Eine Zeile 6 bis 36 Kr. Rhein. bezahlen lassen! — Auch wird der Wirkungskreis des Kameral-Verkündigers immer noch grösser, da nunmehr kein *Ober-* oder *Unter-Staatsbeamte*, der nicht einseitig gebildet ist, oder nicht hinter seinem Zeitalter zurücke bleiben will, den K. K. vermissen kann.

Ausser allen Annoncen von *öffentlichen Stellen* und *Behörden*, Ankündigungen *kameralistischer*, *naturhistorischer*, *ökonomischer*, *forstwissenschaftlicher*, *technologischer* und *merkantilischer Schriften*, Antikritiken, Erinnerungen, Erklärungen u. s. w. werden auch Anzeigen neuer Instrumente und Maschinen, Nachrichten von Guths-veränderungen, Kaufs- und Verkaufs-Anzeigen, Versteigerungen, Nachrichten von Todesfällen, Vorladungen u. d. gl. in den *Kameral-Verkündiger* aufgenommen. Ueberhaupt ist der *Kameral-Verkündiger* für alle Bekanntmachungen bestimmt, die in einen *kameralistischen*, *ökonomischen*, *forstwirthschaftlichen*, *technologischen* und *merkantilischen Anzeiger* gehören.

Man vergütet für die *eng* und *klein* gedruckte Zeile im *Kameral-Verkündiger* nur 4 Kr. Rhein. oder 1 Ggr.

Alle *Inserate*, den *Kameral-Verkündiger* betreffend, werden *frankirt* eingesandt:

An die Expedition des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten in Erlangen.

Von dem *Neuen Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur*, herausgegeben von Dr. *Harles* und Dr. *Ritter*, ist des *Sechsten Bandes Zweytes Stück* erschienen.

Inhalt:

I. *Ausführlichere Abhandlungen* und *Auszüge*.
1) Abhandlung über die Chinarinde, von *Fabroni*.
2) *Tavares*, über die heilsamen Wirkungen der China in der Gicht. (Beschluss.)
3) *Berthe*, über das gelbe Fieber in Andalusien. (Beschluss.)
4) Geschichte einer Brustwassersucht mit besondern Erscheinungen, von *Larrey*.
5) *Bosquillon*, über die Ursachen und Behandlung der Wasserscheu.
6) *Richerand*, über die Dunkelheit der *Diagnostik* bey penetrirenden Bauchwunden.

II. *Kürzere Aufsätze* und *Auszüge*.
1) *Sabatier's* Bericht über *Maunoir's* Abhandlung über die Organisation der Iris und über eine künstliche Pupille.
2) *Sabatier's* und *Cuvier's* Bericht über eine zweyte Abhandlung *Maunoir's* über denselben Gegenstand.
3) *Lefoulon*, über die Behandlung des *Tetanus* in Westindien.
4) *Richerand*, über die Verrenkung des Oberarms.
5) *Baudelocque* und *Dupuytren*, über einen monströsen *Foetus*.
6) *Laennec* und *Fizeau*, über eine partielle Erweiterung der *Valvula mitralis*.

III. *Literarische Notizen*.
A. *Frankreich*. Neue Schriften. B. *Italien*. Neue Schriften.

Der Preis eines Jahrgangs aus 4 Stücken ist 4 Rthlr. sächs. Cour. oder 7 Fl. Rheinisch.

Erlangen, den 24. December 1806.

Expedition des Neuen Journals der ausländ. med. chirurg. Literatur.
Grady et Breuning.

Archiv des Criminalrechts, von Klein, Kleinschrod und Konopak. 7n Bds 1s Stck. 8. Halle, Hemmerde. Preis 12 Gr. enthält:

1) über den Unterschied des physischen und geistigen Charakters des Menschen, von *Klein*; 2) Beytrag zur Lehre vom künstlichen Beweise, in einem Rechtsfalle dargestellt; 3) gegenwärtiger Zustand des Zuchthauses zu Würzburg; 4) Nachtrag zu der Abhandlung im 5n B. 2s St.: über den dritten Diebstahl etc. gegen *Sälchow*, von *Konopak*.

Bey Heinrich Gräff in Leipzig wird eine ausführliche Anzeige einer

Wochenschrift für Menschenbildung bearbeitet und herausgegeben von Pestalozzi und seinen Freunden

gratis ausgegeben. — Entferntere können sich selbige durch ihre nächste Buchhandlung verschreiben lassen.

II. Vermischte Anzeigen.

Herr Professor *Aug. Wilh. Schlegel* wird hierdurch aufgefordert, sich *bestimmt* zu erklären, wann und auf welche Weise er seinen bereits vor mehreren Jahren übernommenen Verpflichtungen gegen die unterzeichnete Buchhandlung nachzukommen gedenkt. Man sieht sich genöthigt diesen Ausweg zu wählen, da die letzteren, an den gedachten Herrn gerichteten, Briefe unbeantwortet geblieben sind, und seit einem Jahre fast auch nicht die geringste Nachricht von ihm eingelaufen ist.

Berlin, im Januar 1807. *Realschulbuchhandlung.*

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 12.
Sonnabends den 14ten Februar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und Preise.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge ist die *Königl. Bayersche Akademie* zu *München* durch ein Decret vom 31. Dec. v. J. für geschlossen erklärt worden; doch wird sie, Privatnachrichten zufolge, in Kurzem in einer verbesserten Form wieder hergestellt werden.

Die am 29. Jan. d. J. von der *Königl. Akademie der Wissenschaften* zu *Berlin* gehaltene öffentl. Versammlung eröffnete Hr. Director *Merian* mit einer zweckmäſsigen Rede, nach welcher Hr. geh. Rath *v. Müller* eine Abhandlung „über den Ruhm Friedrichs", Hr. Kammerherr *v. Humboldt* „über die Steppen", Hr. geh. Ober-Bergrath *Karsten* „über den Marmor von Paros" lasen, und Hr. Prof. *Ancillon* die Sitzung mit einer Abhandlung „über das Einfache und Naive" schloss.

In der öffentl. Versammlung der *Akademie* zu *Marseille* am 24. Aug. v. J., die der Präsident, der Staats-Rath und Präfect Hr. *Thibeaudeau*, mit einer Rede über den unveränderlichen Fortgang des menschlichen Geistes zur Vervollkommnung eröffnete, der die Antritts-Rede von Hn. *Vasse*, Professor der Mathematik daselbst, folgte, erstattete der Secretair, Hr. *Achard*, den gewöhnlichen Bericht über die Arbeiten der Classe seit der letzten Sitzung um Ostern. Hr. *Valentin* las einen Aufsatz über den Zustand der Wissenschaften in den von ihm bereiseten vereinigten Staaten von Nordamerika, andere Mitglieder lasen Gedichte.

Am Feste der Kaiserkrönung und des Austerlitzer Siegs hielt die vor einigen Jahren (im Frimaire J. 11) gestiftete *Nacheiferungsgesellschaft des Oberalpendepartements* eine feyerliche Sitzung unter dem Präsidium ihres Stifters, des Präfecten. Auſser mehrern Gedichten wurden verlesen: ein Memoire über den Einfluss der Künste in Beziehung auf das Departement, von *Quesnel*; eine Uebersicht der tugendhaften Handlungen und der merkwürdigsten Unternehmungen in dem Departement im J. 1806, von dem Präsidenten; und eine Abhandlung über das Uebergewicht der Gebirgsbewohner über die Bewohner der Ebenen, von *Mercier*, Mitglied des Instituts zu Paris.

Am 7. Dec. v. J. wurde die *Akademie der Wissenschaften und Künste* zu *Besançon* wieder hergestellt. Die deſshalb veranstaltete erste öffentl. Versammlung derselben wurde von dem zum Präsidenten ernannten Präfecten Hn. *J. Debry* mit einer Rede über den Zweck derselben und die Grundsätze, die sie leiten sollen, eröffnet. Im August 1807 wird die Akademie zwey Preise, deren jeder in einer goldenen Medaille von 200 Franken besteht, vertheilen; den einen für die beste Abhandlung „über den Einfluss, den groſse Männer auf das Zeitalter, in welchem sie lebten, und auf den Charakter ihrer Nation gehabt haben"; den andern für eine „Geschichte der Sequaner von ihrem Ursprunge an, bis auf die Zeit, da Augustus Gallien in römische Provinzen theilte." Auch wird sie zugleich einen Aufmunterungs-Preis für die ausgezeichnetste Erfindung in den mechanischen Künsten, oder die beste Composition in den zeichnenden Künsten, die ihr aus den drey Departements der ehemaligen Franche Comté zukommt, vertheilen.

Am 5. Jan. d. J. hielt die erste Classe des französ. National-Instituts, die Classe der *mathematischen* und *physikalischen Wissenschaften*, eine öffentl. Versammlung unter dem Vorsitze Hn. *Legendre's*. Die Verhandlungen derselben waren: 1) die Bekanntmachung der von der Classe ausgesetzten Preisfragen; 2) eine historische Lobschrift auf Brisson, von dem beständigen Secretair, Hn. *Delambre*; 3) ein Memoire über die Entdeckung der Platina in Europa, von *Vauquelin*; 4) eine Lobschrift auf *Adanson*, von dem beständ. Secretair, Hn. *Cuvier*; 5) ein Bericht über die von Hn. *Erman*, Mitglied der Akademie zu Berlin, entdeckten galvanischen Erscheinungen, wodurch er den von dem Kaiser und Könige gestifteten Preis verdient hat, von Hn. *Hauy*; 6) eine historische Lobschrift auf Coulomb, von dem beständigen Secretair, Hn. *Delambre*.

Für das Jahr 1809 setzt die Classe folgende Preisfragen aus: 1) „durch die Erfahrung zu bestimmen, welche Verhältnisse zwischen den verschiedenen Arten des Phosphorescirens statt finden, und welcher Ursache jede Gattung zuzuschreiben sey, mit Ausschluss der Erscheinung dieser Art, die man an lebenden Thieren beobachtet." Der Preis ist eine goldene Medaille, 3000 Franken an Werth. Die Memoiren müssen vor dem 1. Oct. 1808 an das Secretariat der Classe eingesandt seyn.

2) Von neuem wird die Frage über den „Winterschlaf der Thiere" aufgegeben. Der Termin des Concurses ist bis zum 1. Oct. 1807 bestimmt.

Die übrigen Bedingungen sind die sonst schon bekannt gemachten.

Die *Akademie* zu *Montaubau* setzt auf 1807 einen Preis auf eine Abhandlung über die „Verhältnisse zwischen der Electricität des Magnetismus und Galvanismus, und über die vorzügliche Rolle des Wärmestoffs in den daraus entstehenden Resultaten. Zwey andere Preise betreffen die Schädlichkeit bitterer Kritiken für die Fortschritte der Talente, und eine Lobschrift auf St. Lambert, Mitglied der Academie française.

II. Censurangelegenheiten.

Ein aus der Dänischen Kanzley an sämmtliche obrigkeitliche Behörden in Dänemark, Norwegen und Island, so wie an die Westindische Regierung und an den Polizeymeister Kopenhagens erlassenes Rescript enthält folgendes: Da Se. M. j. nach ihren Neutralitäts-Grundsätzen durchaus nicht erlauben können, dass Allerhöchstdero Unterthanen dazu beytragen, dasjenige durch den Druck zu verbreiten, was nur die Unterthanen der kriegführenden Mächte gegenseitig öffentlich bekannt zu machen berechtigt sind, so haben Allerhöchstdieselben, mit Beziehung auf Dero Resolution vom 4. October 1799, §. 5, hiedurch ernstlich befehlen wollen, dass die Verhandlung und Austheilung einer jeden Zeitung, so wie eines jeden periodischen Blattes, oder einer Schrift, welche einen Bericht, Bemerkung oder Aeusserung enthalten möchte, die als Beleidigung oder Spott irgend einer fremden Macht, eines Fürsten oder einer regierenden Person angesehen werden kann, unterdrückt werden solle, und zwar ohne Rücksicht darauf, dass der Verfasser, Uebersetzer oder Herausgeber sich auf andere öffentliche Blätter oder Schriften, als seine Gewähr, beziehen möchte. — Der Redacteur eines hiesigen Wochenblatts, welches neulich einen ungebührlichen, eine fremde Macht betreffenden, Artikel enthielt, ward vom hiesigen Landes- Ober- und Hof- und Stadt-Gericht zu einer Geldstrafe von 300 Rthlrn. verurtheilt. Diese Strafe wurde nachher durch einen Spruch des höchsten Gerichts in einen vierzehntägigen Arrest bey Wasser und Brod verwandelt.

III. Todesfälle.

Am 3ten Sept. v. J. starb *Leonard Drummer*, aus der Provinz Bamberg gebürtig, der Philosophie und beider Rechte Doctor, und Verfasser einer gekrönten Preisschrift: „*Theorie des Würderungseides.* Bamberg, bey Göbhart. 1806. gr. 8.", in dem Alter von 27 Jahren, nachdem er kurz zuvor zu Landshut promovirt hatte.

In der Mitte des Decembers starb zu Paris der Maler *Renou*, beständiger Secretair der ehemaligen Akademie der Malerey, in einem Alter von 76 Jahren.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. Med. *F. A. Albers* ist von dem Senate der Hansestadt Bremen an die Stelle des im December verstorbenen Dr. *J. Chr. Iken*, Enkels des gelehrten Theologen J. C. Iken, zum *Physikus* verordnet worden. Die Stelle eines Professors der Medicin, die der sel. Iken ebenfalls bekleidete, hat Hr. Dr. *Ludolf Christian Treviranus* (Vf. der *Untersuchungen über wichtige Gegenstände der Naturwissenschaft und Medicin.* Göttingen, b. Röver), Bruder des Hn. Dr. u. Prof. G. Reinh. Treviranus, erhalten.

Hr. *Martin Aschenbrenner*, Prof. extraordinarius der Rechte an der vormaligen Universität Bamberg, und Vf. mehrerer juridischen Abhandlungen, ist nun als königl. Landrichter zu *Banz*, der berühmten ehemaligen Abtey, angestellt, nachdem er vorher das Landgericht Vorchheim provisorisch administrirt hatte.

Hr. Dr. *Wagner*, Prof. der Theologie, ist statt des auf die Pfarrey St. Gangolph versetzten Rector und Prof. *Gross* zum Rector am Lyceum und Gymnasium ernannt worden.

Hr. *Jäck*, Custos der königl. Bibliothek, und Hr. *Dionyss Lindner*, ehemal. Inspector der Naturaliensammlung zu Banz, nun Custos des königl. Naturaliencabinets am Lyceum zu Bamberg, haben beide eine jährliche Gehaltszulage von 200 Fl. erhalten.

Der geschickte Tonkünstler und Concertmeister Hr. *Dittmayer*, der sich ehemals in Frankreich bildete, ist als erster Musiklehrer und Director des musikalischen Collegiums am Lyceum zu Bamberg, mit dem Gehalte von 200 Fl., angestellt worden.

Hr. geh. Rath *von Sömmering* zu München ist seit Kurzem von der Société philomatique und der Ecole de Médecine zu Paris, von der Société libre des Sciences physiques et médicales zu Lüttich, und von der Naturforschenden Gesellschaft zu Moskau zum Mitgliede aufgenommen worden.

Unter den von dem Könige von Holland ernannten (294) Rittern des Verdienstordens befinden sich auch mehrere als Schriftsteller bekannte Männer: *Camper*, *van der Linden*, *van Marum*, *Meerman van Dalem*, *van Spaen* u. a.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die
Erzeugungskunst,
oder wie sogleich
beym Beyschlafe das Geschlecht des Kindes
zu bestimmen sey,
nebst
einer kritischen Beleuchtung aller Zeugungstheorieen und
einem vollkommenen Systeme dieses so wichtigen
Naturgeschäfts,
von J. A. Millot.
Aus dem Französischen.
Zweyte revidirte, zum Theil ganz umgearbeitete und mit
vielen Anmerkungen und Zusätzen bereicherte Auflage
von
Dr. G. W. Becker.
Mit 9 Kupfern.
8. Leipzig, bey Heinrich Gräff.
Preis 1 Thlr. 12 gr.

Dieses Buch hat binnen 1 Jahre das Glück genossen, eine 2te Auflage zu erleben.

In unsern itzigen Zeiten ist diese Kunst von grosser Wichtigkeit. Die Männer werden in Masse todt geschlagen, und des weiblichen Geschlechts, obschon viele durch Luxus und Mode früher zum Tode reif werden, wird in der Folge so viel werden, dass die Bigamie eingeführt werden muss, um Allen eine gleiche Glückseligkeit zu Theil werden zu lassen. Es könnte daher nicht schaden, wenn für die Folge in den ersten 10 Jahren nichts als Knaben erzeugt würden, nach der festgesetzten Regel, dass zu einer glücklichen Ehe gehöre, dass der Mann 10 Jahre älter als die Frau sey. Nach Verlauf der 10 Jahre möge wieder an Mädchen gedacht werden.

In der Neuen Societäts-Buch- u. Kunst-Handlung in Halle ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Der französische Nothhelfer: Oder kurzgefasste Anleitung mit leichter Mühe, in kurzer Zeit, und ohne Sprachmeister französisch sprechen zu lernen, um sich wenigstens im Nothfalle verständlich machen zu können. gr. 8. 9 Gr.

Wer einige Exemplare zusammen nimmt, und sich mit der Zahlung direct an die Verlagshandlung wendet, erhält einen ansehnlichen Rabatt.

Der 2te und letzte Theil von:

Nothwendiges Handwörterbuch zur Erklärung aller in deutschen Büchern und Journalen vorkommenden fremden Wörter, Kunstausdrücke, und Redensarten etc. von J. W. Heuberger. 8.

ist nun fertig, und kostet 1 Rthlr. 6 gGr., also das ganze, so nützliche Werk complett 2 Rthlr. 12 gGr. Dieses Wörterbuch ist, nach mehrern übereinstimmenden Beurtheilungen, das *vollständigste* und *deutlichste* Werk dieser Art, und wird man kein fremdes Wort vergeblich darin suchen.

Ferner ist fertig geworden:

Ehrenberg's (Hofprediger in Berlin) *Portrait.* gr. 8. 8 gGr. (gestochen von *Thelott.*)

Duisburg, im Januar 1807.

Baedeker et Comp.

Bey J. V. Degen in Wien ist erschienen und in den vorzüglichsten Buchhandlungen zu haben:

Zobeis, ein romantisches Schauspiel in fünf Aufzügen, nach dem Mährchen des Gozzi, von *Fried. Treitschke.* Ein Taschenbuch für 1807. in 16mo. geb. 1 Rthl. 4 gr.

Apollonion; ein Taschenbuch für 1807. mit Aufsätzen von *Ayrenhoff — Leon — Kreil — Ratschky — Richter — Hinsberg* u. a. m. Mit Kupfern. gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Pezzl, Joh., Beschreibung und Grundriss der Haupt- und Residenz-Stadt Wien, sammt ihrer kurzen Geschichte. Neue verbesserte und viel vermehrte Auflage. in 16mo. 1807. gebunden 2 Rthlr. 16 gr.

Mineralogische Literatur.

In der Hermannschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen:

Taschenbuch für die gesammte Mineralogie mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen, herausgegeben von C. C. Leonhard. Erster Jahrgang 1807. Mit Kupfern und Karten. In farbigen Umschlag brochirt. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 kr.

Inhalt: I.) *Abhandlungen.* 1) Ueber einige durch Grauwacke versteinerte Schlangen, von Hrn. Bergsecr. *Stifft.* Mit 1 Kupfer. 2) Ueber einige, noch wenig bekannte, Trapp-Gebirgsarten aus dem Dillenburgischen. 3) Die Quecksilberbergwerke auf dem linken Rheinufer, vom *Herausgeber.* 4) Das Maynthal zwischen Hanau und Frankfurt, von *demselben.* Mit 1 Karte. 5) Ueber den zu Bieber im Hanauischen einbrechenden Kobaltvitriol und das ihn begleitende Arsenikoxyd, von Hrn. Dr. *Kopp.* 6) Kurze mineralogische Bemerkungen, von Hrn. Bergr. *Voigt.* 7) Mineralogische Beschreibung des Seeberges bey Gotha, von Hrn. Legationsrath *von Hoff.* Mit 1 Karte. 8) Ueber die mineralogischen Umgebungen Carlsbads, von Hrn. Legationsr. *v. Struve.* 9) Die Mineralienkabinette in Paris, beschrieben von Hrn. Dr. *Schneider.*

II.) *Uebersicht der neuen Entdeckungen und Veränderungen in der Mineralogie.* 1) Oryktognosie — Geognosie. 2) Chemische Zerlegung von Mineralkörpern. 3) Miscellen. 4) Beförderungen und Ehrenbezeugungen von Mineralogen und Analytikern. 5) Nekrolog. 6) Literatur. 7) Correspondenz.

Dieses Taschenbuch ist als eine Niederlage alles dessen, was für die Mineralogie im In- und Auslande im Zeitraume eines Jahres geleistet worden, anzusehen, wird fortgesetzt, und erscheint in unserm Verlage am Ende eines jeden Jahres ein Band. Wer sich unmittelbar an uns postfrey wendet, der erhält den Band um 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 kr.

Man glaubt nicht unangemerkt lassen zu dürfen, dass der zweyte Abschnitt eines Jahrganges dieses Taschenbuchs die Stelle der Ergänzungen vertritt, welche zu den Tabellen des im nämlichen Verlage erschienenen Werks: *Systematisch-tabellarische Uebersicht und Charakteristik der Mineralkörper in oryktognostischer und orologischer Hinsicht aufgestellt von* C. C. Leonhard, K. F. Merz und Dr. *F. H. Kopp*, gr. Folio, zu liefern versprochen worden, an welche nun jährlich ein Bändchen sich anschliesst, und so die Lücken, welche durch die Entdeckungen, die seit Erscheinung dieses Werks entstanden, ergänzt. Der Preis dieses Werks ist 5 Rthlr. Wer sich portofrey an die Verlagshandlung wendet, der erhält es um 3 Rthlr. 18 gr.

II. Berichtigungen.

Berichtigung einer Nachricht, die Universität Halle betreffend.

In dem 13ten Stück der im Verlage der Vossischen Erben erscheinenden Berliner Zeitung, vom laufenden Jahre, befindet sich unter der Aufschrift: *Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten* ein Aufsatz, dessen Anfang folgender Gestalt lautet:

„Folgendes ist die Uebersetzung der Antwort, die „der Fürst von Neufchatel den flehenden Bitten und „Vorstellungen der Universität Halle am 22sten October „entgegen stellte. Der Brief ist aus Dessau datirt und „an den Prorector Maass überschrieben."

„„Mein Herr, der Schutz, den der Kaiser den „„Wissenschaften und der Erziehung angedeihen lässt, „„ist hinlänglich bekannt. Wenn Se. Majestät einige „„Massregeln der Strenge gegen die Universität Halle „„verfügt hat, so ist es desswegen geschehen, weil, „„anstatt den Wissenschaften und Ihren Pflichten als „„öffentliche Lehrer der Jugend ruhig nachzugehen, „„man sich Schriften erlaubt hat, deren Tendenz war, „„in dem Geist ihrer Zöglinge die Auflehnung gegen „„die Franzosen aufzureitzen. Wären Sie nicht aus „„dem Kreise Ihrer Pflicht herausgetreten, so würden „„Sie mit den Uebrigen den Schutz getheilt haben, „„welchen der Kaiser allenthalben, wohin seine Waf„„fen ihn führen, den Universitäten und öffentlichen „„Anstalten zufliessen lässt.""

„Viele der Hallischen Professoren wissen sich die „hier angeführte Beschuldigung nicht anders zu erklä„ren, als dass die Thorheit einiger exaltirter Jüng„linge auf die Rechnung einer gewissen Schriftstelle„rey gesetzt wurde, die kein Verständiger je billigen „konnte."

Es steht wohl zu erwarten, dass die hiesige Universität, sobald sie es vollständig zu thun im Stande seyn wird, ihre durch den gegenwärtigen Krieg herbeygeführten Schicksale, mit allen dazu gehörigen Aktenstükken, öffentlich bekannt machen werde. Damit jedoch bis dahin das Publikum durch falsche Nachrichten Halbunterrichteter, welche unbefugt zu Belehrern desselben sich aufwerfen, oder wohl gar Uebelwollender, welche in versuchter Kränkung und Herabsetzung Anderer ihre Freude finden, nicht irre geleitet werde; so ist der Unterzeichnete entschlossen, solchen Nachrichten stets die nöthigen Zurechtweisungen entgegen zu setzen. Diesem gemäss erklärt er auch jetzt, in Beziehung auf den vorstehenden Artikel, Folgendes:

1) Der angeführte Brief des Fürsten von Neufchatel ist keine Antwort auf Bitten und Vorstellungen der hiesigen Universität; denn es hatte diese bis zum Eingange jenes Briefes überhaupt dergleichen nicht an den gedachten Fürsten gelangen lassen. Wohl aber ist an denselben ein *Privatschreiben* des zeitigen Prorectors, Herrn Prof. Maass, gerichtet worden, welches eine Anzeige von der Vollziehung des Kaiserlichen, die Entfernung der hiesigen Studenten betreffenden, Befehls, und die einfache Bitte um Anweisung der Gehalte für die hiesigen Professoren enthält.

2) Dem Unterzeichneten ist Keiner unter seinen Herren Collegen, der die in dem Fürstlichen Schreiben enthaltene Beschuldigung auf die hier angegebne Art sich erklärte, so wie keine Schrift irgend Eines unter ihnen bekannt, aus welcher sie erklärt werden, und die deshalb kein Verständiger je billigen könnte. Vielmehr

3) kann er mit allen Denjenigen unter ihnen, welche er hierüber sich hat äussern hören, nicht anders, als vermuthen, dass dem Kaiser von Frankreich und Könige von Italien durch übelwollende Menschen die Lehrer der hiesigen Universität in ein gehässiges Licht gestellt, und dadurch die strengen Massregeln gegen dieses Institut veranlasst worden sind.

Was die übrigen öffentlichen Blätter betrifft, in welchen dem hier berichtigten wahrheitswidrigen Artikel ein Platz geworden ist: so hofft der Unterzeichnete theils von der Wahrheitsliebe der Herren Redactoren derselben, theils von ihrer Hinsicht auf ihr eignes Interesse, welches auch mit unverschuldeter Verbreitung von Unwahrheiten nicht verträglich ist, dass sie, ohne besondre Einsendung an sie, auch der gegenwärtigen Berichtigung einen Platz darin anweisen werden.

Halle, den 7. Februar 1807.

Dr. C. G. Konopak, Prof. d. R.

97 INTELLIGENZBLATT 98
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 13.
Mittwochs den 18ten Februar 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preise.

In der allgemeinen Versammlung der *Gesellschaft zur Vertheidigung der Christlichen Religion*, gehalten in's Gravenhaag den 28sten August 1806, geschah die Anrede an die Zuhörer durch den Hn. *Jona Wilhelm Te Water*, Prof. und Prediger zu Leyden, über den genauen Zusammenhang der Aufrichtigkeit und Vorsichtigkeit in Behandlung der Religionssachen. — Darauf wurde eine goldne Ehren-Medaille dem Hn. *Maur. Joh. Heinr. Beckhaus*, Prediger zu Goldbach bey Mühlheim am Rhein, zuerkannt, für seine Abhandlung über den rechten Gebrauch der sogenannten Apocryphischen Bücher der heil. Schrift, welche unterzeichnet war mit dem Vers aus 2 Macc. 15, 38. — Eine silberne Medaille wurde zuerkannt dem Hn. *Corn. Adrian van den Broek*, Prediger in Oud-Beverland, nunmehr zu Hoorn, für seine Abhandlung über die rechte Betrachtung des Todes, mit dem Spruch: „Lehre uns also unsere Tage zählen, dass wir ein weises Herz bekommen." — Gleichfalls wurde eine silberne Medaille bestimmt für den Verfasser einer Abhandlung über dieselbe Materie, gezeichnet mit den Worten: „Ich sterbe täglich"; die zum Theil soll herausgegeben werden. Nur wird der Vf. ersucht, seinen Namen vor dem 15. October d. J. bekannt zu machen.

Für diess Jahr sind folgende zwey Fragen zur Beantwortung vor dem 1. Januar 1808 aufgegeben:

I. Da die wahre und ewige Gottheit unsers Herrn Jesu Christi und der Person des heil. Geistes in den gekrönten Abhandlungen von 1792 und 1804 einleuchtend vertheidigt ist, und da die Lehre der göttlichen Dreyeinigkeit eben dadurch in vollem Nachdruck erwiesen wird; so verlangt die Gesellschaft zur nähern Bestätigung dieses Geheimnisses der Göttlichkeit vom Vater, Sohn und heil. Geist, schriftmässig anzuzeigen den genauen Zusammenhang dieser Lehre mit den vornehmsten Glaubenswahrheiten des Evangeliums, und den heilsamen Einfluss desselben in die Ausübung einer Evangelischen Gottseligkeit und auf die Hoffnung des ewigen Lebens.

II. Und da die durchgängige Lehre der Bibel von dem Stellvertreten, dem Gehorsam, Leiden und Sterben des Heilandes in einer der gekrönten Abhandlungen von 1804 deutlich vorgetragen ist; so wünscht die Gesellschaft einen besondern und eigentlichen Beweis, dass die Söhn-Opfer des alten Bundes nicht nur keine politischen Einrichtungen, viel weniger Nachfolge der Gewohnheiten anderer Völker gewesen sind: sondern dass sie vorzüglich eingeführt waren, das Versöhnungs-Leiden des verheissenen Erlösers vorzubilden, mit beygefügter Widerlegung der Einwürfe der heutigen Bestreiter dieses Lehrsatzes.

Sodann erwartet die Gesellschaft vor dem 1. September 1807, mit Anerbietung einer silbernen Medaille, Abhandlungen, eingerichtet nach der Fähigkeit und dem Bedürfniss der Ungelehrten, und zwar für diess Jahr eine über die rechte Art und Angelegenheit einer christlichen und gottseligen Erziehung der Jugend und die theure Verpflichtung dazu.

Endlich verspricht die Gesellschaft eine silberne Medaille einem jeden Verfasser, der vor dem 1. September 1807 einsenden wird:

1) Eine wohl bearbeitete Abhandlung über ein oder anderes Lehrstück, das in unsern Tagen durch die sogenannten neuen Reformatoren bestritten wird.
2) Eine gründliche Widerlegung dieser oder jener Irrlehre, welche diese Leute zu verbreiten suchen.
3) Eine kritische Erläuterung und Vertheidigung einer oder mehrerer Bibelstellen des alten oder neuen Testaments, die unter dem Namen *loca classica* bekannt sind, wider die neuern Anfälle und Verdrehungen der heutigen Bestreiter.
4) Eine bescheidene, doch kräftig widerlegende Recension einer unlängst herausgekommenen Schrift, worin die Wahrheit untergraben und die Religion verhöhnet wird.
5) Oder eine zweckmässige Abhandlung über ein wichtiges Stück der practischen Theologie.

Die Verfasser, welche durch ihre Antworten aller dieser Aufgaben nach dem Preise trachten, werden gebeten, sich der Kürze und Klarheit zu befleissigen, und ihre Abhandlungen in *lesbarer Schrift*, am liebsten in holländischer oder lateinischer, oder zur Noth in hochdeutscher Sprache (jedoch mit lateinischen Buchstaben, weil die deutschen nicht in Betracht kommen), auch postfrey, und, so viel möglich, mit einer, der Societät unbekannten, Hand geschrieben, einzusenden an den Secretair der Societät, Hn. *Adrianus von Assendelft*, Prediger zu Leyden.

II. Beför-

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Nach dem Tode des Vice-Kanzlers Dr. *Jaup* zu Giessen ist Hr. Prof. und Reg. Rath Dr. *Musäus* in die *zweyte*, Hr. Prof. Dr. *Büchner* in die *dritte*, und Hr. Prof. u. Ob. Appel. Ger. Rath Dr. *Grolmann* in die *vierte* juristische Lehrstelle eingerückt. Hr. Prof. extraordin. Dr. *Jaup*, der Sohn des Vice-Kanzlers, ist Prof. jur. publ. ordin., und Hr. Prof. Dr. *Ahrendt* Prof. jur. canon. ordin. geworden.

Zu Marburg haben die Hn. Professoren Dr. *Busch*, Dr. *Wurzer*, Dr. *Conradi*, Dr. *Ullmann* der ältere u. jüngere Zulagen erhalten; Hr. Prof. Dr. *Stein* ist zum Director der Entbindungsanstalt, und Hr. Prof. Dr. *Ullmann* d. j. zum Professor der Anatomie ernannt worden.

Die Stelle des verstorbenen *Bauer* in Heidelberg wird durch zwey jüngere Gelehrten besetzt, durch Hn. Prof. *Marheinecke* aus Erlangen, und Hn. Dr. *De Wette* aus Jena; beide werden als ausserordentl. Professoren angestellt, und jeder erhält vorläufig 500 Fl. Gehalt.

Die juristische Facultät zu Duisburg hat den durch mehrere gelehrte Abhandlungen bekannten Hn. Advocaten *Heinemeyer* zu Jever die Doctorwürde ertheilt

III. Vermischte Nachrichten.

Literarische Miscellen aus Oestreich.

Vom Januar 1807.

Faulheit im Schreiben kann man den Schriftstellern Oestreichs nicht vorwerfen. Die literarische Thätigkeit wird unter ihnen immer grösser; aber, welche geistlose Kinder kommen zum Vorschein! Das Bessere rührt in der Regel von Männern her, die entweder selbst Ausländer, oder durch Ausländer gebildet sind. Ausserordentlich vortheilhaft für Oestreichs literarische Cultur wäre es ohne Zweifel, wenn von den Studierenden dieser Monarchie ausländische Lehranstalten besucht und solche Länder bereist würden, in welchen eine höhere, liberalere Geistesbildung zu finden ist. Diess geschieht gegenwärtig nur von den protestantischen jungen Theologen in Ungarn und Siebenbürgen; unter den Protestanten in Oestreich scheint daher auch noch die meiste literarische Cultur zu herrschen. Allerdings geschieht bey uns von oben her nicht wenig für Unterstützung nützlicher Lehranstalten; aber es fehlt uns ganz an Blättern, die den Geist der Nation zu heben versuchten; die wenigen vorhandnen sind von keiner Bedeutung. *André* in Brünn hat sein patriotisches Tageblatt eingehen lassen; ein gleiches Schicksal hat die Zeitschrift von und für Ungarn erfahren, die freylich manches Unverdauliche für das grössere Publicum enthielt; Dr. *Lübeck* liess bald an die Stelle seines patriotischen Wochenblattes, dessen Inhalt meist ökonomisch war, ungrische Miscellen treten, die auch bald den Weg ihres Vorläufers gegangen sind, nachdem darin ein Ungenannter noch seine Galle über die Faulheit und literarische Verdienstlosigkeit der deutschen Gelehrten in Ungarn ergossen, und über sie, mit Ausnahme der bekannten Schriftsteller *Schwartner*, *Glatz* und einiger wenigen andern, denen er nicht zu nahe zu treten wagte, den Stab gebrochen hatte. Die zwey kritischen Theater-Journale, die in Wien erscheinen, sind geistlos, besonders ist das eine davon, die *Theaterzeitung*, ein elendes Machwerk, dessen Herausgeber doch wohl erst schreiben lernen müssten, bevor sie etwas drucken liessen. Die nicht sowohl berühmten, als vielmehr durch ihren inurbanen, arroganten Ton berüchtigten Annalen der Literatur und Kunst in Oestreich haben im Jahre 1806 ausgeruht, und beginnen mit diesem Jahre unter veränderter Redaction wieder. Der erste Heft lässt für die folgenden einen ergiebigeren Inhalt wünschen. Mit allem Rechte erklärt sich einer der Recensenten kräftig gegen die elenden, geist- und sittenlosen theatralischen Producte eines gewissen *Perinet*, die häufig auf dem Wiener Leopoldstädter Theater gegeben werden, und nicht nur den Geschmack, sondern auch die Sitten des Volks mit verderben helfen. Er nennt diesen *Perinet*, den er wahrscheinlich näher kennt, „einen Menschen, der es *bey* „*seiner Lebensweise* nie dahin brachte, für ehrwürdige „Dinge Achtung zu gewinnen; dem nichts zu gross, „nichts zu heilig ist, um nicht mit Leichtigkeit und Nudität darüber zu spötteln, und platten Purschenwitz „drucken zu lassen; der Stücke für die Bühne schreibe, „worin ehrwürdige Gebräuche lächerlich gemacht, mit „dem Laster Scherz getrieben, die Jugend in den „Grundsätzen der Sittlichkeit und Rechtschaffenheit „irre gemacht, und der Unschuld die Farbe und die „Zurückhaltung der Schamhaftigkeit weggewischt wird, „wo Aeltern und Kindesliebe ausgehöhnet, die zartesten und edelsten Gefühle aller Art erstickt, und der „Unerfahrenheit der Weg und die Mittel zur Ausschweifung gezeigt werden." Wie kommt es, dass die Censur gerade solche Producte nicht die ganze Strenge ihres Amtes fühlen lässt, und dass die Polizey, die doch auf Giftmischerey und andere Lebens-Attentate ein wachsames Auge hat, einen solchen moralischen Giftmischer nicht ausser Stand setzt, sich an dem innersten Leben des Volkes, an dem besseren natürlichen Gefühle und der Sittlichkeit desselben, zu vergreifen? — *Collin*, der Verfasser vom Regulus, Coriolan und andern Tragödien, unstreitig einer der besten, gebildetsten Köpfe in Oestreich, arbeitet im dramatischen Fache immerfort. Auch sein letztes Trauerspiel: *Bianka della Porta*, trägt das Gepräge eines ausgezeichneten Geistes. Nicht ohne Verdienst sind auch die theatralischen Producte von der Wiener Schauspielerin, Mad. *Weissenthurn*; und was die auch als Gattin, Mutter und Hausfrau achtungswürdige *Pichler* schreibt, zeichnet sich vortheilhaft durch Klarheit der Ideen, liebliche Darstellung und Reinheit der Sprache aus. Die Producte von *Sonnleithner* und *Treitschke* tragen zu viele Merkmale von Flüchtigkeit an sich. Beide arbeiten sehr viel, zu viel für die Wiener Bühnen. Dasselbe gilt auch von *Holbein*. Für das Leopoldstädter Theater in Wien sind viele Federn geschäftig. Sie liefern indess fast nichts anders als Satiren auf den guten Geschmack. — Der Buchhandel in Oestreich scheint unter den gegenwärtigen Zeit-

Zeitumständen auch merklich zu leiden. Den grössten Schaden fügt ihm ohne Zweifel der schlechte Curs des Papiergeldes zu. Alle ausländische Schriften stehen hier in hohen Preisen, die vom Kaufe abschrecken. Daher finden die Nachdrücke einen guten Abgang. Selbst von den Schriften eingeborner Autoren, z. B. denen von *Collin* und *Glatz*, cursiren in Oestreich fast lauter Nachdrücke. Man wundert sich mit Recht, dass eine so gerechte Regierung als die Oestreichische dem Unfuge des Nachdrucks bisher kein Ende gemacht hat. Zu wünschen wäre es, dass diese Angelegenheit vor den Thron gebracht würde; unser gütiger Monarch, der sich durch die strengste Redlichkeit auszeichnet, würde dann hoffentlich dem Nachdruck, der immer etwas Ungerechtes ist, in seinen Ländern wenigstens Schranken setzen. *Haas*, *Bauer* und *Aloysius Doll* in Wien scheinen durch ihre Nachdrücke den ausländischen Verlegern den meisten Schaden zuzufügen. Uebrigens hat es das Ansehen, als wenn bey manchen sonstigen östreich. Nachdruckern das Gefühl der Scham erwachte, und sie nun ihr nicht ehrendes Metier aufzugeben gesonnen wären. Manche derselben legen sich auf Selbstverlag. Mehrere Wiener Buchhändler fangen an, ihre Artikel besser auszustatten als ehemals. So sind ein Paar Schriften von *Glatz*, besonders seine bey *Geistinger* erschienenen „*Frohen Kinder*“, sehr sauber gedruckt und mit niedlichen Kupfern geziert. In Ungarn, wo fast durchaus noch äusserst schlecht gedruckt wird, gebührt besonders dem Buchhändler *Hartleben* in Pest das Lob, dass er seinen Verlag äusserlich gut ausstatte. Mit diesem Jahre scheint bey mehrern östreich. Buchhändlern die Lust erwacht zu seyn, das Publikum mit Unterhaltungs-Blättern zu versehen. Wahrscheinlich gedenken sie dadurch die Lükken zu füllen, die durch das Aufhören des *Freymüthigen*, des *Elysium und Tartarus* und andrer Blätter des nördlichen Deutschlandes entstanden sind. Käme die Redaction solcher Blätter in gute Hände, so liesse sich etwas Gutes erwarten. Aber der guten Hände giebt es nicht viele.

Bey Chr. A. Thieme zu Zütphen erscheint eine holländische Uebersetzung von Dr. *Stolz's historischen Predigten*. (Jena, bey Frommann. 1806. 1807.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhaltsanzeige
von
Vogts (N.) Europäischen Staatsrelationen, siebenten Bandes zweytes Heft. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung.

I. Der diessjährige Feldzug (1806). Fortsetzung.
II. Ueber das Unglück der preussischen Monarchie.
III. Polens Wiedergeburt.
IV. Die Blokade von England.
V. Ueber die Cultur der Künste und Wissenschaften in einem revolutionären Zeitalter.
VI. Warum ist der Friede so schwer zu finden?
VII. *Napoleons* höchstes Interesse.

Das *Decemberstück* von
Thaers Annalen des Ackerbaues f. d. J. 1806.
ist erschienen.

Der zweyte Band dieses Jahrganges, welcher dadurch geschlossen wird, enthält, ausser den monatlichen Berichten des Herausgebers und andern kleinern Aufsätzen, folgende ausführlichere Abhandlungen:

Ueber das Zerstückeln grosser Landgüter in kleinere Nahrungen, und über den Einfluss desselben auf den Ueberschuss der Production (nebst Reflexionen über diesen Aufsatz vom Herausgeber). — Verschiedene Aernte-Methoden, besonders bey regnigter Witterung. — Königl. Schutz und Begünstigung des Landwirthschafts-Instituts zu Mögelin. — Nachricht von einem Werke über Landwirthschaftliche Buchführung (nebst Reflexionen darüber vom Herausgeber). — Versuch, eine dreyfeldrige Gemeinheitswirthschaft in eine Schlagwirthschaft umzuändern; von Hrn. *Herrmann*. — Geschichte einer Schafpockenimpfung; von Herrn *Albert*. — Fernere Nachricht von der Durchwinterung der Lomneischen Schäferey im Freyen; von Herrn *v. Trembicky*. — Verarbeitung der Kartoffeln zu Stärkemehl; von Herrn *Häse*. — Etwas über das Aussaugen des Ackers durch den Anbau der Feldfrüchte; von Hrn. *J. A. Lange*. — Ueber die vierfurchigen hohen Ackerbeete in Bayreuth, und deren Bestellungsart; von Hrn. *Kiesewetter*. — Auszüge aus Youngs Pachtercalender; mit Anmerkungen vom Herausgeber. — Erfahrungen über die Klappmeiersche Methode, den Klee durch Gährung zu trocknen; vom *Herzog von Hollstein-Beck*. — Erhaltung der Pferde ohne Körner; vom *Gr. v. Pfeil*. — Haferbau; von *demselben*. — Ueber den Ankauf von Heu und Stroh. — Ueber Wechselwirthschaft und Leistensucht der Landwirthe; von Herrn *Kurz*. — Ueber agronomische Karten; von Herrn *Röper*. — Ueber reichen Körnerertrag der Gerste nach Kartoffeln, und über das Unterpflügen des gekeimten Hafers; von Herrn *Lender*. — Vergeblicher Anbau der Luzerne; von Herrn *Freier*. — Von den Fehlern der Dächer bey Wirthschaftsgebäuden. — Ueber meine Methode der Landwirthschaftlichen Buchhaltung; vom *Herausgeber*. — Ueber die Nahrungsfähigkeit einiger vegetabilischen Producte; von Herrn *Einhof*. — Vorschlag zur Einführung der Fruchtwechselwirthschaft im Brandenburgischen; von Herrn *Aug. Hofmann*.

Da mit diesem Stück das Abonnement abgelaufen ist, so werden die Herren Pränumeranten ersucht, entweder bey der Verlagshandlung oder bey den ihnen zunächst gelegenen Postämtern und Buchhandlungen die Pränumeration zu erneuern. Der Pränumerations-Preis bleibt wie bisher 5 Rthlr. *Gold* für den Jahrgang. Die Verlagshandlung erbietet sich auch, die beiden ersten Jahrgänge denen, die sich an sie selbst mit der Vorausbezahlung wenden, um den Prän. Preis zu erlassen.

Zeitschrift
für
Pädagogik, Erziehungs- und Schul-Wesen
als
Fortsetzung der Bibliothek der pädagogischen Literatur, herausgegeben vom
Hofrath Gutsmuths zu Schnepfenthal.

Von obiger Zeitschrift ist das *Januarheft* des Jahrgangs 1807, oder des *Achten* Jahrgangs *erstes* Stück heute versandt. Wenn die lange Dauer einer Zeitschrift auf gute Aufnahme derselben schließen läst: so ist dieser der Beyfall des pädagogischen Publikums gesichert. Es ist hinreichend, zur Kenntniss ihrer Einrichtung den Inhalt des neuesten Stücks mitzutheilen. Er ist, nach einigen Worten an die Leser, folgender:

I. Abschnitt. Abhandlungen u. s. w.

1.) Ueber Spracherlernung. Vom Hn. Cons. Rath *Horstig*.
2.) Ueber Sonntagsschulen.
3.) Fragmente einer Rede des Hn. Prof. *Greff* in Elbing über Erhebung der Schulen zu Erziehungsanstalten.
4.) Flüchtig hingeworfene Ideen über Zeichenkunst und deren Nothwendigkeit für alle Stände als eines recht menschlichen Bildungsmittels. Von *Gutsmuths*.
5.) *Pestalozzi* an das Publikum über das Bedürfniss einer Wochenschrift für Menschenbildung.
6.) Bemerkungen über Carol. Rudolphi's Gemälde weiblicher Erziehung und Jean Paul Richters Levana.

II. Abschnitt. Historische Nachrichten.

Die neuerrichtete Universitäts-Töchterschule in Göttingen.

III. Abschnitt. Literarische Nachrichten.

10 Recensionen und Anzeigen neuer pädagogischer Schriften.

Der Preis dieses Jahrgangs von 12 Heften ist 4 Rthl. 12 gr. Man wendet sich mit seiner Bestellung an die nächste solide Buchhandlung.

Leipzig, am 1. Februar 1807.

Joh. Friedr. Gleditsch, Buchhändler.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler Fleckeisen in Helmstädt ist erschienen:

Henke, H. P. K., Predigt am Krönungsfeste Napoleons des Grossen, den 2. Dec. 1806. 2te Auflage. 4 gGr.

Lorenz, J. F., Grundlehren der allgemeinen Grössen-Berechnung, als Supplement zum Grundrisse der Mathematik 1r Theil. Reine Mathematik, oder zweyter Cursus derselben. gr. 8. m. 3 Kupf. 1 Rthlr. 4 gGr.

Schulz, Fr., erster Buchhalterischer Vortrag eines dreymonatlichen fingirten Handlungsgeschäfts, als Leitfaden eines zweckmässigen Handlungswissenschaftlichen Unterrichts auf Universitäten und Schulen. gr. 8. 16 gGr.

Wolff, J. W. G., Gedächtnisspredigt auf den Erbprinzen von Braunschweig-Lüneburg, Karl Georg August. 1806. gr. 8. 4 gGr.

Ziegler, Fr., die Theorie der Strafschärfung, ein civilistischer Versuch. gr. 8. 12 gGr.

Süpitz, L. L., Lehrbuch der summarischen Processe. gr. 8.

III. Neue Kupferstiche.

Napoleons I. Portrait.

Das Aehnlichste, was je des Künstlers Hand erschuf, wird hier dem Publiko käuflich angeboten.

Aller Augen sind auf *Ihn*, als einen ausserordentlichen Mann unsers Zeitalters, gerichtet. Wem wäre *Er* wohl uninteressant? —

Folgende verschiedene Abbildungen von *Ihm* sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Sein Portrait als Bruststück sauber colorirt à 12 Gr.
Dasselbe in ganzer Figur stehend wie Er seine Truppen mustert, sauber colorirt 16 Gr.
Dasselbe schwarz 8 Gr.

Ich bemerke bey Letzterem noch folgendes: Es sind so viele Variationen von Portraits *Napoleons*, dass derjenige Theil des Publikums, der *Ihn* nie sah, unmöglich wissen kann, ob er das Rechte oder Unrechte habe. Diesem zur Nachricht: Das Ihnen hier Angebotene ist 9 Rheinische Zoll hoch, jene andern sind nur 7 Zoll hoch. Dieses hat das richtige Costüm, jene haben das falsche: denn die Hörner in dem Zipfel des Rockes, als das Erkennungszeichen, zu welchem Regimente die Uniform gehört, welche *Napoleon* trägt, sind falsch gestellt, sie müssen sich mit den Mündungen begegnen, nicht mit den Rücken.

Leipzig, im Januar 1807.

Heinrich Gräff.

---

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 14.

Sonnabends den 21ten Februar 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Ueber die Fortsetzung des Journals: *die Zeiten.*

Zufällige Ursachen haben abermals eine Verzögerung, der Ausgabe des Januar-Stücks *der Zeiten*, veranlasst. Indessen wird sie nun zuverlässig, gegen das Ende dieses Monats, erfolgen. Mit dem Druck der nächsten Stücke soll dann in dem Masse vorgeschritten werden, dass, in einigen Monaten spätstens, der vorige regelmässige Gang dieses Journals wieder hergestellt seyn wird. Das *Januar-Stück* wird folgende Aufsätze enthalten:

I. Der Herausgeber *der Zeiten*, an die Leser dieser Zeit-Schrift.
II. Rück-Blick, über die politischen Haupt-Ereignisse des Jahrs 1806.
III. Krieg, zwischen Frankreich und Preussen.
IV. Polens Untergang und Palingenesie.
V. Unter der Rubrik: Nekrolog der merkwürdigsten, im Jahre 1806 gestorbenen, Fürsten, Krieger und Staats-Männer, *Ueberficht des Lebens und Charakters Karl Wilhelm Ferdinands, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg.*

Der *politisch-literarische Anzeiger* wird mit einer „Charakteristik der politisch-historischen Journale, im Jahre 1806“ beginnen und in dieser ersten Numer mit der *Minerva* den Anfang machen; wo man, der Beurtheilung des Ganzen, „einige besondere Bemerkungen über den, in dem December-Stücke enthaltenen, Aufsatz: *Betrachtungen eines Deutschen am Grabe der preussischen Monarchie*,“ beyfügen wird.

Da dieses erste Stück nun etwas später erscheint, so mag vorläufig die *I. Numer* desselben, in diesen Blättern, einen Platz finden.

* * *

Der Herausgeber „der Zeiten“ an die Leser dieser Zeit-Schrift.

Arduum videtur res gestas scribere: primum quod factis dicta sunt exaequanda; de hinc, quia plerique, quae reprehenderis, malevolentia et invidia dicta putant. — — Sallustius Praefat. Belli Catilinarii.

Hatte Sallust, zu seiner Zeit, Ursach, diese Klage zu führen; so mag sie einem Geschichtschreiber unserer Tage um so mehr gestattet werden. Wahrheit zu erforschen und Wahrheit zu sagen, sind die ersten und wichtigsten Pflichten dessen, der sich diesem Berufe weiht, und beides ist, in unsern Zeiten, schwieriger, — undankbarer, als in den Tagen jenes Historikers. In wiefern man auch die Publicität und Liberalität unseres Zeitalters zu rühmen Ursach haben mag; — dem Geschichtschreiber unserer Zeiten kommen sie eben nicht sehr zu statten. Die Publicität kann auch die Entstellung der Wahrheit befördern und die Liberalität der Staats-Raison unterliegen. Man gebe sich nur die Mühe, ein grosses offnes Factum, was Tausende von Zeugen hatte — wie eine Schlacht bey Austerlitz — genau zu untersuchen und die Wahrheit, aus den Angaben, zu erforschen, um sie, mit Sicherheit, in den Annalen der Geschichte aufzuzeichnen; und man wird erkennen, wie schwierig es sey. Vollends nun die Enthüllung der Politik der Kabinette und der Absichten, Zwecke und Verhältnisse, die hier obwalten! Es gehört eine Einweihung in die grossen Geheimnisse dazu, um sie zu durchdringen; und die Weihe legt Stillschweigen auf, und würde daher, wenn sie dem Schriftsteller auch zu Theil worden wäre, oder werden könnte, doch ihm bey seinem Geschäft wenig zu statten und dem Publikum wenig zu nutzen kommen.

Wer nicht ganz ohne Erfahrung ist, weiss, wie sehr Ostentation und Einseitigkeit, in manchen — ja wohl den meisten — Kabinetten die Feder führen. Es ist der Geist der Zeit, der auch hier nicht ohne Einfluss bleiben konnte. Nirgend ist die Kunst der Darstellung — die, wie man weiss, nicht selten die Kunst der *Ver*stellung, oder *Ent*stellung ist — wichtiger und wirksamer, als in diesen Verhandlungen. Man kann sagen, sie ist alles in denselben; und der hat das Recht und die Wahrheit auf seiner Seite, der sie am meisten in seiner Gewalt hat. Die Zeit streift die Hülle, — auch die am künstlichsten umwundene —, endlich ab und erleichtert den Geschichtschreibern späterer Jahrhunderte, durch ihre Vorarbeiten, ihr Werk. Dieser Hülfe entbehrt der Erzähler und Beurtheiler der Tags-Geschichte. Sonderbar charakteristisch ist es, für die Geschichts-Schreibung, dass Ferne hier aufhellt und deutlicher sehen läfst; Nähe aber blendet, oder verdunkelt, oder verhüllt. Wenn diese Eigenthümlichkeit *unsern* Zeiten nicht ausschliesslich angehört, so wird sie doch

doch in den unsrigen, mehr als jemals, wirksam; aus Gründen, die dem aufmerksamen und kundigen Beobachter nicht erst aufgezählt werden dürfen.

Aber möge es dem Geschichtschreiber seiner Zeit — unserer Zeit — auch gelingen, die Wahrheit zu erforschen; wird es ihm stets verstattet seyn, sie *zu sagen?* Bey den sich durchkreuzenden Interessen und Ansichten, wird er es nur selten können, ohne einem Theile zu missfallen. Der furchtbare Grundsatz: wer nicht mit mir ist, der ist wider mich! wird da, wo er geltend gemacht wird, auch vorausgesetzt; und man kann nicht in Abrede seyn, dass eine gewisse Classe, von Zeit-Schriftstellern, zu dieser Voraussetzung berechtigt hat. Einseitigkeit und Parteysucht hat sich auch hier wirksam gemacht. Nur zu oft waren und sind die politischen Schriftsteller und Herausgeber periodischer Zeit-Blätter die Wetterhähne der Macht und politischen Verhältnisse. Die, wenn der Wind hieher weht, den Speichel lecken, speyen, wenn er von der andern Seite kömmt, ins Angesicht, — oder doch hinterher; — und kein feileres Geschlecht ist, in der Regel, als das *der* After-Politiker und Journal-Fabrikanten, die sich das Ansehn geben, auf die öffentliche Meynung zu wirken und eine Stimme mit, in den grossen Angelegenheiten der Kabinette, zu haben.

Es mag den Mächtigen der Erde daher nicht verdacht werden, wenn sie mit Verachtung auf dasselbe herabsehn, und es auch wohl für gefährlich halten. Aber die Mächtigen, die auch *gross* sind, werden die Huldigung der Wahrheit von den Blasphemien des Partey-Geistes zu unterscheiden wissen. Irrig ist offenbar die Meynung derer, die da behaupten wollen: Macht dulde keine Wahrheit. Man meine es nur redlich und verfahre nur verständig mit der letztern, und man wird auch erfahren, dass sie von der erstern geachtet wird. Die grössesten Regenten waren, zu allen Zeiten, die grössesten Schätzer, wie die rastlosesten Erforscher der Wahrheit. Unterdrückung und Verfolgung derselben bezeichnete, von jeher, die Kleinheit der Macht, wie die des Geistes. Das Beyspiel des grössesten und mächtigsten Mannes, seiner Zeit, *Friedrichs des Zweyten*, wird das Aufstellen von Hunderten ersparen. Der grösseste und mächtigste Mann, unserer Zeit, *Napoleon der Erste*, hat ähnliche Grundsätze proclamirt. Von ihm ist, in dem Senate des französischen Reichs, eine Commission *für die Pressfreyheit* errichtet. Nach öffentlichen Nachrichten, erklärte sein Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten einem, Beschwerde führenden, Gesandten: das Urtheil, über politische Gegenstände, müsse frey seyn und man könne, insbesondere die Journalisten nicht hindern, ihre Privat-Ansichten dem Publikum vor Augen zu legen; ein Grundsatz, von dessen praktischer Anwendung die angesehensten *französischen* Zeit-Blätter die offenkundigsten und auffallendsten Beweise liefern.

Friedrich der Zweyte war, wie jeder grosse Mann und ausgezeichnete Regent, persönlichen Angriffen anonymer Flugschriften und selbst Pasquillen ausgesetzt. Es war Grundsatz bey ihm, hievon nie Notiz zu nehmen. Andere grosse Männer und Regenten haben hierin andere Grundsätze befolgt. Es ziemt uns nicht und ist nicht nöthig, hier zu entscheiden, welche am richtigsten und würdigsten verfuhren. Es wird angemessener seyn und hinreichen, zu bemerken, dass und in wiefern persönliche Angriffe und Huldigung der Wahrheit verschieden beurtheilt und behandelt werden dürften.

Persönlichkeiten publik zu machen, ist überall zwecklos. Persönlichkeiten eines Regenten zu rügen, kann noch weniger zu etwas frommen, wenn es sich auch gebührte. Oeffentliche Handlungen, Staats-Sachen, Verfügungen, politische Maximen und Systeme — betrachtet man, in der cultivirten Welt, als Gegenstände öffentlicher Beobachtung; und es war, seit *Friedrichs des Zweyten* Zeiten, besonders in seinen Staaten, öffentlich autorisirter Grundsatz, — der auch nach und nach, von den Regenten, die seine Regierung überhaupt als Muster anerkannten, adoptirt worden ist —: dass über Gegenstände dieser Art, selbst im Inlande, bescheiden und freymüthig öffentlich geurtheilt werden dürfe.

Dass und in wiefern, über Gegenstände des Auslandes, besonders zu gewissen Zeiten und unter gewissen Umständen, unverhohlen öffentlich geurtheilt werden könne; ist, in den neuern und neuesten Zeiten, wie bereits oben bemerkt, vornehmlich durch Frankreich, als Staats-Maxime aufgestellt und praktisch bewährt worden. Was nicht officiel vorgetragen wird, ist — obiger Ansicht nach und ohne Zweifel sehr richtig — als Privat-Meinung zu betrachten, und, als solche, kein Gegenstand öffentlicher Notiz-Nehmung.

Der historische Schriftsteller, der seinen Beruf ehrt und die Wahrheit sucht, wird sich bemühen, die Gegenstände in dem Lichte darzustellen, welches er für das richtige erkennt. So können einzelne politische Massregeln und Thatsachen, so ganze politische Systeme, ihm und in seiner Darstellung in einem nicht günstigen Lichte erscheinen; ohne dass man ihn anders, als mit Uebereilung und Ungerechtigkeit, deshalb für einen Gegner des Staats, oder der Regierung halten würde, denen diese Massregel, oder diess System angehört. Urtheil und Absicht, Wille und Meinung mit einander zu verwechseln, oder eines dem andern unter zu legen, ist zwar etwas sehr gewöhnliches, aber auch etwas sehr gemeines und nie, ohne Beleidigung, bey Regierungen und Behörden vorauszusetzen, die Ansprüche haben, oder machen, über das Gemeine in einem hohen Grade erhaben zu seyn.

Immer wird freylich, wenn auch die Wahrheitsliebe von dem Einflusse des Willens sich rein erhält, sie deshalb noch nicht frey von aller heterogenen Einwirkung seyn. Der Zeit-Geschichtschreiber, der einer Nation angehört, und den Werth seiner Nation und seiner Regierung empfindet, wird nicht immer verhüten können, dass diess Gefühl in seinen Ansichten und Darstellungen einwirke. Wer einem Staate, einer Regierung treu ergeben ist, der wird, in Streit-Fällen, selbst unbewusst, geneigt seyn, das Recht auf ihrer Seite zu erkennen. Es wird ihm nicht gleichgültig seyn, im Kriege seinen Staat unterliegen zu sehn und nur mit Widerstreben wird er der Uebermacht huldigen, deren Fort-

Fortschritte er, als Patriot, vielleicht eben so wenig für die Wirkung ihres Rechts zu erkennen vermag, wie er sie, als Bürger, gern sehn kann.

Diess wird und muss aber auch jede Nation und zwar um so bereitwilliger anerkennen, jemehr Werth sie darauf legt, eine Nation zu seyn; es wird und muss diesem jede Regierung um so gewisser ihren Beyfall schenken, jemehr sie die Liebe und Anhänglichkeit der ihr Angehörigen zu schätzen weiss. Auch der Mächtige, der Sieger kann und wird nicht vergessen; dass das Grosse anerkannt, das Kühne und Ausserordentliche bewundert werden könne, ohne, in individueller Anwendung seiner, selbst empfundenen, Wirkungen zu erfreuen. Dem Sieger, dem Held, der ein *grosser Mann* ist, kann nichts widriger seyn, als Kriecherey und Schmeicheley derer, die er sich unterworfen hat. Welchen Werth könnte er darauf legen, der Ueberwinder einer Nation von Niederträchtigen zu seyn? Die Stimme eines Schriftstellers aber, der sich, durch ähnliches Verhalten, auch als gleichartig bezeigt, muss ihm noch unendlich werthloser, als die Stimme jenes Volks, erscheinen. Was dort nur Wirkung wetterwendischer Gemüths-Art ist, spricht sich hier, als Heucheley, oder einer feilen Denkungs-Art aus; die unedle Zwecke durch Mittel zu erreichen strebt, die eine Herabwürdigung selbst desjenigen enthalten, den man damit, zur Begünstigung dieser Zwecke zu bewegen gedenkt.

Nichts desto weniger wird der Geschichtschreiber — dessen erstes Gesetz und Bestreben ist, wahr und gerecht zu seyn, — durch jene psychologische Beobachtung, sich zu einer noch sorgfältigern Selbst-Beobachtung und grössern Behutsamkeit aufgefodert finden. Je mehr er sich, als Theilnehmer, interessirt fühlt, um so mehr wird er, als Erzähler und Urtheiler, auf seiner Huth seyn, seine individuelle Ansicht nicht in seine Darstellungen zu mischen. Es ist diess eine Schwierigkeit, die kein verständiger Schriftsteller, zu keiner Zeit, unbeachtet liess und die der Herausgeber „*der Zeiten*" indem er eine neue Epoche derselben beginnt, ganz besonders empfindet.

Abgesehn auch von dem Kriege und Schicksal eines Staats, dem er angehört und von ganzem Herzen zugethan zu seyn, freudig bekennet; — so dünkt ihm die ganze Lage Europens, in dem Zeitpunkte, in welchem er sein Werk aufs neue beginnt, von der Art zu seyn, dass er ihre Darstellung und weitere Entwicklung nur mit schwerem Herzen unternimmt. Grosse, gewaltsame Erschütterungen sind geschehn, noch grössere, gewaltsamere zu befürchten. Furchtbare Kräfte sind gegen einander aufgeregt, schreckliche Explosionen stehen bevor; verderbende Wirkungen können — müssen fast unvermeidlich dadurch hervorgebracht werden. Schwere Verhängnisse hängen an den Momenten der Zeit. Es ist möglich, dass eine wohlthätige, erquickende, neu belebende Ruhe — und zwar im Kurzen schon — darauf erfolgt; aber es ist nicht nur auch möglich, sondern — wer mag es sich verbergen — es ist wahrscheinlich, dass zuvor noch eine lange Reihe grosser Erschütterungen eintreten und Umwälzungen durch dieselben veranlasst werden dürften, welche, erst nach völlig[er Er]schöpfung, eine Ruhe zur Wirkung haben, die noch, als diese Zerstörungen, betrauert werden m[üssen].

Eine gefährlichere, entscheidendere Krise [hat es] wohl nie gegeben. In einem solchen Zeit-Punk[te un]befangen zu bleiben, erfordert eine stärkere Seel[e, als] denen, die nicht Hallers Weisen gleichen, zu Thei[l wer]den ist. Schon unter Schwertern, die Thate[n der] Schwerter zu schreiben, erfodert eine nicht ge[meine] Gemüths-Ruhe. Aber welch ein Gleichmuth g[ehört] dazu, wo Staaten über einander zu stürzen drohe[n, un]erschüttert zu bleiben und, ohne Theilnehmung, die Bildsäule der Geschichte, ihre Schicksale zu [ver]zeichnen. Die Foderung, an den Geschichtschrei[ber,] kein Vaterland zu haben, keinem Staate anzugeh[ören,] keinen Menschen mit Vorliebe zu umfassen, durch [keine] Person und keine Begebenheit seine Gefühle errege[n zu] lassen, dürfte, genau geprüft, ziemlich nach Barli[...]schmecken. Wir gestehn, uns zu diesem Grade d[es hi]storischen Heroismus nicht emporschwingen zu [kön]nen! — Was aber kann uns denn Muth geben, in [die]sen verhängnissvollen Tagen, der Aufzeichnung [der] Zeit-Geschichte uns ferner zu unterziehn und ein [Ge]schäft fortzusetzen, dessen Schwierigkeit und Uner[freu]lichkeit eben so klar von uns eingesehn, als lebhaft [em]pfunden wird? Es ist, was zu allem den Muth ein[flösst,] wozu Muth erforderlich ist — es ist die Hoffnung. [Ein] Mann — wir mögen es uns nicht verhehlen — häl[t die] Wage des Geschicks, in welcher Erhaltung und Ze[rstö]rung, Segen und Verderben — Frieden und Krie[g] gewogen wird, in seiner kräftigen Hand. Wie er [so] oft geäussert hat, ist sein Wille und Zweck nicht [Er]schütterung und Umsturz, sondern Aufbau und Be[festi]gung. Nicht am Kriege, am Frieden hängt seine [Nei]gung. Jedem seiner Kriege ging die Verkündigung [vor]her, dass er den Krieg nur führe, um den Friede[n zu] erringen und den neu errungenen Frieden endlich [all]gemein und für immer zu befestigen. „Er ist [ein] Mensch", sagt der Minister Talleyrand, in seiner [Cor]respondenz, mit Herrn *Fox*, zur Einleitung der [...]ten Friedens-Unterhandlungen, zwischen England [und] Frankreich, von diesem Manne. „Nach so vielen M[üh]seligkeiten möchte er auch der Ruhe geniessen. E[r ist] Vater seiner Unterthanen und wünschte, in so fe[rn es] sich mit der Ehre und den Garantieen in der Zuk[unft] verträgt, denselben die Annehmlichkeiten und Vortl[heile] des Friedens zu verschaffen". Wir wagen es, hinz[uzu]setzen: er ist ein grosser, tief eindringender Geist [; er] wird also auch das Mittel nicht verkennen, welche[s die] Erfahrung, aller Zeiten, als das einzige bewährt [, das] was in den Stand setzt, die goldenen Früchte des Si[eges] einzusammlen und zu erhalten.

Friedrich der Zweyte, dessen Schätzer und Gei[stes-] Verwandter *Napoleon* ist, verlangte, nach dreyma[l er]neuerten eilfjährigen Kriegen, nach allen Anstren[gun]gen, allen Grossthaten, allen Siegen — nichts wei[ter] als den ruhigen Besitz seiner Staaten und die Siche[rheit] der Lage von Europa. Die Wirkung dieser Mässig[ung] war — was die Wirkung grosser Erwerbungen, [...] Veränderungen schwerlich gewesen seyn dürfte —

fester dauernder Friede und die allgemeine Verehrung und Segnung Europens. Auch *Napoleon* kennt den grossen Grundsatz der Mäsigung und Resignation und hat ihn ausgeübt. Bey der Festigkeit und Consequenz seines Charakters dürfen — müssen wir annehmen, dass er ihm treu bleiben wird. Sonach würden wir bald einen, aller Theile würdigen, Frieden erhalten und seine Wohlthaten empfinden. — Und wer möchte der Freude entbehren, unter den schönsten Grofsthaten, in die Jahrbücher der Zeitgeschichte auch diese — bey weitem die würdigste und schönste — aufzuzeichnen. Stände aber auch ein anderes bereits in dem Buche des Schicksals geschrieben; und sollte die Verwicklung der Ereignisse und Verhältnisse einen Grad erreichen, oder bereits erreicht haben, dass eine längere Dauer des Kriegs unvermeidlich wäre: so darf man doch erwarten, eine Reihe von ausserordentlichen Begebenheiten sich entwickeln zu sehn. Jeder Tag, der nahen Zukunft, geht mit Thaten schwanger, die unerhörte Kühnheit, Energie und Beharrlichkeit erzeugten. Ein stärkeres Interesse, als die Lage der Dinge, in dem gegenwärtigen Zeitpunkte, einflösst, möchte kaum denkbar seyn und muss den Schriftsteller, wie den Leser, ergreifen. Wenn es schwer ist, itzt die Feder zu führen, so ist es doch noch schwerer, sie niederzulegen. Es mögen schreckliche Ereignisse erfolgen; aber es werden auch grosse Thaten zu verkünden seyn. Und was auch auf den Trümmern der Zerstörung sich wieder erheben wird, es muss einen grossen und erhabenen Anblick gewähren; selbst — wenn es nichts weiter als Trümmer der Zerstörung seyn sollte.

Nicht mögen wir jedoch zweifeln, dass ein Zeitpunkt grosser Regeneration eingetreten sey. Dauere der Krieg noch fort, oder trete der Friede ein; es wird ganz anders werden, als es bisher gewesen ist und ein höheres Interesse in die Staats-Geschichte kommen, wie eine erhöhte Thätigkeit in die Staats-Wirksamkeit kommen wird. Frankreich hat hierin ein grosses Beyspiel aufgestellt, es hat diess Beyspiel allen übrigen Staaten sehr fühlbar gemacht. Die gewaltsame Erschütterung, welche itzt der preussische Staats-Körper erfährt, muss für ihn — wenn er, woran wir nicht zweifeln, gerettet wird — von den wohlthätigsten Folgen seyn. Alte veraltete Formen, der todte Buchstabe, das Maschinen-Wesen, die Erschlaffung — werden vernichtet werden; Geist, Thätigkeit und Energie wird in demselben wieder neu hervorgehn; ein erneutes und erhöhtes Leben wird seine ganze Wirksamkeit durchdringen. Preussens alte Kraft und, mit ihr, Preussens altes Ansehn werden zurückkehren und für Europa, wie für Preussen — wie in den Tagen *Friedrichs des Zweyten*, — wirksam und wohlthätig werden.

Auch für Russland und England und für die meisten andern europäischen Staaten, die an dem Kriege Theil nehmen, oder dessen Wirkung empfinden, dürften, aus demselben, ähnliche grosse Vortheile hervorgehn, wie sie Oestreich im Stillen schon itzt zu entwickeln und zu benutzen sucht. Und welches Schicksal auch über den wüsten und verwüsteten Frucht-Gefilden des ottomanischen Reichs verhängt seyn mag; — es werden auch sie an Merkwürdigkeit, wie — wohl unstreitig auch an neuer Kraft-Entwicklung gewinnen.

So sey demnach — bey der Aufmunterung, welche die Theilnahme eines so achtbaren und beträchtlichen Theils des gebildetsten Publikums dem Herausgeber gewährt — auch ferner, mit neuem Muthe und erhöhtem Eifer sein Bemühn diesem Unternehmen gewidmet. Die Belohnung, welche er in ihrem Beyfalle und Vertrauen erhält, wird ihn die Schwierigkeiten überwinden helfen. Er wird ferner, wie bisher, sich der reinsten Absichten bewusst, sein Bemühn der Wahrheit weihn. Doch da es nicht immer frommt, zu reden, es auch nicht immer noth thut, so wird er sich dann um somehr bemühn, die Thatsachen durch sich selbst reden zu lassen.

So viel es thunlich war, geschah es schon bisher, wie man weiss, dass die grossen Welt-Begebenheiten bloss actenmässig dargestellt wurden. Man wird diese Weise auch in Zukunft beobachten. Man wird sich ferner zum Gesetz und zur Pflicht machen, — wo möglich, mit noch grösserer Gewissenhaftigkeit, wie es bisher geschah und in so fern es möglich ist — nicht Partey zu nehmen, nicht Persönlichkeiten in die Ansichten der Sachen zu mischen, wissentlich sich nichts von seiner Individualität fortreissen zu lassen und seinem Gefühle nicht die Bestimmung seines Verstandes-Urtheils zu gestatten.

Nach diesem Bekenntnisse und Versprechungen wünscht der Herausgeber gerichtet zu werden. Menschlichkeiten mögen auch ihm begegnet seyn, und ferner begegnen; aber sie stehn mit seinem Willen in keiner Verbindung. Er fühlt sich glücklich und geehrt, ein Diener des preussischen Staats, ein preussischer Unterthan, ein preussischer Patriot, ein Sohn und Freund seines deutschen Vaterlandes zu seyn; aber er macht es sich hier zum Ziele, die Pflichten eines kosmopolitischen Beobachters zu erfüllen. Es sey ihm vergönnt, noch einmal zu wiederholen, dass politischer Partey-Geist das ist, wofür er sich, nächst dem Irthume, am meisten zu hüten sucht. Die Principien des Rechts und der Politik sind es allein, welche seinen Standpunkt bestimmen. Alle Staaten und Regierungen sind ihm Objecte, die nur in sofern ein mehreres, oder minderes Interesse für ihn haben, als sie mehr oder weniger historische oder politische Merkwürdigkeiten darbieten; also auch in dieser Hinsicht, den Leser zu interessiren vermögen.

Ein *treues Bild der Zeiten* darzustellen, war, vom Anfang an, die Bestimmung dieser Zeitschrift. Der Herausgeber wird ihr getreu bleiben; wenn auch die Arbeit, weniger noch als bisher, durch sich selbst belohnend und aufmunternd seyn sollte.

So denken auch diejenigen, welche ihn bisher, bey diesem Geschäfte, durch ihre Beyträge unterstützten und — er freut sich, es hier sagen zu können — auch, für die Zukunft, ihn zu unterstützen, versprochen haben. Er wünscht und hofft, mit dem Anfange des künftigen Jahrs ankündigen zu können, dass sich noch mehrere Männer von Einsicht und Freunde des Vaterlandes und der Wahrheit, in diesem Institute mit ihm, zu diesem Zwecke vereinigten und er benutzt diese Gelegenheit, seine dringende Aufforderung an sie, nah und fern, dazu ergehen zu lassen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 15.

Mittwochs den 25ten Februar 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue Landkarten.

Prospectus
einer
topographisch-militärischen Karte von Teutschland in 204 Blättern,
unternommen
von dem Geographischen Institute zu Weimar.

(Mit Beylage des Netzes von dieser Karte.)

Das Bedürfniss einer *Karte von Teutschland*, nach einem *hinreichend grossen* Massstabe entworfen, *um jede bedeutende topographische Merkwürdigkeit anzugeben*, ist nicht allein von Geographen und Reisenden, sondern auch von den bestehenden Obrigkeiten und vorzüglich von dem Militair längst sehr lebhaft gefühlt worden. Aeltere Unternehmungen dieser Art haben entweder (wie *Julien's* und *Chauchard's* Karten) einen *zu kleinen* Massstab, um obigen Zweck befriedigend erreichen zu können; oder entsprechen, trotz eines grösseren Massstabes (wie z. B. der des *Jägerschen* Atlasses von Teutschland ist) nicht mehr den Anforderungen, welche seit den beträchtlichen Fortschritten der darstellenden Geographie Teutschlands in den letzten Decennien, durch vereinte Bemühung aufgeklärter Regierungen, fleissiger Astronomen und sachkundiger Geodäten, an sie gemacht werden können.

Auch unsere topographisch-militairische Karte kann, wie wir uns dessen wohl bescheiden, vor der Hand keinen Anspruch auf gleichförmige Vollkommenheit in allen ihren Theilen machen. Denn obwohl manche weise Regierungen Teutschlands ausführliche topographische Vermessungen, die zum Theil auch zur Publicität gelangten, entweder selbst veranstalteten oder erlaubten: so ist doch in einem sehr ansehnlichen Theile Teutschlands in dieser Hinsicht noch nichts geschehen, oder nichts öffentlich bekannt geworden. Wo es auf detaillirte Darstellung einer Gegend ankommt, reichen einzelne Ortsbestimmungen nicht hin, um die etwa vorhandenen ältern Hülfsmittel unter sich in Uebereinstimmung zu bringen; selbst auch, wenn sie nur sparsam sind, diese Hülfsmittel, um den, der sie benutzt, gehörig für das Ganze zu orientiren.

Trotz dieser Hindernisse, die sich der Ausführung einer in allen Theilen *gleichförmig* und *richtig* ausgearbeiteten Karte von Teutschland vor der Hand noch entgegensetzen, glauben wir doch, bey der sorgfältigsten Benutzung der uns bekannten Ortsbestimmungen, bey dem Besitze der vorzüglichsten, uns zugänglichen topographischen Hülfsmittel über Teutschland, und bey der uns zugesicherten Mitwirkung sachkundiger Geographen und Kartenzeichner, das obenerwähnte, vorzüglich jetzt stark gefühlte Bedürfniss einer *topographisch-militairischen Karte von Teutschland* so gut befriedigen zu können, als es die oben angeführten Schwierigkeiten gestatten; und mehr wird man auch vorjetzt nicht verlangen. Die Einrichtung derselben setzt uns in den Stand, bey ihr eine *fortdauernde Verbesserung und Berichtigung*, so wie bey allen unsern übrigen Verlagwerken, Statt finden zu lassen, ohne dass solche dem Besitzer der ganzen Karte beträchtliche Kosten verursache. Wenn nämlich einzelne, oder auch einige an einander stossende Sectionen topographische Berichtigungen aus neuen, uns dermalen noch nicht zu Gebote stehenden, oder erst künftig zu erwartenden Quellen erhalten müssen: so ist bey der mässigen Grösse der Sectionen die Vertauschung der ältern Blätter mit den berichtigten nur ein sehr geringer Kostenaufwand.

Die *Einrichtung der topographisch-militairischen Karte von Teutschland* ist folgende:

1) Sie besteht aus 204 *an einander passenden Sectionen oder Blättern*, deren jedes im innern Rande 10⅔ Par. Zoll hoch und 14⅓ dergl. breit ist. Ihre Zusammensetzung zeigt *beyliegendes Tableau d'Assemblage*, welches die bey der Entwerfung der Zertheilung beobachtete Oeconomie dem Kenner beweisen wird.

2) Der *Massstab* ist 1. 56 oder etwas über 1½ Pariser Zoll für *eine geographische Meile* (deren 15 = 1 Grad d. Br.) und wie wir glauben, zweckmässig gewählt, wenn die Unternehmung selbst nicht zu weit umfassend, zu langwierig und zu kostspielig (sowohl für Unternehmer, als Publicum) auf einer Seite werden sollte, und wenn man auf der andern nicht auf die Andeutung, auch nur der hauptsächlichsten Situationen, hätte Verzicht leisten wollen.

3) Die *Projection* des Ganzen ist die *Murdochische*; der *mittlere Meridian* der Karte der von 30° 30' Oestl. Länge.

Dass wir übrigens unter einer *Karte von Teutschland* eine Karte dieses Landes in *seinen Gränzen* vor Auflösung des teutschen Reichsverbandes und *mit Schlesien* verstehen, mithin eine Karte der *teutschen Erbländer des östreichischen Kaiserthums*, *Schlesien's*, der *Staaten des rheinischen Bundes*, und der übrigen *nordteutschen Länder* noch mit Einschluss *Ostfriesland's* und *Holsteins*, erhellet aus dem *Tableau d'Assemblage*, und die Darstellung dieser Länder wird also den *Inhalt* unserer Karte bilden.

Da es uns nun hauptsächlich um die topographische Niederlegung derselben, ohne Rücksicht auf die, vorzüglich in unserer Zeit sich oft so schnell ändernde politische Begränzung, mithin um eine *permanente Wahrheit ihrer Darstellung* und *immerwährende Brauchbarkeit* zu thun war: so bleiben die *politischen* oder conventionellen *Gränzen* auf der Karte durchaus *hinweg*; wobey jedoch Liebhaber, welche *einzelne Sectionen* oder mehrere derselben mit der zur Zeit der Bestellung bestehenden *politischen Begränzung* zu erhalten wünschen, solche auch mit einer mäsigen Erhöhung des Preises *colorirt* von uns erhalten können.

Das mässige Format der einzelnen Sectionen gewährt der Karte nämlich eine *Zerlegbarkeit*, die ein nicht unbedeutender Vorzug derselben ist. Denn da jede einzelne Section oder jedes Blatt mit einem *Gradrande*, einer eleganten *Einfassung* und einem eignen *teutschen* und *französischen Titel* versehen ist: so lässt sich solches jedesmal als ein für sich bestehendes Ganzes betrachten, das irgend einen Theil Teutschlands nach den vorzüglichsten vorhandenen Hülfsmitteln darstellt, und es wird, als solches, auch *einzeln* jedem Liebhaber überlassen, der sich sonach bloss die, *seine Gegend* oder den *Staat*, *in dem er lebt*, *abbildenden Blätter* anzuschaffen braucht, ohne gehalten zu seyn, die ganze Karte zu kaufen.

So wird z. B.

Holstein	auf 6	Blättern
Ostfriesland	— 4	— —
Oldenburg	— 4	— —
Pommern	— 15	— —
Die Kur- und Neumark	— 22	— —
Magdeburg mit dem Saalkreise, Halberstadt und Mansfeld	— 8	— —
Die Königl. und Herzogl. Sächs. Länder	— 26	— —
Baden und Wirtemberg	— 18	— —
Bayrische Staaten	— 39	— —
Böhmen	— 25	— —
Mähren	— 16	— —
Niederöstreich	— 15	— —
Inneröstreich	— 23	— —
Wirzburg	— 6	— —

abgebildet u. s. w.; ein Verzeichniss, das wir in der Folge, wenn das nördliche Teutschland wieder feste Gränzen bekommen hat, vollständiger und ausführlicher geben werden, als es jetzt möglich ist. Wir bemerken hier nur noch, dass die oben angegebenen grösseren Abtheilungen den Käufer, der z. B. nur die *Karte seiner Gegend* zu besitzen wünscht, keineswegs binden.

Damit nun aber das Publicum erfahre, was auf jeder Section dargestellt ist, und darnach seine Bestellungen zu machen vermöge, ist die Einrichtung getroffen, dass der Inhalt jedes wirklich erschienenen Blatts, sowohl in den *A. G. Ephemeriden*, als auch in unsern gratis *zu habenden Monatsberichten* angezeigt werde.

Zur *Uebersicht* derer, welche gern von dem *Fortgange* dieser Unternehmung unterrichtet zu seyn wünschen, oder wissen wollen, *wie viel* und *welche Blätter* bis zu dem, zuletzt gelieferten, *wirklich erschienen sind*, wird auf der *Rückseite* jeder Section das hier beygefügte *Tableau d'Assemblage* (welches zugleich die *Zeichenerklärung* enthält) abgedruckt, nachdem auf diesem die *bereits erschienenen Sectionen* schräg durchstrichen und dadurch unterschieden sind, so dass immer Jeder, der die neueste Section in den Händen hat, bloss durch Umkehrung des Blattes eine leichte Uebersicht des Fortgangs unsrer topographisch-militairischen Karte erhält, und nachzählen kann, *wie viel* und *welche Blätter* davon heraus sind oder nicht.

Für Liebhaber, welche mehrere Sectionen der Karte *zusammenzusetzen* oder in *ein Ganzes zu vereinigen* wünschen, machen wir die Bemerkung, dass so lange man zu dem Abdrucke der einzelnen Blätter einen so hygrometrischen Körper, als Papier, anwenden und die schon an sich ungleich dicken Bogen, wenn sie angefeuchtet sind, dem oft nicht gleichförmigen Drucke der nach der verschiedenen Stärke der Platten verschieden gestellten Kupferdruckerpresse aussetzen muss, ein haarscharfes Anpassen derselben fast unmöglich ist, wenn gleich der Stich auf den Platten vollkommen übereintrifft.

Gegenwärtig sind die Sectionen 58, 68, 69 und 82 dem Stiche übergeben. Sie bilden einen interessanten Theil der Gegenden ab, in denen sich die ersten merkwürdigen *Ereignisse des jetzigen Kriegs* zutrugen. Nämlich No. 58 den südwestlichen Theil des Herzogth. *Magdeburg* mit dieser Festung, das Fürstenthum *Halberstadt* fast ganz u. s. w. — No. 68 das *Eichsfeld* mit *Hohnstein* und *Nordhausen*; — No. 69 *Mansfeld*, *Stollberg*, Theile des Königl. Sächs. *Thüringer Kreises* — und No. 82 das Fürstenthum *Weimar* und das *Erfurter Gebiet* fast ganz. Letzteres Blatt, welches als *Probeblatt der ganzen Karte* dienen kann, ist, weil es den Lauf der *Saale* von *Orlamünde* bis *Naumburg* und die Gegend um *Jena*, *Weimar* und *Erfurt* abbildet, von uns zu einer *Darstellung der Märsche der königl. preussischen Armee*, *von Eröffnung des Feldzugs bis zu der Schlacht von Jena und Auerstädt*, der *Verbindung beider Schlachten* und ihrer nächsten Folgen benutzt worden, und wird, so wie die übrigen genannten Blätter, bey seiner Erscheinung das Publicum von der Brauchbarkeit und Gemeinnützlichkeit dieser Unternehmung besser, als Lobpreisungen in dieser Ankündigung, überzeugen.

Auf Gleichförmigkeit und Deutlichkeit des Stichs, auf Reinheit des Drucks und auf gutes Papier werden wir alle Sorgfalt wenden, dessen ungeachtet aber den Ankauf dieser Karte, auch unbemittelten Liebhabern, durch einen im Verhältniss mit ähnlichen Unternehmungen *höchst niedrigen* Preis zu erleichtern suchen. Diejenigen, welche bey uns auf die *ganze Karte subscribiren*, erhalten nämlich das Blatt auf ordin. Papier für 6 Gr. *Conv. M.* oder 27 Kr. Rhein. und auf Velin 8 Gr. oder

36 Kr.

36 Kr. Rhein. Im einzelnen Verkaufe gilt aber jedes Blatt 8 Gr. C. M. od. 36 Kr. Rhein. und auf Velin 10 Gr. oder 44 Kr. Rhein.

Da den Liebhabern sowohl, als uns an einem raschen Fortgange und baldiger Vollendung dieser Unternehmung gelegen seyn muss: so haben wir alle Anstalten so getroffen, dass wir hoffen, von Ostern d. J. an, *jeden Monat* eine Lieferung von 3 bis 4 *Blättern* geben zu können, so dass die *Vollendung des Ganzen* in 4 bis 5 Jahren Statt haben, und diese gute Aussicht unsrer Unternehmung bey dem Publico gewiss zu keiner geringen Empfehlung gereichen wird.

Man kann bey allen guten Buch- und Kunst-Handlungen in und ausser Teutschland auf diese Karte *subscribiren*, da wir fast mit Allen in Verbindung stehen. Auch Liebhabern, welche wenigstens für 5 Exemplare Subscriptionen sammeln wollen, accordiren wir für ihre gütige Bemühung eine billige Provision.

Weimar, den 2. Jan. 1807.

Das Geographische Institut.

II. Vermischte Anzeigen.

Antwort

auf Hn. Hofr. Eichstädt's Ausfall im Int. Blatt der Jenaischen A. L. Z. 1807. N. 4. S. 29 f.

Der Rec. des Eichstädtschen Programms über den Tibull in der A. L. Z. 1806. N. 312. sieht sich durch eine Ausforderung des H. H. Eichstädt genöthigt, der Anwald der verunglimpften Anzeige zu werden. Er wird schlecht und recht sagen, was zu sagen ist, und bekennt seine Unfähigkeit, den hohen und feinen Ton, in dem sein Gegner spricht, nachzuahmen.

Auf die Bemerkung des Rec., dass Eichstädt's Programm an einer Stelle fast wörtlich mit dem Görenz'schen über den Tibull übereinstimme, erwiedert der Vf., dass dem allerdings so sey, dass sich aber gerade so [das heisst wohl, dem Hauptgedanken nach?] Manso in der Charakteristik der Dichter 2, 1, 106 ff., [wahrlich nicht unbedingt. Man vgl. S. 214] *Voss* im *Musen-Almanach* v. 1786 und zum Theil schon Scaliger geäussert, welche insgesammt er hätte nennen müssen, wenn es ihm eingefallen wäre, bey *bekannten* Sachen mit Citaten zu prunken. Dagegen möchte zwar ein Rechthaber einwenden, der Hr. Vf. sey ja sonst nicht karg mit Citaten, und es sey doch ein Unterschied, ob man nur einen fremden Gedanken oder ob man mit ihm auch (welches freylich bequem seyn mag) die eigensten Worte einer, noch dazu erst unlängst erschienenen, Schrift wiedergebe. Indess giebt diese Erklärung einen Masstab an die Hand, wornach Rec. und mit ihm viele Andre, die in H. Eichstädt's Schriften Bescheid wissen, die etwas laxen Grundsätze in Behandlung fremden Eigenthums zu beurtheilen haben. So darf es z. B. nun nicht mehr befremden, wenn der Vf. seine Vorrede zur *Acroasis pro soc. lat. Jen. instauratione* mit denselben Worten eröffnet, womit Klotz im Prooemium zu der vom Vf. wohl gekannten *Acroasis* (f. Anm. zu Eichst. Acroas. p. 112) *in soc. lat. Jenae habita* für sich spricht:

Klotz.	*Eichstädt.*
Cratetis, ajunt, mendici cujusdam, amore olim Hipparchen, virginem nobilem, flagrasse, illiusque nuptias efflagitasse. Quid Crates? hic coram virgine primum baculum et peram deponere: deinde gibbum, et, quicquid esset naevorum in corpore, ostendere, denique addere: Haec mea sunt, o puella! si talis placeo, ducam te. Sequarne, optimi viri, Cratetis hujus exemplum? denudem me in Vestro conspectu et Vobis ostendam? Faciam profecto. Hoc enim Vestra erga me benevolentia meretur.	Cratetis, ferunt, mendici, amore olim Hipparchen, virginem nobilem, ita exarsisse, ut ejus etiam nuptias concupisceret. Quid ille? Coram virgine primo baculum et peram deponere; deinde gibbum, et, quidquid esset naevorum in corpore, ostendere; denique addere: haec mea sunt, o puella! talis si placeo, ducam te. Hoc ego Cratetis exemplum si imitor apud eos, qui animi erga me benevolentia ducti, hoc quidquid est libelli, describi typis — voluerunt; faciam quod editoris — candori conveniat.

Klotz benutzte auf eine freye Art und mit eigenthümlicher Anwendung eine Anekdote in Apulejus Floridis p. 350 Elmenhorst. Wie Hr. E. Klotzens Worte benutzt, liegt hier vor Augen.

Rec. glaubt auch zu wissen, dass es hundert Fälle geben kann, wo es unnütz oder kleinlich wäre, zu citiren, was andre bereits gesagt haben; aber gewusst hat er noch nicht, dass das Eigenthumsrecht auf fremdes Gut so weit geht, als es in diesem Fall ausgedehnt worden ist, und seinem Gefühle sagt vielmehr, bey Aneignung und Benutzung des Fremden, ein so ehrliches Geständniss zu, wie das von H. H. Eichstädt in der Vorr. zur neuen Ausg. seiner vortrefflichen Abhh. *de imaginibus Romanorum* ist, dass er bey seiner angehängten Rede *de bonis academiae Jenensis* die Platnersche *de bonis acad. Lipsiensis* zum Grunde gelegt und wie er sie benutzt, nachgeahmt, variirt, und nach dem, was der Universität Jena eigenthümlich, modificirt habe.

Die Aeusserung des Rec., das vom Vf. des Progr. über *classica pulsa* Vorgetragne werde sich seines Erinnerns meistens in Huschke's ep. cr. in Propertium finden, bedarf freylich einer etwas genauern Bestimmung. Huschke hatte erwiesen, dass κρέκειν, κρετεῖν, δράσσειν, *percutere*, eigentlich vom Schlagen der Saiteninstrumente mit der Hand oder dem Plectrum, dann überhaupt für *tönen* gebraucht und auch von der *Flöte* gesagt werde. Von dieser Ausführung hatte man schon die Anwendung auf die Tibullische Stelle gemacht, und es würde kein leeres und prunkendes Citat gewesen seyn, wenn Hr. E. auch auf Huschke verwiesen und sich nicht begnügt hätte, ausser den Resultaten, die Stelle des Aristophanes und die Bemerkung, dass Suidas v. κρέκουσα auf den Aristophanes zu beziehen sey, von ihm zu entlehnen. Die Stelle des Bacchylides steht bereits in den Anmerkungen von A. Statius und Heyne zum Tibull. Ausserdem führt der Vf. noch einige Stellen über den Sprachgebrauch von κρούειν und κροῦσις von der Flöte an, die sich auch in Schneiders Wörterbuch finden und mit andern aus Jacobs Animm. Anth. gr. V. I. P. 2. p. 353 vermehren lassen. Uebrigens kann es, wenn man die sämmtlichen Stellen genau mustert, immer noch problematisch scheinen, ob jene Ausdrücke, auf Blaseinstrumente übergetragen, auf das Hineinhauchen gehen.

Der Heynische Aenderungsvorschlag der Worte: *Quem labor assiduus* war in dem Progr. mit den Worten angezeigt worden: „Heynius mutavit liberius: *Quem*

clamor

clamor subitus vicino terreat hoste, id quod, idoneo judice Santenio (Bibl. crit. V. 1. P. 3. p. 66), a prosa nihil differt, nisi quod metro, eoque plumbeo, decurrit." Rec., betroffen über das beyfällig angeführte Urtheil, hatte nichts angelegentlicheres zu thun, als lernbegierig den Vf. des Progr. über die Gründe dieses Urtheils zu befragen, „Ueber das angebliche *metrum plumbeum* in Heynens Conjectur möchten wir uns, da ähnliche Verse zu Dutzenden im Tibull stehen, von dem gelehrten Vf. Belehrung ausbitten", und erwähnte darüber weder der andern Hälfte der Santenius'schen Critik „a prosa nihil differt", die ihm weiter keiner Bemerkung zu bedürfen schien, noch auch des Namens Santenius, der dieses Urtheil in seiner Recension des Tibull von Heyne, die für diesen so ehrenvoll ist, vorgebracht hat. Wegen dieser angeblichen Verstümmlung und unrechtlichen Namensverschweigung, die vermuthlich der Bescheidenheit des Vf., der sich kein fremdes Verdienst zugeeignet wissen will, zu nahe trat, muss nun Rec. hart büssen, und erhält, statt der erbetenen Auskunft, den Bescheid, dass Santenius über Metrum habe urtheilen können (welches, sehr überflüssig, durch ein Testimonium von Ruhnkenius bewiesen wird), und dass er, der Vf. des Progr., nicht wisse, wie Rec. urtheile, und ob er urtheilen dürfe, da er zur Zeit bloss dessen Finger kenne. Aber wie, wenn sich nun Rec. herausnähme, dem Vf. in dessen Manier zu antworten, dass er nicht wisse, ob H. H. E. urtheilen dürfe, da er hier wenigstens nichts als dessen Finger erblicke, womit er mechanisch Santenius Urtheil mit Ruhnkenius Lob nachgeschrieben?

So gewiss darin keine Verstümmlung besteht, wenn man aus einem zusammengesetzten Urtheile einen einzelnen für sich bestehenden Satz aushebt, und über diesen etwas anmerkt, wie Rec. gethan hatte: so gewiss finden sich wahre, Sinnverdrehende Verstümmlungen Heynischer Urtheile in Hn. E. Programm. Liest man nämlich folgende Worte des Vf. über Heyne's Urtheil vom Panegyricus an den Messala: „Desinemus accusare angustam sortem naturae humanae, in eo scilicet conspicuam (v. *Heynii observat.* p. 191 sqq.), quod Tibullus, in elegia princeps, tamen turpiter se dare potuerit in panegyrico illo in Messalam carmine, quod nimis tenue et jejunum, sterile et parum ingeniosum, magis rhetoricum quam poëticum, saepe puerile, durisque et asperis versibus intertextum esse, illi ipsi fatentur, qui ad excusandum Tibullum istas de naturae humanae imbecillitate querimonias effuderunt", so kann man nicht anders glauben, als Heyne habe gar nicht an der Echtheit des Panegyricus gezweifelt, und nur Entschuldigungsgründe für den Tibull gesucht. Nun wägt aber Heyne in der Einleitung zum Panegyricus ausführlich das Für und Wider ab, führt zuerst S. 191 an, was sich etwa für die Echtheit sagen lasse, dass Männer, von ausgezeichneten Talenten für Eine Gattung der Poesie und Beredsamkeit, in Andern Blössen gegeben, und dass der Panegyricus, als unreifes Jugend-Product betrachtet, weniger Auffallendes haben würde: wogegen er ausführlicher S. 192. 193 alle die Gründe aufzählt, welche höchst wahrscheinlich machen, dass der Panegyricus eines von den vielen spätern rhetorischen Uebungsstükken aus der epidiktischen Gattung sey: „Ex hoc genere, sagt Heyne p. 193, habendum esse arbitror Tibullo perperam tributum hoc carmen panegyricum in Messalam". War nun Rec. nicht berechtigt zu sagen „Heyne sey von der Unechtheit des Panegyricus so gut als überzeugt gewesen, obgleich die Darstellung des Vf. das Gegentheil glauben mache"? Eine ähnliche Bewandniss hat es mit der Anführung des Heynischen Urtheils über die Lesarten *Assiduo* und *exiguo* V. 6. „Me quidem, sagt H. E., — offendit ambiguitas interpretis, qui eadem in nota (Obss. p. 7) nunc illud *assiduo*, quia verum poëtae votum declaret, *majorem veritatis speciem prae se ferre* pronuntiat, nunc *omnibus expensis proniorem* se esse fatetur *in alteram lectionem exiguo*", wo Jeder, der sehen kann oder will, finden muss, dass H. erst zur Empfehlung von *exiguo* anführe, es werde durch Annahme dieser Lesart der Wiederholung des Wortes *assiduo* in zwey Distichen nach einander (welches zu Anfang einer Elegie keine *grata negligentia* wäre) begegnet, und es sey auch die Sprache der Genügsamkeit, mit Geringem vorlieb nehmen zu wollen, worauf bemerkt wird, dass auf der andern Seite die Lesart *assiduo in se ipsis* eine grössere Wahrscheinlichkeit für sich habe, als sie den wahren Wunsch des Dichters auszudrücken scheine. Also hier wird für keine von beiden unbedingt entschieden. Erst in der dritten Ausg. sind am Schlusse die mit jenen nicht in Widerspruch stehenden Worte hinzugekommen: „Omnibus expensis pronior sum in alteram lectionem *exiguo*", welche sich freylich auch aus dem ganzen Ton der Elegie, worin er seiner *paupertas* V. 5, seines kleinen Gütchens 19. 22. seiner kleinen Heerde 33 und seiner geringen Aernte 43 gedenkt, bestätigen lässt. Warum die vom Rec., der sich noch nicht ganz zwischen beiden Lesarten entschieden hatte, für die eine und andre Lesart angezogenen Stellen gar nichts mit dem Tibull zu schaffen haben sollen, wie der Meister eröffnet, darüber würde sich Rec. auch in aller Bescheidenheit Belehrung ausbitten, wenn er nicht schon an Einem Beyspiel gesehen hätte, dass der Vf. lieber mit Machtsprüchen und Autoritäten als mit Gründen antworte, und wenn er ihn nicht gerade zu an letztrer Stelle bedeutet hätte, dass es zu weit führen würde, dem gläubigen Nachbeter einer verkehrten Methode seine *falschen* Vorurtheile in Ausübung der Kritik begreiflich machen zu wollen. Αὐτὸς ἔφα!

Hierbey ein Kupfer.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 16.

Sonnabends den 28ten Februar 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Folgende Journale sind so eben fertig geworden und versandt:

1) *Journal des Luxus und der Moden* 1807. 2s Stück.
2) *Allg. Geograph. Ephemeriden* 1807. 2s Stück.
3) *Allg. Teutsches Garten-Magazin* 1806. 12s Stück.

Die ausführlichen Inhalte davon sind in unsern Monats-Berichten, die bey allen löbl. Buchhandlungen und Post-Aemtern *gratis* zu haben sind, zu finden.

Weimar, im Februar 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Das 8te *Stück* von *London und Paris* des Jahrgangs 1806 ist so eben erschienen und an alle löbl. Buchhandlungen und resp. Postämter versandt. Das 1ste Stück des Jahrgangs 1807 erscheint in einigen Wochen.

Halle, im Februar 1807.

Neue Societäts-Buch- und Kunst-Handlung.

Von den *Annalen der Physik* des Hrn. Prof. *Gilbert* haben wir *Heft* XI. ausgegeben. Der Inhalt ist:

I. Ein im ehem. Maconnais übliches Mittel, den Hagel abzuwehren, und Gewitter zu zerstreuen, von *Leschevin* zu Dijon, mit einigen Bemerkungen. — II. Ueber einen Meteorstein, der im J. 1773 unweit Sigena in Aragonien herab gefallen ist, und über die Meteorsteine überhaupt; von *Proust*. — III. Bituminöses Kohlenwasserstoffgas, und ein auf eine besondere Art erzeugtes Oel; von *Dems.* — IV. Ueber das gediegene Eisen aus Tucuman; von *Dems.* — V. Ueber das in Auvergne gefundene gediegene Eisen, im Zustande des Stahls; von *Godon-Saint-Memin*. — VI. Das Bemerkenswerthe aus Versuchen über die Electricität, angestellt von einem Liebhaber der Naturkunde in oder unweit Brüssel; ausgezogen von Prof. *Gilbert*: mit 4 Kupfertafeln. (Neue Art, eine Batterie zu laden. Ein Glas-Electrophor. Scheibenmaschine, Flaschen, Batterieen. Glasröhren, die besten Conductoren zum Laden von Flaschen. Schmelzung von Drähten in Wasser. Zertrümmerung von Glasröhren beym Verbrennen von Drähten in der Luft. Furchtbarer Knall beym Zerstieben von Metall. Zerreissen von Metallröhren, in denen sich Wasser befindet. Durchbohrungen. Erregung von Magnetismus durch Entladungsschläge.) — VII. Einige Bemerkungen gegen des Hrn. *Prechtl* Erklärung der grossen Sandreaction und des pneumatischen Paradoxons; vom Commiss. Rath *Busse* zu Freyberg. — VIII. Beobachtung zweyer Nordlichter; vom Dr. *Brandes*. — IX. Ein merkwürdiges Nordlicht; beobachtet von *Dalton*. — X. Ertheilung des galvani'schen Preises durch das National-Institut in Paris an Prof. *Erman*.

Von diesen Annalen der Physik und der physikalischen Chemie erscheint monatlich ein Heft. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthlr. 16 gr. Zu je zwey Jahrgängen erfolgt ein kritisches Register; das zu den 6 Bänden der Jahrgänge 1805 und 1806 findet man im nächsten Hefte. Wer die Annalen von der Verlagsbuchhandlung selbst bezieht, erhält als Entschädigung für das Porto einen billigen Rabat. Halle, den 6. Februar 1807.

Die Rengersche Buchhandlung.

Von dem

Journal für deutsche Frauen

wird das Erste Stück des 3ten Jahrganges mit einem Kupfer von *Böhm* in einigen Tagen ausgegeben.

Herausgeber und Verleger desselben glaubten bey den jetzigen Verhältnissen keine genügende Theilnahme an dem friedlichen Institute voraussetzen zu dürfen, und kündigten den Beschluss desselben mit dem Ende des Jahres 1806 an. Um so ehrenvoller und erfreulicher sind für sie die seitdem erhaltenen vielen Beweise von der Fortdauer dieser Theilnahme, durch welche sie ermuntert werden, diess Journal nicht nur überhaupt, sondern mit noch manchen Vorzügen fortzusetzen. Warum der Herausgeber zu dem bisherigen Titel noch ein Wort hinzugefügt hat, wird in der Einleitung erklärt, und im Verfolg des ganzen Werkes erwiesen.

Leipzig, den 12. Februar 1807.

G. J. Göschen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Encyklopädie
des
gesammten Maschinenwesens,
oder
vollständiger Unterricht
in der
praktischen Mechanik und Maschinenlehre,
mit Erklärung der dazu gehörigen Kunstwörter,
in alphabetischer Ordnung.
Ein Handbuch
für Mechaniker, Kameralisten, Baumeister und Jeden,
dem Kenntnisse des Maschinenwesens nöthig
und nützlich sind.
Von
J. H. M. Poppe.
Mit Kupfern.
gr. 8.

ist für die zahlreichen Besitzer der beiden ersten, nun in allen Buchhandlungen zu haben und kostet 2 Thlr. 16 gr. Am vierten und letzten Theile dieses schönen aber höchst mühsamen Werkes arbeitet der geschätzte Herr Verfasser jetzt mit allem nur möglichen Fleisse, um durch die baldige Vollendung dem Wunsch und Beyfall, den es so allgemein gefunden hat, zu begegnen.

Die bis jetzt herausgekommenen 3 Theile zusammen, mit 28 Kupfertafeln, kosten 9 Rthlr.

Anzeige
von
der erschienenen ersten Lieferung
des
Allgemeinen Repertoriums der Literatur,
von 1796 bis 1800.

Den Herren Interessenten des *Allgemeinen Repertoriums der Literatur* glauben wir eine angenehme Nachricht zu geben, indem wir hiermit anzeigen, dass so eben bey uns erschienen, und an Alle, welche Bestellungen darauf gemacht haben, versandt worden ist:

Allgemeines Repertorium der Literatur, drittes Quinquennium, für die Jahre 1796 bis 1800. Erste Lieferung, welche 1) die *Wissenschaftskunde*, 2) die *Philologische* und 3) die *Theologische Literatur* enthält.

Jeder Freund der Literatur wird hoffentlich nunmehr überzeugt werden, dass diess schätzbare Werk, nach dem etwas zusammengezogenen, vom Herrn Prof. *Ersch* im Januar 1805 bekannt gemachten Plane, seinen gewissen Fortgang habe, und wir werden immer, so wie zwey oder drey Fächer der Wissenschaften die Presse verlassen haben, eine Lieferung ausgeben, um das Ganze nach und nach und so schnell als es die Schwierigkeiten des höchst mühsamen Drucks und der Correctur verstatten, in die Hände des Publikums zu bringen. Alle, die sich noch jetzt zur Anschaffung dieses unentbehrlichen Leitfadens in dem ungeheuern Felde der Literatur und des Bücherwesens entschliessen, geniessen einen bedeutenden Vortheil, indem wir ihnen dasselbe bis *zur Ostermesse* 1807 um den Pränumerations-Preis von 5 *Rthlr. Sächs.* oder 9 *fl. Rhein.* überlassen, die wir als *baar* und *franco* einzusenden bitten müssen. Nach Verlauf dieses Termins aber tritt der *Ladenpreis* von 7 *Rthlr.* 12 gr. Sächs. oder 13 *fl.* 30 *kr.* Rhein. unabänderlich ein.

Von den Wissenschaftsfächern unter ihren besondern Titeln können wir also auch

1) das Systematische Register der *Theologischen* Literatur von den Jahren 1796 bis 1800 zu 1 *Rthlr.* 20 *gr.* oder 3 *fl.* 18 *kr.*, und
2) dasselbe von der *Wissenschaftskunde* und *Philologischen* Literatur von eben diesen Jahren zu 1 *Rthlr.* oder 1 *fl.* 48 *kr.* einzeln ausgeben.

Da wir von dem *IIten Quinquennium des Allgemeinen Repertoriums der Literatur* von 1791 bis 1795 noch einigen Vorrath haben, so offeriren wir Allen neu antretenden Liebhabern dasselbe um die *Hälfte des Ladenpreises* von 10 *Rthlr.* Sächs. nämlich für 5 *Rthlr.* Sächs. oder 9 *fl.* Rhein. gegen gleich *baare Zahlung* ebenfalls bis zur *Ostermesse* 1807. Späterhin tritt alsdann der Ladenpreis wieder ein. Weimar, im Januar 1807.

F. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Vor Kurzem ist in unserm Verlage erschienen, und nunmehr in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Lichtleiter oder Beschreibung einer einfachen Vorrichtung und ihrer Anwendung zur Erleuchtung innerer Höhlen und Zwischenräume des lebenden animalischen Körpers, von Ph. Bozzini, mit Kupfern. gr. Fol. 1 Rthlr. 6 gr. Sächs. od. 2 Fl. 15 kr. Rhn.

Diese Schrift über einen Gegenstand, der schon so viele Aufmerksamkeit erregte, glauben wir Aerzten, Geburtshelfern und Naturforschern besonders empfehlen zu dürfen. Weimar, im Januar 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Anzeige für Damen.

Mit noch erhöhterer Schönheit sowohl des Innern als Aeussern, ist der dritte Jahrgang des für das schöne Geschlecht veranstalteten Taschenbuchs, unter dem Titel:

Drittes
Toiletten-Geschenk.
Ein
Jahrbuch für Damen.
1807.
Mit 20 Kupfertafeln und 10 Musikblättern.
kl. 4.

nunmehr wieder in allen Buchhandlungen und auf allen respect. Post-Aemtern zu erhalten.

Unter der ersten Ueberschrift: *Bildung zur Kunst und zum schönen weiblichen Leben*, findet man folgende Aufsätze,

Auffsätze, als: 1) Lina's Briefe an ihre Mutter. 2) Erscheinungen. 3) Briefe aus der Sächsischen Schweiz; von Tiersch. 4) Ueber weibliche Kunstliebhaberey. 5) Der schöne Zirkel, oder Züge aus dem Portrait einer geistreichen Dame. Eine dramatische Skizze. Von Louise Brachmann. 6) Ueber Schüchternheit. Nach dem Englischen. 7) Der Thuskopf, oder die Herrschaft der Männer. Eine Anekdote aus dem häuslichen Leben. Die zweyte Ueberschrift: *Zeichenkunst und Malerey*, enthält: 1) Natur und Kunst. 2) Betrachtungen über die Zeichenkunst, mit besonderer Anwendung auf das Landschaftszeichnen. Von Fr. Barthel. Die dritte Ueberschrift: *Tanzkunst*. 1) Körperliche Bildung oder Erziehung der Jugend. Von Roller. 2) Wahrscheinliche Ursache des Verfalls der Tanzkunst, als Privatvergnügen. Von demselben. 3) Ueber Damencomplimente, für alle Situationen des gesellschaftlichen Lebens sowohl als des Tanzes. Von demselben. 4) Theorie der Tanzkunst. Von demselben. 5) Der Länderer. Von demselben. 6) Ein paar Worte über die Tanzmusik in diesem Toiletten-Geschenk. Die vierte Ueberschrift: *Musik*. 1) Ueber Musik und Lyrik. 2) Ueber Rhythmus und Metrik. 3) Gesangmusik. Die fünfte Ueberschrift: *Weibliche Kunstbeschäftigungen*. 1) Allgemeine Bemerkungen über die Art, Blumen in Zimmern und vor Fenstern zu ziehen. Von Kurt Sprengel. 2) Strickerey. Von Henr. Jügel. 3) Stickerey. Von Madam Klockenbring. 4) Künstliche Näharbeiten. Von Philipson. 5) Anweisung, Agrements oder Besetzungen auf Kleider aus freyer Hand zu verfertigen. Die sechste Ueberschrift: *Häusliche Oekonomie*. 1) Zimmerverzierungen. Von Espenhayn. 2) Kochkunst. Die siebente Ueberschrift: *Regeln zur Erhaltung und Vervollkommnung der weiblichen Schönheit*. Belehrung über die Haut.

Ausser den Musikblättern ist das schöne Titelkupfer zum ersten Auffsatz gehörig; das zweyte Kupfer, *Ansicht von Pirna*, begleitet die Briefe aus der Sächsischen Schweiz; die übrigen Kupfertafeln sind: Eine zur Zeichenkunst und Malerey, Drey zur Tanzkunst, Vier mit Blumen, im Zimmer und vor Fenstern zu ziehen, Vier zu Strickkunst und Tapisseriearbeiten, Zwey zu Stickerey, Zwey zu Näharbeiten, Eine zu Agrements oder Besetzungen auf Kleider und Eine zu Zimmerputz bestimmt. Ein geschmackvoller Umschlag umschliesst wieder das Ganze. Der Preis davon ist:

Auf Schweizer Papier 4 Thlr.
Auf Engl. Velin-Papier 6 Thlr.

Leipzig, im Februar 1807. **Georg Voss.**

Eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Frauenspiegel
von
C. A. Tiedge.

Velinpapier 1 Rthlr. 4 gr. Schreibpapier 18 Gr.
Halle, den 8. Februar 1807.

Rengersche Buchhandlung.

So eben ist erschienen:

Blandow, O. C., Musci frondosi exsiccati Fasc. 4. Preis 2 Rthlr. 8 gr. *netto.*
Alle 4 Fascikel kosten 9 Rthlr. 8 gr. *netto.*
Neustrelitz, im Februar 1807.

F. L. Albanus.

III. Bücher, so zu verkaufen.

Nachstehende Bücher sind bis Ostern d. J. bey Unterzeichnetem um die beygesetzten Preise gegen baare Zahlung zu verkaufen: 1) Wielands sämmtliche Werke, die Prachtausgabe in Quart, mit ausgesuchten Abdrükken der Kupfer, complet nebst den Supplementen, Leipzig bey Göschen, 150 Thlr. 2) Oeuvres de Voltaire, Gotha bey Ettinger, complet in 72 halb Franzbänden, 50 Thlr. 3) The Works of the English Poets by Johnson, complet in 67 vergoldeten engl. Marmorbänden, 50 Thlr. 4) The Plays of Will. Shakespeare in ten Volumes, with the Notes of Johnson and Steevens and with the Supplements, XII. Bände, complet, London 1785 u. ff. gr. 8. halb Franzb. 16 Rthlr. Man wendet sich deshalb in frankirten Briefen an

M. *Johann Gottlob Stimmel*,
in Leipzig auf dem neuen Neumarkt No. 21.

Ein äusserst wohl erhaltenes Exemplar von *Melchior Pfintzings Geuerlicheiten und eins teils der geschickten des löblichen streytparen und hochberümbten helds und ritters herr Tewrdannkhs*, Erste seltene Ausgabe Nürnberg 1517. *Fol.*, worin die Holzschnitte sämmtlich mit sehr lebhaften Farben und Gold sauber illuminirt sind, in braunes Leder gebunden, ist für 6 Louisd'or zu verkaufen. Die *Hoffmannische Hofbuchhandlung* in *Weimar* giebt davon auf Verlangen nähere Nachricht.

IV. Neue Landkarten.

Zweyte durchaus berichtigte Ausgabe des Plans der Schlacht bey Jena.

Unsere erste Ausgabe des *Plans der Schlacht bey Jena* am 14. Octbr. 1806 hatte, weil er auf wirkliche Vermessung des Terrains gegründet und durch Mittheilungen über die Stellung des Französischen Heeres aus den sichersten Quellen von dieser Seite völlig über jenes grosse Ereigniss belehrend war, das Glück, gleich nach seiner Erscheinung die Aufmerksamkeit Preussischer, Sächsischer und selbst Französischer Militairs vom Generalstabe, die im Stande waren, den Ueberblick des Ganzen zu haben, auf sich zu ziehen, und sie theilten uns gütig ihre Bemerkungen und Berichtigungen mit. Wie sorgfältig davon sowohl bey dem Plane als bey dem zugehörigen Texte Gebrauch gemacht worden ist, wird Jeder auf den ersten Blick bey Vergleichung der ersten Ausgabe mit der *zweyten* so eben *erschienenen* bemerken. Einem häufig geäusserten Wunsche zufolge ist dem Texte auch die *Französische Uebersetzung* beygefügt, und unter andern Verbesserungen auf dem Plane sind auch die Sächsischen Truppen von den Preussischen durch Illumination

mination unterschieden worden, so wie die Positionen des Corps d'Armée des Marschalls *Soult* richtiger angegeben. Wir glauben hier weiter nichts zur Empfehlung unsers Plans hinzusetzen zu dürfen, als die Versicherung, dass er in seiner gegenwärtigen Gestalt unstreitig das genaueste Bild jener merkwürdigen Schlacht giebt, die durch Druckschriften und eilfertige Plane in allem Format häufig so verkehrt dargestellt worden ist. Der Preis der neuen Auflage mit dem zugehörigen Texte von 2 enggedruckten Quartbogen ist, wie vorher, auf ord. Papier 12 Gr. Sächs. oder 54 Kr. Rhein., auf Olifant-Papier 16 Gr. Sächs. oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Was unsern zweyten Plan, nämlich von der Schlacht bey Auerstädt, betrifft, so war es nicht möglich, ihn früher zu liefern, weil das ganze Terrain der Gegend erst sorgfältig dazu aufgenommen werden musste. Er ist aber jetzt im Stich, und wird in 14 Tagen mit einer Teutschen und Französ. Erklärung gewiss geliefert werden. Weimar, den 18. Januar 1807.

Das Geographische Institut.

V. Vermischte Anzeigen.

Anfrage.

Bey dem Unglück, welches neulich die Stadt Leyden traf, fand, öffentlichen Nachrichten zufolge, auch der gelehrte Professor *Luzac* seinen Tod. Anfrager weiss, dass *L.* unter andern auch den Plan hatte, einen vollständigen Commentar des berühmten *Valkenaer* über das *zweyte Buch der Makkabäer*, der sich in seinen Händen befand, herauszugeben. Ist vielleicht schon mit dem Druck angefangen (was aber zu bezweifeln ist, da *L.* über den Mangel eines soliden Verlegers klagte)? Oder sollten vielleicht dessen Erben gesonnen seyn, diesen Valkenaerschen Nachlass einem Gelehrten in Deutschland, der sich unter billigen Bedingungen zur baldigen Herausgabe desselben verbindlich macht, zu überlassen? Im letztern Fall erbittet man sich die Antwort unter Adresse der Expedition der A. L. Z. in Halle.

Bekanntmachung.

Die Schule zu *Kloster-Berge* hat zwar in Folge der am 17. October v. J. plötzlich anbefohlnen Räumung einen ansehnlichen Theil ihrer Effecten und durch die Massregeln der Vertheidiger Magdeburgs in ihrem Garten Tausende der schönsten Bäume (und zwar, nach dem Urtheile Sachverständiger, unnöthiger Weise) verloren; jedoch ist ihre Wiedereröffnung gleich nach Magdeburgs Uebergabe von des Kaiserl. Französischen Reichs-Marschalls Herrn Ney Excellenz befohlen worden, auch bereits am 15. November geschehen. Von den Zöglingen, welche sämmtlich ihre Heimath, mit Hülfe der in der Eile getroffenen Vorkehrungen, glücklich erreicht hatten, waren mit dem Anfange dieses Jahres gegen Zwey Drittheile zurückgekehrt; Mehrere konnten sich jedoch erst später wieder einfinden. Ausgeblieben sind grösstentheils nur diejenigen von den entferntesten Ausländern, welche schon früher den Entschluss gefasst hatten, auf Ostern d. J. theils zur Universität, theils zu andern Bestimmungen abzugehen. Alle vorigen Verhältnisse und Einrichtungen der Schule sind völlig hergestellt, und sie geniesst, als ein seit Jahrhunderten der moralischen und wissenschaftlichen Bildung der Jugend gewidmetes Institut, des vollkommensten Schutzes eines Siegers, der die Wissenschaften ehrt und begünstigt.

Nöthige Erklärung.

Bey Hrn. *Leo*, in Leipzig, ist vor kurzem folgende Schrift erschienen:

Unterhaltung durch Erzählungen für das Herz und den Verstand guter Kinder. Von J. Glatz und Hülfmann. Zwey Theile. Mit Kupfern.

Herr *Hülfmann*, oder wer immer sich hinter diesem Namen verbirgt, versichert in einem mir mitgetheilten Briefe an die Verlagshandlung, dass er mit mir bekannt, mit mir in Schnepfenthal gewesen, mit mir endlich über die Herausgabe dieser Schrift übereingekommen, und von mir autorisirt worden sey, bestimmte Verlagsbedingungen festzusetzen, worauf die Verlagshandlung die Schrift übernommen hat.

Hr. M. *Gottlieb Hülfmann*, angeblich in *Hof*, hat Hrn. *Leo* betrogen. Ich kenne den Mann nicht, habe nie seinen Namen gehört, und an der Herausgabe dieser vom Verleger gut ausgestatteten Schrift, die mehrere längst gedruckte Erzählungen von mir mit einigen fremden Einschaltungen enthält, nicht den entferntesten Antheil. Es ist nöthig, Verlagshandlungen vor dergleichen *Hülfmannschen* Betrügereyen, die gerichtliche Ahndung verdienen, öffentlich zu warnen.

Bey dieser Gelegenheit erkläre ich noch, dass die im letzten Leipziger Michaelis-Messverzeichnisse unter meinem Namen angeführte, und mir noch nicht zu Gesicht gekommene Schrift:

Ueber den Werth der Aufklärung für Regenten, Staatsbeamte und Religionslehrer. Augsburg, bey Apfel. (Leipzig, Joachim in Commission.)

nicht von mir herrühre, sondern mir in jeder Hinsicht völlig unbekannt sey. Es würde zu arg seyn, wenn auch hier ein Magister *Hülfmann* im Spiele wäre!

Wien, im Januar 1807.

Jakob Glatz,
k. k. Consistorialrath und Evang. Prediger.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 17.
Mittwochs den 4ten März 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die Arbeiten der artistischen Classe des französischen National-Instituts, vom 23. September 1805 bis dahin 1806. von dem beständigen Secretair J. Le Breton.

(Im Auszuge.)

— — In einigen Tagen wird die Classe dem Publikum in einem Saale dieses Pallastes (Collège Mazarin) einen Theil der Nacheiferungsarbeiten der Pensionnäre der *römischen* Schule ausstellen: denn endlich ist diese so lange erwartete Sendung angekommen. Sie besteht aus einigen Gemälden und Bildhauerarbeiten. Auch haben die Zöglinge der Baukunst theils durch Restaurationen alter Gebäude in Rom, theils durch Entwürfe von Denkmälern und Gebäuden für Frankreich, ihre Pflicht erfüllt. Für die Kupferstecherey und Musik war in diesem Jahre kein Zögling in Rom. — In der *Pariser* Schule hat die Classe das Vergnügen gehabt, durch ihre Anordnungen merkliche Fortschritte zu bewirken.

Was die Arbeiten der Mitglieder der Classe selbst betrifft; so sey hier zuerst von einer gemeinschaftlichen Arbeit die Rede. Die Classe glaubte eine nützliche Arbeit zu unternehmen, wenn sie die angenommenen Bedeutungen der in den schönen Künsten gebräuchlichen Wörter bestimmte, und eine Art von *Wörterbuch der technischen Ausdrücke im artistischen Fache* zu Stande brächte. Im verflossenen Jahre untersuchte sie ungefähr die Hälfte der Wörter im Buchstaben A. Die meisten Artikel lieferten die Herren *Vincent*, *Taunay*, *Dufourny*, *Heurtier* und *Framery* (Correspondent). — Ueber den ersten Gegenstand bey dem Studium der Künste, für Künstler sowohl als blosse Liebhaber, über die Frage: welcher ist der richtige Weg, und welcher der unrichtige; welches sind die Charakterzüge des Guten, und was macht das Schlechte und Mittelmässige aus? durfte nur ein Künstler in Frankreich als Gesetzgeber sprechen, der Wiederhersteller der französischen Schule, *Vien*, und er unternahm die Bearbeitung mit Eifer; einer seiner Schüler, Hr. *Vincent*, wird in dieser Sitzung einen Auszug seiner Bemerkungen vorlesen. — Hr. *Quatremère de Quincy*, Mitglied der historisch-philologischen Classe, der aber auch zu der artistischen zu rechnen ist, las: *Moralische Betrachtungen über die Kunstwerke in ihrem Verhältnisse zu ihrer Bestimmung und zu ihrem Gebrauch; oder über den Einfluss der moralischen, accessorischen oder Localursachen auf die Hervorbringung dieser Werke, auf die Art, sie zu schätzen, und auf den Eindruck, den sie machen.* Im ersten Theile sucht er zu zeigen, dass die Hauptursache der Vollkommenheit der Künste ihre Nothwendigkeit ist. Diese Nothwendigkeit theilt er in drey Gattungen, je nachdem sie von natürlichen, gesellschaftlichen, oder gewissen moralischen Ursachen abhängt. Die ersten beiden Gattungen sind, seiner Meynung nach, über die Macht der Menschen erhaben, und ausser dem Wirkungskreise derer, denen die Aufmunterung der Künste obliegt; nicht so ist es mit der dritten Gattung, die grossentheils in der Anwendung der Kunstwerke zu irgend einem nützlichen Gebrauche, in der Leitung ihrer Mittel zu irgend einigen vortheilhaften oder angenehmen Zwecken, in den Verhältnissen ihrer Wirkungen zu gewissen bestimmten Gefühlen, in der fühlbaren Uebereinstimmung der Werke mit den verschiedenen, ihrer Wirkung angehörigen, Arten von moralischem Einfluss besteht. Dem Vf. zufolge besteht die Geschicklichkeit derer, die zur Leitung der Künste berufen sind, darin, recht viele Gelegenheiten zu veranlassen, sie nützlich zu machen, oder die nothwendigen Verhältnisse zwischen ihren Werken und den Bedürfnissen der Gesellschaft möglichst zu vervielfältigen. Die Gewohnheit der neuern Zeiten, Werke ohne Bestimmung zu bestellen, sie ohne einen bestimmten Gesichtspunkt ausführen zu lassen, und sie aufzustellen, ohne ihnen einen, ihrem Gegenstande angemessenen, Gebrauch zu geben, zweckt, seiner Meynung nach, darauf ab, bey dem Künstler und bey dem Publicum das moralische Gefühl der Kunst, bey dem erstern die Begeisterung, die aus einer gegebenen Aussicht entsteht, bey dem letztern die Richtigkeit des Geschmacks oder den Instinct der Schicklichkeiten, das einzige Organ zur Schätzung aller Arten moralischer Harmonieen, zu zerstören. Daraus entstehen jene fehlerhafte Arten, die Kunstwerke entweder als Gegenstand des Luxus und der Neugierde, oder als Gegenstand des Studiums oder der Kritik zu betrachten; drey Gesichtspunkte, die nicht nur dem moralischen Grundsatze der Künste fremd sind, sondern die ihn auch nicht empfinden lassen,

fen, und gewissermaſsen ausſchlieſsend ſind. Die nachahmenden Künſte, und die ſogenannten Künſte des Luxus gehen von zwey entgegenſtehenden Grundſätzen aus, und können in ihren Mitteln, zu gefallen, nichts gemein haben, und es heiſst den Grundſatz der nachahmenden Künſte ſelbſt zerſtören, wenn man ſie durch die Ideen oder Meynungen, die dem Luxus oder den Künſten der Frivolität günſtig ſind, regieren laſſen will. Auſser dieſem Geſichtspunkte, die Kunſtwerke nur in Hinſicht auf Luxus zu betrachten, ſcheint dem Vf. der gefährlichſte der, der ſie auf Gegenſtände des Studiums einſchränkt. Dieſe Gattung, auch die akademiſche genannt, verleitet den Künſtler, den Zweck mit dem Mittel zu verwechſeln, und in ſeinen Producten zu zeigen, was er weiſs und wie er es weiſs; dadurch aber wird das Publicum verführt, Kunſtproducte nur als Gegenſtände der Kritik zu betrachten. Dieſe fehlerhafte Methode, ſelbſt Meiſterſtücke, zu ſchätzen, wird noch durch die zu groſse Menge und den Miſsbrauch der Kunſt-Sammlungen vermehrt. In dieſen Sammlungen haben die Kunſtwerke, die faſt alle ihres ehemaligen Gebrauchs beraubt ſind, die Fähigkeit verloren, das Gefühl anzuſprechen, und ſeinerſeits verliert das Publicum die Entſtehungsurſachen dieſer Werke, die Verhältniſſe, in denen ſie ſtanden, und die Menge moraliſcher und intellectueller Ideen, von denen ſie ihren Reiz erhielten, aus dem Geſichte. — In dem zweyten Theile ſucht Hr. *Quatremère* zu zeigen, daſs die Eindrücke der Kunſtwerke groſsentheils von dem Werthe ihrer Beſtimmung und ihres Gebrauchs abhängen. Sie können keine abſolute Eigenſchaft zu gefallen haben, da ſelbſt die Werke der Natur ſie nicht haben. Da die Urſachen des Vergnügens, das die Schönheiten der Natur uns machen, ein Zuſammengeſetztes aus Verhältniſſen ſind, welche die geringſte Verrückung zerſtört: ſo müſſen Kunſtwerke die Natur in jenem Zuſammentreffen von Verhältniſſen nachahmen. So waren bey den Völkern, bey welchen das Nachahmungsgefühl den höchſten Grad erreicht hatte, alle Werke der Kunſt gewiſſermaſsen auf dem Schauplatze, ſie ſpielten eine nothwendige Rolle, ſie knüpften ſich an alle Arten von Bedürfniſſen. Unter einem ſolchen Volke, bey welchem alle Handlungen unſterblich gemacht, alle Meynungen geheiligt, alle perſönlichen Gefühle durch öffentliche Zeichen perſonificirt wurden, war der Kunſt kein unbedeutendes Denkmal, dem Künſtler kein unnützes Werk erlaubt. — Eben deſshalb verlieren ſo viele Kunſtwerke ihren Zauber, da ſie, aus dem Ganzen ihrer Verhältniſſe geriſſen, durch die ſie gewiſſermaſsen das Leben erhielten, jenen Werth verloren, den ihnen Meynungen, Gewohnheiten, Vergleichungen, Erinnerungen, Ort und Umſtände, ſo wie alle intellectuellen und materiellen Nebendinge, gaben, die alle weit reichere Quellen von Wirkungen, Eindrücken und Vergnügungen ſind, als man glaubt.

Hr. *Ponce*, Mitglied mehrerer literariſchen Geſellſchaften, überreichte der Claſſe intereſſante Bemerkungen über das *Ideal des Schönen*, in Hinſicht auf die zeichnenden Künſte betrachtet, die, da ſie gedruckt worden ſind, hier nur einer Erwähnung bedürfen.

Ein Hauptgegenſtand unſerer Correſpondenz in dieſem Jahre waren die, nur zum Theil für dieſe Claſſe, zum Theil für die hiſtoriſch-philologiſche Claſſe, gehörigen Unterſuchungen des Hn. L. *Petit Radel*, über die Bauart militäriſcher Denkmäler des Alterthums. Im Jahr 1804 verbreitete die Claſſe eine Reihe von Fragen darüber unter die Gelehrten Europa's, deren Beantwortungen von der hiſtoriſch-philologiſchen Claſſe zu beurtheilen ſind, hier aber doch kurz angezeigt zu werden verdienen. Hr. *Allier*, Unter-Commiſſar der auswärtigen Verhältniſſe zu Heraclea, ſendete die Zeichnung einer Mauer zu Delos, die vier Meter hoch iſt, und einen hemiſphäriſchen Umfang von ungefähr 80 Meter hat. Sie iſt von der verwickeltſten und älteſten cyklopäiſchen Bauart, wenigſtens in Vergleichung mit der Arbeit an den corinthiſchen Monumenten, die unſer College *Dufourny* ehemals nach den Zeichnungen der Bibliothek Barberini copirt hatte, und *Dagincourt*, Correſpondent des Inſtituts, von neuem copiren lieſs, um ſie der Claſſe zuzuſenden. Hr. *Caſtellan* theilte uns die Zeichnung der Feſtungswerke von Nauplia mit, die Strabo cyklopäiſch nennt. Hr. *Viot*, Commiſſar der auswärtigen Verhältniſſe zu Barcelona, verſchaffte uns durch den dabey ſehr thätigen Hn. *Chevalier* ſehr detaillirte Auſriſſe der Mauern des alten Tarragona, die ein ſpaniſcher Gelehrter, Hr. *Ant. de Marty*, mit aller möglichen Sorgfalt aufnehmen lieſs, und deren Reſultat dahin geht, daſs Baue von ſehr groſsen, aber nach dem Syſtem der aſiatiſchen Bauart zugehauenen, Steinen bey den römiſchen Bauen, dieſe aber bey den mauriſchen, zum Grunde liegen; ein Umſtand, der ſich auch durch eine partielle, aber detaillirtere Anſicht, die uns Hr. *De la Borde* mittheilte, und die in ſeinem ſchönen Werke über die ſpaniſchen Alterthümer geſtochen erſcheinen wird, beſtätigt. Eine Copie jenes Aufriſſes des gelehrten Spaniers wurde auch von Hn. Viot an den franzöſiſchen Conſul *de Voize* zu Tunis geſendet, um zu verificiren, ob nicht zu Carthago cyklopäiſche Baue wären, und ob nicht die Meynung, nach welcher von den Küſten Pheniciens und Afrikas die erſten Colonieen kamen, die unſer Europa civiliſirten, ſich nicht auf Denkmäler gründe, die denen ähnlich wären, auf welche Hr. *P. R.* ſeine Meynung gründet, daſs unſer Europa eine frühere, ihm eigene, Civiliſation hatte; Voize's Antwort beſtätigte jedoch bloſs die frühern Nachrichten, daſs zu Carthago weiter nichts mehr als ſieben Ciſternen und einige Spuren ſeines Hafens ſind; bemerkt aber, daſs ſieben Meilen von Tunis, zu Zaurans, Trümmern eines Tempels, und zu Baalbeff die Mauern der Stadt dieſelbe Dimenſion und dieſelbe Form, und eben ſo zugehauene Steine haben, wie die Mauern von Tarragona. Auch beſtehen die Trümmern, die man in einem Umfange von 50 Lieues um Tunis herum findet, aus groſsen viereckigen Blöcken. Daraus ſcheint zu erhellen, daſs die von Hn. *P. R.* enthüllte Bauart in ſehr frühen Zeiten aus Afrika nach Spanien gekommen ſind. — Hr. *Fauvel*, Untercommiſſar zu Athen, das aus Liebe zu den Künſten faſt ſein zweytes Vaterland geworden iſt, ſcheint noch eine andere Muthmaſsung des Verfaſſers beſtätigt zu haben, indem er zugleich verificirte, daſs

dass die cyklopäische Bauart zwar nicht in Athen, wohl aber im Thebaischen Cadmäa in Boeotien existirt. Langsamer treffen die Aufklärungen aus dem Norden Europens ein. Die Petersburger Akademie, an welche der Verf. sich vor längerer Zeit wendete, lieferte nichts; der Generalmajor *Hitrorf* aber hofft die Zeichnungen des Hn. P. R. auf einer Reise in Sibirien und Persien mit dasigen Denkmälern zu vergleichen. Hr. *Nyerup*, kgl. Bibliothekar und Professor zu Kopenhagen, versprach Hn. *Heiberg* Bemerkungen über die ältesten militairischen Denkmäler dieses Theils des europäischen Nordens. — Alle diese Zeugnisse scheinen die Ansichten Hn. *P. R.* zu bestätigen. Was einige deutsche Schriftsteller; *Bartholdy*, *Wieland*, *Hirt*, *Genelli*, *Genz*, *Bode*, *Stieglitz*, *Weinbrenner*, darüber gesagt haben, mag Hr. *P. R.* selbst beurtheilen.

Von den Correspondenten des Instituts hat Hr. *Tagliafichi*, Baumeister und Mitglied der Akademie zu Genua, der Classe mehrere Plane zu öffentl. Werken für die Stadt und den Hafen von Genua mitgetheilt, und sich ihren Rath darüber erbeten, dessen er nicht bedarf.

Noch sollte ich hier von den neuen Kunstarbeiten dieses Jahrs sprechen; aber das prächtige Schauspiel der Ausstellungen derselben hat besser belehrt, als es hier mit Worten geschehen könnte. — Ich beschränke mich daher hier auf die Kupferstichwerke, die der Classe vorgelegt worden sind. Mit immer wachsendem Interesse sieht sie den Fortgang der schönen Gallerie des Museums, die man Hn. *Robillard Peronville* verdankt; diese grosse Unternehmung hat neben den ersten Kupferstechern junge talentvolle Künstler beschäftigt, die sich dabey gebildet haben, andere, die sich auf Portraits einschränkten, zur Lieferung schöner historischer Kupfer bewogen. *Redouté's Liliacées* dauern und werden noch immer bewundert. Eben so glücklich setzt *Landon* seine Künstler-Gallerie, *Baltard* die Kunstdenkmäler von Paris fort; *Lenoir* hat den 5ten Band des Museums der französischen Monumente geliefert, von *Salvage's* Anatomie ist nur noch eine Lieferung rückständig.

Unter den Wohlthaten, welche die Künste von dem Minister des Innern erhalten haben, giebt es zwey, die einer öffentlichen Dankbezeugung verdienen: die Wiederherstellung der regelmässigen Ordnung, jährlich die feyerlich gekrönten Künstler in die römische Schule zu senden, und ihre Abreise bald nach dem Empfang des Preises festzusetzen; ausserdem aber, die Wiederherstellung des Gebrauchs, neben den grossen Preisen, welche die Classe vertheilt, Medaillen zuzusprechen, die das Andenken an diese Preise, so wie an die Liberalität der Regierung und das väterliche Wohlwollen des Ministers erhalten.

II. Todesfälle.

Noch im Julius 1806 starb in dem Schweizerischen Dorfe Gewen, in einem der bald darauf durch den Bergfall am 2. Sept. verschütteten Häuser, der durch sein Werk über die brittische Constitution berühmte Genfer *De Lolme*.

Am 27. Dec. st. zu Bernburg *Simon August Culemann*, b. R. Dr. und Anhalt-Bernburgischer wirkl. geh. Hof- und Regierungs-Rath, Verf. mehrerer Deductionen, die er als Kammergerichts-Advocat zu Wetzlar herausgab, im 72sten J. s. A.

Am 2. Jan. 1807. st. zu Magdeburg *Ludwig Wilhelm Brunn*, zweyter Prediger der dasigen reformirten Gemeinde, bekannt durch seine Schrift über das Evangelium Nicodemi und einige Uebersetzungen, im 37sten J. s. A.

An demf. Tage st. *Johann August Andreas Fiedler*, Pfarrer zu Tüttleben bey Gotha, im 75sten J. s. A. Er war Verf. einiger kleinen und unbedeutenden Schriften exegetischen Inhalts; auch ist von ihm eine hebräische Uebersetzung des Liedes: Auf meinen Herrn, auf Jesum Christ u. s. w. in Reimen und der Melodie des Originals gedruckt. *Meusel's* G. D. 5e Aufl. 2r Th. führt bloss die: Aufklärung höchst dunkler und missverstandner Stellen des A. T. (5 Stücke) an, und giebt im 9n Th. die unrichtige Berichtigung, dass er nicht *August* heisse.

Am 6. Febr. st. zu Leipzig in der Blüthe des männlichen Alters *Fried. Aug. Carus*, Prof. der Philosophie, einer der würdigsten und geliebtesten Lehrer der dasigen Universität, geboren zu Budissin am 27. April 1770. Sein früher Verlust ist nicht allein für diese, sondern auch für die Literatur überhaupt sehr beklagenswerth. Auch unsere A. L. Z. verliert ungern an ihm einen sehr schätzbaren Mitarbeiter, der sie noch bis kurz vor seinem Tode mit gründlichen Recensionen zierte, ob gleich sein, seit einigen Jahren übernommener, Antheil an der Redaction der achtungswürdigen Leipziger Literaturzeitung ihn nöthigte, diese Beyträge zur unsrigen auf eine kleinere Anzahl zu beschränken.

Am 12. Febr. st. zu Hamburg *Albrecht Wittenberg*, beider Rechte Licentiat, im 80sten J. s. A., bekannt als ein sehr fleissiger Schriftsteller, besonders aber als Uebersetzer, wie auch als vieljähriger Redacteur, zuerst des Hamburger Correspondenten, dann des Altonaer Postreuter und der Neuen Hamburger Zeitung; nebenher auch eines historisch-politischen Magazins (1787—95), das noch oft Aufsätze enthielt, die an seine frühern Streitschriften erinnerten.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Am 31. October 1806 ertheilte die theologische Facultät zu Helmstädt dem Hn. Prälaten und General-Superintendenten *Duttenhofer* zu Heilbronn und dem Hn. Hofkaplan *Gamm* zu Stuttgart die theologische Doctor-Würde. Bald darauf aber, nämlich vom 5. Dec. 1806, liessen Se. königl. Majestät von Wirtemberg die Verordnung ergehen, dass künftig kein königl. Diener und Unterthan die Doctors- und andere akademische Würden von einer fremden Universität, sondern ausschliesslich nur von der Universität des Königreiches annehmen und führen dürfe. Doch soll es den königl. wirtembergischen Dienern und Unterthanen erlaubt seyn, dass sie als Mitglieder gelehrter Gesellschaften und anderer höheren Institute oder Akademieen aufgenommen werden.

LITERA-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit dem November ist:

Just, K. G., *neues kurzgefasstes und leichtes Lehr- und Lesebuch für die Dorfjugend und zum Gebrauch in Dorfschulen. 3te ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage.* 8. 5 Gr.

in Anzahl für Schulen gegen *baare* Zahlung 50 Expl. 6 Thlr 6 gr. 25 Expl. 3 Thlr. 3 gr. wieder zu haben; und zwar ist diese 3te Auflage wirklich durchaus umgearbeitet, dem Bedürfniss der Zeit und den andern kleinen Schulbüchern des Verf. angemessen. Es schliesst sich bekanntlich an, an:

Desselben kleinen Katechismus, oder Lehr- und Lesbüchlein für die untern Classen der Dorfschulen. Enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen, biblische Geschichten, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu und die Hauptstücke Lutheri. 8. 3 Gr.

baar: 50 Expl. 3 Thlr. 12 gr. 25 Expl. 1 Thlr. 18 gr.

Beiden dient zur Begleitung:

Desselben Spruchbuch für die Schuljugend. Oder: Die christliche Religion in biblischen Sprüchen und Liederversen. 8. 2 Gr.

baar: 50 Exempl. 3 Thlr. 25 Exempl. 1 Thlr. 12 gr.

Alle drey werden in vielen Dorfschulen mit grossem Nutzen gebraucht, und ich fordere daher die Herren Schulvorsteher und Schullehrer der Landschulen auf, zu deren weitern Einführung und Verbreitung immer mehr beyzutragen. Jena, im Januar 1807.

Friedrich Frommann.

In meinem Verlage erscheint nächstens folgendes Werk, auf welches ich das Publikum, und besonders diejenigen, welche die französische Sprache bald zu erlernen wünschen, in dem jetzigen Zeitpunkte aufmerksam zu machen nöthig achte:

Der selbstlehrende französische Sprachmeister, oder kurzgefasste Anweisung auf eine leichte Art, und ohne Beyhülfe eines Lehrers, in kurzer Zeit die Hauptgrundsätze der französischen Sprachlehre zu erlernen. Von Charles Louis Berger.

Dieser Titel sagt Alles, und Kenner der französischen Sprache werden finden, dass der Inhalt dem Zwecke völlig entspricht, und dieses eine der vollständigsten und in der Aussprache richtigsten Grammairen ist.

Der Preis ist roh . . 14 Gr.
brochirt . 16 —

Wer 12 Exemplare roh begehrt, bekommt solche für . . . . . 6 Thlr.
gebunden . 7 —

wenn man sich directe an die Verlagshandlung wendet. Liebhaber belieben sich also in hiesiger Gegend an meine, auswärtige an die ihnen zunächst gelegene Buchhandlung zu wenden.

Erfurt, den 18. Februar 1807.

Georg Adam Keyser.

In einiger Zeit erscheint in unserm Verlag ein seit mehrern Jahren beym Herrn Geheimenrath *Wolf* zum Druck bereit liegendes, von den griechischen Sprachgelehrten lange erwartetes, bisher noch unedirtes Wörterbuch: Orionis Thebaei *Etymologicum linguae Graecae, ex unico Codice Parisiensi editum cum annotatione, curis Larcheri et Wolfii*, in 8vo.

Und ungefähr zu gleicher Zeit: *Lexicon Graecum in usum tironum, etymologico ordine digestum cura M. E. Bekkeri*, 2 Alphabet stark in gr. 8vo.

Hemmerde und Schwetschke,
Buchhändler in Halle.

Zur nächsten Oster-Messe erscheint unter andern bey Friedrich Frommann in Jena:

Fr. Jakobs, Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. 1. und 2. Cursus. *Zweyte*, durchaus verbesserte und vermehrte *Auflage*. 8. 18 Gr.

Raccolta di autori classici italiani. Poeti. Tome I—III. Dante, divina Comoedia. gr. 12mo.

Sturm, K. Ch. G., Grundlinien einer Encyclopädie der Kameralwissenschaften. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

II. Auctionen.

Auction in Leipzig.

Den 9. März fängt eine Bücher-Auction an, die sehr geschätzte Bücher aus verschiedenen Wissenschaften enthält. Am Schlusse des Catalogs befindet sich eine sehr vorzügl. Samml. phys. u. math. Instrumente, unter welchen eine Cuthbersonsche Luftpumpe und eine, in Holland od. Engl. gearbeitete, Scheibenelectrisirmaschine sich befindet. Der Catalog ist bey Hrn. Procl. *Weigel* zu haben, welcher auch Commissionen annehmen wird.

III. Vermischte Anzeigen.

Missverständnissen zu begegnen, erkläre ich hierdurch, dass die „Beyträge zur Erbauung, Altenburg 1802", so wie die Aufsätze: Geschichte der Lehre von Gottes Fürsehung in Stäudlin's Magazin für Religion, Moral und Kirchengesch. 3. B. S. 234. und: über das Christenthum in Gabler's Journal für auserlesene theol. Literatur, B. 1. S. 660., mich zum Verfasser haben.

Kohren, im Februar 1807.

T. G. Thienemann.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 18.

Sonnabends den 7ten März 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Mit dem Anfange des Februars dieses Jahrs ward zu *Zürich* eine neue *öffentliche Lehranstalt für Jünglinge*, die sich in der Folge *Staatsbedienungen* widmen wollen, eröffnet.

Unter dem Namen: *politisches Institut*, errichtete nämlich die Regierung *drey neue Lehrstühle:* einen für die *Rechtswissenschaft* und das *Staatsrecht*, worüber wöchentlich in *sechs* Stunden gelesen wird; einen für *Cameralwissenschaften* und *Statistik*, worüber in *fünf* Stunden; und einen für *Geschichte*, worüber ebenfalls in *fünf* Stunden gelesen wird, wovon zwey der *vaterländischen* und drey der *allgemeinen Weltgeschichte* gewidmet seyn sollen.

Zum Lehrer der Geschichte, mit dem Prädicate eines Professors, ward Hr. *Heinrich Escher*, D. M., zum Lehrer der Cameralwissenschaften und Statistik Hr. *Conrad Escher*, Erziehungsrath, und zum Lehrer der Rechtswissenschaft und des Staatsrechts Hr. *Ludwig v. Meyer*, Senator, gewählt.

Jünglinge, welche Zutritt in diess Institut zu erlangen wünschen, müssen entweder den vollständigen Curs *der untern gelehrten Schulen* und des *Collegii humanitatis* (einer Zwischenanstalt zwischen den Schulclassen und den höhern Lehrcollegien) oder den vollständigen Curs der *Kunstschule* absolvirt haben, oder durch den Erfolg einer besondern Prüfung nachweisen, dass sie die in diesen Schulen zu erwerbenden Kenntnisse hinlänglich besitzen.

Der Curs wird einstweilen auf eine *Probezeit von zwey Jahren* eröffnet.

In der öffentlichen Ankündigung heisst es: „Dieses „*politische Institut* wird zwar für sich einen *ganz abgesonderten* Theil des *Gymnasiums* ausmachen, jedoch mit der „ältern Gymnasialanstalt in eine solche *Verbindung* gebracht werden, dass der studierende Jüngling alle zu „seiner wissenschaftlichen Ausbildung erforderlichen „Lehrfächer desselben vollständig wird benutzen können. — Das *politische Institut* kann einstweilen keinen allumfassenden Curs in der gesammten Staatswissenschaft gewähren; aber es wird die wesentlichsten „Theile derselben in sich fassen, und den studirenden „Jüngling in den Stand setzen, sich die für den Staatsdienst unentbehrlichsten Kenntnisse zu erwerben. Es „wird ihm die Mittel verschaffen, seine Wissbegierde „durch fortgesetzte Privatstudien zu entwickeln; weit „entfernt, den Besuch *höherer* Lehranstalten überflüssig „zu machen, wird es den höher strebenden Jüngling „zu denselben *vorbereiten*, und ihm die *Benutzung* derselben *erleichtern*".

Hieraus ergiebt es sich, dass diess neue Institut auch als zweckmässige Vorbereitung zur *Universität* für den künftigen Zürcherschen Rechtsgelehrten betrachtet werden kann.

Ob das neuerrichtete *Professorat der Geschichte* künftig bey entstehender Vacanz des *schon vorhandenen* Lehramtes *der vaterländischen Geschichte* mit demselben vereinigt werden soll, scheint für jetzt noch unentschieden gelassen zu seyn. [Das letztere ist eine *Privatstiftung* und gewissermassen *Familien-Eigenthum* der Familie *Hess*, wenn nämlich dasselbe reclamirt wird: denn nach der Stiftung soll zu jeder Zeit, *bey übrigens gleicher Tüchtigkeit zum Amte*, ein Hess den Vorzug vor andern haben, welche um die Stelle nachsuchen; auch ist gerade itzt, schon seit 22 Jahren, ein *Hess*, Bruder des Hn. Antistes (ein ehmaliger Uhrenmacher), *Professor der vaterländischen Geschichte*. Diess Vorrecht würde jedoch aufhören, wenn die Regierung der Familie den *Fond*, woraus der Gehalt bestritten wird, zurückgäbe; wozu es aber noch keinen Anschein hat.] (A. Br.)

Durch die Reform, welche zufolge königlicher Verordnung vom 22. März 1805 mit den gelehrten Schulen in Dänemark und Norwegen vorgenommen worden ist, sind die bisherigen Lehrer an diesen Schulen zum Theil mit Pension entlassen, zum Theil in andere Schulen versetzt worden, und in einer, unterm 5. Sept. 1806 erlassenen, Resolution des Königes wird das Personale der Lehrer an den 12 dänischen gelehrten Schulen, welche vom 1. October an, den Schulunterricht nach dem königlich approbirten Plane ertheilen sollen, folgendermassen bestimmt: 1) Bey der Schule zu *Helsingör:* Rector, *J. B. Müller;* Oberlehrer, *J. Sühr;* Adjuncten: *R. H. Lesse* und *C. H. Heise*. 2) Bey der Schule zu *Friedrichsburg:* Rector, Mag. *Bendt Bendtsen;* Adjuncten: *J. A. Mykre*, *C. Sverblech*, *A. C. Irgens* und *C. Hansen*. 3) Bey der Schule zu *Roeskild:* Rector, Dr. u. Prof. *J. H. Tauber;* Conrector, Mag. *C. F. Schulz;* Adjuncten:

cten: D. P. Smith, P. Bonnier und H. H. Behrmann. 4) Bey der Schule zu *Nykiöping:* Rector, Mag. *S. J. N. Bloch* (stand bisher zu *Odensee*); Adjuncten: *Olaus Lund, Chr. Nycholm, J. M. C. Betz* und *J. F. Lund.* 5) Bey der Schule zu *Nyeborg:* Rector, Mag. *Thorlacius;* Adjuncten: *Jens Hee, C. Spengler* und *A. C. Kierulf.* 6) Bey der Schule zu *Viborg:* Rector: Mag. *C. F. Degen;* Adjuncten: *E. Tharup, J. H. Stabel, Fr. Hasselbach* und *Joh. Giessing,* 7) Bey der Schule zu *Randers:* Rector, Mag. *L. S. Lund;* Oberlehrer and zeitiger Vicerector, *Fr. Volckersen;* Adjuncten: *Chr. L. Sirding, J. Chr. Simoni* und *A. J. Boysen.* 8) Bey der Schule zu *Horsens:* Rector, Prof. und Mag. *Ole Worm;* Oberlehrer, *Cl. Unger Lund;* Adjuncten: *L. S. Vogelius, J. M. Vogelius* und *J. Chr. Holst.* 9) Bey der Schule zu *Colding:* Rector, Mag. *M. Bech;* Adjuncten: *C. F. Plueg, Boctius Bosen* und *Eschild Eschildsen.* 10) Bey der Schule zu *Fridericia:* Rector, Prof. *J. Boye;* Adjuncten: *Mathias Krag* und *M. F. Sternhagen.* 11) Bey der Schule zu *Bergen:* Rector, Prof. *Fr. Chr. Ahrentz;* Oberlehrer and dermaliger Vicerector, *Joh. Winding;* Adjuncten; *C. B. Vahl, Irgens Möller* und *Lyder Sagen.* 12) Bey der Schule zu *Trondheim:* Rector, Mag. *Engelbrecht Boye;* Adjuncten: *H. H. Luytkis, J. H. Angell, J. Garmann* und *J. Bull.*

Alle diese Lehrer, und zwar sowohl diejenigen, welche bisher schon festen Gehalt hatten, als die andern, denen es noch daran fehlte, geniessen vom 1. Oct. 1806 an, im Verhältniss zu ihrem Posten, königliche Besoldung. (Collegial-Tidende for Danemark og Norge 1806. Nr. 39.)

Das Ephorat des *Warschauer* Lyceum (welches aus folgenden Mitgliedern bestand: den Grafen *Stanislaus* und *Alexander Potocki,* dem Official *Prazmowski,* dem Abbé *Kopczynski,* dem Hofprediger *Diehl* und dem Director *Linde*), ist durch eine Verordnung der höchsten Commission, d. d. 28. Januar, zu der obersten Magistratur, unter dem Titel *Educationsstube,* welche über das Schulwesen in ganz Polen die Aufsicht führen wird, erhoben worden. Es werden aber noch drey neue Mitglieder hinzukommen, die noch nicht bekannt sind. Diese Magistratur wird vom Minister der inneren Angelegenheiten, Hn. Grafen *Bress,* ressortiren. — Das Warschauer Lyceum hat nicht die geringste Störung in seinem Studiencursus erfahren; nur ist diese Veränderung vorgegangen, dass der Unterricht nicht in der deutschen, sondern in polnischer Sprache ertheilt wird, welches auch ohne Veränderung des Personals geschieht, da die meisten Lehrer beider Sprachen mächtig sind. Die deutsche Sprache aber wird wie andere fremde Sprachen behandelt. (A. Br.)

Die Demoiselle *Gleim* zu *Bremen* hat ein *Erziehungs- und Lehr-Institut* für *junge Mädchen* errichtet, in welchem nach Einem Plane über *deutsche und französische Sprache, Arithmetik, Zeichnenkunst, Schreibekunst, Gesang, Naturkunde, Erdbeschreibung, Mythologie und Geschichte, Moral und Religion,* so wie über *weibliche Handarbeiten,* Unterricht gegeben, auf eine stufenweise Entwicklung der Kräfte des Kindes hingewirkt, ein gehöriges Verhältniss der einzelnen Lehrfächer gegen einander beobachtet, und alles so gelehrt werden soll, dass eins das andre vorbereite und erläutere. Auf die *Methode* des Unterrichts wird besondere Sorgfalt verwandt, nach Zweckmässigkeit gestrebt, und alles berücksichtigt, was zur Vervollkommnung der Methode von *Pestalozzi; Plamann, Tillich, Weiss, v. Türk, Linner* u. a. vorgeschlagen worden ist. Die Bildung und der Eifer der Lehrerin berechtigen zu guten Erwartungen von dieser neuen Lehranstalt.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Am 13. Dec. v. J. hielt die *Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften* zu *Warschau* ihre öffentliche Sitzung, bereits in dem neuen Locale, zu dessen Einrichtung der Abbé *Stasic* 5,000 Ducaten geschenkt hatte. Der Bischof *Albertrandi* eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er zuerst dem grossmüthigen Stifter den gebührenden Dank abstattete. Dann benachrichtigte er, dass von den eingelaufenen Preisschriften die Abhandlung *von der Pest,* geschrieben in lateinischer Sprache von Hn. *Levnett,* Dr. Med., gekrönt worden ist; sie wird ins Polnische übersetzt, und in den Jahrbüchern der Gesellschaft abgedruckt. Darauf erwähnte er mit gebührendem Lobe des Wörterbuchs des Hn. *Linde,* an welchem schon seit einigen Monaten gedruckt wird. Seine Rede endigte er mit der Hinweisung auf die glänzenden Aussichten, deren sich Polen von ihrem Erretter zu erfreuen habe. — Hr. Repräsentant *v. Wybicki* (jetzt einer von den Heptarchen oder der höchsten Commission), der als Schriftsteller rühmlichst bekannt ist, schilderte in seiner Rede das Glück der Polen und die Vortheile, welche die polnische Literatur bey den jetzigen politischen Veränderungen zu erwarten hat. — Darauf verlas Hr. *Bohusz* eine sehr gelehrte Abhandlung *von den Lithauern und ihrer Sprache,* in welcher er viele historisch literarische Dunkelheiten sehr glücklich aufhellte. — Dann las der Fürst *Alexander Sapieha* eine Abhandlung *über die Slaven.* Seine geschichtlichen Untersuchungen gründen sich nicht allein auf den in Schriften enthaltenen historischen Notizen, sondern auch und meistens auf den an Ort und Stelle gesammelten Bemerkungen; da er zu diesem Behufe im vorigen Jahre ganz Illyrien durchwanderte. Seine Betrachtungen hat er in vier Abhandlungen getheilt, wovon er diessmal die erste vorlas. Wenn alle diese Abtheilungen werden dem Publicum mitgetheilt seyn, so sollen auch die Leser der A. L. Z. das Speciellere davon erfahren. Die Sitzung beschloss der Abbé *Stasic* mit Vorlesung seiner trefflichen Uebersetzung der 22sten Rhaps. der Ilias. (A. Br.)

Am 5. Dec. v. J. wurde in der *königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften* eine Abhandlung über die sardinischen Mineralien, welche von dem Grafen *Vargas,*

gas, Präsident der Akademie der italiänischen Wissenschaften, vorgelesen. Zum Ehrenmitgliede wurde Hr. Kammerherr *Schubart*, königl. ausserordentl. Gesandter in Italien, und zum auswärtigen ordentl. Mitglied benannter Hr. Graf *Vargas* gewählt.

In der Versammlung der *skandinavischen Literatur-Gesellschaft* zu *Kopenhagen* am 4. Oct. v. J. wurde vom Prof. *Mynster* der Anfang einer Abhandlung über die Electricität und den Magnetismus — von dem Prof. *Baggesen* aber eine poetische Uebersetzung der Episode von *Svends* Tod im 8ten Gesange von *Tasso's Gerusalemme liberata*, unter dem Titel: *de Danskes Priis*, vorgelesen. Zum ordentlichen Gliede der Gesellschaft wurde der Seminarienlehrer Prof. *Ström* erwählt. — In einer spätern Versammlung las Prof. *Wad* eine Abhandlung über einige vom Lieutenant *Ohlsen* auf Island gesammelte Mineralien vor. — Am 6. Dec. wurde vom Prof. *Thorlacius* eine Abhandlung über die Unterstützungsgesellschaften im Alterthum Griechenlands — und am 20. Dec. vom Prof. *Ramus* der 1ste Theil eines historischen Berichtes über die Goldmünzen, welche in den dänischen Staaten geschlagen sind, vorgelesen.

In der *königl. medicinischen Gesellschaft* zu *Kopenhagen* wurde am 16. Oct. v. J. der Oberhofmarschall *Hauch* zum Präses, Dr. *Ström* zum Vicepräses, und Dr. *Sörensen* zum Secretair gewählt. Als ordentliche auswärtige Glieder sind der Prof. *Marum* zu Harlem und Hofrath *Blumenbach* zu Göttingen aufgenommen worden. — Am 29. October las der Hospitalarzt *Seidelin* eine Abhandlung über die Wirkung der Theersalbe gegen die Krätze vor.

Am 7. Jan. d. J. hielt die *ökonomische Societät* zu *Paris* eine öffentl. Sitzung, in welcher sie ihr Bureau erneute; Hr. *François de Neufchateau* wurde zum Präsidenten, Hr. *Chassiron* zum Vicepräsidenten, und Hr. *Huzard* zum Schatzmeister gewählt. — Hr. *Cotte* las einen sehr interessanten Bericht über die meteorologischen Resultate des J. 1806; Hr. *Vilmorin Andrieux* eine Notiz über die Arbeiten der Sumpfgärtner zu Paris; auf eine Anfrage von *Morel de Vindé* über den Gebrauch des Gypses beym Kleebau wird Hr. *Tessier* eine, die Unschädlichkeit des Gypses darthuende, Antwort liefern. In der nächsten Versammlung wird von der Commission zur Vervollkommnung des Pfluges ein neuer brauchbarer Pflug beschrieben werden.

III. Todesfälle.

Am 11. Nov. v. J. starb *Peter Thonboe*, residirender Kapellan zu Nyeborg auf Fyhn. Er war 1769 in Lolland geboren. Seit 1797 war er Kapellan zu Kiöbelöw und Vindebye in Lolland, und hatte als solcher nicht über 150 Rthlr. jährlich. Im Jahre 1801 erhielt er die nicht viel einträglichere 2te Predigerstelle zu Nyeborg. Nahrungssorgen und eine übertriebene Arbeitsamkeit stürzten ihn frühe ins Grab, und beraubten seine Wittwe und seine vier unerzogenen Kinder ihrer Stütze gerade da, als sie ihrer am meisten bedurften. Möchte die Regierung die Verdienste des Vaters, für welche er selbst nur sehr kärglich belohnt war, der hülflosen Familie entgelten lassen! Unter seinen vielen Schriften, welche meist pädagogischen Inhalts sind, zeichnen sich besonders sein *Lesebuch und seine Exempelsammlung* zum Gebrauch in den Schulen auf dem Lande, welche Schrift zweymal aufgelegt worden, und seine *biblischen Geschichten*, als Einleitung zum Unterrichte in den dänischen Schulen (s. die Rec. A. L. Z. 1804. Nr. 370.), wovon kürzlich die dritte Auflage erschienen ist, vortheilhaft aus. Dänemark verliert an ihm einen seiner besten Schriftsteller für die Jugend.

Am 15. Nov. st. zu Aalborg der Bischof *Christian Beverlin Studsgaard*, 80 Jahr alt. Sein Schriftenverzeichniss steht in *Worms* Lexikon Th. 3. S. 753. etc.

Am 17. Nov. st. zu Bautzen *Gottlieb Ernst Hartung*, Conrector des dasigen Lyceums, vorher Conrector zu Lübben, Verf. einiger theologischen und pädagogischen Schriften, 50 Jahre alt.

Am 30. Nov. st. unerwartet *Stephan Fumars*, Professor der französischen Sprache auf der Universität zu Kopenhagen, im 63sten Lebensjahre. Unter andern Schriften machte er sich besonders durch seine französischen Fabeln bekannt, die ihm in Dänemark selbst den Namen eines zweyten *Lafontaine* erwarben.

Im November starb zu Kopenhagen der Professor *Karl Friedrich Dichmann*, geboren daselbst 1765, seit 1796 Lehrer der Geschichte, Philosophie und der schönen Wissenschaften bey der See-Akademie zu Kopenhagen. Er hat sich durch mehrere Schriften, besonders durch seine dänische Sprachlehre, seine historischen Handbücher und durch Sammlungen, welche den See-Etat betreffen, vortheilhaft bekannt gemacht. *Rahbecks* Minerva enthält mehrere treffliche Reden von ihm. Seinen Freunden und der seinem Unterrichte anvertrauten Jugend ist sein Tod vorzüglich schmerzlich.

Am 9. Jan. d. J. st. zu Herzogswalde *Joh. Wilh. Wildenhayn*, Dr. d. Philos. u. d. Med., geb. 1751.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Committirte im General-Land-Oeconomie und Commerz-Collegio *C. G. Rafn* zu Kopenhagen ist zum wirklichen Justizrath ernannt. Der bisherige Decan in Glückstadt, Dr. *A. H. M. Kocken*, ist Hauptprediger der Stadtkirche zu Wilster geworden. Der Regiments-Chirurg beym Artillerie-Corps, Prof. *Giesemann*, ist zugleich beym bürgerlichen Artillerie Corps in Kopenhagen als Regimentschirurg angesetzt. Der Prof. und Divisionschirurg *J. D. Herholdt* hat die Stelle eines Admiralitäts-Medicus erhalten.

Die königl. nordische Gesellschaft der Wissenschaften zu Trondheim hat am 15. Oct. v. J. den Justizrath und Prof. *Schow* zum ordentlichen Mitglied aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Blüthenblätter. Von dem Verfasser der Heliodora. Mit 1 Kupfer von *Jury*. 8. Leipzig 1807. 1 Rthlr. 18 gr. Auf holländ. Postpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Der Verfasser dieser lieblichen, einfachen Erzählungen ist dem Publikum bereits so vortheilhaft bekannt, dass eine lobpreisende Anzeige derselben überflüssig wäre. Wir zeigen daher bloss den Inhalt dieser Sammlung an: I. Klara Elmenau. II. Eugenia. III. Lilas und Viole; ein Mährchen. IV. Die Freyer. V. Lienhard; eine Scene aus den Unglückstagen der Schweiz. VI. Das Bildniss. VII. Bettina.

M. T. Ciceronis orationes XII selectae; tir. inst. accom. Stud. et Cur. J. J. Bellermanni. 8. Erfurd 1806. 14 Gr.

P. N. Ovidii Metamorphoses ad opt. edit. coll. tir. inst. acc. J. J. Bellermanni. ib. 10 Gr.

Es sind dieses Fortsetzungen der bey dem verstorbenen Buchdruckerherrn *Müller* in Erfurt angefangenen, jetzt bey dem Buchhändler *Keyser* daselbst herauskommenden Schul-Autoren, die sich durch gefälligen Druck und Correctheit empfehlen.

Dr. *J. J. Stolz, Historische Predigten.* Zwey Theile. 1 Thl. 2te Abth. *David*, Isais Sohn, von Bethlehem. gr. 8. 20 Gr.

ist in letzter Mich. Messe erschienen und enthält No. 23 bis 43. Die letzte oder 2ten Theils 2te Abtheilung über *Paulus* erscheint in bevorstehender Oster-Messe. Mit ihr wird dann eine der ausgezeichnetsten Sammlungen von Predigten vollendet seyn, für deren innern Werth folgendes Urtheil eines der competentesten Richter am besten entscheiden wird.

„Die Predigten selbst sind kurz, in Form überdachter Homilien; die Sprache ist rein und verständlich, ohne rednerischen Schmuck oder poetische Bilder — aber der Inhalt, bey aller Einfachheit des Vortrags, überaus anziehend und belehrend. Es ist kein Stand, keine Denkart des Menschen, welche nicht Belehrung darin findet; und ich sollte glauben, dass solche Predigten, welche freylich in diesem Tone und mit solchen Bemerkungen nur vor gebildeten Zuhörern gehalten werden können, selbst manchen der Gelehrten, der Geschäftsmänner und der Weltleute, die die Kirchen längst verlassen haben, wieder in die Kirche zurück zu führen, geschickt wären. Wenigstens habe ich Personen, deren Leserey Predigten am wenigsten sind, durch diese Sammlung so angezogen gefunden, dass sie sie nicht aus der Hand legten, ohne sie geendigt zu haben."

Jena, im Januar 1807.

Friedrich Frommann.

II. Neue Musikalien.

Neuste Verlags-Musikalien
der Breitkopf- und Härtelschen Musik-Handlung in Leipzig.

Schuster, Jos., Gesang zur Feyer des Friedens und der Sächsischen Königswürde, als Prolog im italiänischen Operntheater in Dresden gesungen von Hrn. Benelli; ital. u. deutsch. Klav. Auszug. 8 Gr.

Harder, A., Klotar, Romanze v. Kind, mit Guitarre-Begleitung. 4 Gr.

Haydn, J., Orpheus und Euridice, Klavierauszug (ital. et deutscher Text.) 2 Thlr. 12 gr.

— — der schlaue Pudel für Gesang, mit Klavierbegleitung. 3 Gr.

— — Arie: Ja in dem Himmel etc. 4 Gr.

Krebs, 4 Duetti per Soprano e Tenore, e 4 Terzetti per Sopr. Tenore e Basso col accomp. di Pianoforte. 1 Thlr.

Sterkel, J. F., Cantatine für eine Singstimme und Chor mit Begleitung des Pianof. 8 Gr.

Winzingerode, H. L. von, 6 Lieder mit Begleitung des Pianoforte. 16 Gr.

* * *

Clementi Werke Cah. 7. contenant: 8 Sonates p. Pianof. avec accomp. d'un Violon et Violoncelle.
Prän. Preis 1 Thlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Thlr.

Cramer, J. B., 2 Sonates p. le Pianof. av. Violon ou Flute. Op. 31. No. 1. 2. 18 Gr.

— — Sonate p. Pianof. Op. 31. No. 3. 12 Gr.

— — Notturno p. le Pianof. av. acc. d'un Violon et Vlle. Op. 32. 12 Gr.

— — 3 Sonates p. le Pianof. Op. 37. 1 Thlr. 16 gr.

— — 4me Concerto p. le Pianof. Op. 38. 2 Thlr. 8 gr.

Dussek, J. L., gr. Sonate p. Pf. à 4ms. Op. 32. 1 Thlr.

— — 3 Sonates p. Pianof. av. acc. d'une Flute et Violon. Op. 51. 1 Thlr. 12 gr.

— — La Chasse p. Pianof. 8 Gr.

Haydn, dernier Quatuor p. Violon arr. en Sonate p. Pianoforte. 12 Gr.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 19.

Mittwochs den 11ten März 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Im November 1806 starb zu Berlin noch jung an der Lungensucht *Gotthold Kahlenberg*, Expedient bey der königl. Haupt-Stempel- und Karten Kammer, und Ehrenmitglied der vaterländ. literar. Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld, aus welcher Provinz er gebürtig war. Er hatte Theologie studirt, und stand zuerst als Hauslehrer bey der Familie des Hn. Oberamtmann Karbe im Amte Neuendorf in der Ukermark. Er ist Verf. der Schrift: Hauptschlüssel der deutschen Sprache (Berlin, b. Dieterici. 1802.)

Am 4. Jan. 1807. starb zu Spandau *Victor Tobias Ernst von Ernsthausen*, königl. preuss. geheimer Ober-Finanz- Kriegs- und Domainen-Rath, auch Präsident des Obercollegii sanitatis in Berlin, Mitglied der märk. ökonom. Gesellschaft in Potsdam, im 77sten Lebensjahre. Er war am 7. April 1730 in Magdeburg geboren, und ist durch einige Schriften im Finanz- und Polizey-Fach bekannt. Sein Abriss von einem Polizey- und Finanz-System, besonders zum Gebrauch regierender Herren (Berlin 1788) wurde 1802 zum zweyten Mal aufgelegt. Der jetzige König von Preussen setzte ihn 1798 auf sein Verlangen mit einer Pension von 1000 Thalern in den Ruhestand, und er verlebte seine letzten Jahre abwechselnd in Berlin und Potsdam. Um die in Berlin bestehende deutsche Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Brennholz, deren Mitglied er war, hat er sich verdient gemacht.

Am 12. Febr. st. zu Berlin *Hans Bernhard Merian*, Director der philolog. Classe und beständiger Secretair der Akademie der Wissenschaften, auch Visitator des Joachimthalischen, und Inspector des französischen Gymnasiums, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, der Akademie degli Unanimi zu Turin; desgleichen des National-Instituts in Paris, geboren zu Liechstall im Baselschen am 28. Sept. 1723. Er war ein gründlicher Philolog, und hatte besonders starke Kenntniss der griechischen Sprache. Sein Vater, der zuletzt als Hauptpastor an der Cathedral-Kirche in Basel stand, gab ihm eine sorgfältige Erziehung in den philosophischen Wissenschaften, und hielt ihn zur Lectüre der alten Classiker, besonders der Dichter, an. Schon im 15ten Lebensjahre hielt er öffentlich eine lateinische Vorlesung mit vielem Beyfall. Im 18ten (1741) bewarb er sich in Basel um den Lehrstuhl der Rhetorik; und das Loos traf ihn. Aus Gefälligkeit für seine Aeltern widmete er sich zugleich dem theolog. Studium, verliess Basel, ging nach Holland, wo er sich 4 Jahre aufhielt und der Führer eines jungen Edelmanns in seinem Studiren wurde. Hr. von Maupertuis, der ihn kennen lernte, machte den grossen König Friedrich auf ihn aufmerksam. Dieser berief ihn als Mitglied der Akademie der Wissenschaften in der Classe der speculat. Philosophie; man findet ihn daher schon im J. 1752 in der *Histoire de l'Academie royale des sciences et belles lettres* unter den Mitgliedern dieser Classe aufgeführt. (Damals war Maupertuis Präsident der Akademie.) Der König gab Merian, da die Akademie noch keinen Fonds hatte, aus der Chatoulle einen Jahrgehalt. In der *Histoire de l'Academie* von 1749 befindet sich von ihm schon eine Abhandlung über die Apperception in Rücksicht auf die Ideen. Seine übrigen Aufsätze in den gedachten Memoiren, unter welchen besonders der Beweis, dass Homer die Schreibekunst nicht kannte, auszuzeichnen ist, sind, so wie seine andern Schriften, im 2ten Bande des gelehrten Berlins angezeigt; eine Uebersetzung von *Hume's Essais phil. sur l'entendement humain* wurde einige Male in Holland wieder aufgelegt. Im Jahr 1771 wurde er, nach dem Abgange des Marquis d'Argens von der Akademie, vom König zum Director der Classe der schönen Wissenschaften ernannt; der ihn auch nachher zum Visitator des Joachimthalschen Gymnasiums anstellte, ihn gewöhnlich bey der Besetzung der Lehrstellen für die Militair-Akademie in Berlin zu Rathe zog, und sich oft mit ihm unterhielt. Er war zugleich Bibliothekar bey der Akademie, und, seit *Formey's* Tode im J. 1797, beständiger Secretär derselben, in welcher Eigenschaft er noch der letzten Sitzung der Akademie beywohnte. Seit 1761 war er mit der Tochter des berühmten geh. Raths Jordan verheirathet.

II. Vermischte Nachrichten.

Verbesserung des jüdischen Unterrichts.

(Aus Briefen.)

Hr. *Bock*, privatisirender Gelehrter von der jüdischen Colonie in Berlin, der sich seit einigen Jahren vorzüglich mit dem theoretischen und praktischen Stu-

dium der Pädagogik beschäftigte, auch verschiedene Aufsätze in deutscher und hebräischer Sprache im Druck geliefert hat, bearbeitet jetzt ein Religionsbuch zum Unterricht der jüdischen Jugend in deutscher und hebräischer Sprache, unter dem Titel: *Emunath Jisrael*, d. i. „Jüdisches Religionsbuch, sowohl nach den moralischen und dogmatischen Grundsätzen, als auch nach den reinen Ceremonial-Verordnungen der heil. Schrift, des Thalmuds und der bewährtesten jüdischen Religionslehrer, in dreyzehn Gesprächen in hebr. und deutscher Sprache." Referent glaubt den Lesern der A. L. Z. einen Gefallen zu thun, wenn er von dieser literarischen Merkwürdigkeit, die gerade jetzt von weit wichtigern Folgen seyn wird, als das, was man von Paly Rasch u. a. zeither in öffentlichen Blättern verbreit t, einige nähere Nachrichten, aus eigener Ansicht, hier mittheilt. Hr. *Bock* theilte das Ganze in *dreyzehn* Abschnitte oder Gespräche, nach dem Muster der dreyzehn Ikarim, oder Glaubensartikel der jüdischen Religion von *Maimonides*. Die redend eingeführten Personen sind Abraham, Isaak, Jakob, David, Salomo, Jesaia, Esra, Rabbi Jehuda Hannessi oder Hakkadosch (Verf. der Mischnah), Maimonides (genannt Rambam) und Moses Mendelssohn. Er wählte *zehn* Personen, wegen der Heiligkeit, welche die Juden der Zahl zehn beylegen, indem es die Zahl des Anfangsbuchstabens des Namens Jehova ist, (*Minjan*). Jede Person trägt die ihrem Charakter und bekannten Schriften entsprechenden Lehren vor. Zum Exempel *Abraham* die Lehre vom Daseyn und von der Einheit Gottes; *Moses* von den bürgerlichen und religiösen Gesetzen, als die Lehre vom Sabbat, von den Festtagen etc.; *David* und *Salomo* lehren reine Moral, die Grundsätze der Tugend; *Esra*, als Verf. der jüdischen Gebete, trägt dem Geiste und der Cultur des Zeitalters angemessene Gebete vor, besonders kleine, der Jugend fassliche Gebete, nach ihren verschiedenen Lagen und geistigen Bedürfnissen; *Rabbi Jehuda Hakkadosch* trägt auf Milderung der Gesetze der mündlichen Ueberlieferung, Mischnah und Gemarah, an; *Maimonides* belegt die Religionsvorträge mit philosophischen Gründen; und endlich *Mendelssohn* schärft besonders die Pflichten des Bürgers gegen den Staat und das Vaterland ein, gebietet Achtung gegen die Landesgesetze etc. Hier hat der Vf. besonders Funke's Gesetzbüchlein für die Jugend benutzt. — Jede Person belegt ihre Reden mit Sätzen und Sprüchen aus der heiligen Schrift und dem Thalmud. Dieses Werk, dessen edle Tendenz unverkennbar ist, wird gerade jetzt um so mehr wirken können, da der in Berlin wohl bekannte Verfasser eben so sehr wegen seiner Kenntnisse als seines reinen Charakters von allen, die ihn kennen, sehr geschätzt wird; ferner weil es bis jetzt noch keinen populären jüdischen Katechismus giebt, und dieser, ausser den Glaubens- und Lebens-Regeln, die sämmtlichen Ceremonial-Gesetze mit den Beweisen aus der heil. Schrift, dem Thalmud und vorzüglichsten jüdischen Autoren, auf die angedeutete Art, enthalten wird.

Das erste classische Werk der Sanscritischen Literatur, welches in Bengalen gedruckt worden ist, und eine Sammlung der berühmten Fabeln des *Pilpay*, eines bekannten asiatischen Dichters, enthält, ist in London angekommen. Es ist in Quarto mit indischen Lettern zu Serampoore gedruckt, von *Colebrooke* herausgegeben, und von *Wilkins* und *Will. Jones* ins Englische übersetzt. *Colebrooke* hat auch einen Versuch von indischen Pandecten herausgegeben, die er aus Originalquellen gesammelt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhaltsverzeichniss vom Monat *Januar* 1807 des *Allgemeinen Kameral-, Oekonomie-, Forst- und Technologie-Korrespondenten für Deutschland.*

Erstes Stück.

Kameral-Prospect oder skizzirte Darstellung des Zustandes der *theoretischen* und *praktischen Kameralistik*, sowohl im *Ganzen* als auch in einzelnen *Europäischen* und

Der *Kameral-Korrespondent* ist *posttäglich* auf allen Post-Aemtern und Zeitungs-Expeditionen und *monatlich* in allen Buchhandlungen zu haben. Man bestellt den Kameral-Korrespondenten entweder bey dem nächsten *Post-Amt* oder bey der *zunächst gelegenen* Buchhandlung, welche sich an die *Palm*sche Buchhandlung wendet.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem

Neuen allgemeinen literarisch-artistischen Lexikon, von Dr. *Heinrich Pertsch,*

ist der erste Band erschienen, dem der zweyte bald nachfolgen wird. Der Subscriptions-Preis, à 2 Rthlr. Cour. oder 3 Fl. 36 kr. Reichsgeld, findet bis zur Oster-Messe d. J. Statt. Der nachherige Preis ist 3 Rthlr. 8 gr. Cour. oder 6 Fl. Reichsgeld. Man kann seine Bestellungen entweder bey der Verlagshandlung, oder in jeder anderen Buchhandlung machen.

Sinner'sche Buchhandlung
in Koburg und Leipzig.

Naturgeschichte für Bürger- und Land-Schulen, 1sten Bandes 2te Abtheilung, mit 11 Abbildungen. Fortgesetzt von C. Dilthey, Lehrer am Gymnasio in Nordhausen. Säugethiere. 8. Erfurt 1806. illum. 20 Gr. schwarz 10 Gr.

Diese Fortsetzung dieser, von dem verstorbenen Buchdrucker *Müller* begonnenen, Naturgeschichte ist nach einem andern Plane, den mehrere Recensenten schon gepriesen haben, bearbeitet, nach welchem der durch seinen *Thüringischen Kinderfreund* schon bekannte Verfasser nach Natur Geschichten und Reisebeschreibungen lehrt, was dieses oder jenes Thier dem Menschen nützt oder schadet? Wie wird es *bey uns* und wie in *andern Ländern benutzt?* Welche *Vortheile* bringt es *uns* und welche *Nachtheile haben Andere* davon? etc. In dieser Abtheilung kommen nun vor: *Säugethiere* 1ste Ordnung 4te Gattung. Die Fledermäuse (*Vespertilio*) 2te Ordnung. Thiere ohne Schneidezähne (*Bruta*) 7 Gattungen 3te Ordnung. Raubthiere (*Ferae*) 6 Gattungen. Es verdient dieses gemeinnützliche Buch in Stadt- und Land-Schulen eingeführt und allgemein empfohlen zu werden.

Jugendlehrern und *Schulvorstehern* dürfen wir wohl das in unserm Verlag erschienene

„*Lehrbuch der städtischen Gewerbkunde* von *Friedrich Erdmann Petri, Professor zu Fulda*",

nicht ohne Zuversicht empfehlen. Denn nach vorläufiger Prüfung unserer bekanntesten technologischen Lehr- und Lesebücher hat sich der Verfasser anhaltend bemüht, sein Compendium durch möglichst gedrängte, ja wortkarge Reichhaltigkeit, viele geographische sowohl als literarische Nachweisungen und manche Sprachbemer-

kungen der Einführung in Unter-Classen in Gelehrten-, und Ober-Classen der Bürger-Schulen würdig zu machen. Inhalts-Ueberficht, Columnen-Titel und drey Register können nicht nur feinen Fleifs bezeugen, fondern auch den zweckmäfsigen Gebrauch dieses Lehrbuchs befördern, deffen Ankauf wir Schülern dadurch erleichtern wollen, dafs wir ihnen das Exemplar für 14 Grofchen, fobald wenigftens 12 Exemplare zufammen genommen und gleich in *Sächf.* Gelde bezahlt werden, ablaffen wollen. Der gewöhnliche Verkaufpreis ift für 21½ weifse Druckbogen mit kleiner Schrift 20 Grofchen Sächf.

Dykifche Buchhandlung in Leipzig.

Intereffante Anekdoten, Charakterzüge und merkwürdige Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menfchen. 2ter Band.

Auch unter dem Titel:

Hiftorifche Gemälde, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menfchen, herausgegeben von einer Gefellfchaft von Freunden der Gefchichte. 14ter Band. Mit 1 Kupfer von *Jury.* 8. Leipzig 1806. 1 Thlr. 8 gr.

Inhalt: 1. Der Köthenfche Hofmaler Ringe; Beyfpiel einer fonderbaren Verfchrobenheit. 2. Don Alfonfo de la Kueva, Marquis von Bodemer. 3. Urfprung der Liebesfpiele (*Jeux d'amour*) im 14ten Jahrhundert. Zennequin, der Fifchhändler. 4. Kara Ifmael. (Hierzu das Kupfer.) 5. Das Mädchen von Colombe. 6. Tyrant der Weife; Beyfpiel eines Rittergelübdes. 7. Servet's Tod; ein Denkmal der Intoleranz und des Fanatismus. 8. Der Marquis von Brunoy; ein ausgezeichneter Sonderling. 9. Neue Anekdoten aus dem Leben Ludwigs XV. 10. Sonderbare Aeufserungen eines zum Tode verurtheilten Mörders. 11. Verbrechen aus Angft. 12. Joh. Denzer von Hengftbach, der Kinderdieb. 13. Scenen aus der Hauszucht eines Liefländifchen Gutsherrn. 14. Hanno und Zelida; Sclaven-Anekdote aus Brafilien. 15. Anekdoten. 16. Der Mörder aus Bruderliebe. 17. Maximilian, Herzog von Bayern und Kurfürft. 18. Axel Graf von Oxenftierna.

III. Neue Mufikalien.

Neufte Verlags-Mufikalien
der Breitkopf- und Härtelfchen Mufik-Handlung in Leipzig.

Louis Ferdinand Prince de Pruffe, Quintette p. Pianoforte av. 2 Violons, Alto et Baffo. 2 Thlr. 12 gr.
— — Trio pour Pf. av. Violon et Vlle. Op. 2. 2 Thlr.
— — Dito Dito Dito Op. 3. 2 Thlr.
— — Andante p. Pianof. av. Violon, Vla et Vlle Op. 4. 1 Thlr. 8 gr.
— — Quatuor p. Pianof. av. Vlon, Viola et Vlle. Op. 5. 2 Thlr. 12 gr.
— — Dito Dito Dito Op. 6. 2 Thlr. 12 gr.

Nisle, J., Siciliano avec Variations pour Pianoforte. Op. 11. 6 Gr.
— — Marche p. Pianoforte. Op. 12. 6 Gr.
— — Andante av. Var. p. Pianof. Op. 15. 8 Gr.
Riem, W. F., petits études de difficulté progreffive p. le Pianof. dans tous les tons majeurs et mineurs. Cah. 1. 16 Gr.
— — 12 Eccoffoifes p. Pianof. No. 2. 8 Gr.
Schulze, C., 6 Marches théatrales p. Pianoforte. à 4 mains. L. 1. 12 Gr.
Steibelt, D., 3 Rondeaux p. Pianof. Liv. 1. 12 Gr.
— — Dito Dito — 2. 12 Gr.
— — Dito Dito — 3. 12 Gr.
— — Dito Dito — 4. 12 Gr.
Steibelt, D., Polonoife favorite arr. en Rondeau pour Pianoforte. 4 Gr.
— — Polonoife de Viotti varié p. Pf. 8 Gr.
— — Variations p. Pianof. Liv. 1. 12 Gr.
— — Fantaifie militaire p. Pf. No. 1. 12 Gr.
— — Dito Dito — 2. 16 Gr.
Steibelt, D., 2 gr. Sonates p. le Pianof. av. acc. d'un Violon. Op. 27. 2 Thlr.
— — 3 Sonates faciles et agréables, p. Pianof. Op. 41. 16 Gr.
— — 3 Dito p. Pf. av. accomp. de Violon ad libitum. Op. 56. 1 Thlr.
— — Sonate p. Pianof. av. Vlon ad libit. Op. 59. 12 Gr.
— — 2 Sonates p. Pianof. avec Violon et Vlle. Op. 61. 1 Thlr. 12 gr.
— — 3 Sonatines p. Pianof. Op. 62. 12 Gr.
— — gr. Sonate p. Pf. Op. 64. 1 Thlr. 8 gr.
Wölfl, J., 3 Sonates p. Pf. Op. 33. 1 Thlr. 12 gr.
— — 3me gr. Concerto p. Pianof. Op. 32.

IV. Auctionen.

Helmftädt. Die auf den 16. Februar d. J. angefetzte Auction einer Sammlung guter und feltner Bücher kann wegen unvorhergefehener Hinderniffe erft den 27. April d. J. Statt haben. Aufträge dazu beforgt der Buchhändler C. G. *Fleckeifen.*

Auction in Leipzig.

Der Catalog einer den 11. May d. J. anhebenden Bücher-Auction ift bey Hn. Proclam. *Weigel* in Leipzig zu haben, welcher, fo wie die bekannten Hrn. Commiffionairs, Aufträge übernehmen wird. Die darin enthaltene Sammlung begreift Bücher aus allen Wiffenfchaften (5600 Numern), und Kenner werden fich überzeugen, dafs diefer Catalog in Hinficht der grofsen, feltenen und vortrefflichen Bücher vorzüglich wichtig ift. Unter den philologifchen Büchern finden fich viele mit den handfchriftlichen Anmerkungen berühmter Gelehrten und Manufcripte.

Durch alle gute Buchhandlungen wird man fich diefen Catalog verfchaffen können.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 20.
Sonnabends den 14ten März 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Heidelberg.

So viel auch bisher schon für unsere Universität geschehen war, so gab es doch immer noch mehrere Lücken, die der Freund der Wissenschaften ausgefüllt wünschte. Ein grosser Theil dieser Lücken ist nun wirklich ausgefüllt. Die Anzahl der theologischen Professoren ist vor Kurzem durch die Hn. *de Wette* von Jena und *Marheineke* von Erlangen vermehrt worden, wovon jener für die Exegese des Alten Testaments und die orientalische Literatur, dieser für die Kirchengeschichte bestimmt ist. Als erster Professor der Rechte und ordentlicher Beysitzer der hiesigen Juristen-Facultät wird, mit Beybehaltung der von ihm bisher bekleideten Stelle, Hr. geh. Referendar *Klüber* von Karlsruhe das Lehenrecht und das Handlungs- und Wechsel-Recht vortragen, zur juristischen Praxis mit Inbegriff der Referirkunst theoretisch und praktisch Anleitung geben, wie auch über das europäische Völkerrecht praktische Vorlesungen halten. Das gemeine peinliche Recht nebst dem protestantischen Kirchenrechte wird den nächsten Sommer der von Wittenberg hierher berufene Hofrath und ordentliche Professor, Hr. *Zachariä*, vortragen. Die medicinische Facultät hat durch Hn. Professor *Schelver* von Jena einen Zuwachs erhalten. Bey der Staatswirthschaftlichen Section ist der bisherige Privat-Docent, Hr. Dr. *Eschenmayer*, als ausserordentl. Professor der gerichtlichen Wirthschaftslehre, des Forst- und Jagd-Rechtes, des Cameralrechtes und des Staatsrechnungswesens angestellt. Neben den ordentlichen und ausserordentlichen Professoren lehren mehrere Privat-Docenten zum Theil noch nie hier vorgetragene Wissenschaften. Mit Benutzung seiner eigenen diplomatischen Sammlung und Bibliothek trägt den nächsten Sommer Hr. geh. Cabinets-Rath *Kopp* aus Cassel die Diplomatik, auch auf alte Handschriften ausgedehnt, vor, und verbindet damit praktische Uebungen. Hr. Dr. *Saalfeld* aus Göttingen eröffnet einen vollständigen *Cours diplomatique*, von dem er in einem gedruckten Plane nähere Nachricht ertheilte. Ueber die Theorie der Musik wird Hr. Consistorialrath *Horstig* den nächsten Sommer Vorlesungen halten. Ausserdem ist unter der Direction unseres für die Belebung des Studiums der alten classischen Literatur so thätigen Hn. Professors *Creuzer*, ein *philologisches Seminarium* für solche, welche sich zu künftigen Lehrern an Gymnasien, Lyceen und Universitäten bilden wollen, errichtet worden, in welchem die Vorlesungen unentgeldlich gehalten werden, und eine bestimmte Anzahl Studierender noch ausserdem während zweyer Jahre eine Unterstützung erhält. Der Plan des Ganzen, zu dessen Ausführung sich, ausser Hn. *Creuzer*, noch Hr. Professor *Voss*, der Sohn des um die alte und neuere Literatur so hochverdienten Hn. Hofraths *Voss*, und Hr. Dr. *Kayser* vereinigt haben, ist in einer eigenen Schrift: *das akademische Studium des Alterthums*, dem Publicum dargelegt. Das Institut tritt mit Ostern 1807 in seine volle Wirksamkeit. Ausser den Mitgliedern des Seminariums können die Vorlesungen und Uebungen in demselben auch von allen andern Studierenden benutzt werden, von letztern jedoch bloss als Zuhörern. Mit diesem philologischen Seminarium steht ein eigenes, ebenfalls neu errichtetes, *pädagogisches* Seminarium in so weit in Verbindung, dass die Mitglieder der einen Anstalt zugleich an der andern Theil nehmen. Dieses Seminarium steht unter der Direction des Hn. Kirchenraths und Professor *Schwarz*, den das Publicum längst schon als theoretischen und praktischen Erzieher kennt. Es wird, wie das philologische, auf nächste Ostern seinen Anfang nehmen. Die Vorlesungen werden hier wie dort, unentgeldlich gehalten, und können ebenfalls, ausser den eigentlichen Seminaristen, auch von allen andern hier Studierenden und Fremden benutzt werden.

II. Todesfälle.

In Paris starb kürzlich *L. Domairon*, einer von den General-Inspectoren des öffentl. Unterrichts, und, zur Zeit da der Kaiser daselbst erzogen wurde, Professor an der Militairschule zu Paris.

Am 24. Jan. st. zu Koburg im Magdeburgischen *Karl Ludw. v. L'Estocq*, fürstl. dessauischer Rath und Lehrer des jetzt regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau, im 81sten J. d. A.

Im Februar starb zu Celle der Ober-Appellations-Rath *Georg Ernst von Rüling*.

III. Beförderungen.

Von den Mitgliedern und Angehörigen des Reichs-Kammergerichts sind nach und nach einige angestellt. Der König von Würtemberg hat vier Assessoren dieses Reichsgerichts in königl. Dienste berufen: den *Freyherrn von Riedesel-Eisenbach* zum wirklichen Geheimen Rath und Präsidenten des Ober-Tutelar-Raths mit dem Prädicat Excellenz; den *Freyherrn von Linden* zum Vice-Präsidenten des Ober-Criminal-Collegii in Eslingen; den *Freyherrn von Gruben* zum Vice-Präsidenten der Ober-Landes-Regierung in Stuttgardt, und den *Freyherrn von Kamptz* zum Vice-Präsidenten des Ober-Justiz-Collegiums in Stuttgardt; die beiden ersten haben den Ruf bereits angenommen und sich auf ihren neuen Posten begeben. Von den Kammer-Gerichts-Procuratoren sind Dr. *Casp. Fried. von Hofmann*, Licent. *Paul Sipmann* und Dr. *Caspar Tilmann Tils* vom Fürsten Primas als Justiz-Räthe bey dem Appellations-Gericht der Grafschaft Wetzlar angestellt.

IV. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. a. Holland.)

Wyttenbach beschäftigt sich mit einer neuen Ausgabe der Bücher *Cicero's de Natura Deorum*. Noch vorher wird er wahrscheinlich eine neue Ausgabe von *Plato's Phädon* erscheinen lassen. — *Van Lennep* (zu Amsterdam) wird ehestens eine neue Ausgabe von *Ovid's heroïdis* geben. — *De Water*, Prof. zu Amsterdam, arbeitet an einer neuen Ausgabe der sämmtl. Werke des *Arnobius*, wofür er auf der kaiserl. Bibliothek zu Paris verschiedene Manuscripte hat vergleichen lassen. — Ein Amsterdamer Buchhändler wird eine Sammlung der besten griechischen Classiker herausgeben. An der Spitze dieser Unternehmung, was den literarischen Theil und dessen Direction betrifft, stehen: *Van Lennep* und *Willmet*. Ein anderer gelehrter Philologe, Hr. *van Reenen*, wird die nähere Besorgung übernehmen; er wird die Correctur der Druckbogen, die Verfertigung guter Register u. s. w. besorgen. Der Anfang soll mit *Sappho* und *Anacreon* gemacht werden. — Zum Behuf einer neuen Ausgabe *Hesiod's* wird Hr. *van Lennep* mehrere Codices auf der Pariser kaiserl. Bibliothek vergleichen lassen. Er hat neulich die *Mechanica* von *Aristoteles* durch einen jungen dort lebenden Griechen vergleichen lassen.

(Aus Briefen aus Paris.)

In der Recension der deutschen Bearbeitung von *Ferri de S. Constant's* Werk: *Londres et les Anglois*, wird (1806. t. IV, no. 238, p. 25.) gesagt, die *Gemmen*-Sammlung des letzten Herzogs von Orleans sey *bekanntlich nach England* gekommen. Wahrscheinlich verwechselte hier der Rec. diese Sammlung mit der Gemälde-Sammlung, die grösstentheils nach England ging. Diese Gemmen-Sammlung wurde zu Anfange der Revolution, und zwar um einen Spott-Preis (zur Schande der damaligen unwissenden Gewalthaber Frankreichs sey es gesagt) nach *Russland* verkauft, wo sie jetzt unter der Aufsicht des Hn. *Köhler* steht, der seitdem einen orientalischen Amethyst dieser Sammlung zum Gegenstand einer eigenen Abhandlung gemacht hat, welche unter folgendem Titel erschienen ist: *Description d'une amethyste du cabinet des pierres gravées de Sa Maj. l'Empereur de toutes les Russies; Petersbourg* 1798, 105 S. ohne d. Register. *Lippert* (IIes Tausend No. 245) hat einen Abdruck dieser Gemme gegeben; so auch *Raspe* oder vielmehr *Tassie*, unter No. 9827, p 571 des Catalogs. It. *Catalogue des pierres gravées de Mr le Duc d'Orléans* No. 179, p. 21. In Kupfer gestochen ist diese Gemme unter andern in der *Description des principales pierres gravées de Mr le Duc d'Orléans*; t. II, pl. XI.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Anton Doll, dem jüngern, Buchhändler in Wien, sind im Jahre 1806 nachstehende Originalwerke erschienen:

Anekdotenkrämer, der. Eine ausgewählte Sammlung neuer echt-komischer Anekdoten, witziger und geistreicher Einfälle, überraschender Wortspiele und frappanter Charakterzüge. 8. 16 Gr.

Archiv, historisch-statistisches, für Süddeutschland. Mit Kupf. und Karten. gr. 8. 2 Rthlr.

Curtius, (Qu. Ruf.) von den Thaten Alexanders des Grossen. Uebersetzt von *Al. von Rainer*. 2 Theile mit Portr. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts. Mit besonderer Hinsicht auf die Oestreichischen Staaten. 3tes Bändchen. Geschichte des Jahres 1803. Auch mit dem Titel: Historisches Taschenbuch, 3ter Jahrgang. Mit 4 Portraiten, 1 Kupfer und 1 Vign. Auf Schreibpapier. 8. 3 Rthlr.

Grasset St. Sauveur (Andr.) Reise in die vormals Venezianischen Inseln der Levante, nämlich: Corfu, Paxo, Bucintro, Parga, Prevesa, St. Mauro, Vonizza, Thiaqui, Cephalonia, Zante, die Strophaden, Cerigo und Cerigotte. Frey aus dem Französ. Mit Kupf. u. Kart. 8. 20 Gr.

Journal, Wiener, für Theater, Musik und Mode. Jahrgang 1806. 24 Hefte mit 24 illum. Modekupfern. gr. 8. 8 Rthlr.

Kollweg (Max.) Predigt bey dem feyerlichen Dankfest über den wiederhergestellten Frieden und die erfreuliche Rückkunft der k. k. Majestäten. 8. 4 Gr.

Meyer

Meyer (D. C. F.) Handbuch auserlesener Arzneyvorschriften, mit beygefügten pharmacologischen Bemerkungen, nach dem Geiste des Zeitalters für angehende Aerzte und Wundärzte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Moser (*K. A.*) neuer Handlungsbriefsteller, oder Sammlung origineller Kaufmannsbriefe. Zum Gebrauche für junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen, herausgegeben. gr. 8. 16 Gr.

Müller (*Karl*) neues Sitten- und Geschichtsbüchlein für die zartere Jugend. Oder Erzählungen und wahre Geschichten zur Belehrung und Bildung guter und folgsamer Kinder. Mit 3 Kupf. u. Umschlag. 12. 6 Gr.

— — Sittenlehre in Beyspielen aus der historischen Kinderwelt. Oder lehrreiche Erzählungen für die Jugend, aus der Geschichte genommen. Mit 4 Kupf. u. Umschlag. 8. 10 Gr.

Plautus (*M. A.*) sämmtliche Lustspiele. Aus dem Lateinischen metrisch übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Chr. Kuffner*. 5 Bde, mit Portr. gr. 8. 8 Rthlr.

Plutarch, neuer, oder kurze Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer aller Nationen von den ältesten bis auf unsere Zeiten. Herausgegeben von *Pet. Blanchard*. Aus dem Franz. frey übersetzt und mit neuen Biographieen vermehrt. 3ter und 4ter Band, mit 100 Portraiten. 8. 3 Rthlr. 16 gr.

Scholler (*K. L.*) Handbuch der deutschen Dicht- und Redekunst, aus Beyspielen entwickelt. 2 Theile, mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Schulz (*L. F.*) die Deutschen in den ältesten Zeiten, im Mittelalter und in der neuesten Epoche. Ein Gemälde ihrer Verfassung, Religion, Sitten, des Charakters, der eigenthümlichen Gebräuche, Unterhaltungen, Nationalfeste und Vergnügungen in jeder dieser Perioden. 2 Theile, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schwaldopler, *J.*, über Friedr. von Schiller und seine poetischen Werke. Auf Velinpapier. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Streifzüge, malerische, durch die interessantesten Gegenden um Wien. 3ter Band. Auch mit dem Titel: Taschenbuch für Freunde schöner vaterländischer Gegenden. 3ter Jahrgang. Mit 6 Kupf. und 2 Vig. Auf Schreibpap. 8. 3 Rthlr.

Weber (*Joh. Bapt.*) kurze Kanzelreden auf alle Sonntage im Jahre, die in der Universitätskirche zu Wien sind vorgetragen worden. 3 Jahrgänge, in 6 Bänden. gr. 8. 8 Rthlr.

— — kurze Kanzelreden auf die Festtage des Kirchenjahres. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — kurze Kanzelreden über die Leidensgeschichte Jesu. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wenzel (*G. J.*) der Mann von Welt, oder Grundsätze und Regeln des Anstandes, der Grazie, der feinen Lebensart und wahren Höflichkeit. Neue verbesserte Auflage. Mit Kupf. 8. 16 Gr.

Das längst erwartete Werk vom Hrn. Hofrath Dr. F. A. J. Schlegel in Moskwa über den Weichselzopf hat, mit 7 von *Roux* und *Koeffel* schön gestochenen Figuren decorirt, die Presse verlassen. Es macht selbiges den größten Theil des Inhaltes der 5ten und 6ten Sammlung von *J. H. G. Schlegels* Materialien für die Staatsarzneywissenschaft etc. aus, und ist besonders abgedruckt unter dem Titel zu haben:

Dr. Fr. J. A. Schlegel, russis. kais. Hofrath etc. in Moskwa, *über die Ursachen des Weichselzopfes der Menschen und Thiere, die Mittel denselben zu heilen, in kurzem auszurotten, und dem dadurch entvölkerten Polen seinen ehemaligen blühenden Wohlstand wieder zu verschaffen.* Mit 4 illuminirten Kupfertafeln. Jena, bey J. C. G. Göpferdt. (Preis 2 Rthlr.)

Die endliche Erscheinung dieser Schrift wird um so willkommener seyn, da nun die von der Russisch-Kaiserlichen Universität zu Wilna aufgegebene Preisfrage über den Weichselzopf dadurch zur Gnüge beantwortet ist, und der Arzt, welcher über jene, besonders in Polen, noch immer ihre Verheerungen täglich fortsetzende Krankheit neues Licht verbreitet, und sichre Mittel zur Heilung und Ausrottung derselben an die Hand giebt, sich gewiss ein eben so grosses Verdienst um die Menschheit erwirbt, als ein Eduard Jenner durch Ausrottung der Menschenblattern. — Es ist dasselbe Werk, dessen der Freymüthige am 17. May 1803 im Vorbeygehen u. a. mit diesen Worten Erwähnung that: „gerechtes Lob verdient der Dr. Schlegel in Moskwa, wegen seiner, dem Kaiser von Russland etc. (im Mspt) zugeschickten, Bemerkungen und Resultate, wie der Weichselzopf, der so viele Menschen in Polen hinrafft oder verstümmelt, könne ausgerottet werden. etc."

* * *

Ferner sind bey dem Verlagsbuchhändler Göpferdt in Jena folgende neue Bücher zu haben:

Fries, *Jac. Fr.* D., Wissen, Glaube und Ahndung. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gabler, *Joh. Phil.* D., de Episcopis primae ecclesiae christianae eorumque origine. 4. 8 Gr.

Gruner, *Car. Aug. Const.* D., historiae Cultrivororum morbi simulati et dissimulati vel suicidii intentati indices 8 maj. 12 Gr.

Nordhoffs, *Aug. Wilh.* D., Archiv für den thierischen Magnetismus, 1 B. 2s St. gr. 8. 16 Gr.

Schriften der Herzogl. mineral. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena; herausgegeben vom Hn. Berg-Rath D. *Joh. Ge. Lenz*. 2r Band. Mit 4 Kupfertafeln u. ein. Karte. 2 Rthlr.

Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden an Personen aus den gebildetern Ständen, herausgegeben von Dr. *J. G. A. Hacker*. *2tes Bändchen*. 8. Leipzig, bey Hartknoch. 1806. 16 Gr.

Diese erste Fortsetzung einer Sammlung, deren Werth bereits von mehrern kritischen Instituten, bey Beurtheilung des ersten Bändchens, anerkannt ist, enthält folgende Formulare und Materialien: I. *Bey der Taufhandlung:* vier Reden vom *Herausgeber* (worunter eine bey einer Proselytentaufe) 1. von Hrn. M. *Frisch*, 1. von Hrn. Past. *Eras* in Wachau. II. *Bey der Confirmationshandlung:* Eine Rede von Hrn. Hofpred. Dr. *Döring*.

ring. III. *Bey der ehelichen Einsegnung:* 1. von Hrn. Ober-Hofprediger Dr. *Reinhard*, 1. von Hrn. M. *Frisch.* IV. *Abendmahlsreden:* Drey von Hrn. O. H. P. Dr. *Reinhard*, drey vom *Herausgeber.* V. *Bey Begräbnissen:* Zwey Parentationen von Hrn. M. *Frisch* (davon die eine bey dem Begräbniss einer von ihrem Gatten ermordeten Ehefrau).

Theoretisch-praktisches Handbuch der Thierheilkunde; oder genaue Beschreibung aller Krankheiten und Heilmethoden der sämmtlichen Hausthiere, nach den neuesten Grundsätzen für denkende Aerzte, Thierärzte und Oekonomen, von D. B. Laubender etc. 3r Band. 8. Erfurt 1806. 496 S. XVI. Vorr. 1 Rthlr. 8 gr.

Dieser Band behandelt im Ersten Abschnitt die *Sthenischen Krankheiten des Rindviehes* in 17 Kapiteln; im 2ten Abschn. die *asthenischen* in 34 Kapiteln; im 3ten Abschn. die *örtlichen Krankheiten* desselben in 32 Kapiteln; und giebt von den Zufällen, Kennzeichen und Heilungs-Verfahren die zweckmässigsten Erklärungen, und die besten Heilmittel an.

II. Neue Musikalien.

Neuste Verlags-Musikalien
der Breitkopf- und Härtelschen Musik-Handlung in Leipzig.

Cherubini Faniska, Opera arr. en Quatuor pour 2 Violons, Viola et Violoncelle, p. M. G. Fischer. 3 Thlr.
Dussek, J. L., 3 Quatuors p. 2 Vls. Vla. et Vlle. Op. 60. No. 1. 2. 3. à 1 Thlr. 8 gr.
Haydn, J., 83me et dernier Quatuor p. 2 Vls, Vla et Vlle. 16 Gr.
— — Sinfonien in Partitur. No. 2. (*D* moll.) 16 Gr.
Heine, F., Ouverture à gr. Orch. Op. 12. 1 Thlr.
Kreutzer, P., Menuet de Don Juan varié p. le Vlon av. acc. de Vlle. 8 Gr.
— — 12 Variations pour le Violon av. acc. de Vlle sur l'air. Die Milch ist gesünder etc. 6 Gr.
— — Pot-Pourri p. un Violon av. acc. d'un second Vlon et Basse. 8 Gr.
Mozart, W. A., 3 Quatuors p. 2 Vls., Vla et Vlle. Cah. 4. 2 Thlr.
Nisle, J., 3 Duos p. 2 Violons. Op. 13. 16 Gr.
Weber, Variations p. Violoncelle avec accomp. de Guitarre. 8 Gr.

* * *

Dietter, 3 Duos p. Flute et Violon av. acc. de Vcelle. Op. 21. 1 Thlr.
— — 3 Duos p. Flute et Viol. Op. 22. 1 Thlr.
— — 24 pet. pieces p. 2 Flutes. Op. 23. Cah. 1. 12 Gr.
— — 18 pet. pieces p. 2 Fl. d'une difficulté progressive. Op. 24. Cah. 2. 1 Thlr.
Schwegler, 4 Quatuors p. 2 Fl. et 2 Cors. Op. 3. 2 Thlr.
Viotti, J. B., 3 Quatuors p. Flute, Violon, Viola et Violoncelle. Op. 22. 2 Thlr.

* * *

Fischer, M. G., 12 Orgelstücke verschiedner Art. Op. 10. 2ter Heft. 18 Gr.
Vierling, 48 leichte Choralvorspiele. 3 Hefte à 16 Gr.

III. Neue Landkarten.

1) *Plan des Treffens von Auerstädt.*

Unser Plan der Schlacht bey Jena, dessen *zweyte*, wesentlich aus authentischen Quellen berichtigte, *Ausgabe* jetzt in den Händen des geographischen und militärischen Publicums ist, veranlasste von Kennern und Freunden der Kriegskunst und der neuesten, thatenreichen Zeitgeschichte wiederholte Nachfragen, nach einem Plane des *Treffens von Auerstädt.* Da wir diesen, so wie den Plan der Schlacht von Jena, lediglich auf *wirkliche Vermessungen des Locals* und auf wahre Data in Rücksicht der Positionen gründen wollten, Beides aber nicht das Werk eines Tages seyn konnte, so ist er erst jetzt erschienen, und wir glauben, dass uns der Kenner für diese Verzögerung Dank wissen wird. Die nördliche Gegend unsers Plans der *Schlacht bey Jena* stösst, wiewohl nach einem etwas verschiedenen Masstabe, mit dem von dem *Treffen bey Auerstädt* zusammen. Die *vollständige Uebersicht der Märsche* der Preussischen Armee von dem Anfange der Feindseligkeiten bis zum 14ten October, den Zusammenhang der Schlachten bey Jena mit dem Treffen bey Auerstädt und die nächstfolgenden Bewegungen beider Heere, wird ein *drittes Blatt*, dessen Vollendung nahe ist, dem Liebhaber zeigen. Der Plan des *Treffens von Auerstädt* kostet mit dem dazu gehörenden *teutschen* und *französischen Texte* 9 Gr. Conv. M. oder 40 Kr. Rhein.

2) Bey *Erweiterung* des *Kriegsschauplatzes*, zu dessen Uebersicht wir folgende, in unserm Verlage erschienene, Karten dem Publikum empfehlen, als die Karten von 1) *Westphalen*, 2) *Nieder-Sachsen*, 3) den *Herzogl. Sächsischen Landen*, 4) dem *südlichen* und 5) dem *nördlichen Obersachsen*, 6) von *Schlesien*, 7) *Ost-West-Süd* und *Neu-Ost-Preussen*, und 8) von *Polen* kommen nun noch die Karten von 9) *Ost-* und *West-Galizien*, 10) *Ungarn* und *Siebenbürgen* und 11) der *Europäischen Türkey.* Sämmtliche Blätter sind in dem sogenannten Homannischen Formate, und jedes kostet auf *ord. Papier* 8 Gr. Sächs. oder 36 Kr. Rhein., auf holl. *Olif. Papier* aber 12 Gr. oder 54 Kr.

3) Zugleich zeigen wir die nahe Vollendung eines Blattes an, welches die *nördlichen Provinzen des türkischen Reichs* von der *Moldau* an bis *Albanien* und die angränzenden Länder grösstentheils darstellen und in einigen Wochen von uns geliefert werden wird.

Weimar, den 16. Februar 1807.

Das Geographische Institut.

161 INTELLIGENZBLATT 162

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 21.

Mittwochs den 18ten März 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Folgende Journale sind so eben fertig und versandt worden:

1) *Journal des Luxus und der Moden* 1807. 3s Stück.
2) *Allg. Geograph. Ephemeriden* 1807. 3s Stück.
3) *Wielands neuer teutscher Merkur* 1807. 2s Stück.

Die ausführlichen Inhalte davon sind in unsern Monats-Berichten, die in allen löbl. Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen zu haben sind, zu finden.

Weimar, im März 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

So eben ist erschienen, versendet und bey L. W. Wittich in Berlin, Leipziger Strasse No. 38, so wie in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Dr. C. W. Hufeland, Journal der praktischen Heilkunde. XXV. Bd. 2s St. 8. 1807. Preis 12 Gr.

Inhalt:

I. Practische Beyträge und Beobachtungen; von Dr. *Dürr*, practischem Arzte zu Pegau. 1. Ein Fragment zu den diagnostischen Kennzeichen der Erschütterungen der Eingeweide. 2. Erfahrung über die specifische Kraft des innerlichen Gebrauchs der rauchenden Salpetersäure beym Scharlachfieber und über den Verlauf des letztern in und um Pegau. 3. Grosse Wirkung der auf den geschornen Kopf und Nacken gelegten Blasenpflaster bey einer durch schnellen Zurücktritt der Milch wahnsinnig gewordenen Wöchnerin. 4. Beobachtung einer glücklich geheilten Rose am Unterleibe bey einem neugebornen Kinde. 5. Beobachtung über den Nachtheil des Haupthaarabschneidens auf die Oeconomie des kindlichen Körpers, besonders beym honigartigen Kopfgrinde (*Favus*). II. Bemerkungen über die Wirkungen des Abschneidens der Haare im gesunden und kranken Zustande; von Dr. *Wilh. Harcke*, practischem Arzte zu Wolfenbüttel. III. Practische Belege zur Heilung der Schwindsucht und der Wassersucht; von Dr. *C. E. Fischer*, vormal. Herzogl. Weimar. Hofrathe und Professor zu Jena. IV. Chemische und medicinisch practische Bemerkungen über menschliche Harnsteine; vom Hofrath *Ritter* zu Cassel. V. Vermischte Beobachtungen; von Dr. *Schmidt* zu Neuwied. 1. Lungenschwindsucht und Herzpolypen bey einem jungen Menschen. 2. Merkwürdige Krankheitsgeschichte und Bericht der Leichenöffnung eines zwölfjährigen Knaben. VI. Zergliederung eines sehr ausgedehnten und mit Schleim erfüllten Ovariums. Mitgetheilt vom Professor *Kelch* zu Königsberg.

Mit diesem Stücke des Journals wird ausgegeben:

Bibliothek der praktischen Heilkunde. 18r Bd. 2s Stück.

Inhalt:

Joh. Christ. Friedr. Scherf, Allgemeines Archiv der Gesundheitspolizey, 1ster Band 1stes 2tes und 3tes Stück. 1805.

II. Antikritik.

Herr Hofrath *Eichstädt* zu Jena hat in Nr. 38. der dasigen Literaturzeitung von diesem Jahre, eine Recension meiner *Bearbeitung von Shakspeares Hamlet* abdrukken lassen, über deren Aufnahme er sich schon drey Monate zuvor, in einem Briefe an mich, „*unserer ehemaligen und jetzigen Verhältnisse wegen*", zu entschuldigen für gut befand. Diese Entschuldigung hielt ich damals für sehr überflüssig, weil ein gegründeter und anständiger Tadel der Kritik ihrer niemals bedarf; ich aber keinen andern als einen *solchen*, in jener Zeitung, von dem pflichtmäsigen Verfahren ihres Redacteurs — zumal in Rücksicht auf eben jene Verhältnisse — erwarten konnte. Ueberdem hatte er mich der *strengsten Unparteylichkeit des Recensenten* (die sich sonach schon von selbst verstand) noch ganz besonders und in den bestimmtesten Ausdrücken versichert. Um so unbegreiflicher war mir die (seiner würdige?) Armseligkeit, die er in der Aeusserung hinzufügte: er wolle, im Fall er eine günstigere Recension von meiner epigrammatischen Anthologie erhielte, diese *voran*, und die des Hamlet — *hinterdrein* gehen lassen. „*Weiter*" schrieb er, „*weiter* weiss ich nichts zu thun!"

Das Publicum ist nun Zeuge, dass Herr Eichstädt *Alles*, was er, seinem Gefühl von Rechtlichkeit nach, in dieser Sache zu thun *wusste*, mit dem redlichsten Gemüth von der Welt *gethan hat.* Die Anzeige meiner Antho-

Anthologie in seiner Zeitung erschien wirklich ganzer sechs Wochen früher als die des Hamlet. (Jahrg. 1806. Nr. 304.)

Indem ich ihm nun für dieses unerbetne Freundschaftsstückchen, hier öffentlich meine schuldige Danksagung abstatte, kann ich sie ihm nicht besser bekräftigen, als wenn ich die preiswürdigen Begriffe von Unparteylichkeit, die er sich als Redacteur eines kritischen Journals gebildet hat, an der, mir so eben erst zu Gesicht gekommenen, Recension, die er mir als eine so *redlich gesinnte* verhiess, entwickle.

Ich bemerke also zuvörderst: dass von dem *Gesichtspunkt*, den ich für die Betrachtung meines Versuches, in den ihm vorangesetzten Vorerinnerungen, festgestellt habe, und von welchem auch alle andere Beurtheiler desselben (namentlich der Verfasser der Anzeige in der Allgemeinen Literaturzeitung) ausgegangen sind, in der gedachten Recension mit keiner Sylbe die Rede ist. Dass ich diese Bearbeitung lediglich in der Absicht: Shakspeares Hamlet in einer bessern Gestalt, als die der Schröderschen, auf unsre Bühne zu bringen unternahm; dass ich sie mithin gern unterlassen haben würde, wenn die, in Berlin selbst nicht wiederholte, Aufführung der Schlegelschen Uebersetzung auf andern Theatern Nachfolge gefunden, oder wenn *Göthe* den Entwurf, den er im Wilhelm Meister zu einer eignen Umarbeitung machte, ausgeführt hätte; dass ich endlich bey der meinigen eben diesem Plane gefolgt bin, so weit als mir nicht, nach meinen Grundsätzen von der Schonung des Originals, selbst durch *Göthes* Ideen noch zu viel in demselben verändert zu werden schien; — alles diess, was ich in den Vorerinnerungen so ausdrücklich erklärt habe, hat dem Recensenten (sehr *unredlich*) beliebt — mit Stillschweigen zu übergehn. Er hebt vielmehr sogleich mit dem unbedingten Machtspruch an: „dass meine Arbeit, man möge nun auf das „Ganze oder auf die einzelnen Theile sehn, ein *durch*„*aus misslungenes* Unternehmen sey." Die *Gründe*, mit denen er sich brüstet, diess dargethan zu haben, sind, Punkt für Punkt, folgende:

1.) *Meine Behauptung: „dass das ganze Stück in zwey „unverbundene Theile zerfalle, von denen der erstere die „höchste, der andere* (die beiden letzten Akte) *gar „keine Einheit habe."*

Ich darf es Lesern, die mit dem Studium Shakspeares einigermaſsen vertraut sind, nicht erst sagen, dass hierin das Urtheil mehrerer der scharfsinnigsten deutschen und selbst englischen Kunstrichter *für mich* spricht. Es geht überdem diese Behauptung in meinen Vorerinnerungen als das Resultat einer eigenen *Untersuchung der Oekonomie des Stücks* (deren Rec. aber wiederum nicht zu erwähnen beliebte) hervor. Aus diesem Zusammenhange hat er sie herausgezerrt, und nun noch die Dreistigkeit gehabt, zu sagen: ich habe sie mit *„selbstgefälliger Zuversicht"* aufgestellt. Statt, die Gründe zu widerlegen, aus denen ich sie gefolgert habe, nennt er sie „eine *unverzeihliche Ungereimtheit*, deren kein *wahrer* Verehrer Shakspeares fähig seyn könne", und pocht dabey auf die Autorität von Richardson und Göthe, gleich als ob mir diese völlig unbekannt wären.

Natürlich durfte er sich nun vor den Lesern nicht merken lassen, pagina XII Folgendes gelesen zu haben: „Die Idee, welche *Göthe* durch seine geistvolle Ana„lyse des Hamlet im Wilhelm Meister dargestellt hat; „dass Shakspeare hier eine grosse That habe schildern „wollen, auf eine Seele gelegt, die der That nicht ge„wachsen ist, hebt diesen Fehler (den Mangel an Har„monie in Hamlets Charakter) nicht. Denn schwer an „sich, konnte Hamlet die That (der Rache an dem Kö„nig) unmöglich finden. Da es schon dem *Laertes* so „leicht gelingt, auf den blossen *Argwohn* hin, dass der „König der Urheber von seines Vaters Tode sey, das „Volk gegen ihn zu empören; wie viel leichter musste „es *ihm*, dem Sohn eines von seinen Unterthanen so „verehrten Monarchen, seyn, wenn er den Mörder „desselben in ihm anklagte, den schändlichen Usurpa„tor zu stürzen. War aber eine solche That seinem *Ge„fühl* zuwider: wie liesse sich dann die *Leidenschaft* der „Rache in dem Vorsatz Hamlets, den König *nicht im „Gebet* („When he is drunk, asleep or in his rage etc.") „durchbohren zu wollen; wie liesse sich seine Ermor„dung des Polonius; seine Gleichgültigkeit bey der Ent„deckung dieses schrecklichen Irrthums, von dem der „Untergang Opheliens die unmittelbare Folge ist; wie „endlich die *zwecklose Grausamkeit*, womit er den un„schuldigen Rosenkranz und Güldenstern zum Tode be„fördert, mit einer so ausserordentlichen Zartheit der „Empfindung in Uebereinstimmung bringen?"

2.) *Die Ausschliessung der Rolle des Fortinbras, an dessen Stelle ich den Laertes zu Hamlets Thronfolger gemacht habe.*

Der Recensent hat in dem Eifer seiner Unparteylichkeit wahrscheinlich nicht daran gedacht, dass sein ganzer Tadel, den er hierüber vorbringt, eben sowohl wie gegen mich, auch gegen *Göthe* gerichtet ist, nach dessen Plan nicht nur jene Rolle gleichfalls, wie sie es *musste*, weggefallen, sondern statt des Fortinbras sogar *Horatio* zum Thronfolger gewählt worden ist; was man gewiss nicht, im Geiste seines Charakters gedacht, nennen darf. Denn wie diesen der Dichter, in seinem ganzen Verhältniss zu Hamlet, und durch Hamlets eigene Worte („Since my dear soul was mistress of her „choice, and could of men distinguish, her election „hath seal'd *Thee* for herself: for Thou hast been as „one, in suffering all, that suffers nothing" etc.) bezeichnet hat; war gerade *Horatio* der Mann am wenigsten, dem man mit einer Krone Hamlets ein Präsent machen konnte. Ich erinnere hier nur noch an den schönen Zug am Schlusse seiner Rolle, wo er die Bitte seines sterbenden Freundes: „Horatio, I am dead; thou liv'st; report me and my cause aright to the unsatisfied!" mit den Worten erwiedert: „Never believe it: I am „more an antique Roman than a Dane, here's yet „some liquor left!" — Weit natürlicher ist es denn doch wohl, wenn Hamlet seine Stimme zur Thronfolge an *Laertes* gibt, und so im Sterben noch seine Versöhnung mit ihm besiegelt. Auch ist es „eine gar zu schöne Idee", (welche ich im Schlusse des Stücks angedeutet habe,) „dass ein so heldenmüthiger, kühn unterneh„mender Jüngling, wie Laertes ist, den durch die Zer-

„störung

„störung der ganzen königlichen Familie verwaiseten „Königsstuhl besteigt, und so auf den alten Stamm, von „dem der Heldengeist gewichen ist, ein neues, kräftiges Leben pflanzt." Dazu kommt, dass der Tod des Laertes bey Shakspeare nicht nothwendig ist, und noch überdem durch ein höchst unnatürliches Mittel, nämlich die Vertauschung der Rappiere im Fechten mit Hamlet, herbeygeführt wird. „Von alle dem hat der Rec. nichts entdecken können", ob ich es gleich deutlich genug in den Vorerinnerungen dargelegt habe. „Aus welchem Grunde" — sagt der *Recensent* — „gerade *Laertes* zum König gemacht wird, möchte *schwer* zu errathen seyn; vermuthlich gemäss dem alten Weidspruche: Vox populi, vox Dei, denn wie bekannt ruft ihn einmal das aufgehetzte Volk zum König aus." Schade, dass der so unfehlbare Recensent unter seinen Weidsprüchen nicht auch einen wusste: Vox *critici*, Vox Dei!

3.) *Meine Veränderung in der Zeichnung des Charakters vom Laertes.*

Dieser Rolle, in welcher im Original bekanntlich der *edelste und tapferste Ritter des ganzen Reiches* geschildert wird, der aber doch nachher eines der niedrigsten und feigsten Meuchelmorde fähig ist, habe ich durch folgende einfache Wendung mehr Consequenz zu geben gesucht. Statt dass Laertes bey Shakspeare sich gegen den König *freywillig* zur Vergiftung des trügerischen Rappiers, mit dem er Hamlet umbringt, erbietet; lasse *ich* diesen Anschlag, wie den der Vergiftung des Weins, den *König* erfinden, und beide auch von ihm, ohne Mitwissen des Laertes, zur Ausführung bringen. Letztrer geht nur den Plan, mit einer geschliffnen Klinge gegen Hamlet fechten zu wollen, ein. Auch diese That *bereut* er, da sich ihm das Bubenstück des Königs mit der Vergiftung des Weins offenbart, und dass der König auch die Spitze seines Rappiers vergiften liess, erfährt er erst, da er Hamlet schon verwundet hat. — Der Recensent ist so unverschämt, dem Leser von alle dem gerade das *Gegentheil* weiss machen zu wollen. Er behauptet: ich liesse den König es dem Laertes „ausdrücklich" sagen: „dass er das Rappier vergiften, so wie „auch, dass er einen Becher mit Gift in Bereitschaft „halten wolle." Ja, er citirt sogar für diese Behauptung eben *die* Seite (pag. 198), die ihn vornehmlich seiner *Unwahrheit* hierin zeiht: denn es ist daselbst zu lesen: wie ich den König in seinem Gespräche mit Laertes, durch die Dazwischenkunft der Königin mit der Nachricht von Opheliens Tode, *nicht zur Erklärung* jener hinterlistigen Mordanschläge gegen Hamlet, habe gelangen lassen. Dessenungeachtet versichert nun der Recensent: „Laertes erscheine in dieser Bearbeitung „in einem noch zweydeutigern Lichte, als *selbst im* „*Original*."

4.) *Die Unterdrückung der ersten Geisterscene.*

Bekanntlich fängt Shakspeare den ersten Akt seines Stücks gleich mit der Nacht an, in welcher der Geist von Hamlets Vater dem Zuschauer zum erstenmal erscheint, und schliesst *denselben* Akt mit der folgenden Nacht, in welcher sich diese Erscheinung dem Hamlet selbst darstellt. Ich habe (was Recensent abermals geflissentlich *verschweigt*) über diese und ähnliche Sprünge, welche Shakspeare in der scenischen Eintheilung aller seiner Schauspiele gemacht hat, in den Vorerinnerungen bemerkt: „dass sie wegen der häufigen Verände„rungen der Bühne, die sie veranlassen, für *unsere* Zu„schauer nothwendig weit störender werden müssen, „als sie es dem Publicum Shakspeares seyn konnten, „das bey dem damaligen, an jeder Art von Scenery „noch so armen, Zustand der Bühne, der theatralischen „Versinnlichung der Scene fast ganz entbehren musste." Diess fühlte natürlich auch *Schröder* schon. Um also in seiner Bearbeitung des Hamlet nicht auch *zwey Nächte* in *einen* Aufzug zusammen zu fassen, brachte er die letzte in den Schluss des folgenden, sah sich aber nun auch genöthigt, dem Stück *sechs* Akte zu geben. Ich habe in der meinigen den ersten Aufzug mit demselben unübertrefflich imposanten, und für den Zuschauer so ahndungsvollen Schluss, den ihm Shakspeare gegeben hat, *geendigt;* ihn dagegen aber mit der Audienz des Königs, die bey Shakspeare *erst auf die Geisterscene folgt, angefangen.* Diese *erste* Geisterscene ganz zu streichen, glaubte ich mir um so ehr erlauben zu können, als ihr Inhalt bald darauf vom Horatio dem Hamlet erzählt wird, und diese Erzählung (die ich dafür noch etwas anschaulicher gemacht habe) nunmehr die Erwartungen des Zuschauers von der Scene zwischen Hamlet und dem Geist, höher spannt, und ihn für ihren Eindruck empfänglicher macht, wodurch nothwendigerweise der Schluss des ersten Aktes noch an theatralischem Effect gewinnen muss. Ueberhaupt aber ist wohl unläugbar, dass eine Geistererscheinung, die schon an sich nicht eben zu den glücklichsten dramatischen Motiven gehört, im Trauerspiel zumal, immer schwächer wirken werde, je öfter sie *wiederholt* wird; und im Hamlet kommt sie bekanntlich noch einmal in der Unterredung Hamlets mit seiner Mutter vor. Der Recensent indessen — der vermuthlich an Gespenster glaubt — beweist aus der Weglassung jener ersten Geisterscene nichts Geringeres als „die Oberflächlichkeit, mit der ich den Geist des Ganzen aufgefasst, und den wenigen Sinn, den ich für Shakspeares Grösse besitze." Doch das ist ihm noch nicht genug. Er fährt mit folgender Tirade fort: „Es ist natürlich, dass, wer das Ganze nicht zu ergreifen fähig ist, auch das Einzelne nicht nach seinem Werth und Gewicht zu schätzen weiss, und dieses bestätigt (!) sich im gegenwärtigen Falle fast bey jeder Scene!" — Dass ich nun das Stück mit der Rede des Königs, die ich ihn, um ihr, nach einem Wink von Göthe, mehr Feyerlichkeit zu geben, vom Throne herab halten lasse, eingeleitet habe, das nennt er „eine (obschon sie ihn „in ein *wohlthuendes Lächeln* versetzt hat") *frostige* Veränderung, ganz im französischen Geschmack." In demselben Geschmack ist nun freylich auch die Exposition des ersten Theils von Shakspeares Heinrich dem vierten.

5.) *Die Mühe, die ich mir in der Sprache des Stücks genommen hätte: fast jeden Vers der Schlegelschen Uebersetzung zu verändern.*

Der Recensent ist der — gar nicht *unmassgeblichen* — Meynung: ich hätte, „bis auf einige anstössige, nicht passende, ungeschmeidige, unverständliche oder völlig räth-

räthselhafte Stellen" den Text Schlegels wörtlich abdrucken lassen sollen. Dass ich diess nun bleiben liess, sey von mir — sagt der *Recensent* — „aus einer *falschen Schaam* geschehn." Es ist mir, indem ich diese gute Lehre gerade in einem kritischen Blatte, das Herr *Eichstädt* redigirt, lesen musste, aufgefallen, dass der Präceptor sich nicht gleich auch auf ein *musterhaftes Beyspiel* von Jemand, der, *diese falsche Schaam nicht habend*, wirklich eine Uebersetzung fremder Hand unter seinem Namen drucken liess, berufen hat, da es ihm doch so sehr in der Nähe lag. Weil *ich* diesem Muster nun (was doch so *leicht* gewesen wäre) *nicht* gefolgt bin, ist denn meine Arbeit auch eine recht „traurige" geworden, „welcher man — sagt der *Recensent* — die folternde Mühseligkeit ansieht, und für die mir *Niemand* Dank wissen wird!" (die Recensenten, *die* mir bereits Dank *gewusst*, sind — *Niemand!*). Als Probe wird eine einzelne Stelle angeführt, durch die es, wenn auch sonst keinem Leser, doch wenigstens dem Herrn Redacteur, „in *die Augen gefallen* ist", dass seine Instanz dieses Verdammungsurthel über das *Ganze* meiner Arbeit, vollkommen gegründet, und mit der höchsten Unparteylichkeit erkannt hat. Denn der Richter versichert ja: „so verwässert und entstellt, wie *diese* Stelle, sey das — *ganze Stück*." Leider nur hat *er selbst* Herrn Schlegel nicht zum getreuesten abgeschrieben. In der Stelle, die er aus dessen Uebersetzung, zur Vergleichung mit der meinigen, anführt, ist aus den Worten Hamlets: „ich vermuthe was von argen Ränken" unter seinen Fingern geworden: „ich vermuthe was *vom argen Räuber*". Uebrigens ist es auch *nicht wahr*, dass ich fast *jeden* Vers der Schlegelschen Uebersetzung verändert. Diess ist von mir so wenig geschehn, als Hr. Schlegel seine berühmten Vorgänger, *Wieland* und *Eschenburg*, in *jedem* Ausdruck verlassen hat. Aus *meinem* Text hat der Recensent in jener Stelle auch einen groben (noch dazu *angezeigten*) *Druckfehler* mit abgeschrieben, wodurch ein, um eine Sylbe zu kurzer Jambe entstanden ist, der ihm als Beleg dafür gelten muss, dass ich auch im *Versbau* mein Original „durchaus mishandelt" habe. Diess führt mich zu einem *andern* Punkt, aus dem er den absoluten Unwerth meiner Arbeit bewiesen zu haben vermeynt, und welcher der — *letzte* ist.

6.) *Die durchgängige Versificirung des Stücks.*

Es ist bekannt, dass im Hamlet, wie in mehrern andern Schauspielen Shakspeares, der metrische Vortrag mit dem prosaischen wechselt. Schon englische Kunstrichter haben die Bemerkung gemacht, dass der Dichter hierin den Ausdruck der Verschiedenheit des erhabnen und gewöhnlichen Gesprächs, oder des höhern und niedern Ranges der Sprechenden, beabsichtigt zu haben scheine. Da indessen diese Mischung metrischer und prosaischer Scenen sich nicht *in allen* seinen Stücken findet, sondern manche entweder ganz in Versen (wie der König Johann), oder ganz in Prosa (wie die lustigen Weiber zu Windsor) geschrieben sind, so liesse sich auch annehmen, dass sie durch die unverantwortliche Nachlässigkeit entstanden seyn könne, mit welcher die ersten Ausgaben seiner unsterblichen Werke, nach den fehlerhaftesten Abschriften des untergegangenen Originalmanuscripts veranstaltet wurden. Wie dem nun auch sey, so läst sich jene *Absicht* wenigstens am Hamlet nicht vollkommen darthun. Denn hier spricht Hamlet selbst, sogut wie der Clown, auch in Prosa, und es wird bald das Unbedeutendste in Versen, bald das Erhabenste prosaisch gesagt. Ich habe daher die *nicht* versificirten Stellen, wie z. B. die vortreffliche Anrede Hamlets an die Schauspieler, gleichfalls in Jamben übergetragen. „Hiernach zu schliessen" — sagt der *Recensent* — „würde ich es auch gar nicht abgeschmackt finden, einen „*Zeitungsbericht* (*den* seiner Recension ausgenommen!) „zu versificiren", was ihm denn vor den Manen Shakspeares zu rechtfertigen, wie billig, überlassen bleibe! Als ein Beyspiel der „*unverzeihlich schlechten* Jamben, die sich an unzähligen Stellen finden", führt er folgenden an:

„— — — — — — — — böse Thaten,
„birgt sie der Erde Schooss, müssen sich verrathen! (!!)

Es ist nun in der That überaus *naiv*, dass er gerade *dieses* Beyspiel, noch durch zwey Signa exclamandi, ausgezeichnet hat: denn wie sehr ist ein solches Doppelzeichen des Erstaunens *hier* an seinem Orte, da die meinem Buche beygefügte Druckfehleranzeige ausdrücklich besagt, dass obiger Vers *also* zu lesen ist:

„— — — — — — — — böse Thaten,
„birgt sie der *Erde Schooss auch*, müssen sich verrathen!"

„Es wird also" — sagt der Recensent — „hieraus „recht klar, wie der Versmacher auch nicht einmal „eine *Ahndung* vom Wesen und der Bedeutung des *poetischen* Rhythmus hat." — Zuletzt wirft er mir noch einen „recht sprechenden" *Sprachschnitzer* vor; und wer wollte es einem Recensionenmacher, der *angezeigte* Druckfehler nicht zu bemerken vermag, übel nehmen, wenn er hier einmal einen, *der nicht angezeigt ist*, an Beweises statt aufgreift! Da aber auch der Herr *Redacteur* (*indem er diese Recension abdrucken liess*) mir in allem Ernste zugetraut hat: dass ich *ungeschlacht* nicht von *ungeschlachtet* zu unterscheiden wüste, so verdient es meinen grossen Dank, dass er mir zugleich die wahre Bedeutung des Worts, durch diesen Vorgang, an sich selbst hat expliciren wollen. Ein Exempel, das ihm als *Philolog*, weil es ein so lehrreiches, und als *Menschen*, wegen der Selbstkenntniss, womit es gewählt ist, alle Ehre macht.

Halle, den 6. März 1807.

Professor Schütz.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 22

Sonnabends den 21ten März 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 3ten Februar ſtarb zu Breslau *Hier. Scholtz*, Ecclesiaſtes an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Eliſabeth, Aſſeſſor des Stadt-Conſiſt. und Profeſſor der Dogmatik bey dem Eliſabeth-Gymnaſium, beynahe 84 Jahre alt. Zu ſeinen im gel. Deutſchl. verzeichneten Schriften gehört noch folgende: *Documenta quaedam ſingularia providentiae divinae circa Gymnaſ. Eliſabeth. oratio.* Breslau 1787. 4.

Am 8ten Febr. ſtarb zu Genf der als hiſtoriſcher Schriftſteller bekannte Profeſſor *P. H. Mallet*, ehedem Profeſſor zu Kopenhagen, und einer der Lehrer des jetzigen Königs von Dänemark, wie auch nachher heſſiſcher Reſident bey den Republiken Genf und Bern, und Mitglied vieler gelehrten Geſellſchaften. Seine Schriften über die nordiſchen Reiche, die Geſchichte der fürſtl. Häuſer von Heſſen und Braunſchweig u. ſ. w., ſind im gel. Frankreich verzeichnet.

Am 9ten Febr. ſtarb zu München der königl. bayr. wirkl. geiſtl. Rath *Lorenz Hübner*, Redacteur der oberdeutſchen Literaturzeitung und der politiſchen Münchner Zeitung, wie auch Vf. topographiſcher Werke über Salzburg und München u. ſ. w., im 54ſten J. ſ. A.

Am 18ten Febr. ſtarb zu Offenbach die als Schriftſtellerin, vorzüglich für das weibliche Geſchlecht, rühmlichſt bekannte Staatsräthin *Sophie von la Roche*, geb. *Gutermann*, im 77ſten J. ihres Alters.

Am 20ſten Febr. ſtarb zu Fulda der erſt vor zwey Jahren aus Prag dahin als Conſiſtorialrath und Studien-Director berufene *Aug. Gottlieb Meiſsner*, der bekannte Verfaſſer mehrerer mit vielem Beyfalle aufgenommenen belletriſtiſchen und hiſtoriſchen Schriften, im 54ſten J. ſ. A. Bis vor wenigen Jahren war er ein fleiſsiger Mitarbeiter der Allg. Lit. Zeitung.

An demſelben Tage ſtarb zu Paris ein anderer Mitarbeiter und fleiſsiger Correſpondent unſerer Lit. Zeit., *Theoph. Fried. Winkler* aus Strasburg, Millins Gehülfe bey der Antiken- und Münz-Sammlung an der kaiſerl. Bibliothek zu Paris, im 36ſten J. ſ. A.

Am 23ſten Febr. ſtarb zu Eiſenach der daſige Stadtphyſicus *Aug. Chriſtian Kühn*, Verf. mehrerer naturhiſtoriſchen Schriften, 63 Jahre und 2 Monate alt.

Am 11ten März Abends um 10 Uhr ſtarb zu Halle Hr. *Joh. Aug. Nöſselt*, königl. preuſs. Geheimer Rath, erſter ordentlicher Prof. der Theologie, Director des k. theol. Seminariums, Senior der Friedrichs Univerſität, und der theol. Facultät d. Z. Decanus. Deutſchland verliert an ihm einen ſeiner gelehrteſten und humanſten Theologen, die Friedrichs-Univerſität einen bis ins Greiſenalter mit dem gerechteſten Beyfalle begleiteten Lehrer, deſſen Zuhörer ſich auf viele Tauſende belaufen. Er ſchritt unaufhörlich in Kenntniſſen fort, und bey ſeiner Scheu vor allen Zerſtreuungen erlangte er nicht nur in allen Theilen der Theologie, ſondern auch in der Philoſophie und Geſchichte, eine Beleſenheit, wie wenige der vornehmſten Gelehrten erreichen. Seine Bücherkenntniſs war daher auch auſserordentlich, und in ſeiner vortrefflichen Bibliothek, deren Gebrauch er auch andern ſehr bereitwillig erlaubte, war er überall zu Hauſe. Seine Schriften, die ſich überdem durch eine reine Schreibart im Lateiniſchen wie im Deutſchen, und durch lichtvolle Anordnung auszeichnen, verrathen eben ſo ſehr die Tiefe als die Ausbreitung ſeiner Kenntniſſe, zugleich aber die liebenswürdigſte Beſcheidenheit und Mäſsigung im Urtheilen, die auch in ſeinen Recenſionen herrſcht, deren er eine groſse Anzahl zu unſerer *Allg. Lit. Zeitung*, ſowohl da ſie noch in Jena herauskam, als ſeit ihrer Verlegung nach Halle, beygetragen hat. Seine Achtung vor dem Urtheile der gelehrten Welt, die ſeine gerechte Selbſtſchätzung oft bis zur Schüchternheit minderte, hielt ihn von Zeit zu Zeit ab, mit manchem Werke hervorzutreten, dem gleichwohl keiner ſeiner Zeitgenoſſen mehr gewachſen war, als Er, und welches von ſeiner Hand zu erhalten ſich doch oft laute Wünſche erklärten. Man hat aber ſichre Hoffnung, aus ſeinem handſchriftlichen Nachlaſſe noch manches intereſſante Product zu erhalten. Der vortreffliche Mann war am 2ten May 1734 geboren, fing als Magiſter der Philoſ. 1757 an zu leſen, und hatte ſchon als Prof. extraord. im J. 1762 ſo groſsen Beyfall, daſs er verſchiedene Collegien auf dem groſsen Hörſaale der Univerſität leſen muſste. Seine Geiſteskräfte blieben, bey aller körperlichen Altersſchwäche, bis zu ſeinem letzten Schlummer ungeſchwächt, und noch drey Stunden vor ſeinem Hinſcheiden entwarf er eine Skizze zu einigen Theſen der Moral, die er für ſeine Vorleſungen beſtimmt zu haben ſcheint, an denen er überhaupt unaufhörlich zu beſſern und zu ergänzen pflegte.

II. Beför-

II. Beförderungen und Amtsveränderungen.

Hr. *Leonhard Meister*, vordem Professor an der Kunstschule zu Zürich, nachher Pfarrer zu St. Jakob, einer milden Stiftung, bey Zürich, zuletzt zu Langnau im Canton Zürich, hat diese letztere Stelle *resignirt*, weil sie die Unterhaltung und Besoldung eines ihm bey zurückendem Alter nothwendigen Vicars nicht ertrug.

Hr. Kaufmann *Meissner* zu Breslau, Verf. mehrerer merkantilischen Schriften, ist von dort nach Karlstadt bey Militsch als Reichsgräflich v. Malzahnscher Fabrik-Inspector abgegangen.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus *Amsterdam* haben wir den Prospectus von der Folge *griechischer Autoren* erhalten, welchen der Buchhändler Hr. *I. A. C. Hesse* über diese Unternehmung herausgegeben hat. Sie wird unter der Leitung des Hn. *de Bosch*, Curators der Universität Leyden, und der Herren Professoren *van Lennep* und *Willmet* am Gymnasium zu Amsterdam, beginnen und fortgesetzt werden. Die sorgfältigste Correctur und die Indices, nebst Anzeige der Abweichungen von den zum Grunde gelegten Editionen, wird Hr. *I. H. van Reenen* besorgen. Hr. Hesse liefert dreyerley Ausgaben: 1. eine sehr wohlfeile, auf Schreibpapier in kl. Octav; 2. eine in gleichem Format auf dem schönsten Schreibpapier, wovon nur 100 Exemplare abgezogen werden; 3. Eine Pracht-Ausgabe in Quarto auf geglättetem Velinpapier, wovon nur 50 Exemplare abgezogen werden. Zu dieser haben sich aber bereits in Holland so viele Subscribenten gemeldet, dass nur einige wenige für das Ausland übrig bleiben werden. In wenigen Wochen werden *Anacreontis carmina, Sapphus fragmenta, Bionis et Moschi bucolica* herauskommen. Die Unternehmung verdient den grössten Beyfall; und es werden diese Ausgaben jederzeit zu Leipzig bey Böhme, zu Wien b. Schaumburg u. Comp., zu Paris b. Renouard, zu London b. Payne u. Mackinley und Lunn, zu Riga b. Hartmann, zu Kopenhagen b. Schubothe zu erhalten seyn.

Zu Åbo ward im Julius 1805 eine Subscription eröffnet, um dem Ritter und Kanzleyrath *Porthan* ein Denkmal zu errichten, wozu bereits ansehnliche Summen eingegangen sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem so eben in Paris herausgekommenen Werke:

La Chymie appliquée aux Arts, par Monsieur le Senateur Chaptal, 4 vol. gr. in 8.

ist die endesunterzeichnete von einem sachkundigen und rühmlich bekannten Gelehrten, eine Uebersetzung in die deutsche Sprache besorgen; was hiemit zur Vermeidung aller Collision angezeigt wird von der

Samuel Flickschen Buchhandlung
in Basel und Arau.

Almanach oder Uebersicht der neuesten Fortschritte, Erfindungen, Entdeckungen, Meinungen und Gründe in den speculativen und positiven Wissenschaften, namentlich der Philosophie, Theologie, Rechtsgelehrsamkeit, Staatswissenschaft, Pädagogik, Philologie, Archäologie, Geographie und Geschichte; herausgegeben von Dr. *J. J. Bellermann etc. 6r Jahrgang oder Band.* Erfurt 1807. 8. bey Keyser. 2 Rthlr. 8 gr.

Dieser Jahrgang oder Band liefert wieder aus den genannten Wissenschaften die in dem jährigen Zeitraum der Literatur vorgekommene Ideen, Vorschläge, Meinungen, Verfügungen und Rathschläge oder Gründe, die jedem Leser eben so nützlich als angenehm seyn können, und die Bereicherung der mannichfaltigen Fächer der in diesem Werke aufgestellten Rubriken wahrnehmen lassen. Ueber diese erschienene 6 Jahrgänge oder Bände dieses Almanachs wird nun zu nächster Messe ein vollständiges *Register* über die darin vorkommende *Gegenstände*, *Namen* und *Dinge* u. d. bewerkstelligt und geliefert werden, wodurch jeder Besitzer in den Stand gesetzt wird, das Gewünschte leicht aufzufinden. — Auch ist von

Busch's Almanach oder Uebersicht der Fortschritte der neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken

der XIte Jahrgang oder Band, mit 1 Kupf. 8., erschienen, der eben das Interessanteste der mancherley Fächer wieder darstellt, und 1 Rthlr. 21 gr. kostet.

Der Verleger.

C. W. Kortüm und ich zeigen hiemit an, dass wir den *Cymbeline* und den *Coriolanus* von *Shakespeare*, das erste von *C. W. Kortüm*, das letzte von mir übersetzt, zusammen herausgeben werden. — Wir hoffen, dass diese Uebersetzungen schon zu Michaelis d. J. erscheinen können, wenn nicht Hr. *A. W. Schlegel*, der das erste Recht, und ohne allen Zweifel den meisten Beruf dazu hat, durch die Fortsetzung seiner *Uebersetzung der Werke des Shakespeare*, uns darin zuvorkömmt, wo wir denn gerne mit unserer Arbeit zurücktreten und uns freuen wollen, sie dadurch, wenigstens für das Publi-

Publikum, unnütz gemacht werden. Wir machen diese Anzeige bloss, andere etwanige Collisionen zu vermeiden. Göttingen, den 2. März 1807.

B. H. Freudenfeld. Dr.

Zur nächsten Oster-Messe erscheint unter andern bey
Friedrich Frommann in Jena:

Fr. Jakobs, Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. 1. und 2. Cursus. *Zweyte*, durchaus verbesserte und vermehrte *Auflage*. 8. 18 Gr.

Raccolta di autori classici italiani. Poeti. Tomo I — III. Dante, divina Comoedia. gr. 12mo.

Sturm, K. Ch. G., Grundlinien einer Encyclopädie der Kameralwissenschaften. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

II. Neue Landkarten.

Plan der Schlacht bey Preussisch Eylau.

Da wir bey dieser zweyten wichtigen Schlacht des gegenwärtigen Krieges in dem Besitze von Materialien über die dortige Gegend sind, die sich auf wirkliche Vermessung gründen, werden wir binnen einigen Wochen einen Plan dieser Schlacht, welcher auch das vorhergehende Gefecht bey *Hoff* enthalten wird, nach den Französischen Original-Berichten liefern.

Weimar, den 6. März 1807.

Das Geographische Institut.

III. Neue Kupferstiche.

Portrait von Schiller.

Zu der Suite der Bildnisse unsrer berühmten Zeitgenossen, welche die Kunstliebhaber bereits aus den erschienenen Portraits von *Gall* und *Wieland* kennen, ist so eben das getreue Portrait des verewigten *Friedrich von Schiller*, gemalt 1793 von Mad. *Simonowitz* in Stuttgart, gestochen 1806 — 1807 von Hrn. *Heinrich Schmidt*, erschienen, klein Folio. 1 Lthlr. oder 2 Fl. 45 kr. — Wir haben mit Vorbedacht dieses frühere vortreffliche Gemälde (welches ein Freund des Gefeyerten in Jena besitzt) gewählt, weil in jener Periode die Gesichtszüge des grossen Dichters durch Kränklichkeit, wie in den nachfolgenden Jahren, noch nicht gelitten hatten, und seine Verehrer ein desto bedeutenderes Bild hier von ihm erhalten. Weimar, im Februar 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

IV. Auctionen.

Auction in Leipzig.

Der Catalog einer den 11. May d. J. anhebenden Bücher Auction ist bey Hn. Proclam. *Weigel* in Leipzig zu haben, welcher, so wie die bekannten Hrn. Commissionairs, Aufträge übernehmen wird. Die darin enthaltene Sammlung begreift Bücher aus allen Wissenschaften (8600 Nummern), und Kenner werden sich überzeugen, dass dieser Catalog in Hinsicht der grossen, seltenen und vortrefflichen Bücher vorzüglich wichtig ist. Unter den philologischen Büchern finden sich viele mit den handschriftlichen Anmerkungen berühmter Gelehrten und Manuscripte.

Durch alle gute Buchhandlungen wird man sich diesen Catalog verschaffen können.

V. Vermischte Anzeigen.

Erste und letzte Antwort
auf die:
Bemerkungen über die von der Schlacht bey Jena erschienenen beiden Plane
im Intell. Bl. der Jenaischen A. Lit. Zeitung von 1807. No. 9.

Der Verfasser dieser mit anscheinender Sachkenntniss und eben der ungemeinen Selbstgenügsamkeit, die manche Privatlehrer auf einigen Akademieen auszeichnet, hingeschriebenen Bemerkungen kennt nur *zwey* Plane, welche über die Begebenheiten am 14ten October 1806 Unterricht geben sollen. Wir kennen bis jetzt deren *vier*, die gedruckt sind, und da aus einem derselben der Standpunkt des Hrn. Vfs. genommen zu seyn scheint, er denselben aber nicht erwähnt hat, so wollen wir solche hier specificiren.

Der *erste* ist der Unsrige, von dem eine *zweyte* wesentlich verbesserte Auflage, schon vor mehr als 5 Wochen erschienen ist, die denn der Vfr. jener Bemerkungen wohl der Billigkeit gemäss, für sein Forum hätte ziehen sollen, und nicht die frühere; — der *zweyte* ist ein Plan, auf dem kein Verfasser und kein Verlagsort bemerkt, der aber bey Hrn. Buchhändler *Leo* in Leipzig zu haben ist; — der *dritte*, der von Hrn. *Hertzog's* geographischem Verlags- und Commissions-Comptoir ebendaselbst gelieferte und mit dem Unserigen zugleich recensirte, — und der *vierte* erschien bey Hrn. Buchhändler *Webel* in Zeitz.

Bey erster Durchlesung der Bemerkungen über zwey dieser Plane vermutheten wir, der Hr. Vfr. habe wohl auf dem Thurme der Jenaischen Stadtkirche gestanden und von hier aus das *Kriegsspiel*, wie er die grosse Begebenheit dieses Tags sehr sonderbar nennt, betrachtet. Da er aber zugleich als Augenzeuge von den Vorfällen bey *Hassenhausen* und *Auerstädt* spricht, und dabey gar Gelegenheit nimmt, mit echter Kennermiene auf die Vortheile des Anmarsches *en échellons* einzugehen, obiger Stadtthurm aber viel zu tief liegt, um von da 4 bis 5 Stunden weit auf die umliegenden dominirenden Höhen sehen zu können, so sahen wir uns nach einem höheren Standpunkte für den Hrn. Vfr. um, den wir auch in dem, bey Hrn. *Leo* zu habenden Plane richtig gefunden zu haben glauben. Auf demselben ist nämlich, wahrscheinlich auf Veranstaltung des Hrn. Verfassers, der uralte *Fuchsthurm* von dem Hausberge bey Jena weggeschafft und auf das linke Saalufer in die Gegend von *Lobstädt* transplantirt worden; damit aber der schmale dachfirstähnliche Kamm des Hausbergs nicht

ohne Schmuck bliebe, hier ein imaginaires Dorf, Namens *Fuchshayn*, angelegt. Auf einem dieser beiden Punkte stand ohne Zweifel der Vfr. der Bemerkungen während der Schlacht, und, da alle beide nicht in dieser Lage existiren, in einem sehr trügerischen Phantom, aus dem man seinen Schülern nicht füglich weisen kann, wie mittelst einer *Alhidade*, *Bergnasen scharf abgeschnitten werden*.

Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, verdienen die Bemerkungen des Hrn. Vfs. keineswegs eine umständliche Würdigung. Er verlangt ein treues Migniaturgemälde, und diess höchst wahrscheinlich in eigener Manier, von der ziemlich zerrissenen Gegend um *Jena*. Wenn wir seine Manier angewendet hätten, so wäre höchst wahrscheinlich ein nur etwas treues Bild eben dieser Gegend um *Jena* im Grossen darzulegen unmöglich geworden. Denn er verlangt, die steilen Kalkflözlagen der *Nasenkuppe* (der Vfr. schreibt *Nasenberg*) getreu copirt zu sehen; beklagt sich, der *Schwabhäuser Grund* sey bey uns zu schmal, als dass Cavallerie hineinreiten könne, und die Anhöhe, welche sich zwischen *Lützerode* und *Closwitz* auf einer, *Vierzehnheiligen*, *Krippendorf* und *Lehsten* auf der anderen Seite sanft, aber immer bedeutend genug erhebt, will er für abgehobelte Bergkämme erklären. Er darf nur an das *Alten-Gönner Pfarrholz* gehen, um sich zu überzeugen, dass ihn hier die Sucht nach Auftrag zu tadeln, sehr von der Wahrheit entfernt hat. Auf den Masstab des Plans ist durchaus bey dieser Tadelsucht keine Rücksicht genommen, sondern der Hr. Vfr. scheint nur Flurkarten vor Augen gehabt zu haben und zu verlangen, jeden einzelnen Stein, wenn er etwa vier Quadratfuss Oberfläche hat, genau niederzulegen u. s. f.

Und sollte auch die Zeichnungsmanier unsers Plans nicht fehlerfrey seyn, so gründet er sich doch auf eine *wirkliche Vermessung* des Locals und auf sehr *mühsam gesammelte* und aus *guten Quellen geflossene Nachrichten* von den Begebenheiten am Tage der Schlacht. Wenn der Vfr. der Bemerkungen im Stande ist, einen besseren Plan, der nicht aus dem unserigen entlehnt ist, *mit oder ohne Papillons* zu liefern, so thue er es und gebe so die einzig hier anwendbare Kritik. Wir empfehlen ihm aber, wenn die Papillons und der ganze Plan nicht bald Papilloten werden sollen, hübsch selbst, wie unser Zeichner, auf das Schlachtfeld zu gehen, und es wird ihm dann vielleicht *Molière's* Vers verständlich:

Et l'on trouve souvent plus, qu'on ne veut chercher.

Doch genug von dem eigentlichen Verf. der Bemerkungen über unsern aus *Auftrag*, wie er selbst sagt, bekrittelten Plan der Schlacht von Jena. Eine Stelle aber kommt in seinem Aufsatze vor, die er, wenn er auch nur oberflächliche Kenntniss der Geometrie hat, was wir doch vermuthen, nicht hinschreiben konnte, ohne sich pflichtschuldigst zu prostituiren. Wir glauben daher, dass sie von einer fremden, völlig ungeometrischen und elend boshaften Hand herrühre, und sie kann dienen, jeden unbefangenen Leser zu überzeugen, mit welcher Achtung das Publicum von dem Redacteur der *Jenaischen A. Lit. Zeitung* behandelt wird, der eine solche, den gemeinsten Menschenverstand empörende, Unwahrheit und praeoccupirende Calumnie gegen ein Werk, von dem dermalen noch gar nichts öffentlich erschienen ist, aufnehmen konnte. Wir können hier den Beweis davon zu seiner Beherzigung durch Rechnung mit Zahlen apodiktisch führen.

Nachdem nämlich gesagt ist, dass unserm Plane der Schlacht von Jena, die von Hrn. *Güssefeld* vor einigen Jahren erschienene und auf wirkliche Vermessung des Locals gegründete topogr. Karte der Gegend von Jena, zu Grunde liege, wird die hämische Behauptung eingeschoben, es sey zu *erwarten*, dass die von uns angekündigte *topographisch militairische Karte von Deutschland in 204 Blättern*, werde benutzt werden, um mehrere *alte Platten aus- und umschleifen* zu können. — Wie man es mit dem *Umschleifen* anzustellen habe, wird der Verf. dieser Stelle — er sey wer er wolle, — wohl allein wissen; wir wenigstens und kein vernünftiger Mensch kann damit einen Begriff verbinden. Soll mit dem *Ausschleifen* nichts weiter gemeint seyn, als alte Kupferplatten zu einem neuen Stiche abschleifen zu lassen, so wird uns der Verf. diese gewöhnliche Benutzung alter Platten gütigst erlauben, da das Kupfer unser ist. Allein der Verf. denkt wahrscheinlich, wir wollen aus den 10 bis 12 Deutschland enthaltenden, zu unserm Handatlasse gehörenden, *nach verschiedenem Masstabe* entworfenen und einzeln im Durchschnitt etwa 3, zusammen also 36 Pariser Quadratfuss haltenden Kupferplatten, durch Rikken und Zerren eine neue Karte nach *Einem Masstabe* in 204 Blättern liefern, von denen jedes auf eine Kupferplatte von $1\frac{5}{12}$ Quadr. Fuss kommt, die mithin einen Raum von 289 Par. Quadratfuss Kupfer verlangt. Wahrscheinlich denkt der Verf. das Kupfer sey so dehnbar wie Federharz, und man dürfe es nur für jeden beliebigen Masstab hin und herziehn, bis es die erforderliche Extension erhalten hätte. — Heilsamer für sich und zweckmässiger hätte der Verf. gewiss gethan, bevor er die absurde Stelle, deren Wohlgeruch den Skunk, von dem sie kommt, sogleich verräth, niederschrieb, den bekannten goldenen Versikel im echten Mönchslatein über das *Recensiren der ungelegten Eyer* zu beherzigen, der also lautet, und dessen Studium wir ihm für die Folge dringend empfehlen:

Judicium de ovis,
Quae non cacata; est bovis.

Weimar, den 17. Februar 1807.

Das Geographische Institut.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 23.

Mittwochs den 25ten März 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere Lehranſtalten.

Verzeichniſs der Vorleſungen auf der Univerſität zu Marburg im Sommer 1807.

1.) Hodegetiſche Anweiſung zur zweckmäſsigen Benutzung der Univerſitätsjahre. Öffentlich, Prof. *Creuzer.*

2.) *Philologie.* — Anfangsgründe der ſyriſchen und chaldaiſchen Sprache, 10—11 Uhr. — Hebräiſches Elementare, 11—12., Prof. *Hartmann.* — Griechiſches Fundamentale mit Erklärung der Xenophontiſchen Cyropädie oder des Herodot, 4—5., Prof. *Rommel.* — Horaz Oden, verbunden mit Uebungen im lateiniſchen Stile, 11—12., Prof. *Crede.* — Horaz Satiren oder Epiſteln, abwechſelnd mit auserleſenen Reden Cicero's, verbunden mit lat. Stilübungen, 7—8., Prof. *Rommel.* — Vellejus Paterculus, 4—5., C. R. *Wachler.* — Franzöſiſches Fundamentale, 8—9.; Voltaire Henriade, 9—10.; Stilübungen, 11—12.; Converſatorium, öffentl., Prof. *de Beauclair.* — Privatunterricht im Franzöſiſchen, Lector *Senault.* — Engliſch und Italiäniſch, Prof. *de Beauclair.* — Grundſätze des deutſchen Stils, verbunden mit Uebungen im Schreiben und Declamiren, 6—7., C. R. *Wachler.*

3.) *Geſchichte.* — Encyklopädie, nach Feſsmaier, öffentlich, 6—7., C. R. *Wachler.* — Geſchichte des Mittelalters, nach ſ. Grundriſſe, 3—4., *Derſelbe.* — Geſchichte Deutſchlands, nach Pütter, 11—12., Prof. *Robert.* — Neuere Kirchengeſchichte, nach ſ. Lehrbuche, verbunden mit einem öffentlichen Examinatorium darüber, 7—8., Prorect. *Münſcher.* — Geſchichte der morgenländiſchen Sprachen, öffentlich, 1—2., Prof. *Hartmann.* — Römiſche Alterthümer, 10—11., Prof. *Rommel.* — Geographie, nach Fabri, 2—3., Prof. *de Beauclair.*

4.) *Mathematik.* — Reine Elementar-Mathematik, 10—11.; Mathemat. Analyſis, 9—10.; praktiſche Geometrie, 5—6., Prof. *Hauff.*

5.) *Naturkunde.* — Elementar-Phyſik, 3—4., Prof. *Hauff.* — Chemie, Hofr. *Wurzer.* — Naturgeſchichte des Menſchen, öffentl. Mittw. u. Sonn., 7—8., Prof. *Buſch.* — Botanik, verbunden mit Excurſionen, 11—12., Hofr. *Merrem.* — Mineralogie, 6—7.; über die in Heſſen vorkommenden Foſſilien, öffentl., 1—2., Prof. *Ullmann* d. ält.

6.) *Philoſophie.* — Geſchichte der neueren Philoſophie, nach Socher, 11—12.; Ueberſicht des metaphyſiſchen Dogmatismus, nach ſ. Urſachen und Gründen, öffentl., Prof. *Tennemann.* — Pſychologie, nach Kieſewetter, 6—7., *Derſelbe.* — Logik, nach Kieſewetter, Prof. *Bering;* nach Kant, verb. mit einer Einleitung in das Studium der Philoſophie, Prof. *Creuzer;* nach Hoffbauer, Prof. *Tennemann,* 9—10. — Examinatoria über die Logik, öffentl., Prof. *Bering* und *Creuzer.* — Metaphyſik, 8—9., Prof. *Bering.* — Moral, 11—12., Prof. *Creuzer.* — Naturrecht, nach Tieftrunk, Prof. *Bering;* nach Gros, Prof. *Creuzer,* 4—5. — Aeſthetik, 5—6., Superintendent *Juſti.* — Theorie der körperl. Beredſamkeit, öffentl., Sonnab. 11—12., Prof. *Rommel.* — Diſputatorium, öffentl., Sonn. 8—9., Prof. *Bering.*

7.) *Staatswiſſenſchaft.* — Landwirthſchaft, nach Beckmann, 6—7.; Policeywiſſenſchaft, nach Lamprecht, 8—9., Hofr. *Merrem.* — Forſtwiſſenſchaft, 11—12., Prof. *Ullmann* d. ält. — Theorie der forſtlichen Gehau Theilung, öffentl., 8—9., Prof. *Hauff.* — Bergbau, 7—8., Prof. *Ullmann* d. ält. — Cameraliſtiſches Practicum, 11—12., Hofr. *Merrem.*

8.) *Theologie.* — Exegetiſche Vorleſungen über das A. T., 2—3.: Pſalme, Prof. *Hartmann;* Jeſaias, Prof. *Arnoldi.* — Einige Pſalme, öffentl., 1—2., Superint. *Juſti.* — Exeget. Vorl. über das N. T., 10—11.: Br. an die Römer, Prorect. *Münſcher;* Br. an d. Römer und Epheſer, Superint. *Juſti;* Br. an die Korinthier, Prof. *Zimmermann.* — Dogmatik und öffentl. Examinatorium darüber, 9—10. und 11—12., Prof. *Arnoldi.* — Moral und Examinatorium, öffentl., 8—9., Prof. *Zimmermann.* — Homiletik, 3—4., Prorect. *Münſcher.* — Katechetik, verb. mit Uebungen, 4—5., Prof. *Zimmermann.*

9.) *Jurisprudenz.* — Geſchichte des römiſchen Rechts, nach Hugo, 7—8., Prof. *Weis* und Dr. *Bucher.* — Inſtitutionen, nach Waldeck, 8—9., Prof. *Weis.* — Pandekten, nach Böhmer, 9—10. u. 2—3., Vice-Canzler *Erxleben.* — Syſtem der Pandekten, verbunden mit einem öffentl. Examinatorium, 11—12., Dr. *Bucher.* — Einige intereſſante Materien des röm.

Civilrechts, öffentl., Prof. *Weis.* — Das testamentarische Erbrecht, öffentl., Ab. 6 — 7., Dr. *Bucher.* — Von den Dienstbarkeiten und vom Pfand- und Hypothekenrecht, öffentl., 5 — 6., Vice-Canzl. *Erxleben.* — Examinatorium über das R. R., Prof. *Weis.* — Generelles deutsches Privatrecht, nach Runde, 7 — 8., Prof. *Bauer* und Dr. *Ulrich.* — Specielle Privatrechte, 8 — 9.; Bergrecht, öffentl., Prof. *Bauer.* — Katholisches und Protestantisches Kirchenrecht, nach Böhmer, 10 — 11.; Theorie des kan. Processes, öffentl., Mont. u. Donn., 3 — 4., Prof. *Bucher.* — Katholisches Kirchenrecht, nach Schenkl, Prof. *Müller.* — Lehnrecht, nach Böhmer, 3 — 4., Prof. *Robert.* — Criminalrecht, nach Meister, 10 — 11., Prof. *Bauer.* — Bürgerl. Process, Dr. *Ulrich*, 3 — 4. — Gerichtliche Klagen und Einreden, nach Böhmer, Prof. *Bucher*, 8 — 9.; nach Menken, Prof. *Weis*, 6 — 7. — Practicum, 4 — 5., Prof. *Robert.* — Examinatorium über die vornehmsten Materien seiner theoret. Collegien, Dienst. u. Donn., 4 — 5., Prof. *Robert.* — Examinatoria über einzelne Theile der Rechtswissenschaft, Prof. *Bauer.*

10.) *Medicin.* — Encyklopädie und Methodologie, nach s. Compendium, öffentl., Mittw. u. Sonnab., 10 — 11., Prof. *Conradi.* — Knochen und Bänderlehre, 10 — 11., Prof. *Ullmann* der jüng. — Ueber Krankheiten der Knochen, Mittw. u. Sonn., 3 — 4., Ob. Hofr. *Michaelis.* — Physiologie, 2 — 3.; Specielle Pathologie, 4 — 5; allgemeine Therapie, 10 — 11., Prof. *Conradi.* — Medicinisch-praktische Vorlesungen über die vorwaltenden Krankheiten der Irritabilität und Sensibilität und deren Behandlung, 11 — 12. u. 3 — 4.; Examinatorium darüber, 5 — 6.; Allgemeine Pathologie und Therapie, Hofr. *Sternberg.* — Erster Theil der Chirurgie, 7 — 9., Ob. Hofrath *Michaelis*; Examinatorium darüber, öffentl., Dienst. u. Freyt., 11 — 12., Prof. *Ullmann* d. jüng. — Verband- und Maschinen Lehre mit Uebungen, nach Stark, 2 — 3., Prof. *Ullmann* d. j. — Entbindungskunst, 10 — 12.; Examinatorium darüber, 11 — 12.; Literärgeschichte der Entbindungskunst, Mont. u. Donnerst., 3 — 4., Prof. *Stein.* — Geburtshülfe, Prof. *Busch.* — Arzneymittellehre, 3 — 4.; Pharmacie, 5 — 6, Hofr. *Wurzer.* — Ueber die physische Erziehung des Menschen, öffentl., Mittw., 1 — 2.; Ueber Beköstigung der Armen, öffentl., Sonnabend, 1 — 2, *Derselbe.* — Medicinisches Klinikum, öffentl., 1 — 2., Hofr. *Sternberg.* — Chirurgisches Klinikum, Mittw. u. Sonn., 10 — 11., Ob. Hofr. *Michaelis.* — Accouchir-Institut, Prof. *Stein.* — Gerichtl. Arzneykunde, 4 — 5., Ob. Hofr. *Michaelis.* — Ueber Knochenbau der Hausthiere, Mont. u. Donnerst., 7 — 8.; Arzneymittellehre für Thierärzte, 11 — 12., Prof. *Busch.*

II. Reisen.

Hr. *v. Högelmüller* hat folgendes Circulare an gelehrte Anstalten und einzelne Gelehrte geschickt:

Anerbieten an Freunde der Wissenschaften und Künste.

Durch die höchste Gnade Sr. kais. Hoheit des Generalissimus, Erzherzogs Karl, sehe ich mich in den Stand gesetzt, mit Ende Novembers des künftigen Jahres, mit den nöthigen Individuen und Instrumenten versehen, eine Reise nach dem Orient zu unternehmen.

Obschon diese Reise die Naturgeschichte des Pferdes zum Hauptzwecke hat, so bin ich dennoch bereit, nach allen meinen Kräften, zur Beantwortung jener Fragen beyzutragen, die mir gelehrte Männer und Gesellschaften zur Erweiterung des Gebietes der allgemeinen Naturgeschichte, der Erdbeschreibung, der Philologie, Technologie, Archäologie, Numismatik u. s. w. bis Ende Augusts 1807 zuschicken werden.

Möchte es mir gelingen, für die eben erwähnten Gegenstände ein Buch solcher Fragen mitnehmen zu können, als der geheime Justiz-Rath *Michaelis* den nach Arabien reisenden Gelehrten, in Beziehung auf biblische Gegenstände, einst vorgelegt hat!

Die Reise ist *vorläufig* über Ungern, Siebenbürgen, die Bukowina nach der Ukraine bestimmt, um mich in Odessa nach Constantinopel einzuschiffen, und von da Halep in Syrien zu erreichen.

Wien, am 15. December 1806.

Ritter von Högelmüller,
ungerischer Militär-Gestüts- u. Remontirungs-Ober-Lieutenant.

Die östreich. Erzherzoge *Anton* und *Rainer* haben im Sommer v. J. eine Reise nach Ungern gemacht, und unter andern alle literarischen Anstalten zu Pesth und Ofen in Augenschein genommen. Auch hat der Erzherzog *Rainer* nachher auch das Georgicon zu Kesstheli und die Regnicolar-Bibliothek des Grafen *Szechengi* besucht, und diesem durch ein eignes Schreiben das bey diesem Besuche und bey der Durchsicht des Catalogs empfundene Vergnügen bezeigt, mit der Versicherung, zum Besten dieses Instituts alles, was von ihm abhange, beytragen zu wollen.

III. Beförderungen.

Der als Dichter rühmlich bekannte Hr. *Joseph Franz Ratschky*, zeither Hofrath und Lotto-Gefällen-Director zu Wien, ist von Sr. Majestät zum wirkl. Staatsrathe ernannt worden.

Zu eben dieser Würde ist der Graf *Chorinsky*, ein böhmischer, um die Wissenschaften wohlverdienter, Cavalier, zeither Vice-Präsident der N. Ö. Landesregierung, erhoben worden.

Der Hofbibliotheks-Custos zu Wien, Exjesuit *Felix Franz Hofstätter*, Propst von Tomaj, ehemals Director des k. k. Theresianums, hat die sehr einträgliche Pfarre zu Gross-Tajax in Mähren erhalten, und hat zu seinem Gehülfen den Exjesuiten Arminger, ehedem Vicedirector des k. k. Theresianums, mitgenommen. Zufolge dieser Versetzung und des Abgangs des Hn. Hofraths *Joh. v. Müller* nach Berlin ist die Hofrathsstelle bey der k. k. Hofbibliothek eingegangen: hingegen hat das übrige Personale angemessene Gehaltszulagen erhalten, und der verdienstvolle bisherige Bibliotheks-Scriptor, auch k. k. Censor

Censor im theolog., pädagog., moral. und philos. Fache, Hr. *Ignaz Pöhm*, ist Custos mit dem Gehalte von 1000 Fl. geworden.

Der bisherige geistliche- und Studien-Referent bey der böhm. östreich. Hofkanzley, *Joh. v. Dankesreither*, ist an die Stelle des zum Bischof von Laibach ernannten Exjesuiten und General-Vicars *Anton Kautschitsch* zum Dompropst des Wiener Domkapitels und General-Vicar des Wiener Erzbischofs ernannt worden. An seine Stelle ist zum Hofrathe bey der böhm. Kanzley in geistl. Sachen und im Fache der theolog. Studien befördert worden, Hr. *Augustin Gruber*, zeither geistl. n. ö. Regierungsrath. — Das Fach der übrigen Studien ist nun vom geistl. Referat bey der b. ö. Galiz. Hofstelle abgesondert, und dem Hofrathe *Leopold v. Giuliani*, ehedem Mitgliede der mayländ. Giunta und der dalmatischen Hofstelle, anvertraut worden, welchem der würdige Hofsecretär und Doctor der Rechte, Hr. *v. Debwis*, zur Seite steht. Zum n. ö. Regierungsrath für das geistliche und Studien-Referat ist ernannt Hr. *Matthias Steindl*, ehedem Prof. der Exegetik, und k. k. Censor im theolog. Fache.

Bey der medic. chirurg. Josephin. Akademie zu Wien hat Hr. *Anton Beinl v. Bienenburg* die Direction, die Würde eines obersten Feldarztes, und den Hofraths-Charakter; Hr. *Jos. Scherer* an die Stelle des verstorb. Böking die Professur der Anatomie und Physiologie; Hr. *Ferd. Zimmermann* an des jubilirten Hn. v. Plenk Stelle die Professur der Chemie und Botanik, Hr. *Christoph Zaug*, Regiments-Feldarzt, an Beinls Stelle die Professur der Chirurgie und der Operationen; Hr. *Joh. Adam Schmitt* das Vicedirectorat der Akademie und die Stelle eines oberstfeldärztlichen Substituten, und Hr. *Wilh. Jos. Schmidt* das Secretariat erhalten. Auch soll die Akademie die Oberaufsicht der Militär-Medicamenten-Regie führen.

Bey dem k. k. Theresianum zu Wien hat der Piarist P. *Hermenegild Grossmann* seine Stelle als Director niedergelegt, und hat hiebey die goldene grosse Verdienst-Medaille und Kette erhalten. An seine Stelle trat der Piarist *Franz Brukner* als Director des Theres. ein.

Hr. *Joh. Nowodworski*, Prof. der philosoph. Botanik zu Prag, ist Adjunct bey dem Naturalien-Cabinette geworden. — An die Stelle des verstorb. Professors Dinzenhofer wurde Hr. *Netolitzki*, Juris U. D., als supplirender Professor der Reichsgeschichte und des deutschen Staats- und Lehen-Rechts bey der Prager Universität ernannt.

Hr. *Jakob Krenis*, ehemals evang. Pfarrer zu Neustadt im Meklenburg., ein geborner Zipser aus Fölk, ist von der evang. Gemeinde zu Cracau und Podgorze zu ihrem Pastor berufen. — An die Stelle des nach Ustron abgegangenen Schimko ist Hr. *Joh. Schulek*, Verf. einiger slavischen Schriften, evang. Pastor zu Przno in Mähren geworden.

Hr. *Schmitz*, zeither Senior und Prediger der evangel. Gemeinde zu Gross-Lomnitz in Zipsen, ist von der evangel. Gemeinde zu Bielitz im östreich. Schlesien an die Stelle des verstorbenen Pastors Fischer berufen worden, und hat diesen Ruf angenommen. An seine Stelle kommt nach Lomnitz Hr. *Mich. Wittchen*, Prediger der evang. Gemeinde zu Bandrow in Galizien.

Se. Majestät haben den Hn. *Bredetzki*, Senior und Prediger der evang. Gemeinde zu Lemberg, zum Verweser der Superintendentur in Galizien, mit einer jährl. Beyhülfe von 200 Fl. ex aerario ernannt.

Der Dr. Med. *Canestrini* ist als Oberamtsrath und Physikus auf dem Salzkammergut Gmunden angestellt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Allgemeiner Kameral-Korrespondent.

Inhaltsverzeichniss vom Monat *Februar* 1807.

Neun-

Neunzehntes Stück.

Bemerkungen über das Einquartierungs-Wesen. — *Beylage:* Kameral-Prospect. — Kameral Chronik.

Zwanzigstes Stück.

Höchstes Rescript des Königlich Bayerischen General-Land-Commissariats als Etats-Kuratels an die Königl. Rent-Beamten der Provinz *Bamberg*, wodurch der *Allgemeine Kameral-Korrespondent für Deutschland* als eine sehr nützliche und fast unentbehrliche Zeitschrift, vorzüglich empfohlen wird.

Ueber Abnahme der Bevölkerung und der Ehen. Von Herrn *B—r.* in Ulm. — Neue Verordnungen. — *Kameral-Verkündiger.*

Ein und zwanzigstes Stück.

Einige Bemerkungen über directe und indirecte Steuern. — *Beylage:* Ueber Viehweiden in jungen Schlägen und Viehbeschädigungen in Ansehung der Holzzucht. Von Herrn *F. von Donop.* — Kameral-Chronik. — Erfindung. — Postscript. — *Kameral-Verkündiger.*

Zwey und zwanzigstes Stück.

Höchste Verordnung des Königl. Bayer. General-Land-Commissariats als Provincial-Etats-Kuratels, dass sämmtliche Rent- und Forst-Aemter der Provinz *Neuburg* alle Verpachtungen und Verkäufe der Staats-Realitäten künftig auch in den *Kameral-Verkündiger* einrücken lassen sollen.

Von der Taxation der Staatswaldungen. Vom Herrn Forstmeister *Ziment* in Bamberg. — Kameral-Chronik. — Literarische Notizen. — Miscellen. — *Beylage:* Welche Verpachtungs-Methode dürfte bey kleinen Domainen die vortheilhafteste und billigste seyn? Von Herrn *E. v. S.* in *B.* — Beförderungen. — *Kameral-Verkündiger.*

Drey und zwanzigstes Stück.

Skizze der Entstehungsgeschichte der Kameralistik als eigenen Wissenschaft. Von Herrn Dr. *F. A. Armbrust.* — Aufforderungen. — *Beylage:* Ueber die Regulirung der Steuern. — Kameral-Chronik. — Berichtigung. — Nekrolog. — Miscellen. — Postscript.

Vier und zwanzigstes Stück.

Ueber die Regulirung der Steuern. — Miscellen. — *Kameral-Verkündiger.*

Fünf und zwanzigstes Stück.

Ueber die Regulirung der Steuern. — Kameral-Chronik. — Miscellen. — Aufforderung. — *Kameral-Verkündiger.*

Der *Allgemeine Kameral-Korrespondent* erscheint *wöchentlich drey* Mal und ist *postläglich* auf allen Post-Aemtern und Zeitungs-Expeditionen und monatlich in allen Buchhandlungen zu haben. Man bestellt den K. K. entweder bey dem *nächsten* Post-Amt oder bey der zu nächst *gelegenen* Buchhandlung. Man kann zu jeder Zeit eintreten, und auch *halbjährlich* austreten. Jeder neu eintretende Abonnent erhält die bereits erschienenen Numern des laufenden Halbenjahrs. Alle Briefe, Beyträge, oder *Inserate*, den Kameral-Korrespondenten oder *Kameral-Verkündiger* betreffend, werden *frankirt* eingesendet:

An die Expedition des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten in Erlangen.

N. B. Die löbl. Buchhandlungen wenden sich mit ihren Bestellungen an die *Palmische* Universitäts-Buchhandlung in *Erlangen.* *Einzelne* Numern des K. K. werden nicht abgegeben.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Bilderbuch für Kinder etc. von F. J. Bertuch mit vierfachem, Teutschen, Französischen, Englischen und Italiänischen Texte dazu, und ausgemalten oder schwarzen Kupfern. No. XCV. u. XCVI. 4. Nebst *P. C. Funke ausführlichem Texte dazu.* 8. Eben diese Hefte,

und enthalten folgende Gegenstände:

XCV. Heft.

Tafel 71. *Merkwürdige Säugthiere.* Fig. 1. Die Canadische Ratte. Fig. 2. Die weisse Hausmaus.
— 72. *Merkwürdige Insecten.* Die grösste Heuschrecke.
— 73. *Schöne Teutsche Dämmerungsfalter.* Fig. 1. Der Pappelschwärmer. Fig. 2. Der Lindenschwärmer. Fig. 3. Der mittlere Weinschwärmer.
— 74. *Teutsche Obst-Arten.* Fig. 1. Die gemeine Zwetsche. Fig. 2. Die gemeine Stammkirsche.
— 75. *Rosen-Arten.* Fig. 1. Die gemeine Zuckerrose. Fig. 2. Die grosse Fleischfarbene Rose.

XCVI. Heft.

— 76. *Teutsche Singvögel.* Fig. 1. Die Nachtigall mit ihrem Neste. Fig. 2. Die Bastard-Nachtigall.
— 77. *Teutsche Waldbäume.* Fig. 1. Die gemeine Buche. Fig. 2. Die gemeine Ulme.
— 78. *Teutsche Obst-Arten.* Fig. 1. Der Johannisbeerstrauch. Fig. 2. Der Stachelbeerstrauch.
— 79. *Prächtige ausländische Schmetterlinge.* Fig. 1. Der Brustbeer-Spinner. Fig. 2. Der Claretweinschwärmer.
— 80. *Merkwürdige Höhlen.* Die Erdmannshöhle bey Hasel.

Alle Vierteljahre erscheinen richtig zwey Hefte von diesem interessanten und allgemein beliebten Werke, von welchem auch stets noch einzelne Hefte vom Anfange an um den gewöhnlichen Preis zu haben sind.

Weimar, im Februar 1807.

F. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 24.

Sonnabends den 28ten März 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Ordnung der Vorlesungen,
an der Grofsherzoglichen Universität zu Würzburg für das Sommer-Semester 1807. *)

Allgemeine Wissenschaften.

A. Philosophische Wissenschaften.

1) *Allgemeine akademische Encyklopädie und Methodologie*, mit beständiger Anleitung zur Bücherkenntnifs.
Prof. *Fischer.*

2) *Metaphysik nach der regressiv-kritischen Methode.*
Prof. *Metz.*

3) *Pragmatische Anthropologie mit Logik.*
Prof. *Rückert*, nach *Kant.*

4) *Naturrecht und Tugendlehre.*
Prof. *Metz*, nach *Kant's* Schriften, mit Verbesserung ihrer Fehler, und prüfender Rücksicht auf die neuesten Theorien derselben.
Auch ist *Derselbe* auf Verlangen zum Vortrage der *Anthropologie* und *Logik* bereit.

Naturrecht.
Prof. *Rückert*, nach *Kant.*

5) *Pädagogik.*
Prof. *Andres*, nach eignem Entwurfe.

6) *Staatswissenschaft.*
Prof. *Wagner*, nach seinem *Grundrisse der Staatswissenschaft und Politik* (Leipzig 1805.)

7) *Philosophische Naturwissenschaft.*
Derselbe, nach seinem Buche *von der Natur der Dinge* (Leipzig 1803.)

B. Mathematische und physische Wissenschaften.

1) *Mathematik.*
a) *Ebene und sphärische Trigonometrie und practische Geometrie (Geodaesie).*
Prof. *Metz*, nach *Lorenz* und *J. Tob. Mayer.*
b) *Mathematisch-physische Geographie.*
Derselbe, nach eigenen Schriften.
Statt dieser Lehre ist *Derselbe* auch zum Vortrage der *Algebra, niederen und höheren Geometrie, Mechanik*, und des *Infinitesimal-Calcul's* bereit.
c) *Angewandte Mathematik.*
Dr. *Schön*, Lehrer am Gymnasium, trägt, *mit besonders dazu erhaltener Erlaubnifs, die angewandte Mathematik* nach *Schulz* kurzem Lehrbegriffe der mechanischen, optischen und astronomischen Wissenschaften vor.

2) *Theoretische und practische Physik.*
Prof. *Sorg*, nach *Tob. Mayer's Anfangsgründen der Naturlehre.*

3) *Physik in Verbindung mit Chemie.*
Prof. *Pickel* wird zur gründlichen Demonstration der Naturerscheinungen und Körperwirkungen beide Wissenschaften theoretisch und practisch vortragen.

4) *Meteorologie.*
Prof. *Sorg*, öffentlich.

5) *Theoretische Chemie, nebst kritischen Untersuchungen über Winterl's Theorie.*
Derselbe.

6) *Naturgeschichte.*
a) *Mineralogie.*
Prof. *Vogelmann*, mit Hinweisung auf die neuesten Mineralsysteme.
Derselbe ist auch erbötig, Vorlesungen über die *ökonomische Mineralogie* zu halten.
Prof. *Blank* giebt anschauliche Erklärungen über die im Naturalien-Cabinete befindlichen Mineralien, sowohl in oryctognostischer als geognostischer Hinsicht, so wie auch über die zoologischen und andere Gegenstände der Natur.
b) *Botanik.*
Prof. *Heller*, nach *Piepenbring's Lehrbuche der Fundamental-Botanik.*
Mit diesen Vorlesungen wird derselbe in der Folge Excursionen in die umliegenden Gegenden verbinden, um seine Zuhörer im Aufsuchen und Bestimmen der einheimischen Pflanzen zu üben.

Oekono-

*) Die Vorlesungen an der Universität werden am 6ten April ihren Anfang nehmen. — Herr Bonitas, bey welchem auf dem Intelligenz-Comptoir im sogenannten Kürschnershofe nachzufragen ist, wird den Studierenden, gegen die Gebühr, bequeme Quartiere und ihre Preise bekannt machen.

Oekonomische Pflanzenkunde.
Derselbe, nach *Whistling's* Handbuche.

C. *Historische Wissenschaften.*

1) *Geschichte der drey letzten Jahrhunderte.*
Prof. *Fischer.*
2) *Allgemeine Länder- und Völker-Kunde, mit Hinsicht auf die mannigfaltigen Kulturverhältnisse.*
Derselbe.
3) *Geschichte der europäischen Staaten.*
Prof. *Mannert*, nach *Meusel.*
4) *Deutsche Geschichte.*
Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf die allmählige Ausbildung der Reichsverfassung bis zur gänzlichen Auflösung derselben, nach seinem *Compendium der Reichsgeschichte.*
5) *Literärgeschichte.*
Allgemeine.
Prof. *Goldmayer*, nach *Bruns.*
Besondere, und zwar
Literärgeschichte der allgemeinen — der besondern Wissenschaften.
Derselbe, öffentlich.

D. *Schöne Künste und Wissenschaften.*

Aesthetik.
Prof. *Andres*, mit Hinweisung auf die Muster und mit Verbindung der Geschichte der schönen Künste.
Ueber deutsche Sprache und Literatur, nebst Stilübungen.
Prof. *Fischer.*
Theorie der Musik nach ästhetischen Ansichten und in Verbindung mit der Geschichte derselben.
Privatdocent *Fröhlich*, öffentlich; auch erbietet er sich, die ganze Harmonie-Lehre in besondern Stunden vorzutragen.
Classische Philologie.
Prof. *Andres* wird die *Annalen des Tacitus* erklären, oder auch auf Verlangen einige Stücke des *Terenz.*
Dr. *Blümm*, Lehrer am Gymnasium, erklärt, *mit besonders dazu erhaltener Erlaubniss: a) Theophrast's Charaktere, b) Xenophon's Symposion, c) Cicero's Brutus.*

* * *

Besondere Wissenschaften.

A. *Theologie.*

1) *Theologische Encyclopädie und Methodologie.*
Prof. *Oberthür.*
2) *Orientalische Philologie.*
Prof. *Schlosser* giebt in der *hebräischen* und in der *arabischen* Sprache Unterricht, beide nach *Hezel.*
3) *Exegese des alten Testaments.*
Prof. *Onymus*, über die *Psalmen* und das Buch *Hiob.*
Prof. *Schlosser*, über die *Denk- und Sitten-Sprüche.*
4) *Einleitung in die Schriften des neuen Bunds.*
Prof. *Schlosser.*
5) *Kirchengeschichte.*
Prof. *Berg*, von Constantin bis auf *Karl den Grossen*, mit Hinweisung auf *Dannenmayer's* Instit. hist. eccles.
6) *Dogmatik.*
Prof. *Oberthür.*
7) *Pastoral-Theologie.*
Prof. *Eyrich*, nach *Gollowitz.*
Examinatoria hält Prof. *Onymus.*

B. *Rechtskunde und Staatswissenschaft.*

I. *Rechtskunde.*

1) *Juristische Encyclopädie und Methodologie.*
Prof. *Schmidtlein.*
2) *Naturrecht.*
Derselbe, mit beständiger Rücksicht auf die neuern und neuesten Versuche, besonders auf *Fichte's Grundlage des Naturrechts.*
3) *Institutionen des römischen Rechts.*
Prof. *Kleinschrod*, nach dem *Höpfnerischen Heinec.*
4) *Pandecten (oder das gemeine Civilrecht.)*
Prof. *Schmidtlein*, nach dem *Scheidtischen Hellfeld*, mit Modification durch einen eigenen mitzutheilenden Plan.
5) *Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem fränkischen Rechte.*
Prof. *Metzger*, nach *Krüll.*
6) *Positives Staatsrecht.*
Prof. *Behr* wird als Surrogat des ehemal. Reichs-Staatsrechts eine, mit fortlaufender Kritik verbundene, Darstellung der deutschen Reichsverfassung, der Gründe und Veranlassung ihrer Auflösung, und der bis jetzt bestimmten öffentlichen Verhältnisse des rheinischen Bundes vortragen.
7) *Lehenrecht.*
Prof. *Behr*, nach *Böhmer.*
8) *Kirchenrecht.*
Prof. *Gregel*, nach *Schenkl.*
9) *Criminalrecht.*
Prof. *Kleinschrod*, nach *Meister dem Jüngern.*
10) *Practischer Unterricht (sogenanntes Practicum und Relatorium).*
Prof. *Schmidtlein*, nach *Gönner's Anleitung zur juristischen Praxis.*

II. *Staatswissenschaft.*

1) *Allgemeine Staatslehre als Grundlage sämmtlicher Zweige der Staatswissenschaft.*
Prof. *Behr*, nach seinem eigenen *Systeme* (bey Göbhardt 1804.) in Verbindung mit einem Disputatorium und Elaboratorium.
2) *Polizeywissenschaft.*
Prof. *Metzger.*

3) *Wirth-*

3) *Wirthschaftslehre.*
Landwirthschaft.
Prof. *Geyer*, nach *Jung.*
Fabrikwissenschaft.
Derselbe, nach *Walther.*
Forstwissenschaft.
Prof. *Geyer*, nach *Dätzel.*

C. Heilkunde.

1) *System der Medicin.*
Prof. *Ruland*, nach eigenen Dictaten.
2) *Anatomie.*
Prof. *Barthel von Siebold* ist bereit, die *Gefässlehre* in Bezug auf die Operativ-Chirurgie vorzutragen.
Prosector *Hesselbach* liest die gesammte Anatomie privatissime, und giebt seinen Zuhörern Anleitung im Präpariren der Splanchnologie.
3) *Chemie.*
Prof. *Pickel*, vorzüglich in medicinisch-pharmaceutischer und zugleich technologischer Hinsicht, in dem Laboratorio chemico.
4) *Medicinische Botanik.*
Prof. *Heller*, mit vorzüglicher Berücksichtigung der Arzneygewächse.
5) *Physiologie.*
Prof. *Döllinger*, nach eigenem Lehrbuche.
6) *Pathologie.*
Derselbe.
7) *Materia medica.*
Prof. *Elias von Siebold*, in Verbindung mit der Receptirkunst, nach *Arnemann.*
Prof. *Horsch*, mit Vorzeigung sämmtlicher Arzneyen, mit Anleitung zur Waarenkunde, und in der Kunst Recepte zu verschreiben.
Prof. *Ruland*, in Verbindung mit dem Formular und allgemeiner Therapie.
8) *Generelle und specielle Therapie.*
Prof. *Ruland*, *allgemeine Therapie.*
Prof. *Friedreich*, die *gesammte specielle Therapie.*
Prof. *Spindler* über *specielle Nosologie* und *Therapie*, nach eigenen Dictaten.
Prof. *Barthel von Siebold* über die *venerischen Krankheiten*, nach *J. Adam Schmidt* Prolegomena zur Syphilidoklinik (Wien 1803.)
Prof. *Horsch* über die Kenntniss und Behandlung der Seelenkrankheiten.
9) *Chirurgie.*
Prof. *Barthel von Siebold* liest *a*) über *medicinische Chirurgie* mit Einschluss der Augenkrankheiten und Vorzeigung der chirurgischen Operationen, nach *Tittmann*; *b*) über *Knochenkrankheiten*, mit Vorzeigung der dahin sich beziehenden und im anatomischen Museum befindlichen Praeparate, nach *Tittmann*, in Verbindung mit der Lehre vom *chirurgischen Verbande*, der an Lebenden und am Fantome angelegt wird, nach *Stark*, und *c*) setzt er seine Anleitung in den sämmtlichen *chirurgischen Operationen*, insbesondere in den *Augenoperationen* und dem *Steinschnitte* an Leichnamen fort.
Prof. *Markard*, *System der Chirurgie*, nach *Arnemann.*
Prof. *Spindler*, über *medicinische Chirurgie.*
Derselbe über Krankheiten des Auges und ihre Behandlung, mit Rücksicht auf seine Schrift über *Entzündung des Auges und ihre Behandlung* (b. Stahel).
Dr. Chirurg. *Ringelmann* *a*) über das Zahnen der Kinder mit Hinweisung auf *Sternberg's* Erinnerungen und Zweifel gegen die Lehre der Aerzte von dem schweren Zahnen der Kinder; *b*) über die Krankheiten des Mundes, besonders der Zähne, des Zahnfleisches, und der damit verbundenen Theile und die dabey vorkommenden chirurgischen Operationen, mit Vorzeigung derselben an Leichnamen, *c*) wird er in den erwähnten Operationen Uebungen anstellen lassen.
10) *Entbindungskunde.*
Prof. *Elias von Siebold*, theoretisch und practisch, mit Uebungen in den manual- und instrumental-Operationen am Fantome, nach seinem Lehrbuche (1r u. 2r Theil, Leipzig b. Jacobäer 1803—1804.)
Derselbe ist auch bereit, auf Verlangen privatissime Anleitung in der manual- und instrumental-Geburtshülfe zu geben.
Prof. *Markard*, theoretische und practische Entbindungskunde, mit Anleitung und Uebung in den manual- und instrumental-Operationen.
11) *Gerichtliche Arzneywissenschaft und medicinische Polizey.*
Prof. *Ruland*, nach seinem Entwurfe (Arnstadt und Rudolstadt b. Klüger 1806.)
12) *Medicinische Clinik.*
Prof. *Friedreich*, täglich im Julius-Hospitale.
Prof. *Horsch* wird auf Verlangen eine ambulirende Clinik errichten, in welcher mit der Anleitung zur Behandlung der Kranken, medicinisch-gerichtliche und polizeyliche Untersuchungen, und practische Ausarbeitungen zur Bildung für den künftigen Staatsdienst verbunden werden.
13) *Chirurgische Clinik.*
Prof. *Caspar von Siebold* wird mit seinem Sohne Prof. *Barthel von Siebold* die chirurgische Clinik im Julius-Hospitale täglich fortsetzen, und *Letzterer* damit ein anatomisch-chirurgisches Examinatorium verbinden.
14) *Entbindungs-Clinik.*
Prof. *Elias von Siebold*, in der Grossherzogl. Entbindungsanstalt nach dem in seiner Schrift: *Ueber Zweck und Organisation der Clinik in einer Entbindungsanstalt* (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1806.) mitgetheilten Plane.

15) *Vete-*

15) *Veterinar-Medicin.*
Prof. *Ryss*, über epizootische Krankheiten, nebst den dagegen wirksamen Medicinal- und Polizey-Anstalten.
Derselbe über die Krankheiten der Hausthiere.

* * *

Die Universitäts-Bibliothek nebst ihrem Lesezimmer ist im Sommer-Semester täglich, (die Mittwochen ausgenommen, wenn kein Feyertag in die Woche fällt) früh von 9—12, und Nachmittags von 2—5 Uhr offen.

* * *

Schöne und bildende Künste.

Zeichnungskunst: Köhler.
Kupferstecherkunst: Birthäuser.
Musik: Fröhlich.

Sprachen.

Französische: Bils, Mathey, le Blanc.
Englische: Ingram, Bils.
Italiänische: Corri.
Spanische: Bils.

Exercitien-Meister.

Rechenkunst: Wagner.
Schreibkunst: Wirth.
Tanzkunst: Morawec.

II. Künste.

Auf den Stifter der Gesellschaft Tot Nut van't Algemeen, *J. Nieuwenhuizen*, hat *J. Kuyper* eine Zeichnung entworfen, welche *L. Portmann* gestochen hat, 14 Zoll hoch, 10 Zoll breit. Auf dem Grabe steht das Bildniss des Verstorbenen. Hinter demselben eine Tafel mit der Inschrift:

Janus Nieuwenhuyzen
Publico commodo dicatae Societatis auctor,
Harlemi natus Ao. MDCCXXIV. 1. Sept.
Obiit Monachodami Ao. MDCCCVI. XXV. Feb.

Darüber steht eine Urne mit einem Trauerflor umhangen. Am Fuss der Urne eine verlöschende Lampe, deren Flamme die Fackel der Unsterblichkeit anzündet. Unter dem Bildnisse:

Primus inexpertae commisit semina terrae.

Eine weibliche Figur mit dem Wappen der Gesellschaft krönt ihn mit einem Eichenkranze. Die Jugend opfert, begleitet von ihren Aeltern und einem Greise, auf dem Altare der Dankbarkeit, woran ein Pelikan ausgehauen ist, der seine Jungen füttert. Die Gottesfurcht betrachtet sein Bildniss. In der Hand hält sie die Symbole von Ewigkeit, Friede und Seligkeit. Eine Mutter, den Säugling an der Brust, mit einigen Kindern. Einige Rollen Schriften. Ein Füllhorn und Palmzweig. Zwey Lehrer mit einem Jünglinge. Der Preis ist 6 Gulden. Für den Probedruck 8 Guld. Ohne Schrift 10 Guld.

Der durch mehrere gelungene Kunstwerke rühmlichst bekannte Professor der Bildhauerkunst zu Stuttgart, Hr. *Dannecker*, hat den als Schriftsteller bekannten Hofrath *Jung*, genannt *Stilling*, nach dem Leben, sprechend ähnlich, aus Gyps geformt. Abgüsse von dem Kopf en Medaillon, zwey Fuss im Durchmesser gross, werden in Stuttgart das Stück für einen Ducaten verkauft.

III. Todesfälle.

Am 8. Sept. v. J. starb der Prof. *W. Munniks* zu Groningen in einem Alter von 62 Jahren auf seinem Landgute Aldengaarde bey Dwingelo in Drenthe an den Folgen eines Schlagflusses.

Zu den bereits erwähnten Todesfällen bey der Pulver-Explosion zu Leyden (Nr. 10.) ist noch nachzutragen, dass *A. Kluit*, Prof. der Alterthümer u. Geschichte, so wie seit kurzem der Statistik des Königreichs Holland, 70 Jahr, Prof. *J. Luzac* aber, Lehrer der schönen Wissenschaften und vaterländischen Geschichte, 60 Jahre alt war, da sie dieses Unglück traf.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Dem Hn. Prof. *J. Willmet* zu Amsterdam ist neben den orientalischen Sprachen, Alterthümern und Hermeneutik noch die Professur der Universal- und Literatur-Geschichte übergeben worden.

Hr. Dr. *F. J. van Maanen* im Haag ist zum Lector der Chemie und Pharmacie ernannt, und hat am 14ten Nov. v. J. diese Stelle mit einer Rede: *Von der Einfachheit der gegenwärtigen theoretischen und praktischen Chemie, in Verbindung mit dem mehr angewandten Nutzen derselben, als den vorzüglichen Ursachen der grossen Fortschritte dieser Wissenschaft in unsern Tagen*, angetreten.

Hr. Prof. *E. S. Thomassen a Thuessink* zu Groningen hat von den Curatoren der Akademie den Titel als *Prof. Praxeos, Medicinae forensis, et Praefectus Nosocomii clinici* erhalten.

Hr. Conrector *R. J. van Eerde* zu Groningen ist, nach der Berufung des Prof. Bosscha nach Amsterdam, zum Prof. der Geschichte und Alterthümer angestellt worden.

Hr. Prof. *P. J. van Maanen* zu Harderwyk ist an die Stelle des verstorbenen Prof. *Munniks* zum Professor der Medicin, Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst nach Groningen berufen. Hr. Prof. *P. Driessen* hat die gleichfalls von dem Prof. *Munniks* bekleidete Lehrstelle der Botanik erhalten.

Hr. *G. van Egmond*, der seit 1772 als Lehrer an der Schule zu Delft steht, ist an die Stelle des verstorbenen Rectors *J. Hoogeveen* zum Rector und Collegii literarii Moderator ernannt worden.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 25.

Mittwochs den 1ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten in den östreichischen Staaten.

(Aus Briefen.)

Das *k. k. Theresianum* zu Wien wird durch neue Gebäude erweitert, um mehrere Galizische Jünglinge darin aufzunehmen. Zur Bildung der galizischen Jugend soll auch ein neues Benedictinerkloster zu Tynietz dienen, welches der Hofrath *v. Dankesreither* zu besichtigen und mit aufgehobenen bayerischen Benedictinern, z. E. aus Wipplingen, zu bevölkern den Auftrag hatte.

Bey den evangelischen Gymnasien zu *Leutschau* und zu *Kesmark* sind zwey reformirte Studenten aus Patak als Lehrer der ungrischen Sprache angestellt.

Zu *Neczpal* im Thorotzer Slavischen Comitate ist eine *Ungrische Senioral-Schule* vom Hn. Inspector *Jusch* gestiftet, und unter andern vom Hn. Baron *Ladislaus von Prónay* mit 1000 Fl. beschenkt worden.

Am 15. August 1806 ist zu *Ofen* in der Wasserstadt eine *Ungrische Bürgerschule* feyerlich eröffnet worden.

Die *Hradeker* Haupt-Normalschule, womit bekanntlich durch die Sorgfalt des Hn. Directors *Wiesner* von Morgenstern auch eine Forst- Musik- Exercier- und Baukunst-, auch weibl. Arbeits-Schule verbunden ist, zählte im J. 1806. 147 Schüler und 11 Lehrer und Lehrerinnen.

Der Fürst *Niclas Esterházy* hat zu Eisenstadt eine *Forstschule* errichtet, worin 15 Jünglinge wissenschaftlich in allen Kenntnissen eines tüchtigen Försters und Jägers unterrichtet werden sollen.

Am Ende des Monats October v. J. hörte das *Oekonomische Institut des Hn. Teschedik* zu Szarvas ganz auf. So lange es Privat-Institut war, und am Kesthelyer Georgicon keinen Nebenbuhler hatte, war es in fortwährender Aufnahme. Auf jeden Fall bleibt dem wackern Teschedik das Verdienst, dass er zur wissenschaftlichen Betreibung der Oekonomie in Ungern den ersten Stoss gegeben.

II. Stiftungen.

Der am 10. Aug. v. J. zu Wien verstorbene k. k. General-Feldwachtmeister *Ludw. Hermann v. Sonnenberg* hat der gemeinschaftlichen protestantischen Schulanstalt zu Wien ein Capital von 1000 Fl. zugedacht; und der im Januar d. J. zu Wien verstorbene Kunsthändler und Künstler *Löschenkohl* ein Capital von 500 Fl.

Am 14. Dec. v. J. ward zu Pesth ein berühmter Advocat, *Jacob Horwáth*, 68 J. alt, gebürtig aus Toporez in Zipsen, begraben; ein Rechtsgelehrter von seltner politischer und ästhetischer Bildung. Er vermachte der evangel. Kirche und Schule in Pesth 3000 Fl., der Kesmarker, Leutschauer, Toporczer Schule, jeder 1000 Fl. Für 2 angehende Advocaten, wovon einer Protestant seyn muss, 5000 Fl. u. s. w.

Der Bischof *Joseph Pethö* hat 12000 Fl. für arme und wohlgesittete Studenten gestiftet.

Nun sind endlich die Stiftungen für das evangelische Kirchen- und Schul-Wesen von dem noch 1801 verstorbenen Freyherrn *Karl Emerich Calisch*, k. k. Hauptmann, verabfolgt worden. Darunter sind 500 Fl. für einen deutschen evang. Schullehrer zu Prag, 2500 Fl. zu Stipendien für arme Schüler des Teschner Gymnasiums etc.

Die 200 Fl. Unterstützung, welche der verstorbene *Fortunat Durich* zur Beförderung der böhm. Sprachkunde und Literatur genoss, sind dem Hn. Schul-Director *Prochazka* in Prag verliehen worden, vermuthlich mit der Verbindlichkeit, die *Durichs bibliotheca Slavica* (A. L. Z. 1798. Nr. 167.) fortzusetzen, zu welcher sich theils ausgearbeitete, theils unvollendete, Materialien in dessen handschriftlichem Nachlasse finden.

III. Gelehrte Gesellschaften.

Von der *königl. Societät der Wissenschaften* zu *Kopenhagen* war im Jahre 1805 die *physische Preisaufgabe* gegeben: „Trägt der unmittelbare Einfluss der Luft in die Stimmöffnung durch die Nerven des Zwerchfelles zur Unterstützung der Respirationsmuskeln und besonders zur Reizbarkeit des Zwerchfelles bey? Ist dieser Einfluss die einzige oder nur eine Nebenursache des ersten Athemzugs beym neugebornen Kinde?" — Zur Beantwortung dieser Frage ist nur Eine Abhandlung, in deutscher Sprache verfasst, eingekommen, welche die Gesellschaft zwar für gelehrt, aber doch nicht für des Preises werth erklärt hat, indem sie über die Ursachen des Athemholens kein neues Licht verbreitet.

Die *historische Aufgabe* war folgende: „Worin besteht der Missbrauch der sogenannten pragmatischen Historie, welchen verschiedene, sowohl ältere als neuere,

 Geschicht-

Geschichtschreiber sich erlaubt haben? und welche Regeln des Verhaltens sind zu beobachten, damit diese Art des Vortrages nicht durch eine unrichtige Anwendung Schaden, statt Nutzen, stiftet?" — Zur Beantwortung dieser Frage sind zwey Abhandlungen in dänischer Sprache eingekommen, unter denen die des Hn. Conrector-Vicarius bey der lateinischen Schule zu *Slagelse*, *Jens Möller*, für die beste gehalten und mit der Goldmedaille gekrönt worden ist.

Für die *philosophische Classe* lautete die Aufgabe so: „Welches Schicksal hatte der Spinozismus in den späteren Zeiten, und welchen Einfluss hatte er in die Philosophie überhaupt und die Philosophie von Gott insbesondere? Ob das auch echter Spinozismus ist, was gegenwärtig von manchen dafür ausgegeben wird?" Hierüber war von dem 1sten Prediger zu *Sonderburg* auf der Insel *Als*, Hn. *G. S. Francke*, eine Abhandlung in deutscher Sprache eingekommen, welche, obgleich die Gesellschaft mit dem Vf. nicht in allem von derselben Meynung ist, doch mit der ausgesetzten Goldmedaille belohnt worden.

Für das Jahr 1807 sind die neuausgesetzten Prämien folgende:

Für die *mathematische* Classe: *Quaeritur: an in perturbationibus motuum a viribus externis, quatenus inde oriuntur mutationes orbitarum, detur Maximum quid aut Minimum, a natura orbitarum pendens? Ponitur autem corpora, quorum motus turbantur, agi a viribus centralibus, quarum lex data est.*

Für die *physische* Classe: *Quaenam, duce experientia, sunt qualitates chemicae illius substantiae, quam cel.* **Winterl** *se reperisse existimat ac Androniam nuncupat; et quo modo ex his qualitatibus elici potest Androniae diversitas a terra silicea, nec non ratio, qua Andronia ad Carbonum et Azotum se refert?*

(Die Gesellschaft wünscht eine vollständige Experimentaluntersuchung von *Winterl's* Andronia. Die Versuche müssen so umständlich beschrieben seyn, dass sie mit Sicherheit wiederholt werden können, und die Proben von den dadurch gewonnenen wichtigsten Producten müssen mitfolgen. Sollte diese Untersuchung gegen die Erfahrungen des berühmten *Winterls* streiten: so erwartet die Gesellschaft, dass es praktisch erläutert werde, welche Irrthümer in den Winterlschen Versuchen mit untergelaufen sind?)

Für die *historische* Classe: *Disquirere et ordine ac serie sistere formam reipublicae administrandae, accurateque describere faciem religionis, scientiarum et artium in regno Ostrogothorum, inde a regis Theodorici aetate usque ad regni interitum.*

Für die *philosophische* Classe: *Explicetur, quousque liceat legibus civilibus non oblique, sed directe, sive imperando, sive vetando, mores populi moderari, ut tamen termini, quibus ea, quae in civitate iusta, ab iis, quae natura sint honesta, separari debeant, non violentur? Idoneis etiam exemplis illustretur, quibus potissimum modis ab antiquioris et recentioris aevi legum latoribus in hoc genere peccatum fuerit, et quaenam hos errores consecuta sint incommoda?*

Für die beste Beantwortung einer jeden dieser Aufgaben bestimmt die Gesellschaft eine Prämie von ihrer goldenen Medaille von 100 Rthlr. Werth, wenn die Beantwortung gründlich, befriedigend, und vollständig befunden wird. Die Abhandlungen können in lateinischer, französischer, englischer, schwedischer, deutscher oder dänischer Sprache verfasst seyn, und müssen vor Ende 1807 an den Secretair der Gesellschaft, Hn. Justizrath und Professor *Thomas Bugge* in Kopenhagen, eingesendet werden.

Dieselbe *Societät der Wissenschaften* hat dem Hn. Generaladjutant *von Ries* zu Kopenhagen (einem gebornen Hessen-Hanauer, bekannt durch einen, vor mehrern Jahren herausgegebenen, Band von *Gedichten*), welcher kein Glied der Gesellschaft ist, ihre silberne Medaille für ein von ihm erfundenes Instrument, *Topognomon* genannt, zuerkannt. Es besteht aus einem, auf einer vertikalen Axe angebrachten, beweglichen Seerohre, welches eine horizontale und vertikale Bewegung hat. Von einem Ende des Seerohres geht ein Zeiger oder Gnomon, welcher, wenn er zu der horizontalen Fläche niedergebeugt wird, die Lage des Gegenstandes, worauf das Seerohr gerichtet ist, bestimmt. Hierdurch kann man eine perspectivische Karte über eine ganze Gegend verfertigen, und z. B. bey Nacht die Stelle einer Feuersbrunst genau bestimmen, auch im Felde den Abstand der Feuersignale, den Abstand der Schiffe von einer Seebatterie u. s. w. leicht und richtig ausfindig machen. (Eine Copie dieses Topognomons ist von dem Erfinder nach Russland geschickt worden.)

In der Versammlung der *skandinavischen Literatur-Gesellschaft* zu *Kopenhagen*, den 8. Nov. 1806, wurde von dem Etatsrath (ehemal. Prof. Theol.) *Moldenhawer* eine Abhandlung über *Hannibal Sehsteds* erste Ambassade nach Frankreich, mit verschiedenen, bisher ungedruckten, den bekannten *Corfiz Ulefeld* betreffenden, Beylagen vorgelesen.

Von den Hn. Dr. Theol. *Beck*, Bischof über das Stift *Aggershuus*, und Professor *Rosted* in *Christiania* sind in den Kopenhagener *laerde Efterretninger* f. Aar 1806. Nr. 50. verschiedene *Veränderungen* bekannt gemacht worden, welche mit der *nordischen topographischen Gesellschaft* in *Christiania* (deren Hauptzweck es ist, richtigere und vollständigere Kenntnisse von Norwegen, als man bisher davon hatte, zu sammeln und zu verbreiten) vorgegangen sind. Der Stifter dieser Gesellschaft, der Hr. Geheime Rath Graf *Moltke*, suchte durch dieselbe sowohl die Mängel des Landes aufzudecken, und auf die Mittel, ihnen abzuhelfen, aufmerksam zu machen, als auch die Vorzüge desselben, und die Art, wie sie gehörig benutzt werden können, bekannt zu machen. Mancher schätzbare Aufsatz in den von der Gesellschaft herausgegebenen Schriften beweist, dass diese Absicht nicht ganz verfehlt worden ist. Inzwischen schien eine gewisse Unwirksamkeit in den Geschäftsgang der Gesellschaft sich einschleichen zu wollen, welche den völligen Untergang derselben befürchten liess. Diesem suchen nun der Bischof *Beck* und Prof. *Rosted* vorzubeugen, und zugleich

zugleich den Plan der Gesellschaft auf die Verbreitung anderer nützlicher Kenntnisse, als die eigentlich topographischen, auszudehnen. Diesem zufolge bleibt zwar der Graf *Moltke* (gegenwärtig Präsident der General-Zollkammer in Kopenhagen) auch künftig noch Präses der Gesellschaft. Doch wird zugleich ein anwesender Vicepräses derselben als Directeur angenommen. Als solcher verrichtet er alle Geschäfte, welche bisher dem Präses oblagen, correspondirt mit diesem über die Angelegenheiten der Gesellschaft, und nimmt, ohne sich mit ihm darüber berathschlagt zu haben, nichts von Wichtigkeit in ihr vor. — In den monatlichen Versammlungen kann, ausser dem topographischen Fache, als dem Hauptgegenstande, auch jeder andere wissenschaftliche Zweig Gegenstand der Beschäftigung werden. Die Glieder der Gesellschaft lesen ihre Arbeiten vor, lassen sie beurtheilen, und die Gesellschaft läst solche Abhandlungen, die dessen werth befunden werden, in besondern Bänden unter dem Titel: *Nebenarbeiten der topographischen Gesellschaft*, auf ihre Kosten drucken. — Für 70 Rthlr. jährlichen Gehalts wird ein Cassirer und Secretair gewählt, der die Contingente erhebt, bey den Versammlungen das Protocoll führt, ein Copiebuch über den Briefwechsel hält u. s. w. — Die Schriften der Gesellschaft werden nicht ferner in *Heften*, sondern, um das Abbrechen der Abhandlungen zu verhüten, in *Bänden*, unter dem Titel: *Sammlungen der topographischen Gesellschaft*, herausgegeben. Diese Bände erscheinen so oft, als es der Vorrath von Materialien und die in Christiania beschränkte Verfassung der Buchdruckerey gestattet. — In diese Sammlungen werden nicht nur ausführliche Beschreibungen, sondern auch Bekanntmachungen, Vorschläge, Beobachtungen, welche mit dem Zwecke der Gesellschaft in Verbindung stehn, aufgenommen. Besonders wünscht man ausführliche Beschreibungen von Norwegens Landstädten, von niedergelegten oder noch im Gang seyenden Bergwerken, Glaswerken, Fabriken, Industrieanlagen und Stiftungen aller Art; auch Beschreibungen von einzelnen Gegenden, Kirchspielen u. s. w. — Die Redaction und Correctur der Schriften der Gesellschaft behält vor der Hand der Professor *Rosted*, und zur Uebernehmung der Stelle eines Vicepräsidenten hat sich, auf Verlangen des Präsidenten, Graf *Moltke*, der Bischof *Bech* entschlossen. Uebrigens behalten die bisherigen Gesetze der Gesellschaft ihre Kraft.

IV. Todesfälle.

Im Anfang Sept. v. J. starb zu Leyden der Remonstranten-Prediger *C. Regge* in einem Alter von 45 Jahren. Sein Vaterland schätzte ihn als Lehrer und Schriftsteller.

Am 25. Oct. starb zu Hagenburg in der Grafschaft Schaumburg-Lippe der dortige Prediger *Gottfr. Traug. Gallus*, vortheilhaft bekannt als Verf. einer Geschichte Brandenburgs. Er war am 1. Sept. 1762 zu Sommerfeld in der Neumark geboren, und, ehe er 1794 seine obgedachte Stelle antrat, die ihm sein Freund, Hr. C. R. Horstig, auswirkte, seit 1785 Conrector zu Crossen.

Am 15. Febr. d. J. starb zu Landshut *Gregor Reiner*, Prof. der Philosophie und der allgemeinen Weltgeschichte. Er war aus dem aufgelöseten Prämonstratenser-Stift Steingaden in Bayern, unter der vorigen Regierung im J. 1785 der Professur zu Ingolstadt entlassen, von der gegenwärtigen Regierung aber im J. 1799 wieder angestellt worden.

Am 28. Febr. starb zu Göttingen der geheime Justizrath und Professor, wie auch Ordinarius der Juristen-Facultät, *Justus Friedrich Runde*, fast 66 Jahre alt.

V. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Falk*, der vor den letzten kriegerischen Vorfällen zu Weimar privatisirte, seitdem aber Gelegenheit hatte, den herzogl. sächs. Ländern bey den französischen Behörden Dienste zu leisten, ist von dem Herzoge von Sachsen-Weimar zum Legationsrathe mit Gehalt ernannt worden.

Die philosophische Facultät zu Rinteln hat unterm 11. März den Hn. *Justus Wilhelm Ziehen* in Vegesack bey Bremen, Verfasser einiger mit Beyfall aufgenommenen Schriften, die Doctorwürde ertheilt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Unter dem Titel *Skoleven* (Schulfreund) werden künftig der Probst *Boisen* zu Westerburg und der Seminaristenlehrer *Saxdorph* auf dem Blauenhof bey Kopenhagen eine Zeitschrift herausgeben, von welcher man sich viel Gutes versprechen darf, indem die Herausgeber dabey die zwiefache Absicht haben, nicht nur nützliche pädagogische Kenntnisse auszubreiten, sondern auch von dem Ertrage des Verkaufs etwas zur Unterstützung dürftiger Landschullehrer-Wittwen zu sammeln. Sie haben, um dieser Schrift die grösseste Vollkommenheit zu geben, in *Kiöbenhavnske laerde Efterretninger*, 1806. S. 814, alle denkende Schullehrer und Schulfreunde Dänemarks aufgefordert, diese Zeitschrift mit zweckmässigen Beyträgen zu bereichern, und dabey besonders auf folgende Winke Rücksicht zu nehmen: 1) Welche Fortschritte sind bisher gemacht worden, um den Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, oder den übrigen, in Volksschulen vorzunehmenden Dingen, mit Rücksicht auf die Gegenden, die Vorurtheile, den Schulfleiss etc. zu erleichtern? 2) Mit welchen Hindernissen hatte der Unterricht bisher, und hat er noch immer zu kämpfen? 3) Wie hat man diese Hindernisse zu überwinden gesucht? 4) Welchen Einfluss auf die Beförderung der Religiosität und Moralität hat man von der besseren Unterrichtsmethode bisher wahrgenommen? (A. Br.)

Zu *Stockholm* ist von *Abilgaards* und *Viborgs* dänischer Anweisung zu einer verbesserten Schafzucht eine schwedische Uebersetzung von dem Professor *A. J. Rezius*, mit Anmerkungen des Uebersetzers vermehrt, erschienen. (A. Br.)

LITERA-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Dass zwischen französischen Militärs und ihren deutschen Wirthen zuweilen Unannehmlichkeiten vorfielen, war, wie vielfältige Erfahrung bewiesen hat, zunächst Folge der Unfähigkeit, sich gegenseitig zu verständigen. Letzterem Uebel und jener Folge desselben abzuhelfen, bietet man den Deutschen ein Buch an, welches mit genauer Rücksicht auf ihre gegenwärtigen Verhältnisse mit den Franzosen bearbeitet wurde, und selbst denjenigen, welcher nicht eine Sylbe französisch versteht, in den Stand setzt, sich in allen Fällen über alles Nothdürftige verständlich zu machen. Auch denen, welche dieser Sprache kundig sind, empfiehlt es sich durch eine möglichst vollständige Nomenclatur der Theile der Wagen und Kutschen, des Reitzeuges und Wagengeschirres, wie auch durch 16 der vornehmsten Reise-Routen und vergleichende Tabellen des französischen Geldes, Masses und Gewichtes gegen das deutsche der verschiedenen Länder. Durch einen wohlfeilen Preis gemeinnützlicher zu werden, ist es broschirt für 8 Gr. oder 36 Kr. in allen Buchhandlungen zu haben unter dem Titel:

Der Franzos und der Deutsche, oder Auswahl von Gesprächen zum leichten Umgange zwischen beiden, herausg. von G. H. Heinse. 8. Zeitz, bey Webel.

Neuigkeiten
der Montag- und Weissischen Buchhandlung in Regensburg
zur Leipziger Jubilate-Messe 1807.

Neueste Anweisung zum Kreuz-Einsiedler-oder Kapuziner-Spiel. Mit 99 figürlichen Proben, 8. à 16 gGr. oder 1 Fl.

Titania, oder das Reich der Mährchen. Aus dem Klarfeldischen Archive herausgegeben von dem Verfasser des goldnen Kalbes, 8. 1 Rthl. 12 gr. od. 2 Fl. 42 kr.

Der letzte Krieg, die Schlacht bey Austerlitz, der Friede zu Pressburg, und Frankreichs und Preussens Politik. 8.

Diese Schrift, welche für 12 Gr. durch alle Buchhandlungen zu haben ist, lieset man vielleicht eben jetzt mit doppeltem Interesse, weil hier, schon beynahe vor einem Jahre, auf Ereignisse hingedeutet wurde, welche, seit wenig Monden, dem Blicke des Beobachters, Wundern ähnlich, vorüber flogen.

II. Vermischte Anzeigen.

An den Redacteur der Jenaischen Literatur-Zeitung.

Wenn Sie, Herr Hofrath, seit etlichen Jahren in Jena Ihr Talent zu annihiliren etwa so sehr geübt haben sollten, dass Ihnen die Gewohnheit zur andern Natur geworden wäre; so rathe ich Ihnen doch, in Hinsicht auf mich Ihre Natur ein wenig zu bändigen. Zwar haben Sie viele Beweise von meiner Discretion, Geduld und Gutmüthigkeit; allein wenn es auf das Annihiliren ankommt, dann möchten sich doch wohl gewisse Erinnerungen bey mir erneuern, und Sie möchten wenig Freude daran haben, wenn ich Repressalien brauchte. Neulich haben Sie in der J. L. Z. meine *Geschichte des menschlichen Geschlechts aus dem Gesichtspunkt der Humanität* aus dem Gesichtspunkt *Ihrer* Humanität behandeln lassen: thun Sie das nicht wieder, wenn Sie, wie ich zu glauben Ursache habe, sich selbst lieb haben! Was kann es Ihnen frommen? Den bösen Willen hat jeder darin erkannt. Haben Sie mir schaden wollen? Das gelingt Ihnen nicht, denn man fragt mich: in welchem Verhältniss ich denn mit dem Hofrath Eichstädt gestanden habe? — *Magnum jubes renovare dolorem*, antworte ich dann,

Ich bin, leider! ein Jahr lang Herrn Eichstädts Gehülfe bey der Redaction der Jenaischen Literatur-Zeitung gewesen, und habe sorgfältig vermieden, es nicht weiter zu seyn.

Sobald ich diess gesagt habe, sprechen die Leute ein Wort, das wie *boshaft* klingt, und die Sache ist abgethan. Es ist natürlich; *am Ende wird ja alles erkannt!* — So viel für jetzt, Herr Hofrath!

Weimar, den 28. Februar 1807.

J. G. Gruber.

Den Besitzern meiner epigrammatischen Anthologie, deren zweyter, mit Kästner eröffneter, Band eben erscheint, finde ich mich verbunden anzuzeigen, dass diese Sammlung bis zur Michaelis-Messe vollendet seyn, und der letzte Theil zugleich noch einige Nachträge zum ersten enthalten wird. Ueber die verächtliche, in Nro. 21. des Cotta'schen Morgenblattes befindliche, Anzeige dieses ersten Bandes, die bloss eine Herabsetzung desselben zu Gunsten des Verlegers einer andern, indessen angekündigten, epigrammatischen Anthologie zur Absicht hat, habe ich um so weniger ein Wort verlieren mögen, als die meinige bereits von einer *beweisenden* Kritik gewürdigt, und mit dem Beyfall des trefflichen Herausgebers der *lyrischen* Anthologie beehrt worden ist. Halle, den 28. März 1807.

Professor Schütz.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 26.
Sonnabends den 4ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preise.

In den Blättern: Hazai tudositásók Nr. XV. u. XXXVIII. 15. Aug. u. 8. Nov. 1806. macht der Herausgeber desselben, *Stephan Kultsár*, Folgendes bekannt: Ein bejahrter ungrischer Patriot, ohne Erben und Anverwandte, wünscht sein Vermögen, gegen 100,000 Fl., durch seinen letzten Willen zum Besten seines Vaterlandes zu verwenden. Wer ihm hiebey den besten Rath giebt, wie er und wozu er Stiftungen machen solle? und wer ihm diesen Rath binnen einem halben Jahre bündig zu seiner Zufriedenheit ertheilt, dem setzt er 100 Thaler aus. Unter mehrern Concurrenten sollen 2 auch 3 zur Erlangung dieses Preises zugelassen werden. Die Rathschläge werden versiegelt an Hn. *v. Kultsár* zu Pesth geschickt.

Im Debrecziner Collegio wird nach dem Muster der George Augusta, vermöge einer Stiftung des Hn. *Stephan Hatvani*, ehemal. dortigen Professors, alljährlich ein Preis von 42 Fl. auf die beste Beantwortung einer wissenschaftlichen Frage ausgesetzt. Fürs J. 1806 war die Frage: *An omnem is religionem Christianam subvertat, qui statuit, cognitionem Christi quam vocant historicam non ita ad religionem Christianam pertinere, ut haec sine ea tollatur.* Der Preis wurde unter *Mich. Oluadi* und *Joseph Drabek* getheilt.

II. Bibliotheken.

Zwar hatte der Prof. *J. H. van der Palm* die ganze Bibliothek des berühmten *H. A. Schultens* an sich gekauft. Doch hatte die Familie den Schatz von Handschriften, welche sowohl von ihm selbst als von seinem Vater, *J. J. Schultens*, und seinem Grossvater, *A. Schultens*, herrührten, zurückbehalten, im Fall einer von seinen drey Söhnen das Studium der orientalischen Sprachen wählen sollte, und also von diesem Nachlass Gebrauch machen könnte. Da aber diese drey Söhne in ihrer Jugend starben, so haben die Curatoren der Landes-Universität zu Leyden von der Witwe sämmtliche Handschriften für die Universitäts-Bibliothek gekauft. Die vorzüglichsten Handschriften sind: 1) Zwey durchschossene Exemplare von *Golii Lexicon Arabicum* von *A. Schultens* und *J. J. Schultens*, mit einem Reichthum von Anmerkungen. 2) Zwey Exemplare von *Scapulae Lexicon*, mit Anmerkungen von *A. Sch.* und *J. J. Sch.* 3) *Fabri Thesaurus*, mit Anmerkungen von *A. Sch.* 4) Eine Abschrift der Uebersetzung und Bearbeitung von *Meidani Sprichwörtern* durch *E. Pococke*, nach seiner eigenen Handschrift verfertigt von *H. A. Sch.*, während seines Aufenthalts zu Oxford.

Die gräfl. Széchényische Regnicolar-Bibliothek und Münz-Sammlung ist vom Hn. *Ludwig v. Rhedei* mit einer schönen vaterländ. Mineralien-Sammlung vermehrt worden, und des Palatins kaiserl. Hoheit gedenken, ein ungrisches Museum oder eine Sammlung ungr. Alterthümer, Waffengeräthe, Bilder u. s. w. hinzuzufügen.

III. Beförderungen.

Der bisherige Consistorialrath *Niethammer* zu Bamberg, vorher zu Würzburg, ist als protestantischer Central-Schulrath bey dem geheimen Ministerium des Innern in München angestellt worden.

An die Stelle des verstorbenen Rath *Kraus* zu Weimar als Director der öffentl. Zeichnungs-Anstalt tritt Hr. Prof. *Mayer* mit dem Charakter eines Hofraths.

IV. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. a. Holland.)

Von der *Bibliotheek der oude Letterkunde* ist nach Verlauf von mehrern Jahren (1804) das 3te Stück erschienen (Amst. b. J. ten Brink), es enthält: 1) Eine Abh. über die Ehescheidung bey den Römern, betrachtet als eine Hauptquelle des Verfalls ihrer Sitten. 2) Ueber das Leben des Philosophen Anaxagoras, 1ste Abh. von *J. de Vries*. 3) Eine Uebersetzung von Lucians Göttergesprächen.

Der holländ. Dichter und Sprachforscher *W. Bilderdyk* hat von dem Könige den Auftrag erhalten, eine holländ. franz. Sprachlehre auszuarbeiten.

Hr. *Meerman* hat aus der Bibliothek zu Linköping in Schweden noch ungedruckte Briefe von *Grotius* während seiner Gesandtschaft in Frankreich erhalten, wovon er eine Ausgabe versprochen hat. Auch wird er die

die *Reisen Karls V.* von *Vandenesse* nach einem Manuscript auf der kaiserl. Bibliothek zu Paris herausgeben.

Der Graf *Fries* zu Wien, Besitzer der 20 Zeichnungen, welche von dem Director *Füger* zur Messiade verfertigt, und wovon erst 4 erschienen sind, hat dem Hn. *Meerman* erlaubt, alle durch *John* in Wien stechen zu lassen. Er hat sie für seine Uebersetzung der Messiade bestimmt, und wird sie in jährlichen Lieferungen bey van Cleefs Erben im Haag ausgeben lassen. Die erste Lieferung enthält: 1) Der Messias schwört die Erlösung der Menschen. 2) Satan beschliesst, den Messias zu tödten. 3) Judas Traum.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Kameral-Verkündiger
oder
Allgemeiner kameralistisch-ökonomischer Anzeiger
für
das gesammte kameralistische und ökonomische Publikum.

Schon seit dem Anfange dieses Jahrs erscheint der *Kameral-Verkündiger* als ordentliche Beylage des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten, da letzterer *die einzige Universal-Kameral-Zeitschrift von und für ganz Deutschland* — das *Allgemeine kameralistisch-ökonomische Vereinigungsblatt* ist. Eine in dem *Kameral-Verkündiger* enthaltene kameralistische oder ökonomische Bekanntmachung entspricht ihrem Zwecke weit mehr, als wenn dieselbe Annonce in mehreren andern Zeitungen oder Journalen steht und daher um 30 Procent mehr kostet. Ueberdiess wird den Interessenten auch noch das mühsame und zeitraubende *Suchen* in *zwanzig* verschiedenen Zeitschriften erspart, wenn sie in Zukunft in *Einem* Blatte (gleichsam wie in einem Brenn-Punkt) — in dem *Kameral-Verkündiger* alle Anzeigen und Bekanntmachungen, *Personen* oder *Sachen* von der gesammten *Haus-*, *Land-*, *Stadt-* und *Staatswirthschaft* betreffend, gesammelt finden, und zwar für *geringere* Insertions-Gebühren als in den Zeitungen, die sich für Eine Zeile 6 bis 36 Kr. Rhein. bezahlen lassen! — Auch wird der Wirkungskreis des Kameral-Verkündigers immer noch grösser, da nunmehr kein *Ober-* oder *Unter-Staatsbeamte*, der nicht einseitig gebildet ist oder nicht hinter seinem Zeitalter zurück bleiben will, den K. K. vermissen kann.

Ausser allen Annoncen *von öffentlichen Stellen* und *Behörden*, Ankündigungen *kameralistischer*, *naturhistorischer*, *ökonomischer*, *forstwissenschaftlicher*, *technologischer* und *merkantilischer Schriften*, Antikritiken, Erinnerungen, Erklärungen u. s. w. werden auch Anzeigen neuer Instrumente und Maschinen, Nachrichten von Guthsveränderungen, Kaufs- und Verkaufsanzeigen, Versteigerungen, Nachrichten von Todesfällen, Vorladungen u. d. gl. in den *Kameral-Verkündiger* aufgenommen. Ueberhaupt ist der *Kameral-Verkündiger* für alle Bekanntmachungen bestimmt, die in einen *kameralistischen*, *ökonomischen*, *forstwirthschaftlichen*, *technologischen* und *merkantilischen Anzeiger* gehören.

Man vergütet für die *eng* und *klein* gedruckte Zeile im *Kameral-Verkündiger* nur 4 Kr. Rhein. oder 1 Ggr.

Alle *Inserate*, den *Kameral-Verkündiger* betreffend, werden *frankirt* eingesandt

An die Expedition des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten in Erlangen.

Auf allen Postämtern und in allen Buchhandlungen ist fortdauernd zu erhalten:

Bildungs-Blätter.
Eine
Zeitung für die Jugend
1807.
Mit Kupfern und Musikbeylagen. 4to.
Nebst
Pädagogischen Verhandlungsblättern
für
Aeltern, Erzieher, Jugendlehrer und Kinderfreunde.
In wöchentlichen Lieferungen.
Redigirt von J. C. Dolz.

Möchten doch alle Aeltern, die ein richtiges Gefühl für die Erziehung ihrer kleinen Lieblinge hegen, und die Mittel besitzen, für deren Bildung und höchstnützliche Unterhaltung im Laufe eines ganzen Jahres 8 Rthlr. Sächs. oder 14½ Fl. Rhein. mehr zu verwenden, diese Jugendzeitung doch nur erst kennen, sich von dem schönen Plan derselben, der überaus grossen Reichhaltigkeit ihres werthvollen Inhalts, den vielen, durchaus schönen fleissigen Kupfern, Musikbeylagen u. s. w. näher zu überzeugen suchen — gewiss, die schon jetzt in der That sehr grosse Anzahl der resp. Interessenten würde noch um vieles vergrössert werden.

Durch die vereinten Bemühungen der Herausgeber und Mitarbeiter, lauter Männer, die als Jugendlehrer hochgeachtet, und als die ersten Jugendschriftsteller Deutschlands allgemein geschätzt sind, ist der Beyfall dieser Bildungsblätter gleich mit dem ersten Jahrgange im vorigen Jahre so fest gegründet, dass selbst die traurigen Zeitläufte dieses Winters keine merkliche Verminderung hervorgebracht haben.

Der unterzeichnete Verleger, mit dem hohen Werth dieses Instituts am genauesten bekannt, schätzt das dadurch für ihn vergrösserte ehrenvolle Verhältniss mit dem resp. Publikum zu sehr, um nicht fernerhin das Möglichste auf diese Zeitung zu verwenden. Nicht ohne

ohne gerührt zu seyn hat er gegen Ende des vorigen Jahres mehrere aufmunternde trostvolle Aufforderungen von guten Vätern und wackern Kinderfreunden erhalten: *diese Jugendzeitung doch ja im jetzigen Jahre fortzusetzen;* daſs dieſs keinem Zweifel unterlag, machte ihm die gröſste Freude. Georg Voſs.

Von den „*neuen homiletisch-kritischen Blättern, herausgegeben von G. A. L. Hanstein*" ist das vierte Quartalheft für 1806 erschienen und in allen Buchhandlungen für 12 Gr. zu haben.

Inhalt.

Recensionen von Predigten von G. A. Kunowski — K. E. Thoni — B. Klefeker — F. Arndts — Ph. K. Marheinecke — L. F. Ammon — B. E. Findeisen — J. G. Krause — H. L. Ballauf — K. H. K. Lommatzsch — I. K. J. Gipser — J. C. Künstler — G. H. Lang — V. K. Veillodter — J. C. Vaupel — F. C. Thomasius — C. F. Schmidt — G. W. Meyer — J. Ph. Lanz — F. J. Koch — G. Köpke — M. K. Herrmann.

Abhandlung. Darf der Prediger auch fremde Arbeiten auf der Kanzel benutzen? vom Prediger *Müller* im Nenndorf in der Grafschaft Hoya.

Todesfälle. Beförderungen und *Ehrenbezeugungen.*

Stendal, im März 1807.

Franzen und Groſse.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher
zur Ostermesse 1807.
in der
Verlagshandlung von Georg Voſs
in Leipzig,
welche durch alle reelle Buchhandlungen zu erhalten und zu bestellen sind.

Arbeitsstunden, die, im Stricken, Nähen und Sticken. Ein Lehrbuch für fleiſsige Töchter. Mit Verzeichnungen und Mustern auf 15 Kupfertafeln. kl. 4. 1 Thlr. 8 gr.

Barthel, Fr., Eumorphea, Anleitung zur Geschmacksbildung für die zeichnenden Künste mit besonderer Hinsicht auf landschaftliche Darstellung. Mit 20 Kupfern. kl. Fol. 4 Thlr.

Bilderschule, kleine, für die Jugend. Mit schw. und illum. Kupfern. Vierte verbess. und mit neuen Kupfern verm. Aufl. gr. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Dolz, Vicedirect., *J. C.*, Anstandslehre für die Jugend. 8.

— — katechetische Unterredungen über religiöse Gegenstände mit einer gebildeten Jugend, in den sonntäglichen Versammlungen in der Freyschule zu Leipzig gehalten. 2te Samml. dritte verbess. Auflage. 8. 16 Gr.

Glatz, Jak., moralische Gemälde für die gebildete Jugend. 2 Theile mit 8 Kupfern von *Arndt*, *Nettling* und *Pentzel*. Zweyte sehr verb. und vermehrte Aufl. kl. 4. 3 Thlr. 8 gr.

Hahn, Rector *K.*, angenehme Schulstunden. Gedichte und gereimte Erzählungen für die Jugend verschiedenen Alters. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Kästner, M. C. *A. L.*, Kunst in zwey Monaten französisch lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen. gr. 8.

Küttner, C. *G.*, Wanderungen durch die Niederlande, Deutschland, die Schweiz und Italien, in den Jahren 1793 und 1794. 2 Theile. 8. 2te. unveränderte Auflage. 3 Thlr.

Wege, die, des Lebens; oder, was willst du werden? Ein encyklopädisches Spiel für die Jugend. Mit einer Bildertafel und historischen Erläuterung derselben. Aus der Jugendzeitung besonders arrangirt. gr. 4. 18 Gr.

Weiſse's, C. *F.*, Selbstbiographie. Herausgegeben von dessen Sohn C. E. *Weiſse*, und dessen Schwiegersohne *S. G. Frisch*. Mit Zusätzen von dem Letztern. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 1 Thlr.

* * *

Bildungsblätter. Eine Zeitung für die Jugend. 1807. Mit vielen Kupfern und Musikbeylagen. Nebst pädagogischen Verhandlungsblättern für Aeltern, Erzieher, Jugendlehrer und Kinderfreunde. In wöchentlichen Lieferungen. 4. der Jahrg. compl. 8 Thlr.

Zeitung für die elegante Welt 1807. Mit Kupfern und Musikbeylagen in wöchentlichen zweymaligen Lieferungen. 4. der Jahrg. compl. 6 Thlr.

In allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben:

Das Corsische Kleeblatt, König Theodor, General Paoli und Consul Bonaparte. Nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche der Corsen, vom Bürger Feydel. 8. 16 Gr.

Seit Erscheinung dieses Werks ist das Kleeblatt etwas unproportionirlich geworden. Des Heldens unserer Zeit, des groſsen Napoleons, Kaisers der Franzosen und Königs von Italien, Lebensbeschreibung ist hier kürzlich aufgestellt, und dann, im Contraste die Geschichte des ephemerischen Pygmäen-Königs, Haupts des Volksstammes, aus dem der Held unserer Zeit hervorgieng, und dann die Schilderung dieses Völkleins mit seinen Sitten und Gebräuchen. Auch Paolis Leben, des corsischen Republikaners, vermehrt das Interesse dieses Werks, und die Zusammenstellung dieser drey merkwürdigen Männer sagt unserm Zeitgeiste vollkommen zu.

Wir können nun dem Publikum die Erscheinung folgenden wichtigen Werks ankündigen:

Entwurf eines Staatsrechts für den Rheinischen Bund. Nach den Grundsätzen des allgemeinen Völkerrechts bearbeitet von J. Zintel. gr. 8. München bey Fleischmann. 16 Gr. oder 1 Fl. 12 kr. Rhein.

Es darf wohl hier nicht erst behauptet werden, daſs der Gegenstand, den der durch mehrere historische Schriften bekannte Verfasser in dieser merkwürdigen

Schrift

Schrift behandelt, von dem gröfsten Interesse ist. Der neue Staatsverein, der sich unter dem Schutze des Helden unsers Zeitalters bildete, liegt gleich einer neuen Schöpfung vor uns da, und erfordert daher auch ganz neue Ansichten, die freylich eine schwere Aufgabe sind, aber hier gründlich entwickelt werden.

Bey Wilh. Webel in Zeitz und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der russische Colonist, oder Ch. G. Züge's Leben in Russland. Nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche der Russen, vornehmlich in den asiatischen Provinzen. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Zu einer Zeit, wo die Russen in jedem Zeitungsblatt erwähnt werden, ist man sicher begierig, diese Völkerschaften etwas näher kennen zu lernen, und man wird in diesem Werke Befriedigung finden: denn unser Colonist beschreibt nicht etwa bloss die Palläste und Sitten der Grossen, sondern schildert das gemeine Volk, unter welchem er lebte, und ihre Sitten und Eigenheiten, in welche er sich fügen musste.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Friede. Ein Lustspiel des Aristophanes. Aus dem Griechischen zum erstenmal verdeutscht von Dr. *Aug. Christ. Borheck.* gr. 8.

Zanders (Dr. *Joh. Quin. Th.*) *Beyträge zu einer Geschichte der Thier-Metamorphose.* gr. 8. 1 Thlr.

Heinrich Rommerskirchen,
Buchhändler in Köln.

Bey Wilh. Webel in Zeitz und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Taschenbuch der Freude und der ernstern Unterhaltung, enthaltend viele sinnreiche Gesellschaftsspiele, Anweisung zu den verschiedenen Arten der Taroc, Taroc Homber, L'homber, Whist, wie auch zu dem neuen empfehlungswerthen Spiele Amüsette und dem königlichen Schach mit Kupfern, 2te umgeänderte und vermehrte Auflage. Taschenformat gebunden 16 Gr.

Häufig tritt der Fall ein, dass in Gesellschaften die Unterhaltung stockt. Man wird aufgefordert, solche durch Vorschläge und Spiele zu beleben, und so reichlich auch das Gedächtniss hiermit ausgestattet ist, so verhören die allein-Schicklichen derselben nicht selten den Musterungsruf, stellen sich dem Geiste nicht im rechten Zeitpunkte vor, und so entweicht das erschlaffte Vergnügen und macht der Langenweile Platz. — Obiges Büchlein kann um so mehr zum Talismane gegen diess Gespenst dienen, da es die sorgfältigste Auswahl der Gegenstände dieser Art enthält.

Plan und Aufruf eines ehrlichen Vaterlandsfreundes zu einer hauswirthschaftlichen Verbrüderung, und einem Kreuzzuge gegen die Tyranney des Luxus und der gegenwärtigen Theurung. Zunächst der Aufmerksamkeit seiner Kursächsischen Brüder und Schwestern empfohlen, welche im Begriffe stehen, eine Haushaltung anzufangen, oder sich von jenen Tyrannen zu dem Entschlusse übermannen lassen wollten, dem Glücke des ehelichen Lebens zu entsagen. 8. 1806. 8 Gr.

In je grössere Verlegenheit die Tyranney des Luxus das bürgerliche Leben gestürzt hat, je beherzigenswerther ist der Aufruf zu einem förmlichen Bunde gegen diesen Tyrannen.

Geist und Kritik der neuesten über die Theurung der ersten Lebensbedürfnisse erschienenen Schriften; oder gesammelte und eigene Vorschläge, diese Volksnoth in Zukunft sicher abzuwenden, herausgegeben von Gottlob Heinrich Heinse. 8. 1 Rthlr.

Je drückender die Zeitumstände sind, je beherzigungswerther ist der Gegenstand dieser Schrift, der im wesentlichen alles in sich fasst, was über Theurung und Volksnoth geschrieben worden, und eben desshalb das Publicum zu Erwartungen über ihr endliches Resultat berechtigt, weil das eigene Urtheil des Verfassers durch gegenseitige Vergleichungen aller schriftstellerischen Meinungen Gelegenheit finden musste, sich zu berichtigen.

Nachstehende Schrift

Das Absolute
vom Stadtgerichts-Assessor Einsiedel
in Erlangen

ist so eben in der Gredy- und Breuningschen Universitäts-Buchhandlung in Erlangen erschienen und an alle auswärtige Buchhandlungen versandt worden. (Preis 18 Groschen.)

III. Vermischte Anzeigen.

In der von *Göschen* verlegten Taschen-Ausgabe des *Griesbachischen Textes des griechischen Neuen Testaments*, haben sich, obgleich der Text selbst möglichst correct abgedruckt ist, doch in den kritischen Zeichen, welche in den Noten vorkommen, einige Irrungen eingeschlichen. Diese hat der für möglichste Correctheit besorgte Verleger auf einem einzelnen Blatte angezeigt, welches die Besitzer dieser Ausgabe von den Buchhandlungen, die ihnen das Buch lieferten, abfordern zu lassen, ersucht werden.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 27.

Mittwochs den 8ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Uebersicht der Arbeiten der mathematisch-physikalischen Classe des französischen National-Instituts im zweyten Halbjahre 1806.

Mathematischer Theil.

(Von Delambre.)

Aus dem letzten Bericht weiss man, mit welchem Erfolge Hr. *Laplace* die Erscheinungen der Haarröhrchen, an denen bisher so viele Physiker und Geometer gescheitert waren, der Analyse unterwarf. Eben diese Analyse hat auf eine nicht weniger glückliche Erklärung anderer, eben so sonderbarer, Erscheinungen geführt. Längst hatte man bemerkt, dass zwey Körper, die auf einer Flüssigkeit schwimmen, welche um beide herum steigt oder fällt, sich einander mit beschleunigter Bewegung nähern und vereinigen; dass sie sich aber mehrentheils zurückstossen, wenn die Flüssigkeit um das eine erhoben, um das andere vertieft ist, und dass man in diesem Falle, wenn man die Entfernung gehörig vermindert, die Anziehung auf die Zurückstossung folgen sieht. Diese Phänomene hatten die Physiker sehr beschäftigt. Vor hundert Jahren suchte *Amontons* sie zu erklären; *Monge* hatte in den Memoiren der Akademie der Wissenschaften v. J. 1787 die Unzulänglichkeit und selbst Ungenauigkeit von Amontons Grundsätzen gezeigt. Endlich unterwarf *Laplace* alle diese Wirkungen der Analyse, aus welcher er alle Haarröhrchen-Phänomene deducirt hatte. Er beweiset, dass, wenn zwey parallele Flächen mit ihren untern Theilen in eine Flüssigkeit getaucht sind, ihre innern und äussern Oberflächen einen Druck aushalten, von welchem er den analytischen Ausdruck giebt. Man sieht wohl ein, dass, wenn der äussere Druck über den innern das Uebergewicht hat, die beiden Flächen sich nähern müssen, im entgegengesetzten Falle aber fliehen werden. Hr. *Laplace* setzt nun die Umstände aus einander, die alle diese Phänomene hervorbringen, die Gränzen, die sie trennen, und den Punkt, auf welchen das Zurückstossen sich in eine scheinbare Anziehung verwandeln muss, und vereinigt das Ganze in zwey allgemeine Theoreme oder Formeln, aus welchen sich mit einem Blicke der ganze Zusammenhang seiner Lehre ergiebt. Das Memoire schliesst mit einem von Hn. *Hauy* sorgfältig angestellten Versuche. Ein viereckiges Blättchen Glimmer hieng an einem sehr dünnen Faden, so dass sein untrer Theil ins Wasser tauchte. Tauchte man nun in dieselbe Flüssigkeit und in einer geringen Entfernung den untern Theil eines Parallelopipedon von Elfenbein in einer verticalen und dem Glimmer-Viereck parallelen Lage: so sah man sogleich eine merkliche Zurückstossung; verminderte man aber diese Entfernung: so hörte die Zurückstossung allmählich auf, und an deren Stelle trat eine Anziehung, die, mit beschleunigter Bewegung, den Glimmer zu dem Parallelopipedon hinzog, und ihn damit schnell in Berührung brachte. Dieser mehrmals, mit verschiedenen Modificationen, wiederholte Versuch gab beständig die von der Theorie angezeigten Resultate.

In einem andern Memoire suchte Hr. *Laplace* die Phänomene der *Adhäsion der Körper an die Oberfläche des Wassers* auf dieselbe Analyse der Phänomene der Haarröhrchen zurückzuführen. — Wenn man eine Glasscheibe auf die Oberfläche eines, in einem grossen Gefässe stillstehenden, Wassers legt: so findet man bey der Trennung einen um so beträchtlichern Widerstand, je grösser die Oberfläche der Scheibe ist. Hebt man die Scheibe auf: so nimmt man zugleich von der im Gefässe enthaltenen Flüssigkeit eine Säule dieser Flüssigkeit mit; fährt man mit diesem Aufheben fort: so verlängert sich die Säule; und es kommt ein Zeitpunkt, wo sie sich, indem ihre Schwere über die Adhäsion das Uebergewicht erhält, losreisst und zurückfällt. Die Schwere dieser Säule in dem Augenblicke, wo sie zurückzufallen bereit ist, ist das Mass des Widerstandes, der überwunden werden muss, um die Scheibe loszureissen. Hr. *Laplace* giebt die analytische Formel. Ist die Flüssigkeit von der Art, dass sie in dem Haarröhrchen, statt zu steigen, niedriger steht: so erscheint die aufgehobene Säule nicht mehr ausgehöhlt, sondern wie eine Art abgestumpfter Kegel; die analytische Formel ändert sich, und schliesst ein Element mehr ein, nämlich den Winkel, den die Oberfläche des Kegels mit der Glasscheibe bildet. Die erste Formel, verglichen mit Hn. *Hauy's* und Hn. *Achard's* Versuchen, giebt die Schwere der beobachteten Säule fast zu $\frac{1}{73}$ an. Die zweyte hat noch nicht verglichen werden können, weil sie einen Winkel einschliesst, den die Beobachter bisher nicht in Betracht gezogen haben, und dessen Wichtigkeit zu vermuthen eben so schwer war,

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In allen Buchhandlungen und durch die löbl. Postämter ist zu haben:

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
Eine historische Zeitschrift,
herausgegeben
von H. Storch.
VIIIter Band, oder 22ste 23ste 24ste Lieferung.
Preis 2 Rthl. 16 gr. auf Velinpap. 4 Rthl.

Inhalt:

Erster specieller Jahrsbericht über die Administration eines einzelnen Gouvernements (des von Kaluga vom J. 1804.)
Geschichte des öffentlichen Unterrichts.
Geschichte des Forstwesens.
Neue Organisation des Bergcadettencorps.
Fortgesetzte Nachricht von der Dubrowskyschen, jetzt Kaiserlichen, Manuscripten-Sammlung in St. Petersburg.
Einige Verfügungen in Betreff der Kronbauern.
Compte rendu des Ministers der innern Angelegenheiten für das J. 1804. Mit Tabellen.
Nachrichten von den Weltumseglern.
Freye Ackerbauern.
Allgemeiner Plan zur Errichtung der Militair-Schulen und zur Umformung der Cadettencorps.
Edle und patriotische Handlungen.
Miscellen.

Leipzig, den 17. Februar 1807.
Joh. Fr. Hartknoch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher
welche bey G. E. F. Schulze in Celle
zur Leipziger Ostermesse 1806.
erschienen sind.

Beschreibung der neuerfundenen Foekschen Buttermaschine. Herausgegeben von Hofrath *von Laffert*. 4. m. e. K. 4. 8 gGr.
Rose, Gust. H., Versuch einer hist. kritischen Uebersicht des Fürstenthums Hildesheim unter Franz Egon und Friedrich Wilhelm dem Dritten, vorzüglich in Bezug auf die Steuerverfassung, 8. 16 gGr.
Münter, Dr., Erfahrungen in der Rechtskunde. 2ter Theil. 20 gGr.
Dr. *Gräffe*, katechetisches Journal 7t. Jahrg. 2s Stück, oder Neues Journal 5t. Bds 2s Stück. 8. 10 gGr.

Obgleich die Fortsetzung dieses katechetischen Journals, wovon jährlich 4 Stück erscheinen sollten, durch kriegerische Unruhen und Geschäfts-Verwickelungen des Herausgebers schon seit 1801 unterbrochen wurden; so konnten doch sowohl Herausgeber als Verleger nicht länger den Anfragen und Aufforderungen mehrerer Freunde und Liebhaber dieses so beliebten katechetischen Journals ausweichen, um die Fortsetzung davon zu liefern. Als Verleger habe ich der Versicherung des Herausgebers, dass die Recensionen mit Gewissenhaftigkeit ausgearbeitet werden sollen, nur hinzu zu fügen, dass die fernere Continuation dieses Journals, wovon das 3te Stück schon unter der Presse ist, ununterbrochen Fortgang haben wird, und dass sowohl einzelne Stücke als Bände in allen guten Buchhandlungen zu finden seyn werden.

Im Jahre 1805 *waren neu:*

Bemerkungen über die Einquartierungskosten. 4 gGr.
Brauns, Beschreibung eines bequemen Dendrometers oder Baumessers m. e. K. 4. 1 Rthlr. 4 gGr.
Ist der Miethsmann eines ganzen Hauses von den Verpflegungskosten von der Einquartierung fremder feindlicher Truppen freyzusprechen? 8. 4 gGr.
Rülings, von, Einhundert und achtzehn Entscheidungen des Kurhannöverischen Ober-Appellations-Gerichts zu Celle. 6 gGr.
Der Marschall von Sachsen, Schauspiel. 10 gGr.
Die Schweizer, Schauspiel in 5 Aufzügen. 6 gGr.
Joh. Friedrich Meyer, über die Gemeinheitstheilung, und zwar von den Grundsätzen wornach zu theilen, und von der Verfahrungsart des Verfassers bey den von ihm besorgten Theilungen, zu deren Entwickelung mehrere Entwürfe aus verhandelten Acten mitgetheilt werden. 3 Theile. Druckpapier 6 Rthlr. holl. Schreibpapier 7 Rthlr.

Ueber den Werth dieses Werks haben mehrere Blätter, als die A. L. Z. vom May 1805. Nr. 146., und Thär's Annalen 5t. Jahrg. 4s Stück, so vortheilhaft geurtheilt, dass dieses Werk zu den vollendetsten Arbeiten über diesen Gegenstand gezählet wird.

Das Ganze besteht aus 3 Theilen, wovon der 1ste und 2te Theil die Gemeinheitstheilung überhaupt, der 3te Theil aber, welcher als der wichtigste angesehen werden kann, wird auch als ein besonderes Werk unter dem Titel: *Grundsätze und Anleitung zur Bonitirung etc.* verkauft.

Berichtigung.

In Nr. 18. des Int. Bl. der Allg. Lit. Zeit. Z. 15. ist statt *Heinrich Escher*, D. M. zu lesen: *Heinrich Escher, V. D. M.* (das ist: *Verbi divini minister.*)

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 28.

Sonnabends den 11ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Ueberficht der Arbeiten der mathematisch-phyfikalischen Claffe des franzöfifchen National-Inftituts im zweyten Halbjahre 1806.

Mathematifcher Theil.

(Von Delambre.)

(Befchlufs.)

Unter den Berichten über die der Claffe vorgelegten Erfindungen und Beobachtungen bemerken wir zuerft den von *Carnot* über den von den Hn. *Nieps* erfundenen *Pyrelophore* (Feuerwindträger), wobey er die Abficht hatte, eine phyfifche Kraft zu erfinden, welche der Kraft der Feuermafchine gleich käme, ohne fo viel Feuermaterial zu verbrauchen. Um fich eine Vorftellung von der Art zu machen, wie fie die fchnelle Ausdehnung der Luft hervorbringe und wirkfam mache: fo ftelle man fich einen kupfernen Recipienten vor, der an einem horizontalen ftark befeftigt ift. An einer der Wände ift eine Röhre angebracht, durch die man eine Maffe von Luft in den Recipienten treibt. Auf ihrem Wege begegnet diefe Luft einigen Granen brennbarer Materie, die fie auf eine Flamme wirft, wo fie fich entzündet. Die in den Recipienten vordringende entzündete Materie erweitert die Luft mit einer grofsen Kraft, die fich gegen die Wände äufsert, und einen Kolben vor fich her treibt, der fich in einer zweyten, an einer der Wände angebrachten, Röhre bewegt. Diefer Kolben treibt vor fich her eine Säule Waffer oder jeden andern Körper, den man feiner Wirkfamkeit ausfetzt, worauf diefer Kolben von felbft feine vorige Stelle wieder einnimmt, und die ganze Mafchine in ihre vorige Lage zurückkommt, fo dafs fie zu einem neuen Hub bereit ift. Alle diefe Wirkungen gefchehen innerhalb 5 Secunden. Bey einem von dem Erfinder gemachten Verfuche gieng ein mit 9 Zentnern beladener Kahn, mit einem Vordertheil von 6 Quadratfufs, die Saone aufwärts, mit einer Schnelligkeit, welche die des Stromes um das Doppelte überftieg. Bey einem andern, von den Commiffaren angeftellten Verfuche hielt der Druck auf einen Kolben von 3 Quadratzoll das Gleichgewicht einer Schwere von 57 Kilogrammen; der Inhalt betrug 21 Kubik-Zoll, und die Confumtion des Feuermaterials betrug nur 6 Gran. Die Erfinder wollen ihre erften Verfuche vervollkommnen; aber felbst jetzt fchon laffen die Wirkungen diefer Mafchine nicht an der Intenfität diefes neuen Bewegungsmittels zweifeln, und bey mehrern Verfuchen wird man ihr noch mehr Kraft geben können. Der Bericht wird den Memoiren der Claffe einverleibt werden.

Hr. *Pictet*, Correfpondent des Inftituts, überreichte demfelben, im Namen des Hn. *Malley* zu Genf, zehn Modelle von Hemmungen von demfelben Caliber, wovon drey mehr oder weniger dem Verfertiger diefer Modelle, dem Uhrmacher Hn. *Tavan*, gehören. Nach Hn. *Prony's* Bericht darüber, wovon fich hier in der Kürze keine genaue Idee geben läfst, vereinigt fich in ihnen der Erfindungsgeift mit einem ausgezeichneten Talente der Ausführung. — Bald nach dem, im vorigen Berichte erwähnten, Spinnrade von *Bellemere* legte diefer Künftler der Claffe eine andere, durch zweyjährige Verfuche erprobte, Erfindung eines neuen Werkzeugs zum Stricken mit Floretfeide vor, wodurch der Mechanismus um die Hälfte wohlfeiler wird. — Ferner gehören hieher die von den Hn. *von Humboldt* und *Gay-Luffac* auf Reifen in Frankreich, Italien und Deutfchland angeftellten Beobachtungen, über die Intenfität und Inclination der *magnetifchen Kräfte*. Vermittelft der gelehrten Unterfuchungen Hn. *Coulomb's* und der Formeln der Hn. *Borda* und *Laplace* kann man jetzt mit ziemlicher Gewifsheit und ohne zu grofse Schwierigkeit die Abweichung und Neigung der Magnetnadel und die Intenfität der magnetifchen Kräfte beftimmen; aber diefe fchwierigen Unterfuchungen erfordern vollkommene Inftrumente, Zeit und die genaue Kenntnifs des Meridians des Orts. Die Reifenden, denen nur allzuoft die meiften diefer Mittel fehlen, haben nur zu wenig fichere Beobachtungen anftellen können, als dafs man daraus mit Genauigkeit auf die Lage der magnetifchen Pole der Erde, die des magnetifchen Aequator und der Punkte, wo er den Erd-Aequator durchfchneidet, hätte fchliefsen können. Indeffen hat Hr. *Biot* verfucht, nach Beobachtungen von *Lapeyroufe* und *Humboldt*, alle diefe Elemente der magnetifchen Theorie der Erde zu beftimmen, und er hat die nöthigen Formeln zu der Berechnung gegeben, welche Abweichung und Neigung die Magnetnadel an jedem Orte haben müffe. Die nachherige Reife der Hn. *v. Humboldt* und *Gay Luffac* in Italien,

lien, Frankreich und Deutschland verschafften ihnen beständige Gelegenheit, ihre Beobachtungen mit Hn. *Biot's* mathemat. Hypothese zu vergleichen. Die Schwierigkeit, den Meridian des Orts zu bestimmen, hinderte sie zwar, die Abweichung der Magnetnadel in ihren verschiedenen Stationen zu bestimmen, aber sie beobachteten die Neigung und die Zahl der Oscillationen, welche eine horizontale Nadel in einer gewissen Zeit machte, und schlossen daraus, nach einer sehr einfachen Formel, auf die Zahl der Schwingungen, welche sie in ihrer wahren Direction gemacht haben würde, und daraus auf die Intensität der magnetischen Kräfte. Um ihre Arbeit und die daraus zu ziehenden Schlüsse mit einem Blicke übersehen zu können, hat Hr. *Gay Lussac*, der die Redaction übernahm, in einer allgemeinen Tabelle, die Beobachtungen selbst, die Länge und Breite des Orts auf der Erde, die Länge und Breite in Beziehung auf den magnetischen Aequator nach Biot's Hypothese, die nach dieser Hypothese berechnete Neigung, und die Differenz zwischen den Beobachtungen und den Berechnungen dargestellt, und, um es an nichts fehlen zu lassen, auch Bemerkungen über den Boden und seine Höhe über der Meeresfläche beygefügt. — Bemerkenswerth ist es, dass alle Differenzen auf einerley Seite fallen, dass die berechneten Neigungen alle zu gross sind um 3°42″ bis 5°9′. Angenommen, dass ein Theil dieser Differenzen von Localumständen und von unvermeidlichen Fehlern in der Beobachtung herrühre, ist es wenigstens wahrscheinlich, dass ein weit beträchtlicherer Theil von der, den Knoten des magnetischen Aequators zugeschriebenen, Lage und dem Winkel, den er gegen den Erd-Aequator macht, herrührt. Es wird nicht schwer seyn, zu bestimmen, welcher Verbesserungen Hn. *Biot's* Hypothese bedarf, um die neuen Beobachtungen weit besser darzustellen, und sie mit denen in Uebereinstimmung zu bringen, nach welchen er seine ersten Elemente bestimmt hatte. Vermuthlich wird Hr. *Biot* selbst nach seiner Rückkehr von der Messung des Meridians auf den Balearischen Inseln sich von neuem damit beschäftigen. — Um der Theorie alle Präcision zu geben, deren sie empfänglich ist, wären von den entferntesten Punkten der Erde solche Beobachtungen zu wünschen, wie die der Hn. *v. Humboldt* und *Gay Lussac*: indessen sieht man schon aus diesen, dass die Intensität der magnetischen Kräfte mit der Breite zunimmt, wie Hr. v. Humboldt bereits auf seiner grossen Reise bemerkt hat: denn zu Berlin ist sie 13,703, zu Rom aber nur 12,642. Auch ergiebt sich aus dieser Arbeit, dass der Einfluss der Alpenkette sehr unbedeutend war. Nicht viel merklicher war der Einfluss des Vesuvs bey dem Ausbruche im J. 1805, und er scheint eher Local-Ursache als einem besondern magnetischen Centrum zugeschrieben werden zu müssen. Uebrigens muss die Beschreibung der bey diesen Beobachtungen gebrauchten Instrumente und die Betrachtung über die besten Beobachtungsmittel noch das Vertrauen stärken, das schon die bekannte Geschicklichkeit und Genauigkeit der Beobachter einflössen müssten. — Ein anderes Memoire von Hn. *Gay Lussac* betraf die *Gase in ihren verschiedenen Verhältnissen zu dem Wärmestoffe*. Durch die mit Hn. *v. Humboldt* angestellten Versuche über die eudiometrischen Mittel und die Analyse der Luft waren sie auf die Vermuthung gekommen, dass wohl alle Gase einerley Capacität für den Wärmestoff hätten. Nach seiner Rückkehr von der obgedachten Reise stellte er darüber neue Versuche an, und fand jetzt ganz andere Resultate, nämlich folgende: 1) wenn ein leerer Raum von einem Gas eingenommen wird: so kommt der sich entwickelnde Wärmestoff nicht auf Rechnung der wenigen Luft, die darin geblieben seyn könnte; 2) bringt man zwey gleiche Räume, wovon der eine kein Gas, der andere Gas hat, in Verbindung: so sind die Veränderungen der Temperatur, die in der einen positiv, in der andern negativ ist, an Quantität, nicht aber an Intensität, gleich; 3) für dasselbe Gas sind diese Variationen proportional der Veränderung an Dichtigkeit, welche es erleidet; 4) die Variationen vermöge verschiedener Gasarten sind um so grösser, je kleiner die specifischen Schweren sind; 5) die Capacitäten einer und derselben Gasart für den Wärmestoff vermindern sich bey einerley Volumen mit der Dichtigkeit; 6) die Capacitäten der Gasarten für den Wärmestoff bey gleichem Volumen sind um so grösser, als ihre specifische Schwere geringer ist. — Hr. *Cotte*, Correspondent des Instituts, hat in den wärmsten Tagen der drey denkwürdigen Sommer von 1802, 1803 und 1806 den Gang mehrerer sorgfältig gebauter Thermometer, die theils mit Quecksilber, theils mit Weingeist gefüllt und auf verschiedene Art ausgestellt waren, beobachtet. Die Resultate waren folgende: die Verschiedenheiten der Quecksilber- und Weingeist-Thermometer sind weit beträchtlicher, wenn sie directe der Sonne ausgesetzt werden, welches wohl hauptsächlich von der rothen Farbe des Weingeistes herrührt; diese Verschiedenheit ist weit grösser, wenn die Wärme am stärksten ist. Die grösste ständliche Variation findet von 6—7 Uhr und vorzüglich von 7—8 Uhr Morgens statt; sie nimmt dann ab bis 11 Uhr, steigt wieder bis 2 Uhr, und vermindert sich ein wenig zwischen 2—3 Uhr. Die Verschiedenheit zwischen dem Quecksilber- und Weingeist-Thermometer, wenn sie der Sonne ausgesetzt sind, ist von 10 Uhr früh bis 4 Uhr Abends ungefähr die nämliche. Das Maximum der Thermometer im Innern tritt nicht an demselben Tage ein, als das der äussern Thermometer. Bey einer schnell vor der Sonne vorübergehenden Wolke sinkt der Weingeist plötzlich 2—3 Grad, das Quecksilber 1 oder ½ Grad; ist die Wolke vorüber: so steigt die Flüssigkeit eben so schnell. Das Steigen des Quecksilbers ist einförmiger. Das Maximum für die äussern Thermometer im Schatten findet von 2—3 Uhr statt; für die der Sonne ausgesetzten Thermometer zwischen 3—4 Uhr; für die Thermometer im Innern von 6—7 Uhr Abends. In dem Zeitpunkte, wo die Wärme am stärksten ist, beobachtet man im Gange des Quecksilbers und besonders des Weingeistes eine Art von Fluctuation und Bewegung, die sie beständig steigen und fallen lässt.

Nun noch von den gedruckten Werken. Sie waren ein *Mémoire sur la relation qui existe entre les distances de cinq points quelconques pris dans l'espace, suivi d'un Essai*

Essai sur la théorie des **Transversales**, *par Mr. Carnot*; — eine *fünfte* Ausgabe von **Lacroix's** *Elémens de Géométrie*, und eine *zweyte* **Ausgabe** von *Hauy's Elémens de Physique*.

II. Lehranstalten.

München.

In der neuesten Cabinetsordre vom 31. Jan. 1807., wovon hier ein Auszug folgt, ist das vormalige geheime *Schul- und Studien-Bureau* zu München nun auch als aufgelöst erklärt, und die oberste *Central-Schul- und Studien-Behörde* auf folgende Art definitiv bestimmt worden:

„*Max. Joseph König.*

Durch die neuere Ministerial-Organisation vom 29. Oct. v. J. haben wir dem Ministerium des *Innern* die oberste Leitung sämmtlicher Bildungs- und Unterrichts-Anstalten in unserm Königreiche übertragen. Damit durch diese Central-Direction das Ganze in eine Uebereinstimmung gebracht, und in einer unausgesetzten thätigen Aufsicht erhalten werde, so haben Wir beschlossen: 1) Die zeither bestandenen besonderen, oberen Leitungen der höheren, mittleren und unteren Lehrinstitute unter dem Namen von geheimen Universitäts-Curatelen, und des geheimen Schul- und Studien-Bureau, sollen künftig in dem Ministerium des Innern concentrirt werden, und von diesem unmittelbar ausgehen. Hiernach 2) sollen künftig alle Berichte und Vorstellungen in Gegenständen, welche die Studien und die damit in Verbindung stehenden Institute betreffen, unmittelbar an Unser Ministerium des Innern mit der Aufschrift: Studiengegenstände betreffend, gerichtet werden. 3) Alle darauf zu ertheilenden Entschliessungen werden in der Form von Rescripten ausgefertigt etc. 4) Derjenige unter den Referendairs, welcher von Unserem Ministerio des Innern dazu bestimmt werden wird, soll, nebst dem Vortrage über die höheren Lehranstalten, auch zugleich den unmittelbaren Vortrag bey diesem Ministerium über die übrigen Unterrichts-Institute übernehmen. 5) Zur sorgfältigen und schnellen Bearbeitung der, vorzüglich bey den mittleren und deutschen Schulen vorkommenden Gegenstände sollen dem geheimen Ministerial Referenten zwey Central-Schulräthe, einer der katholischen und einer der protestantischen Confession, beygegeben werden. Diese haben, wie den Referendairen bey dem vormaligen geheimen Schul- und Studien-Bureau bewilligt war, Rang, Gehalt und Uniform der wirklichen Landesdirections-Räthe. 6) Die bey dem eben genannten Studien-Bureau zeither angestellt gewesenen 2 Referendaire sollen in der oben bemerkten Eigenschaft als Central-Schulräthe ferner verwendet, und da beide zur katholischen Confession gehören, sogleich auch ein Central-Schulrath der evangelischen Confession angestellt werden; jedoch bleibt die statusmäsige Zahl, wie oben bestimmt worden, künftig nur auf 2 beschränkt. etc. — — 7) Die in den Studien- und Schul-Sachen angeordneten Mittelorgane behalten vor der Hand ihre dermalige Einrichtung; auch sollen die bestehenden Gesetze in Schulsachen bis auf eine erfolgende Abänderung beobachtet werden. — Unser Ministerium des Inneren hat diese Beschlüsse in Vollzug zu bringen.

München, den 31. Januar 1807."

III. Künste.

Von der *Batavischen Kunstgallerie*, welche von *Teerlink* gezeichnet und durch *Vinkeles, Bendorp* und *Bemme* gestochen wird, ist die erste Abtheilung erschienen. Sie kostet 14 Guld., der Probedruck 15 G. 15 Stüb., der Probedruck ohne Lettern 18 Guld. Sie enthält, nebst einer artistischen Beschreibung: 1) Ein *Pferderennen* von *P. Wouwermann*; 2) den *Schuhflicker* von *A. Brouwer*; 3) eine *Maria Magdalena* von *Titian*; 4) das Portrait von *A. van Nes* von *B. van der Helst*.

IV. Todesfälle.

Am 15ten Nov. v. J. starb zu Komorn eine Stütze der ungr. Literatur, *Sam. Mindszenti*, reform. Prediger daselbst, im 53sten J. S. A. Broughton's und l'Avocat's Lexicon hat er in die ungrische Sprache mit vielen Bereicherungen übersetzt. (Ersteres füllt 3, letzteres 6 Bände 8.)

Am 22sten Febr. d. J. st. zu Zürich *Christoph Heinr. Müller*, in frühern Zeiten Professor zu Berlin, Herausgeber mehrerer altdeutscher Gedichte, im 67sten Jahre seines Alters. Seit mehrern Jahren lebte er wieder in seiner Vaterstadt von einer Pension, die ihm die Gnade des Königs von Preussen wegen seiner Gesundheitsumstände bewilligt hatte, nachdem er ausser Stand war gesetzt worden, sein Amt länger zu verwalten.

Zu Helmstädt st. am 27. Febr. der Geheime Justiz-Rath, erste Professor der Rechte und Ordinarius der Juristen-Facultät, *Gottlob Eusebius Oeltze*, verdient um die Universität durch Vorlesungen, und um die Justiz in vielen deutschen Staaten durch die gründlichen Urtheile und Gutachten, die von der Helmstädtischen Facultät, deren Vorsteher er seit dem Tode Eisenhart's 1783 war, ausgefertiget sind. Die Anstrengung, womit er ununterbrochen arbeitete, und das hohe Alter (er war 1734 geboren) untergrub endlich die feste und dauerhafte Gesundheit, die er bis auf kurze Zeit vor seinem Ende genossen hat. Am längsten erhielt sich seine Geistesstärke und seine Anhänglichkeit an das Spruch Collegium, das er, unterstützt von würdigen Mitgliedern, vorzüglich lieb gewonnen hatte.

In der Nacht zum 21sten März starb zu Paris *Ch. Fried. Pfeffel* (von *Kriegelstein*), älterer Bruder des Dichters, ehemals Königlicher Rathgeber im Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu Versailles, und vorher zweybrückischer Resident zu München, wie auch Director der historischen Classe der bayerschen Akademie der Wissenschaften, Vf. mehrerer bekannter publicistischer und historischer Schriften, im 81sten J. seines Alters.

V. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. geheime Referendar *Klüber* zu Karlsruhe ist neulich, mit Beybehaltung des geheimen Referendariats bey dem Grofsherzog von Baden, zum ersten Professor der Rechte nach Heidelberg, befreyt von akademischen Nebenämtern und Senatsverhältnissen, ernannt worden.

Der bisherige Consistorialrath (vorhin reformirter Regiments-Prediger und Professor der Homiletik zu Würzburg) Hr. *Fuchs*, ist nun zum wirklichen Landesdirections-Rathe der 3ten Deputation zu Bamberg ernannt worden, so wie zugleich, einer bereits ertheilten Nachricht zufolge, der bisherige Bambergische Consistorialrath Hr. Dr. *Niethammer* von Sr. königl. Majestät als protestantischer Central-Schulrath zum geheimen Ministerium des Inneren nach München berufen worden ist.

Hr. *W. D. Fuhrmann*, bisheriger evang. reformirter Prediger zu Mark bey Hamm, in der Graffschaft Mark, bekannt durch mehrere Werke, z. B. durch die *Anleitung zur Kenntnifs der den Theologen und Religionslehrern nothwendigen und nützlichen Bücher* (1801); *Handbibliothek für junge Theologen* u. f. f. (1802); *Handbuch der class. Literatur* u. a., hat den Ruf als zweyter Prediger bey der reformirten Gemeinde zu Hamm, welcher die reform. Gemeinde zu Mark incorporirt worden ist, an die Stelle des als Hof- und Garnison-Predigers zu Potsdam abgehenden Predigers Hr. *Rul. Eylert*, erhalten und angenommen.

Hr. *M. H. Dorn*, Schreibmeister am Gymnasium zu Bamberg, von dem so eben eine Sammlung gedruckter Vorschriften (Bamberg, bey J. B. Reindl 1807) erschienen, ist als Tabellist zur königl. Landesdirection nach Insbruk versetzt worden.

Die *Seeländische Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Middelburg* hat folgende Gelehrten zu Mitgliedern aufgenommen: Hn. Präsidenten *P. Pous* zu Middelburg; Hn. Secretair *S. H. Vernede* daselbst; Hn. Rath *J. Scheltema* im Haag; Hn. Prof. *P. W. van Heusde* zu Utrecht; Hn. Pred. *J. Werninck* zu London; Hn. Lector *J. D. Weyerman* zu Middelburg; Hn. Dr. *A. van Bemmelen* zu Delft; Hn. Prof. *C. G. Salzmann* zu Schnepfenthal; Hn. Dr. *A. C. Boss* zu Amsterdam.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der zahlreiche literarische Nachlafs des verewigten Herrn Professor *Carus* ist bereits den Händen seiner nächsten Freunde anvertraut, um denselben für den Druck zu bearbeiten. Die *Psychologie*, an welcher der Verewigte so lange gearbeitet hat, und nächst ihr die *Pädagogik*, wird zur nächsten Messe bey Heinrich Gräff erscheinen. Oster-Messe 1807.

Prof. E. Tillich in Dessau.

II. Bücher, so zu verkaufen.

In der Duisburgischen Universitäts-Buchhandlung *Bädecker u. Compagnie* stehen die Jahrgänge der Allgemeinen Literat. Zeitung 1798, 1799 u. 1800, jeder Jahrgang in 12 Heften, zusammen für 8 Rthlr. Preufs. Cour., zu verkaufen.

III. Vermischte Anzeigen.

Die in den Ergänzungs-Blättern der Allg. Lit. Zeit., Jahrg. V., Nr. 14., S. 108., aufgeworfenen Fragen: den literarischen Nachlafs meines verstorbenen Vaters betreffend, beantworte ich in einer, von Freude und Kummer gemischten, Stimmung meines Herzens.

Einen Freund der bildenden Künste, in jetzigen Zeiten der beginnenden Verfinsterung, zu erblicken, ist, schon im Allgemeinen, Freude; um wie viel mehr muss es mir unerwartete Freude seyn, den Werth der Schriften meines verstorbenen Vaters, durch diefs Andenken, erwacht zu sehn!

Mit Kummer muss ich aber fürchten, dafs die vollendete Handschrift des *Dictionnaire des Artistes*, dieses classischen, von meinem Vater mit so eisernem Fleifse bearbeiteten, Werkes, welche, seit dessen Tode, laut eines Vergleichs mit Sr. königl. Majestät von Sachsen, an die königl. Bibliothek zu Dresden abgegeben wurde, dort, für die Publicität, vielleicht vergraben, liegen bleiben werde. Könnte doch diese Anzeige, wozu mich die vorgedachten Anfragen auffordern, einen *quasi Deum ex machina* hervorrufen, welcher den Fortdruck dieses Dictionnaire bewirkte! Innigen Dank würde ich zollen, ohne Rücksicht auf den Vortheil für mich, nur, um die Asche meines Vaters zu ehren!

Die neuen Nachrichten von Künstlern und Kunst-Sachen, wovon, 1786 zu Leipzig bey Breitkopf, der 1ste Theil erschien, sind von meinem Vater nicht fortgesetzt worden; indefs würden sich noch Manuscripte für die Kunstliebhaberey bey mir finden: z. E. Nachträge zu *Christ's Monogrammen*; Verbesserungen seiner eigenen *Idée generale d'une Collection d'estampes*, welche 1771 bey Kraufs in Wien erschien. Wer ists aber, der sich mit dergleichen Kunst-Sachen jetzt befassen möchte? — Werke über *Tactik* und über *Fortification* finden nur Abgang!

Waldo, in der N. Laufitz, am 6. April 1807.

Karl Friedrich von Heineken auf Ballensdorff und Waldo.

225 INTELLIGENZBLATT 226

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 29.

Mittwochs den 15ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Frankfurt an der Oder.

Um die höchste Würde in der Medicin und Chirurgie zu erlangen, disputirten

Am 6ten September v. J. Hr. *Joh. Jac. Heinr. Ebers* aus Flensburg, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. *Berends: de Cystirrhoea mucosa singularique huius morbi exemplo* (4 Bog. 8.)

Am 13ten Sept. Hr. *Joh. Bapt. Przezdziecki* aus Posen, ohne Vorsitz, *de Ulceribus haud raris morborum graviorum praesidiis* (3 Bog. 8.)

Am 27ten Sept. Hr. *Fr. Wilh. Neygenfind* aus Alt-Oels in Schlesien, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. *Berends: de Herniis maxime oscheocele eiusque adhaerentis repositione* (4 Bog. 8.)

Am 29sten Dec. Hr. *Im. Michaelis* aus Grofsglogau in Schlesien, unter demselben Präsidio: *de recto venae sectionis in pneumonicis affectibus usu* (3 Bog. 8.)

Am 14ten Februar d. J. redeten pro *Stipendio Wertitniano* Hr. *Karl Wilh. Lehmann* aus der Mark, der Arzneywissenschaft Beflis., *de Respiratione;* Hr. *Joh. Karl Jaeschke* aus Schlesien, der Rechte Befl., *de subsidiis vitae in Academia feliciter gerendae;* Hr. *Wilh. Gust. Pahl* aus Frankfurt, der Rechte Befl., *de Nobilitate propagata et Nobilitate animi;* Hr. *Karl Gotthilf Ferd. Grünenthal* aus Frankfurt, der Gottesgelahrtheit Befl., *de origine, propagatione et statu primitivo Religionis Christianae;* endlich Hr. *Karl Ernst Aug. Magdeburg* aus Schlesien, der Gottesgelahrtheit Befl., *de prima origine notionis dei inter homines.*. Zu diesem Rede-Actus lud Hr. Prof. *Schneider* mit einem lateinischen Anschlage (1 Bog. Fol.) ein.

Am 26sten Febr. und am 26sten März erhielten die medicinische und chirurgische Doctorwürde Hr. *Joh. Friedr. Conradi* aus Rathenau in der Mark, und Hr. *Ernst Gottlieb Sauerhering* aus Preufsisch-Holland, beide durch Vertheidigung ihrer Probeschriften, unter dem Präsidium des Hn. Prof. *Berends*, wovon die des erstern *de hysterica Affectione Epilepsiam simulante* (3 Bog. 4.) handelte, und die des letztern *venenosae spiritus vini efficaciae in tenero infante exemplum* (3 Bog. 4.) darstellte.

Hr. Prof. *Hüllmann* hat *Plane* zu seinen im Sommer zu haltenden Vorlesungen herausgegeben, einen: *über die Staaten- und Cultur-Geschichte des Alterthums;* den andern *über die Verfassungs Geschichte der Deutschen.*

Desgleichen liefs Hr. Prof. *Thilo* vertheilen: *Aesthetische Vorlesungen als Einleitung in das Studium der schönen Künste* (½ Bog. 8.)

Hr. Dr. *Dettmers* lud zur *Jugendprüfung* auf den 23sten und 24sten März mit *einer kurzen Ueberficht des Lehrer-Personals* und *der Schul-Lectionen* ein, welche im verflossenen Winter-Halbenjahre gehalten worden (½ Bog. 8.)

Am 23sten März ertheilte die philosophische Facultät dem geschickten Candidaten des Predigtamtes und Collaborator an der *Königlichen Friedrichs-Schule*, Hn. *G. C. Friedrich*, durch Hn. Prof. *Schneider*, als zeitigen Decan, mittelst Diplom, ihre höchsten Würden.

Noch im vorigen Jahre machte Hr. M. *Samuel Friedrich Kettel*, Prediger zu Booffen bey Frankfurt, bey Gelegenheit seines *funfzigjährigen* Magister- und Predigt-Amtes-Jubiläums, sein *freymüthiges Zeugniss sowohl über die von ihm erlebte neue Aufklärung in der Religion als über sein Studium der Theologie, wie auch über die Art und Weise, wie er 50 Jahr hindurch sein Lehr- Predigt- und Seelensorger-Amt verwaltet und geführet habe*, nebst *einer kurzen Geschichte seines Lebens und Anzeige seiner Schriften* auf 4 Bog. 8., durch den Druck bekannt. Der Vf., der mit seinem ältern Bruder M. *Johann Heinrich*, welcher im vorigen Jahre als Prediger in der Lebuser Vorstadt Frankfurts, 81 Jahre alt, starb, in einem und demselben Jahr Magister und Prediger geworden, ist ein Mann, der bis in sein hohes Alter (er ist jetzt 80 Jahr alt) ein überaus literarisch-thätiges Leben geführet hat, wovon theils *einige Schriften*, theils die vielen Bände *Auszüge* aus *gelehrten Werken* und *seine Bemerkungen darüber*, welche er besitzt, rühmlichst zeugen. Von seinen Schriften merken wir nur die zur Berichtigung der Angaben im gel. Deutschland dienenden an: Beider Brüder dissertatio *de impossibilitate Athei* d. 25. Jan. 1755.; *Schreiben an den ungenannten Verfasser der Abhandlung vom Schlaf der Seele nach dem Tode.* Frankfurt u. Leipzig 1754. 8.; *Zweytes Schreiben an Denselben* 1755.; *Beweis dass viele Welten möglich sind.* Frankfurt 1755. 8. Unter seinen Manuscripten finden sich viele Bände von *Nachrichten* und *Anecdoten* aus der *politischen* und *literarischen Welt*, an 20 Bände *Kupferstiche* mit beygeschriebenen literarischen Anmerkungen, und meh-

rere Bände eines *gelehrten Lexicons neuerer Gelehrten* und andere.

Heidelberg.

Eine nähere Nachricht von dem bereits erwähnten neuen philologischen Seminarium und dem damit verbundenen pädagogischen Seminarium giebt die so eben erschienene Schrift des Hn. Hofr. u. Prof. *Fr. Creuzer* (Das akademische Studium des Alterthums. Nebst einem Plane der humanistischen Vorlesungen und des philologischen Seminarium auf der Universität zu Heidelberg. Heidelberg 1807 bey Mohr u. Zimmer. 140 S. gr. 8.). Die Absicht desselben ist, Akademiker im engern Sinne *philologisch* zu bilden, d. i., sie in die Wissenschaft des Alterthums näher einzuführen, und sie fähig zu machen, einst an Lyceen, Gymnasien oder Akademieen Lehrer der Humaniora und Philologie zu werden. Zur Erreichung dieser Absicht ist nicht nur ein allgemeiner humanistischer Lehrkreis von zwey Jahren oder vier Semestern festgesetzt, sondern es werden auch den Mitgliedern des Seminarium eigene, auf Philologie sich beziehende, Uebungen und Arbeiten aufgegeben. In jedem Semester werden gewisse wissenschaftliche Vorlesungen gehalten, und zugleich ein griechischer und lateinischer Dichter, so wie ein griechischer und lateinischer Prosaiker erklärt, womit immer Uebungen im Lateinschreiben verbunden sind. Die Folge der wissenschaftlichen Vorlesungen ist diese: erstes Semester: *a*) Mythologie des classischen Alterthums; *b*) alte Geographie; zweytes Semester: *a*) Geschichte der griech. u. röm. Literatur, mit einer Einleitung über die allgemeinen Grundsätze der Kritik und Hermeneutik; *b*) Metrik; drittes Semester: *a*) griechische Alterthümer; *b*) Archäologie; viertes Semester: Römische Alterthümer. Die griechischen und römischen Schriftsteller, welche abwechselnd erklärt werden, sind: in der Poesie: *Homer* und einige epische Hymnen der *Homeriden*, *Pindar*, *Aeschylus*, *Sophocles*, *Euripides*, *Aristophanes*, *Terenz*, *Virgil*, *Horaz*, *Tibull*, *Properz*; in der Geschichte: *Herodot*, *Thucydides*, *Caesar*, *Sallust*, *Livius*, *Tacitus*; in der Redekunst: *Demosthenes*, *Lysias*, *Isocrates*, die grössern Reden des *Cicero* (gegen *Verres*, die *Philippischen* u. a.); in der Philosophie und ihrer Geschichte: *Plato*, *Xenophon*, *Cicero*. Die Auslegung dieser Schriftsteller ist einerseits grammatisch und historisch, andererseits ästhetisch, oder, nach dem Sprachgebrauche der Alten, kritisch. Doch werden in dem Seminarium ausser den genannten Classikern noch andere Schriftsteller in den Lehrkreis hineingezogen, die nicht sowohl ihrer Canonicität als ihrer Schwierigkeiten wegen oder um anderer Gründe willen von Humanisten gekannt und studiert zu werden verdienen. Die Uebungen der Seminaristen bestehen in Aufgaben aus der Mythologie, der alten Geschichte und Geographie, in metrischen Aufgaben, in kritischen Untersuchungen über die Richtigkeit des Textes eines Schriftstellers, in Erklärung schwieriger Stellen in Rücksicht auf ihren Inhalt, in Aufsuchung des Ideenganges eines Schriftstellers u. s. w., worüber deutsche sowohl, als lateinische Aufsätze geliefert werden können, in Examinatorien und Disputatorien. Wollen Seminaristen am Ende ihrer akademischen Laufbahn ein Thema für den Druck als öffentliche Probeschrift bearbeiten, so werden sie dazu die nöthige Leitung durch ihre Lehrer erhalten. Die Aufnahme in das Seminarium wird bey solchen Akademikern, deren Kenntnisse nicht bereits bekannt sind, durch eine vorhergehende Prüfung bestimmt; diejenigen, welche diese Kenntnisse noch nicht besitzen, erhalten einen Supplementarunterricht. Bey diesem Unterrichte wird vorzüglich auf Leichtigkeit und Verständlichkeit der zu lesenden Schriftsteller gesehen, und aus grössern Schriften der Alten werden Auszüge und zweckmässige Chrestomathieen gewählt. Mit dem Unterrichte in der griechischen und lateinischen Sprache wird der Vortrag der nothwendigsten historischen und antiquarischen Notizen verbunden. Die Schriftsteller, welche abwechselnd gelesen werden, sind: *Xenophons* leichtere histor. Bücher, *Herodian* oder *Arrian* und die griech. Chrestomathieen von *Wyttenbach*, *Matthiae* und *Jacobs*; auch Stücke aus des *Athenaeus* Deipnosophisten und aus des *Aelianus* historischen Mannichfaltigkeiten, womit die Lectüre poetischer Stücke aus den Anthologien von *Köppen* und *Harles* verbunden werden, um die Lehrlinge mit den verschiedenen Dichtungsarten und den Dialecten bekannt zu machen. Im Lateinischen sind zur Lectüre bestimmt: *Virgils* Eklogen und Aeneis, *Dörings* poetische Chrestomathie (verbunden mit Uebungen in der Prosodie und vorläufigen Bemerkungen aus der Mythologie), *Julius Caesar*, leichtere Reden, Briefe und philosoph. Abhandlungen des *Cicero*, Partien aus *Livius*, *Vellejus Paterculus*, *Gesners* Chrestomathia Pliniana, die letztere zur Erwerbung der erforderlichen chorographischen, topographischen, naturhistorischen, statistischen und artistischen Vorkenntnisse. Examinatoria und Uebungen im Lateinschreiben wechseln wöchentlich unter einander ab. Auch wird hier schon Unterricht in der griechischen Prosodie und Metrik ertheilt. — Die Theilnahme am Seminarium ist bey jedem Mitgliede in der Regel auf zwey Jahre berechnet. Auch ist jeder Seminarist verbunden, alle wissenschaftlichen Vorlesungen des humanistischen Cursus zu hören und von den übrigen die wichtigern. Zwar haben zu den Lehrstunden des Seminariums auch andere, ausser den Seminaristen, Zutritt, aber nur als Zuhörer. Für das Seminarium hat der Großherzog jährlich 500 Gulden bewilligt; die Anzahl der Mitglieder ist auf zehen festgesetzt, wovon 7 Inländer, und 3 Ausländer seyn sollen; doch darf die Anzahl der letztern auch grösser seyn, wenn sich die bestimmte Anzahl von Inländern nicht finden sollte. Jeder dieser Seminaristen empfängt zwey Jahre hindurch jährlich ein Stipendium von 50 Gulden. Die Lehrstunden im Seminarium sind frey. Für die übrigen humanistischen und propaedeutischen Vorlesungen zahlen solche, die dazu im Stande sind, das gewöhnliche Honorar. Auf die äussern Verhältnisse der Studierenden hat übrigens ihre Theilnahme am Seminarium keinen Einfluss. Auf Seminaristen, welche Beweise ihrer erworbenen Kenntnisse abzulegen im Stande sind, besonders Eingeborne, wird bey Besetzung von Lehrstellen im Lande vorzüglich Rücksicht genommen.

Lehrer

Lehrer am Seminarium sind Hr. Hofr. *Creuzer*, Hr. Prof. *J. H. Voss* d. j. und Hr. Dr. *Kayser*, Hr. Hofr. *Creuzer* ist zugleich Director des Instituts. Von eben diesen Lehrern wird auch der Supplementarunterricht ertheilt. — Mit diesem philologischen Seminarium ist zugleich ein *pädagogisches* verbunden, unter der Direction des Hn. Kirchenrathes und Prof. der Theologie *Schwarz*. Es hat zum Zwecke die Bildung junger studierender Männer für das Geschäft des Unterrichts und der Erziehung überhaupt. Auch die Vorlesungen dieses Instituts gehen durch vier Semester hindurch; in dem ersten wird Pädagogik überhaupt, in dem zweyten Didaktik überhaupt, in dem dritten die Katechesirkunst und die Lehre von Schul- und Erziehungsanstalten, in dem vierten Geschichte der pädagogischen Anstalten und der pädagogischen Literatur, vorgetragen. Mit diesen Vorlesungen sind zugleich praktische Uebungen von mancherley Art verbunden. Der Director der Anstalt ist zugleich der Lehrer derselben. Jedes Mitglied des philologischen Seminariums ist auch Mitglied des pädagogischen. Auch in dem letztern wird für die daselbst statt findenden Vorlesungen kein Honorar bezahlt. Die Vorlesungen beider Institute sind so vertheilt, dass sie nicht mit einander collidiren. Von dem letztern Institute gab Hr. Kirchenrath *Schwarz* Nachricht in der kleinen Schrift: Einrichtung des pädagogischen Seminarium auf der Universität zu Heidelberg. Heidelberg 1807 bey Mohr und Zimmer. 1 Bog. gr. 8. — Es verdient hier bemerkt zu werden, dass wir diese beiden Institute, so wie noch viele andere nützliche Einrichtungen bey unserer Universität, ganz vorzüglich dem thätigen Eifer des Hn. Cabinets-Ministers Freyhrn. *v. Reitzenstein* für das Emporkommen unserer Universität verdanken, in dem sie ihren edelsten Beschützer verehrt, und dessen Name ihren Annalen unvergesslich seyn wird.

Am 18ten März feyerte das hiesige grossherzogl. evang. reformirte Gymnasium seinen halbjährigen Rede- und Promotions-Actus, wozu der Rector des Gymnasium, Hr. Dr. *Gottfried Christian Lauter*, durch ein gedrucktes Lections-Verzeichniss einlud.

Marburg.

Am 31ten Jan. vertheidigte Hr. *Caspar Würstefeld* aus Frankfurt a. M. öffentlich seine Theses juridicas inaugurales, und wurde darauf von dem Senior der Universität, Hn. Prof. Dr. *Johann Peter Bucher*, zum Doctor der Rechte promovirt.

Hr. Prof. *Ullmann* d. j. ist von dem kurfürstl. Ministerium zum ordentl. Professor der Anatomie, mit einer Verbesserung seines Gehaltes, ernannt worden; und ausserdem haben die Hn. Professoren *Busch*, *Stein*, *Conradi*, *Wurzer*, *Ullmann* d. ä. und Hr. Prosector *Kärner* beträchtliche Zulagen erhalten.

Unter den hiesigen neu aufgetretenen Privat-Docenten verdient noch Hr. Dr. *Braumann*, im Fache der Botanik und materia medica, eine rühmliche Erwähnung.

Das Prorectorat ist von dem Hn Prof. Dr. *G. F. Robert* auf den Hn. Consistorialrath Dr. *Wilhelm Münscher*, ohne weitere Solennität transferirt worden.

II. Todesfälle.

Am 28sten Aug. v. J. starb zu Darmstadt der grossherzogl. hessische Superintendent *Ch. H. Zimmermann*, bekannt durch seine Uebersetzung der Martialischen Sinngedichte, die Ramler fast ganz in seine Auswahl aufnahm, und eigene Sinngedichte, im 66sten J. s. A. (Von der Biographie desselben, die sein Neffe, Hr. Pred. *E. Zimmermann*, lieferte, wird die A. L. Z. nächstens eine Anzeige liefern.)

Am 17ten Febr. d. J. starb zu Strasburg in der Uckermark der dasige Stadtphysikus Dr. *Christoph Heinrich Schobelt*, Verf. einiger medicinischer und anderer Schriften, ein in seinem Wirkungskreise sehr geschätzter Mann, im 66sten J. s. A.

Am 1sten März starb zu Marienberg der allgemein verehrte Consistorialrath und Pastor *Johann Ehrenfried Wagner*, der dort im J. 1772, zur Zeit der bekannten Theurung, ein Waisenhaus stiftete, dessen Direction er erst im 80sten J. s. A. seinem Sohne übergab, im 83sten J. s. A. Seine Schriften hat das gel. Deutschland verzeichnet.

Am 17ten März starb in Nürnberg Hr. *Christoph Andreas* der IV. von *im Hof* von und zu Markt Helmstätt, Senator und Kriegs-Obrister, im 73sten J. s. A. Er besass eine sehr zahlreiche Sammlung Nürnbergischer Münzen und Schaustücke, welche er in folgendem Werke selbst beschrieben hat: „Nürnbergisches Münz-Cabinet; beschrieben von *C. A.* von *im Hof* etc. Theil I. Abtheilung I. u. II. Nürnberg (im Selbstverlage) 1780 und 1782." in gr. 4. mit Kupferstichen, welche die seltensten Stücke darstellen. Der Vf. versprach einen zweyten Theil, welcher historische und andere Erläuterungen enthalten sollte, zu liefern; er ist aber nicht erschienen.

III. Beförderungen.

Die durch des verdienstvollen Adelungs Tod erledigte Stelle eines Ober-Bibliothekars auf der königl. Bibliothek zu Dresden ist noch nicht besetzt; indessen hat der, durch seine ausgebreiteten Kenntnisse sowohl, als durch seine, vielfach öffentlich anerkannte, Gefälligkeit gegen Gelehrte, ausgezeichnete Bibliothekar, Hr. *Dassdorf*, den Charakter als Hofrath erhalten. Ferner ist Hr. Secretair *Lipsius* an Hn. *Semmlers* Stelle, der seinen Platz bey der Bibliothek wieder eingenommen hat, zum Inspector der Antiken-Gallerie und des Münz-Cabinets ernannt worden; auch haben die Secretarien der Bibliothek zugleich mit dem Bibliothekar Gehaltszulage erhalten.

IV. Vermischte Nachrichten.

Oestreichische Journalistik.

Von den *neuen Annalen der Kunst und Literatur* des östreichischen Kaiserthums ist bereits das erste Heft Januar 1807 erschienen. (Wien, b. Anton Doll.) In monatlichen Heften (b. Ebendemselben) erscheint *der Oestreichische Plutarch* (vom Freyh. *Joseph v. Hormayr*).

Er

Er soll Biographieen aller östreichischen Regenten vom Habsburgischen Hause bis auf Kaiser Franz II., dann die Lebensbeschreibungen der vorzüglichsten Helden, Staatsmänner und Gelehrten dieser Monarchie enthalten. Das erste Heft Jan. 1807 ist bereits zu haben. Ref. behält sich zu seiner Zeit eine besondere Anzeige hievon bevor.

Angekündigt ist fürs J. 1807 eine neue Zeitschrift von und für Ungern, von *Karl Georg Rumi*, Conrector an der evangel. Schule zu Teschen, welche nicht nur Geschichte, Geographie und Statistik, sondern beynahe alle Wissenschaften umfassen soll.

Folgende nützliche Journale dauern noch fort: Theol. Monatsschrift (des 5n Bds 1s Heft ist erschienen); Siebenbürg. Provincial-Blätter; Zeitung für Industrie und Commerz (der Herausgeber heisst *Lindner*); Slawin, eine Bothschaft aus Böhmen von *Dobrowski*. Von den Ungr. Miscellen sind zu den 3 fertigen Heften noch 3 andere zu erwarten, und damit sollen sie geschlossen seyn. (A. Br. vom Febr.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Nachricht für Zeitungsleser.

Unter die interessantesten Erscheinungen, womit uns das beginnende Jahr erfreut hat, gehören unstreitig die in mehrern öffentlichen Blättern empfohlnen Zeitungen:

Der Freymüthige für alle Stände auf das Jahr 1807.

Geist des Neunzehnten Jahrhunderts etc.

Abendblatt, eine Zeitung für das gesellige Leben etc.

(Diese Zeitung erscheint auch unter dem Titel: *Zeitung für die Toilette und das gesellige Leben* etc.)

Diese Zeitungen werden ununterbrochen fortgesetzt, und gewinnen täglich immer mehr an Interesse, wovon die bereits erschienenen Stücke zum Beweis dienen, welche in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind. Jede dieser Zeitungen kostet halbjährlich 2 Rthlr. 12 gr. praenumerando in Golde. Wer sich *an uns* wendet, zahlt halbjährlich für jede dieser Zeitungen 1 Rthl. 21 gr. — und wer alle drey Zeitungen zusammen nimmt, zahlt für *alle drey* halbjährlich nur 5 Rthlr. — praenumerando *in Golde*. Ausführliche Anzeigen davon, und eine Uebersicht des Inhaltes, findet man im *europäischen Universal-Anzeiger*, welcher *vierteljährig* 4 Gr. kostet.

Expedition des europäischen Universal-Anzeigers in Leipzig.

Inhaltsanzeige
von

Vogts (N.) Europäischen Staatsrelationen, siebenten Bandes drittes Heft. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

C. G. Roßbergs syst. Anweis. Zweyter Theil, ist nun fertig. Er besteht aus 68 Kupfertafeln, und ist in Dresden bey dem Verfasser, ingleichem in den Buchhandlungen der Herren *Hilscher* und *Arnold*, und in Leipzig in der *Baumgärtnerischen* Buchhandlung zu haben. Der Preis dieses Theiles ist auf Schreibe-Papier 9 Rthl., auf Schweitzer 11 Rthl. Sächs. Current. Beide Theile zusammen, Text und Kupfer auf Schreibe-Papier, kosten 15 Rthl., auf Schweizer aber, wo der Text auf Holländ., 19 Rthl. Sächs. Current.

Von meiner *dritten Auflage* der *Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen* ist kürzlich der 6te Theil erschienen (Prän. Pr. 14 Gr. Ldpr. 18 Gr.). Alle 6 Theile, welche 106 Bogen engen Drucks enthalten, kosten im Prän. Pr. 3 Rthl. 8 gr., im Ld. Pr. 4 Rthl. 8 gr. Der erstere gilt nur noch, wenn man an mich selbst sich wendet. Der 7te Theil erscheint gegen Michaelis. Wenn ein so starkes Werk in wenig Jahren 3 Auflagen erlebt, so muss es doch wohl brauchbar seyn. Die Nachrichten dazu sind und werden noch grossentheils aus *handschriftlichen Quellen* geschöpft, wie die erste beste Seite, besonders die neusten statistischen Angaben beweisen können. Bey der Fortsetzung dieses Werks werde ich genau auf jede Veränderung Rücksicht nehmen, welche Zeit und Umstände nöthig machen dürften. Der Auszug daraus, oder mein *Handbuch der Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen für Schulen*, wird, sobald die Zeitumstände es verstatten, neu aufgelegt. Die Haupt-Commission hat die *Barthische Buchhandlung* in *Leipzig*. Dresden, den 1. April 1806.

K. A. Engelhardt.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 30.

Sonnabends den 18ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Bamberg.

Die Schülerzahl am hiesigen königl. Lyceum und Gymnasium im Jahr 180⅚ war folgende: Am Lyceum studierten 24 Theologen und 67 Philosophen, am Gymnasium 177 Schüler; zusammen 268. Unter diesen waren 115 Söhne vom Stande der Honoratioren, 138 aus dem bürgerlichen und 15 aus dem Bauern-Stande. 201 studierten aus eigenen Mitteln, und 67 gröfstentheils durch fremde Wohlthätigkeit; unter allen befanden sich 12 Ausländer. — In den Weltpriesterstand sind ausgetreten 10; auf die Universitäten zu Landshut und Altdorf zum juridischen Studium abgegangen 13; zu dem Künstler- und Kaufmanns-Stand haben sich 7 bestimmt. Der geistliche Stand erhält nun seinen Nachwuchs gröfstentheils aus dem bürgerlichen Stande. — Im Ganzen nahm die Zahl der Studierenden in diesem Jahre um 18 zu, obgleich sich seit 10 Jahren die Schülerzahl wenigstens um ein Drittheil verringerte, und die Studierlust bey den neuesten in unserm Vaterlande eingetretenen Veränderungen, wo der Aussichten zur Versorgung der Literaten immer weniger werden, nun sehr nachläfst.

Dessau.

Am 23sten und 24sten März wurde die öffentliche Prüfung in der hiesigen fürstl. Hauptschule gehalten. Die Versammlung war, wie gewöhnlich, zahlreich. Das Beyspiel des edlen Fürsten, welcher dem öffentlichen Unterrichte immer so viel Aufmerksamkeit schenkte, mufs nothwendig das Interesse des Publikums für die Anstalten, worin die heranwachsende Generation gebildet wird, noch erhöhen. Das Glück, diesen geliebten und verehrten Fürsten in ihrer Mitte zu sehen, mufste die Versammlung diefsmal, wegen einer Ihm zugestofsenen Unpäfslichkeit, entbehren. — Das Programm des Hn. Directors *Vieth* enthielt erstlich die Anordnung des Examens, sodann das Verzeichnifs der Lectionen in der Hauptschule im folgenden Halbjahre, ferner verschiedene Schulnotizen, und endlich die *Ortsbestimmung von Dessau aus astronomischen Beobachtungen.* Nach des Hn. Directors *Vieth* Beobachtungen ist die Polhöhe dieser Stadt auf 51° 49′ 40″, die Länge aber (durch die vom Hn. Baron *von Zach* auf dem Brockengipfel gegebenen Pulversignale) auf 29° 56′ 46″ östlich von Ferro bestimmt.

Duisburg.

Bey Gelegenheit der jährlichen Promotion hielt der Rector, Hr. *A. M. Lobry*, am 13. Aug. v. J. eine Rede: *De rectae educationis institutionisque necessitate et utilitate.*

Lingen.

Zur Ankündigung des Examens am 22. Jul. v. J. wurde von dem Rector, Hn. *G. T. Suringar*, J. U. D. und Prof. ord. der Alterth. und Philol., *Prolusio, paucas exhibens in Propertium observationes, spec. alterum* ausgegeben.

Bey der Promotion am 5. Sept. hielt derselbe eine lateinische Rede: *Ueber die Nothwendigkeit und die Vortheile einer anhaltenden Arbeitsamkeit*, und am 5. Dec. hielt er als abgehender Prorector eine Rede: *de Prudentia civili firmiss. regnorum fulcro.*

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *medicinische Gesellschaft* zu *Marseille* setzt eine Medaille von 300 Fr. an Werthe auf die beste Abhandlung über den Charakter und die beste Behandlung des sogenannten Kindbetterinnenfiebers. Die noch vor dem 15. Sept. an den beständigen Secretair, Hn. *Seux*, einzusendenden Abhandlungen können in französischer oder lateinischer Sprache abgefafst seyn.

Die Amsterdamer *Gesellschaft zur Beförderung der Wundarzneykunst* hielt am 1. Sept. v. J. ihre allgemeine Versammlung. Als Verf. einer im vorhergehenden Jahre als Accessit gekrönten Abhandlung erhielt Hr. Prof. *J. Mulder* zu Franeker die silberne Medaille. Eben dieselbe wurde dem Hn. Lector *J. van Dam* zu Alkmaar zuerkannt. — Ueber den *schwarzen Staar* war aus *Deutschland* eine in *deutscher Sprache* geschriebene Abhandlung eingesandt, welche aus beiden Gründen nicht gekrönt werden konnte. Die Frage ist daher für *eigene Landsleute (!!)* aufs Neue aufgegeben.

Die Batavische Gesellschaft *der Proefondervindelyke Wysbegeerte* (der Experimental-Philosophie) zu *Rotter-*

dam

dam hielt am 16. Aug. v. J. eine allgemeine Versammlung, in welcher der Beschluss gefasst wurde, dass 1) Unter den eingekommenen Arbeiten nur die Abhandlung des Hn. *A. Blanken* über den Bau der Dampf-Maschinen des Drucks würdig sey, und im 5ten Theile der Werke der Gesellschaft aufgenommen werden solle. 2) Dass, da auf die ausgeschriebenen Preisfragen keine Antworten eingegangen, auch noch reichlich genug Stoff zur Beantwortung da sey, für diess Jahr keine neue Preisfrage aufgegeben werden solle. Die für den 1. März 1806 aufgegebenen Fragen sind daher bis zum 1. März 1808 ausgesetzt.

Die Mathematische Gesellschaft zu Amsterdam: *Een onvermoeide arbeid komt alles te boven* (Unermüdete Arbeit überwindet Alles.) hat einen Preis von 10 Ducaten auf das beste Handbuch der Algebra zum Schulgebrauch gesetzt. Gegen den 1. Aug. d. J. erwartet sie die Beantwortungen dieser Aufgabe.

Die *Gesellschaft der Zeichenkunst: Kunst zy ons doel* zu *Amsterdam*, gestiftet am 7. Oct. 1801, nun schon 120 Mitglieder stark, versammelte sich am 1. Dec. v. J. zur Preisvertheilung. Hr. *B. de Bosch* hielt zur Eröffnung eine Rede: *Ueber die Verschiedenheit der Wahl bey den Malern aus der Niederländischen Schule, besonders bey denen, welche in der Mitte des 17ten bis zum Anfange des folgenden Jahrhunderts geblüht haben.*

III. Todesfälle.

Am 21. Dec. v. J. starb zu Hamm der dasige zweyte Burgermeister, Commissionsrath *Joh. Ant. Arn. Möller*, durch mehrere ökonomische Schriften und Erfindungen, z. B. von Haarfilzdecken bey den mit Hohlziegeln belegten Dächern, im 76sten J. s. A., mit dem Ruhme eines für das allgemeine Beste thätigen Mannes.

Am 9. Febr. d. J. st. zu Rom der Director der dasigen französ. Kunstakademie, *Suvée*, der diese Akademie, nach den Stürmen der Revolution, von neuem herstellte.

Am 22. Febr. st. der Prediger *Gottlieb Tugendlieb Hiebendahl* in Golzow bey Brandenburg, im 48sten Lebensjahre. Er war vorher erster Prediger der Pauliner-Schule in Brandenburg, und ist auch als Schriftsteller bekannt. 1801 gab er eine Anweisung zu einem gesitteten Lebenswandel, gezogen aus den Schriften Salomo's, Sirach's u. s. w., heraus.

Am 24. Febr. st. zu Leipzig *Karl Friedr. Baudius*, ehemaliger Landesaccis-Obereinnehmer, Vf. einer Disp. *de iure mortuorum* (1749) und der *Nova Lipsiensia* von 1752 — 1760. Er war zu Leipzig am 1. May 1721 geboren.

Am 2. März st. zu Wunstorf im Hannöverschen der dasige Stiftsprediger *Konr. Julius Dedekind*, im 73sten J. seines Alters.

Am 11. März st. zu Wien der bekannte Componist und Clavierspieler *Anton Eberl*, auch von Seiten seines Herzens und Verstandes geschätzt, im 41sten J. s. A.

Am 19. März st. zu Glogau der Kammersecretair *Karl Friedrich Benkowitz*, bekannt durch mehrere belletristische Schriften und seine Reisebeschreibung, im 42sten J. s. A.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der im vorigen Jahre von der theol. Facultät zu Helmstädt zum Dr. Theol. promovirte Duisburgische Ober-Consistorialrath *Duttenhofer* zu Heilbronn ist nach Aufhebung des Consistoriums daselbst zum charakterisirten Prälaten, expectivirten Ober-Consistorialrath zu Stuttgard und wirkl. General-Superintendent der Diöcesen Hall und Heilbronn ernannt worden. (Bey dieser Gelegenheit bemerken wir, dass alle 5 General-Superintendenten Wirtembergs vom Könige goldene Ehrenketten und Kreuze als Insignien ihrer Aemter erhalten haben.)

Hr. M. *Braßberger*, bisher erster Professor am Kloster Blaubeuren, hat das Rectorat des Gymnasiums illustre zu Stuttgard erhalten.

Hr. Prediger *Scherer* zu Echzell ist erster Prediger zu Berstadt unweit Giessen, und Hr. Pfarrer *Knös* zu Weiterstadt bey Darmstadt erster Prediger in Oberremstedt geworden.

Hr. *K. F. Eichhorn*, Verf. einiger pädagogischen Schriften, bisher Archidiaconus zu Oehringen, ist in die Stelle eines Stadtpfarrers, an seine Stelle aber ist der bisherige zweyte Diaconus, der an der neuesten Geschichte von Hohenlohe arbeitende, Hr. *Dietzsch*, getreten.

Der vor Kurzem zum Superintendenten in Eckartsberga beförderte Prediger zu Neukirch, Hr. *J. F. Haberfeldt*, ist als General-Superintendent nach Eisenach berufen worden.

Hr. M. *Brescius*, bisher Hofprediger und substituirter Superintendent zu Muskau in der Oberlausitz, geht als Pastor u. Inspector nach Triebel in der Niederlausitz.

Hr. Consistorial-Assessor *Busch* zu Arnstadt ist von seinem Fürsten zum Superintendenten daselbst ernannt worden.

Die Gesellschaft der Freunde der Humanität hat Hn. Prof. *Köpke* am Berlin. Cölln. Gymnasium in Berlin zum Mitgliede aufgenommen.

Hr. *E. Blümner*, Baccal. der Rechte zu Leipzig und Erbherr auf Frohburg, hat den Charakter eines königl. sächs. Legationsraths erhalten.

Hr. Prof. *v. Prasse* zu Leipzig ist zum Mitgliede der dortigen Jablonowskischen Societät erwählt worden.

Hr. Dr. *Theod. Schreger* zu Erlangen ist, in Rücksicht auf seine, zum Besten der Oelmalerey angewandten, Kenntnisse zum auswärtigen Ehrenmitgliede der Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften ernannt worden.

LITERA-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts
1805
von G. G. Bredow,
Professor der Geschichte in Helmstädt.
Altona,
bey J. F. Hammerich.

Dieser Band der Chronik enthält ausser einer möglichst vollständigen Erzählung der politischen Begebenheiten des Jahrs 1805, theils aus gedruckten Blättern, theils aus schriftlichen und mündlichen Berichten, gesammelt, mehrere interessante Beylagen. Herr Hofrath *Schulze* hat, nach einer kurzen Zusammenstellung der Hauptmomente des *Gall*schen Systems, besonders den wissenschaftlichen Werth desselben gewürdiget, und durch Schädel von Buschmännern, die der Herr Dr. *Lichtenstein* aus Afrika mitgebracht hat, glücklich unterstützt, ist er auf Beobachtungen geführt worden, die zu einem Endurtheile über die Gallsche Entdeckung zu führen scheinen. — Herr Professor *Schrader* giebt eine gedrängte kritische Uebersicht der juristischen Literatur der ersten Jahre des 19ten Jahrhunderts; Herr Professor *Remer* eine Uebersicht der wichtigsten Entdeckungen und Erfahrungen in Physik, Chemie und Medicin; Herr Hofrath *Bruns* eine Nachricht von den Bereicherungen der Länder- und Völker-Kunde in eben diesem Zeitraum; und von Herrn Hofrath *Pfaff* findet sich dabey eine äusserst bequem eingerichtete Tabellen-Vergleichung des franz. republikanischen Kalenders mit dem Gregorianischen, vom 22sten Sept. 1792 bis zum 31sten December 1805, auf einem Bogen. Ein Register über alle 5 Jahrgänge erleichtert den Gebrauch. Ueber den Werth der eigentlichen Chronik muss das Urtheil kritischen Journalen und Zeitungen überlassen bleiben.

(Kostet in allen Buchhandlungen 3 Rthlr; auch sind von den vorigen 4 Jahrgängen noch Exemplare für 4 Rthlr. 12 gr. zu haben.)

Neue Bücher zur *Jubil. Messe* 1807.
bey Johann Jakob Palm in Erlangen.

Funks kryptogam. Gewächse des Fichtelgebirges, 7tes und 8tes Heft, gr. 4., in Comm. jeder Heft 1 fl. 12 kr. 18 gGr.

Glücks Erläuterung der Pandecten, ein Commentar, VIII. Bandes 1ste Abth. gr. 8. 1 fl. 12 kr. 18 gGr.
— dessen III. Bds 2te Abth. *Zweyte verm. Aufl.* gr. 8. 1 fl. 12 kr. 18 gGr.

Herls allgemeiner Kameral- Oekonomie- Forst- und Technologie-Korrespondent für 1807, eine wöchentliche Zeitschrift. Zweyter Jahrg. gr. 4. *in Commission.* pränumerando 7 fl. oder 4 Rthlr.

Pöhlmanns praktische Anweisung, Kindern auf eine anschauliche, den Verstand in Thätigkeit setzende und leichte Weise die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst beyzubringen, 1r Thl. 2te mit 2 Tabellen vermehrte und verbess. Aufl. oder des Versuchs einer praktischen Anweisung für Schullehrer 6r Theil. 8. 1 fl. 30 kr. 1 Rthlr.

Rau Materialien zu Kanzelvorträgen über die Evangelien, 1sten Bandes 2tes Stück, 2te vermehrte Aufl. gr. 8. 40 kr. 10 gGr.

Röslings neue Fabrikenschule 2ter Theil, enth. über die noch nicht beschriebene Stanniolschlägerey, eine Abhandlung von *Herdegen*, und über Hammerwerke mit Schwanzhämmern für Stanniolhammerwerke, eine mechan. Abhandl. von dem Herausgeber, mit 4 illum. Kupfern. gr. 8. 6 fl. 4 Rthlr.

Linien zu *Pöhlmanns* Schreiblectionen in Kupfer gestochen, das 100 à 50 kr. 12 gGr. baar.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geographisches Handbuch für Jugendlehrer; oder Beschreibung der wichtigsten Städte und Oerter fremder Welttheile. Aus den neuesten Reisebeschreibungen gezogen und nach *Gaspari's* zweytem Cursus geordnet von *J. C. Moeller, Katechet und Oekonom im Altonaer Waisenhause.* 1r Band, welcher Asien und Afrika enthält. Altona, bey Hammerich 1806. 24 Bogen in gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Die frühern Schriften des Herrn Verfassers wurden von Recensenten und dem Publiko mit Beyfall aufgenommen, das gegenwärtige Handbuch verdient gewiss nicht weniger die Aufmerksamkeit der Jugendlehrer. Der Herr Verfasser sagt mit Recht in der Vorrede, dass es leicht sey, beym Unterricht in der Geographie, die Wissbegierde der Kinder, die gerne etwas mehr wissen wollen, als in dem gewöhnlichen Lehrbuch steht, zu befriedigen, wenn von Europa die Rede ist. Betrifft es aber ausser-europäische Länder und Städte, so hat der Lehrer selten die Quellen, die ihm Stoff zu mehrern Nachrichten darbieten könnten, bey der Hand. Er glaubt daher, dass es diesem angenehm seyn werde, ein Buch zu haben, welches auch von den bedeutendsten Städten und Oertern der fremden Welttheile, das Wichtigste von demjenigen enthält, was er in seinem Lehrbuch nicht findet, und ein solches Buch von mässiger Grösse suchte er in diesem Handbuche zu liefern, dessen 2r Band Amerika und Australien enthalten wird. Er ist darin dem 2ten Cursus des *Gaspari*schen Lehrbuchs gefolgt; allein, da es nicht bloss eine ausführliche Inhaltsanzeige, sondern auch ein vollständiges Register hat, so kann der Lehrer es eben so gut bey jeder anderen Geographie benutzen. Aber es ist auch so abgefasst, dass es, ohne ein anderes Lehrbuch, ein vollständiges Ganzes ausmacht. Die Beschreibungen der einzelnen Länder und Städte sind grösstentheils nicht sehr lang, und, nach der Ueberzeugung des Referenten, um so viel brauchbarer.

* * C *.

II. Neue

II. Neue Landkarten.

Plan von Constantinopel und von Danzig.

Nachstehende Plane von zwey jetzt vorzüglich interessanten Städten sind so eben bey uns erschienen und in allen soliden Buch- und Kunst-Handlungen für die beygesetzten Preise zu bekommen:

1) *Plan von Constantinopel, aufgenommen von F. Kauffer und J. B. Lechevalier.* In gewöhnlichem Landkarten-Format. 8 Gr. Conv. Münze od. 36 Kr. Rhein., auf Olifant-Papier 12 Gr. oder 54 Kr.

2) *Karte der Stadt und des Hafens von Danzig und der umliegenden Gegend.* gr. Fol. 3 Gr. od. 14 Kr. Rh.

Weimar, den 2. April 1807.

Das Geographische Institut.

So eben ist bey uns die vor Kurzem angekündigte: *Karte des nördlichen Theils der Europäischen Türkey* (der *Moldau*, *Wallachey* und *Servien*, *Bosnien* und den nördlichen Theilen von *Albanien* und *Macedonien*) erschienen, und an die Buch- und Kunst-Handlungen versendet worden. Sie ist für Jeden bestimmt, der eine leichte, nicht überladene, Uebersicht dieser jetzt interessanten Gegenden und der angränzenden Territorien (wie von der Terra Firma des Italiänischen *Dalmatien*, den Buchten von *Cattaro*, *Ragusa* u. s. f.) zu haben wünscht, und wir glauben, sie jedem Zeitungsleser empfehlen zu können. Der Preis ist 6 Gr. Conv. M. od. 27 Kr. Rhein.

Zugleich ist die versprochene *Karte*, oder *allgemeine Uebersicht der Stellungen der französischen und preussischen Armeen kurz vor und am Tage der Schlacht bey Jena und des Treffens bey Auerstädt*, mit deutschem und französischem Text, fertig geworden. Sie ist, indem sie den Zusammenhang der am 14ten October 1806 vorgefallenen Begebenheiten darstellt, und unsere, von dem Publikum bereits mit ungetheiltem Beyfall aufgenommenen, beiden Plane der *Schlacht bey Jena* und des *Treffens bey Auerstädt* mit einander verbindet, und dieselben erläutert, den Besitzern dieser Plane unentbehrlich. Dieses Blatt stellt zugleich beynahe das ganze Fürstenthum *Weimar* und das *Erfurter Gebiet*, so weit es der Maasstab erlaubte, möglichst genau dar. Der Preis ist 9 Gr. Conv. Münze oder 40 Kr. Rhein. Diejenigen, welche die oben erwähnten Plane noch nicht besitzen, können das Ganze unter dem Titel: *Darstellung der Schlacht bey Jena und des Treffens bey Auerstädt aus möglichst zuverlässigen Quellen, in zwey Planen und einer Karte* (nebst einem franz. und deutschen Text von 4 Bogen in 4to) bey uns broschirt für 1 Rthlr. 6 gr. Conv. Münze oder 2 Fl. 15 kr. Rhein. erhalten.

Zugleich bemerken wir hier noch, dass, da diese Uebersichts-Karte, ihrer dermaligen Einrichtung wegen, nicht als Probe-Section der von uns angekündigten *topographisch-militärischen Karte von Deutschland in 204 Blättern* dienen kann, wir als solche binnen Kurzem die *Sect.* 69. oder *Eisleben* ausgeben werden.

Weimar, den 22. März 1807.

Das Geographische Institut.

III. Vermischte Anzeigen.

Aus den diessjährigen Ergänzungsbl. der A. L. Z. Nr. 29. sehe ich, dass Hr. M. *J. G. F. Leun*, Pastor zu Butzbach, in der Meynung: es würde den Freunden der Erklärung des N. T. angenehm seyn, wenn der zweyte Brief an die Korinther eben so bearbeitet erschiene, wie ich den ersten gegeben habe, *Pauli ad Corinth. ep. secundam perp. annot. illustr.* lieferte, die er als eine Fortsetzung meines Commentars über diese Briefe betrachtet wissen will. Gewiss wird es niemand übel deuten, hier angezeigt zu lesen, wie sehr es mich befremdet, dass diess durchaus ohne mein Vorwissen geschahe: denn, in mehr als einer Hinsicht, bin ich sogar verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen. Freylich lebte ich eine ziemliche Reihe von Jahren, bald in engerem, bald in weiterem Kreise, unter so geräuschloser Thätigkeit und so ganz ausser Verbindung mit allen literarischen Anstalten, dass in öffentlichen Blättern, weder von mir, noch von den Veränderungen meiner Lage, jemals die Rede war; aber finden konnte Hr. *L.* mich doch, wenn es ihm sonst darum zu thun gewesen wäre. Hätte indessen Hr. *L.*, als Fortsetzer meines Commentars, das geleistet, was das Publikum fordern und ich wünschen musste, so wollte ich gern über alles Andere hinwegsehn; allein jeder, der den Commentar über den ersten Brief mit der Arbeit des Hn. *L.* vergleichen, oder auch nur die in dem oben genannten Stück der Ergänzungsbl. enthaltene Recension durchlesen will, wird finden, dass weder ich, noch das Publikum, mit Hn. *L's* Bemühungen zufrieden seyn kann.

Der zweyte Theil meines Commentars liegt, seit 13 Jahren, fast bis zum Abdruck fertig; nur Umstände, die nicht in meiner Gewalt standen, haben mich verhindert, ihn herauszugeben. Sie hatten ihren Grund theils in dem Tode meines Freundes, des Herrn *J. G. Fleischer*, der den ersten Band verlegte; theils und noch viel mehr in Localverhältnissen, die ich eben so wenig, als jenen Umstand, weiter auseinander setzen will, weil ich in Collisionen gerathen müsste, die ich lieber vermeide. Finde ich einen Verleger sowohl für die umgearbeitete neue Ausgabe des längst vergriffenen ersten Bandes als für den zweyten, so wird hoffentlich das Publikum durch mein unverschuldetes Zögern nichts verloren haben. Leipzig, den 31. März 1807.

Krause.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 31.

Mittwochs den 22ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Alkmaar.

Am 7. August v. J. hielt die medicinisch-chirurgische Gesellschaft das zweyte Examen der von ihr errichteten Lehranstalt für Chirurgie, in Beyseyn des Stadtraths, des Justiz-Collegiums und mehrerer Zuhörer. Das Examen hielt, nach einer passenden Anrede, Hr. *J. van Dam*, als Lector der Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst. Hierauf wurden durch den Hn. *de Sonneville* anatomische und chirurgische Bücher als Preise vertheilt.

Amsterdam.

Der von der Gelderschen Universität zu Harderwyk als Prof. Jur. civ. hieher berufene Dr. Jur. *J. M. Kemper* hielt am 3. Nov. v. J. seine Antrittsrede: *De populorum legibus optimis increscentis humanitatis indiciis.*

Franeker.

Am 20. Jun. v. J. erhielt Hr. *J. J. Wiersma* aus Franeker die juristische Doctorwürde nach Uebergebung einiger Inaugural-Thesen. Am 27. empfing Hr. *F. C. Fromm* aus Altona die medic. Doctorwürde, nachdem er seine Inaug. Diss.: *Observationes quaedam de oleo Ricini, eiusque in variis colicae speciebus effectu praestantissimo*, vertheidigt hatte.

Am 15. Oct. wurde Hr. *P. A. Sluitermann* aus Jorwerden in Friesland, nach Vertheidigung einiger Inaugural-Thesen, zum Doctor Juris ernannt.

Am 22. Nov. wurde Hr. *A. Stelwagen* aus Dokkum in Friesland, nach Vertheidigung einiger Inaugural-Thesen, zum Doctor der Medicin promovirt.

Am 7. Dec. erhielt diese Würde Hr. *M. S. Ypma* aus Neuland im Friesischen, nachdem er seine Inaugural-Thesen vertheidigt hatte.

Groningen.

Am 18. Jul. v. J. promovirte Hr. *H. J. Draper* aus Groningen zum Doctor der Rechtsgelahrtheit. Sein Specimen handelte: *De varia populorum distinctione apud veteres ad Leg. VII Dig. de captivis.*

Am 23. Jul. ward Hr. *J. Besman* aus Beemster nach Vertheidigung seiner Quaestionum Medic., zum Doctor der Arzneykunde creirt.

Am 30. Aug. ward Hr. *Clemens Maria Franc. L. B. de Bönninghausen* aus Heringhafe in Oberyssel zum Doctor Juris ernannt. Sein Specimen handelte: *De Jure venandi.*

Am 27. Sept. empfieng eben diese Würde Hr. *J. G. Woldringh* aus Groningen, nach Vertheidigung seines Spec.: *De exhereditatione bona mente facta, secundum principia Juris Naturae, Romani ac Patrii.*

Am 9. Oct. redete, bey Uebergabe des Prorectorats an den Hn. Prof. *G. de Waal*, der abgehende Prorector Hr. Prof. *P. Driessen*: *De divina rerum, quae nos ambiunt, ad utilitatem nostram conspiratione, veterum dogmatibus et recentiorum chemicorum inventis illustrata.* Das Secretariat erhielt Hr. Prof. *H. Muntinghe.*

Zur Erlangung der juristischen Doctorwürde vertheidigten am 11. Oct. Hr. *J. W. Hanekuyk* aus Harlingen: *Observationes de lucri et damni communione, quae ex Juris Frisici principiis inter conjuges eorum habeat*; — am 25. Hr. *A. A. Gauderheyden*: *Segmentum primum tentaminum Jurisprudentiae criminalis, praesertim legislatoriae, de poena ergastuli, qua differitur de poenis universe*; — am 12. Nov. Hr. *L. O. Welf van der Feltz* aus Dwingelo im Drenthischen ein Spec. Jurid. *ad Libr. 3. Art. 55 et 56. Juris Agrarii Drentini de testamentis privilegiatis*; — am 15. Hr. *R. Gockinga* aus Groningen eine Diss.: *De ratione, qua ex juris cum Romani tum Groningani principiis ab ultima voluntate testator expressis verbis recedat*; — am 19. Hr. *T. van Swinderen*, A. L. M. Philos. Dr. und Jur. Utr. Candidatus aus Groningen, eine Diss.: *De legibus.* Bey seiner am 26. erfolgten Promotion hielt er eine Rede: *De Platone optimo in legibus condendis principis magistro.* Die Rede des Promotors, Prof. *Gratama*, handelte: *De honesta aemulatione, inter homines doctos imprimis et doctorum hominum corpora excitanda, ad commune humanitatis civitatisque bonum.*

Leyden.

Am 20. Sept. v. J. hielt Hr. Prof. *J. H. van der Palm* als Lehrer der Dichtkunst und heiligen Redekunst seine Antrittsrede: *De oratore sacro, literarum divinarum interprete.*

Am 29. Nov. vertheidigte Hr. *A. W. Hafelaar* seine Diss. Exeget.: *De nonnullis Actuum Apostolicorum et Epistolarum Paulinarum ad Historiam Pauli pertinentibus locis.*

Berlin.

Hr. *Snethlage*, Director des Joachimsthalschen Gymnasiums, lud zum Oster-Examen der Anstalt durch ein Programm (37 S. 8.) ein, worin er die in beiden vorigen Jahren angefangene Abhandlung *über einige Hindernisse, welche den Erfolg der Erziehung und die vermehrte Wohlfahrt der Staaten aufhalten*, fortsetzte. Die gegenwärtigen Umstände nöthigten ihn, nur ein Fragment aus der schon zum Abdruck fertig liegenden Abhandlung mitzutheilen, welche von dem nachtheiligen Einflusse des Zeitgeistes auf die Bildung der Jugend und den Charakter der deutschen Nation handelt.

Des Hn. Director *Bellermann's* Programm zur öffentlichen Prüfung des Berl. Cölln. Gymnasiums 1807 enthält die Fortsetzung der *Erklärung der Punischen Stellen im Pönulus des Plautus* (71 S. 8.), und zwar der zweyten Scene des fünften Actes. Hierauf folgen einige Nachrichten von der Veränderung des Lehrerpersonals. Die Anstalt hat, mit Inbegriff der beiden dazu gehörigen Schulen, 520 Gymnasiasten und Schüler. Am Schlusse steht eine Anzeige der vorgetragenen Lehrgegenstände, und die Beurtheilung der abgegangenen Gymnasiasten. Mit dem Zeugniss gehen diessmal 3 Gymnasiasten zur Universität.

Hr. *W. Krüger* gab in einer kleinen Schrift (32 S. 8.) die Anzeige des Zwecks, Lehrplans, der Lehrart und der Disciplin seiner Privat-Schul- und Erziehungs-Anstalt für Söhne als Einladungs-Schrift zu der am 24sten März angestellten Prüfung.

II. Todesfälle.

Am 3. April, Nachmittags nach 2 Uhr, starb zu Würzburg Dr. *Karl Caspar* Reichsedler *v. Siebold*, des grossherzogl. würzburg. Medicinal-Collegiums Director und Rath, öffentl. ordentl. Professor an der Julius-Universität, auch ehem. hochfürstl. würzburg. geh. Rath und Leibarzt, im 72sten Jahre seines thätigen und ruhmvollen Alters, an einer Entkräftung. An diesem grossen Manne verliert Deutschland den ältesten und verdienstvollsten seiner gegenwärtig lebenden Wundärzte und Geburtshelfer; die Julius-Universität, bey welcher er den Lehrstellen der Anatomie, Chirurgie und Geburtshülfe und zugleich der Stelle eines Stadt- und Land-Hebammen-Lehrers mit dem grössten Ruhme vorstand, ihren würdigen Senior und einen ihrer vorzüglichsten in- und auswärts berühmtesten Lehrer, welche sie aufzuweisen hat; und die leidende Menschheit, welcher er sowohl ehemals in der Eigenschaft eines Oberwundarztes am Julius-Spitale, als auch in der eines Practikers sonst im In- und Auslande wesentliche Dienste leistete, einen um so vielfach durch eine seltene Geschicklichkeit, Erfahrung und Dienst-Bereitwilligkeit höchst verdienten Arzt. Er war am 4. Nov. 1736 zu Niedek im Herzogthume Jülich geboren. *Meusel's* gelehrtes Deutschland liefert ein Verzeichniss seiner Schriften. Er hat auch in frühern Zeiten an der A. L. Z. thätigen Antheil genommen.

Am 4. April st. zu Berlin *Jer. Benj. Richter*, Dr. der Philos., Assessor der königl. Bergwerks- und Hütten-Administration, Arcanist der dasigen Porcellan-Manufactur, Director der dasigen pharmaceutischen Gesellschaft, Ehrenmitglied der naturforschenden Freunde, und Mitglied verschiedener Akademieen und Gesellschaften der Wissenschaften. Er wurde zu Hirschberg geboren, empfing in Schlesien seine erste, seine weitere Bildung aber zu Königsberg, und war dann zuerst als Bergsecretär und Bergprobirer, wie auch nachher als Bergassessor bey dem königl. schles. Oberbergamte zu Breslau angestellt, bis er nach Berlin berufen wurde. Wie viel er als Chemiker geleistet habe, zeigen seine Schriften; über seine Berufstreue und seine wohlwollende Denkungsart ist nur eine Stimme.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Allgemeiner Kameral-, Oekonomie-, Forst- und Technologie-Korrespondent von und für Deutschland.

Inhalt des *März*-Heftes.

26s Stück. Bemerkungen über die Königl. Bayerische Verordnung vom 2. Dec. 1806 in Betreff der Bier-Taxe, nebst beygefügtem tabellarischen Winter- u. Sommer-Biersatz-Tariffe. — Ueber die Regulirung der Steuern. — Warnungs-Tafel. — Kameral-Verkündiger. *27s St.* Bemerkungen etc. (Forts.) — Neue Verordnungen: 1) Die freye Gewerbsübung der Handwerker in der Königl. Bayer. Provinz Bamberg betreffend; 2) Herrschaftliche Frohnen in den Grossherzogl. Bad. Landes-Provinzen betreffend. — Anfrage: *Ob die schuldigen Beyträge zu den Kriegslasten wider die Contribuenten ein dingliches oder persönliches Klagrecht geben?* — Kameral-Verkündiger: Meine neueste Reise zu Wasser und zu Land, oder ein Bruchstück aus der Geschichte meines Lebens etc. Von Dr. *J. Ch. Fick* in Erlangen. *28s St.* Bemerkungen etc. (Forts.) — *Beylage* Nro. VI. Bemerkungen etc. (Schluss.) — Postscript. — Kameral-Verkündiger. *29s St.* *Eine Probe des engsten Verbandes der kameralistischen Wissenschaften mit dem Justiz-Fache in Erfindung des Bewerthungsmassstabes bey Zurückbezahlung der im Papier-Gelde contrahirten Schulden.* Von Hrn. *K*** v. D**** — *Beylage* Nro. VII. Kameral-Verkündiger. *30s St.* Neue Grossherzogl. Hess. Verordnung, eine Vermögensteuer betreffend. — Beförderungen. — Nekrolog. — Rüge und Warnung. — Aufforderung. — Miscellen. — Kameral-Verkündiger. *31s St.*

31s St. *Höchstes Rescript der Königl. Bayer. Landes-Direction von Schwaben*, wodurch der Expedition des Kameral-Korrespondenten eröffnet worden, dass *sämmtlichen Königl. Rent-Aemtern* der gedachten Provinz, die Weisung zugegangen seye, von nun an ihre Ankündigungen der *Verkäufe bedeutender Staats-Realitäten auch in den Kameral-Verkündiger einrücken zu lassen.* Neue Verordnung (Schluss.) — Kameral-Chronik. Ehrenbezeugung. — Miscellen. — Kameral-Verkündiger. 32s St. *Des Herausgebers des Allg. Kameral-Korrespondenten Vorlesungen über die Kameral-Wissenschaften im nächsten Sommerhalbenjahr.* Welchen Einfluss hat der Mangel an gebildeten Thierärzten auf die Viehzucht? Von Hrn. Dr. *Pfeufer*, Physicus in Schesslitz. — Beförderungen. — Kameral-Verkündiger. 33s St. Welchen Einfluss etc. (Schluss.) — Formular zu den Hauptverzeichnissen (zu der neuen Grossherzogl. Hess. Verordnung gehörig.) — Ehrenbezeugung. — Beförderung. — Kameral-Verk. 34s St. Noch etwas über den Bewerthungsmassstab des Geldes bey Zurückzahlung der im Papier-Gelde contrahirten Schulden. Nach staatswirthschaftl. Ansichten. Von Hrn. *K*** v. D**** — *Beylage* Nro. VIII. — Miscellen. — Postscript. 35s St. Ueber das Merkantil-Urtheil in Nro. 29 des K. K. Von Hrn. Stadtgerichts-Assessor *Einsiedel* in Erlangen. — Anhang zu der neuen Classification mehrerer Forst- u. Jagd-Gegenstände. Von Hrn. Geh. Rath und Kammerherrn *von Böcklin*. — Kameral-Chronik. — Rüge. — Kameral-Verkündiger. 36s St. Kameralistische Literatur: *Sturm's* Grund-Linien einer Encyklopädie der Kameral-Wissenschaften. Jena, 1807. — Kameral-Verkündiger. 37s St. Schluss der Recension der Sturmschen Encyklopädie. — *Beylage* Nro. IX. *Reflexionen über die gegenwärtige Blockirung Englands und ihre Wirkung auf das Deutsche Fabrik-Wesen.* Von Hrn. Dr. u. Prof. *Geier* in *Würzburg*. — *Eine Probe aus dem Manuscript.* Meine neueste Reise zu Wasser und Land, oder ein Bruchstück aus der Geschichte meines Lebens etc. Von Dr. *Joh. Christ. Fick* in Erlangen. 38s St. Ueber den Brand im Getreide. — Beförderung. — Miscellen. — Kameral-Verkündiger. — *Beylage* Nro. X. Ueber Erweiterung der Staatswirthschaftswissenschaft von Hrn. Regier. Advocat *Kremer*. — B. XI. Neue Verordnungen. — Literatur.

So eben ist erschienen, versendet und bey **L. W. Wittich in Berlin**, Leipziger Strasse No. 38, wie in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Dr. C. *W. Hufeland Journal der praktischen Heilkunde*. XXV. Bd. 3tes St. 8. 1807. Preis 12 Gr.

Inhalt:

I. Ueber die Kur der Lungenschwindsucht, von Hofmedicus Dr. *Storr* zu Stuttgardt. II. Semiotische Bemerkungen über das auch zu Hof im Jahre 1806 herrschend gewesene Nervenfieber, von Dr. *Pet. Gottfried Joerdens*, Stadtphysicus und practischem Arzte in Hof. III. Fernere Erfahrungen über die Wirksamkeit des thierischen Leims im Wechselfieber. Auszug aus einem Schreiben des *Hrn. Professor* Dr. *Wilh. Remer* zu Helmstädt. IV. Vermischte Beobachtungen und Erfahrungen, mitgetheilt von *Dr. und Hofrath Aepli* dem älteren zu Gottlieben bey Constanz. 1. Geschichte einer complicirten Lithiasis. 2. Geschichte einer enormen Ausdehnung des Magens nebst der Leichenöffnung. Aus einem Schreiben des Dr. Alexander Aepli in St. Gallen an Dr. und Hofrath Aepli. 3. Rettung zweyer Lungenschwindsüchtigen im Kuhstalle. 4. Die Geschichte einer von der Natur vollzogenen Amputation des Unterfusses. Aus dem Tagebuche eines thurgauischen Wundarztes. 5. Vergiftung eines Kindes mit Mohnsaft. 6. Ein thurgauisches Arcanum. V. Bemerkungen und Erfahrungen über das *Erysipelas neonatorum*, von Dr. *Nees von Esenbeck* zu Sickershausen bey Kitzingen. VI. Beobachtung von Fragilität der Knochen in der Jugend, ein Beytrag zu der Lehre von den Knochenkrankheiten. Mitgetheilt von Dr. *Karl Streck* dem Sohne in Mainz.

Mit diesem Stück des Journals wird ausgegeben:

Bibliothek der practischen Heilkunde. 18ten Bds 3tes St. Preis 6 Gr.

Inhalt:

Ad. Friedr. Marcus, Magazin für specielle Therapie, Klinik und Staatsarzneykunde. 2ten Bdes 1stes St. 1805. *Adolph Henke*, über die Vitalität des Blutes und primairen Säftekrankheiten 1806. *G. Friedr. Christ. Wendelstädt*, Wahrnehmungen am medicinischen und chirurgischen Krankenbette. 1ster B. 1801. *Benj. Smith Barton*, Abhandlung über den Kropf, so wie er sich in verschiedenen Theilen von Nordamerika häufig findet. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *Wilhelm Libsch*. 1802.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachdem die erste starke Auflage der *drey ersten Theile* von Herrn:

Dr. *Paulus Commentar über das Neue Testament*

früher als wir vermuthen konnten, sich verkauft hatte, erboten wir uns zu einem besondern Abdruck der *Zusätze* und *Verbesserungen* der *zweyten* Ausgabe, wenn 700 Besitzer der ersten durch Subscription ihren Wunsch dafür erklären würden, und hofften so diesen besondern Abdruck ihnen so wohlfeil als möglich zu liefern. Aber fast ein Jahr nach dieser billigen Erklärung und Bedingung hatten sich nur gegen 200 Subscribenten gemeldet. Diese konnten kaum ein Drittheil der Kosten decken, und es war also sehr natürlich, dass wir diesen Abdruck, als von denen, die ein Recht und ein Interesse ihn zu wünschen hatten, nicht begehrt, aufgaben. Inzwischen erfahren wir, dass manche bloss die kleine Mühe, sich ausdrücklich durch die Subscription zu erklären, gescheut haben, jetzt aber dennoch das Recht zu haben glauben, über uns, weil wir ihnen nichts ohne ihren Wunsch darbieten wollten, zu zürnen. So sehen wir uns veranlasst mehr zu thun, als irgend die Billigkeit von uns verlangen konnte. Es erscheint also bis nächste Michaelis-Messe, von dem Herrn Verf. selbst besorgt, aus reiner Achtung gegen die Besitzer der ersten Ausgabe:

ein

ein besonderer Abdruck aller Zusätze und Abänderungen, durch welche sich die zweyte Bearbeitung auszeichnet. Eben so werden wir, wenn künftig neue Ausgaben nöthig werden, alle wichtige Aenderungen für die Käufer der frühern besonders abdrucken lassen. Doch ist, damit nicht allzubald eine neue Ausgabe erforderlich werde, vom *vierten* Theile an die erste beträchtlich verstärkt worden. — Nur unvermeidlicher Zeitverlust hat inzwischen den Verf. von der Fortsetzung des ganzen Werks abgehalten. Er macht uns jetzt jedoch die zuversichtliche Hoffnung, einen bedeutenden Theil derselben zugleich mit dem Abdruck der Zusätze liefern zu können. Lübeck, im April 1807.

J. Friedrich Bohn's Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle zur *Jubilate-Messe* 1807.

Abhandlungen, philosophisch-mathematische, von *A. G. Kästner* und *G. S. Klügel*. Aus d. philosophischen Magazin besonders abgedruckt. 8.

Birkenhayn's, *Ernst*, Gespräche mit seinen Kindern. Nebst Gustav's Briefen über Töplitz. 8.

Elementarwerk, *neues*, für die niedern Classen lateinischer Schulen und Gymnasien, nach einem zusammenhängenden und auf die Lesung classischer Autoren, wie auch auf die übrigen Vorerkenntnisse gründlich vorbereitenden Plane herausgegeben von C. G. Schütz. Erster Th. Latein. Lesebuch für den 1n Cursus, oder d. unterste Classe. Fünfte Aufl. gr. 8.

Auch unter dem besondern Titel:

Lateinisches Elementarbuch in vier Cursen herausgeg. von C. G. Schütz. *Erster Th.* für den ersten Cursus oder die unterste Classe. Fünfte Aufl. gr. 8.

Ebendasselbe. Sechster Th. Latein. Lesebuch für den 2n Cursus oder die 7e Classe. Dritte Aufl. gr. 8.

oder

Lateinisches Elementarbuch u. s. w. 2r Cursus 3e Auflage. gr. 8.

Ebendasselbe. Elfter Th. Latein. Lesebuch für den 3n Cursus. Neue Aufl. gr. 8.

oder

Lateinisches Elementarbuch u. s. w. 3r Cursus. Neue Auflage. gr. 8.

Ebendasselbe. Dreyzehnter Th. Latein. Lesebuch für den 4n Cursus 1e u. 2e Abtheilung. Neue Aufl. gr. 8.

oder

Lateinisches Elementarbuch u. s. w. für den 4n Cursus 1e u. 2e Abth. Neue Aufl. gr. 8.

Gartenzeitung. In Gesellschaft mehrerer praktischer Gartenkünstler herausgegeben von *Kurt Sprengel*. 4r Band. M. Kupf. 4.

Journal, liturgisches, herausgegeben von *H. B. Wagnitz*. 6n Bds 3s u. 4s St. 8.

Vater's, *J. S.*, Grammatik der Polnischen Sprache in einer Tabelle. Fol.

La Grammaire Polonoise la plus compendieuse par *J. S. Vater*. 8.

La Grammaire Allemande la plus compendieuse. 8.

Einem geehrten Publikum, welches bisher meinen Arbeiten gütigen Beyfall schenkte, mache ich hierdurch bekannt, dass mein *Almanach der Fortschritte in Wissenschaften* u. s. w. von jetzt an im Verlage der *Klügerschen* Buchhandlung zu Arnstadt herauskommen wird, und empfehle diese Schrift zur fernern geneigten Aufnahme.

Arnstadt, den 4. April 1807.

Gabriel Christoph Benjamin Busch,
Superintendent zu Arnstadt.

Da uns Hr. Superintendent *Busch* allhier die Herausgabe seines beliebten *Almanachs* übertragen hat: so machen wir dem geehrten Publikum bekannt, dass dieser *Almanach* zu jetziger Ostermesse unter folgendem Titel in unserm Verlag erscheinen wird:

Almanach der neusten Fortschritte in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen, Handwerken und Fabriken, enthaltend die neusten Erfindungen und Entdeckungen von Ostern 1806 — 1807. 12r Jahrgang.

oder auch unter dem Titel:

Uebersicht der neusten Fortschritte in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen, Fabriken und Handwerken, enthaltend die *neusten Erfindungen und Entdeckungen von Ostern* 1806 — 1807. 12r Band.

Unterzeichnete Buchhandlung wird nicht ermangeln, alles anzuwenden, was zur fernern Empfehlung dieser längst als nützlich anerkannten Schrift beytragen kann.

Arnstadt, den 4. April 1807.

Klügerische Buchhandlung in Arnstadt und Rudolstadt.

A N Z E I G E.

Die Jahres-Register zu der A. L. Z. und den Ergänzungs-Blättern 1806. sind an sämmtliche, von uns unmittelbar beziehende, Behörden, in den ersten Tagen dieses Monats April, unentgeldlich abgeliefert worden. Unsere geehrtesten Abonenten werden sie also, ohne etwas dafür nachzahlen zu dürfen, da, wo sie die A. L. Z. erhalten, sofern sie ihnen noch nicht zugestellt worden, abfordern.

Halle, den 20. April 1807.

Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 32.

Sonnabends den 25ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ungrische Literatur.

Jos. Fabian, reform. Prediger zu Veres Berény, und *Jos. Lázai*, ref. Prediger zu Lepsény, geben ein Ungrisches Magazin für Prediger heraus, (Predikatori Tárház), in vierteljährigen Heften zu 8 Bogen. Ein Heft davon ist zur Bekanntmachung der auswärtigen theolog. Literatur und ein anderer für interessante Intelligenz-Blatts-Artikel bestimmt. — *Joh. Endrödy*, ein Piarist, hat das Werk: der Christ aus Ueberzeugung, für Junge und Alte, ins Ungrische übersetzt, wider welches *Dominicus Szathmári*, Dominikaner und Censor zu Presburg, eigene Bemerkungen herauszugeben Willens ist. — Gedachter *Endrödy* hat auch biblische Geschichten des A. u. N. Testaments in ungr. Sprache geliefert. — *Innocenz Török*, ein Franciskaner, hat 2 Bände Predigten aus dem Deutschen übersetzt. (Pesth, b. Franz Patzko.) — *Stephan Fodor*, ref. Prediger zu Moor, hat eine Sammlung ungr. Kirchengesänge unter dem Titel: *Leyer eines Christen*, noch 1804. (b. Streibig in Raab) drucken lassen. Bisher behalfen sich die Reformirten bloss mit ungr. Uebersetzungen der Psalmen. — Ein andres solches Gesangbuch für Reformirte, betitelt *Enekes Könyo*, ist von dem reform. General-Convent 1806 im August zu Pesth approbirt worden. Der Ertrag des Verkaufs-Preises ist zu einem Wittwen- und Waisen-Fonds für reform. Prediger bestimmt. — *Peter Juries's* Andachtsbuch ist von *Benjamin Balogh*, Prediger zu Aranyos, ins Ungrische übersetzt worden. (Comorn 1806.)

Joh. Bértzy, Physicus des Neograder Comitats, hat *Struve's* Rathgeber der Gesundheit für alte Personen ins Ungrische übersetzt. (1806. 11 Bog. 8.)

Karl Farkas hat eine Anleitung zur Erziehung des weiblichen Geschlechts nach dem Französischen Ungrisch bearbeitet. (Pesth 1806. b. Anna Landerer. 48 S. 8.) — *Wolfgang Cserei* hat eine Abhandlung über die Erziehung des Landvolks drucken lassen. (Gross-Wardein, b. Gottlieb 1806.) — Ueber die physische Erziehung der Kinder hat *Sam. Domby*, Physicus des Borsoder Comitats, das Werk des Genfers *Ballexerd* ins Ungrische übersetzt. — Von dem *Bertuchischen Novus Orbis Pictus*, welchen *Franz Perwschegg* mit lateinischem und ungr. Texte vermehrt hat, sind schon XII. Hefte fertig.

Franz Pethe hat (zu Oedenburg b. Siess) von seiner verfeinerten Oekonomie in ungr. Sprache 1805 den ersten Band (776 S. 8.) herausgegeben.

Der k. k. Officier *Mich. Tanárki* hat die Baron-Stutterheimische Beschreibung der Schlacht bey Austerlitz ins Ungrische übertragen. (Pesth, b. Mich. Landerer.)

Stephan Vedrès, Stadt-Ingenieur zu Szegedin, hat seine patriot. Betrachtung über die nöthige Cultur der vaterländ. Sprache von neuem auflegen lassen. (Szegedin, b. Urban Grünn. 1806.) — Der Hofrath *Anton v. Szirmay* hat die ungr. Wörter und Ausdrücke, die im National-politischen und juridischen Geschäftsstil statt der lateinischen zu brauchen wären, unter dem Titel *Magyarázatja* etc. in einem Bande bekannt gemacht. (1806. b. Kiss in Pesth. 8. 1 Fl. 15 kr.) — Wider den Gebrauch der ungr. Sprache in Geschäften und Schulen eifert ein ungenannter Geistlicher aus hierarch. Gründen in *Reflexionibus super usu linguae Hung.* (Wien 1806.) Die beste Widerlegung dürfte seyn, dass die Ungern, so wie sie hierin rühmlich angefangen haben, auch weiter fortfahren. — *Joh. v. Márton*, Prof. der ungr. Sprache und Literatur an der Wiener Universität, der dort seine Vorlesungen am 5. Nov. 1806 eröffnet hat, und seine öffentl. und Privat-Stunden häufig besucht sieht, hat bekannt gemacht, dass von seinem Ungrischen und Deutschen Wörterbuche der 2te Theil, der Ungrisch-Deutsche, im May 1807 fertig werden solle.

Der Graf *Ladislaus Teleki*, Beysitzer der obersten Septemviral-Justizstelle, hat Betrachtungen über die Beförderung der ungr. Sprache und Literatur (zu Pesth b. Trattner 1806. 8.) drucken lassen. — Der vorzügliche ungrische Dichter *Benedict Virág* hat die ungr. Literatur mit einer *Magyar Aglaja* oder Sammlung angenehm unterhaltender Gedichte in verschiedenen Versarten bereichert. (Pesth, b. Eggenberger 1806. 251 S. 8.) Jedes Werk dieses Mannes ist eine wahre Bereicherung der classischen ungr. Literatur. — *Thomas Ragályi* wollte eine Ungr. Monatsschrift für das Gebiet der schönen Wissenschaften und Künste mit dem 1. Nov. 1806 eröffnen. — Die *Sommer- und Winter-Bibliothek*, oder Sammlung ungr. übersetzter Romane, ist bis zum 5ten Bande, der den Roman: Lisara, eine abyssinische Amazone, von *Sam. Szabó*, enthält, angewachsen. (Presb., b. Mich. Landerer 1806.) — Aus dem Nachlass des berühmten

Mich.

Mich. Vitéz v. Csokona sind nach seinem Tode gedruckt worden: Gelegenheitsgedichte (b. Gottlieb in Grosswardein 1805. 318 S. 8.), Oden (1805. 8. ebend.) Auch sind nunmehr seine anakreontischen Gedichte (Wien, b. Ant. Pichler 1803. kl. 8. mit Kupf. 1 Fl.) im Buchhandel zu haben. — Der unermüdete *Georg v. Aranka*, Beysitzer der k. Tafel zu Marus Vásárhely hat neuerdings „*Spiele des Verstandes*" (Groswardein, b. Szigethi 1806.) ans Licht gestellt. — Bey Eggenberger in Pesth soll eine Sammlung *Ungr. Original-Romane* erscheinen. Der erste Band enthält die Begebenheiten des Andreas Palugyai und der Christina Bubek, erzählt von *Sam. Illosvaj.* — Aeneas und Dido, aus den Papieren des *Stephan Akab*, nach seinem Tode herausgegeben (Presb., b. Weber 1806.); ist ebenfalls ein neuer Roman. — Der trauernde Amor, von *Mich. Vaondza.* (Pesth, b. Trattner 1806.) — Jetzid und Haba, Eifersucht und Zwist. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, für die ungrische Bühne bearbeitet, von *Ladisl. Gorové.* (Ofen, b. Anna Landerer 1806.) — Eben gedachter *Ladislaus Gorové* liess zu Maras Vásárhely, in der Buchdruckerey des reform. Collegiums, drucken: Die Verlobten in Carthago oder der grosse Scipio. Eine Heldengeschichte. 1806.— Eine eigne ungr. Schauspielergesellschaft, eine Tochter der siebenbürgischen aus Clausenburg, spielt nun regelmässig abwechselnd im Winter zu Szegedin, im Sommer zu Debretzin unter der Leitung des Hrn. *Ernyi.* Die Magistrate beider k. Freystädte thun alles zu ihrer Begünstigung. — *Joh. Nagy*, gewesener Stadtrichter im Raaber Comitat, hat eine Probe seiner Uebersetzung der Aeneas (6 Bög. 8.) zu Raab drucken lassen.

Der Prediger *Kis* hat von seiner Ungr. Flora, einer Sammlung von nützlichen und angenehmen Aufsätzen fürs weibliche Geschlecht, den ersten Band bey Stephan Kis in Pesth drucken lassen. (1806. 190 S. 8.) — Der oberw. *Karl Farkas* hat 1805 zu Pesth *Unterhaltungen (mulatságok.)* herausgegeben. (232 S. 8.) — Die *Hazai tudositások* von *Stephan Kulcsár* finden alle Unterstützung und guten Abgang. Sie werden, mit einem halben Bogen wöchentlich vermehrt, auch im J. 1807 fortdauern. Der Herausgeber will 1807 auch eine Ungr. Quartalschrift für allerhand wissenschaftliche Aufsätze herausgeben.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Batavische Gesellschaft für Sprach- und Dichtkunst* zu *Leyden* hielt am 18. Oct. v. J. ihre allgemeine Versammlung. — Der poetische Preisstoff: *Die Aufklärung*, hatte zwey Bearbeiter erhalten. Die silberne Medaille erhielt: *H. H. Klyn* zu Amsterdam. — Auf den *Tod von Egmond und Hoorn* waren vier Stücke eingekommen. Die goldene Medaille erhielt: *H. Tollens* zu Rotterdam, und die silberne: *C. Loots* zu Amsterdam. — Ueber den *Gebrauch, den heutige Dichter von Bildern und Vorstellungen in den Gedichten weniger gebildeter Völker machen dürfen*, ist keine Anwort eingegangen. — Ueber den *Reichthum und die Vortrefflichkeit der Holländischen Sprache* erhielt die Gesellschaft nur eine Abhandlung, welche aber einstimmig der goldenen Medaille würdig erklärt wurde. Ihr Verf. ist der Prof. *M. Siegenbeek* zu Leyden.

Neue Preisfragen sind: 1) Ein Gedicht: *Der Mensch.* Seine Vortrefflichkeit, als des erhabensten Wesen, das wir kennen. Sein freyer Stand in der Schöpfung: Sein Vermögen, wodurch er sich über den Menschen erhebt, oder zur Thierheit herabsinkt. — 2) Wie war der vorige Zustand des Niederländischen Schauspiels? wie ist der gegenwärtige? und wie sollte er seyn? — 3) Probe einer Holländischen Prosodie, kritisch gegründet auf und durch das Gehör, geprüft nach der Aussprache unserer Sprache bey dem gebildeten Theile unserer Nation, und angewandt auf den Rhythmus und das Metrum der Alten, in so ferne beide in unserer Holländischen Poesie eingeführt werden können. Die Prämie ist die goldene Medaille, so wie für das Accessit die silberne. — Die Gedichte sowohl als Abhandlungen müssen lesbar und genau, und zwar von einer fremden Hand geschrieben, postfrey an den allgemeinen Secretair *D. du Mortier* zu Leyden, erstere vor dem 1. Jul. 1807, letztere vor dem 1. Jan. 1808 eingesandt werden.

Kürzlich hat diese *Gesellschaft für Sprach- und Dichtkunst* durch eine Commission von sechs Mitgliedern einen neuen Plan zur Vermehrung ihrer Wirksamkeit entwerfen lassen. Nach demselben schränkt sich die Gesellschaft nicht bloss auf Sprach- und Dicht-Kunst ein, sondern erstreckt sich auch auf andere Fächer der Wissenschaften. Sie musste daher auch den Namen verändern, und heisst nunmehr: *Holländische Gesellschaft der schönen Künste und Wissenschaften.*

Die Gesellschaft der *Niederländischen Literatur* zu *Leyden* hat in ihrer Versammlung am 1. Jun. v. J. keiner Abhandlung den Preis zuerkannt, dagegen aber gegen den 1. Jan. 1808 eine goldene Medaille von 150 Gulden auf folgende Preisfragen gesetzt: 1) Welchen Nutzen und Nachtheil hat das Studium der ausländischen Dichtkunst und der damit verbundenen Literatur in früheren und späteren Zeiten der Niederländischen Poesie verschafft? 2) Ist das Trauerspiel der Alten oder das der Neuern eine vollkommnere Dichtungsart? und worin verdient das eine vor dem andern den Vorzug? — Die Antworten müssen in niederländischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und frachtfrey an den Secretair, Prof. *M. Siegenbeck* zu Leyden, gesandt werden.

Die öffentliche Versammlung dieser Gesellschaft am 3. Oct. war um so zahlreicher, da dieser Tag der Jahrstag ist, an welchem 1574 die Stadt entsetzt wurde. Hr. Prof. *J. W. te Water* eröffnete sie mit einer Vorlesung über das *Leben von P. van der Werf*, der in den zwey Belagerungen von Leyden, 1573 und 74, Burgermeister der Stadt war, und Hr. *Bilderdyk* las ein auf diesen Tag passendes Gedicht.

Das Departement der Zeichenkunde von der Gesellschaft *Felix Meritis* zu *Leyden* hielt ihre Versammlung am 13. Oct. v. J. — Für das historische Sujet: *Der Römer Gesandte Popilius bey dem König Antiochus Epiphanes*, waren

waren vier Stücke geliefert. Den Preis erhielt *J. E. C. Alberti* zu Amsterdam, das Accessit *J. Schwachhofer*. — Für das Landschafts-Sujet: *Ein Bauern-Landhof mit einem brennenden Heuhaufen bey Mondlicht*, waren 9 Stück eingegangen. Den Preis bekam *J. W. Pieneman* zu Amersfoort, das Accessit *G. J. Michaelis*. — Als Akademie-Bild erhielt die Gesellschaft 61 Stücke. Die silberne Medaille bekam *J. Schwachhofer* zu Amsterdam.

Neue Sujets zu Gegenständen einer Preisbewerbung (jedoch nur für *vaterländische* Künstler) sind: 1) Für historische Zeichnung: Die Mutter des Biton und Cleobis, welche Juno um Belohnung ihrer Söhne bittet. 2) Als Landschaft: Ein Rindermarkt. (Für jedes bietet sie ihre Medaille von 14 Ducaten.) 3) Ein in der Gesellschaft Felix Meritis gezeichnetes Akademie-Bild; mit Aussetzung der silbernen Medaille.

Die Gesellschaft *Tot Nut van't Algemeen* zu *Amsterdam* hielt ihre jährliche Versammlung am 12. und 13ten August v. J. unter dem Vorsitz des Hn. *C. Wertz*, der sie mit einer Gedächtnissrede auf den Stifter der Gesellschaft, den Pred. *J. Nieuwenhuyzen*, eröffnete. Darauf wurden die eingegangenen Preisschriften beurtheilt. 1) Ueber die Aufgabe eines *Handbuchs für das weibliche Geschlecht* erhielt die Gesellschaft zwey Abhandlungen. Die goldene Medaille erhielt G. C. *de Greeve*, Schullehrer zu Amsterdam. 2) Ueber die Aufgabe über *das Volks-Vergnügen* waren keine Abhandlungen eingekommen; und die Frage wurde eingezogen. 3) Ueber die Aufgabe: *Eine Charakteristik der Hauptpersonen in der Bibel* betreffend, wurden zwey Arbeiten geliefert. Die goldene Medaille erhielt der Pred. *G. van der Tuuk* zu Gontum und Zwichum bey Leeuwarden. 4) Die Aufgabe eines *Handbuchs für Seefahrer*, die nicht beantwortet wurde, wird bis zum 1. Jan. 1808 verlängert. 5) Die aufgegebene: *Geschichte eines Christen* hatte sieben Bearbeiter gefunden. Die goldene Medaille wurde dem Conrector *J. S. Swaan* zu Culemborgh zuerkannt. 6) Die Aufgabe: *Gemälde häuslichen Glücks* blieb unbeantwortet, und wird eingezogen. 7) Die Aufgabe einer *Volksnaturkunde* ist durch die einzig eingegangene Abhandlung nicht zur Genüge gelöset; sie wird für den 1. Jan. 1808 wiederholt, damit der Verf. durch eine populärere Bearbeitung mit um den Preis werben könne. — Für den 1. Jan. 1808 sind folgende Materien aufgegeben: 1) *Ein Handbuch für Seefahrer* und 2) *eine Volksnaturkunde für den gemeinen Mann*. (s. oben.) 3) *Gemälde von Tugenden und Lastern, genommen aus dem Leben von Personen beiderley Geschlechts, unter verschiedenen Völkern und Zeiten*. Der Stil muss unterhaltend seyn. Tugenden und Laster müssen als Parallele zusammengestellt und vor allen müssen biblische Charaktere gewählt werden. 4) *Was ist Leichtsinn? In wie ferne ist er ein Fehler mehr der spätern oder frühern Zeiten? In wie ferne ist er besonders ein Fehler des gemeinen Volks in Holland?* (Hierbey müssen in Erwägung gezogen werden: die Quellen dieses Fehlers, seine nachtheiligen Folgen, die Gegenmittel. 5) *Eine nachdrückliche Darstellung des Nachtheils, den für den sittlichen und häuslichen Zustand des wenig begüterten Bürgers alle diejenigen Spiele haben, wobey gegen einen grossen, doch unsichern, Gewinn ein, wenn auch nur geringer, Verlust statt findet*. Ganz im Volkston müssen die gefährlichen Folgen dieser Art von Spielsucht dargestellt und es muss gezeigt werden, dass die Aussicht auf Verlust sicherer ist, als auf Gewinn. Auch erwartet man Warnungen gegen Betrügereyen, welche bey diesen Spielen, vor allem bey dem Lotto, statt finden. 6) *Geschichte der Erfindungen, von den ersten Zeiten bis auf den heutigen Tag*. — Die Prämie ist bey allen eine goldene Medaille, so wie für das Accessit eine silberne. Die Antworten müssen in holländ. oder deutscher Sprache mit lateinischer Schrift geschrieben, und nicht über 8 Bogen stark seyn. Auch erwartet man postfreye Einsendung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der Klügerischen Buchhandlung in Arnstadt und Rudolstadt zur *Oster-Messe* 1807.

Busch, *G. C. B.*, Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, von Ostern 1806—7. 12r Jahrgang. 8.
Auch unter dem Titel:
Busch, *G. C. B.*, Uebersicht der Fortschritte etc. 12r Band. 8.

Bundschuh, *J. K.*, Mannichfaltigkeiten aus der Fränkischen Erdbeschreibung und Geschichte, zur Unterhaltung für Liebhaber; besonders zur Erläuterung des Grundrisses zum Vortrage der vaterländischen Erdbeschreibung und Geschichte Frankens. 1r 2r Heft. gr. 8.

John Carr, *Esquire*, Beschreibung einer Reise durch Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland, Preussen. 2r Theil. gr. 8.

Hesselbach, vollständige Anleitung zur Zergliederungs-Kunde des menschlichen Körpers. 3r Heft. gr. 4.

Hunold, von Durchbohrung des Trommelfells, mit 2 Kupfern. gr. 8.

Jägers Geschichte von Franken. 2r Band. 8.

Jahn, Dr. *Frd.*, neues System der Kinderkrankheiten; zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8.

Laurette, ein Roman von Romano. 2r Band. 8.

Siebold, Dr. *B. v.*, Sammlung seltener und auserlesener chirurgischer Beobachtungen und Erfahrungen, mit 7 Kupfern. 2r Band. gr. 8.

Zimmer, Dr. *J. C.*, Physiologische Untersuchungen über Missgeburten, nebst der Beschreibung und Abbildung einiger Zwillings-Missgeburten. gr. 8. mit 5 Kupfern.

Ent-

Enthüllung der Hieroglyphen in dem Bienenrodischen ABCBuche, mit 24 illuminirten Original-Holzschnitten. gr. 8. *In Commission.*

Voyage pittoresque de Constantinople
et
des Rives du Bosphore
d'après les dessins de Mr. Melling, dessinateur et architecte de Hadidgé-Sultane, soeur du Grand-Seigneur un volume grand in folio, format atlantique.

Dieses in seiner Art einzige Werk, welches die treueste Nachbildung der Natur, mit der Wichtigkeit des Gegenstandes und dem Interesse der gegenwärtigen politischen Lage von Europa verbindet, ist bereits seit einigen Jahren durch öffentliche Blätter und besondere Anzeigen angekündigt worden. Die Ursache der verzögerten Erscheinung lag in dem Wunsche der Herausgeber, ihm den Grad von Vollkommenheit zu geben, der es des Beyfalls des Publikums würdig machen konnte. Dieser Wunsch ist nunmehr erfüllt; die ersten Probe-Blätter erhielten den ungetheilten Beyfall der einsichtsvollsten Kenner; bey der letzten Ausstellung der Producte französischer Industrie im Jahre 1806 wurden dieselben rühmlichst ausgezeichnet und die Herausgeber mit der grossen Ehrenmedaille erster Classe belohnt.

Der Künstler, dem wir die Zeichnungen desselben verdanken, hat sich achtzehn Jahre in Konstantinopel damit beschäftiget, wo ihm seine Stelle als Bau- und Zeichen-Meister der Schwester des Grofsherrn Gelegenheit gab, alles zu sehen und zu untersuchen, und selbst in die innern Höfe des Serails zu dringen, die von jeher jedem Europäer unzugänglich waren.

Die Ausführung des Werks, welches mit einem erklärenden Texte begleitet wird, ist den geschicktesten Künstlern der Hauptstadt Frankreichs, unter Leitung des Herrn *Mellings*, anvertraut; ein weitläufigerer Prospectus, der in allen Buch- und Kunst-Handlungen Frankreichs und des Auslandes unentgeldlich in französischer und deutscher Sprache zu haben ist, enthält, ausser den schmeichelhaften Zeugnissen der Herren *von Choiseul-Gouffier*, *Vivant Denon* und des *Jury's der Künste*, eine umständliche Erklärung des Plans und der Eintheilung des Werks. Wir können uns also hier auf die Anzeige der allgemeinen Bedingungen beschränken.

Das Werk besteht aus 48 sehr grossen Kupfertafeln, worunter ein Theil von 34 Zoll Breite und 18 Zoll Höhe ist. Sie enthalten in dem vollkommensten Zusammenhange die schönsten Ansichten und merkwürdigsten Gegenstände von dem Eingange des Hellesponts an, bis zur Mündung des schwarzen Meeres. Jede Tafel ist mit einem historischen Texte begleitet, worin die Gegenden, Denkmäler, Ceremonien, Gebräuche und Gewohnheiten der Türken erklärt werden. Auch kommt noch ein Plan von Konstantinopel und eine Generalkarte des Bosporus hinzu.

Der Text wie die Kupfer werden auf sehr schönes superfeines doppeltes Velinpapier gedruckt, welches ausschliesslich für dieses Werk verfertigt worden ist, und desswegen auch den Titel desselben in der Form trägt. Den Druck desselben besorgt Herr *Didot* der ältere.

Das ganze Werk erscheint in zwölf Lieferungen, jede von 4 Kupfern mit dem dazu gehörigen Texte. Die erste Lieferung ist bereits fertig; sie wird künftigen Monat in Paris und in Strafsburg ausgegeben, und in bevorstehender Ostermesse zu Leipzig in unserer Niederlage, oder bey unserm Commissionair, Herrn *Ambr. Barth* daselbst, zu sehen seyn. Die folgenden Lieferungen erscheinen künftig regemässig von vier zu vier Monaten.

Der Subscriptionspreis für jede Lieferung, Abdrücke *avec la lettre*, ist 100 Franken, und Abdrücke *avant la lettre* 150 Franken; für Liebhaber, welche nicht subscribiren wollen, ist der Preis der erstern 120 Franken; letztere kann man nur durch Subscription erhalten. Die Expeditions- und Transport-Kosten sind in diesem Preise nicht eingerechnet.

Die Subscription zieht keine andere Verbindlichkeit nach sich, als das ganze Werk zu nehmen, und jede Lieferung, so wie sie erscheint, zu bezahlen. Entferntern Liebhabern, welche vorziehen, statt der kleinern einzelnen Zahlungen, die von mehrern Lieferungen zugleich und im Voraus zu leisten, wird eine Vergütung von einem halben *pro Cento* monatlich zuerkannt.

Man wendet sich wegen der Subscription entweder directe an uns, oder an unsre Handlung nach Strafsburg. Man kann sich auch deshalb an die vornehmsten Buch- und Kunst-Handlungen Deutschlands wenden.

Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt, wir bitten also um richtige Einsendung derselben, nebst Charakter und Wohnort.

Paris, im April 1807.

Trauttel und Würtz.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Geist des Urchristenthums
von
Johann August Eberhard
Geheimen Rath und Professor der Philosophie.
Erster Theil.
Ein Handbuch der Geschichte der philosophischen Cultur für gebildete Leser aus allen Ständen. 8.

Velin Papp. 2 Rthlr. 8 gr.
Schreibpp. 1 Rthlr. 12 gr.

Halle, im April 1807.

Rengersche Buchhandlung.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 33.

Mittwochs den 29ten April 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Uebersicht der Arbeiten der mathematisch-physikalischen Classe des französischen National-Instituts im zweyten Halbjahre 1806.

Physikalischer Theil.

(Von Cuvier.)

(Im Auszuge.)

Die Wiederbesetzung einiger erledigten Stellen veranlasste mehrere gelehrte Arbeiten, die hier einer Erwähnung werth sind. Ausser einigen handschriftlichen Aufsätzen der Hn. *Bosc* und *Sylvestre*, deren ersterer an die Stelle des bereits vor 5 Jahren verstorbenen *Gilbert* trat, letzterer aber den im May d. J. (1806) verstorbenen *Cels* ersetzte, wurden mehrere Abhandlungen durch Concurrenten um die durch *Adanson's* Tod erledigte Stelle veranlasst. *Beauvois (de Palissot)*, bekannt durch seine *Flore d'Oware* u. s. w., der sie erhielt, lieferte zu seinem bereits gedruckten *Prodrome d'Aethéogamie*, worin er von den ehemals so genannten *Cryptogamen*, von ihm aber mit dem Namen *Aethéogamen* oder Pflanzen mit ungewöhnlichen Befruchtungstheilchen belegten Pflanzen, die Moose nach ihrer Eintheilung behandelt, einen zweyten Theil, worin er eine Eintheilung der Schwämme und Algen liefert. In Rücksicht der erstern ändert er einiges an *Persoon's* Eintheilung so, dass er die Zahl der Gattungen von 71 auf 60 herabsetzt, die er in 6 Ordnungen bringt. In einer neuern Abhandlung behauptet er, auf jungen Pflanzen Körner gesehen zu haben, die ihm dem Samen der Schmarotzer-Schwämme ähnlich schienen, die sich in der Substanz dieser Pflanzen und unter ihrer Epidermis zu entwickeln pflegen. Er schliesst daraus, gegen eine nachher zu erwähnende Abhandlung des Hn. *de Candolle*, dass diese Körner durch die Epidermis brechen, um sich darunter festzusetzen. Ueberdiess verbreitet er sich über gewisse Schwämme in frischem Zustande, die, der Natur anderer Vegetabilien entgegen, schichtenweise von oben nach unten wachsen; eine bereits von Marsigli und Balliard gemachte Beobachtung, der Hr. Beauvois die Idee beyfügt, dass jede Schichte als ein besonderes Individuum, oder als ein neuer, aus den Körnern der frühern Schichte hervorgegangener, Schwamm betrachtet werden könne. Endlich zeigte auch noch Hr. *de Beauvois*, dass die Blüthen der *Raphia* von Oware und des *Sagobaums* der Molukken zu verschieden sind, als dass man sie länger unter demselben Genus von Palmenbäumen lassen könne, und theilte die Beschreibung zweyer *Lobelien* mit. Unter den übrigen Concurrenten legte Hr. *de Candolle* und *du Petit Thouars* der Classe neue Abhandlungen vor. Ersterer lieferte ein Memoire über die *Schmarotzer-Schwämme*, die sich unter der Epidermis der Vegetabilien entwickeln, und die mehrern nützlichen Arten schlimme Krankheiten verursachen, wie der Rost der Getreidehalme, und der Brand im Hafer und im Waizen. Bisher hatte man geglaubt, diese Schwämme drängen durch die Poren der Epidermis; da aber gefärbte Flüssigkeiten nur schwer durch diese Poren dringen, und eine blosse Berührung diese Krankheiten den Pflanzen nicht inoculirt: so glaubte Hr. de C., dass ihre Keime durch die Wurzel mit dem Nahrungssafte aufsteigen und im dem Innern der Gefässe circuliren, bis sie an die zu ihrer Entwickelung tauglichen Stellen kommen; er vergleicht sie in dieser Rücksicht mit den Eingeweidewürmern, die nur im Innern der Körper anderer Thiere bestehen können; und aus dieser Theorie und der Beobachtung, dass jede Art von Schmarotzer-Schwämmen sich nur in den Pflanzen derselben Familie ausbreiten kann, deducirt er Regeln, welche der Landwirth zur Hemmung dieser Art von Ansteckung benutzen kann. Vor Hn. de C. kannte man 84 Arten solcher Schwämme; seine Beobachtungen haben die Zahl über 100 vermehrt. — In einem Memoire über die *Meer-Algen* zeigt er, dass diese Algen keine wahren Wurzeln haben; dass in ihrer Organisation keine Spur von Gefässen ist; dass sie die Feuchtigkeit auf ihrer ganzen Oberfläche einsaugen, und dass sie um so mehr Oxygen-Gas gegen das Licht entwickeln, je grüner sie sind. Auch bemerkt er, dass die kleinen Körner, die man bisher für ihren Samen angesehen hat, nur die Kapseln desselben sind, die weit kleinere, mit einer klebenden Feuchtigkeit überzogene, Körner enthalten. Endlich lieferte Hr. de C. noch ein Memoire über die Familie der *Rubiacae*, die er in 4 Ordnungen eintheilt, und der er 4 neue genera beyfügt. — Hr. *du Petit Thouars*, der bekanntlich die Inseln France, Bourbon und Madagascar bereiset hat, und jetzt an der Flora derselben arbeitet, stellte beson-

ders schätzbare Beobachtungen über die *Orchiden* an, die man im frischen Zustande untersuchen muss, und die der Cultur unempfänglich sind. Auch waren die Farrenkräuter ein wichtiger Gegenstand seiner Untersuchungen. Madagascar allein lieferte ihm 89 neue Gattungen, deren Charaktere er jetzt drucken lässt. Seine Beobachtungen über das Keimen des *Cycas* brachten ihn auf die Entdeckung, dass dieser Baum, aus welchem einige einen Palmbaum, andere einen Farren machten, eine besondere Familie constituirt. Die *Dracaena* zeigten ihm sehr interessante Facta, die ihn auf ein neues allgemeines System der Entwickelung der Bäume brachten, wovon wir hier einen Begriff zu geben suchen wollen. Bekanntlich wächst der Stamm der gewöhnlichen Bäume in die Dicke durch Holzlagen, die sich von Jahr zu Jahr unter der Rinde zeigen, und er wächst in die Länge und bekömmt Zweige durch Schösslinge, die sich aus den Knospen entwickeln. Jeder Schössling hat nur eine einzige Holzlage, die mit der letzten der Lagen, die sich auf dem Stamme gebildet haben, in Verbindung steht, und der Markfaden in der Axe dieser Schösslinge entsteht aus dem Marke des Stammes selbst. Nach der allgemeinen Meynung der Physiker entstehen diese allmähligen Holzlagen jedes Jahr unter der innern Oberfläche der Rinde. Die Palmbäume und andere Monocotyledonen wachsen ganz anders. Die neuen Fibern entwickeln sich in der Axe, und nicht in dem ganzen Umfange des Stammes; sie gehen durch die ganze Länge der Axe, und bilden sich am Gipfel des Baumes in Blättern und Blüthen aus. Daher wird der Stamm der Palmbäume, besonders unten, fast gar nicht dick, und treibt gewöhnlich keine Zweige. Diese Art zu wachsen haben, nach *Desfontaines's* Bemerkung, fast alle Monocotyledonen mit einander gemein, und sie unterscheiden sich dadurch von den Dicotyledonen. Da nun Hr. du P. Th. bemerkt hatte, dass die Dracaena, die wirklich zu den Monocotyledonen gehören, wie die gewöhnlichen Bäume sich ästen, und diess Phänomen sich erklären wollte, so überzeugte er sich durch die Zergliederung, dass die Axe eines Zweigs nicht mit der Axe des Baums in Verbindung steht, sondern dass die Fibern dieses Astes, wenn sie an die Stelle seiner Verbindung mit dem Stamme kommen, sich, strahlenähnlich, auf diesen erweitern, die untern Fibern directe abwärts steigen, die obern aber, nachdem sie ein wenig gestiegen sind, sich zurückbewegen, und ebenfalls abwärts gehen. Diese Bäume wachsen also vermittelst concentrischer Lagen, und in der That werden sie in dem Verhältnisse stark, als sie Aeste bekommen. Nach diesen Factis glaubt Hr. du P. Th., auf alle Bäume mit concentrischen Lagen schliessend, dass die neuen Lagen nicht durch die Rinde, sondern durch die Knospen hervorgebracht werden; dass die Fasern absteigende Verlängerung dieser Knospen, wie die Triebe aufsteigende Fortsätze derselben sind. Ihm zufolge liefert der im Marke enthaltene Saft den Knospen ihre erste Nahrung, wie die Cotyledonen der jungen Pflanzen; und er setzt hinzu, dass diese Fasern sich von den Knospen an, aus welchen sie entstehen, bis zu den Wurzeln mit einer Schnelligkeit entwickeln, die er mit der des Lichts oder der Electricität vergleicht: denn die Holzlage bildet sich im Umfange des Stammes in einigen Tagen. — Wenn aber auch gegen diese Meynung nicht schon die dazu nothwendig anzunehmende Schnelligkeit spräche: so spricht dagegen noch ein anderer Umstand. Pfropft man eine Baumart auf die andere, einen Ast vom Birnbaume z. B. auf einen Apfelbaum: so bildet jede Art ihr Holz in den von ihr herkommenden Theilen; der Wildling hat nur Apfelbaumholz, alles über der Pfropfstelle ist Birnbaum. Man unterscheidet genau den Ort, wo beide Arten von Holz sich trennen; und da man sehr dafür sorgt, den Wildling auszuputzen, so muss dessen Holz, wie es scheint, einzig von der Rinde herkommen: denn wie sollten, fragen die Anhänger der alten Lehre, Birnbaumknospen Apfelbaumholz geben? Diess kommt, antwortet Hr. du P. Th., daher, weil die aus diesen Knospen abwärts steigenden Fasern sich in ihrem Gange längst des Stammes des Apfelbaums nur von den Säften, die dieses ihnen liefert, nähren können.

Nun zu den Arbeiten der Mitglieder der Classe selbst. Hr. *Ventenat* setzte den *Jardin des Plantes* mit dem 20n Hefte fort; Hr. *de la Billardière* gab die 23e Lieferung seiner *Flore de la Nouvelle Hollande* heraus; Hr. *von Humboldt*, einer der berühmtesten Correspondenten der Classe, lieferte mit Hn. *Bonpland* weitere botanische und geologische Beobachtungen, die er auf seiner Reise gemacht hat; unter andern über den elektrischen Aal (die man bereits anderwärts her kennt); Hr. *Tenon* gab eine Fortsetzung seiner Memoiren über das *Zahnen des Pferdes*, die diessmal die drey letzten Zähne jedes Kinnbackens betrafen; auch liess er *Recherches d'Anatomie et de Chirurgie* drucken; Hr. *Cuvier* setzte seine Forschungen über die Thiere fort, welche die Revolutionen des Erdbodens zerstört zu haben scheinen, und beschrieb deren noch 5: Knochen vom erstern waren schon ziemlich lange bekannt, und finden sich häufig längst verschiedener Ströme von Nordamerika, wo man ihnen mit Unrecht den Namen *Mammuth* gegeben hat, der ausschliesslich den in Sibiren so gemeinen fossilen Elephanten zukommt; von den übrigen vier, von demselben Genus, die aber bisher noch nicht untersucht waren, wurden zwey in Europa und zwey in Südamerika gegraben. Ihre gemeinschaftlichen Charaktere sind Hauer und ein Rüssel, wie beym Elephanten, und in ihren stachelichen Backenzähnen konische, paarweise stehende, Spitzen. Diesen Umstand drückt der ihnen von Cuvier gegebene generische Name: *Mastodonte* oder *animaux à dents mammelonnées* (Thiere mit Warzenzähnen) aus. Sehr belohnend für ihn war die neuliche Entdeckung eines fast vollständigen Skelets in den Steinbrüchen von Montmartre, das einem der elf vernichteten Species gehört; was bisher nur nach einzeln gefundenen Knochen vermuthet werden konnte, ist jetzt vollkommen durch diess Skelet bestätigt, an welchem sie noch in ihrer natürlichen Verbindung stehen.

Hr. *Dupont (de Nemours)* las der Classe eine Abhandlung *über* (oder vielmehr *gegen*) *den Instinct der Thiere*. Zuerst zeigte er darin, dass die Handlungen der Thiere der höhern Ordnungen, wie der vierfüssigen und der Vögel, Resultate der Combination ihrer Erfahrung

rung und ihrer physischen Vermögen sind; eine Behauptung, die alle Naturforscher zugeben. Dann sucht er physisch zu erklären, wie diese Thiere und selbst Kinder singen lernen; er zeigt, dass mehrere Arten das Vermögen besitzen, Töne hervorzubringen, die zahlreich genug sind, um eine sehr complicirte Sprache zu bilden, und er versichert, beobachtet zu haben, dass sie einen Theil dieser Töne unter so ähnlichen Umständen brauchen, dass man kaum daran zweifeln könne, dass sie damit eine bestimmte Bedeutung verbinden. Auch sucht er zu beweisen, dass die Arten ihr Verfahren unter verschiedenen Umständen vervollkommnen. Nur dürften ihm hier die Naturforscher den Vorwurf machen, dass er zuweilen verschiedene Arten für eine und dieselbe vervollkommnete Art nehme. So ist der in Canada bauende Biber dem Landbiber der Rhone nicht ganz ähnlich; die gesellige Spinne in Paraguay ist keineswegs unsern isolirten gleich. Das Schwierigste dabey musste für Hn. Dupont die Erklärung seyn, wie die Insecten die so bewundernswürdige Vorsicht gelernt haben, womit sie das Ey, das sie, und zuweilen andere, legen sollen, und dem Wurme, der daraus entstehen soll, den Schatten und die Nahrung, den er braucht, zubereiten, ungeachtet sie oft nie ein Ey oder einen solchen Wurm gesehen haben, und nie wieder sehen sollen, und obgleich die Bedürfnisse des Wurms mit den Bedürfnissen des für ihn arbeitenden Insects in keiner Verbindung stehen. Unter tausend Beyspielen, die man anführen könnte, hat sich Hr. D. nur eines, aber kein leichtes gewählt, nämlich die Industrie einer einsamen After-Wespe. Als vollkommenes Insect hält sie sich auf Blumen auf; ist sie im Begriff zu legen, so gräbt sie sich in thonigem Sand ein cylindrisches Loch; sie legt ein Ey in dasselbe, sucht auf dem Kohl eine kleine grüne Raupe, auf die sie sonst nie Jagd machte, sticht sie so, dass sie dadurch so schwach wird, dass sie dem Wurme, der aus dem Ey hervorkommt, und sie verzehren soll, keinen Widerstand leisten kann, keineswegs aber so, dass sie daran stirbt, rollt sie in das Loch, sucht nach und nach eilf andere dergleichen, die sie auf dieselbe Art behandelt, verschliesst das Loch, und stirbt. Der kleine Wurm kriecht aus, verzehrt allmählich die zwölf Raupen, und verwandelt sich dann in eine Wespe, die aus ihrem Souterrain hervorkommt, um lange auf Blumen umher zu flattern, sich der Liebe zu überlassen, und, wenn sie ihr Ey legen will, dieselben Operationen an denselben Raupen zu beginnen, die ihre Mutter an ihnen vornahm. Um diess zu erklären nimmt Hr. D. an, das vollkommene Insect behalte die Erinnerung der Gefühle, die es im Zustande des Wurmes hatte, ungeachtet es nach Form und Ansehen gänzlich verändert wurde; er muss aber auch, wiewohl er diess nicht ausdrücklich sagt, der Meynung seyn, die Wespe könne nun durch das Gesicht die Raupen und den Sand wieder erkennen, den sie nur durch das Gefühl, und selbst durch das ehemalige Gefühl als Wurm, kennen gelernt hatte: denn der Wurm ist blind; er lebt in einem Souterrain, und wenn die Wespe darin auskriecht, sind die Raupen nicht mehr. Weil aber Hr. D. in der Wespe nicht die Voraussicht annehmen will, dass das Ey, das sie legt, ein Wurm werden, und dessen, was sie für ihn thut, bedürfen wird, so behauptet er, sie thue das alles nur zum Zeitvertreib, indem sie nachahme, was sie in ihrer Kindheit gesehen hat. — Hr. *Hallé* unterhielt die Classe mit sehr interessanten Beobachtungen über die Verschiedenheiten, die sich bey den *Kuhpocken* zu Lucca im J. 1806 zeigten. Sie bestanden in der Form der Pocke, die mit kleinern, an der Hauptpustel vereinigten, Pusteln zusammenliefen, und sowohl ihre regelmässige Form als auch die Vertiefung verlor, die sie im Zeitpunkte ihrer Bildung hatte; — in der Natur der auf die Pustel folgenden Kruste, die nicht die gewöhnliche glänzende braune Farbe, so wie eine unregelmässige Form, und in der Haut eine mehr oder weniger starke, sich nachher anfüllende, Vertiefung hatte; endlich in Pustelausbrüchen über den ganzen Körper, die sich in dem Augenblicke zeigten, da sich der Hof um die Hauptpocke bildete. Diese Unregelmässigkeiten waren im ganzen Gebiete von Lucca epidemisch. Die Gegenversuche mit der Inoculation der Menschenpocken zeigten jedoch, dass diese Unregelmässigkeiten der Vorbeugungseigenschaft der Vaccine nicht schadeten.

(Der Beschluss folgt.)

II. Todesfälle.

Am 17ten Februar starb zu Münster der Medicinal-Rath und Professor der Anatomie und Chirurgie *Bernard Lüders*.

In der Nacht zum 27sten März starb zu Göttingen Dr. *Karl Wilh. Pätz*, ordentl. Prof. der Rechtsgelahrtheit, sowohl wegen seiner vielversprechenden Talente und Kenntnisse, als auch seines sittlichen Charakters sehr geschätzt, im 27sten J. s. A.

Am 2ten April starb zu Giessen *Ch. Harm. Samuel* Freyh. *v. Gatzert*, ehemal. hessendarmstädt. wirkl. Staats-Minister, in frühern Zeiten aber Professor der Rechte zu Göttingen und Giessen, im 67sten J. s. A. (Vergl. Meusel's gel. Deutschland.)

Am 4ten April starb zu Paris der berühmte Astronom *J. J. le François La Lande*, Mitglied ehemals der Akad. d. Wiss., dann der an ihre Stelle getretenen ersten Classe des National-Instituts, u. a. Akademieen, im 79sten J. s. A. In Kurzem hoffen wir von diesem, bis kurz vor seinem Tode noch höchst thätigen, Gelehrten eine ausführlichere Nachricht zu ertheilen.

Am 5ten April starb zu Regensburg Freyh. *Heinrich Karl v. Gleichen*, königl. dän. Kammerherr und ehemal. dän. Gesandter zu Madrid, Paris und Neapel, und Ritter des Dannebrogordens, wie auch Ritter des königl. preuss. rothen Adlerordens, im 74sten J. s. A. Er ist Verfasser der metaphysischen Ketzereyen und ähnlicher Schriften.

Am 6ten April starb zu Tübingen *Joh. Fried. le Bret*, Dr. der Theol., Kanzler der Universität und erster Professor der Theologie, Abt zu Lorch u. s. w., bekannt besonders durch seine Schriften über Italien, zu welchen er sich in frühern Jahren durch einen vierjährigen Aufenthalt in Venedig vorbereitete, im 75sten J. s. A.

Literarische Anzeigen.

Neue periodische Schriften.

Von den *Annalen der Physik* des Hrn. Prof. *Gilbert* haben wir im vorigen Monat das *Decemberstück* 1806, und das *Januarstück* 1807 versendet; das *Februarstück* wird jetzt ausgegeben, und die beiden folgenden Hefte erscheinen zur Messe. „Möchte der Leser der Annalen (so lautet die Vorrede des 24sten Bandes) mit dem Herausg. die Freude theilen, dieses wissensch. Institut am Beschlusse des 8ten Jahrg. noch unverändert in voller Kraft zu sehn, und möchte er finden, dass mit der Reihe der Bände der Werth derselben nicht im Sinken ist! Dieses zu glauben, berechtigen wenigstens den Herausg. die gereiften Arbeiten, womit ausgezeichnete Naturforscher den Annalen einen eigenthümlichen Werth gegeben haben, ihre Zusage, dass dieses fernerhin geschehn soll, und, was ihn selbst betrifft, das Bewusstseyn, sich seinem Geschäft mit wachsender Reife der Einsicht und mit stets erneuerter Lust zu unterziehn. Seinen Plan wird der Herausg. nicht ändern. Er hält ihn für den zweckmässigsten, um dieses Werk zu würdigen Jahrbüchern der Physik in ihrem wahren Umfang zu erheben, denen nicht blosse Mode und das gewöhnlich sehr schnell vorüber gehende Zeitinteresse Leser verschaffen soll, sondern die durch Wissenschaftlichkeit, Auswahl, Vortrag und Art der Behandlung den Kenner und den Freund der Naturkunde mit immer neuem Interesse beleben, und einen bleibenden Werth für die Zukunft sich erringen sollen. — — — Und muss nicht jeder, der über die ersten wissenschaftlichen Schwierigkeiten hinaus, bis zum leichten Verstehn gelangt ist, von dem Wetteifer ergriffen werden, der jetzt mehr als je unter ganz vorzüglichen Köpfen der ersten Nationen im Gebiete der Naturforschung herrscht? Die geheime Magie, durch die man sie allmählig immer tiefer in die unzugänglicheren Geheimnisse der Natur eindringen sieht, bezaubert das unbefangene und empfängliche Gemüth, und die Kenntniss der Natur erhebt den Geist und fesselt ihn desto stärker, je mehr sie der Gewissheit und der Herrschaft einfacher und fester Gesetze zugeführt wird."

Inhalt des *Decemberheftes:*

I. Nachrichten von e. Steine, d. am 5. April 1805 unweit Glasgow aus e. Wolke herab gefallen ist, vom Dr. *Tilloch.* — II. Entdeckung des Chromiums in den Meteorsteinen, von *Laugier.* — III. Specif. Gewicht des festen Quecksilbers, von *Biddle*, mit Bemerk. von *Gilbert.* — IV. Bildung von Salzsäure durch Galv., von Mitgl. d. galvan. Soc. in Paris. — V. Versuche über die Bildung von oxyg. Salzsäure mit Volta's Säule, von *Monza.* — VI. Zerstreuung von Hagelwolken; vom Oberst und Intend. *Clarac* in Halle. — VII. Methode, Kupfer mit Platin zu bekleiden, statt es zu verzinnen. — VIII. Verarbeitung des Zinks. — IX. Bericht, erstattet am 5. Jan. 1807 von *Hauy*, üb. die von H. *Erman* entdeckten galvan. Phänomene, welche den Ersten jährl. Preis des Nat. Inst. erhalten haben. — *Sachregister* und *Namenregister* über die 6 Bände der Jahrgänge 1805 und 1806, (Band XIX bis XXIV,) dieser Annalen der Physik, von *Gilbert.*

Januarheft: I. Ueber die Periodicität des Galvanismus, von *Erman* in Berlin. — II. Jagd und Kampf der electrischen Aale mit Pferden. Aus den Reiseberichten des Freyh. *Alex. von Humboldt.* — III. Untersuchungen über die Schwefel-Metalle, von *L. Proust*, Prof. der Chemie zu Madrit, frey bearbeitet, nach 7 Abhandl. von *Gilbert.* (Schwefel-Eisen. Schwefelkies durch Kunst. Umbraerde.) — IV. Physikal. und chem. Untersuchungen über den Magnetkies, von *Hatchett*, Esq., frey bearbeitet von *Gilbert.* (Chemische Analyse. Magnetismus. Resultate. Einige Bemerkungen.) — V. Vorläufige Nachricht von einer Reihe chemisch-magnetischer Versuche von *Lane.* — VI. Erklarung e. merkw. akustischen Erscheinung, welche H. *Vieth* beob. hat, vom Prof. *Hällström* in Abo. — VII. Zusatz von *Vieth.* — VIII. Versuche d. galv. Soc. in Paris, üb. die Erzeugung von Salzsäure in Wasser, von *Riffault.* — IX. Versuche üb. d. Säure- und Alkalibildung durch Galv., von *Sylvester.* — Salzsäure; Gefahr eiserner Heizröhren; Desoxydirung des Eisens; *Dumontiez's* pneumatisches Feuerzeug, durch Compression; Leuchtende Fläschchen als Nachtlichter zu brauchen; Grossblättriger Glimmer in Hindostan.

Februarheft: I. Versuche u. Beob. üb. die Adhäsion der Wassertheilchen unter einander, vom *Graf v. Rumford.* Bemerk. darüber von *Tardy de la Brossy* u. *Gilbert.* — II. Ueber Festigkeit und Flüssigkeit, vom Prof. *Link* zu Rostock. — III. Einige neue galvan. Versuche (Wärmeerzeug. im Gasapparate; Wärme durch Muskel-Contraction; eine galv. Batterie aus Froschpräp.) und einige Athmungsversuche, vom Dr. *Bunzen* in Kopenh. IV. Fortsetzung von *Proust's* Untersuchungen: (Schwefel-Kupfer; gediegnes Eisen; Schwefel-Quecksilber; Schwefel-Arsenik; *Thenard* vom gelben u. rothen Rauschgelb; Schwefel-Spiessglas; Rothgültigerze; Schwefel-Manganes.) — V. Ueber das Platin in einigen Silber-Erzen von Guadalcanal in Spanien, von *Vauquelin*, mit einigen Bemerk. von *Gilbert.* — VI. Bemerkungen zu der Anfrage des Hn. B. C. R. Busse in den Ann. 1806. Bd. X., vom Dr. *Mollweide* in Halle. Erwiederung von *Busse.* Gegenbemerkung von *Mollweide.* — Erzeugung von oxyg. Salzsäure durch Galv. im Grossen.

Wir fügen diesem noch die Bemerkung hinzu, dass je 2 Jahrgänge ein für sich bestehendes Ganzes ausmachen, das mit einem vollständ. Register versehn wird. Ein solches fängt mit dem Jahre 1807 aufs neue an. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthlr. 16 gr. Alle 24 Bände kann man von uns selbst für 40 Rthlr. erhalten.

Halle im April 1807.

Rengersche Buchhandlung.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 34.

Sonnabends den 2ten May 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von *Schlichtegrolls Nekrolog* sind vor Kurzem folgende Fortsetzungen bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, als:

1.) *Nekrolog* 1800. *2r Band* (oder eilften Jahrg. 2r Bd.). Preis 1 Rthl. Enthält die Biographieen von *Fischer*, Conf. Rath und Rector in Halberstadt; dessen Gattin *A. K. Fischer*; *Geissler*, Hofrath u. Bibliotheks-Director in Gotha; *Selle*, Geheimerath und Arzt in Berlin; *Justi*, Prof. u. Superint. zu Marburg; *Kästner*, Geh. Justizrath u. Prof. der Mathemat. zu Göttingen; *D. E. Zerenner*, geb. Massau; *Junker*, Prof. der Medicin zu Halle; Freyherr *von Senkenberg* zu Giessen; *Helwing*, Rath und Bürgermeister zu Lemgo.

2.) *Nekrolog der Teutschen für das 19te Jahrhundert 5r Bd.* mit *Spaldings* Portrait. Preis 1 Rthl. Inhalt: *Nestler*, Pastor Primarius u. Schulinspector in Bautzen; *Danz*, Regierungsrath zu Stuttgart; *Spalding*, Ober-Conf. Rath u. Probst zu Berlin; *M. C. Spalding*, geb. Lieberkühn, dessen Gattin; *Helena Pawlowna*, Grossfürstin von Russland, Erb-Prinzessin von Meklenburg; *Wunderlich*, Superint. zu Wunsiedel; *Güte*, Prof. der Theol. u. Prediger zu Halle; *Abel*, Geistl. Rath, Inspector, Senior und Pastor zu Möckern im Magdeburgschen.

Gotha, im März 1807. Justus Perthes.

Der *zwey und funfzigste Band* des *Journals für Prediger* wird in dieser Ostermesse ausgegeben. Die *Abhandlungen* in demselben nehmen fast alle, wie billig, auf die Zeitumstände mehr oder weniger Rücksicht. So liest man z. B. gleich im *ersten Stück* eine Abhandlung vom Herrn Prof. *Vater* zu Halle, mit der Ueberschrift: Materialien zur Beförderung der Moralität unter den jetzigen Zeitumständen. Im *2ten Stücke* findet man die Frage: was hat der (Stadt- u. Land-) Prediger in Kriegs-Zeiten zu thun? und im *dritten* die: Was können Feld-Prediger im Kriege nützen? vom Herrn Feldprediger *Spieker* beantwortet. Auch giebt dieses 3te Stück Materialien zur richtigen Würdigung älterer und neuerer prophetischen Schriften, namentlich der Apocalypse, und der auf sie gegründeten Weissagungen der Ereignisse unserer Zeit. Ausser diesen, durch die Zeitumstände veranlassten, Abhandlungen enthält dieser Band Ideen zur intellectuellen und moralischen Bildung des Landvolks vom Herrn M. *Rall*. Erfahrungen und Bemerkungen über weises Benehmen adjungirter Prediger gegen den Emeritus, vom Herrn Prediger *Kühne* u. m. Unter den Recensionen sind die von Herder's Werken, Olshausen's und Funk's Predigten, Cannabich's Homiletik etc. die längsten. Halle, den 22. April 1807.

Karl August Kümmel, Buchhändler.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ferner ist diese Messe bey dem Buchhändler Kümmel in Halle erschienen:

Ciceronis Opera philos. ex Recens. J. Davisii Tom. IV. sive M. T. Ciceronis Libri de Divinatione et de Fato ex Recensione Davisii; cum ejusdem animadversionibus et notis variorum, una cum Hadriani Turnebi Commentario in Librum de Fato. Edidit R. G. Rath. Accedunt Jani Gruteri et Editoris notae. 8 maj.

In meinem Verlage ist herausgekommen und in den meisten Buchhandlungen zu haben:

Biblische Geschichte für Kinder von reiferm Alter aus den gebildeten Ständen aller christlichen Confessionen, von Ludwig Schlosser. Erster Theil. Die Geschichte des alten Testaments. 30 Bogen in gr. 8. mit einem Titelkupfer. Preis 1 Rthl. sächs. oder 1 Fl. und 48 Kr. rhein.

Desselben Buchs *zweyter Theil, die Geschichte des neuen Testaments* enthaltend. 15 Bogen. Preis 12 Gr. sächsisch oder 54 Kr. rhein.

Diese Schrift ist bestimmt, einem lange gefühlten und durch mancherley Versuche doch noch immer nicht hinlänglich befriedigten Bedürfnisse im Unterricht der Jugend abzuhelfen. Wenn nun eine nüchterne, von neologischer Leichtfertigkeit und orthodoxer Verblendung, gleichweit entfernte Ansicht der Begebenheiten; wenn eine gereinigte Exegese, philosophisch-richtige Würdigung der Charaktere, verbunden mit Lebhaftigkeit und Fasslichkeit im Vortrage, die Eigenschaften sind, die man von einem Lehrbuche dieser Art verlangen muss: so darf ich versichern, dass die angekündigte Schrift dieselben

selben in sich vereinigt, dass sie die Achtung für Bibel und Religion ungemein befördern kann, da sie die besten Ansichten und Erklärungen der neuern Exegeten in ihren Kreis herunterzieht, und durchgängig das Moralische und Religiöse der Begebenheiten und Personen heraushebt und in körnigen Sentenzen darlegt. Vorzüglich wird sie dem Lehrer in Familien und Erziehungsanstalten eine grosse Erleichterung seines Geschäfts gewähren, da er das ganze Buch von seinen Zöglingen lesen lassen kann, ohne besorgen zu müssen, auf anstössige Stellen zu kommen, oder zu sehen, wie sie über allen den nothwendigen Erläuterungen, welche hier in den Text verwebt sind, den Faden der Geschichte verlieren.

Das Buch ist correct und anständig gedruckt, und der Preis so billig wie möglich gesetzt. Wenn für Lehr-Anstalten mehrere Exemplare auf einmal genommen werden, und man sich mit der Bestellung gerade zu an mich selbst wendet, so werde ich einen noch billigern Preis eintreten lassen. Gotha, im März 1807.

J. Perthes.

Europäische Oerterkunde; oder: *Alphabetische Darstellung aller wichtigen Städte, Flecken, Dörfer und Schlösser in Europa, nach Lage, Grösse, Gestalt, Volksmenge, Befestigung, Besitzer in diesen und vorigen Zeiten u. s. f. Ein gemeinnütziges geographisches Handbuch für alle Zeiten. Von E. Nachersberg.*

Das genannte Werk, bey welchem die besten der neuern Hülfsmittel gebraucht wurden, bestimmt alle nur einigermassen erhebliche Oerter in Europa nach folgender Categorientafel:

1) Angabe des Umstandes, ob der Ort eine Stadt, ein Flecken, ein Dorf, oder ein Schloss sey.
2) Aeussere Grösse.
3) Volksmenge, Anzahl der Einwohner, und zwar in den ältern und neuern Zeiten.
4) Aesthetischer Werth, ob dem Orte das Prädicat schön, hübsch oder hässlich zukomme;
5) ob er alt oder neu sey, und
6) ob er in Ruinen liege, oder Ruinen in seiner Nachbarschaft habe.
7) Militärische Würdigung, Anzeige der stärkern oder schwächern, fehlenden oder eingegangenen Befestigung.
8) Bestimmung, ob der Ort in einem Thale, auf einem Berge, Felsen oder Hügel liege; und
9) ob er an einem Hügel, Berge oder Gebirge gelegen sey, oder
10) an oder in einem Walde.
11) Umliegende Gegend; ob sie schön sey u. s. f.
12) Benachbarte Gewässer. Hier wird bestimmt, ob der Ort an oder in einem Meere, einem Meerbusen, einer Meerenge, an oder in einem Landsee; an oder in einem Flusse; an einem Bache oder Kanale liege. Ueberdiess ist die Quelle und die Mündung der Flüsse und Bäche, der Anfang der Kanäle, und der Vereinigungspunkt mehrerer Gewässer überall ausdrücklich bemerkt.

13) Aufzählung der Häfen und Rheden.
14) Andeutung, ob der Ort ein Schloss, ein Lustschloss, eine Citadelle, ein Kastell, ein Fort habe, und zwar auf einem Berge, Felsen u. s. w.
15) Und ob er einen oder mehrere Palläste enthalte, deren Namen nicht übersehen sind.
16) Land, worin er liegt und einst lag.
17) Voriger und gegenwärtiger Besitzer.
18) Curiosa.

Durch den Gebrauch einer eben so lakonischen als originellen Bezeichnungsart, sind alle diese interessante Notizen in den engen Raum so weniger Bogen zusammengedrängt; in der gewöhnlichen Wortsprache dürften sie ohne Zweifel einige Bände füllen.

Uebrigens geht wohl aus jener flüchtigen Skizze der Hauptmomente des Ganzen von selbst hervor, dass sich diese Schrift völlig zu einem beständigen Taschenbuche für Zeitungsleser, Kaufleute, Reiselustige, und überhaupt für alle Personen eignet, welche sich plötzlich über die merkwürdigsten Gegenstände der Geographie belehrt wünschen. Auch leistet diese Oerterkunde beym schulmässigen Unterrichte nach einem beliebigen systematischen Lehrbuche die vortrefflichsten Dienste, wie in der Einleitung hinlänglich gezeigt ist.

Dieses Werkchen, welches ungefähr 14 Bogen stark werden wird, soll bey mir in einem bequemen Format, sauber und correct gedruckt, auf Subscription erscheinen; der Subscriptionstermin ist unbestimmt. Diejenigen, die darauf subscribiren wollen, erhalten es auf Schreibpapier. Der Preis wird auf jeden Fall, ungeachtet des theuren Drucks und Papiers sehr mässig, bey einer reichlichen Subscription möglichst gering seyn, der nachherige Ladenpreis aber, um ein beträchtliches erhöhet werden. Wer die Güte hat, sich mit Subscribenten sammeln abzugeben, bekommt das 10te Exemplar frey. Breslau im März 1807.

Adolf Gehr,
Buchhändler in 7 Kurfürsten auf dem Paradeplatz.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Katechismus zum Gebrauch für alle Kirchen des französischen Reichs. Aus dem Französischen übersetzt von M. A. F. Marx. Leipzig, bey Gerh. Fleischer d. Jüngern. 1807. 16 Gr.

Neuigkeiten für die Ostermesse 1807.
von
Gebhard und Körber in Frankfurt am Main.

Beweisgründe für die Unsterblichkeit der Seele, aus der Vernunft und Erfahrung. 1r und 2r Theil, neue Auflage, 8. 1 Rthl. 2 gr.
— ebend. 3r Theil, 8. 10 Gr.
Feyerlein (F. S.) Beyträge zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung und bessern Ausbildung des Kriegs-Einquartierungs-Wesens, gr. 8. 1 Rthl. 4 gr.

Können

Können wir uns von der Unsterblichkeit der Seele überzeugen. Ein Wort für unsere Zeit, etc. 8. 10 Gr.
Magazin (neuestes) für Leichenpredigten, in welchem auf jeden möglichen Fall passende Leichenpredigten, auch Dispositionen zu denselben und Parentationen enthalten sind etc. 4r Band. gr. 8. 18 Gr.
— ebend. 1r Band, 2te verbesserte Aufl., gr. 8. 18 Gr.
Pilger (G.) über Rindviehassecuranzen; ein leicht ausführbarer Vorschlag zur Beherzigung für alle, denen der Wohlstand des Landmanns am Herzen liegt etc. 8. 6 Gr.
Selbstrechner (der praktische), oder Berechnung der Gulden-Fusse, der Brabanter, Französischen u. Sächsischen Thaler und mehreren Geldsorten nach dem Reichsgeld etc. 8. 10 Gr.

Folgende zwey allgemein interessante Schriften haben so eben die Presse verlassen, und sind bey uns in Commission zu haben:

Erste Linien zu einer Geschichte der europäischen Staatenumwandlung am Schluss des 18ten und zu Anfang des 19ten Jahrhunderts. gr. 8. Mit 4 Kupferblättern Preis 1 Rthlr. 16 gr., ohne dieselben aber nur 1 Rthlr. 4 gr.

Das Jahr 1806 und Deutschlands Souveraine zu Anfang des Jahres 1807. Ueberſicht der denkwürdigsten Vorfälle seit dem Pressburger Friedenstractat bis zur Schlacht bey Eylau. gr. 8. Preis 10 Gr.

Noch findet man darin eine Schilderung der Belagerung von Breslau aus der Feder des Herrn Prof. *Manso*, eine Schilderung des itzigen Zustandes von Frankreich aus der Feder eines Freundes von Fox, eine chronologische Uebersicht aller Länder der preussischen Monarchie u. s. w. Die Medaillons der 5 Stifter des Preussischen Kriegsheeres auf Einem Blatt dienen der Schrift, welche als ein Anhang zur Geschichte der europäischen Staatenumwandlung zu betrachten ist, zur Zierde.

Dykische Buchhandlung in Leipzig.

Korallen
von
W. A. Gerle.
Leipzig in Commission bey Heinr. Gräff.
Preis: auf Velin Papier 1 Rthlr. 20 gr.
Schreib-Papier 1 Rthlr.

Inhalt: Daphnis und die Bukolischen Dichter. — Des Nylus Braut. Legende. — Funken. — Das Thal der Scharka bey Prag. — Die Insel Korfu. — Lyrische Grille. — Sätze aus den Werken des heiligen Kirchenvaters Clemens von Alexandria. — Frühlingsmorgen. Nach dem Italiänischen. — Die Kunst zu reisen von J. J. Rousseau. — Die Lieblinge der Aeos. Erotische Mythe. — Blüthen der Liebe. Nach dem Ailian: 1) Chariton und Melanippos, 2) Spartanische Liebe, 3) Tempe. — Briefe der Babet an Boursault. A. d. Französ. — Die Jungfrau von Phäneos. Heroische Mythe. — Theologische Rhapsodien von J. J. Rousseau.

Verlagsbücher
der Breitkopf- und Härtelschen Buchhandlung in Leipzig.

Clodius, Entwurf einer systemat. Poetik nebst Collectaneen zu ihrer Ausführung, 2 Theile. gr. 8. 4 Thlr.
Kalliroe, Tragödie. gr. 8. Velin Papp. m. Kpf. 1 Thlr.
Shakespeare's Othello, Trauerspiel, bearbeitet von Schubart. Mit Melodieen von Zumsteeg. 8. Schwpp. 18 Gr.
Gozzi, K., der Rabe, dramatisches Märchen a. dem Ital. von A. G. Wagner. 8. 14 Gr.
Wagner (A.) zwey Epochen der modernen Poesie, dargestellt in Dante, Petrarka, Boccaccio Göthe, Schiller und Wieland. gr. 8. 12 Gr.
Thomson, J., the Seasons, a new edition, Vel. Papp. 8. 12 Gr.
Nardini, L., Scelta di lettere familiari degli autori più celebri ad uso degli studiosi della lingua italiana. 8. 1 Thlr.
Stieglitz, die Baukunst der Alten. Ein Handbuch für die Freunde dieser Kunst, nebst einem architectonischen Wörterbuche in mehreren Sprachen. Mit 11 Kupfern. gr. 8. Schreibpapier 2 Thlr. Schweizerpap. 2 Thlr. 12 gr.
Gretry, Versuche über den Geist der Musik. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.
Chladny Lehrbuch der Akustik mit vielen Kupfern. gr. 4. 4 Thlr.
Schlimbach, über die Structur, Erhaltung, Stimmung und Prüfung der Orgel, mit Kupfern und Noten. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Die im vorigen Jahre angekündigten *Pleonasmi graeci, sive Commentarius de vocibus quae in Sermone graeco abundare dicuntur, auctore Benj. Weiske*, 8. *Lipsiae apud Barth* sind erschienen. Die resp. Herren Subscribenten belieben ihre Exemplaria in der *Barth*schen Buchhandlung in Leipzig abzufordern. Der Verkaufspreis ist: Druckpapier 14 Gr. Schreibpapier 18 Gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neues philosophisches allgemeines Real-Lexikon oder Wörterbuch der gesammten philosophischen Wissenschaften in einzelnen, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden, Artikeln. Aus verschiedenen Schriftstellern gezogen von J. Ch. Lossius, Professor zu Erfurt. Vierter und letzter Band, nebst Register über alle vier Bände.

Hiermit ist nun dieses Werk beendigt, und zugleich eine Lücke in der Literatur ausgefüllt worden, die die Fortschritte dieser Wissenschaft erforderte. Die Eigenschaften dieses Werkes sind Vollständigkeit, Deutlichkeit und Wahrheit. Der gebaute Gelehrte findet darin alles gesammelt, was er erst mühsam aus alten und neuern Schriftstellern zusammen suchen müsste. Der Anfänger erhält darin nicht allein Erklärungen und Begriffe von allem was in sein Fach einschlägt; sondern auch die nöthigste Literatur, desgleichen eine Uebersicht von allem, was in Hauptsachen ist geliefert worden.

den. Der bloße Liebhaber, dessen Stand nicht der eigentliche gelehrte ist, bey dem es aber zur Eleganz gehört, nach dem Genius der Zeit, über wissenschaftliche Dinge zu sprechen und vernünftig urtheilen zu können, findet darin mit Gemächlichkeit und ohne grosse Anstrengung seines Geistes, alles das nach alphabetischer Ordnung in der Kürze vorgetragen, worüber er Aufschluss verlangt, und was Interesse für ihn haben kann, und kann bey dem Besitze eines solchen Werkes sich die Kosten einer grossen Bibliothek ersparen. Denen, welche auf Universitäten das Studium der Philosophie, aus mancherley Ursachen, vernachlässigt haben, und diesen Mangel erst nach mehrern Jahren einsehen, ist dieses Werk von grossem Nutzen; sie können sich in der möglichst kürzesten Zeit einen Selbstunterricht verschaffen. Ja sogar der Mann von gemeinem gesundem Menschenverstande, der in seinen Erholungsstunden sich das Lesen guter Bücher zum Geschäfte gemacht und über Natur, Seele, Gott, Geist, Ewigkeit u. s. w. mit edler Wissbegierde gern nachdenkt, wird auf die leichteste Art Befriedigung und Belehrung finden.

Um den Ankauf dieses nützlichen und wichtigen Werks zu erleichtern, will ich den Prän. Preis von 8 Rthlr. sächs. noch bis zur Jub. Messe dieses Jahrs gelten lassen; wer bis dahin Briefe und Gelder frey an Unterzeichneten einsendet, erhält die Bücher ebenfalls ganz frey. Der nachherige Ladenpreis ist 12 Rthlr.

Erfurt im April 1807. J. E. G. Rudolphi.

In der Ruffschen Verlagshandlung zu Halle ist so eben erschienen:

Say's National-Oekonomie. A. d. Franz. und mit Zusätzen von *L. H. Jakob.* 2 Bde. 5 Rthlr.

Die Vortrefflichkeit des Originals ist aus deutschen und französischen Anzeigen hinlänglich bekannt. Die Zusätze betreffen einige schwierige Punkte, den *Schlagschatz*, das *physiocratische System*, den *allgemeinen Werthmesser* u. s. w.

Gleich nach der Messe erscheint bey J. F. Unger in Berlin:

Corinna

Ein Roman in zwey Bänden von der Frau von Stael, aus dem Französischen übersetzt von Friedrich Schlegel.

III. Auctionen.

Den 20sten May d. J. und folgende Tage sollen zu Bernburg die von dem verstorbenen Geheimen Hofrath *Culemann* hinterlassenen Bücher, vorzüglich juristischen, auch historischen, philosophischen, theologischen und verschiedenen andern Inhalts, meistbietend gegen baare Bezahlung in grobem preuss. Courant verauctioniret werden. Postfreye und genau bestimmte Aufträge auswärtiger Bücherliebhaber erbieten sich zu übernehmen: Hr. Candidat *Günther*, Hr. Postsecretär *Noack* und Hr. Regierungsadvocat *Päßler* in Bernburg. Das gedruckte Verzeichniss ist in Halle bey den Herren *Antiquarien* zu bekommen.

Bernburg den 29. April 1807.

Den *1sten Juny* dieses Jahres und in den folgenden Tagen wird in *Nürnberg* der *Zweyte* Theil der *Dr. und Schaffer Panzerschen Bibliothek* öffentlich versteigert, und ist hievon der Catalog in den *Expeditionen der Allgemeinen Literatur-Zeitung zu Halle und Jena*, und in der *Expedition des Allgemeinen Anzeigers zu Gotha* zu haben. Die noch vorräthigen Exemplare dieses *2ten Theiles auf Schreibpapier* liefert die *Felseckersche Buchhandlung in Nürnberg* für 1 Fl. 30 kr., *jedoch nur gegen baare Bezahlung.*

IV. Vermischte Anzeigen.

Schon waren die ersten Hefte der vor 1½ Jahren (s. das Int. Bl. zum Jahrg. 1806 der A. L. Z. Nr. 198.) angekündigten Umarbeitung meines *Teutschen Künstler-Lexikons* in den Händen des Verlegers, als mich gewisse Umstände bewogen, sie zurück zu nehmen, und den Abdruck erst gegen den Herbst hin beginnen zu lassen. Bis dahin demnach bitte ich noch um Beyträge, dergleichen selbst seit jener Ankündigung nur sparsam einliefen, besonders in Ansehung der Ton-Künstler, und des beygefügten Verzeichnisses sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst- Naturalien- und Münz-Kabinette. Von Hauptsitzen der bildenden Künste, z. B. Wien und Berlin, empfieng ich noch gar nichts. Finden Künstler, nach dem Abdruck, Fehler und Mängel in den sie betreffenden Notizen: so mögen sie die Schuld sich selbst, nicht aber mir, beymessen! — Darf ich wohl zugleich um baldige Beyhülfe zu dem *gelehrten Teutschland des 19ten Jahrhunderts*, woran ich eifrig arbeite, bitten?

Erlangen, am 18. April 1807. *Meusel.*

An die Besitzer des Elpizons.

Am Ende des 2ten Theils der neuen Ausgabe des *Elpizons* sagt der Herausgeber desselben:

„Wer den 2ten Theil des Elpizons mit Nutzen lesen will, der thut wohl, wenn er vorher den *Pistevon* lieset. Beide Bücher gehören in der That zusammen. Im *Pistevon* ist das Daseyn Gottes so bewiesen, wie es nur bewiesen werden kann, mit je gestärkterm Glauben an Gott man also an Elpizon kommt, desto stärker wirken dann auch die Beweise desselben aus der Gottesidee für die menschliche Fortdauer."

Von diesem Buche ist jetzt gleichfalls eine neue Ausgabe erschienen, unter dem Titel:

Anhang zum Elpizon

in allen Buchhandlungen à 1 Thlr. 4 gr. zu haben.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 35.

Mittwochs den 6ten May 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind die Fortsetzungen von nachstehenden Journalen bey uns erschienen, und an die resp. Buchhandlungen versendet worden, als:

Vom *Journal des Luxus und der Moden*, 1807. 4s Stück.
Von den *Allg. Geograph. Ephemeriden*, 1807. 4s Stück.
Von der *Neuen Länder- und Völker-Kunde*, 1807. 2 u. 3s Stück.
Von *Wielands teutschem Merkur*, 1807. 3s Stück.

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Bericht, welcher bey allen Buchhandlungen, Postämtern und Zeitungsexpeditionen *gratis* zu bekommen ist. Weimar, den 20. April 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Nachricht an die Herren Prediger, Schullehrer etc. von jeder Religion.

Von der „*Quartalschrift für Religionslehrer von einer Gesellschaft westphäl. Gelehrten, und herausgegeben von Natorp*" sind nunmehr 3 Jahrgänge erschienen. Jeder Jahrgang von 4 Stücken, mit dem Portrait eines gelehrten Westphälingers geziert (bis jetzt sind die Portraits von *Hogen*, *Möller* und *Ehrenberg* geliefert), kostet 2 Rthlr. 16 gr., ein, gegen andere Journale gerechnet, gewiss billiger Preis, da jedes Stück 12—14 Bogen enthält, und sehr enge, doch deutlich, auf gutes Papier gedruckt ist.

Die Namen der Herrn Mitarbeiter an diesem trefflichen Institute, unter welchen wir nur, *ausser mehrern würdigen katholischen Gelehrten*, die Herrn *Krummacher* — *Möller* — *Natorp* — *Reche* — *Busch* — *Eylert* — *Degen* etc. nennen wollen, bürgen schon von selbst für den innern Werth der reichhaltigen Aufsätze; allein die mehrfachen Recensionen dieser Q. S., z. B. in der Leipz. Lit. Zeit. — Oberdeutschen Lit. Zeit. — Journal f. Pred. — theol. Annalen etc., stimmen alle darin überein, dass diese Quartalschrift den ersten der Art erschienenen Zeitschriften dreist an die Seite gestellt werden dürfte, und geben den Verlegern das Lob einer schönen äussern Ausstattung, und eines billigen Preises.

Wir ersuchen also die Herren Prediger — Schullehrer, überhaupt jeden gebildeten Privatmann von jeder Confession, der guten Sache wegen, dieses heilsame Institut mit Ihrem gütigen Beytritt zu unterstützen. Von diesem Jahre an werden wahrscheinlich jährlich nur 2 Stücke erscheinen. Duisburg, im April 1807.

Baedeker et Comp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Lossius moralischer Bilderbibel* ist vor Kurzem des *zweyten Bandes erste Lieferung* mit fünf vorzüglich schönen Kupferblättern erschienen, und an alle Abonenten und Buchhandlungen versendet worden.

Die zweyte Lieferung dieses Bandes wird allernächstens ausgegeben, und wird, wie ich mir gewiss schmeichle, mit eben dem Beyfall, wie die vorherigen, aufgenommen werden, da man den Fleiss der Künstler bey Anfertigung der Kupfer gewiss nicht verkennen wird. Gotha, im März 1807.

Justus Perthes.

Neue Verlagswerke,
Portraits und andere Kupfer
des
Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar.
Leipziger Oster-Messe 1807.

Bellaire's, *J. P.*, Beschreibung der vormals Venetianischen Inseln und Besitzungen im Jonischen Meere oder der jetzigen Republik der 7 Inseln. Nebst einem kurzen Abrisse ihrer Geschichte. A. d. Franz. mit Anmerkungen herausgegeben von *T. F. Ehrmann*, mit 1 Karte. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr. (Aus der Bibl. der Reisen XXXIII. Bd.)

Bertuchs, *F. J.*, Bilderbuch für Kinder, mit Teutschen, Französischen, Englischen und Italiänischen Erklärungen, mit ausgemalten Kupfern. No. 95. u. 96. gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

— Dasselbe mit schwarzen Kupfern. gr. 4. 16 Gr. oder 1 fl. 12 kr.

Bertuchs, *F. J.*, *Tafeln der allgem. Naturgeschichte, nach ihren 3 Reichen*, nebst vollständ. synopt. Enumeration aller bis jetzt bekannten Naturkörper und ihrer Charakteristik, *neue ganz umgearbeitete Ausgabe*, mit ausgemalten

malten Kupfern. I. Theil, *Mineralreich.* II. Hauptabtheilung, *Orognosie* oder *Gebirgskunde.* I. Heft. gr. 4. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

— Desselben III. Theil, *Thierreich.*

Sechste Classe: Krustaceen, I. Heft. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Siebente Classe: Würmer, I. Heft. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Achte Classe: Insecten, I. Heft. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Neunte Classe: Zoophyten, I. Heft. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

(NB. Alle Abtheilungen und Classen sind auch *einzeln* zu haben, und jede bildet für sich ein Ganzes.)

Die dazu gehörigen Commentare siehe unter *Dennstedt*, *Froriep* und *Haberle*.

Beschreibung der Insel St. Helena nach ihrer geognostischen Beschaffenheit und Bildung. A. d. Englischen, mit Anmerkungen herausgegeben von *T. F. Ehrmann*, mit 1 Kupfer. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.
(Aus der Bibl. der Reisen XXXIII Bd.).

Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde nach einem systematischen Plane bearbeitet, und in Verbindung mit einigen andern Gelehrten gesammelt und herausgegeben, von *M. C. Sprengel*, fortgesetzt von *T. F. Ehrmann*, mit Kupfern und Karten. XXXIII. Bd. enthält 1) Beschreibung der *Insel St. Helena.* 2) *Bellaire's* Beschreibung der vormals venetianischen Inseln und Besitzungen im Jonischen Meere. 3) *Jacob Granrs* Bericht von einer Entdeckungs-Reise nach Neu-Süd-Wallis etc. gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. oder 5 fl. 51 kr.

Bozzini, Ch., der Lichtleiter, oder Beschreibung einer einfachen Vorrichtung und ihrer Anwendung zur Erleuchtung innerer Höhlen und Zwischenräume des lebenden animalischen Körpers. Mit Kupfern. gr. Fol. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Dennstedt, Dr. A. D. S., das *Gewächsreich*, oder charakterisirende Beschreibung aller zur Zeit bekannten Gewächse, als Commentar zu den *Bertuchschen Tafeln* der allgem. Naturgeschichte. II. Hauptabtheilung, Pflanzen mit Luftgefässen. 1. Heft. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthl. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Ehrmanns, Th. Fr., neueste Kunde von Frankreich, nach dessen gegenwärtigem Zustande, aus Quellen dargestellt, mit Karten und Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Ephemeriden, Allgem. Geograph., verfasst von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von *F. J. Bertuch.* X. Jahrg. 1807. 1. bis 4. Stück und folgende, mit Kupfern und Karten. gr. 8. Der Jahrg. von 12 Stücken 8 Rthlr. oder 14 fl. 24 kr.

Froriep, D. L. F., das *Thierreich*, oder charakterisirende Beschreibung aller zur Zeit bekannten Thiere. Als *Commentar zu den Bertuchschen Tafeln der allgemeinen Naturgeschichte V. Classe. Molusken* oder *Weichthiere.* I. Heft. Mit Kupfern. gr. 8. 1806. 12 Gr. od. 54 Kr.

Funke, C. Ph., ausführlicher Text zu *Bertuchs Bilderbuche für Kinder.* Ein Commentar für Aeltern und Lehrer, welche sich jenes Werks beym Unterricht ihrer Kinder und Schüler bedienen wollen. No. 95. u. 96. gr. 8. 8 Gr. oder 36 Kr.

Gartenmagazin, Allgem. Teutsches, oder gemeinnützige Beyträge für alle Theile des praktischen Gartenwesens. 4r Jahrg. 1807. 1s 2s und folgende Stücke, mit ausgem. u. schw. Kupfern. gr. 4. der Jahrgang von 12 Stücken 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 kr.

Granrs, J., *Bericht von einer Entdeckungsreise nach Neu-Süd-Wallis* in den Jahren 1800. 1801. u. 1802. Aus dem Engl. mit 1 Karte. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.
(Aus der Bibl. der Reisen XXXIII. Bd.)

Guide des Voyageurs en Europe par M. Reichard, *cinquieme Edition* originale, considérablement augmentée, avec un *Atlas portatif* et itineraire de l'Europe et les Panoramas de Curiosités de XIII. Villes principales. III. Tomes. gr. 8. broché 9 Rthlr. oder 16 fl. 12 kr.

— Les Supplements separément pour les possesseurs de la IIIme Edition. gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Haberle, Dr. *C. C.*, das *Mineralreich*, oder charakterisirende Beschreibung aller zur Zeit bekannten Mineralkörper; als *Commentar* zu den *Bertuchschen Tafeln* der allgemeinen Naturgeschichte II. Hauptabtheilung. *Orognosie* oder *Gebirgskunde.* 1. Heft. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Hassfer, H. B., geb. *von Klenk*, *Leben und Kunst in Paris seit Napoleon dem Ersten.* II. Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 *gr.* oder 4 fl. 30 kr.

Journal für Kinder, Aeltern und Erzieher, herausgegeben von *F. J. Bertuch* und *C. Ph. Funke*, in 2 Abtheilungen, der *Jugendfreund* und *Rathgeber*, mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. 1. Jahrg. 1806. in 12 Doppelheften, brosch. 3. 4. u. folgende St. gr. 8. 6 Rthlr. 8 gr. oder 11 fl.

Journal des Luxus und der Moden, herausgegeben von *C. Bertuch.* XXII. Jahrg. 1807. I bis V und folgende Stücke, mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. gr. 8. Der Jahrg. von 12 Stücken 5 Rthlr. oder 9 fl.

Länder- und Völker-Kunde, neueste, ein geographisches Lesebuch für alle Stände; mit Karten und Kupfern. 1807. oder III. Bd. 1. bis 6. St. gr. 8. der Band von 6 Stücken 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. NB. 2 Bde. machen einen Jahrg. von 12 Stücken, welcher 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 kr. kostet.

Lamarck's, J. B., neues System der Conchyliologie aus dem Franz. von Dr. *L. F. Froriep.* Mit 1 Kupf. 8. 9 Gr. oder 40 Kr.

Peru nach seinem gegenwärtigen Zustande dargestellt. Aus dem *Mercurio Peruano von Skinner.* Nach dem Engl. bearbeitet von *Ch. Weyland* und herausgegeben von *F. J. Bertuch.* 1. Theil mit einer Karte. gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. oder 5 fl. 51 kr.

Repertorium (Allgemeines) *der Literatur.* Drittes Quinquennium für die Jahre 1796 bis 1800. 2 Bände. gr. 4. 7 Rthlr. 12 gr. oder 13 fl. 30 kr.

NB. Einzelne Fächer der Wissenschaften, die bis jetzt vom *Repertorium* fertig sind:

Systematisches Verzeichniss, aller in der *Wissenschafts-Kunde* und *philologischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen, teutschen und aus-

ausländischen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Systematisches Verzeichniss, aller in der *theol. Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgek. teutschen und ausländischen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 18 kr.

— aller in der *juristischen Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgek. Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

— aller in der *medicinischen Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgek. Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

— aller in der *philosophischen Literatur* in den J. 1799 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 15 Gr. oder 1 fl. 8 kr.

— aller in der *pädagogischen Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 12 Gr. oder 54 Kr.

Schellenberg, *J. Ph.*, *Tableau metrologique* à l'usage des Financiers, Banquiers, Negotians, Marchands, Manufacturiers, Hommes d'Etat et des Voyageurs. gr. Fol. 6 Gr. oder 27 Kr.

Wieland's, *C. M.*, Neuer Teutscher Merkur vom J. 1807. 1s bis 4s und folgende St. Mit Kupf. Der Jahrg. von 12 Stücken 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Kupferstiche, Porträts und Kunstsachen.

Musterblätter für Schreiner- Tapezier- Sattler- Wagner- Bildhauer- Silber- Kupfer- Bronze- Flaschner- und Töpfer-Arbeiten. Aus dem Journal des Luxus und der Moden für Handwerker besonders abgedruckt. I. bis X. Heft, jedes von 10 Blatt. gr. 8. à 6 Gr. — 2 Rthlr. 12 gr.

Portrait des Hn. Hofrath *von Schiller*, nach dem Oelgemälde der Mad *Simonawitz* in *Stuttgardt*, gestochen von *Heinr. Schmidt*. Fol. 1 Rthlr. 14 gr. od. 2 fl. 45 kr.

— von *G. M. Kraus* nach *Jagemann* von *C. Müller*. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— *M. M. Norberg*, Professor zu Lund. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— von *L. von Schedius*, Dr. der Philos. und Prof. zu *Pesth*. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— *Joh. Math. Korabinsky*. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— *Alex. von Humboldt*. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— *N. J. Const.* gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— *Leonh. Euler*. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— *Joach. Mürat*, Grofsherzog von Berg. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— *Charles James Fox*. gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr.

— Der nun verewigten Frau Herzogin *Anna Amalia* von *S. Weimar*, gebornen Prinzessin von *Braunschweig*, gest. und von neuem bearbeitet von *C. Müller*. kl. Fol. 12 Gr. oder 54 Kr.

Pomologisches Cabinet, enthaltend alle im T. Obstgärtner beschriebene Obstfrüchte Teutschlands, über die Natur selbst geformt, in Wachs mit möglichster Treue nachgebildet, und herausgegeben unter Aufsicht von *J. V. Sickler*. XIX. Lieferung, in einem Kästchen. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. 18 kr.

Commissions-Artikel.

Monumens antiques du Musée Napoléon, gravés par *Th. Piroli*, avec une Explication par *L. P. Radel*, publ. par *F.* et *C. Piranési*. Livr. XXIX.—XXXI. 4. Paris.

Antiquités d'Herculanum, gravées par *Th. Piroli*, et publiées par *F.* et *C. Piranési*. Livr. XXVI. 4. Paris.

Verlagsbücher der Breitkopf- und Härtelschen Buchhandlung in Leipzig.

Sommerville (R.) vollständige Uebersicht der gewöhnlichen und mehrerer bisher minder bekannter Düngemittel, und deren Wirksamkeit. A. d. Engl. mit einer Vorrede von Dr. *Scherer*. gr. 8. 2 Thlr.

Georgs, vollständiges Handbuch der Jagdwissenschaft, für Jäger und Jagdfreunde. Herausgegeben von Prof. *Leonhardi*, 2 Bände. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr.

Freemann (Esq.) Abhandlung über den Bau und Mechanismus des Pferdefusses, nebst Beschreibung einer neuen, der Natur und Construction des Pferdefusses angemessenern, Methode des Beschlags. Aus dem Englischen mit 16 Kupfern. gr. 4.
Druckpap. 1 Thlr. 12 gr.
Schreibpap. 1 Thlr. 16 gr.

Crumpe, über die sichersten Mittel, dem Volke Arbeit und Verdienst zu schaffen. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Wichmann (Chr. Aug.), über die natürlichen Mittel, die Frohndienste ohne Nachtheil der Grundherren aufzuheben. gr. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Weise, Dr. *Chr. E.*, Geschichte der Kursächsischen Staaten. 3 Bände. Schreibpapp. 4 Thlr.

— — neues Museum für die Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde. 3r Band. 1s u. 2s Stück. gr. 8. à 18 Gr.

Schubart (G.), de Fatis jurisprudentiae Romanae liber, quo potiora hist. juris civ. Rom. capita studiose pertractantur. Ed. per *C. G. Tilling*. 8 maj. 1 Thlr.

Unter den im vorigen Jahre erschienenen Romanen verdient gewiss eine ehrenvolle Auszeichnung:

Karl von Hohenstein, und Mathilde von Lilienthal. Eine Geschichte aus dem ersten schlesischen Feldzuge Friedrichs des Grofsen. 2 Theile. Mit Kupfern von *Jury*. Posen und Leipzig, bey J. F. Kühn.

Es war eine sehr glückliche Idee des Verfassers, den unsterblichen Friedrich, dessen Thaten im siebenjährigen Kriege zu so viel romantischen Dichtungen Stoff gaben, auch in seinen frühern Heldenjahren als leitenden Schutzgeist zweyer Liebenden auftreten zu lassen; und eben so glücklich weiss die Künstlerhand eines *Jury* in seinen dazu gelieferten meisterhaften Kupfern uns die jugendliche Gestalt des grofsen Königs zu vergegenwärtigen. Sicher wird dieser anziehende, und die Aufmerksamkeit im hohen Grade fesselnde Roman nicht nur das schöne Geschlecht, sondern auch die strenger scheinende Kritik des männlichen befriedigen. Druck und

und Papier sind des Inhaltes nicht unwürdig, und mancher Jüngling, der so treu wie Hohenstein liebt, wird es nicht bereuen, der Dame seines Herzens damit ein Toilettengeschenk gemacht zu haben. Um das Publikum durch den Genuss dieses Kunstwerks desto mehr zu überraschen, wollen wir den Inhalt selbst hier nicht anzeigen.

Ankündigung einer neuen Weltgeschichte.

Bey Franz Ferstl, Buch- und Musikalienhändler in Grätz, erscheint, und bey Paul Gotth. Kummer, Buchhändler in Leipzig, wie auch in den meisten Buchhandlungen Deutschlands, wird Pränumeration angenommen auf

Weltgeschichte
zur
gründlichen Erkenntniss
der
Schicksale und Kräfte des Menschengeschlechtes,
Von
Franz Schneller,
öffentlichem Professor an dem k. k. Lyceum zu Grätz.
In vier Theilen.

Der Herr Verfasser, welcher an der Lehranstalt zu Linz durch seine öffentlichen Vorträge das Studium der Weltgeschichte beförderte, und vor Kurzem die Lehrkanzel derselben in Grätz erhielt, wünscht hiermit den Freunden der historischen Literatur ein Werk zu liefern, welches Unterhaltung mit Belehrung vereint, und auf eine neue Art zum gründlichen Studium dieser Wissenschaft führet, indem der Herr Verfasser zwar die Erfahrungen neuerer Weltgeschichtschreiber benützet, aber vorzüglich aus den Werken der Historiker *jeder einzelnen Nation in den Originalsprachen* schöpfet, und mit der Darstellung der Geschichte auch die Beschreibung der Sitten, Gebräuche, des politischen und bürgerlichen Zustandes der Völker verbindet.

Der aufmerksame Leser soll durch diese Bearbeitung der Weltgeschichte über die Thatsachen der *ältesten Zeit* aufgeklärt werden, er soll im *Mittelalter* einen ganz andern Geist zur Reife gedeihen sehen, und aus beiden auf die *Geschichte der neuesten Zeit* schliessen lernen.

Dem Studium dieser drey Epochen, welche den *zweyten, dritten* und *vierten Band* ausmachen, muss nothwendig eine philosophische Einleitung zur Geschichte überhaupt vorausgehen, welche der *erste Band* enthält, unter dem Titel:

Vorschule
der
Weltgeschichte
zur
gründlichen Erkenntniss
der
Schicksale und Kräfte des menschlichen Geschlechtes.

Die Auflage dieses Werkes soll seines Inhaltes würdig werden; das Format ist gross Octav, ein gutes weisses Papier wird die Lesung des Druckes mit neuen deutschen Lettern angenehm machen, und jeder Band erhält ein schönes Kupfer, die interessanteste Scene eines Bandes enthaltend; von *Kininger* in Wien gezeichnet und von *Blaschke* daselbst gestochen.

Die Zeit der Erscheinung des ersten Bandes ist auf den *Anfang des Novembers dieses Jahres* festgesetzt, und zwar auf die Art, dass er bis dahin schon in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird. Der Pränumerations-Preis eines jeden Bandes ist auf *Druckpapier* 2 Rthlr.
auf *Schreibpapier* . . . 2 Rthlr. 16 gr.
auf *Velinpapier* . . . 3 Rthlr. 8 gr.
Diese Pränumerationszeit dauert *bis Ende May dieses Jahres*, nach welchem Monat die Anstalten zum Drucke gemacht werden. Noch wird bemerkt, dass nach Ende der Pränumerationszeit der Preis erhöhet wird.

Anweisung, gründliche und vollständige, das Englische richtig zu lesen und auszusprechen, nebst einer Englischen Mythologie zur Uebung im Uebersetzen und untergesetzten deutschen Wörtern und Anmerkungen. Ein brauchbares Handbuch für diejenigen, welche diese Sprache lehren oder erlernen wollen. Dritte, vom Herrn Rector *Meidinger* durchgesehene, Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Wenn der Engländer selbst es für nöthig findet, zur richtigen Aussprache sich eines Taschenwörterbuches zu bedienen, so muss es dem Deutschen, der diese Sprache gründlich lernen oder erlernen will, nicht unwillkommen seyn, ein ähnliches Hülfsmittel in obiger zu erhalten. Die oberflächliche Behandlung dieses Gegenstandes in allen Grammatiken bewog den Verfasser, seiner Nation das zu geben, was ein gewisser *William Scott* der seinigen in seinem *Spelling, Pronouncing and explanatory Dictionary* gab. Er benutzte dasselbe, mit Anwendung auf die deutsche Sprache, aufs beste, und, dass er Beyfall fand und wirklichen Nutzen schaffte, beweist wohl am besten diese dritte Auflage.

Frankfurt a. M., im April 1807.

Jägersche Buch- Papier- und Landkarten-Handlung.

III. Neue Landkarten.

Die von uns angekündigte *Karte der Gegend um Preussisch Eylau,* auf welcher die Stellungen beiderseitiger Armeen vom 6ten bis 8ten Februar angegeben sind, ist, so wie der dazu gehörende *Special-Plan der Schlacht bey Preuss. Eylau,* so eben mit der dazu gehörigen Erläuterung in deutscher und französischer Sprache von uns an alle Buch- und Kunst-Handlungen versandt worden.

Weimar, den 18. Februar 1807.

Das Geographische Institut.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 36.
Sonnabends den 9ten May 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Lehrer und Freunde der römischen Alterthumskunde.

In der Waltherschen Kunst- und Buchhandlung zu Erlangen ist erschienen:

Lehrbuch der römischen Alterthümer für Gymnasien und Schulen. Von M. Johann Leonhardt Meyer. 2te verm. u. verb. Auflage. Mit VI Kupfertafeln.

Der Herr Verfasser ist derselbe Gelehrte, welcher das nach dem Englischen des Herrn *Adams* bearbeitete *Handbuch der römischen Alterthümer* [Handbuch der römischen Alterthümer, zur vollständigen Kenntnifs der Sitten und Gewohnheiten der Römer und zum leichtern Verständniss der lateinischen Classiker, durch Erklärung der vornehmsten Worte und Redensarten, die aus den römischen Sitten und Gebräuchen erläutert werden müssen. Für Lehrer und Lernende. II. Bände. Mit XI. Kupfertafeln. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Erlangen 1806 (Preis 3 Rthlr. 8 gr. od. 5 fl.)] im nämlichen Verlage in zwey Bänden herausgegeben hat. Der Plan, nach welchem dieses kleinere Lehrbuch, das wir gegenwärtig ankündigen, ausgearbeitet worden ist, ist neu; und von den Methoden, nach welchen die römischen Alterthümer in gröfsern und kleinern Werken bisher abgehandelt worden sind, verschieden. Der Herr Verf. folgte bey der Entwerfung derselben theils seinen eigenen Einsichten, theils benutzte er die vortrefflichen Grundriffe, welche die Herren Prof. *Heyne* und *Siebenkees* zum Gebrauch bey ihren Vorlesungen herausgegeben haben. Der Zweck, welchen er sich bey der Ausarbeitung dieses Lehrbuchs vorgesetzt hat, ist, *Lehrern* und *Jünglingen* einen bequemen Leitfaden, beym ersten Unterricht in der römischen Alterthumskunde in die Hände zu geben, welcher mehr, als ein blofs trocknes Skelet seyn soll. Er glaubt dadurch einem wirklichen Bedürfniss auf *Gymnasien* und *Schulen* abgeholfen zu haben, indem die bereits vorhandenen Lehrbücher in diesem Zweige der Wissenschaften theils durch zu grofse Kürze und Unvollständigkeit, theils durch unnöthige Weitschweifigkeit und Mangel an einer lichtvollen Ordnung und Darstellung der Materien ihrem Zweck nicht vollkommen zu entsprechen scheinen. Der Verfasser des gegenwärtigen Lehrbuchs suchte Kürze mit Vollständigkeit, und Gründlichkeit mit zweckmäfsiger Ausführlichkeit zu vereinigen. Insbesondere bemühte er sich, junge Leute in den Geist der Staatsverfassung und Gesetzgebung der Römer, wie auch ihrer Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche einzuleiten. Er benutzte bey der Ausarbeitung mehrerer Materien das gröfsere Werk von *Adams*, und suchte nicht nur durch lichtvolle Ordnung in der Darstellung derselben, sondern auch durch Beybringung verschiedener neuer Gegenstände und durch neue Sach- und Worterklärungen sich ein neues Verdienst zu erwerben. *Ueberhaupt kann das erwähnte gröfsere Werk als Commentar zu diesem kleinern Lehrbuche gebraucht werden, und die Verbindung beider dürfte sowohl beym Unterricht als beym eignen Studium, nicht ohne wesentlichen Nutzen seyn.*

Dieses kleinere Lehrbuch ist auch mit *sechs* schönen Kupfertafeln geziert, und der Herr Verfasser hat darauf Bedacht genommen, vornehmlich solche Vorstellungen zu wählen, welche für junge Leute instructiv sind. Das Titelkupfer enthält eine schön gestochene *Dea Roma*, die 2te Kupfertafel eine *vestalische Jungfrau* in ihrer priesterlichen Kleidung, aus dem *Museo Mediceo*; die 3te Kupfertafel enthält ein *römisches Theater*, aus Gräv. Thesaurus; die 4te einen *Pflug* von der ältesten und einfachsten Form, nebst andern ländlichen Werkzeugen aus Hesiods *Opera et Dies*; die 5te ein *römisches Lager* aus dem Lipsius, und die 6te Abbildungen von den *verschiedenen Kronen*, welche als Belohnungen der Tapferkeit gegeben wurden. Der äusserst mäfsige Preis dieses schön gedruckten, 1 Alphabet und 5 Bogen in gr. 8. starken, Buchs ist 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Uebungen im Lesen und Denken für Stadt- und Land-Schulen.

Unter diesem bescheidenen Titel hat ein Schulbuch die Presse verlassen, und findet sich in *Commission* der *Jägerschen Buch- Papier- und Landkarten-Handlung* in *Frankfurt a. M.*, welches bey weitem mehr, als man bey der ersten Ansicht des Titels erwartet, und in der That alles enthält, was derjenige darin suchen kann, der den Titel, Wort für Wort seinen Sinn prüfend, betrachtet.

Es fängt mit dem an, was dem Schüler zuerst gelehrt werden muss, sobald er mit dem Syllabiren im

Reinen ist und zum Lesen übergeht, und reicht ihm stufenweise immer nahrhaftere und stärkere Kost in einer angenehmen Abwechselung bis zu der Zeit, wo er der Schule entwachsen ist. Für die Richtigkeit der Stufenfolge spricht die Inhaltsanzeige, die hier mit einiger Abkürzung stehen mag, statt aller weitern Empfehlung. Unserer obigen Bemerkung gemäss fängt der Verfasser in einem muntern Tone an, von den Unterscheidungszeichen zu reden, geht dann über auf den Wort- und Rede-Ton, fügt moralische Erzählungen mit daraus entwickelten Sittensprücken bey, und setzt damit Gesundheitsregeln in Verbindung. Hierauf folgen Uebungen im Zählen und im Kopfrechnen, wozu Beyspiele in Erzählungen eingekleidet sind. Ferner von der Zeit und deren Anwendung. Hierauf mancherley Verstandesübungen und Kenntnisse, bald in räthselartige Fragen eingekleidet, theils in deutlichen Auseinandersetzungen verschiedener wissenschaftlicher und moralischer Begriffe bestehend. Hiemit wechseln mit beständiger Beobachtung des Stufenganges viele Belehrungen aus der Naturgeschichte und populairen Naturlehre ab, bis eine kurze Seelenlehre mit der Ueberschrift: „Von den Vorzügen des Menschen" folgt, welche Gemeinverständlichkeit und Gründlichkeit möglichst vereinigt. Hierauf eine höchst nützliche Abhandlung über den Kalender und dessen Gebrauch. Dann eine kurze deutsche Sprachlehre sammt Regeln der Rechtschreibekunst und Vorübung und Belehrung zu schriftlichen Aufsätzen, besonders Briefen und andern im Häuslichen und Bürgerlichen vorkommenden Aufsätzen. Die Gränzen einer Anzeige wie die gegenwärtige ist, erlauben nicht, dass wir bey einzelnen Abschnitten dieses gehaltreichen Buchs ins Einzelne gehen und zeigen, wie zweckmässig sie bearbeitet sind. Wir begnügen uns, nur noch die Bemerkung zu machen, dass dieses Buch nicht nur recht zweckmässig für den Schulunterricht ist, *sondern auch Aeltern willkommen seyn muss, welche den Stoff zu nützlichen Unterhaltungen mit ihren Kindern in einem wohlfeilen Buche vereinigt sehen wollen.* Preis 1 fl. od. 16 Gr.

Le Cercle joyeux, ou l'art d'amuser en société. Collection d'anagrammes, calembours, énigmes, charades, jeux de mots, anecdotes, poësies etc. etc. tirée des oeuvres les plus récens des beaux esprits de la France. Paris et Strasbourg. 18 Gr. ou 1 fl. 20 kr.

In dem Verlage des Buchhändlers J. F. Kühn in Posen ist vor Kurzem die zweyte Auflage eines sehr interessanten Romans erschienen, welcher folgenden Titel führt:

Gustav Moraldino, der edle Banditensohn, von Fioraventi, 3 Thle mit Kupfern, geheftet 2 Rthlr. 20 gr.

Dieser Roman hat eine, schon durch mehrere geistreiche Schriften rühmlichst bekannte, deutsche Dame zur Verfasserin; er zeichnet sich sowohl durch das Sujet selbst, als auch durch die Reinheit und Biegsamkeit des Stils sehr vortheilhaft vor dem gewöhnlichen Räuber- und Banditen-Romanen aus; die Charaktere sind kraftvoll und mit Festigkeit gehalten, die Situationen anziehend, spannend und mit angenehmer Leichtigkeit durchgeführt. Dass übrigens dieses Werk schon früher eine günstige Aufnahme bey dem Publikum gefunden haben muss, beweist diese hier veranstaltete zweyte Auflage zur Genüge, und bedarf es in so fern wohl keiner besonderen Empfehlung, da ein jeder Leser sich selbst von der Wahrheit des hier Gesagten hinlänglich überzeugen kann.

Verlagswerke der N. Societäts- Buch- und Kunst-Handlung in Halle.

Leipziger Oster-Messe 1807.

Fuhrmann, W. D., Handbuch der classischen Literatur, oder Anleitung zur Kenntniss der Griechischen und Römischen Schriftsteller, ihrer Schriften und der besten Ausgaben und Übersetzungen derselben. II. Bandes I. Abtheil. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 9 kr. auch unter dem Titel: *Handbuch der classischen Literatur der Griechen.* II. Bandes 1 Abtheil.

(Den 1. *Band dieses Werks* haben wir ebenfalls übernommen, und sind nun Exemplare davon allein bey uns zu haben.)

Gruber, J. G., Etwas über *Franz von Sonnenbergs* Leben und Charakter. gr. 8. 18 Gr. oder 1 fl. 21 kr.

London und Paris, eine Zeitschrift, mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. Für das Jahr 1807. 10r Jahrgang. 1s und 2s Stück und folgende. gr. 8. Der Jahrgang von 8 St. 6 Rthlr. 8 gr. oder 11 fl.

Nothhelfer, der Französische, oder kurze Anleitung, mit leichter Mühe, in kurzer Zeit, und ohne Sprachmeister Französisch sprechen zu lernen, um sich wenigstens im Nothfalle verständlich zu machen. gr. 8. 9 Gr. oder 40 Kr.

Schütz, C. J., Epigrammatische Anthologie. II. Theil. 12. 1 Rthlr oder 1 fl. 48 kr.

Sonnenberg, F. von, Donatoa, Epopee: II. Theil 1. u. 2. Bändchen. 12. 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl. 3 kr.

G. Th. Flügels erklärter Cours-Zettel und Vergleichung des Gewichts und Ellenmasses der vorzüglichsten Handelsplätze in Europa, als Comptoir-Handbuch nach den neusten Cours und andern Veränderungen umgearbeitet, verbessert und vermehrt von Joh. Ernst Liebhold. Nebst den Wechselgesetzen der Stadt Frankfurt a. M. von Anno 1739 *bis* 1798.

Dieses Handbuch hat seine Entstehung den Mängeln zu verdanken, welche der alte *Flügelsche Cours-Zettel* in allen seinen verschiedenen Ausgaben mit sich führt, wenn gleich das Gegentheil und bedeutende Verbesserungen bey jeder neuen Auflage versichert wurden. Die Einfachheit der Einrichtung entschied übrigens schon längst die Nützlichkeit des Gebrauchs, und gab diesem Hülfsbuche stets den Vorzug vor vielen andern ähnlichen. Mit Beybehaltung derselben hat der Herausgeber nun, so viel nur immer möglich gewesen ist, alle, seit gerau-

geraumer Zeit entstandene, merkantilische und geographische Veränderungen gesammelt, und sowohl diese, als manches im praktischen Geschäftsgang selten erscheinende, so darin verwebt, dass der Geschäftsmann den wirklich bedeutenden Unterschied gegen alle andere *Flügel*sche Courszettel unverkennbar entdecken, und in diesem *Liebhold*schen Comptoir-Handbuch ein, dem ganzen handelnden Publikum willkommenes, vielleicht Manchem unentbehrliches, Buch finden wird. — Preis 16 gGr. oder 1 fl. 12 kr. rhein.

Jägersche Buch- Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M.

Verlagsbücher
der Breitkopf- und Härtelschen Buchhandlung in Leipzig.

Alyon, Versuche über die Eigenschaften des Sauerstoffes als Heilmittel. 8. 8 Gr.
Blumenbach, über die natürlichen Verschiedenheiten im Menschengeschlechte; mit Zusätzen von Gruber, mit Kupf. 8. 1 Thlr.
Brera, V. L., Vorlesungen über die Eingeweidewürmer des menschl. lebenden Körpers. Aus dem Ital. und mit Zusätzen von Dr. Weber. Mit Kupf. gr. 4. 2 Thlr.
Burdachs, Propädevtik zum Studium der gesammten Heilkunde; ein Leitfaden akademischer Vorlesungen. gr 8. 21 Gr.
— — Beyträge zu einer künftigen Physiologie des Gehirns. 8. 1 Thlr. 8 gr.
Cavallo's Versuch über die medicinische Anwendung der Gasarten, nebst Anhängen über das Blut, über *Watt's* medicinisch-pnevmatischen Apparat und *Fischer's* Bibliographie der Respiration. Mit erläuternden Zusätzen herausgegeben von Dr. Alex. Nicol. *Scherer*, mit Kupf. 1 Thlr. 12 gr.
Küster, Einleitung in die Akologie oder Wundarzneymittellehre. 8. 12 Gr.
Lacoste's und *Pallon's* Abhandlungen über das im Sept. Oct. Nov. 1804. herrschende Fieber in Livorno. 8.
Martens, kritisches Jahrbuch zur Verbreitung der neuesten Entdeckungen in der Geburtshülfe, mit Kupf. 8. 1 Thlr. 12 gr.
Monro's, Abbildungen und Beschreibung der Schleimbeutel des menschlichen Körpers; verbessert und vermehrt herausg. von J. C. *Rosenmüller*, lat. und deut. Mit 16 Kupf. Fol. Schweiz. Pap. gebunden. 10 Thlr.
Tilesius, Dr. *W. G.*, über die sogenannten Seemäuse oder hornartigen Fischeyer, nebst anatomisch-physiolog. Bemerk. über die Fortpflanzungsweise der Rochen und Hayfische. Mit 3 ausgem. Abbild. 4. 1 Thlr. 16 gr.
— — Dissert. de Pathologia artis pictoriae plasticesque auxilio illustr. gr. 4. 6 Gr.
— — Dissert. de Respiratione Sepiae officinalis L. c. 2. Tab. 4. 20 Gr.
Rosenmüller und *Tilesius*, Beschreibung merkwürdiger Höhlen. Beytrag zur physikalischen Geschichte der Erde. Mit 10 illuminirten Kupfern in Folio. 1r Theil. gr. 8. 3 Thlr.
— — 2r Theil. gr. 8. 2 Thlr.
Delametherie, Theorie der Erde, mit Anmerkungen von Dr. *Eschenbach*. Nebst einem Anhange von Dr. I. R. *Forster*, 3 Bände mit Kupfern. 8. 3 Thlr. 16 gr.
Forsters Betrachtungen u. Wahrheiten, als Stoff zur künftigen Entwerfung einer Theorie der Erde. 8. 12 Gr.
Wünsch Lucifer, oder Nachtrag zu den Untersuchungen der Erdatmosphäre, vorzüglich in Hinsicht auf das Höhenmessen mit Barometern. 8. 3 Thlr.
— — Zusätze zum Lucifer. gr. 8. 1 Thlr.
Murhard, Dr. F. G. A., Literatur der mathematischen Wissenschaften. gr. 8. 5 Bände.
Druckpapier 5 Thlr. 16 gr.
Schreibpap. 6 Thlr. 14 gr.

In dem Verlage des Buchhändlers J. F. Kühn in Posen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wanderungen und Abentheuer zwischen Dorf und Stadt. Vom Verfasser des Romans Heliodora. 1 Rthlr. 8 gr.

Reine Natur, wohlwollende Empfindungen und insbesondere ungekünstelte Achtung und Zartgefühl gegen das weibliche Geschlecht, zeichnen diesen Roman gewiss ehrenvoll vor so manchem seiner Brüder aus. Der schon durch seine frühern Schriften, vorzüglich durch den allgemein beliebten Roman: Heliodora, rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat sich neuerdings durch dieses Werkchen den Beyfall und das Wohlwollen fühlender und denkender Menschen erworben, und hält man sich in dieser Hinsicht verpflichtet, das Publikum auf die Erscheinung des obigen Buches aufmerksam zu machen, da dasselbe mit Recht als eine sehr anziehende und interessante Lectüre empfohlen werden kann.

Neue Verlagsartikel
der Buchhandlung der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal.
Ostermesse 1807.

Beutler's, J. H. C., Sittenlehren und Klugheitsregeln in Versen für Schullehrer zum Vorschreiben und für Kinder zum Lernen. Fünfte vermehrte Auflage. 8. 1807. roh 1 Gr., gebunden 1 Gr. 6 Pf.
Der Bote aus Thüringen, Jahrgang 1807, mit Zeitungsnachrichten 1 Thlr., ohne Zeitungsnachrichten 20 Gr.
Salzmann's, C. G., Heinrich Gottschalk in seiner Familie, oder erster Religionsunterricht für Kinder von 10 bis 12 Jahren. Wohlfeile unveränd. Aufl. 8. 1807. 8 Gr.
Dessen ABC- und Lesebüchlein, oder Anweisung auf die natürlichste Art das Lesen zu erlernen. Zweyter Theil. Neue verbesserte Auflage. 8. 1806.
Druckpapier 6 Gr.
Schreibpapier mit schwarzen Kupfern 1 Thlr. 18 gr.
Dito mit illuminirten Kupfern 2 Thlr. 22 gr.

Von der Ostermesse 1806.

Der Bote aus Thüringen, Jahrgang 1806, mit Zeitungen 1 Thlr., ohne Zeitungen 20 Gr.
Salzmann's, C. G., Ameisenbüchlein, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Erzieher. 8. 18 Gr.

Salzmann's, C. G., Conrad Kiefert ABC- und Lesebüchlein, oder Anweisung auf die natürlichste Art das Lesen zu erlernen, Erster Theil. Neue verbess. Aufl. 8. Druckpapier ohne Kupfer 6 Gr. Schreibpapier mit schwarzen Kupfern 1 Thlr. 18 gr. Dito mit illum. Kupf. 2 Thlr. 22 gr.

Ritters, C., Sechs Karten von Europa, mit erklärendem Texte; ein Hülfsmittel beym Unterrichte in der Erdbeschreibung. 2 Thlr. 12 gr.

Neue Verlagsartikel
zur Ostermesse 1807,
von
Ernst August Fleischmann
in München.

Abendunterhaltungen, religionsgeschichtliche, eines Pfarrers mit seinem Schulmeister und einem Bauer. Ein nützliches Lesebuch zunächst für den gemeinen Mann, aber auch für Seelsorger, Lehrer und jeden wahrheitliebenden Christen. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Anzeiger, neuer literarischer, eine Zeitschrift aus dem Gebiete der Literatur und Kunst 1806. Julius bis December und 1807. Jan. bis März. gr. 4. (in Comm.) Der Jahrgang 3 Thlr. 8 gr.

Arnhard, J. K. v., Bemerkungen über den Einfluss des alten und neuen Mautsystems auf den städtischen Gewerbfleiss im Allgemeinen. Insbesondere aber auf die gemeinnützigen Handwerke in München. 8. 5 Gr.

Bernhart, M., Meine Ansicht von der Geschichte der Entstehung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. gr. 8. 4 Gr.

Briefe, die neuesten, aus der Schweiz in das väterliche Haus nach Ludwigsburg, mit Kupfern. 1r Theil. 8.

Döllingers, G. F., Magazin zur Vervollkommnung des Registraturwesens 1sten Bandes 1s Stück. gr. 8. (in Comm.) Jeder Band von 4 Stücken 2 Thlr.

Gallerie denkwürdiger Bayern, in zwanglosen Lieferungen, mit Kupfern von *John*. 1s Heft. gr. 8. 1 Thlr.

Geiger, F. X., die Obstbaumzucht, oder neue und überaus leichte Art, wie man ohne Unkosten, ohne Belzen und Künsteln, nicht nur die gesundesten Obstbäume, sondern auch neue Gattungen von schönem und gutem Obst erlangen kann, 3tes und letztes Bändchen. 8. 3 Gr.

Herrmann, J. B., gemeinnützige Beyträge zur Oekonomie des Brauwesens 3tes Heft, mit Kupfern, gr. 8. 14 Gr.

Intelligenzblatt, Königl. Bayerisches, 12ter Jahrgang. 1807. 4. mit Kupf. und Musik. 2 Thlr. 16 gr.

Pösel, J., die Bienenzucht, oder gründliche und überaus leichte Art, wie man in kurzer Zeit die ganze Behandlung der Bienen erlernen, und mit geringen Kosten die reichlichsten Wachs- und Honig-Aernten erlangen kann. Mit 3 Kupfern. 8. 8 Gr.

Stöger, M., Versuch eines Grundrisses der Geschichte der Niederländischen Unruhen unter der Herzogin von Parma und dem Herzog von Alba. 8. 9 Gr.

Traubmayer, P., kurze und wesentl. Auslegung der Evangelien. Ein nothwendiges Hülfsbuch für angehende Seelsorger zur schnellen gründlichen Abfassung einer Predigt. 8. 16 Gr.

Volkskalender, Bayerischer neuer, für den Bürger und Bauersmann a. d. J. 1807. 5r Jahrg. mit Kupf. 4. 6 Gr.

Wortsetzung, gemeine französische, zur Erleichterung derjenigen, welche in kurzer Zeit französisch zu sprechen gedenken, und zur Richtschnur für Sprachmeister und Schüler, welche noch schwache Grundregeln besitzen. gr. 8. 3 Gr.

Zintel, *Jos.*, Entwurf eines Staatsrechts für den rheinischen Bund. Nach den Grundsätzen des allgemeinen Völkerrechts bearbeitet. gr. 8. 18 Gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Da ich seit geraumer Zeit mit dem Ein- und Verkauf von Landgütern, Häusern, Gärten, mit Darlehnsgesuchen und mehreren andern anständigen Commissionen unter gutem Erfolg mich beschäftige; so empfehle ich mich auch den Herren Gelehrten und resp. Buchhändlern zu literarischen Aufträgen aller Art, besonders Manuscripte an Verleger zu bringen, Bücher und Correspondenz zu besorgen, Commissionen in Auctionen, ingleichen Pränumerationen zu übernehmen und dergl. Aufträge und Briefe von Auswärtigen erbittet postfrey nach Leipzig *Christian Lebrecht Blatspiel*, Gerbergasse No. 1149.

Erklärung an die Besitzer
der
Encyklopädie der Chemie.

Durch mehrere Leser der in unserm Verlage erschienenen Encyklopädie der Chemie des Herrn Hofraths und Prof. *Hildebrandt* aufgefordert, haben wir unter der Aufsicht des Herrn Verf. eine Sammlung von

Abbildungen
chemischer
Oefen und Werkzeuge
15 Kupfertafeln

theils nach Originalen im Laboratorio desselben, theils nach Zeichnungen in den vorzüglichsten chemischen und technischen Schriften besorgen lassen, welcher der Herr Verf. eine deutliche Beschreibung beyzufügen die Güte gehabt hat. Da wir sie als eine Zugabe zu dem praktischen Theile der Encyklopädie betrachten, so haben wir uns entschlossen, diese funfzehn Tafeln sammt der Beschreibung für den sehr geringen Preis von 1 Thlr. 20 gGr. oder 2 fl. 45 kr. zu überlassen.

Erlangen, im April 1807.

Waltherſche Kunst- und Buch-Handlung.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 37.
Mittwochs den 13ten May 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem *Neuen Journal der ausländisch-medicinisch-chirurgischen Litteratur, herausgegeben von* Dr. *Harles und* Dr. *Ritter*, ist des *Siebenten Bandes erstes Stück* so eben erschienen.

Inhalt:

I. *Ausführlichere Abhandlungen und Auszüge.*

1) *Anton Carlisle's* Abhandlung über Muskularbewegung. 2) *Anton Carlisle's* Physiologie des Steinbügelknochens. 3) *Cerri's* Bemerkungen über das Pellagra. 4) Zweyte Abhandl. über den menschlichen Harn von *Fourcroy* und *Vauquelin*. 5) *Latour's* Abhandl. über die Lähmung der untern Gliedmassen. 6) *P. Rubini's* Abhandlung über die beste Art den Rückfall der Wechselfieber zu verhüten. 7) *van Maanens* Beobachtung einer ungewöhnlichen Erscheinung bey einer Zwillingsgeburt.

II. *Kürzere Aufsätze und Auszüge.*

1) *Fage's* Beob. eines durch eine Verlängerung des Darms gebildeten Bruchs. 2) *F. Currie's* neuere Erfahrungen über die Heilsamkeit des Begiessens mit kaltem Wasser in hitzigen Fiebern. 3) Missbildung des Herzens bey einem Kinde von *Hugh Chudleigh Standert*. 4) Variköser und aneurysmat. Zustand der Ohrhöhle etc. beob. von *Tartra*. 5) Enormität des Herzens, beob. von *Renauldin*. 6) Völlige Petrification des linken Herzventrikels von *demselben*. 7) Ein Aneurysma des Herzens von *demselben*. 8) *Laennec* über die Melanosen.

Der Preis eines Jahrgangs aus 4 Stücken ist 4 Rthl. sächs. Cour. od. 7 fl. Rhein. Erlangen, am 21. April 1807.

Expedition des Neuen Journals der ausländ. med. chirurg. Literatur.

Gredy et Breuning.

Der von dem Freyherrn *Chr. v. Aretin*, Director der königl. Hof- und Central-Bibliothek zu München, seit Julius 1806 herausgegebene *Neue literarische Anzeiger* wird ununterbrochen fortgesetzt, und sind bereits vom Jahre 1807 die Monate *Januar*, *Februar* und *März* erschienen.

Sowohl der Name des Herrn Herausgebers als der Herren Mitarbeiter, z. B. *Burk*, *Docen*, *Eberhard*, *Eschenburg*, *Feder*, *Feuerbach*, *Grimm*, *Hardt*, *Horstig*, *Höck*, *Heinze*, *Josch*, *Kinderling*, *Kistemaker*, *Kiefhaber*, *Meusel*, *Nopitsch*, *Radloff*, *Schmid*, *Siebenkees*, *v. Seckendorf*, *Veesenmeyer*, *Zapf* u. a. m. bürgen für den grossen Werth dieser Zeitschrift, die jedem Freunde der Literatur eine erfreuliche Erscheinung seyn muss.

Wöchentlich erscheint ein Bogen in gross 4, auf gutes weisses Papier, mit schönen lateinischen Lettern gedruckt, die Beylagen und Kupfer ungerechnet.

Alle solide Buchhandlungen liefern den N. l. A. in monatlichen Heften, die löbl. Postämter aber wöchentlich. Uebrigens wendet man sich mit Bestellungen an

E. A. Fleischmann, Buchhändler.

München, im April 1807.

Die Fortsetzung des zeither, vom I. bis XI. Jahrg. oder Band, in meinem Verlage herausgekommenen *Almanachs oder Uebersicht der neuesten Fortschritte in den Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken* etc. kömmt ferner bey mir, und der XII. Jahrg. oder B. zu nächster Mich. Messe, wie zeither heraus, und durch den dann erscheinenden Register-Band über die letztern 6 Jahrgänge oder B. wird das Werk erst vollständig. Es bearbeiten, wie zeither, mehrere Gelehrte diesen Almanach, nunmehr unter Redaction des Herrn Professors *Trommsdorff*. Erfurt, den 27. April 1807.

G. A. Keyser.

Von den „*neuen homiletisch-kritischen Blättern, herausgegeben von G. A. L. Hanstein*," ist das 1ste Quartalheft für 1807 erschienen und in allen Buchhandlungen für 12 Gr. zu haben.

Inhalt:

Recensionen von Predigten von G. F. Götz — H. E. Heeren — N. Funk — D. J. W. Olshausen — F. W. Wolfrath — G. A. L. Hanstein — C. G. Ribbeck — C. O. Weinmann — J. G. A. Hacker — J. G. Schäffer — G. C. B. Busch — F. V. Reinhard — A. Fischer — J. M. Gehrig — H. Ph. C. Henke — Schleiermacher.

Abhandlung. Ueber den Zweck und die Beschaffenheit öffentl. Kanzel-Vorträge. Vom Präpos. *Becker* zu Jördensdorff im Mecklenburgischen.

Stendal, im April 1807.

Franzen und Grosse.

Neue Feuerbrände.
Herausgegeben
von
dem Verfasser der vertrauten Briefe
über die innern Verhältnisse am Preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Ein Journal in zwanglosen Heften.
Erstes Heft.
In einem saubern allegorischen Umschlage. gr. 8. gute Ausgabe 16 Gr. ord. Ausgabe 12 Gr.

Inhalt. Korrespondenz. *Schreiben aus Jena.*
— — — *Fortsetzung.*
Ueber die jetzt allgemeine Herabwürdigung des Preussischen Militairs,
Gross - Polens Besitznahme war der Untergang Preussens?
Ist es wahr, dass in dem Lande, in welchem vorzüglich das landwirthschaftliche Gewerbe getrieben wird, jede Art von Abgaben die Grundeigenthümer treffe?
Preussens naher Verfall nach der Schlacht bey Auerstädt, geschrieben am 24. October 1806.
Geschichte des Angriffs, der Blockirung und Uebergabe von Glogau, von *Karl Friedrich Benkowitz.*

Dieses erste Heft ist in allen Buchhandlungen zu haben.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hohenstein, Karl von, und Mathilde von Lilienthal. Eine Geschichte aus dem ersten schlesischen Feldzuge Friedrichs des Grossen. 2 Theile, mit zwey Kupfern von *Jury.* 8. 1806. 2 Rthl. 12 gr.

Maskerade, die merkwürdige. Vom Verfasser der Angelika oder der weibliche Agathon. 1r Theil. 8. 1806. 1 Rthl. 16 gr.

Moraldino, Gustav, der edle Banditensohn. Von Fioraventi. 3 Theile, zweyte Auflage, mit 3 Kupfern. 8. 1806. gebunden 2 Rthl. 20 gr.

Orakel, das, oder: wie kann man künftige Ereignisse und Weltbegebenheiten erforschen? Ein Unterhaltungsspiel für alle Stände, durch welches man auf eine jede aufgeworfene Frage eine richtige und passende Antwort erhält. Zweyte verbesserte und stark vermehrte Auflage. 8. 1806. 12 Gr.

Phaedri fabulae Aesopiae. Ex opt. recens. juventuti edit. curavit et quadripartita fabular. append. ad comparandum instruxit Dr. *Guilh. Leps.* 8. 1806. 6 Gr.

Ritter's, Dr. C. W., Beschreibung merkwürdiger Berge, Felsen und Vulkane. Ein Beytrag zur physikalischen Geschichte der Erde. 1r Theil, Berge und Felsen. Mit 7 Kupfern. gr. 8. 1806. 3 Rthl. 8 gr.

Sammlung von Kupferstichen aus dem Verlage von J. F. Kühn in Posen. 2 Hefte mit 21 Kupfern. 4. 1806. gebunden 3 Rthl. 8 gr.

Venini, die Glücklichste und Unglücklichste ihres Geschlechts. Oder: wahre Lebens-, Liebes- und Leidens-Geschichte einer in Deutschland sehr bekannten Dame. Nebst einer ausführlichen Beschreibung ihrer drey erlittenen Schiffbrüche, ihres Aufenthalts im Serail des Gross Sultans in Constantinopel und ihrer zuletzt in Frankreich gehabten höchst tragischen Schicksale bis zur Schlacht bey Austerlitz in Mähren. 8. 1806. geb. 1 Rthl. 8 gr. (in Commission.)

Wanderungen und Abentheuer zwischen Dorf und Stadt. Eine romantische Reise an den Ufern des Rheins. Vom Verfasser der Heliodora. 8. 1806. 1 Rthlr. 8 gr.

Zur Oster-Messe 1807 erschienen:

Ackermann's, Dr. *J. C. H.*, Policeylich - Medicinische Miscellen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Forstökonomie, die weibliche, oder: Anweisung die Producte der Wälder, als: Thiere, Bäume, Sträucher, Pflanzen und Schwämme in der Haushaltung auf das Mannigfaltigste zu benutzen. Ein Handbuch für Damen, von der Verfasserin der Gartenökonomie für Frauenzimmer. gr. 8.

Kaulfuss, A., praktische Anleitung zu den Geschäften der freywilligen Gerichtsbarkeit in den Preussischen Staaten. Für angehende Geschäftsmänner. gr. 8.

Ritter's, Dr. *C. W.*, Beschreibung merkwürdiger Berge, Felsen und Vulkane. Ein Beytrag zur physikalischen Geschichte der Erde. 2r Theil, Vulkane. Mit 5 Kupfern. gr. 8.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Posen.

Neue Verlags-Bücher
der Degenschen Buchhandlung in Wien,
in der Jubil. Messe 1807.

Schemerl, J. (k. k. niederösterreich. Regierungs-Rath) Ausführliche Anweisung zur Entwerfung, Erbauung und Erhaltung dauerhafter und bequemer Strassen. 3 Theile complet. Mit 28 Kupfertafeln. gr. 8. 9 Rthl. 8 gGr.

Pezzl, J., Beschreibung und Grundriss der Haupt- und Residenz-Stadt Wien, sammt ihrer kurzen Geschichte. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Taschenformat, gebunden 2 Rthl. 16 gr. netto.

— — Die Umgebungen Wiens, mit einer Karte derselben. Als 2ter Theil der Beschreibung von Wien. Taschenformat, gebunden 1 Rthl. 16 gr. netto.

Schultes, J. A., Ausflüge nach dem Schneeberge in Unterösterreich, mit beygefügter Fauna und Flora. 2te vermehrte, und mit 7 Kupfern nach *Maillard* von *Duttenhofer* verschönerte, Auflage. 2 Theile in 8. 6 Rthl. 4 gr.

Das Kleid macht nicht den Mann, eine Posse in einem Act, nach Gersin von *B**r.* Verfasser der Verwandlungen. 8. 4 Gr.

Zobeis, ein romantisches Schauspiel in fünf Aufzügen nach Gozzi von *Fr. Treitschke.* Taschenformat. 1 Rthl. 4 gr.

Schubart, S. F. D., Ideen zur Aesthetik der Tonkunst, herausgegeben von *Ludwig Schubart.* gr. 8. 2 Rthl.

Principes metaphysiques des Etres et des Connoissances par Mr. l'Abbé *Mann.* 4to. 3 Rthl. 8 gr.

Parmentier, Rozier, Lasteyrie und *Delalause*, theoretische und praktische Abhandlung über die Cultur des Getrei-

Getreides und die Kunst Brot zu machen. 2ter Theil. gr. 8. *Wird zu Michaelis fertig.*

Ossians Gedichte nach Macpherson von *Ludwig Schubart.* 2 Theile in 8. Auf Velin- und Druckpap. Unter der Presse.

Le Peintre Graveur par *Adam Bartsch.* 3eme Livraison, ou Tome 6e 7e et 8e. gr. 8. Sous Presse.

Vollkommene Büttner- und Küfer-Lehre. Neue vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 37 Kupfer-Tafeln.

- Ist in allen Buchhandlungen à 16 Gr. oder 1 fl. 12 kr. zu haben.

Verlagsbücher
der Breitkopf- und Härtelschen Buchhandlung in Leipzig.

Gessner, (Prof. in Leipzig,) Kritik d. Moral. 8. 1 Thlr. 8 gr.

— — Demokrit, oder freymüthige Gespräche über Moral, Religion u. s. w. 2 Bände. 8. 2 Thlr.

Wagner, (*J. J.*) Theorie der Wärme und des Lichtes. 8. 10 Gr.

— — Philosophie der Erziehungskunst. gr. 8. 1 Thlr. 4 gr.

— — Von der Natur der Dinge. In 3 Büchern. gr. 8. 3 Thlr.

— — über das Lebensprincip. gr. 8. 1 Thlr. 4 gr.

— — System der Idealphilosophie. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

— — Staatswissenschaft und Politik im Grundrisse. gr 8. 1 Thlr.

— — Journal für Wissenschaft und Kunst. 1s Heft. gr. 8. 1 Thlr.

Kanne, (*J. A.*) neue Darstellung der Mythologie der Griechen. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Uebersicht, encyclopädische, der Wissenschaften des Orients, aus sieben arabischen und türkischen Werken übersetzt. Den Freunden und Kennern der orientalischen Literatur gewidmet von einem derselben Beflissenen in Constantinopel. 3 Thlr. 12 gr.

Kochbuch, das kleine Frankfurter! Eine Kurze und Deutliche Anweisung zur guten schmackhaften Zubereitung aller Speisen in grossen und kleinen Haushaltungen, nebst 83 Recepten vom Einmachen und Aufbewahren der Obst- und anderer Früchte, und zur Verfertigung der Milch- und Obst-Speise. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 8 gGr. od. 36 Kr.

Wer die eigentliche und wahre Art, wie fast in jeder Frankfurter Haushaltung gekocht wird, kennen lernen will, wird es nirgend so bestimmt als in diesem ersten Frankfurter Kochbuch finden. Eine noch in ihrem Tode geschätzte würdige Hausfrau der ersten hiesigen Familien war die Urheberin, und theilte es anfänglich ihren Bekannten und Freundinnen nur in Abschriften mit. So circulirte es bald in allen Haushaltungen: denn jedem war die einfache und doch schmackhafte Zubereitung der Speisen sehr willkommen. Es wurde zum Druck befördert, und die öftere Wiederholung desselben, so wie auch die beträchtlichen Vermehrungen und Zusätze, sind wohl die redendsten Beweise, dass es auch in Haushaltungen anderer Städte — ungeachtet aller seither versuchten Nachahmungen unter mancherley und ähnlichen Titeln — eben so gern aufgenommen und vorgezogen wurde.

Jägersche Buch- Papier- und Landkarten-Handlung in *Frankfurt a. M.*

In unserm Verlag sind so eben erschienen und für 1 Rthl. 4 gr. in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Beyträge zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung und besseren Ausbildung des Kriegs Einquartierungs-Wesens, von F. S. Feyerlein, B. R. L. gr. 8.

Der Herr Verfasser arbeitet bereits über 10 Jahre in diesem Fache, und umfasst seinen Gegenstand daher nicht nur als Gelehrter, sondern auch als Praktiker — ganz. Wir machen auf diese interessante Erscheinung aufmerksam, weil durch dieselbe nicht nur die Grundsätze und Begriffe über diesen wichtigen Gegenstand berichtiget und die Meinungen vereiniget, sondern auch in praktischer Rücksicht geprüfte Vorschläge zur besseren und vollkommneren Behandlung dieses schwierigen Geschäftes gemacht werden, wodurch den häufigen Klagen und Beschwerden befriedigend abgeholfen werden könnte. Frankfurt a. M. Oster-Messe 1807.

Gebhard und Körber.

Bey Röwer in Göttingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Versuch einer vollständigen Einleitung in das Evangelium des Johannes von J. A. L. Wegscheider, Doct. u. Prof. d. Theol. u. Phil. zu Rinteln. 358 S. gr. 8. (1 Rthlr.)

Zur Beurtheilung der Wichtigkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift dient die gründliche Anzeige derselben in den *Theologischen Annalen*, Januar, 1807.

Von dem bey Thurneisen Sohn, in Paris, im April d. J. erschienenen:

Voyage dans les départemens du Midi de la France par A. M. Millin. 2 Vol. in 8. *avec gravures*

wird unter den Augen des Verfassers eine deutsche Uebersetzung veranstaltet, wozu die Vorarbeiten seines, vor Kurzem verstorbenen, Begleiters bey dieser Reise, unsers deutschen Landsmannes *Winkler*, benutzt werden sollen. Diese Ausgabe wird, mit den Kupfern des Originals geziert, erscheinen. Das Werk wird auf Reisen in den schönen, vom Verfasser besuchten, Gegenden den unterhaltendsten und belehrendsten Wegweiser geben.

Göttingen bey Vandenhoek und Ruprecht ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gedichte von Karl Thorbecken.
Erstes Bändchen. 1807.

(Der Käufer wird erinnert, seinem Exemplare zehn ungedruckte Blätter zulegen zu lassen.)

III. Neue

III. Neue Karten.

Neue Karten und geographische Werke, welche im Verlage des Geographischen Instituts zu Weimar *zur Leipziger Oster-Messe* 1807. erschienen sind.

A. *Geographisch-militärische Werke.*

Nachricht von der *Schlacht* bey *Jena* am 14. Oct. 1806 zwischen der Kaiserl. Königl. Französ. und der combinirten Königl. Preuss. und Kursächs. Armee, zur Erläuterung des Plans derselben, Teutsch und Französisch. Mit dem *Plane* der *Schlacht*. 2te berichtigte Ausg. Rojalfolio. gr. 4. 12 Gr. od. 54 Kr.

Fortgesetzte Nachricht von der Schlacht am 14. Oct. 1806 in Rücksicht des *Treffens*, welches bey *Auerstedt* vorgefallen, zwischen der K. Preuss. Armee und einem Kaiserl. Königl. franz. Corps d'Armée, zur Erläuterung des *Plans*. Teutsch und Französ. gr. 4. Mit dem *Plane* des *Treffens*. in Fol. 9 Gr. od. 40 Kr.

Erläuterung der *Allgemeinen Uebersicht* der Stellungen der französisch und preuss. sächs. Armeen kurz vor und am Tage der Schlacht bey Jena und des *Treffens* bey *Auerstedt* am 14. Oct. 1806. Teutsch und Französ. gr. 4. Mit der *Karte* dieser Gegend. in Fol. 9 Gr. oder 40 Kr.

NB. Obige 3 Plans sind auch mit ihren vollständigen Texten zusammen unter folgendem Titel zu haben:

Darstellung der Schlacht bey Jena und des *Treffens* bey *Auerstedt* auf einer Karte und zwey Planen, mit teutscher und französischer Erläuterung. gr. 4. und Fol. 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 fl. 15 kr.

Nachricht von der Schlacht bey *Preussisch-Eylau*. In Teutscher und Franz. Sprache. Mit einer *Karte* der umliegenden Gegend und dem *Plane der Schlacht*. 1807. gr. 4. u. Fol. 18 Gr. od. 1 fl. 21 kr.

B. *Karten in grossem Formate.*

Karte vom Türkischen Reiche in Europa, nach den neuesten astronomischen Ortsbestimmungen entworfen und gezeichnet von *J. C. M. Reinecke*. 2. verb. Ausg. Rojalfol. 8 Gr. od. 36 Kr.

— Dieselbe auf Olif. Papier mit engl. Gränzillumination 12 Gr. od. 54 Kr.

Postkarte von *Italien* und *Dalmatien*, mit Bezeichnung der neuen politischen Gränzen und sämmtlichen neuen Poststrassen. 1807. Rojalfol. 8 Gr. od. 36 Kr.

Postkarte von *Frankreich* mit allen neuen Poststrassen. 1807. Rojalfol. 8 Gr. od. 36 Kr.

C. *Plane und kleinere Karten.*

Karte des nördl. Theils der *Europäischen Türkey*. Fol. 1807. 6 Gr. od. 27 Kr.

Karte von *Süd-Afrika*, mit Herrn *Truter's* u. *Sommerville's* Reiseroute in das Land der *Buschwanas*. 1807. Fol.

Entwurf zu einer Karte von dem *Lande der Beetjuanas* von Herrn *D. Lichtenstein*. 1807. kl. Fol.

Karte von dem *Europäischen Russland*. 2. verb. Ausgabe. 1807. gr. Fol. 4 Gr. od. 18 Kr.

Karte von dem *Asiatischen Russland*. 2. verb. Ausgabe. 1807. Fol. 4 Gr. od. 18 Kr.

Karte vom Königreiche *Peru*. 1807. Fol. 6 Gr. oder 27 Kr.

Prospect und Karte der Gegend um *Goldau* und den *Lowerzer See* in der Schweiz, zur Erläuterung des Absturzes vom *Rufsberge* am 2. Sept. 1806. kl. Fol. 3 Gr. oder 15 Kr.

Plan von *Constantinopel*, aufgenommen von *Lechevalier* und *Kauffer*. 2te verb. Ausgabe. 1807. Rojalfol. 8 Gr. oder 36 Kr.

— Derselbe auf Olif. Papier. 12 Gr. od. 54 Kr.

Plan von *Danzig*. 2te berichtigte Ausgabe. kl. Fol. 3 Gr. oder 15 Kr.

Plan von *Kronstadt*. 1807. kl. Fol. 3 Gr. od. 15 Kr.

Plan von *Moskwa*. 1807. Mit teutsch. und franz. Erklärung. Rojalfol. 8 Gr. od. 36 Kr.

— Derselbe auf Olif. Papier. 12 Gr. od. 36 Kr.

Plan von *Neapel*. 1807. kl. Fol. 3 Gr. od. 15 Kr.

Neuer Plan von der Residenzstadt *Petersburg*. 1807. neue verbess. Ausg. mit teutsch. und franz. Erläuterung. Rojalfol. 8 Gr. od. 36 Kr.

— Derselbe auf Olif. Papier. 12 Gr. od. 54 Kr.

Plan von *Rom*. 1807. 6 Gr. od. 27 Kr.

Plan von *Venedig*. 1807. 3 Gr. od. 15 Kr.

D. *In Atlasse gebundene Karten.*

Miscellan-Atlas für Freunde der Erdkunde und Karten-Sammler. V. Lieferung. 1807. 12 Bl. Querfol. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

IV. Bücher, so zu verkaufen.

Von den *Archives littéraires d'Europe* ist der erste Jahrgang (1804) zu verkaufen für einen Friedrichsd'or bey dem Buchhalter *Ekhardt* zu Halle.

V. Auctionen.

Den 20sten May d. J. und folgende Tage sollen zu Bernburg die von dem verstorbenen Geheimen Hofrath *Culemann* hinterlassenen Bücher, vorzüglich juristischen, auch historischen, philosophischen, theologischen und verschiedenen andern Inhalts, meistbietend gegen baare Bezahlung in grobem preuss. Courant verauctioniret werden. Postfreye und genau bestimmte Aufträge auswärtiger Bücherliebhaber erbieten sich zu übernehmen: Hr. Candidat *Günther*, Hr. Postsecretär *Noack* und Hr. Regierungsadvocat *Päsler* in Bernburg. Das gedruckte Verzeichniss ist in Halle bey den Herren *Antiquarien* zu bekommen.

Bernburg den 29. April 1807.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 38.

Sonnabends den 16ten May 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 10. April starb zu Weimar *Anna Amalia* verwitwete Herzogin von Sachsen-Weimar und Eisenach, geborne Prinzessin von Braunschweig, im 76sten Jahre ihres ruhmvollen Lebens. Ohne hier der grossen Verdienste um die Sachsen-Weimarischen und Eisenachischen Lande zu erwähnen, die sie sich viele Jahre hindurch als Landesregentin und Obervormünderin ihres Sohnes, des itztregierenden Herzogs, erwarb, müssen wir, der Bestimmung unsrer Blätter getreu, an diejenigen erinnern, welche sie als Kennerin und Beschützerin der Künste und Wissenschaften so vorzüglich auszeichnen. Sehr viel hat ihr in dieser Hinsicht besonders die Universität Jena und die fürstliche Residenz Weimar zu verdanken. Sie gefiel sich von jeher in dem Umgange mit den geistvollsten Gelehrten und Künstlern, unter denen Göthe, Herder und Wieland obenan stehn. Hoffentlich erhalten wir von dem letztern, als ein Seitenstück zu seinen Gedichten an *Olympia*, noch ein Elogium dieser vortrefflichen, durch Adel des Geistes und Herzens gleich verehrungswürdigen, Prinzessin.

Am 5. Febr. starb zu Jever der Cantor *G. F. Schönkerr*, Musikdirector, Organist und Lehrer der dritten Classe an der dortigen Provinzial-Schule, geboren zu Freyberg in Sachsen. Auf eigene Kosten liess er vor einigen Jahren Gesangstücke mit Begleitung des Claviers bey Breitkopf drucken; da er aber bey diesem ersten Versuch nicht einmal auf die Kosten kam: so enthält sein musikalischer Nachlass noch eine Menge ungedruckter Compositionen, welche er für das Jeverische Concert schrieb, wo sie immer mit ungetheiltem Beyfall aufgenommen wurden. Er war ein äusserst thätiger Mann. Musik und Studium der Geschichte war ihm einzige Erholung. Auch im letztern Fache, so wie für Schulwissenschaften, finden sich unter seinem Nachlasse einige recht gute Aufsätze. Die Herausgabe des gesammten Nachlasses wäre zum Besten der hinterlassenen Familie zu wünschen.

In der Mitte des März starb zu Paris der berühmte Chirurg *P. Lassus*, Mitglied des National-Instituts, Professor an der medicinischen Schule u. s. w., Verf. mehrerer medicinischer und chirurgischer Werke, die in Frankreich sehr geschätzt werden.

Am 11. April st. zu Niendorf im Pinnebergischen der dasige Pastor *Joh. Fried. Rist*, Verf. einer mit Beyfalle aufgenommenen Anweisung für Schulmeister niederer Schulen, ein in seinem Wirkungskreise sehr geschätzter Mann, in einem Alter von beynahe 72 Jahren.

Am 13. April starb zu Breslau *Im. Karl Heinr. Börner*, ehemal. Secretär der patriot. Societät zu Breslau, mit dem Charakter eines General-Landschafts-Syndicus, vom Ende des J. 1775 bis zum J. 1786, da diese Gesellschaft sich zerstreute, beynahe 63 Jahre alt. Ausser den im gel. Deutschl. verzeichneten Schriften hinterliess er mehrere Handschriften. (Vgl. die Beyl. zu d. Schles. Provinzialbl. 1807. April.)

Der am 9. Febr. zu München verstorbene *Lorenz Hübner*, königl. bayer. wirkl. geistl. Rath, der königl. Akademie der Wissenschaften histor. Classe Director, und Redacteur und Verleger der Oberdeutschen Lit. Zeitung, der allgem. politischen Zeitung, und des Münchner Intell. Blattes, war geboren zu Donauwörth den 2. August 1752, studirte zu Amberg unter den Jesuiten, in deren Orden er auch trat. Nach dessen Aufhebung wurde er Prof. der franz. und italiänischen Sprache zu Burghausen, und fieng schon 1779 an die Münchner Zeitung zu verbessern. 1783 aber gieng er, von Obscuranten verfolgt, nach Salzburg, von wo er 1799, nach dem Tode des Kurfürsten Karl Theodor, wieder nach München zurückkehrte, und unter der, alles Gute begünstigenden, Regierung des gegenwärtigen Königs die Herausgabe der angezeigten Zeitungen wieder übernahm. Seine Schriften finden sich in Meusel's gelehrt. Deutschl. und in Baader's gelehrtem Bayern. Sein reger und redlicher Eifer für Wahrheit und Licht verdient immer in dankbarem Andenken erhalten zu werden. Seine Zeitungen werden einstweilen unter Besorgung seines Bruders fortgesetzt, welcher als königl. bayerischer Rath und Schul-Commissär, wie auch Vorstand des Kirchen- und Stiftungs-Bureau zu Ingolstadt angestellt ist.

Der am 2. April zu Giessen verstorbene, im J. 1799 in den Ruhestand getretene, hessendarmstädtische Staats-

Minister, *Christian Hartmann Samuel*, Freyherr *von Gatzert*, eines Schulmeisters Sohn aus Meiningen, war einer der verdienstvollsten und achtungswürdigsten Männer des Grossherzogthums. Eine kurze, aber interessante Biographie dieses Staatsmannes befindet sich nebst seinem Bildnisse in der im J. 1799 u. 1800 erschienenen Gallerie der Gesandten des Rastadter Congresses. Ein anderes Bildniss desselben, von dem Hofkupferstecher Felsing zu Darmstadt ist, sowohl in Rücksicht des Stichs, als der sprechenden Aehnlichkeit, noch vorzüglicher. Seine Schriften sind in Meusel's gel. Deutschl. verzeichnet. Eine gehaltvolle Lebensbeschreibung des gehaltvollen trefflichen Deutschen ist wahrscheinlich von einem seiner vertrautesten Freunde unter den Professoren in Giessen, der besonders während der letzten achtjährigen Musse viel um ihn war, einem bekannten Gelehrten, zu erwarten.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des verstorbenen *Forckenbeck*, Professors der Dogmatik zu Münster, ist der zeitherige Gymnasiallehrer, Hr. *Hermes*, gekommen. — Ebendaselbst ist die durch das Absterben des Professors *Lüders* erledigte Professur der Entbindungskunst dem bisherigen Professor der Physiologie und nunmehrigen Medicinal-Rath *Landgraeber*, so wie der Lehrstuhl der Anatomie und Chirurgie dem bisherigen Prosector und Lehrer der Manual-Chirurgie, Hn. *Fries*, übertragen worden.

Der Grossherzog von Hessen hat nach dem Tode des Superintendenten Zimmermann's noch zu Ende v. J. dem Hn. Kirchenrath u. Hofprediger *Petersen* zu Darmstadt die Verwaltung der Superintendentur des Fürstenthums Starkenburg übertragen, und den Hn. Kirchenrath und Garnisonprediger *Wagner* daselbst zum wirkl. Kirchen- und Schul-Rath mit Sitz und Stimme in dem K. u. S. R. Collegium desselben Fürstenthums ernannt; Männer, von denen sich, bey ihrer Wärme und Thätigkeit für die fortschreitende Verbesserung des Kirchen- und Schul-Wesens, die sie schon in ihren Schriften dem grössern Publikum an den Tag legten, mit Zuversicht vieles hoffen lässt, wenn sie die nothwendige Unterstützung finden.

Dem Hn. Dr. *A. C. Schuberth* zu Darmstadt, der sich jetzt auf eine gelehrte Reise begiebt, Verf. eines guten „Beytrags zur Würdigung des weiblichen Geschlechts" (Darmstadt 1807. 100 S. 8.), hat der Grossherzog von Hessen den Hofraths-Charakter ertheilt.

An die Stelle des verstorbenen Consistorial-Directors *Martini* hat der vielseitiggebildete geschmackvolle Jurist, Dr. *Gede*, bisher Professor zu Jena, den Ruf als Professor Juris ordinarius nach Rostock erhalten und angenommen.

Die Universität zu Rostock, die seit der Besetzung des Meklenburg-Schwerinischen Landes durch die Franzosen nicht nur keine Störung in ihren literarischen Beschäftigungen erlitten, sondern vielmehr von Sr. Excellenz dem Hn. Gouverneur *Laval*, wie auch von dem Hn. Intendanten *Bremond*, sowohl schriftlich als mündlich die Versicherung erhalten hat, dass dieses Institut, gemäss den Absichten Sr. Majestät des Kaisers, geschützt werden solle, — hat den Hn. Intendanten *Bremond*, einen Mann von ausgezeichneten Talenten und Kenntnissen, während seiner Anwesenheit in dieser Stadt, unter dem 24. März *honoris causa* zum *Doctor Philosophiae et liberalium artium* creirt, und ihm das Diplom durch zwey Deputirte überreichen lassen.

Freyherr *von Mastieux*, königl. bayer. geheim. Rath und Director der Staats-Policey-Deputation in der Landes-Direction zu München, von dem auch, so lange er noch als Domherr in Augsburg lebte, einige anonyme Schriften erschienen sind, ist auf sein Ansuchen wegen seiner geschwächten Gesundheit in Ruhestand versetzt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Meyerschen Buchhandlung in Lemgo ist erschienen:

Quedenfeld, J. Chr., vollständige Syntax der französischen Sprache; oder Anweisung zu einem echt französischen Stile, durch eine Menge zweckmässiger und inhaltsreicher Beyspiele aus ältern und neuern französischen Schriftstellern erläutert. gr. 8. Druckpapier 2 Rthl. 4 gGr. Holländ. Schreibpap. 3 Rthl.

Unter allen Schriften, die über die französische Sprache so häufig erscheinen, verdient obiges Werk *eine ganz vorzügliche Auszeichnung*. Die Syntax ist darin, dem umständlichen Titel gemäss, vollständig abgehandelt, und alle Regeln dieser Sprache sind mit Beyspielen aus einer grossen Anzahl classischer Schriftsteller erläutert. Sehr [...]benswerth ist, dass die Regeln vom Geschlechte der [...]zösischen *Substantifs* aus *de la Touche* angehängt sind, worin Teutsche so oft fehlen. Wer die Absicht hat, diese schöne und in unsern Tagen so *allgemein nothwendig gewordene Sprache gründlich* zu erlernen, oder auch andere mit bestem Erfolg darin zu unterrichten, wird dieses, nach einem so richtigen Plane und mit so ausharrendem Fleisse abgefasste, Werk ungern entbehren. Die grammatischen Lehrstunden gewinnen durch den Gebrauch dieses Buchs vorzüglich. Der Verleger sorgte für ein gefälliges Aeussere.

Die neuesten Briefe aus der Schweiz in das väterliche Haus nach Ludwigsburg. 1s Bändchen mit Kupf. 8. München 1807. bey F. A. Fleischmann. 1 Rthl.

In einem Zeitpunkte, wo so viele edle Herzen über den Jammer bluten, den der Krieg über die Völker verbreitete, in einem Zeitpunkte, wo selbst starke Seelen, gerührt durch die Leiden des Bruders, mit Unmuth zu käm-

kämpfen haben, und des Trostes und der Beruhigung zu sehr bedürfen, in einem solchen Zeitpunkte sucht der Geist so gerne lieblichere Bilder auf, die ihm das Menschenelend vergessen machen sollen.

Wie sehr unser Verf. durch die Herausgabe dieser Briefe für ein solches Bedürfniss gesorgt hat, davon wird sich jeder Leser überzeugen, der an seiner Hand die friedlichen Thäler Helvetiens durchwandert. „Lieblich wusste Herr *Huber* (diess ist der Name des Verfassers) seine Briefe in das Gewand des Frohsinns zu kleiden, und mit merkwürdigen Anekdoten zu durchweben. Anmuthige Farben einer überaus blühenden Phantasie leuchten in mannichfaltigen Mischungen aus jedem Briefe hervor. Nichts entgieng seinem Forscherauge, was ihm merkwürdig schien, aber stets gieng sein Streben dahin, nur Neues zu liefern; Wiederholungen von andern Reisenden vermied er sorgfältig. Mit Vergnügen können wir anzeigen, dass das 2te und letzte Bändchen schon in einigen Wochen in allen guten Buchhandlungen zu haben seyn wird.

Alle gute Buchhandlungen können liefern:

Graecae Linguae Dialecti recognitae opera Mich. Maittaire, post J. F. Reitzium qui praefat. et excerpta ex Apoll. Dyscoli grammatica addiderat, totum opus recens. emend. aux. F. G. Sturzius. Lipsiae 1807. 8 maj. 3 Rthlr. 8 gr. Charta mel. 4 Rthlr. 8 gr. Charta script. 6 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

An die Leser der Allgemeinen Literatur-Zeitung.

Der Herr Hofrath *Eichstädt* zu Jena hat mir in einem, mich mit den Herrn Bertuch und Gruber gemeinschaftlich betreffenden, zwölf Seiten starken, Manifest in Nro. 29 des Intelligenzblattes der Jenaischen A. L. Z. den Vorwurf gemacht: „*dass ich durch mein Bestreben seinen Charakter verdächtig zu machen, das ganze Institut dieser A. L. Z. in Miscredit zu bringen unternommen hätte.*“

Es würde mir unerklärbar gewesen seyn, wie Herr Hofrath Eichstädt einen solchen Zusammenhang zwischen sich und einem Institute, bey dem er selbst doch nichts weiter als ein Substitut ist, geltend zu machen hat versuchen können; hätte ich nicht zugleich aus einer Nachricht in Nro. 90 des Cotta'schen Morgenblattes erfahren, dass der berühmte Mann sich vor einiger Zeit anerboten hat: falls man ihn, wenn sonst keine Stelle offen sey, als Professor der *Theologie (!)* in Heidelberg anstellen wolle, die Jenaische A. L. Z. mit sich dahin zu bringen. Aus diesem Antrage des Herrn Hofraths geht nun freylich hervor, dass er das Institut, an welchem er bisher nur als Redacteur angestellt war, gegenwärtig für sein Eigenthum erklärt; denn unmöglich konnte er sich doch erbieten, eine „*jenaische*“ und zu Jena unter landesherrlicher Autorität *cum privilegio exclusivo et jure prohibendi* unternommene A. L. Z. zukünftig in — *Heidelberg* herausgeben zu wollen, was denn wohl eben so gut ein Schöppenstädtisches als ein Eichstädtisches Anerbieten hätte genannt werden mögen. Den ganzen Antrag aber, für eine blosse, die Erlangung der theologischen Professur beabsichtigende, Lockung des Herrn Hofraths zu halten, verbeut die selbstgerühmte Redlichkeit seines Charakters, die uns dafür bürgt, dass die bisherige jenaische A. L. Z. nunmehr wirklich eine *Eichstädtische* sey, und dass der Herr Hofrath sie, als eine solche, unfehlbar auch nebst seiner Person nach Heidelberg gebracht haben würde, wenn er nur — die Vocation bekommen hätte. Dass er seine Zeitung, so lange er noch in Jena bleibt, auch noch unter der Firma und Form der *jenaischen* A. L. Z. herausgiebt, geschieht zweifelsohne nur, um von derselben, wie allerdings billig ist, auf eben die Weise für die seinige zu profitiren, auf welche die Unternehmer der Jenaischen A. L. Z. bekanntlich von der *Allgemeinen Literaturzeitung*, als diese, an keinen Ort gebundene, Anstalt nach Halle versetzt wurde, für die ihrige zu profitiren sich bemühten.

Wenn man nun aber gern auch zugibt, dass die Jenaische A. L. Z. jetzt eigentlich eine Eichstädtische sey, obgleich die Unternehmer der ersten noch nichts darüber bekannt gemacht, so wird sie doch kein verständiger Leser, so lange er spürt, dass sie noch von andern *Köpfen* als einem Eichstädtischen *verfasst* wird, in *dem* Grade für Eichstädtisch halten, dass der Herr Hofrath und seine A. L. Z., gleichsam wie ein schlechter Autor und sein Buch, ein einiges und untheilbares Ganze wären. Jener Schluss eines *Eichstädt* von sich auf ein kritisches Journal, das ein *Göthe* mit seinem Interesse beehrte, ist daher um Nichts seltsamer als es seyn würde, wenn der Esel die in der Löwenhaut empfangnen Prügel dem Löwen zurechnen wollte, von dem er sich die Haut angemasst, und hat der Herr Hofrath also wegen obiger Beschuldigung nicht mich, sondern seine Mitarbeiter um Verzeihung zu bitten.

Aber auch des Bestrebens, *seinen Charakter verdächtig zu machen*, beschuldigt mich der Herr Hofrath höchst ungerecht. Ich habe ja nur, — aus Dankbarkeit für das bewusste Freundschaftsstückchen (Siehe pag. 163 in Nro. 21 dieses Intelligenzblatts) — seine musterhafte Gerechtigkeitsliebe, Geradheit und Unpartheylichkeit als *Redacteur*, die, wie schon Anno 1803 in Nr. 119 der Zeitung für die elegante Welt gerühmt ward, „die Wahrheit der literarischen Urtheile in seiner Zeitung sanctioniren,“ an einer Recension, die er ausdrücklich als eine besonders *redliche* sanctionirt hatte, darstellen wollen. Diese Darstellung ist dem Publikum in Nro. 21 dieses Intelligenzblattes vorgelegt, und ihre Wahrheit von dem Verfasser der gedachten Recension selbst sanctionirt worden, indem derselbe in seiner Antwort auch nicht einen einzigen meiner Säze widerlegt, sondern vielmehr sich selber nur, bis auf den ungeschlachten Gesellen *) sogar, selbstgefällig *wiederholt* hat; wie jeder unbefangene Leser, wenn er es der Mühe werth hält, sich

*) Für diesen Eichstädtischen Gesellen hier nur in einer Note die Druckfehleranzeige, dass in meinem Hamlet S. 114. Zeile 4. v. u. zu lesen ist: „solch einen, ungeschlachtesten, Gesellen.“

sich der Prüfung eines *solchen* Recensenten zu unterziehen, einsehen wird. Also nur die Redactionsprincipe des Herrn Hofrath Eichstädt habe ich an dem vorliegenden Falle würdigen, *nicht seinen Charakter verdächtig machen wollen.* Wie wäre es überhaupt auch *möglich*, diesen Charakter, der sich bereits in so mannigfaltigen Verhältnissen so *offen* dargelegt hat, dass Keiner, der das Glück, ihn *näher* kennen zu lernen, einmal gehabt, sein Urtheil über ihn je wieder ändern wird, verdächtig zu machen? Eben so absurd würde es seyn, einen Skunk (*viverra putorius Linn.*) den man einmal gerochen, in den Verdacht bringen zu wollen, dass er — eine Zibethkatze sey.

Ich würde mich darum durch die Zumuthung eines solchen Vorsatzes von dem Herrn Hofrath haben beleidigt fühlen müssen, hätte er mich nicht selbst mit sich dadurch wieder versöhnt, dass er in eben demselben Manifeste einen Brief, den er von mir, nach Empfang der von ihm negotiirten Recension meines Hamlet, erhielt, in der *bescheidnen* Absicht: mich durch die Complimente, die ich *ihm* darin gemacht, öffentlich zu beschämen, abdrucken lassen; und das naive Geständniss hinzugefügt hat: dass ihn dieser Brief „*in Verlegenheit gesetzt*", zu welchem Ende er denn freylich auch *geschrieben* war. Jeder, der den Herrn Hofrath jemals in Verlegenheit gesehn, und der Herr Hofrath selbst, wenn er in *solcher* Lage den Spiegel liebt, wird es erklärlich finden, dass er mir durch dieses Bekenntniss eine Ergötzlichkeit bereitet hat, die mich jene Invective nicht nur gern vergeben und vergessen, sondern sogar so grossmüthig seyn lässt, die in seinem Intelligenzblatt manifestirte Intelligenz auch noch an einigen andern Stellen zu beleuchten.

1) Im Eingang gedenkt er (es gehörte kein *langes* Gedächtniss dazu) mit unglücklichem Stolz der Entstehung der Jenaischen A. L. Z. und gewisser Personen, welche dieselbe eine Zeit lang als *nicht vorhanden* betrachtet haben sollen. Gleichwohl sieht er eben diese Personen als Urheber aller der Hindernisse an, durch die sich das neue Institut habe hindurcharbeiten müssen. — Wie bündig! —— 2) Weil der erste Redacteur der Allgemeinen Literaturzeitung mein Vater ist, folgert der Herr Hofrath die Behauptung, dass ich in genauer Verbindung mit der Redaction derselben stehe. Hier ist zuvörderst wieder die Bündigkeit seiner Logik, dann aber die Offenherzigkeit merkwürdig, mit welcher er *seine* Begriffe von der Einwirkung persönlicher Verhältnisse auf die Redaction einer kritischen Zeitung, dem Publikum verräth. Da der Herr Hofrath selbst keinen ehelichen Sohn hat, dem er die väterlichen Gesinnungen, die er als Redacteur einer A. L. Z. hegt, hätte bethätigen können, so ist es um so edelmüthiger, dass er sie einem seiner *Recensenten* hat zu Gute kommen lassen, dem er ein Werk seines eignen Vaters, unter dessen Aufsicht, in der Jen. A. L. Z. zu lobpreisen vergönnte. 3) Die „unwürdigen Vorwürfe", denen es ihm, als einen „*rechtlichen Mann*", verdrossen hat, begegnen zu müssen, nennt er „schamlose Nichtigkeiten", eine *Façon de parler*, durch die er sich den Dank aller bilderarmen Poeten, die bisher noch nicht gewusst, dass man das *Nichts* auch *schamlos* nennen könne, erworben haben wird. Eben diese Nichtigkeiten sind ihm aber doch auch „Pfeile mit giftigen Spitzen" und, ein zweyter Hans Nord, verkündigt er, *allen* solchen Pfeilen, die noch in Zukunft auf ihn abgeschossen werden dürften, die Spitze „schon im Voraus" (ehe er noch weiss wie, wo, und, von wem, sie abgeschossen werden sollen) durch besagtes Intelligenzblatt abzubrechen. 4) Es ist natürlich, dass ein *Philolog* mit dem Ausdruck „schamlose Nichtigkeiten" die Sprache nicht bereichern werde, ohne zu beweisen, dass ein *Sinn* darin ist. Diesen Beweis verspricht der Herr Hofrath „*so kurz und so glimpflich als möglich*" zu führen. Wer wird nun nicht, nach Durchlesung von zwölf enggedruckten Seiten, sich *endlich* zur Bewunderung hingerissen fühlen, wie weit es der Herr Hofrath in der möglichsten Kürze gebracht; und welcher Haase könnte glimpflicher seyn, als es ein Redacteur ist, der sich vor seinen Gegnern hinter seine Recensenten verkriecht? 5) „*Die* Sachen" spricht der Herr Hofrath „sprechen *für sich*, ohne alle Einmischung der Persönlichkeit, *denn Nichts* ist einem Ehrliebenden widerlicher, als in einem literarischen Streite *Privatangelegenheiten* zur Sprache zu bringen." Dieser seiner Ehrliebe verdanke ich denn das Vergnügen, die *Erwartung*: er werde meinen Brief *abdrucken* lassen, erfüllt zu sehn, ohne dass er — Ironie darin merkte. Eichstädt und eine Anthologie! Eichstädt und eine *epigrammatische* Anthologie! Eichstädt und *Martial*! Fühlte er denn wirklich Nichts bey dieser Zumuthung, bey dieser Zusammenstellung? 6) Der Herr Hofrath spricht auch ein paarmal von Mitleid, ob mir gleich seine Zeitung noch kein *Leid* zugefügt hat. Dieses Mitleid ist daher eben so bewundernswerth als die Schlauheit, mit der er zu der Stelle in meiner Antikritik: von der Schamlosigkeit, eine Uebersetzung fremder Hand unter seinem eignen Namen *drucken* (und als ein eignes Product in Recensionen auch *preisen*) zu lassen; — stillgeschwiegen hat.

Endlich spricht der Herr Hofrath, ganz im Tone eines *Reichshofraths der Gelehrten-Republik*, auch von der „Achtung", mit welcher er „das Publikum behandelt." Gern ist's geglaubt, dass Herr Eichstädt das Publikum *behandelt*. Ob mit Achtung? Daran lässt die Art des Behandelns zweifeln, die mehr auf Schätzung *i. e.* Taxirung deutet.

K. J. Schütz.

305 INTELLIGENZBLATT 306

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 39.

Mittwochs den 20ten May 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist so eben erschienen:

Dictionnaire Universel des Synonymes de la Langue françoise à l'usage des Allemands; oder: *Allgemeine französische Synonymik für die Deutschen, nach den besten Nationalschriftstellern Girard, Beauzée, Roubaud und den Encyklopädisten in beynahe* 1200 *Artikeln praktisch und in alphabetischer Ordnung bearbeitet, und durch französische und deutsche Beyspiele zur Uebung im Uebersetzen erläutert von* M. *Joh. Lang*. 1807. Ganz gross Octav. 48 Bogen. Pränumerationspreis 3 fl. 15 kr. Ladenpreis 4 fl. 15 kr.

Dieses Dictionnaire enthält, nach einer ihm eigenthümlichen Einrichtung, 1) *sämmtliche* bis jetzt von französischen Schriftstellern bearbeitete Synonyme nach alphabetischer Ordnung; der Text der Erklärung ist theils französisch, theils deutsch; 2) die *Abstammung* eines jeden Synonyms aus dem Griechischen, Lateinischen, Französischen etc., nebst seinen *eigentlichen* und *uneigentlichen* Bedeutungen; 3) die *Sinnverwandtschaft* oder die *gemeinschaftliche Bedeutung* der französischen Synonyme *deutsch* ausgedrückt; 4) mehrere *französische* und *deutsche* Beyspiele zur Erläuterung und zur Uebung im Uebersetzen; 5) ein *französisches* und *deutsches* Register, auch als Dictionnaire zu gebrauchen.

Den Werth dieses, mit sichtbarem Fleisse bearbeiteten, und sowohl zu einem Lehr- und Uebungs-Buche in höheren französischen Schulklassen, als zu einem Leitfaden bey akademischen Vorlesungen, so wie zu einem Handbuche jedes Freundes der französischen Sprache geeigneten Werkes zu bestimmen überlässt die Verlagshandlung, wie billig, den Sachkundigen.

Dieses Werk macht gleichsam den *dritten* Band oder den *Anhang* des

Nouveau Dictionnaire Raisonné portatif françois-allemand et allemand-françois, oder neues möglichst vollständiges und erklärendes französisch-deutsches und deutsch-französisches Handwörterbuch, nach den neuesten und besten grössern Wörterbüchern beider Nationen bearbeitet von J. D. G. Weiler und M. J. Lang, 2 Bände in ganz gross Octav, zusammen über 110 Bogen stark, Ulm 1800—1805 bey Stettin,

aus, dessen beide Bände 5 fl. 30 kr. im Pränumerations- und 7 fl. 15 kr. im Laden-Preis kosten. Wer diese *beiden* Wörterbücher *zusammen* nimmt, erhält sie noch bis Ende dieses Jahrs gegen baare Einsendung für 8 fl. 15 kr., dagegen der Laden-Preis derselben zusammen 11 fl. 30 kr. ist.

Zugleich empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung dem Publikum überhaupt, vorzüglich aber Schulvorstehern und Schullehrern, in deren Schulen die französische Sprache getrieben wird, folgende Schrift, um den äusserst niedrigen Preis von 24 Kr.:

Le nouveau Testament de notre Seigneur Jesus-Christ. Traduit en François sur l'original grec par Mrs. de Beausobre et Lenfant. D'après l'édition la plus correcte d'Amsterdam 1805. (26 Bogen in Octav).

Diese französische Uebersetzung des Neuen Testaments, welche die Kenner längst als eine der vorzüglichsten anerkannten, hat dabey noch den Vorzug, dass sie mit einer äusserst niedlichen, hellen und deutlichen Schrift, und auf sehr feines Papier gedruckt ist. Jedes Kapitel ist mit einer Inhaltsanzeige versehen, und unter dem Texte sind sehr viele Parallelstellen angeführt, so dass dieses Buch in Schulen, wo die Lehrlinge mit der französischen Sprache bereits in etwas bekannt sind, auch bey der Lesung der heiligen Schrift gebraucht werden, und so der Lehrer durch dasselbe zwey Zwecke zugleich erreichen kann.

Auch sind davon Exemplare auf *Postpapier* à 45 Kr. zu haben.

Wer 10 Exemplare nimmt, erhält das 10te frey.

Die Stettinische Buchhandlung in Ulm.

Anecdoten von guten Juden. Zweyte verbesserte Auflage. Berlin 1807. bey den Gebrüdern Gädicke und in allen anderen Buchhandlungen zu haben für 12 Gr. oder 54 Kr.

Diese Sammlung von Anecdoten und kurzen Erzählungen soll dazu dienen, den so sehr schwankenden Glauben an der Existenz guter Juden zu befestigen, und kann auch als ein unterhaltendes und zum Guten wirkendes Lesebuch für diese Nation betrachtet werden. Die ältere Auflage enthielt 66 edle Züge von Juden; diese neue hat deren 77, dagegen ist aber die unvollständige Zugabe jüdischer Weisheitslehren weggeblieben.

Darstellung einer neuen und äusserst leichten Methode alle grosse und kleine
Landwirthschafts-Rechnungen in doppelten Posten
nach kaufmännischer Art zu führen, ohne dass der Landwirth mehrere Schreiberey als bisher nöthig hat, oder von seinem gewohnten Verfahren wesentlich abzuweichen braucht. In Gesellschaft einiger erfahrnen Oekonomen nach den Grundsätzen der neuen deutschen kaufmännischen Buchhaltungs-Methode ausgearbeitet von S. G. Meisner. Berlin 1807 bey den Gebrüdern Gädicke und in allen anderen Buchhandlungen zu haben für 20 Gr. oder 1 Fl. 30 kr.

Der kürzlich verstorbene *Königl. Preuss. Staats-Minister von Struensee* schrieb, laut der Vorrede, unterm 27. Aug. 1803 dem Verfasser: „— — Für landwirthschaftliche Rechnungen wäre es sehr verdienstlich, eine Methode in Umlauf zu bringen, die sich leicht erlernen und anwenden liesse, und wodurch diese Rechnungen mehr Klarheit und Zuverlässigkeit erhielten. u. s. w. — besitzen alle Fähigkeiten, um hierin eine nützliche Reform zu bewirken, oder wenigstens vorzubereiten, und ich wünsche, dass Ihre äussern Verhältnisse Ihnen gestatten mögen, diese Idee weiter zu verfolgen." Dieser schmeichelhaften Aufforderung hat man diess Buch zu verdanken, welches wahrscheinlich vielen Landwirthen angenehm seyn wird.

Ankündigung einer neuen Weltgeschichte.

Bey Franz Ferstl, Buch- und Musikalienhändler in Grätz, erscheint, und bey Paul Gotth. Kummer, Buchhändler in Leipzig, wie auch in den meisten Buchhandlungen Deutschlands, wird Pränumeration angenommen auf

Weltgeschichte zur gründlichen Erkenntniss der Schicksale und Kräfte des Menschengeschlechtes.
Von
Franz Schneller,
öffentlichem Professor an dem k. k. Lyceum zu Grätz.
In vier Theilen.

Der Herr Verfasser, welcher an der Lehranstalt zu Linz durch seine öffentlichen Vorträge das Studium der Weltgeschichte beförderte, und vor Kurzem die Lehrkanzel derselben in Grätz erhielt, wünscht hiermit den Freunden der historischen Literatur ein Werk zu liefern, welches Unterhaltung mit Belehrung vereint, und auf eine neue Art zum gründlichen Studium dieser Wissenschaft führet, indem der Herr Verfasser zwar die Erfahrungen neuerer Weltgeschichtschreiber benützet, aber vorzüglich aus den Werken der Historiker *jeder einzelnen Nation in den Originalsprachen* schöpfet, und mit der Darstellung der Geschichte auch die Beschreibung der Sitten, Gebräuche, des politischen und bürgerlichen Zustandes der Völker verbindet.

Der aufmerksame Leser soll durch diese Bearbeitung der Weltgeschichte über die Thatsachen der *ältesten Zeit* aufgeklärt werden, er soll im *Mittelalter* einen ganz andern Geist zur Reife gedeihen sehen, und aus beiden auf die *Geschichte der neuesten Zeit* schliessen lernen.

Dem Studium dieser drey Epochen, welche den *zweyten, dritten* und *vierten Band* ausmachen, muss notwendig eine philosophische Einleitung zur Geschichte überhaupt vorausgehen, welche der *erste Band* enthält, unter dem Titel:

Vorschule der Weltgeschichte zur gründlichen Erkenntniss der Schicksale und Kräfte des menschlichen Geschlechtes.

Die Auflage dieses Werkes soll seines Inhaltes würdig werden; das Format ist gross Octav, ein gutes weisses Papier wird die Lesung des Druckes mit neuen deutschen Lettern angenehm machen, und jeder Band erhält ein schönes Kupfer, die interessanteste Scene eines Bandes enthaltend; von *Kinzinger* in Wien gezeichnet und von *Blaschke* daselbst gestochen.

Die Zeit der Erscheinung des ersten Bandes ist auf den *Anfang des Novembers dieses Jahres* festgesetzt, und zwar auf die Art, dass er bis dahin schon in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird. Der Pränumerations-Preis eines jeden Bandes ist auf *Druckpapier* 2 Rthlr.
auf *Schreibpapier* . . . 2 Rthlr. 16 gr.
auf *Velinpapier* . . . 3 Rthlr. 8 gr.
Diese Pränumerationszeit dauert *bis Ende May dieses Jahres*, nach welchem Monat die Anstalten zum Drucke gemacht werden. Noch wird bemerkt, dass nach Ende der Pränumerationszeit der Preis erhöhet wird.

II. Vermischte Anzeigen.

Pro memoria an Herrn Hofrath Eichstädt in Jena.

Wenn freche Schamlosigkeit sich in das Gewand der Rechtlichkeit kleiden möchte, dann ist Glimpf sehr an unrechter Stelle. Hr. Eichstädt erfrecht sich, diess zu thun: ich muss ohne Glimpf mit ihm reden.

„Das geheime Conseil zu Weimar veranlasst Lob oder Tadel in der Jenaischen L. Z." —. Diese Behauptung ist eben so unsinnig, als jene, dass die Redaction der A. L. Z. zu Halle mich zu einem Angriff gegen Hn. Eichstädt veranlasst haben solle, da ich doch gar nicht der angreifende Theil war. Zugleich geberdet sich Hr. Eichstädt, als ob ich *gegen das institut* losgebrochen wäre. Ich habe nichts gegen das Institut, nur gegen dessen Redacteur gesprochen; — zwey ganz verschiedne Dinge; so verschieden, dass das Institut durch Bemühung eines angesehenen Mannes und Trefflichkeit der Mitarbeiter fröhlich emporsteigen kann, ohne dass der Redacteur befugt wäre, *sich* deshalb ein Compliment machen zu dürfen, wofern er nicht seine Philosophie bey dem Fuchs in der Fabel gelernt hat. Kann nun ein Institut gedeihen, ohne dass dessen Vorsteher Werth hat: was will denn nun Hr. E. damit, dass er sich stellt, als wolle ich das Institut

mit in Miscredit bringen, da doch nur von feinem eignen Credit die Rede war? Armes Institut, das mit Hn. E's Credit steht oder fällt!

Also, mit Hn. E., und nur mit Hn. E. habe ich es zu thun! Dieser Hr. E. nun ist so unverschämt, mit mir von unwürdigen Vorwürfen, von Pfeilen mit giftigen Spitzen zu reden. Freylich wäre es entsetzlich, wenn ich Beschuldigungen machte, die ich nicht beweisen könnte, wenn ich einen Verdacht erregen wollte, oder nur selbst gehegt hätte, zu welchem mich Hr. E. nicht berechtigte. Da nun Hr. E. mit solchen Andeutungen eine Art von Infamie auf mich wirft, so kann ich wohl nicht weniger thun, als ihn offen fragen: ob er verlange, dass ich die Ursachen, welche Verdacht bey mir erregten, öffentlich mittheilen, und von seiner Unparteylichkeit die Beweise vorlegen solle? Hr. E. fodre sie nur, und sie stehen zu Diensten. Bis dahin schweige ich aus Achtung für die ehrwürdige Regierung, unter welcher das Institut und ich selbst stehen.

Bald jedoch besinnt sich Hr. E. eines Bessern, und hält mich nur für einen erbitterten Autor. „*Wer derb gezüchtiget wird, dem bleibt billig vergönnt, so viel Gesichter zu schneiden, als ihm beliebt.*" Nun freylich, wir erinnern uns alle noch der Grimassen, die Hr. Eichstädt neulich schnitt, als ihm Hr. Prof. *Lenz* mit der Linken das siebente Gebot, und mit der Rechten die Zuchtruthe zeigte. Mit grimmigen Gesichtern versteckte sich Hr. E. damals geschwind hinter *Voss*, und schrie hervor: als ob ich nicht selbst meinen Perioden machen könnte! — Kein Zweifel, das kann Hr. E. gewiss: ein witziger Einfall aber muss ihm etwas sehr Seltnes seyn, denn eben fällt mir bey der Erinnerung an *Lenz* und *Plagiat* ein, dass ja selbst jener witzige Einfall vom gezüchtigten Autor nur ein Plagiat ist. Gehört etwa alles, was *von fremder Hand* in Hrn. E's Pult liegt, nun ihm als Eigenthum? —'s Briefe und S—es Untersuchungen über den Horaz?

Alles diess aber bey Seite, denn mit Hrn. E. mag ich auch auf dem Papier nicht lange zu thun haben. Bin ich denn wirklich ein derb gezüchtigter Autor? In der That, es könnte scheinen, als ob ich mit dem, was ich gegen den Redacteur gesagt, nur dem Recensenten listig entfliehen wollte, und darum muss ich denn schon

Auch ein Wort an Herrn Heinrich Luden, Doctor der Philosophie und Professor zu Jena,

beyfügen, weil dieser Hr. *Luden* sich dafür verantwortlich, und mir den Vorwurf gemacht hat, noch kein Wort gegen seine sogenannte Recension gesagt zu haben.

Wohl denn, Herr Professor, lassen Sie uns sehen, warum ich nichts dagegen gesagt habe. Schritt vor Schritt will ich Ihnen folgen. Ich darf nicht fürchten, zu tief zu kommen.

Den Vorwurf der Unbescheidenheit und Selbstgefälligkeit übergehe ich ganz, weil dieser nichts zur Sache thut. Die mich kennen, wissen das Gegentheil. Wenn aber Hr. *Luden* von meinem *unphilosophischen Geist* spricht: so muss dieser sich doch in meiner Schrift offenbaren, und ich begierig seyn, mehr Selbsterkenntniss zu erlangen. Wo hat Hr. L. nun diesen entdeckt? Darin, dass ich gesagt habe: 1) ich suche in der Geschichte Aufschluss über das Räthsel des menschlichen Daseyns, doch aber 2) behauptet, die Form der Mitwelt als Resultat der Vorwelt darzulegen, müsse Zweck der Geschichte seyn. — Ich frage jetzt: liegt hierin ein Widerspruch? Die Geschichte soll ja nicht geben, was sie nicht geben kann, philosophische Speculation; hat diese aber sich *auf ihre Weise* über das Räthsel des menschlichen Daseyns erklärt, dann kann man die Geschichte fragen, *wie weit sie* mit der Speculation übereinstimme, welchen Aufschluss denn *sie* wohl gebe? *Kann sie aber überhaupt einen geben, wenn nicht die Form der Gegenwart als Resultat der Vergangenheit erscheint?* Ist diess letzte also nicht Mittel zum ersten? Kann ich jenes von der Geschichte erfahren, ohne dieses zu erkennen?

Aber Geduld! Mein unphilosophischer Geist offenbart sich vielleicht auf einer andern Seite. Welch unverzeihlichen Fehler hab' ich begangen! Ich habe gar nicht gesagt, *was Humanität sey*, ja, ich habe sogar behauptet, dass der Gesichtspunkt der Humanität erst dann entdeckt werde, *wann sich die Form der Gegenwart als Resultat der Vergangenheit zeigt.* Wie werde ich diess verantworten? Ich denke, bloss damit, dass ich aus meiner Vorrede die gleichfolgenden Zeilen hieher setze, welche der Hr. Professor wegzulassen für gut fand: „Dieses hat uns dann *nicht die Philosophie mit Hülfe der Geschichte* gelehrt, sondern *diese Philosophie wurde von der Geschichte hervorgebracht* u. s. w." Sehen Sie, was ich gewollt? Keine Philosophie an die Spitze stellen, und die Geschichte zu ihrem Gunsten drehen und wenden, sondern Geschichte geben, wie sie ist, und dann sehen, was Humanität, *der Geschichte zu Folge*, sey. Gerade hiedurch unterscheide ich mich von meinen Vorgängern, welche nicht *zuerst* die Geschichte fragten, und die Philosophie nach ihr, und eben darum keine reine *Philosophie der Geschichte* erhielten. Um eine solche ist es mir zu thun: wozu hätte ich nun Fremdartiges einmischen sollen? Und ist es nun *meine* Schuld, wenn ein Recensent beides verwirrt? Oder scheint es dem Hrn. *Luden* philosophisch, einen Autor dadurch zum unphilosophischen Kopf zu machen, dass er eine Stelle nur gerade so weit abschreibt, als sie den Anschein geben könnte, diess zu beweisen?

Ich gestehe, dass ich so lange dieser Meinung war, als mir Hrn. *Ludens*, bis hieher völlig unbekannter, Name durch eine Einladungsschrift an die *gelehrten Mitbürger der Universität* zu Jena (also doch wohl die *Professoren*,) *über den Vortrag der Universal-Geschichte* bekannt wurde. Seit ich diese gelesen, weiss ich freylich besser, dass Herrn *Ludens* Philosophie nicht eben die bündigste ist, und wundre mich nur, wie ein Mann, der diese Schrift schrieb, einem andern, ohne zu erröthen, Unbescheidenheit und Selbstgefälligkeit vorwerfen konnte, da man nicht weniger als ein Pansoph seyn muss, um sich auszudrücken, wie Hr *Luden*. Ich weiss jetzt aber auch, dass ich Hrn. *Luden* getadelt habe, ohne etwas von ihm zu wissen, und finde seinen Unmuth erklärbar. Verhüte nur der Himmel, dass ich je so philosophische Ansichten fasse, wie Hr. *Luden*. Hören wir einmal, was dessen Weisheit uns verspricht.

„Der

„Der Vortrag der Weltgeschichte soll zweyerley zu erreichen streben: 1) Die Weltereignisse als Züge Eines grossen Lebens, dessen Beschreibung geliefert wird, bezeichnen, und *jedes Einzelne (?!)* im Grossen und Ganzen, in Verbindung mit dem früher Gewesenen und dem später Folgenden darzustellen suchen; 2) soll diese Darstellung so gedeutet werden, dass sie als Beweis für die Wahrheit einer philosophischen Ansicht des Einen, allgemeinen Lebens hervortritt.“ So *gedeutet* soll sie werden? Was heisst das? — Doch das Wort sey: wie stehts um die Sache? Wenn die Weltgeschichte als Ein grosses Leben dargestellt *ist:* wozu bedarf es dann eines Beweises dafür? Das mag Hrn. *Ludens* philosophischer Geist wissen! Und er weiss es wirklich! „Jeder Historiker nämlich — wie jeder Gelehrte — *muss irgend eine* solche (!) Ansicht haben, die für ihn wahr und gewiss ist; er muss alle Erscheinungen des Lebens ansehen als Eins, kommend aus Einem, führend zu Einem. Ohne diese Ansicht, ohne ein Bleibendes im Wechsel, ein Ewiges, das sich in der Zeit offenbart, anzuerkennen, kann er schlechterdings keine Geschichte verstehen. — Wie der Historiker die Welt denken? welche Ansicht er vom Leben halten soll? d. h. welche Ansicht die wahre ist? das haben wir nicht zu untersuchen; auch liegt für unsern Zweck wenig (ich meine, Alles) daran; aber irgend eine *(sic!)* muss er haben, und *(arrigite aures!) diese soll er durch die Geschichte als wahr zu bewähren suchen.*“ Wahrlich, auf diese Weise werden wir gar sonderbare Weltgeschichten erhalten, nur schwerlich eine geschichtliche. Wozu aber auch eine geschichtliche? Hr. *Luden* weiss sich zu helfen, und giebt eine Geschichte vor und ohne Geschichte. Es ist der Mühe werth, zu erfahren, wie er diess anfängt: denn so etwas träumt man nicht nach jedem Rausche. — Das Ewige im Zeitleben lässt sich nur auffassen als das Gesetz des Zeitlebens, oder (was Hrn. Luden ganz dasselbe ist) als Zweck desselben. Im Zeitleben offenbart sich das Gesetz, denn dieses ist (nun nicht mehr das Ewige im Zeitleben, wie auf der vorigen Seite, sondern) nichts anders als das Zeitleben selbst. Wir können es erfassen unabhängig von der Zeit (ungeachtet es das Zeitleben selbst ist!) und die Bedingungen einsehen, unter welchen es sich entwickeln kann. „Die Entwickelung aber ist (wieder etwas Neues!) das Zeitleben selbst; die Bedingungen werden nichts anders seyn können, als Zeitverhältnisse; diese pflegt man Zeitepochen zu nennen. Sonach würden wir, unabhängig von der Zeit, (!) die Zeitepochen bestimmen können, in welchen sich das Gesetz entwickeln, der Zweck erfüllt werden müsste. Ist nun die ganze Idee wahr: so müssen die wirklichen Zeitepochen mit diesem, unabhängig vom Zeitleben, erkannten Gesetze (das doch kurz vorher noch das Zeitleben selbst war) zusammenfallen.“

Wollte ich aber alles Widersprechende, Verworrene, Unbestimmte, Vieldeutige und Verwirrte in dieser wenig einladenden Einladung darstellen; wie viel Zeit würde ich brauchen! Und dennoch untersteht sich derselbe Hr. *Luden*, der solche Erbärmlichkeiten schrieb, von mir in einem vornehmen Tone zu sprechen? Von unphilosophischem Geiste zu reden? Möglich, dass sich Hr. *Luden* einst schämt, diess geschrieben zu haben: bis dahin wird er mir erlauben müssen, in *seinen* philosophischen Geist kein grosses Vertrauen zu setzen.

Bisher hat sich Hr. *Luden* bey der Vorrede aufgehalten: über das Buch ist er sehr kurz. Hier ist beysammen, was er dagegen sagt. 1) „Es ist seltsam, dass eine Geschichte aus dem Standpunkt der Humanität früher anfängt, als es Menschen gab.“ Als ob der Schauplatz, auf welchem der Mensch auftritt, nicht in Betrachtung gezogen werden *müsste!* 2) „Die ersten Menschen, bald nach der Genesis, bald nach dem Zustand der Irokesen dargestellt.“ — Hab' ich daran Unrecht, wie ich nicht glaube; so habe ich mit *Home*, *Schlözer*, *Kant*, *Herder*, *Schiller* u. a., also in guter Gesellschaft, geirrt. 3) „Über die erste Bevölkerung einige eigene, und *kaum eigene*, Bemerkungen.“ Hrn. *Ludens* Pflicht wäre gewesen, diese Beschuldigung zu *beweisen.* 4) „Der Vf. hat Stellen von *Herder*, *Schlözer*, *Eichhorn* u. a. abgeschrieben.“ Stellen von andern abzuschreiben, ohne diese zu citiren, hiesse eben so viel, als: *Vorlesungen über d. n Horaz halten, und Haberfelds Noten ablesen, ohne diess zu sagen.* Hr. *Luden* zeige, dass ich nicht jedesmal die Verfasser genannt habe!

Sollte man glauben, dass diess alles ist, was Hr. *Luden* gegen mich vorgebracht hat? Man wird sagen, dass ich eben darum ganz darüber hätte schweigen sollen. Auch würde ich diess gethan haben, wäre nicht alles diess, mit so kalter, höhnend-lächelnder Beleidigung, ja sogar nicht ohne Bosheit niedergeschrieben. Von dem Letztern der Beweis! In der Vorrede lobe ich Voltaire's Geschichte. Hr. *Luden* sagt: „es würde nicht geschehen seyn, wenn nicht Herder ein empfehlendes Wort über ihn gesagt hätte.“ Woher weiss diess Hr. *Luden?* Aus meiner Vorrede selbst, wo ich Herders Stelle angezogen habe. — Ist ein solches Verfahren redlich?

Und nun, — was musste ich also von der Entstehung einer solchen Recension glauben? Nach meinem Verhältniss zu, nach meiner Kenntniss von Hrn. *Eichstädt?* War mein Verdacht nicht natürlich? Dass Hrn. *Ludens* höhere Weisheit sich auf eine solche Art offenbaren wolle, konnte mir nicht füglich in den Sinn kommen, denn ich wusste von Hrn. *Luden* noch gar nichts, also auch das nicht, dass ich in meiner Vorrede über seine Weisheit den Stab gebrochen hatte; sie schien *mir* so unweise, so lächerlich! Das dünkt sie mich auch jetzt noch, so wie eins aus gewissen Gründen mir noch befremdend ist: *dass Hr. Luden sich mein Buch von Hrn. Eichstädt zu recensiren erbat.*

J. G. Gruber.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 40.

Sonnabends den 23ten May 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bücher, so zu verkaufen und einzutauschen.

Der Preis ist Conventionsgeld, den Louisd'or zu 5 Rthl. oder der Thaler zu 1 fl. 48 kr. rheinisch. Die Bezahlung erfolgt baar, nur vollständige, gut conditionirte, Exemplare folgender Werke werden zu billigen Preisen an Zahlungs-Statt angenommen; nämlich:

1) Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande oder Sammlung aller Reisen. Amsterdam und Leipzig 1747—1774. 21 Bände. gr. 4. mit Karten und Kupfern.

2) *P. Baylens* historisches und kritisches Wörterbuch mit *Leibnitzen's*, *la Crozens* und verschiedenen andern Anmerkungen versehen, von *J. C. Gotsched* ins Deutsche übersetzt. Leipzig 1741—44. 4 Theile. Folio.

3) *Wilhelm* und *Johannes Blaeuw* grosser Atlas. Amsterdam. 6 Bände. Folio.

4) *Cl. Ptolemaei* Geographiae Libri VIII. graece et latine cum notis Gerardi Mercatoris, cum Tabb. geogr. et castigatione *Petri Bertii*. Amsterdam, Leyden oder Frankfurt 1618. Folio.

5) *P. Bertii* Theatrum Geographiae veteris. Amsterdam 1618. II Tomi. Folio.

6) Geographiae veteris Scriptores graeci minores. Cum Interpretatione latina, Dissertationibus ac Annotationibus. Oxoniae 1703. 8. Entweder alle 4 Theile zusammen, oder den 3ten und 4ten, oder einen der beiden letzten besonders.

Wer gegen eines von diesen Werken etwas aus dem nachfolgenden Verzeichnisse einzutauschen oder sonst zu verkaufen wünscht, habe die Güte, sich mit seinen desfallsigen Vorschlägen baldigst an das *Meuselsche* Lese-Institut zu Coburg zu wenden.

I. *Botanik*.

1) *Jardin de la Malmaison par E. P. Ventenat.* à Paris 1803—06. 19 Hefte mit 114 prächtig illuminirten Kupfertafeln. Rojal-Folio auf Velinpapier. Laden-Preis 203 Rthl. 3 gr. Verkaufspreis 150 Rthl.

2) Les Liliacées par *P. J. Redouté*. à Paris 1802—06. Tom. I et II und die ersten zwey Hefte des 3ten Bandes oder 21. und 22. des ganzen Werks. Mit 132 prächtig illuminirten Kupfertafeln. Rojal-Folio auf Velinpapier. Ladenpreis 235 Rthl. 5 gr. Verkaufs-Preis 170 Rthl.

3) *A. de Humbolds* et *A. Bonpland* Plantes equinoxiales. à Paris 1805. Fasc. I et II. mit 12 Kupfertafeln. Rojal Folio auf Velinpapier. Ldpr. 11 Rthl. 5 gr. Verkaufs-Preis 8 Rthl.

4) *A. M. F. J. Palisot-Beauvois* Flore d'Oware et de Benin en Afrique. à Paris 1804—06. 5 Hefte mit 30 illuminirten Kupfertafeln. Folio. Ldpr. 30 Rthl. 11 gr. Verkaufspreis 20 Rthl.

5) *Jeaume Saint Hilaire* Exposition des Familles naturelles des Plantes. à Paris et Strasbourg 1805. 2 Vol. gr. 8. mit 116 Kupfertafeln. Ladenpr. 9 Rthl. 4 gr. Verkaufspreis 6 Rthl.

6) *A. Michaux* Flora boreali americana. à Paris 1803. 2 Voll. gr. 8. mit 51 Kupfertafeln. Ldpr. 8 Rthl. 3 gr. Verkaufspreis 5 Rthl.

7) *Lamouroux* Dissertation sur plusieurs espéces de Fucus, peu connues ou nouvelles. Fasc. I. à Agen et Paris 1805. 4. mit 36 Kupfertafeln. Ldpr. 7 Rthl. 15 gr. Verkaufspreis 4 Rthl. 16 gr.

8) *J. P. Vaucher* Histoire des Conferves d'eau douce, suivie de l'histoire des Tremelles et des Ulves d'eau douce. à Geneve 1803. 4. mit 17 Kupfertafeln. Ladenpreis 2 Rthl. Verkaufspreis 1 Rthl. 8 gr.

9) Description des plantes nouvelles et peu connues cultivées dans le Jardin de *J. M. Cels* par *E. P. Ventenat*. à Paris an VIII. mit 100 Kupfertafeln. Klein Folio. Ldpr. 38 Rthl. 4 gr. Verkaufspreis 25 Rthl.

10) *Vahlii* Enumeratio plantarum vel ab aliis vel ab ipso observatarum. Vol. I. Hafniae 1805. gr. 8. Verkaufspreis 16 Gr.

11) *C. L. Willdenow*, Caroli à Linné species Plantarum. Berolini 1797. sq. 3 Theile in 7 Bänden. gr. 8. Ladenpreis 14 Rthl. 20 gr. Verkaufspreis 9 Rthl.

12) Des Ritters *von Linnée* vollständiges Pflanzensystem, nach der 13ten lateinischen Ausgabe. Nürnberg. 14 Theile in 15 Bänden. gr. 8. mit 120 Kupfertafeln. Ldpr. 25 Rthl. 13 gr. Verkaufspreis 16 Rthl.

13) *F. G. Hayne* Termini botanici iconibus illustrati. Berolini 1799. sq. 10 Hefte. gr. 4. mit 50 illuminirten Kupfertafeln. Ldpr. 15 Rthl. 6 gr. Verkaufspr 10 Rthl.

14) Des Paters *Ludwig Feuillée* Beschreibung z r Arzney dienlicher Pflanzen, welche in den Reiche des mittägigen Amerika in Peru und Chili im Gebi he sind.

A. d. Franz. von *G. L. Huth.* Nürnberg 1756, 57. 2 Bände. gr. 4. mit 102 Kupfertafeln. Ldpr. 4 Rthl. 14 gr. Verkaufspreis 2 Rthl.

15) *du Hamel du Monceau* Abbandlung von Bäumen und Sträuchern, welche in Frankreich in freyer Luft erzogen werden. A. d. Franz. von *C. L. Oelhafen von Schöllenbach.* Nürnberg 1763. 3 Theile. gr. 4. mit vielen Kupfern. Ldpr. 10 Rthl. Verkaufspreis 5 Rthl.

16) *C. Schkuhr* botanisches Handbuch der in Deutschland wild wachsenden Gewächse. Neue Ausgabe. 1r Theil. Leipzig 1804. gr. 8. mit 126 illuminirten Kupfertafeln. Ldpr. 24 Rthl. Verkaufspreis 18 Rthl.

17) *C. Linnaei* Flora Suecica. Editio II. Holmiae 1755. gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 16 gr. Verkaufspreis 20 Gr.

18) *Ejusdem*, Mantissa plantarum, generum editionis I. et specierum editionis II. Holmiae 1767 et 1771. 2 Abtheilungen. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. Verkpr. 1 Rthl.

19) *Ejusdem*, Philosophia botanica. Editio II. Viennae 1763. gr. 8. Verkaufspreis 12 Gr.

20) *A. J. G. C. Batsch* Versuch einer Anleitung zur Kenntniss und Geschichte der Pflanzen. 2 Theile. Halle 1787. gr. 8. m. K. Ldpr. 3 Rthl. 4 gr. Verkpr. 1 Rthl. 16 gr.

21) *Dessen* Botanik für Frauenzimmer und Pflanzen-Liebhaber. 3te Auflage. Weimar 1804. gr. 8. mit 4 illuminirten Kupfertafeln. Ldpr. 1 Rthl. Verkpr. 14 Gr.

22) *J. M. Bechstein* kurzgefasste gemeinnützige Naturgeschichte der Gewächse des In- und Auslandes. 2 Bände. Leipzig 1796. 97. gr. 8. Ldpr. 3 Rthl. 18 gr. Verkaufspreis 2 Rthl. 10 gr.

23) *M. B. Borkhausen* theoretisch-praktisches Handbuch der Forstbotanik und Forsttechnologie. Giessen und Darmstadt 1800. 1803. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 5 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 3 Rthl. 12 gr.

24) *G. A. Suckow* Anfangsgründe der theoretischen und angewandten Botanik. 2te Auflage. Leipz. 1797. gr. 8. 2 Theile in 4 Bänden. Ldpr. 7 Rthl. Verkaufspreis 4 Rthl. 8 gr.

II. *Zoologie.*

25) Herrn von *Büffons* Naturgeschichte der vierfüssigen Thiere. A. d. Franz. von *Martini* und *Otto.* Berlin 1772—1801. 23 Bände. gr. 8. mit 477 schwarzen Kupfern. Ldpr. 19 Rthl. 4 gr. Verkaufspr. 12 Rthl.

26) Desselben Naturgeschichte der Vögel. A. d. Franz. von *Martini* und *Otto.* Berlin 1772—1798. 28 Bände gr. 8. mit 1334 schwarzen Kupfertafeln. Ldpr. 32 Rthl. Verkaufspreis 20 Rthl.

27) *Lacepede* Naturgeschichte der Fische. A. d. Franz. von *Loos.* Berlin 1799. 1n Bandes 1r und 2r Theil. gr. 8. mit 25 schwarzen Kupfern. Ldpr. 2 Rthl. 18 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 16 gr.

28) *O. Fabricii* Fauna groenlandica. Hafniae et Lipsiae 1780. gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 2 gr. Verkpr. 14 Gr.

29) *A. J. G. C. Batsch* Versuch einer Anleitung zur Kenntniss und Geschichte der Thiere und Mineralien. 2 Theile. Halle 1788. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. Verkaufs-Preis 1 Rthl. 4 gr.

30) *G. A. Suckow* Anfangsgründe der theoretischen und angewandten Naturgeschichte der Thiere. Leipz. 1797 — 1801. 3 Theile in 4 Bänden. Ldpr. 7 Rthl. Verkaufspreis 4 Rthl. 8 gr.

III. *Mineralogie.*

31) *J. F. W. Wiedemanns* Handbuch des oryktognostischen Theils der Mineralogie. Leipzig 1794. gr. 8. Ldpr. 3 Rthl. Verkaufspreis 1 Rthl. 16 gr.

32) *L. E. Emmerlings* Lehrbuch der Mineralogie. Giessen. 1n Theils 1r Band. Neue Auflage 1799. 2r Band 1796. 3r Band 1797. gr. 8. Ldpr. 5 Rthl. Verkaufs-Preis 2 Rthl 8 gr.

33) *G. A. Suckow* Anfangsgründe der Mineralogie nach den neuesten Entdeckungen. 2te Auflage. Leipz. 1803, 1804. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 5 Rthl. Verkaufspreis 2 Rthl. 16 gr.

34) *J. A. G. C. Batsch* Uebersicht der Kennzeichen zur Bestimmung der Mineralien. Jena 1796. gr. 8. Laden-Preis 10 Gr. Verkaufspreis 5 Gr.

35) Dessen analytische Tabellen über die Arten der Mineralien. Jena 1799. gr. 4. Ldpr. 22 Gr. Verkaufspreis 10 Gr.

36) *F. G. Lenz* mineralogisches Handbuch, 2te Auflage. Hildburghausen 1796. gr. 8. Ladenpr. 1 Rthl. 8 gr. Verkaufspreis 18 Gr.

IV. *Naturgeschichte überhaupt.*

37) *J. M. Bechstein* gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen. 1r und 2r Band. Leipzig 1789, 1791. gr. 8. mit 36 K. Laden-Preis 6 Rthl. Verkaufspreis 3 Rthl. 10 gr.

38) *N. G. Leske* Anfangsgründe der Naturgeschichte. 1. Theil. Leipzig 1799. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. Verkaufspreis 1 Rthl. 4 gr.

39) *A. J. G. C. Batsch* Umriss der gesammten Naturgeschichte. Jena 1796. gr. 8. Ladenpreis 1 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 18 Gr.

40) Allgemeine praktische Forstnaturgeschichte Deutschlands. Leipzig 1794. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. Verkaufspreis 1 Rthl.

41) *J. D. Titius* Lehrbegriff der Naturgeschichte. Leipzig 1791. 8. mit 12 illuminirten Kupfertafeln. Laden-Preis 1 Rthl. 4 gr. Verkaufspreis 16 Gr.

V. *Physik, Chemie und verwandte Wissenschaften.*

42) *F. A. C. Gren* systematisches Handbuch der gesammten Chemie. Zweyte Auflage. Halle 1794 — 96. 4 Bände. gr. 8. Ldpr. 5 Rthl. 16 gr. Verkpr. 3 Rthl.

43) *G. F. Hildebrand* Anfangsgründe der Chemie. 3 Bde. Erlangen 1794. gr. 8. Ldpr. 3 Rthl. 8 gr. Verkaufs-Preis 2 Rthl.

44) *J. F. Gmelins* Einleitung in die Chemie. Nürnberg 1786. 8. Ldpr. 20 Gr. Verkaufspreis 8 Gr.

45) *C. E. Weigels* Grundriss der reinen und angewandten Chemie 2 Bände. Greifswald 1777, 78. 8. Laden-Preis 2 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 12 gr.

46) *G. A. Suckow* Anfangsgründe der öconomischen und technischen Chemie. 2te Auflage. Leipzig 1789. Zusätze dazu. ebendaselbst 1798. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. 14 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 12 gr.

47) *J. A. Donndorf* die Lehre von der Electricität, theoretisch und praktisch auseinander gesetzt. Erfurt 1784. 2 Bände. 8. Ldpr. 3 Rthl. Verkpr. 1 Rthl. 16 gr.

48) C. F.

48) C. F. *Link* Beyträge zur Physik und Chemie. Rostock und Leipzig 1797. 1r Band oder 1 — 3s Stück. gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 8 gr. Verkaufspreis 16 Gr.

49) *L. J. D. Suckow* Entwurf einer Naturlehre. 2te Auflage. Jena 1782. gr. 8. Ldpr. 1 Rthlr. Verkpr. 10 Gr.

50) *J Reubel* Entwurf eines Systems der Pflanzenphysiologie und Thierphysiologie. 1. Band. München 1804. gr. 8. Verkaufspreis 12 Gr.

51) *F. A. v. Humboldt* Aphorismen aus der chemischen Physiologie der Pflanzen. A. d. Lat. von *G. Fischer*. Leipzig 1794. 8. Ldpr. 18 Gr. Verkpr. 10 Gr.

52) *C. G. Rafn* Entwurf einer Pflanzenphysiologie. Aus dem Dän. von *J. A. Markussen*. Kopenhagen 1798. 8. Ldpr. 1 Rthl. 6 gr. Verkaufspreis 16 Gr.

53) *J. E. Bode* Anleitung zur allgemeinen Kenntniss der Erdkugel. Berlin 1786. gr. 8. m. K. Ldpr. 1 Rthl. 4 gr. Verkaufspreis 16 Gr.

54) Dessen kurzgefasste Erläuterung der Sternkunde. 2 Theile. Berlin 1778. 8. m. K. Ldpr. 1 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 14 Gr.

55) *W. A. Lampadius* Handbuch der allgemeinen Hüttenkunde. 1. Theil mit 16 Kupfern. Göttingen 1801. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. 8 gr. Verkaufspreis 1 Rthl.

56) *J. W.* und *C. C. Langsdorf* Sammlung praktischer Bemerkungen und einzelner zerstreuter Abhandlungen für Freunde der Salzwerkskunde. 1. Theil. Altenburg 1785. gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 12 gr. Verkaufs-Preis 16 Gr.

VI. *Oeconomie.*

57) Der Sächsische Landwirth in seiner Landwirthschaft was er jetzt ist und seyn könnte. Leipzig 1788 — 92. 4 Bände. gr. 8. Ldpr. 5 Rthl. 14 gr. Verkaufspreis 2 Rthl. 16 gr.

58) *C. A. H. Bose* Handbuch der praktischen Landwirthschaft. 5 Bände. Leipzig 1797 — 1801. gr. 8. Laden-Preis 5 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 3 Rthl.

59) *F. W. Gaschitz* Experimental-Oeconomie. Görlitz 1797 — 99. 4 Bände. gr. 8. Ldpr. 4 Rthl. 16 gr. Verkaufspreis 2 Rthl. 8 gr.

60) *J. F. Mayers* Beyträge und Abhandlungen zur Aufnahme der Land- und Haus-Wirthschaft. Nebst 10 Fortsetzungen und 3 Anhängen. Frankfurt 1780 — 1786. 14 Theile. 8. Ldpr. 11 Rthl. 12 gr. Verkaufs-Preis 4 Rthl. 8 gr.

61) Dessen öconomischer Briefwechsel. 3 Lieferungen. Frankfurt 1778 — 80. 8. Ldpr. 1 Rthlr. 6 gr. Verkaufspreis 14 Gr.

62) C. *H. A. v. Zehmen* vollständiger Lehrbegriff der gesammten Landwirthschaft. Leipz. 1799. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 16 gr. Verkaufspreis 20 Gr.

63) Das in Paris vom ehemaligen Wohlfahrtsausschusse veranstaltete gemeinnützige Handbuch der Landwirthschaft für alle Stände. Berlin 1796. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 3 Rthl. Verkaufspreis 1 Rthl. 16 gr.

64) *A. Thaer* Einleitung zur Kenntniss der englischen Landwirthschaft. Hannover. 1. Theil. zweyte Auflage. 1801. 2. Bandes 1. Theil 1800. 3. Band 1804. gr. 8. Ldpr. 8 Rthl. Verkaufspreis 4 Rthl.

65) *G. L. A. Rückert* Bemerkungen über Herrn *Thaers* Einleitung zur Kenntniss der englischen Landwirthschaft. Wien 1800. 8. Ldpr. 8 Gr. Verkpr. 4 Gr.

66) Der Schlesische Landwirth. Breslau 1771. 2 Bände gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 4 gr. Verkaufspreis 12 Gr.

67) Allgemeines Handbuch für Oeconomen und Cameralisten. Neue Auflage. Leipzig 1799. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. 16 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 12 gr.

68) *C. W. Hennert* über den Raupenfrass und Windbruch in den Königl. Preuss Forsten von dem Jahr 1791 — 94. Zweyte Auflage. Leipzig 1798. gr. 4. mit illuminirten Kupfern. Ldpr. 4 Rthl. Verkaufspreis 2 Rthl. 20 gr.

69) *Wiesenhavers* Anleitung zu der auf Mathematik und Physik gegründeten Forstschätzung und Forstflächen-Eintheilung. Breslau 1794. gr. 4. mit illuminirten Kupfern. Ldpr. 4 Rthl. 8 gr. Verkpr. 2 Rthl. 20 gr.

70) *Diezer* Forstwirthschafts-Tabellen, worin das Stammholz vom geringsten bis zum stärksten Stamme berechnet ist. 1. Theil. Mannheim 1790. Royal Folio. Ladenpreis 1 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 16 Gr.

71) *F. A. L. v. Burgsdorf* Versuch einer vollständigen Geschichte verschiedener Holzarten. Erster Theil. Die Buche. Berlin 1783. 4. mit 27 Kupfertafeln. Ladenpreis 5 Rthl. Verkaufspreis 3 Rthl.

72) *J B. Roppelt* praktischer Entwurf eines neu zu errichtenden Urbariums, Saal- oder Lagerbuchs. Nürnberg 1794. mit 13 illuminirten Kupfertafeln. Folio. Ldpr. 6 Rthl. Verkaufspreis 2 Rthl. 12 gr.

VII. *Geschichte.*

73) Minerva. Ein Journal historischen und politischen Inhalts. Herausgegeben von *J. W. v. Archenholz*. Hamburg 1792 — 1802. 44 Bände. 8. ganz complet bis auf den Monat August 1792. Ldpr. 88 Rthl. Verkaufspreis 50 Rthl.

74) *W. Guthrie* und *J. Grey* allgemeine Weltgeschichte. A. d. Englischen. Troppau und Brünn 1785 — 88. 59 Bände. 8. Verkaufspreis 9 Rthl.

75) *C. Cornelii Taciti* opera, studiis societatis Bipontinae. Biponti 1789. Tomi III. gr. 8. Ldpr. 2 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 12 gr.

76) Des *Titus Livius* Römische Geschichte. Uebersetzt von *J. P. Ostertag*. Frankfurt 1790 — 93. 5 Bände. 8. Ldpr. 5 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 2 Rthl. 8 gr.

77) *W. Robertsons* Geschichte der Regierung Kaiser Karl V. A. d. Englischen von *Mittelstedt*. Zweyte Auflage, durchgesehen von *Remer*. Braunschweig 1778, 79. 3 Bände. gr. 8. Ldpr. 4 Rthl. Verkaufs-Preis 2 Rthl.

78) *R. Watsons* Geschichte der Regierung Philipps II., Königs von Spanien. A. d. Engl. Lübeck 1778. 2 Bände. gr. 8. Ladenpr. 2 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 6 gr.

79) *J. C. Herchenhans* Geschichte der Regierung Kaiser Josephs I. Leipzig 1786, 89. 2 Bände. gr. 8. Laden-Preis 4 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 3 Rthl.

80) *W. C. Friebe* Handbuch der Geschichte Lief- Esth- und Curlands. Riga 1791 — 94. 5 Bändchen. 8. Ladenpreis 4 Rthl. 16 gr. Verkaufspreis 2 Rthl. 12 gr.

81) Intro-

81) Introduction à l'histoire generale et politique de l'Univers par le Baron *de Puffendorf*. 8 Tomes. Amsterdam 1743—45. 8. Ldpr. 9 Rthl. Verkaufspreis 3 Rthl. 12 gr.

82) Histoire de Suede par le Baron *de Puffendorf*. Nouvelle Edition. Amsterdam 1743. 3 Tomes. 8. Laden-Preis 3 Rthl. 8 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 8 gr.

83) C. F. *Frankensteins* Erläuterungen über des Freyhrn. *von Puffendorf* Einleitung zu der Historie. 2 Theile. Hamburg 1744. Ldpr. 1 Rthl. 4 gr. Verkpr. 12 Gr.

84) Cajus Suetonius Tranquillus, übersetzt von *J. F. Wagner*. Lemgo 1771. gr. 8. Ldpr. 20 Gr. Verkaufs-Preis 8 Gr.

85) *Diodors von Sicilien* Bibliothek der Geschichte. Aus dem Griech. von *F. A. Stroth*. Frankfurt 1782, 83. 3 Bände. 8. Ldpr. 2 Rthl. 16 gr. Verkpr. 1 Rthl.

86) *Justins* Weltgeschichte. A. d. Lateinischen übersetzt von *J. P. Ostertag*. Frankfort 1781. 2 Bände. 8. Ladenpreis 1 Rthl. 4 gr. Verkaufspreis 14 Gr.

87) *Dio Cassius* Römische Geschichte. A. d. Griechischen von *J. A. Wagner*. 1. Band. Frankfurt 1783. 8. Ladenpreis 1 Rthl. Verkaufspreis 8 Gr.

88) Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen. Frankfurt 1760 — 62. 4 Bände. 4. Ldpr. 5 Rthl. Verkaufspreis 2 Rthl.

89) *M. J. Schmidt* Geschichte der Deutschen. Aeltere Geschichte. Neue Ausgabe. Wien 1783—87. 8 Bände gr. 8. Neuere Geschichte. 3 Bände. Ebendaselbst 1785 — 87. gr. 8. Ldpr. 11 Rthl. Verkaufspreis 7 Rthl.

90) *P. Giannone* bürgerliche Geschichte des Königreichs Neapel, bis auf gegenwärtige Zeiten fortgesetzt. Ulm 1758—70. 4 Bände. gr. 4. Ldpr. 9 Rthl. Verkaufs-Preis 4 Rthl.

91) Der Schweizer auf dem Rigiberg. St. Gallen 1795, 97. 2 Bände. 8. Ldpr. 2 Rthl. 2 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 8 gr.

92) *J. G. Meusel* literarische Annalen der Geschichtskunde für das Jahr 1786. Bayreuth u. Leipzig 1786. 6 Stücke. gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 12 gr. Verkpr. 16 Gr.

93) *H. Zschocke* historische Denkwürdigkeiten der Helvetischen Staatsumwälzung. Winterthur 1803. 1804. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 3 Rthl. Verkpr. 1 Rthl. 16 gr.

94) Die ehemalige und gegenwärtige Schweiz in Rücksicht ihrer politischen und militärischen Lage gegen das übrige Europa. Zürch und Bern 1804. 2 Bände. gr. 8. Verkaufspreis 20 Gr.

95) *F. d'Ivernois* historische und politische Schilderung der Verluste, welche die Revolution und der Krieg dem Französischen Volke zugezogen haben. Aus dem Franz. von *J. P. Velthusen*. Hamburg 1800. 2 Theile. 8. Verkaufspreis 16 Gr.

VIII. *Geographie und Statistik*.

96) Des jüngern Anacharsis Reise durch Griechenland im 4ten Jahrhundert vor der gewöhnlichen Zeitrechnung. A. d. Franz. des Abts *Barthelemy*, von *Biester*. Berlin 1789—93. 7 Bände. gr. 8. auf Schreibpapier. Ldpr. 12 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 8 Rthl.

97) *P. S. Pallas* Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs in den Jahren 1793 und 94. Leipzig 1799. 1801. 2 Bände. gr. 4. mit vielen illuminirten Kupfern und Vignetten. Ldpr. 40 Rthl. Verkaufspreis 28 Rthl.

98) Voyage en Islande fait par ordre de S. M. Danoise, traduit du Danois par *Gauthier de Lapeyronnie*. à Paris 1802. 5 Voll. 8. avec un Atlas. 4. Ldpr. 14 Rthl. 4 gr. Verkaufspreis 9 Rthl.

99) *Krugs* statistisch-topographisch-geographisches Wörterbuch der sämmtlichen Preussischen Staaten. Halle 1796—1803. 13 Bände. gr. 8. Ldpr. 14 Rthl. Verkaufspreis 9 Rthl.

100) *F. G. Leonhardi* Erdbeschreibung der kurfürstlich und herzoglich Sächsischen Lande. 2te Aufl. Leipzig 1790. 2 Bände. gr. 8. Ldpr. 3 Rthl. 16 gr. Verkaufs-Preis 1 Rthl. 20 gr.

101) *J. G. Meusels* Lehrbuch der Statistik. 2te Ausgabe. Leipz. 1794. gr. 8. Ldpr. 1 Rthl. 16 gr. Verkpr. 16 Gr.

102) Dessen Literatur der Statistik. Leipz. 1790. gr. 8. 1r Nachtrag 1793. 2r Nachtrag 1797. gr. 8. Laden-Preis 3 Rthl. 12 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 12 gr.

IX. *Vermischte Werke*.

103) *Bertuchs* Bilderbuch für Kinder. 4 Bände und die ersten 4 Hefte des 5ten Bandes oder 81—84 des ganzen Werks. Weimar 1792—1805. gr. 4. mit illuminirten Kupfern. Ldpr. 56 Rthl. Verkpr. 38 Rthl.

104) *L. Ph. Funke* ausführlicher Text zu Bertuchs Bilderbuch für Kinder. 8 Bände und die ersten 4 Hefte des 9ten Bandes. Weimar 1798—1805. 8. Laden-Preis 17 Rthl. Verkaufspreis 10 Rthl.

105) *J. A. Donndorf* Natur und Kunst, ein Lehr- und Lesebuch. Leipzig 1790 und 1791. 2 Bände. 8. Ladenpreis 2 Rthl. 16 gr. Verkaufspreis 1 Rthl. 8 gr.

106) *W. G. Beckers* Magazin der neuern Französischen Literatur. 2 Bände. Leipzig 1780. 81. 8. Ladenpreis 3 Rthl. Verkaufspreis 1 Rthl. 8 gr.

107) Dessen Neue Garten- und Landschaftsgebäude. 1. Lieferung. Leipzig 1798. Folio. mit 8 Kupfertafeln. Ldpr. 5 Rthl. 15 gr. Verkaufspreis 2 Rthlr.

108) C. *Gozzi* theatralische Werke. A. d. Italiänischen. 5 Bände. Bern 1777—79. 8. Ldpr. 5 Rthl. 20 gr. Verkaufspreis 2 Rthl. 6 gr.

109) *J. A. Eberhard* Handbuch der Aesthetik. 3 Bände. Halle 1803, 1804. 8. Ladenpreis 3 Rthl. Verkaufs-Preis 1 Rthl. 16 gr.

Nachricht.

Auswärtige Freunde der Literatur können sich mit Postfreyen Briefen nach *Leipzig* an Hn. Buchhändler *A. Barth* wenden, und alsdann auch die Zahlung dorthin machen; die Versendung der Bücher hat aber das *Meuselische Lesеinstitut* zu Coburg.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 41.

Mittwochs den 27ten May 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Meyerschen Buchhandlung in Lemgo sind zur Ostermesse 1807 fertig geworden:

Becker, F. G., Bemerkungen über Erziehungs-Anstalten und häusliche Erziehung, 8. à 9 gGr.

Ebermaier, Dr. *J. Chr.*, pharmaceutische Bibliothek für Aerzte und Apotheker, 1sten Bandes 4tes Stück, 8. à 6 gGr.

Ernesti, Dr. *J. H. M.*, encyclopädisches Handbuch einer allgemeinen Geschichte der Philosophie und ihrer Literatur. Nebst Beyträgen zum weitern Gebrauch der Hissmannischen Anleitung zur Kenntniss der auserlesenen Literatur in allen Theilen der Philosophie, 8. 2 Rthlr.

Ovidii, P. Nas., Metamorphoseon Libri XV. Des Ovidius 15 Bücher der Verwandlungen, mit Anmerkungen zum Nutzen der Jugend herausgegeben von *A. Chr. Meinecke*, 1ster Theil, 8. à 1 Rthlr. 4 gGr.

Pothmann, M. C., westphälischer Volks-Calender auf das Jahr 1807. à 9 gGr.

Quedenfeld, J. Chr., vollständige Syntax der französischen Sprache; oder Anweisung zu einem echt französischen Stile, durch eine Menge zweckmässiger und inhaltsreicher Beyspiele aus ältern und neuern französischen Schriftstellern erläutert, gr. 8. à 2 Rthl. 4 gGr. Schreibpap. à 3 Rthl.

Wolfrath, Fr. W., Versuch eines Lehrbuches der allgemeinen Katechetik und Didactik, als Vorbereitung auf die religiös moralische. Zum Gebrauch für akademische Vorlesungen, 8. à 12 gGr.

welche Bücher in jeder soliden Buchhandlung zu bekommen sind.

Schulanstalten und Schülern

machen wir bekannt, dass bey uns folgende Schulschriften neu fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben sind: 1) *Die lateinischen Declinationen und Conjugationen* in Verbindung einiger Wörter zum Auswendig lernen, nebst einigen Hauptregeln für die ersten Anfänger in der lat. Sprache, von *G. L. Beuster*. Preis 4 Gr. oder 18 Kr. Der Verfasser glaubt durch diese Schrift einem Bedürfniss in den niedern Classen der lat. Schulen abzuhelfen, und zu verhindern, dass man den kleinen Schülern nicht gleich ein dickes Buch mit weitläuftigen Regeln in die Hände zu geben brauche. Die beygefügten Vocabeln sind zu täglichen Aufgaben bestimmt. 2) *Die Redetheile der deutschen Sprache*, zur bequemen Uebersicht in den untern Classen der Schulen zu gebrauchen. Preis 2 Gr. oder 9 Kr. Diese Tabelle ist nach Art der bekannten Moritzschen über die englische Sprache, ausgefertiget. 3) *Vorschriften zu einer verständigen Uebung in der deutschen Rechtschreibekunst*, von Dr. *J. T. L. Danz. Zweyte sehr verbesserte Auflage.* Preis 12 Gr. oder 54 Kr. Man bekömmt hier 120 Blättchen, welche, auf Pappe aufgeklebt, den Kindern über jeden Fall in der deutschen Rechtschreibekunst vorgelegt werden können. Dass diese Vorschriften Beyfall und Abgang erhielten, giebt die neue Auflage zu erkennen. Desshalb sind auch noch erschienen: 4) *Vorschriften und Aufgaben zu allerley schriftlichen Aufsätzen*, von Dr. *J. T. L. Danz*. Der Vorschriften über die Rechtschreibekunst *Zweyter Theil.* Preis 9 Gr. oder 40 Kr. Dieser Theil enthält 112 Blättchen, welche ebenfalls in den Schulanstalten zur Uebung vorgelegt werden können. 5) *Kurzer Abriss des geistigen Menschen*, für Schullehrer und Erzieher. Preis 12 Gr. oder 54 Kr. Nicht bloss Schullehrern und Erziehern, sondern auch allen jungen Studierenden, welche über sich selbst denken und ihre eigenen Geisteskräfte kennen lernen wollen, ist diess Werkchen zu empfehlen. 6) *Mythologische Erzählungen* aus der ältern griechischen Geschichte. Ein lateinisch deutsches Lesebuch für junge Leute. Preis 8 Gr. oder 36 Kr. Der Titel erklärt diess Schulbuch hinlänglich. Gebrüder Gädicke in Berlin.

Die Flachs-Oekonomie
oder vollständiger Unterricht in der Cultur, Wartung und Pflege derjenigen Pflanzen, Bäume und Sträucher, welche ein bastartiges Material liefern; nebst dem Verfahren, solches wie Flachs zu benutzen, zu veredlen und in Manufacturen zu verwendnn, von Dr. *J. F. Breitenbach*. Berlin 1807 zu haben bey den Gebrüdern Gädicke und in allen anderen Buchhandlungen für 1 Rthl. 8 gr. od. 2 Fl. 24 kr.

Der Verfasser dieses neuen nützlichen Buches ist dem ökonomischen Publikum schon durch ähnliche

Werke rühmlich bekannt, und es ist wohl nicht zu zweifeln, dass auch diess gut aufgenommen werden wird. Die ähnlichen von ihm herausgegebenen Bücher, welche ebenfalls in allen Buchhandlungen zu haben sind, sind folgende:

Die Fleisch-Oekonomie. 2 Theile. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 Fl. 30 kr.
Die Obst-Oekonomie. 2 Theile. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 Fl. 18 kr.
Die Oel-Oekonomie. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 kr.

Beschreibung
der
Dardanellen.
Durch
einen freundschaftlichen Brief aus Constantinopel mitgetheilt.

(Mit einer in Kupfer gestochenen und illuminirten perspectivischen Einsicht in den Canal der Dardanellen gegen das Meer von Marmora und Constantinopel und einer Karte des Canals zwischen Europa und Asien, von dem Eingange bey den Dardanellen bis zu seinem Ausgange in das schwarze Meer, nebst der europäischen Küste bis Constantinopel.)

Leipzig, 1807.
bey Heinrich Gräff. Preis 8 Gr.

Wem die Begebenheiten der Welt nicht gleichgültig sind, wird sich gerne mit einer Sache bekannter zu machen suchen, die nur erst kürzlich das Erstaunen der Welt erregte. Eben so interessant als wahr wird hier das Schicksal, welches Constantinopel bedrohte, erzählt, und durch das hinzugefügte Kupfer wird sowohl der Liebhaber als auch der Wissbegierige zufrieden gestellt werden.

II. Vermischte Anzeigen.

Einige Bemerkungen
über die Nr. 273 und 274 unter'm 21 und 22 November 1806 der A. L. Z. befindliche Recension der
Beyträge zu einer allgemeinen Einleitung in das Studium der Mineralogie.

Für's Erste danke ich dem *R.* aufrichtig wegen verschiedener gemachter Erinnerungen, und werde ich solche in der Folge bey Fortsetzung des *Commentars zum Mineralreiche* und bey dem neu auszuarbeitenden *Grundrisse der Mineralogie* benutzen; auch der vollkommene Beyfall des *R.* über die in den *Beyträgen* entwickelten Hauptsätze gewähren mir einer Seits die süsseste Belohnung für die darauf verwendete Mühe, und anderer Seits die beste Ermunterung, meine Kräfte noch weiter zu versuchen. Inzwischen kann ich wegen einiger vom *R.* gemachten Erinnerungen nicht ganz leidend mich verhalten, da bey solchen selbst wieder Irrungen von Seiten des R. zum Grunde liegen.

Diess ist der Fall S. 307 der Recension, wo es heisst: „*Bey den Erden zeigt sich der V. geneigt, dreyerley Arten derselben anzunehmen:* 1) *kalische*, 2) *gemeine*, 3) *metallisirende.* etc." S. 33 der *Beyträge* wird bloss gesagt: „*Gesetzt aber auch, Klaproth's Ochroiterde* und die *Yttererde* zeigten sich im vollkommen reinen Zustande oxydirbar, und *wären doch nur erdige Stoffe* etc., so hätte das weiter keine andere Folgen: als dass wir die Classe der Erden in drey Unterabtheilungen zerfällen müssten; nämlich 1) in *kalische* oder *kalisirende*, 2) in *metallisirende*, 3) in *gemeine Erden* etc. etc." Hier sprach ich also bloss *Bedingungsweise*, und wollte keineswegs noch *metallisirende Erden* besonders aufgestellt wissen; wie ich diess auch in dem später erschienenen *Commentar zum Mineralreiche* nicht gethan, wohl aber daselbst in der Vorrede bemerkt habe: dass *Yttererde* und *Zirkonerde* den metallartigen Grundstoffen näher treten als die übrigen Erden, und dass daher *Gadolinit*, *Zirkon* und *Hyacinth* in der Reihenfolge der Ordnungen ihrer Classe, auch der Classe der metallartigen Mineralkörper zunächst gestellt zu werden verdienten. Ferner habe ich sowohl in dem bereits erschienenem Texte zu den *Bertuchischen Tafeln des Mineralreichs*, als auch in dem 1sten Hefte des *Commentars zum oryktognostischen Systeme* aus triftigen Gründen, die erdartigen Fossilien in *kalisirende* und *nichtkalisirende* oder *gemeine* zerfällt; letztere bilden eine Classe für sich; hingegen bilden die Fossilien mit kalisirenden oder alkalisch-erdartigen Hauptgrundlagen in Verbindung mit den Fossilien aus leichtauflöslicheren also salzartigen alkalisirenden Hauptgrundlagen zusammen wieder eine eigene Classe. Der Wunsch des *R.* ist also in dieser Hinsicht sogar noch vor Erscheinung der Recension in Erfüllung gegangen. — *R.* irrt, oder hat sich verschrieben, wenn er S. 307 zweymal sagt: „*die Kohle selbst hält der V.* etc. *für Kohlenstoff auf der niedrigsten Stufe der Oxydation*"; desgleichen weiter unten: „*das Resultat davon ist, dass diese Körper* (die Steinkohlen nämlich) *aus Kohlenstoff auf der niedrigsten Stufe der Oxydation bestehen;* etc." S. 57 der *Beyträge* heisst es ausdrücklich: ihr Kohlenstoff befindet sich *auf den niederen Stufen* der Oxydation, zwar mit mehr oder weniger Sauerstoff verbunden, aber nie frey davon, und nie bis zum Grade der Säuerung. — Auch in Betreff der Stelle S. 307 „*die durch Säuren bewirkte Oxydation des Kohlenstoffs der Pflanzenkörper* etc." könnte glauben lassen: ich wollte keine andere Oxydirungsweise des Kohlenstoffs der Thier- und Pflanzen-Körper zu Kohle gelten lassen, als jene unmittelbar durch Säure bewirkte; diess ist aber keineswegs der Fall; S. 64 der *Beyträge* heisst es ausdrücklich: „wenn sich die Natur bey ihren Operationen im Grossen auch nicht immer derselben (der Säuren nämlich) bedient hat, so ist es doch gewiss sehr oft der Fall gewesen etc."; und gleich darauf wird gesagt: „aber die Natur kann auch der Schwefelsäure zum Theil entbehren etc." man vergleiche l. c. das Uebrige dieser Stelle. — S. 308 sagt R. in der Parenthese „(*S. 65. Z. 6. der Beytr. muss man geringerem statt höherem lesen.*)" diess ist nicht der Fall! S. 68 der *Beyträge* heisst es: „*Ein kohliger oder auch ein kohlenstoffhaltiger Körper ist um so leicht verbrennlicher, entweder* 1) *je mehr noch Wasserstoff mit dem Kohlenstoff verbunden ist, wie bey den Braunkohlen;*" (Hierbey bemerke ich gegenwärtig, dass diess sowohl vom Holze als vom Demant selbst gilt, der gewiss noch schwieriger zu entzünden seyn würde, wenn sein Kohlenstoff — wie neuere

neuere Beobachtungen es höchst wahrscheinlich gemacht haben. — nicht mit Wasserstoff verbunden wäre; es gilt aber auch von den Steinkohlen selbst, wenn deren Kohlenstoffoxyd entweder noch mit Wasserstoff, oder mit Erdpech oder Erdöl verbunden ist; weil Erdpech und Erdöl beträchtlich viel Wasserstoff enthalten. Hier im ersten Satze ist also die Rede von hydrogenirtem Kohlenstoffe und mehr oder weniger hydrogenirten Kohlenstoffoxyden, und ihren relativen Graden der Entzündlichkeit und Verbrennlichkeit.) „*oder* 2) *in je höherem Grade der Kohlenstoff oxydirt ist, wie bey den gemeinen Holzkohlen.*" Hier glaubt R. müsse es heissen: *in je niedrerem* oder *geringerem Grade;* diess ist aber nicht der Fall! denn hier ist wieder von einem anderen Zustande des Kohlenstoffs die Rede, nämlich von bloss mehr oder weniger oxydirten Kohlenstoffoxyden bloss für sich betrachtet, ohne Beymischung von Hydrogen, oder auch Erdöl und Erdpech. *Hydrogenirter Kohlenstoff* ist leichter entzündbar und schneller verbrennlich als *reiner Kohlenstoff;* wofür man den Demant bisher hielt. *Hydrogenirte Kohlenstoffoxyde* sind leicht entzündbar, und wahrscheinlich durchaus leichter entzündbar und schneller verbrennlich als selbst die *vollkommensten Kohlenstoffoxyde.* Aber die *unvollkommenen, nicht hydrogenirten Kohlenstoffoxyde* sind schwieriger zu entzünden, und verbrennen langsamer als die *vollkommneren ebenfalls nicht hydrogenirten Kohlenstoffoxyde*, wenn übrigens unter allen diesen Umständen die Verbindungen frey von nichtverbrennlichen mineralischen Massen sind. Daher heisst es ferner „3) *und je reiner der Kohlenstoff von fremdartigen nicht brennbaren Körpern ist.* Hier muss ich vielmehr selbst erinnern, dass ich statt *Körpern* lieber *Mineralkörpern* hätte sagen sollen: denn das Oxygen ist auch nicht brennbar, gehört aber für sich auch nicht zu den Mineralkörpern, sondern zu den Atmosphärilien. — S. 311 hat R. wahrscheinlich bloss deshalb, weil er sich kürzer ausdrücken wollte, den Sinn meiner Bestimmung von *Hauptkrystallen* verfehlt, indem er sagt: „*Hauptkrystalle nennt der V. diejenigen, welche sich in der Natur finden, und durch deren künstliche Zertheilung ein Hauptkernkrystall erhalten wird.*" S. 140 der *Beyträge* steht aber: „Was *Hauy* unter secundären Krystallen versteht, will ich *Hauptkrystalle, Hauptgestalten* nennen. (Nämlich so viel als Hauptkörper, die noch anders gestaltete Krystallkerne, besonders aber eine leicht abzusondernde Hauptkerngestalt in ihrem Innern verhüllen.) Unter *Hauptkrystallen* verstehe ich also, (in Beziehung auf die Hauptkerngestalt) alle diejenigen Krystalle, welche mit Veränderung sämmtlicher, oder auch nur einiger Winkel, *eine andere Gestalt haben*, als ihre Hauptkernkrystalle, in welche sie sich durch Trennungen, gleichlaufend mit ursprünglichen Theilungsrichtungen, am leichtesten und vollkommensten zerlegen lassen. — S. 314 äussert R. „Ob es bey dieser genauen Eintheilung nothwendig ist, noch *Afterarten* anzunehmen, wo man bey einer auffallenden Abänderung vermuthen könnte, dass die Verbindung mancher Bestandtheile nicht in einer wahren chemischen Mischung, sondern nur in einem innigen Gemenge bestehen, welches sich den Sinnen nicht verräth; wie z. B. bey dem bituminösen Mergelschiefer, Mergelkalk etc. möchten wir dahin gestellt seyn lassen." — Ich hatte hierbey einen Gesichtspunkt vor Augen, welchen R. nicht hinlänglich fixirt hat; S. 237 der *Beyträge* heisst es: „Endlich ist noch zu bemerken, dass der Oryktognost auch solche Mineralkörper zu bestimmen hat, die wahrscheinlich keine innige und chemische Verbindung von Bestandtheilen, sondern bloss innige — d. i. ausserordentlich feine, mit dem Auge auf keine Weise erkennbare — Gemenge sind; der Mineralog kann diess bloss vermuthen, der Chemiker wird es vielleicht entscheiden; der Oryktognost muss Notiz von solchen Mineralkörpern nehmen, sie charakterisiren und ordnen, um in der Geognosie darauf verweisen zu können; aber desshalb ist es nicht nöthig, dass man Gattungen daraus macht. Vielleicht würde man solche Fossilien am besten als *Afterarten* der zunächst verwandten Gattung bey und unterordnen." Für die Lehre von den Gebirgsarten wäre es von bedeutender Wichtigkeit, solche Mineralien, (die höchst wahrscheinlich bloss aus innigen, mit dem Auge nicht mehr zu unterscheidenden Gemengtheilen, — also als sichtbar nicht gemengte oder mineralogisch einfache — Mineralien erscheinen, aber deswegen doch noch keine innige Gemische sind,) auch schon als *Afterarten* in der Oryktognosie zu unterscheiden. Ich habe dieses Bedürfniss bey verschiedenen Gelegenheiten recht sehr gefühlt; und es kann nicht fehlen, andere aufmerksame Mineralogen werden es auch, nur mehr oder weniger, oft gefühlt haben, je genauer und schärfer sie manche Gebirgsgesteine beobachtet haben, oder noch beobachten werden. Will man hierbey die Gattungen in der Oryktognosie nicht ausserordentlich und ohne Noth vermehren, so muss man sich wohl entschliessen: solche innige Gemenge als Afterarten anzuführen. — Weiter unten finde ich meine gegebenen Ansichten durch Zusammenziehung undeutlich dargestellt. Es heisst S. 314 in der Recension „3) (jedes Metall betrachtet) *in der Verbindung mit Wasserstoff, und wieder mit Wasserstoff und Sauerstoff als Hydrat, oder mit Wasserstoff und Säure, als hydrogenirtes Oxyd; und endlich* 4) *in Verbindung mit gekohltem, gephosphortem oder auch reinem Wasserstoffgas, als Gasart.*" Allein S. 240 der *Beyträge* heisst es vielmehr „3) oder die metallischen Stoffe sind mit Wasserstoff verbunden; und zwar *a*) mit Wasserstoff und Sauerstoff zugleich, sie bilden hydrogenirte Metalloxyde, oder oxydirte Hydrate; etc. oder *b*) sie sind als hydrogenirte Metalloxyde noch mit andern Säuren verbunden, sie bilden hydrogenirte und zugleich gesäuerte Metalloxyde etc. Oder 4) Die metallischen Stoffe sind bloss mit Wasserstoff allein (solche Verbindungen hat man neuerlich *Hydrure* genannt) oder mit gekohltem, gephosphortem, geschwefeltem Wasserstoff verbunden; als solche Verbindungen scheinen die Metallstoffe keine feste Mineralkörper, sondern Gasarten zu bilden; etc." — Endlich erinnert R. noch S. 315 und 316, dass ich nicht wohl daran gethan hätte, in zwey verschiedenen Ordnungen, der Kiesel- und der Thon-Ordnung, für zwey untergeordnete Reihen oder Unterordnungen *gleichnamige Ueberschriften* zu wählen, nämlich die Ueberschrift: *thonige Kieselfossilien;* womit ich

ich soviel sagen wollte, als beträchtlich viel *alaunerdehaltige Kieselfossilien*. Diess geschah aber mit allem Vorsatz, denn ich wollte eben dadurch andeuten, dass diese Steinarten der *Thonordnung*, so wie auch der grösste Theil der Steinarten der *Talkordnung*, erstere als *alaunerdehaltige*, letztere als *bittererdehaltige Kieselfossilien* von rechtswegen in's Kieselgeschlecht oder in die Kieselordnung gehören; was R. eben auch selbst behauptet. Bey jenem Entwurf wollte ich mich aber auch einstweilen begnügen, dieses angezeigt, und überhaupt das besonders bezeichnet zu haben, was eigentlich noch in's Kieselgeschlecht zu übertragen sey, ohne jene Reihen wirklich selbst dahin zu versetzen; desshalb überschrieb ich auch noch nach Werner *thonerdige Mineralkörper* und *talkerdige Mineralkörper*, weil *Thon* eine innige Verbindung aus Kieselerde und Alaunerde, *Talk* aber eine innige Verbindung aus Kieselerde und Bittererde ist. Sobald ich jene Steinarten mit vorwaltender Kieselerde ins Kieselgeschlecht wirklich übertragen hätte, hätte ich auch nicht mehr *Thon*- und *Talkfossilien*, sondern statt dessen *alaunerdige* und *bittererdige* Fossilien sagen müssen; weil dann nicht mehr Thon und Talk, sondern Alaun- und Bittererde als letztere Ordnungen charakterisirend angenommen werden müssen. Dass ich aber in der That bloss die angegebene Absicht hätte, hätte R. aus der Stelle S. 442 der *Beyträge* ersehen können, wo es heisst: „Man vergleiche in der nachfolgenden Anordnung der sichtbar nicht gemengten Mineralkörper die verschiedenen Reihen der Ordnungen, die zum Theil *gleichnamig* (also *absichtlich gleichnamig*) überschrieben sind. Die alte Eintheilung in Kiesel- Thon- und Talk-Geschlecht oder Ordnung ist beybehalten, die Ueberschriften der einzelnen Reihen deuten aber schon an, dass manche Reihen der einen Ordnung, z. B. der Thon- und Talk-Ordnung, sich schon enger an die Kieselordnung anschliessen etc." Ich hatte also allerdings meinen Grundsätzen gemäss die Fossilien in Unterordnungen oder Reihen gehörig zusammengestellt; es blieb nichts übrig, als noch diese Reihen meinen Grundsätzen nach zusammenzufassen. Ich wollte jedoch nicht auf einmal der alten Ordnung der Dinge gänzlich zuwider handeln; sondern nur erst darauf vorbereiten. R. und viele andere würdige Männer haben seitdem, ersterer in der Recension, letztere theils schriftlich theils mündlich, mich dazu aufgefordert; nunmehr weiss ich, dass man es gröstentheils wünscht; und nun soll auch der *zweyte Heft des Commentars zum Mineralreiche* diesen Wunsch erfüllen: denn der *erste Heft* endigt gerade da, wo die aus der ehmaligen Thon- und Talkordnung in die Kieselordnung überzutragenden Fossilienreihen, als besondere Unterordnungen sich anschliessen müssen. Diess diene also zugleich *meinen verehrten Lesern* zum Vorbericht des künftigen Heftes.

Wenn übrigens dem R. gleich anfangs die gewählte Form von Erläuterungen und Zusätzen zu einem schon für sich bestehendem Buche (nämlich der *Batschischen Einleitung*) nicht ganz bequem scheint; so muss ich dagegen erinnern, dass diese Form aus zweyfachen Gründen gewählt wurde: 1) um den zahlreichen Besitzern des *Batschischen* Werkes, dieses noch für so lang wieder brauchbar zu machen und zu erhalten, bis es Zeit seyn würde, mit einem *neuen Grundrisse*, welcher die Stelle jener Einleitung und dieser Beyträge ersetzen wird, hervorzutreten; und 2) weil dieser *neue Grundriss* nicht eher hervortreten sollte, bis die in den *Beyträgen* aufgestellten Grundsätze und Erfahrungssätze eine mehrfache öffentliche Prüfung ausgehalten haben würden. Es geschah also einer Seits zum Vortheil der Wissenschaft, und anderer Seits zum Vortheil der Besitzer der *Batschischen* Einleitung. Weimar, den 3. Febr. 1807.

C. C. *Haberle*, Dr.

Ueber eine sogenannte philosophische Bemerkung in dem Int. Blatt der Jen. L. Z. No. 26.

Dem Urheber derselben, einem gewissen *Thph.*, ist es aufgefallen, dass in der Recension des ersten Bandes der *Studien*, herausgegeben von *Creuzer* und *Daub*, (Allg. L. Z. No. 309. v. J.) behauptet wird, anschauen lasse sich nur, was Gegenstand ist. Er fügt hinzu: „Es ist eine nun schon oft wiederholte Bemerkung, dass es gerade für die Anschauung Keinen Gegenstand, *als einen Gegenstand*, gebe; dass aller Gegenstand *als solcher* blosses Product der Reflexion, oder leerer Begriff sey." Diese Worte sollen wohl das Philosophische der Bemerkung des Hrn. *Thph.* ausmachen; oder steckt vielleicht die Philosophie derselben in der Folgerung, dass man der angeführten Behauptung unkundig gewesen seyn müsse, weil man sie nicht aufs Wort als wahr annimmt? Diess ist wahrscheinlich, da Hr. *Thph.* durch die blosse nochmalige Wiederholung des oft Wiederholten dem Rec. die mangelnde Kunde und Einsicht beyzubringen meint. — Es ist wohl nicht ungerecht, aus dem ganzen Tone dieser philosophischen Bemerkung zu schliessen, dass Hr. *Thph.* einer aus der grossen Zahl derer ist, die dem Buchstaben des Systemes unterthan sind. Vielleicht ist er zugleich klug genug, zu merken, wieviel dem Systeme an dem Worte *Anschauung* gelegen sey. Einem Solchen zu zeigen, dass sich die Anschauung nicht zu etwas machen läfst, was sie nicht ist, würde vergebliche Bemühung seyn.

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 42.

Sonnabends den 30ten May 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Ueberficht der Arbeiten der mathematisch-physikalischen Classe des französischen National-Instituts im zweyten Halbjahre 1806.

Physikalischer Theil.

(Von Cuvier.)

(Beschluss von Nr. 33.)

Die Mineralogie wurde mit einem sehr interessanten Factum bereichert. Hr. *Vauquelin* entdeckte die Gegenwart der *Platina* in den berühmten Silbergruben im Guadalcanal in Estremadura. Bisher hatte man diess treffliche Metall nur in den Minen von Peru gefunden, wo es mit einer Menge verschiedener Substanzen verbunden ist. In den Bergwerken von Guadalcanal ist es mit Silber, Kupfer, Spiessglas, Eisen, Arsenik, Bley und Schwefel verbunden, und macht zuweilen fast den zehnten Theil der Masse aus. Eben dieser Chemiker machte sehr wichtige Versuche mit dem Raffiniren des Eisens. Bekanntlich producirt Frankreich, so arm es auch an edlem Metall ist, treffliches Eisen in Menge, das aber nach den Bergwerken und Schmelzhütten, in welchen es gewonnen und bearbeitet wird, sehr verschieden ist. Hr. *V.* untersuchte daher mit seiner bekannten Genauigkeit das Erz, die Zuschläge, das Gusseisen, die Schlacken und andern Abfall. Er fand in unserm Sumpfeisen von Bourgogne und Franche-Comté ausser Eisenoxyd, Kieselerde, Alaunerde, Kalk, oxydirten Braunstein, Phosphorsäure, Magnesia, und Chromiumsäure. Ein Theil dieser Substanzen bleibt im Gusseisen, besonders im weissen, zurück, und man findet selbst im besten raffinirten Eisen Theilchen davon, obgleich die grösste Menge in die Schlacken und in die Materien übergeht, die sich in den Oefen sublimiren. Den Resten vom Chromium, Phosphor und Braunstein schreibt Hr. *V.* die schlimme Eigenschaft gewisser Arten von Eisen zu, wie die Warm- und Kaltbrüchigkeit; und alle Bemühungen der Hüttenmänner müssen dahin gehen, ihr Metall von diesen schädlichen Substanzen zu befreyen. Ausser diesen nützlichen Bemerkungen macht Hr. *V.* noch die sehr interessante, dass diese Zusammensetzung sowohl des Erzes als der in den Oefen sublimirten Theile viel Aehnlichkeit mit der Zusammensetzung der aus der Atmosphäre gefallenen Steine hat. In den letzten findet sich ausserdem nur noch Nickel. Da diese Substanzen, die sich sublimiren, nicht alle im Ofen bleiben, und da einige sich wahrscheinlich höher erheben, so findet es Hr. *V.* nicht unmöglich, dass sie etwas zur Bildung dieser Steine beytragen; nur ist es schwer einzusehen, wie diese sublimirten Metalle sich in so grosse Massen vereinigen können, als gewisse Aerolithen sind. Aus einem andern Gesichtspunkte wurden die Eisen von den beiden Bergwerks-Ingenieurs, den Hn. *Descotils* und *Hassenfratz* behandelt. Es ist hier vom *Eisenspath* die Rede, dessen sehr veränderliche Zusammensetzung im letzten Berichte erwähnt wurde. Diess Mineral ist mehr oder weniger schmelzbar, und giebt mehr oder weniger gutes Eisen. Hr. *Descotils* findet die Schwierigkeit des Schmelzens einiger Arten derselben in der Magnesia, die eingemengt ist; alle unschmelzbaren spathigen Eisensteine, die er analysirte, enthielten solche Erde, und wenn er dergleichen zu leicht schmelzbarer hinzuthat, so verlor diese dadurch die Schmelzbarkeit. Daraus erklärt er die Wirkung der Aussetzung an die Luft und an die Feuchtigkeit, um das Schmelzen dieser Mineralien zu erleichtern; durch die Verwitterung des Kieses bildet sich Schwefelsäure, welche die Magnesia auflöset. Indessen versichert *Hassenfratz*, unschmelzbaren Eisenspath gesehen zu haben, der keine Magnesia enthielt. Dem zufolge zerstört das Aussetzen an die Luft nur die Cohaesion des Minerals. Zu seiner Zeit werden wir das Urtheil darüber bekannt machen. — Hr. *Lelièvre* beschrieb ein Mineral, das man ebenfalls für Eisenspath hielt, und das über die Hälfte Braunstein-Oxyd mit fast $\frac{1}{3}$ Kohlensäure und bloss $\frac{8}{100}$ Eisen und $\frac{2\frac{1}{2}}{100}$ Kalk enthielt, und folglich ein kohlensaurer Braunstein, eine neue Species im Genus, ist. — Derselbe Mineralog hat einen, von ihm auf der Insel Elba entdeckten, Stein beschrieben. Er enthält über die Hälfte Eisenoxyd und etwas Braunsteinoxyd; das übrige besteht aus Kiesel und Kalk. Sein Krystallkern ist ein Prisma mit rhomboidalischer Basis, seine Farbe schwarz und undurchsichtig, seine Härte etwas unter der des Feldspaths und sein specifisches Gewicht 4. Hr. *Lelièvre* nennt ihn nach einem der denkwürdigsten Ereignisse dieses Jahrhunderts *Yenit* (Jenit)

Hr. *Baraillon*, Correspondent der historischen Classe, der in den von ihm veranstalteten Nachgrabungen in der alten römischen Stadt Neris bey Montluçon alte *zinnerne* Vasen fand, wünschte den Grad ihrer Reinheit kennen zu lernen; nach der von Hn. *Anfrye*, General-Münzwardein, unternommenen Analyse enthalten sie $3\frac{1}{16}$ Bley. Aus Hn. *Prousts* Versuch weiss man, dass eine solche Legirung keine der eingebildeten Gefahren hat.

Aus den letzten Berichten ist es bekannt, dass man, um den gewöhnlichen Alaun dem römischen gleich zu machen, ihn nur von etwas Eisen frey zu machen habe. Zu den verschiedenen Mitteln, diess zu bewerkstelligen, fügt jetzt Hr. *Seguin* ein neues, das von der Verschiedenheit der Auflöslichkeit des reinen und des Eisenhaltigen Alauns hergenommen ist. Er löset 16 Theile gewöhnlichen Alaun in 24 Theilen Wasser auf, lässt sie krystallisiren, und erhält dadurch 14 Theile eben so reinen Alaun, als der römische ist, und zwey Theile ungefähr wie der Lüttichsche. — Man kann diess Verfahren bey der ersten Fabrication anwenden, und erhält dann sogleich anfangs einen Alaun, der $\frac{1}{5}$ mehr werth ist. — Derselbe Chemiker setzte seine analytischen Arbeiten mit den Säften der Vegetabilien fort, und behandelte zuletzt diejenigen, die keinen *Gärbestoff* enthalten. Sie haben mehr oder weniger *Eyweissstoff* und *bittern Grundstoff*. Je mehr Eyweissstoff darin ist, desto stärker ist auch der Geruch, und desto leichter verdirbt auch der Saft. Dahin gehören die *Schwämme*, die *Cruciferen* und *Solanaceen*. Hr. *Seguin* giebt eine Uebersicht der Verhältnisse dieser beiden Stoffe in 22 natürlichen Pflanzen-Familien, bey mehrern mit Rücksicht auf die Verschiedenheit dieser Verhältnisse nach den verschiedenen Theilen und dem verschiedenen Alter der Pflanze. Alle Säfte bekommen, wenn sie mit Schwefelsäure oder mit kochsalzsaurem Zinn behandelt werden, einen Geruch entweder wie gekochte Birnen und Aepfel, oder wie Cyder oder Bier. — Was diese Arten von Untersuchungen so schwierig macht, ist die sehr grosse Menge von Reactionen und verschiedener Combinationen, die zwischen den an sich nicht sehr zahlreichen Elementar-Substanzen statt finden können. Neue Beweise davon liefert eine Abhandlung des Hn. Prof. *Thenard* über den Salpeter-Aether. Unter den Aethern (bekanntlich riechende und verbrennliche Flüssigkeiten, die durch die Behandlung des Alcohols mit Säuren gewonnen werden) ist der bekannteste der Schwefeläther, dessen Bildung und Combinationen durch die Untersuchungen des Hn. *Fourcroy* und *Vauquelin* hinlänglich aufgeklärt sind. Weniger vollkommen war die Theorie des *Salpeter-Aethers*. Was man bisher in den Apotheken dafür hielt, war nicht einmal ein wirklicher Aether. Die Salpetersäure bildet sich bekanntlich aus Stickstoff und Sauerstoff; das Alcohol aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. In beiden Flüssigkeiten giebt es also nur vier Elementar-Substanzen, und in ihrer Vereinigung bilden sich zehn trennbare Substanzen; viel Wasser, viel oxydirtes Stickgas, viel Aether, viel Salpetergas, viel kohlensaures Gas, Essigsäure und ein Stoff, der leicht verkohlt. Ein Theil dieser Substanzen bleibt in den ersten Gefässen, in welchen die Mischung gemacht worden ist; ein anderer geht durch die Distillation in den Recipienten, und nimmt dort die flüssige Form an; eine dritte bleibt gasartig. In diesem letztern Theile ist fast aller Aether, und, um ihn abgesondert zu erhalten, muss man das Gas durch eine Menge Fläschchen gehen lassen, die einer starken Kälte ausgesetzt werden. Der Aether trennt sich in Form einer gallichen Feuchtigkeit, aus welcher man noch, vermittelst Kalk, viel Salpeter- und Essigsäure, die sie behält, scheiden muss; und er bildet dann noch dergleichen Säure von neuem durch die Reaction seiner eignen Grundstoffe, ohne die Berührung der Luft zu erfodern. Aus diesem Versuch schliesst Hr. *Thenard*, dass bey diesen Operationen der Sauerstoff der Säure sich mit vielem Wasserstoff, aber wenig Kohlenstoffe des Alcohols, verbindet, und das Resultat ist, dass viel Wasser, viel oxydirtes Stickgas, wenig Säure und Salpetergas und wenig freyes Stickgas erfolgt; dass der Aether sich aus der Vereinigung der beiden Grundstoffe der Salpetersäure mit dem vom Wasserstoff ganz und vom Kohlenstoffe leicht befreyten Alcohol bildet; und dass der Rückstand vom Kohlen- Wasser- und Sauerstoff die Essigsäure und den kohlenartigen Stoff liefern. Wie schwer sich so flüchtige Wirkungen in ihrem Detail auffassen, und wie schwer sich so mannichfaltige und so leicht verderbende und in einander verwandelnde Combinationen trennen lassen, ist leichter zu begreifen, als in einem so kurzen Berichte, wie *dieser ist*, darzustellen.

Man erinnert sich noch der eignen Theorie des Hn. Grafen *v. Rumford* über die Ursache der Wärme, die er gewissen Schwingungen von Körpertheilchen und nicht einem besondern, dem von den mehrsten Chemikern angenommenen Wärmestoff zuschreibt. Man stellte ihm einen sehr starken Einwurf entgegen, dass nämlich die Körper erwärmt werden, wenn man sie, so zu sagen, verdichtet; als wenn gleichsam die Verdichtung den Wärmestoff auspresste, der in ihnen enthalten war, und der, da er nun keinen Platz mehr darin findet, seinen Ausgang durch seine Wirkungen äussert. So verlieren Wasser und Alcohol, wenn sie gemischt werden, $\frac{1}{4}$ vom Volumen, und gewinnen mehrere Grade von Wärme; die Geldstücke kommen warm aus dem Prägestock. Hr. Graf *v. R.* beantwortete diese Erfahrung mit andern nicht weniger gewissen, in welchen die Verdichtung im Gegentheil mit Erkältung verbunden ist. So verlieren Auflösungen verschiedener mit reinem Wasser vermischter Salze zugleich an Gewicht und Wärme. Man wusste wohl, dass die Salze bey ihrer Auflösung oft Kälte hervorbringen, und erklärte diese Erscheinung durch die Nothwendigkeit, dass eine feste Materie Wärmestoff verschluckt, wenn sie flüssig wird; diese Erklärung scheint aber nicht anwendbar, wenn eine bereits ganz fertige Auflösung bloss mit neuem Wasser verdünnt wird. — Man weiss, dass der Dampf des Wassers, wenn er nicht aus den Gefässen steigen kann, in welchen er verschlossen ist, eine viel stärkere Wärme annehmen kann, als das siedende Wasser, und Hr. Graf *v. R.* dachte längst auf ein schleuniges und wenig kostspieliges Mittel, die Flüssigkeit dadurch zu erwärmen, dass

dass er solchen Dampf in einem äusserst heissen Zustande ihnen zuführte. Kürzlich machte er nun eine sehr glückliche Anwendung davon auf die Seifensiederey, und es gelang ihm, Seife in dem gehörigen Grade in sechs Stunden zu sieden, da man nach der gewöhnlichen Methode 60 Stunden braucht. Zu dieser erstaunenden Beschleunigung trugen ihm zufolge die Stösse bey, welche der erhitzte Dampf dem Gemisch von Oel und Lauge giebt, wenn er in dasselbe dringt und sich darin plötzlich verdichtet. — Auch gelang ihm eine Vervollkommnung der Kessel, zu Erhitzung oder Verdampfung von Flüssigkeiten; er belegt sie am Boden mit mehrern Röhren, die von allen Seiten in die Flamme gehen, und so die Fläche des Bodens vervielfältigen, ohne seinen Durchmesser zu vermehren. Auf diese Art erspart man nicht nur Feuer, sondern schont auch die Materie des Kessels, weil dieser eher der Wirkung des erhitzten Dampfes widersteht, und nicht so dick zu seyn braucht.

Ausser der obigen Abhandlung lieferte Hr. *Dupont* noch eine, die sich auf die Meteorologie bezieht. Bekanntlich hängt diese fast gänzlich von der veränderlichen Wirkung der Wärme auf die Atmosphäre ab. Die verschieden erwärmte Luft bringt die Winde vermittelst der Ungleichheit ihrer Ausdehnung hervor, und die Winde, welche die Dünste in wärmere oder kältere Gegenden bringen, als die sind, wo sie sich bildeten, verursachen ihre vollständigere Auflösung oder ihren mehr oder weniger schnellen Niederschlag, d. h. schönes Wetter oder Regen. Ueber diese Erscheinung nun lieferte Hr. D. Bemerkungen, welche die Unnützlichkeit aller Wetterprophezeiungen fühlbar machen. Die Zone der directesten Erwärmung, d. h. die, auf deren verschiedenen Punkten die Sonne vertical im Laufe des Jahres trifft, ist nie gerade dieselbe auf der Erde, nicht nur zwey Jahre nach einander, sondern während einer Reihe von Jahrhunderten, da die Vorrückung der Nachtgleichen, die sie erst nach mehr als 26000 Jahren auf dieselben Punkte zurückführt, und die Variationen der Schiefe der Eklipdik, deren Periode noch länger ist, dazu beytragen, diese Zone zu verändern; und selbst angenommen, dass man nicht so alte Beobachtungen hätte, müssten sich auch, um sie anwendbar zu finden, die Oberfläche der Erde, die Meere, die Berge, die nicht weniger wesentliche Momente von Phänomenen sind, während dieses Zeitraums nicht geändert haben. Hr. *D.* nimmt an, dass auch die Electricität zur Veränderung des Wetters dadurch beytrage, dass sie durch die Verbrennung von Wasserstoffgas Wasser bildet; da es aber jetzt gewiss scheint, dass diess Gas nicht in der Region existirt, in welcher sich die Gewitter bilden: so nimmt er an, dass es aus höhern Regionen in die Gewitter geführt werde, deren Gewaltsamkeit die natürliche Ordnung der Schichten der Atmosphäre stört.

II. Preise.

Durch die Zeitumstände verhindert, hatte sich die Gesellschaft der Humanitäts-Freunde erst am 28. März versammelt, um durch eine, aus ihrer Mitte gewählte, Committé, ihr gemeinschaftliches Urtheil über die eingegangenen Preisbewerbungs-Schriften abzugeben. — Auf die Frage:

„Wie und wodurch sind Sprache und National-Literatur der Deutschen seit der zweyten Hälfte des 18ten Jahrhunderts zu derjenigen Höhe gestiegen, dass sie jetzt mit den cultivirten Völkern des Alterthums und der neuern Zeit einen gleichen Standpunkt einnehmen können?"

waren *vier* Abhandlungen eingelaufen, und zwar:

Nr. 1. ohne Motto, mit den Schlussworten: *sensus, oratio, sermo;*

Nr. 2. mit dem Motto: *Deutschlands Söhne, bleibt deutsch in Wissenschaft, Sprache und Sitten;*

Nr. 3. *les grandes vertus sont des pièces d'or, dont on fait bien moins d'usage que de la monnoye;*

Nr. 4. *Suum cuique; Semper idem.*

Die Gesellschaft fand sich durch diese Antworten in ihren Erwartungen nicht befriedigt, indem Nr. 1. als durchaus mangelhaft in Form und Materie, Nr. 2. als oberflächlich, und ihre Behauptungen durch nichts begründend, Nr. 3. und 4. aber, bey allen schätzbaren Einzelheiten, und so manchen scharfsinnigen und gelehrten Bemerkungen, doch nicht systematisch und tief genug eingehend in das wahre Wesen der Frage, sich darstellte. Da also keiner dieser Abhandlungen der Preis hat zuerkannt werden können, so ist obige Frage noch einmal aufgeworfen worden, mit dem Bemerken: dass, da es hierbey vorzüglich auf die Beantwortung des *wie* und *wodurch* ankomme, die Gesellschaft nicht etwa eine Vergleichung der deutschen Gelehrsamkeit, der Literatur, der Facultäts-Wissenschaften und der deutschen Aufklärung mit andern Völkern, sondern vielmehr eine historisch-philosophische Untersuchung über die Gründe und Ursachen der bemerkten Erscheinung, erwarten müsse. — Der Preis für die beste, und den Gegenstand erschöpfende Abhandlung, ist nun auf *vierzig Dukaten*, und der späteste Termin zur postfreyen Einsendung der Antworten an den Secretär der Gesellschaft, auf den letzten October 1808 festgesetzt worden. — Die Herren Verf. obiger 4 Abhandlungen können solche, gegen gehörige Legitimation, von Unterschriebenem zurück erhalten.

Berlin, den 6. April 1807.

Theodor Heinsius, p. t. Secretär der Gesellschaft.

III. Todesfälle.

Am 2. März starb zu Schedlau in Schlesien der dasige Reichsgräfl. v. Pücklersche Justiz-Secretär *Christian Ernst Schenk*, im 74sten J. s. A. Er wurde zu Jauer 1733 geboren, und bekleidete die erwähnte Stelle bereits seit 1769. Ausser den in Streit's alphabetischem Verzeichn. aller im J. 1774 in Schlesien lebenden Schriftsteller und in Meusel's gel. Deutschl. erwähnten Schriften lieferte er noch einen Versuch einer allgemeinen Satzlehre oder über die Grundsätze der menschl. Erkenntniss überhaupt. 1783. 8. und Aufsätze in den schles. Provinzialblättern; dagegen aber sind die im erstern Verzeichnisse ihm zugeschriebenen Schauspiele (Bres-

(Breslau 1761.) und der Versuch über die Zärtlichkeit in der Freundschaft nicht von ihm. (S. lit. Beyl. zu d. schles. Prov. Bl. 1807. April.)

Von dem am 19. März nach einem Sturze aus dem dritten Geschosse seiner Wohnung gestorbenen *K. F. Berkowitz* hat man ausser den im gel. Deutschl. verzeichneten Schriften noch folgende: Robert, der einsame Bewohner einer Insel im Südmeer. Ein Robinson für Erwachsene. Halle. 4 Theile. 1796 — 98. Charakteristik des menschl. Herzens, in Darstellungen aus der wirkl. Welt. Breslau 1798. Pfeile des Witzes und der Laune, abgeschossen von Addison und Steele. Eb. 1798. Der neue westphälische Robinson oder der seltsame Mann in Wesel. Halle. 1 Th. 1799 8. Kukulus Indicator. Glogau. 1 B. 1801. Helios der Titan, oder Rom und Neapel. Eine Zeitschr. aus Italien. Leipzig. 1 — 3 H. 1802. 8. Reise von Glogau nach Sorrent u. s. w. Berlin. 3 Theile. 1803 — 4. Hilarion oder das Buch der Freude. Leipzig 1804. 8. Abadonna, ein Buch für Leidende. Eb. 1804. 2 Thle. 8. Das ital. Kabinet, oder Merkwürdigkeiten von Rom und Neapel. Eb. 1804. 8. Reise von Neapel in die umliegenden Gegenden; nebst Reminiscenzen von meiner Rückreise nach Deutschland und einige Nachr. über das letzte Erdbeben in Neapel. Berlin 1806. 8. Einige Bemerkungen über die ungemeine Gelehrsamkeit eines Recensenten in der sterbenden allg. deutsch. Bibliothek. Glogau 1806. Hat Preussen in dem Kriege am Ende des J. 1805 weise gehandelt? That es weise, seine Neutralität zu behaupten? Leipzig (Glogau) 1806. 8. Der deutsche Donquixote, oder einer der Zwölf; eine Geschichte neuen Inhalts. Palästina (Glogau) 5755 oder 1806. Geschichte des Angriffs, der Blockirung und Uebergabe von Glogau; nebst einem Blick auf den Krieg zwischen Preussen und Frankreich, und einem Schrey des Erstaunens, über die Begebenheiten seit dem 10. Oct. 1806. 1. H. Leipzig 1807. und einige Aufsätze in den schles. Provinzialblättern. (S. lit. Beyl. zu d. schles. Prov. Bl. 1807. April.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Anzeige
eines vorzüglichen verkäuflichen Naturalien-Cabinets.

Mein am 24sten Junius 1806 verstorbener geliebter Gatte, der Pastor *Johann Adam Valentin Weigel* zu *Haselbach* bey Schmiedeberg in Schlesien, sammelte seit 25 Jahren

1stens ein *Herbarium vivum*, wozu er sich die Exemplare entweder in seinem Garten und dem darin von ihm erbauten Treibhause selbst erzog oder auf Reisen und Spaziergängen sammelte, die für ihn um so ergiebiger seyn konnten, da er in einem für Botanik höchst fruchtbaren Thale des Riesengebirges wohnte, und das Riesengebirge selbst mehr denn zwanzigmal bestieg und recht eigentlich durchwanderte. Ueberdiess unterhielt er mit den berühmtesten Naturforschern unsrer Zeit, einem *Willdenow*, *Hedwig*, *Ludwig*, *Starcke*, *Seliger*, einen beständigen interessanten Briefwechsel, und brachte gegen 5000 Species zusammen, die er höchst sorgfältig wählte, einlegte, und nach dem *Linné*ischen System bezeichnete.

2tens sammelte er auch *mehr denn* 1000 *Arten Saamen*, und bewahrte sie in kleinen Schachteln auf.

3tens sammelte er seit 20 Jahren *die Gebirgsarten und Erz-Stufen* von ganz Schlesien, und brachte theils durch eignes Aufsuchen, theils durch Unterstützung naher und entfernter Freunde, gegen 2000 auserlesene reichhaltige Stufen zusammen, die in Glasschränken aufbewahrt und gehörig geordnet und bezeichnet sind. Die charakteristische Beschreibung derselben haben die ruhmvollbekannten Mineralogen *von Buch* und *Karsten* besonders berichtigt, und es gewinnt diese Sammlung dadurch einen um so höhern Werth.

4tens widmete er sich auch der *Entomologie*, und brachte auch darin eine Sammlung zu Stande, die er selbst im 10ten Theile seiner naturhistorisch-geographischen Beschreibung Schlesiens systematisch aufgeführt, in besondern Glaskasten und Glasschränken aufgesteckt, und nach *Fabricius*, *Borkhausen* und *Panzer* bestimmt hat. Das Ganze enthält über 2000 Species.

Diese naturhistorischen Schätze, die alljährlich von einer Menge Reisenden aus nahen und entfernten Ländern besucht und bewundert wurden, bin ich, damit sie entweder in die Hände eines Kenners kommen, oder zu allgemeiner Benutzung derselben in öffentlichen Bildungs-Anstalten oder zum Gebrauch naturforschender Gesellschaften zu verkaufen gesonnen. Wer nun für diese 3 Fächer der Naturgeschichte besonderes Interesse hat, den fordere ich hiemit auf, diese Schätze zu kaufen, mir sein freywilliges Gebot schriftlich, jedoch Franco, bis zum 1. August dieses Jahres bekannt zu machen, und dann unter der mir anzuzeigenden Adresse gewisse Antwort zu erwarten. Es hat schon bisher an Anfragen darum nicht gefehlt, die aber mehr eine oder die andre Branche, als das Ganze betrafen, daher ich bis jetzt noch mit dem Verkauf gewartet habe, im Fall sich Liebhaber zu dem ganzen Cabinet fänden.

Sollte diess nicht seyn, so bin ich nicht abgeneigt, auch jedes der 3 angeführten Fächer einzeln zu verkaufen, im Fall das dafür offerirte Pretium von der Art ist, dass ich durch die Vereinzelung des Cabinets nicht zu sehr gefährdet werde.

Henriette Fridricke verw. Pastor Weigel
zu *Haselbach* bey *Schmiedeberg*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 43.

Mittwochs den 3ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Verzeichniss der Vorlesungen, die zu Helmstädt in dem Sommerhalbenjahre 1807 gehalten werden.

Theologie. Dogmatik trägt vor Hr. Abt *Pott*. Moral *derselbe*. Populäre Theologie Hr. Vice-Präs. *Henke* und Hr. Prof. *Glaser*. Kirchengeschichte von den Zeiten der Reformation *Henke*. Apologetik der Bibel Hr. Hofr. *Bruns*. Biblische Hermeneutik Hr. Abt *Lichtenstein*. Biblische Archäologie *derselbe*. Auswahl der Psalmen erklärt *Pott*, den Jeremias *Lichtenstein*, die Sprüche Salamos verglichen mit Sentenzen anderer Völker *Bruns*, die historischen und andere Bücher des N. T. *Henke*, *Pott* und *Glaser*. Die Homiletik und praktische Theologie *Glaser*. Homiletische Uebungen hält *Henke*, katechetische *Glaser*. Theologische Encyklopädie *Glaser*.

Rechtsgelehrsamkeit. Das Naturrecht Hr. Prof. *Schrader*. Die Institutionen *derselbe*. Die Pandecten Hr. Prof. *Süptitz*. Die Lehre vom Eigenthum in den Servituten *derselbe*. Das Criminalrecht Hr. Geh. Justizr. *Häberlin*, das Lehnrecht Hr. Geh. Justizr. *Schmelzer*, das Kirchenrecht *Schrader*, das deutsche Privatrecht Hr. Prof. *Eisenhart*, das Wechselrecht *derselbe*, das Europäische Kriegsrecht *Schmelzer*, Geschichte des Rechts *Schrader*, Deutsche Reichs-Geschichte *Häberlin*, neueste Veränderungen des deutschen Staatsrechts *Schmelzer*, Theorie des Prozesses *Süptitz*, Examinatorium über die Pandecten *Schrader*, Praktische Anleitung zum Processe und Relatorium *Süptitz*, Repetitorium verbunden mit einem Examinatorium über die Pandecten *H. D. Mackeldey*, Erläuterung des Civil-Processes durch praktische Uebungen *derselbe*. Juristische Encyklopädie und Methodologie *Eisenhart*.

Medicin. Anatomie in Beziehung auf gerichtliche Arzneykunde und Geburtshülfe Hr. Prof. *Bartels*. Osteologie *derselbe*. Physiologie Hr. Hofr. *Beireis* und *Bartels*. Pathologie *Beireis*, Hr. Bergrath *von Crell* und Hr. Prof. *Remer*, Krankheiten der Frauenzimmer *Remer*, Chirurgie *Beireis*, gerichtliche Medicin *Beireis* und *Remer*, Arzneymittellehre *v. Crell* und *Remer*, Botanik *Beireis* und Hr. Prof. *Sievers*. Physische und pharmaceutische Chemie *Beireis*, physische Chemie *v. Crell*. Klinische Uebungen dirigirt *Remer*. Medicinische Encyklopädie lieset *v. Crell*.

Naturgeschichte *Beireis*. Naturkunde der Würmer *derselbe*. Garten- und Forstwissenschaft *derselbe*. Physik *Beireis* und *Remer*. Physische Geographie *Remer*.

Die reine Mathematik Hr. Hofr. *Pfaff*. Die angewandte *derselbe*. Die Lehre von den Kegelschnitten *derselbe*. Die Analysis des Unendlichen *derselbe*. Gerichtliche Mathematik *Schrader*. Das französische Decimal-System Hr. Adjunct *Schulz*. Italiänische Buchhaltung *derselbe*. Handlungswissenschaft *derselbe*.

Die Logik und empirische Psychologie Hr. Hofr. *Schulze*. Die Metaphysik *derselbe*. Die natürliche Theologie *v. Crell*. Die Encyklopädie der theoretischen Philosophie *derselbe*. Die Moral *derselbe*. Ueber die verschiedenen Principien der Moral-Philosophie *Schulze*. Pädagogik *Wiedeburg*.

Alte Universalgeschichte Hr. Prof. *Bredow*. Uranologie, Geographie und Chronologie der ältern Zeiten *derselbe*. Statistik *derselbe*. Neuere Staatengeschichte in Verbindung mit der neuesten Länder- Völker- und Produkten-Kunde *Schulz*.

Des Juden Josephus Selbstbiographie erklärt *Henke*, den Anakreon, Theophrasts zoologische Fragmente, Apollonius Argonautik *Lichtenstein*, Theokrits Idyllen, Apollodorus Bibliothek, Aeschines und Demosthenes Reden Hr. Prof. *Wernsdorf*. Virgil vom Landbau Hr. Hofr. *Wiedeburg*. Tacitus Deutschland *Bredow*. Theorie des lateinischen Stils trägt vor *Wiedeburg*. Praktische Uebungen im philologisch-pädagogischen Seminar und in der deutschen Gesellschaft *derselbe*.

Die Hebräische und andere damit verwandte Sprachen lehrt *Bruns*. Die Französische, Englische, Italiänische, Spanische Hr. Prof. *Kühne*.

Allgemeine Literär-Geschichte *Bruns*, Encyklopädie der Wissenschaften, *Wernsdorf*.

Den Mitgliedern des ökonomischen Instituts auf dem ehemaligen Kloster Ludgeri trägt vor der Hr. Oberamtmann *Gericke* die theoretisch-praktische Landwirthschaft, und verschiedene der obgenannten Professoren die dem Institute angemessenen Wissenschaften. Anweisung zum ökonomischen Geschäftsstil giebt *Schulz*.

Der Prolog zum Lections-Catalog rühmt dankbarlich den Schutz, den der Kaiser *Napoleon* den Wis-

senschaften und den sie cultivirenden Männern, Lehrern und Lernenden in Helmstädt angedeihen lässt. Dieser höchste Schutz ist der Universität noch ganz neuerlich von dem Herrn Intendanten *Daru*, als er Helmstädt besuchte, und ihm das Personale auf dem Bibliotheks-Saale vorgestellt wurde, dem gesammten Corpori in sehr ermunternden Ausdrücken zugesichert worden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 25. April versammelte sich die *Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Leipzig*, um ihr Urtheil über die eingegangenen Preisschriften des vorigen Jahrs zu erklären. Nachdem der Präsident der Gesellschaft, Hr. Hofrath *Wenck*, Professor der Geschichte, die Sitzung mit einer Rede über die Verdienste des Stifters, des Fürsten *Joseph Alexander Jablonowski*, und über dessen edle Absichten bey der Stiftung, eröffnet hatte, so legte der dermalige Secretär, Hr. Prof. Dr. *Kühn*, die eingegangenen, bisher von den Mitgliedern geprüften, Preisabhandlungen, zu Eröffnung ihres Urtheils über dieselben, nochmals vor. Unter den Schriften über die *historische* Aufgabe: „Erklärung der ältesten Verhältnisse zwischen Thüringen und Ostfranken oder Frankonien" u. s. w. verdiente nur eine Schrift einige Aufmerksamkeit; da aber ein Hauptumstand, der Anfang und die Veranlassung der Abhängigkeit Frankoniens von Thüringen, darin eben so wenig erläutert, als die Bemerkungen neuerer Geschichtforscher, seit *von Eckarts* Commentarien, gehörig benützt, vielmehr manche unrichtige Behauptungen aufgenommen sind, auch die nachlässige Schreibart die Schrift nicht empfiehlt, so konnte derselben der Preis nicht zuerkannt werden; jedoch beschloss die Gesellschaft, jene Aufgabe für das Jahr 1808 zu wiederholen, und sie stellt es dem Verfasser frey, ob er alsdann, nach Verbesserung seiner Schrift in den angegebenen Rücksichten, wieder um den Preis concurriren wolle. Ueber die zweyte, die *Mathematische* Aufgabe: „Eine auf sichere Versuche, eigne oder fremde, gegründete Theorie des Stosshebers (*belier hydraulique*)" u. s. w. wurde der Preis (ein goldner Medaillon, 24 Ducaten an Werthe), einer Abhandlung zuerkannt, deren Verfasser der königl. sächs. Commissionsrath, Hr. *F. G. Busse*, Professor an der Bergakademie zu Freyberg, ist. Ueber die dritte, die *physische* Preisfrage: „ob die Voltaische Theorie alle Erscheinungen des Galvanismus erkläre, da sie wenig oder gar keine Rücksicht auf Oxydirung der Leiter nimmt?" waren keine Schriften eingegangen. Ueber die bereits im vorigen Jahre bekannt gemachten Preisaufgaben für das jetzige Jahr müssen die Schriften vor Ende des Februar des J. 1808 an den Secretär dieses Jahrs, Hrn. Prof. *Hindenburg*, eingesendet werden.

Die *medicinische Gesellschaft* zu *Brüssel* hat in ihrer Sitzung am 5. Jan. die im letzten Jahre ausgestellte Preisfrage über die charakteristischen Symptome des Schleim-Systems zurückgenommen, und nun folgende Preisfrage aufgegeben: „Welche Wirkungen haben die Stürme auf den Menschen und auf die Thiere? auf welche Art findet diese Wirkungen statt? welche Mittel giebt es, sich davor zu bewahren, und den daraus entstehenden Krankheiten vorzubeugen?" — Die Antworten können lateinisch, französisch oder holländisch geschrieben seyn. — Der Preis besteht in einer goldenen Medaille, 200 Franken an Werth. — Ausserdem setzt sie eine goldene Medaille von 100 Fr. auf die beste Abhandlung über die herrschenden Krankheiten im Dyledepartement, mit Ausnahme der Stadt Brüssel, wo die Mitglieder selbst sich mit der Beobachtung der dasigen Krankheiten beschäftigen.

Am 18. März ist zu *Neapel* ein Königl. Decret erschienen, worin es heisst: „Vormals blüheten in Unserm Reiche Wissenschaften und Künste. Die Liebe zu denselben ist nicht erstorben, sie braucht nur Unterstützung und Aufmunterung. Bey jedem Schritte stösst man auf unserm classischen Boden auf Werke der Kunst unter und über der Erde, auf bewundernswürdige Alterthümer etc. Wir beschliessen desswegen folgendes: Es wird eine gelehrte Gesellschaft unter dem Namen: Königl. Akademie der Geschichtskunde und der Alterthümer, errichtet. Die Zahl der Akademiker darf nicht über 40 steigen. Die 20 ersten werden von Uns ernannt, die übrigen von diesen vorgeschlagen. Die bisherigen Directoren des Museums, der Ausgrabungen zu Herculanum etc., der Manuscripte und der Königl. Buchdruckerey sind nothwendiger Weise auch Mitglieder der Akademie. Aus Unserm Königl. Schatz werden jährlich 16000 Silberducaten zur Austheilung unter die Akademiker und 2000 zu Prämien für 4 gelehrte Werke, die nach dem Urtheil der Akademie die besten sind, angewiesen. Die Akademiker haben freyen Zutritt bey Hofe. Der König eröffnet die erste Sitzung durch eine feyerliche Rede. — Se. Majestät haben bereits die 20 ersten Mitglieder ernannt. Es ist zu hoffen, dass durch diess neue Institut nun auch die Nachgrabungen in den verschütteten Städten Herculanum, Pompeji und Stabia fleissiger betrieben werden, als bisher.

III. Entdeckungen.

Bereits am 29. März entdeckte Hr. Dr. *Olbers* zu Bremen einen sich bewegenden Stern von 5—6r Grösse im nördlichen Flügel der Jungfrau. Denselben Stern beobachtete Hr. Prof. *Bode* zu Berlin am 11. 12. und vorzüglich am 13. April als einen Stern sechster Grösse. Er befindet sich ebenfalls in der Region der Ceres, Pallas und Juno zwischen Mars und Jupiter, und hat als ein auch von andern Astronomen anerkannter Planet von Hn. Dr. *Gauss* den Namen *Vesta* erhalten. — Seine zurückgehende Bewegung nimmt ab, und er wird bald wieder vorwärts nach Osten gehen.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge hat der Chemiker Hr. *Pully* nicht weit von der Hundsgrotte bey Neapel eine andere, den Alten völlig unbekannte, Grotte von 250 Fuss Tiefe, und im Eingange 40 Fuss Breite, die sich dann bis auf 30 Fuss erweitert, entdeckt. Die

Wände

Wände und die zehn Fuss hohe Decke derselben sind mit Kochsalz und Alaun incrustirt, das in Stalaktiten herabhängt. Will man in dieselbe ohne Gefahr gehen, so muss man sich so dicht wie möglich an den Boden halten, weil in der obern Region viel Stickluft enthalten ist. Am Ausgang der Grotte findet sich eine heisse Quelle, worin Eyer in 57 Secunden kochen. Das Thermometer stieg in der obern Region der Grotte von 2° auf 57° Reaumur; in der untern fiel er auf 5°. In den Boden gesteckt stieg er wieder auf 75°. Das Barometer fällt um einige Zoll. Man muss in der Grotte entkleidet seyn, weil man sonst zu nass wird; theils von eignet Ausdünstung, theils von dem ausdünstenden Wasser der Grotte.

Hr. *Creve* in Wisbaden hat die Entdeckung gemacht, sauren Wein durch Kohlenpulver trinkbar zu machen; die Rheinbewohner lassen ihm deshalb eine Medaille schlagen.

IV. Todesfälle.

Am 17. März starb *Johann Georg v. Höstle*, Dr. der Medicin, ordentl. Prof. derselben, Hofmedicus, Stadtphysicus und Director des medicinisch-chirurgischen Lehrinstituts zu Dillingen, wie auch ehedem fürstlich Augsburgischer wirklich frequentirender Hof- und Regierungs-Rath, unter andern bekannt durch sein Buch: Der gesunde und kranke Mensch u. s. w. und durch Lehrsätze der Geburtshülfe.

Am 18. März starb *Christoph Friedrich Cotta*, Hof- und Kanzley-Buchdrucker, auch Schriftsteller, zu Stuttgart, in einem Alter von 84 Jahren.

An demselben Tage starb *Anton Canestrini*, kaiserl. königl. Bergkameralphysicus zu Schwatz in Tyrol.

Am 9. April starb zu Berlin *Joh. Friedr. Fritze*, Dr. der Arzneygelahrtheit, Geheimer Rath und Prof. der Klinik beym Collegio medico-chirurgico, auch Director des klinischen Instituts und Arzt bey der Charité in Berlin. Er war geboren zu Halle im Magdeburgschen am 3. Oct. 1735, promovirte 1756, nachdem er eine Streitschrift *de cortice Peruviano* vertheidigt hatte. Der verstorbene berühmte General-Feld-Stabs-Medicus *Cothenius*, damals in Dresden, verschaffte ihm im siebenjährigen Kriege die Stelle eines Feldmedicus bey der Preussischen Armee. König Friedrich II. ernannte ihn 1764 zum Professor der Therapie beym Collegio medico-chirurgico in Berlin, und König Fr. Wilhelm II. beförderte ihn 1787 zum Geh. Rath und 1789 zum Director des unter diesem Regenten neu angelegten klinischen Instituts, und Lehrer der praktischen Arzneywissenschaft. Man hat von ihm Nachrichten über die gedachte Anstalt.

Am 22. April starb Dr. *G. L. Koeler*, Professor der Botanik an der medicinischen Schule zu Mainz, an einem bösartigen Fieber, in der Blüte seines Lebens.

Am 27. April starb M. *Friedrich Ferdinand Drück*, ordentl. Prof. der Geschichte und römischen Literatur an dem Gymnasium zu Stuttgart, wie auch Bibliothekar bey der dortigen öffentlichen Bibliothek, in seinem 54sten Lebensjahr. Er war ein trefflicher Historiker und Humanist, dessen kleine Schriften gesammelt zu werden verdienen; auch wurde er als Mensch sehr geschätzt.

An demselben Tage starb *Johann Heinrich Zeller*, Dr. der Rechte und Ehegerichts-Rath zu Mannheim, alt 59 Jahre.

V. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Johann Heinrich Liebeskind*, bisheriger Regierungsrath zu Ansbach, ist von der Bayerischen Regierung als Ober-Justizrath nach Bamberg versetzt worden.

In der Sitzung am 24. März hat die erste Classe des Pariser Nat. Instituts den berühmten Astronomen Hn. Justizrath *Schröter* zu Lilienthal zum Mitgliede gewählt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Heinrich Pestalozzi stammt nicht, wie in den *Bildungsblättern für die Jugend* 1806. N. 147. S. 1179 gesagt wird, von einer Zürcher-*Patrizier*-Familie ab. Es gab auch in der ehmaligen Verfassung von Zürich kein *Patriziat*, wie zu Augsburg oder Nürnberg; die wenigen adeligen Familien daselbst hatten, als solche, keine Vorzüge vor bürgerlichen Familien, und wurden durch die Constitution nur wenig begünstigt. Die Familie *Pestalozzi* (oder *Pestalutz*, wie man sie zu Zürich nennt) gehört aber nicht einmal zu einer *Junker*-Familie; sie ist *bürgerlich*, und stammt eigentlich von Chiavenna (Kläven), woher der erste *Pestalutz* im Jahr 1567 als ein um der Religion willen Vertriebener nach Zürich kam, und das Bürgerrecht dieser Stadt erhielt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Es scheint mir nicht unverdienstlich, in unsern Zeiten, wo Ernst so noth thut, um noch grössere Uebel zu verhüten, dem Publikum eine Schrift bemerkbarer zu machen, als durch gewöhnliche Anzeigen geschehn seyn möchte. Sie führt den Titel:

Ueber die Verbindlichkeit des Eides

und ist bey dem Buchhändler Kühn in Posen erschienen. Die Untersuchungen über den Eid sollten, wie mir däucht, so lange fortgesetzt werden, bis endlich einmal bey den Behörden das erreicht würde, was jeder Rechtschaffne dadurch erreicht zu sehen sehnlichst wünschen muss. Und ob es gleich heut zu Tage ziemlich schwer

schwer hält, die gebildetern Stände ex concessis zu belehren, so wird doch gewiss dem Verfasser obiger Schrift (Hn. Prediger *Wolf*) von Einsichtsvollen willig eingeräumt werden, dass sein Zweck im Allgemeinen wenigstens auch ihr Zweck sey. Die Abhandlung selbst, mit der Vorrede 13 Bogen stark, zerfällt in 4 Abschnitte: über die Nothwendigkeit des Eides, Beurtheilung der Lehre vom Eide S. 27—72; über die Eide der Alten S. 72—124. und über die christlichen Vorschriften des Eides S. 124—83. womit sie beschlossen wird. In Schlesien hat man sich bey der gegenwärtigen Invasion wirklich schon bloss mit einer Versicherung der bisherigen Beamten begnügt, die jeder ohne Bedenken geben konnte, und die also Niemandes Gewissen beschwert.

K. A. v. Rade.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hüllmanns Geschichte des Ursprungs der Stände. 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Dieser zweyte Band ist schon in der letzten Michaelis-Messe erschienen, hat aber, der Zeitumstände wegen, erst zu Anfange dieses Jahrs versandt werden können. Wenn schon der erste Band dieses Werks die Aufmerksamkeit des historischen Publikums erregt hat, so dürfte diess der zweyte noch mehr, da derselbe in spätere Zeiten herabgeht, und grösstentheils der *Geschichte des hohen und niedern Adels* gewidmet ist. Der Reichthum der Materien hat den Verfasser bewogen, für den vielleicht interessantesten Theil des Werks, für die *Geschichte des deutschen Bürgerstandes und städtischen Gewerbes im Mittelalter*, einen besondern, dritten, Band zu bestimmen, der die Arbeit beschliessen, und nächstens erscheinen wird.

Frankfurt a. d. O., den 23. März 1807.

Akademische Buchhandlung.

Des Superintendent Schröters Nachträge zu seinem Buche vom Alter und untrügliche Mittel alt zu werden. 1ste Lieferung. Berlin 1807 bey den Gebrüdern Gädicke und in allen anderen Buchhandlungen zu haben für 12 Gr. oder 54 Kr.

Das Hauptwerk mit den 11,780 Beyspielen von Personen, welche 80 bis 190 Jahre alt geworden sind, und welches in allen Buchhandlungen für 2 Rthl. oder 3 Fl. 36 kr. ebenfalls zu haben ist, ist hinlänglich bekannt. In den Nachträgen fängt der Hr. Verfasser an, nur Beyspiele von 99 und mehrjährige Alte zu liefern, und diese erste Lieferung enthält deren 145. Die zuletzt angegebene Person ist 200 Jahre alt geworden.

II. Auctionen.

Die Versteigerung der 2ten Abtheilung der Bücher-Doubletten der Herzogl. S. Weimarischen Bibliotheken kann erst wegen eingetretener Hindernisse den 6ten Julius ihren Anfang nehmen. Bis dahin sind auch noch Verzeichnisse beym Hn. Hof-Commissär *Fiedler* in *Jena* unentgeldlich zu bekommen, welcher denn auch auswärtige Aufträge mit Vergnügen übernehmen und besorgen wird. Weimar, den 23. May 1807.

D. A. Vulpius, Bibliothekar.

III. Vermischte Anzeigen.

Literarische Anfrage.

Wer war *Friedrich Gottlob Fischer*, welcher ungefähr vor 70 Jahren den *Theognis* mit deutschen Anmerkungen zu Altenburg in 8vo herausgab? Bey *Jöcher*, *Adelung*, *Meusel*, findet sich sein Name nicht, welches in der That auffallend ist, da ihre Verzeichnisse viel unbedeutendere Schriftsteller enthalten. Den Text hat *Fischer* recht gut geliefert, „nach denen besten Lese-Arten hergestellet," sagt er; seine Anmerkungen (dass sie *deutsch* sind, war damals eine Seltenheit) verbreiten sich ausführlich über die Sprache und die Sachen, sie zeigen Belesenheit, Fleiss und Verstand. Sein Stil ist treuherzig und mitunter ziemlich derb. Das Buch, welches unbekannter zu seyn scheint, als es verdient, hat 256 Seiten; und voran, unpaginirt, noch: eine griechische Dedication, eine Vorrede, und das Leben des Dichters. — In der neuen Ausgabe von *Fabric. Bibl. Graeca* wird unser Fischer zweymal genannt: das erstemal vol. 1, pag. 717. Des dabey angeführten *Kall Specim.* nov. edit. sentent. Theogn. hat der Schreiber dieser Zeilen nicht gesehen. Wahrscheinlich hat Hr. Harles Fischers Buch nicht selbst in Händen gehabt, sondern nur Hn. Kall benutzt. Die Jahrzahl 1739 ist aber unrichtig, oder ein Druckfehler. Das Titelblatt hat gar keine Jahrzahl; allein sowohl die Dedication als die Vorrede ist von Fischern unterzeichnet, jene auf griechisch, diese deutsch: Altenburg, d. 27. April 1738. Sodann heisst es p. 719 bey den Uebersetzungen: „Germanice — auctore Fischer, (Altenb. 1738.) Bauzen, 1739. 8. — in editione Altenburg. 1746. supra memorata." Sollte Fischer den Theognis *übersetzt* haben? In der Vorrede sowohl, als selbst auf dem Titelblatt, sagt er, dass der Dichter sehr lückenhaft schreibe, und seine Anmerkungen den fehlenden Zusammenhang ergänzten. Schwerlich möchte er ihn also wohl ohne solche Ergänzungen den deutschen Lesern gegeben haben. Uebrigens spricht er von seinen nächst erscheinenden Arbeiten: einer ähnlichen Erläuterung des Hesiodus, Aeschines (orat. und epist.), der Cyropädie von Xenophon, und des Lucian; von einem deutschen Theognis sagt er nichts. Was soll ferner die erste, in Parenthesis geschlossene, Jahrzahl bedeuten? Etwa, dass die Uebersetzung zuerst Altenb. 1738, und darauf zu Bauzen ein Jahr später herausgekommen sey? Der Schluss jener Anzeige ist aber ganz falsch. In der „vorher erwähnten Altenburger Ausgabe" (nicht von 1746, wie sie nun heisst, sondern von 1739, oder vielmehr richtig 1738) findet sich keine deutsche Uebersetzung des Griechischen Dichters, sondern nur deutsche Noten zu dessen griechischem Text.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 44.

Sonnabends den 6ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Erlangen.

Am 25. Nov. v. J. wurde die Disputation des Hn. *Johann Georg Joseph Berndorf* aus Cöln vertheilt, wodurch er sich die medicinische Doctorwürde erwarb. Sie ist betitelt: *De ligatura fistulae ani* (4½ Bog. 8.)

Am 24. Dec. wurde das von Hn. Dr. *Rau* verfertigte Weihnachtsprogramm ausgetheilt. Es handelt *de praecipuis caussis, quare sermones Jesu Christi, in Evangelistarum libris expositi, non omnia, ab hominibus agenda fugiendaque, complectantur* (2 Bog. 4.)

Noch vor dem Ablauf des Jahres wurden drey Inaugural-Disputationen vertheilt, durch welche sich im October v. J. drey Candidaten der Arzneykunde die höchste Würde in dieser Wissenschaft erworben hatten. Die erste ist betitelt: *De tympani perforatione in surditatis cura cautius rariusque adhibenda*; von Hn. *Johann Simon Beck* aus Bayreuth (38 S. 8.). Die zweyte: *Sententiarum de natura inflammationis recensio*; von Hn. *Georg Leonhard Schmidt* aus Dachsbach im Bayreuthischen (45 S. 8.). Die dritte: *De sanguine fetus nonnulla*; von Hn. *Joh. Jakob Zimmermann* aus Bayreuth (32 S. 8.)

Am 23. März 1807 vertheidigte Hr. Dr. *Franz Amandus Armbrust* mit dem Respondenten, Hn. *Joh. Friedrich Karl Schumann* (aus Bayreuth), seine Habilitations-Disputation *de vera ordinum provincialium notione, quam historia et ratio status publici in Germania ante pacem Presburgensem exhibent* (68 S. gr. 8.)

Das am 28. März ausgetheilte Osterprogramm hat den Hn. Consistorialrath *Ammon* zum Verfasser, und enthält *Recognitionis argumenti erkonomici, quo numen esse sumitur, Particulam secundam* (2 Bog. 4.)

Das am 16. May ausgetheilte Pfingstprogramm hat den Hn. Dr. *Rau* zum Verfasser, und enthält *Commentatiunculam de Jesu, gentilium pastore, ad Jo. X, 16.* (14 Seit. 4.)

Die Magisterwürde erhielten während dieses Jahres folgende Herren: *Lorenz Anton Christian Gerlach* aus Crensen im Bayreuthischen, bisheriger Katechet bey der hiesigen Realschule, am 29. Januar; *Friedrich Karl Kaiser*, erster Lehrer am Waisenhause zu Frankfurt am Mayn; *Wilhelm Adalbert Wildenberg*, Lehrer am dortigen Gymnasium, beide am 12. März; und *Karl Lang* aus Heilbronn am Neckar, ehedem Zögling dieser Universität, jetzt Privatgelehrter zu Leipzig, als Schriftsteller rühmlich und vielfach bekannt, am 16. April.

Leyden.

Unter andern Königlichen Verordnungen, die Stadt Leyden betreffend, ist auch wegen der Universität beschlossen: 1) dass alle durch den Brand beschädigten Gebäude und Stiftungen, die zur Akademie gehören, für Landes Rechnung wieder ausgebessert werden sollen; 2) dass die Universität den Namen einer *Königlichen Universität von Holland* in Zukunft führen solle, und dass man alles thun werde, ihr den grössten Ruf zu verschaffen; 3) dass eine Professur für *Staats-Oekonomie und Statistik* solle errichtet werden.

Am 9. Febr. war Prorectoratswechsel. Der abgehende Prorector, Hr. Prof. *Oosterdyk*, der in diesen Zeiten sehr gelitten hatte, hielt eine, die Umstände betreffende, Rede, worauf er die Universität als *Königliche Universität von Holland* öffentlich proclamirte, und das Prorectorat dem Hn. Prof. *S. S. van der Eyk* übergab. — Das Secretariat erhielt Hr. Prof. *J. H. van der Palm*.

Rostock.

Am 6. Febr. erhielt Hr. Prof. Theolog. *Dahl* die theologische Doctorwürde. Seine Inaugural-Dissertation handelt: *de αὐθεντίᾳ epistolarum Petrinae posterioris atque Judae* (11¼ Bog. 4.). Das bey dieser Gelegenheit vom Decan, Hn. Consist. Rath *Ziegler*, geschriebene Renunciations-Programm handelt: *de sensu nominis epistolarum catholicarum earumque numero in vetustissima ecclesia* (2½ Bog. 4.)

II. Gelehrte Gesellschaften.

Am 22. Oct. v. J. hielt die *Seeländische Gesellschaft der Wissenschaften* ihre allgemeine Versammlung im Museum zu *Middelburg*. — *Ueber die Verschlämmung des Middelburger Havens* hatte die Gesellschaft im vorigen Jahre zwey Abhandlungen erhalten, welchen sie aber noch nicht den Preis zuerkennen konnte. Die Verfasser wurden aufgefordert, nach den Erinnerungen der Gesellschaft nochmals ihre Arbeiten zu revidiren. Diess ist geschehen, und die eine Abhandlung des Capit. Ingenieur Hn. *Th. Speleveld* ist der goldenen Medaille würdig

dig erklärt worden. — Ueber *Apollonius von Tyana* erhielt die Gesellschaft vier Abhandlungen, von denen jede ihre besonderen Verdienste hatte. Die gekrönte Abhandlung hatte zu Verfassern die Hn. Professoren *J. A. Lotze* und *H. W. Tydeman* zu Franeker. Das Accessit mit der silbernen Medaille erhielt eine französische Abhandlung des Hn. Pred. *G. S. de Chaufepied* zu Delft. — Ueber die Parteyen *Hoeks und Kabeljauws* ist eine Abhandlung eingegangen, welche aber erst nach den Vorschlägen der Gesellschaft umgearbeitet werden soll. — Die unbeantwortet gebliebenen Fragen über das *Abnehmen des Strands und der Dünen in Seeland;* — und über *den Verfall der Fabriken in Seeland* sind eingezogen. — Außer Antworten auf die seit 1788 für den unbestimmten Termin offenstehenden Fragen, die geographische Beschaffenheit von Seeland, besonders in Beziehung auf Flusse und Ströme, seit den ältesten Zeiten betreffend, erwartet die Gesellschaft gegen den 1. Januar 1808: *Eine kurze Literaturgeschichte der Naturkunde in Holland.*

Gegen den 1. Jan. 1809 sind folgende neue Fragen aufgestellt, und für die beste Beantwortung eine goldene Medaille von 30 Ducaten bestimmt:

1) Eine kurze Literaturgeschichte der Logik oder Vernunftlehre, und der Metaphysik in Holland seit ihrer ersten Bearbeitung bis jetzt, enthaltend die Schriften und Fortschritte vaterländischer Schriftsteller, so wie ansässiger Ausländer, welche sich in diesen Wissenschaften ausgezeichnet haben; dann auch die successiven Verhältnisse, den Fortgang oder Verfall dieser Wissenschaften selbst, mit allem, was dazu dienen kann, die Literaturgeschichte der Logik und Metaphysik in Holland auf eine kurze und deutliche Art, auch mit Anführung der Quellen und Autoritäten, zu entwerfen. — 2) Da das Predigen über die heil. Schriften, nach der Folge der biblischen Bücher, so dass wöchentlich in einer oder zwey Vorträgen ein ganzes Hauptstück abgehandelt wird, in allen Gemeinden der Niederdeutschen Reformirten Kirche unsers Vaterlandes in Gebrauch ist, so wird gefragt: Woraus hat diese Gewohnheit ihren Ursprung erhalten? Wann? und zu welchem Zwecke ist sie eingeführt? Hat sie den bezweckten Nutzen zu wege gebracht, und thut sie es noch? und ist also das Predigen über die h. Schrift nach der Folge der Bücher und Hauptstücke ohne alle Einschränkung, Ordnung und Theilung nützlicher und vorzüglicher als eine andere Ordnung, welche man darin sollte befolgen können? oder muss man gestehen, dass alle biblischen Schriften, nach der Folge behandelt, weniger geschickt sind zur Beförderung der Bibelkenntniss im Allgemeinen und zum moralischen Unterricht der Christen insbesondere? Im bejahenden Falle, sollten denn nicht bey einer verständigen und kritischen Auswahl und Theilung der Bücher und Hauptstücke die Vorträge angenehmer, lehrreicher und nützlicher seyn, sowohl zur Beförderung der Bibelkenntniss als zum christlich-moralischen Unterrichte? Und auf welche Weise muss die Auswahl, Folge und Theilung geschehen, vor allen zum Gebrauch solcher Gemeinden, wo man gewohnt ist, ein Hauptstück der Bibel in einer oder zwey Predigten wöchentlich abzuhandeln? — Die Antworten müssen in Holländischer, Lateinischer oder Französischer Sprache geschrieben, mit einer Abschrift an den Secretair, Hn. *J. de Kanter* zu Middelburg gesandt werden. Die gekrönten Abhandlungen dürfen ohne Bewilligung der Gesellschaft weder ganz noch zum Theil, besonders oder in einem andern Werke, gedruckt werden.

Die Gesellschaft: *Tot vermeerdering van Kunde, op Godsdienst gegrond* (zur Vermehrung der auf Religion gebauten Wissenschaft) zu Amsterdam hat auf ihrer allgemeinen Versammlung am 31. May v. J. unter neun Concurrenzschriften über Fühllosigkeit in kummervollen Zeiten etc. der Abhandlung des Hn. Pred. C. *A. van den Broek* zu Hoorn den Preis zuerkannt.

III. Todesfälle.

Am 13. April starb zu Canstein der Königl. Preuss. Kammerherr und Grossherzogl. Hessische Berg-Hauptmann *Friedrich Wilhelm Spiegel zum Diesenberg* vom Hause Canstein, im 31sten Jahre s. A.; ein um sein Vaterland zu sehr verdienter Mann, als dass nicht einige genauere Nachrichten von ihm bekannt zu werden verdienten. — Nach dem Tode seines Vaters, *Landdrosten* des Herzogthums Westphalen (1779) *übernahm* ein älterer Bruder, der 1786 vom letzteren Kurfürsten von Cölln als geh. Staats- u. Conferenz-Rath ins Ministerium nach Bonn berufen wurde, und als Curator der Universität Bonn das Departement des öffentlichen Erziehungswesens erhielt, seine Erziehung; dieser suchte die an dem Verstorbenen entdeckte Neigung zum Bergwesen auf eine zweckmässige Art auszubilden, und sendete ihn, wohl vorbereitet, im J. 1794 auf die Berg-Akademie nach Freyberg. Hier genoss er das Glück, unter der besondern und wahrhaft väterlichen Aufsicht des verewigten Berg-Hauptmanns v. Heinitz, von den dasigen trefflichen Lehrern in allen wissenschaftlichen Zweigen der Bergbau-Kunde unterrichtet zu werden. Nach vollendetem akademischen Studium bereiste er zwey volle Jahre das Sächsische Erzgebirge, Polen, Böhmen, die Anspachschen Lande und den Harz. Nach seiner Rückkehr erhielt er im J. 1800 von dem Kurfürsten den Auftrag, die inländischen Bergwerke zu untersuchen, und sowohl über deren Bau und Betrieb, als auch über die davon abhängenden Schmelz-Oefen und Hämmer einen gutachtlichen Bericht abzustatten. Nach der zur Zufriedenheit seines Fürsten vollendeten Arbeit wurde er zum dirigirenden Bergrath in beiden Berg-Aemtern Brilon und Olpe, und, da nachher durch die Veränderungen im Deutschen Reiche das Herzogthum Westphalen dem Grossherzog von Hessen zugefallen war, von diesem zum Berg-Hauptmann ernannt. Der dadurch erweiterte Wirkungskreis seiner Geschäfte gab ihm Gelegenheit, seinem Vaterlande ganz nach dem Wunsche seines Herzens zu nützen. Er suchte sogleich einen zweckmässigern Geschäftsgang bey den Bergämtern einzuführen; die ganz vernachlässigte Subordination

tion unter dem Berg-Personale stellte er wieder her, und hielt jeden an, die ihm angewiesene Stelle mit Fleiss und Einsicht auszufüllen, auch wohl durch Belehrung nachzuhelfen. Die Bergbaulustigen seines Vaterlandes munterte er nicht allein zum Betrieb der Werke auf, sondern machte sie auch mit den Vortheilen und Nachtheilen, die dabey entstehen können, bekannt, und entwarf dann die Vorschriften zur Führung der Werke. Auch untersuchte er die verlassenen Bergwerke sehr genau, öfters mit Lebensgefahr, und sobald er entdeckte, dass sie nur durch mangelhaften Betrieb ins Stocken gerathen, übrigens bauwürdig waren, so entwarf er zu deren Betreibung zweckmässige Vorschläge. Auf diese Art hat er ein, bey Leitmar in der Herrschaft Canstein gelegenes, seit 40 Jahren verlassenes Kupfer-Bergwerk wieder in Betrieb gesetzt. Eine Erkältung, die er in seinen Amtsverrichtungen sich zuzog, veranlasste ein rheumatisches Fieber, wozu unvermuthet ein Nervenschlag kam, der ihm das Leben raubte. Wahrscheinlich hinterlässt der Verewigte interessante literarische Arbeiten, unter andern einen höchst merkwürdigen, mit Genie und Einsicht abgefassten, Aufsatz über die Besteurung der Bergwerke seines Vaterlandes, der vor allem dem Publikum mitgetheilt zu werden verdient, und sich von seinem Bruder, dem ehemaligen Kurkölnischen Hn. geheimen Staats- und Conferenz-Rath, erwarten lässt.

Am 13. May verlor die Universität zu Erlangen, und mit ihr die gelehrte Republik, eine ihrer vorzüglichsten und vieljährigen Stützen, *Georg Friedrich Seiler*, Doctor und ersten Professor der Theologie, Superintendenten und ersten Prediger an der Neustädtischen Hauptkirche, Scholarchen des Gymnasiums, Königl. Preuss. geheimen Kirchen- und wirkl. Consistorial-Rath, Stifter und Director des Königl. Instituts der Moral und schönen Wissenschaften, und Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften, im 74sten Jahre seines ununterbrochen thätigen Lebens. Sieben und dreyssig derselben widmete er dem Wohlstande der Universität Erlangen, der Erbauung und Besserung seiner Mitbürger, als einer der ersten Kanzelredner unserer Zeit, und der Unterstützung hülfsbedürftiger Menschen; wie er denn auch hauptsächlich es war, der das, ehedem ganz zerrüttete, Armenwesen der Stadt Erlangen in Ordnung brachte. Von seiner gründlichen und vielseitigen Gelehrsamkeit zeugt die Menge seiner Schriften. Man zählt ihrer ungefähr 170. Sie wurden grossen Theils, wegen ihrer Gemeinnützigkeit, häufig aufgelegt, z. B. die Religion der Unmündigen 17mal, das allgemeine Lesebuch für den Bürger und Landmann — das nützlichste unter allen seinen Werken — 14mal; und zwar in sehr starken Auflagen, da er sie meistens, durch die von ihm gestiftete Bibelanstalt, selbst verlegte. Ausserdem existiren fast eben so viele unerlaubte Nachdrucke. Durch Uebersetzungen in mehrere Sprachen ward ihr Nutzen auch ausser Deutschland vervielfältigt; denn sie wurden ins Französische, Holländische, Dänische, Schwedische, Ungrische, Böhmische und Polnische, die Lateinischen zum Theil ins Deutsche, und Deutsche ins Lateinische, übergetragen. Dadurch nicht allein wirkte er kräftig und mannichfach auf sein Zeitalter, sondern auch durch Bildung sehr vieler junger Theologen und Prediger, die, zum Theil auch aus Ungarn, Siebenbürgen und Holland, vorzüglich seinetwegen, Erlangen besuchten. Er war ihnen nicht bloss Lehrer, sondern auch Vater, indem er auch für ihr körperliches Wohl sorgte, z. B. durch eifrige Mitwirkung bey einer für sie errichteten Badeanstalt; und dann auch noch durch Empfehlungen zu Hofmeister- und Hauslehrer-Stellen. An der Errichtung eines Schullehrer-Seminariums arbeitete er oft und nachdrücklich: aber die schlimmen Zeitumstände waren der Realisation desselben stets im Wege. Als Selbstdenker, der auch die kritische Philosophie bald nach ihrer Erscheinung studirte, war er eben so weit von der Anhänglichkeit an dem unhaltbaren alten orthodoxen kirchlichen System, als von der Billigung übertriebener und unverdauter Lehrmeynungen seiner Zeitgenossen, entfernt. Daher dann und wann Gegner, die er aber jedesmal mit musterhafter Mässigung behandelte. Von sehr geringer Herkunft und unter dürftigen Umständen — sein Vater war ein Töpfer zu Creussen im Bayreuthischen — schwang er sich, aus eigener Kraft, zu hohen Ehren und zur Wohlhabenheit empor. Viel hierzu trugen häufige Anträge bey, die z. B. von Göttingen, Leipzig, Lübeck, Hamburg, Hannover, an ihn ergiengen. Denn der letzte Markgraf von Bayreuth und Anspach, und seine einsichtsvollen Minister, verbunden mit der damaligen Universitäts-Curatel, wussten einen so ausgezeichnet thätigen und brauchbaren Gelehrten viel zu sehr zu schätzen, als dass sie ihn nicht durch Ehrenbezeugungen und Gehaltszulagen, für das Wohl und den Glanz der Universität zu Erlangen, hätten zurück halten sollen.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Bey der zu Hondslardyk, zwey Stunden von Haag, so eben errichteten königl. Militair-Akademie ist Hr. *Ch. Fried. Haug*, der sich seit vielen Jahren in Holland aufhielt, und durch mehrere Aufsätze über diess Land in deutschen Blättern bekannt ist, zum Professor der Geschichte und schönen Wissenschaften; und Hr. *Woestenberg*, bisher Lieutenant und Lehrer bey der Artilleriesschule zu Groningen, Vf. einer Vertheidigung des Theaters u. s. w., zum ersten Inspector bey diesem Institute und zugleich zum Capitain bey der Artillerie ernannt worden.

Bey der Infirmerie und dem Hause des Königs von Holland sind angestellt: Als Aerzte: die Hn. *Onsyd* und *Stipriaan Luiscius;* als consulirende Aerzte: die Hn. *Brugmans*, *Deiman*, *Thomassen a Thuessink* und *van Geuns;* als Chirurgus: Hr. *Cappel;* als consulirende Chirurgen: die Hn. *Sandiford* und *Bleuland*.

Folgende Gelehrte sind zu Rittern des Königl. Ordens von Holland ernannt worden: Hr. *J. Bleuland*, Prof. der Anatomie, Medicin, Chirurgie und Entbindungskunst zu Utrecht; Hr. *Hieronimus de Bosch*, Curator der königl. Universität zu Leyden; Hr. *S. J. Brugmans*, Prof. der Botanik, Naturgeschichte und Chemie; Hr. *A. G. Camper;* Hr. *F. W. Conrad*, General-Inspector der

Ströme:

Ströme; Hr. *J. R. Deiman*, Arzt zu Amsterdam; Hr. *H. D. Guyot*, Prediger und Director des Taubstummen-Instituts zu Groningen; Hr. *C. R. T. Krayenhoff*, Lt. Colonel der Holländischen Festungen und Inspecteur der Flüsse; Hr. *M. van Marum*, Secretair der königl. holländ. Gesellschaft der Wissenschaften und Director von Teylers Museum zu Haarlem; Hr. *J. Meerman van Dalem*, Commandeur, Kammerherr des Königs, Mitglied der Departemental-Regierung von Holland, General-Director des öffentlichen Unterrichts und der Wissenschaften; Hr. *S. F. J. Rau*, Prof. der oriental. Sprachen zu Leyden; Hr. *M. Stuart*, Pred. zu Amsterdam.

Hr. *Mirbel*, Secretair des Königs von Holland und Ritter des königl. Ordens, Verf. einer Pflanzen-Physiologie u. s. w., ist zum Correspondenten der ersten Classe des franz. National-Instituts ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
von
Johann Friedrich Hammerich in Altona,
zur Oster-Messe 1807.

Bredow, G. G., Chronik des neunzehnten Jahrhunderts, Jahrgang 1805. mit einem Register über die ersten 5 Jahre. gr. 8. (Ist fertig, kann aber erst nach der Messe versandt werden.) 3 Rthlr.

Bugge, E., Anleitung zum Feldmessen oder zur praktischen Geometrie, 2te verbesserte Auflage. Aus dem Dänischen von *L. H. Tobiesen*, mit 17 Kupfern, gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Callisens, C. F., kurzer Abriss des Wissenswürdigsten aus der Erdbeschreibung für das Volk und für Volks-Schulen, besonders in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, mit 4 illum. Tafeln. Folio. 6 Gr.

— — Einige Winke zu einer zweckmässigen Benutzung des kleinen Katechismi Lutheri, vornehmlich für Schullehrer niederer Schulen. 8. 6 Gr.

Cicero, *M. T.*, Reden, übersetzt und erläutert von *F. C. Wolff*, 2r Band, gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Destillateur, der wohlerfahrne und Liquorist. Oder vollständiger Inbegriff der französischen Destillirkunst, und aller dazu gehörigen Wissenschaften. Nebst Bereitung einiger hundert Sorten feiner Französischer, Danziger und Deutscher Liqueure, auch anderer Getränke. Mit 1 Kupfer. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr.

Funk, N., Predigt am letzten Sonntage des Jahrs 1806, zum Besten der durch die Schlacht bey Lübeck verarmten Lübecker. gr. 8. (in Commission.) 6 Gr.

Gesenii, *F. H. G.*, Symbolae Observationum in Ovidii fastor. libros, 8 maj. 14 Gr.

Kalpurnius, Titus, von Sicilien eilf erlesene Idyllen. Nach der Beckischen Recognition der Textes übersetzt und mit diesem zugleich herausgegeben von *G. E. Klausen*, gr. 8. Schreibpapier 20 Gr. Druckpapier 16 Gr.

Malthus, Versuch über die Bedingungen und Folgen der Volksvermehrung. Aus dem Englischen von *D. F. H. Hegewisch*, 2 Theile, gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Olshausens, *D. J. W.*, Sammlung auserlesener Stellen aus den sämmtlichen Schriften des Lucius Ann. Seneca, zunächst für Schüler der ersten Classen von gelehrten Schulen bestimmt, 8. 1 Rthlr.

Plutarchs Timoleon, die beiden Gracchen und Brutus, übersetzt von *G. G. Bredow*, gr. 8. 18 Gr.

Tabelle zur Vergleichung des französischen republikanischen und des Gregorianischen Kalenders vom 22. Sept. 1792 bis 31. Dec. 1805. gr. Fol. 2 Gr.

Thibaut, *A. F. I.*, Theorie der logischen Auslegung des römischen Rechts. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe, gr. 8. 16 Gr.

Unterhaltungen. Ein Hülfsbuch für Aeltern und Erzieher, die Jugend in den Erholungsstunden angenehm und nützlich zu beschäftigen, 2r und letzter Theil, 8. 12 Gr.

Voss, N. C., mathematisches Rechenbuch für Bürger- und Land-Schulen und für Erwachsene des Erwerb-Standes. Mit 3 Kupf. 8. (in Commission.) 14 Gr.

Dessen Anweisung Rahm- und Fett-Käse, welche den besten Holländischen und Englischen völlig gleich kommen, ja sie wohl gar übertreffen, zu bereiten. Ein Fragment aus einer von der Russ. Kaiserl. ökonomischen Gesellschaft in St. Petersburg gekrönten Preis-Schrift, 8. (in Commission.) 2 Gr.

Von der Michaelis-Messe 1806.

Fables and poems selected from the best poets, with german notes. For the use of the learners of the english language, 8. 16 Gr.

Niemanns, *A.*, Abriss der Statistik und der Staaten-Kunde, nebst Fragmenten zur Geschichte derselben. Mit einer statistischen Tafel. 8. 1 Rthlr. Schreibpapier 1 Rthlr. 6 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige wegen Hufelands Journal und Bibliothek der praktischen Heilkunde.

Wegen häufig einlaufender Beschwerden der Leser dieser Zeitschriften wird hiedurch bekannt gemacht, dass dieselben gegenwärtig prompt zu der auf dem Umschlage bemerkten Zeit versendet werden. Wer dieselben nicht zur bestimmten Zeit erhält, hat diess lediglich seinem Buchhändler zuzuschreiben, und kann sich davon überzeugen, wenn er sich an einen andern Buchhändler wendet.

L. W. Wittich.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 45.
Mittwochs den 10ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Anstalten.

Der Ritter *Meerman van Dalem* ist zum General-Director des öffentlichen Unterrichts und der Wissenschaften ernannt im Königreiche Holland, und präsidirt in der zur Einrichtung öffentlicher und königl. Schulen, zur Beförderung der Wissenschaften und zur Aufmunterung der Gelehrten niedergesetzten Commission, welche folgende Mitglieder hat: Die Herren *Calkoen*, Staatsrath; *van Leyden van Westbarendrecht*, Mitglied des gesetzgebenden Corps; *Perponcher*, ehemaliges Staatsglied der Provinz Utrecht; *Camper*, Curator der Universität Franeker; und *van Wesele Scholten*, Mitglied des Departemental-Gerichtshofes von Holland.

Zur Aufnahme der schönen Künste in Holland ist am 22. Januar eine Königliche Verordnung erschienen, wornach der Staatsrath *Hultmann* zum General-Director der schönen Künste ernannt ist, und als solcher den Auftrag erhalten hat, das königl. Museum, so wie alle öffentliche Museen und Kabinette unter seine Aufsicht zu nehmen, — vaterländische Künstler aufzusuchen, und diejenigen, welche sich von ihnen im Auslande aufhalten, wieder herein zu ziehen, — ein *Journal der schönen Künste* herauszugeben, wovon monatlich ein Heft erscheinen soll, — auch in der zu errichtenden *Akademie der schönen Künste* das Präsidium zu führen. Von dieser Akademie sollen, um den Zustand der Kunst in Holland zu erfahren, folgende Preise ausgestellt werden:

3000	Gulden	Holl.	für vaterländ. Geschichts-Malerey.
3000	—	—	für Bildhauerey.
2000	—	—	für classische Malerey.
2000	—	—	für Landschafts-Malerey.
2000	—	—	für Thier-Malerey.
2000	—	—	für Gravier-Kunst.

Nachher sollen alle 2 Jahre 4 Preise vertheilt werden.

Es soll eine Zeichenschule errichtet, auch sollen zu Paris und Rom, an jedem Orte zwey Jahre lang, 8 Zöglinge unterhalten werden.

Eine Bildergallerie und ein Museum soll für das Publikum jeden Sonnabend, und für Künstler täglich unentgeldlich offen stehen.

So hofft man die Malerey und Bildhauerkunst in Holland wieder in Flor zu bringen.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Teylers theologische Gesellschaft zu *Haarlem* hat folgende Frage aufgestellt: „In welcher Hinsicht mag man redlicher Weise behaupten, und mit Grunde annehmen, dass die Verbreitung der evangelischen Lehre ursprünglich von Gott beabsichtigt sey? in wie ferne ist diese Absicht schon erreicht? und wie lässt sich auf diese Art der Einwurf der Ungläubigen, entlehnt aus der, wie es scheint, noch unvollkommenen Ausbreitung dieser Lehre unter den Menschen, verglichen mit dem, was darüber in alten Zeiten geweissaget ist, — am besten und bündigsten heben?" — Es werden *nur* in Holländischer, Lateinischer, Französischer und Englischer Sprache Abhandlungen angenommen. Der Preis ist eine goldene Medaille von 400 Gulden; der Einsendungstermin der 1. Dec. 1807. *Adresse:* Aan het Fundatie-huis van wylen den Heer Pieter Teyler van der Hulst te Haarlem.

Von *Teylers zweyter Gesellschaft* ist die Frage aufgegeben: „Was ist der Grund, dass die Niederländische Schule sowohl ehedem zur Zeit ihrer grössten Blüthe, als heutiges Tages so wenig Meister im historischen Fache geliefert hat, da sie sich doch so sehr in allem auszeichnete und noch auszeichnet, was die einfache Nachahmung der Natur oder der Kreis des häuslichen Lebens der Kunst darbietet? und welches sind die Mittel, um in den Niederlanden sich auszeichnende Geschichtsmaler zu bilden?" Der Preis ist die goldene Medaille von 400 Gulden; der Einsendungstermin der 1. Apr. 1808. Die Antworten können in Holländischer, Lateinischer, Französischer, Englischer oder Deutscher Sprache (doch nicht mit deutscher Schrift) abgefasst seyn, und müssen an Teylers Fundatie-huis zu Haarlem vor dem 1. April 1808 eingesandt werden.

Dieselbe Gesellschaft hat am 27. Oct. v. J. an Hn. *N. G. van Kampen* zu Leyden, als Verf. einer Abhandlung über die *Schicksale der Dichtkunst bey gebildeten Nationen*, den Preis zuerkannt. Eine andere Abhandlung (Nil dulcius) ist des Drucks würdig erkannt, und der Verf. ist aufgefordert worden, sich zu nennen.

Die Administratoren des *Legats von J. Monnikhof* haben über *angeborne Brüche* eine Preisschrift erhalten, welche als der Aufgabe entsprechend, gekrönt ist. Ihr Verf. ist der Chirurgus *F. G. van Ingen* zu Dordrecht. Gegen den 1. März 1808 ist folgende Preisfrage ausgeschrieben: „Da in den chirurgischen Schriften, die Brüche betreffend, welche in den Weichen, Hüftenfalten und am Nabel sich ereignen, ähnliche Austritte der Eingeweide am Unterleibe und in der Gegend des Beckens aufgezählt werden, so wird gefragt: 1) Welche dieser letztgenannten Austritte verdienen den Namen der Brüche? 2) Welche genaue anatomische Kenntniss der Stellen, wo sie statt finden, und der örtlichen Gebrechen selbst, muss ein Chirurgus besitzen, um diese von allen andern daselbst vorkommenden Gebrechen wohl zu unterscheiden? 3) Welche von diesen Austritten erfodern eine chirurgische Behandlung zur Heilung? und welche sind nicht dazu geeignet, sondern können nur unterstützt und eingeschränkt werden? 4) Welche Handgriffe, Hülfsmittel, Werkzeuge und Verbände dienen dazu in den verschiedenen Fällen und nach den Umständen? und welche Vorschriften und überzeugende Wahrnehmungen können bey der Behandlung dieser Brüche dem Chirurgen zur Belehrung dienen?" — Der Preis ist die goldene Medaille von 300 Gulden. Die Antworten müssen in Lateinischer, Französischer, Holländischer oder Deutscher Sprache (doch lat. Schrift) postfrey an den Prof. *A. Bonn* oder an den Dr. *F. E. Willet* zu Amsterdam eingesandt werden.

III. Todesfälle.

Am 19. Sept. v. J. starb zu Wien *Franz Sam. Karpe*, Dr. und Prof. der Philosophie an der Universität zu Wien, geboren zu Laibach in Krain am 17. Nov. 1747, Prof. zu Wien seit 1786. Er lehrte zuerst nach Feder, war aber aufmerksam auf die Fortschritte der Philosophen in den neuern Zeiten, und gab endlich seine Philosophie ohne Beynamen heraus, welche durch kritischen Realismus dem hyperkritischen Idealismus entgegen arbeiten sollte.

Am 7. Nov. starb zu Megyes im Csanader Comitate Freyherr *Eberhard Georg v. Gemmingen*, der 1805 drukken liess: Erfindung einer leichten und sichern Heilart der Wechselfieber, allen, das Königreich Ungarn bewohnenden, Nationen als ein, in diesem Klima eben so nöthiges als nützliches, Geschenk dargebracht von ihrem Freund und Verehrer. Pesth, b. Matth. Trattner. (Diese Erfindung, welche sich auch durch Versuche erprobt hat, besteht aus einer Salbe zum Einschmieren des ganzen Körpers der Fieberhaften jeden Abend. Die Salbe wird gemacht aus 6 Loth Fett, ½ Loth Terpentin-Oel, ½ Loth Kampher und 1 Quentel weissem Steinöl. Diese Salbe treibt in der Nacht gewöhnlich den Schweiss, so lange bis der Kranke geneset. Hartnäckige Fieber, die der China nicht wichen, wurden durch diese Salbe gehoben.)

Gegen Ende Nov. starb zu Birthelm der dortige Evangelische Pfarrer und Superintendent A. C. in Siebenbürgen, *Aurelius Müller*, ein würdiger Seelsorger und historischer Schriftsteller.

Am 15. Dec. starb *Theodor Abrahamovitsch*, Vice-Inspector der griech. nicht unirten Normalschulen zu Groswardein.

Am 25. Febr. d. J. starb zu Pesth der Prof. der Physiologie, Dr. *Sam. Rácz*, gebürtig aus Siebenbürgen, der die Ungr. Literatur mit mehrern Ungr. Handbüchern medicin. Wissenschaften bereichert hat, im 65sten J. d. A.

Am 29. April starb auf seinem Landgut Caragi bey Florenz der berühmte Landschaftsmaler *Philipp Hackert* in seinem 70sten Lebensjahre.

IV. Vermischte Nachrichten.

Am Geburtstag des Kronprinzen, den 28. Januar, wurde zu Kopenhagen das *erste Jahrsfest* des dasigen *Taubstummen-Instituts* gefeyert, wozu Hr. Dr. *Castberg* mit einer Schrift, 20 S. in 4, eingeladen hatte. — Die Zahl der Taubstummen in diesem Institute beläuft sich auf 10 Kinder, männlichen und weiblichen Geschlechts. Auf die durch Zeichen geschehene Frage ihres Lehrers: *was ist süss?* schrieben sie auf eine schwarze Tafel: *der Zucker ist süss.* So beantworteten sie eine Menge anderer Fragen sehr schnell und genau. Einige Knaben haben selbst das Ein mal Eins mit Hülfe einer dazu verfertigten Tafel gelernt. In der Zeichen- und Schreibekunst haben sie sämmtlich bedeutende Fortschritte gemacht. Mehrere ihrer Proben, welche vorgelegt wurden, hätten selbst Lob verdient, wenn die Kinder auch nicht taubstumm gewesen wären. Alle Eleven sehen munter und gesund aus. — Unter den Taubstummen in diesem Institute ist Einer, welcher sich lange Zeit eines Wortes erinnern kann, das er einmal aussprechen gelernt hat; z. B. den Namen eines Fremden, der das Institut besuchte; auch redet er mit einer, für einen Taubstummen seltenen, Fertigkeit, und bedient sich seines bedeutenden Wortvorraths im Gespräche mit hörenden Menschen. — Es befinden sich gegenwärtig im Stifte *Seeland* unter 311065 Einwohnern 163 Taubstumme; in *Fyen* unter 160164 Einwohnern 113 Taubstumme; im Stifte *Viborg* 26657 Einwohner und 32 Taubstumme; im Stifte *Aalborg* 104986 Einwohner und 44 Taubstumme; im Stifte *Aarhuus* 120164 Einwohner und 61 Taubstumme; im Stifte *Ribe* 97585 Einwohner und 102 Taubstumme. — Auf der Insel *Bornholm* soll die Anzahl verhältnissmässig noch grösser seyn. — Da es noch an einer medicinischen Chorographie oder Topographie von diesen Provinzen fehlt, so lässt sich auch noch nicht bestimmen, in wie fern das Clima an der Krankheit der Taubstummen schuld ist.

In Madrid besteht jetzt eine Schule für königl. Rechnung nach Pestalozzischer Methode. Diese Methode wurde in Spanien durch den Schweizer-Obersten *Voitel* bekannt, der die Soldaten-Kinder seines Regiments mit vielem Erfolg darnach unterrichten liess, und dadurch die Aufmerksamkeit des Friedensfürsten erregte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Folgende Journale sind so eben erschienen und versandt:

1) *Journal des Luxus und der Moden.* 5s Stück.
2) *Neueste Länder- und Völker-Kunde.* 3n Bds. 4s St.
3) *Wielands Neuer Teutscher Merkur.* 4s Stück.

Die ausführlichen Inhalte sind in unserm Monats-Berichte, der bey allen löbl. Buchhandlungen und resp. Post- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist, zu finden. Weimar, im May 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Es ist erschienen und an alle Abonnenten versandt worden:

Die Zeiten, oder Archiv für die neueste Staatengeschichte und Politik, von C. D. Voss. II. St. Februar 1807.

Inhalt: I. Krieg zwischen Frankreich und Preussen. 2. Kriegs-Erklärungen: 1) von Seiten Frankreichs. Vorerinnerung. Akten-Stücke. Bemerkungen. 2) Von Seiten Preussens. Bemerkungen.

II. Polens Untergang und Palingenesie. 2. Polens Untergang.

Beylagen. 1) Urkundenbuch. N. I. 2) Politisch-litterarischer Anzeiger N. I. In welchem sich, unter andern, eine Anzeige der „Vertrauten Briefe über die innern Verhältnisse am preussischen Hofe" etc. befindet.

Von der

Bibliothek der redenden und bildenden Künste,

welche, seit einem Jahre, an die Stelle der mit dem 72sten Bande geschlossenen

Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste

trat, ist so eben des 3ten Bandes 1stes Stück fertig geworden, in welchem man unter andern ausführliche Beurtheilungen von den beiden Trauerspielen: die Weihe der Kraft, und die Aetolier, findet. Dieses Journal wird regelmäsig fortgesetzt; so dass alle 3 Monate ein Stück von 13 — 14 Bogen erscheint, dessen Preis 16 Gr. ist.

Dykische Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Leben und Kunst in Paris seit Napoleon dem Ersten, von Helena von Hastfer, geb. v. Klenk. 2r Theil. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir 1807. 2 Rthl. 12 gr. oder 4 Fl. 30 kr.

Das Publikum hat bereits im vorigen Jahr den *Ersten Theil* dieses interessanten Werks mit Beyfall aufgenommen, da es auf vieljährige Beobachtung und den Umgang mit den ersten Gelehrten und Künstlern gegründet, über Paris und seine Kunst-Schätze viele neue Aufschlüsse giebt, die von der geistreichen Verfasserin in einer eignen gemüthsvollen anziehenden Sprache dargestellt sind. — Frau *v. Hastfer* (jetzt vermählte *v. Chézy*) setzt in diesem *zweyten* und letzten Theile ihre so vielseitigen Beobachtungen fort. Wir geben hier bloss die Ueberschriften der Abschnitte, um das gebildete Publikum selbst urtheilen zu lassen, welche interessante Gegenstände es in diesem zweyten Theile behandelt findet.

I. Das Museum Napoleon. (Fortsetzung) II. Zeichnungs-Saal. III. Erinnerungen aus d. erst. Jahr. meines hiesigen Aufenthalts. IV. Ueber Theater in Paris, in Betracht ihres Verhältnisses mit der Gesellschaft. V. Neigung des Volks zum Theater und zu Kunstgegenständen. VI. Architectur-Museum von Dufourny. VII. Kupferstich-Kabinet der Kais. Bibliothek. VIII. Frühlings-Hymne der Liebe. IX. Persische Manuscripte der Kaiserl. Bibl. von A. L. Chézy. X. Manuscripte Arabischer, Persischer und Türkischer Historiker auf der Kaiserl. Bibl. XI. Poesieen nach alten Gallischen Versen. XII. Das Kabinet der Medaillen und Antiken der Kais. Bibliothek. XIII. Versuch über Volksleben und Charakter in Paris. XIV. Sentimentale Phantasieen. XV. Sevres. XVI. Die Industrie-Ausstellung im Palais du Corps legislatif. 1806.

Beide Theile zusammen kosten 4 Rthl. Sächs. oder 7 Fl. 12 kr. Rhein.

Weimar, den 20. May 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *C. A. Tittmanns Handbuch des gemeinen deutschen peinlichen Rechts.* 1r und 2r Theil. gr. 8. Halle, Hemmerde 1806 u. 7. Preis 3 Rthl. 8 gr.

Der Herr Verfasser ist bemüht gewesen, ein Werk zu liefern, das dem praktischen Rechtsgelehrten eine ausreichende Quelle seyn könne. Man wird daher die Theorie des peinlichen Rechts und Processes ausführlich vorgetragen finden; aber um den praktischen Gelehrten Genüge zu leisten, musste sie nicht bloss philosophisch, sondern auch, und vorzüglich, mit Anwendung auf praktische Fälle dargestellt werden. Hierbey sind die neuesten Systeme so gut wie die ältesten benutzt, für streitige Meynungen stets die Hauptgründe angegeben, Kritiken eingeflochten und der neueste Gerichtsbrauch, nicht selten durch Anziehung neuerer Urtheilssprüche von mehreren deutschen Spruch-Collegien, angezeigt worden. Historische und antiquarische Bemerkungen sind nicht beygefügt, weil sie bloss den Theoretiker angehen; dagegen ist der hierdurch gewonnene Raum für praktische Untersuchungen und Literatur benutzt worden, welche die Besitzer dieses Werks des Nachschlagens mehrerer anderer Schriften überheben soll. Vorzüglich hat sich der Herr Verfasser bemüht, das Wesen der einzelnen Verbrechen genauer und ausführlicher, als bisher geschehen ist, zu entwickeln, und jedes Verbrechen von

von mehreren Seiten und in verschiedenen Lagen zu betrachten, als sie sonst in den Systemen und Handbüchern betrachtet worden sind. Auch sind mehrere Verbrechen dargestellt worden, die bisher noch gar keine, oder noch keine ausführliche, Berücksichtigung erhalten haben. Die Erscheinung der noch fehlenden zwey Bände soll nicht verzögert werden.

J. Weissensteins, weiland Director des Handlungs-Instituts zu Elberfeld, gründliche Unterweisung in der Handlungs-Wissenschaft, nach der Darstellung des verstorbenen Hrn. Professor **Büsch** *in Hamburg. Zweyte Auflage, durchgesehen, verbessert und vermehrt von F. G.* **Cleminius**. gr. 8. 1 Rthl. 4 gr.

Bey der ersten Auflage dieses Werkchens war folgendes Urtheil: Dieses Buch ist von sehr grosser Brauchbarkeit, indem es die Grundsätze des berühmtesten Schriftstellers über die Handlung in der Kürze darstellt, dadurch die Uebersicht der Wissenschaft erleichtert, und also ein recht bequemes Hülfsmittel sowohl zur Selbst-Belehrung als auch zum öffentlichen und Privat-Unterricht wird etc. Jeder, dem es um richtige Begriffe über einen so wichtigen Gegenstand als der Handlung in ihren verschiedenen, für das Wohl der Staaten so wichtigen, Geschäften zu thun ist, wird es mit Nutzen und Vergnügen lesen, und den Lehrern der Jugend können wir es als sehr zweckmäsig empfehlen.

Diese neue sehr vermehrte Auflage wird um so willkommener seyn, indem der jetzige Herausgeber, Hr. Dr. *Cleminius*, die Hülfsmittel benutzt, und sie mit möglichstem Fleisse und Sorgfalt bearbeitet hat.

Festpredigten von Fr. **Ehrenberg**, *Königl. Preuss. Hof- und Dom-Prediger in Berlin.* gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

In der **Andreäischen** Buchhandlung in **Frankfurt am Mayn** sind folgende neue Schriften erschienen:

Chefs d'Oeuvre de literature et de morale, ou recueil en prose et en vers; des plus beaux morceaux de la langue françoise, enrichi de notes explicatives des mots et des phrases; de notes historiques, geographiques et mythologiques; à l'usage de la Jeunesse allemande de l'un et de l'autre sexe. Tome II. gr. 8. 1 Rthlr.

Diel's, A. F. A., Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobst-Sorten, 14 u. 15s Heft, oder der Birnen 6s Heft und der Aepfel 9s Heft. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Nau's, B. S., Anleitung zur Forstwissenschaft, 1r Band, mit Kupfern. 2te verm. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Büschenthal, L. M., Gedichte, 1s Bändch. gr. 8. 1 Rthlr.

Paulitzky, H. F., Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, wie man die gewöhnlichsten Krankheiten durch wenig und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten, verhüthen und heilen kann. Ein Handbuch für Landgeistliche, Wundärzte und Hauswirthe, mit Vermehrungen und Verbesserungen von *J. C. G. Ackermann*. 4te Auflage. 8. 1 Rthlr.

Röschlaub's, A., Lehrbuch der besondern Nosologie, Iatreusiologie und Iaterie, 1n Bds 1ste Abthlg., die Einleitung in das Ganze und die Abhandl. der, am geistigen Leben des Menschen erscheinenden, Uebel enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Im Verlage der **Akademischen Buchhandlung** zu **Kiel** ist so eben erschienen:

C. H. Pfaff, Prof. der Chemie zu Kiel, über unreife, frühreife und spätreife Kartoffeln, und die verschiedenen Varietäten der beiden letztern, vorzüglich in chemischer und medicinisch-polizeylicher Hinsicht; und Prof. **Erich Viborg** *zu Kopenhagen, von der Unschädlichkeit der unreifen und der rothen Kartoffeln.* 122 S. gr. 8. nebst einer Tabelle. 16 Gr.

Eine kurze Inhaltsanzeige dieser Schrift wird hinreichen, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sie hinzulenken.

I. *C. H. Pfaff* über unreife u. s. w. §. 1. Veranlassung und Gegenstand dieser Schrift. §. 2. Reife der Kartoffeln aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet. §. 3. Verschiedene Varietäten der Kartoffeln. §. 4. Chemische Untersuchung der verschiedenen Kartoffelarten in den verschiedenen Perioden ihres Wachsthums. Hierbey eine Tabelle über den Gehalt von 19 Kartoffelarten an Wasser, Stärkmehl, Faserstoff, Schleim und Eyweisstoff. §. 5. Allgemeine Resultate die Mischungsveränderung der Kartoffeln im Fortgange ihres Wachsthums betreffend. §. 6. Unschädlichkeit der jungen Kartoffeln aus den Resultaten ihrer chemischen Analyse, directen Erfahrungen, und der Analyse dargethan. §. 7. Bedenklichkeiten gegen alle Policeyverbote des zu frühen Verkaufs der Kartoffeln als eines unreifen und daher schädlichen Nahrungsmittels. §. 8. Besondere Fälle, in denen die Aufsicht der Gesundheits-Polizey auf die Kartoffeln nöthig und nützlich ist. §. 9. Einige ökonomische Bemerkungen über die verschiedenen Abarten der Kartoffeln. Ueber gefrorne Kartoffeln. §. 10. Ueber den chemischen Unterschied der Erdäpfel und der Kartoffeln, und über die beste Benutzungsart der ersteren.

II. *Erich Viborg* von der Unschädlichkeit u. s. w. §. 1. Einleitung. §. 2. Unschädlichkeit der rothen Kartoffeln. §. 3. Unschädlichkeit der sogenannten unreifen Kartoffeln. §. 4. Ueber den Einfluss der Witterung und des Bodens auf die Eigenschaften der Kartoffeln.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 46.

Sonnabends den 13ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten in Bayern.

Da unter gegenwärtigen Umständen noch immer kein hinreichender Fond ausgemittelt werden konnte, um die protestantischen Schulen in der bayerischen Provinz in Schwaben zu verbessern und sie nach einem gleichen Plane zu organisiren: so konnte bisher nur einzeln hier und da nachgeholfen werden, während die katholischen Lyceen zu Kempten und Dillingen schon lange in ihrer neuen Einrichtung im Gange und auch für die übrigen Schulen Inspectionen aufgestellt sind. Vor allen hat das *Gymnasium illustre* zu *Ulm*, die einzige höhere Lehranstalt der Protestanten in der Provinz, das besondre Schicksal, dass seit langer Zeit kein Plan zu seiner Verbesserung zur Reife gedeihen kann. Schon vor ein paar Decennien wurde noch unter der alten Reichsstädtischen Verfassung daran gearbeitet, und besonders von dem jetzigen *Ober-Schulcommissär und Consistorialrath*, Pfarrer und Professor *Schmid*, betrieben, ohne dass bis jetzt etwas zu Stande kam. Inzwischen hatten die Lehrer doch das Glück, auch bey der alten Form immer noch Schüler zu ziehen, welche, durch wissenschaftliche Bildung und Kenntnisse gehörig vorbereitet, mit Nutzen die Akademie beziehen konnten. In dieser Rücksicht ist daher den acht Lehrern der sieben Classen, in deren obersten nämlich *Rector* und *Conrector* Unterricht ertheilen, ihr bisheriger geringer, und mit den gegenwärtigen Preisen der Bedürfnisse nicht im Verhältniss stehender, Gehalt vorläufig in etwas verbessert worden, indem aus den Interessen eines erst zur Schulcasse gekommenen alten Stiftungskapitals 700 *Gulden* als jährl. Zulage unter dieselben vertheilt wurden. — Schon ist in der höhern Leitung des Schulwesens wieder eine Veränderung gemacht worden, da das erst errichtete geheime Schul- und Studien-Bureau aufgehoben, dessen Präsident, Freyhr. *von Frauenberg*, auf sein Gesuch von seiner Stelle entlassen, und das Ganze einem geheimen Referendar unter dem geheimen Ministerial-Departement, nämlich dem würdigen Hn. *v. Zentner*, übertragen worden ist, welchem von jedem Religionstheile ein referirender Rath beygegeben wurde. Von protestantischer Seite ist der bisherige Consistorialrath *Niethammer*, welcher der königl. bayer. Landes-Direction von Würzburg nach Bamberg folgte, dazu ernannt werden, und daher schon nach München abgegangen. Da seine liberale Gesinnungen bekannt sind, und ihm seine ausgebreiteten Kenntnisse sowohl, als sein Charakter Achtung erwarben, so wird, bey der mit seiner Stelle verbundenen Gelegenheit, in einem so viel umfassenden Wirkungskreise Gutes zu stiften, die allgemeine frohe Hoffnung gewiss nicht getäuscht werden.

Bey Gelegenheit der öffentl. Redeübungen, welche auf dem Gymnasium zu *Ulm* halbjährlich gehalten werden, pflegt der Professor der Beredsamkeit immer durch gedruckte Programme einzuladen, deren Inhalt gewöhnlich aus der Geschichte der Literatur oder des Vaterlands genommen ist, und, bey dem reichem Vorrath der dahin einschlagenden Sammlungen, und dem unermüdeten Fleisse des Verfassers, Hn. M. *Veesenmeyers*, meistens über einen sonst weniger oder gar nicht gekannten Gegenstand etwas neues zu Tage fördert, und daher auch auswärts bekannt zu werden verdient. Von den beiden zuletzt erschienenen giebt das eine Nachricht von Johannes Boemus (Böhme) oder, wie er sich in einem darin abgedruckten Briefe selbst nennt, *Herrn Hansen Peham, obrister korsinger*, wobey einige Angaben in Jöcher's Gelehrten-Lexikon berichtigt werden, und das andre liefert einen Versuch von Annalen des ehemaligen Franciskaner-Klosters (des jetzigen Gymnasialgebäudes) in Ulm, worin ein noch ungedruckter Brief des damaligen Provincials der Barfüser vom Jahr 1531 eingerückt ist, in welchem dieser, im Namen seiner Brüder, bey ihrer Vertreibung aus Ulm, für die während dritthalbhundert Jahren in der Stadt erhaltene „Gutthat, Liebe, Ere, Früntschaft und Almusen“ herzlich dankt, und sich nur noch zu „uffenthaltung des Leibs notturft vorabe kleidung, bücher, etwas hussrottleins und was einem Bruder möcht thienen zu geprauch seiner handtthierung“ auf den Weg ausbittet. Bey den Redeacten selbst werden entweder selbst ausgearbeitete lateinische oder deutsche Aufsätze, oder auch Stellen aus vorzüglichen Schriftstellern dieser beiden Sprachen declamirt, wozu z. E. bey den beiden letztern Malen Luthers Rede auf dem Reichstag zu Werms aus Sleidanus Commentarien, Kramers Ode auf Luther, und der wahre Muth von Utz gewählt wurden.

Während

Während der Oster-Ferien gab Hr. *Schreiber*, Lehrer der französischen Sprache und Zeichnungskunst am Gymnasium zu Ulm, nach dem im vor. Jahre zum erstenmal gemachten und mit Beyfall aufgenommenen Versuch, wieder eine Ausstellung der Arbeiten seiner Schüler und Schülerinnen, um nicht nur von seinem öffentlichen, den Gymnasiasten ertheilten, Unterricht, sondern auch von seinen Privatstunden, Rechenschaft abzulegen. Ob nun gleich, da die Kunst gewöhnlich nur als Nebenbeschäftigung getrieben wird, in der kurzen Zeit von zwey Jahren noch nichts vollkommenes zu erwarten ist, so zeichneten sich doch unter den ausgestellten 67 Numern manche vortheilhaft aus, wovon sich auf die Methode des Lehrers, und besonders seine Manier mit schwarzer Kreide zu arbeiten, ein günstiger Schluss machen läst. Vorzüglich interessant aber ist die in dem ausgetheilten Programm geäusserte Hoffnung, dass aus dem Ueberflusse der königl. Sammlungen zu München auch einige Gemälde der vorzüglichsten Schulen seiner Anstalt zukommen sollen. Da auch wirklich dazu, so wie zu Aufstellung einer Provinzial-Bibliothek, schon ein schönes Local angewiesen ist, so ist nur zu wünschen, dass sich dabey nicht so viele Schwierigkeiten finden, als bey dieser. Denn leider liegen die dazu bestimmten Bibliotheken der aufgehobnen Klöster grösstentheils noch zerstreut und ungenützt, ja oft dem Verderben unterworfen, herum, da sie, nach dem schön entworfenen Plane, in den Städten, wo höhere Dicasterien oder grössere Lehranstalten sind, aufgestellt, mannigfaltigen Nutzen gewährten, so wie auch durch die, zum Theil in den Klöstern gefundenen, physikalischen Instrumente und Naturalien-Sammlungen einem, in den meisten Provinzial-Schulen gefühlten, Bedürfnisse abgeholfen würde. Doch unter der thätigen Verwendung der würdigen Hn. Ober-Schul-Commissäre, *von Baader* und *Schmid*, wird auch dieses nicht zu lange bloss frommer Wunsch bleiben.

II. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Am 23. April eröffnete der König von Neapel die erste Sitzung der von ihm gestifteten Akademie der Alterthümer und der Geschichtskunde durch eine Rede, worin er sagte: „Um dem Lande, das ich zu regieren berufen worden bin, den vorigen, durch Künste und Wissenschaften erworbenen, Glanz wieder zu geben, glaubte ich, nichts zweckmässigeres thun zu können, als wenn ich ein Institut errichtete, das sich mit den vielen bey uns vorhandenen Alterthümern und mit der Geschichte beschäftigte. Die Männer, welche ich zu Mitgliedern der Akademie ernannt habe, besitzen so viele Kenntnisse und einen so fest gegründeten Ruf, dass sie gewiss meiner Erwartung zum Ruhm der Nation und zu meiner eignen Zufriedenheit entsprechen werden. Immer wird man mich bereit finden, die neue Akademie auf alle Weise zu unterstützen. Vergessen Sie übrigens nicht, meine Herren, während Sie sich vorzüglich dem Studium der Alterthümer und der Geschichtskunde widmen, dass alle Wissenschaften durch ein gemeinschaftliches Band dergestalt mit einander verbunden sind, dass eine der andern zur Unterstützung gereicht. Machen Sie mir also diejenigen Männer bekannt, die sich in andern Fächern auszeichnen, damit sie Ihnen zur Unterstützung und der Akademie zur Ergänzung dienen mögen. Doch wollen wir nichts übereilen; die Zeit wird diese glückliche Vereinigung bewirken. Ich habe mit dem angefangen, was dem Zustand und den Bedürfnissen des Landes am angemessensten war; Ihre Einsichten und Ihr Eifer für die National-Ehre werden den Plan, wozu ich Ihnen die Idee gegeben habe, vollenden." — Hr. *Daniele*, beständiger Secretair der Akademie, dankte Sr. Königl. Majestät für die huldvollen, grossmüthigen Absichten, und zweifelte nicht, dass das alte Athen in dem vormals so berühmten Partenope (Neapel) bald wieder aufleben werde.

III. Todesfälle.

Am 10. Oct. v. J. st. zu Nikolsburg in Mähren *Franz Joseph Schwoy*, Fürstl. Dietrichsteinischer Schlosshauptmann und Archivar zu Nikolsburg, geboren am 11. Dec. 1742 zu Grossherrlitz im Treppauer Kreise, der bekannte Topograph von Mähren. Seine erste topographische Schilderung Mährens erschien 1784 zu Prag, 2 B. 8.; seine mährische Geschichte 1788 zu Brünn, im nämlichen Formate; und endlich seine ausführliche Topographie von Mähren zu Wien 1793—1794 in 3 starken Octavbänden. Einige kleinere Aufsätze von ihm stehen im Mähr. Magazin, das Hr. Emanuel v. Traubenburg 1786 zu Brünn herausgab, im Europ. Journale (Brünn b. Trassler) und in dem Brünner patriot. Tag-Blatte, letztere bald mit seinem Namen, bald mit der Chiffre Fissf (welches die Anfangsbuchstaben seines Vor- und Stamm-Namens sind, einmal hin- und einmal her gelesen) bezeichnet. Bey seiner letztern Anstellung als Archivar zu Nikolsburg hätte er wohl noch mehr für Vervollkommnung seines topograph. und histor. Werkes gethan, wenn ihn nicht der Tod übereilt hätte. (A. der Ö. L. April 1807.)

Am 6. May d. J. st. zu Paris *Ant. Bernh. Caillard*, seit einigen Jahren Chef der Archiv-Division im Ministerium der auswärtigen Verhältnisse, vorher vom J. 1795 an mehrere Jahre Gesandter zu Berlin, und früher, im J. 1787, Geschäftsträger im Haag, Verf. der in *Segur's* Geschichte der Regierung Friedrich Wilhelms II. von Preussen abgedruckten Geschichte der holländ. Revolution vom J. 1787 und mehrerer Aufsätze in Journalen.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der durch verschiedene Schriften bekannte Prediger zu Goldbäk in Pommern, Hr. Dr. *F. W. B. Wilde*, hat die königliche Pfarre zu Curow, im Amte Bublitz, erhalten.

Hr. Adjunct *Klaproth*, Sohn des Ober-Medicinal-Raths, ist, nach seiner Zurückkunft von der chinesischen Gränze, von der Petersburger Akademie der Wissenschaften zum ausserordentl. Mitgliede derselben und zum kaiserl. Hofrath, mit Gehaltszulage, ernannt, und hält sich jetzt in Petersburg auf. Eine gleiche Ehre hatte

hatte auch der Hr. Adjunct *von Wisniewsky*, ehemaliger Zuhörer des Professors *Bode*, der seit vier Jahren als Astronom bey der Akademie angesetzt war, nach seiner Zurückkunft aus Taurien. Letzterer ist am 20. März von der Akademie, abermals zu einer astronomischen Excursion, auf Reisen geschickt worden.

Die philosophische Facultät in Kiel hat drey sehr verdiente Schulmänner in den Herzogthümern, den Hn. Professor und Rector *Danielsen* in Kiel, und die Hn. Rectoren *Esmarch* in Sehleswig und *Bremer* in Ploen, aus eigner Bewegung zu Doctoren ernannt.

An die Stelle des verst. *Lassus* ist Hr. *Percy*, Ober-Chirurg bey der grossen Armee, zum Mitgliede der ersten Classe des französ. Nat. Instituts ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Folgende Journale sind so eben erschienen und werden versandt:

1) *Allgemeines teutsches Gartenmagazin. 4r Jahrg. 1s St.* Die folgenden Stücke sollen jetzt schnell auf einander folgen, so dass die rückständigen Numern in kurzer Zeit nachgeholt werden.

2) *Wielands neuer teutscher Merkur. 5s Stück.*

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der bey allen löbl. Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.

Weimar, im May 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

* * *

Auch ist das *2te Stück* von *London und Paris* von diesem Jahre erschienen und versandt worden.

Halle, im May 1807.

Neue Societäts-Buch- und Kunst-Handlung.

Inhaltsanzeige von *Voss (N.) Europäischen Staatsrelationen, achten Bandes erstes Heft.* Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung.

I. Der Feldzug vom Jahre 1807.
II. Schlacht bey Eylau.
III. Ueber die politischen Verhältnisse zwischen Frankreich und England, nebst den abgebrochenen Beylagen.
IV. Politische Bemerkungen über die Geschichte der Deutschen. Fortsetzung.
V. Die Dardanellen. Nachtrag zu dem Feldzug von 1807.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht an das philologische Publikum.

Wir theilen den Philologen die ihnen gewiss sehr erwünschte Nachricht mit, dass Hr. Prof. *Hufchke* in Rostock an einer neuen Ausgabe des *Longinus* arbeitet, welche nächstens erscheinen wird, da bereits mit dem Drucke angefangen worden. Diese Ausgabe enthält alles, was die neueste Oxforder Ausgabe zu einem der wichtigsten Hülfsmittel für das philologische Studium gemacht hat: Sie liefert unabgekürzt *Ruhnkenius* treffliche *Dissertatio de Vita et Scriptis Longini*, desselben Gelehrten und *Toup's* Anmerkungen; überdiess Noten vom neuen Herausgeber, vollständige Register, in welcher Hinsicht die Englische Ausgabe so dürftig ist, und, woran es jener ganz fehlt, eine ausführliche, zum Verständniss des Schriftstellers unentbehrliche, *Clavis*. Ueber das Aeussere nur so viel, dass die neue Ausgabe der Oxforder den Rang wenigstens streitig machen wird.

Zur *Jubilate-Messe* 1807 sind beym Buchhändler Theod. Friedr. Rausche in Heilbronn folgende neue Artikel erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stein, J. G., Geschichte des peinlichen Rechts und der Kriminalverfassung Deutschlands, nebst Anhang über Begründung des Strafrechts, vom Zweck der Strafen und von Imputation der Verbrechen. 8. 40 Kr. oder 10 Gr.

Herberth, R., drey Reden über wichtige Gegenstände unserer Tage. 8. 24 Kr. oder 6 Gr.

Fritz Freistein, oder Lebenslauf eines Advocaten. kl. 8. 1 fl. oder 16 Gr.

Theodosie, oder Pflicht und Liebe; ein Roman vorzüglich für das gebildetere weibliche Geschlecht. 8. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Bey Joh. Friedr. Kühn ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die merkwürdige Maskerade oder der seltsame Tausch. Vom Verfasser der Angelika, der weibliche Agathon. 1r Theil. Posen und Leipzig. 1806. (1 Rthlr. 16 gr.)

Wenn hier und da Romanleser glauben sollten, es sey nicht mehr möglich, neue Sujets und Verwickelungen zu erfinden, so werden sie sich wenigstens in diesem Roman aufs angenehmste getäuscht finden. Sey immer mancher Leser durch lange Praxis so scharfsinnig geworden, dass er beym ersten Bogen oft schon das Ganze erräth; hier wird er gewiss stutzen, und vielleicht gar ein wenig ärgerlich werden, weil er gar nichts errathen

errathen kann. Aber wie bald wird ihn der liebenswürdige Hr. Verfasser mit sich aussöhnen! Wie sehr wird ihn sein echter Humor erheitern und erquicken!

Welche drollige Verwechselungen bieten sich hier nicht dar! Und doch gehen sie alle aus der Anlage des Werks so ganz natürlich hervor. Da ist kein Streben nach jener, bald möchten wir sagen verrufenen, Genialität, die nicht selten die bessern Werke dieser Art entstellt; nein, es ist der echte Genius selbst, der uns durch seine Erscheinung bezaubert, und uns hinreisst, wir mögen wollen oder nicht. Hier wäre denn also wieder einmal etwas zur Befriedigung selbst eigensinniger Leser. — Der zweyte und letzte Theil dieser lieblichen Dichtung ist schon vollendet, und wird also auch nächstens im Druck erscheinen.

Bey Johann Friedrich Unger in Berlin ist erschienen:

Anecdotes et traits caracteristiques de la Vie de Frederic le grand I. — IV. Cah. à 1 Thlr. 8 gr.

Mutter Anna und Mutter Dore, oder die gute Nachbarschaft; Gesellschaftslied von *L. Monti*, Verfasser der Berlinade. 4to. à 2 Gr. (Musik.)

Bibliothek der Robinsone, in zweckmäsigen Auszügen vom Verfasser der grauen Mappe, 4ter Band. 8. à 1 Thlr. 12 gr.

Fischer, *Ch. A.*, Allgemeine unterhaltende Reise-Bibliothek oder Sammlung der besten und neusten Reisebeschreibungen, nach ausländischen Originalen ästhetisch bearbeitet. 2ter Band. 8. auf engl. Druckpapier à 2 Thlr.

— — dasselbe auf ord. Druckpap. à 1 Thlr. 8 gr.

Nach der Messe wird fertig:

Arethusa, oder die bukolischen Dichter des Alterthums. IIter Theil. 4to. mit Vignetten auf Englisch Druckpapier und auf Schweizerpapier.

Corinne, ein Roman in 3 Bänden von Frau *von Stael*, aus dem Franz. übersetzt von *Friedrich Schlegel*.

Horn, Franz, Leben und Wissenschaft, Kunst und Religion, in Briefen und Fragmenten. gr. 8.

Niebelungen, der, Lied, bearbeitet durch *F. H. von der Hagen*. gr. 8.

In der Oster-Messe 1806 waren neu:

Arethusa oder die bukolischen Dichter des Alterthums. Iter Th. 4to. mit Vign. auf Engl. Drckp. à 1 Thlr. 8 gr.

— — Dasselbe auf glätt. Schweizerpap. à 2 Thlr.

Bibliothek der Robinsone, in zweckmäsigen Auszügen vom Verfasser der grauen Mappe. 3ter Band. 8. à 1 Thlr. 12 gr.

Buchholz, *F.*, Bekenntnisse einer schönen Seele, von ihr selbst geschrieben. 8. à 1 Thlr. 12 gr.

Collin, Balboa. Trauerspiel in 5 Aufz. gr. 8. 16 Gr.

— — dasselbe auf Velinpap. à 1 Thlr. 12 gr.

— — dasselbe in kl. 8. Druckpap. à 8 Gr.

Fischer, *Ch. A.*, Allgemeine unterhaltende Reise-Bibliothek, oder Sammlung der besten und neusten Reisebeschreibungen, nach ausländischen Originalen ästhetisch bearbeitet. 1ster Band. 8. auf engl. Druckpapier à 2 Thlr. 12 gr.

— dasselbe auf ord. Druckpap. à 1 Thlr. 8 gr.

Franke, *G. S.*, Ueber die Eigenschaft der Analysis und der analytischen Methode in der Philosophie. Eine Abhandlung, welcher von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin der Preis von 50 Ducaten zuerkannt worden ist. gr. 8. à 8 Gr.

Kausch, Dr., Ueber den Milzbrand des Rindviehes. Eine Abhandlung, welcher von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin der Preis von 50 Ducaten zuerkannt ist. gr. 8. à 8 Gr.

Luden, *H.*, Hugo Grotius nach seinen Schicksalen und Schriften dargestellt. gr. 8. à 1 Thlr. 12 gr.

Religionsunterricht, der natürliche und christliche, für Kinder. Von einem Geschäftsmanne und Familien-Vater entworfen. 8. à 1 Thlr. 12 gr.

Scherz und Liebe, in italiänischen Novellen. 8. à 1 Thlr.

P. Terentii Comediae. In usum elegantiorum hominum edidit *F. H. Bothe*. Cum icone Terentii a *F. Boltio* incisa. 8 maj. auf gegl. Schweizerpap. à 3 Thlr. 8 gr.

— — Dasselbe auf franz. Velinpap. à 2 Thlr. 12 gr.

— — Dasselbe auf ord. Druckpap. à 1 Thlr. 16 gr.

Valentin, *Louis*, Abhandlung über das amerikanische gelbe Fieber, aus dem Französ. übersetzt mit Anmerkungen und Vorrede von Dr. *K. Ch. H. Amelung*. 8. à 18 Gr.

Bitter, *Ch.*, Thème avec huit variations et Coda pour piano forte. Oeuv. I. quer fol. à 8 Gr.

Seckel, Sechs Gesänge mit Begleitung des Piano-forte. Vierzehntes Werk. quer fol. à 12 Gr.

Desselben Trois Duos italiens, avec accompagnement de Pianoforte. Cinquième Livraison. quer fol. à 12 Gr.

Sechs deutsche Lieder mit Begleitung des Piano-forte und der Guitarre für sich allein, von einem Ungenannten. Erstes Heft. quer fol. à 12 Gr.

In der Michaelis-Messe 1806 war neu:

Euphrosyne, oder Schönheit und Würde des weiblichen Geschlechts. Ein Gedicht von *J. H. Eichholtz*. à 18 Gr.

Neuer Bienenkalender für alle Gegenden, auch unter dem Titel: Taschenbuch für Bienenliebhaber auf 1807. à 16 Gr.

Zur Vermeidung einer etwanigen Collision zeige ich hiermit an: dass nächstens ein Hülfsbuch zu dem ersten und zweyten Bändchen des Jakobsschen griechischen Elementarwerks für den Schul- und Selbst-Unterricht bey mir erscheinen wird, welches nebst der Uebersetzung auch noch die von dem Herrn Verfasser des besagten Buches nicht berührten Namen und Sacherklärungen enthalten soll. Leipzig, im May 1807.

E. F. Steinacker.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 47.
Mittwochs den 17ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 20. Dec. v. J., als am *Stiftungstag der schwedischen Akademie* zu *Stockholm*, wurde des Vormittags Gottesdienst in der Schlosskapelle gehalten, wobey der Hr. Hofprediger *Hedren* eine Rede hielt. Nachmittags hielt die Akademie eine öffentliche Versammlung, welche von dem Director, Freyhn. *von Fleming*, mit einer Rede eröffnet wurde. Alsdann wurden die eingegangenen Preisabhandlungen bekannt gemacht. Als Preisschriften in der *Beredsamkeit* waren 7 verschiedene Lobreden über den Reichskanzler *A. Oxenstierna* eingegangen, unter denen keine der ausgesetzten Belohnung werth befunden worden. In der *Dichtkunst* hatte die Akademie den Concurrenten freye Wahl von Stellen aus Virgils Aeneis, Ovidii Metamorphosen und Horazens Episteln gelassen. Unter 20 eingesendeten Schriften erhielt keine die grosse Medaille, aber zwey — nämlich des Mag. *Steenhammers* zu Stockholm Uebersetzung von dem Begräbniss der Pallas und des Evanders Trauer, und des Mag. *Johannes Traner* zu Upsala metrische Uebersetzung der Ovidischen Fabel von Orpheus und Euridicee — erhielten die zweyte Prämie. — Für dieses Jahr ist für die Beredsamkeit die Aufgabe: ein Ehrendenkmal über den Reichskanzler A. Oxenstierna, wiederholt, und für die Dichtkunst behalten die Concurrirenden die freye Wahl; doch nimmt die Akademie folgende Uebersetzungen an: Die Episoden von Aristäus und Orpheus, Virg. Georgica Lib. 4, v. 315—536; Beschreibung des Sturmes, Virg. Aeneis 1, 16—214. Beschreibung von des Aeneas Schild, Aen. VIII, v. 613 bis zu Ende; Fabel von Deucalion und Pyrrha in Ovids Metamorph. Lib. 1, v. 125—415. — Die Belohnung ist eine goldene Medaille von 26 Ducaten Werth, und die Schriften müssen bis zum 28. Oct. 1807 eingeschickt werden. — Auf der einen Seite der diessjährigen Preis-Medaille ist das Brustbild des Commercienraths und Commandeurs des Nordstern-Ordens, *Christian Polhems*; auf der andern Seite sieht man mechanische Werkzeuge mit der Ueberschrift: *opera inter talia primus*; auf dem Revers steht: *inventis mechanicis de patria optime meritus.* — Zum Schluss wurde *Polhems* Leben, verfasst vom Bischof *Nordin*, vorgelesen.

Auf Verlangen des Grafen *Danneskiold* hat die *skandinavische Literaturgesellschaft* zu *Kopenhagen* einen Preis von 100 Rthlr. für die beste Beschreibung von der Insel *Samsöe* ausgesetzt, welche 100 Rthlr. der Hr. Graf selbst bezahlen, und wozu er noch 100 Rthlr. zuschiessen will, wenn es der Verf. der Preisschrift nöthig findet, eine Reise nach dieser Insel zum Behuf seiner Arbeit zu machen. In der Einladung zu dieser antiquarischen Beschreibung von Samsöe sagt der Hr. Graf, dass, ob sich gleich das Meiste, was die Geschichte von dieser Insel kennt, bey den Historikern *Resen* und *Thura* finde, es doch möglich wäre, dass man seither noch einige, bis jetzt unbekannte, Nachrichten darüber erhalten haben könnte, und dass die schon bekannten in einer bessern Form und zu einer interessanteren Abhandlung benutzt werden könnten. Die Preisschrift soll die ältere und neuere Geschichte der Insel bis zum J. 1675 enthalten, und besondere Rücksicht auf die 4 alten Schlösser: *Brattingsborg*, *Visborg*, *Blafferholm* und *Hiortholmshuus*, welche auf und neben Samsöe gelegen haben, und von denen sich noch zum Theil sehr bedeutende Ueberreste vorfinden, nehmen. — Samsöe ist eine von den Inseln, deren Untersuchung ein weites Feld für die Alterthumsforscher eröffnet. Man vermuthet, dass sie in den heidnischen Zeiten ein vorzüglicher Aufenthaltsort für Seeräuber gewesen, wozu sie ihre Lage zwischen dem grossen und kleinen Belte sehr bequem machte. — Schon in der Isländischen Ovarods-Saga wird eine fabelhafte Geschichte von dem Riesen Ovarod erzählt, welcher hier gewohnt haben soll. Mit grösserer Gewissheit weiss man, dass Waldemar I. hier eine Jagd, und Knud VI. und Waldemar II. Herrentag hier gehalten. Christian V. schenkte die Insel v. Griffenfeld, da er ihn zum Grafen machte. Das Schloss Brattingsborg wurde 1288 verwüstet.

II. Bibliotheken.

Aus einer vom Hn. Etatsrath *Moldenhawer* in dem Kopenhagener *laerde Efterretninger* 1807. N. 11. und in der *Collegialtiderde for Aar* 1807. N. 5. mitgetheilten Nachricht sieht man mit Vergnügen, dass die „wichtigste aller bisher bekannten *Privat-Büchersammlungen*, betreffend die Vaterländische Literatur", nämlich die

dem verstorb. Geheimenrath *Hjelmstjern* hinterlassene, künftig das Eigenthum *der königlichen Bibliothek* seyn wird. Als solches wurde sie von dem Hjelmstjernischen Erben, dem Hn. Geheimenrath, Grafen *Rosencrone*, dem Könige angeboten, und Se. Majestät haben unterm 6. März d. J. das Anerbieten nicht nur angenommen, sondern auch befohlen, dass bey der Aufbewahrung dieser Sammlung in der königl. Bibliothek zweckmässige Anstalten getroffen werden sollen, um mit dem Anblick und Gebrauche dieser Bücher ein dankbares Andenken sowohl an den Stifter, als an den Geber derselben, bis zur spätesten Nachwelt, zu verbinden. Die Bücher werden demnach in der Bibliothek in besondern Schränken, mit der Aufschrift: *Die Hjelmstiernische Büchersammlung*, aufgestellt und daneben das Brustbild des Verstorbenen angebracht werden. — Schon in den Jahren 1782—1785 erschien über diese Sammlung ein Catalog in zwey starken Quartbänden, mit einer Vorrede des verstorb. Kammerherrn *Suhm*, und einem vollständigen Register. In dieser Vorrede sagt *Suhm*: „Die Büchersammlung enthalte so grosse, wohlgewählte und kostbare Werke, dass ihres Gleichen dem Publikum noch nicht bekannt gemacht worden. Von Jugend auf war *Hjelmstern* in den Wissenschaften wohl unterrichtet, und der edle Trieb zu ihnen wurde ihm durch den Etatsrath *Hoier* eingepflanzt, und späterhin durch den Umgang mit dem grossen *Gram* vermehrt. Ergebenheit an das Vaterland beseelte ihn von Jugend an. Er sahe mit Kummer, dass *eine Geschichte der dänischen Literatur* noch mangle, und beschloss daher, alles, was Dänen, Normänner und Holsteiner geschrieben oder übersetzt haben, alles, was bey ihnen gedruckt worden, alles, was nur irgend einigen Zusammenhang mit uns habe, und besonders das älteste und seltenste, zu sammeln" u. s. w. Eigentlich sollte diese Sammlung, nebst den dänischen Medaillen, Münzen, Manuscripten des Verstorbenen, als ein Fideicommis bey der Hjelmstjernischen Familie bleiben; durch die patriotischen Gesinnungen des Grafen *Rosencrone* aber, der mit der einzigen Tochter des Geh. Rath Hjelmstiern's verheirathet ist, wurde dieses Privateigenthum in ein öffentliches verwandelt, und erhielt dadurch eine desto gemeinnützigere Bestimmung.

III. Beförderungen.

Da vermöge der neuen Ratio Educationis die Pesther Universität auch ihre theologische Facultät wieder erhält, so sind folgende Professoren der Theologie neu ernannt worden: Hr. *Mich. Korbélyi* zum Prof. der Kirchengeschichte, Hr. *Joh. Alber* zum Prof. der hebräischen Sprache und Hermeneutik des A. T., Hr. *Tombacher* zum Prof. der griech. Sprache und Hermeneutik des N. T., Hr. *Joh. Lang* zum Prof. der Patristik und ersten dogm. Institutionen, Hr. *Vrana* zum Prof. des ersten Theils der Dogmatik, Hr. *Ign. Zimlyáni* zum Prof. des zweyten Theils der Dogmatik, Hr. *Kiss* zum Prof. der Moral, Hr. *Nagy* zum Professor der Pastoraltheologie; Supplent ist Hr. P. *Optatianus*, bisher Lector der Theologie im Convente der Capuciner zu Presburg.

Der weltliche Prof. der allg. Weltgeschichte an der Wiener Universität, Hr. *Wilhelm Riedler*, welcher seit einiger Zeit der Prinzessin Louise, kaiserl. Hoheit, Unterricht in der allg. Weltgeschichte gegeben, ist im Februar von beiden k. k. Majestäten zum Erzieher des drittgebornen Erzherzogs Franz ausersehen worden. Diese Wahl Sr. Majestäten hat den Beyfall aller, welche *diesen* würdigen Zögling Cornova's genauer kennen.

Hr. *Dan. Neugebohrn*, zeither Pfarrer in Reussmarkt, ist an die Stelle des verstorb. Superintendenten Aurelius Müller von der evang. Gemeinde zu Birthelm zu ihrem Pfarrer, und von den verschiedenen Capiteln der evang. Geistlichkeit in Siebenbürgen zum Superintendenten A. C. erwählt worden. Er ist ein bekannter Historiker und Literator; in den Schriften der Jablonowskischen Societät findet man seine Abhandlung *de gente Bathorea* abgedruckt.

Hr. *Charidion Popowitsch*, ehedem Lehrer an der griech. Schule zu Pesth, dann zu Temesvár, ist gegenwärtig bey der griech. Schule zu Wien als erster Lehrer, mit einem Gehalte von 1000 Fl., angestellt worden.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zur Beförderung der dramatischen Literatur hat der bereits am 17. Dec. v. J. vom Könige von Spanien ernannte Ausschuss des Madriter Magistrats zur *Direction und Verbesserung der Theater* folgende, *vom Könige genehmigte*, Artikel bekannt gemacht: 1) Jedes neue Lust- oder Trauerspiel trägt seinem Verfasser, so lange er lebt, 8 Procent von der ganzen Einnahme aller in dem ganzen Umfange der Königreichs gegebenen Vorstellungen ein. 2) Die Dramen oder rührenden Comödien werden ihren Verfassern mit 5 Procent bezahlt. 3) Die übersetzten Stücke geben, jedoch nur 10 Jahr hindurch, von der ganzen Einnahme in allen Theatern der Hauptstadt und den Provinzen 3 Procent ab. 4) Die Opern, Oratorien u. s. w. tragen lebenslänglich 8 Procent ein, wovon der Componist 5, der Dichter aber 3 erhält. 5) Jeder Uebersetzer, der seine Arbeit einschickt, muss das Original beylegen. 6) Der Theater-Cassirer berechnet den dem Verfasser von den Einnahmen anheim fallenden Antheil. 7) Die Stücke, von welcher Art sie auch seyn mögen, sind dem Ausschusse zu überschicken, dem geistlichen Vicarius zu Madrid zur Approbation vorzulegen und der Prüfung eines Censors zu unterwerfen, der sie nach ihrem literarischen Werth zulassen oder verwerfen kann. 8) Der Druck der Theaterstücke bleibt lediglich ihren Verfassern überlassen, welche darüber verfügen können, was ihnen beliebt.

Für die Aufbewahrung der in den Königreichen Dänemark und Norwegen befindlichen Alterthümer und deren Anwendung zum öffentlichen Gebrauch ist jetzt eine Commission ernannt worden, die aus dem Oberhofmarschall, Kammerherrn *v. Hauch*, dem Etatsrath *Monrad*, dem Artillerie Capitain *Abrahamson* und den Professoren *Münter*, *Thorlacius* und *Nierup* besteht.

LITERA-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Novitäten
Oster-Messe 1807.
von C. J. G. Hartmann in Riga.

Abhandlungen der liefländischen, gemeinnützigen und ökonomischen Societät, 4r Band, mit 2 schwarzen und 1 illuminirten Kupfer, gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

v. Buddenbrok, Beytrag zur Kenntniss der Provinzialverfassung und Verwaltung des Herzogthums Livland, ohne die Provinz Oesel. gr. 8. (Commission.) 8 Gr.

de la Croix, I. Pantheon der Russischen Literatur, 1r Theil. gr. 8. (Commission.) 1 Thlr. 12 gr.

Drümpelmann, *E. W.* und *W. L. Friebe*, getreue Abbildungen und naturhistorische Beschreibung des Thierreichs, aus den nördlichen Provinzen Russlands, vorzüglich Lieflands, Esthlands und Kurlands, 1s Heft, mit 5 illuminirten Kupfern von *Sussemihl* in Darmstadt. gr. Fol. (Commission.) 4 Thlr.

Giese, *Ferd.*, Lehrbuch der Pharmacie zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen und zur Selbstbelehrung, 1r Band, in 3 Abtheilungen. gr. 8. 3 Thlr.

Postes de Russie, ou itineraire des grandes et principales Routes de l'empire, à l'usage des Etrangers. 12. (Commission.) 8 Gr.

Rosenmüllers, *J. G.*, Predigt am ersten Tage des Jahres 1807, in der Petrikirche zu Leipzig gehalten. gr. 8. (Commission.) 4 Gr.

Sonntag, *K. G.*, Geschichte und Gesichtspunkt der allgemeinen liturgischen Verordnung für die Lutheraner im Russischen Reiche. gr. 8. 8 Gr.

Dessen Formulare, Reden und Ansichten bey Amtshandlungen. 3r Theil. 8. 20 Gr.

Sophoclis, ut volunt, Clytaemnestrae fragmentum. Post editionem mosqnensem principem edi curavit notis adiectis *D. C. L. Struve*. 8. 21 Gr.

Vannoti, I., Handbuch für den angehenden Feldarzt. gr. 8. 1 Thlr. 6 gr.

Verfassung, provisorische, des Bauern-Standes in Esthland. gr. 8. (Commission.) 18 Gr.

So eben sind bey mir erschienen:

Sprach- und Verstandes-Uebungen auf Täfelchen: als Vorbereitung zum zusammenhängenden schriftlichen Gedankenvortrage. Für Lehrer, die mehrere Schüler zu einer und derselben Zeit beschäftigen sollen. Erste Sammlung, 150 *Aufgaben für Anfänger und Geübtere enthaltend.* 8. 12 Gr.

Der Herausgeber dieser Uebungsblättchen, welcher selbst an einer öffentlichen Schulanstalt arbeitet, fühlte bey dem zur Vorbereitung auf einen zusammenhängenden schriftlichen Gedankenvortrag dienenden Unterrichte den Mangel an einem Hülfsmittel, wodurch der Lehrer in den Stand gesetzt würde, seine sämmtlichen Schüler auf eine, ihren individuellen Fähigkeiten angemessene, Art zu beschäftigen. Er legte sich zu diesem Ende eine stufenweise geordnete Sammlung der verschiedenartigsten Aufgaben auf einzelnen Blättchen an, die er in den Stunden unter seine Schüler vertheilte, und so nicht nur alle, mit der Anwendung anderer Methoden verknüpfte, Hindernisse und Störungen gänzlich beseitigte, sondern auch dabey Zeit gewann, die durch jene Aufgaben veranlassten Arbeiten der Lernenden einzeln und in ihrem Beyseyn durchzusehen. In Hoffnung, seinen Mitschullehrern keinen unangenehmen Dienst zu erweisen, übergab er diese Sammlung dem Drucke. Die Täfelchen, welche übrigens eben so wohl beym öffentlichen, als Privatunterrichte brauchbar sind, werden, ausgeschnitten und auf Pappe gezogen, unter die Schüler vertheilt.

Leipzig, im May 1807. E. F. Steinacker.

Verlags- und Commissions-Bücher
der akademischen Buchhandlung in Kiel.
Oster-Messe 1807.

Eckermann, Dr. und Prof. *J. C. R.*, Erklärung aller dunkeln Stellen des Neuen Testaments. Zweyter Theil, gr. 8. 1 Thlr. 20 gr.

* Leben, Bildung und merkwürdiges Schicksal eines studierenden von Jena nach Kiel vom 13ten Oct. bis November 1806 fliehenden Meklenburgers; 8. à 12 Gr.

* Persius, des Aulus Flaccus, sechs Satiren übersetzt, von Prof. *J. A. Nasser*. 8. 12 Gr.

Pfaff, Prof. *H. C.*, über unreife, frühreife und spätreife Kartoffeln, nebst Prof. *E. Viborg* von der Unschädlichkeit der unreifen und der rothen Kartoffeln, gr. 8. à 16 Gr.

* — — über den Zweck, Inhalt und Plan einer Populär-Chemie etc. 8. 4 Gr.

* *Thiess*, Dr. und Prof. *J. O.*, Predigt: schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit, gr. 8. 4 Gr.

— — Lieder der Religion und dem Vaterlande gesungen, 8. à 12 Gr.

Wörterbuch, Deutsch-Dänisches, von *G. H. Müller*, revidirt von Prof. *Fr. Hoegh Guldberg*. Erster Theil, *A* bis *F*. gr. 8. à 3 Thlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hüllmann Geschichte des Ursprungs der Stände. 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Dieser zweyte Band ist schon in der letzten Michaelis-Messe erschienen, hat aber, der Zeitumstände wegen, erst zu Anfange dieses Jahrs versandt werden können. Wenn schon der erste Band dieses Werks die Aufmerksamkeit des historischen Publikums erregt hat, so dürfte diess der zweyte noch mehr, da derselbe in spätere Zeiten herabgeht, und grösstentheils der *Geschichte des hohen und niedern Adels* gewidmet ist. Der Reichthum der Materien hat den Verfasser bewogen, für

für den vielleicht interessantesten Theil des Werks, für die *Geschichte des deutschen Bürgerstandes und städtischen Gewerbes im Mittelalter*, einen besondern, dritten, Band zu bestimmen, der die Arbeit beschliessen, und nächstens erscheinen wird.

Frankfurt a. d. O., den 23. März 1807.

Akademische Buchhandlung.

II. Neue Kupferstiche.

Bey L. W. Wittich in Berlin sind so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Kostüme auf dem Königl. National-Theater zu Berlin XII. und *XIIItes Heft.* Klein Folio. Preis 2 Rthl. 12 gr. jedes Heft.

Es umfassen diese beiden Hefte sechszehn der kräftigsten lebendigsten Darstellungen aus dem berühmten Ritter-Schauspiele: Martin Luther, oder die Weihe der Kraft. Sie können zum Beweise dienen, dass dieses, für dramatische und mimische Kunst höchst interessante, Unternehmen nicht etwa zu einem Artikel für Bilderladen herabsinkt, sondern fortfährt, unter *Iffland's* belebendem Schutze und durch Hrn. *Dähling's* geistreichen Pinsel immer mehr und mehr den Ansprüchen das vollkommenste Genüge zu leisten, welche auch die schöne Kunst an ein Unternehmen dieser Art machen kann.

III. Auctionen.

Die auf den 21. May anberaumte Auction der Doubletten der Herzogl. Sachs. Weim. Bibliotheken ist bis auf den 6. *Julius* d. J. verschoben. Aufträge übernimmt der Hofbuchdrucker *Göpferdt* in *Jena*, bey welchem auch noch Cataloge zu haben sind.

IV. Vermischte Anzeigen.

Ueber meine Tafel der Categorien.

Wenn andere Philosophen vom Satz des Bewusstseyns ausgehen, wähle ich dazu die *Analysis* des Bewusstseyns. Wie ich diese bis zu einem Systeme der Categoreme treibe, glaube ich darin ein Fundament des Systems der gesammten eigentlichen Philosophie, nämlich einer neuen Wissenschaftslehre, gefunden zu haben. Zunächst führt diese Analysis auf eine sorgfältigere Bestimmung der metaphysischen Grundbegriffe, die in älteren Lehrbüchern philosophischer Vorlesungen, als Propädeutik des wissenschaftlichen Studiums, erst in der Metaphysik ihre Stelle fanden: ich habe diese unter dem Systeme der Categoreme in meiner Tafel der Categorien zusammengestellt. Vor zwey Jahren erschien von dieser die fünfte Ausgabe bey den Gebr. *Hahn* in Hannover; man wird sie für *vollendet* ansehen können, wenn man folgende Veränderungen trifft. Man lese für Anschauung — Gegenstand, für Begriff — Gedanke, für Idee — Vorstellung, für Anzahl — Ganzes, für Theorie — Wissen, für begränzt — trennbar, für verbunden — bestimmbar, für ähnlich — abgesondert, für Aequation — Theil, für Proportion — Anzahl, für Congruenz — Maass, für Identität — Gränze, und für *Ideal* — Regel.

Dass ich eine so schwierige Untersuchung zwölf Jahr hindurch unter grossen Aufopferungen verfolgt habe, muss ihr bey denen grösseres Interesse geben, die der Ansicht werth halten, was durch lange Beharrlichkeit endlich errungen wird. Keiner hat mir bis jetzt durch Tadel oder Rath die Arbeit erleichtert, doch ist sie glücklich beendigt: wenn sie nun auch nur von wenigen *) zur Begründung des systematischen Vortrags der Philosophie benutzt wird, werde ich meine Mühe nicht für verloren achten. Von der vor zehn Jahren durch ein eignes Programm öffentlich angekündigten neuen Kritik der reinen Vernunft und neuen Wissenschaftslehre erscheint *die Kritik gleich nach geschlossenem Frieden.* (*Fries* seine neue Kritik fasst weder *Kant* eigentlichen Gesichtspunkt, noch entspricht sie dessen strengen Foderungen.) Eine Skiagraphie der Wissenschaftslehre, welche vor sechs Jahren unter dem Titel *Logik* bey den Gebr. *Hahn* erschien, ist bis auf wenige Exemplare vergriffen.

J. C. D. Wildt.

*) Für viele ist sie wahrlich bey dieser Kürze nicht *geeignet.*

Nachricht für die Abonnenten der Georgia.

Obgleich die *Georgia, Zeitung für die gebildete Welt,* seit dem Anfang des April-Monats nicht mehr in Leipzig verlegt wird, so hat sie darum dennoch nicht aufgehört; im Gegentheil hat uns nicht nur der ausserordentliche Beyfall, den sich unsere Zeitung, so wie bisher im Norden, bis jetzt nur während unsers Hierseyns auch *im Süden* erworben hat, noch mehr zur Anstrengung unserer Kräfte ermuntert, sondern sowohl die grössere Unterstützung von Seiten des Publikums, als auch der neuere Beytritt gewichtiger Mitarbeiter die fernere Fortsetzung unserer Zeitung noch mehr, und *auf jeden Fall* gesichert. Wir zeigen diess daher unseren Abonnenten an, und bemerken zugleich, dass *die Königl. Bayerische Postamts-Zeitungs-Expedition dahier* von jetzt an die Hauptspedition unserer Zeitung übernommen hat, und auf allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen einzusehen, was alles in diesem Jahre in der Georgia erschienen ist. Uebrigens werden die künftigen Abonnenten am besten thun, wenn sie ihre Bestellungen auf unsere Zeitung bey dem ihnen zunächst gelegenen *Post-Amte* machen, indem sie nicht nur *auf diesem Wege* die einzelnen Lieferungen unserer Zeitung *wöchentlich und richtig*, sondern zugleich auch *Porto frey* erhalten.

Bamberg, im April 1807.

Expedition der Georgia.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 48.

Sonnabends den 20ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Literarische Anstalten und Verordnungen.

Da bey dem letztveranstalteten Concurse zur Professur der allgem. Weltgeschichte an der Krakauer Universität sich einige Concurrenten gemeldet hatten, deren Beantwortungen der aufgestellten historischen Fragen, wenn sie gedruckt würden, das Zwerchfell der Kenner erschüttern müssten, und da sonach die Auswahl bey Besetzung dieser Catheder sehr beschränkt war: so wurde an die Professoren der Wiener Universität die Anfrage gestellt, warum sich so wenige fähige Köpfe bey Concursen zu erledigten Professors-Stellen finden und anmelden? Einige Professoren haben die Gelegenheit ergriffen, der Regierung in ihren Antworten mehreres darzustellen, was das Gedeihen der Literatur in Oestreich überhaupt hindert.

Im J. 180$\frac{5}{6}$ wurden an der Pesther Universität 37 Doctoren aller Facultäten graduirt: 4 Theologen, 1 Jurist, 15 Mediciner, 17 Philosophen. In Prag kein Theolog, 4 Juristen, 9 Mediciner, 2 Philosophen.

Dass die bereits bekannte neue *Ratio Educationis et rei literariae per regnum Hungariae* (1806) vom Exjesuiten *Szerdahelyi* auch zur Zwangsnorm für die evangelischen Schulen in Ungarn bestimmt sey, deuten folgende Worte S. XIII. an: „Evangelici autem Augustanae „et Helv. Confessionis addicti in iis, quae pure sunt lite„raria, studiorum argumentis huic Normae se conformare „debeant."

Folgendes ist der buchstäbliche Text einer Verordnung, worin den Protestanten in Ungern damit gedroht wird, das Hinausgehen der Candidaten auf auswärtige Universitäten einzustellen, wider die Verfügungen des Gesetzes Art. 26. 1791.

23039. Sacratissimae C. et R. Apost. Majestatis Consilii Regii Locumtenentialis Hung. nomine Superintendentiae N. N. intimandum „Ut Juventus Augustanae et Helveticae Confessioni addicta a molesta et sumtuosa, inque modernis adjunctis *tam moribus*, quam et *Eruditioni parum* proficua ad exteras Academias peregrinatione pro futuro liberetur, Superintendentiae huic de Jussu Regio committi, ut qua Ratione Studium theologicum Debretzini quidem pro Helveticae, Posonii vero pro Augustanae Confessionis Alumnis rite coordinandum constituendumque foret, opinio isthuc depromatur, abhinc Altissimo loco transponenda.

Josephus Comes Brunszvik

Ex Consilio R. Soc. Hung.
Budae 18. Nov. 1806 celebr.
Jos. Kantz.

Aus jenen Worten der Ratio Educationis aber ist deutlich zu ersehn, dass die Absicht, warum man den Protestanten eine inländische theologische Anstalt aufdringen will, eigentlich dahin geht, um sodann auch diese nach katholischen Schulregeln einzurichten, den liberalen Geist der Forschung bey den Protestanten zu unterdrücken, und die Zügel ihrer theolog. philos. Aufklärung den Dicasterien und dem dabey sitzenden kathol. Clerus in die Hände zu geben.

II. Preise.

Zur Preisbewerbung für das Jahr 1806 hatte die *Königl. Akademie der Inschriften, schönen Wissenschaften und Alterthümer* zu *Stockholm* folgende Aufgaben vorgeschlagen:

Geschichte: „Historische Darstellung der Auflagen und Abgaben und ihrer Hebungsart in Schweden während des Mittelalters." Ueber diesen Gegenstand war eine Schrift eingegangen, welche die Akademie gekrönt hat, und deren Verfasser Hr. *P. A. Granberg* ist.

Inschriften und Embleme. 1. Entwürfe zu Grab-Schriften auf König Karl VIII. Knutson; auf den Freyherrn und Kanzley-Präsidenten, Grafen Benedict Oxenstjerna; auf den Reichsherrn und Feldmarschall, Grafen Magnus Stenbock. 2. Entwürfe zu Denkmünzen auf die merkwürdigsten Begebenheiten und die berühmtesten Personen in Schweden, unter der Regierung Gustav Adolphs oder Karls X. Gustav, nach beliebiger Auswahl der Concurrenten. Ein einziger eingegangener Versuch ist des Preises nicht würdig erkannt worden.

Alterthümer. „Untersuchungen über die Königl. Schwedische Familie *Ivar* oder *Sigurd*, besonders über die verschiedenen Könige dieser Familie, die den Namen Biörn oder Erich geführt haben, und über die Mittel, in Hinsicht der Epochen ihrer Regierung, die Chronologie der Schwedischen Geschichtschreiber mit der Chronologie der auswärtigen Historiker in Uebereinstimmung

mung zu bringen." Ueber diesen Gegenstand ist gar kein Versuch eingegangen.

Griechische, Lateinische oder Französische Sprache. „Vergleichung der Lateinischen Schriftsteller der beiden Perioden, die gemeiniglich das goldne und silberne Zeitalter genannt werden, und Untersuchung, ob sich die Verschiedenheiten des Stils und des Geschmacks, welche diese beiden Zeitalter der Römischen Literatur charakterisiren, bey den Schriftstellern andrer Nationen, nach Maassgabe der Fortschritte der Gesellschaft und der Cultur des menschlichen Geistes nicht wieder finden." Ueber diesen Gegenstand ist zwar eine Lateinische Schrift eingegangen, sie hat aber nicht gekrönt werden können.

Mit Genehmigung des Königs, ihres Protectors, stellt die Akademie für das gegenwärtige Jahr folgende Preisaufgaben aus:

Geschichte: „Historische Darstellung der Auflagen und Abgaben und ihrer Hebungsart in Schweden unter der Regierung Gustavs I." Der Preis ist eine goldne Medaille von 26 Ducaten.

Im Fache der *Inschriften* und *Embleme*, so wie der *Alterthümer*, sind die vorigen Aufgaben wiederholt. Der Preis in jedem Fache besteht in einer goldnen Medaille von 12 Ducaten. Eben so ist die Aufgabe für die *griechische*, *lateinische* oder *französische Sprache* wiederholt. Der Preis ist eine goldene Medaille von 26 Ducaten.

Die Werke zur Preisbewerbung müssen mit den Devisen und den versiegelten Namen der Verfasser vor dem 20. Januar 1808 portofrey an die Akademie nach Stockholm eingesandt werden.

III. Amtsveränderungen und Beförderungen.

An der Wiener Universität ist, an die Stelle des zum N. Ö. Regierungsrath ernannten *Matthias Steindl*, Hr. *Altmann Arrigler*, Benedictiner von Gottweich, als supplirender Prof. der griech. Sprache und der Hermeneutik des N. T., und an die Stelle des zum Domherrn des Wiener Metropolitan-Capitels beförderten berühmten Orientalisten, Dr. *Joh. Jahn*, Hr. *Peter Fourer Akermann*, regul. lateran. Chorherr zu Klosterneuburg, als supplirender Prof. der hebräischen Sprache und der Hermeneutik des A. T. getreten. — Das durch Beförderung des Hn. *Peter Jordan* zum Director der Patrimonial-Herrschaften Laxenburg und Vässendorf, und zum Prof. der Oekonomie vacante Lehramt der speciellen Naturgeschichte ist Hn. Dr. Med. *Joh. Scherer* verliehen worden. — An die Stelle des verstorbenen Prof. der höheren Mathematik, *F. X. Kesaer*, ist der verdienstvolle Astronom *Joh. Bürg* getreten. — An eben derselben Universität hat der k. k. Hofkaplan *Vincenz Eduard Milde* das Professorat der Pädagogik erhalten. — Zu dem neugestifteten Lehrstuhle der Landwirthschaft ist angezeigtermassen Hr. *Peter Jordan* ernannt, und ihm der Charakter eines k. k. N. Ö. Regierungsraths verliehen worden.

Bey dem akad. Gymnasium zu St. Anna in Wien hat, auf Veranlassung der Beförderung des Prof. *Stein*, Hr. *Martin Span* die Professur der Rhetorik und griechischen Sprache, Hr. *Val. Höflich* die der Poëtik und griech. Sprache, und Hr. *Wenzel Hanke* die der Geschichte und Geographie erhalten.

Da der erste Prof. der Thierarzneykunde zu Wien, Hr. *Knoblauch*, jubilirt worden, so ist Hr. Prof. *Ignaz Pessina* in seine Stelle vorgerückt, und die hiedurch erledigte 2te Professors-Stelle hat Hr. Dr. *Gottfried Fechner* erhalten.

Bey der k. k. Akademie der bildenden Künste ist die durch den Tod des Hn. *Füessli* erledigte Stelle eines Custos der akad. Büchersammlung dem Hn. *Jos. Ellmaurer* zu Theil geworden.

Hr. *Georg Knobloch*, Stadtphysicus zu Krakau, ist zum Prof. der medic. Policey und der gerichtl. Arzneykunde bey der Krakauer Universität ernannt worden. Bey derselben Universität hat die Professur der Universalgeschichte Hr. *Knoll* erhalten.

An der Universität zu Prag ist Hr. *Aloys Klar* zum Professor des classischen Studiums, der griech. Sprache und Philologie ernannt worden. [Seine Antrittsrede am 9. Dec. 1806 (Prag. 38 S. 8.) handelt von der „Wichtigkeit der griech. Sprache für vollendetere Bildung und gründl. Gelehrsamkeit selbst noch in unsern „Tagen, mit einem Blicke auf das classische Studium „überhaupt."]

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhaltsverzeichniss
der Georgia
vom Monat *May* 1807.

No. 37.

Literatur; (Martin Luther, oder die Weihe der Kraft etc.) von *Sch.* Lotosblätter, von *Isidorus Orientalis.* Geschichte des Tages. (Aus Schleswig.)

No. 38.

Literatur; (Martin Luther, oder die Weihe der Kraft.) (Beschluss.) An Schillers Schatten von *S—g.* Einem Freunde ins Stammbuch, von *S—g.* Lotosblätter, von *Isidorus Orientalis.*

No. 39.

Der menschliche Kopf in Bezug auf Galls Schädellehre. (Fortsetzung.) Briefe über Kopenhagen. (Fortsetzung.) Frühlings-Sehnsucht, von *Isidorus Orientalis.*

No. 40.

Ueber Journale, von Dr. *Ihling.* Lotosblätter, von *Isidorus Orientalis.* Spätes Geständniss, von *Karl Müchler.*

No. 41.

Briefe über Kopenhagen. (Fortsetzung.) Ueber Journale. (Beschluss.) Geschichte des Tages. (Aus München.)

No. 42.

No. 42.
An Apollon Delios. Homerischer Hymnus, von M. *Krehl*. Der menschliche Kopf in Bezug auf Galls Schädellehre. (Fortsetzung.)

No. 43.
Der menschliche Kopf in Bezug auf Galls Schädellehre. (Beschluss.) Glück der Zufriedenheit, von *S — g*. In ein Stammbuch, von *S — g*. Geschichte des Tages. (Aus München.)

No. 44.
Testamentarische Ermahnung für Advocaten, von *E**. An Apollon Delios. (Beschluss.) Ueber Giftpflanzen, ihren Schaden und Nutzen für die Gesundheit. Geschichte des Tages. (Aus München.)

No. 45.
Ueber das Bad zu Teplitz. Der Abunaki, von *K. M—r*. Ueber Giftpflanzen u. s. w. (Fortsetzung.) Geschichte des Tages. (Aus Hamburg.)

No. 46.
Literatur. (Neue Französische Sprachlehre etc. Weimar 1805.) Das Panorama des Lebens, von Dr. *Ihling*. Ueber das Bad zu Teplitz. (Beschluss.) Grabschrift, von *A. L.*

No. 47.
Einige Reflexionen über das Theater und Theater-Publikum in Bamberg, von *Kilian*. An die Einsamkeit, von *Karl Müchler*. Mars und Amor, von *Y*.

No. 48.
Wann werden die Deutschen deutsch reden lernen? Ulrike und Baldrich; Ballade, von *S — g*. Auch Etwas über Dr. Galls Schädellehre; eine wahre Anekdote, von *E**.

No. 49.
Schöne Literatur. (Kalliope, eine Sammlung lyrischer und epigrammatischer Gedichte von *Friedrich Rassmann*.) Wann werden die Deutschen deutsch reden lernen? (Beschluss.) Geschichte des Tages. (Aus Berlin.)

So eben sind erschienen und versandt worden:
Das 6te Stück vom *Journal des Luxus und der Moden* 1807.
— 2te u. 3te Stück vom *Allgem. Teutschen Gartenmagazin*.
— 5te Stück der *Neusten Länder und Völker-Kunde*.

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der bey allen Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.

Weimar, im Juny 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

So eben ist erschienen und versandt worden:
Das 3te Stück von *London und Paris*.
Der ausführliche Inhalt davon steht in dem Monats-Berichte des F. S. pr. Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar.

Halle, im Juny 1807.

Neue Societäts-Buch- und Kunst-Handlung.

Von der durch die Belagerung von Breslau unterbrochenen Zeitschrift: *Schlesien ehedem und jetzt*, herausgegeben von *Oelsner* und *Reiche*, ist vor Kurzem das 11 — 12 St. Nov. u. Dec. 1806 erschienen; sie enthalten, ausser der Beschaffenheit der Atmosphäre zu Breslau, die Berennung und Belagerung von Breslau in den Monaten November und December 1806 u. s. w., die auch besonders verkauft wird.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige
die Fortsetzung des Repertoriums der Literatur 3s Quinquennium für die J. 1796 — 1800 betreffend.

Die zweyte Lieferung des *Allgemeinen Repertoriums der Literatur drittes Quinquennium* für die Jahre 1796 — 1800, oder das 4te bis 7te Fach, ist so eben von uns an die Buchhandlungen und Besteller versandt worden. Da der Pränumerations-Termin verflossen ist, so tritt nunmehr der Laden-Preis von 7 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 13 Fl. 30 kr. Rhein. unabänderlich ein.

Für die Freunde der Literatur, die sich nicht das ganze Werk anschaffen wollen, sind nunmehr folgende in den ersten 2 Lieferungen enthaltene Fächer besonders zu haben:

Systematisches Verzeichniss, aller in der *Wissenschafts-Kunde* und *philologischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen teutschen und ausländischen Schriften. gr. 4. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.
— aller in der *theol. Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgek. teutschen und ausländischen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. 20 gr. od. 3 fl. 18 kr.
— aller in der *juristischen Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.
— aller in der *medicinischen Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgek. Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. 4 gr. od. 2 fl. 6 kr.
— aller in der *philosophischen Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 15 Gr. od. 1 fl. 8 kr.
— aller in der *pädagogischen Literatur* in den J. 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 12 Gr. oder 54 Kr.

Es wird an der Fortsetzung ununterbrochen fortgedruckt, und in Kurzem werden wir wieder im Stande seyn, die *dritte Lieferung* zu versenden, und bis Michaelis das ganze Werk zu vollenden.

Weimar, im May 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Bey dem Hof-Buchdrucker Göpferdt in Jena sind, wie auch in allen soliden Buchhandlungen, folgende neue Bücher zu haben:

Adress-Calender, Herzogl. Sächs. Weimar., auf das Jahr 1807. 13 Gr.
Fries, *Jac. Fr.* Dr., Wissen, Glaube und Ahndung. 8. 1 Rthl. 8 gr.

Gruner,

Gruner, *Car. Aug. Const.* Dr., historiae Cultrivororum morbi simulati et dissimulati vel suicidii intentati indices. 8 maj. 12 Gr.
Gruner, *Chr. Fr. Ferd.* Dr., de Jesu Christi morte vera non syncoptica. 8 maj. 4 Gr.
Lenz, *Jo. Ge.* Dr., Tabellen über das gesammte Mineralreich mit Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen und mit einigen erläuternden Anmerk. Fol. 21 Gr.
Lenz, *Jo. Ge.* Dr., Schriften der Herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, 2r Band. gr. 8. mit 4 Kupfertafeln und einer Karte. 2 Rthl.
Schlegel, Joh. Heinr. Gottl. Dr., Materialien für die Staatsarzneywissenschaft und practische Heilkunde. 5te und 6te Sammlung. gr. 8. mit 4 Kupf. 1 Rthl. 20 gr.
Schlegel, Fr. Just. Aug. Dr., über die Ursache des Weichselzopfes der Menschen und Thiere, die Mittel denselben zu heilen und ihn in kurzem auszurotten; mit 4 illuminirten Kupfern. gr. 8. 2 Rthl.
Schütz, Karl Jul Dr., chronologische Darstellung der französischen Revolutionsgeschichte; zweyte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthl.
Seidensticker, Joh. Ant. Ludw. Dr., Entwurf eines Systems des Pandectenrechts. gr. 8. 12 Gr.
Seidensticker, Joh. Ant. Ludw. Dr., specimen doctrinae de iure monetae chartaceae. 8. 4 Gr.

Von der
Histoire naturelle du Aranéides par C. A. Walkenaer, ouvrage composé de 300 planches, dessinées et peintes par des artistes célèbres de la capitale; accompagnées de discours, contenans des déscription en latin, en français, en anglais et en allemand, de toutes les espèces d'Araignées, tant connues qu'inédites. etc.
ist bereits der 2te Fascikel erschienen, und in allen Buchhandlungen zu 1 Rthlr. 12 gr. zu haben. Das 3te und 4te Heft erscheinen zur Michaelis-Messe.

Strasburg, den 27. May 1807.

Amand König.

In den Buchhandlungen ist zu haben:
Gustchens Geschichte, oder eben so muss es kommen um Jungfer zu bleiben. Ein Seitenstück zu Hannchens Hin- und Herzügen von Althing, mit 1 Kupfer. 8. Stambul und Avignon. Geheftet 1 Rthl. 12 gr.

Obiges Werkchen ist ganz für den Geschmack der heutigen Lesewelt berechnet. Das Ganze ist ein mit angenehmer Leichtigkeit durchgeführter Schwank, in welchem durchgängig sinnreicher Scherz mit malerischen und üppigen (jedoch keineswegs unanständigen) Scenen und Situationen mit einander abwechseln. Man glaubt daher auch sicher voraussetzen zu können, dass dieses Büchelchen von allen Denjenigen, welche Geschmack an einer launigten und zugleich anziehenden Lectüre finden, eine günstige und erwünschte Aufnahme erhalten werde.

Wie es übrigens zugieng, dass Gustchen dennoch, trotz aller Anfechtungen, Jungfer blieb, ob dabey ihre Sittsamkeit, oder blosser Zufall, die Hauptursache war, diess bleibt der Entscheidung der Leser selbst überlassen.

der Verleger.

In der Vandenhök- und Ruprechtschen Buchhandlung ist zur *Jubilate-Messe* 1807 fertig worden:
Anweisung zur ökon. Rechenkunst für Anfänger, nebst einer Anleitung zur Waaren- und Wechsel-Rechnung, gr. 8. 22 Ggr.
Anleitung zur Waaren- und Wechsel-Berechnung für Anfänger in Handlungsschulen, gr. 8. 1 Rthl. 6 Ggr.
Beckmanns, J., physikalisch-ökonom. Bibliothek, 23n Bandes 4s St. 8. 5 Ggr.
Eichhorns, J. Gottfr., Geschichte der Literatur, 2r Bd. 2te Hälfte. gr. 8. 1 Rthl. 16 Ggr.
— — Geschichte der Literatur, 4r Band 1ste Hälfte, oder Geschichte der schönen Redekünste, 1ster Band 1ste Hälfte, gr. 8. 1 Rthl. 20 Ggr.
Gräffe, J. Fr. Chph., ausführliche Katechisationen über den Hannövrischen Landes-Katechismus, 5ter und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthl. 18 Ggr.
Livii, T., Pat. historiarum libri, qui supersunt, cum deperditorum fragmentis, cura *Ge. Alex. Ruperti*. Vol. I et II. 8. 2 Rthl.
Magazin für Geschichte, Statistik und Staatsrecht der östreichischen Monarchie etc. 1r Band. gr. 8. 1 Rthl.
Thorbecks, Karl, Gedichte, 1stes Bändchen, 8. 1 Rthl.
Vorbereitung zur Weltgeschichte für Kinder, 2ter Theil. 12. 9 Ggr.

Alle gute Buchhandlungen können liefern:
Graecae Linguae Dialecti recognitae opera Mich. Maittaire, post J. F. Reitzium qui praefat. et excerpta ex Apoll. Dyscoli grammatica addiderat, totum opus recens. emend. aux. F. G. Sturzius. Lipsiae 1807. 8 maj. 3 Rthlr. 8 gr. Charta mel. 4 Rthlr. 8 gr. Charta script. 6 Rthlr.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:
Topographie der Stadt Hanau, in Beziehung auf den Gesundheits- und Krankheits-Zustand der Einwohner. Von Dr. *J. H. Kopp.* 8. 18 Gr. od. 1 fl. 12 kr.

Diese Schrift ist dem Arzte eben so empfehlenswerth, als sie dem Nicht-Arzte Interesse gewährt. Der Verfasser hat sich durch den Plan, nachdem die Bearbeitung geschahe, durch die Naturgeschichte der ganzen Gegend, und durch manche andere Beobachtungen, welche man in allen Theilen dieser Ortsbeschreibung aufgeführt findet, vor andern Werken ähnlicher Art vortheilhaft auszuzeichnen gewusst. Für ein geschmackvolles Aeussere haben wir bestens gesorgt.

J. C. Hermannsche Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 49.

Mittwochs den 24ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Anstalten.

Landshut, den 21. May 1807.

Seit der vor einigen Monaten vorgegangenen Veränderung in der Vertheilung der Ministerial-Departements in Bayern, nach welcher dem neu angeordneten Ministerium des Innern, welches nun auch dem Hn. Freyherrn *von Montgelas*, der schon früher dirigirender Minister und Minister des auswärtigen Departements war, übertragen ist, alle bisherigen Gegenstände des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten, folglich auch alle öffentlichen Unterrichtsanstalten, untergeordnet wurden, liessen sich auch für die hiesige Universität mancherley Abänderungen erwarten. Sie war, wie alle Unterrichtsanstalten, in Ansehung der wissenschaftlichen Leitung, dem Hn. geh. Rath und Referendar *von Zentner*, und in Ansehung des ökonomischen dem bey dem Ministerium des Innern für alle Güter der Communen, der Kirchen und der Unterrichts-Anstalten angeordneten Central-Rechnungs-Bureau, an dessen Spitze der Hr. geh. Rath *von Hartmann* steht, zur besondern Aufsicht und Leitung übergeben; und obgleich dem ersten für die Schulsachen die bisherigen Herren Schulräthe *Hobmann* und *Wismayr* als katholische Central-Schulräthe, und neuerdings noch Hr. Consistorialrath *Niethammer* als protestantischer Central-Schulrath zugegeben worden, so hat er doch die Universitätsangelegenheiten zu seiner eigenen Bearbeitung behalten.

Für die ökonomischen Angelegenheiten der Universität waren schon einige Anordnungen zur Vereinfachung der Administration und zur Ersparung unnützer Besoldungen und andrer Ausgaben gemacht; allein die genauere Bestimmung des diessjährigen Etats der Universität ist noch zu erwarten.

Unter dem 8. May ist aber ein Königl. Rescript mit allerley bedeutenden neuen Einrichtungen erlassen, von denen die folgenden auch zur Wissenschaft des grössern literarischen Publikums geeignet sind:

1) Die bisher dem Rector und dem akademischen Senate übertragene *Polizeygewalt* über die Akademiker soll, in Beziehung auf ihr öffentliches Verhältniss, auf die allgemeine und Local-Ordnung, mit der zu Landshut bestehenden Local Polizeycommission künftig vereinigt, die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen und peinlichen Rechtssachen aber nicht geändert werden, auch dem Rector und Senat die väterliche und vormundschaftliche Gewalt über die Akademiker, wie die Aufsicht über innre Ordnung und Sicherheit in dem Universitätsgebäude, bleiben, so lange nicht Fälle vorkommen, welche auf die gemeine Sicherheit Einfluss haben. — Mit dieser Anordnung sind noch genauere Anweisungen verbunden, über die Anzeige der ankommenden Akademiker bey der Polizey, ihrer Wohnungsänderungen, die Theilnahme der Polizeycommissare an denjenigen Senatssitzungen, in denen Polizeygegenstände oder Erkenntnisse über höhere Strafen (denn alle diese, von einem längeren Arrest an bis zur Relegation, werden immerfort nur vom ganzen Senat verhängt) behandelt werden etc.

2) Sind Zeugnisse aller öffentlich angestellten Lehrer über alle, den einzelnen nicht besonders aufgetragene, Gegenstände, über deren verhältnissmässigen Umfang sie sich bey dem Rector ausgewiesen, für durchaus gleich geltend erklärt.

3) Die Studierzeit für jede specielle Wissenschaft, zu welcher man, gehörig vorbereitet, von einem Lyceum oder sonst einem vorläufigen Universitätsstudium hinzukömmt, ist auf drey Jahre festgesetzt.

4) Zur genauern Leitung und Begutachtung der Ankäufe für die Universitäts-Bibliothek (die durch die Dubletten der Münchner Central-Bibliothek ausnehmend bedeutenden Zuwachs erhalten hat) ist eine Bibliotheks-Commission aus den beiden Bibliothekaren, den Hn. *Hupfauer* und *Drexel*, und drey Professoren, den Hn. *Hufeland*, *Walther* und *Stahl*, niedergesetzt worden.

5) Die Hn. Doctoren *Fuchs* (Lehrer der Chemie und Mineralogie) und *Butte* sind zu ordentlichen Professoren befördert, und letztem die Lehrfächer der Statistik und Polizey angewiesen.

6) Die dem Hn. Professor *Gönner* durch das Organisations-Revisions-Rescript vom 26. Jan. 1804 widerruflich und vorbehältlich einer Bestätigung von 3 Jahren zu 3 Jahren übertragene Stelle eines Prokanzlers, welche mit dem Rang eines Collegial-Directors und mit der Führung der ersten Stimme im Senat während ihrer Verwaltung verbunden war, ist, als den jetzigen Gesetzen und Verfassungen nicht mehr angemessen, aufgehoben worden.

7) Dem

7) Dem Hn. Prof. *Gönner* ist, statt des deutschen Staatsrechts, der Vortrag des europäischen Völkerrechts und des Processes, verbunden mit einem *Practicum* und *Relatorium*, aufgetragen.

8) Der bisherige Vorstand und erste Lehrer der nunmehr aufgehobenen Forst- und Landwirthschafts-Schule zu Weihenstephan bey Freysingen, Hr. *Däzel*, ist als ordentlicher Professor bey der Section der staatswirthschaftlichen Wissenschaften angestellt, und

9) der Hr. Professor *Hufeland* zum ständigen Mitglied des akademischen Senats ernannt worden, welcher nun aus dem Rector, jetzt Hn. *Krüll*, vier ständigen Mitgliedern, den Hn. *Schrank*, *Gönner*, *Hufeland* und *von Hellersberg*, und vier jährlich wechselnden, jetzt den Hn. *Hupfauer*, *Bertele*, *Medicus* und *Thanner*, besteht.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Am 5. April hielt die *ökonomische Gesellschaft des Seine-Departements* zu Paris eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitze des Hn. *François (de Neufchateau)* vor einer zahlreichen Versammlung. Der Secretair, Hr. *Silvestre*, erstattete Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft während des Jahrs 1806, worin er die, dem Schutze der Regierung zu verdankenden, Aufmunterungen schilderte, und zeigte die ausgesetzten Preise an. Hr. *Ivart* las einen Bericht über die Preisbewerbung in Hinsicht auf die Abstellung der Brache; Hr. *de Perthuis* über die Preisbewerbung in der Praxis der Bewässerungen; Hr. *François (de Neufchateau)* über die Preisbewerbung in der Lieferung der besten Pflüge. Zuletzt zeigte Hr. *Silvestre* die Vertheilung von Aufmunterungsmedaillen an.

III. Todesfälle.

Schon am 5. Oct. v. J. starb im 68sten J. s. A. zu Lucern *Franz Regis Krauer*, Exjesuit, Chorherr am Stifte zu St. Leodegarii und Professor der Rhetorik am Gymnasium daselbst. Er hat in frühern Zeiten den Virgil übersetzt, auch mehrere vaterländische Schauspiele, als *Berchthold von Zähringen*, *Kaiser Albrecht* u. a. m., geschrieben.

Am 17. April d. J. starb zu Goldberg im Herzogthum Meklenburg, im 32sten Lebensjahre, der Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Hofmedicus Dr. *Kleffel*.

Am 24. April starb Dr. *Joachim Heinrich Spalding*, Herzogl. Mecklenb. Schwerinscher Hofrath, Burgermeister der Vorder-Stadt Güstrow, und von Seiten derselben Deputirter zum engern Ausschuss, in einem Alter von 68 Jahren. Um das Mecklenburgische Staats- und Privat-Recht hat derselbe sich durch sein *Repertorium Juris Meclenburgici* und durch die *Mecklenburgischen öffentlichen Landes-Verhandlungen*, von welchen der IVte Band fast vollendet ist, grosse Verdienste erworben.

An dems. Tage starb zu Beitzenburg im Mecklenburgschen der Dr. Med. *C. F. W. Büsch* im 44sten J. s. A.

Am 23. May starb auf seinem Gute Zöbicker bey Mücheln *Joh. Heinr. Lincke*, Apotheker zu Leipzig und königl. sächs. Commerzienrath, wie auch Mitglied der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher, vorzüglich bekannt als Besitzer und Beschreiber eines reichen Naturalien-Cabinets (Index Musei Linckiani), das, da sein einziger Sohn vor ihm starb, nun wohl das Schicksal der Zerstreuung haben dürfte. Er war zu Leipzig 1735 am 5. Januar geboren.

IV. Beförderungen.

Hr. *J. F. Köppen*, Doctor der Theologie, zweyter Prediger zu St. Ansgarii zu Bremen, hat einen Ruf nach Landshut als Prof. der Philosophie mit dem Prädicate eines königl. bayerschen Hofraths erhalten, auch denselben bereits angenommen.

Hr. *Krumacher*, bisher Professor der Theologie zu Duisburg, ist als reformirter Prediger nach Krefeld berufen worden.

Der zeitherige Domherr und Lector, Hr. *Sam. Vulcan* zu Grosswardein, ein aus Blasendorf gebürtiger Wallach, voll gelehrter Kenntnisse und voll Eifers für die Literatur und Bildung seines Volkes, ist von Sr. Majestät zum griech. kathol. Bischof der Grosswardeiner Diöcese an die Stelle des verstorbenen Ignatz Darabanth ernannt worden.

Hr. *Georg Schrader*, Vice-Rector des Pesther Seminariums, ist zum Normalschulen-Inspector im *Raaber* lit. Bezirk befördert worden.

Der Protomedicus und Sanitätsreferent zu Ofen, Hr. *Andr. Pfisterer*, hat den Titel eines königl. Rathes erhalten.

Hr. *Franz Nyulas*, Physicus des Koloser Comitats, und Verf. mehrerer Schriften, z. E. eines ungr. Unterrichts über die Schutzpocken, ist zum Protomedicus und Sanitätsrath in Siebenbürgen ernannt worden.

Hr. *Christian Raiss*, Ingenieur des Gömörer Comitats, und Beschreiber der Höhle zu Baradla, ist unter vortheilhaften Bedingungen als Ingenieur in die Dienste des Fürsten Niclas Esterházy getreten.

V. Vermischte Nachrichten.

Berlin. Hr. Dr. *Zeune*, Vorsteher einer Blinden-Anstalt, die er durch Königl. Grossmuth hier nach Hauy's Methode errichtet hat, hat kürzlich eine Nachricht von diesem Institut ins Publikum gelangen lassen. Sie ist die erste Anstalt dieser Art in Deutschland. Der Zweck seines Unterrichts ist Verfeinerung des Getasts und Gehörs, so wie des moralischen und ästhetischen Gefühls; die Gegenstände desselben sind Mathematik, und dieser Unterricht dient besonders als Grundlage 1) das Getast zu schärfen, 2) den Verstand zu beschäftigen. (Hr. *Zeune* bedient sich hierzu pappener Flächen und hölzerner Körper), Kenntniss des menschlichen Körpers und Naturgeschichte mit Hülfe ausgestopfter Thiere. Der geographische Unterricht ist besonders der Aufmerksamkeit werth. Hr. Z. bedient sich zu diesem Behuf eines Reliefglobus von 14 Fuss im Umkreise, auf welchem

welchem er auch die Geschichte gleichsam tastbar vorträgt. Seine Gattin lehrt Handarbeiten, als Stricken, Netzmachen, u. a. m. Das Schreiben geschieht in besondern Kästchen, worin Dräthe gezogen sind, damit die Blinden die Linien halten können. Die Buchstaben-Form entwickelt er ihnen aus den einfachen mathem. Figuren, und führt ihnen die Hand in vertieften Matrizen. Der Unterricht des Gehörs theilt sich in den musikalischen und Sprach-Unterricht. Bey jenem werden die Noten vorgesagt, oder die Melodie vorgespielt, damit die Blinden es nachahmen. Der menschenfreundliche Vorsteher dieser Anstalt unterrichtet arme Blinde umsonst. Für die übrigen männlichen und weiblichen Pensionnäre verlangt er für Unterricht, Wohnung und Unterhaltung jährlich 300 Rthlr., für den blossen Unterricht 100 Rthlr.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Inhaltsverzeichniss
des
Allgemeinen Kameral-, Oekonomie-, Forst- und Technologie-Korrespondenten von und für Deutschland
vom Monat *April* und *May* 1807.
Inhaltsverzeichniss
vom Monat *April* 1807.

39s *Stück*. Einige Bemerkungen über Justiz- und Polizey-Gewalt in Bezug auf ihr wechselseitiges Verhältniss. Vom Hn. Stadtgerichts-Assessor *Einsiedel* in Erlangen. — Wie könnte die Vollziehung gegebener Verordnungen am sichersten sich erfüllt finden? Von einem Ungenannten. — Publicanda. — Literatur. — Kameral-Chronik. — Miscellen. — Universal-Kameral-Verkündiger. 40s *St*. Der *Widersprecher*. Eine neue Recension der Schrift des Hn. Dr. v. Unterrichter: über Theuerung der Lebensmittel in Tyrol. Von einem Tyroler. — Chronik. — Miscellen. — Universal-Kameral-Verkündiger. 41s *St*. Literatur: *Dendrologische* und andere Miscellen zu einer begründeten Land-Oekonomie, aus sichern Quellen geschöpft; von geheimen Rath Freyherrn *von Böcklin* zu Rust etc. — Ehrenbezeugung. — Universal-Kameral-Verkündiger. 42s *St*. Finanz-Wesen des *Hamburgischen* Staates. Von Hn. Dr. *J. E. Fabri*, Professor in Erlangen. — Neue Entdeckung. — Der Widersprecher. — Universal-Kameral-Verkündiger. 43s *St*. Finanz-Wesen des Hamburgischen Staates (Fortsetzung.) — Neue Erfindung. — Miscellen. — Universal-Kameral-Verkündiger. 44s *St*. Fortsetzung des Finanz-Wesens des Hamburgischen Staates. — Neue Erfindung. — Aphorismen. — Universal-Kameral-Verkündiger. 45s *St*. Reglement wegen Ausgleichung der Einquartierungslast in der Stadt *Berlin* während des gegenwärtigen Krieges. — Literarische Notiz. — Universal-Kameral-Verkündiger. 46s *St*. Fortsetzung des Finanz-Wesens des Hamburgischen Staates. — Literatur: Anfangsgründe der dynamischen Naturlehre, abgefasst von *Friederich Hildebrandt*, der Physik und Chemie ordentlichem öffentlichen Lehrer etc. Erlangen, 1807. — Anzeige von Hrn. Geh. Rath und Kammerherrn *v. Böcklin*. — Beförderungen. — Beyl. Nr. XII. Beyträge zur *staatswirthschaftl. Kenntniss von Hinterpommern*. Eine Probe aus dem Manuscript: Meine neueste Reise zu Wasser und zu Land etc. Von Hn. Dr. *J. Ch. Fick* in Erlangen. — Neue Erfindung. — Anekdoten. — Universal-Kameral-Verkündiger. 47s *St*. *Bemerkungen, Einquartierung und Verpflegung in jetzigen Zeiten betreffend*, nebst einem Vorschlage, wie in einer Stadt, in welcher sich Kollegien mit ihren Kanzleyen und mehreren besoldeten Dienern befinden, *überlastete Quartier-Träger* sowohl, als auch durch Einquartierung und Verpflegung *verarmte Hauseigenthümer entschädiget werden und wieder aufkommen können*. Mit *drey Tabellen*. Von einem *Geschäftsmanne*. — Neue Erfindung. — Miscellen. — Universal-Kameral-Verkündiger. 48s *St*. Bemerkungen, Einquartierung und Verpflegung in jetzigen Zeiten betreffend (Fortsetzung.) — Universal-Kameral-Verkündiger. — Beylage Nr. XIII. *Erste* Tabelle: Verzeichniss über der Stadt N. N. Häuser und Familien-Zahl, dann dieser jährlichen Einnahme von Grundstücken, Kapitalien, Besoldungen, Diäten, Pensionen, Gewerben u. s. w. 49s *St*. Bemerkungen, Einquartierung und Verpflegung in jetzigen Zeiten betreffend (Schluss.) — Vom Anbaue des Akazien-Baums (Robinia pseudoacacia Linné). — Beylage Nro. XIV. Vom Anbaue des Akazien-Baums (Schluss). — Kameral-Praxis. — Kritik über Kritik. — Vergleichung des *Bamberger* Habermasses mit dem *Münchner* Habermasse und des Münchner mit dem Bamberger. — Literarische Notiz. — Anfrage des Hn. Registrators *Kiefhaber* in *Nürnberg*, das *Tastelkorn* betreffend. — Anfrage die Spinnschule in Bamberg betreffend. — Nachricht. — Universal-Kameral-Verk. — Beylage Nro. XV. *Zweyte* Tabelle: Uebersicht wie nach dem Gesetze der Gleichheit hätte einquartiert werden sollen, wie wirklich einquartiert worden ist, und was denen, welche über die Gebühr belegt worden sind, vergütet werden muss. 50s *St*. Wodurch erreicht man in einem Lande den *Endzweck* einer *vorzüglichsten* Ackerwirthschaft? — Grundsätze, welche bey der Ausschreibung der Kriegssteuer im Breslauischen Kammer-Departement angenommen worden sind. — Neue Preisfragen. — Kameral-Chronik. — Literarische Notiz. — Beylage XVI. Etwas aus dem Tagebuch eines durch Helvetien gereisten Oekonoms. — Holz-Bibliothek im Naturalien-Kabinette des Schullehrer-Seminariums zu Bamberg. — Kameral-Chronik. — Literarische Notiz. — Miscellen. — Universal-Kameral Verkündiger. — Beyl. XVII. *Dritte* Tabelle: Tabellarischer Einquartierungs- und Verpflegungs-Plan,

Plan, nach welchem nach und nach einquartiert worden, 50,000 Mann zu repartiren. 51s St. Literatur: Hrn. Prof. *Rößling's* Fabriken-Schule. Zweyter Theil. — Nachtrag zu dem Aufsatze: Von dem Anbaue des Akazien-Baums mit Rücksicht auf Bamberg. — Universal-Kameral-Verkündiger.

Inhaltsverzeichniß
vom Monat *May* 1807.

52s *Stück. Karl Friedrich Wilhelm Glaser*, Hochfürstl. Löwenstein-Werthheimischer Ober-Forstmeister und Geb. Hof- und Regierungs-Rath. Eine biographische Skizze. — Nachtrag zu dem Aufsatze: *Vom Anbaue des Akazien-Baumes mit Rücksicht auf Bamberg*, im K. K. Nro. 49. — Ob periculum in mora. — Grausame Behandlung einer Schwangern in dem Orte E. — Kameral-Chronik. 53s St. Vortheilhafteste Methode der künstlichen Salpeter-Erzeugung. — Schluss der biographischen Skizze von *Karl Friedrich Wilhelm Glaser* etc. — Universal-Kameral-Verkündiger. 54s St. Ein Beytrag zum künftigen *Merkantil-Codex für Deutschland*. Von Hrn. *K** v. D**** in B***. — Kameral-Chronik. 55s St. Gegenbemerkungen über die in Nro. 123 u. 124. 1806. des K. K. eingerückte *Untersuchung der Frage: Ob und wie die Kapitalisten zu besteuern sind?* Von Hrn. *K. Freyherrn. von Richthofen.* — Warum werden in Deutschlands Gärten so gar wenig zahme Mispelbäume angetroffen? Von Hrn. Geh. Rath und Kammerherrn Freyhrn. *v. Böcklin.* — Etwas von Garten-Sämereyen. Von Ebendemselben. — Neue Verordnung, die monatliche Einsendung der Sterblisten in der Provinz Schwaben betreffend. — Kameral Chronik. — Universal-Kameral-Verkündiger. 56s St. Antwort auf die in Nro. 49. des K. K. vom Hrn. Registrator *Kirschaber* in Nürnberg aufgeworfene Anfrage, das *Tattelkorn* betreffend. Von Hrn. Prof. *Esper* in Erlangen. — Fortsetzung der Gegenbemerkungen etc. des Herrn *K. Freyherrn von Richthofen.* — Neue Verordnung, das allgem. K. Bayer. Regierungs-Blatt und die Bekanntmachung der königl. Verordnungen betreffend. — Nekrolog. — Literarische Notiz. — Aufforderung. — Postscript. — Universal-Kameral-Verkündiger. 57s St. Schluss der Gegenbemerkungen etc. des Herrn *K. Freyhrn. v. Richthofen.* — Universal-Kameral-Verkündiger. 58s *St. Was ist den Staaten gegenwärtig mehr als jemals Noth? Geld und Leute!* Von dem Herausgeber. — Versuch einer Entwickelung des Begriffs von Polizey. Von Hrn. *G. Gerstner.* — Auszug eines Schreibens aus *Bamberg* vom 11ten May. — Kameral-Chronik. — Literarische Notizen. — Universal-Kameral-Verkündiger. *Beyl.* XVII. Neue Verordnungen des Herrn Erzbischoffs und Fürsten Primas. — Universal-Kameral-Verkündiger. 59s *St. Landwirthschafts- und Finanz-Wissenschaft.* — Neue Verordnung. — Universal-Kameral-Verkündiger. 60s St. *Ueber Industrie*, Von Hrn. *G. Gerstner.* — Kameral-Chronik. — Literarische Notiz. — Universal-Kameral-Verkündiger. 61s *St. Ueber Industrie* (Schluss.) — Beförderung. — Postscript. — Universal-Kameral-Verkündiger. 62s St. Meine Gedanken: *Ueber Landwirthschafts-Commissärs.* — Neue Verordnung. — Kameral-Chronik. — Aufforderung. — Universal-Kameral-Verkünd. 63s St. Dringendste Bitte an alle Freunde des Rechts, der Kunst und Wissenschaft. — Meine Gedanken: *Ueber Landwirthschafts-Commissärs.* (Fortsetz.) — Neue Grosherzogl. Badische Verordnungen und Beförderungen: 1) Die Personal-Organisation des Grosherzogl. Ministeriums betreffend. 2) Die Gewährung der erkauften Domanial-Güter betreffend. — Kameral-Chronik. — Universal-Kameral-Verkünd. 64s *St. Anfrage* und *Aufforderung*, das *einzig richtige Gemeinheits-Theilungs-Prinzip* betreffend. Von dem Herausgeber. — Meine Gedanken: *Ueber Landwirthschafts-Commissärs.* (Forts.) — *Beyl.* XVIII. Bekanntmachung des Colleg. Med. et Sanitat. in Berlin. — Nekrolog. — Kameral-Chronik. — Miscellen. — Universal-Kameral-Verk.

Auf mehrere und wiederholte Anfragen dient hiermit ein für alle Mal zur öffentlichen Antwort:

„*Der erste Band des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten von und für Deutschland vom Jahr* 1807. (d. i. vom ersten Januar bis zum letzten Jun. d. J.)“ S. 360 in gros Quart.

ist *geheftet* und mit einem *farbigen Umschlag* versehen, für den in der That äusserst geringen Preis pr. 3 fl. 36 kr. Rhein. oder 2 Thlr. Sächs. *noch bis zum ersten August d. J.* zu haben, wenn man den Betrag *directe* und *unmittelbar* einsendet: „*An die Expedition des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten in Erlangen.*“

Nach dem ersten August muss der Verkaufspreis des *ersten* Bandes des Kameral-Korrespondenten um so mehr erhöhet werden, da derselbe wenigstens 18 *Beylagen* enthält.

NB. *Sammler*, welche *vor dem ersten August d. J.* noch auf den *ersten Band* Bestellungen machen und die Gelder baar einsenden, erhalten bey vier Exemplaren das *vierte* unentgeldlich oder ziehen den Betrag dafür ab. Wer also nur 12 Exemplaren bestellt, erhält schon einen Rabbat von 10 fl. 48 kr., und wer 24 Pränumeranten sammelt, bekömmt für seine Mühe 21 fl. 36 kr., die er sogleich baar zurückbehält.

Es wird hiermit die resp. Anzeige *wiederholt*, dass in den *Universal-Kameral-Verkündiger*, der in ganz Deutschland ein so *zahlreiches Lese-Publikum* hat und besonders den preiswürdigen *öffentlichen Stellen* bekannt wird, *alle Vorladungen der Kreditoren* und auch *der abwesenden Militär-Pflichtigen* aufgenommen werden.

Der *Kameral-Korrespondent* ist *posttäglich* auf allen Post-Aemtern und Zeitungs-Expeditionen *und monatlich* in allen Buchhandlungen zu haben. Man kann zu *jeder* Zeit eintreten, und erhält sogleich mit *umgehender* Post *alle* Numern des laufenden Jahrgangs. Man macht die Bestellung bey dem *nächsten Post-Amt* oder bey der nächsten Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 50.

Sonnabends den 27ten Junius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ungrische Literatur.

Hr. *David Szabó v. Barósk* hat eine Ungr. Uebersetzung von der Aeneas in Ungr. Hexametern, und Hr. *Jos. Rainis* von den Georgicis ebenfalls in Hexametern vollendet. Der Druck dieser Handschriften, deren Verfasser unter die classischen Schriftsteller der Ungern gehören, wird begierig erwartet. — Hr. *Joh. Fejes* hat drucken lassen: de Lingua, adminiculis et perfectione ejus in genere et de lingua Hungarica in specie. Commentatio historico-politica placidae Hungarorum ruminationi dicata, dum linguam Hung. publicam reddere contendunt. (Pesth, b. Eggenberger 1807.). Ref. wird auf dieses paradoxe Buch bey nächster Gelegenheit zurückkommen.

Hr. *Andreas Dagonits* hat Stücke aus dem Plautus und Sallustius Ungrisch übersetzt. (Pesth, b. Kis.)

Hr. *Franz Toth*, Prof. zu Pápa, hat von seiner Pastoraltheologie in Ungr. Sprache den 2ten Band herausgegeben. (1807. b. Streibigs Wittwe in Raab.) Von eben demselben erschien eine katechet. Vorbereitung zum heil. Abendmahl für reformirte Kinder. 2te Ausg. 1807. ebendas.

Nun hat man auch eine Anthropologie in Ungrischer Sprache, von *Georg Fejés*, Doctor der Philosophie. (Ofen, mit Universitäts-Schriften gedruckt. 1807. 32 Bogen in 8. Preis 2 Fl.)

Für Oekonomen ist erschienen: Der geschwinde und wohlfeil heilende Pferde- und Rindvieh-Arzt. Ungrisch. (Pesth, b. Eggenberger 1807. 36 Kr.)

Von der Flora (einer Sammlung ungr. Romane fürs schöne Geschlecht), herausgegeben von Hn. *Joh. Kis*, enthält der 2te Band den Roman: Rosalia, eine Sizilianische Geschichte.

Hr. *Franz Molnár*, Prediger zu Verőcze, hat versprochen, den Nachlass des verstorbenen Superintendenten und ref. Predigers zu Debreczin, *Franz Hunyadi*, herauszugeben. Darunter befinden sich: *a*) eine Geschichte der reform. Kirche in Ungern; *b*) der Wiener und Linzer Friede in ungr. Sprache mit histor. Erläuterungen; *c*) Beweis, dass das Christenthum in Ungern zuerst vom Oriente her eingeführt worden.

Hr. *Stephan Kultsár*, Herausgeber der im Ganzen nützlichen Hazai tudositások, wovon Ref. bereits XX. Nummern vom J. 1807 vor sich hat, will *des Freyherrn Ladislaus Amadé* hinterlassene *Ungr. Gedichte* in einer vollständigen Sammlung zum Druck befördern.

II. Schulwesen der Protestanten in Ungern.

(Aus einem Schreiben aus Ofen.)

Als im Februar 1806 durch ein Hofdecret verordnet wurde: „dass die protestantischen Schulen und „Gymnasien in Ungern, den Religions-Unterricht aus„genommen, auf gleichen Fuss mit den katholischen „gesetzt, und gleich diesen behandelt, in sofern aber „der Fond der evangel. Schulen nicht hinreiche, Mit„tel vorgeschlagen werden sollen, wie dieser Fond zu „ergänzen, und mit den neuen, hiedurch nöthig wer„denden Auslagen ins Gleichgewicht zu setzen sey" — so waren zwar einzelne Protestanten geneigt zu glauben, dass die Regierung Willens sey, die protestantischen Schulanstalten, die bey aller herrlichen Anlage doch aus Mangel an Fonds nicht so viel leisten können, als sie sollten, zu einem grössern Flor empor zu heben, und sie wohl gar aus dem Studienfond, der, obgleich ein wahrer Nationalfond, doch zeither ausschliessend den kathol. Schulanstalten gewidmet war, besser zu dotiren und zu unterstützen. Die Mehrheit der Protestanten aber glaubte, dass es nur darauf abgesehen sey, den Protestanten den katholischen Zuschnitt der Studien, die katholischen Normal-Lehrbücher (die Religionslehrbücher ausgenommen), die Aufsicht katholischer Schul-Inspectoren aufzudringen, und statt des liberalern Geistes der Forschung das System der Autorität einzuführen; und dass sie nicht nur nie etwas aus dem Studien-Fond zu erwarten hätten, sondern dass es vielmehr dahin abziele, die Protestanten zu neuen ansehnlichen Collecten und zur Reduction einiger ihrer Schulen zu nöthigen, um die wenigen Schulen, die man ihnen lassen würde, nach dem Fusse kathol. Lehranstalten einzurichten, und sie so auf eine höchst nachtheilige Art umzuändern. — Die protestantischen Gymnasien in Ungern beider Confessionen sind hauptsächlich auf die Bildung der Theologen berechnet, welche bey den Protestanten ganz einen andern Gang nehmen muss, als bey den Katholiken. Die katholischen Clerici treten aus dem Gymnasium

nasium in den philosophischen Curs, und aus diesem ins Seminarium, wo sie 4 Jahre hindurch den theolog. Curs hören. Die protestantischen Theologen treten aus den Gymnasien unmittelbar auf eine Universität zum höhern Studium der Philosophie, Philologie und Theologie, wo sie bey jetziger Theurung und nachtheiligem Geld-Curs höchstens 2 Jahre lang verweilen können. Die protestantischen Gymnasien müssen ihnen also alle nöthige philosophische, philologische und theologische Vorbereitung mitgeben, die sie, wenn sie nach kathol. Zuschnitt geformt wären, ihnen durchaus nicht geben könnten. — Es wäre unverzeihlich gewesen, wenn die Protestanten und ihre weltlichen und geistlichen Häupter sich über die wahre Lage der Sachen hätten täuschen lassen. Seit dem Februar 1806 hatte der geistl. Staatsrath *Lorenz* das Referat aller geistlichen Censur- und Studien-Sachen in Ungern, mit jenem der deutschen Erbländer, in seiner Person vereinigt; besagtes Referat wurde dem weltlichen Staatsrathe *v. Somogyi* abgenommen. Der Erzbischof von Wien, sein General-Vicar *Kautschitsch*, der Staats-Rath *Lorenz*, der Hofburg-Pfarrer *Aloys Langenau*, arbeiteten und arbeiten im engsten Bunde zu einerley Zweck. Die Protestanten von Ungern waren gewarnt genug dadurch, dass 1805 im August, kurz vor Ausbruch des Krieges, alle evangelische deutsche Schulen in den deutsch-galiz. Erblanden der Aufsicht des kathol. Clerus, der kathol. Dechanten und bischöfl. Consistorien durch ein Hofdecret übergeben, und die Gegenvorstellung des Wiener Consistoriums der protest. Confessionen damals schlechtweg beseitigt wurde, bis sie im J. 1806 im Junius nachdrücklich erneuert ward, wovon der Erfolg bis jetzt nicht bekannt ist. Durch jene Verordnung war die Absicht ihrer Urheber, den Protestantismus, seinem Innern nach, in den Schulen anzugreifen, nur zu deutlich verrathen. Als daher die Evangelischen beider Confessionen in hiesiger Nachbarschaft zu Pesth im J. 1806 im August einen General-Convent hielten, ward fast einmüthig auf das Hofdecret vom Februar 1806 und auf die gleichförmige Statthalterey-Intimation vom 8. April 1806 an alle Superintendenten, beschlossen, hierauf im Wesentlichen folgendes zu antworten: „Man „müsse erst das neue kathol. Schulsystem, nach dem man „sich zu richten hätte, kennen, um nach Umständen „sich weiter über dessen An- oder Nicht-Annehmbar„keit, und dessen allenfalls nöthige Abänderungen in „Absicht auf protestantische Schulen zu äussern." Bald nach diesem General-Convent erschien dieses berüchtigte kathol. Schulsystem im Druck, eine *nova Ratio educationis et rei literariae per Regnum Hungariae* — vom Exjesuiten *Aloys Szerdahelyi* ausgearbeitet, vom Staats-Rathe *Lorenz* approbirt. In der Hoffnung, dass es der verdienten Kritik nicht entgehen werde, will Referent darüber schweigen. Nach vollendetem Drucke dieses Meisterwerkes erging an die Protestanten ein zweyter Befehl: Es sey Sr. Majestät Absicht, den protestantischen Jünglingen und Candidaten der Theologie das Hinausgehen auf auswärtige Universitäten ganz einzustellen, und ein inländ. theolog. Studium für die Reformirten zu Debreczin, für die Evangelischen zu Presburg zu errichten. Hierüber hätten sich also die Superintendenten förderſamst zu äussern. Ein Vorbote dieses Befehls war die Unterredung des Kaisers mit dem Hn. *Jos. v. Vay*, in Gegenwart mehrerer, im September 1806, als er mit den übrigen Convocatis aus Ungern zur kaiserl. Tafel gezogen wurde, wo von naturalistischen, deistischen und demokratischen Principien die Rede war, welche die Candidaten der Theologie aus dem Auslande mitbrächten, von den baaren Geldsummen, die dadurch ins Ausland gingen u. s. w. Durch diese Insinuationen hat man den biederen wohlwollenden Monarchen gestimmt, von dem Gesetz vom J. 1790 Art. 26. abzuweichen, welches den Protestanten in Ungern zu ewigen Zeiten das Recht zusichert, ihre Jünglinge zur weitern Ausbildung auf auswärtige Universitäten zu schicken; Rechte, über die auch die Siebenbürgischen Gesetze sehr bestimmt sprechen, da sie selbst einen Fluch auf den legen, der es wagen würde, dasselbe den Siebenbürgischen Protestanten jemals zu verkümmern. — Die angeblichen deistischen, naturalistischen und demokratischen Grundsätze, welche die protestantischen Candidaten von auswärtigen Universitäten hereinbringen sollen, sind eine grundlose Beschuldigung. Man zeige auch nur einen von der Akademie zurückgekommenen evangel. Schullehrer oder Religionslehrer, der sich erfrecht hätte, bedenkliche Neuerungen im kirchlichen oder politisch-monarchischen Glauben vorzutragen! Würde sich die mindeste Spur hievon bey irgend einem finden, so würde er von seiner Behörde, in den deutschen Erblanden vom Wiener Consistorio, in Ungern und Siebenbürgen von den Superintendenten, Ober-Inspectoren etc. auf der Stelle zurechtgewiesen, und nach Befinden suspendirt und bestraft werden. Man nenne die Universität, man nenne das deutsche Land, wo solche Grundsätze gelehrt würden, und wo diess die erlauchten Fürsten Deutschlands duldeten? Wahrlich, wer die rein monarchischen deutschen Länder, die erlauchten Fürsten derselben, die wachsamen und vom Geiste der Mässigung beseelten Curatoren der deutschen Universitäten kennt, dem thut eine so ungegründete Beschuldigung wehe.

Was das baare, durch Ungrische und Siebenbürgische Candidaten ins Ausland geführte, Geld betrifft: so ist es 1) klar, dass die Summe des Ganzen auf wenig hinausläuft, wenn man die Beneficien der Stiftungen im Auslande abrechnet; ja man bedenkt dabey nicht, welcher pecuniäre Nachtheil der protestantischen Jugend durch gesetzwidrige Einstellung ihrer Studien im Auslande zugefügt wird. Schon sind die verschiedenen Stiftungen der Ausländer und Inländer für die Ungr. und Siebenbürg. reformirten Candidaten der Theologie in der Schweiz und in Holland verloren, oder in Gefahr verloren zu gehen, weil sie, wegen des kaiserlichen Verbots dahin zu reisen, kein Candidat benutzen kann. (Referent wünschte, aus der Schweiz und aus Holland, von dortigen sachkundigen, protestantischen und patriotischen Männern im Drucke zu erfahren, wie es jetzt mit den dortigen Stiftungen dieser Art stehe.) Eben so würden alle Leipziger, Jenaer, Marburger, Göttinger, Wittenberger, Tübinger u. s. w. Stiftungen für solche Studenten durch die

die intendirte Allgemeinheit des Verbots vernichtet, die Wohlthat des Jenaer Convicts, des Göttinger Freytisches u. s. w. würde für so viele arme Studenten verscherzt. d) Wiegt das wenige Geld, was hinaus geht, bey weitem weniger, als die Summe von Cultur, Kenntnissen und Fähigkeiten, die zurückkommt, und welche die Protestanten, obschon sie an Zahl und Rechten der herrschenden Kirche nachstehen, doch vorzüglich auszeichnet. — Aber gerade diess, dass die Protestanten sich durch das Hinausgehen ihrer Jünglinge in dem Gleichgewicht der deutschen Cultur und Literatur erhalten, dass sie den liberalen Geist in den Schulen und Kirchen der Protestanten fortpflanzen, dass die protestantischen Gymnasien und Schulen mit Lehrern, die in Deutschland gebildet worden, besetzt, verhältnissmässig mit geringern Kräften weit mehr treffliche Köpfe liefern, als die wohldotirten katholischen, dass die Protestanten den Verfinsterern und den Verfolgern, wo sie mit denselben zusammentreffen müssen, einen muthigen und entschlossenen Widerstand leisten, diess ist der Dorn in den Augen mehrerer jesuitisch-gesinnter kathol. Geistlichen, die sich Einfluss zu verschaffen wissen. Die Protestanten sollen sich selbst auf ihre Kosten eine inländ. theolog. Facultät errichten, mit einem Aufwande von mehrern hundert tausend Gulden, damit hernach der kathol. Clerus über sie herrsche, und die Zügel ihres philosophischen und theologischen Wissens halte. — Vielleicht halten manche diess für einen Traum, für eine hypochondrische Ansicht. Aber Briefe aus Teschen vom November 1806 melden, dass der dortige kathol. Schulen-Oberaufseher, Exjesuit *Scherschnik*, sich anmassen wollte, auch die lateinische evangelische Schule zu Teschen, die einzige lateinische Schule, die die Protestanten in den deutschen Erblanden haben, und die, vermöge des Altranstädter Friedens und der darauf gegründeten pragmatischen Recesse und Verordnungen Josephs I., lediglich unter der Inspection der Teschner evangel. Stände und des Teschner ständischen evangel. Kirchenvorsteher-Amtes stehen soll, unter seine Aufsicht zu ziehen. Referent hält es daher für seine Pflicht, diesen Gegenstand zur öffentlichen Sprache zu bringen. Er ersucht alle öffentl. literar. Blätter, die Allg. Zeitung u. s. w. hievon Notiz zu nehmen, damit es die exjesuitische Partey in Oestreich erfahre, dass ihre Plane nicht verborgen sind, vielmehr von mehrern Protestanten in Ungern wohl durchschauet werden.

III. Amtsveränderungen, Belohnungen und Ehrenbezeugungen.

Dem Hn. Dr. *Anton Peutl* ist nunmehr durch Hof-Decret vom 26. Oct. 1806 als Prof. der Clinik an der Universität zu Wien beygegeben worden der durch mehrere Schriften bekannte Prof. der Klinik zu Lemberg und später zu Krakau, Hr. *Joh. Val. v. Hildenbrand*, mit dem gewöhnlichen Supplenten-Gehalt.

Den durch Karpe's Tod erledigten Lehrstuhl der Philosophie an der Universität zu Wien erhielt Hr. *Franz Hammer*, zeither Prof. der latein. und griech. Literatur. In letzterer Eigenschaft folgte ihm Hr. *Anton Stein*, Prof. der Poëtik am Gymnasio zu St. Anne.

Hr. *Franz Füger* ist von Sr. Majestät an die Stelle des Abbé Rosa zum Director der k. k. Bildergallerie zu Wien, und an seine Stelle Hr. *Franz Zauner* zum Director der Maler- und Bildhauer-Classe bey der k. k. Akademie der bildenden Künste ernannt worden.

Hr. Graf *Leopold Berchthold* und Hr. Educations-Rath *André* zu Brünn haben von Sr. Maj. den Auftrag erhalten, das Armenwesen zu Brünn und in Mähren, im Einverständniss mit dem k. Gouverneur, Grafen *Prokop Lažanzky*, einzurichten.

An die Stelle des Hn. *Anton v. Gruber*, welcher das Amt eines Scriptors bey der gräfl. Széchényischen Regnicolar-Bibliothek niedergelegt hat, ist Hr. *Strázsai* ernannt worden.

Hr. *Victor d'Este*, Lehrer der Physik bey der Caschauer Akademie, hat das Indigenat und den Titel eines Probstes erhalten.

Se. Excellenz Hr. *Jos. v. Vegényi*, zeither Gouverneur beider Galizien, Mitverfasser der vorigen Ratio Educationis, ist Judex Curiae von Ungern geworden.

Hr. *Georg Martin v. Kovachich* hat vom Erzherzoge Rainer bey Ueberreichung seiner sämmtlichen im Fache der Ungr. Geschichte herausgegebenen Werke eine kostbare goldene Dose zum Geschenk erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

P. A. Latreille Genera crustaceorum et insectorum, secundum ordinem naturalem in familias disposita, iconibus exemplisque plurimis explicata. Tomus secundus et tertius. 8. 1807. Parisiis et Argentorati apud A. Koenig. Preis der drey Bände mit schwarzen Kupfern 10 Thlr.; mit illuminirten Kupfern 12 Thlr.; auf Velin Papier 21 Thlr.

Der erste Band dieses Werks erschien im vergangenen Jahr, und erhielt von den Naturkündigern einen ungetheilten Beyfall. *Maximilian Spinola* in der Vorrede des ersten Hefts seiner *Insectorum Liguriae species novae* betrachtet es als einen Codex, der allen Angehenden in der Insectenkunde in Zukunft als Richtschnur dienen soll. *Jurine* in seiner *nouvelle methode de classer les hyménoptères et les diptères Tome I. pag. 27.* lässt der Arbeit des Hn. *Latreille* die nämliche Gerechtigkeit widerfahren; er sagt: „je dis avec confiance, que s'il nous est „permis de voir un jour l'Entomologie se délivrer des „nuages qui l'obscurissent encore, c'est essentiellement „sur cet entomologiste célèbre que doivent reposer nos „espé-

„espérances." Kein Naturkündiger hatte in der That je eine günstigere Gelegenheit, seine Kenntnisse auszubreiten und den vortheilhaftesten Nutzen daraus zu ziehen, als er. Seit mehr als dreyssig Jahren beynahe ausschliesslich dieser Wissenschaft ergeben, beauftragt, die Sammlung der Insecten des Muséum d'histoire naturelle in Paris, die reichste vielleicht, die in Europa existirt, in Ordnung zu bringen; in Correspondenz mit den vorzüglichsten Entomologisten, und in genauem Umgang mit allen Besitzern von Naturalien-Cabinetten in Paris, ist Hr. *Latreille*, durch diesen Ueberfluss von Materialien, mit allen Mitteln umgeben, die er nur wünschen kann, um sein Werk vollkommen zu machen. Der vierte und letzte Band wird erst in sechs Monaten erscheinen, da der Autor die Bemerkungen des Hn. *Fabricius* über die *lepidoptera*, des Hn. *Jurine* über die *hymenoptera* und des Hn. *Meigen* über die *diptera* (als welches die schwersten Classen für das Studium sind) noch erwarten will. Paris, den 1. May 1807.

Amand Koenig.

System des französischen Civil-Rechts in Fragen und Antworten, nach dem Civil-Gesetzbuche der Franzosen. Von Chr. Sommer, Advocaten in Köln. 2 Theile. gr. 8.

Von diesem Buche habe ich eine Anzahl in Commission genommen, und ist dasselbe bey mir und in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. 4 gr. zu haben.

Leipzig, im Jun. 1807. Heinrich Gräff.

So eben ist in meinem Verlage erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Nouveau Dictionnaire de poche, français-allemand et allemand-français; huitième édition originale augmentée de près de dix mille mots. 2 Vol. format carré. 1 Rthlr. 16 gr.

Diese um eilf Bogen vermehrte, und durchaus, besonders im deutsch französischen Theile, verbesserte Ausgabe zeichnet sich noch vor allen bisher erschienenen durch Schönheit des Papiers und Drucks aus. — Dieser Vortheile ungeachtet findet keine Erhöhung des Preises statt. Strasburg, den 27. May 1807.

Amand Koenig.

II. Bücher, so zu verkaufen.

Bey dem Herrn Buchhalter *Ehrhardt* in Halle sind folgende, sämmtlich neugebundne, Werke um herabgesetzte Preise in Conventionsgeld verkäuflich: *Le Cabinet des Fées* (eine vollständige Sammlung aller Feenmährchen als der tausend und einen Nacht u. s. w.) Originaledition mit Kupfern. Amsterdam 1789. 41 Vols. (Ladenpreis 60 Rthlr.) für 30 Rthlr. — *Landon's Annales du Musée.* Paris 1800—1806. 9 Vols. Mit den sämmtlichen Abbildungen der Pariser Kunstwerke. Ganz neu Ppb. (Ladenpreis 56 Rthlr.) für 40 Rthlr. — *Matthisson's lyrische Anthologie.* Zürich, b. Orell. 1800—1806. Achtzehn Theile, auf *Velinpapier*, in ganz neuem und sehr elegantem Halbfranzband. (Ladenpreis 30 Rthlr.) für 20 Rthlr. — *Göthe's* sämmtliche Schriften, nebst dessen neuen Schriften. Berlin, b. Unger. 1800. 15 Theile auf Schreibpapier in schönem Halbfranzband. (Ladenpreis 24 Rthlr.) für 18 Rthlr. — *Reichardt's* Romanen-Bibliothek. Riga, b. Hartknoch. 21 Theile mit Kupfern. (Ladenpr. 25 Rthlr.) für 18 Rthlr. — *Allgemeine Literatur-Zeitung.* Die Jahrgänge 1798. 1799. 1801. 1804. 1805 und 1806. in neuem Pappb. (Ladenpr. 48 Rthlr.) für 20 Rthlr. — Das *Magazin der Moden*, mit viel colorirten Kupfern. 6 Jahrgänge in Pppb. (Ladpr. 36 Rthlr.) für 20 Rthlr.

III. Berichtigungen.

In der Recension des ersten Theiles meiner epigrammatischen Anthologie, in der A. L. Z. Num. 159. ist Seite 1220. das Epigramm auf einen schlechten Redner, als ein Sinngedicht von Weckherlin angeführt. Es gehört aber gleichfalls, wie Rec. weiterhin von einem andern bemerkt, Morhofen zu, von dem, durch ein Versehen, welches meine Entfernung vom Druckort entschuldigen wird, einige Sinngedichte unter die Weckherlin'schen gekommen sind, weshalb die Verlagshandlung zu diesem ersten Bande einen Carton nachgeliefert hat. Spasshaft, besonders in Rücksicht der fortgesetzten Ausfälle auf meine Anthologie in dem zu Stuttgardt redigirten Morgenblatt, ist es, dass auch die Herrn *Haug* und *Weisser* zu Stuttgardt, in dem jetzt erschienenen ersten Bande *ihrer* epigrammatischen Anthologie, von eben jenen, Weckherlin *nicht* zugehörigen, Epigrammen, unter die Anzahl der Weckherlin'schen *zwey* mit aufgenommen haben. — — Eine Auswahl der vorzüglichsten Sinngedichte von Morhof, wie von Matthias Holzwart, Zinkgräf, Rist, Greflinger, Homburg u. a. m. werden die bereits angezeigten Nachträge zu meiner Sammlung enthalten, in denen ich auch von den Veränderungen, die ich in dem Texte der ältern Dichter zuweilen gemacht habe, Rechenschaft geben werde. Da die chronologische Ordnung, die ich in der Folge der Dichter beobachtet habe, mich gegenwärtig zu unsern jetzt lebenden Epigrammatisten führt, so bemerke ich bey dieser Gelegenheit, dass mir Mittheilungen noch *ungedruckter* Beyträge, deren einiger ich mich bisher schon zu erfreuen gehabt habe, sehr willkommen seyn werden, und dass von dem Plane meiner Sammlung weder glückliche Nachbildungen, noch eine besondere Art des Epigramms, ausgeschlossen sind.

Halle, den 26. Juny 1807. *K. J. Schütz.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 51.

Mittwochs den 1ten Julius 1807.

An Beförderer und Freunde der Wissenschaften.

Alle Freunde der Literatur werden mit uns das grosse Unglück beklagen, welches einen der achtungswürdigsten Gelehrten Deutschlands am 16. May d. J. betroffen, und zugleich die von dreyssigjährigen Vorbereitungen und rastlosen Studien für das gelehrte Publicum nächstens zu erwartende Aernte mit Einemmale vernichtet hat.

Hr. Joh. Aloysius Martyni-Laguna, der schon vor zwanzig Jahren in seiner, an Hn. Geh. Justizrath Heyne gerichteten, Epistel sich als einen eben so gründlich gelehrten, als nach immer grösserer Vollkommenheit strebenden Herausgeber des Lucanus ankündigte, der seitdem auf seinem Landhause bey Zwickau seine Musse in unaufhörlichen Vorbereitungen zu diesem und andern Werken verwandte, und sich eben durch die glücklichste Vereinigung einer seltnen Musse mit eisernem Fleisse und dem Besitze einer vortrefflichen Bibliothek eine so grosse Belesenheit und ausgebreitete Gelehrsamkeit erwarb, dass ihm nur wenige Philologen und Literatoren gleich geschätzt werden können, der auch durch die bey Hn. Göschen angefangne Bearbeitung der Briefe des Cicero die Erwartungen der Humanisten aufs höchste spannte, dieser Mann ist am 16 May auf einmal um den Besitz seiner literarischen Hülfsmittel, und die Früchte eines so vieljährigen angestrengten gelehrten Fleisses gebracht worden.

Ein, wie eine Combination von Umständen bis zur höchsten Wahrscheinlichkeit vermuthen lässt, angelegtes Feuer hat nicht nur die gesammten Gebäude seines Landsitzes bey Zwickau und das allermeiste, was sie enthielten, welches sich verschmerzen oder ersetzen liesse, sondern auch den grössten und kostbarsten Theil seiner Bibliothek und seine dreyssigjährigen Arbeiten vernichtet. Die griechischen und römischen Classiker, eine Menge Apparate zu mehrern derselben; seine Arbeiten zum Theophrastus, zum Xenophon, zum Dionysius und andern, zum Cicero und Lucan, bis auf weniges; zum Florus, Cäsar u. s. w.; eine Menge Collationen und Handschriften und mannichfaltige Aufsätze aus älterer und neuerer Literatur und Geschichte; das Schätzbarste und oft Seltenste der englischen, italiänischen, französischen, spanischen, dänischen, deutschen, polnischen und andern Literaturen, mehr als 600 der besten Reisebeschreibungen, eine grosse Menge naturhistorischer, historischer, literarischer und sonst wissenschaftlicher Werke aus allen Theilen der Gelehrsamkeit — sind von den Flammen verzehrt worden.

Ein so ausserordentliches Unglück fodert alle echte Freunde, alle edle Beschützer und Beförderer der Wissenschaften auf, dem würdigen Martyni-Laguna nach ihrem Vermögen zu Hülfe zu kommen.

In Leipzig hat sich der würdige Hr. Kreissteuer-Einnehmer Hermann, der sich selbst lebhaft für Literatur interessirt, dem Geschäft unterzogen, alle Beyträge, es sey an Geld oder Büchern, anzunehmen, um den so unverdient unglücklichen wackern Gelehrten einigermassen wieder zu unterstützen. Er hat auch bereits einige schöne Proben der Bereitwilligkeit dazu von Gelehrten, Kaufleuten und Buchhändlern erhalten, deren man recht viele aus allen Gegenden Deutschlands wünschen muss. Die bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe bietet die Gelegenheit an, Bücher ohne grosse Frachtkosten an gedachten Hn. Kreissteuer-Einnehmer Hermann für Hn. Martyni-Laguna zu befördern. Besonders werden Ausgaben griechischer und römischer Schriftsteller, Reisebeschreibungen, historische Werke willkommen seyn. Man rechnet nicht allein auf grössere Geschenke reicher und begüterter Personen; sondern man wird auch kleinere Beyträge mit Dank annehmen, da besonders, was Bücher betrifft, nicht leicht eine Privat-Bibliothek seyn wird, deren Besitzer in einem so ausserordentlichen Falle nicht geneigt seyn sollte, ein gutes Buch beyzutragen; nicht leicht eine deutsche Buchhandlung, die nicht aus ihrem Verlage gern ein Paar Artikel beysteuern sollte.

Ausserdem aber ist für die literarische Thätigkeit des Hn. Martyni-Laguna, und zum Vortheil der Literatur, sehr zu wünschen, dass ihm bald eine Professur auf einer Universität, oder eine Stelle bey einer Akademie der Wissenschaften, oder an einer grossen öffentlichen Bibliothek zu Theil werden möge. Eine jede solche Anstalt würde sich zur Acquisition dieses so vorzüglich gelehrten Mannes Glück wünschen können.

Die Herausgeber der A. L. Z.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranſtalten.

Warſchau.

Durch ein Reſcript unſerer Regierungs-Commiſſion ſind nun die ſämmtlichen Mitglieder der Erziehungs-Kammer beſtimmt. Die neu hinzugekommenen ſind der Graf *Sobolewski*, Mitglied der Regierungs-Commiſſion, der Hr. Paſtor *Schmid* und der Abbé *Staſic*; die beiden erſten waren noch zur Zeit der preuſsiſchen Regierung von dem Miniſter Freyhn. v. Voſs nominirt. Der Haupt-Grundſatz, von dem die Erziehungs-Kammer ausgeht, iſt, daſs ſie alle Schulen im ganzen Lande vor der Hand *in ſtatu quo* ihren Unterricht fortſetzen läſst, welcher Wille durch eine Publication und Aufforderung an die Lehrer d. d. 27. Febr. bekannt gemacht worden iſt. Aus dieſem Grunde hat es den Anſchein, als wenn dieſe Magiſtratur unthätig wäre, ob ſie gleich in der That ſehr beſchäftigt iſt, und zwar beſonders mit der Unterſuchung, Sicherſtellung und Rectificirung des ehemaligen Schulfonds. — Unter andern hat die Erziehungs-Kammer verordnet, daſs jeder Schüler, welcher von den Schulen zu irgend einer Beſtimmung abgeht, mit einem Schulzeugniſſe verſehen ſey, weil man bemerkte, daſs beſonders ſeit einiger Zeit viele junge Leute, oder vielmehr diejenigen, die über ſie disponiren, dieſs für minder nöthig zu halten anfiengen. — Dieſen ungeſtörten Studienlauf und die erfreulichen Auſpicien für die Zukunft hat man dem Glücke zu verdanken, daſs zwey Mitglieder der Regierungs-Commiſſion und der Graf *Alexander Potocki* (jetzt Miniſter der Polizey), als Mitglieder der Erziehungs-Kammer, ſich des Erziehungs-Weſens ſo weiſe als thätig annehmen.

Das Warſchauer Lyceum hatte zu Oſtern ein Privat-Examen veranſtaltet, welchem die mehrſten Mitglieder der Erziehungs-Kammer beywohnten, die ihre Zufriedenheit über den Studiengang dieſer Anſtalt bezeugten.

Wien.

Durch ein bereits am 14. Jul. v. J. erlaſſenes Regierungsdecret iſt verordnet worden, daſs an den öſtreichiſchen Univerſitäten und Lyceen keine andere Lehrſätze zur öffentl. Vertheidigung ausgeſetzt werden ſollen, als welche von den Lehrern vorgetragen werden, oder vorzutragen erlaubt ſind.

An der Univerſität zu *Krakau* iſt ein neuer Lehrſtuhl der Landwirthſchaft errichtet, und zu demſelben als Prof. der durch mehrere ökonomiſche Schriften bekannte Dr. *Joſ. Keil* ernannt worden.

Der Erzbiſchof *Fuchs* zu *Erlau* hat in dieſer Stadt eine Mädchenſchule mit 2 Lehrern geſtiftet, wovon der erſte 350, der andere 300 Fl. Gehalt mit freyer Wohnung erhält.

II. Preiſe.

Da das ruſſ. kaiſerl. Admiralitäts-Departement zu St. Petersburg über den *Widerſtand der flüſsigen Körper* eine vollkommnere Theorie zu haben wünſchte, als die bisher bekannte, ſo warf es im J. 1804 den 1. Jul., unter Verſprechung von 1000 Holländiſchen Ducaten Belohnung, vermittelſt eines, von der kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften bekannt gemachten, Programs die Preisfrage auf, wie man die Theorie der beiden *Gelehrten Don Juan* und *Romé* vervollkommnen, oder eine neue, beſſere, erfinden, und dieſelbe auf die Schiffsbaukunſt anwendbar machen könne? Zufolge dieſer Einladung liefen im verfloſſenen Jahre 1806 über dieſen Gegenſtand drey Abhandlungen ein. Nach Unterſuchung derſelben fand das Admiralitäts-Departement, daſs zwey derſelben kein Genüge leiſteten; daſs hingegen die eine zwar keinen vollſtändigen Aufſchluſs gebe, weil die in derſelben als Grundlage angenommene Theorie weder auf Erfahrung noch auf überzeugende Beweiſe hinlänglich gegründet, mithin auch nicht auf die Schiffsbaukunſt anwendbar iſt, dennoch im übrigen nicht ſo ſehr, als die gewöhnlichen Theorieen, zuſammen geſetzt ſey, und doch dabey mehr Beſtimmtes als jene über dieſen Gegenſtand enthalte, auch in manchen Stükken die des Hn. Romé und Don Juan übertreffe. Für eine ſolche, der Frage nicht vollkommene Genüge leiſtende, Abhandlung konnte das kaiſerl. Admiralitäts-Departement alſo auch nicht die ganze Belohnung von 1000 Ducaten zugeſtehen, beſchloſs aber *doch*, *100* Ducaten, oder eine goldene Medaille von dem nämlichen Werth, dem Verfaſſer derſelben zu beſtimmen, und das Werk nach dem Original drucken zu laſſen. Da nun dieſe Frage von dem kaiſerl. Admiralitäts-Departement noch vor ſeiner völligen Errichtung, vermittelſt der kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften, aufgeworfen war, ſo fand es das beſagte Departement für gut, nach der von demſelben getroffenen Verfügung, die kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften von dieſem ſeinen Entſchluſs zu benachrichtigen, und ihr die eingelaufenen Abhandlungen mit der Bitte zuzuſenden, dem kaiſerl. Admiralitäts-Departement auch ihre Meynung darüber mitzutheilen. Aus der von ihr erhaltenen Antwort ergab es ſich, daſs die Meynung derſelben mit dem oben Angeführten völlig übereinſtimme. Hierauf hat das Departement in ſeiner gelehrten Verſammlung am 15. Februar d. J., in Beyſeyn Sr. Excellenz, des Hn. Gehülfen des Miniſters des Seeweſens, die den beiden nicht Genüge leiſtenden Abhandlungen beygefügten verſiegelten Zettel, der Gewohnheit gemäſs, verbrannt, bey Eröffnung aber des Zettels der obgedachten Abhandlung gefunden, daſs der Verf. dieſer Abhandlung der Profeſſor der Phyſik zu Upſal und *Ritter* des Polar-Stern Ordens, Hr. *Zacharias Nordmarck*, ſey.

Ein Ehrenmitglied der königl. ſchwed. Kriegswiſſenſchaftlichen Akademie ſetzt durch dieſe Akademie einen Preis von 35 Ducaten auf die beſte, noch vor dem letzten Julius 1808 an den Secretär dieſer Akademie einzuſendende, ſchwediſch, franzöſiſch oder deutſch abgefaſste, Abhandlung, die eine „Vergleichung der gegen-

genwärtigen Europäischen Feld-Artillerie, und insonderheit der reitenden und fahrenden, anstellt, wobey die Fehler zu bemerken sind, an welchen jede in Hinsicht des jetzt bey den Armeen erforderlichen hohen Grades von Beweglichkeit leidet, und zugleich eine kurze Uebersicht der Fortschritte und Entdeckungen liefert, welche zur Feld-Artillerie-Bewegung und zur geschwindesten Bedienung bey verschiedenen Armeen gemacht worden sind.

Hr. *de Mello*, Professor der Mathematik zu Coimbra in Portugal, hat für seine, an die königl. dän. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen eingesandte, Beantwortung der Frage: die Theorie der Parallelogramme der Kräfte betreffend, den dafür ausgesetzten Preis erhalten.

III. Todesfälle.

Am 13. Jun. starb zu Altona, nach einem kurzen Aufenthalte, Hr. *C. Ph. Funke*, Fürstl. Schwarzburgischer Erziehungsrath und bisheriger Inspector des Schulmeister-Seminariums zu Dessau, rühmlich bekannt als Schriftsteller für die Jugend, im 55sten J. s. A. Unsere A. L. Z. hat ihm in den letztern Jahren viele Beyträge zu danken.

Prof. *Müller* d. j. zu Giessen, welcher als Stabs-Medicus mit den grossherzogl. darmstädtischen Truppen zu Felde gegangen war, ist am Lazareth-Fieber gestorben. Ein schmerzlicher Verlust für seine Aeltern und für die Universität.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Canton *Lucern* hat in dem vorigen Jahre mit Sr. Hoheit, dem *Fürsten Primas*, als Bischofe zu *Constanz*, zu dessen Sprengel dieser katholische Canton gehört, eine Uebereinkunft in geistlichen Dingen geschlossen, welcher zufolge die *Regierung* 1806 am 1. August drey vacant gebliebene Stellen in dem Stifte zu *St. Leodegarii* mit folgenden Personen besetzt: 1) mit Hn. *Thaddäus Müller*, Stadtpfarrer zu Lucern, bischöflichem Commissär und Referenten bey dem Erziehungsrathe (geb. 1763); 2) mit Hn. *Franz Regis Krauer*, Prof. der Rhetorik am Gymnasium zu Lucern (geb. 1739.), der aber zwey Monate darauf starb; 3) mit Hn. *Franz Bielmann*, Prof. der Moral u. Pastoraltheologie am Lyceum daselbst. An das Collegiatstift zu *Beron-Münster* wählte die Regierung zugleich zwey neue Capitularen an die Stelle Verstorbener, nämlich Hn. *Ignaz Zurgilgen*, Leutpriester und Cammerer dieses Capitels (geb. 1745.), und Hn. *Lorenz Moser*, Ehrencaplan zu Römerschwyl (geb. 1748.). Die *Regierung* und der *Bischof* wollen, dass in Zukunft diese Stifter *eine ehrenvolle Ruhestätte für bejahrte Männer werden, welche sich in dem kirchlichen Lehramte Verdienste erworben und durch Gelehrsamkeit sowohl als durch bewährte Tugend ausgezeichnet haben.*

Hr. Dr. *Ch. A. G. Göde*, durch seine Reise nach England vortheilhaft bekannt, vorher Professor der Rechte und Philosophie zu Jena, hat eine ordentl. Professur der Rechte zu Göttingen erhalten.

Die philosophische Facultät zu Marburg hat dem Hn. Consistorialrath Dr. *Wolfrath* zu Rinteln unter dem 6. May d. J. das Diplom der philosophischen Doctor-Würde übersandt.

Der Hofprediger der verw. Fürstin von Zerbst und Consistorialassessor Hr. *Joh. Ludw. Bernh. Meister*, Verf. einiger mit Beyfall aufgenommenen homiletischen Arbeiten und anderer kleiner Schriften, ist von dem regierenden Herzoge von Bernburg zum zweyten Prediger an der Altstädter Kirche in Bernburg berufen worden, und hat diesen Ruf angenommen.

Die Mecklenburgischen Landstände haben auf dem, im März-Monat 1807 abgehaltenen, allgemeinen Convocations-Tage dem, durch die Herausgabe des Mecklenburgischen Landtags-Repertoriums auch in der gelehrten Welt vortheilhaft bekannten, Landes-Secretär Hn. Dr. *Wolff* in Rostock, eine Gehaltszulage von 100 Rthlr. bewilligt, und den bisherigen Vice-Syndicus Hn. Dr. *Drewes* an die Stelle des, in Berlin gemüthskrank verstorbenen, Hofraths *Mantzel* zum wirklichen Land-Syndicus erwählt.

An die Stelle des verstorbenen Hofraths *Spalding* ist der Hr. Hofrath *Karl Sibeth*, bisheriger Rathsherr der Stadt Güstrow, zum Bürgermeister derselben und zum Deputirten beym Engern Ausschuss der Ritter- und Landschaft in Rostock erwählt; er ist der Verf. der vor einigen Jahren erschienenen Abhandlung: Ueber die Geschäfts-Behandlung in Staats-Versammlungen.

Hr. *Joh. v. Lipsky*, Major beym Hessen-Homburgischen Husaren-Regiment, ist zum Oberstlieutenant befördert worden. [Von seiner Karte von Ungarn und Siebenbürgen sind bereits 4 Segmente fertig, (in allem sollen 9 herauskommen) von den dazu gehörigen Tabellen sind 3 schon gedruckt, auch ist der Catalog aller in der Mappe verzeichneten Ortschaften unter der Presse. Der Pränumerationspreis auf das Ganze beträgt bekanntlich 60 Fl.]

An die Stelle des pensionirten Obersten *Andri* ist Hr. Schuldirector *Vierthaler* aus Salzburg Director des Wiener Waisenhauses geworden.

Hr. *Benj. Mokri* wurde als dritter Prof. der Geschichte, griech. und latein. Literatur und Physik am Papaer reform. Collegium am 10. Jul. v. J. eingeführt; er hielt dabey eine Rede: *De vero Historiam universam imprimis Graecam et Romanam discendi scopo.*

Berichtigung von Num. 63. S. 500. der Int. Bl. der A. L. Z. v. J. 1806.

Hr. Professor *Perlet*, vorher nicht Rector, sondern *Conrector* an der Schule zu *Ohrdruf*, ist nicht Conrector, sondern *Subconrector* am Gymnasium zu *Eisenach* geworden.

LITERA-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Oeffentliche Anstalten.

Auf Veranlassung einiger auswärts verbreiteten ungegründeten Nachrichten, mache ich hiedurch bekannt, dass das hiesige *Königl. Pädagogium*, die *lateinische Schule* und die *Bürgerschulen* des *Waisenhauses*, auch während der jetzigen Abwesenheit meines würdigen Collegen, des Herrn Dr. *Niemeyer*, in ihrer bisherigen Einrichtung ungestört fortgehen, und sich der vollkommensten Sicherheit, unter obrigkeitlichem Schutze, zu erfreuen haben. Es können daher auch *auswärtige Zöglinge*, unter der Bedingung einer regelmässigen Bezahlung der Pensionsgelder, ihre Studien in diesen Lehr- und Erziehungs-Anstalten ferner ungehindert fortsetzen, und *neue*, nach vorhergegangener Anmeldung, unbedenklich hieher gesendet werden. Halle, den 24. Jun. 1807.

Dr. *Georg Christian Knapp*,
Director des Königl. Pädagogiums
und des Waisenhauses.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss der Bücher, welche in der Ostermesse 1807 in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig fertig geworden und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu bekommen sind.

Beck's, C. D., Anleitung zur Kenntniss der allgemeinen Welt- und Völker-Geschichte für Studirende. 4ter Theil. gr. 8. 2 Thlr. 12 gr. oder in *Reichsmünze* 4 fl. 30 kr.

Auch unter dem Titel:

Beck's, C. D., Handbuch der *mittlern* und *neuern* allgemeinen Welt- und Völker-Geschichte, 2ter Band. gr. 8. 2 Thlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Bell's, *Joh.*, Zergliederung des menschlichen Körpers. Nach dem Englischen durchaus umgearbeitet von Dr. *J. C. A. Heinroth* und Dr. *J. C. Rosenmüller*, 2ter und letzter Theil; enthaltend den dritten, vierten und fünften Theil des Originals, oder das Gehirn, die Nerven, die Sinneswerkzeuge, die Eingeweide des Unterleibes, die im Becken enthaltenen Theile und das lymphatische System. Zum Behuf des Selbststudiums und akademischer Vorlesungen. Mit 32 von *J. F. Schröter* sauber in Kupfer gestochenen Tafeln in 4. gr. 8. 2 Thlr. 20 gr. od. 5 fl. 6 kr.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 3 Thlr. 4 gr. od. 5 fl. 42 kr.

Bell's, *Benjamin*, Lehrbegriff der Wundarzneykunst. Aus dem Englischen nach der *siebenten* Auflage übersetzt; mit Zusätzen und Anmerkungen. 4ter Theil, mit 12 Kupfertafeln. *Dritte* vermehrte Auflage. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr. od. 3 fl. 54 kr.

Calender, Königl. Sächsischer Hof- und Staats-, auf das Jahr 1807. gr. 8. 1 Thlr. od. 1 fl. 48 kr.

Camoens Lusiade, in zehn Gesängen. Aus dem Portugiesischen in *deutsche Ottaverime* übersetzt. Mit erklärenden Anmerkungen und Notizen zu dem Leben des Dichters versehen. 8. auf fein Schreibpapier. 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

— — Dasselbe Buch, auf bestes Velinpapier. 2 Thlr. 8 gr. od. 4 fl. 12 kr.

Jördens, *Karl Heinrich*, Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten; (enthaltend kurze Biographieen der Schriftsteller, nebst Anzeige der Quellen; desgleichen eine Charakteristik derselben, besonders aber Nachrichten von ihren Werken, deren verschiedenen Ausgaben und Inhalte der wichtigsten, so wie eine Nachweisung der vorzüglichsten öffentlichen Beurtheilungen und andern Literarnotizen.) 2ter Band, *G.* bis *K.* gr. 8. auf weiss Druckpapier. 2 Thlr. 8 gr. od. 4 fl. 12 kr.

— — Dasselbe Buch, auf Französisch Schreibpapier. 3 Thlr. od. 5 fl. 24 kr.

Macquer's, Dr. *Peter Joseph*, chymisches Wörterbuch, oder allgemeine Begriffe der Chymie, nach alphabetischer Ordnung; aus dem Französischen nach der zweyten Ausgabe übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt von Dr. *J. G. Leonhardi.* — *Dritte Ausgabe*, mit *Hinweglassung* der blossen Vermuthungen und mit *Ergänzungen* durch die neuere Erfahrung veranstaltet von Dr. *J. B. Richter.* 2ter Band. *E.—Glt.* gr. 8. 3 Thlr. 12 gr. od. [illegible] 30 kr.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 3 Thlr. od. 5 fl. 24 kr.

Weber's, Dr. *Georg Michael*, Handbuch des in Deutschland üblichen Lehenrechts nach *G. L. Böhmer's* Grundsätzen. 1ster Band. gr. 8. 1 Thlr. 16 gr. od. 3 fl.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 2 Thlr. od. 3 fl. 36 kr.

III. Vermischte Anzeigen.

Sämmtlichen Buchhandlungen zeige ich hiemit an, dass folgende, im Verlag der *Akademischen*, nachher *Kekischen* Buchhandlung allhier, erschienene, geschätzte *Brunkische* Ausgaben classischer Autoren, wovon nur noch eine kleine Anzahl vorhanden ist, von heute an bis zur künftigen Michaelismesse noch um die beygesetzten ordinären Preise bey mir zu haben sind; nach Verlauf dieser Zeit aber nicht anders, als mit Erhöhung eines Drittels ausgegeben werden. Wer also den kurzen Zeitraum benutzen will, der beliebe sich desfalls unverzüglich an mich zu wenden. Strassburg, den 30. May 1807.

Amand König.

Analecta veterum poetarum graecorum edid. R. F. Ph. Brunk. 3 vol. in 8. Argent. 1785. 5 Rthlr.

Gnomici poetae graeci, ad optimorum exemplarium fidem emendavit R. F. Ph. Brunk. 8. 1784. *charta communis scriptoria.* 1 Rthlr.

Virgilii (P.) Maronis Bucolica, Georgica et Aeneis ad optim. exempl. fidem emendavit R. F. P. Brunk. 8 maj. 1785. *charta splend. angl.* 3 Rthlr.

— — *idem charta scrips.* 1 Rthlr. 18 gr.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 52.
Sonnabends den 4ten Julius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Duisburg.

Am 30. März wurde das auf den 20sten eingefallene Geburtsfest des Grofsherzogs und der Grofsherzogin in dem ganzen Grofsherzogthum gefeyert. Auch die Universität feyerte es durch eine öffentliche Rede, welche Hr. Prof. *Krummacher* hielt. Sie ist unter dem Titel: *oratio, qua augustiss. principis Joachimi etc. et augustissimae coniugis Carolinae natalitia et regni auspicati anniuersaria sacra celebrauit Academia Duisburgensis* 12 S. in kl. Folio gedruckt.

Pesth.

Am 25. Nov. v. J. ist bey der *Pesther* Universität, mit abermaliger Uebergehung der protestantischen ältern Professoren *Schwartner* und *Schedius*, der jüngere Prof. *Steph. Szüts*, Prof. der Philosophie und Piarist, zum Rector Magnificus erwählt worden.

Debretzin.

Das *Debretziner* Collegium hat die Zahl der dortigen Professuren mit zwey neuen Cathedern der Theologie vermehrt, wozu die Hn. *Császár* und *Kossay* (der sich jetzt zu Göttingen aufhält) erwählt worden.

Comorn.

Die reformirte Gemeinde zu *Comorn* hat im Januar d. J. beschlossen, ihre Schule in eine bessere Verfassung zu setzen. Sie hat ein neues Kapital von 15000 Fl. zu diesem Behufe zusammengeschossen, und zu Professoren die Hn. *Stephan Márton* und *Franz Toth*, jetzt Professoren des reform. Collegiums zu Pápa, berufen.

II. Vermischte Nachrichten.

Sehr gegründete Bitten der Protestanten in Ungern, die Freyheit deutsche Universitäten zu besuchen, betreffend.

(Aus Briefen aus dem Oestreichischen vom April 1807.)

(Vgl. Int. Bl. N. 50.)

Von Seiten der Protestanten in Ungern circuliren Vorstellungen gegen den zu Ende des vorigen Jahres intimirten Vorschlag, zu Presburg eine protestantisch-theologische Facultät zu errichten, damit dann das bisherige Besuchen ausländischer (deutscher) Universitäten eingestellt werden könne. Die Protestanten, heifst es in diesen Vorstellungen, die den dritten Theil der Einwohner Ungerns ausmachten, mit den übrigen gleichmäfsig alle öffentliche Lasten trügen, ihre Lehr- und Kirchen-Anstalten aber, ohne Unterstützung von Seiten des Staats, einzig und allein aus ihren eignen Kräften erhalten müfsten, erkennten mit ehrfurchtsvoller Dankbarkeit die Theilnahme, die der Landesfürst ihnen dadurch beweise, dafs er auch auf ihr Schul- und Studien-Wesen seinen Blick richte. Allein sie müfsten darum flehen, in einer so wichtigen Angelegenheit ihre Meinung offen und aufrichtig vor den Thron bringen zu können. Die Freyheit, deutsche Universitäten zu besuchen, sey den Protestanten in Ungern durch Fundamental-Reichsgesetze, durch den Wiener und Linzer Friedensschlufs nämlich, und durch den 26sten Artikel von 1791 förmlich zugesichert. Im Vertrauen darauf hätten sie auf verschiedenen deutschen Universitäten aus eignen Mitteln beträchtliche Stiftungen gegründet; studierten immerfort auf eigne Kosten, und fielen dem königlichen Aerario oder dem Staate auf keine Weise zur Last; die Summen, die auf diese Weise ins Ausland gingen, wären im Grunde so gering, dafs sie kaum einer Erwähnung verdienten. Bey allem seit der Reformation stattgefundenem Wechsel der Dinge in Ungarn und Deutschland hätten die Ungerschen Protestanten doch immerfort die Freyheit, deutsche Akademieen zu besuchen, genossen; in Deutschland wären die Wissenschaften so blühend, und der literarische Geist so allgemein geworden, dafs dem gelehrten Wesen keine politischen Händel bedeutend schaden könnten; es komme nicht darauf an, welchem Fürsten diese oder jene Universität gehöre, wenn nur der Sinn für wissenschaftliche Bildung von demselben begünstigt werde, und die Anstalt einmal Consistenz erhalten habe. Welcher Cultur sich Frankreich und England auch immer rühmen mögen, so behaupte doch Deutschland in Hinsicht auf Lehr- und Bildungs-Anstalten den ersten Rang, und wenn den protestantischen Studierenden Ungerns das Besuchen deutscher Universitäten eingestellt werden sollte, würde der Schade, den die Ungerschen Protestanten dadurch erlitten, ungemein grofs und fast unersetzlich seyn. Wenn diese in Rücksicht ihrer wissenschaftlichen und sittlichen Cultur durchaus nicht tiefer ständen, als die

die übrigen Landeseinwohner von einer andern Kirche, so dankten sie dieses der Verbindung mit deutschen Universitäten, von welchen die zurückkehrenden Inländer einen höheren Geist literarischer und moralischer Bildung zurückbrächten, den sie in dem Vaterlande weiter verbreiteten. Die katholischen Mitbürger hätten in dem Lande selbst ausgedehnte Bildungsanstalten, einen reichen Fond und die bedeutendsten Stiftungen. Diess alles fehle den Protestanten, die daher ihr vorzüglichstes Augenmerk auf Deutschland richten müssten. Man entferne den Wahn, der so manche zu schrecken scheine, dass von dem gedachten Lande aus sich Grundsätze der Irreligiosität und Freydenkerey verbreiten. Deutschland zeichne sich aus durch Rechtschaffenheit, reelle Cultur und einen ernsten Geist der Wissenschaft und Religiosität. Während das südliche und westliche Europa im Taumel der Revolution, Irreligiosität und Frivolität im Denken gelegen habe, und Deutschland der Schauplatz des Revolutionskrieges worden sey, sey es sich gleich geblieben, habe der eingerissenen Wuth standhaft widerstanden, und sein Schicksal mit Muth und Resignation getragen. Diess sey ein unwidersprechlicher Beweis von wahrer Volksaufklärung, Religiosität und Moralität. Freyheit und Liberalität im Denken sey die wahre Nährerin der Wissenschaften. Wundern dürfe man sich nicht, wenn unter einer so grossen Menge von Studierenden bisweilen der eine und der andere diese Freyheit missverstehe und missbrauche. Dieser Missbrauch werde durch das gute Benehmen des übrigen grösseren Theiles unschädlich gemacht, und könne daher nicht füglich als Grund betrachtet werden, das Besuchen ausländischer Akademieen einzustellen. Zu diesen allgemeinen Reflexionen gesellten sich noch einige besondere. Wenn man auch im Stande wäre, eine theologische Facultät in Pressburg durch bedeutende Fundationen zu gründen, so, dass alle Wissenschaften vorgetragen werden könnten, die mit den theologischen in genauer Verbindung stehen: so sey doch der ganze Geist auf evang. Universitäten von der Art, dass sich in dieser Hinsicht durchaus nicht erwarten lasse, eine theologische Facultät in Ungern werde sich mit irgend einer deutschen Anstalt dieser Art je messen können, wenn nicht auch in Ungarn geschieht, was in Russland geschehen ist, wo der russische Kaiser mit wahrhaft fürstlicher Freygebigkeit der evang. Universität zu *Dorpat* ein jährliches Einkommen von 120000 Rubeln zugesichert hat. Zu besorgen sey dabey, dass die im Auslande für Ungern existirenden Stipendien für verloren gehen, wenn sie die Freyheit einbüssen, auswärtige Akademieen zu besuchen, wodurch noch überdiess sehr leicht der wahre Geist und Charakter des Protestantismus in Ungern ausarten und die Existenz desselben sogar gefährdet werden könne. Und da der 26ste sanctionirte Artikel von 1791 (§ 5) ausdrücklich das Recht und die Freyheit der Ungrischen Protestanten, ausländische Universitäten zu besuchen, feyerlichst bestätigt, so zweifle man nicht, Se. Majestät werde ihre getreuen protestantischen Unterthanen im Besitze dieser Freyheit lassen, die sie als ein unschätzbares Kleinod zu betrachten gewohnt seyen.

Diess ist der Hauptinhalt obengedachter Vorstellungen. Wer es weiss, wie redlich Oestreichs Kaiser ist, und wie gewissenhaft er sanctionirte Gesetze respectirt, der kann keinen Augenblick zweifeln, dass der Monarch die Bitten der Ungrischen Protestanten erfüllen werde.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 1. April hielt die *Classe der französischen Sprache und Literatur* eine öffentl. Sitzung, unter dem Vorsitze des Hn. *Regnaud (de St. Jean d'Angeli)*. Hr. *Legouvé* las, statt des beständigen Secretairs *(Suard)*, den Bericht über die eingegangenen Preisschriften. Im Fache der Poesie, deren Gegenstand der *Reisende* war, erhielt Hr. *Ch. Millevoye* den ersten, (öffentl. in eben dieser Sitzung) Hr. *J. J. Vict. Fabre* den zweyten Preis, Hr. *Brugière* (zu Marseille) das Accessit. Der Preis im Fache der Beredsamkeit auf eine *Darstellung der Literatur Frankreichs im 18ten Jahrhunderte* wurde, da keine der eingegangenen Schriften dessen würdig gefunden wurde, von neuem für das J. 1808 ausgesetzt — ein anderer auf eine *Lobschrift auf P. Corneille* (eine goldene Medaille von 1500 Francs). Im Fache der Poesie wird für das J. 1809 ein Gedicht auf die *Verschönerung von Paris* verlangt. — Auch wurde in dieser Sitzung von Hn. *Bernardin de St. Pierre* eine *Reise nach Schlesien* vorgelesen, deren Tendenz dahin geht, zu zeigen, dass unsere Gewohnheiten und Sitten, so wie die *Erziehung*, Einfluss auf unsere Beobachtungen haben, und immer die Farbe unsers Charakters annehmen.

IV. Bibliotheken und Kunstsammlungen.

Der Herzog von Weimar hat den literarisch-artistischen Nachlass seiner verstorbenen Frau Mutter, ihre Bibliothek von ungefähr 5000 Bänden, ihre Antiken, Medaillen, Statüen, Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche etc., der öffentlichen Bibliothek zu Weimar geschenkt.

Auf einer Gemälde-Auction in London wurden in einigen Stunden 17000 Guineen gelöset. Ein Correggio ging für 3000 Pfund weg, und das berühmte Gemälde, welches die über dem Ehebruch im Netz ertappte Venus vorstellt, wurde von einem Hn. Clifford mit 5000 Guineen bezahlt.

V. Erfindungen.

In London hat ein deutscher Buchdrucker aus Eisleben in Sachsen, *Friedrich König*, ein Lehrling von *Breitkopf*, eine Buchdruckerpresse erfunden, welche die Anzahl der nöthigen Drucker bey einer Presse sehr vermindert. Er ist nun mit dem berühmten *Bensley* zu London in Verbindung getreten, und seine Erfindung wird nächstens unter den Patenten erscheinen. — Auch ist eine verbesserte Art Schrift zu giessen erfunden worden.

VI. Todesfälle.

Am 16. Jun. starb zu Magdeburg *J. F. Lorenz*, Professor der Mathematik an der Schule zu Klosterbergen, im 70sten Jahre s. A. Seit dem October vor. Jahrs, in welchem jene Schule auf einige Zeit zerstreut wurde, hatte er sich nach 50jährigen Verdiensten als Schullehrer zur Ruhe begeben. Dass er auch als Schriftsteller nicht gemeine Verdienste sich erwarb, ist den Kennern der Mathematik bekannt.

Am 23. Jun. starb zu Coburg der dasige Hofbibliothekar, Hofrath *Axlig* aus Liegnitz, Hofmeister beym verstorbenen Herzog Franz, wahrscheinlich im 80sten Jahre; er selbst pflegte sein Alter nicht anzugeben. Er war ein Mann von tiefen Kenntnissen, vorzüglich in der sächsischen Geschichte.

VII. Berichtigungen.

In Nr. 89. S. 709. der A. L. Z. wird gesagt, dass Lichtenstein's Abhandlung *sammt* dem 3ten St. von Bruns' Beyträgen nicht erschienen sey. Statt *sammt* lese man *in*, und alles hat seine Richtigkeit. Das 4te St., welches noch wichtigere Beyträge enthalten würde, als eins der vorhergehenden, ist zur Zeit noch nicht erschienen; nicht durch Schuld des Herausgebers. (A. e. Br.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem *Journal für Prediger* ist auch das 3te und 4te Stück des 52sten Bandes oder *neues Journal* 33ster Band 3s 4s Stück verschickt.

Von den *Annalen der Physik* des Hrn. Prof. *Gilbert* sind St. 3 und 4 dieses Jahrgangs erschienen, mit folgegendem Inhalt:

Heft 3: I. Darstellung der Theorie des Hn. *de la Place*, von der Wirkung der Haarröhrchen, und verwandten Erscheinungen, von *Biot*, frey bearbeitet von *Gilbert*. — II. Beschreibung eines Tubular-Pendels, welches alle Eigenschaften des roftförmigen hat, doch fester ist, und sich weniger ruckweise verändert. Von *Troughton*. — III. Ueber die Schwefel-Metalle, zwey Streitschriften zwischen *Proust* und *Berthollet*, mit Bemerk. von *Gilbert*. — IV. Untersuchungen über die Schwefel-Metalle, von *L. Proust*, frey bearbeitet von *Gilbert*. (Kupferkies; Fahlerze; Bleyglanz; Spiessglas; Arsenikkies; Kobalt- und Nickel Erze; Allgemeine Bemerkung über chemische Analysen von Erzen und Steinen.) — V. Geognost. und physik. Beobachtungen über Norwegen, von *Leopold von Buch*, aus e. Briefe an den Frh. *von Humboldt*. — VI. Auszug aus e. Briefe von *Rich. Chenevix* an den Herausgeber. — VII. Auszug aus mehrern Briefen des Prof. *Maréchaux* in München, die Versuche mit *Campetti* und anderes betreffend.

* * *

Heft 4: I. Ueber die Verwandtschaften der Körper zum Lichte; und insbesondere über das Brechungsvermögen der verschiedenen Gasarten, von den Hn. *Biot* und *Arago*; frey bearbeitet von *Gilbert*. — II. Notiz des Hn. *De la Place* von seiner Theorie der astronomischen Strahlenbrechung, und von neuern Versuchen *Gay Lussac's* über die Ausdehnung der Luft durch Wärme. — III. Nachtrag zu der Abhandlung über das allgemeine Gesetz der Expansivkraft der Wasserdämpfe, von *Soldner* in Berlin. — IV. Untersuchungen über die Schwefel-Metalle, von *L. Proust*, frey bearbeitet von *Gilbert*. (Schwefel-Zinn, Musivgold). — V. Einige Versuche über metallische Vegetationen, von *Sylvester*. — VI. Zerlegung einer neuen Varietät von Blende aus Cornwall, von *Kidd*, mit Bemerk. von *Gilbert*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Pfählerschen Buchhandlung in Heidelberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen um 12 Gr. zu haben:

Anti-Sextus, oder über die absolute Erkenntniss von Schelling.

In den Ostermess-Catalog ist der Titel dieser Schrift unrichtig unter dem Namen *Schelling* eingerückt. Der Verfasser ist ein wahrer Verehrer des Schellingschen Systems, und hat die Vertheidigung desselben gegen Herrn Geistl. Rath *Berg* mit Präcision und philosophischem Scharfsinn darin ausgeführt.

Neueste Verlagsbücher der Buchhändler Hemmerde und Schwetschke zu Halle.

Archiv des Criminalrechts, herausg. von *Klein*, *Kleinschrod* und *Konopak*, 7n Bandes 1s Stück. 8. 12 Gr.

Dabelow, C. C., Lehrbuch des deutschen gemeinen peinlichen Rechts. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Eckermann, N., Electra, oder die Entstehung des Bernsteins, ein epischer Gesang. 4. 6 Gr. Velinp. 10 Gr.

Hoffbauer, J. C., psychologische Untersuchungen über den Wahnsinn und die übrigen Arten der Verrükkungen und ihre Behandlung. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Auch unter dem Titel: Untersuchungen über die Krankheiten der Seele. 3ter Theil.

Nattanson Manuel oder Sammlung gewöhnlicher fehlerhaften französ. Redensarten der Deutschen mit der Verbesserung u. s. w. 12. 14 Gr.

Schwarz,

Schwerz, *P. M.*, Anleitung zur Kenntnifs der Belgischen Landwirthschaft. 1ster Band, m. 7 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Tittmann, *C. A.*, Handbuch des gemeinen deutschen peinlichen Rechts. 1r u. 2r Band. gr. 8 3 Rthl. 8 gr.

Was fangen wir heute an? eine Sammlung gesellschaftlicher Spiele und Lieder für gebildete Cirkel. 8. 14 Gr.

Wiedemann, *J. C.*, deutsche Auffätze zum Uebersetzen ins Französische, für höhere Schulclassen. 2te Aufl. 8. 18 Gr.

Landwirthschaftliche Zeitung auf 1807. mit K. 4to. der Jahrgang 2 Rthlr. 16 gr.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Curt. Sprengelii Mantissa prima Florae halensis addita novarum plantarum Centuria. 8. Halae, apud Kümmel. Druckpap. 5 Gr. Schreibpap. 6 Gr.

Die Flora selbst erschien im vorigen Jahre, und kostet mit 12 Kupfertafeln Druckpap. 1 Rthlr. 18 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 22 gr.

Ferner ist bey demselben Verleger so eben fertig geworden:

Ciceronis Opera philosophica ex Recensione Joannis Davisii et cum ejus Commentario edidit K. G. Rath Tom. IV. sive Ciceronis Libri de Divinatione et de fato ex Rec. J. Davisii cum ej. animadverf. et notis varior. una cum Hadriani Turnebi commentario in Librum de fato etc. accedunt Jani Gruteri et Editoris notae. Halis Sax. Druckpap. 1 Rthlr. 12 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 22 gr. Velinpap. 3 Rthlr. 20 gr.

Diess Werk kostet jetzt in Druckpapier complet 6 Rthlr. 20 gr. in Schreibpap. 8 Rthlr. 18 gr.

Bey Friedrich Christian Dürr in Leipzig sind zur *Ostermesse* 1807 folgende Bücher fertig geworden:

Bornscheins, *E.*, historische Gemälde des französischen Kaiserthums unter seinem Gründer Napoleon dem Grofsen. Für nicht gelehrte aber doch gebildete Liebhaber der Geschichte von *E. Bornschein.* Erster Theil. gr. 8. 1 Thlr. 6 gr.

Campenhausen, Frhrn. *von*, Bemerkungen über Russland, besonders einige Provinzen dieses Reichs und ihre Naturgeschichte betreffend, nebst einer kurzgefassten Geschichte der Zaporoger Kosaken, Bessarabiens, der Moldau und der Krimm. gr. 8. 18 Gr.

Langens, *G.*, biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testamente, mit lehrreichen Bemerkungen und Sittenlehren für die Jugend, besonders für Bürger- und Land-Schulen. 8. 6 Gr.

Dessen Sammlung einiger biblischen Stellen, exegetisch und homiletisch bearbeitet, nebst einer Predigt über jede derselben; zuerst zum Gebrauche an dem in den Königl. Sächs. Landen angeordneten Busstagen bestimmt. 4. 1 Thlr. 12 gr.

Mandels, *J. H.*, französische Sprachübungen, vorzüglich für die ersten Anfänger, in eigener Manier, und nach den Bedürfnissen der Zeit eingerichtet. 5 Gr.

Schraders, M. G. L., neues ABC und Lesebuch für Bürger- und Land-Schulen, mit ausgemalten Figuren. 8. 2 Gr.

Daffelbe gebunden 3 Gr.
Daffelbe auf Velinpapier sauber gebunden 9 Gr.
Daffelbe ohne Bilder ½ Gr.
Daffelbe gebunden 1½ Gr.

* * *

Von Herrn *Sal. Linke* habe ich folgende Verlagsartikel mit dem Verlagsrechte an mich gekauft:

Hommels, C. F., Pertinenz- und Erbsonderungs-Register. Herausgegeben von Dr. *G. L. Winkler.* Sechste Ausgabe. 8. 18 Gr.

Nomenclator botanicus omnes plantas ab illustri *C. a Linné* descriptas aliisque botanicis temporis recentioris detectas enumerans. Editio cura *E. A. Reuschel.* 8 maj. 1 Thlr. 4 gr.

Unzers, Dr. *J. A.*, medicinisches Handbuch. Von neuem ausgearbeitet. gr. 8, sonst 2 Thlr. 16 gr. itzt 1 Thlr. 16 gr.

Daher diese Bücher von jetzt an nur allein bey mir zu bekommen sind.

Dr. *Justus Fenner d. jüng. Freymüthige Briefe über Schwalbach, dessen Quellen und Umgebungen.* 8. Frankfurt 1807.

Eine für den Chemiker, Mineralogen, Arzt, und für jeden gebildeten Kurgast gleich interessante Schrift! Der Verfasser liefert darin zuerst die lehrreichsten topographischen, antiquarischen, chemischen und mineralogischen Bemerkungen über Schwalbach und seine Quellen. Dann folgt eine Beschreibung der verschiedenen Lustbarkeiten und Vergnügungen während der Kurzeit, und hier erklärt sich der Verfasser mit einem warmen, den Menschenfreund charakterisirenden, Enthusiasmus gegen die Hazardspiele an Bädern und Heilquellen. Die sich hieran schliessende Beleuchtung der Fortschritte in der Cultur der medicinischen Hydatologie ist für jeden denkenden Arzt äusserst interessant. Warme Wünsche für Schwalbachs Wohl und Verschönerung machen den Schluss. Das Ganze ist mit gediegener Kürze und Klarheit, und in blühender Diction abgehandelt. — Preis 9 Gr. od. 36 Kr. In allen Buchhandlungen zu haben.

Jägersche Buch- Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 53.

Mittwochs den 8ten Julius 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist in der Realschulbuchhandlung in Berlin erschienen, und in allen Buchhandlungen zu finden:

Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin Magazin für die neusten Entdeckungen in der gesammten Naturkunde. Ersten Jahrgangs, erstes Quartal. gr. 4. *mit 2 Kupfertafeln.*

Inhalt:

1) Beschreibung der deutschen Staubflechten von *H. G. Flörke.*
2) Beschreibung einer merkwürdigen Steinart aus dem Orient, vom General-Lieutenant *von Geusau.*
3) Ueber die Steinkohlen von Entreernes, von *Leopold von Buch.*
4) Mineralogische Bemerkungen auf einer Reise durch das Orenburgische Gouvernement, vom Berghauptmann *Hermann.*
5) *Stylidium*, eine neue Pflanzen-Gattung, von *Olof Swartz.*
6) Nachtrag zu dieser Abhandlung, von *C. L. Willdenow.*
7) Ueber die China-Wälder in Südamerika, I. Abschnitt. Von *Alexander von Humboldt.*
8) Ueber die Geschlechts-Verschiedenheit der Piezaten, von Dr. *Klug.*
9) Nachtrag zu dem Aufsatz No. 1., von *H. G. Flörke.*

Der Druck des zweyten Hefts ist bereits angefangen, und wird zu Johannis vollendet seyn.

Der Jahrgang dieses Magazins, aus 4 Quartalheften bestehend, kostet 5 Rthl. Einzelne Stücke werden nur zu 1 Rthl. 12 gr. erlassen.

Von *Louis historisch-politischen Annalen* ist das 4te bis 6te Heft so eben erschienen und an die Buchhandlungen, welche die Pränumeration dafür eingesandt haben, mit dem Postwagen versandt werden: — die folgenden 6 Hefte, welche unter andern den Schluss der Amerikanischen Revolution, die Darstellung der Ausbildung der deutschen Reichsverfassung und deren Auflösung, Nachrichten über die Dardanellen, Constantinopel und den Archipelagus, und einige interessante, auf die neueste Ministerialveränderung Englands Bezug habende, biographische Skizzen — Ansichten über den Einfluss einer, nach Procenten bestimmten, ausserordentlichen Besteuerung des Vermögens auf den Geldumlauf in einem ans Ausland verschuldeten oder nicht Handlung treibenden Staate etc. enthalten, werden ganz in der Kürze erscheinen, und diesen oder den nachfolgenden Heften werden einige sehr interessante Plane und Details über die Schlachten von Preussisch-Eylau, Jena etc. beygefügt werden. — Hoffentlich wird also die stattgefundene Verzögerung den Lesern nicht unangenehm seyn.

Inhaltsanzeige von *Röschlaubs (Dr. Andr.) Magazin zur Vervollkommnung der Medicin, 10n Bandes 1s St.*, 8. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung.

I. Physiologische Fragmente. Zweyte Lieferung.
A. Ueber Physiologie überhaupt, und über Physiologie des Menschen insbesondere.
B. Vorläufige Bemerkungen über die Anfänge und Elemente der Naturwesen und über den dynamischen Process.
II. Ueber Krankheit überhaupt, und über Krankheit des Menschen insbesondere.
III. Ueber die Entstehung und Heilung der Geisteskrankheiten.
Erster Aufsatz. Medicinisch-kritische Untersuchungen über *Göthe's Lila.*
Anhang. Bemerkungen über die Merkmale der Geisteskrankheiten.
IV. Recension über die zwey ersten Stücke des neunten Bandes dieses Magazines, geliefert in der Jenaischen Literaturzeitung Nro. 235. den 4. Oct. 1806. mit Anmerkungen begleitet vom Verfasser dieser Stücke.

Es ist erschienen und versandt worden:
Die Zeiten etc. von Voss. Drittes Stück. März 1807.

Inhalt: I. Uebersicht der Hof- und Staats-Verfassung des französischen Reichs, nebst Angabe des Personals, im Anfange des Jahres 1807. II. Urkundliche, durch-

durchaus unparteyische, Darstellung und Prüfung der Lage und des Verhaltens *Schwedens* während der politischen Verwickelungen in der neuesten Zeit. III. Krieg zwischen Frankreich und Preussen. Gang des Kriegs, bis zur Theilnahme Russlands an demselben. IV. Uebersicht der Hauptmomente der Geschichte des Tages. V. Correspondenz-Nachrichten und Miscellen.

Inhaltsanzeige
von
Vogts (N.) Europäischen Staatsrelationen, achten Bandes zweytes Heft. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung.

I. Von der Stärke und Schwäche der Coalitionen.
II. Ueber die Berechtigung der Advocaten und Procuratoren des ehemaligen Reichskammergerichts zu einem Entschädigungsanspruch nach dessen Auflösung.
III. Politische Bemerkungen über die Geschichte der Deutschen. Fortsetzung.

Nachricht
die theologisch-praktische Linzer Monatschrift betreffend.

Bekanntlich hat der Redacteur der theologisch-praktischen Linzer Monatschrift auch die Expedition derselben besorgt. Da er aber in der Zwischenzeit, als sie im Jahr 1806 unterbrochen wurde, in einen grössern Wirkungskreis gekommen, und nicht mehr im Stande ist, nebst der Redaction und den eignen Beyträgen, auch letztere noch zu besorgen, so hat er sie an die K. Hasslingersche Buchhandlung allhier übergeben, an welche sich daher in Zukunft alle In- und Ausländische Buchhandlungen zu wenden belieben.

Die Redaction der theol. praktischen Linzer Monatschrift.

Von obiger Monatschrift erscheinen, mit diesem Jahre angefangen, jährlich 6 Hefte, wovon bereits 3 Hefte erschienen und versandt worden sind. Der Pränumerationspreis für den ganzen Jahrgang ist 2 Rthlr. 16 gr. Jene Buchhandlungen, welche diese Monatschrift *directe* von mir beziehen, erhalten den gewöhnlichen Rabatt. Dieses finde ich um so mehr nöthig bekannt zu machen, da manche, durch anmasende Ankündigungen anderer Handlungen veranlasst, der irrigen Meinung sind, als hätte nicht Ich, sondern andere Handlungen die Hauptcommission derselben.

Linz, im July 1807. Kajetan Hasslinger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Es war zu vermuthen, dass mehrere Freunde der Literatur das seltene, selbst in öffentlichen Bibliotheken nicht anzutreffende, Werk des *Erasmus Roterodamus über die 674 Sentenzen des Publius Syrus, Mimus und anderer, grösstentheils eben so wenig bekannter, Dichter des Alterthums, als des Aristophanes, Kleanthes, Laberius, Lucilius, Tisiunius* etc. in ihren Bibliotheken zu besitzen wünschen würden; und auf die einzige, in dem *europäischen Universal-Anzeiger* 1807. No. 8. gemachte Anzeige: dass dieses Werk, vom Jahre 1571, mit *metrisch-teutscher Uebersetzung* nach den im *Freymüthigen für alle Stände* 1807. No. 16. mitgetheilten Proben, zu gemeinnützlichem Gebrauche werde abgedruckt werden, haben wirklich viele Liebhaber der weisen Alten *darauf* subscribirt. Da dieses Buch für jeden Gelehrten ein Schatz, selbst durch die beygefügte möglichst treue Uebersetzung, *jedem Geiste gebildeter Männer und Frauen eine wohlschmeckende Nahrung ist*, und wir, bey dem dafür bestimmten geringen Preise von Sechszehn Groschen, auf eine noch grössere Anzahl von Subscribenten rechnen: so wird die Zeit zur Subscription bis zu der Michaelis-Messe dieses Jahres verlängert, nach der Zeit ist der Preis noch einmal so viel. Leipzig, den 30. May 1807.

Joachimsche Buchhandlung.

Bey Fr. G. Jacobäer in Leipzig sind in der *Ostermesse* 1807 folgende neue Bücher herausgekommen:

Benedikts, T. G. W., Versuch einer Geschichte der Schifffahrt und des Handels der Alten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Dähne, Dr. *C. F. A.*, über den Nachtheil, welchen das tiefe Stillschweigen unserer Erzieher in Rücksicht des Geschlechtstriebes nach sich zieht etc. *Zweyte unveränderte* Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Fleisch, Dr. *C. B.*, Handbuch über die Krankheiten der Kinder etc. 3ter Band. gr. 8. 2 Rthlr.
Schneiders, Dr. *J.*, Versuch einer Topographie der Residenzstadt von Fulda und der umliegenden Gegend. 8. 1 Rthlr.
Siebolds, Elias v., Lucina. Eine Zeitschrift zur Vervollkommnung der Entbindungskunst. 4n Bds. 2tes St. Mit Kupfern. gr. 8. 16 Gr.
Tissot's, S. A. D., sämmtliche zur Arzneykunst gehörige Schriften, nach den neuesten von dem Verfasser selbst verb. und vermehrte Ausg. 1r Theil 6te Aufl. 8. mit des Verfassers Portrait 1 Rthlr.
Bail's, J. S., zwey Religions-Vorträge in einer verhängnissvollen Zeit Periode gehalten, und zum Besten der evang. luther. Kirche zu Glogau dem Druck übergeben. gr. 8. 6 Gr.
Lettres de Babet. Nouv. édition à meilleur marché. 8. 6 Gr.

Prediger und Leser von höherer Bildung machen wir auf folgende drey Werke aufmerksam, als dem Zeitgeiste entsprechend:

Augustis Skizzen zu Predigten über die weibliche Würde. 8. 12 Gr. oder 54 Kr.
Snells Handbuch der Moralphilosophie und moralischen Religionslehre. 2 Bände gr. 8. 3 Rthl. od. 5 fl. 24 kr.
Textors Predigten über lehrreiche Sonn- und Festtags-Evangelien, als Zeitbeyträge zu einer vernünftig-religiösen Erbauung. 8. 1 Rthl. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Verlags-

Verlagsbücher, welche bey Kajetan Hafslinger in Linz 1806 und 1807 erschienen, und bey A. G. Liebeskind in Leipzig in Commission zu haben sind:

Chmel, L. M., Institutiones mathematicae Tomus 1us, continens Prolegomena Matheseos universae et Arithmeticam tam elementarem, quam universalem seu Algebram Tomus 2us, continens Elementa Geometriae et Trigonometriae tam Planae, quam Sphaericae. Cum Tabulis 2. Figuris. 8. 1807. 4 Rthlr.

Link, A., leichtfafslicher Unterricht in der deutschen Rechtschreibung für die liebe Jugend, auch wohl für manche Erwachsene. 8. 1807. 8 Gr.

Gebetbüchlein, christkatholisches, für Kinder von 10 bis 14 Jahren, und auch wohl für ältere, welche einen ordentlichen Schulunterricht empfangen haben. 2te verbesserte und vermehrte Aufl. 18. 1807. 6 Gr.

Engelmann, J., kurzgefafstes Sittenbüchlein für die Jugend, in Fragen und Antworten. Ein Geschenk für austretende Schulkinder. 8. 1807. 4 Gr.

Rechberger, Dr. G., Handbuch des Oestreichischen Kirchenrechts. 2 Theile. gr. 8. 1807. 4 Rthlr.

Baron Weydenthal, oder die Launen des Schicksals. Ein Lustspiel in 5 Akten, von L. Freyherrn *v. Hahn*. 8. 1807. 6 Gr.

Ferner sind zu haben:

Geishüttners, J., theologische Moral in einer wissenschaftlichen Darstellung. 3 Theile. gr. 8. 1805. 3 Rthlr. 18 gr.

Sandbüchler, A., eine Stimme des Rufenden in der Wüste, oder Bemerkungen zu dem philosophisch-kritischen und historischen Commentar über das neue Testament Hrn. *H. G. Paulus*, Prof. der Theol. 8. 1805. 14 Gr.

Im Verlage der Hanisch'schen Buchhandlung in Hildburghausen ist erschienen:

Ueber den Begriff der Polizey und den Umfang der Staatspolizeygewalt. Ein Versuch von Joh. Fried. Eusebius Lotz. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Es werden ganz neue Ansichten in diesem Werke gegeben. Uebrigens sind die Wichtigkeit des Gegenstandes und der Name des, in der gelehrten Welt schon vortheilhaft bekannten, Verfassers die beste Empfehlung desselben.

G. F. Le Mang, *neue Gespräche und Uebungen im Sprechen der französischen Sprache über alle Gegenstände und Verhältnisse im gesellschaftlichen Leben*; auch unter dem Titel: *Encyclopädie ou Recueil curieux avec une instruction pratique pour apprendre facilement à parler la langue française par G. F. Le Mang.* 8. Leipzig, bey J. A. Barth. 1807. 20 Groschen.

Die Zeitverhältnisse fordern jetzt oft mehrere auf, die französische Sprache sprechen zu müssen, wenige haben aber Gelegenheit gehabt, mehr zu erlernen, als die ersten Elemente derselben. Die gröfste Schwierigkeit, sich weiter fortzuhelfen, sind immer die verschiedenen, im gemeinen Leben vorkommenden, oft unbekanten Ausdrücke und Wortfügungen, die jeder Sprache eigen sind. In diesem Werkchen ist nun alles beseitiget, was das Sprechenlernen nur erleichtern kann: 1) ist der Inhalt der verschiedenartigen Gegenstände, in etliche 50 Lectionen abgetheilt, ganz dazu geeignet; 2) sind die Gespräche und Uebungen sowohl aus dem Französischen ins Deutsche, als ähnliche deutsche (nicht die Uebersetzung der erstern) ins Französische aufgestellt; 3) jeder Lection sind die Wörter mit ihrer Wortfolge und Eigenheit des Sprachgebrauchs untergelegt; 4) werden mehrere wichtige praktische Sprachbemerkungen selbst dem Kenner der Sprache angenehm. Da dieses Werkchen schon ohne Ankündigung vielen Beyfall gefunden hat, so glaube ich auch die aufmerksam darauf machen zu dürfen, welche es sonst nicht kennen lernen, und doch gern durch Uebung sich weiter bringen wollen, welches durch das gewöhnliche schwierige Wörterlernen, ohne Zusammenhang der Rede, nie möglich werden wird.

Joh. Andr. Barth.

In Hamburg im Bureau für Literatur und Kunst und in Leipzig bey Bruder ist zu haben:

F. W. v. Schüz Gemälde französ. Helden, berühmt seit der Revolution, besonders durch die Feldzüge in Italien und Deutschland. Mit *Napoleons* Bildnifs. 8. 1 Rthlr.

Bey der vorgefallenen wichtigen Veränderung des englischen Ministeriums dürfte nachstehendes Werk (die deutsche Uebersetzung der *public characters*) von sehr grofsem Interesse seyn:

Charakterschilderungen der jetzt lebenden berühmtesten Männer von Grofsbritanien. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Eben so dürfte die von Herrn Dr. *Neumann* erschienene Uebersetzung von

Sir James Dallaways Beschreibung von Constantinopel und seiner umliegenden Gegend, 30 enggedruckte Bogen stark, mit 3 Kupfern, à 1 Rthlr. 12 gr. oder 3 fl. 42 kr.

eine classische und höchst genufsreiche Lectüre für jeden, bey der neuesten Zeitgeschichte und dem Alterthume interessirten, Leser seyn.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Langbein's, Aug. Fr. Ernst, Zeitschwingen, mit Kupf. und Vign. von *W. Jury*. 8. 1807. 1 Rthlr. 10 gr.

Bothe's, Dr. Fr. H., Rosaura; mit gestochnem Titel und Vignette. 8. 1807. 1 Rthlr. 4 gr.

Stein's, Karl, Herr von Schulterbein und sein Peter, ein komischer Roman. 8. 1807. 1 Rthlr.

Meyer's, Immanuel, Dr. und Privatdocent auf der Universität zu Frankfurt a. d. Oder, Versuch einer systematischen Encyklopädie der gesammten Medicin, nebst

nebst einer Abhandlung über das Studium der Medicin. 1r Band. gr. 8. 1807. 1 Rthlr. 8 gr.

Von diesem Werke (welches ein zweckmässiger Leitfaden für Studierende ist, der bis jetzt ganz fehlte) erscheint nächstens der zweyte und letzte Band.

Willdenow, Dr. *Carol. Ludov.*, Hortus Berolinensis, sive icones et descriptiones plantarum minus cognitarum horti regii academici berolinensis. Fasc. VII. cum tabulis XII. aeneis pictis. Fol. maj. 1807. 4 Rthlr. 4 gr.

Neueste Verlagsbücher von Gottfried Martini in Leipzig.

Lukas, *J. G.*, der neue sächsische Bienenmeister, eine Zeitschrift. 1r Bd. 1s Heft broch. 8. 10 Gr.

Alle Oster- und Michaelis-Messen erscheint davon ein Stück, wovon 2 ein Bändchen ausmachen.

Bouterweck, Fr., Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 9r Band. 8. 1 Rthlr.

Dessen Ideen zur Metaphysik des Schönen. Eine Zugabe zur Aesthetik. 8. 18 Gr.

Horatii, *Q. Flacci*, de arte poetica liber. Praemissa disputatione de consilio, quod Horatius in condendo poemate suo secutus sit. Edidit notisque criticis et exegeticis illustravit *Carolus Gottlob Schelle*. 8 maj. 21 Gr.

Anzeige für Theologen.

Folgendes äusserst gelehrte Werk:

Borger, Dr. *E. A.*, *Interpretatio Epistolae Pauli ad Galatas.* 8 maj. charta scripta. *Lugduni-Batavorum.*

ist, ausgestattet mit der bekannten holländ. typograph. Schönheit, bey uns in Commission erschienen, und für 2 Rthl. 4 gr. *auf Verlangen* durch jede solide Buchhandlung zu erhalten. Duisburg, im Juny 1807.

Baedeker et Comp.

Alle gute Buchhandlungen können liefern:

Graecae Linguae Dialecti recognitae opera Mich. Maittaire, post J. F. Reitzium qui praefat. et excerpta ex Apoll. Dyscoli grammatica addiderat, totum opus recens. emend. aux. F. G. Sturzius. Lipsiae 1807. 8 maj. 3 Rthlr. 8 gr. Charta mel. 4 Rthlr. 8 gr. Charta script. 6 Rthlr.

Schröter's Erfahrungen in seinem Blumen- Obst- und Gemüs-Garten. Zweyter Theil.

Berlin 1807 bey den Gebrüdern Gädicke und in allen anderen Buchhandlungen zu haben für 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 Fl. 6 kr.

Hr. Superintendent *Schröter* ist als Naturforscher rühmlichst bekannt, und alle Gartenfreunde, welche in ihren Gärten sich nicht bloss für die Küche beschäftigen, sondern Wachsen und Gedeihen der Pflanzen näher als gewöhnlich untersuchen, werden ihm für diese neue Bearbeitung verschiedener ältern Abhandlungen gewiss danken. Der 1ste Theil kostet 20 Gr. oder 1 Fl. 30 kr., beide Theile also 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 kr.

Bey J. F. Unger in Berlin und in allen guten Buchhandlungen ist jetzt zu haben:

Corinna oder Italien aus dem Franz. der Frau von Staël übersetzt und herausgegeben von D. Friedrich Schlegel. 8. 1ster Theil. 1 Rthl., auf Schweiz. Velin à 1 Rthl. 12 gr.

Die folgenden Theile befinden sich bereits unter der Presse.

Übersetzungs-Anzeige.

Von der so eben erschienenen Fortsetzung der Reise des Herrn *Olivier* durch die Türkey u. s. w., welche den Titel führt:

Olivier, Voyage dans la Perse et l'Asie mineure. II. Vol. à Paris.

erscheint nächstens in meinem Verlage eine deutsche Übersetzung von einem rühmlich bekannten Gelehrten.

Leipzig, den 20. May 1807.

J. C. Hinrichs.

III. Vermischte Anzeigen.

Von meinem *Allgemeinen Rettungsbuche, oder Anleitung, vielerley Lebensgefahren, welchen die Menschen zu Lande und zu Wasser ausgesetzt sind, vorzubeugen, und sie aus den unausweichlichen zu retten, Hannover und Pyrmont* 1805, ist in der Wiener Zeitung ein Grätzer *Nachdruck* angekündigt worden, der nicht viel weniger kosten wird, als bisher die *echte* schön gedruckte Ausgabe. Es bedarf wohl vor einem Recht liebenden Publikum nur einer simpeln Anzeige von jenem unseligen Vorhaben, um mein Eigenthum und das Eigenthum meines rechtmäsigen Verlegers (der *Helwing'schen Hofbuchhandlung zu Hannover*) sicher zu stellen. Ich füge zugleich die Versicherung hinzu, dass ich zu obiger Original-Ausgabe nächstens einen Nachtrag liefern werde, der viele neue, sehr wichtige, Rettungsmittel enthalten soll.

Dr. *J. H. M. Poppe*,
Professor am Gymnasium zu Frankfurt a. M.

Nur den Ersatz unsrer, auf das *Poppe*sche Rettungs-Buch verwandten, noch bey weitem nicht wieder aufgebrachten, Kosten beabsichtigen Unterzeichnete; — möge also der Preis von 1 Rthlr., zu welchem wir hiermit unsere Original-Ausgabe, von dem sonstigen, um ein Drittheil höhern, herabsetzen, zur Verbreitung dieser gemeinnützigen Schrift sehr viel beytragen! — *Das* Publikum, welchem wir die Vortheile lieber gönnen, als dem Nachsteller unsers Eigenthums, dürfte diesemnach schwerlich die unsaubere und zugleich theurere Nachdrucker-Waare dem correcten und wohlfeilern Originale vorziehen! — Hannover, im May 1807.

Helwing'sche Hofbuchhandlung.

425 INTELLIGENZBLATT 426
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 54.

Sonnabends den 11ten Julius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801—1804.

(Fortsetzung.)

IV. *Naturkunde.*

Schon in der vorhergehenden Uebersicht dieses Faches bemerkten wir, dass die *Rotterdamer* Gesellschaft seit mehrern Jahren keine Schriften mehr herausgegeben habe; eben diess war der Fall in unsern Jahren. Dagegen fuhr die *Haarlemer* Gesellschaft mit der Herausgabe der ihrigen fort, wie man bereits aus deren Anzeigen in der A. L. Z. 1804. Nr. 187. und 1806. N. 172. weiss. Zusammenhängend mit dem Gegenstande der Preisfrage über den Nutzen der Naturgeschichte für die Jugend, deren Beantwortungen das zweyte Stück des zweyten Bandes der *Natuurkundige Verhandel.* dieser Gesellschaft liefert, ist eine einzeln gedruckte Rede des Hn. *van den Ende* als Lehrers der Experimental-Physik in der Teylerschen Stiftung am 2ten Nov. 1804: *Redevoering van Adr. v. d. Ende over de belangrykheid en nuttigheid van de beoefening der Natuurkunde voor den Mensch als Mensch* (Haarlem, b. Beets. 1804. 40 S. gr. 4. 14 St.), in welcher besonders auch, wie diess wohl im Voraus zu vermuthen war, die Physicotheologie berücksichtigt wird. Uebrigens ist die Ernennung des Vf. zu dem erwähnten Amte ein neuer Beweis von dem Streben der Directoren der Teylerschen Stiftung, das reiche Museum auch dem grössern Publicum nutzbar zu machen. Ueberhaupt scheint gegenwärtig in Holland die Liebe für die Naturkunde in ihrem ganzen Umfange, und die Physik insonderheit, durch Unterricht in höhern und niedern Lehranstalten, und durch Schriften sorgsam gepflegt zu werden. Schon früher war der Unterricht in der Physik den niedern Schulen von der Gesellschaft *tot nut van 't Algemeen* empfohlen, und dafür auch durch ein, von ihr veranstaltetes, Schulbuch mit Kupfern (1800) gesorgt worden. (S. Int. Bl. 1802. S. 580.) Jetzt gab der, in diesem Fache seinen Landsleuten längst schon vortheilhaft bekannte, *J. A. Uilkens*, reformirter Prediger zu Eenrum, *Eerste Beginzelen der Natuurkunde tot nut en vergenoeging van het dagelyksche Leven, in leerlesjens voor de bataafsche Jeugd* (Amsterdam, b. v. d. Hey. 1. 2. St. 1804—5. 76 u. 69 S. gr. 8. à 6 St.), jedoch ohne Kupfer, mit Verweisung auf das, von der obgedachten Gesellschaft gelieferte, physikalische Schulbuch, wozu er mitgewirkt hatte. Auch wurde *Helmuth's* Volksnaturlehre von einem sonst vortheilhaft bekannten, doch für diese Arbeit nicht mit hinlänglicher Sachkunde ausgerüsteten, Uebersetzer ins Holländische übergetragen: *Natuurleere voor Minkundige ter bestryding des bygeloofs van J. H. Helmuth — naar den 4n Druk — vertaald en met eenige Aantekeningen verryks door T. G. Witsen Geysbeek* (Zütphen, b. Thieme 1803. 430 S. gr. 8. 2 Fl. 16 St.) — Neben dieser populären Schrift setzte *A. van Bemmelen*, Lehrer der Mathematik, Physik und Astronomie bey der Rendswoudischen Stiftung zu Delft, ein Schüler des berühmten *van Swinden*, seine, bereits im J. 1799 angefangene, *Grondbeginselen der Proefondervindelyke Natuurkunde* (Haag, b. v. Cleef. gr. 8.) bis in den dritten Theil hinein (in fortlaufender Seitenzahl bis S. 570.) langsam, aber mit Beyfall fort. Diess neue Originalwerk zeichnet sich vor *van Swindens Positiones physicae* vorzüglich dadurch aus, dass es, der gegenwärtigen Lage der Wissenschaften gemäss, mehr Rücksicht auf die Chemie nimmt. Eine kurze Uebersicht des Inhalts der bisher erschienenen Theile mag das Nähere angeben. Eine Einleitung von 3 Kapiteln handelt zuerst von der Naturkunde überhaupt, dann von der Auflösung und Zusammensetzung der Körper, und endlich von den einfachen Bestandtheilen und deren Zusammensetzung, mit einigen Anwendungen dieser Grundsätze auf verschiedene Zubereitungen im gemeinen Leben, besonders in Fabriken. Die Abhandlung der Wissenschaft selbst zerfällt in mehrere Bücher. Das erste beginnt mit einer allgemeinen Physik in zwey Kapiteln, deren erstes die allgemeinen Eigenschaften der Körper, das zweyte die festen, flüssigen und luftförmigen oder elastischen Körper insonderheit betrifft; der zweyte Abschnitt des ersten Buchs hat die Lehre von der Bewegung zum Gegenstande, die in acht Kapiteln nach allen einzelnen Beziehungen sehr vollständig betrachtet wird; das zweyte Buch behandelt zuerst die Mechanik überhaupt, dann die einzelnen einfachen und zusammengesetzten Maschinen; das dritte die Hydrostatik; das vierte die elastischen Flüssigkeiten; das fünfte den Wärmestoff; das sechste das Licht. Alles ist mit der gehörigen Vollständigkeit vorgetragen, und ein guter Mittelweg zwischen bloss empirischer und bloss raisonnirender Behandlung getroffen; auch hat der Verf. überall auf die Meinungen der Philosophen, z. B. Kants, und die neue-

sten Beobachtungen und Versuche, besonders auch auf deutsche Journale, die Gren-Gilbertschen Annalen u. a., Rücksicht genommen. Ausserdem wurden für die Physik fortwährend in mehrern, vorzüglich für die Chemie bestimmten, Journalen, den schon früher genannten *Werkhovenschen Nieuwe chem. en physische Oefeningen*, in dem *Nieuwe scheikund. Magazyn* u. s. w., Materialien gesammelt, und für die Liebhaber der Chemie insonderheit wurde eben, so wie für die Physiker, durch einige allgemeine Werke gesorgt. — Der Apotheker *J. S. Swaan* zu Rotterdam bearbeitete ein französisches Werk: *Handboek van een Zaamenstel der Scheikunde — Naar het Fransch van E. J. B. Bouillon La Grange — vrg en eenigzins verkort gevolgd* — (Rotterdam 1804. 374 S. gr. 8. 2 Fl. 3 St.), und *Adolf Ypey* (ehemaliger Prof. zu Franeker, dann praktischer Arzt zu Amsterdam, späterhin aber wieder Prof. zu Fr.) bearbeitete ein englisches Werk mit Benutzung der deutschen Uebersetzung desselben, dem er ein eigenes, damit in Verbindung stehendes, Werk zugesellte. Jenes ist Dr. *Will. Henry's Chemie voor beginnende Liefhebbers — Uit het Engelsch naar de 2de oorspron gl. uitg. vertaald en met de aanmerk. van J. B. Tromsdorf vermeerderd* — (Amsterdam, b. v. Vliet 1803. 277 S. 8.), dieses: *Systematisch Handboek der beschouwende en werkdaadige Scheikunde, ingericht volgends den Leiddrand der Chemie — door W. Henry, om te dienen tot ophelderring en uitbreiding van gemelde Werkje: door A. Y.* (Amst., b. v. Vliet. gr. 8.), das, wenn nicht dem Plane, doch der Ausführung nach als das erste Originalwerk über die gesammte Chemie in Holland anzusehen ist. Der erste Theil (1804. 606 S. 4 Fl. 4 St.) befasst nur erst die 1ste und 2te Abtheilung, wovon jene die allgemeinen Grundsätze, diese, in 15 Unterabtheilungen, außer einigen Bemerkungen über die einzelnen Theile der Chemie, einige dieser Theile besonders abhandelt.

Ausser diesen allgemeinen Werken haben wir mehrere Abhandlungen über Gegenstände der besondern Physik, mit Einschluss der Chemie, anzuführen. Dahin gehören, ausser der *Tafel van de tot nog toe bekende zoorten van Gas — door J. B. Tromsdorf, volgens den laatsten Druk uitg. door B. Tieboel* (Groningen, bey Schierbeek 1804. 1 Bog. Fol. 6 St.), mehrere Schriften über Electricität und Galvanismus. Die *Korte Beschryving eener Electrizeer-Machine met geëzoleerde Wryvers etc. van een' nieuwe Constructie, als mede eenige proeven met dezelve genomen, door H. Lugt* (Rotterdam, b. Hofhout. 1801 — 3. 272 S. gr. 8. 3 Fl.), deren Vf. schon 1797. eine *Theorie der Electriciteet rustende op proefondervyndelyke waarheden* herausgab, soll, dem Vf. zufolge, auf eine ganz neue Theorie leiten; bey näherer Ansicht der Sache will man aber gefunden haben, dass bloss der Vf. dieser Meynung seyn könne. Die *Sylloge observationum physicarum, quam offert Lubbert. Rietberg* (Groningen, b. Veenkamp. 1803. 150 S. 8.) beschränkt sich, wiewohl man darin mehrere Gegenstände erwarten könnte, bloss auf Electricität und Galvanismus: 1) zeigt der Vf., dass, wenn sich gleich in der elektrischen Materie der Wärmestoff nicht verkennen lasse, doch viele Erscheinungen mit Unrecht diesem letztern zugeschrieben werden; 2) prüft er die Meynungen einiger Naturforscher über die Leydnische Flasche, über welche er Franklins Meynung beytritt; 3) bestimmt er den Zustand der Körper in Hinsicht auf die Elektricität mathematisch; 4) zeigt er, dass zur Bildung der Schneefiguren ausser der Kälte auch die Elektricität erforderlich sey; 5) legt er die Meynungen mehrerer Naturforscher über den *Galvanismus* vor. Dieser letztere Gegenstand wurde als eine Tagsangelegenheit auch in mehreren einzelnen Schriften behandelt, besonders von dem Doctor *W. van Rees* zu Arnheim, in den *Bydragen tot het Galvanismus zoo in opzicht tot deszelfs genees- als natuurkundige Werkingen* (Arnh., b. Moeleman. gr. 8.). Doch liefert der Herausg. fast nur Uebersetzungen aus dem Deutschen; Aufsätze der Hn. *Grapengiesser, Ritter* u. a. Nur eine Abhandlung von *W. van Barneveldt* und einige Beobachtungen des Herausg. sind original. Hr. *v. R.* machte nämlich selbst Versuche gegen Harthörigkeit und die Amaurosis. Von den Harthörigen genas jedoch keiner vollkommen. Von drey Kranken, die an der Amaurosis litten, wurde einer, der zugleich andere zweckmässige Heilmittel brauchte, hergestellt. Eine eigene Beobachtung des Vfs. ist vielleicht die, dass die Empfänglichkeit für die galvanische Wirkung stärker ist, wenn der Kranke kurz zuvor geistige Getränke genossen hat. Besonders gab Hr. Dr. *v. Rees* noch *Augustin's Verhandling over het Galvanismus en deszelfs geneeskundige Aanwending, uit het Hoogd.* (Ebend. 1803. 58 S. gr. 8. 12 St.) heraus, und die Bemerkungen des *Hn. Dr. J. Heidmann* in Wien über den Galvanismus als ein Mittel gegen das lebendig Begraben, machte der Prediger *K. Ph. Sander* in *Iets over het Galvanismus* (Rotterdam, b. Hofhout. 1803. 35 S. gr. 8. 5 St.) bekannt. — Einen andern viel besprochenen Gegenstand unsrer Tage, den Stein- und Metallregen behandelte der bekannte Arzt *Dejman* zu Amsterdam in zwey vor der Gesellschaft *Concordia et libertate* gehaltenen Vorlesungen: *Over den Steen- en Metaalregen* (Amsterdam, b. Holtrop. 1804. 56 S. gr. 8. 11 St.), worin er alle bisher darüber vorgetragenen Meynungen auseinander setzt und als die wahrscheinlichste die annimmt, dass diese Massen in dem Dunstkreise unsrer Planeten gebildet werden, und im Augenblicke ihrer Bildung auf die Erde fallen. — Einen weitumfassenden Theil der Naturerscheinungen auf unserer Erde umfasst eine durch *Teyler's* zweyte Gesellschaft mit der goldnen Medaille gekrönte und im 13. Stücke ihrer Schriften (Haarlem, b. Beets. 1804. 344 S. gr. 8.) abgedruckte Preisabhandlung über die Frage: Wie weit sind wir jetzt in der Kenntniss der wässerigen Lufterscheinungen des Dunstkreises? etc. Der Vf. ist *J. D. Zylius* zu Goldberg im Mecklenburgischen, dessen Gedanken darüber den Kennern aus seiner von der Berliner Akademie im J. 1795 gekrönten Prüfung der Delucschen Theorie vom Regen, bekannt sind — Der ungenannte Verf. der beiden kleinen Werkchen: der *Weerkundige Stellingen gegrond op eene vyftigjaarige Waarneming — 2e verbet. en verm. Druk* (Amsterdam, b. Saaker. 1800 34 S. gr. 8 8 St.) und der *meteorologische Grondstellingen van het Weder vooraf te kunnen bepaalen — als byvoegsels* etc. (Ebend. 1803. 34 S. gr. 8. 14 St.),

14 St.), wovon das erste bereits in einer frühern Uebersicht (Int. Bl. 1800. S. 1595.) erwähnt wurde, ist zwar nicht mit den neuern chemischen Grundsätzen bekannt, hat aber da, wo er nicht aus eigener Erfahrung schöpfte, gute Bücher, wie die von *Toaldo*, gebraucht. — In der *Beschryving van den Storm van den 9. Nov. d. J. 1800 in deszelfs zo veerkundige als andere omstandigheden en gevolgen opgemaakt uit geloofwaardige Berichten, en voorzien van authentique Bylagen, voorlonder eene behelzende Bericht van den Storm van 12. Dec. 1747.* (Haarlem, b. Loosjes. 1801. 78 S. gr. 8. 16 St.) sind einzelne Privatberichte aus den verschiedenen Provinzen, so wie auch die officiellen Berichte an den Minister des Innern, über den Zustand der Deiche und Wege und die darauf erfolgten Beschlüsse der Regierung, gesammelt. Endlich müssen wir hier noch der Beschreibung der ersten Luftreise gedenken, die von einem Holländer, *Abr. Hopman*, physischen Instrumentenmacher zu Rotterdam, unternommen wurde; sie erschien unter dem Titel: *Verhaal en Bericht zyner Luchtreize, ondernomen te Roterdam d. 29. Sept. 1804. voorgelezen in eene Byeenkomst der Intekenaren en Contribuenten door Abr. Hopman* etc. (Rotterd., b. Hofhout. 1804. 44 S. gr. 8. 6 St.) Auch gehört noch unter diese Rubrik der als ein nutzbares Werkchen empfohlene *Onderwys in de Hemel en Aardrykskunde door H. A. Aitton, Pred. te Zwolle* (Zwoll, b. Vri. 1804. 148 S. gr. 8. 1 Fl.), worin die physische Erdbeschreibung, mit Einschluss der physischen Astronomie, deutlich behandelt ist.

(Der Beschluss folgt.)

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Herr Professor *Huschke* zu Rostock hat abermals einen Ruf nach Leiden an die Stelle des neulich daselbst verunglückten berühmten Lehrers der griechischen Literatur, Johann Luzac, zu dessen Nachfolger er schon bey einer andern Veranlassung bestimmt war, erhalten. Ob er diesem ehrenvollen Rufe folgen werde, scheint noch unentschieden zu seyn.

Dem vortrefflichen, verstorbenen Dichter, *Michael Vitéz von Csokona* soll zu Debreczin ein Ehrendenkmal auf seinem Grabe gesetzt werden, wozu Hr. Franz v. Kazinczy den Entwurf zur öffentlichen Prüfung bekannt gemacht hat.

III. Berichtigungen.

Würzburg. In mehreren Zeitungen ist das Gerücht verbreitet worden, als müssten die hiesigen Professoren wieder in Pontificalibus auf dem Catheder erscheinen und die Studenten ebenfalls in schwarzen Mänteln, in die Collegia gehn. Diese sonderbare Nachricht kann aber vielleicht berichtigt werden, wenn man weiss, dass man hier die am Gymnasium stehenden Lehrer, *jetzt durchaus Geistliche*, ebenfalls Professoren, und die Gymnasiumsschüler, Studenten zu nennen pflegt. Den eigentlichen Universitäts-Professoren und Universitäts-Studenten (hier Akademiker titulirt) ist nichts von einer solchen Verordnung bekannt. Auch glaubt Ref. gehört zu haben, dass sie selbst bey dem Gymnasium, entweder gar nicht erlassen worden ist, oder doch wenigstens nicht beobachtet wird. Man ist jetzt einmal im Zuge, so viel Nachtheiliges als möglich von der hiesigen Universität zu verbreiten; man hätte aber doch wenigstens bedenken sollen, dass eine solche Verordnung höchstens die theologischen Professoren und die theologischen Studierenden angehen könnte. *Ein Professor der Pandekten in Pontificalibus, oder vollends gar ein protestantischer Idealphilosoph mit einem Ueberschlag!* — Hat denn Niemand diese Lächerlichkeit gefühlt? (Aus Briefen.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter der äusserst kleinen Zahl neuer juristischer Schriften, so in der letzten Ostermesse erschienen sind, zeichnen sich die nachstehenden auf das vortheilhafteste, zum Theil als *classische Hauptwerke* der Wissenschaft aus.

v. Almendingen's Metaphysik des Civilprocesses. 1r Band. gr. 8.

— kleine juridische Schriften. 3ter Theil. 8 gr. oder 36 kr.

Anleitung zu Defensionsschriften in peinlichen Fällen. 1ster Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Hufeland's Lehrbuch des in den deutschen Ländern geltenden gemeinen Civilrechts. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. od. 3 fl.

— Pandektencommentar, oder System des in den deutschen Ländern geltenden gemeinen Civilrechts. 1ster Band. gr. 8.

Hufeland's Fragmente eines neuen Systems des gemeinen Civilrechts. 1ster Band. gr. 8.

Schöman, das römische Civilrecht nach dem Pandektentext, mit den preussischen und französischen Gesetzbüchern verglichen und erklärt. 1ster Band. gr. 8.

— Lehre vom Schadensersatze. 2 Bde. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 42 kr.

— Handbuch des Civilrechts. 2 Bände. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr. od. 6 fl.

— Kritik der v. Löhrschen Theorie von der Culpa. gr. 8. 6 gr. od. 27 kr.

Snell's Hauptlehren der philosophischen Rechtslehre. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Zirkler's Revision des positiven Rechts. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. od. 4 fl. 12 kr.

Ferner

Ferner dürften noch folgende Werke das Interesse des juristischen Publikums auf sich ziehen:

Fragmente. 8. (Von einem sehr bekannten Philosophen.) 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.
Hufeland's Grundlegung der Staatswirthschaftskunst. 1ster Band. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.
Kleine historische Memoirs. 3 Theile. 8. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.
Snell's Handbuch der Philosophie für Liebhaber. 6 Bde. 8.
— Encyklopädie für das bürgerliche Leben. 12 Bde. gr. 8.

II. Bücher, so zu verkaufen.

Folgende gut conditionirte theils gebundene, theils ungebundene Bücher sind zu verkaufen. Wer auf ein oder das andere bis Ende July das höchste Gebot macht, erhält solches franco Frankfurt, Mannheim oder Heidelberg.

Deutsche Encyklopädie, oder allgemeines Real-Wörterbuch aller Künste und Wissenschaften kl. Fol. 22 Bände, davon 21 ganz neu in Leder gebunden und einer roh ist. Allgemeine deutsche Bibliothek, 118 Bände complet, nebst 21 Bände Anhang. Neue allgemeine deutsche Bibliothek, 91 Bände (woran aber der 4te, 14te, 59ste, 63ste und 80ste Band fehlen) nebst 10 Bände Anhang in Pappdeckel neu gebunden. Die allgemeine Literatur-Zeitung von 1785 bis 1805 (wovon aber einige Bände fehlen), ganz neu in Pappdeckel gebunden. *Schiller's* historische Memoires, 1ste Abtheilung 1ster bis 4ter Band, 2te Abtheil. 29 Bände (woran aber der 17te, 21ste, 22ste und 23ste fehlt), in Pappdeckel gebunden. *Schmidt's* Geschichte der Deutschen, 21 Bände Original (wovon aber der 3te u. 13te Theil fehlt). *Büsching's* Erdbeschreibung, 10 Bände. *Girtaner's* franz. Revolution, 11 Bände Original (woran aber der 8te fehlt), in Pappdeckel gebunden. *Lichtenberg's* vermischte Schriften, 9 Bände (wovon aber der 5te fehlt). Encyclopédie ou Dictionnaire Universel raisonné des Conneissances humaines, mis en ordre par M. le Felice gr. 4. Yverdon 1770. 42 Vol. Supplement par le même 6 Vol. gr. 4. 1775. Planches par le même 10 Volumes gr. 4. complet 58 Bände ganz neu in Leder gebunden. Alexandri Natalis historia ecclesiastica, 9 Bände mit 2 Supplementen, die Venetianer Ausgabe in Folio roh. *Adelung* deutsches Wörterbuch, 5 Bände gr. 4. ganz neu in Leder. *Boehmeri* Exercitationes ad Pandectas, 6 Tom. gr. 4. roh. *Boehmeri* bibliotheca historiae naturalis, 7 Vol. gr. 8. roh. *Büffon's* Naturgeschichte der vierfüssigen Thiere, 15 Bände. Dessen allgemeine Naturgeschichte, 7 Bände. Dessen Naturgeschichte der Vögel, 12 Bände, sämmtlich mit schwarzen Kupfern, die Berliner Ausgabe roh. *Crameri* observationes juris, 6 Tomi roh. *Bossuet* Einleitung in die allgemeine Weltgeschichte, 7 Thle. *Filangieri* System der Gesetzgebung, 6 Theile in Pappdeckel. *Gerstlacher's* Handbuch der deutschen Reichsgesetze, 11 Bände. *Gibbon's* Geschichte des Verfalls und Untergangs des römischen Reichs, 14 Bände Original gr. 8. roh. *Häberlin's* neuste deutsche Reichsgeschichte, 5 Bände, roh. *Haller's* Bibliothek der Schweizergeschichte, 6 Theile, roh. *Halleri* disputationes ad morborum historiam et curationem facientes, 7 Tomi gr. 4. roh. *Halleri* bibliotheca chirurgica, 4 Tomi. Artis medicae principes, Hippocrates, Aretaeus, Alexander, Aurelianus, Celsus, Rhazis, recensuit praefatus est de *Haller*, 11 Tomi. Der Hausvater von Germershausen, 5 Bände. *Hellfeldii* Repertorium Reale practicum juris privati, 4 Tomi. *Hissmann's* Welt- und Menschengeschichte, 15 Bände. Dessen Magazin für die Philosophie und ihre Geschichte, 7 Bände. *Hume* Geschichte von Grossbrittanien, 4 Bände. *Leyseri* meditationes ad Pandectas complet. *Ludovici* Kaufmannslexicon, 5 Thle. gr. 8. *Macquer's* chymisches Wörterbuch, 7 Bände complet. *Mangelsdorf's* allgemeine Geschichte der Europäischen Staaten, 11 Hefte. *Meermann* Novus thesaurus juris civilis et canonici, 7 Tomi. *Millot's* Universalhistorie, 12 Bände mit 2 Registern Original. *Mülleri* observationum practicarum ad Leyseri meditationum, 6 Tom. *Benekendorf's* oeconomia forensis, 8 Vol. complet. *Nicolai's* Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, 7 Bände. *Richelieu's* Memoiren, 9 Bände. *Rollin's* Historien von Erbauung der Stadt Rom bis zu Ende der Republik, 14 Theile. *Sarpi's* Historie des Tridentinischen Concilii, herausgegeben von Rambach, 6 Theile. *Strelin's* Realwörterbuch für Kameralisten und Oekonomen, 7 Bände. *Schröckh's* Kirchengeschichte, 19 Bände. *Walch's* Neuste Religionsgeschichte, 9 Theile. *Witting's* praktisches Handbuch für Prediger, 5 Bde. *Sprengel's* Künste und Handwerke, 15 Sammlungen. Man wendet sich dieserwegen, aber in frankirten Briefen (unfrankirte werden nicht angenommen) an die

Pfählersche Buchhandlung in Heidelberg.

III. Vermischte Anzeigen.

Wer Forderungen an den Nachlass des verstorbenen Buchhändlers, Hn. *J. H. Schiff's*, Inhabers der *Rengerschen Buchhandlung*, zu machen hat, beliebe sich binnen dato und 3 Wochen bey dem Unterzeichneten, als gerichtlich verpflichtetem Disponenten der eben erwähnten Buchhandlung, welche, unter bisheriger Firma für Hn. *Schiff's* Wittwe und Kinder fortgeführt wird, mündlich oder schriftlich zu melden, um nicht nur seine Ansprüche genau anzugeben, sondern auch deren Gültigkeit befriedigend nachzuweisen. — Eben so dringend werden alle *Schuldner* des Verstorbenen hiermit ersucht, das Vertrauen und die, zum Theil sehr lange, Nachsicht desselben jetzt dadurch an seiner verwaisten Familie zu lohnen, dass sie ihre Verpflichtungen, als ehrliche und ehrliebende Leute, so schnell als *möglich* erfüllen, oder, im Fall augenblicklicher, unüberwindlicher Hindernisse, mit dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich, (doch ohne lästiges Porto zu verursachen) wenigstens eine billige Uebereinkunft zu treffen suchen. Halle, am 5ten Julius 1807.

A. G. Eberhard.

INTELLIGENZBLATT 434
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 55.
Mittwochs den 15ten Julius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.

IV. *Naturkunde.*

(Beschluss von Nr. 54.)

Ungleich weniger erschien für die *Naturgeschichte* und die mehrsten Beyträge waren überdiess Uebersetzungen. Dahin gehört vor allen das *Handboek der Natuurlyke Historie of Natuurgeschiedenis door J. F. Blumenbach — uit het Hoogd. vertaald, vermeerderd en vooral ten Dienste der Nederlanders ingericht door J. H. Bennet en G. van Olivier.* (Leyden, b. Herdingh. 1802. 1086 S. gr. 8. m. K.), deren Verfasser grossentheils schon nach der sechsten Auflage arbeiteten, die bereits gedruckten Bogen der nach der fünften Auflage gefertigten Uebersetzung aber zum Theil umdrucken liessen, um den Besitzern das Neueste zu geben, was der Vf. selbst seinem Publicum gab. — Der *nieuwe Katechismus der natuurlyke Geschiedenis in de smaak van Martinets Katechismus der Natuur etc. door W. Goede, Kristenleeraar te Rotterdam* (Zütphen, b. Thieme. gr. 8. 1r D. 1804. 253 S. m. 8 K. 2 fl. 8 st.) ist keineswegs was der Titel verspricht; es ist vielmehr ein blosses naturhistorisches Allerley, wie deren schon mehrere in dieser Buchhandlung erschienen; und nur der Gesprächsform wegen benannte der Vf. seine Sammlung nach *Martinet.* — Unter den einzelnen Naturreichen wurde verhältnissmässig für das Thierreich am meisten gesorgt. Von einem bereits verstorbenen Schriftsteller erhielt das Publicum eine *Nauwkeurige Beschryving van den grooten en kleinen Orang Outang, gelyk oog van den Gibbon, de twee Aapensorten die het meest naar den Mensch gelyken, door wylen D. L. Oskamp, Med. Dr. te Amst.* (Amsterdam, b. Sepp u. S. 1803. 22 S. gr. 4. m. K. 1 Fl.), worin zuerst den beiden Orang-Utangs (den hier getrennten Pongo u. Jocko) ihre Stelle im Natursystem angewiesen, dann der grosse und kleine O. U. auf Borneo und der Gibbon beschrieben werden. Die Veranlassung dazu war ein in Holland lange am Leben erhaltener Orang-Utang. Uebrigens protestirt der Vf. gar sehr, die etwa aus dem Titel zu schliessende Aehnlichkeit des Orang-Utangs mit den Menschen nicht zu weit zu treiben, und ihn nicht als ein Mittelthier zwischen dem Menschen und dem übrigen Thiergeschlechte anzusehen. Der schon oft genannte Prof. *Vrolik* zu Amsterdam, der unter andern im J. 1800 eine Abhandlung *over het nut der Knevels by viervoetigen Dieren* herausgab (S. Int. Bl. 1802. S. 691.), lieferte jetzt *de Gedachten van Camper en Hunter over het nut der hole Beenen in Vogels, nader overwogen en ter toetze gebragt door G. V.* (Amsterdam, b. Holtrop. 1803. 87 S. gr. 8. 6 St.), worin er die Meinung der auf den Titel genannten Naturforscher zu vereinigen sucht, deren erster die mit den Werkzeugen zum Athemholen in Verbindung stehenden Hölungen in den Knochen der Vögel (besonders der schnell und hoch fliegenden) bloss zur Erleichterung des Flugs, der andere aber zur Vermehrung des Raums für die eingeathmete Luft bestimmt glaubt. — Aus dem Deutschen übersetzt wurden zwey bekannte Werke über die Sprache und die Liebe der Thiere: *Nieuwe Ontdekkingen van Gottfr. Im. Wenzel omtrent de Sprack der Dieren, op reden en ondervinding gegrond uit het Hoogd* (Haag, b. Leeuwestyn. 1802. 196 S. 8. 1 fl. 4 st.), und: *De Liefde in het Dyrenryk, in eene reeks van waarneminge — door G. I. Wenzel.* (Amsterdam 1803. 207 S. 8. 1 fl. 4 st.) Ein schon älteres deutsches Werk wurde jetzt erst in Holland durch eine Uebersetzung bekannt, *Bloch's* Fischwerk, wahrscheinlich weil es an einem unternehmenden Buchhändler fehlte, der die Kosten an Kupfer aufzuwenden sich entschloss. Diesen fand das Werk endlich an den selbst als Naturforschern bekannten Buchhändlern *Sepp,* bey welchen 1804 die erste Lieferung der *Afbeelding en Beschryving van in- en uitlandsche Visschen gevolgd naar het Hoogd. van Dr. M. E. Bloch* (12 S. Fol. mit 4 Abbild. 6 fl. 10 st.) gut ausgeführt erschien. Eben diese Buchhändler liefern bekanntlich seit 1801 eine mit Beyfall aufgenommene *Flora batava, of Afbeelding en Beschryving van Nederlandsche Gewassen etc.* auch mit franz. (doch nicht wohlgerathenem) Text und Titel: *Flora batava, ou Description des Plantes qui se trouvent dans les Pays bas, avec des Fig. en t. d. dess., gravées et coloriées d'apres nature par et sous la direct. de J. C. Sepp et fils, et réd. par J. Kops* in gr. 4. Die ersten 13 Lieferungen bis 1804 machen den *ersten* Theil aus. — Für die Mineralogie mit Einschluss der Geologie finden wir bloss die *Natuurlyke Historie van den St. Pietersberg by Maastricht door B. Faujas St. Fond uit het Fr. door J. D. Pasteur.* (Amsterdam, b. Allart. gr. 8. 1 St. 1802. 186 S. 2 St. 1804. 154 S. 10 Fl. 10 St.)

Zum Beschlusse führen wir noch einige Uebersetzungen von naturhistorischen Schriften für die Jugend an: zwey aus dem Deutschen: *Natuurlyke Geschiedenis van verscheidene — Dieren, volgens de Beschr. van — de Buffon* — (Haarlem, b. Bohn. 1804. 160 S. 8. 1 Fl. 2 St.) und: *Leerboek voor Kinderen, of Gesprekken over de drie Ryken der Natuur* (Groningen, b. Zuidema. 1802. 75 S. 8. 4 St.) und zwey aus dem Französischen: *Jauffret's Wandelingen met mynen Kwekeling door het Kunstkabinet der natuurlyke Historie te Paris* (Arnheim, b. Moeleman. 1803. 280 S. 8. 1 Fl. 4 St.) und *Freville's Levensbeschryvingen van beroemde Honden* (Zütphen, b. Thieme. 1803. 193 S. 8. 1 Fl. 1 St.). Auch wollen wir hier noch die Uebersetzungen eines zum Theil in dieses, zum Theil in das folgende Fach gehörigen Werks beyfügen: *Algemeennuttige Natuurbeschouwingen tot bevordering der Kennis van de Natur, den Landbouw en andere Wetenschapen door* C. C. André *en* J. M. Bechstein, *uit het Hoogd., naar d. 2. Druk.* (Leyden, b. v. Thoir. 1803. u. f. Jahre. gr. 8.)

II. Universitäten und andere Lehranstalten.

Kopenhagen.

Zur Geburtstagsfeyer *des Königes* wurde am 4. Febr. 1807 von dem Rector der Universität, Prof. *Fr. L. Bang*, eine lateinische Rede *über die grossen Verdienste eines guten Fürsten* gehalten. Am Ende der Rede machte der Redner die Namen derer bekannt, welche nach der Censur der verschiedenen Facultäten die Prämien für ihre, über die vorjährigen Preisaufgaben eingesendeten Abhandlungen, gewonnen hatten: nämlich *L. Lange* für die juridische, *J. C. Jacobsen* für die medicinische, *F. C. Sibbern* für die philosophische, *C. Nielsen* für die historische und *S. Meisling* für die philologische Aufgabe.

Dass das vortreffliche Erziehungsinstitut des Hofpredigers *Christiani* auf Michaelis 1807 aufhören wird, das wird allgemein als ein empfindlicher Verlust für Kopenhagen, dem ein solches Institut grosses Bedürfniss ist, angesehn. Denn so unverkennbar auch die Verbesserungen sind, welche hier und in ganz Dänemark, in Ansehung des Schulwesens und der Unterrichtsmethode vorgenommen worden: so weit ist man doch im Ganzen genommen noch in Betracht der Bildung und Erziehung der Jugend hinter dem Zeitalter zurückgeblieben; ja, man kann sagen: man ist in diesem Stücke im Anfange des neuen Jahrhunderts eher rückwärts, als vorwärts geschritten, d. h. man unterscheidet kaum noch zwischen *Unterricht* und *Erziehung*, und hält vielmehr seit den neuen Schulreglements die Anführung der Kinder zu allerley Kenntnissen und Geschicklichkeiten für das non plus ultra alles dessen, was man der Jugend schuldig ist. Um so viel mehr wäre es zu wünschen gewesen, dass das Christianische Institut, in welchem die Sorgfalt für Erziehung und die für Unterricht so glücklich mit einander verbunden waren, der möglichst längsten Dauer genossen hätte. Allein der würdige Director desselben hat sich, aus Gründen, die ihm kein Sachkundiger verdenken kann, und unter welchen der keiner der unbedeutendsten ist: dass ihn die Sorge für das Oekonomische des Instituts in Ermangelung des eigenen Vermögens und in Ermangelung aller Unterstützung von Seiten der Regierung — mehr Ruhe kostet, als er bey zunehmenden Alter glaubt entbehren zu können, gänzlich von ihm losgesagt. Indessen sind seit den 10 bis 12 Jahren seines Bestehens mehrere Hundert trefflich gebildeter junger Leute aus diesem Institute hervorgegangen; und jetzt, in dem Zeitpunkte seines Aufhörens, zählt dasselbe noch über 40 Zöglinge. — Wahrscheinlich um dieser willen haben sich zwey bisherige schätzbare Lehrer an dem Institute, *H. J. Klemp* und *J. F. Hallager*, entschlossen, unter der Oberaufsicht seines bisherigen Directors das Institut nach einem etwas eingeschränkteren Plane, von welchem unter andern die Bildung des künftigen *Gelehrten* ausgeschlossen seyn soll, so lange fortdauern zu lassen, als sich eine hinlängliche Anzahl von Zöglingen findet. Eine ausführlichere Anzeige von diesem verkleinerten Institute ist kürzlich unter dem Titel: *Anmeldelse af en Plan til et Opdragelses- og Handelsinstitut ved Kiöbenhavn; foranlediget ved Christianis Institutts Ophaevelse etc.* gedruckt erschienen.

III. Preise.

Die Classe der Geschichte und alten Literatur des Natinoalinstituts zu Paris, hat den Preis auf die beste Beantwortung der Frage: „Welche Verfassung hatte Aegypten, von seiner Eroberung durch *August* an gerechnet bis zur Einnahme Alexandriens durch die Araber; wie war der Zustand seiner Bewohner während dieses Zeitraums, und wie der Zustand der in Aegypten ansässigen Fremden, besonders der Juden?" dem Herrn *Prevot d'Iray*, Studien-Censor des Kayserl. Lyceums, zuerkannt, der schon durch seine Abhandlung über die Chronographie des Gregorius Syncellus auf Veranlassung der vorigen Aufgabe den Preis erhalten hatte.

Zufolge dem Legate für die Ausbreitung der evangelisch christlichen Lehre haben der Bischof *Balle*, der Conferenzrath *Jacobi* und der Conferenzrath *Ove Malling* folgende Prämien ausgetheilt:

1) Ueber das Thema: *die durch Jesu Christi Leiden und Tod vollbrachte Versöhnung, als das einzige Mittel zur Rettung und Seligkeit bussfertiger Sünder;* hat der Pastor *G. Dalhof* zu *Oerslew* für die beste Predigt die erste Prämie von 50 Rthlr., der Pastor *Ramus* zu *Bröns* die zweyte Prämie von 30 Rthlr., der Pastor *Rönne* zu *Lyngbye* die dritte Prämie von 20 Rthlr. erhalten.

2) Ueber das Thema: *eines wahren evangelischen Christen Glückseligkeit selbst in diesem Leben, welche er unter allen guten und bösen Begebenheiten, die sich ereignen, vor den Kindern der Welt voraus hat;* hat der Pastor *Paludan* zu *Thestedt* die erste Prämie von 40 Rthlr.; der

der Probst *Hiorth* zu *Kopenhagen* die zweyte Prämie von 25 Rthlr., der Kaplan *Törning* zu *Skage* die dritte von 15 Rthlr. erhalten. — Bis zum St. Hansdag d. J. können durch neue Predigten über dieselben Themata dieselben Prämien gewonnen werden.

IV. Beförderungen.

Kopenhagen. An die Stelle des Prof. *Dichmann* ist der Decanus *Thoring* zum Lehrer bey der Seekadettenacademie ernannt worden. Der bisherige Adjunct in der Mathematik, Physik und Naturlehre bey der Kathedralschule in *Odense*, *H. O. Björn*, ist bey derselben Schule Oberlehrer geworden; und der Rector bey der gelehrten Schule zu *Wordingborg*, Dr. Phil. *O. Stoud* hat den Titel und Rang eines Professors erhalten. Dem zu *Roeskilde* privatisirenden Gelehrten Prof. *A. Gamborg* ist bey der gelehrten Schule daselbst die Lehrerstelle in der Mathematik mit 200 Rthlr. Gehaltserhöhung übertragen worden. *J. Saxtorph*, erster Lehrer des Seminariums auf dem blauen Hof bey Kopenhagen, und der Prof. *F. Höeg Guldberg*, Lehrer bey der Prinzessin Caroline, sind der zur Verbesserung der dänischen Schulen verordneten Commission als Mitglieder beygetreten; bey derselben Commission hat der Cand. Theol. *A. C. Gierlöw* das Secretariat erhalten.

Die Stelle eines Hauptpredigers an der St. Mortens-Kirche zu *Nestved* hat der bisherige Catechet an der Kopenhagener Frauen-Kirche, *P. Holst*, erhalten und dem residirenden Capellan an der Erlöserskirche zu *Christiania* ist der Titel eines Professors, mit dem Range in der sechsten Classe Nr. 13. nach der neuen Rangverordnung zuerkannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss neuer Bücher
welche zur Leipziger Jubilate-Messe 1807
bey
Thurneisen Sohn in Paris
(*Ehemals Levrault Schöll und Comp.*)
erschienen sind.

Annales du Muséum d'histoire naturelle, par les Professeurs de cet établissement, MM. *Hauy*, *Fourcroy*, *Vauquelin*, *Desfontaines*, *A. L. de Jussieu*, *Geoffroy*, *Lacépéde*, *Lamarck*, *Portal*, *A. Thouin*, *Faujas-Saint-Fond*, *Van-Spaendonck*, *Cuvier*, Vr Jahrgang, für 1807, aus 12 Heften bestehend, mit vielen Kupfern, in 4. 20 Rthlr. 16 gr.

Dictionnaire raisonné et abrégé d'histoire naturelle, par d'anciens professeurs; ouvrage consacré aux progrès des sciences, de l'agriculture et des arts. 2 Vol. gr. 8. 5 Rthlr. 16 gr.

Leçons (premières) sur une partie des sciences et arts libéraux; ouvrage utile aux écoles secondaires, orné de 96 estampes; par *N. Ransonnette*, 7 — 12te und letzte Lieferung. Jedes Heft 1 Rthlr. 8 gr.

Métamorphoses (les) d'Ovide, traduction de J. G. Dubois Fontanelle, adaptée au texte latin du P. Jouvency; avec des notes; nouvelle édition, revue et corrigée avec soin 2 Vol. in 12. 1 Rthlr. 20 gr.

Recueil d'architecture civile, contenant les plans, coupes et élévations des châteaux, maisons de campagne et habitations rurales, jardins anglais, temples, chaumières, kiosques, ponts, etc. situés aux environs de Paris et dans les départements voisins; avec les décorations intérieures, et le détail de ce qui concerne l'embellissement des jardins; par *J. Ch. Krafft*, 7 — 15te Lief., jede mit 6 Kupfern. gr. fol. 2 Rthlr. 4 gr.

Tableau de l'Espagne moderne, par *J. Fr. Bourgoing*; quatriéme edition, avec quelques corrections et des augmentations qui conduisent le tableau d'Espagne, jusqu' à l'année 1806. etc. 3 Vol. in 8. et un Atlas in 4. 12 Rthlr.
Dasselbe auf Velin-Papier 24 Rthlr.

Tableau de l'Empire francois, divisé en 111 départemens, y compris l'isle de Corse; contenant la population, le chef-lieu, les principales villes de chaque département, les fleuves et les riviéres; les archevêchés, évêchés, divisions militaires etc.; par *J. G. Jain.* 1 Rthlr.

Tableau élémentaire d'Ornithologie, ou histoire naturelle des oiseaux que l'on rencontre communément en France; suivi d'un traité sur la maniére de conserver leur dépouilles pour en former des collections; par *S. Gérardin.* 2 Vol. in 8. avec un Atlas in 4. de 41 planches. 14 Rthlr.

Voyage dans les départemens du midi de la France, par *A. L. Millin*; 2 Vol. in 8. et Atlas in 4. de 51 planches. 12 Rthlr.

Voyage dans les îles australes d'Afrique, par *A. Aubert du Petit-Thouars*; *partie botanique*; contenant les descriptions et figures des plantes qui forment des genres nouveaux, ou qui perfectionnent lès anciens; 1ste — 3te Lieferung, jede mit 6 in Farben gedruckten Kupfern. Velin-Papier. Jede Lieferung 4 Rthlr. 16 gr.

Voyage pittoresque sur le Rhin, d'après l'allemand de M. le Professeur *Vogt*; par l'abbé *Liebert*. 3te und letzte Lieferung mit 10 Kupfern und einer Karte. gr. 8. Velin-Papier. Das ganze Werk mit 30 Kupfern und 1 Karte 23 Rthlr. 18 gr.

Werke von Alexander von Humboldt und A. Bonpland.

Plantae aequinoctiales per regnum Mexici, in provinciis Caraccarum et novae Andalusiae, in Peruvianorum, Quitensium, Novae Granatae Andibus, ad Oronoci, fluvii

fluvii Nigri, fluminis Amazonum ripas nascentes. 4te Lief. gr. fol. auf Velin-Papier mit 10 Kupfertafeln 10 Rthlr. 8 gr. od. 17 fl. 48 kr.

Melastomatologia, sive descriptio Melastomatis et generum affinium, 3te Lief. mit 5 in Farben gedruckten Kupfern. gr. fol. auf Velin-Papier 12 Rthlr. oder 21 fl. 20 kr.

Recueil d'observations de zoologie et d'anatomie comparée, faites dans l'océan Atlantique, dans l'intérieur du nouveau continent et dans la mer du Sud, etc.; 2te Lief. in 4 mit schwarzen und illuminirten Kupfern. 4 Rthlr. 21 gr. od. 8 fl. 30 kr.

Dasselbe auf Velin-Papier 6 Rthlr. 8 gr. od. 10 fl. 20 kr.

Essai sur la géographie des plantes, ou Tableau physique des régions équinoxiales, fondé sur des observations et des mesures faites depuis le 10e degré de latitude australe, jusqu'au 10e de latitude boréale, in 4. Mit einem Kupfer auf gross Imperial-Papier 10 Rthlr. od. 19 fl. 15 kr.

Dasselbe auf Velin-Papier mit illum. Kupfer 18 Rthlr. 20 gr. od. 37 fl.

Unter der geringen Anzahl von Schriften, welche diese Messe erschienen sind, zeichnen sich folgende vorzüglich aus:

Althing's zwey kleine Romane. 2 Theile. 8. 20 Gr. od. 1 fl. 30 kr.

Lafontaine's Sagen aus dem Alterthume, fortgesetzt vom Professor *V*** 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.

Kleine historische Memoirs. 3 Bdchen. 8. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 kr.

Reise nach dem Archipelagus, mit 3 sehr artigen Kupfern, als Gegenstück zu Seumes Spatziergang nach Syrakus. 8. 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.

Schlegel's Reise durch das mittägliche Deutschland und Italien. 8.

— das gräfliche Schloss Sonnenberg, als Seitenstück zum Florentin. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Hildebrand's Papiere aus meinem Feldpredigerleben. 1r Band. 8. enthält: *Burgsdorf's* Studien- und Campagneleben. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Washington und die amerikanische Revolution. 8. 20 Gr. od. 1 fl. 30 kr.

Willibald's neue Ansichten des Lebens, nicht vom Verfasser der alten. 8. 20 Gr. od. 1 fl. 30 kr.

Tagebuch auf einer Reise durch die französische Schweiz, nach Nizza, Rom und Neapel. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Kleine Aufsätze für Frauenzimmer von Bildung, ein Gegenstück zum Sittenspiegel für das weibliche Geschlecht, von *Aug. Lafontaine*, 52 Bogen stark, auf schönes Schreibpapier gedruckt, der Preis dieses äusserst interessanten Werkchens ist 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Die einsame Wohnung im Waldthale. 2 Bändchen. 8. 16 Gr. od. 1 fl. 12 kr.

Druck, Papier und Kupfer sind äusserst elegant, und die Preise bewundernswürdig wohlfeil.

Die Ereignisse unserer Zeiten, dass Spanische Hülfstruppen nach Deutschland und in die nordischen Gegenden kommen, erwecken bey Manchem die Neigung, die Spanische Sprache zu erlernen. Diess veranlasst mich, die bey mir unter folgendem Titel herausgekommene:

M. Fr. Ch. Bahrdt's kurzgefasste spanische Grammatik, worin die richtige Aussprache und alle zur Erlernung dieser Sprache nöthigen Grundsätze abgehandelt und erläutert sind, dass Jeder, der lateinisch versteht, die Sprache in ein paar Wochen ohne Lehrmeister zu erlernen im Stande ist. Nebst einigen Gesprächen und einer Sammlung angenehmer Erzählungen und Geschichtchen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage, herausgegeben von H. C. Teucher. 8. 1796. 6 gr.

solchen Liebhabern ins Gedächtniss zurück zu bringen, und jüngern als die beste zu empfehlen, die das leistet was der Titel verheisst.

Erfurt, den 13. Juny 1807.

G. A. Keyser.

In Paris sind kürzlich folgende, für die jetzige Zeitgeschichte sehr wichtige, Werke erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben.

Histoire de l'Anarchie de Pologne et du Démembrement de cette Republique par C. Rulhiere 4 *Vol. Paris* 1807. 6 Rthlr.

Mémoires sur la Révolution de la Pologne trouvés à Berlin. Paris, 1807. 1 Rthlr. 12 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Durch ein Versehen ist bey dem *zweyten* Bande meiner *Reisebibliothek* (Berlin, *Unger*) das kritische, diessmal doppelt wichtige, Verzeichniss der darin enthaltenen Originale vergessen worden. Ich ersuche die resp. Käufer und Buchhandlungen, es nunmehr auf dem gewöhnlichen Wege abfordern zu lassen.

Würzburg. *Fischer.*

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 56.

Sonnabends den 18ten Julius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.

V. *Gewerbskunde.*

Dafs für die Gewerbskunde, ausser mehrern andern patriotischen Gesellschaften Hollands, besonders die, aus der Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem hervorgegangene, *Nationaale Nederlandsche huishoud. Maatschappy* und die *Maatsch. ter bevordering van den Landbouw* zu *Amsterdam* sorgen, ist sonst schon in diesen Uebersichten bemerkt worden; doch haben wir von der Wirksamkeit der ersten bisher weniger zu sprechen Gelegenheit gehabt, als von der letztern. Diessmal veranlassen uns dazu die *Stukken by Gelegenheid der viering op d. 14. Jun.* 1803 *van het 25jaarig bestaan der Nationaale nederlandsche houshoudelyke Maatschappy.* (Haarlem, b. Loosjes. 1803. 125 S. gr. 8. 13 St.) Sie bestehen aus einer von dem Pred. *E. M. Engelberts* in der franz. Kirche zu Haarlem gehaltenen Rede, einigen Gedichten von *A. Loosjes*, Pz. und *P. J. B. C. van der Aa*, und aus einer Uebersicht der Geschichte der Gesellschaft von dem im vorigen Abschnitte genannten *A. van Bemmelen* zu Delft. Hier nur die vorzüglichsten Data aus der Geschichte dieses patriotischen Vereins. Die Veranlassung dazu gab eine von der (Mutter) Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem ausgeschriebene Preisfrage über die Ursachen der Aufnahme, der Blüthe und des Verfalls des Handels und der Fabriken in Holland, und die Mittel zu deren Wiederherstellung, deren Beantwortung von dem Utrechtschen Greffier *H. H. van den Heuvel* Winke enthielt, welche die Gesellschaft auf den Gedanken brachte, einen besondern Zweig *(Tak)* für die Oekonomie (die Staatsökonomie eingeschlossen) zu errichten. Dieser Zweig trieb bald schöne Blüthen, aber — aus Ursachen die der Nation, unter der sich mehrere Spötter finden, als man auswärts glaubt, eben nicht grosse Ehre machen — nicht lange. Doch wuchs er, um in der Metapher des Redners zu bleiben — bald zu einem Baume heran; — aus dem *Oek. Tak der Maatsch. d. Wetensch. te H.* wurde eine besondere *Nationaale huish. Maatsch.*, die sehr wirksam sich zeigte. Das Verzeichniss der von ihr seit 1778 herausgegebenen Abhandlungen ist gar nicht unbedeutend, und noch bedeutender ihr Aufwand für die praktische Beförderung der Oekonomie, für Prämien, für den Ankauf und die Zucht fremder Schafe u. s. w., der in den ersten 25 Jahren nicht weniger als 106,620 Fl. betrug, wovon allein 30197 für die Aufmunterung zur Seefahrt angewendet wurden. — Von der zweyten Gesellschaft haben wir eine Fortsetzung ihrer Abhandlungen anzuzeigen, von denen zuletzt im Int. Bl. 1800. S. 1598. die Rede war: *Verhandelingen uitgegeven door de Maatschappy der bevordering van den Landbouw te Amsterdam.* (Amsterdam, b. Sepp u. S. gr. 8) XIV. D. 2. St. 1801. 42 u. 30 S. 3. St. 1802. 192 S. (17 St. u. 1 Fl. 6 St.) Das *zweyte* Stück enthält (mit besondern Seitenzahlen) zwey besondere Abschnitte, 1) den zweyten Theil des ökonomischen Schulbuchs nach dem Plane *Joach. Fried. Müller's* und *Lamb. Aartsen's* von den Geervlietschen Oekonomen *H. Ponse*; 2) Versuche mit dem Mohnbau von *J. N. van Eys* bey Haarlem, *A. H. van Markel Brouwer* in der Grafsch. Zütphen und von einem Ungenannten, aus welchen erhellt, dass dieser Zweig der Oekonomie in Holland mit Vortheil betrieben werden könne. Das *dritte* Stück enthält den dritten Theil des ökonomischen Handbuchs. — Ausser diesen Sammlungen ökonomischer Gesellschaften gibt seit 1803 der Landbaucommissar *Jan Kops*, Mitglied der Haarlemer Gesellschaft der Wissenschaften und der ökonomischen zu Amsterdam, (Redacteur der im vorigen Abschnitte aufgeführten *Flora batava*) ein *Magazyn van vaterlandschen Landbouw* (Haarlem, b. Loosjes. gr. 8.) heraus, worin er jedesmal unter drey Rubriken die neuesten Nachrichten von den Acten der holländischen Regierungsbehörden zum Besten der Oekonomie, Beyträge zur Kenntniss und Geschichte der vaterländischen Oekonomie aus den Berichten und Vorschläge holländischer Landwirthe, und die Verhandlungen der vaterländischen ökonomischen Gesellschaften nebst Recensionen mittheilt; eine sehr reichhaltige Sammlung, die alles interessante Neue umfasst, das nur immer den Freund der Landwirthschaft in Holland interessiren kann, und auch manches Brauchbare für die holländische Statistik liefert. Dahin gehört z. B. ausser so manchen Anordnungen der Regierungsbehörden für die Oekonomie aus I. Th. 2. St. die Pferdezahl in Friesland vom May 1796 — 1801, nach welcher diese Provinz im Durchschnitt jährlich 22482 Pferde liefert; aus dem II. Th. 1. St. die Liste der in Westfriesland, im Norderquartier und auf den Inseln Texel und Wieringen von 1767 — 1803. gewogenen Käse und Wolle,

nach welcher der im Jahr 1803 gewogene Käse 16,484,600 Pf. die Wolle 813,501 Pf. betrug u. f. w.

Unter den einzeln Abhandlungen führen wir hier zuerst eine, durch eine Preisfrage der Amsterdamer Landbaugefellfchaft vom J. 1798 veranlafste Schrift an: *Aantwoord door Mr. P. E. de la Court, Advocaat in den Bosch, op de prysvraage: welke zyn de Redeneen, waarom in verscheiden Oorden van ons Gemeenbest zo als in Gelderland, Overyssel etc. zeer veele Gronden tot hier toeleeg en onbebouwd zyn blyven leggen* — (Bosch, b. Lion. 1802. 122 S. gr. 8. 14 St.), worin fich jedoch der Vf. vorzüglich nur auf die Meyerey Bosch einfchränkt. Die von ihm angeführten Gründe der bisherigen Vernachläffigung des Anbaues der Leeden find, den Krieg abgerechnet, vorzüglich die wenige Aufmunterung von Seiten der Regierung, Vorurtheile, Bedürfnifs von Weiden u. f. w. — Eine neuere durch dieselbe Gefellfchaft veranlafste Schrift find die von dem bekannten Profeffor der Naturgefchichte zu Leyden Hn. *J. le Francq van Berkhey* herausgegebenen *Vrymoedige en welmeenende Voorstellingen om te kunnen dienen te overweging van een ontwerp der stichting van eene Veeartzenykundige Schole in ons Gemeenebest* (Haarlem 1804. 136 S. gr. 8.), worin der Vf. in feiner bekannten, etwas egoiftifchen Manier, einen fehr vollftändigen Plan zur Errichtung einer folchen Anftalt vorlegt.

Aufserdem haben wir für die Oekonomie nur noch einige Ueberfetzungen anzuführen, eine für die eigentliche Landökonomie, aus dem Franzöfifchen, die *Verhandeling over de Spaansche Schaapen — door C. P. Lasteyrie, uit het Fr.* (Haarlem, b. Loosjes. 1801. gr. 8. 1 Fl. 10 St.) und eine, mehr in die häusliche Oekonomie gehörige, aus dem Deutfchen: *Huishoudkundige Verhandeling over de Muiskroeden en Veldvruchten etc. door F. G. Dietrich — uit het Hoogd. naar den tweeden Druk* (Zütphen, b. Thieme. 1802. gr. 8. 1 Fl. 2 St.)

Das fchon früher (1802. S. 771.) angeführte, nun vollendete, *Huishoudelige Handboek voor den Stedeling en Landman, of Chomel's huishoud. Woerdenboek verkort* (Amfterdam, b. Allart. D. II — IV. 1801 — 1804. gr. 8. à 4 Fl. 16 St.), das nach manchen hier nicht zu vermuthenden Artikeln, und der zuweilen in die Moral ausfchweifenden Behandlung, Aehnlichkeit mit der Krünitzifchen Encyklopädie hat, führt uns zur *Technologie* über. Hier erwähnen wir zuerst der Fortfetzung der fchon in der erften Ueberficht der holländifchen Literatur (1800. S. 1597.) bis zum 16. St. erwähnten *Volledige Beschryving van alle Konsten, Ambachten, Fabrieken, Trafieken, derzelven Werkhuizen, Gereedschapen enz., ten deele overgenomen uit de beroemdste buitenlandsche Werken en vermeerderd met de Theorie en Praktik der beste inlandsche Konstenaaren en Handwerkslieden.* (Dordrecht, b. Bluffé. gr. 8.) Das 17te Stück diefer mit ununterbrochnen Beyfalle fortgefetzten technologifchen Encyklopädie (1802. 45 S. 1 Fl. 10 St.) liefert den Bau und die Zubereitung des Krapps von *J. de Kanter*, ehemal. Notar zu Zierckfee, jetzt Lehrer der Phyfik am Mufeum zu Middelburg; das 18te St. (1803. 38 S. 1 Fl. 2 St) die Effigbereitung, (wie's fcheint, von einem Ungenannten); das 19te u. 20fte S. (1804. 522 u. 228 S. 5 Fl. 12 St. und 3 Fl. 18 St.) den Orgelbau von *J. v. Heurn*, Prof. Juris zu Bosch u. Mitglied der Utrechtfchen Gefellfch. d. Wiffenfch. — Mit Danke wurde auch eine grofsentheils aus ausländifchen, befonders chemifchen Schriften entlehnte (in demfelben Verlage erfchienene) Sammlung aufgenommen, die unter dem Titel eines *Allgemeen Handboek voor Konstenaars, Chemisten, Fabrikanten en Handwerklieden* (1. St. 1802. 156 S. gr. 8. 18 St. 2. Stück. 1803. 163 S. 1 Fl. 2 St.) erfchien. Weniger war diefs der Fall mit den aus dem Deutfchen überfetzten *Nog nooit geöffenbaarde Voorschriften voor Tobaksfabrikeurs, uit het Hoogd. naar de 2te Dr. vertaald.* (Zütphen, b. Thieme. 1802. 55 S. 8. 7 St.) — Noch bemerken wir hier eine mit Beyfalle aufgenommene Ueberfetzung einer deutfchen Jugendfchrift, der *technologische Wandelingen* — von *Gf. Grosse.* — (Zütphen, b. Thieme. 1801 — 1802. 117 u. 219 S. 1 Fl. 16 St.)

Für die *merkantilische* Literatur findet fich nur ein Buch vor, die *Wederlegging der ingebragte bezwaaren tegen de nieuwe wyze van Boekhouden gevolgd naar het engelsch Systema van E. T. Jones te Bristol — door N. A. Vestieu* (Amfterdam, b. v. d. Hey. 1802. 56 S. gr. 8. 15 St.), worin der Vf., Buchhalter zu Amfterdam und Ueberfetzer von *Jones's* bekannten Werken, wie man fieht, alle gegen feinen Autor beygebrachten Einwürfe zu widerlegen fucht, und zugleich, wie der weitere lange Titel lautet, zeigt, wie durch diefe neue Methode verfchiedene Ungereimtheiten verhütet werden können, die fich in der doppelten oder fogenannten italiänifchen Buchhalterey fchwerlich vermeiden laffen.

II. Univerfitäten und andere Lehranftalten.

Die im vorigen Jahre organifirte, unter der unmittelbaren Leitung der Chefs der Gefetz Commiffion, des Herrn Juftizminifters, Fürften Lopuchin, und des Hn. Senateurs Nowofiltzoff, mit derfelben verbundene praktifche juriftifche Lehranftalt ward am 31ften Auguft des vorigen Jahrs in Gegenwart des Kayfers und der Minifter, des Confeils und des Senats, durch eine von dem älteften Studenten diefer neuen Lehranftalt, Wladislawlew, gefprochene Rede und den von dem Profeffor der Encyklopädie des Ruffifchen Rechts gehaltenen Vortrag über diefe Wiffenfchaft, eröffnet. Bey diefer Lehranftalt find bis jetzt vier ordentliche Profefforen angeftellt, nämlich: die Herren *Lodi* für Naturrecht und Moral, *Kukulnik* für Römifches Recht, *Terlaitsch* für Ruffifche Rechtsgefchichte und Encyklopädie, und *Turgeneff* für einen praktifchen Curfus, der hauptfächlich zum Zweck haben wird, den Zöglingen eine pragmatifche Ueberficht der bisher von der Gefetz-Commiffion entworfenen Arbeiten vorzutragen. Der Profeffor für die Rechtsmittellehre und die praktifchen Uebungen wird unverzüglich erwartet. Jeder Student erhält, aufser freyer Wohnung, 300 Rubel Gehalt und den Rang der zehnten Claffe, nach 3 Jahren wird er mit Erhöhung zum folgenden Range aus[illegible] laffen und in den Juftiz-Behörden oder Minifterial-Canzleyen vortheilhaft angeftellt.

Alle Vorlesungen werden in Russischer Sprache gehalten. Der Plan und Zweck dieses Instituts wird ausführlicher von dem Director desselben, dem Referendar, Staatsrath und Ritter von Rosenkampff, in einem Programm dem Publicum mitgetheilt werden.

III. Gelehrte Gesellschaften.

Kopenhagen.

In der *königl. Societät der Wissenschaften* wurde noch im Dec. v. J. von dem Prof. *A. Gamborg* eine Abhandlung über eine durch künstliche Befruchtung entstandene neue Sorte von *Nelken*, nebst Vorschlägen, veredelte und neue Obstsorten zu erzeugen, vorgelesen.

Am 9. Jan. wurde von dem Justizrath *Bugge* eine Abhandlung über das Gesicht und die optischen Illusionen im Allgemeinen, und eine optische Illusion durch Mikroskope und Teleskope insonderheit vorgelesen, wobey drahtförmige und durchsichtige Figuren durch den Gesichtskreis zu fahren scheinen, welches Phänomen vorher nicht mit gehöriger Vollständigkeit bemerkt worden ist. In derselben Abhandlung wurden optische Zweifel gegen Dr. *Gall's* Meinung, dass man nicht mit beiden Augen, sondern nur mit Einem sehe, aufgeworfen. — Der Justizrath *v. Schmidt-Phiseldeck* theilte im *Februar* der Gesellschaft eine Abhandlung mit, welche den Vorschlag zu einem Wörterbuch der Philosophie, als einem Verständigungsmittel zwischen den Philosophen, enthielt. — Hr. Prof. *Vsborg* las eine Abhandlung des Bibliotheksekretairs *Werlauf* vor über den Genuss des Pferdefleisches im Norden in den älteren Zeiten. — Hr. *Bugge* zeigte ein von ihm verfertigtes Instrument vor, welches beweist, dass man mit beiden Augen siehet. — Im *März* theilte der Directeur *Woltmann* von Cuxhaven eine Abhandlung mit, welche die Beschreibung und Theorie eines von ihm erfundenen Spiralrades enthielt, wodurch man das Wasser fortbringen, das Moos und die sumpfigen Gegenden austrocknen kann. Der Destillateur *Spendrup* erhielt die goldene Medaille für zwey von ihm erfundene Alkoholometer. Das eine war nach dem auf gewöhnliche Art und ohne wassersaugende Mittel destillirten Alkohol producirt, das andere nach einem mehr wasserfreyen Alkohol, nach Hn. *Richters* über salzsaure Kalkerde destillirt. Die angestellten Versuche haben gezeigt, dass das zuletzt genannte Alkohol fremde Theile enthält, welche bey dessen Gebrauch zum Firniss schädlich sind.

In der *skandinavischen Literaturgesellschaft* las im *Januar* Hr. Etaatsrath Baron *v. Eggers* eine Abhandlung über die Aufhebung der Leibeigenschaft im Herzogthum Holstein. Prof. *Müller* wurde zum Secretair der Gesellschaft gewählt. Im *Februar* las derselbe eine Abhandlung über die Entstehung und Entwicklung des Begriffs von der Unsterblichkeit; eine historisch-philosophische Untersuchung. Prof. *Gräter* in Schwäbisch-Hall wurde zum Mitglied der Gesellschaft aufgenommen. Im *März* las Prof. *Münter* eine Abhandlung über ein uraltes Monument bey Helmstädt im Braunschweigischen vor.

In der königlichen *medicinischen Gesellschaft* ist im *Januar* Prof. *Gistreen* in Stockholm zum ordentlichen Mitglied aufgenommen, und vom Chirurgus *Klingberg* eine Abhandlung über das Wesen der Entzündungen mitgetheilt worden. Im *Februar* las Justizrath *Rafn* einen Vorschlag zur Anwendung des kohlensauern Nitrum im Seewasser vor, um die Reinlichkeit und Gesundheit bey Seeleuten an Bord zu befördern. Prof. *Palloni* in Pisa wurde zum ordentlichen auswärtigen Mitglied aufgenommen. Im *März* theilte Dr. *Wedel-Simonsen* eine Abhandlung über die auffallendsten Mängel bey der gewöhnlichen Art, dem Kranken die Arzneyen beyzubringen, mit. — Dr. *Castberg* legte der Gesellschaft Bemerkungen über die Wasserkur gegen die Gicht vor.

IV. Beförderung.

Vor kurzem ward Hr. *Friedrich Adam Georg*, der auf kurze Zeit seit 1802 ordentlicher Professor der Kameralwissenschaften zu Jena war, und hernach zu Bayreuth privatisirte, von dem König von Würtemberg als geheimer Oberfinanzrath nach Stuttgart berufen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von *Hausmann's* norddeutschen Beyträgen zur Berg- und Hüttenkunde ist bey Karl Reichard in Braunschweig das zweyte Stück erschienen. Es enthält:

I. Schluss der im Herzynischen Archive abgebrochenen Skizze zu einer Oryktographie des Harzes, vom Herausgeber.

II. Uebersicht des Verfahrens bey Aufbereitung der Erze in den Klausthalischen Puchwerken; von Seidensticker. (Fortsetzung zu Stück 1. S. 103 — 121.)

III. Merkwürdiges Beyspiel der Bergbaulust aus dem 16ten Jahrhundert. Vom Zehndner Meyer.

IV. Geognostische Skizze von Süd-Niedersachsen. Vom Herausgeber.

II. Ankün-

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fried. Braunes in Berlin ist zur Oster-Messe 1807 erschienen und versandt:

Horn, Dr. *Ernst*, Archiv für praktische Medicin und Klinik. I. Bd. I. und II. Heft. 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Buch unter dem Titel: Neues Archiv für medicinische Erfahrung. IVr Bd. 1s u. 2s Heft.

(Von jetzt an erscheint regelmäsig alle 2 Monat ein Heft von 12 bis 13 Bogen.)

Horn, Dr. *Ernst*, und Dr. *A. Henke*, klinisches Taschenbuch für Aerzte und Wundärzte. 1 Rthlr. 12 gr.

Horn, Dr. *Ernst*, über den Werth der medicinischen Erfahrung, und über die Mittel sie zu erlangen. 8 Gr.

Köpke, *G. S. S.*, über das Kriegswesen der Griechen im heroischen Zeitalter mit Kupf. 1 Rthlr. 12 gr.

So eben ist versandt:

Büsching's und *von der Hagen's* deutsche Volkslieder, mit einem Anhange Französ. und Flamland.: nebst *Melodien*. 1 Rthlr. 12 gr.

Iffland's Beyträge für die deutsche Schaubühne. Ir Band.

Bey den neuesten Vorfällen in England und der Türkey dürften nachstehende Schriften eine sehr interessante Lectüre versprechen:

Darstellung denkwürdiger Männer des 18ten Jahrhunderts, nach der englischen Originalausgabe frey übersetzt. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. od. 4 fl. 12 kr. (NB. Dieses Werk enthält eine gedrängte Schilderung aller wichtigen Staatsmänner und Seehelden Englands.)

Kleine historische Memoirs. 3 Bände. 8. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 kr. (Der 4te Band erscheint auf Johannsi.)

Reise nach dem Archipelagus und den asiatischen Küstenländern, als Gegenstück zu dem Spatziergang nach Syrakus von Saume, mit Kupfern und Karten, 36 Bogen stark. à 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.

In einer soliden Buchhandlung wird erscheinen.

Handbuch der gerichtlichen Arzneykunde in alphabetischer Ordnung, als Repertorium für Medicinalbeamte. Von Dr. *J. H. Kopp.*

Von folgenden zwey Werken erscheinen nächstens von mir deutsche Uebersetzungen:

Resa igenom en del af England och Skottland, Åren 1802 *och* 1803, *af Eric Svedenstjerna*, Stockholm. 1804. gr. 8.

Försök till Mineral-Historia öfver Lappmarken och Vesterbotten, af Friherre S. G. Hermelin, Stockholm 1804. gr. 4.

Dieses zeige ich hierdurch zur Vermeidung etwaniger Collisionen an. Silbacher Hütte, im Herzogthum Westphalen, den 27sten Juny 1807.

Dr. *Blumhof*,
Grosherzogl. Hessischer Berg- und Hütten-Administrator.

III. Neue Landkarten.

Plan der grossen entscheidenden Schlacht bey Friedland den 14. Jun. 1807.

In dem Besitze brauchbarer Materialien zur Darstellung der Hauptmomente der *Schlacht bey Friedland in Ost-Preussen*, kündigen wir einen binnen kurzem erscheinenden Plan derselben an, auf dem man zugleich die Bewegungen beider Armeen von dem 5. Juny an bis zu der entscheidenden Schlacht am 14ten übersehen wird. Weimar, den 29. Juny 1807.

Das Geographische Institut.

IV. Vermischte Anzeigen.

Den Freunden der ältern deutschen Literatur erwiedere ich auf Ihre eben so vielseitig als vielartig an mich gerichteten Anfragen, in Ansehung der *Müllerschen Sammlung deutscher Gedichte aus dem* 12. 13. *und* 14. *Jahrhunderte:*

1) dass ich der alleinige und rechtmäsige Verleger dieser Gedichte bin, und dass ich solche bis zur Ostermesse 1808 um die Hälfte des Ladenpreises, folglich ein completes, aus 3 Bänden bestehendes, Exemplar für 10 Rthlr. Preuss. Cour. verkaufen will.

2) Dass der dritte Theil, welcher aus 1 Alph. 6 Bogen besteht, und einen Theil des *Trojanischen Kriegs von Conr. v. Wirzburg*, nebst Fragmenten kleinerer Gedichte aus dem Schwäbischen Zeitpuncte enthält, nur dann erst vollendet werden kann, wenn die noch vorräthigen Exemplare der beiden ersten Bände abgesetzt worden sind.

3) Dass ich sowohl die einzelnen Bände, als auch die einzelnen Lieferungen, aus welchen jeder Band besteht, im Verhältnisse mit dem um die Hälfte herabgesetzten Preise besonders überlasse.

Berlin, im Jul. 1807.

Dr. *Erduin Julius Koch*,
zweyter Pred. der Marienkirche zu Berlin.

Von der Verfassung der mit dem hiesigen Stadtgymnasium verbundenen, unter meiner Direction stehenden Pensions- und Erziehungs-Anstalt, welche durch die Zeitumstände keine Veränderung gelitten hat, ist eine ausführliche gedruckte Nachricht bey mir gratis zu haben. Halle an der Saale.

Doctor *Schwedler*.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 57.

Mittwochs den 22ten Julius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801—1804.

VI. *Mathematik und Kriegskunst.*

Von der bereits in der ersten Uebersicht (Int. Bl. 1800. Nr. 193.) erwähnten (1778 gestifteten) mathematischen Gesellschaft zu Amsterdam haben wir in dieser den Anfang einer neuen Sammlung anzuführen: *Wiskunstige Oeffeningen in eene aaneen schakeling van uitgeleezene Voorstellen, benevens een Mengelwerk van uitgeleezene en andere wiskundige Verhandelingen onder de Spreuk: Een onvermoeide arbeid komt alles te boven.* (Amst., b. Geysbeek. gr. 8.) wovon wir jedoch nur 1. D. 1 St. (1802. 52 S. 12 St.) ohne eine genauere Inhaltsanzeige finden. Doch wollen wir hier gelegentlich bemerken, dass dieser Sammlung drey andere, jede von 2 Theilen vorangingen: nämlich I. *Kunst-Oeffeningen over verscheide nuttige Onderwerpen der Wiskunde;* — II. *Wiskundige Verlustiging in eene aaneenschakeling van uitgelez. Voorstellen met derz. Outbindingen;* III. *Wiskundig Mengelwerk* — und dass diese Gesellschaft überdiess das Verdienst hat, *Strabbe's eerste Beginselen der Fluxien Rekening* und die mit Zusätzen und Anmerkungen vermehrte holländische Uebersetzung von *Montucla's* Geschichte der Mathematik zum Drucke befördert zu haben. — Eine nicht unverdienstliche Sammlung eines sonst schon vortheilhaft bekannten Mathematikers waren die *Wiskundige Verhandelingen* 1) *de Theorie van het Copieeren en Verkleinen der Kaarten;* 2) *over het Problema van de twee middenevenredigheden;* 3) *over de vlakke inhoud de Landen, naar het platrond: van de graaden van breedte en lengde, de kromme stralen en halve middellynen der Aarde, door Jac. de Gelder, Mathem. in d. Haag* (Haarlem, b. Loosjes. 1801. 90 S. gr. 8.), deren Inhalt der Titel hinlänglich genau angibt; dem guten Vortrage kommen auch Kupfer zu Hülfe. Bey aller Liebhaberey für die Mathematik war sie jedoch schon lange nicht mehr in ihrem ganzen Umfange systematisch in einem Originalwerk bearbeitet worden, und man hatte diesen Mangel durch Uebersetzungen neuer ausländischer Werke zu ersetzen gesucht. Um so mehr Beyfall fand daher jetzt bey vielen Landsleuten des Vfs. ein von dem lutherischen Prediger *J. Nieuwenhuis* zu Zütphen mit Sorgfalt bearbeitetes *Wiskundig Leerboek* (Zütphen, b. Thieme. gr. 8.), deren I. D. 1—2. St. (1803. 244 u. 462 S. 5 Fl. 12 St.) die Arithmetik und Geometrie enthält. Die Arithmetik ist zwar nur eine Uebersetzung des *Karsten*schen Lehrbuchs; die Geometrie aber ist eine originale Arbeit; und eben diess sollen die folgenden Theile seyn, wovon der zweyte die Algebra und Trigonometrie, der dritte die Differential- und Integralrechnungen mit Anwendung auf die höhere Geometrie, der vierte die mechanischen und optischen Wissenschaften, der fünfte endlich die Astronomie liefern soll. Die Hauptbestimmung des Werks ist übrigens nur, dass es in höhern Lehranstalten und in den Militärschulen Hollands beym Unterrichte dienen soll; auch wurde die Herausgabe vorzüglich von dem Director der Artillerie- und Ingenieurschulen zu Zütphen Hn. *Voet* und einigen Professoren an andern Lehranstalten angerathen.

Was die einzelnen Theile der Mathematik betrifft, so wurde für die Arithmetik ziemlich fleissig, aber nicht zum besten gesorgt. Das *Rekenboek voor de Schoolen in ons Vaderland, byzonderlig geschikt voor die genen waarin volgends eene verbeterde leerwyze wordt Onderricht gegeven — opgesteld door eenen Onderwyzer in een dier Schoolen* (Amsterdam, b. v. d. Hey. 1802. 112 S. 2 St. 1803. 104 S. 8. à 8 St.) und die dazu gehörigen *Andwoorden op de rekenkundige Vragen van het Rekenb. voor de Sch. in o. V.* (Ebend. 1803. 48 S. 8. 4 St. 1803. 78 S. 7 St.) deren Vf. sich bey der Fortsetzung *J. Wyk Rolandsz.* nannte, sind Arbeiten, die nur auf dem Titel von einer Methode sprechen, und überdiess oft über die Fassungskraft von Anfängern hinausgehen. Etwas besser, doch aber fast eben so überflüssig, waren die *eerste Beginselen der Rekenkunde voorgesteld in Vraagen en Antwoorden, ten dienste der Schoolen* von dem Schullehrer *J. Brunt* zu Leyden (Leyden, b. du Mortier. 1802—3; 4 Stukjens, zus. 335 S. 8. 1 Fl.) und eben so verhält es sich mit den *Grondbeginselen der Rekenkunst door G. Ramakers* (Amsterdam, b. Elwe. 1803. 128 S. 8. 14 St.), der eben so wie andere *Aeneas* bekanntes Buch stark benutzt hat. Die *Rekenkundige Voorstellen, ontleend uit de Natuur- Sterre- en Zeevaartkunde, Aardryks- Land- Plaats- en Volkbeschryving, byzonder die van ons Vaderland, met toepassing op de Geschiedenissen, Kunsten en Wetenschapen ter meerdere uitbreiding van algemeen nuttige Kundigheden, door Luc. Oling* (Amsterdam und Leuwarden, b. Holtrop u. a. 1. St. 1803. 145 S. 2. St. 1804. 152 S. à 12 St.) scheinen für Anfänger in der Rechnungs-

nungskunst schon deshalb nicht zu passen, weil viele Exempel aus Wissenschaften entlehnt sind, die ihnen schwerlich so bekannt seyn dürften, dass die Uebungen im Rechnen ihnen dadurch interessanter würden. Zweckmässiger für seine Bestimmung für Kinder von Handwerkern und Landleuten ist das von dem Schulmeister *Steph. Brandt* zu Bellingwolde gelieferte: *Iets van de Rekenkunde van Kinderen, die beginnen sich in deeze wetenschap te oefenen* (Groningen, b. Oomkens. 1804. 54 S. 8. 3. St.) und ein *Rekenboek voor Meisjens ten Dienste der Schoolen*, und *Antwoorden op de rekenkundige Vragen van het Rekenb.* etc. (Leyden, b. du Mortier. 1. St. 1804. 61 u. 11 S. 8. 6 St.) — Zu diesen originalen Schriften kam noch die Bearbeitung eines deutschen Buchs über das Kopfrechnen: *Handleiding om uit het hoofd te leeren rekenen, vry gevolgd naar het Hoogd. van J. G. Meyer en voor het onderwys der bataafsche Jeugd geschickt door W. Goede, Schoolopziener in het zuidl. gedeelte van het departs Holland.* (Leyden u. Zütphen, b. du Mortier u. Thieme. 1804. 159 S. gr. 8. 10 St.)

Den Uebergang zur Geometrie eröffnet ein mit Beyfall aufgenommenes *Meetkundig Rekenboek, door Mr. Jellen Zuithof*, (Groningen, b. Schierbeek. 1803. 109 S. 8. 6 St.) Der Vf., Schullehrer zu Veendam u. Mitglied der obengedachten mathematischen Gesellschaft zu Amsterdam, lieferte darin in drey besondern Abschnitten 391 Berechnungen von Längen von geradlienichten Figuren und von Körpern, in welchen Länge, Breite und Dicke statt finden. Eine wichtige Lücke in der mathematischen Literatur Hollands füllte auf eine sehr befriedigende Weise der berühmte Mathematiker und Wein-Visirer zu Amsterdam *A. B. Strabbe* aus durch die *Grondbeginschen der Driehooksmeeting, bevattende de Eigenschaften der Sinussen, Tangenten, Secanten enz. van Boogen ten opzichte van elkander; benevens de algemeene eigenschapen der platte Driehoeken ten anzien van hunne zyden en hoeken en toepassing op alle de gevallen der platte Driehoeken.* (Amsterdam, b. Elwe. 1804. 194 S. gr. 8. 1 Fl. 16 St.) — Bloss für Anfänger bestimmt ist die *Verhandeling over de Beginselen der Differentiaal- en Integraal Rekening door S. Speyert van der Eyk, L. A. M., Phil. Dr., Math. publ. et Phys. Prof. ord. van's Lands Univ. te Leyden.* (Leyden, b. Delfos. 1803. 47 S. gr. 4. 1 Fl. 5 St.)

Fast zu gleicher Zeit erschienen über eine und dieselbe Materie der Statik zwey Schriften: ein *Onderzoek nopens zekere Vragstuk uit de Evenvigtkunde door L. C. Brunings, Commissaris Inspecteur van's Land waterstaat* (Utrecht, b. v. Wildt u. Altheer. 1803. 37 S. gr. 8. 12 St.) und *Verhandeling over de Lyn van Evenwigt, door H. de Hartog, Lector in de Wisk., Zeevart en Sterrek. aan het Athen. ill. te Amst.* (Amsterd., b. Changvion u. d. Hengst. (1803?) 32 S. gr. 8. 12 St.) nämlich die Natur der krummen Linien zu bestimmen, längst welchen ein Gewicht herabsteigt, das eine Aufzugbrücke in jedem Zustande im Gleichgewicht erhält. Die erstere Abhandlung enthält nichts Neues; die zweyte aber (herausgegeben von der Utrechtschen Gesellschaft der Künste und Wissenschaften) verbreitet, besonders in den Anhängen, vieles Licht über diese Fragen, die, was das Statische betrifft, nach Toricelli entschieden wird. — Die von *Pt. v. Campen*, Landmesser, Wein-Visirer und Lehrer der Mathematik zu Leyden, bearbeiteten *Gronden der Werkzuigkunde op eene wiskunstige Leerwyze behandeld* (Leyden, b. v. Thoir. 1803. 328 S. gr. 8. m. 11 Kpft.) enthalten zwar manches gute, sind aber hier und da allzu unvollständig; so führt z. B. der Vf. nur *Musschenbroek's* Luftpumpen an, ohne der *Smeatonschen* und *Cuthbersonschen* zu erwähnen.

Für die *mathematische Geographie* und *Astronomie* erschienen zwey Schriften über Erfindungen zweyer dafür mit dem Lobe ihrer Landsleute gekrönten holländischen Mechaniker, die wir hier jedoch nur kurz angeben können, weil eine nähere Anzeige uns über die Gränzen dieser Uebersicht zu weit hinausführen würde, eine *Handleiding tot de Kennis en het Gebruik der Hemel- en Aardgloben, bevattende tevens de Beschryving van de constructie en het gebruik van eene geheel nieuwe Aardglobe, welke in sich het gebruik der Hemel- en Aard-Globen vereenigt, door Corn. Covens* (Amsterdam, b. Mortier, Covens u. S. 1802. 415 S. gr. 8. m. K. 4 Fl. 10 St.) und: *Lessen over het Planetarium, Tellurium et Lunarium, van Hartog van Laun, gehouden in de Maatsch. Felix Meritis door J. H. van Swinden.* (Amsterdam, b. d. Hengst. 1803. 178 S. gr. 8. 1 Fl. 16 St.) — Mit nicht geringem Beyfalle wurde auch folgendes Werk von dem bereits oben als technologischen Schriftsteller erwähnten, in seinem Vaterlande auch als Astronom vortheilhaft bekannten Hr. *J. de Kanter* zu Middelburg, aufgenommen: *Nieuwe ecliptische Tafelen, met derzelver toepassing op het meetkunstig Ontwerpen der Zon- en Maan-Eclipsen en der Voorbygangen van Mercurius en Venus over de Zon.* (Middelburg, b. de Winter. gr. 8. 1803. 364 S. Text. 328 S. Tafeln u. 6 Hülfstafeln von Logarithmen. 6 bis 9 Fl.) — Von *van Swinden's Verhand. over volmaakte Maaten en Gewichten* (Amst. 1802. gr. 8.) ist bereits in der A. L. Z. 1803. Nr. 163. eine ausführliche Anzeige geliefert.

Für die *Kriegswissenschaften* finden wir nur zwey hieher gehörige Schriften; (eine dritte, mehr politischen Inhalts, werden wir weiter unten anführen) beide aber werden als brauchbar empfohlen. Die eine: *Algemeen samenstel der Militaire Pligten, Kundigheden en Dienstverrichtingen, een Hand- en Leerboek vor de onderscheidene Rangen voor den Krijgstand, byzonder voor die der Cavallerie, door C. A. Geiswelt van der Netten* (Groningen, b. Eckhoff. 1803. 259 S. gr. 8. 1 Fl. 16 St); eine in der Kürze vielumfassende Uebersicht, liefert unter andern auch einen interessanten Abschnitt über die militärische Lage Hollands, als eines besonders zu Defensivkriegen höchst tauglichen Landes; die andere, ein *Militair Zakboekje of hoogstnoodzaaliyke Explicatien, welke men, by de eerste Beginselen der Exercitien van de Infanterie, den Soldaat behoort de geven enz. door M. van Vlierden, Capit. in Dienste der bat. Rep.* (Groningen, b. Hoitsema. 1803. 84 S. 12. 11 St.) ist zwar weit eingeschränktern Inhalts, behandelt aber seinen Gegenstand zweckmässig.

II. Uni-

II. Univerſitäten und andere Lehranſtalten.

Erlangen.

Am 13ten Junius wurden folgende Diſputationen vertheilt, deren Verfaſſer im Manat März die medicini-ſche Doctorwürde erhalten hatten: 1) *Hiſtoria Sarcocelotomiae cum animadverſionibus.* Auct. *Johann Paulus Sauernheimer*, Geſslaria-Onoldinus. (2 Bog. in 8.) 2) *De Chemiae ratione ad diverſas medicinae partes.* Auct. *F. C. Henricus Sturm*, Guloavia-Sileſius. (2½ Bogen in 8.) 3) *De vitiis cibariorum ex regno animali.* Auct. *Jo. Philipp. Conrad. Schwartz*, Oſternohenſis Francus. (3 Bogen in 8.)

An demſelben Tag die vom Julius 1806 datirte Diſputation des Hn. *Heinrich Auguſt Georg von Pott*, aus Winſen in dem Hannöveriſchen, unter dem Titel: *Commentatio philoſophico-hiſtorica de Gladiferis ſeu de Fratribus Militiae Chriſti in Livonia.* (3 Bogen in 8. Mit dem in Kupfer geſtochenen und illuminirten Ordenszeichen der Schwertbrüder), womit er ſich die philoſophiſche Magiſter- und Doctorwürde erworben hatte.

Am 14ten Junius hielt Hr. Doctor und Conſiſtorialrath *Ammon*, als Univerſitätsprediger, die Gedächtniſspredigt auf den verſtorbenen geheimen Kirchenrath *Seiler* über Daniel XII, 3. von dem wahren Nachruhme des würdigen Religionslehrers. Sie iſt auf 2 Octavbogen im Druck erſchienen.

Am 30ſten Junius ward *Memoria Georgii Friderici Seileri etc.* (4 Bogen in Fol.) vertheilt. Hr. Hofrath *Harleſs* hat ſie im Namen der Univerſität verfertigt.

III. Todesfälle.

Am 15. März ſtarb zu Greifenberg der durch ſeine merkantiliſchen Schriften bekannte Polizey-Bürgermeiſter und Oberſchauamts-Präſident *Joh. Chriſt. Sinapius*, 66 Jahr alt.

Am 2. May ſtarb *Georg Chriſtoph Heim*, Pfarrer zu Gumpelſtadt bey Salzungen in dem Herzogl Sachſen-Meiningiſchen Amte Altenſtein, als Schriftſteller bekannt durch eine deutſche Flora.

Am 8. May ſtarb *Samuel Ernſt Timotheus Stubenrauch*, Inſpector und Prediger der reformirten Gemeinde zu Landsberg an der Warte, vorher Prediger zu Droſſen in der Neumark, in einem Alter von 69 Jahren. Als Profeſſor der Kirchengeſchichte an dem Gymnaſium zu Halle bis 1788, da er nach Droſſen kam, ſchrieb er verſchiedene Programmen, nicht gemeinen Inhalts. Er war auch in frühern Jahren Mitarbeiter an der Allgemeinen Deutſchen Bibliothek.

Am 13. May ſtarb *Balthaſar Matuſchka*, Oberpfarrer zu Berlinchen oder Neu-Berlin in der Neumark, 59 Jahre alt. Als Schriftſteller trat er erſt ſeit 1802 auf, hauptſächlich im Fache der Bienenzucht.

Am 13. May ſtarb *Karl Chriſtoph Eckner*, Dr der Medicin und Fürſtl. Schwarzburg-Rudolſtädtiſcher Stadt- und Landphyſicus zu Rudolſtadt, auch als Schriftſteller bekannt.

Am 16. May ſtarb *Heinrich Wilhelm von Stamford*, ehedem Holländiſcher Generallieutenant und Generaladjutant des Erbſtatthalters der vereinigten Niederlande, zuletzt in Dienſten des Erbprinzen von Oranien-Fulda. Er ſtarb in Hamburg, und iſt als militäriſcher und mathematiſcher Schriftſteller, auch als Dichter, rühmlich bekannt.

Am 28. May ſtarb *Johann Gottfried Mayer*, M. der Phil. und Decan zu Luſtrau im Würtembergiſchen, vorher Profeſſor und Prediger in dem Würtembergiſchen Kloſter Maulbronn, in einem Alter von 66 Jahren. Er ſchrieb, unter andern, in lateiniſcher Sprache eine Geſchichte des Teufels.

Am 29. May ſtarb *Gottlieb Chriſtoph Bohnenberger*, M. der Phil. und Pfarrer zu Altburg im Würtembergiſchen, der durch ſeine Schriften das Studium der Elektricität ſehr beförderte, in ſeinem 76ſten Lebensjahr.

Am 30. May ſtarb zu Waldenburg der daſige Cantor *Fried. Gottlob Stark*, der im J. 1801: Gedanken und Empfindungen beym Kreuze Jeſu auf Golgatha, in Muſik geſetzt und in einen Clavierauszug gebracht, herausgab, im 65ſten Jahre ſeines Alters.

Am 3. Jun. ſt. zu Gotha der Königl. Preuſs. Kriegsrath und Präſident beym Thüringſchen Kreiſe zu Mühlhauſen, *Ch. Adolph v. Lutteroth.*

Am 5. Junius ſtarb *Johann Mayer*, M. der Phil., Dr. der Medicin, Königl. Polniſcher wirklicher Hofrath und praktiſcher Arzt zu Prag, in einem Alter von 53 Jahren. Er war ein ſehr thätiger Schriftſteller. S. hierüber, auſser dem gel. Deutſchland, Elwert's Nachrichten von jetztlebenden Aerzten.

An demſelben Tage ſtarb ebendaſelbſt der berühmte Geſchichtſchreiber Böhmens, *Franz Pubiiſchka*, ehedem Jeſuite und M. der Phil., nachdem er ein Alter von 85 Jahren erreicht hatte.

Am 7. Junius ſtarb *Daniel Joachim Köppen*, 39 Jahre lang Prediger zu Zettemin in dem Königl. Preuſsiſchen Vorpommern, 71 Jahre alt, bekannt als Verfaſſer mehrerer Schriften.

Am 14. Jun. ſtarb zu Merſeburg der verdienſtvolle Conrector des daſigen Gymnaſiums *Joh. Auguſtin Wagner*, im 73ſten Jahre ſeines Alters, nachdem er noch vor kurzem die Herausgabe der Dithmarſchen Chronik beſorgt hatte. In frühern Jahren hat er Antheil an der A. L. Z. gehabt.

Am 16. Jun. ſtarb der als Naturforſcher rühmlich bekannte *Adolph Traug. v. Gersdorf* auf Meſſersdorf, Stifter der 1779 errichteten Oberlauſitz. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. Er war geboren zu Rengersdorf in der Lauſitz am 20. März 1744.

Am 17. Jun. ſtarb zu Weimar an einem hitzigen Nervenfieber der geſchickte und allgemein geliebte Arzt Hr. Dr. *Carl Franz Hunnius* im 37ſten Jahre ſeines thätigen Lebens. Das gelehrte Publicum kennt ihn aus etlichen kleinen Werken über practiſche Medicin, unter andern aus ſeinem ſehr guten Buche *über die Krankheiten der Schauſpieler*, als einen ſchätzbaren Schriftſteller und unſre A. L. Z. verlor an ihm einen fleiſsigen Mitarbeiter.

Am

Am 22. Jun. starb zu Dresden der geh. Legations- und geh. Kabinetssecretair und Archivar *Friedr. Aug. v. Schmid* (nach andern *Schmidt*), ehedem von 1765 an Königl. Sächs. Legationssecretair und Chargé d'Affaires am englischen Hofe. Er war geboren zu Dresden 1734 und wurde während des Reichsvicariats im J. 1790 geadelt. Sein *Abrégé chronologique de l'Histoire de Pologne* wurde 1766 ins Polnische, 1768 ins Deutsche übersetzt.

Am 1. Julius starb *Johann Wilhelm Rau*, Dr. und zweyter ordentlicher Professor der Theologie auf der Universität zu Erlangen, wie auch Pfarrer der Altstädtischen Gemeinde, in seinem 63sten Lebensjahr. Nur allzu früh folgte er seinem Collegen Seiler im Tode nach, beklagt von allen, welche gründliche, von Vorurtheilen und Hyperorthodoxie freye Religionswissenschaft, unterstützt von seinen humanistischen Kenntnissen, noch mehr aber Rechtschaffenheit, Biedersinn und Freymüthigkeit zu würdigen wissen. Seine freymüthige Untersuchung der Typologie und die öfters aufgelegten Materialien zu Kanzelvorträgen über die Episteln und Evangelien, haben ihm den meisten auswärtigen Ruhm erworben. Seine ziemlich zahlreichen Programmen verdienen durch eine Sammlung der Vergessenheit entrissen zu werden.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der König von Bayern hat den bisherigen Kammerrichter Grafen *Heinrich von Reigersberg* zum wirklichen Königlichen Geheimen Rath und bis auf eine angemessene Anstellung zum Präsidenten des Königl. Hofgerichts in München, den Reichskammergerichts-Assessor *Karl August Johann Max* Freyherrn *von Seckendorf* zum Vice-Präsidenten des Hofgerichts für die Fränkischen Provinzen in Bamberg, den Assessor *Joseph von Ullheimer* (in der gelehrten Welt rühmlichst bekannt) zum Director der obersten Justizstelle ebendaselbst, den Assessor *Karl Ludwig* Freyherrn *von Branka* zum Director der Schwäbischen obersten Justizstelle und den Assessor *Franz Amald von der Becke* (Vf. des Werks: über Staatsdienste) zum Mitgliede der Königl. Gesetzcommission in München unter Zutheilung des Fachs des Civilrechts und der Processordnung und Beylegung des Titels eines Justiz-Directors, ernannt; alle 5 Mitglieder des bisherigen Reichskammergerichts behalten ihre, bey demselben bezogenen, Besoldungen und erhalten sie theils aus Königl. Bayerschen Kassen, theils aus der kammergerichtlichen Sustentations-Kasse.

Die in diesen Blättern angezeigte Berufung des Reichskammergerichts-Assessors *von Gruben* zum Königl. Würtembergischen Vice-Präsidenten der Landes-Regierung in Stuttgart und des Reichskammergerichts-Assessors *von Kamptz* zum Vice-Präsidenten des dortigen Ober-Justizcollegiums bestätigt sich zwar; allein beide haben diesen Ruf nicht angenommen, wogegen die Assessoren *von Linden* und *von Riedesel* ihre Stellen in Königl. Würtembergischen Diensten bereits angetreten haben.

Auch der König von Sachsen hat den, von ihm präsentirten, Reichskammergerichts-Assessor *Friedrich August von Leutsch* zum wirklichen Geheimen Rath und bevollmächtigten Gesandten bey dem künftigen Bundestage in Frankfurt am Main und Ministre plenipotentiaire beym Fürsten Primas ernannt; von den 24 Mitgliedern des Reichskammergerichts sind daher bereits 8 in Dienste deutscher Fürsten wirklich getreten.

Der Fürst Primas hat den Kameralärzten, Dr. *Johann Franz Gergens* und Dr. *Johann Gerhard Jordan*, das Physicat der Grafschaft und Stadt Wetzlar übertragen.

Bey dem Justizsenat und Appellationsgericht in Wetzlar sind als wirkliche Justizräthe angestellt: der Hofrath und Kammergerichts-Procurator Dr. *Friedrich Wilhelm von Hoffmann*, (anstatt seines Vaters, vergl. Int. Bl. Nr. 20.), der bisherige Reichskammergerichts-Protonotar *Johann Georg Krauss* (Verf. des Werks über die Reichskammergerichtliche Sustentation) und der bisherige Advocat *Jacob Tobias Werner*, in der gelehrten Welt nicht allein durch mehrere einzelne Schriften, z. B. über Kriegsschäden, das jus postliminii, sondern auch als Mitarbeiter an Häberlin's Staatsarchiv, an Klein's, Kleinschrodt's und Konopak's Archiv für das Criminalrecht, am Waffenträger der Gesetze und andern Zeitschriften rühmlich bekannt; an *diesem Gerichte* arbeitet übrigens zur Zeit als Anwald der Dr. *Franz Schömann*, der seine juristische schriftstellerische Laufbahn so glücklich begonnen hat.

Am 6. Jul. feyerte der ehrwürdige *Hermes* zu Quedlinburg sein 50jähriges Amtsjubiläum im 71sten Jahre seines Lebens. Die theologische Facultät zu Helmstädt liess ihm das Doctordiplom überreichen. Unter den mehrern kleinen Schriften die bey dieser Gelegenheit im Druck erschienen sind, zeichnen sich die des Herrn Consistorialraths *Meineke* und Hn. Rectors *Sachse* aus. Jene handelt: de fama Theologi nec populari nec ambigua; diese: de religione Christi populari a philosophorum audacia vindicanda. Eine nähere Beschreibung der Feyer dieses Tages findet man im Predigerjournal Bd. 53. St. 2.

Als am 24sten May der Geburtstag des vor 100 Jahren gebornen Ritters *von Linné* zu Upsala gefeyert wurde, ward daselbst von dem Dr. *Afzelius* ein Institutum Linnaeanum errichtet und bey der Gelegenheit ein Jetton vertheilt, der auf der einen Seite das Bildniss Linné's und auf der andern die Inschrift enthält: Natalium Memoriae Saeculari D. XXIV. Maji. MDCCCVII Institutum Linnaeanum Upsaliense.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 58.
Sonnabends den 25ten Julius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.

VII. *Philosophie.*

Der bey weitem gröſste Gewinn, den die Literatur der Philosophie in Holland in unsern Jahren erhielt, wuchs ihr durch die Fortsetzung des bereits in den vorigen Uebersichten erwähnten, ganz unerwartet aber mit dem VI. Band geschlossenen, *Hemertschen Magazyn voor de critische Wysbegeerte en de Geschiedenis van dezelve* zu, wovon wir hier, obgleich der Inhalt grossentheils nur in freyen Bearbeitungen deutscher Schriften besteht — doch um so mehr etwas Näheres sagen zu müssen glauben, je unbekannter diese zur Verbreitung und Vertheidigung der kritischen Philosophie bestimmten Sammlung noch immer in Deutschland zu seyn scheint. Der *vierte* Band (Amsterdam, b. Schalekamp. 1801. 419 S. gr. 8. 3 Fl.) enthält drey Abhandlungen des Herausg., zwey über den *sokratischen Unterricht*, in der Gesellschaft *Felix Meritis* vorgelesen, und eine dritte, damit zusammenhängende, in näherer Beziehung auf die kritische Philosophie stehende, über den *Unterschied zwischen Lehren und Lernen*, worin der Vf. zu beweisen sucht, daſs diese Philosophie allein den Grund einer Pädagogik legen könne. Als eine Fortsetzung der im *dritten* Bande von Hn. *Deiman* gelieferten Abhandlung über die *Grundkräfte* nach *Kant's* System, beantwortet derselbe Vf. jetzt die Frage: *Ist die Lebenskraft im Thier- und Pflanzenreich von der allgemeinen Grundkraft der Materien abgeleitet, oder eine besondere Grundkraft?* dahin, daſs sehr viele Lebenserscheinungen der organisirten Wesen aus einer besondere Modification der allgemeinen Grundkräfte der Materien erklärt werden können; (dieselbe Meinung, die *Doornik* in seinem oben S. 67. gedachten Werkchen über die Lebenskraft vertheidigt). Eine andere Fortsetzung einer frühern Abhandlung ist der *Schrödersche Versuch, die Wirkung der ausdehnenden und anziehenden Kraft durch die Schwerkraft und durch die Form der Körper zu zeigen.* — Hr. Pred. *Matthes* versuchte eine kurze, doch vollständige *Darstellung einer philosophischen Sittenlehre nach kritischen Principien* (nach *Kant's* Metaphysik der Sitten) und Hr. *A. R. Falck*, Vf. einer früher erwähnten Abhandlung über das Eherecht nach *Kant's* und *Fichte's* Principien, eine *Idee der Entwickelung der sittlichen Anlagen des Menschen in der Geschichte aufgesucht.* — In genauem Zusammenhange steht eine ganz nach *Kant's* Ideen bearbeitete Abhandlung des bekannten Advocaten *Kinker* über das *dichterische Genie*, mit einer Abhandlung des *Herausgebers* über die *Originalität, als den Hauptcharakter des wahren Dichters.* — Am Schlusse dieses Bandes macht der *Herausgeber* Anmerkungen über die *Volksaufklärung*, worin manche harte Ausfälle auf Lehren der reformirten Kirche (wie sie nämlich noch immer in Holland verfochten werden) vorkommen. — Den *fünften* Band (1802. 385 S. 2 Fl. 16 St.) eröffnen *Anmerkungen über v. Wynpersse's Einwürfe gegen Kant's Sittenlehre* in seiner von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung des Christenthums gekrönten Preisschrift über den ewigen und unveränderlichen Unterschied des sittlichen Guten und Bösen — vom *Herausgeber*, der auch in einer Nachschrift noch einen andern Gegner der kritischen Philosophie abfertigt, von dem nachher zwar eine Vertheidigung mitgetheilt wird, aber mit bittern Anmerkungen des Herausgebers, der in dieser Rücksicht seinen Mustern nur allzutreulich nachfolgt. — Ein anderer Aufsatz des *Herausgebers* handelt von der *Anlage des Menschen zur reinen Tugend.* — Die übrigen Abhandlungen dieses Theils sind zuerst eine freye Bearbeitung der Kantischen Abhandlung über das *Miſslingen aller philosophischen Versuche einer Theodicee* von dem obgedachten *Falck;* dann eine im VI. Bande fortgesetzte Abhandlung von *Deiman* über die *Bestimmung des Menschen und insonderheit des Gelehrten nach Fichte;* ferner ein Versuch des obgedachten *van Doornick* zur *Verdeutlichung der metaphysischen Grundsätze der Dynamyk;* und endlich eine Abhandlung von *Tammo Sypkens* über das *Verhältniſs zwischen der Sitten- und Rechtslehre.* Der *sechste* (und letzte) Band (1803. 398 S. 2 Fl. 18 St.) enthält besonders viele Streitschriften. Er beginnt mit einem Schreiben vom Dr. *Servaas* an den Herausg., auf Veranlassung der *Doornick*schen Abhandlung über die Lebenskraft, worin der Vf., sonst ein Freund der kritischen Philosophie, und besonders des praktischen Theils, vorzüglich vor dem *Miſsbrauch der kritischen Philosophie in ihrer Anwendung auf die Naturkunde* warnt; womit man denn in eben diesem Bande *Doornick's* Brief gegen einen Recensenten eben dieses Werkchens vergleichen kann. Ein Gespräch *über Sittlichkeit und Pflicht* zwischen einem Eudämonisten und

und einem kritischen Philosophen fällt, dem Zwecke des Magazins gemäss, natürlich für den letztern aus. Ein Brief von *Kinker* an *Nieuhof* bestreitet eine Aeusserung des letztern in seiner Vorrede zur Uebersetzung von *Tiefirunk's* Schrift über Staatskunst und Gesetzgebung (*Over Staatskunst en Wetgeving — van J. H. T. — uit het Hoogd. door W. R. op ten Noort — met Iets over Eudaemonisme door B. N.* Zutphen, b. Thieme. 1802. gr. 8.), nach welcher sich die kritische Philosophie sehr wohl mit dem Eudämonismus soll in Uebereinstimmung bringen lassen; womit noch ein Schreiben *Kinker's* an den Herausgeber über *Nieuhoff's* Eudämonismus und *Hemert's* Antwort auf *Nieuhoff's* Brief zusammen hängt. Zwey andere Vertheidigungen der kritischen Principien in der Sittenlehre sind ein Schreiben des *Herausgebers* an den bekannten *Rhynvis Feith*, der in einer von *Teyler's* theologischer Gesellschaft gekrönten Abhandlung über die Wichtigkeit religiöser Begriffe und Handlungen zur Aufrechterhaltung der Tugend und der guten Sitten im Staate, verschiedene Anmerkungen gegen die Kantische Philosophie gemacht hatte, in sofern sie ihm diesen Einfluss zu läugnen schien, — und eine durch den Herausg. veranlasste *Vertheidigung des Princips der Sittlichkeit nach Kant* von *J. Glover*, Landmann zu Driel bey Arnheim, womit noch ein Brief des obgedachten Dr. *Servaas* gegen einige über diese Gloversche Abhandlung im *Konst- en Letter-Bode* gemachte Anmerkungen zu vergleichen ist. Ferner folgen zwey Reden des Hn. *v. Hemert* über die *Anlage des Menschen zum Glauben*, zur Widerlegung einiger Philosophen und zum Beweise des Satzes bestimmt, dass der Glaube dem Menschen natürlich, und ohne denselben sein ganzes Wissen, ja die ganze Welt für ihn nur ein Spiel bloser Vorstellungen sey, an denen er nichts Wesentliches entdecken könne. — Endlich findet sich noch ein Aufsatz von dem Advocaten *Kinker*, über die von dem Prof. *J. F. van Beek's Calkoen's* anonym herausgegebne, und nachher auch deutsch herausgekommene, Schrift: *Euryalus over het Schoon* (Haarlem, b. Loosjes. 1802. 136 S. 8. 1 Fl. 4 St.), besonders über den Grundsatz des Schönen, den Hr. *v. B. C.* in der Mathematik gefunden zu haben glaubt. Diess erinnert uns an die spätre und leider mit manchen Mängeln behaftete Uebersetzung einer Kantischen Schrift: *Waarnemingen over het Gevoel van het Schoone en Verhevene door Im. Kant. Uit het Hoogd. vert.* (Groningen u. Amsterdam, b. Wouters u. Nieman. 1804. 104 S. 8. 16 St.), womit man die ganz nach Kantischen Ideen bearbeitete *Redevoering over het Verhevene, door P. v. Hemert* (Amsterdam, b. Schalekamp. 1804. VIII u. 47 S. gr. 8. 11 St.) vergleichen kann. Ganz nach Kantischen Ideen und in Kantischer Sprache ist eine Abhandlung des mehrmals schon genannten Amsterdamer Arztes *J. E. Doornik*: *Proeve eener opheldering van's Menschen ordeel angaande de Doelmatige in de Natuur* (Amsterdam, b. v. Es. 1804. VI u. 104 S. gr. 8. 1 Fl.), die sich mit einer: Vereinigung des allgemeinen Mechanismus der Natur mit der Idee von Zweckmässigkeit schliesst. — Wenn wir übrigens hier noch die von dem obengenannten *T. Stephens* am 27sten May 1801 zu Groningen vertheidigte *Diss. philos. jurid. inaug. de primo Moralitatis principio* (1801. 155 S. gr. 8.) worin das Kantische Princip aufgestellt wird, anführen: so dürfte diess der ganze Ertrag derjenigen philosophischen Schriften seyn, die nach den Grundsätzen der kritischen Philosophie bearbeitet wurden, und die daher dem Stoffe nach der deutschen Philosophie angehören. Alle noch übrigen Schriften, einige entlehnte ausgenommen, zeigen davon keine Spuren. Auch findet sich nichts weiter, was zur reinen speculativen Philosophie gehörte; sondern alles übrige schlägt entweder in die Anthropologie, oder in die praktische Philosophie ein.

Zwey entlehnte Beyträge zur Anthropologie waren: *de Konst om Menschen te leeren kennen en met hen om te gaan, door J. G. Meissner. Uit het Hoogd. naar den tweeden Druk* (Haag, b. Leuwestyn. 1802. 493 S. gr. 8. 3 Fl.), ein bekanntlich von einem kürzlich verstorbenen Prediger in Schlesien herrührendes Werkchen, das man aber des Vornamens ungeachtet gutwillig für ein Product von *A. G. M.* aufnahm; und die in Deutschland bereits bald nach Erscheinung des Originals (1798) bekannt gewordene *Natuurkunde van des Menschen Geest, benevens de Geschiedenis der Hartstochten en derzelver wonderbare uitwerking opgehelderd in zonderlinge gevallen, door Dr. Alex. Crichton, uit het Engelsch met Aanmerk. van L. Bicker.* (Rotterdam, b. Hendrikson u. v. Thoir. 1 D. 1804. 468 S. gr. 8. 2 Fl. 14 St.) Ganz populär war ihrem Zwecke gemäss *eine Rede des* Predigers *Welterbeck* über die Einbildungskraft in der Gesellschaft: *tot nut van't Algemeen*, die wir unten in der Uebersicht der von dieser Gesellschaft veranlassten und in ihren Versammlungen vorgelesenen Schriften näher angeben werden. — Die Literatur der Charakterkunde wurde, ausser der fortgesetzten Uebersetzung von *Pockels* Charakteristik des Weibes, von dem in diesen Arbeiten rühmlich bekannten Advocat *J. v. d. Linden* (II. D. 1802. III. D. 1803. 165 u. 175 S. à 1 Fl. 8 St.) durch einige Antworten auf eine Preisfrage der Administratoren des Stolpischen Legats vermehrt, nämlich durch die: *Wysgeerige Verhandeling van A. Matthiae, ter beäntwoording der Vraage: welke zyn de voornaamste Hoofdstukken, en welke de natuurlyke en zedelyke oorzaken der onderscheidene geaartheid. of van verschillend charakter, 't welk het eene volk van het andere onderscheidet? Is het gepast, dat de Leeraars der Zedekunde, in het geeven van voorschriften voor de publicke Zeden, op dat verschil acht staan? Zo ja, in hoe verre? Aan welke de Eere prys van het Stolpiaansch Legaat in de J. 1797 is toegewezen. Waarby gevoegd zyn twee Verhandelingen over dezelvde stoffe, eene nederduitsche van W. de Vos, en eene latynsche van Lud. Georg Bekenn* (Leyden, b. Luchtmans. 1801. 213 S. gr. 4. 2 Fl. 10 St.) Die erste dieser Antworten ist bereits in Deutschland bekannt. Der Vf. der zweyten bestimmte nach seiner Ansicht die Frage so: welchen Einfluss können und müssen die Volkscharaktere auf die Aussprüche der Sittenlehre haben? und in wiefern können die verschiedenen Charaktere der Völker, so wie ihre Ursachen, mit einiger befriedigenden Richtigkeit bestimmt werden? Das Resultat seiner Untersuchungen geht dahin, dass, bey der Unsicherbeit einer

ner genauern Volks-Charakteristik, die Sittenlehre für Völker eben dieselbe seyn müsse, wie die für Individuen. Derselben Meinung ist auch Hr. *B.*, Prediger zu Varel im Oldenburgischen, ein Anhänger der kritischen Philosophie; doch läſst er bey verschiedenen Völkern die Angabe verschiedener Beweggründe zu, so lange noch nicht das reine Moralprincip allgemein ist. — An diese in die Moral einschlagenden gelehrten Abhandlungen knüpfen wir eine andere über ein ähnliches Thema: *Seerpii Gratama Oratio, qua docetur, cum homines, tum etiam populos, ad Justitiam esse natas* (Groningen, b. Spoormaker. 1801. 60 S. gr. 8.), eine vom Vf. bey Gelegenheit des Antritts seiner Professur des Staats-, Natur- und Völkerrechts zu Gröningen gehaltene Rede, welche ihren Gegenstand sehr eindringend behandelt.

Die übrigen hieher gehörigen fast insgesammt die Sitten- und Klugheitslehre betreffenden Schriften sind, die eigentlichen Volks- und Jugendschriften abgerechnet, die wir im folgenden Abschnitte aufführen werden, populare Arbeiten, zum Theil jedoch ganz eigentlich für die feine gebildete Welt bestimmt. Von dieser Art ist ein Werkchen von dem schon oft genannten Hn. *W. E. de Perponcher: Aan de Lieden der beschaafde Waereld* (Utrecht, b. v. Schoonhoven. 1804. 229 S. gr. 8. 1 Fl. 12 St.), das sich über Fehler der sogenannten feinen Welt, Luxus, Spiel, Tanz, Schauspiel (von dessen Nutzen er wenig hält) Romanleserey, Abneigung gegen den öffentlichen Gottesdienst u. dergl. verbreitet. Uebrigens ist Hr. *de P.* nicht der einzige Eiferer gegen diese Fehler, und besonders hat die in neuern Zeiten in Holland immer beliebter gewordene Schaubühne ihre Feinde; daher auch schon früher Hr. *J. v. Woestenberg*, damals Artillerielieutenant und Lehrer an der Artillerieschule zu Groningen, wie auch Mitglied der Gesellschaft *pro excolendo jure patrio* und einer *theatralischen* Gesellschaft: *Utilitatis et jucunditatis ergo* den *ersten* Theil einer *Verhandeling over den invloed van den Schouwburg op het zedelyk Karakter* (Amsterdam, b. Allart. 1802. 88 u. 488 S. 3 Fl. 12 St.) herausgab, worin er das Theater gegen die unverdienten Vorwürfe in Schutz nimmt, und den nachtheiligen Einfluſs desselben nur dem Miſsbrauche zuschreibt. Die Weitläufigkeit dieses Werks wird sich übrigens leicht erklären lassen, wenn wir bemerken, daſs der Vf. in diesem Theile fast nur das erste Hauptstück: eine historisch-kritische Uebersicht der theatralischen Dichtkunst in ihren verschiedenen Perioden, von dem zweyten Hauptstücke seines Gegenstandes aber, dem Beweise der Nützlichkeit eines wohleingerichteten Schauspiels, nur erst den Anfang liefert. — Ein anderes für die gebildete Welt bestimmtes Werk war eine von einen Prediger unternommene Uebersetzung aus dem Deutschen, *Ehrenberg's* Reden an Gebildete: *Redevoeringen aan beschaafde Menschen, over de heiligste Belangen van den geest en het hart in onze dagen — — door F. Ehrenberg — uit het Hoogd. vert. door S. van Hoek.* (Amsterdam, b. Timmer. 1804. gr. 8. I. D. 228 S. 1 Fl. 10 St.) — Eine andere Uebersetzung aus dem Deutschen waren die *Bydragen tot de Konst om gelukkig te leven, door F. Köppen. Naar het Hoogduitsch.* (Haag, b. Immerzeel. 1804. 305 S. gr. 8. 2 Fl.) Früher war ein originales, aber weniger umfassendes Werk: *'s Menschen Geluk op deze Waereld* (Haarlingen, b. v. Plaats. 1801. 89 S. gr. 8. 11 St.) vorausgekommen, das eigentliche Moral mit Lebensklugheit verband. Dergleichen Bücher erschienen noch mehrere, besonders übersetzte, wie z. B. *Ad. v. Knigge over de Verkeering met Menschen by wyze van uittreksel bewerkt voor jonge Lieden uit den beschaafden stand etc. door J. G. Gruber, uit het Hoogd.* (Zütphen, b. Thieme. I. D. 1804. 223 S. 8. 1 Fl. 10 St.), die *Leefregels — door Phil. Regine Knigge* (Ebend. b. Ebendems. 1801. 145 S. 12. 12 St.) und: *Korte Vorschriften tot en wys en voorzichtig Levensgedrug etc. naar het Hoogd.* (Leyden, b. de Martler. 1803. 126 S. 12. 12 St.) Vorzüglich reich war aber die Literatur an originalen und übersetzten Schriften über Liebe und Ehestand, so wie über das Verhältniſs beider Geschlechter. Hier ein Verzeichniſs derselben: Das *Leesboek voor Ongehuwden, of Toetssteen, waarâan men weten kan, of het Huwlyk, dat wy ons voorstellen te aanvaarden, de beste of de slegtste gevolgen voor ons hebben zal* (Amsterd., b. Brave. 1801. 212 S. 8. 6 St.) ist ein eben nicht sehr empfehlungswürdiges Machwerk, dessen Vortrag sehr mangelhaft ist. Ebenfalls mangelhaft in dieser Hinsicht, oft affectirt und hochtrabend, ist die *zedenkundige en godsdienstige Verhandeling over den waaren aart des Huwelyks; en over de oorzaken en de gevolgen der verwaarlozing van het zelve onder onze Landgenoten, door Mr. Dingemans.* (Amsterdam, b. Elwe. 1804. 112 S. gr. 8. 18 St.) Ein Hochzeitbüchlein für gemeine Leute, das wir weiter unten anführen, scheint einem *Schmiedtgen'schen* Originale, und das als ein gutes holländisches Original angekündigte Werkchen: *de Onheilen van het vrouwelyk Geslagt in derzelven Oorzaken en Volgen geschetst voor hun, die aan eigen geluk en dat der maatschappy willen werkzaam zyn* (Snek, b. v. Gorcum. 1804. 58 S. 8. 8 St.) einer bekannten Schrift der berühmten *Mrs. Wolstonecraft* nachgebildet zu seyn. Aufrichtig als Uebersetzungen betitelt erschienen mehrere, wie *de Kunst, om een goed Meisjen, eene goede Echtgenote, Moeder en Huisvrouw te worden — door J. L. Ewald. Uit het Hoogd.* (Haarlem 1802 u. f. J. gr. 8.), die an Frauenzimmer gerichtete Schrift: *Raadgeving over de beste middelen om gelukkig te worden in de Lyfde en in het Huwelyk. Naar het Hoogd.* (Haag, b. Immerzeel. 1804. 109 S. 12. 18 St.), dem wie im Originale, *Zachariä's* vier Stufen des weiblichen Alters in einer guten Uebersetzung angehängt sind; *de Konst van zich door zyne Vrouw te doen beminnen — door Hautbout d. ouden — Uit het Fr. vert.* (Amsterdam, b. Roos. 1802. 72 S. 8. 11 St.) eine ziemlich gute Uebersetzung eines mit Beyfall aufgenommenen Originals. *De Genoegens van myn Huwelyk; een bevallig Tafereel van huuslyke Gelukzaligheid, voor alle Mannen en Vrouwen, inzonderheid voor Huuslykgezinden geschikt; Naar het Hoogd. van Alb. Sternberg door Barthol. Bekker en Joh. van der Stam* (Amsterdam, b. Uilenbrock. 1802. 192 S. gr. 8. 1 Fl. 16 St.) und einige andere in Deutschland im Romanengewande aufgetretene Schriften, die wir anderwärts anführen. Hier erwähnen wir nur noch als zwar populare, doch für gebildete Menschen-

schenklassen bestimmte Schriften die mittelbar aus dem Deutschen bearbeitete Uebersetzung eines bekannten dänischen Werks: *Proefmatig betoog van eene volkomen Leerstelzel over de natuur en bestemming der Dieren, en de Pligten der Menschen omtrent dezelven door* L. Smith (Haag, b. Vosmaer. 1804. 736 S. gr. 8. 4 Fl. 10 St.) und eine originale *Verhandeling over het Tweegevecht, of Duel, by wyze van eenen Brief aan eenen Vriend, door*** (Groningen, b. Oomkens. 1803. 67 S. 12. 6 St.), die sich vorzüglich auf die Duellwuth unter dem Militär bezieht; übrigens theils zur Moral, theils aber, in sofern der Vf. die Gesetzgebung dagegen aufruft, zur Politik gehört.

Von hierher gehörigen Volksschriften werden mehrere unter den Schriften der *Maatschappy tot Nut van 't Algemeen* aufgeführt werden; hier müssen wir jedoch auch einiger erwähnen. Ausser der fortgesetzten Uebersetzung der *Wagenerschen* Gespenstergeschichten, (3. u. f. Thle. 1801 u. f. J.) gehören sie in das Fach der Moral und Lebensklugkeit. Sehr zweckmäsig fand man die von dem bekannten Prediger Clarisse herausgegebene *Verhandeling over de Vergenoegdheid vooral voor Minvermogende en Mingeoefende.* (Amsterdam, b. v. d. Hey. 1801. 92 S. 8.) Auch wurden mit Beyfall aufgenommen: *De twee ryke Landlieden, of de Geschiedenis van Th. Roemluft; eene Bydrage tot de Volkslecture uit het Engelsch vertaald* (Haarlem, b. Augustini. 1804. 8.) und des schon obgedachten, an *Schmiedtgens* Juchhei-! Büchlein erinnernde, wenigstens in seiner Manier bearbeitete, mit Beyfall aufgenommene unter dem gereimten Titel: *Over Trouwen en Bruilofthouden; — een vrolyk Boekje over Jongen en Ouden — in de Stad en op het Land — vooral voor Dienstboden uit de Boerenstand.* (Groningen, b. Zuidema. 1804. 91 S. 8. 6 St.)

II. Künste.

Nachrichten aus Basel zufolge macht jetzt die dasige bekannte Druckerey *Haas* glückliche Versuche mit den Stereotypen. Die von Hn. *W. Haas* verfertigten Platten sollen einfacher als die Pariser seyn. Auch hat er eine Sammlung von Medaillen stereotypisch copirt. — Das dasige Kunstkabinet, so wie der Kunstverlag Hn. *Meckel's* soll durch eine Lotterie veräussert werden.

III. Vermischte Nachrichten.

Hr. Degerando, *Secretaire general du Ministère de l'Interieur*, der sich ausser andern Schriften kürzlich durch seine *Histoire comparée des Systêmes de la Philosophie* rühmlichst bekannt gemacht hat, wartet jetzt nur auf günstigere Zeitumstände, um ein ähnliches Werk über die Systeme der praktischen Philosophie heraus zu geben. Es war erst seine Absicht, in jenem Werke die Systeme der gesammten Philosophie, sowohl der theoretischen als praktischen zusammen zu fassen. Er durfte es aber nicht wagen, seinem Publicum die günstige Aufnahme eines um die Hälfte vergrösserten und complicirteren Werkes zuzumuthen, und beschloss daher eine Trennung der beiden Haupttheile. Dieser wackre Gelehrte leidet sehr an einer Augenschwäche, welche ihm in seiner durch seinen Geschäftskreis ausserdem sehr beschränkten literarischen Thätigkeit sehr lästig, und unter andern auch die Quelle von vielen Fehlern ist, welche in dem genannten Werke nicht unter den Druckfehlern bemerkt worden sind; ein Umstand, der bey der Beurtheilung desselben nicht zu übersehen ist. (A. Br.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Auctionen.

Auction in Leipzig.

Den 9. Sept. fängt die Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Prof. *F. A. Carus* an, wovon der Catalog, der zugleich einen starken Anhang von Büchern aus allen Wissenschaften enthält, daselbst bey Hn. Procl. *Weigel* u. Hn. Buchh. *Liebeskind* zu haben ist.

II. Druckfehleranzeige.

In den

Einfachen Erzählungen, von Maria Edgeworth, aus dem Engl. übersetzt von dem Vf. der Heliodora. Görlitz, b. Anton. 1807. 8.

sind, ausser den angezeigten, noch folgende Druckfehler zu verbessern:

Seite 194. Z. 5. l. *Bondstreet.*
— — Z. 6. v. u. l. *Reitpeitsche.*
— 195. Z. 7. v. u. statt Wind l. *Wink.*
— 200. Z. 12. nach Sommerschauspiels l. *besuche.*
— 201. Z. 12. v. u. statt fuhr l. *fuhren.*
— 242. Z. 10. v. u. st. Verdruss l. *Verlust.*
— 247. Z. 2. st. im Alten l. *in Allen.*
— 256. Z. 3. v. u. st. süssliches l. *hässliches.*
— 279. Z. 8. st. boor l. *poor.*
— — Z. 2. v. u. st. bays l. *buys.*
— 319. Z. 2. v. u. st. Knacker l. *Knocker.*
— 341. Z. 4. v. u. nach versteht l. *sich.*

In den, in demselben Verlage von dem Uebersetzer herausgegebenen

Scenen auf Ischia

S. 7. Z. 8. st. Schranken l. *Schrecken.*

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 59.

Mittwochs den 29ten Julius 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.

VIII. *Pädagogik.*

Schon früher haben wir gezeigt, wie die unermüdet thätige *Maatschappy tot nut van't Algemeen* dem Staate in der Bildung des gemeinen Mannes und in der Erziehung der niedern Stände so viel möglich im ganzen Umfange Hollands, vorarbeitete, und wie in den neuern Jahren die Staatsbehörden, mit Anerkennung ihrer Verdienste, auf dem von ihr gelegten Grunde fortbauten, während jene Gesellschaft unausgesetzt in ihrer Thätigkeit verharrte, und so die Bemühungen der Staatsbehörden um so kräftiger unterstützte, je einiger beide in den Grundsätzen einer weisen Benutzung der neuern Grundsätze der Pädagogik waren. Auch in dieser neuen Uebersicht werden sie Hand in Hand gehen.

Welch einen schönen Anfang die National-Erziehung unter dem Minister *van der Palm* machte, zeigen die *Bydraagen betrekkelyk den staat en de verbetering van het Schoolwezen in het bataafsch Gemeene-Best*, deren erste zwey im J. 1800 erschienenen Stücke wir früher bekannt machten. (Int. Bl. 1802. S. 578.) Leider können wir nun zwar von der Fortsetzung dieses beyfallswürdigen Journals aus Mangel an Anzeigen der spätern Stücke, keine nähere Nachricht geben; doch glauben wir versichern zu dürfen, dass es in unsern Jahren, neben der auf Veranlassung des Beyfalls dieser *Bydragen* im J. 1801 angefangenen, wahrscheinlich aber bald ins Stocken gerathenen, unzweckmässig abgefassten *Boekzaal voor Onderwyzers der Jeugd etc.* (Rotterdam, b. Hendriksen u. Leyden, b. v. Thoir. 8.) wenigstens noch einige Zeit fortdauerte. Auch gab das Ministerium der National-Erziehung einen neuen Beweis seiner Thätigkeit für die Verbesserung der niedern Schulen durch ein Lehrbuch für Lehrer in denselben, wovon wir jedoch bisher nur die erste Hälfte kennen lernten. In diesem ersten Theile des *Handboek voor de Onderwyzers op de openbare lagere Scholen binnen het bataafsch Gemeenebest — vervaardigd op last van den Agent van nationaale Opvoeding* (Amsterdam, b. d. Hengst. 1803. 488 S. gr. 8. 2 Fl. 2 St.) werden die beiden ersten Abtheilungen des Ganzen, die allgemeinen Grundsätze, die öffentlichen niederen Schulen betreffend, und die Gebrechen derselben in Holland abgehandelt; die dritte Abtheilung im zweyten Theile sollte eine verbesserte Einrichtung derselben darstellen. Die hier dargelegten Gebrechen und deren Ursachen scheinen ganz dieselben, die noch in mehrern deutschen und andern Staaten bestehen, z. B. die allzugeringe Besoldung, Mangel an Aufmunterung, der Gebrauch schlechter Schulbücher, wiewohl es nicht an bessern mangelt, unzweckmässige Methoden, schlechte Behandlung der Kinder u. s. w. Mehrere der hier getadelten Gebrechen nahm zwar noch vor kurzem ein Ungenannter in einem ohne Druckort und Jahrzahl (1802) erschienenen *Iets Wezenslyks over het Schoolwezen in de Bataafsche Republiek gegrond op eene veeljaarige Ondervinding* (35 S. gr. 8. 6 St.) in Schutz; doch wurde er, zum Besten derer, die sich etwa durch seine Scheingründe könnten täuschen lassen, in *de nieuwe Leerwyze in de Schoolen verdedigd etc.* (16 S. gr. 8. 4 St.) gehörig zurecht gewiesen. Diese neue Lehrart war übrigens schon früher durch die obgedachte patriotische Gesellschaft, an mehrern Orten, wo und in wiefern sie wirken konnte, eingeführt, wie mehrere frühere auf ihre Veranstaltung oder auf Veranlassung ihrer Preisfragen erschienenen Schriften zeigen. Zu diesen kamen in unsern Jahren mehrere. Im Jahr 1801 liess sie ein in Gesprächsform abgefasstes *Schoolboek der Geschiedenissen van ons Vaterland opgesteld door Hr. Wester* (Leyden u. a. O., b. du Mortier u. a. 109 S. 8. 5 St.), dessen Vf. unter andern durch einen oft aufgelegten und nach der 8. Aufl. französisch übersetzten Religionsunterricht bekannt ist, 1803 eine neue biblische Geschichte von *Werwey*, und 1804 eine Geschichte Jesus von *M. J. Adriani* drucken, wiewohl kurz vorher mehrere weiter unten zugleich mit diesen anzuführende Schriften desselben Inhalts erschienen waren. — Auf Veranlassung ihrer Preisfragen erschienen, einige Volksschriften abgerechnet, im J. 1801 eine weniger bedeutende anonyme und eine, wenn gleich nicht gekrönte, doch lesenswerthe Abhandlung von dem reformirten Prediger *Reddingius* zu Dronriip: *Anwyzing van de Verleiding voor welke de Jeugd vooral bloetstaat, en de Middel daartegen zorgvuldig in acht te nemen; tot nut van 't Algemeen — door W. R.* (Franecker, b. Romar. 47 S. 8.) so wie eine andere nicht gekrönte und zwar nicht ganz zweckmässig bearbeitete, doch auch nicht ganz unbrauchbare auf Veranlassung einer andern Preisfrage, eine *Handleiding voor jonge Lieden, hoe zich en onderschei-*

scheiden betrekkingen te gedragen (Workum, b. Verwey. 1803. 84 S. 8.) und 1803 eine Preisschrift über die Singekunst, die wir unter der Rubrik der Künste näher charakterisiren werden. Auch hat man es ihrem Einflusse zu danken, dass hier und da Schullehrer-Gesellschaften, selbst an unbedeutenden Orten, entstanden, wie man deren eine auf dem Titel der folgenden als zweckmässig angezeigten Schrift des obengedachten *Wester* genannt findet: „*De Verplichting eens Schoolonderwyzers aangewezen en aangedrongen in eene Redevoering van den Schoolopziener H. Wester, gedaan voor het Schoolonderwyzers Gezelschap te Winschot d. 7. Blooeimaand* 1803. (Groningen, b. Oomkens. 1803. 32 S. 8. 3 St.) Uebrigens zeigt sich in den mehrsten originalen Schriften über die Erziehung der pädagogische Geist unserer deutschen Autoren, die fortdauernd die Muster bleiben, nach welchen die holländischen arbeiten, oder die sie auch übersetzen, und mit denen sie ununterbrochen fortschreiten. Durch die noch in unsern Jahren fortgesetzte Uebersetzung der *Niemeyerischen* Pädagogik waren die holländischen Pädagogen bis zu den neuesten Belehrungen der Deutschen fortgegangen, jetzt wurden sie nun auch genauer mit *Pestalozzi's* Methode bekannt. Ein ungenannter Uebersetzer lieferte: *De Leerwyze van Pestalozzi en deszelfs Gebruik in Volksschoolen beoordeelt door F. H. C. Schwarz — Uit het Hoogd. vert.* (Amsterdam, b. Poster. 1803. 71 S. 8. 10 St.) und: *Lienhard en Gertrud. En Volksboek door Pestalozzi* (Ebendas. 1803. 330 S. gr. 8. 1 Fl. 5 St.), leider sind aber diese Uebersetzungen nicht so gut, als man sie hätte wünschen mögen. Besser bearbeitete ein anderer Uebersetzer *Het Boek der Moeders; of Handleiding voor Moeders om haare Kinderen opmerken en spreken te leeren (door Pestalozzi)* (Groningen, b. Oomkens. gr. 8. 1 St. 1804. 182 S. 12 St.) Ohne Widerspruch hat man diese Schriften freylich auch hier nicht aufgenommen; doch hat das aufgeklärtere Publicum sie der Aufmerksamkeit werth gefunden, — und in einer künftigen Uebersicht dürfte wohl noch ausführlicher davon die Rede seyn.

Ueber weibliche Erziehung und Unterweisung erschien ein originales und ein übersetztes Werkchen, beide von Frauenzimmern. Jenes von den beiden bekannten kürzlich verstorbenen Freundinnen *Elis. Bekker, W. Wolf* und *Agathe Deken* herausgegebene unter dem Titel einer *Geschrift eener bejaarden Vrouw* (Haag, b. v. Cleef. 1802. 388 u. 371 S. gr. 8. 4 Fl. 16 St.), angeblich die Geschichte der Erziehung dieser alten Frau, zum Theil aus den Papieren ihrer Mutter, ist, bey manchem Guten das die Namen der beiden Herausgeberinnen versprechen, doch im Ganzen zu sehr altes Weibergeschwätz; das zweyte ist die Uebersetzung einer in Frankreich mit vielem Beyfalle aufgenommenen Schrift: *Proeve over de geschicktesten soort van Onderwys voor de bestemming der Meisjes, door Antoinette Legroing Lamaisonneuve, naar den 2n verbet. Druk uit het Fr. vertaald.* (Leyden, b. du Mortier. 1804. 112 S. 12. 12 St.) — Als ein nicht zu übersehendes Büchlein für Aeltern bey der ersten Erziehung der Kinder unter der Aufsicht von Kinderwärterinnen wurde *de Nederlandsche Kindermeit; een meubil voor de Kinderkamer.* (Amsterdam, b. Holtrop. 1802. 99 S. 8. 14 St.) empfohlen.

Auffallend ist die vielleicht nur zufällige Menge von Schriften über die Unkeuschheit, Originale sowohl als Uebersetzungen. Derselbe Uebersetzer, der bereits die Schriften von *Vogel*, *Faust* und *Oest* den Holländern in ihrer Sprache mitgetheilt hatte, lieferte jetzt auch *Rehm's* Schrift: *Regelen van Voorzichtigheid voor Ouders en Leermeesters, die hunnen Kinderen of Kwekelingen eenig Onderrigt omtrents de Voortdeling willen mededelen en hen waarschuwen voor Wellust en Onkuischheid, naar het Hoogd. van H. F. Rehm.* (Zütphen, b. Thieme. 1804. 235 S. gr. 8. 1 Fl. 12 St.) — Andere übersetzten *Het waare Tafereel der Zelfbevlekking, derzelver oorzaken en gevolgen — door A. H. Curdts* (Arnheim, b. Moleman j. 1803. 66 S. 12. 6 St.) und *Banseril, of Levensgeschiedenis van eene Zelfbevlekker etc., uit het Hoogd.* (Amsterdam, b. v. Vliet. 1801. 16 u. 280 S. gr. 8. 2 Fl.) ziemlich gut. — Ausserdem lieferten anonyme Schriftsteller folgende zwey originale Arbeiten: *Alexis en Gualthar, of de wyze om Jongelingen tegen Onzucht te beveiligen; een boek ter bevordering van zedelyk en huislyk Geluk, onder de Spreuk: Per haec ad altiora* (Amsterdam, b. Warnars. 1801. 271 S. 8. 1 Fl. 4 St.), eine, wie man sieht, in der Form einer Geschichte abgefasste Warnungsschrift, die mit der gehörigen Behutsamkeit bearbeitet ist; und: *Heelzaame Raad in eene allerbelangrykste Zaak, aan Ouders, Echtgenoossen, Huwbaren en elk, wien het heil van het menschdom ter harte gaat, opgedr. door *** (Ohne Druckort und Jahrzahl. 54 S. 8. 8 St.), eine als lesenswerth empfohlene Schrift.

(*Der Beschluss folgt.*)

II. Preise.

Zur Beantwortung der Preisaufgabe: über die zweckmässigste Einrichtung der von dem verstorbenen Herrn Canonicus *Gleim* gestifteten Humanitäts-Schule sind 9 Abhandlungen eingegangen. Der Hr. Geheimerath und Professor *Eberhard* hat derjenigen, welche unter der Aufschrift: *die Schule der Humanität* uns zugesandt worden und deren Verfasser nach dem eröffneten Zettel der Herr Director *Koch* zu Stettin ist, den Preis zuerkannt, weil sie der Aufgabe in allen ihren Theilen am meisten Genüge geleistet habe. Wir machen solches hiermit bekannt und ersuchen die Hochgeehrten Herrn Verfasser der übrigen Abhandlungen, solche, falls sie uns deren Mitbenutzung zu überlassen nicht geneigt seyn sollten, gefälligst zurückzufordern.

Halberstadt, im Julius 1807.

Lucanus. Rosentreter.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht
für Aftronomen und Bibliothekare.

„*Tabulae fpeciales Aberrationis et Nutationis in afcenfionem rectam et in declinationem* ad fupputandas ftellarum fixarum pofitiones five apparentes, five veras, una cum infigniorum 494 ftellarum zodiacalium Catalogo novo in fpecula aftronomica Erneftina ad initium anni 1800 conftructo, cum aliis Tabulis eo fpectantibus, auctore *Francisco Lib. Bar. de Zach.* Vol. I et II. *Gothae*, in Libraria Beckeriana, 1807."

Der Druck diefes, von den Freunden der Sternkunde feit mehrern Jahren erwarteten Werkes des berühmten *Freyherrn von Zach*, ift nunmehr vollendet.

Der erfte Theil deffelben enthält:

I. Eine vollftändige Einleitung, Unterfuchung und Erklärung der Voreilung der Nachtgleichen aus eigenen Beobachtungen nebft den dazu gehörigen Tafeln und Beyfpielen zum Gebrauche derfelben; das Fundament aller Fixftern-Verzeichniffe. — Ueber die eigene jährliche Bewegung der Fixfterne. — Tafel der geraden Auffteigung und Abweichung des Polar-Sterns vom Jahr 1790 bis 1820. — Neue Unterfuchung und Erklärung der Aberration und Nutation der Fixfterne, nebft Formeln, Tafeln und Beyfpielen. — Ueber die richtige Stellung eines Mittagsfernrohrs. Formeln und Tafeln, um die mit einem fehlerhaft ftehenden Inftrument gemachten Beobachtungen zu berechnen. — Ueber Stern-Cataloge von *Flamfteed*, *Bradley*, *Mayer*, *Maskelyne*, *Piazzi*, *Barry* und *Henry*. — Unterfuchungen und Erklärungen der Aberration der Planeten und anderer beweglichen Himmelskörper; Formeln, Tafeln und Beyfpiele zum Gebrauche derfelben. Ueber Parallaxe und Halbmeffer der Planeten.

II. Die geraden Auffteigungen und Abweichungen von 36 der vorzüglichften Sterne vom Dr. *Maskelyne* nach den neueften Verbefferungen, mit Vergleichung feiner ältern und dem *Piazzi*'fchen Catalog.

III. Neue Aberrations- und Nutations-Tafeln für jeden diefer 36 Sterne in Zeit und Raum in eine befonders gefchmeidige Form gebracht.

IV. Aberrations- und Nutations-Tafeln des Polarfterns für vier verfchiedene Epochen berechnet.

V. Catalog einiger Sterne von einerley geraden Auffteigung und Abweichung, welche vorzüglich zur Unterfuchung der richtigen Lage eines Mittagsfernrohrs dienen können.

VI. Freyherrn *von Zach's* neuefter Catalog der geraden Auffteigung von 1830 Zodiacal-Sternen mit dem *Piazzi*'fchen verglichen.

VII. *Barry's* bis jetzt noch nie bekannt gemachter Catalog der Declinationen von 1243 Zodiacal-Sternen mit dem *Piazzi*'fchen verglichen.

VIII. Tafeln zur Berechnung der Praeceffion der Fixfterne in gerader Auffteigung.

IX. Tafeln zur Berechnung der mittlern und wahren Strahlenbrechung nach *la Place's* Theorie.

X. Tafel der Sonnen-Parallaxe.

XI. Sonnentafeln zur Verwandlung aller aftronomifchen Zeiten, d. i. der Sternwahren- und mittlern Zeit, in eine neue und gefchmeidige Form gebracht.

XII. Tafeln zur Berechnung der mittlern und wahren Schiefe der Ekliptik.

XIII. Drey den Gebrauch erleichternde Indices.

Der zweyte Theil enthält:

I. Die befondern Aberrations- und Nutations-Tafeln fowohl in gerader Auffteigung, als in Declination von 494 Zodiacal Sternen, nebft beygefügten ger. Auffteigungen und Abweichungen von *Flamfteed*, *Bradley*, *la Caille*, *Mayer*, *Maskelyne*, *la Lande* u. a. m.

II. Allgemeine Aberrations Tafeln.

III. Allgemeine Nutations Tafeln nach *la Place*.

IV. *Bürg's* Tafeln zur Berechnung der mittlern Länge des auffteigenden Monds-Knotens.

Beyde Theile betragen 109 Bogen in 4to auf fehr ftarkes holländifches Papier fauber gedruckt, und werden in zwey Bänden brofchirt ausgegeben.

Da nun diefes mit fehr beträchtlichem Koften-Aufwande hergeftellte Werk, feinem Inhalte nach, blofs für wahre Kenner und Freunde der Sternkunde und für grofse Bibliotheken beftimmt feyn kann: fo mufs deffen Ladenpreis, wegen der kleinen Anzahl der davon abzufetzenden Exemplare, auf *zwanzig Reichsthaler Sächf.* (36 Fl. Rhn.) gefetzt werden.

Um jedoch den Liebhabern die Anfchaffung deffelben zu erleichtern, foll es von jetzt an bis zu Michaelis d. l. J. gegen *Vorausbezahlung von funfzehn Reichsthaler* (27 Fl. Rhn.) welche an Unterzeichnete *unmittelbar* und *franco* einzufenden find, abgelaffen werden. Die Zahlung kann *baar* oder in Anweifungen auf fichere Leipziger, Frankfurter, Nürnberger, Hamburger oder Bremer Handelshäufer gefchehen. Nach Michaelis tritt der Ladenpreis von 20 Rthlr. ein, um welchen alsdann das Werk durch alle folide Buchhandlungen bezogen werden kann.

Gotha, im Junius 1807.

Die Becker'fche Buchhandlung.

Zu Ende diefes Monats erfcheint bey uns in Commiffion folgende äufserft intereffante Schrift, in einer deutfchen und franzöfifchen Ausgabe:

Operations-Plan der Preufsifch Sächfifchen Armee im Jahr 1806; Schlacht von Auerftädt und Rückzug bis Lübeck, nebft Beylagen, einer Operations-Karte und Plan der Schlacht von Auerftädt.

Plan d'Operation de l'Armée Saxo-Pruffienne, l'An 1806; la Bataille d'Auerftaedt et la Retraite à Lubeck etc.

Die Lefer werden finden dafs fie eine Meifterhand verräth, und dafs der Verfaffer im Stande war, einen fo wichtigen Bericht zu erftatten und Aufklärungen von

dieter

dieser grossen Weltbegebenheit zu geben, die man bisher noch nicht hatte, und mit Verlangen erwartete.

Weimar, den 6. Jul. 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

II. Antikritik.

An den Recensenten meiner Epikritik der Philos. Nr. 107. und 108. der A. L. Z. 1807.

Immerhin mögen Sie, als Kantianer, meine Epikritik verdammen; nur *verfälschen* sollten Sie sie nicht. Ist's doch, was Sie über den Zweck, der Ihnen grösstentheils nur *polemisch* ist, und das System derselben, besonders den Sinn des unbedingten Denkenwollens sagen, nichts, als gediegene Unwahrheit. Um es Ihnen gemächlicher, und mir wohlfeiler zu machen, Sich davon *synoptisch* zu überzeugen, schlage ich das Int. Bl. der A. L. Z. Halle 1806. Nr. 55. S. 439. in Verbindung mit der Oberd. L. Z. 1807. Nr. I. II. III. vor, wo Sie das gerade Widerspiel Ihrer das Ganze meiner Epikritik zerreissenden und entstellenden Angabe, — nicht ohne Nachweisung, wie das Ihr Brauch ist, sondern alles mit Citationen versehen — finden werden. Zeigen Sie nun, dass Ihre Darstellung, und nicht die dortige, die wahre, oder dass die Ihrige mit dieser einstimmig sey, oder bekennen Sie, dass Sie entweder ein untüchtiger Recensent, oder ein verächtlicher Mensch sind. Um Sie aber mit Einem Striche auch hier schon zu zeichnen, erklären Sie Sich über folgenden Satz ihrer Rec. „Das Fundament, auf welchem sich das Gebäude erhebt, besteht in folgendem: Es ist ein Factum des Bewusstseyns, *dass man denke, weil man denken wolle.*" Wo steht denn dieser Fundamentalsatz des epikritischen Systems, den Sie, wie ein förmliches Citat, dahersagen, oder wenigstens, woraus ergibt sich denn auch nur der Sinn dieses Satzes, den Sie so verstehen, als gedächte ich das Denken aus dem Wollen herauszuleiten, indem Sie mir das Bewusstseyn, *dass die Elemente des Denkens nicht im Wollen liegen*, entgegenstellen? Sage ich denn S. 351. nicht ausdrücklich: das Denken ohne Wollen reiche so wenig hin, als das Wollen ohne Denken? Wo, wenn vom Ursprünglichen des Denkenwollens die Rede ist, handelt es sich denn nur von einem Satze, wie Sie es denn nur zu einem *leeren Satze* umdeuten? Wo erscheint denn das *Factum des Bewusstseyns* des absoluten Denkenwollens so geradezu als *Fundament* des epikritischen Gebäudes? Lesen Sie nur S. 334 — 338. besonders folgende Stelle: „Nur erst aus der Analyse des Erkennens, die wir in dieser Schrift unternahmen, springt es als die letzte Feder hervor. Unter die Schraube dieser skeptisirenden Methode gestellt, veroffenbart uns der gemeine Verstand dieses Geheimniss u. s. w." Warum wird das alles, woraus das absolute Denkenwollen hervorgeht und seine Bedeutung erhält, verschwiegen, ob es gleich der Plan des ganzen Werkes, und noch zum Ueberfluss l. c. zusammengedrängt, auch dem nicht sehen Wollenden unter das Auge gerückt ist. Aus so viel Falschheit — man enthält sich nur mit Mühe des Wortes *Lüge* — in der *Hauptsache*, lässt sich auf den Gehalt des Restes der Rec., besonders da, wo es Kant gilt, schliessen. Ich fodere Sie bey der Ehre ihres Instituts auf, ohne Winkelzüge, ohne Bespötteln des Autorstolzes, dem immer die Recensenten-Sünden die Wage halten dürften, zu antworten. Auf Ihre eingestreuten *Bitterkeiten* kein Wort, vielmehr Dank! Wider Ihren Willen empfehlen Sie dadurch die *Epikritik* eben so sehr, als durch das Lob, das Sie mir noch lassen, durch meinen Sextus *kein unbedeutender* Gegner Schelling's zu seyn — ein Lob, das im Munde eines Kantianers so gut, als das von einem Schellingianer und anderen, durch meine Epikritik kein unbedeutender Gegner Kants und aller ihrer respectiven Gegner zu seyn, ungefähr den Sinn hat: der Epikritiker gefällt mir nur, soferne ich ihm nicht missfalle.

Fr. Berg.

Antwort.

1. Die Epithete, mit welchen Hr. *B.* mich in diesem würdigen Pendant zu seiner Epikritik beehrt, dienen zu nichts, als nur ihn selbst in den Schatten zu stellen: denn es könnte doch wohl der Fall seyn, an den er in seiner Leidenschaft nicht gedacht hat, dass, wenn ich ihn missverstand, er selbst die Veranlassung dazu gegeben hätte. Aus der Vergleichung meiner Recension mit der Epikritik wird sich *jedem uneingenommenen* Sachkenner, der sich *diesem unangenehmen* Geschäfte unterziehen will, ergeben, dass ich den wahren Sinn ihrer Ausdrücke nicht verfehlt habe.

2. Hr. *B.* muthet mir zu, dass ich mich von der Unrichtigkeit meiner Ansicht aus zwey von ihm angeführten Anzeigen *synoptisch* überzeugen soll; er hätte mich auch noch auf die Recension in der Leipziger Lit. Zeit. verweisen können. Allein Anderer Ansichten und Urtheile können mich zu keiner Aenderung der meinigen bestimmen: denn diese beruhen auf der eigenen bedächtigen Lesung und Prüfung des Buchs selbst und meine Recension ist ebenfalls so etwas, das Anspruch macht, Andere von dem Gehalt der neuen Lehre *synoptisch* zu überzeugen.

3. Hr. *B.* will nicht, dass das Factum des Bewusstseyns vom *Denkenwollen* — in welchem das *Wollen* doch die Hauptsache ausmacht — das Fundament seiner Lehre seyn, sondern dass es aus der Analyse des Erkennens, als die letzte Feder, hervorspringen soll. Wozu denn? Der Vf. hatte ja ausdrücklich zur Absicht, die *Realität* unserer Begriffe und Erkenntnisse *durch das Denkenwollen* zu erklären, weil ihm andere Erklärungsarten nicht genügten. Wenn also der Satz des Denkenwollens nicht das seyn soll, woraus sich jene *Realität* ergibt oder erklären lässt, woraus ergäbe sie sich denn in dem Lehrgebäude des Vfs. sonst? Uebrigens mag Hr. *B.* sein Factum vorn oder hinten hinstellen, es wird an dem einen Orte so brauchbar und nützlich seyn, als an dem andern, und ich werde, was er auch noch weiter darüber vorbringen mag, nie Notiz davon nehmen.

Der Recensent.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 60.

Mittwochs den 29ten Julius 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Auction.

Verzeichniss von Büchern welche allhier zu Halle den 21. September dieses Jahrs an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Anm. Da von diesen Büchern weiter kein Catalog als in diesen Blättern ausgegeben wird, so werden alle Leser, denen diese Numer des Intelligenzblatts zu Händen kömmt, ersucht, sogleich bey der Durchlesung sich die Bücher, die sie erstehen wollen, auszuzeichnen und ihre Aufträge an einen der hier folgenden Commissionaire franco einzusenden; nämlich an

Hn. Auctionscommissär Friebel.
- Buchhalter Ehrhardt.
- Antiquarius Lippert.
- Antiquarius Weidlich.

Nr. I.

Folgende Bücher sind sämmtlich sehr schön conditionirt.

1. *Matthisson*, lyrische Anthologie. Zürich b. Orell. 1803 — 1807. 18 Bände auf Velinpapier in ganz neuen und sehr eleganten Franzb.
2. *Gilblas von Santillana*, übersetzt von *Mylius*. Berlin 1790. 6 Theile Halbfrzb.
3. *Musäus*, Volksmährchen der Deutschen, nebst dessen moralischer Kinderklapper. Gotha 1787. 6 Theile Halbfrzb.
4. *Herder*, Ideen zu einer Geschichte der Menschheit. Riga 1786. 2 Theile Franzb.
5. *Georg Forster*, Ansichten des Nieder-Rheins. Berlin 1794. 3 Theile neu broschirt.
6. *Beck*, Anleitung zum Studium der allgemeinen Weltgeschichte. Leipzig 1800. 3 Theile neu Halbfrzb.
7. *Roux*, französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. 10te Aufl. Halle 1801. 2 Theile neu Franzb.
8. *Posselt*, Geschichte Ludwigs XVI. Nürnb. 1799. nebst einer Partie kleinerer Schriften über die französ. Revolut. von *Brandes*, *Rehberg* u. a. m. 12 Thle. Ppb.
9. *Heinrich*, Geschichte von Frankreich. 2r u. 3r Bd. Papbd.
10. *Göthe*, Winkelmann und sein Jahrhundert. Auf Schreibpapier. Tübingen b. Cotta. In sehr eleganten englischen Band.
11. *Göthe*, Benvenuto Cellini. Ebendas. Eben so geb.
12. *Göthe*, Mahomet und Tankred nach Voltaire. Tübingen b. Cotta. 12 Vols broschirt.
13. *Kretschmann*, sämmtliche poetische Werke. Leipzig b. Dyck. 1800. 7 Theile ganz neu broschirt.
14. *Matthisson* und *Salis*, Gedichte. Neueste Aufl. auf Velinpapier. Zürich b. Orell. 2 Thle. in neuen Halbfrzb.
15. *Gedichte von Sophie Mereau*. Berlin b. Unger. 1800. 2 Theile neu Halbfrzb.
16. *Weisse*, Gedichte. Leipzig 1788. 3 Theile brosch.
17. *Schmidt*, Gedichte. Gotha 1789. brosch.
18. *Lebensgeister* in Gesprächen aus dem Klarfeldschen Archive. Gotha. 1803. Auf Schreibpapier. 3 Theile. brosch.
19. *Proteus*, von demselben Verf. Gotha 1804. brosch.
20. *Tieck*, William Lovell. Berlin 1795. 3 Theile brosch.
21. *Müller*, Geschichte der Severamben. Leipzig 1805. 2 Theile brosch.
22. *Bouterweck's* Vesta. Leipzig 1806. 2 Theile brosch.
23. Neue Volksmährchen der Deutschen. 2ter bis 4ter Band. Leipzig 1800. Halbfrzb.
24. Ida von Schwaben. Leipzig 1800. 2 Theile brosch.
25. *Novalis* Schriften, von Tiek und Fr. Schlegel. Leipzig 1805. 2 Theile brosch.
26. *Majer*, Culturgeschichte der Völker. Leipzig 1799. 2 Theile Pppb.
27. *v. Nicolai*, sämmtliche poetische Schriften. Berlin 1800. 7 Theile neu brosch.
28. Journal der Romane. Berlin b. Unger. 1800 — 1803. compl. 11 Theile neu brosch.
29. Die blaue Bibliothek aller Nationen. compl. 13 Theile. Weimar 1795 — 1800. brosch.
30. *Reichardt's* Romanenbibliothek. compl. Leipzig 1788 — 1800. 21 Theile neu Pppb.
31. *Seume*, mein Sommer 1805 nebst dessen Gedichten. Leipzig 1806. 2 Theile brosch.
32. *Girtanner*, Geschichte der französischen Revolution. Berlin 1792 — 1800. 14 Theile neu Pppb.
33. *v. Egger's* Denkwürdigkeiten der französischen Revolution. Kopenh. 1794 — 1804. 3 Thle. neu Pppb.
34. *v. Archenholz*, Miscellen zur Geschichte des Tages. Hamburg 1799. 2 Theile Pppb.

35. *Eichhorn*, Geschichte der französischen Revolution. Göttingen 1799. 2 Theile Pppb.
36. *Manso*, Versuche über einige Gegenstände der Mythologie. Leipzig 1790. Ppb.
37. *Schelling's* Bruno, ein Gespräch. brosch.
38. *Schlegel*, dramatische Spiele des Pellegrin. Berlin 1800. Ppb.
39. Die *Ätolier* und *Kallirrhoe*, zwey Tragödien. Leipzig 1806. auf Velinpapier. 2 Theile. Ppb.
40. *Buchholz*, Juan Mariana, Geschichte eines Jesuiten. brosch.
41. *Woltmann's* Geschichte der Deutschen und Menschengeschichte, nebst dessen kleinen Schriften. 4 Theile Ppb.
42. Die Leiden der Familie Bourbon. Leipzig 1800. 3 Theile brosch.
43. *Hogarth's* Leben eines Liederlichen, von Bretzner. Leipzig 1799. 3 Theile brosch.
44. *Batsch*, Taschenbuch für topographische und mineralogische Excursionen um Jena. Weimar 1800. 2 Thle. brosch.
45. *Voigtel*, Geschichte Otto des Grossen. Halle 1804. brosch.
46. Sammlung komischer Erzählungen und Anekdoten. Leipzig 1789. 2 Theile Ppb,
47. *Woltmann*, Geschichte der Reformation. Hamburg 1800. 2 Theile Ppb.
48. *Jenisch*, universalhistorischer Ueberblick der Menschengeschichte. 2 Theile Ppb.
49. *Bertrand de Moleville*, Memoiren der Regierung Ludwigs XVI. Leipzig 1800. 2 Theile Ppb.
50. *Soulavie*, Memoiren Ludwigs XVI. brosch.
51. *Granie*, Geschichte der franz. Revolution, übersetzt von *Huber*. brosch.
52. *Düclos*, Memoiren Ludwigs XV., übersetzt von *Huber*. Leipzig 1799. 3 Theile Franzb.
53. Authentische Geschichte des franz. Revolutionskriegs in Italien. Leipzig 1798. 2 Theile brosch.
54. Theater der Deutschen. Leipz. 1788. 7 Thle. Hlbfzb.
55. *Regnard's* theatralische Werke. Aus dem Französischen. Berlin 1785. 2 Theile brosch.
56. *Asiatische Banise* von *Ziegler*. 2 Theile Ppb.
57. *Moscherosch*, Philander von Sittewald Strafgesichter. 2 Theile Ppb.
58. *Legrand*, Fabliaux des 12ten und 13ten Jahrhunderts. A. d. Franz. 3 Theile Ppb.
59. Tausend und ein Tag und eine Viertelstunde. Uebersetzt von *Mylius*. 4 Theile Ppb.
60. *Rochlitz*, Operetten und Lustspiele. 3 Theile brosch.
61. *Marheineke*, Kirchengeschichte. 1r Theil. Erlangen 1806. brosch,
62. *Storch's* Gemälde des Russischen Reichs. 8 Theile mit Kupfern und Karten. Riga 1800 — 1806. neu broschirt.
63. *Storch's* Russland unter Alexander I., eine Zeitschrift. 1 — 28ste Lief. 1802 — 1806. neu brosch.
64. *Wernike* und *Logau's* Sinngedichte. 2 Theile Ppb.
65. *Schlegel's* Blumensträusse, nebst einer Partie andrer Taschenbücher u. Almanache von *Schiller*, *Voss* u. s. w. 20 Stück brosch. und in Futteral.
66. *Vermehren*, Schloss Rosenthal, ein Mährchen. Berlin 1800. brosch.
67. *Falk*, neueste Sammlung von Satiren, Grotesken und Naivetäten. Berlin 1805. 2 Theile brosch.
68. Der Wunderbare von *Karl Rechlin*. brosch.
69. *Falk*, Leben des Johannes an der Ostsee. Tübingen 1805. brosch.
70. *Wagner*, Wilibald's Ansichten des Lebens. 2 Theile. Leipzig 1805. brosch.
71. Dessen, die reisenden Mahler. Ebend. 1806. brosch.
72. *Eichhorn's* Weltgeschichte. Göttingen 1803. 2 Theile Halbfzb.
73. *Anton Wall*, Amathonte, ein Mährchen. Leipzig 1805. brosch.
74. Ueber Schiller's Leben und Charakter. brosch.
75. *Josephe*, ein Roman von *Friedrich Schulz*. brosch.
76. *Sulzer*, Wörterbuch der Theorie der schönen Künste, mit *Blankenburgs* Zusätzen. Leipz. 1799. 4 Theile in ganz neuen Halbfzb.
77. *Schiller's* Horen. Jahrg. 1795 u. 1797. 24 Stück in Halbfrzb.
78. *Die Welt*, eine Wochenschrift. A. d. Engl. von *Bode*. 2 Theile Ppb.
79. *Allgemeine Literaturzeitung*, die Jahrgänge 1798 — 1799. 1801 u. 1806. nebst einem compl. Exemplar der *Ergänzungsblätter* in neuen Pappband.
80. Das *Leipziger Modejournal* von Berrin, mit vielen colorirten Kupfern. Jahrg. 1798 — 1806. in 7 neuen Pappbänden.
81. *Posselt* europäische Annalen. Jahrg. 1798 — 1802. neu broschirt.
82. *Die Zeiten von Voss*. Jahrg. 1805 — 1806. brosch.
83. *Die Minerva* von Archenholz. Jahrg. 1798 — 1803. broschirt.
84. *Vogt*, europäische Staatsrelationen. Jahrg. 1805 — 1806. neu broschirt.
85. Das *Journal Frankreich*. Jahrg. 1798 — 1803. broschirt.
86. *Der Freymüthige*, mit Kupfern. Jahrg. 1803. neu broschirt.
87. *Genz*, historisches Journal. compl. 24 St. neu brosch.
88. *Woltmann*, Geschichte und Politik. Jahrg. 1800 — 1803. neu broschirt.

Französische Werke.

89. *Landon*, Annales du Musée de Paris. Complet mit den sämmtlichen Kupfern. Auf Velinpapier. 9 Vols. neu broschirt.
90. *Le Cabinet des Fées*. Originalausgabe. Amsterdam 1789. 41 Vols. neu broschirt.
91. *Le Theatre français*, ou collection des meilleurs Comédies et Tragédies. Paris 1789. 12 Vols. brosch.
92. *Bouillé*, Mémoires de la revolution française. Paris 1801. 2 Vols. brosch.
93. *Miot*, Memoires des expeditions en Egypte. Paris 1804. brosch.
94. Ouvrages diver sur la Revolution française. 12 Vols. Ppb.
95. *Theatre italien*, et nouveau Theatre italien, Paris 1789. 12 Theile Franzb.

96. *Thea-*

96. *Theatre de la Foire.* Paris 1789. 10 Vols. Franzb.
97. Oeuvres dramatiques de Mr. *Sacy.* Paris 1790. 2 Theile Halbfrzb.
98. — — de Mr. *Palmareze.* Paris 1779. 3 Vols. brofch.
99. — — de Mr. de la *Fosse.* Paris 1778. Ppb.
100. — — de Mr. *Quinault.* Paris 1788. 5 Vols. Frzb.
101. — — de Mr. *Le Grand.* Paris 1780. 4 Vols. Frzb.
102. — — de Mr. *Favart.* Paris 1788. 2 Vols. Frzb.
103. — — de Mr. *Piron.* Paris 1790. 6 Vols. neu brofchirt.
104. — — de Mr. *Chaulieu* et *Regnier.* Paris 1789. 4 Vols. brofchirt.
105. Comedies diverfes, par *Picard*, *Collin d'Harleville* und andern jetztlebenden franzöfifchen Schaufpieldichtern. 60 Stück brofch.
106. *Nouveau Theatre* français! Hambourg 1802. 3 Vols. brofchirt.
107. *Theatre de Société.* Paris 1790. 3 Vols. brofch.
108. Les Provinciales, ou hiftoire des Filles de province par Retif de la *Bretonne.* Paris 1789. 12 Vols mit Kupfern. brofch.
109. *Deffen:* Les jolies communs. Mit Kupf. Paris 1789. 4 Vols brofch.
110. *Les Fabliaux* du XIII. Siécle. Paris 1787. 3 Vols Franzb.
111. Eine vollftändige Sammlung der bis jetzt erfchienenen *Editions ftéréotypes* auf Schreibpapier von *Didot* und *d'Herhan*, welche NB. zufammen verauctionirt und nicht vereinzelt werden, als:

Oeuvres de *Voltaire.* 36 Vols.
— — *Paliffot.* 6 Vols.
— — *Moliere.* 8 Vo's.
— — *Regnard.* 4 Vols.
— — *Deftouches.* 5 Vols.
— — *Colardeau.* 4 Vols.
— — *Florian.* 19 Vols.
— — *Lafontaine.* 5 Vols.
— — *Racine.* 5 Vols.
— — *Corneille.* 4 Vols.
— — *Crebillon.* 3 Vols.
— — *Baron.* 2 Vols.
— — *Pafcal.* 2 Vols.
— — *Vadé.* 2 Vols.
— — *Cazotte.* 3 Vols.
— — *Boileau.* 2 Vols.
— — *Le Sage.* 6 Vols.
— — *Montesquieu.* 8 Vols.
— — *Boffuet.* 2 Vols.
— — *Fleckier.* 2 Vols.
— — *Deshoulières.* 2 Vols.
— — *Bernis.* 2 Vols.
— — *Boufflers.* 2 Vols.
— — *Greffet* et *Chaulieu.* 2 Vols.
— — *Bernard* et *Labruyere.* 4 Vols.
— — *Malesherbes* et *St. Real.* 2 Vols.
— — *Rochefaucould* et *Regnier.* 2 Vols.

Zufammen 145 Bände. 12. uniform gebunden in ganz neuen und fehr eleganten Halbfranzband. Auf diefe Suite wird kein Gebot unter 50 Rthlr. angenommen.

Nr. II.

Die unter diefer Rubrik folgenden ausländifchen Bücher find neu und brofchirt. Die hier beygefetzten Preife, wofür man die Bücher in Deutfchland neu haben kann, follen blofs zur Nachricht für die Committenten dienen, um fich bey Beftimmung des Erftehungspreifes, die übrigens, wie bey allen Auctionen, ganz willkürlich bleibt, darnach richten zu können.

112. Interiora rerum, offia notizie annedote relative alla fiftematica regolazione di Brenta etc. 4. 2 Rthl. 7 gr.
113. Alfred, an epic Poem. London 800. 4. 7 Rthl.
114. Odes of Anacreon, translat. into engl. Verfe. 800. 4. 7 Rthl.
115. Transactions of a Society for the Improvement of medic. and chirurgic. Knowledge. Vol. II. Lond. 800. 8. 2 Rthl.
116. A Treatife on febrile Difeafes b. *Wilfon.* Vol. I. Winchefter 799. 8. 6 Rthl.
117. A Tour through part of North Wales in the years 1798. etc. b. *Evans.* London. 8. 2 Rthl. 16 gr.
118. A Tour round North Wales during the Summer of 1798. etc. b. *Bingley.* II Vols. London 800. 8. illuftr. with views in Aquatinta b. *Alken.* 7 Rthl.
119. The Hiftory of Scotland from the Houfe of Stuart to that of Mary b. *Pinckerton.* II Vols. London 797. 4. 17 Rthl. 12 gr.
120. *C. Rumford's* experimental Effays, polit., econom. etc. Effay VI. Lond. 798. 8. 1 Rthl. 10 gr.
121. Medicina nautica: Effay on the Difeafes of Seamen, b. *Trotter.* Lond. 797. 8. 2 Rthl. 22 gr.
122. Conftantinople ancient and modern with Excurfions to the Shores and Islands etc. b. *Dallaway.* Lond. 797. 4. 14 Rthl. 4 gr.
123. The Works of *Richardfon*, 797. 4. 7 Rthl. 1 gr.
124. Oeuvres de *Felix Nogaret* Tom. I. a Verfailles 797. 12. 1 Rthl.
125. Le Poëte, mémoires d'un homme de lettres, écrits p. lui même. IV Tom. à Hamb. 798. 8. 3 Rthl.
126. The Anatomy of the Bones, Mufcles etc. b. *Bell.* Edinb. 793. 8. 6 Rthl.
127. The Anatomy of the human Body. Volum. II. b. *Bell.* Edinb. 797. 8. 6 Rthl.
128. The natural Hiftory of British Birds, with obfervations and Fig. b. *Donovan.* Lond. 794. 8. 58 Rthl. 12 gr.
129. Nouveau voyage autour du monde en Afie, Amerique et en Afrique en 1788, 89 et 90. p. *Pages.* III Tom. à Paris 797. 8. 4 Rthl.
130. Tales of Wonder b. *Lewis.* II Vols. London 801. 4. 6 Rthl. 12 gr.
131. Richard the First, a Poem b. *Burges.* II Vols. London 801. 8. 6 Rthl.
132. Le Confervateur, recueil de morceaux inédits d'hiftoire, polit. etc. II Tom. à Paris 800. 8. 3 Rthl. 6 gr.
133. Reports on the Difeafes in London, b. *Willan.* Lond. 801. 8. 2 Rthl.
134. Human Longevity: recording the Name, Age etc. of the Difeafe of 1712 Perfons. b. *Eaften.* Salisbury 799. 8. 2 Rthl. 8 gr.

135. The

135. The Persian Moonshee, b. *Gladwin.* London 801. 4. 21 Rthl.
136. A compendious Grammar of the corrupt Dialect of the Jargon of Hindostan, with a Vocabulary Engl. b. *Hadley.* Lond. 801. 8. 2 Rthl. 16 gr.
137. Gleanings from Books on Agriculture. Lond. 801. 8. 1 Rthl. 8 gr.
138. Horae Mosaicae, a view of the mosaical Records. b. *Faber.* II Vols. Oxfr. 801. 8. 4 Rthl. 16 gr.
139. The Song of Songs, which is by *Salomon*, b. *Williams.* Lond. 801. 8. 2 Rthl.
140. A Dissertation on the Construction of Arches, b. *Atwood.* Lond. 801. 4. 2 Rthl. 12 gr.
141. Lettres addressed to a young Man, on his first entrance into life etc. III Vols. Lond. 801. 8. 5 Rthl. 12 gr.
142. Essay sur le Blanchiment p. *Oreilly.* à Paris 801. 8. 2 Rthl.
143. The History of Mauritius, or the Island of France b. *Grant.* Lond. 801. 4. 12 Rthl.
144. A Catalogue of some Pictures of the differ. Schools b. *Desenfans.* II. Vols. 801. 8. 1 Rthl. 16 gr.
145. The Satires of Juvenal b. *Rhodes.* Oxford 801. 8. 1 Rthl. 16 gr.
146. Oeuvres de *Florian.* XV Tomes. à Par. 801. 12. 15 Rthl.
147. Voyage dans l'Inde et au Bengale, dans les années 1789 et 90. p. *Degrandpré.* II Tom. à Paris 801. 8. 3 Rthl. 3 gr.
148. Elements of Self-Knowledge b. *Dallas.* London 802. 8. 3 Rthl. 12 gr.
149. Essays on the Diseases of Children. Ess. I. b. *Cheyne.* Edinb. 801. 8. 5 Rthl. 8 gr.
150. British Monachism, or Manners of the Monks and Nuns b. *Fosbrooke.* II Vols. Lond. 802. 8. 4 Rthl. 16 gr.
151. An Inquiry of the Effects of the venereal Poison on the human Body b. *Sawrey.* Lond. 802. 8. 1 Rthl. 16 gr.
152. *Heberden* commentarii de morborum historia et curatione. Lond. 802. 8. 2 Rthl. 12 gr
153. Veterinary Pathology, a Treatise of the Diseases of the Horse, b. *Ryding.* York 801. 8. 1 Rthl. 16 gr.
154. The History of the Rebellion in the year 1745. b. *Home.* Lond. 802. 4. 6 Rthl.
155. Universal History ancient and modern to the Peace of 1801. III Vols. b. *Mavor.* Lond. 802. 8. 5 Rthl.
156. The Sports and Pastimes of the People of Engl. b. *Strutt.* Lond. 801. 4. mit sehr vielen Kupfern. 21 Rthl.
157. Elements of the Philosophy of the Mind, and of moral Philos. b. *Belsham.* Lond. 801. 8. 3 Rthl.
158. Medical Researches on the Practice of Physic. Ess. I. b. *Fergusen.* Aberdeen 801. 8. 2 Rthl. 8 gr.
159. Lettres sur Constantinople de M. l'Abbé *Sevin* p. l'ab. *Bourlet de Vauxcelles.* à Paris 802. 8. 1 Rthl. 12 gr.
160. Histoire secrète de la Révolution française p. *Fr. Pages.* Tom. VII. Paris 802. 8. 1 Rthl. 6 gr.
161. Mémoire historique sur la Louisiane p. *de Vergennes.* à Paris 802. 8. 1 Rthl. 12 gr.
162. Hygëia, Essays moral and medical etc. b. *Beddoes.* N. IV — VII. Bristol 802. 8. 3 Rthl.
163. Broad Grins, b. *Colman*, with new additional tales in Verse. Lond. 802. 8. 1 Rthl. 16 gr.
164. A Journey from Edinburgh through Parts of North Britain, contain. Remarks on scotish Landscape and observations on rural Econ. etc. b. *Campbell.* II Vols. Lond. 802. 4. 30 Rthl.
165. The Bardic Museum b. *Jones.* Lond. 1802. Folio. 8 Rthl. 12 gr.
166. Journal d'un voyage en Allemagne en 1773. p. *Guibert.* II Tom. à Paris 803. 8. 2 Rthl. 18 gr.
167. Vie privée, politique et litteraire de Beaumarchais. à Paris 802. 8. 15 Gr.
168. Dictionnaire abrégé de la France monarchique. p. *Gueroult.* à Paris 802. 8. 1 Rthl. 12 gr.
169. Voyage dans la ci-devant Belgique et sur la rive gauche du Rhin. II Tom. à Paris 802. 8. 6 Rthl.
170. Histoire de la ville d'Autun p. *Rosny* à Autun. 803. 4. 3 Rthl. 18 gr.
171. Manuel des habitans de S. Domingue p. *Ducoeurjoly.* II Tom. à Paris 802. 8. 3 Rthl. 18 gr.
172. Voyage à la Louisiane et sur le continent de l'Amerique septentrionale en 1794 à 98. Par. 803. 8. 1 Rthl. 20 gr.
173. Le même livre. 1 Rthl. 12 gr.
174. Oeuvres du C. *St. Boufflers.* à Paris 1803. 8. 1 Rthl. 12 gr.
175. An Account of the English *Colony* in *New South* Wales. Vol. II. Lond. 802. 4. 24 Rthl.
176. Nouveaux contes moraux et nouvelles p. Mad de *Genlis.* III Tom. à Paris 802. 8. 3 Rthl. 6 gr.
177. Precis d'observations de Chirurgie p. *Cartier.* à Paris 803. 8. 1 Rthl. 6 gr.
178. Les voyageurs en Suisse p. *Lantier.* III Tom. à Paris 803. 8. 5 Rthl. 6 gr.
179. Second voyage à la Louisiane de 1794 à 98. II Tom. à Paris 803. 8. 3 Rthl 20 gr.
180. Notes critiques et reflexions sur le genie du Christianisme. à Paris 803. 8. 12 Gr.
181. Essai theorique et experimental sur le Galvanisme p. *Aldini.* II Tom. Paris 804. 8. 6 Rthl.
182. Arithmetique des écoles primaires et secondaires, p. *Guillard.* à Paris 803. 8. 1 Rthl.
183. Nouveaux principes de Géologie p. *Bertrand.* à Paris 798. 8. 2 Rthl.
184. Almanach national de France an XII. p. *Testu.* à Paris. 8. 2 Rthl. 12 gr.
185. Physique d'Emile p. *Develey.* à Paris 1802. 8. 1 Rthl. 4 gr.
186. Philosophical Transactions of the Society of *London* for 1797. P. I. II. for 1793. P. I. London 797. 798. 4. 12 Rthl. 12 gr.
187. Coup d'oeil sur les revolutions et sur la reforme de la Medecine, p. *Cabanis.* à Paris 804. 8. 2 Rthl.
188. Histoire des Végétaux sur les isles de France etc. P. I. p. *Aubert du Petit-Thouars.* à Paris 804. 4. 2 Rthl.
189. A Tour in the years 1795 — 96 through the Taurida etc. b. *Guthrie.* Lond. 802. 4. 15 Rthl. 18 gr.

190. Hi-

190. Histoire de la Medecine clinique p. *Mahon* et p. *Lamauve*. à Paris 804. 8. 2 Rthl. 6 gr.
191. Zoologie universelle et portative p. *Ray*. 4 Rthl. 16 gr.
192. *Contes de Bocace*, traduction nouv. X. Tom. à Londr. 791. 8. 4 Rthl. 21 gr.
193. Walks at the Cape of good Hope b. *Semple*. Lond. 803. 8. 2 Rthl. 4 gr.
194. A Journal of Travels in Barbary in 1801. b. *Curtis*. London 803. 8. 2 Rthl.
195. Travels of 4½ years in the united States of America, during 1798 — 1802. b. *Davis*. Lond. 803. 8. 4 Rthl. 20 gr.
196. Les recettes extérieures. Seconde edit. p. *D'Ivernois*. à Londr. 805. 8. 1 Rthl. 6 gr.
197. Traité des maladies de la bouche p. *Gariot*. à Par. 805. 8. 2 Rthl. 16 gr.
198. *Suky's* Marriage-Portion, transl. from the french. Stettin 804. 8. 18 Gr.
199. Systeme des plantes extrait des ouvrages de Linné p. *Mouton-Fontenille*. V. Tom. à Lyon 804. 8. 8 Rthl. 12 gr.
200. Voyage dans les quatre princip. iles des mers d'Afrique an IX. et X. de la rep. p. *Bory de St. Vincent*. av. 58 planches. III Tom. à Paris 805. 8. 18 Rthl. 12 gr.
201. Voyage d'un Allemand à Paris et retour p. la Suisse. à Lausanne 800. 8. 1 Rthl. 8 gr.
202. The Plays of *Will. Shakespeare*, with the Corrections and Illustrations b. *Johnson*. XXIII. Vols. Basil 800. 801. 8. 40 Rthl. 8 gr.
(Kupfer sind aber nur bey den ersten sechs Bänden, bey den folgenden sind sie weggeblieben.)
203. Voyage en Norwege avec des observations sur l'histoire naturelle. 1 Rthl. 18 gr.
204. Historical Account of the Rise of the engl. Stage etc. b. *Malone*. Basil. 800. 8. 1 Rthl.
205. Rivalité de la France et de l'Angleterre p. *Vienot-Vaublanc*. à Paris 804. 8. 1 Rthl. 12 gr.
206. Theatre de *Kotzebue* trad. de l'allem. p. *Weiss* et *Jauffret*. T. I. à Paris 799. 8. 1 Rthl. 12 gr.
207. Theatre de l'hermitage de Catharine II. Imper. de Russ. II Tomes. à Paris 799. 8. 3 Rthl.
208. Histoire comparée des systemes de Philosophie p. *Degenerando*. III Tomes. à Paris 804. 8. 5 Rthl.
209. Oeuvres compl. de *Condillac*. XXXIV Tomes. à Par. 801. 12. 16 Rthl.
210. Paradis perdu, trad. p. *Delille*. III Tomes. Paris 805. 8. 5 Rthl. 16 gr.
211. Essays de philosophie ou étude de l'espr. humain. p. *Prevost*. II Tomes. à Geneve 803. 8. 3 Rthl. 8 gr.
212. La clef du commerce, ou etat du commerce et des manufactures des principales places de l'Europe etc. p. *Desolneux*. à Paris 802. 8. 2 Rthl.
213. De l'Homme considéré moralement; de ses moeurs et de celles des animaux, p. *Delamétherie*. T. I. II. à Paris 802. 8. 3 Rthl. 18 gr.
214. Traité de l'art du charpentier approuvé et adopté par l'institut national, p. *Hassenfratz*. Part. I. à Paris 804. 4. 7 Rthl.
215. Travels in Turkey, Asia-minor, Syria, and across the Desert into Egypt during the years 1799 — 1801 by *Will. Wittman*. Lond. 803. 4. 18 Rthl.
216. Tableau de l'ecole de botanique du museum d'histoire naturelle p. *Desfontaines*. à Paris 804. 8. 1 Rthl. 8 gr.
217. Atlas moderne portatif, composé de vingt-huit cartes sur toutes les parties du globe terrestre, et de trois cartes astronomiques; nouv. edit. à Paris 802. 8. 3 Rthl. 12 gr.
218. Plantes de la France, decrites et peintes d'aprés nature p. *J. St. Hilaire*. Liv. I — VI. à Par. 805. 8. 14 Rthl.
219. Flore d'Europe contenant les details de la floraison et de la fructification des genres Européens etc. p. de Boissieu, Livr. I — V. à Lyon 805. 8. 12 Rthl. 16 gr.
220. Medical Sketches of the expedition to Egypt from India, by *J. Gregor*. Lond. 804. 8. 3 Rthl. 8 gr.
221. Hosea, translated from the Hebrew, with notes explanatory and critical, by Sam. Lord Bishop of Rochester. Lond. 801. 4. 7 Rthl.
222. Novae Hollandiae plantarum specimen. auct. *Jac. Jul. Labillardiere*, Fasc. I — XIV. Paris. 804. 4. 28 Rthl.
223. L'Ami des cultivateurs, ou moyens simples et mis a la portée de tous les Propriétaires, Fermiers, Laboureurs, Vignerons etc. p. *Poinsot*. T. I. II. à Paris 806. 8. 3 Rthl. 12 gr.
224. Voyages de Guibert dans diverses parties de la France et en Suisse, faits en 1775. 1778. 1784 et 1785. Paris 806. 8. 1 Rthl. 16 gr.
225. A critical enquiry into the Moral Writtings of Dr. *Sam Johnson*. Lond 802. 8. 1 Rthl. 8 gr.
226. Oeuvres mêlées du comte Alexand. de *Tilly*, à Berlin 803. 8. 1 Rthl.
227. Guide de l'officier particulier en campagne p. Cessac-Lacuée, rev. p. *Mellinet*. T. I. II. à Paris 805. 8. 5 Rthl. 8 gr.
228. Annales de l'empire francais, red. p. *Beaunoir* et *Dampmartin*, T. I. à Par 805. 8. 2 Rthl.
229. Description des medailles chinoises du Cabinet imperial de France, p. *Hager*, à Par. 805. 4. 12 Rthl.
230. Tableau analytique de la diplomatie française p. *Bayard* T. I. à Paris 805. 8. 1 Rthl. 18 gr.
231. Essai historique sur le commerce et la navigation de la mer-noire, à Paris 805. 8. 1 Rthl. 16 gr.
232. *Picot*, histoire des Gaulois. T. I — III. à Genev. 804. 4 Rthl. 16 gr.
233. *Anquetil*, histoire de France, depuis les Gaulois jusqu' à la fin de la monarchie. T. I — XI. à Paris 805. 8. 12 Rthl.
234. *Parkinson*, Tour in America in 1798 — 1800. Vol. I. II. Lond. 805. 8. 8 Rthl. 12 gr.

Nr. III.

235. Deutsche Ornithologie, oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands in Abbildungen und Beschreibungen, herausg. von *Borkhausen*, *Lichthammer* u. s. w. 9. u. 10. Heft. Darmstadt 1804. Fol.

236. *v. Brentano*, die heilige Schrift des A. T., 2ten Theils 1r bis 3r Band, fortgesetzt v. *Dereser*. Frankfurt am Mayn 1801 — 1804.
237. *Braun*, die heil. Schrift des A. u. N. T. nach der Vulgata übers. Zweyte Aufl. von *Feder*, Nürnb. 803.
238. *Hager*, Nachricht von einer merkwürdigen literar. Betrügerey. Auf einer Reise nach Sizilien im J. 794. Lpz. u. Erlang. 799. 4.
239. *v. Murr*, Beyträge zur arab. Literatur, m. Kupf. Erlangen 803. 4.
240. Dreissig Blätter für Schulen. Leipzig 804.
241. *Spiess*, der Alte Ueberall und Nirgends. 3r u. 4r Theil. Leipzig 803.
242. *Mauvillon's* Geschichte und Darstellung des Brandenburg. und Preuss. Soldatenwesens. A. d. Franz. von *v. Blankenburg*. Leipzig 796.
243. Weihestunden der Muse. 4ter und letzter Band. Neu-Ruppin 799.
244. Bilder der Liebe. 2te Samml. Leipz. 800.
245. *Möller*, ökonomische und cameralistische Abhandl. 1s Bdch. Osnabrück 803.
246. *v. Rumford* kleine Schriften. 1r Bd. mit Kupfern. neue Aufl. Weimar 800.
247. Der arme Philipp. Wahre Gesch. Vom Verf. der Familie im Schwarzwalde. 3 Thle. Halle 800 — 802.
248. Gutherzigkeit und Eigensinn. Lustsp. in 5 Aufz. von *Seidel*. Leipz. 789.
249. *Seidel*, der fromme Betrug. Nachspiel in 1 Aufz. Leipz. 789.
250. Sir Warren, der edle Fussgänger. Neuburg.
251. *Jakob*, philosoph. Rechtslehre. 2te Ausgabe. Halle 802.
252. *Döring*, Anleituug zum Uebersetzen a. d. Deutschen ins Lateinische. 1r u. 2r Cursus. Jena 802.
253. *Schulze*, Kritik der theoret. Philosophie. 2 Bde. Hamb. 801.
254. Brunilde. Anekdote a. d. bürgerl. Leben des 13ten Jahrhunderts. Leipz. 790.
255. See-Reise von Paris nach St. Cloud, u. Rückreise zu Lande. Nach dem Franz. Koblenz 801. 12.
256. Bilder der Vergangenheit, zur Erweckung der Sympathie. Leipz. 800.
257. *Boulanger*, Anweisung die Gesundheit der Augen zu erhalten. Pirna.
258. *Kortum*, medicin. - chirurg. Handbuch der Augenkrankheiten, 2 Bde. Lemgo 791 — 93.
259. Desselben Buchs, 2r Bd. 793.
260. *Bouterweck*, Geschichte der Poesie und Beredsamkeit, seit dem Ende des 13ten Jahrh. 2r Bd. Götting. 802.
261. *Rochlitz*, Amaliens Freuden und Leiden. 2 Thle. Leipz. 802.
262. *Merkel*, Erdbeschreibung von Kursachsen für die Jugend. 1r Bd. 2te Aufl. Leipz. 797.
263. *Rau*, Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Epist. 3r Bd. 2te u. 3te Abtheil. Erlang. 803.
264. Register über alle 3 Bände. Erlangen 803.
265. *Hauber*, Archimeds zwey Bücher über Kugel und Cylinder, ebendesselb. Kreismessung mit 6 Kupf. Tübing. 793.
266. Der wohlunterrichtete Essigbrauer, a. d. Franz. des Chaptal und Parmentier, mit Anmerkungen und Zusätzen des Uebersetzers. Leipz. 802.
267. Die Kunst alle Arten Branntwein und Essig zu verfertigen, a. d. Franz. des *Chaptal* und *Parmentier*, mit Anmerkungen und Zusätzen des Uebers., mit Kupf. Leipz. 802.
268. *Natter*, kathol. Gebet- und Erbauungsbuch im Geiste der Religion Jesu. 3te Aufl. Prag 804.
269. *Durach*, die Franzosen in Passau. Salzb. 802.
270. Neues niedersächs. Kochbuch. 3. Aufl. Altona 803.
271. *Dietrich*, vollständiges Lexicon der Gärtnerey und Botanik. 3r Bd. Weimar 803.
272. Pomologisches Handbuch, oder Auszug aus dem deutschen Obstgärtner, von *Sickler*; entworfen von *Wrede*. Hannover 803.
273. *Dietrich*, ökonom. - botan. Garten-Journal. 4ten Bds. 2tes St. Eisenach 803.
274. *Hirschfeld*, kleine Gartenbibliothek. 1r Bd. mit Kupf. Kiel.
275. *Westrumb*, Bemerkungen und Vorschläge für Branntweinbrenner. 2te Aufl. m. Kpf. Hannov. 796.
276. Desselben Buchs. 3te Aufl. Hannover 803.
277. Deutschlands Gartenschatz nach der Grundlage des ältern Reichardschen Gartenschatzes, von *D. F. K. L. Sickler*, und herausgegeb. von *Joh. Volk. Sickler*. 3r u. letzter Bd. mit Kupf. Erfurt 803.
278. *Arati* Solensis Phaenomena et Diosemea, graece et latine curavit *Buhle*. Vol. I. II. Lips. MDCCXCIII.
279. *Schönemann*, Codex für die prakt. Diplomatik zum Behuf seiner Vorlesungen. 2 Theile. Göttingen 800 — 803.
280. *Gregory's* Haushaltung der Natur, nach den neuern Entdeckungen und Versuchen, a. d. Engl. von Michaelis. 2r Bd. mit Kupf. Nürnb. 800.
281. Ehestands-Gemälde aus der wirklichen Welt. 2r Theil. Hildesheim 800.
282. *Seidel*, Goldchen oder das Ziegeunermädchen. 2r Thl. Köthen 800.
283. *Herders* Gott, Gespräche über Spinoza's System, nebst Shaftesburi's Naturhymnus, zweyte Ausgabe. Gotha 800.
284. Ueber die Krankencommunion. Leipz. 803.
285. *Hellwig*, Anfangsgründe der allgemeinen Mathematik. Braunschweig 798.
286. *Bürja*, Sprachkunde der Grössenlehre. Berlin, 2 Thle. 799 — 802.
287. *Koch*, Grundriss einer Geschichte der Sprache *und* Literatur d. Deutschen v. d. ält. Zeiten bis *auf* Lessings Tod. 2r Bd. Berlin 798.
288. Der Unglücksvogel, a. d. Franz. des Ducrest. de Genlis. Leipz. 803.
289. Schnaken und Schnurren in poetischem Gewande, von Spassvogel. Breslau 799. 12.
290. *Johnson's* Prinz von Abyssinien. Erzähl. a. d. Engl. Mainz und Frankfurt 785.

291. *Koch*,

291. *Koch*, die Schachspielkunst. 2r Thl. Magdeb. 803.
292. Das verbesserte Taroc a l'Hombre und Boston-Spiel. Weimar 801.
293. Les mistères du Pharaon devoilés. Leipf.
294. *Kattfuss*, Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Tanzes. 2r Thl. m. Kupf. Leipz. 802. 12.
295. *Hippolyte Clairon*, Betrachtungen über sich selbst und die dramat. Kunst. 2s Bdch. 799.
296. Die Küsse des Johannes Secundus in drey Sprachen. 798.
297. *Schneider*, erste Grundsätze der schönen Künste überhaupt, und der schönen Schreibart insbesondere. Bonn 790.
298. *Spee's* auserlesene Gedichte, herausgegeben von *Heinr. v. Wessenberg*. Zürich 802.
299. *Andersch*, Versuch üb. d. Menschen, nach d. Engl. d. Pope. Königsberg 802.
300. *Schlichtegroll*, Nekrolog der Deutschen für das 19te Jahrhundert. 1r Bd. Gotha 802.
301. *Schlichtegroll*, Nekrolog auf das Jahr 1798. 2r Bd. Gotha 803.
302. *Kosmann*, Versuch einer vollständigen Theorie der Gewölbe. 1s Heft. Berlin 799.
303. *Von Jocher*, neuer, vollständ. Auszug der gemeinen Logarithmen in 3 Tafl. 2te Aufl. Augsb. 798.
304. Der Faust der Morgenländer. Bagdad 797.
305. *Hildt*, neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten. Jahrg. 1802. Weimar.
306. Anleitung zur Erkenntniss der Gründe und des Verfahrens bey der Landwirthschaft. Zum Gebrauch der Landschulen. Münster 785.
307. Ueber die Aufhebung der Erbunterthänigkeit in Preussen. Königsberg 803.
308. *Von Oertel*, Abenteuer Jos. Andrews und seines Freundes Adams v. Fielding, a. d. Engl. 1r Band. Meissen 802.
309. *Forkel*, über Seb. Bachs Leben, Kunst u. Kunstwerke, mit Bachs Bildniss und Kupfert. Leipzig 802. 4.
310. Beyträge zur weitern Ausbildung der deutschen Sprache, 8s Stück, Braunschweig 797.
311. *Dittersdorfs* Lebensbeschreibung. Leipz. 801.
312. *Fries*, System der Philosophie als evidente Wissenschaft. Leipz. 804.
313. Die Kunst das Schicksal zu fragen. Leipz. 12.
314. *Müller*, Reliquien alter Zeiten, Sitten und Meinungen. Für Jünglinge. 1r Thl. Leipz. 803.
315. *Liebel*, Wiener Musen-Almanach, a. d. J. 802. Wien. 12.
316. *Gruber*, der Pudel auf Reisen, um seinen Herrn zu suchen, nach d. Engl. mit 1 Kupf. Leipz. 12.
317. Spätlinge. Königsberg 803.
318. *Niemeyer* und *Döring*, Gedichte. Halle 803.
319. *Kosegarten*, der Schattenkönig. 800.
320. *Hoske*, die wichtigste Angelegenheit des Menschen. Deutschland 802.
321. Die Reise ins Bad, von *S*... Berlin 803.
322. Cato, Trauerspiel von *Addison*. Halle 803.
323. *De Gross*, le premier Navigateur, poëm. en 4. Chants. Weimar 803.
324. *Güldenapfel*, l'Avare, Comed. p. Moliere. Beylage zu der Anleitung zur Uebung im Uebersetzen aus dem Deutsch. in das Franz. Jena 804.
325. *Ziegenbein*, kleines Lehrbuch der Religions- und Tugendlehre, für die Confirmanden. Braunschw. 803.
326. Etwas über Ertheilung akadem. Würden. 801.
327. *Münter's* Handbuch der ältesten christl. Dogmengeschichte, mit Zusätzen des Verf. vermehrt, und deutsch herausgegeben von *Ewers*. 1r Bd. Göttingen 802.
328. *Ziegenbein*, über die Fortschritte zur Verbesserung des Religions-Unterrichts in den Gymnasien. Braunschweig 802.
329. *Richter*, de baptismate ὑπὲρ τῶν νεκρῶν. Commentat. in loc. 1 Cor. XV, 29. Zwiccav. DCCCIII.
330. *Brumbey's* Betrachtung etlicher biblischer Stellen. Nürnberg 802.
331. Iggaereth Thanchumim s. epistola consolatoria ad gentem jud. hausta ex fontib. Prophetar. Brem. 803.
332. *Merkel*, die Vorzeit Lieflands. 2 Bde. mit Kupf. Berlin 798 — 99.
333. *De Hüpsch*, Epigrammatographia s. collectio inscriptionum antiq. med. et recent aevi. provinc. german. infer. Colon. 801. 4.
334. *Busch*, Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten u. s. w., von Ostern 802 bis Ostern 803, mit 2 Kupfert. 8r Jahrg. Erfurt 804.
335. *Kneschke*, Sonn- und Festtags-Evangelien nach der hebr. Uebersetz. des J. Claius. Elementarbuch zum Besten der Anfänger, mit einem Wortregister. Zittau 803.
336. *Schlegel*, der Unzufriedne, ep. Lehrged. in 8 Ges. Hannover 789.
337. Kritik der Titel, oder wie soll man Büchertitel einrichten. Halle 804.
338. *De Dombay*, grammatica linguae persicae, acced. Dialogi histor. et narrat. persic. Vindobon. 804. 4.
339. Neu entdeckte Gedichte Ossians, übersetzt von *Harold*. 2te Aufl. Düsseldorf 798.
340. *Goes*, über Volksaufklärung, ihre Mängel und deren Ursachen. Fürth 803.
341. *Scherer*, die Geschichte der Israeliten vor Jesus. 2r Thl. Zerbst 804.
342. *Oegg*, Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft. Gotha 804.
343. *Westphal's* Theorie des röm. Rechts v. Testamenten. Leipz. 790.
344. Desselben systemat. Commentar über die Gesetze von Vorlegung und Eröffnung der Testamente. Leipz. 790.
345. Ebendesselben acht einzeln herausgekommene, nunmehr aber zusammengebrachte, rechtl. Abhandlungen aus verschiedenen Theilen der Rechtsgelahrtheit. 1te Samml. Halle 779. 4.
346. *Lafontaine*, moralische Erzählungen, 4ter Band. Berlin 798.
347. *Baader*, Reisen durch verschiedene Gegenden Deutschlands in Briefen. 2r Bd. Augsb. 797.

348. Der kleine Katechismus Lutheri mit Rücksicht auf d. alten Bergischen Katechismus f. d. Inspectoren von Jülich und Berg. Düsseldorf 793.
349. Recepisse an den Vertheidiger der Hildesheim. Landesverfass., Hn. Runde. 791. 4.
350. Vollständige Geschichte der von sämmtlichen Landständen des Hochst. Hildesheim den 19. Dec. 789. ernannten Deputat., zur Rechtfertigung eines von Seiten der ritterschaftl. Curie den 24. März 790 überreicht. Voti. 790. Fol.
351. *Ewald*, christl. Hand- und Hausbuch. 4r Theil. Hannover 798.
352. Cicero's Reden zur Vertheidigung A. L. Archias, Milo's und Ligarius übers. von *Schelle*, 1r Bd. Leipzig 797.
353. *Von Sonnenfels*, Grundsätze der Polizey, Handl. und Finanzwissensch., abgekürzt von *Moshammer*. München 787.
354. *Kiesewetter*, Prüfung der Herderschen Metakritik. 2 Thle. Berl. 799 — 800.
355. *Weddigens* geistl. und moral. Oden und Lieder für das Clavier und Fortepiano, in Musik gesetzt von *Müller*. 1te Samml. Rinteln 802. 4.
356. Ueber meine Methode beym ersten Religions-Unterricht, vom Verfasser des Philalethes, neue Ausg. Neuburg.
357. *Tiedemann's* Handbuch der Psychologie, herausgegeb. und mit einer Biographie des Verf. v. Wachler. Leipz. 804.
358. *Lentin*, Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft. 2 Bde. Leipz. 797 — 98.
359. *Sachtleben*, Kritik der vorzüglichsten Hypothesen der Natur, Ursache und Heilung des Kindbettfiebers. Leipz. 793.
360. *Schäffer*, Entwurf über Unpäslichkeit u. Krankheitskeime, mit Gedanken über die Würdigung einer Theorie, von *N. ſe.* Frankf. am M. 799.
361. *Weber*, allgemeine Helkologie. Berl. 792.
362. *Doemling* und *Horsch*, Archiv für die Theorie der Heilkunde. 1r Bd. Nürnb. 804.
363. *Büsch*, Zusätze zu seiner theoretisch-praktischen Darstellung der Handlung. 3 Bände. 797 — 800. Hamburg.
364. Der Fleckausbringer, oder Unterricht, Flecken aus Seide, Tuch u. s. w. zu bringen. Wien 803.
365. *Langemeyer*, Anleitung zu der Kunst Weine zu machen. Pirna.
366. *Besske*, gründlicher Unterricht, die besten Aquavite und Liqueure zu fabriciren, nebst Anweisung, Bier, Essig, Bischoff, Chocolate zu verfert. Pirna.
367. *Sintenis*, Briefe einer Gräfin. Camburg 804.
368. *Bremi*, theol. Journal für echte Protestanten. 1ten Bds. 1s St. Zürich 802.
369. Kleines, doch hellscheinendes, Licht aus der niedern Hütte des wachenden Christen, in Briefen zweyer Handwerker und in etlichen Gesprächen. Nürnb. 803.
370. *Schwarzel*, Uebersetzung und Auslegung des N. Test. 3r bis 5r Bd. Ulm 803 — 804.
371. Exegetisches Handbuch des N. Test. 11s bis 13s Stück. 2te Ausg. Leipz. 802.
372. *Voigt*, Handwörterbuch der botanischen Kunstsprache. Jena 803.
373. Grundzüge zur Erkenntniss der Natur des Menschen. Frankfurt am Mayn 801.
374. *Majer*, allgem. mythologisches Lexikon. 1te Abtheil. 1r Bd. mit Kupf. Weimar 803.
375. *Münscher*, Handbuch der christl. Dogmengesch. 1r Bd. Marburg 802.
376. *Hartmann*, Früchte des asiatischen Geistes. 2 Thle. Münster 803.
377. Comenius, graeco-latinus, usui studios. juventut. accomodat. Vindobon. 802.
378. *Gedike*, Zugabe zu den Annalen des Preuss. und Kirchenwesens. 800.
379. Anfangsgründe der Rechnung mit Decimalbrüchen. Wien 802.
380. *Schellenberg*, Leitfaden bey dem ersten Unterricht im Rechnen. Arnstadt 802.
381. Taschenkunst-Apparat, Sammlung magischer und mechanischer Kunststücke, mit Kupfern. Frankfurt am Mayn.
382. *Von Gersdorf*, über meine Beobachtungen der atmosphärischen Elektricität, mit 15 Kupf. Görlitz 802. 4.
383. *Wünsch*, Lucifer, oder Nachtrag zu den bisher angestellten Untersuchungen der Erdatmosphäre. Leipz. 802.
384. *Schmidt*, Handb. der Naturlehre. Giessen 801.
385. *De Luc*, Annonce d'un ouvrage de Reimarus sur la formation du globe. Hannovr. 803.
386. *Bernhard*, das Grabmal an meinen Friedrich. Leipzig.
387. Natürlichkeiten der sinnlichen und empfindsamen Liebe. 2s — 4s Bdch.
388. *Tieftrunk*, über Staatskunst und Gesetzgebung, zur Beantwortung der Frage, wie man Revolutionen am besten vorbeugen kann. Berl. 791.
389. Kennzeichen der Jacobiner. 795.
390. *Louis*, das gegenwärtige Interesse der Europ. Staaten. Hamb. 803.
391. *Schlüter*, Sallusts römische Geschichte nach de Brosses. 4s Buch, mit Anmerk. Osnabrück 803.
392. Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Taschenwörterbuch nach Scheller und Bauer. Leipzig 801. 12.
393. Etzler, Anleitung zur Wohlredenheit für die höhern Classen. Breslau.
394. C. Cornelii Taciti Opera. Vol. I — II. *Tübing.* 798.
395. *Gerstlacher's* Handbuch der deutschen Reichsgesetze, 11 Thle. Karlsruhe 786 — 794.
396. *Pütter*, Anleitung zur juristischen Praxis. 2 Thle. Göttingen 802.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 61.

Sonnabends den 1ten August 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind erschienen und versandt worden:
Das 7te *Stück* vom *Journal des Luxus und der Moden*.
— 6te *Stück* von *den Allgem. Geogr. Ephemeriden*.
— 4te *Stück* vom *Allgem. Teutschen Gartenmagazin*.
— 6te *Stück* von *Wielands Neuem Teutschen Merkur*.
— 6te *Stück* der *Neuesten Länder- und Völker-Kunde*.

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der bey allen Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.

Weimar, im July 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

So eben ist erschienen und versandt worden:
Das 4te *Stück* von *London und Paris*.
Der ausführliche Inhalt davon steht in dem Monats-Bericht des F. S. pr. Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar.

Halle, im July 1807.

Neue Societäts- Buch- und Kunst-Handlung.

Neue Feuerbrände.
Herausgegeben
von
dem Verfasser der vertrauten Briefe über die inneren Verhältnisse am Preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Ein Journal in zwanglosen Heften.
Zweytes Heft.
In einem saubern allegorischen Umschlage gr. 8. gute Ausgabe 16 Gr., ord. Ausgabe 12 Gr.

Inhalt.

Correspondenz-Nachrichten. Schreiben aus Weimar.
Bemerkungen über den Feldzug in Polen, und den nicht ratificirten Waffenstillstand des Königs von Preussen.
Was bestimmt die Unüberwindlichkeit einer Armee?
Blicke eines Preussischen Patrioten in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Beweis, wie sehr die Umstände auf Meinungen und Aeusserungen einwirken und — weiter nichts.
Das schwarze Register, oder General-Tableau sämmtlicher in Süd-Preussen, während der Minister von Hoym diese Provinz verwaltet hat, in den Jahren 1794 bis 1798 als Gratialgüter verschenkten, ehemaligen polnischen Kron- und geistlichen Güter.
Erfahrungen, gesammelt bey einem Spaziergange in und um Berlin, im April 1807.
Bemerkungen über den Preussischen Soldatenruhm.
Wie sollten sich Magistratspersonen kleiner Städte jetzt im Kriege gegen Freund und Feind benehmen? und wie haben sie sich benommen? besonders in Schlesien.
Der Baron Hammer.
Giebt es nicht auch Kriegsschäden im Frieden?

Dieses zweyte Heft ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Das dritte Heft verläfst in 14 Tagen die Presse.

Neues politisches Journal, oder der Kriegsbote. 1807. 12 Hefte. 2 Rthlr. 12 gr. ist in Hamburg im Büreau für Literatur, und in Leipzig beym Buchhändler Bruder zu bekommen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In einem Zeitpuncte, wo der Holzmangel in und ausser Deutschland immer fühlbarer wird, muss jedes Mittel zu dessen Ersparung im höchsten Grade willkommen seyn. Aeusserst interessant war daher bey meinem auf höhern Befehl, ohne bis jetzt bestimmte Ursachen, mir hier angewiesenen Aufenthalt die persönliche Bekanntschaft eines Mannes, der so eben mit Druck und Herausgabe eines Werks beschäftigt ist, welches sowohl für alle Architecten als Oekonomen von gröfster Wichtigkeit seyn wird. Herr Professor *Fleuret*, in Frankreich allgemein wegen seiner tiefen Einsichten und bewährten praktischen Kenntnisse geschätzt, hat nach langen angestellten Versuchen sein Werk: *Ueber Verfertigung einer künstlichen ohne Feuer auf dem nassen Wege zu bereitende Steinmasse* angekündigt, nachdem er schon seit vielen Jahren Werke dieser Art in allen beliebigen Formen von *Röhren*, *Trögen*, *Platten* u. s. w. in grosser Menge bereitet, auch hier in der Nähe auf einem Gute des Herrn Marschalls *Duroc* eine 6000 Pariser Fuss lange *Wasserleitung mit Röhren von die-*

 ser

ser Art angefertigt. Seine Untersuchungen haben ihn zugleich auf neue Entdeckungen über die Bauart der Alten, und die Zubereitung ihres bekanntlich jeder Zerstörung der Zeit trotzenden *Mörtels* geführt. Er wird in seinem, gegen Subscription von 2 Louisd'or angekündigten, Werke über diess alles die vollständigste Auskunft geben. Es ist mit 30 grossen Kupferplatten, welche 260 Figuren enthalten, begleitet.

Ich glaube meine jetzige Musse durch die Uebersetzung dieses äusserst wichtigen Werks, auf eine für mein holzarmes Vaterland vorzüglich nützliche Art anzuwenden. Ich habe den Vortheil, sie unter den Augen des Verfassers auszuarbeiten und werde die Revision sachkundigen Männern in Deutschland übergeben.

Die *hallische Waisenhaus-Buchhandlung* hat vorläufig ihren Verlag übernommen, und einer ihrer Directoren, der mit mir sich hier aufhält, Herr Ober-Consistorialrath Dr. *Niemeyer* ist mit dem Verfasser über die Lieferung der Original Kupfer, die von den vortrefflichsten Künstlern in Paris und Nancy gearbeitet werden, übereingekommen.

Diess wird die Buchhandlung in den Stand setzen, das Werk um einen weit geringeren Preis, und vielleicht noch mit Bemerkungen deutscher Architecten bereichert, zu liefern, da sie an einer hinlänglichen Anzahl von Käufern, bey dem grossen Einfluss der Erfindung auf Holzersparniss und des ganzen Bauwesens, kaum zweifeln darf.

Ich mache dieses vorläufig, um aller Concurrenz zuvorzukommen, bekannt. Das Nähere über *Inhalt* und *Plan* wird in einiger Zeit in öffentlichen Blättern und durch ein eignes Avertissement bekannt gemacht werden. Pont-à-Mousson, den 28. Jun. 1807.

W. Keferstein.
Rathsmeister aus Halle in Sachsen.

Bey J. A. Barth in Leipzig sind erschienen:

J. C. F. Baumgartens orthographische Vorlegeblätter und Uebungsstücke, ein Hülfsmittel zur Erleichterung und Beförderung des Unterrichts in der Rechtschreibung und des Gebrauchs der Dativs und Accusativs für Schulen in Städten und Dörfern, quer 8. 14 Gr.

Desselben Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen und Aufgaben zu Stilübungen in fortlaufender Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern, auf Vorlegeblättern zum Schul- und Privatgebrauche, quer 8. 20 Gr.

Ad. Bergmanns Vorlegeblätter, oder methodischer Unterricht im Schönschreiben der deutschen Current-, Canzley-, französischen und englischen Schrift. 1r und 2r Cursus. 4. 2 Rthlr. 8 gr.

Desselben kleine französische Vorlegeblätter oder Exemples d'Ecriture françoise. 4. 16 Gr.

Wenn der erste Unterricht eines Kindes immer von jedem Lehrer durch eine richtige Anleitung zum Schön- und Rechtschreiben und seine Gedanken schriftlich ausdrücken zu lernen, zu fördern gesucht wird, so waren die vielfachen Anweisungen dazu gewiss nicht ohne Nutzen. In dieser Hinsicht sind es vorzüglich *M. Dolz Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibung* 3te verbess. Auflage. à 8 Gr. und *dessen praktische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens*, 3te verbess. Aufl. à 1 Rthlr. 4 gr. *mit einer kleinen Denklehre als Vorbereitung dazu* à 4 Gr. vermehrt und besonders abgedruckt. Noch mehr erleichtert aber der obige Verf. diese Gegenstände des Unterrichts durch seine sehr zweckmässig ausgearbeiteten Vorlegeblätter. Der Lehrer findet darin mannichfaltigen Stoff und Materialien vorgearbeitet, und kann dadurch mit Leichtigkeit und ohne Zeitverlust mehrere Kinder zugleich nach ihren verschiedenen Fähigkeiten beschäftigen, welches in zahlreichen Klassen von nicht geringer Bedeutung ist; zugleich wird jedes Kind selbst durch die Blätter angewiesen, das Falsche und Wahre aufzusuchen und sein Selbstdenken zu üben; in einer orthographischen Schultabelle aber sind die Regeln zu einer genauen Uebersicht gebracht, die leicht zu merken sind. — Bergmanns Ductus im Schönschreiben und die Einrichtung seiner Vorlegeblätter sind schon bekannt und in vielen Schulen eingeführt und werden es in mehrern werden. Die kleinen französischen Vorschriften sind von erstern verschieden und empfehlen sich jedem, der seine Handschrift verschönern will.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Tändeleyen und Scherze für unsere Kinder von J. A. C. Loehr.

Erstes Bändchen, mit illuminirten Kupfern. 4. Leipzig bey Gerhard Fleischer d. Jüng. 1807. 4 Rthlr.
mit schwarzen Kupfern 2 Rthlr. 8 gr.

J. A. C. Loehrs A B C und Bilderbuch, nebst einer Anweisung Kinder leicht lesen zu lernen, 3te verbesserte Auflage mit 21 illuminirten Kupfern. 8. Leipzig bey Gerhard Fleischer d. Jüng. sauber gebunden 20 Gr.

Bey uns und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Joh. Chr. Friedr. Meisteri Antecess. Viadr. Commentatio in Auli Persii Flacci Satyram Quartam cum tab. aen. Traj. ad Viadrum. 8. 1807. 10 Gr.

Da der erste Versuch des Hn. Criminal-Raths *Meister* über eine vorher unerklärliche Stelle des Persius Sat. 1. v. 92 — 106. Frankfurt und Leipzig 1802 in der gelehrten Welt von den grössten Kennern, z. B. von der Philologischen Societät zu Leipzig in ihren Commentationen, in der Neuesten Göttinger Ausgabe des Persius und in den berühmtesten Journalen sehr günstig aufgenommen worden; so hat der Herr Criminal-Rath die Ruhestunden des vergangenen Winters dazu verwendet, die lebhafte, aber äusserst dunkle, vierte Satire des Persius einerseits in ihrem Ganzen zu erläutern, sowohl durch nähere Vergleichung des Platonischen Dialoges, als auch aller zerstreuten Winke und Anekdoten der Römischen Historiker aus dem Leben des Kaisers

fers Nero mit jeder einzelnen Stelle der Satire; andrerseits aber einen ganz neuen Versuch zur Aufklärung mehrerer, durch ihre Unerklärbarkeit bisher verrufenen, Stellen eben dieser Satire zu machen. Die lateinische Sprache ist gewählt, weil sich in derselben über manchen unvermeidlichen Stoff dieser gelehrten Schrift mit mehr Würde sprechen liess.

Frankfurt an der Oder.

Akademische Buchhandlung.

Beytrag zur Geschichte des Krieges in Preussen, Schlesien und Polen in den Jahren 1806 und 1807. von dem Verfasser der Schrift: Vertraute Briefe über die innern Verhältnisse am Preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.

Amsterdam und Cölln, 1807.

bey Peter Hammer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Corinne ou L'Italie par Mad. de Staël Holstein

2 Vol. 8. Paris 1807. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Geschichte der Domainen-Benutzung in Deutschland. Von K. D. Hüllmann. Preisschrift, gekrönt von der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen. 8. Preis 16 Gr.

Die Nutzungs-Art der Landgüter des Staats ist ein Thema, das in neuern Zeiten viele denkende Kameralisten beschäftigt hat. Bloss die Administration wird allgemein verworfen; in Ansehung der Zeitpacht, der Erbpacht, der Zergliederung, herrscht grosse Verschiedenheit der Meinungen. Eine mit Sachkenntniss ausgearbeitete „Geschichte der Domainen-Benutzung in Deutschland, von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten," muss den theoretischen Gründen für oder wider jede Nutzungs-Art einen gewissen Nachdruck geben. Es war daher sehr verdienstlich, dass die genannte Societät der Wissenschaften dieses Thema zum Gegenstande einer Preis Aufgabe machte. In der hier angekündigten Schrift, die den Preis erhalten hat, wird historisch entwickelt, wie Zeitbedürfnisse und Erfahrung successiv von einer auf die andere Nutzungs-Art geführt haben, und wie das Innere der Domainen-Verwaltung zu allen Zeiten beschaffen gewesen ist.

Frankfurt an der Oder.

Akademische Buchhandlung.

Den Besitzern meiner *3ten Auflage der Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen* dient zur schuldigen Nachricht, dass ich auf jede Veränderung, welche der Friede von Tilsit mit sich bringt, die genaueste Rücksicht nehmen und, sobald die Verhältnisse es erlauben, eine Beschreibung des *Herzogthums Warschau* als Supplementband zu meiner Erdbeschreibung herausgeben werde. Da das Werk ohnediess noch nicht beendigt ist, so lassen sich alle Veränderungen desto besser berücksichtigen. Nach Michaelis erscheint der 7te Theil, der den Leipziger Kreis enthalten wird, welcher, wie bekannt, keine Veränderungen durch den neusten Friedensschluss leidet. Alle 6 Theile kosten im Pr än. Pr. 3 Rthlr. 8 gr. im Ldpr. 4 Rthlr. 8 gr. Der erstere gilt nur, wenn man an mich selbst sich wendet. Auch sind bey mir gebundne Exemplare zu 4 Rthlr. 5 gr. zu haben. Die Hauptcommission für den Buchhandel hat Herr Barth in Leipzig.

Dresden-Friedrichsstadt im July 1807.

K. A. Engelhardt. Nr. 16. a.

Neue Schriften, welche in der Jubil. Messe 1807 bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen sind:

Euripidis Tragoediae, edid. R. Porson, Tomus I. Editio in Germania altera correctior et auctior indicibusque locupletiss. instructa. 8maj. 2 Rthlr. 12 gr.

Küsse aus dem Lateinischen des Johannes Secundus, übersetzt von *Franz Passow*. gr. 8. 10 Gr.

Rosenmülleri, D. J. G., Historia interpretationis librorum sacrorum in ecclesia christiana. Vol. IIIum 8. 2 Rthlr.

Shakspeare, W., Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steevens, last Edition. Vol. 7 — 9. 12. 3 Rthlr.

— — Macbeth. Tragedy 12. 16 Gr.

Sheraton, T., Modell- und Zeichnungsbuch für Ebenisten, Tischler, Tapezirer und Stuhlmacher, und sonst für jeden Liebhaber des guten Geschmacks bey Meublirung und Einrichtung der Putz- und Prachtzimmer. Aus dem Engl. 3r und letzter Theil mit Kupf. gr. 4. 6 Rthlr.

Sintenis, C. F., Elpizon, oder über meine Fortdauer im Tode, 2r u. 3r Theil, 2te verbesserte Auflage. 8. 4 Rthlr.

— — Anhang zum Elpizon, oder über das Daseyn Gottes. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Velleji Paterculi, C., quae supersunt ex historiae romanae libri duo. 8. 12 Gr.

Gerh. Fleischer d. Jüngere in Leipzig.

In Nürnberg bey Hn. D. *Campe* erscheint nächstens die *„Philosophie der Geschichte der Menschheit"* von Hn. Dr. *Stutzmann* in Erlangen, welche, nach den Urtheilen Mehrerer, über die meisten bedeutenden Momente der Weltgeschichte ganz neue Ansichten und Aufschlüsse gewährt, ... den universellen Uebe[r]sichten selbst

selbst das Speciellere umfaßt, und die Perioden aller Zeitalter im Allgemeinen und Besondern nach festen Principien organisirt. Dieses Buch wird zuerst *wissenschaftlich* zeigen, welche Zeit es im Reiche Gottes ist, und einen erfreuenden Blick auf die älteste, alte und neueste Geschichte der Welt, deren einzelne Partien sonst so sehr mishandelt wurden, werfen lehren. Das Gesetz des Ganzen gründet sich auf das von dem Verfasser erweiterte und vervollkommnete Gesetz der gesammten Philosophie, wie es, gegen *Schelling*, *Fichte* und Andere, aufgestellt ist, in der Philosophie des Universums.

---

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 62.

Mittwochs den 5ten August 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey H. Dieterich in Göttingen sind folgende neue Werke erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Albrecht, *J. Fr. L.*, commentatio in qua proponitur recensus eorum alimentorum et medicaminum, quibus, sive tubo alimentario sint ingestu, sive communibus corporis integumentis applicata, ingressus in systema vasorum sanguiferorum aut concessus a natura aut negatus sit. 4 maj. 10 Gr.

Blumenbach's, Dr. *J. F*, Handbuch der Naturgeschichte. 8te verb. Aufl. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. Mit Kupfern. 2te verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Brede, Dr. *P. F.*, Reise durch Deutschland, Frankreich u. Holland im J. 1806. 1r Bd. Mit 1 Kupf. 8. 2 Rthlr.

Diruf's, Dr. C. F., Grundlinien zu einer landesherrlichen Verordnung zur sichersten Bezweckung der Ausrottung der gewöhnlichen menschlichen Pockenkrankheiten, durch systemat. Betreibung des Kuhpockenimpfgeschäftes. 8. 8 Gr.

Dumas, C. L., Anfangsgründe der Physiologie, oder Einleitung in eine auf Erfahrung gegründete, philosophische und medicinische Kenntniss des lebenden Menschen. Aus d. Französ. übers. und berichtigt von Dr. *L. A. Kraus* und Dr. *C. F. Pickhard*. 1r u. 2r Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Gravenhorst, Dr., vergleichende Uebersicht des Linneischen, und einiger neuern zoologischen Systeme u. s. w. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Herbart, *J. F.*, über philosophisches Studium. 8. 16 Gr.

Langenbeck, Dr. *C. I. M.*, Bibliothek für die Chirurgie. 1n Bds. 4s St. Mit 1 Kupf. 8. 16 Gr.

Lünemann, Dr. *G. H.*, primae lineae theoriam Lexicographiae latinae sistentes. 8. 3 Gr.

Oesterley, Dr. *G. H.*, Anleitung zur Referirkunst. Zum Gebrauch akadem. Vorlesungen. 8. 8 Gr.

Planck, *H.*, commentatio de principiis et caussis interpretationis philonianae allegoricae. 4 maj. 10 Gr.

Schlözer's, Dr. *C. v.*, kleine Schriften aus dem Fache der Rechtsgelehrsamkeit, Geschichte und Politik. 1s Bdchen. gr. 8. 20 Gr.

Spangenberg, *E.*, de veteris latii religionibus domesticis commentatio. 4 maj. 12 Gr.

Walch, *A*, *G.*, ausführliche mathematische Geographie. Ein Lesebuch für die Jugend. 3te verb. Aufl. Mit Kupfern. 8. 20 Gr.

Weber, Dr. *F. B.*, staatswirthschaftlicher Versuch über das Armenwesen und die Armenpolizey, mit vorzüglicher Hinsicht auf die dahin einschlagende Literatur. gr. 8. 1 Rthlr.

— — staatswirthschaftlicher Versuch über die Theurung und Theurungspolizey, mit vorzüglicher Hinsicht auf die dahin einschlagende Literatur. gr. 8. 22 Gr.

Wenzel, *E. F.*, de Affectibus, natura eorum in genere, differentiis atque ad affinia interni sensus phaenomena relatione. 4. 8 Gr.

— — Versuch einer pragmatischen Anthropologie. 8. 12 Gr.

Wildberg, Dr. *C. F. L.*, Lehrbuch der physischen Selbstkenntniss für Jünglinge gebildeter Stände. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey H. Martini in Leipzig sind folgende Bücher zu haben:

Bouterwek, *Fr.*, Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 9 Bde. Schreibpap. 8. 1803. 9 Rthlr. 8 gr.

Dessen Neues Museum der Philosophie und Literatur. 3 Bde. gr. 8. broch. 3 Rthlr. 20 gr.

Cicero's, *M. T.*, Reden zur Vertheidigung des Dichters A. Licin. Archias; T. Ann. Milos und Q. Ligarius übersetzt, nebst beygedrucktem verbesserten lateinischen Text, kritischen Anmerkungen, erklärendem Commentar, erläuternden und beurtheilenden Sachbemerkungen, von *Karl Gottl. Schelle*. 3 Bde. gr. 8. 4 Rthlr. 4 gr.

Fischeri, *C. T.*, Promtuarium iuris Feudalis. III Tom. gr. 8. 3 Rthlr.

Gutjahr, Dr. *K. Th.*, Entwurf des Naturrechts, zum Behufe akademischer Vorlesungen. gr. 8. 1799. 16 Gr.

Dessen Strafe und Bestrafung. gr. 8. 1800. 1 Rthl. 8 gr.

Dessen populaire Darstellung des Staatsrechts, mit besonderer Rücksicht auf das gegenseitige Verhältniss des

des Regenten und der Bürger, 1s Bdchen. 8. Schreibpapier. 1801. (Gesellschafts-Recht.) 21 Gr.

Heydenreich, Prof. K. H., philosoph. Taschenbuch für denkende Gottesverehrer nach Grundsätzen der Vernunft. 4 Jahrgänge. compl., heruntergesetzter Preis 1 Rthlr. 18 gr.
Gebunden in Futteral 2 Rthlr. 4 gr.
In Atlas gebunden 3 Rthlr.

Dessen Briefe über den Atheismus, 8. Schrpap. 1796. 18 Gr.
Druckpap. 16 Gr.

Dessen Mann und Weib, ein Beytrag zur Philosophie über die Geschlechter. 8. Schrpap. 1797. 16 Gr.

Dessen Vesta; kleine Schriften zur Philosophie des Lebens, besonders des häuslichen. 5 Bände. Schreibpapier. 8. 4 Rthlr. 9 gr.

Dessen Privaterzieher in Familien. Entwürfe, Vorschläge, Wünsche, in Hinsicht der sogenannten Hofmeister. Nebst einigen Vorlesungen über die Vortheile, welche künftige Religionslehrer aus der frühen und gewissenhaften Bildung der Jugend ziehen können. 1r Thl. 8. Schrpap. 1800. 1 Rthlr.
Zweyter Theil. 1801. 1 Rthlr. 20 Gr.

Dessen Maximen für den geselligen Umgang. Mit einem satir. Titelkpfr. von *H. Ramberg* und *Böhm*. 8. brochirt 18 Gr.
gebunden in Futteral mit color. Kpfr. 21 Gr.

Hommel, *R.*, Die Verdienste der Kurfürsten von Sachsen um die deutsche Reichsverfassung. Franz. Postpap. 8. 1802. 8 Gr.

Horatii, *Q. F.*, de arte poetica liber. *Ed. Car. Gottl. Schelle*, praemissa disputat. de consilio, quod Horat. in condendo poemate suo secutus sit. Cum notis criticis et exegeticis. 8 maj. 21 Gr.

Jahrhundert, das neunzehnte, als Keim in J. J. Rousseau's Geiste. 8. 1799. 16 Gr.

Joseph, ein Gedicht des Herrn Bitaubé in 6 Gesängen; frey bearbeitet, und mit einer Abhandlung über den ästhetischen Gehalt desselben begleitet von *K. H. Heydenreich*. Nebst einem histor. Titelkpfr. von *Schnorr* u. *Böhm*. gr. 8. Engl. Druckpap. 1800. 2 Rthl. 12 gr.
Auf holländ. Papier 3 Rthlr. 12 gr.

Julian's Widerlegung der Bücher Augustin's: Ueber den Ehestand und die Lust. Ein Beytrag zur Dogmengeschichte; in einem deutschen Auszuge von *G. H. K. Rosenmüller*, nebst einer Vorrede von Dr. *Joh. Georg Rosenmüller*. 8. 1796. 1 Rthlr. 4 gr.

Julie Weimar. Ein Bild des Weibes, wie es sich der Weise denkt und der Mann von Geist und Herz träumt. Als Seitenstück zur *Sophie*, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit dem Portrait der Julie von *W. Arndt*. Schrpap. 8. broch. 1803. 1 Rthlr. 12 Gr.

Lambert, Marquise von, sämmtliche Schriften zur Bildung junger Frauenzimmer. Frey bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von *K. H. Heydenreich*. Mit einem Titelkpfr. von *Schnorr* und *Schule*. Schrpap. 8. 1798. 21 Gr.
Dasselbe auf geglättetes Velin-Papier brochirt 1 Rthl. 8 gr.

Lukas, *J. G.*, der neue sächsische Bienenmeister. Eine Zeitschrift. 1r Bd. 1s Heft. 10 gr.

Mann, der, von Welt, eingeweiht in die Geheimnisse der Lebensklugheit. Ein nach *Balthas. Gracian* frey bearbeitetes vollständig nachgelassenes Manuscript von Prof. *K. H. Heydenreich*. Druckpap. 8. 1803. 1 Rthlr.
Auf Schreibpap. 1 Rthlr 8 gr.

Miscellaneen über berühmte Männer und Frauen, die bey froher Laune gestorben sind. Nach dem Französischen des Deslandes; mit Anmerkungen und Abhandlungen über Tod, Seelengröße im Tode und Selbstmord, von Prof. *K. H. Heydenreich*. 8. 1797. 10 Gr.

Observations faites dans un voyage entrepris dans les gouvernements méridionaux de l'Empire de Russie, dans les années 1793 et 94. Par *P. S. Pallas*. Tom. Ier; orné de planches enlum. gr. 4. 1799. 20 Rthlr.
Sur papier velin lissé. 27 Rthlr.
Tom. II. 1801. 24 Rthlr.
Sur papier velin lissé. 32 Rthlr.

Pallas, *P. S.*, Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Provinzen des Russischen Reichs, in den Jahren 1793 und 94. 1r Bd. mit 40 col. Kupfern, Vignetten und Karten. gr. 4. auf Engl. Druckpapier. 1799. 20 Rthlr.
Auf geglättet Velin-Papier broch. 27 Rthlr.
Zweyter Band. 1801. 24 Rthlr.
Auf geglätt. Velin-Papier broch. 32 Rthlr.
Wohlfeile Ausgabe in 2 Octavbänden mit weniger Kupfern in Aqua tinta 9 Rthlr

— — Species Astragalorum, descriptae et iconibus coloratis illustratae. Cum Appendice. Fasciculus I — XIII. fol. maj. Charta bleg. 53 Rthlr.

— — Illustrationes plantarum imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum. IV Fasc. fol. maj. Charta belg. 34 Rthlr. 12 gr.
(Wird fortgesetzt.)

— — Portrait nach Geissler von *W. Arndt*. gr. 4 12 Gr.

Richter, *G. L.*, biographisches Lexicon alter und neuer geistlicher Liederdichter. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schelle, *K. G.*, Welche alte klassische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg das Studium der klass. Literatur und klass. Cultur zu befördern. Schrp. 8. 2 Thle. 3 Rthl. 12 gr.

Dessen Charakteristik *K. H. Heydenreich's*, als Menschen und als Schriftstellers. Mit dessen Portrait nach *Schnorr* von *Bolt*. 8. 1802. 1 Rthlr. 16 gr.

Dessen, die Spatziergänge, oder die Kunst spatzieren zu gehen. 8. Schreibpap. 1802. 1 Rthlr.

Seume, Nachrichten über die Vorfälle in Polen 1794, nebst einem Anhange von Gedichten. Mit einem Titelkupfer. Igelström's Tod, nach *Schnorr* von *Kohl*. Schrpap 8. 1796. 18 Gr.

Dessen Obolen, (enthaltend philantrop. Rhapsodieen, Anekdoten, Bemerkungen und Gedichte); mit einem Titelkpfr. 1s Bändchen 1796 8. 15 Gr.
Zweytes Bändchen. (enthält Gedichte und Rhapsodieen. Die Belagerung und Zerstörung von Platäa,

aus

aus dem Griech. des Thucidides. Ein Wort an Schauspieler und diejenigen, die es noch werden wollen.) 1798. 8. 14 Gr.
Sophie, aus Rousseau's Emil. Ein Bild schöner Weiblichkeit, mit dem Portrait der Sophie von Sinzenich und Mangot. 8. broch. Schrpap. 1797. 10 Gr.
Verschwörung, die, der Gracchen. Mit den Bildnissen des Tib. und Caj. Gracchus als Vignette. 8. Schrpap. 1802. 12 Gr.
Weiss, M. *Ch.*, Fragmente über Seyn, Werden und Handeln. Nebst einigen Beylagen. 8. 1797. 16 Gr.
Weisse, Prof. Dr. *Ch. E.*, diplomatische Beyträge zur Sächsischen Geschichte und Staatskunde. gr. 8. 1799. 20 Gr.
Dessen Zusätze und Berichtigungen zu Schreber's ausführlichen Nachrichten von den Kurfürstl. Land- und Ausschufstägen; nebst einigen wichtigen Landtagsverhandelungen. gr. 8. 1799. 10 Gr.
Werneburg, Dr. *J. C. F.*, erste allgemeine Rechenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelst der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schreibpapier. 3 Rthlr.
Winkler, *Karl Aug. v.*, System des kursächs. Kriegsrechts. 3 Thle. gr. 8. 3 Rthlr. 20 gr.
Winkler, Dr. *Gottfr. Ludw.*, Handbuch des sächsischen peinlichen Processes. gr. 8. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.
Worte einer edlen Mutter an den Geist und das Herz ihrer Tochter. Nebst Worten des Danks einer guten Tochter an ihre Mutter bey der Feyer ihres Geburtstags, von Prof. *K. H. Heydenreich*. 2te durchaus verbess. und vermehrte Aufl., mit einem col. Titelkupfer. broch. 8. 1799. 12 Gr.
Gebunden in Futteral. 16 Gr.
Auf geglättet Velin-Papier in Seide gebunden 1 Rthlr. 8 gr.

Romane.

Anton Schaller aus Erlau. Vom Verf. d. Brockenmädchen. 2 Thle. Mit Kpfr. Schreibpap. 8. 2 Rthlr.
Nettchens 50 Franken. Nach dem Franz. der Ducray-Duminil. Mit einem Titelkupfer. Schreibpapier. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Laun's, *Fr.*, Romanesken aus Langermanns Pulte. Mit Titelkpfr. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Ramiro's Tagebuch. Aus alten Papieren eines Freundes des Grafen *Danamar*. Mit einem Titelkupfer. Schreibpap. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Georg Herrmann. Eine wahre Geschichte von Dr. *V.* 8. Schreibpapier. 1 Rthlr. 12 gr.

Neue ökonomische Schriften welche in der Jub. Messe 1807 bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen sind:

Ernst, *H.*, Anweisung zum praktischen Mühlenbau, oder gründliche Abhandlung zur Verfertigung des gesammten Radewerks für Müller und Zimmerleute. 4r und 5r Theil. m. Kupf. 8. 2 Rthlr. 16 Gr.
Ernst, *H.*, Abbildung und Beschreibung einer Pendular-Windmaschine zur Ent- und Bewässerung der Wiesen. 4. 8 Gr.
Rath für junge Hausmütter des Mittelstandes bey theuern Zeiten wohlfeil hauszuhalten. Ein Sammlung von Haushaltungsvortheilen. 8. 12 Gr.
Der Rechnungshelfer, oder Hülfsbüchlein für Stadt- und Land-Beamte, Verwalter, Kauf- und Handelsleute und überhaupt für jeden Bürger und Hausvater brauchbar. 8. 8 Gr.
Riem, *J.*, vorläufiger ökonomischer Schwanengesang oder letzte Lieferung seiner physikalisch-ökonomischen Zeitung, Monats- und Halbjahrsschriften. Mit Kupf. 8.
Sammler, der ökonomische, herausgegeben von *J. B. Weber*. 11s Heft. gr. 8. 1 Rthlr.
Schriften, kleine, der Königl. Ost-Preussisch. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft. 1s Heft. 8. 6 Gr.

Gerh. Fleischer d. Jüngere
in Leipzig.

Lettre
de Mr. Charles de Villers
à Madame
F.... de B..........;
contenant
un récit des événemens qui se sont passés
à Lubeck,
dans la journée du jeudi 6. Novembre 1806.
et les jours suivans.
8vo. Amsterdam, au Bureau des Arts et d'Industrie.
Prix 12 bons gros.
Se trouve chez *tous les libraires de l'Allemagne*

* * *

Villers Brief
an die Gräfin
F.... de B..........,
über
die Begebenheiten
zu
Lübeck
am 6ten November 1806
und die damit in Verbindung stehenden
Ereignisse
8vo. Amsterdam, im Kunst- und Industrie-Comptoir
Preis 12 gGr.
Ist in allen *Deutschen Buchhandlungen* zu bekommen.

Verzeichniss neuer Bücher, die vom Jan. bis Juny 1807 wirklich erschienen sind, nebst Verlegern, Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium. Zu finden bey J. C. Hinrichs in Leipzig. 8. Preis 8 Gr. geheftet.

Eine Fortsetzung des schon seit vielen Jahren mit gegründetem Beyfall aufgenommenen Verzeichnisses, das sich besonders durch das wissenschaftliche und sorgsam

sam bearbeitete Repertorium nützlich und dem Gelehrten, so wie dem Freunde der Literatur überhaupt nothwendig gemacht hat, weil nur dadurch eine schnelle, leichte und vollständige Uebersicht aller wirklich erschienenen Bücher möglich ist.

In der Buchhandl. des Commerz.-Raths Matzdorff zu Berlin sind erschienen:

Vollbeding, M. J. C., Wörterbuch zur Vermeidung einer unrichtigen Verbindung der Ver- und Zeitwörter mit den verschiedenen Wortformen, insonderheit mit dem Dativ und Accusativ oder mit *mir* und *mich*, *dir* und *dich*, *ihm* und *ihn*, *ihr* und *sie*, *Ihnen* und *Sie*. *Vierte* verbesserte und mit vielen Beyspielen, einer *theoretischen* Einleitung und einem Anhange zu Vermeidung der *übrigen Sprachfehler* vermehrte Auflage. 16. 1 Rthlr.

Wörterbuch, vollständiges, zu Eutropii breviarium historiae Romanae. Für Schulen. 8. 6 Gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Rath für junge Hausmütter des Mittelstandes bey theuern Zeiten wohlfeil hauszuhalten.
Eine Sammlung von Haushaltungsvortheilen.
Leipzig bey Gerhard Fleischer d. Jüngern. 1807. Preis 12 Gr.

Des zweyten Theiles zweyter Band von *Platons Werken von Fr. Schleiermacher* ist so eben erschienen. Er enthält: Kratylos den Sophist, den Staatsmann und das Gastmal. Der Preis dieses Bandes ist auf Druckpapier 2 Rthlr. 8 gr. auf Schreibpapier 3 Rthlr.

In der vergangenen Ostermesse ist bereits ausgegeben worden:

Ueber den sogenannten ersten Brief des Paulos an den Timotheos. Ein kritisches Sendschreiben an *J. C. Gass* von *Fr. Schleiermacher.* Preis 1 Rthlr.

Nächstens erscheint eine *Beschreibung des Preussischen Polen*, das nach dem Tilsiter Frieden an Sachsen kommen soll.

In der Schulze'schen Buchhandlung in Oldenburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sammlung der wichtigsten Actenstücke zur neuesten Zeitgeschichte, nebst chronologischer Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten; herausgegeben von G. A. v. Halem und C. L. Runde, Herzoglich-Holstein-Oldenburgischen Regierungsräthen. Erster Jahrgang 1806. *erste Abtheilung. Januar — Junius.* gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Die 2te Abtheil. dieses Jahrgangs, welche die Monate Jul. — Dec. enthält, erscheint gegen die Michaelis-Messe dieses Jahrs.

II. Neue Landkarten.

Von unserer grossen *Topographisch-militärischen Karte von Deutschland* in 204 Blättern, welche wir unterm 2. Jan. dieses Jahres ausführlich ankündigten, ist sowohl der *Deutsche* und *Französische Prospectus*, mit dem gestochenen Netze der ganzen Karte, als auch *Sect.* 69. als *Probe-Blatt* an alle gute Buch- und Kunsthandlungen in und ausser Deutschland von uns geschickt worden, und daselbst zu finden. Für Liebhaber sowohl als andere Privatpersonen, welche *Subscriptionen* darauf sammeln, und sich desshalb *direct* an uns wenden wollen, dient folgendes zur vorläufigen Notiz.

1. Jeden Monat vom 1. July d. J. an erscheint eine Lieferung von 4 Blättern, in zweyerley Ausgabe, auf ordinairen gutem weissem Papiere, oder auf Velin-Papier.

2. Wer auf die *ganze Karte* subscribirt (als welches ausdrücklich bestimmt werden muss) erhält das *Blatt* auf *ordinair* Papier für 6 Gr. Conv. Mze. *oder 27 Kr.* Rhein. und auf *Velin-Papier* für *8 gr.* Conv. Mze. oder 36 Kr. Rhein. Wer aber nur einzelne Blätter oder Partien nimmt, zahlt resp. 8 Gr. und 10 Gr. für das Blatt. — Collecteurs die wenigstens 5 Exemplare *direct bey uns* bestellen, erhalten 20 Proc. *Provision.*

3. Die Subscription bleibt so lange offen, als die Lieferung der ganzen Karte dauert; also ungefähr 4 — 5 Jahre.

4. Jede Lieferung wird von uns in den Zeitungen öffentl. angezeigt; und von den Subscribenten gleich beym Empfange baar bezahlt.

Das Nähere wird man aus unseren Prospectus ersehen; und wir schmeicheln uns, mit dieser wichtigen und soliden Unternehmung auch diessmal den Beyfall des Publicums zu verdienen.

Weimar, den 24. Juny 1807.

Das Geographische Institut.

III. Bücher, so zu kaufen gesucht werden.

Sollte Jemand ein gut conditionirtes Exemplar von der Originalausgabe von

Klingers Reisen vor der Sündfluth. 8. Bagdad 1793 *mit* 1 Kupf. u. Vignette. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 *gr.*

abzulassen geneigt seyn, so bittet man es an Hn. Buchhändler C. F. Steinacker in Leipzig zu senden, der den Betrag dafür sogleich entrichten wird.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 63.

Sonnabends den 8ten August 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Nachricht über die Errichtung des Forstlehrinstituts zu Aschaffenburg.

Die allgemeine Sorgfalt, mit welcher Se. des Fürst Primas Hoheit die gesammte Landes-Cultur in höchst Ihren Staaten zu befördern geruhen, hat zugleich auf die Verbesserung der Forstanstalten in den beträchtlichen Waldungen den günstigsten und vortheilhaftesten Einfluss gehabt.

Mit wetteifernder Thätigkeit wird in allen Forsten den weisen Verfügungen nachgearbeitet, um die Waldungen in ihrer Vollkommenheit zu erhalten, oder sie zu verbessern.

Nur fehlte es bisher noch an einer Forstlehranstalt, um junge thätige Forstmänner nachzuziehen, welche, durch Eifer für ihre Wissenschaft belebt, ihre ausgebreitete Kenntnisse zum steten Nutzen und Vortheile der Waldungen verwenden möchten.

Die Nachbarschaft der schönsten Waldungen des Spessarts und ihre mannichfaltigste Bewirthschaftung, die Nähe der reichsten Sammlung fremder Holzarten im Schönbusch, und andere günstige Verhältnisse, wozu die übrigen hiesigen öffentlichen Lehranstalten gehören, bestimmte Se. Hoheit, das zu errichtende Forstlehrinstitut nach Aschaffenburg zu verlegen, und dasselbe dadurch zu einem öffentlichen Institut zu erheben, an welchem auch fremde und auswärtige Zöglinge Antheil nehmen können.

Mit dem ersten November dieses Jahrs nehmen die Vorlesungen bey diesem neuen Forstlehrinstitut ihren Anfang; dessen Lehrgegenstände, welche in halbjährigen Cursen vorgetragen werden, sind:

1) Mathematik.
   Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie, Algebra, Berechnung und Ueberschläge zur Benutzung des Holzes für Gebäude.
2. Forstnaturgeschichte nach allen ihren Theilen.
3. Eigentliche Forstwissenschaft — Holzzucht — Forstschutz — Praktische Beschäftigung in Baum- und Samenschulen — Forstnutzung — Forstdirection — Uebung in allen Theilen des Geschäftsstils vom Forstdepartement — Taxation der Wälder — Forst und Jagdrecht — Forsttechnologie.
4. Physik und Experimentalphysik.
5. Planzeichnung und praktische Feldmesskunst.
6. Chemie.
7. Encyklopädie der Kameralwissenschaften.

Bemerkungen.

1. Zugleich ist hier alle Gelegenheit zur kleinen und grossen Jagd, zum Unterricht in Sprachen, Musik u. s. w.
2. Wohlgebildete junge Männer werden hier in öffentliche und Privat-Gesellschaften mit Achtung aufgenommen.
3. Die billigen Preise der Lebensmittel und Wohnungen erleichtern den Aufenthalt der Studierenden.

Aschaffenburg, am 18ten July 1807.

Desloch.
Fürst-Primatischer Forstmeister im Spessart, und Director des Forstlehrinstituts.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Versammlung der *Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen* las Hr. Prof. *Schrader*: Bemerkungen über einige Pflanzengattungen.

Auf die für den Julius d. J. aufgegebene *ökonomische* Preisfrage: „welchen Einfluss, oder welche Wirkung haben die verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiss und die Industrie des Volks?" waren drey Preisschriften eingegangen, unter welchen die von Hn. *F. K. Fuldt*, Prof. der Kameralwissenschaften zu Tübingen, den Preis erhielt.

Neue Aufgaben sind:

Für den Julius 1808: „Welche sind die sichersten und schnellsten Mittel, einem durch Krieg ruinirten Staat, dessen Wohlstand ehedem mehr auf Landwirthschaft, als Fabriken und Handel gegründet war, wieder aufzuhelfen?"

Für den November 1808: „Die vortheilhafteste Einrichtung eines grossen landwirthschaftlichen Hofes, sowohl in Absicht der Lage desselben gegen die dazu gehörigen Ländereyen, als auch vornehmlich in Absicht der besten Anordnung und Stellung der landwirthschaftlichen Gebäude?"

Der

Der späteste Termin für die Einsendung der Antworten ist der May und September; der Preis besteht in 12 Ducaten.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem* hat für das Jahr 1807 auf die beste Beantwortung folgender drey *Aufgaben* drey Preise ausgesetzt: 1) worin besteht der wesentliche Unterschied der eigenthümlichen Bestandtheile des Zuckers den man aus dem Zuckerrohr, und desjenigen den man aus mehrern Bäumen und andern Pflanzengewächsen zubereitet? 2) woven rührt das Leuchten des Meerwassers her? wird es durch lebende kleine Thierchen verursacht? welcher Art sind diese Thierchen, und in wie fern können sie auf die Atmosphäre einen nachtheiligen Einfluss bewirken? 3) welchen Ursprungs ist wahrscheinlich der Wallrath (das Sperma Ceti)? lässt er sich künstlicherweise aus dem Wallfischthran produciren, und liesse er sich gar mit Vortheil daraus fabriciren? Die Preisbelohnungen bestehen in Medaillen von 400, von 300 und von 200 holländischen Gulden Gehalts; die Preisschriften müssen bis zum 1sten October bey der Societät eingereicht werden.

III. Künste.

Auch in diesem Jahre war zu *Zürich* wieder eine *Kunst* - oder eigentlich *Gemälde-Ausstellung:* denn die übrigen eingesandten Stücke aus *anderen* Kunstfächern kamen in Ansehung der Anzahl in kein Verhältniss gegen die *Gemälde*. Es waren gegen 130 Gemälde und Zeichnungen, worunter 70 *Landschaften*, gegen 20 *Porträte*, 3 *historische Stücke*, 4 *Pferde und Jagd-Stücke*, 3 *Blumen- und Frucht Stücke;* die übrigen waren theils Darstellungen nach *Dichtern*, theils *allegorischer* Art, theils stellten sie *häusliche Scenen* und *Schweizer-Costumes* dar.

Ein Portrait in Oel, von dem bekannten Maler *Diogg* von *Urseren* im Canton Uri verfertigt, zog insbesondere die Augen der Kenner auf sich. Unter den Landschaften fand man sowohl in Rücksicht auf Kunst als auf den Gegenstand 4 Oelgemälde von *Rhan* aller Aufmerksamkeit werth; sie stellen das Thal von *Lowerz vor und nach* dem Bergfalle am 2. Sept. 1806 dar, und sind wahrscheinlich von allen übrigen Darstellungen dieses Bergfalls die richtigsten und am besten bearbeiteten. Nach diesen Gemälden hat *Franz Hegi* 4 gut gelungene Blätter in aqua tinta verfertigt, welche die Füsslische Kunsthandlung in braunen Abdrücken und illuminirt verkauft. Von *Casper Huber* war ein grosses Seestück da, zwar nur erst zur Hälfte fertig, das aber gut werden kann, wenn es ausgearbeitet wird, so wie es angefangen ist. Von *Wilhelm Huber* waren einige gute Copien in Oel von Landschaftgemälden des zu früh verstorbenen *Ludwig Hess* da. Die Copien nach Gemälden dieses Künstlers vermehren sich mit jedem Jahre, so wie die Originale gesuchter werden; es wäre desswegen, sofern dessen Familie Anleitung dazu geben kann, ein Verzeichniss der von ihm verfertigten Stücke, mit Anzeige ihrer Grösse und des jetzigen Besitzers eines jeden zu wünschen. Man besitzt solche Verzeichnisse der Arbeiten mehrerer alten Maler, und in einem *Kunstjournale* könnte ein solcher Aufsatz am schicklichsten aufbewahrt werden. Von *Johannes Pfenninger* von *Stäfa* sah man ein Portrait des Zürcherschen Antistes *Hess*, in Oel, in der natürlichen Grösse, sprechend ähnlich, und da er nicht im Amtskleide, sondern im gewohnten Hausrocke, sitzend, und die rechte Hand auf der Bibel ruhend gemalt ist, so ist es bey seiner Treue auch frey, und ohne alle Steifigkeit; im Gegentheil hat es eben so viel Anmuth als Würde. Unstreitig ist diess das beste Portrait von diesem Theologen. Von dem Berner Künstler *Volmar* fand man eine Reihe Schweizer-Costumes in Gouache. Die Attitude sowohl als die Gruppirung der Figuren, und das schöne Colorit, beides Beweise eines gebildeten Geschmacks und einer seltenen Leichtigkeit in gefälliger Darstellung, machen diese Stücke jedem Kenner schätzbar, und erheben diese Sammlung von Schweizertrachten über alle bisher erschienenen Sammlungen von Nationaltrachten. Eine *italiänische Landschaft* würde besonderes Interesse erregen, wenn nicht zu vermuthen wäre, dass der Künstler, welcher sie einsandte, nicht sowohl eine *eigne Composition* als nur eine Probe habe geben wollen, *wie gute alte Gemälde zu restauriren seyen*. Von den jüngern Künstlern, von denen man auf dieser und der letztjährigen Ausstellung Proben sah, zeichnet sich ein *Esslinger* von *Zürich* aus, der ein trefflicher Zeichner und Kupferstecher in dem historischen Fache werden kann. Ein *Tanner* von *Richtenschwyl* am Zürchersee zeigt in seinen Stücken unstreitig viel Genie und einen rühmlichen Fleiss; aber noch bedarf sein Geschmack einer bessern Richtung und Bildung; er versucht sich in mehrern Fächern; doch scheint das *historische* Fach sein eigentliches Element zu seyn.

Nach einem Dekret des französischen Kaisers aus Finkenstein vom 17. May 1807 wird das Museum der Sculptur zu *Turin*, ehemals Studio genannt, wieder hergestellt; Hr. *Jac. Spalla* ist zum Conservator desselben und zugleich zum Bildhauer des Kaisers mit 6000 Franken Gehalt ernannt.

Nach einem Dekret der Regierung von *Lucca* wird zu *Carrara* eine Bildhauerschule errichtet, die mit einer Anstalt zu Preisen und einer Hülfskasse für Bildhauer verbunden ist.

Den von dem französischen Kaiser ausgesetzten Preis für einen Entwurf zu einem Monumente der kriegerischen Thaten der französischen Armee hat Hr. *Vignon* erhalten; der Kaiser hat sich aber vorbehalten, den Künstler, der sich genau nach den Vorschriften der Preisaufgabe gerichtet hatte, (Hn. *Beaumont*, Architecten des Tribunals) besonders zu belohnen. Auch sind für 11 Künstler, welche nach jenen beiden die besten Entwürfe eingereicht haben, Geldbelohnungen von 6000 2000 Fr. herab bewilligt worden.

Den von der französischen Regierung für das beste Gemälde der Schlacht bey Eilau ausgesetzten Preis hat

hat der Maler *Gros* erhalten, der ehemals schon Gemälde von der Schlacht bey Abukir und den Pestkranken von Jaffa lieferte.

IV. Todesfälle.

Bereits am 3. April starb zu Crannichfeld der Herzogl. Sachsen Gothaische Superintendent, Oberpfarrer und Consistorialis *Ad. Fr. E. Jacobi*, vorher Prediger zu Coppenbrügge in der Graffsch. Spiegelberg, und in frühern Jahren Feldprediger des Sachsen Gothaischen Regiments in holländ. Diensten, bekannt als Vf. einiger Schriften über Holland und mehrerer theologischen und anderer Werke, im 74sten Jahre seines Alters. Zu den erstern Jahrgängen der A. L. Z. hat er mehrere Beyträge geliefert.

Am 13. May starb *Johann Karl Baptist Nürnberger*, Magister der Philosophie und seit 1795 Prorector und Professor an dem Archigymnasium zu Dortmund, unter andern bekannt durch eine neue, mit Anmerkungen versehene Ausgabe des Diogenes Laërtius. (Nürnberg 1791. 8.) Er war zu Goldcronach im Bayreuthischen am 8. April 1762 geboren.

Am 3. Junius starb zu Coblenz *Karl Franz Philibert von Masson*, ein durch seine Schicksale, vielseitige Kenntnisse und Schriften wohl bekannter Mann. Geboren zu Blamont, in der ehemaligen gefürsteten Graffschaft Mümpelgard im Jahr 1764 (nicht 1762, wie im gelehrten Frankreich steht), brachte er seine Jugendjahre in Neufchatel, Basel und Strassburg zu. Im J. 1787 kam er nach St. Petersburg, ward als Unterofficier bey der russischen Leibgarde in Dienst genommen, im J. 1788 als Lieutenant bey dem Kadettenkorps, im J. 1789 als Hauptmann und zugleich als Flügeladjutant des damaligen Kriegsministers und Feldmarschalls, Grafen von Soltikof. Im J. 1792 wurde er zum Second-Major befördert, und 1794 von der Kaiserin Katharine der 2ten mit Aufträgen an die mit der Russisch-Kaiserlichen Familie verwandten Höfe zu Stuttgart, Karlsruhe und Bayreuth gesendet, jedoch unter starkem Widerspruch des damaligen Grossfürsten, nachherigen Kaisers Paul, der von jeher ihm abgeneigt war. Nach seiner Rückkunft wurde er Premier-Major und bey der Vermählung des jetzigen Kaisers Alexander, damaligen Grossfürsten, als Secretär angestellt, und trat zugleich als Premier Major in dessen Grenadierregiment über. Bey Paul's Thronbesteigung musste er Russland verlassen. Während der Jahre 1797 und 1798 hielt er sich in den Preussischen Staaten auf. Im J. 1799 ging er in die Schweiz, schrieb dort die ins Englische und zwey Mal ins Deutsche übersetzten *Mémoires secrets sur la Russie etc.*, ohne seinen Namen, und vollendete das ihm zum hohen Ruhm gereichende Heldengedicht *les Helvetiens en 8 Chants* (1800). Im J. 1800 ging er nach Paris und machte Bekanntschaften mit den damals angesehensten Männern. Der erste Consul ernannte ihn zum Mitglied der zur Radiation der Emigrirten niedergesetzten Commission. Im J. 1801 wurde er General-secretair des Rhein- und Mosel-Departements; 1804 aber Präsident des Wahlcollegiums von Coblenz, und in dieser Eigenschaft wohnte er der Krönung Napoleon's bey. Er war auch Mitglied des Nationalinstituts, der Italiänischen Akademie zu Mayland, der Académie Celtique und der philotechnischen Gesellschaft zu Paris. Seine übrigen hier nicht angeführten Schriften findet man verzeichnet in *Ersch'ens* gelehrtem Frankreich, mit Ausnahme seiner Statistik des Rhein- und Mosel-Departements.

Am 10. Jun. starb zu München D. *Joh. Fried. Cordes*, aus dem Osnabrückschen, Mitarbeiter an mehrern beliebten Journalen, wie z. B. der Aurora, Redacteur des seit 9 Monaten wieder erscheinenden Münchner Sonntags- und Mittwochs-Blatts, und zuletzt Mitredacteur des von Hn. v. Aretin veranstalteten neuen literarischen Anzeigers, in einem Alter von 34 Jahren. Nach mehrern Reisen hatte er sich seit zwey Jahren in München niedergelassen.

Am 12. Jun. starb *Joseph Ezechiel Aranson*, Dr. der Medicin und Privatdocent zu Berlin, alt 33 Jahre. Er übersetzte und gab mit Anmerkungen heraus: Die Kunst des Zahnarztes von *Laforgue*. Berlin 1803. 8.

Am 15. Jun. starb Hr. *Johann Jaspersen*, seit 1799 privatisirender Gelehrter in seiner Vaterstadt Flensburg, nachdem er, nicht, wie im gelehrten Deutschland steht, seit 1779, sondern von 1785 bis 1799, zu Dessau als Professor, Mitglied der Direction und Bibliothekar am Erziehungsinstitut angestellt gewesen war.

Am 17. Jun. starb Hr. *Matthias Bernhart*, Secretair der Königl. Bayrischen Bibliothek zu München, alt 40 Jahre. Vergl. den Neuen literarischen Anzeiger, worin Aufsätze von ihm stehen, 1807. Nr. 26. S. 415. u. f.

V. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Jakob* zu Halle hat den ihm zugegangnen Ruf als Russisch-Kaiserl. Hofrath und Prof. der Staatswirthschaftslehre auf der Universität zu Charkow angenommen, und ist nach erhaltner sehr ehrenvoller Entlassung bereits dahin abgegangen. Vor seiner Abreise hat ihm die Juristen-Facultät zu Halle durch ein Ehrendiplom die Würde eines Doctors der Rechtsgelahrtheit ertheilt.

Der Herzogl. Sachsen-Hildburghausische Kanzleyrath und Centbeamte *Lotz* zu Heldburg bey Koburg hat für die Uebersendung seiner Schrift *über den Begriff der Polizey, und den Umfang der Staatspolizeygewalt* (Hildburghausen b. Hanisch. 1807. 8.) von Sr. Majestät dem *Könige von Würtemberg* eine sehr schöne goldene emaillirte Dose, und von Sr. Hoheit dem *Fürsten Primas* die auf die Huldigung der Stadt Regensburg geprägte goldene Medaille zum Geschenke erhalten; das letztere Geschenk begleitete übrigens noch ein äusserst schmeichelhaftes Schreiben.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind erschienen und versandt worden:

Das *7te Stück* der *Allgem. Geogr. Ephemeriden.*
— *5te u. 6te Stück* vom *Allgem. Teutschen Gartenmagazin.*
— *7te Stück* der *Neuesten Länder- und Völker-Kunde.*
— *7te Stück* von *Wielands Neuem Teutschen Merkur.*

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der in allen Buchhandlungen, Postamts- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.

Weimar, im August 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Von *Göttling's physisch-chemischer Encyklopädie zum Selbstunterricht und zum Gebrauch für Schulen*, mit Kupfern, deren Fortsetzung bisher durch die Zeitumstände etwas unterbrochen worden, wird zur nächsten Michaelismesse der dritte Band in sechs Heften erscheinen, und so die Fortsetzung künftig heftweise ununterbrochen geliefert werden.

Jena, im Julius 1807.

Akademische Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Nouvelle Grammaire des Dames oder gründliche Methode die französische Sprache richtig sprechen und schreiben zu lernen von G. F. Le Mang.

Leipzig bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1807. Preis 16 Gr.

Bey uns und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Joh. Chr. Friedr. Meisteri Antecess. Viadr. Commentatio in Auli Persii Flacci Satyram Quartam cum tab. aen. Traj. ad Viadrum. 8. 1807. 10 Gr.

Da der erste Versuch des Hn. Criminal-Raths *Meister* über eine vorher unerklärliche Stelle des Persius Sat. I. v. 92 — 106. Frankfurt und Leipzig 1802 in der gelehrten Welt von den grössten Kennern, z. B. von der Philologischen Societät zu Leipzig in ihren Commentationen, in der Neuesten Göttinger Ausgabe des Persius und in den berühmtesten Journalen sehr günstig aufgenommen worden; so hat der Herr Criminal-Rath die Ruhestunden des vergangenen Winters dazu verwendet, die lebhafte, aber äusserst dunkle, vierte Satire des Persius einerseits in ihrem Ganzen zu erläutern, sowohl durch nähere Vergleichung des Platonischen Dialoges, als auch aller zerstreuten Winke und Anekdoten der Römischen Historiker aus dem Leben des Kaisers Nero mit jeder einzelnen Stelle der Satire; andrerseits aber einen ganz neuen Versuch zur Aufklärung mehrerer, durch ihre Unerklärbarkeit bisher verrufenen, Stellen eben dieser Satire zu machen. Die lateinische Sprache ist gewählt, weil sich in derselben über manchen unvermeidlichen Stoff dieser gelehrten Schrift mit mehr Würde sprechen liess.

Frankfurt an der Oder.

Akademische Buchhandlung.

In meinem Verlag hat so eben die Presse verlassen:

Die Schmetterlinge von Europa von Ferdinand Ochsenheimer. Erster Band. Erste Abtheilung

gr. 8. 1807. 1 Rthlr. 8 gr.

Gerhard Fleischer d. Jüngere in Leipzig.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Geschichte der Domainen-Benutzung in Deutschland. Von K. D. Hüllmann. Preisschrift, gekrönt von der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen. 8. Preis 16 Gr.

Die Nutzungs-Art der Landgüter des Staats ist ein Thema, das in neuern Zeiten viele denkende Kameralisten beschäftigt hat. Bloss die Administration wird allgemein verworfen; in Ansehung der Zeitpacht, der Erbpacht, der Zergliederung, herrscht grosse Verschiedenheit der Meinungen. Eine mit Sachkenntniss ausgearbeitete „Geschichte der Domainen-Benutzung in Deutschland, von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten," muss den theoretischen Gründen für oder wider jede Nutzungs-Art einen gewissen Nachdruck geben. Es war daher sehr verdienstlich, dass die genannte Societät der Wissenschaften dieses Thema zum Gegenstande einer Preis-Aufgabe machte. In der hier angekündigten Schrift, die den Preis erhalten hat, wird historisch entwickelt, wie Zeitbedürfnisse und Erfahrung successiv von einer auf die andere Nutzungs-Art geführt haben, und wie das Innere der Domainen-Verwaltung zu allen Zeiten beschaffen gewesen ist.

Frankfurt an der Oder.

Akademische Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 64.

Mittwochs den 12ten August 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 15. May d. J. hielt die *Warschauer Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften* ihre öffentliche Sitzung, welcher, ausser einem sehr zahlreichen Publicum, auch das oberste Landesregierungscollegium beywohnte. Der Bischof *Albertrandi* eröffnete die Sitzung mit einer den Zeitumständen angemessnen Rede, worin er die für die Polen glänzenden Aussichten mit lebhaften Farben schilderte. Dann erwähnte er der Arbeiten der Mitglieder, welche die polnische Literatur bereichern, als die Schrift des Hn. Dr. *Lafontaine: Von der Viehseuche*, und das Werkchen des Hn. *Kinzel: Von den Rettungsmitteln in plötzlichen Zufällen*. Ganz besonders zeichnete er die zwar kleine, aber sehr gehalt- und geistreiche Schrift aus: *Von der Statistik Polens*. — Aus der mathematischen Klasse ward besonders gerühmt das dem Urtheile der Gesellschaft übergebene Werk des Herrn *Aigner: Geschichte der Baukunst, nebst einem Wörterbuche dieser Wissenschaft*, welches die Gesellschaft bewog, den Vf. zum wirklichen Mitgliede aufzunehmen. Ausserdem erwähnte der Berichterstatter zweyer wichtigen bald erscheinenden Werke, nämlich der Physik des Hn. *Bystrzycki*, an deren Verbesserung und Vervollkommnung der Vf. seit der ersten Ausgabe (1803), mit rastlosem Fleisse arbeitet; und der Mathematik des Hn. Professor *Lęski*. (Derselbe Vf. gab als Lehrer der höheren Mathematik zu Krakau: eine Darstellung der sämmtlichen Theile der Mathematik, welche während des dreyjährigen Cursus auf der Universität Krakau vorgetragen werden. 1801. 4. heraus.) — Darauf verlas Hr. *Osinski*, Secretair der Gesellschaft, die Abhandlung des Hn. Dr. *Arnold:* Von der Freygebigkeit der polnischen Könige und der Achtung der Magnaten, die sie der Medicin und den Aerzten bewiesen. Diese Abhandlung zeigte eine sehr ausgebreitete Belesenheit in der polnischen Geschichte, erstreckte sich aber nur bis zum Tode Sigismund I. — Der hochverdiente Abbé *Staszic* las die Fortsetzung seiner *geologischen Untersuchungen in den Karpathen*, die gründliches Forschen und vielen Scharfsinn verriethen. Bischof *Albertrandi* las einen Auszug aus dem *Privatleben des polnischen Königs Sigismund August*, wobey er eine Menge unbekannter Notizen mittheilte, die er wahrscheinlich aus den handschriftlichen Sammlungen, während seines Aufenthaltes in Rom, oder aus der Menge polnischer Bücher in Upsala, geschöpft hat. Zum Beschluss der Sitzung verlas der Domherr *Woronicz* den zweyten Gesang seiner *Lechias*, dem er in einer ihm gewohnten blühenden Sprache, einige treffende Bemerkungen über den Nationalcharakter voranschickte.

Am 14. Jun. hielt die *akadem. Societät zu Paris* eine öffentl. Sitzung unter dem Vorsitze Hn. *Bexons*. Dieser eröffnete sie mit einer kurzen Rede über das Interesse, das Personen, welche sich aus Liebhaberey oder Beruf der Beförderung der Wissenschaft gewidmet haben, in Hinsicht auf ihre Talente und die zu besiegenden Schwierigkeiten einflössen müssen. Hierauf erstattete der Generalsecretair Hr. *le Mazurier* Bericht über die besondern Arbeiten der Gesellschaft seit der letzten öffentl. Versammlung und den verschiedenen Werken ihrer Mitglieder., z. B. des Senators *Vernier*, des Staatsraths *Moreau de St. Mery* u. a., und las dann eine *Epistel an Scarron*. Der Privatsecretair der Gesellschaft Hr. *Rapky* las eine Lobschrift auf die seit kurzen verstorbnen Mitglieder *Baumé*, *le Begue*, *Martin de Bussy*, *Cassius*, *Calvet* u. a. Hr. *Coffin Rosny* verlas einen Aufsatz über *Liebe* und *Ehe; Constant du Bos* zwey Idyllen; Hr. *Millot* Betrachtungen über die *moralische Erziehung;* Hr. *Legrand* eine Ode über das *Schöne;* Hr. *Pastillot* eine Abh. über die *nachahmende Harmonie*, worin er die französische Sprache gegen *Condillac* u. a. vertheidigte; Hr. *Ponce* einen Aufsatz über die *Ruhmbegierde*.

Am 15. May hielt die *Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Montauban* eine öffentliche Sitzung. Nach einer Eröffnungsrede des Directors Hn. *St. Cyr Poncet Delpuch* d. J. und den von den Secretairen verlesenen Berichten über die Arbeiten der Gesellschaft seit ihrer letzten öffentl. Sitzung wurde Bericht über die Preise erstattet. Der Preis auf eine Abhandlung über die *Verhältnisse zwischen der Elektricität, dem Magnetismus und Galvanismus und die Hauptrolle des Wärmestoffs bey den daraus folgenden Erscheinungen* konnte nicht vertheilt werden. Der Preis auf die Frage: *wie schädlich bittere Kritiken den Fortschritten der Talente sind*, wurde Hn. *Vigée* in Paris zuerkannt; eine andere beyfallswürdige

dige Abhandlung war die von Hn. *Hund Dureau*, Souschef des Bureaus der Künste im Ministerium des Innern. Darauf las Hr. *Ailland*, Lehrer der schönen Wissenschaften an der Secondairschule, ein Fragment aus seiner Aegyptiade's oder Bonaparte Expedition in Aegypten, Hr. Advocat *Inard* einige kleine Gedichte, Hr. *Vialetes de Mortarieu*, Maire von Montauban seine Antrittsrede und einige andere Mitglieder lasen verschiedene Gedichte vor. — Als Preisfrage für das J. 1808 wird ausser jener ersten, noch nicht genügend beantworteten, Frage aufgegeben: Beweis der Nützlichkeit der gelehrten und belletristischen Gesellschaften und Bestimmung des Verhältnisses, das zwischen ihnen und der Regierung zur Beförderung des Staatswohls statt finden sollte. Auch auf ein Gedicht über den Ruhm ist ein Preis gesetzt.

II. Bibliotheken.

Das engl. Parlament hat den Aufsehern des brittischen Museums in London erlaubt, die Sammlung von Manuscripten, welche der verstorbene Marquis von Landsdowne veranstaltet hat, für 4925 Pfd. Sterl. zu kaufen.

Herr v. *Chateaubriant* hat der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris die arabische Kosmographie des Ebn-al Uardy, die er als Manuscript in Tunis gekauft hat, geschenkt.

III. Todesfälle.

Im April 1807 starb zu St. Jakob bey Zürich *Joh. Jak. Holzhalb*, geboren den 20. Nov. 1720. Er war ehemals Apotheker gewesen; neben seinem Berufe widmete er sich der Literatur, insbesondere der Genealogie und der Geschichte der Eidsgenossenschaft. Von ihm sind im Drucke erschienen: *Supplement zu dem allgemeinen helvetischen Lexicon des Zürcherschen Bürgermeisters Joh. Jak. Leu*. Zug 1786 — 1795. VI. Bde. in 4. und der *Regierungsetat zu den helvetischen Kalendern von* 1780 — 1798. Er hinterliess sehr viele Handschriften zur *Fortsetzung* der *Supplemente jenes Lexicons*, welche, gedruckt, vielleicht wieder 6 Bände ausmachen würden; allein der Gedanke, dass der Ertrag der bereits gedruckten 6 Bände dem sel. *Holzhalb* kaum die Unkosten des Drucks abwarf, wird vermuthlich den künftigen Besitzer dieser Handschriften von der Herausgabe abhalten.

Am 20. Jun. starb zu Groslay der durch seine classischen Werke über die Uhren berühmte *Ferd. Berthoud*, Obermechaniker bey der franz. Marine, Mitglied des Nationalinstituts und der Ehrenlegion. Er war zu Plancemont in der Graffschaft Neufchatel 1727 im März geboren, lebte aber seit 1747 in Paris.

Am 21. Jun. starb *Karl Friedr. Troft*, Königl. Preussischer Kriegsrath und geheimer expedirender Secretair bey dem ehemaligen Oberkriegscollegium zu Berlin, in einem Alter von 68 Jahren. Als Schriftsteller ist er vornämlich durch viele aus dem Französischen ohne seinen Namen verfertigte Uebersetzungen bekannt.

Am 7. Jul. starb zu Nordhausen der durch seine ökonomischen, technologischen und merkantilischen Schriften bekannte Herzogl. Sächs. Weimar. und Eisenach. Commerzienrath *K. Ch. Adolph Neuenhahn*, Mitglied der ökonom. Societät zu St. Petersburg, *Leipzig*, Celle, Potsdam u. s. w. im 62sten Jahre seines Alters. In den letztern Jahren lieferte er mehrere Beyträge zu unsrer A. L. Z.

Am 13. Jul. starb zu Berlin der Preuss. Generallieutenant *G. F. von Tempelhoff*, Chef des dritten Artillerie-Regiments, Director der Artillerie-Akademie und Ritter des Königl. rothen Adler-Ordens, berühmt durch seine Bearbeitung der *Loyd'schen* Geschichte des siebenjährigen Kriegs und andere milit. und mathemat. Werke, im 71sten Jahre seines Lebens. In frühern Jahren hat er zu der A. L. Z. schätzbare Beyträge im Fache der Kriegswissenschaften geliefert.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des verstorbenen de Lalande ist Hr. *Delambre* als Professor der Astronomie im College de France angestellt, und beym Längen-Büreau ist die des Verstorbenen erledigte Stelle durch dessen Neffen, Hn. *Lefrançois de Lalande* wieder besetzt worden.

Der durch seine physiologischen und chirurgischen Schriften bekannte *A. Richerand*, bisher adjungirter Chirurgus am Hospital St. Ludwig und der Pariser Garde, ist an Lassus Stelle zum Professor der chirurgischen Pathologie an der medicinischen Schule zu Paris ernannt worden.

Der bisherige Regierungsreferendarius *Joh. Vincent Bandtke*, Verfasser der Dissertation: *de studio iuris Polonici* (Breslau 1806), und eines polnisch-deutsch-französischen, und französisch-polnisch-deutschen Wörterbuchs, ist zum Assessor bey dem Appellationsgericht in Warschau ernannt. Seine auf höheren Befehl in polnischer Sprache geschriebene Abhandlung: *Vergleichung des preussischen Criminalrechts mit dem polnischen*, soll auf öffentliche Kosten nächstens im Drucke erscheinen.

V. Vermischte Nachrichten.

An *Salomo Gessner's* Monumente auf der grossen Promenade zu Zürich ist die vor zwey Jahren, *als es* beschädigt worden war, neu angesetzte, aber sehr übel gerathene, Hand mit der Schale wieder abgenommen, und an deren Statt eine neue viel besser gelungene, die der Bildhauer *Christen* von *Stanz* verfertigte, angesetzt worden. Bey dieser Restauration zeigte es sich, dass der Marmor an dem Bas-relief schon anfängt *mürbe* zu werden, und dass diese schöne Arbeit des verewigten *Trippel* in wenigen Jahren Gefahr läuft zu Grunde zu gehen, falls sie der so oft nassen Witterung diese

diese bergichten Erdstrichs länger ausgesetzt bleibt. Man glaubt deſswegen, daſs, dem Rathe Sachverständiger gemäſs, das Bas-relief in das nahe bey dem Monumente stehende Pavillon werde gesetzt und so für die Nachwelt werde gerettet werden.

Im Junius d. J. ist *Lavaters* Brustbild in Marmor, von *Danegger*, endlich aus der Wohnung des Diakons zu St. Peter nach der *Bürgerbibliothek* gebracht, und daselbst in einem Zimmer, in welchem man mehrere Bildnisse und Büsten berühmter Zürcher aufbewahrt, aufgestellt worden. Schade, daſs der Marmor an Lavater's Büste durch die Feuchtigkeit des Orts, wo man sie bis dahin zeigte, schon hie und da *Flecken* bekommen hat. Auch noch jetzt ist dieſs Bild nicht ganz aufgestellt, wie es sollte; es steht *unbefestigt* auf einem hölzernen Piedestal und dürfte bey einer starken Erschütterung herunterfallen. Da aber der zu einem Monumente gesammelte *Fonds*, durch das, was die Büste gekostet hat, noch keineswegs erschöpft ist, so steht zu hoffen, man werde endlich auch ein angemeſsneres *Piedestal* anschaffen und das Bild sicherer stellen. Dieſs läſst sich auch schon deſswegen erwarten, weil den Subscribenten bis dahin noch keine Rechnung über die Verwaltung der eingegangenen Gelder abgelegt worden ist.

Beytrag zur Geschichte der Religionsvereinigung.

(Aus Briefen.)

Nach dem wohlbegründeten Urtheile des Recensenten der diesen Gegenstand betreffenden Schriften in den Ergänzungsblättern der A. L. Z. ist allein von den durch Zeit und Umstände gemilderten Gesinnungen zu erwarten, was manche jetzt nach ihren Vereinigungsvorschlägen nur durch höhere Einwirkung, also nicht ohne Widerstand, ausrichten zu können glauben. Einen angenehmen Beleg dazu gibt die Anstellung eines lütherischen Predigers, des Candid. *Rem* aus Memmingen, bey der reformirten Gemeinde in dem Königl. Bayerischen Landgerichtsort *Grönenbach* in Schwaben. In diesem ehemals Stiftkemptischen Marktflecken wurde von *Philipp von Pappenheim*, einem seiner frühern Besitzer, schon zu Anfang der zweyten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts die reformirte Religion eingeführt und von den Einwohnern auch, da sie gegen das Ende des achtzehnten an den Fürst-Abt zu Kempten (Rupert von Bodmann) verkauft und unter dieser Regierung oft sehr gedrückt wurden, bis jetzt beybehalten. Da sie sich vorzüglich an die helvetische Confession hielten, so pflegte der Kanton Zürich immer die Prediger aus seinen Candidaten bey dem Abte von Kempten vorzuschlagen und ihren sonst geringen Gehalt durch eine Geldzulage zu verbessern. Gewiſs würde die weise und vorzüglich die Religionsfreyheit in allen ihren Staaten begünstigende Bayerische Regierung hierin keinen Eingriff gethan haben, wenn die Gemeinde, die unter den mannichfaltigen Veränderungen der letzten Zeit weder einen Prediger, noch den gewöhnlichen Besoldungszuschuſs von Zürich erhielt, es sich nicht gern hätte gefallen lassen, von dem protestantischen Consistorium zu Ulm einen Prediger Augsburgischer Confession zu erhalten, der nun schon über ein Jahr sein Amt zur völligen Zufriedenheit seiner Gemeinde verwaltet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Im Verlage des Buchhändlers J. G. Beygang in Leipzig ist vom 1. July 1807 an erschienen, eine Periodische Schrift unter dem Titel:

Leipzig. Ein Tageblatt für Einheimische und Auswärtige in 4. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 4 Rthlr. Sächsisch.

Täglich (den Sonntag ausgenommen) erscheint hiervon ein Stück von einem halben Bogen. Auswärtige, welche dieses Blatt wöchentlich oder monatlich haben wollen, wenden sich entweder an die ihnen zunächst gelegenen Postämter, welche es durch die hiesige Königl. Sächsis. Zeitungs-Expedition beziehen können, oder auch an jede ihnen nahegelegene solide Buchhandlung.

Was das Herz erfreut, den Verstand belehrt, die Einbildungskraft angenehm unterhält, das macht den Inhalt dieses Blattes aus. *Leipzig* hat für jeden gebildeten Menschen Interesse, weil es der Mittelpunkt des Handels und der Literatur in *Deutschland* ist. Sein Einfluſs ist eben so weit umfassend als mannichfaltig. Seine Messen ziehen Fremde von allen Orten *Europens* herbey, und der Ausfall derselben hängt mit dem Glücke Tausender von Menschen zusammen. Seine Universität ist berühmt, und wirkt durch ihre geschickten und gelehrten Männer auf die Ausbildung eines groſsen Theiles der Menschen und auf die Cultur der Wissenschaften kräftig ein.

Unser Blatt wählt *Leipzig*, sein Thun und Treiben zu seinem Inhalte, doch nicht ausschlieſsend, sondern nimmt alles das auf, was deutsche Sitte, deutsche Denkart und deutschen Gemeingeist nährt und stärkt. Die groſsen Weltereignisse, die um uns herum vorgehen, interessiren Alle, haben auf Alle mehr oder weniger Einfluſs, und wir werden nicht verabſäumen, Blicke darauf zu thun, Bemerkungen darüber mitzutheilen und Resultate aus dem Ganzen zu ziehen. Was Menschen betrifft, das ist uns nicht fremd; was die Natur Bewundernswerthes hat, das beschäftigt unsern Fleiſs;

Fleiſs; und es wird von unſerer Seite alles gethan werden, was unter den jetzigen Umſtänden möglich, und in der jetzigen Lage der Dinge rathſam iſt, um zu vergnügen, zu belehren und im Guten zu ſtärken.

Die Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Zu Anfange des Auguſts erſcheint bey uns in Commiſſion folgende äuſserſt intereſſante Schrift, in einer deutſchen und franzöſiſchen Ausgabe:

Operations-Plan der Preuſsiſch-Sächſiſchen Armee im Jahr 1806. Schlacht von Auerſtädt und Rückzug bis Lübeck, nebſt Beylagen, einer Operations-Karte und Plan der Schlacht von Auerſtädt.

Plan d'Operation de l'Armée Saxo-Prussienne, l'An 1806; la Bataille d'Auerſtädt et la Retraite à Lubeck etc.

Die Leſer werden finden, daſs ſie eine Meiſterhand verräth, und daſs der Verf. im Stande war, einen ſo wichtigen Bericht zu erſtatten und Aufklärungen von dieſer groſsen Weltbegebenheit zu geben, die man bisher noch nicht hatte, und mit Verlangen erwartete.

Weimar, den 16. Jul. 1807.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Neue Verlagsbücher zur Leipziger Jubil. Meſſe 1807 von Peter Waldeck in Münſter.

Eiſenmann's, J. A., Verſuch pſychologiſcher Charakteriſtiken des Menſchen in ſeinen verſchiedenen Lebensperioden, verſchiedener Nationen und Stände. 8. 16 Gr.

v. Halem's, G. A., Schriften. 5ter Band. Gedichte. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

— — Gedichte. 1ſter Band. Lyriſche Gedichte. 1 Rthlr. 16 gr.

(Der 4te Band der Schriften erſcheint zur Michaelis-Meſſe dieſes Jahres.)

Salluſt's Werke, lateiniſch und deutſch, von *J. C. Schlüter*. 2ter Bd. Jugurtha. 8. 1 Rthlr.

Schmitz, B., Gedichte. 8. (In Commiſſion.) 20 Gr.

Zwey vom Königl. Kammergericht zu Berlin abgefaſste Sentenzen in Sachen dreyer Münſteriſchen Domherren gegen einige Herrn Officiere. 8 Gr.

Schuderoff's, Jon., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Starke's, G. W. C., Portrait, geſtochen von *Bolt*. 8 Gr.

Toulongeons, F. E., Geſchichte von Frankreich, ſeit der Revolution von 1789. Aus zeitverwandten Urkunden und Handſchriften der Civil- und Militär-Archive. Deutſch herausgegeben von *P. A. Petri*. 3ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Gr.
(Der 4te Band erſcheint kommende Michaelis-Meſſe.)
(Auch wird jetzt der rückſtändige, in Kupfer mit 2 Vignetten geſtochene, Titel zum 3ten Bande Peters des Groſsen von *G. A. Halem* ausgegeben.)

Vorige Herbſtmeſſe iſt bey mir erſchienen:

Journal für Geſchichte, Statiſtik und Staatswiſſenſchaft, herausgegeben von *G. A. Keyſer*. 1ſter u. 2ter Band. 3 Rthlr.

Reinhard's, K., Polyanthea; ein Taſchenbuch auf das Jahr 1807.

— — Muſenalmanach oder Blumenleſe auf das J. 1807.

Raſsmann's, Fr., Kalliope; eine Sammlung lyr. Gedichte. (In Commiſſion.) 1 Rthlr.

Oberthür's, Fr., bibliſche Anthropologie. 1r Bd. 1e u. 2e Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Siebenbergen's Ideen zu einer Methodik der Medicin. 8. 8 Gr.

In untenſtehender Buchhandlung iſt zu haben:

Tableau des révolutions de l'Europe depuis le bouleverſement de l'Empire romain en occident, jusqu'à nos jours; précédé d'une introduction ſur l'hiſtoire, et orné de cartes géographiques, de tables généalogiques et chronologiques par Koch, membre du tribunat et de la légion d'honneur etc. 3 *Volumes in* 8. 7 *Rthlr.* 21 *gr.*

Tablettes chronologiques des revolutions de l'Europe, edition corrigée et augmentée par le même. 18 Gr.

Levrault in Straſsburg.

Von

John Sinclair's Bart. Code of health and longevity vol. 1 — 4. Edinburgh 1807.

veranſtaltet gegenwärtig Hr. Prof. *Sprengel* in Halle einen deutſchen Auszug, welcher in zwey Bänden im Amſterdam beym Kunſt- und Induſtrie-Comptoir herauskommt.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Auf die häufigen Fragen nach der Fortſetzung der Platoniſchen Republik (ed. gr. et lat. c. animadv. Stutzmanni) dient zur Antwort: daſs nur überhäufte Geſchäfte des Herausgebers dieſe Arbeit gegen ſeinen Willen unterbrachen, daſs der erſte Theil aber noch in dieſem Herbſte zuverläſſig ganz geliefert wird. Bis dahin bittet man alſo die Beſitzer der erſten Lieferung noch gütige Nachſicht zu haben.

Die Verlagshandlung.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 65.

Sonnabends den 15ten August 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neues Nordisches Archiv für Naturkunde, Arzneywissenschaft und Chirurgie. Verfasst von einer Gesellschaft nordischer Gelehrten, herausgegeben vom Prof. Pfaff in Kiel, Doctor Scheel in Kopenhagen und Prof. Rudolphi in Greifswalde. 1r Band. 1s. u. 2s Stück. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Die Namen der in der gelehrten Welt rühmlichst bekannten Herrn Herausgeber dieses Journals geben ihm eine Empfehlung, durch welche wir uns überhoben finden, den reichhaltigen Inhalt dieser beiden ersten Stücke hier anzuführen. Ueber den nähern Plan und den Zweck des Journals findet sich eine ausführliche Anzeige in dieser Zeitung im July des vorigen Jahres. Die Zeitumstände, unter welchen die beiden ersten Stücke gedruckt wurden, verzögerten das frühere Erscheinen derselben, die Fortsetzung hoffen wir aber nun unausgesetzt versprechen zu können.

Frankfurt a. d. O., im July 1807.

Akademische Buchhandlung.

Es ist erschienen und an alle Abonenten versandt worden:

Die Zeiten, oder Archiv für die neueste Staatengeschichte und Politik, von C. J. Voss. April 1807.

Inhalt. I. Nekrolog der merkwürdigsten, im Jahre 1806 gestorbenen, Regenten, Staatsmänner und Krieger. 1. Karl Wilhelm Ferdinand, regierender Herzog zu Braunschweig u. s. w. II. Krieg zwischen Frankreich und Preussen. B. Wirkungen des Kriegs. III. Wiederhergestellte engere Verbindung zwischen Frankreich und der Pforte. IV. Urkundliche, durchaus unparteische Darstellung und Prüfung der Lage und des Verhaltens *Schwedens*, während der politischen Verwicklung in der neuesten Zeit. (Fortsetzung.) V. Uebersicht der Haupt-Momente der Geschichte des Tages. *Beylagen.* I. Urkunden-Buch Nr. II. II. Politisch-literarischer Anzeiger Nr. II. 1. Auszug aus Arnould Histoire generale des Finances de la France. 2. Ueberblick des schwedischen Finanz-Zustandes.

May 1807. I. Diplomatisches Tableau der neuesten Staats- und Kriegs-Verhältnisse. *Erste Abtheilung.* Diplomatisches Tableau der ferneren kriegerischen Entwürfe und Verhältnisse seit der Unterzeichnung des nicht ratificirten Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Preussen. II. Ueberficht der Hof- und Staatsverfassung des französischen Reichs. (Fortsetzung.) III. *Selim der Dritte*, entsetzter Beherrscher des türkischen Reichs. IV. Hoffnungen und Befürchtungen. V. Uebersicht der Haupt-Momente der Geschichte des Tages. *Beylage.* Urkunden-Buch Nr. III.

Inhalt des Allgemeinen Kameral-, Oekonomie-, Forst- und Technologie Correspondenten von und für Deutschland.

78stes Stück. NB. Neue Original-Abhandlungen über *Steuer-Rectification.* Erster Bericht des Herausgebers des K. K. *an die allerhöchsten General-Landes-Collegien in ganz Deutschland*, über ein neues System der *Universal-Steuer-Rectification* nach *rechtlichen, nationalökonomistischen* und *finanziellen* Grundsätzen. (Schluss.) — Literarische Notiz. — Universal-Kameral-Verk. — *79stes Stück. Kuhpockenimpfung.* Sendschreiben des Herausgebers des K. K. an den berühmten und hochverdienten Herrn Hofrath Dr. *Bremer*, bestallten Impfarzt zu *Berlin.* — Aufmunterung zur Kultur des türkischen Waizens auf dem freyen Felde. Von Hn. Domainen-Assessor *Mayer.* — *Anweise Finanz-Minister.* — Von dem Herausgeber. — Kameral-Chronik. — Postscript. — Universal-Kameral-Verkündiger. — *80stes Stück.* Kameralistische Literatur. *Meine neueste Reise* zu Wasser und Land oder ein Bruchstück aus der Geschichte meines Lebens. Von Dr. *Johann Christian Fick.* — Kameral-Chronik. — Neue Entdeckung. — Universal-Kameral-Verkündiger. — *81stes Stück.* NB. Original-Abhandlungen über *Gemeinheits-Theilung.* Meine Ideen über das einzig wahre Princip der Gemeinheits-Theilungen. Von Herrn *von Scheurl*, Königl. Bayer. Pfleger zu Reicheneck. — Beförderung. — Universal-Kameral-Verkündiger. — *Ehrenbezeugung.* — *82stes Stück.* Original-Abhandlungen über *Gemeinheits-Theilung.*

Meine

Meine Ideen über das einzig wahre Princip der Gemeinheits-Theilungen. (Schluss.) — Literarische Notizen. — Miscellen. — Auffoderung. — Postscript. — Universal-Kameral-Verkündiger. — *83stes Stück.* Kameralistische Literatur. Bemerkungen über den Brannteweín, in politischer, technologischer und medicinischer Hinsicht, mit Beziehung auf die vier neuen Rhein-Departements. Von Dr. *Ferdinand Wurzer.* — Neue Verordnungen: 1. Kirchliche Constitution des Grofsherzogthums Baden, 2. die Tragung der Kosten von Gränzberichtigungen betreffend. — Literarische Notiz. — Kameral-Chronik. — Universal-Kameral-Verkündiger. — *84stes Stück.* NB. Neue Original-Abhandlungen über *Steuer-Rectification.* 1. *Zweyter Bericht* des Herausgebers des K. K. an die allerhöchsten General-Landes-Collegien in ganz Deutschland, über ein neues System der *Universal-Steuer-Rectification* nach *rechtlichen, nationalökonomischen* und *finanziellen* Grundsätzen. 2. Ueber das System einer Steuer-Rectification nach rechtlichen Grundsätzen. — *85stes Stück. Apostroph.* — Ueber das System einer Steuer-Rectification nach rechtlichen Grundsätzen. (Fortf.) — Ehrenmeldung. — Postscript. — *Beyl.* XXI. Ueber das System einer u. s. w. (Fortf.) — Universal-Kameral-Verkündiger. — *86stes Stück. Aufforderung.* — Ueber das System einer Steuer-Rectification nach rechtlichen Grundsätzen. (Schluss.) — Polizey-Rüge. — Kameral-Chronik. — *87stes Stück.* Kameralistische Literatur. Neuester Zustand der Pferdezucht, Reitkunst und Thierarzneykunde. Beobachtet auf einer Reise durch Deutschland, Preussen, Dänemark und England, in den Jahren 1804 und 1805. (Von Hn. *L. von Hochstetter,* Königl. Würtemb. Stallmeister.) — Miscellen. — Universal-Kameral-Verkündiger. — *88stes Stück.* Versuch einer Beurtheilung der in Tyrol wegen Herabsetzung der Banko-Zettel entstandenen Streitigkeiten. Von Herrn Stadtgerichts-Assessor *Einsiedel.* — *Gesetzgebungswissenschaft.* — Königl. Bayer. Publicandum, die Bestechung der Staatsbeamten betreffend. — *89stes Stück.* Die Verheerungen einer Wasserfluth. Von Hn. Dr. *Goldfuss.* — Neue Verordnung, das Eintreten in ausländische Klöster betreffend. — Kameral-Chronik. — Literarische Notizen. — Anzeige. — Miscellen. — Postscript. — Universal-Kameral-Verkündiger. — *90stes Stück.* Kameralistische Literatur. Rechtliches Gutachten über die Entscheidung der durch die Herabwürdigung der Banko-Zettel in Tyrol entstandenen Rechtsstreitigkeiten. Von Dr. *G. Hufeland.*

Kriegs-Scenen
seit dem 10ten October 1806.
Zweytes Heft
Fortsetzung der Belagerungsgeschichte von Glogau
von
C. F. Benkowitz.
Leipzig bey Heinrich Gräff, brochirt. Preis 6 Gr.

Von der:
Wochenschrift für Menschenbildung
von
Pestalozzi und seinen Freunden,
ist das 1ste und 2te Stück erschienen und in allen Buchhandlungen für 4 Gr. zu bekommen. Von 14 Tagen zu 14 Tagen erscheinen 2 Stücke. Um Niemanden zu geniren, sollen immer 2 und 2 Stücke für den Preis von 4 Gr. zu haben seyn.

Leipzig im July 1807.

Heinrich Gräff.

Neue Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die innern Verhältnisse am Preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Drittes Heft
Mit einem Kupfer
In einem saubern allegorischen Umschlage, gr. 8.
gute Ausgabe 16 Gr., ord. Ausgabe 12 Gr.

Inhalt.

Erklärung des Titelkupfers.
Berichtigung zweyer Stellen im zweyten *Theil der vertrauten Briefe* u. s. w.
Correspondenz-Nachrichten.
Ein paar Briefe über *Diess* und *Jenes* in der preussischen Armee, besonders über das Feldverpflegungswesen. Berlin 1806.
Der Zankapfel unter den Völkern, oder: was schuf und unterhält den Englisch-Französischen Krieg? und wie kann er beendet werden?
Rückzug und Gefangennehmung des Blüchschen Corps.
Diensttreue.
Interessante Kleinigkeiten.
Ueber die Tendenz der Schrift: *Vertraute Briefe über die innern Verhältnisse am preussischen Hofe* u. s. w. und des Journals: *Neue Feuerbrände.*
Erklärung des Verfassers der vertrauten Briefe über die innern Verhältnisse am preussischen Hofe u. s. w., das schwarze Register im zweyten Hefte der Neuen Feuerbrände betreffend.
Antwort auf ein anonymes Schreiben des Verfertigers des schwarzen Registers.

* * *

Mit diesem Hefte wird der Erste Band geschlossen. Jeder Band wird aus 3 Heften bestehen, und mit dem letzten Hefte wird der Haupttitel und 1 Kupfer ausgegeben werden.

Das 4te und 5te Heft, oder des Zweyten Bandes 1s und 2s Heft, erscheinen, wo möglich, zu gleicher Zeit, weil der interessanten Aufsätze so viel vorräthig sind, dass die Redaction nicht weiss, welche sie zuerst aufnehmen soll.

Der

Der Zweyte Band wird ein interessantes Kupfer zum Besten geben. Eine gewisse Klasse von Menschen kann daraus lernen, wie sie sich vor Erkältung zu sichern habe, wenn der Wind aus allen Löchern pfeift.

Die Umschläge zu jedem Hefte geben Stoff zum Nachdenken.

In der Realschulbuchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin für die neuesten Entdeckungen in der gesammten Naturkunde. 2tes Quartal des 1sten Jahrg. Mit 1 Kupfert. 4.

Inhalt des zweyten Heftes:

1. Beschreibung vier affenartiger Thiere aus Brasilien; vom Grafen v. *Hoffmannsegg*.
2. Ueber die Chinawälder in Südamerika. Zweyter Abschnitt. Von *Alex. v. Humboldt*.
3. Ueber die Gattung Penaea; vom Ritter *Thunberg*.
4. Hundertjährige meteorologische Beobachtungen der Witterung in Berlin, von 1701 — 1800; von *Gronau*.
5. Einige Bemerkungen über die Pflanzen der Klasse Syngenesia; von *C. L. Willdenow*.
6. Monographie der Elateren mit leuchtenden Flecken u. s. w.; von *Karl Illiger*.
7. Ueber das Leuchten der Fulgoren, als Nachtrag zur vorstehenden Abhandlung vom Graf. v. *Hoffmannsegg*.
8. Neue Charakteristik der Silbergattung: Hornerz, abgetheilt in 4 Arten, von *Gustav Karsten*.

Der ganze Jahrgang, aus vier Quartal-Heften bestehend, kostet 5 Rthlr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Guide des voyageurs en Europe par Mr. Reichard. Cinquième Edition originale I. II. III. Vol. avec un Atlas Itinéraire. 8. Weimar au Bureau d'Industrie. 1807.

Der *Guide des Voyageurs en Europe* des Hn. *R. Reichards* wurde, wegen seiner hohen Brauchbarkeit, von Reisenden aller Nationen benützt und wohl aufgenommen. *Drey* schnell genug auf einander folgende Ausgaben geben nicht nur hiervon, sondern auch von dem Bestreben des Verfassers und der Verlagshandlung, diess nützliche Werk immer mehr zu vervollkommnen, bey ihrer Vergleichung den deutlichsten Beweis.

Wir liefern jetzt die *fünfte* Ausgabe davon, da die *vierte* ohne Einwilligung der Verlagshandlung, in Paris bey Langlois veranstaltet worden ist. Diese vierte Ausgabe, welche weiter nichts, als ein höchst verstümmelter und in 2 Bände zusammengedrängter Nachdruck unserer 3 Bände der 3ten Ausgabe ist, nöthigte also den Herrn Verfasser und uns zu dieser neuen und 5ten Ausgabe.

Die *fünfte Original-Ausgabe* unsers Guide des Voyageurs in 3 broschirten Octav-Bänden, mit einem besondern Atlas Itinéraire, unterscheidet sich von den früheren nicht allein durch die zahlreichsten Verbesserungen in Bezug auf politische Geographie, Beschreibung der Städte, und grössere Vollständigkeit der Post-Curse und Reise-Routen, sondern auch durch eine grössere Vollständigkeit in Rücksicht der Karten, welche dem Reisenden die Wege zeigen. Früher enthielt er die Post-Karten von *Europa* und *Deutschland* von Hn. *Güssefeld*, dann eine Karte der *Schweiz* nach *Coxe*; alle drey Karten in 2 Blättern. Bey der neuen Ausgabe sind zu diesen noch folgende zwey, nämlich:

Die neueste Postkarte durch Frankreich, und die *Postkarte durch Italien und Dalmatien*

hinzugekommen. Beyde empfehlen sich für den Zweck dieses Werkes, hauptsächlich durch genaue Angabe der neuen Strassen über den Mont Cenis und der Strasse über die östreichische und italiänische Gränze, durch das ehemalige Gebiet der Republik Venedig. Ausserdem sind die 13 Panoramas des Curiosités der Hauptstädte geblieben.

Diese fünfte *Original-Ausgabe* des *Guide des Voyageurs*, kostet 9 Rthlr. Sächs. oder 15 Fl. Reichs Crrt. Der Atlas Itinéraire aber ohne das Werk, 3 Rthlr. oder 5 Fl. und ist in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen in und ausser Deutschland zu haben.

Weimar, den 24. May 1806.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Dichter-Garten.

Erster Gang. — Violen. — Herausgegeben von Rostorf. 8. broschirt 3 Fl. 36 kr. auf Schweizerpapier — auf Velin 4 Fl. 30 kr. Rheinisch.

Ist erschienen bey Joseph Stahel in Würzburg.

Von einer poetischen Blumenlese erwarten die Freunde des Schönen mit Recht Mannichfaltigkeit, gefällige Klarheit, vor Allen aber eine strenge Auswahl des Edelsten und Besten. — Die gegenwärtige Sammlung darf hoffen dieser Forderung zu entsprechen; doch müssen darüber nur diejenigen entscheiden, welche einem edlen Streben gern eine edle Theilnahme schenken. — Gewiss wird aber Keiner die Bemühung der Dichter verkennen, die Leser aus dem unruhvollen Treiben dieser Welt in ein schönes Eyland himmlischer Begeisterung zu versetzen. Auch finden sie gewiss verwandte Gemüther, die sich aus dieser wilden Zeit gern in das Zwielicht des grauen herrlichen Alterthums flüchten, und den unsichern, schwankenden Boden des irdischen Lebens gegen die lieblichen Wohnungen der Poesie vertauschen, in deren köstlichen Gärten Lüfte des Friedens, und der unvergänglichsten Ahndungen die von den Mühseligkeiten der Welt ermattete Brust freundlich erquicken. — Die Arbeiter sind *Sophie B. geborne Tiek*, *Friedrich Schlegel*, *Sylvester* und *Rostorf*.

Geographische Anzeige.

Da die geographische Eintheilung von Deutschland in seine *Kreise* zugleich mit dem Deutschen Reiche aufgehört, und der Tilsiter Friede vom 9. July d. J. mehrere grosse Hauptveränderungen darin bewirkt hat, so erfordern sowohl die geographischen *Lehrbücher*, als auch

auch die sich darauf beziehenden *Karten* eine gänzliche Umarbeitung und Berichtigung. Wir haben es uns aber schon längst zur Pflicht gemacht, dem Publicum stets eine helle und richtige Uebersicht aller neuen geographischen Veränderungen zu erhalten, und werden daher unverzüglich nicht allein die neuen sich auf den Tilsiter Frieden beziehenden *Karten*, sondern auch die beiden Cursus des *Gaspariscken Lehrbuchs* mit dem dazu gehörigen *Schul-Atlas* durchaus berichtigt, liefern, so dass sowohl bey dem geographischen Schulunterrichte, als auch bey dem Privatgebrauche der Liebhaber und Zeitungsleser gar keine Stockung entstehen kann. Das Nähere davon werden wir bey der Lieferung dieser Neuigkeiten selbst anzeigen.

Weimar, den 24. Jul. 1807.

Das Geographische Institut.

Anzeige für Lehrer und Lernende der französischen Sprache.

Französisches Lesebuch für Anfänger und die untern Schulklassen, von A. de Beauclair, Grosshergzogl. Hess. Hofrath und Lehrer am Gymnas. zu Darmstadt. 8. 1807. Preis 6 Gr. oder 27 Kr.

Der Hr. Verf. vermisste beym Unterricht seiner zahlreichen Schüler, unter der Menge französ. Lesebücher, ein Werkchen dieser Art, das ganz *für den Anfänger* geeignet, und so in anziehendem interessantem Inhalt, vom ganz Leichten zum Schweren überginge. Man wird finden, dass er durch diess Büchlein, diesem Bedürfniss auf die befriedigendste Weise abgeholfen hat. Die Sammlung ist gewählt; es ist auf Schärfung des Verstandes und des Wissens auf Sprach- und Sachkenntniss gleiche Rücksicht genommen worden, und das beygefügte Wörterbuch wird seine Brauchbarkeit in Schulen und beym Privatunterricht sehr erhöhen. Lehrer können es aus meinen beiden Handlungen mit Vergnügen zur eigenen Einsicht erhalten, und wenn man davon ganze Partieen auf einmal beziehen wird, so werde ich gegen baare Zahlung, einen noch billigeren Preis Statt finden lassen.

Giessen, im July 1807.

Georg Friedrich Heyer.

Neue Verlags-Bücher der

Keilschen Buchhandlung in Magdeburg.

Ostermesse 1807.

Ackermanns, *G. Ch. B.*, Kabinetspredigten. Ein Stoff Geist und Herz edel zu nähren, für gebildete Christenthumsfreunde. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Baumgartens, *J. L. F.*, kleiner Briefsteller für Mädchenschulen. 8. 6 Gr.

Kortum's, *B. C. G.*, zweckmässige Sprüche und Liederverse über den Katechismus Lutheri, nebst einer kurzen Anzeige des Inhalts dieses Katechismus für Landschulen. 8. 3 Gr.

Henke, Dr. *P. K.*, Museum für Religionswissenschaften in ihrem ganzen Umfange. 3ter Band. 3tes Stück. gr. 8. 16 Gr.

Nicolai, *C. A.*, Vorschriften zur Erlernung einer leichten und einfachen Geschäftshand. 4. 2s Heft. 1 Rthlr.

Ribbeck's, *C. G.*, und *Hanstein's*, *G. A. L*, Magazin neuer Fest- und Casualpredigten, Tauf- und Traureden, Beichtermahnungen und anderer kleinerer Amtsvorträge, 9r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Rötger's, *G. S.*, neues Jahrbuch des Pädagogiums zu lieben Frauen zu Magdeburg für 1807. 4tes Stück. gr. 8. 6 Gr.

Westermeier's, *F. B.*, Predigten und Reden bey seiner Amtsveränderung. gr. 8. 6 Gr.

In Commission.

Brarens, *H.*, System der praktischen Steuermannskunde mit den nöthigen Tafeln zum Lehr- und Handbuche zweckmässig eingerichtet und geordnet. Mit Kupfertafeln. 2te neu umgearbeitete Auflage. 4. 4 Rthlr.

Dessen System der praktischen Schifferkunde. 8.

III. Neue Landkarten.

Europa, nach seinen politisch-geographischen Veränderungen seit Ausbruche der Französischen Revolution, dargestellt in Karten und statistischen Tabellen. Erste Lieferung von 5 Karten und 1 statistischen Tabelle, für die Zeit von der ersten Hälfte des Jahres 1789 *bis zum September* 1806. Weimar, 1807. im Verlage des Geographischen Instituts, Rojal Fol. in einen Umschlag geheftet. 1 Rthlr. 12 gr. Sächs. od. 2 Fl. 42 kr. Rhein.

Dieses interessante Werk, das, wie ein Dädalischer Leitfaden in dem grossen Französischen Revolutions-Labyrinthe gewiss Allen, denen unsre so höchst wichtige Zeitgeschichte nicht ganz gleichgültig ist, sehr willkommen seyn wird, ist so eben in unsrem Verlage erschienen, und wir glauben dass schon die blosse Angabe des Titels hinreichen könne, die Liebhaber auf diess neue Product aufmerksam zu machen. Eine ausführlichere Anzeige davon findet man in unserm und des hiesigen Landes-Industrie-Comptoirs gewöhnlichen Monats-Berichte vom July d. J., der in allen Buchhandlungen *gratis* zu haben ist. Sollte dem Frieden von Tilsit bald, wie Gott gebe, der allgemeine Friede von Europa folgen, so wird auch die 2te Lieferung unsres *Europa* ungesäumt erscheinen.

Weimar, den 20. July 1807.

Das Geographische Institut.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 66.
Mittwochs den 19ten August 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Nachricht über die Errichtung des Forstlehrinstituts zu Aschaffenburg.

Die allgemeine Sorgfalt, mit welcher Se. des Fürst Primas Hoheit die gesammte Landes-Cultur in höchst Ihren Staaten zu befördern geruhen, hat zugleich auf die Verbesserung der Forstanstalten in den beträchtlichen Waldungen den günstigsten und vortheilhaftesten Einfluss gehabt.

Mit wetteifernder Thätigkeit wird in allen Forsten den weisen Verfügungen nachgearbeitet, um die Waldungen in ihrer Vollkommenheit zu erhalten, oder sie zu verbessern.

Nur fehlte es bisher noch an einer Forstlehranstalt, um junge thätige Forstmänner nachzuziehen, welche, durch Eifer für ihre Wissenschaft belebt, ihre ausgebreitete Kenntnisse zum steten Nutzen und Vortheile der Waldungen verwenden möchten.

Die Nachbarschaft der schönsten Waldungen des Spessarts und ihre mannichfaltigste Bewirthschaftung, die Nähe der reichsten Sammlung fremder Holzarten im Schönbusch, und andere günstige Verhältnisse, wozu die übrigen hiesigen öffentlichen Lehranstalten gehören, bestimmte Se. Hoheit, das zu errichtende Forstlehrinstitut nach Aschaffenburg zu verlegen, und dasselbe dadurch zu einem öffentlichen Institut zu erheben, an welchem auch fremde und auswärtige Zöglinge Antheil nehmen können.

Mit dem ersten November dieses Jahrs nehmen die Vorlesungen bey diesem neuen Forstlehrinstitut ihren Anfang; dessen Lehrgegenstände, welche in halbjährigen Cursen vorgetragen werden, sind:

1) Mathematik.
   Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie, Algebra, Berechnung und Ueberschläge zur Benutzung des Holzes für Gebäude.
2. Forstnaturgeschichte nach allen ihren Theilen.
3. Eigentliche Forstwissenschaft — Holzzucht — Forstschutz — Praktische Beschäftigung in Baum- und Samenschulen — Forstnutzung — Forstdirection — Uebung in allen Theilen des Geschäftsstils vom Forstdepartement — Taxation der Wälder — Forst und Jagdrecht — Forsttechnologie.
4. Physik und Experimentalphysik.
5. Planzeichnung und praktische Feldmesskunst.
6. Chemie.
7. Encyklopädie der Kameralwissenschaften.

Bemerkungen.

1. Zugleich ist hier alle Gelegenheit zur kleinen und grossen Jagd, zum Unterricht in Sprachen, Musik u. s. w.
2. Wohlgebildete junge Männer werden hier in öffentliche und Privat-Gesellschaften mit Achtung aufgenommen.
3. Die billigen Preise der Lebensmittel und Wohnungen erleichtern den Aufenthalt der Studierenden.

Aschaffenburg, am 18ten July 1807.

Dessloch.
Fürst-Primatischer Forstmeister im Spessart, und Director des Forstlehrinstituts.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 27. Julius geschah die feyerliche Erneuerung der Königlichen *Akademie der Wissenschaften* zu *München*, durch ihren Präsidenten, den königl. geheimen Rath, Herrn *Jacobi*, vor einer zahlreichen Versammlung von Freunden der Wissenschaften. Nachdem durch den General-Secretair der Akademie, Herrn *Schlichtegroll*, die königl. Constitutions-Urkunde der Akademie vorgelesen worden, welche die Pflegerin der grossen wissenschaftlichen Schätze und Sammlungen seyn wird, die durch königliche Munificenz damit in einer Ausdehnung vereinigt worden, wie sie noch keine Akademie der Welt besass, wurden die Mitglieder derselben verpflichtet, und es erfolgte die Aufnahme mehrerer unserer verdientesten Staatsmänner als Ehrenmitglieder in diesen durch seinen hohen Zweck ehrwürdigen Bund. — Hierauf las der Präsident eine Abhandlung über gelehrte Gesellschaften, ihren Geist und Zweck vor. An ihrem wichtigen Inhalt, voll tiefen Sinnes und eindringenden Wahrheiten, erkannte man den Mann, den Deutschland längst als einen seiner scharfsinnigsten und edelsten Denker schätzt.

Eine pädagogische Preis-Aufgabe.

Seit der Zeit, da der edle Domherr *von Rochow* die Verbesserung seiner Landschulen zu *Rekahn* begann, und von da aus die, von ihm veranstalteten, Verbesserungen sich weiter verbreiteten, wurden unter andern auch in allen, nach Rochowscher Manier verbesserten, niedern deutschen Volksschulen sogenannte *Verstandesübungen* oder *Denkübungen*, als *besondere Lectionen* eingeführt. Die Absicht bey der Einführung dieser Denkübungen ging keinesweges dahin, den Kindern vernünftige Begriffe beyzubringen: dazu bedarf es keiner besondern Lectionen, indem jede andere Lection dazu Veranlassung und Gelegenheit genug darbietet. Vielmehr sollte durch diese Denkübungen den Kindern bloss Etwas zu denken gegeben, ihre Art und Weise, zu denken geregelt und derselben der rechte Charakter ertheilt werden. Man will durch diese Uebungen zu einem bestimmten, richtigen und gründlichen Denken anleiten, und sucht desshalb auf eine regelmässige und planmässige Art das Erkenntnissvermögen der Kinder zu bilden, oder ihre sämmtlichen intellectuellen Kräfte zu wecken, und den Aeusserungen derselben die gehörige Richtung zu geben.

Unstreitig haben diese, als besondere Lection eingeführten, Denkübungen auf die Verbesserung des Elementarschulwesens im Ganzen einen heilsamen Einfluss gehabt. Sie haben schon häufig und nicht wenig dazu beygetragen, die Kinder, vorzüglich die versäumteren Kinder vom Lande und aus den untersten Volksklassen in den Städten, aus ihrem Geistesschlummer aufzuwecken, ihre Aufmerksamkeit zu beleben, ihr Nachdenken anzuregen, ihre Begriffe zu bestimmen, ihr Sprechvermögen zu bilden und ihre Sprache zu vervollkommnen. In denjenigen Schulen, worin solche Denkübungen unter den Lehrgegenständen einen stehenden Artikel ausmachen, und auf eine, nicht ganz schlechte, Manier angestellt werden, hört und sieht man den heilsamen Einfluss derselben sogleich bey'm ersten Anblick. Man sieht die geweckte Aufmerksamkeit in den Augen der Schüler; man hört sie mit Verstand sprechen und lesen; man erhält, wenn man sie fragt, nicht allein Antwort, sondern auch eine überlegte Antwort; ihr ganzes Benehmen zeigt, dass der Geist nicht mehr in ihnen schlummere, sondern lebe und wirke. Dumpfes Hinbrüten, gedankenloses Geplärr, stumpfsinnige Nachbeterey und maschinenmässiges Getreibe, wodurch die bekannten Schulen der schlechtern Art wahre Verbildungsanstalten für den Geist der Jugend werden, findet man da nicht mehr, oder doch in einem weit geringern Grade. Die Schulen unsers westphälischen Vaterlandes haben auch in dieser Rücksicht Ursache, in der dankbaren Anerkennung der Verdienste des edlen von Rochow mit den Schulen aller andern deutschen Länder zu wetteifern.

Aber eben so wahr ist es, dass in diesen eingeführten Denkübungen noch gar zu häufig blinde Willkür und darum Planlosigkeit und Oberflächlichkeit vorherrsche. Wenn in den Schulen der schlechtern Art die Lehrer gar keine Begriffe von solchen Denkübungen haben, so gibt es in andern Schulen Lehrer, welche mit ihren Denkübungen im grossen Felde der Wahrnehmungen und Begriffe, des Weges unkundig, unstät und flüchtig herumirren, nirgends bestimmte und sichere Tritte thun, Abwege von dem rechten Wege gar nicht zu unterscheiden wissen, und von dem *Gange*, den sie nehmen oder nicht nehmen, weder *sich noch* Andern Rechenschaft zu geben vermögen. Sie *lassen* ihre Schüler Gegenstände vergleichen und unterscheiden, Merkmale aufsuchen, Urtheile fällen, Schlüsse machen, irrige Urtheile und fehlerhafte Schlüsse berichtigen u. s. w.; aber bey diesen *Uebungen* liegt kein Plan zum Grunde; es wird dabey nicht von Grundsätzen, sondern von Einfällen ausgegangen; es wird keine Stufenfolge beobachtet; man bemerkt darin keine Ordnung und keinen bündigen Zusammenhang; man hört heute mit den nämlichen Schülern die nämlichen Uebungen anstellen, die man vor einem halben oder ganzen Jahre auch schon gehört hat, und weiss daher nicht, ob man vorwärts oder rückwärts gehe. Gewiss bestehen die Denkübungen in vielen Schulen fast nur in regellosen katechetischen Entwickelungen zufällig vorkommender Begriffe, oder wohl gar in einem faden Geschwätze über Dinge, die bald über, bald unter dem Kreise der Kinderwelt liegen.

Es würde für unsere deutschen Elementarschulen und die, daraus hervorgehende, Bildung ein überaus grosser Gewinn seyn, wenn in *denselben durchgängig* die genannten Denkübungen *nicht bloss als eine besondere* Lection eingeführt, sondern auch — und diess ist das Wichtigste — einem gründlichen *Plane*, einer *bestimmten Regel und Norm* unterworfen würden. Solche planmässig geordnete und methodisch angestellte Denkübungen würden die gewöhnlichen Mängel der zufälligen Verstandesbildung, wie sie von der Natur und aus dem Hause der Aeltern ausgeht, ergänzen, das Regellose regeln, die Lücken ausfüllen, das Unbestimmte bestimmen. Sie würden nicht bloss die Summe selbsterworbener, richtiger Begriffe in dem Verstande der Kinder fortschreitend vermehren, ihre Sprache bereichern und bilden, sie im guten und geläufigen mündlichen Ausdruck und in der Wohlredenheit des gemeinen Lebens üben, zum schriftlichen Gedankenausdruck auf's Gründlichste vorbereiten; sondern, was jeden andern, davon zu erwartenden, Vortheil überwiegt, sie würden auf die bestimmteste Art einen reichen Gewinn für die intensive Geistesbildung der Jugend bringen.

In unsern Tagen hat der Schweizer *Pestalozzi* das, in diesem Puncte obwaltende, Bedürfniss durch seine Schriften und durch seine Schulen vor allen Andern laut und kräftig ausgesprochen. Die, ungeachtet mancher guten Vorarbeiten, in der pädagogischen Literatur noch vorfindliche, Lücke ist dadurch desto merkbarer geworden. Dem grössten Theile der Elementarschullehrer, auch der Denkenden und Gebildetern unter ihnen, ist es ein starkgefühltes Bedürfniss, für die, zum Behuf der formalen Geistesbildung anzustellenden, Denkübungen ein *planmässig angelegtes und methodisch ausgearbeitetes praktisches Handbuch zu haben.*

Diess

Diefs veranlafst einige Schullehrer und Schulfreunde, die Ausarbeitung eines folchen Buchs zum Gegenftande einer folchen Preisaufgabe zu machen. Von dem bisher Gefagten ausgehend, machen fie an ein folches Buch vornehmlich folgende Forderungen:

1. Vorläufig mufs in demfelben das Wefen und die Wichtigkeit der genannten Denkübungen einleuchtend gemacht werden. (Diefes ift befonders um derjenigen Lehrer willen nöthig, welche folche Denkübungen, aus Mangel an hinlänglicher Kenntnifs derfelben, nicht zu würdigen wiffen.)

2. Dann find die Grundfätze anzugeben, von welchen bey diefen Denkübungen, in Hinficht der Materie und in Hinficht der Form, ausgegangen werden mufs.

3. Hiernächft ift das eigentliche Repertorium für das Materiale der Denkübungen nach feinen Fächern planmäfsig geordnet, alfo das wahre Buch der Mütter, das Buch der Elemente oder das Lexicon der Kinderwelt aufzuftellen und

4. dabey über den Typus und die Norm der, den verfchiedenen Denkübungen zu gebenden, Form das Nöthige zu beftimmen.

5. Da die Denkübungen zugleich auch Uebungen im Sprechen feyn und Sprechübungen als eine vorbereitende Anleitung zu einem guten mündlichen Vortrage mit jenen Denkübungen ganz zweckmäfsig in Verbindung gefetzt werden können: fo ift auch in diefer Hinficht anzugeben, fowohl im Allgemeinen, was der Lehrer thun und wie er verfahren müffe, um den Wortton und Accent feiner Schüler zu bilden, — als auch insbefondere, worauf er feine Aufmerkfamkeit richten müffe, um die Denkübungen fo zu modificiren, dafs die Sprachorgane feiner Schüler dadurch geübt werden und fie die Fertigkeit erlangen, fich richtig, angenehm und mit Leichtigkeit im Hochdeutfchen auszudrücken.

6. Da fich ferner an diefe Denk- und Sprechübungen ganz natürlich auch Uebungen im fchriftlichen Ausdruck anfchliefsen laffen, und letztere Uebungen, ihrer Natur nach, einen ähnlichen Gang, wie erftere, nehmen müffen: fo ift auch in Betreff diefer Schreibübungen eine richtige, natürliche und bündige Stufenfolge anzugeben, und darauf Rückficht zu nehmen, wie und auf welche Weife diefe Uebungen an jene Denk- und Sprechübungen am zweckmäfsigften angefchloffen werden können, und wie, wenn aufserdem noch eigene Uebungen zum fchriftlichen Ausdruck erforderlich feyn follten, auch diefe am füglichften mit jenen Uebungen in ein richtiges Verhältnifs zu fetzen feyen.

7. Das Praktifche der Methode mufs durch eingeftreuete Beyfpiele erläutert oder in einem Anhange von methodifchen Beyfpielen anfchaulich gemacht werden.

8. Die Kinder, auf deren Unterweifung diefe Denkübungen in Hinficht der Materie und der Form Anwendung haben follen, find die Schüler in niedern deutfchen Schulen, diefe mögen einen oder mehrere Lehrer haben, alfo Kinder vom fechsten bis zum vierzehnten Jahre. Unter diefen find drey Klaffen anzunehmen und danach auch drey befondere Curfus zu den Denkübungen aufzuftellen.

9. Weil diefes Handbuch nicht fowohl für den wiffenfchaftlich gebildeten philofophifchen Pädagogen, als vielmehr (jedoch unbefchadet der Gründlichkeit) für praktifche Elementarfchullehrer und zwar für Schullehrer, fo wie fie find, und nicht für Schullehrer, fo wie fie feyn follten, beftimmt ift: fo mufs es auch in einer, für Diefe leichtfafslichen, Sprache und Manier abgefafst werden, fo dafs alle, nicht ganz unfähige Schullehrer fich diefes Handbuchs nicht blofs als eines wohlgeordneten Repertoriums, fondern auch als eines bequemen Leitfadens bey ihrem Unterrichte bedienen können. Der Grad der Verftändlichkeit und Brauchbarkeit des Handbuchs für *diefe* Schullehrer wird bey der Beurtheilung deffelben vorzüglich berückfichtiget werden.

10. Uebrigens verfteht es fich von felbft, dafs bey der Bearbeitung der, durch diefe Aufgabe gewünfchten, Schrift auf die fchon vorhandenen Vorarbeiten von *Dolz*, *Funke*, *Hahn*, *Hermann*, *Hinrichfen*, *Hoffmann*, *Klinger*, *Löhr*, *Möller*, *Niemeyer*, *Overberg*, *Pöhlmann*, *Riemann*, *Rift*, *von Rochow*, *Schaller*, *Tillich*, *Villaume*, *Weifs*, *Wolke*, *Zerrenner* u. f. w. und insbefondere auch auf Das, was die *Peftalozzifche* Schule in diefem Fache bereits geleiftet hat, verftändige Rückficht genommen, und auf diefen Vorarbeiten, fo wie es die, in diefer Aufgabe vorgezeichneten Erforderniffe verlangen, weiter fortgebauet werde.

Die Schulfreunde, in deren Namen und mit denen die Unterzeichneten diefes fchreiben, fetzen auf die befte Bearbeitung eines folchen, planmäfsig angelegten und methodifch durchgeführten praktifchen Handbuchs, wie hier befchrieben worden, eine Prämie von 125 (hundert und fünf und zwanzig) Thalern Berliner Courant, oder 150 (hundert und funfzig) Thalern hiefiges Geld, und erbieten fich zugleich, unter billigen Bedingungen den Verlag der gekrönten Preisfchrift zu beforgen.

Ueber die Zuerkennung der Prämie werden vier fachkundige und unparteyifche Männer entfcheiden und ihre Entfcheidungsgründe angeben.

Diejenigen, welche bey diefer Preisaufgabe concurriren wollen, werden erfucht, ihre ausgearbeiteten Schriften *in einer deutlichen Handfchrift vor dem erften December* 1808 an einen der Unterzeichneten einzufenden. Entferntere Concurrenten können fich der Adreffe: *An die Univerfitätsbuchhandlung Bädecker und Comp. in Duisburg durch Herrn Samuel Heinfius, Buchhändler in Leipzig*, bedienen.

Die, nicht mit den Namen ihrer Verfaffer unterzeichneten, Schriften müffen durch ein Motto, oder durch irgend ein anderes Zeichen, kenntlich gemacht werden.

Gevelsberg und Effen, im Julius 1807.

F. Hafenklever,
Prediger zu Gevelsberg in der Graffchaft Mark.
B. C. L. Natorp.
Prediger zu Effen im Fürftenthum Effen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage wird nächstens erscheinen:

Ueber die Bäder des Alterthums, insonderheit der alten Römer, ihren Verfall und die Nothwendigkeit, sie allgemein wieder einzuführen. Ein Beytrag zur nöthigsten Reformation der praktischen Medicin — von Dr. Engelb. Wichelhausen.

auf welches höchst interessante Werk jede Buchhandlung Bestellungen annimmt.

Zugleich sind wir von jenem berühmten Herrn Verfasser beauftragt, auf die so häufigen und schmeichelhaften Anfragen wegen der Herausgabe des 2ten Theils von seinem Werke: *Ueber die Erkenntniss, Verhütung und Heilung der schleimigen Lungensucht*, das geehrte Publicum zu versichern, dass er sehr thätig daran arbeitet, um ihn, wo möglich, zur Ostermesse 1808 erscheinen zu lassen.

Mannheim, den 13. July 1807.

Schwan und Götz.

Kritik der Israelitischen Geschichte. 1r Theil (mosaische Geschichte) von Dr. *M. L. de Wette*, Prof. der Theologie in Heidelberg. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Beyträge zur Einleitung in das A. Testament. 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

sind so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben.

Schimmelpfennig und Comp.

Ueber Einquartirungen und deren gleichförmige Vertheilung mit Beziehung auf neu angelegte Militairstrassen, von *J. P. Hofmann*, Kammerassessor in Friedberg. 2 Bogen Text und 2 grosse Bogen Tabellen. Preis 6 Gr. oder 27 Kr.

Die Erfahrung und die zahllosen Klagen bestätigen es mehr als hinreichend, wie wichtig der hier abgehandelte Gegenstand in seinen Wirkungen auf das Wohl und Wehe einzelner Familien sowohl als ganzer Corporationen geworden ist. Man wird daher in dieser kleinen, aber gehaltreichen, sehr anziehend geschriebenen Schrift ein wahres Wort zu seiner Zeit gesprochen, und die Anwendung der Vorschläge ihres Verfassers mit sichtbarem Nutzen begleitet finden. Giessen, im April 1807.

Georg Friedrich Heyer.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist erbötig eine Anzahl Exemplare der Zeitschrift:

Geschichte und Politik herausgegeben von K. L. Woltmann

von welcher 6 Jahrgänge erschienen sind, die im Ladenpreise 30 Rthlr. kosten, um den verminderten Preis von drey Friedrichsd'or bis zur künftigen Ostermesse 1808 zu erlassen, und verspricht denjenigen, die sich unmittelbar an sie selbst wenden, portofreye Zusendung. Nach dem Verlauf dieses Termins tritt der Ladenpreis von 5 Rthlr. wieder ein. Bis dahin aber sollen auch einzelne Jahrgänge um 4 Rthlr. erlassen werden.

Realschulbuchhandlung in Berlin.

Folgende wichtige Werke sind um die beygesetzten Preise, bey uns in Commission zu haben:

1. Die Prachtausgabe von *Wieland's Werken*, mit allen Kupfern vollständig und ganz neu; broschirt, wie sie vom Verleger kam. 18 Carolin.
2. *Rousseau Oeuvres* Collection complete. T. I — XII. Geneve 1782. in 4to Halb Englisch gebunden. 6 Carolin.
3. La Gallerie du Palais de Luxemburg peinte par *Rubens* Par. 1710 Fol. Halber Franzband. 3 Carolin.
4. *Rehberg* Drawings copied from Nature (of Lady Hamilton.) 1794 f. broschirt. — 4 Rthlr.
5. *Vancouver* Voyage to the pacific Ocean and round the World. Vol. I — III. Lond. 1794. 4. und ein dazu gehöriger Atlas. Pappbände. 3 Carolin.
6. *Voltaire* Oeuvres completes. Basle 1791. 100 Voll. in 8. broschirt. 4 Carolin.
7. Encyclopédie T. I — XLII. Supplement T. I — VI. Planches T. I — X. Yverdon. 1770 — 76. 4. Halb Englische Bände. 10 Carolin.

Weimar, den 30. Junius 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Da wir zufällig vernehmen, dass man die in Nr. 184. u. 185. der A. L. Z. befindliche Recension von Webers und Mohrs Archiv und Beyträgen Hn. Prof. Sprengel allhier hat zuschreiben wollen: so erklären wir hierdurch, dass Hr. Prof. Sprengel nicht den mindesten Antheil an jener Recension habe.

Die Herausgeber der A. L. Z.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 67.

Sonnabends den 22ten August 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Georg Friedrich von Tempelhoff.

Georg Friedrich von Tempelhoff wurde am 19ten März 1737 zu Trampe in der Mittelmark (unweit Neustadt-Eberswalde) geboren. Sein Vater, der im Jahre 1740 das Königl. Domainen-Amt Cossenblatt gepachtet hatte, sparte keine Kosten, um seinen vier Söhnen eine wissenschaftliche Erziehung zu geben, und unser *Tempelhoff* benutzte den Unterricht seines Hofmeisters so gut, dass er schon in seinem vierzehnten Jahre die besten lateinischen Schriftsteller verstand. Das Französische erlernte er von dem Prediger des Orts, Namens *Schilling*. Seine vorzügliche Neigung und Fähigkeit zu den mathematischen Wissenschaften aber (von welchen sein Hofmeister gar nichts verstand) äusserte sich, als er mit einigen Feldmessern bekannt ward, welche die in dortiger Gegend bey dem Dorfe Schadow vorhandenen Forsten vermessen mussten. Durch diese lernte er den Gebrauch des Astrolabiums und der Boussole kennen, wie auch zeichnen; aber weiter konnten auch diese Lehrmeister ihn in der Geometrie nicht bringen. Desto grösser war seine Freude, als er unter den Büchern seines Grossvaters, der Prediger zu Bukow bey Ziesar gewesen war, die Elemente des Euclides fand, (es war die lateinische Ausgabe des Clavius). Von nun an lebte er nur in der Geometrie. Mit Eintritt seines funfzehnten Jahres, brachte ihn sein Vater nach Frankfurt in die Schule. Hier setzte er seine Studien mit so gutem Erfolge fort, dass er bereits zwey Jahre darauf als Student immatriculirt ward. Im Jahr 1755 ging er von Frankfurt nach Halle, wo er sich, unter dem berühmten *Segner*, damals einem der ersten Geometer von Deutschland, ganz seinem Hange zur Mathematik überliess und grosse Fortschritte machte.

Als im Jahr 1756 der siebenjährige Krieg ausbrach, entschloss er sich, die bürgerlichen Wissenschaften mit den militärischen zu vertauschen; durch gute theoretische Kenntnisse von der Befestigungskunst und durch seine übrigen Kenntnisse vorbereitet, hoffte er sein Glück zu machen. Nachdem die sächsische Armee bey Pirna zu Gefangenen gemacht worden war, und die Unterofficiere und Gemeinen dem Könige Friedrich dem Zweyten von Preussen geschworen hatten, wurde von diesem ein Regiment nach Halle in die Winterquartiere gelegt, und dort in ein preussisches Regiment umgeschaffen, welches den General Werthersheim zum Chef erhielt. Dieser bewog den jungen *Tempelhoff*, Dienste zu nehmen, und stellte ihn als Freycorporal an. Bey diesem Regimente machte er im Jahre 1757 den Feldzug in Böhmen mit. Als nach der Schlacht bey Collin die noch übrigen sächsischen Regimenter unter die preussischen Regimenter, welche in der Schlacht bey Collin grösstentheils zu Grunde gerichtet waren, untergesteckt worden, die dabey befindlichen Freycorporals aber vom Könige die Erlaubniss erhielten, sich die Regimenter, bey welchen sie angestellt seyn wollten, selbst zu wählen, trat *Tempelhoff* in *die Artillerie* ein. (1. September 1757.) Er machte die Feldzüge von 1757 bis zum Frieden 1763 mit, und wohnte den fünf grossen Schlachten bey Breslau, bey Leuthen, Hochkirch, Cunersdorf und Torgau, und den bedeutenden Gefechten von Korbitz, Strehlen, Wittenberg und Reichenbach, desgleichen den Belagerungen von Breslau, Ollmütz, Dresden und Schweidnitz bey. Zu Ende seines zweyten Feldzuges, (nach der Schlacht bey Kunersdorf) ward er Lieutenant. Ein aufmerksamer Beobachter alles dessen was um ihn her vorging, war er, ungewöhnlich thätig, sich von allen Theilen der Kriegskunst genaue Kenntniss zu verschaffen. In den Winterquartieren studierte er, neben der Mathematik, Turpin's Art de la guerre und Villeneuve's Befestigungskunst, und im Felde forschte er, in Festungen und in Lagern, durch eigenes Umherschauen, nach der Anwendung dessen, was er in jenen Lehrbüchern theoretisch erlernt hatte. Schon als Unterofficier zeichnete er, zu seinem Unterricht, in jedem Lager, die Stellung der Armee, und als er Officier ward, beritt er gewöhnlich die ganze Gegend, und nahm sie nach dem Augenmasse auf. Gleichen Beobachtungsgeist und gleiches Forschen bewies er auf dem Marsche so wie bey dem Angriffe und der Vertheidigung eines jeden einzelnen Posten. Bey solcher Aufmerksamkeit auf das Ganze der Kriegskunst genügten ihm seine eigentlichen Dienstbeschäftigungen als Subaltern keineswegs. Nach dem Hubertsburger Frieden überliess er sich daher gänzlich seiner Neigung zum Studium der mathematischen Kriegswissenschaften, und hierzu ward ihm der Aufenthalt in Berlin, wo er seit dem Jahr 1764 in

in Garnison stand, ganz besonders behülflich. Er machte nämlich hier mit *Euler*, *Lambert*, *Sulzer* und *La Grange* Bekanntschaft, brachte ganze Nächte mit dem Studium des höhern Calculs zu, und gelangte darin zu solcher Fertigkeit, dass man ihn den besten Geometern gleich setzen konnte. Auch die astronomischen Wissenschaften hatten für ihn besondern Reiz, und dass er sich mit ihnen genau bekannt machte, beweiset seine gedruckte „Anleitung zu Berechnung der Sonnenfinsternisse." Vorzüglich studierte er jedoch die Mathematik, um durch die Anwendung derselben auf die Theorie der Kriegskunst, dieser letztern eine höhere Vollkommenheit zu geben. Zu diesem Zweck versäumte er nicht leicht irgend eines der Manöver, die jährlich zur Uebung der Berlinischen Garnison von dem Gouverneur *v. Möllendorff* häufig vorgenommen zu werden pflegten; noch viel weniger versäumte er je eins von den Herbst-Manövres in Potsdam. Fast alle Jahre machte er auf dem Exercierplatze der Artillerie beym Gesundbrunnen Versuche mit dem Wurfgeschütz und suchte das Bombenwerfen und das Werfen der Granaten aus Haubitzen auf bessere Grundsätze zu bringen (welches auch in seinem „Bombardier prussien" mit Erfolg geschehen ist). Eben so untersuchte er das Terrain um Berlin mehrere Meilen weit in militairischer Hinsicht, machte darauf Entwürfe, und prüfte diese bey ruhigen Stunden in seinem Cabinette. Dadurch erwarb er sich unter andern eine besondere Stärke in dem militairischen Augenmasse. So durch Theorie und durch Erfahrung ausgerüstet, sammelte und ordnete er die bey der preussischen Infanterie eingeführten, und grösstentheils von Friedrich II. selbst erfundenen taktischen Bewegungen, welche bey den Revüen und bey den Herbstmanövren gemacht wurden, um die Truppen zu den grossen Evolutionen im Kriege auszubilden, und übersandte diese *Elementar-Taktik* für die Infanterie im J. 1775 dem Könige, mit der Bitte um die Erlaubniss, sie drucken lassen zu dürfen. Diese schlug ihm der König zwar ab, jedoch auf eine äusserst gnädige Weise, und als er im Winter von 1775 — 1776 zum Carneval nach Berlin kam, liess er *Tempelhoff* zu sich kommen, und unterhielt sich mit ihm über alle Theile der militairischen, der mathematischen, ja auch andrer Wissenschaften. Er war nach dieser Unterhaltung mit ihm so wohl zufrieden, dass er ihn zum Schluss derselben versicherte, „Er wolle weiter für ihn sorgen." Als sich der Bayersche Erbfolgekrieg so schnell endigte, dass die jungen Officiere der Armee nicht Gelegenheit fanden, praktische militairische Erfahrungen zu machen, schien der König diesen Mangel durch einen methodischen Unterricht in der Theorie der Kriegs-Kunst einigermassen ersetzen zu wollen, und wählte dazu den Capitain *Tempelhoff*. Er übertrug ihm, die fähigsten Officiere von der Berlinischen und Märkischen Inspection, sowohl von der Infanterie als von der Cavallerie, zu unterrichten, zu welchem Zweck er ihm auch den Capitain *Geier* vom Ingenieur-Corps zu Hülfe gab. Wenn der König zum Carneval kam, liess er ihn und den Capitain *Geier*, nebst ihren Zöglingen, (deren gemeiniglich etliche dreyssig waren) zu sich berufen, liess

sich ihre Arbeiten vorlegen, und unterhielt sich mit ihnen darüber. Durch diese Unterredungen ward er von der seltenen Brauchbarkeit *Tempelhoff's* bald so überzeugt, dass er ihn am 2. May 1782 aus eigener Bewegung vom jüngsten Capitain zum jüngsten Staabs-Officier, zum Major und Commandeur eines Bataillons Artillerie machte, welches er neu errichtete. *Im Jahr* 1784 bat *Tempelhoff* den König um Ertheilung *des Adels*. Friedrich II. schlug es ab, jedoch auf eine für *Tempelhoff* schmeichelhafte Weise, und bald nachher ertheilte er ihm den Adel unaufgefordert. Friedrich Wilhelm II. bewies dem Major *von Tempelhoff* gleich nach seinem Regierungsantritt sein Zutrauen dadurch, dass er es ihm übertrug, seine beiden ältesten Prinzen in den militairischen und mathematischen Wissenschaften zu unterrichten. Im Jahre 1787 gab *Tempelhoff*, der sich unablässig mit Verbesserung des Artilleriewesens beschäftigte, Munitionswagen von neuer Construction an, die mit geringerer Bespannung leichter als die bisherigen zu fahren waren, mithin, nächst einer beträchtlichen Geldersparniss, auch den Marsch der Armee erleichtern mussten. Auf des Königs Befehl wurde von jeder Art, nämlich ein Cartouche- und ein Patronenwagen für die Infanterie, desgleichen ein siebenpfündiger und ein zehnpfündiger Granatenwagen zur Probe angefertigt: allein ungeachtet sie durchaus zweckmässig befunden wurden, und durch Berechnung erwiesen ward, dass bey allgemeiner Einführung derselben bey der Artillerie allein zwölfhundert Pferde weniger gebraucht, mithin an Fourage, Brod, Montirung für die Knechte und an Geschirr jährlich wenigstens hunderttausend Thaler erspart werden würden; so ward der Vorschlag doch durch das nichtige Vorgeben, dass zuerst die alten vorräthigen Wagen verbraucht werden müssten, rückgängig gemacht! — In eben diesem Jahre 1787 ward der Major *v. Tempelhoff* Obristlieutnant, ward zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt, und musste noch im Herbst dieses und der folgenden Jahre, so wie er es auch zu Friedrichs II. Zeiten hatte thun müssen, zum Unterricht der Prinzen und zur Uebung der Berliner Garnison in der Gegend des Gesundbrunnens Festungswerke aufwerfen lassen, bey welchen alle Arbeiten, die bey einer Belagerung vorkommen, praktisch gezeigt, nämlich die Laufgräben ordentlich eröffnet, die erste, zweyte und dritte Parallele gezogen, alle bey einer wirklichen Belagerung vorkommende Batterien gehörig angelegt, Sappen geführt, der Angriff mit Minen gezeigt, Transchee-Cavaliere angelegt, auch alles gezeigt, und nach *Tempelhoff's* Dispositionen ausgeführt ward, was durch die Infanterie der Belagerer und der Belagerten vorgenommen werden kann. Als im Jahr 1790 der Krieg gegen Oestreich auszubrechen drohete, stand *Tempelhoff* bey der Armee des Herzogs von Braunschweig in Schlesien; der Friede zu Reichenbach kam dem Ausbruch dieses Krieges zuvor, und *Tempelhoff* ward auf dem Rückmarsche in Breslau zum Obersten ernannt. Bey den Feindseligkeiten, die im Jahre 1791 gegen Russland statt finden sollten, war *Tempelhoff* dazu ernannt, die Belagerung von Riga zu dirigiren; indess ward auch diese Fehde gütlich beygelegt.

legt. In eben diesem Jahre musste *Tempelhoff* einen Plan zu einer Akademie für das Artillerie-Corps entwerfen; der König genehmigte ihn, wies die Fonds dazu an, und ernannte ihn zum Director derselben. Ein besonderes Attribut des Directors war es, dass durch eine von ihm ernannte Commission, die aus drey Staabsofficieren, 2 Capitains und einem Feuerwerksmeister bestand, alle diejenigen Unterofficiers, welche zu Officiers befördert werden sollten, examinirt werden, und dass ohne alle Rücksicht auf den Adel, durchaus nur derjenige, welcher die gründlichsten Kenntnisse und die beste Aufführung für sich hatte, zum Officier gewählt werden sollte. Bey Ausbruch des Krieges zwischen Oestreich, Preussen und Frankreich im Jahre 1792 ward der Obrist *v. Tempelhoff* zum Commandeur der gesammten Artillerie in diesem Feldzuge ernannt. Im Jahr 1795 erhielt er das dritte Regiment der Artillerie, und, vom Könige Friedrich Wilhelm dem Dritten, der ihn im Jahr 1802 zum Generallieutenant ernannte, den rothen Adler-Orden. Er ward auch der Lehrer der beiden jüngern Brüder des Königs. Am 12. September des Jahrs 1805 erhielt er den grossen schwarzen Adler-Orden, und ward, seiner im Jahr 1804 eingetretenen Schwäche wegen, durch ein eigenhändiges Schreiben des Königs von der thätigen Theilnahme an dem Feldzuge dispensirt — Sein vorzüglichstes Werk ist unstreitig die Geschichte des siebenjährigen Krieges in sechs Quartbänden, von welchen die beiden ersten eine berichtigte Uebersetzung von *Lloyds* Geschichte jenes denkwürdigen Krieges sind; in den letzten vier Bänden erzählt *Tempelhoff* die Geschichte desselben vom Jahr 1758 an, nach seinen eignen handschriftlichen Hülfsmitteln. (A. d. Berl. Spener. Zeit. 1807. Nr. 94.)

II. Beförderung.

Hr. *Joh. Fried. Wilh. Bernhardi*, ehemaliger Mitarbeiter am Collegio Fridericiano und Mitglied des Collegii Scholastici zu Königsberg, ist als Prediger zu Strippow und Strachmin bey Cöslin in Pommern angestellt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind erschienen und versandt worden:

Das 8te Stück vom *Journal des Luxus und der Moden.*
— *8te Stück* der *Allgem. Geogr. Ephemeriden.*
— *8te Stück* der *Neuesten Länder- und Völker-Kunde.*

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der in allen Buchhandlungen, Postamts- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.

Weimar, im August 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

In der Curtschen Buchhandlung zu Halle sind erschienen:

J. C. Reil's und *J. C. Hoffbauer's Beyträge zur Beförderung einer Kurmethode auf psychischem Wege. 1sten Bandes 1stes und 2tes Stück.* Ladenpreis jedes Stück 18 Gr.

Inhalt. *Is Stück.* 1. Ueber den Zweck dieser Zeitschrift mit Bitten an Aerzte und Psychologen, von den Herausgebern. 2. Einige Parallelen zwischen Seele und Leib, somatischem und pneumatischem Kopfe, Gehirn und Denkvermögen, Behufs der Diagnosis der Asthenie des letztern vom Prof. *Reil.* 3. Bourbiers schwermüthiger Wahnwitz, besonders nach seiner glücklichen und unglücklichen Behandlung betrachtet, vom Prof. *Hoffbauer.* 4. Krankheitsgeschichte des Chevalier de Q... ehemaligen Span. Gesandten in D.., vom Hn. Dr. *Gregorini.* 5. Bemerkungen über die Geschichte des Chevalier de Q., vom Prof. *Hoffbauer.* 6. Ueber die psychologischen Ausdrücke in der Sprache, mit Bemerkungen über die psychologische Benutzung der Sprachen, vom Prof. *Hoffbauer.* 7. Anzeigen. 8. Nachschrift der Herausgeber.

IIs Stück. 1. Ueber den Begriff der Medicin und ihre Verzweigungen, besonders in Beziehung auf die Berichtigung der Topik der Psychiaterie, vom Prof. *Reil.* 2. Ueber den Wahnwitz, seinen Unterschied vom Wahnsinn, der Dummheit und dem Blödsinn und seinen Zusammenhang mit dem Wahnsinn, vom Prof. *Hoffbauer.* 3. Ueber die scheinbare Manie, nebst einigen Bemerkungen über die Behandlung der wahren Manie, vom Prof. *Hoffbauer.*

Desgleichen ist daselbst erschienen:

Reil und Autenrieth's Archiv für die Physiologie. 7ten Bandes 1stes und 2tes Stück mit 2 Kupfern. Jedes Heft 18 Gr.

Inhalt. *Is Heft.* 1. Bemerkungen über die Verschiedenheit beider Geschlechter und ihrer Zeugungsorgane, als Beytrag zu einer Theorie der Anatomie, vom Prof. *Autenrieth.* 2. Das Athmen ist eine willkürliche Action, durch einige Thatsachen erwiesen von *M. A. Caldani* und vom Dr. *Weigel* mitgetheilt. 3. *Autenrieth* und *Pfleiderer* Diss. inaug. de Disphagia lusoria. 1806.

IIs Heft. 1. Ueber die Eigenschaften des Ganglien-Systems und sein Verhältniss zum Cerebral-System vom Prof. *Reil.* 2. Untersuchung ausgearteter Eyerstöcke in physiologischer Hinsicht von Dr. *Autenrieth.* 3. Ueber die eigentliche Lage der innern weiblichen Geschlechtstheile von Demselben. 4. Ueber die beschnitten-gebornen Judenkinder, von Demselben. 5. Ueber die Rindensubstanz der Leber, von Demselben.

ben. 6. Duméril, über die verschiedenen Formen der äussersten Phalangen bey den Säugethieren, vom Hn. Prof. *Harles*. 7. Anzeige.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Tableau des révolutions de l'Europe depuis le bouleversement de l'empire romain en Occident jusqu'à nos jours; précédé d'une introduction sur l'histoire, et orné de cartes géographiques, de tables généalogiques et chronologiques, par M. Koch, membre du tribunal et de la légion d'honneur, correspondant de l'Institut. 3 Vol. in 8. Paris chez F. Schoell, rue des Maçons - Sorbonne Nr. 19. (Leipzig bey Reclam.)

Dieses Werk muss nicht mit einem andern desselben Verf. verwechselt werden, das vor 16 Jahren unter dem Titel: Tableau des révolutions du moyen age erschien und nur bis ins 11te Jahrhundert reicht. Beyde Werke sind nach einem verschiedenen Plan entworfen, und aus einem verschiedenen Gesichtspunct ausgeführt. Doch ist das frühere ganz in das spätere verschmolzen und würde dadurch entbehrlich, wenn nicht der Verf. sich in jenem in historische Untersuchungen eingelassen hätte, deren Resultate bey dem zweyten als anerkannt vorausgesetzt werden konnten. Dieses ist bis auf die französische Revolution fortgeführt, welcher ein eigenes Werk gewidmet ist, das erscheinen wird, wenn Zeit und Umstände es erlauben.

Um einen Begriff von der Wichtigkeit und dem Interesse gegenwärtigen Werks zu geben, wird es hinreichend seyn, den Inhalt desselben anzuzeigen.

I. *Einleitung* über das Studium der Geschichte und ihre Quellen; historische Kritik; Hülfswissenschaften; Schwierigkeiten der Chronologie; Eintheilung der Geschichte; Skizze der alten Geschichte bis auf die Völkerwanderung.

II. *Chronologische Tabellen* von der Sündfluth, nach der gewöhnlichen Angabe, bis zum 31. Dec. 1806. In den 2 letzten Jahrhunderten sind nicht bloss die Jahre, sondern auch die Tage angegeben. Alle merkwürdige Vorfälle der französischen Revolution und der Kriege, die sie veranlasst hat, findet man hier aufgezeichnet, ob sie gleich ausser dem Plane des Werks liegen.

III. *Fünf schön gestochene Landkarten*, nebst einer tabellarischen Erklärung derselben. Sie stellen Europa vor 1. kurz vor dem Umsturz des römisch-abendländischen Reichs; 2. zu Ende des 5ten Jahrhunderts; 3. unter Karl dem Grossen, eine Karte, welche in gegenwärtigen Zeiten besonders interessant ist; 4. nach der Theilung des karolingischen Reichs; 5. gegen Ende des eilften Jahrhunderts, zu der Zeit, da das deutsche Reich die Königreiche Lothringen, Burgund und Italien in sich fasste, und Polen seine Oberherrschaft anerkannte.

IV. *Das Werk selbst in acht Perioden.* 1. Von der Revolution des 5ten Jahrhunderts bis auf Karl den Grossen; 2. von diesem bis auf Otto den Grossen; 3. von diesem bis auf Gregorius VII.; 4. bis auf Bonifacius VIII.; 5. bis auf die Eroberung Constantinopels durch die Osmanen; 6. bis auf den westphälischen Frieden; 7. bis auf den Utrechter; 8. bis auf unsere Zeiten. In jeder Periode wird eine Hauptbegebenheit, welche auf ganz Europa oder einen grossen Theil desselben Einfluss hatte, en Detail erzählt, und ihre Folgen entwickelt. Hierauf wirft der Vf. einen Blick auf die übrigen Staaten, und zeigt die Ereignisse an, welche nur für jeden insbesondere von Wichtigkeit waren.

V. *Zwey und neunzig genealogische Tafeln* der regierenden Hauser seit dem 5 en Jahrhundert. Diese sind aus einem grössern Werke gezogen, an welchem Hr. *Koch* seit 30 Jahren arbeitet, und wozu ihm Materialien aus den meisten Archiven von Europa geliefert worden sind.

VI. *Ein Verzeichniss der in dem Werke angeführten Schriftsteller.* Endlich

VII. *Ein genaues Sach - und Namenregister* in 100 enggedruckten Seiten, welches das Werk besonders brauchbar macht.

Um unnöthigen Speculationen zuvor zu kommen, zeigt man zugleich an, dass eine von dem Verf. selbst besorgte deutsche Ausgabe ihrer Zeit erscheinen wird.

Die zu des nunmehrigen Russisch - Kaiserlichen Herren Hofraths *Dreyssig* Handwörterbuch *der medicinischen Klinik oder der praktischen Arzneykunde u. s. w.* 2n Bds. 1r Thl. gehörigen *Recepte*, werden zu dem, nachste Messe erscheinenden, 2n Thl. des 2n Bds. mit abgedruckt, welches ich den Besitzern dieses Werks einstweilen zusichern wollen, da sie in meinen Händen sind, indess der Hr. Verfasser seine Reise nach *Charkow* bewerkstelliget. Erfurt, den 1. Jul. 1807.

G. A. Keyser.

III. Neue Kupferstiche.

Napoleons I. Portrait.

Der Kayser zu Pferde in Begleitung seiner Generale Clarke und Hulin, nebst einem Theil seiner Suite, in Querfolio.

Dieses Blatt zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sowohl *Napoleon* als *Clarke* und *Hulin* so getroffen sind, dass, wer sie kennt, auf den ersten Blick die beiden Letzteren erkennt. Von *Napoleon* ist nicht erst die Frage. Ausser diesen dreyen sind noch sieben Figuren sichtbar.

Diess Blatt ist mit vielem Fleisse gearbeitet, und sowohl illuminirt als schwarz verdient es den Liebhabern schöner Kupferstiche empfohlen zu werden. Der Preis eines illuminirten Exemplares ist 1 Rthlr., — schwarz 8 Gr.

Heinrich Gräff.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 68.

Mittwochs den 26ten August 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rinteln.

Die hiesige Universität gehört zu den wenigen, welche während des letzten traurigen Kriegsjahres verhältnissmässig nur sehr wenig gelitten haben. Bloss zur Zeit der kurzen Belagerung der nur einige Meilen von hier entfernten Festung Hameln und in den ersten Wochen nach der Einnahme derselben litt sie von starken Truppendurchmärschen. Seit dieser Zeit aber ist sie von den Lasten der Einquartirung fast gänzlich verschont geblieben. Dieser glücklichen Ruhe, so wie dem Umstande, dass die zum Theil sehr lange erledigt gewesenen Lehrstellen gegenwärtig beynahe alle wieder besetzt sind, und dass besonders durch die liberalen Verfügungen des Herrn Intendanten *Sicard* alle Gehalte, Stipendien und Gelder für den Freytisch aus dem Universitätsfond regelmässig ausgezahlt sind, ist es wohl vorzüglich zuzuschreiben, dass die Zahl der Studirenden sich in dem letzten halben Jahre über alles Erwarten ansehnlich vermehrt hat.

Der sehr beträchtliche, bisjetzt nur *zum Theil* für die Universität verwandte Fond und die günstige Lage derselben, als der einzigen höheren Bildungsanstalt in den eigentlich Westphälischen Provinzen des neuen Königreichs, dem sie zugetheilt ist, gibt dem Gerüchte, dass sie durch Vereinigung mit einer andern Landesuniversität einen neuen Flor erhalten solle, viel Wahrscheinlichkeit. Wenige Universitäten möchten in Rücksicht der Gegend, die bekanntlich zu den schönsten in Deutschland gehört, der wohlfeilen Preise unentbehrlicher Lebensbedürfnisse und anderer Vortheile für den unbemittelten Studirenden ihr dann den Vorzug streitig machen. Auch dürfte der im Ganzen herrschende gute Ton unter den Studirenden und die vielfache Gelegenheit, welche jeder, der sich durch sein Betragen empfiehlt, hier findet, in gebildeten Zirkeln Zutritt zu erlangen, auch jetzt schon eine ehrenvolle Erwähnung verdienen.

Upsala.

Zum Andenken des unsterblichen *Linnée*, welcher den 24. May 1707 geboren ist, wurde hier am 25. May 1807 das neue Orangeriehaus feyerlich eingeweihet. Der Rector der Akademie, Prof. *Aurelius*, hatte mit einem Programme zu dieser Feyerlichkeit eingeladen, welche Morgens 8 Uhr durch den Kanonendonner und das Geläute mit der grossen Stadtglocke verkündigt wurde. Die zahlreich Eingeladenen erhielten, nebst dem Programm, eine auf Kosten der *Småländischen* Studirenden in Upsala in Kupfer gestochene Vorstellung von der Büste des Ritters *Linnée*. Die Procession ging über die Schlosswälle durch den königl. botanischen Garten nach dem neuen Orangeriehause. Beym Eintritt in den Lehrsaal, wo *Linnées* Büste stand, wurde eine vollständige Instrumentalmusik aufgeführt. *Linnées* würdiger Schüler und Nachfolger, der Prof. und Ritter *Thunberg*, hielt eine Rede, worin er zeigte, „wie vieles die Wissenschaften und die Akademie den schwedischen Königen, besonders *Gustav Adolph*, Gustav III., und dem *jetzigen Könige* zu verdanken hätten, und wovon der Hörsaal, die Orangerieen, der Versammlungssaal u. s. w., wozu Gustav III. vor 20 Jahren den Grundstein gelegt habe, ein vortrefflicher Beweis wären." Am Schlusse wurden, unter dem Schalle von 120 Kanonenschüssen, schwedische Volkslieder abgesungen. Dann setzte *Thunberg* seine Rede fort und entwickelte *Linnées* unsterbliche Verdienste um alle 3 Naturreiche. Hierauf begab sich die Procession in das Schloss. Mittags gaben die Glieder der Akademie auf eigne Kosten ein Mahl, wozu unter andern *Linnées* Verwandte eingeladen waren. Man speiste hier unter dem Schatten von Cypressen- und Palmbäumen. Da die Mahlzeit zu Ende war, gingen die Gäste in die Stadt zurück, um die Dankrede zu hören, welche der Leibmedicus *Hedin* in dem *Wexiöer* Gymnasium dem *Linnée* zu Ehren hielt.

II. Todesfälle.

Am 28. May d. J. starb zu Nürnberg M. *Leonhard Rinder*, Schaffer (Pfarrer) an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenz, an Altersentkräftung. Er war im J. 1727 am 20 Februar zu Mögeldorf bey Nürnberg geboren, wo sein Vater, ein sehr gelehrter Mann, der einen weitläuftigen Briefwechsel mit Gelehrten unterhielt, Pfarrer war. Im J. 1745 bezog er die Universität Altdorf, vertheidigte im J. 1751 unter dem Vorsitze *Nagels* eine selbst verfertigte Disputation „de proselytis tractis" um die Magisterwürde zu erhalten, im fol-

genden

genden Jahre aber als Präses seine Disputation „de placitis quibusdam recentioris Philosophiae novitate falso suspectis," mit welcher er sich die Erlaubniss erwarb, philosophische und philologische Collegien zu eröffnen, die er auch vier Jahre fleissig hielt. Mit dem Anfang des J. 1757 zog er nach Nürnberg. Hier erhielt er die Frühpredigerstelle bey St. Walpurg auf der Veste, 1761 das Diaconat an der Spitalkirche zum heil. Geist, 1767 wurde er Diaconus an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenz, 1774 Senior seines Kapitels und zugleich Aufseher über die dem Capitulo Laurentiano zugehörige *Fenitzerische* Bibliothek, von deren Verzeichniss er 1776 eine zweyte und vermehrte Auflage in Octav herausgab (die erste Ausgabe war in Quart). Im May 1783 wurde er endlich Schaffer an der Lorenzerkirche. Im J. 1801 feyerte er sein Magister-Jubiläum. (S. *Will's* Nürnb. Gel. Lex. und die „Diptycha Ecclesiarum Norimbergensium continuata.")

Am 16. Jul. starb in dem Dorfe Potyczy bey Warschau der durch seine math., phys. und ökonom. Schriften rühmlichst bekannte *Johann Michael Hube*, geboren zu Thorn 1737 den 1. October. Er legte den Grund der Wissenschaften auf dem dasigen Gymnasio, studierte dann zu Leipzig und Göttingen neben der Rechtswissenschaft vorzüglich Physik, Mathematik und Oekonomie, wurde Hofmeister eines jungen Hrn. v. Münchhausen zu Moringen bey Göttingen und kam 1761 im August in seine Vaterstadt zurück. Er wurde nun öfters bey Länder-Vermessungen und öffentlichen Bauten gebraucht, erhielt den Zutritt in die Kanzelley und wurde im J. 1765 Raths-Secretair. Als er 1778 in Stadt-Angelegenheiten verschickt, sich zu Warschau befand, ward er dem Könige von Polen durch dessen Bruder, den Präsidenten der Erziehungs-Commission, (für welche er verschiedene Schriften verfertigt hatte) bekannt gemacht. Der König verlangte ihn hierauf zu sprechen, und bey dieser Audienz übergab ihm der König selbst eigenhändig das Diplom, worin er ihn zum Königl. Hof-Secretair ernannte. Im Jahr 1780 legte er die Raths-Secretair-Stelle nieder, und ging 1782 als Director und Professor der Physik und höhern Mathematik am Königl. adeligen Kadettencorps, mit einem ansehnlichen Gehalt, nach Warschau. Nach der durch die polnische Revolution erfolgten Auflösung dieses Instituts widmete er sich ganz der Landwirthschaft und gelehrten Musse, lebte anfangs als Pächter zu Kolodziąc im östreichischen Antheile von Polen und zuletzt zu Potyczy, einem Südpreussischen Domainen-Amte bey Warschau. Seine gelehrten Schriften sind von Meusel verzeichnet.

Am 21. Jul. starb in Nancy der als Botaniker vortheilhaft bekannte *Remy Willemet*.

Am 23. Jul. starb zu St. Petersburg der Freyherr *Georg v. Asch*, Russ. Kaiserl. wirkl. Etatsrath und erster Medicus der Kaiserl. Armee, wie auch Ritter des Wladimirordens u. s. w., bekannt als Schriftsteller durch mehrere im gelehrten Deutschland verzeichnete Schriften und die freygebige Bereicherung der Bibliothek und des Museums der Universität zu Göttingen. Er war zu St. Petersburg 1729 geboren.

In Genf starb kürzlich der Gelehrte *J. P. Berenger* im 65sten Jahre seines Lebens. Er ist Verfasser einer Geschichte von Genf in 6 Bänden; einer Apologie *J. J. Rousseau's*; einer Umarbeitung von *Büsching's* Geographie in 12 Bänden, und eines Auszuges aus allen Reisen um die Welt, in 9 Bänden.

III. Vermischte Nachrichten.

Die *Nürnbergische* Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie hat ihren ununterbrochenen Fortgang, wenn sie gleich in diesem Jahre (1807) kein öffentliches Fest hielt, welches nur der gegenwärtigen Verhältnisse wegen unterblieb. Uebrigens hatten die gesellschaftlichen Geschäfte ihren gewöhnlichen Gang. Im May wurden, wie alle Jahre, ihre Beamten gewählt, welche das Directorium ausmachen, nämlich vier Directoren, ein Gesellschafts- und ein Correspondenz-Secretair, ein Kassirer, Archivar, Bibliothekar und Lector. Zur Erleichterung dieser Beamtenwahl wird jährlich das *Verzeichniss* der sämmtlichen *Mitglieder* gedruckt und ausgetheilt. Nach dem Verzeichnisse dieses Jahres besteht die Gesellschaft gegenwärtig, ausser den 10 Mitgliedern des Directoriums, aus 10 einheimischen und drey auswärtigen Ehrenmitgliedern und aus 82 ordentlichen Mitgliedern. Die beiden von der Gesellschaft gestifteten *Industrie-Schulen* für Knaben und Mädchen haben gleichfalls ihren Fortgang, so wie andere damit verbundene wohlthätige Anstalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Fische-

Fischeri, C. T., Promtuarium iuris Feudalis. III Tom. gr. 8. 3 Rthlr.

Gutjahr, Dr. *K. Th.*, Entwurf des Naturrechts, zum Behufe akademischer Vorlesungen. gr. 8. 1799 16 Gr.

Dessen Strafe und Bestrafung. gr. 8. 1800. 1 Rthl. 8 gr.

Dessen populaire Darstellung des Staatsrechts, mit besonderer Rücksicht auf das gegenseitige Verhältniss des Regenten und der Bürger, 1s Bdchen. 8. Schreibpapier. 1801. (Gesellschafts-Recht.) 21 Gr.

Heydenreich, Prof. *K. H.*, philosoph. Taschenbuch für denkende Gottesverehrer nach Grundsätzen der Vernunft. 4 Jahrgänge. compl., heruntergesetzter Preis 1 Rthlr. 18 gr.

Gebunden in Futteral 2 Rthlr. 4 gr.

In Atlas gebunden 3 Rthlr.

Dessen Briefe über den Atheismus, 8. Schrpap. 1796. 18 Gr.

Druckpap. 16 Gr.

Dessen Mann und Weib, ein Beytrag zur Philosophie über die Geschlechter. 8. Schrpap. 1797. 16 Gr.

Dessen Vesta; kleine Schriften zur Philosophie des Lebens, besonders des häuslichen. 5 Bände. Schreibpapier. 8. 4 Rthlr. 9 gr.

Dessen Privaterzieher in Familien. Entwürfe, Vorschläge, Wünsche, in Hinsicht der sogenannten Hofmeister. Nebst einigen Vorlesungen über die Vortheile, welche künftige Religionslehrer aus der frühen und gewissenhaften Bildung der Jugend ziehen können. 1r Thl. 8. Schrpap. 1800. 1 Rthlr.

Zweyter Theil. 1801. 1 Rthlr. 20 Gr.

Dessen Maximen für den geselligen Umgang. Mit einem satir. Titelkpfr. von *H. Ramberg* und *Böhm*. 8. brochirt 18 Gr.

gebunden in Futteral mit color. Kpfr. 21 Gr.

Hommel, R., Die Verdienste der Kurfürsten von Sachsen um die deutsche Reichsverfassung. Franz. Postpap. 8. 1802. 8 Gr.

Horatii, *Q. F.*, de arte poetica liber. *Ed. Car. Gottl. Schelle*, praemissa disputat. de consilio, quod Horat. in condendo poemate suo secutus sit. Cum notis criticis et exegeticis. 8 maj. 21 Gr.

Jahrhundert, das neunzehnte, als Keim in J. J. Rousseau's Geiste. 8. 1799 16 Gr.

Joseph, ein Gedicht des Herrn Bitaubé in 6 Gesängen; frey bearbeitet, und mit einer Abhandlung über den ästhetischen Gehalt desselben begleitet von *K. H. Heydenreich*. Nebst einem histor. Titelkpfr. von *Schnorr* u. *Böhm*. gr. 8. Engl. Druckpap. 1800. 2 Rthl. 12 gr.

Auf holländ. Papier 3 Rthlr. 12 gr.

Julian's Widerlegung der Bücher Augustin's: Ueber den Ehestand und die Lust. Ein Beytrag zur Dogmengeschichte; in einem deutschen Auszuge von *G. H. K. Rosenmüller*, nebst einer Vorrede von Dr. *Joh. Georg Rosenmüller*. 8. 1796. 1 Rthlr. 4 gr.

Julie Wolmar. Ein Bild des Weibes, wie es sich der Weise denkt und der Mann von Geist und Herz träumt. Als Seitenstück zur *Sophie*, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit dem Portrait der Julie von *W. Arndt*. Schrpap. 8. broch. 1803. 1 Rthlr. 12 Gr.

Lambert, Marquise von, sämmtliche Schriften zur Bildung junger Frauenzimmer. Frey bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von *K. H. Heydenreich*. Mit einem Titelkpfr. von *Schnorr* und *Schule*. Schrpap. 8. 1798. 21 Gr.

Dasselbe auf geglättetes Velin-Papier brochirt 1 Rthl. 8 gr.

Lukas, *J. G.*, der neue sächsische Bienenmeister. Eine Zeitschrift. 1r Bd. 1s Heft. 10 gr.

Mann, der, von Welt, eingeweiht in die Geheimnisse der Lebensklugheit. Ein nach *Balthas. Gracian* frey bearbeitetes vollständig nachgelassenes Manuscript von Prof. *K. H. Heydenreich*. Druckpap. 8. 1803. 1 Rthlr.

Auf Schreibpap. 1 Rthlr 8 gr.

Miscellaneen über berühmte Männer und Frauen, die bey froher Laune gestorben sind. Nach dem Französischen des Deslandes; mit Anmerkungen und Abhandlungen über Tod, Seelengrösse im Tode und Selbstmord, von Prof. *K. H. Heydenreich*. 8. 1797. 10 Gr.

Observations faites dans un voyage entrepris dans les gouvernements méridionaux de l'Empire de Russie, dans les années 1793 et 94. Par *P. S. Pallas*. Tom. Ier; orné de planches enlum. gr. 4. 1799. 20 Rthlr.

Sur papier velin lissé. 27 Rthlr.

Tom. II. 1801. 24 Rthlr.

Sur papier velin lissé. 32 Rthlr.

Pallas, *P. S.*, Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Provinzen des Russischen Reichs, in den Jahren 1793 und 94. 1r Bd. mit 40 col. Kupfern, Vignetten und Karten. gr. 4. auf Engl. Druckpapier. 1799. 20 Rthlr.

Auf geglättet Velin-Papier broch. 27 Rthlr.

Zweyter Band. 1801. 24 Rthlr.

Auf geglätt. Velin-Papier broch. 32 Rthlr.

Wohlfeile Ausgabe in 2 Octavbänden mit weniger Kupfern in Aqua tinta 9 Rthlr

— — Species Astragalorum, descriptae et iconibus coloratis illustratae. Cum Appendice. Fasciculus I — XIII. fol. maj. Charta belg. 53 Rthlr.

— — Illustrationes plantarum imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum. IV Fasc. fol. maj. Charta belg. 34 Rthlr. 12 gr.

(Wird fortgesetzt.)

— — Portrait nach Geissler von *W. Arndt*. gr. 4. 12 Gr.

Richter, *G. L.*, biographisches Lexicon alter und neuer geistlicher Liederdichter. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schelle, *K. G.*, Welche alte klassische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg das Studium der klass. Literatur und klass. Cultur zu befördern. Schrp. 8. 2 Thle. 3 Rthl. 12 gr.

Dessen Charakteristik *K. H. Heydenreich's*, als Menschen und als Schriftstellers. Mit dessen Portrait nach *Schnorr* von *Bolt*. 8. 1802. 1 Rthlr. 16 gr.

Dessen, die Spatziergänge, oder die Kunst spatzieren zu gehen. 8. Schreibpap. 1802. 1 Rthlr.

Seume, Nachrichten über die Vorfälle in Polen 1794, nebst einem Anhange von Gedichten. Mit einem Titelku-

telkupfer. Igelström's Tod, nach *Schnorr* von *Kohl.* Schrpap. 8. 1796. 18 Gr.

Seume, Obolen, (enthaltend philanthrop. Rhapsodieen, Anekdoten, Bemerkungen und Gedichte); mit einem Titelkpfr. 1s Bändchen 1796. 8. 15 Gr. Zweytes Bändchen (enthält Gedichte und Rhapsodieen. Die Belagerung und Zerstörung von Platäa, aus dem Griech. des Thucidides. Ein Wort an Schauspieler und diejenigen, die es noch werden wollen.) 1798. 8. 14 Gr.

Sophie, aus Rousseau's Emil. Ein Bild schöner Weiblichkeit, mit dem Portrait der Sophie von Sinzenich und Mangot. 8. broch. Schrpap. 1797. 10 Gr.

Verschwörung, die, der Gracchen. Mit den Bildnissen des Tib. und Caj. Gracchus als Vignette. 8. Schrpap. 1803. 12 Gr.

Weiss, M. *Ch.*, Fragmente über Seyn, Werden und Handeln. Nebst einigen Beylagen. 8. 1797. 16 Gr.

Weisse, Prof. Dr. *Ch. E.*, diplomatische Beyträge zur Sächsischen Geschichte und Staatskunde. gr. 8. 1799. 20 Gr.

Dessen Zusätze und Berichtigungen zu Schreber's ausführlichen Nachrichten von den Kurfürstl. Land- und Ausschusstägen; nebst einigen wichtigen Landtagsverhandelungen. gr. 8. 1799. 10 Gr.

Werneburg, Dr. *J. C. F.*, erste allgemeine Rechenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelst der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schreibpapier. 3 Rthlr.

Winkler, *Karl Aug. v.*, System des kursächs. Kriegsrechts. 3 Thle. gr. 8. 3 Rthlr. 20 gr.

Winkler, Dr. *Gottfr. Ludw.*, Handbuch des sächsischen peinlichen Processes. gr. 8. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.

Worte einer edlen Mutter an den Geist und das Herz ihrer Tochter. Nebst Worten des Danks einer guten Tochter an ihre Mutter bey der Feyer ihres Geburtstags, von Prof. *K. H. Heydenreich.* 2te durchaus verbess. und vermehrte Aufl., mit einem col. Titelkupfer. broch. 8. 1799. 12 Gr.
Gebunden in Futteral. 16 Gr.
Auf geglättet Velin-Papier in Seide gebunden 1 Rthlr. 8 gr.

Romane.

Anton Schaller aus Erlau. Vom Verf. d. Brockenmädchen. 2 Thle. Mit Kpfr. Schreibpap. 8. 2 Rthlr.

Nettchens 50 Franken. Nach dem Franz. des Ducray-Duminil. Mit einem Titelkupfer. Schreibpapier. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Laun's, *Fr.*, Romanesken aus Langermanns Pulte. Mit Titelkpfr. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Ramiro's Tagebuch. Aus alten Papieren eines Freundes des Grafen *Donamar.* Mit einem Titelkupfer. Schreibpap. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Georg Herrmann. Eine wahre Geschichte von Dr. *V.* 8. Schreibpapier. 1 Rthlr. 12 gr.

Literarische Anzeige für Kameralbedienten.
Versuch einer Anleitung zu dem praktischen Kameral-Rechnungswesen, hauptsächlich für Unter-Rechnungsbeamte, von G. H. Ebhardt, Herzogl. Nassauischem Rechnungs-Revisor. 4to. Giessen und Darmstadt 1807. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Der Verf. hat das Werk in 9 Abschnitte getheilt. Der I. von dem Begriffe der Rechnung überhaupt und von Kameralrechnung insbesondere; II. von den verschiedenen Gattungen der Kameralrechnungen; III. von den Pflichten u. Eigenschaften eines Rechners; IV. vom Rechnungsanschlage; V. von der Führung der Rechnung und den erforderlichen Hülfsbüchern; VI. von der Form und den Erfordernissen einer Rechnung; VII. von der Stellung der Rechnung; VIII. von der Revision; IX. von der Justification der Rechnungen. Am Schlusse eine Musterrechnung, eine Nachschrift und ein vollständiges Register. Unser Herr Professor *Walther* äussert sich über den Werth dieses Buchs auf folgende Weise: „*Es ist ein überaus unterrichtendes Werkchen, von einem sachkundigen Verfasser, der die Kunst wohl versteht, mit Wenigem recht viel zu sagen; besonders nützlich für Unter-Rechnungsbeamte.*" u. s. w.

Giessen, im May 1807.

Georg Friedrich Heyer.

Es hat so eben die Presse verlassen und ist um beygesetzten Preis bey Endesbenannten und durch alle gute Buchhandlungen zu bekommen:

Die Politik der Rechtspflege dargestellt in ihren Verhältnissen zum allgemeinen Privatrechte. 1ster Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 16. gr.

Leipzig, im August 1807.

Joh. Gottl. Beygang, Buchhändler.

II. Neue Landkarten.

In unserm Verlage ist so eben neu erschienen:

Karte vom Königreiche Preussen, dem Herzogthume Warschau und dem neuen Danziger Gebiete; nach dem zu Tilsit vom 9 Jul. 1807 geschlossenen Frieden; von D. F. Sotzmann und herausgegeben im August 1807. — Auf ord. Papier 8 Gr. od. 36 Kr., auf Olifant-Papier 12 Gr. Sächs. oder 54 Kr. Rheinl.

Die umgeschaffenen, und nach dem *Tilsiter Frieden* neuberichtigten Karten, der vormaligen *Deutschen Reichskreise* werden wir in kurzem liefern, und eben so auch die neue *Karte von Deutschland*, sobald die Gränzen der neuen Länder festbestimmt sind.

Weimar, den 14. Aug. 1807.

Das Geographische Institut.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 69.
Sonnabends den 29ten August 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 6. Aug. hielt die *Akademie der Wissenschaften* zu *Berlin* eine öffentliche Versammlung, welche Hr. Director *v. Castillon*, bey der jetzigen Vacanz des beständigen Secretairs, durch eine kurze Anrede eröffnete. Er zeigte hierauf an, dass die philosophische Klasse, die für das laufende Jahr eine Preisfrage: „*über die innere Wahrnehmung*" bekannt gemacht, der Abhandlung mit der Devise: Verum index sui, deren Vf. Hr. *D. Theod. Aug. Suabedissen* zu Lübeck ist, den Preis von 50 Ducaten; einer anderen französisch geschriebenen Abhandlung aber, die aus dem mittäglichen Frankreich, jedoch ohne Devise und ohne irgend ein anderes Merkzeichen eingegangen, das Accessit zuerkannt habe. — Für das Jahr 1809 hat die philosophische Klasse eine Preisfrage über die philosophische Analyse aufgegeben, deren genauere Bestimmung in dem nächstens zu druckenden Programme wird angegeben werden.

Hr. Prof. *Burja* las hierauf eine kurze Nachricht von den Versuchen, die er seit mehreren Jahren über den Widerstand der Luft gemacht hat. Hr. Geh. Rath *Klein* las eine Abhandlung: über den Werth oder Unwerth der National-Vorurtheile. Hr. Kammerherr von *Humboldt* las eine Abhandlung über die grossen Wasserfälle des Orinoco. Zugleich überreichte er der Akademie in seinem und seines Freundes, Hrn. *Oltmanns* Namen die 280 geographische Ortbestimmungen, welche das Resultat der von Hrn. *v. Humboldt* auf seiner fünfjährigen Expedition angestellten und von Hn. *Oltmanns* nach den neuesten Tafeln berechneten astronomischen Beobachtungen sind. Hr. Prof. *Spalding* las eine Abhandlung: über die deutsche Sprache, und endlich schloss Hr. Prof. *Ancillon* die Versammlung mit Vorlesung einer Abhandlung: was ist Philosophie des Charakters bey den Geschichtschreibern?

Die *Akademie der Wissenschaften* zu *Stockholm* hat im vorigen Jahre 8 verschiedene Beantwortungen ausgesetzter Preisfragen erhalten. Auf die Frage: welche einländische, oder in Schweden leicht fortkommende Gewächse werden bey angestellten Versuchen dienlich befunden, um davon eine so schöne und dauerhafte blaue Farbe auf Wolle, Seide, Baumwolle und Linnen zu bereiten, dass sie in der Güte dem Indigo gleich kommt, und die man in solcher Menge und für so billigen Preis erhalten kann, dass die schwedischen Fabriken damit versehen werden können? — ist nur eine Abhandlung eingekommen, welche zwar wegen ihrer Unvollständigkeit nicht den ausgesetzten Preis, aber doch die grosse silberne Medaille von der Gesellschaft erhielt. — Dieselbe Auszeichnung widerfuhr der Auflösung der Aufgabe: über eine leichte und den Begriffen des Aufgeklärten unter dem Volke angemessene Art, durch chemische und physische Untersuchung die vornehmsten Bestandtheile verschiedener Erdarten zu entdecken und dadurch mit aller der Wahrscheinlichkeit, welche der jetzige Zustand der Wissenschaften und der Erfahrung erlaubt, ihre relative Fruchtbarkeit und die Grade ihres Werthes zu bestimmen. — Sieben Abhandlungen sind als Beantwortungen folgender Preisaufgaben eingegangen: Haben die Fieber und andere Krankheiten in den letzten 100 Jahren ihre Beschaffenheit geändert? Sind seit der Zeit einige verschwunden? und welche? Sind andere neue Krankheiten entstanden? und welche? und zu welchen Veränderungen in der Heilmethode haben sie Anlass gegeben? — Da man den Mangel an Muttermilch als eine Hauptursache der grossen Sterblichkeit unter 1 bis 2jährigen Kindern ansieht, so wird gefragt: welche Nahrungsmittel sind die dienlichsten und wohlfeilsten zum Ersatz der Muttermilch, sowohl im Kinderhause, als sonst auf dem Lande und in Städten? durch welche Mittel kann dergleichen Krankheiten bey Säuglingen vorgebeugt werden? — Was verursacht, dass so viele von der arbeitenden Klasse, sowohl Männer, als Weiber, von Beinschaden geplagt werden? wie kann man dem Uebel vorbeugen? welches sind die einfachsten und anwendbarsten Heilmittel dagegen? — Wie kann der ringwurmartige und ausgeartete venerische Ausschlag, der in den letzten Zeiten bey der ärmeren Volksklasse so allgemein geworden, am sichersten und wohlfeilsten geheilt werden? — Nur zwey Abhandlungen, die über die Beinschäden und die über die Muttermilch, wurden mit der grossen Silbermedaille gekrönt. — Neue Preisaufgaben für diess Jahr sind: 100 Ducaten für die beste Abhandlung, welche detaillirte und vollständige Gegeneinanderstellungen der gegenseitigen Vortheile und Nachtheile enthält, die mit der proportionellen Vertheilung der

der Ländereyen in grössere und kleinere Güter, sowohl in Absicht auf die Verbesserung dieser Güter, als in Absicht auf das allgemeine Beste und die Beförderung der Volksmenge, verbunden sind. — 50 Ducaten für die beste Abhandlung, welche eine vollständige Analyse der gebogenen Flächen im Allgemeinen, und der Sphäre insonderheit, nebst davon gegebenen Darstellungen auf einer Planfläche, enthält. — Bey allen Preisaufgaben ist zugleich eine geringere Belohnung von 25 Ducaten für die Schrift, die ihrer würdig befunden wird, von der Gesellschaft ausgesetzt.

Die Direction des *Trolhätta* Schleusenwerks hat sich genöthigt gesehn, die Zeit zur Einlieferung von Zeichnungen für Fahrzeuge, welche zur Trolhättenkanalfahrt dienlich sind, bis zum 23. Jun. 1808 zu verlängern.

Das von *Linnées* verstorbenen Wittwe der königl. Gesellsch. der Wissenschaften zu Stockholm übergebene Capital zu Prämienfonds für Abhandlungen in der Naturgeschichte wurde bey Gelegenheit der Feyer von *Linnées* hundertjährigem Geburtstag von den drey verheyratheten Töchtern desselben verdoppelt. Auf Veranlassung eben dieser Feyerlichkeit wurde zu Upsala von dem Dr. *Adam Afzelius* eine Gesellschaft unter dem Namen: Institutum Linnaeaum, gestiftet worden. — Der Saal, worin *Linnée* seine Vorlesungen zu halten pflegte, war am Secularfeste als ein Tempel der Flora ausgeschmückt und auf demselben Catheder, dessen er sich sonst bediente, stand in dessen Hintergrunde *Linnées* wohlgetroffenes Portrait verdeckt. Dr. *Afzelius* ging in seiner Rede die Schicksale der Naturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zu den neuesten durch, und beschrieb die Finsterniss, worin alle 3 Naturreiche aus Mangel an einer richtigen Methode lagen, bis *Linnée* ein neues Licht darüber verbreitete und sie alle in eine systematische Ordnung brachte. In dem Augenblicke, wo die Rede auf *Linnées* grosse Verdienste kam, wurde der Teppich, der dessen Portrait bedeckte, weggezogen. Dann kam der Redner auf seine eigne Unterrichtsanstalt, deren Zweck ist, junge Naturforscher nach *Linnées* Grundsätzen zu bilden. — Bey dieser Gelegenheit wurde eine auf *Linnée* geschlagene Denkmünze ausgetheilt, welche auf der einen Seite *Linnées* Brustbild zeigt und auf der andern die Inschrift hat:

Natalium Memoriae Saecularis
d. XXIV. Maji MDCCCVII.
Institutum Linnaeaum Upsaliense.

Die kaiserl. *Akademie der Wissenschaften* in *St. Petersburg* hat den 27. Jun. von Sr. Erlaucht, dem Herrn Minister des Innern, Grafen *Victor Pawlowitsch Kotschubei*, einen beynahe vier Pud (160 Pfund) schweren, im Juchnowschen Kreise des Smolenskischen Gouvernements herunter gefallenen *Meteorstein* nebst kurzer Beschreibung der seinen Fall begleitenden Erscheinungen erhalten. Die Akademie der Wissenschaften wird diesen Meteorstein mit aller der Aufmerksamkeit, die dieser wichtige Gegenstand verdient, untersuchen.

II. Bibliotheken und Kunstsammlungen.

Hr. Prof. *Nyerup* zu *Kopenhagen* hat auf der Universitätsbibliothek daselbst mit einer Sammlung von dänischen Antiquitäten den Anfang gemacht, welche den besten Fortgang verspricht. Einige Freunde vaterländischer Alterthümer haben ihm schon schätzbare Stücke zugeschickt, z. B. Hellebarden, Opfermesser, Donnerkeile, Wurfspiesse, Rauchgefässe u. s. w. — Der Landrichter *Siersted* in *Ringsted* auf Seeland theilte bey Uebersendung solcher Antiquitäten folgende Nachrichten mit: „Das eine Stück von Kupfer war vermuthlich ein Dolch. Es lag bey einer Urne in einer Anhöhe auf dem Ringstädter Felde, wurde aber beym Graben zerbrochen. Das Messer aus Stein war ohne Zweifel ein Opfermesser. Ich untersuchte mehrere Hügel bey Ringsted und fand in einem nahe an der Oberfläche viele Urnen, deren Asche ich untersuchte; in jeder Urne befanden sich verschiedene Figuren von einerley Metall. Sie standen auf einem Sandboden, waren mit einem flachen Steine bedeckt, in der Runde eines niedlichen Gewölbes von Feldsteinen, welche wie eine Mauer zusammengefügt waren. Die Urnen standen etwa zwey Ellen von einander. Sie waren auswendig roth und so mürbe, dass sie nicht ganz herausgebracht werden konnten." Interessant ist auch die in einem andern Briefe Hn. *Siersteds* enthaltene Nachricht von der Entdeckung eines von 7 Steinen eingeschlossenen Platzes, dessen Boden mit flachen kleinen Steinen belegt gewesen war. Diese waren etwa 2¼ Elle hoch. Die hintersten Steine nach Norden hin waren auf der innern Seite vollkommen flach. Der eingeschlossene Raum ist 2 Ellen weit und von Norden nach Süden 3 Ellen lang. Nahe vor dem Eingang fand man ein Opfermesser und zwey ausgehölte Schleifsteine. Die kleinen Steine bestanden meist aus Flintensteinen, welche alle die Kennzeichen, dass sie dem Feuer ausgesetzt gewesen, an sich hatten. Bemerkenswerth aber ist, dass das Opfermesser keine Spur von der Wirkung des Feuers hatte: dieses lag aber auch aussen gleichsam am Thürtritte. — Ueberhaupt gibt es dort eine grosse Menge von Alterthümern von sehr verschiedenem Ansehen u. s. w.

Ueber des Consul *Wests* Sammlung von Gemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen u. s. w. ist ein räsonnirender Catalog, nebst einer Einleitung von 75 Seiten, von dem Eigenthümer herausgegeben worden. Es ist ein wichtiger Beytrag zum artistischen Theile der dänischen Literatur und kann als ein wirkliches Handbuch für Freunde der Kunst angesehn werden. Der *Catalog* ist eingetheilt in die *holländische*, *französische* und *italienische* Schule. Bey jeder Schule ist die chronologische Ordnung befolgt, so weit es die speciellen Schulen zuliessen. Die Charakteristik eines jeden Meisters ist nach den besten Verfassern aufgestellt. Die Stücke selbst sind mit Einsicht, Geschmack und Simplicität erklärt. Ihre Anzahl beläuft sich auf 166, worunter man die Arbeiten eines *Rubens*, *Correggios*, *van Dyks*, *Ti*-

tians findet. — Das Buch ist so voll von originellen Zügen und scharfsinnigen Bemerkungen, welche mit grossem Fleisse aus den seltesten und kostbarsten Werken gesammelt sind, dass es selbst von dem, der nicht in die Kunst eingeweihet ist, mit grossem Interesse gelesen werden wird.

III. Beförderungen und Belohnungen.

An die Stelle des als Prof. der Philosophie mit dem Charakter eines Königl. Bayerschen Hofraths nach Landshut abgegangenen Hn. Dr. *Köppen* hat die Gemeinde zu St. Ansgarii zu Bremen, den ehmaligen Königl. Schwedischen Gesandschaftsprediger zu Paris, Herrn *Gambs*, zu ihrem *lutherischen* Prediger gewählt, und derselbe hat auch, dem Vernehmen nach, den deshalb an ihn ergangenen Ruf angenommen. — Die Gemeinde zu St. Martini hat ihren Predigern von freyen Stücken eine Besoldungszulage zuerkannt.

In London bewilligte (am 29. Jul.) das Unterhaus dem berühmten Doctor *Jenner*, auf den Bericht des medicinischen Collegiums, über den grossen Nutzen der Kuhpocken-Impfung, zu dem ihm schon ertheilten Geschenk von 10000 Pfund., noch eine neue Belohnung von 20000 Pfund. Es waren 47 Stimmen, welche die Belohnung nur auf 10000 setzen wollten, aber 60 Stimmen für 20000 Pfund.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Code Napoleon.

Das Civilgesetzbuch der Franzosen ist durch die Constitutions-Acte vom 22sten Julius 1807 im Herzogthum Warschau eingeführt worden.

Allem Anscheine nach werden die übrigen Länder, die unter dem Schutze Frankreichs stehen, dieselbe Civil-Gesetzgebung annehmen; das Napoleonische Gesetzbuch wird also für verschiedene Gegenden Deutschlands ein unentbehrliches Werk. Der rühmlichst bekannte Rechtsgelehrte Hr. *Daniels*, welcher dermalen die ehrenvolle Stelle eines Substituten des Kaiserlichen General-Procurators bey dem Cassations-Hofe in Paris bekleidet, hat den Code Napoleon in die deutsche Sprache übersetzt. Die kritischen Blätter Deutschlands und besonders die Jenaer allgemeine Literatur-Zeitung (Januar 1807) haben von dieser Uebersetzung das Urtheil gefällt, dass sie dem Urtexte durchaus getreu und mit mehr Sachkenntniss als die Uebrigen bisjetzt erschienenen Uebersetzungen abgefasst sey.

Unterzeichnete Buchhandlung hat von diesem Werke zwey Ausgaben in gr. 8. auf Schreibpapier veranstaltet; die eine von 66 Bogen enthält den franz. Text mit der gegenüber gedruckten deutschen Uebersetzung und kostet 4 Rthlr., die zweyte von 36 Bogen enthält bloss die deutsche Uebersetzung und kostet 2 Rthlr. Beide Ausgaben sind bey allen soliden Buchhandlungen zu haben. Privatpersonen und Buchhändler, welche bey der Verlagshandlung ein Dutzend auf einmal nehmen, erhalten das 13te Exemplar gratis.

Den *Code de procedure civile* (die Civil-Gerichts-Ordnung) hat Hr. *Daniels* gleichfalls in die deutsche Sprache übersetzt, und hievon sind bey unterzeichneter Buchhandlung drey Ausgaben erschienen; jene mit dem franz. Texte und der deutschen Uebersetzung kostet 2 Rthlr. 20 gr. Die bloss deutsche Ausgabe 1 Rthlr. 10 gr. Die bloss französische 1 Rthlr. 10 gr.

Das Handlungs-Gesetzbuch wird von demselben Gelehrten übersetzt erscheinen, worüber das Publicum seiner Zeit nähere Nachricht erhalten wird.

Cölln, den 8. August 1807.

Keilische Buchhandlung.

Robinson the Younger. by Mr. Campe.

translated from the german, revised and corrected, to which is added, a german explanation of the words. Second edition 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 kr.

Der Campesche Robinson ist noch immer für dasjenige jugendliche Alter, für dessen Belehrung der würdige Veteran in der Erziehungskunst ihn bestimmte, die anziehendste Lectüre. Die Uebersetzung dieses vortrefflichen Buchs in fast alle Europäische Sprachen bürgt für die allgemein anerkannte Brauchbarkeit desselben. Gegenwärtige englische Uebersetzung, bey welcher die erste Uebertragung dieses Buchs in jene Sprache zum Grunde liegt, ist bey dieser neuen Auflage so bedeutend verbessert worden, dass der Herausgeber, Herr Professor *Mertens* in Bremen, vielleicht die gänzliche Umarbeitung derselben unternehmen können, wenn er nicht den Ton der Urschrift einigermassen beybehalten wollen, um dieses Werk in seiner ganzen Originalität wieder zu geben. Die zahlreichen Druckfehler, die die erste Ausgabe entstellten, sind sorgfältig verbessert, das Wörterbuch ist mit den fehlenden Artikeln vermehrt und mit Accenten versehn worden, wodurch dasselbe an Brauchbarkeit nicht minder gewonnen hat, als die ganze neue Ausgabe sich durch schönen Druck und besseres Papier im äussern schon empfiehlt.

Frankfurt a. M., im July 1807.

Friedrich Wilmans.

II. Bücher, so zu verkaufen.

Bey dem Unterzeichneten sind folgende *naturhistorische*, *ökonomische*, *antiquarische* und *artistische* Bücher entweder für baares Geld in Preuss. Cour. oder für Bücher und Handschriften in *Sassischer (Plattdeutscher)* Sprache zu haben:

Folio.

1. *Weinmanni* Phytanthoza-Iconographia oder Pflanzen- und Blumen-Werk, mit *Hallers* Vorrede. Regensburg 737 — 45. Vier Bände compl., mit 1025 sauber ausgemalten Kupferblättern, auf welchen über 4000 Abbildungen mit Linneischen Benennungen. Marmb. und sehr wohl erhalten. (Ladenpreis 110 Rthlr.) 35 Rthlr.
2. *Plinii* Geschichte der Natur, deutsch durch *Jo. Heyden von Dhaun*. Frankf. a. M. 560. sine tit. mit 247 Holzschnitten. Marmb. 4 Rthlr.
3. *Pet. de Crescentiis* von Natur, Art und Nutzbarkeit aller Gewächse, aus dem Latein. durch *Bruder Franciscus*. Strasb. 518. Mit 249 Holzschnitten, welche zum Theil illuminirt sind. Ppbd. (Ein Blatt ist defect.) 2 Rthlr.
4. a) *Vitruvius*, von der Architectur, durch *Günther Rivius*. Bas. 575. Mit 146 Holzschnitten. b) *Rivii* Baukunst. Bas. 582. Mit 108 Holzschnitten. Schwlb. 3 Rthlr.
5. *Alb. Dürers* vier Bücher von menschlicher Proportion. Nürnb. 528. Mit 145 Abbildungen menschlicher Gestalten und vielen mathematischen Figuren. Prgbd. 14 Rthlr.
6. *Hans Lencker's* Unterricht in der Perspectiv. Nürnb. 571. Geh. Mit 11 Kupfern. 1½ Rthlr.
7. *Zeilleri* Beschreibung und Contrefeitung des Königreichs Frankreich. Frankfurt 655. *Dreyzehn* Theile complet, mit 327 grossen Kupfern. Von *Matth. Merian*. Prgbd. 6 Rthlr.
8. *Merian's* Topographie der Schweiz, Graubündtens und des Walliser-Landes. 643. Prgbd. Mit 106 Kupfertafeln. 2 Rthlr.
9. *Dessen* Topographie des Elsasses. 634. Nebst einem Anhange vom J. 1654, mit 45 Kupf. 2 Bände complet. 1 Rthlr.
10. *Dessen* Topographie von Mainz, Trier und Kölln. 646. Prgb. Mit 43 Kupfern. 1 Rthlr.
11. *Dessen* Topographie von Schwaben und Baden. 643. Halbfrzb. Mit 62 Kupfertafeln. 2⅓ Rthlr.
12. *Dessen* Topographie von Böhmen, Mähren und Schlesien. 650. Prgb. Mit 40 Kupfertafeln. 1½ Rthlr.
13. *Dessen* Topographie von Hessen, Nassau und den benachbarten Landen, nebst einem Anhange. 1655. Prgb. Mit 122 Kupfern. 2½ Rthlr.
14. *Dessen* Topographie der Unter-Pfalz am Rhein, nebst zwey Anhängen, den Oberrheinischen Kreis angehend. 645. Prgb. Mit 67 Kupfertafeln. 2 Rthlr.
15. *Dessen* Topographie des Burgundischen Kreises. 659. Prgb. Mit 166 Kupfern. 3 Rthlr.
16. *Merian's* Topographie von Westphalen, mit 51 Kupfern. 2 Rthlr.
17. *Dessen* Topographie Niedersachsens, mit 26 Kupf. 2 Rthlr.
18. *Dessen* Topographie Obersachsens, Thüringens und der Lausitz. 650. Pppb. Mit 63 Kupf. 3 Rthlr.

Quarto.

1. *v. Benekendorf's* Auszug seiner Oeconomia forensis. Berlin 788. 3 Bände complet. Pppbd. (völlig neu.) 3 Rthlr.
2. *v. Podewils* Wirthschafts-Erfahrungen. Berlin 1801 — 1803, drey Bände. Hlbfrzb. Mit 1 illum. Karte. 2½ Rthlr.
3. *Bergiu's* Polizey- und Kameral-Magazin. Frankfurt 767 — 74. Neun Bände compl. Geh. (Ladenpreis 16 Rthlr.) 4½ Rthlr.
4. *Beckmann's* Sammlung auserlesener Landesgesetze, welche die Polizey und das Kameralwesen angehen. Frankf. 783 — 88. Sechs Theile. Geheft. (Ladenpr. 10 Rthlr.) 2½ Rthlr.
5. *Gercken*, Codex diplomaticus Brandenburgicus. Salzw. 769. Acht Bände compl. Geb. (Ladenpreis 14 Rthlr.) 4 Rthlr.
6. *Buchholz*, Geschichte der Kurmark Brandenburg. Berl. 765. 6 Bände compl. Pppb. (Ladenpr. 15 Rthlr.) 5 Rthlr.
7. Renversement de la Morale Chretienne par les desordres du Monachisme, ohne Jahrzahl und Druckort. 2 Theile compl. Frzb. Mit 51 saubern satirischen Kupf. (Dieses durch Confiscation selten gewordene Werk ging ehemals in Auctionen für 50 Rthlr.) 6½ Rthlr.
8. Ovidii Verwandelungen, mit 226 Kupfern, von *Jo. Ulr. Kraus*. Frzb. 3 Rthlr.
9. Lebensbeschreibung der Einsiedler und Einsiedlerinnen. 725 — 26. 2 Theile compl., mit 214 saubern Kupfern, von *Mich. Rentz* und *J. de Montalegre*. Prgb. 5 Rthlr.

Octavo.

1. *Thär's* Einleitung zur Kenntniss der Engl. Landwirthschaft. Hannov. 801 — 4. Vier Bände compl. Halbfranzb. (völlig neu.) 2 Rthlr.
2. *v. Benekendorf's* Gesetzbuch der Natur für den Landmann. Halle 786. Drey Bände compl. Hlbfrzb. (völlig neu.) 1½ Rthlr.
3. *Weisen's* ökonomische Technologie. Erf. 803. Zwey Bände. Pppb. Mit 8 grossen Kupfertafeln. 20 Gr.
4. *v. Blankensee*, praktisches Handbuch für Landwirthe. Berl. 804. 3 Theile, mit Kupf. Pppb. 1½ Rthlr.
5. *Marshall's* Beschreibung der Landwirthschaft in Norfolk und Yorkshire. Berl. 797 — 801. Vier Bände compl. Geh. 1½ Rthlr.
6. Berliner Beyträge zur Landwirthschaftswissenschaft. Berl. 774 — 92. Pppb. 10 Bände complet. Mit Kupfern. 4 Rthlr.

Berlin, den 10. Aug. 1807.

Dr. Erduin Julius Koch,
Zweyter Prediger der Marien-Kirche.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 70.
Mittwochs den 2ten September 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Nachricht über die Errichtung des Forstlehrinstituts zu Aschaffenburg.

Die allgemeine Sorgfalt, mit welcher Se. des Fürst Primas Hoheit die gesammte Landes-Cultur in höchst Ihren Staaten zu befördern geruhen, hat zugleich auf die Verbesserung der Forstanstalten in den beträchtlichen Waldungen den günstigsten und vortheilhaftesten Einfluss gehabt.

Mit wetteifernder Thätigkeit wird in allen Forsten den weisen Verfügungen nachgearbeitet, um die Waldungen in ihrer Vollkommenheit zu erhalten, oder sie zu verbessern.

Nur fehlte es bisher noch an einer Forstlehranstalt, um junge thätige Forstmänner nachzuziehen, welche, durch Eifer für ihre Wissenschaft belebt, ihre ausgebreitete Kenntnisse zum steten Nutzen und Vortheile der Waldungen verwenden möchten.

Die Nachbarschaft der schönsten Waldungen des Spesharts und ihre mannichfaltigste Bewirthschaftung, die Nähe der reichsten Sammlung fremder Holzarten im Schönbusch, und andere günstige Verhältnisse, wozu die übrigen hiesigen öffentlichen Lehranstalten gehören, bestimmte Se. Hoheit, das zu errichtende Forstlehrinstitut nach Aschaffenburg zu verlegen, und dasselbe dadurch zu einem öffentlichen Institut zu erheben, an welchem auch fremde und auswärtige Zöglinge Antheil nehmen können.

Mit dem ersten November dieses Jahrs nehmen die Vorlesungen bey diesem neuen Forstlehrinstitut ihren Anfang; dessen Lehrgegenstände, welche in halbjährigen Cursen vorgetragen werden, sind:

1. Mathematik.
   Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie, Algebra, Berechnung und Ueberschläge zur Benutzung des Holzes für Gebäude.
2. Forstnaturgeschichte nach allen ihren Theilen.
3. Eigentliche Forstwissenschaft — Holzzucht — Forstschutz — Praktische Beschäftigung in Baum- und Samenschulen — Forstnutzung — Forstdirection — Uebung in allen Theilen des Geschäftsstils vom Forstdepartement — Taxation der Wälder — Forst und Jagdrecht — Forsttechnologie.
4. Physik und Experimentalphysik.
5. Planzeichnung und praktische Feldmesskunst.
6. Chemie.
7. Encyklopädie der Kameralwissenschaften.

Bemerkungen.

1. Zugleich ist hier alle Gelegenheit zur kleinen und grossen Jagd, zum Unterricht in Sprachen, Musik u. s. w.
2. Wohlgebildete junge Männer werden hier in öffentliche und Privat-Gesellschaften mit Achtung aufgenommen.
3. Die billigen Preise der Lebensmittel und Wohnungen erleichtern den Aufenthalt der Studierenden.

Aschaffenburg, am 18ten July 1807.

Desslock.
Fürst-Primatischer Forstmeister im Spesshart, und Director des Forstlehrinstituts.

Aus einem Berichte von der königl. Commission zur bessern Einrichtung der dänischen Schulen erhellt, dass die Seminaristen, welche im Seminarium auf dem blauen Hofe bey Kopenhagen unterrichtet werden, nicht unter 18 und nicht über 26 Jahr alt seyn dürfen. Ihr Unterhalt wird drey Jahre lang mit 60 Rthlr. jährlich bezahlt. Die vorhin festgesetzte Anzahl derselben ist von 40 bis zu 45 vermehrt worden und sie sind nun in Classen eingetheilt. Ihr eigentlicher Unterricht dauert nur 2 Jahre, im dritten nehmen sie nur Theil an den Lehrstunden, welche neuankommenden ertheilt werden. Im Sommer zwischen 6 und 7 des Abends werden sie im Gartenbau unterrichtet, und im Winter wird wöchentlich zweymal über den praktischen Landbau gelesen. In den Freystunden üben sie sich in allerley Handarbeiten. Jährlich werden aus diesem Seminario 15 Schullehrer entlassen; gegenwärtig befinden sich deren 60 in Seeland, und in ganz Dänemark und Norwegen schon 127. — Von dem Prof. *Ström* (der bey *Pestalozzi* war) wird einigen Seminaristen Anleitung gegeben, nach der Pestalozzischen Methode zu unterrichten. Unabhängig hiervon ist die Pestalozzische Probeschule, welche Hr. *Thorlitz* hält, und wovon das Publicum nächstens ausführlichere Nachrichten

ten zu erwarten hat. Auch im Institute *Efterslaegt* wird von diesem nach Pestalozzischen Grundsätzen unterrichtet.

II. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Die Stiftungsurkunde, welche den Zweck und die Verfassung der neuen Akademie der Wissenschaften in München entwickelt, ward bey der Eröffnung der Akademie am 27. Jul. durch den General-Secretair, Herrn *Schlichtegroll* vorgelesen, und ist im Wesentlichen folgenden Inhalts: „I. Die Akademie der Wissenschaften gehört als eine Centralanstalt dem Gesammtstaate an, und hat ihren Sitz in der Haupt- und Residenzstadt. II. Ihr nächster Zweck soll seyn, durch Nachdenken, Erforschungen, fortgesetzte Beobachtungen und andere Bemühungen entweder neue Resultate im Gebiete der Wissenschaften zu liefern, oder die alten ergiebiger zu machen, und sowohl jenem als diesem zur Verbreitung des Wahren, Nützlichen und Schönen, Anwendung im Reiche zu verschaffen. Zu diesem Zwecke soll eine Anzahl gelehrter und einsichtsvoller Männer ihr Leben ausschliessend den wissenschaftlichen Forschungen widmen — in eine Gesellschaft an einem Orte verbunden, einander sich mittheilen, unterstützen, gegenseitig sich erregen, damit im Reiche der Wahrheit und der Kenntnisse hervorgebracht werde, was einzelne Kräfte, nehme man jede derselben auch als die möglich grösste an, nie vermögen würden. III. Se. Majestät wollen hierbey dem Forschungsgeiste durch bestimmte Weisungen keine Schranken setzen, und überhaupt den Zweck der Akademie nicht durch unmittelbare Anwendbarkeit der wissenschaftlichen Untersuchungen bedingen; jedoch ist diese davon keineswegs ausgeschlossen, und es sollen deshalb diejenigen Mitglieder, welche ihr Nachdenken mehr auf praktische Gegenstände als auf theoretische Untersuchungen gerichtet haben, ihre Kräfte und ihren Fleiss vorzüglich dem Vaterlande widmen, und diejenigen unter ihnen werden den grössten Dank verdienen, welche die angemessensten Mittel, besonders zur Verbesserung der Agricultur, zur Belebung der Industrie, und vor allem zur Tilgung der noch herrschenden, dem Kunstfleisse nachtheiligen Vorurtheile vorschlagen, und ihnen Eingang zu verschaffen trachten werden. IV. Die wesentlichen Gegenstände der Akademie sind: 1. Philologie, alte und neue Literatur, Philosophie im allgemeinen und höchsten Verstande, wo sie die Erforschung der Principien überall, und nach allen Seiten her zum Gegenstande hat, folglich Anfang, Mittel und Ende aller wissenschaftlichen Bildung, wie der theoretischen, so der praktischen, ja aller Geistescultur überhaupt ist. — 2. Mathematik und sämmtliche Naturwissenschaften in der weitesten Ausdehnung. — 3. Die Geschichte in ihrem ganzen Umfange mit ihren Hülfswissenschaften. V. Nach diesen Hauptgegenständen theilt sich die Akademie in 3 Klassen. Die erste Klasse wird nicht in besondere Sectionen abgetheilt, weil die darunter begriffenen Erkenntnisse sich gegenseitig voraussetzen und bedingen; — die zwey andern Klassen hingegen werden es zuträglich finden, sich weiter in Sectionen nach den Zweigen der hier mehr aus einander liegenden Wissenschaften abzutheilen. Der historischen Klasse liegt vorzüglich ob, die vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik, Archäologie u. s. f. zum besonderen Gegenstande ihrer Nachforschungen und Arbeiten zu machen. Sie soll sich vornehmlich damit beschäftigen, dass sie alle darauf Bezug habende Denkmäler und Beyträge mit Fleiss und Kritik sammle, und aus denselben a) die Berichtigung und Ergänzung der monumentorum boicorum, b) ein vollständiges geographisch-historisches Lexicon von Bayern, nebst andern historischen Sammlungen und Beyträgen zu Stande bringe. Die Klasse der Mathematik und Naturwissenschaften wird sich vorzüglich beschäftigen mit der Untersuchung der gesammten inländischen Production und Industrie und mit der Vervollkommnung derselben. VI. Die Akademie als eine bloss gelehrte Corporation hat auf die Regierungsgeschäfte keinen unmittelbar leitenden oder unmittelbar einwirkenden Einfluss. Sie wird jedoch dadurch in Verbindung mit der Staatsverwaltung gesetzt: a) dass sie verpflichtet ist, der Regierung jede neue Entdeckung mitzutheilen, die entweder eines ihrer Mitglieder, oder irgend ein auswärtiger Gelehrter gemacht hat, sobald sie glaubt, dass die praktische Anwendung derselben zu irgend einem gemeinnützigen Zwecke beförderlich seyn könne; b) dass die Regierung selbst über wissenschaftliche Gegenstände ihr Gutachten, so oft sie es angemessen findet, abfordert. VII. Die Akademie setzt sich nicht nur mit den Akademieen und gelehrten Instituten des Auslandes, sondern auch mit den vorhandenen gelehrten Anstalten in den königl. Erbstaaten in eine umfassende literarische Verbindung. VIII. Die Resultate ihrer Forschungen hat die Akademie in fortlaufenden Jahrbüchern dem Publicum vorzulegen. Ausserdem kann sie andere Ausarbeitungen nach eigenem Gutbefinden in selbst gewählten periodischen Schriften oder besonderen Sammlungen unter ihrem Namen erscheinen lassen. Auch wird sie jährlich durch ein Programm die Gelehrten aller Länder zu Beantwortung aufzugebender Preisfragen einladen.

Die Mitglieder der Akademie haben eine sehr geschmackvolle Uniform erhalten.

Das vom Könige unterm 1. May ernannte Personale ist folgendes; *Präsident:* der Königl. Geheimerath *Friedrich Heinrich Jacobi.* *General-Secretair:* der Herzogl. Sachsen-Gothaische Rath, Bibliothekar und Director des Münz-Cabinets *Friedrich Schlichtegroll.* *Secretair* für a) die *erste Klasse:* der Oberhofbibliothekar *Christoph Freyherr von Aretin*, b) die *zweyte Klasse:* der Geheime-Rath *Karl Ehrenbert Freyherr von Moll*, c) für die *dritte Klasse:* der geistliche Rath *Lorenz Westenrieder.* *Ordentliche residirende Mitglieder* für die *erste Klasse* sind: Oberbibliothekar *Christoph Freyherr von Aretin*, Hoftheater-Intendant *Joseph Marius Babo* Ober-Bergmeister und Landes-Directionsrath *Franz Xaver Baader*, Unterbibliothekar *Ignatz Hardt*, Professor *Wilhelm Joseph Schelling*, Rector *Cajetan Weiller* *Zweyte Klasse:* Landes-Directionsrath *Joseph Baader* Professor *Anselm Ellinger*, Canonicus *Maximus Imhof*

Geh

Geheimer-Rath *Karl Ehrenbert Freyherr v. Moll*, Director *Matthias Flurl*, Landes-Directionsrath *Georg Grünberger*, Medicinal-Rath *Johann Melchior Güthe*; Commenthur *Joseph Petzl*, Oberster *Adrian v. Riedl*, Professor *Johann Wilhelm Ritter*, Professor *Ulrich Schiegg*, Hofrath *Karl Felix Seiffer*, Geheimer-Rath *Samuel Thomas Sömmering*; Geheimer-Rath *Karl Friedrich Wiebeking*. *Dritte Klasse*: Hofrath *Karl Wilhelm Friedrich Breyer*, Geheimer Staats-Archivar *Vinzenz v. Pallhausen*, Geheimer Legations-Rath *Johann Ludwig Rheinwald*, Director *Ignatz Streber*; Geistlicher Rath *Lorenz Westenrieder* und Professor *Peter Philipp Wolff*.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der König von Bayern hat unter andern seit kurzem befördert: den Stadtpfleger zu Augsburg *Paul von Stetten* zum Geheimen-Rath, den ehemaligen Augsburgschen Comitial-Gesandten *Heinrich von Schellhaas* zum wirklichen Rath bey der obersten Justizstelle in Ulm, den bisherigen Königl. Preuss. Kriegs- und Domainen-Rath *Karl Heinrich Lang* zu Ansbach zum Director des politischen Theils der Etats-Curatel für Ansbach, den bisherigen Königl. Preuss. Regierungs-Rath in Ansbach Dr. *Johann Heinrich Liebeskind* und den Hofgerichts-Rath *Joseph Stürzer* zu Obersten Justiz-Räthen in Bamberg und den ehemaligen Senator zu Augsburg Hn. *Melchior Hoscher* zum Stadtgerichts-Rath daselbst.

Der König von Würtemberg hat dem, in der juristischen und in der astronomischen Literatur gleich vortheilhaft bekannten, Staats- und Justiz-Minister *v. Ende* das Grosskreuz des Königl. Ordens für das Civil-Verdienst verliehen und den vormaligen Reichskammergerichts-Assessor, nunmehrigen Königl. Würtembergischen Vice-Präsidenten des Ober-Justiz-Collegii ersten Senats zu Esslingen *Joseph Franz Ignaz Freyherrn von Linden* (vergl. *Meusel's* gelehrtes Deutschland) zugleich zum Präsidenten des Katholischen Consistoriums in Stuttgart ernannt. Ferner hat der König von Würtemberg den wirklichen Geheimen Räthen *v. Fischer*, *v. Lang* und *v. Spittler* den Charakter Königl. Minister beygelegt und seinem Gesandten zu Frankfurt am Mayn, dem Geheimen Legations-Rath *Johann Friedrich v. Plitt* das kleine Kreuz des Civil-Verdienst-Ordens ertheilt.

Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin hat seinen bisherigen Geheimen-Rath und Reichstags-Gesandten, Kammerherrn *Leopold Hartwig von Plessen*, Vf. mehrerer schätzbarer staatswissenschaftlicher Werke, zum wirklichen Geheimen-Rath und Minister mit Sitz und Stimme im Geheimen Ministerium ernannt.

Der Fürst von Hohenzollern-Siegmaringen hat seinen Hofrath und Leibarzt Dr. *Franz Xaver Metzler*, auch als Präses der vaterländischen Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher bekannt, und gegenwärtig mit der Einrichtung einer Privat-Schule für bürgerliche Mädchen im Kloster Habsthal beschäftigt, zum Geheimen Medicinal-Rath ernannt.

Zu Wirzburg sind kürzlich Hr. Oberstaabsarzt *Brünninghausen* und Hr. *Poetti*, Leibchirurg des Grossherzogs, zu Medicinalräthen ernannt worden. — Hr. Professor *Hesselbach* hat von der dasigen medicinischen Facultät das Doctordiplom erhalten.

IV. Vermischte Nachrichten.

Literarische Notizen und Berichtigungen.

In den Artikeln: „*Friedrich Ewald*" und „*E. Ch. v. Kleist*" in *Jördens* „Lexicon deutscher Dichter und Prosaisten," 1ster und 2ter Band, ist einiges zu beseitigen, anderes zu berichtigen:

ad Th. 1. *S.* 489. *Ewald* lebte im fünften (*nicht* im sechsten) Decennio des 18ten Jahrhunderts zu Potsdam (*nicht* zu Berlin.)

S. 490. Bey der hier angeführten „neuesten Ausgabe" von „Ewalds Sinngedichten und Liedern," Berlin 1791, ist zu bemerken, dass darin *vier unechte Stücke* aufgenommen sind, welche sämmtlich *E. Chr. v. Kleist* gehören, nämlich: „*Hirpin*;" „*Grabschrift des Markolph*," „*Vetulla*" und „*die Nachtigall*." — Letzteres steht auch nicht in der Ausgabe von 1757 der Ewaldschen Sinngedichte. — Es hat ursprünglich den Titel: „*die schweizerische Nachtigall*" und gehört zu den rächenden Epigrammen gegen die Schweizer, deren in *Kleist's* Leben von mir, S. 62., gedacht wird; mir schien es dort zur Aufnahme zu stumpf und schwerfällig.

ad Th. 2. *S.* 641. Es werden einige verschiedene Lesearten über *E. C. v. Kleist's* Geburtstag angeführt. Die meinige, dass *Kleist* am 7ten März geboren sey, ist nach einer eigenhändigen Angabe von *Kleist* selbst.

S. 657. „*Der Frühling*" in meiner Ausgabe der *Kleistschen* Werke, ist nach einem durchschossenen Exemplare des ersten Abdrucks von 1749, mit vielen über- und neben-geschriebenen Aenderungen, davon die letzten in der Musse der Winterquartiere von 1758 — 1759 eingetragen worden waren. — Auf derselben Seite heisst es: „Ein Paar von den Gedichten der Körteschen Ausgabe, welche in der Ramlerschen fehlen, gehören *Kleist* nicht zu." — Nach S. 684 und 689 sind diess die beiden Sinngedichte: „*auf die geschminkte Vetulla*" und „*Pandolf*." — Zum Beweise wird gesagt: „das erstere stehe *nicht* in den Ramlerschen Ausgaben von Kleist's Werken" und: „das letztere *stehe* in Ewalds Sinngedichten." Beides beweist nichts. Dass jene beiden Sinngedichte wirklich Kleisten gehören, beweist folgende Stelle in Kleist's Briefe vom 20sten August 1755: „Ich habe wohl auf 30 Sinngedichte gemacht, allein die meisten habe ich wieder verworfen. — Corrigiren Sie mir doch beykommende zwey Bogen; das ist wohl alles, was ich seit einem Jahre gutes gemacht habe." Und diese beiden Bogen enthalten unter andern jene Sinngedichte. Es ist schlimm, in einem *Lexicon* einer Ausgabe solche Hauptfehler, ohne viel kritische Sorgfalt und Bemühung, aufzuheften.

ad

ad S. 661. „*Das Landleben*,“ ist, nach einer echten Kleistischen Handschrift, im „*Genius der Zeit*,“ August 1799, S. 459 — 462. abgedruckt, mit einem Vorwort von *Johann Heinrich Voss*, dass solches geschehen zur Belehrung über Ramler's Aenderungen.

ad S. 681. Die hier angeführte Probe einer Englischen Uebersetzung des Frühlings ist von *Fr. Nicolai*, nach des ehrwürdigen Greises eigner Aussage.

ad S. 692. „*Das Kind auf dem Weihnachtsmarkt*,“ ist nicht von *Kleist*, und hat keine Spur von ihm.

ad S. 695. Unter den Gedichten auf *Kleist's* Tod, ist unter andern die hübsche Grabschrift: „Elogium, Kleistii“ in C. C. S. (Schilling's) Carminum libri duo. Lipsiae 1761. 8. übersehen. — Das angeführte Gedicht: „Ihr Freunde des Geschmacks beweint den edlen *Kleist!*“ ist nicht von *Thümmel*, sondern von *Weisse*.

Ich kann übrigens nicht umhin, die Vollständigkeit in den Artikeln: *Gleim*, *Karschin*, *Kleist* und *Ewald* zu rühmen. — Um so mehr ist zu bedauern, dass der Lexicographischen Form sogar nicht genug gethan ist, und dass z. B. Herr *Jördens* in ein paar Stellen *seine ganz eigenen* Urtheile mit den, aus kritischen Zeitschriften von ihm zusammengestellten Urtheilen, Recensionen und Charakteristiken vermischt hat, ohne zu bedenken, dass ihm, *als Lexicographen*, Lob und Tadel einzig nur *historisch zu verzeichnen* obliegt. — Bey nicht ganz ausnehmenden Kräften kritischer Scharfsicht und philosophischer Einsicht ist ein Compilator immer mehr als tadelnswerth, wenn er zu ernstem rühmlichem Fleiss und grosser Arbeit leichtsinnig den Kitzel und die Gefahr eigner Entscheidung fügt. — *Meusel* bleibt auch hier in seinem Fache ein noch lange nicht genug erkanntes Muster.

Halberstadt, August 1807.

Wilhelm Körte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Handbuch der christlichen Kirchengeschichte von Dr. Joh. Ernst Christ. Schmidt, Superint. und Professor der Theol. in Giessen. 1801 — 1806. 1ster bis 4ter Bd. gr. 8. Giessen und Darmstadt bey Georg Friedr. Heyer. Preis 5 Rthlr. 20 gr. oder 10 Fl. 30 Kr.

Diess von allen die es kennen, oder recensirt haben, als ein klassisches Buch anerkannte Werk, schreitet zwar langsam, aber in gleichem Werth, seiner Beendigung entgegen. Schon ist der 4te Band erschienen, welcher die Geschichte der Kirche von Bonifacius dem Apostel der Deutschen und dem Anfange des Bilderstreits, bis auf Gregor VII. begreift. Da diese gelehrte Arbeit zu den literarischen Lieblingsbeschäftigungen des berühmten Herrn Verfassers gehört, so darf ich hoffen, dem Publicum bald eine abermalige Fortsetzung und gewisse Vollendung des Ganzen anzukündigen. Giessen, im Jun. 1807.

Georg Friedrich Heyer.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kries, Fr., Lehrbuch der Physik für gelehrte Schulen. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Es unterscheidet sich vor allen ähnlichen Compendien vorzüglich: durch lichtvolle Ordnung, Deutlichkeit, Gründlichkeit und häufig auch durch eigne glückliche Ansichten der abgehandelten Gegenstände. Der Druck ist deutlich, rein und correct, das Papier gut, und die im Texte eingedruckten Holzschnitte entsprechen gewiss bey einem Schulbuche ihrem Zweck mehr als hinten angebundene Kupfertafeln. So wird diess Buch, durch seinen innern Werth, gewiss bald in allen den Schulen eingeführt werden, in denen eine wissenschaftliche Bildung und Kenntniss der Mathematik vorausgesetzt werden kann. Auch der billige Preis wird dazu beytragen, und um die Einführung an meinem Theil noch mehr zu erleichtern, erbiete ich mich allen denen Schulmännern, die sich mit portofreyer Einsendung des Geldes in Laubthaler à 38 Gr. an *mich selbst* wenden: 12 Exemplare für 11 Rthlr. oder 19 Fl. zu überlassen. Jena, im September 1807.

Friedrich Frommann.

II. Auctionen.

Die auf den 21. Sept. dieses Jahres angesetzte Bücher-Auction zu Halle, wovon das Verzeichniss in Nr. 60. dieses Intell. Blatts von diesem Jahre zu finden ist, wird an dem festgesetzten Tage ihren Anfang nehmen.

Zu Leipzig soll des verstorbenen Herrn *Friedrich Weygands* Buchhandlung im Monat October dieses Jahres, *im Ganzen* und gegen sofortige baare Zahlung öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. *Das* Verzeichniss der in dieser Buchhandlung vorräthigen Werke ist in Herrn *Karl Franz Köhlers* Buchhandlung daselbst gedruckt unentgeldlich zu bekommen.

Leipzig, im August 1807.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 71.

Sonnabends den 5ten September 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen, versendet und bey L. W. Wittich in Berlin, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. C. W. Hufeland, *Journal der praktischen Heilkunde. XXVI. Bandes 2tes Stück.* 8. 1807. Preis 12 Gr.

Inhalt.

I. Fingerzeig zu dem homöopathischen Gebrauch der Arzneyen in der bisherigen Praxis, vom Dr. *Samuel Huhnemann.* II. Gedanken über das Kindbettfieber, vom Dr. *C. E. Fischer*, vormal. Herzogl. Weimar. Hofrathe und Professor zu Jena. III. Versuch über die Natur der innern Blutaderknoten, als eine der vorzüglichsten Krankheiten des Blutadersystems, vom Dr. *Dürr* in Pegau. IV. Heilmethode des Keichhustens nach eigenen Erfahrungen, vom Dr. *Immanuel Gottlieb Knebel*, praktischem Arzt zu Görlitz. V. Bruchstücke der Behandlung einer chronischen Schleim-Lungenschwindsucht, vom Dr. *G. P. Jördens*, Stadtphysicus zu Hof. VI. Einige Bemerkungen über das herrschende Nervenfieber, vom Hn. Hofrath *Widmann* zu Eichstädt. VII. Bemerkungen über das Zahnen der Kinder, vom Dr. *Mylius*, Fürstlichen Rath zu Lahr im Breisgau.

Mit diesem Stücke des Journals wird ausgegeben:

Bibliothek der praktischen Heilkunde. XIXten Bandes 2tes Stück.

Inhalt.

Karl Himly's und *Joh. Ad. Schmidt's* Ophthalmologische Bibliothek. Ersten Bandes erstes und zweytes Heft. 1802.

In letzter Jubilate-Messe ist ausgegeben worden:

Himly, Dr. *K.*, und *Schmidt*, Dr. *J. A.*, ophthalmologische Bibliothek. III. Bd. 3s St. mit 1 Kupfer. 8. geh. 20 Gr.

Inhalt: I. Vier Abhandlungen von Troxler, Kessler, Kieser. II. Drey Kritiken. III. Miscellen, Notizen u. s. w. in Acht Numern.

Jena, im September 1807.

Friedrich Frommann.

Von *Louis historisch politischen Annalen* ist das siebente, achte und neunte Heft erschienen und enthält folgende Aufsätze:

Constantinopel in den Händen eines Europäischen Volks, Bevölkerungstafel und literarische Notizen.

Den Beschluss macht die höchst wichtige diplomatische Schrift des Herausgebers:

die Umwandlungen Europas in ihrem Verhältniss zu dem allgemeinen Besten.

36 Bogen stark.

Die zahlreichen Leser dieses höchst interessanten Journals werden es hoffentlich dem Herrn Verfasser Dank wissen, dass er die letzten Hefte seines Journals zu dieser wichtigen Abhandlung aussparte, um so zum Schlusse dem Publicum ein *grosses umfassendes Zeitgemälde von bleibendem Werthe* zu liefern, da die zeitherige Gährung und Zerrüttung in den politischen Systemen Europas nur sehr beschränkten Stoff zu einzelnen, nicht ins Ganze eingreifenden, Partien würde dargeboten haben. Was sich ungefähr das Publicum von dieser Schrift zu versprechen habe, die unstreitig die gelungenste des Verfassers ist und alle seine zeitherigen Arbeiten bey weitem übertrifft, können die Leser aus folgender Stelle seiner Ankündigung ersehen, die dem neunten Hefte seiner Annalen beygefügt ist: „Bey dem Beyfall, den das Publikum mir zu schenken so gütig war, fühle ich einen gewissen Beruf, den Lesern meiner politischen Schriften über die Umwandlungen, welche Europa in den letzten Jahren erhalten hat, ein Gemälde vorzulegen, das ihr Verhältniss zu dem allgemeinen Wohl oder Wehe den Bewohnern unsers Welttheils erläutert; die Beziehungen andeutet, die sie bey ihrer weitern Entfaltung auf das Interesse der Menschheit wahrscheinlich haben werden, oder bey einer gewissen Behandlung, bey dieser oder jener Modificirung haben können, das alte europäische Staatengebilde mit dem neuen zusammenhält und das Gute und Ueble — beides vermischt sich ja in allen menschlichen Einrichtungen und, man kann es wohl ohne Vermessenheit sagen, selbst in den Werken der Gottheit — welches ich in dem einen oder andern finde, gegen einander abwiegt u. s. w." — Da der Raum dieser Anzeige zu sehr beschränkt ist, um mehrere Stellen dieses energischen Aufsatzes auszuheben; so glauben wir uns um so

 mehr

mehr auf den vollständigen Abdruck desselben beziehen zu können, da er sich bey Ausgabe dieser Zeilen unstreitig schon in den Händen der Theilnehmer dieses Journals befindet: — wir bemerken nur noch, dass sowohl diese als die bald darauf folgenden Hefte 10s, 11s u. 12s als *Rest unentgeldlich* an die Käufer dieses Journals abgeliefert werden und daher in jeder guten Buchhandlung zu haben sind; die wenigen Handlungen ausgenommen, die sich ein Geschäft daraus zu machen scheinen, uns um die Zahlung und das Publicum um die schuldig gebliebenen Hefte zu betrügen.

Die Verlagshandlung.

Neue Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die innern Verhältnisse am Preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Viertes Heft.
In einem saubern allegorischen Umschlage, gr. 8. gute Ausgabe 16 Gr., ord. Ausgabe 12 Gr.

Inhalt:

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Forstbedienten.

Versuch eines Lehrbuchs der Forstwissenschaft, vorzüglich für ausübende Förster, von Friedr. Heinr. Georg Freyherrn v. Drais, Grosherzogl. Badischem Oberforstmeister und Director des Forstlehrinstituts zu Schwetzingen u. s. w. Erster Band. gr. 8. Giessen und Darmstadt 1807. bey Georg Friedr. Heyer. Preis 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 45 kr.

Unter den schon vorhandenen, zum Theil trefflichen, Lehrbüchern vermisste der würdige Herr Verfasser ein Werk dieser Art, dass vorzüglich für *praktische Förster* ganz verständlich und geeignet wäre. Es galt ihm nicht darum, ganz neue Ansichten zu erfinden, oder mit einem neuen gelehrten System aufzutreten; aber aus den zahlreichen schätzbaren Forstschriften, verbunden mit eigener 25jähriger forstmännischer Erfahrung und 10jährigem Lehramte, wollte er, *in natürlicher Ordnung*, dem *praktischen Forstmanne* ein Werk in die Hände liefern, das ihm durchaus verständlich und unterrichtend sey. Dieser Erste Band enthält: I. Kurze Geschichte, Begriff und Endzweck des Forstwesens. II. Nöthige Vorkenntnisse und Hülfswissenschaften. III. Physiologie der Holzpflanzen. IV. Ansichten der Holzzucht. V. Ausgedehnte Forstbotanik. Der Zweyte Band wird enthalten: Ausgedehnte Holzzucht, Forstschutz, Forstsicherung, Taxation, Technologie und Benutzung, und ein Anhang von der Jagdwissenschaft wird das Werk beschliessen.

Anzeige für Aeltern und Lehrer, die ein nützliches Lesebuch für junge Mädchen wünschen.

Sittenlehre in Beyspielen. Ein Lesebuch für Mädchenschulen. Ganz umgearbeitet von Joh. Ferdinand Schlez, Inspector zu Schlitz. 8. Giessen und Darmstadt 1807. Mit einem Titelkupfer. Preis auf Druckpap. 22 Gr. oder 1 Fl. 40 kr. und auf Schreibpap. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 45 kr.

Die erste Auflage dieser geschichtlich *eingekleideten* Sittenlehren für Töchterschulen erschien *im Jahr* 1801, und wurde mit verdientem Beyfall aufgenommen. Herr *Weyland*, ihr erster Sammler und Verfasser, erlebte es nicht, die verbessernde Hand an die zweyte Auflage selbst zu legen. Um so erwünschter war es mir, den Herrn Inspector *Schlez*, dessen Verdienste als Volks- und Jugendschriftsteller so allgemein anerkannt sind, hierzu bereit zu finden. Seine Bemühungen um die Lesestücke in eine gewisse natürliche Folge zu bringen, zu ändern, wegzulassen und hinzu zu fügen wo es nöthig schien, wird man durch das ganze Büchlein verbreitet finden, und so hat das Publicum, was dreist behauptet werden kann, damit ein *Lesebuch für Töchter* erhalten, das den Besten an die Seite gesetzt zu werden verdient, welche wir für *Jünglinge* bereits früher in ziemlicher Anzahl besitzen. Aeltern, die einen Werth darauf legen, das sittliche Gefühl ihrer heranwachsenden Töchter zu veredeln, das Herz für alles Gute zu stimmen und den Sinn für das Schöne zu bilden, werden ihnen kein zweckmässigeres Hülfsmittel dazu in die Hände geben können. Das Ganze ist sehr anständig gedruckt, und der Preis dennoch auf schönem Druckpapiere pr. Bogen nur zu 3 Kr. berechnet. Für bemittelte Aeltern, die damit ein Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk machen wollen, sind Exemplare auf Schreibpapier, mit schönem Titel und Titelkupfer versehen, abgezogen, welche à 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 45 kr. kosten.

Giessen, im Jun. 1807.

Georg Friedrich Heyer.

Neue

Neue Verlagsbücher, welche bey S. L. Crusius in Leipzig in der Jubil. Messe 1807 erschienen, und in allen Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu haben sind.

Apothekerbuch, neues deutsches, nach der letzten Ausgabe der preussischen Pharmacopoea, zum gemeinnützigen Gebrauche bearbeitet von *A. S. L. Dörffurt.* 2n Bandes 3te Abtheilung. gr. 8. 4 Rthlr.

Bechstein, *I. M.*, gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen. Ein Handbuch zur deutlichern und vollständigern Selbstbelehrung, besonders für Forstmänner, Jugendlehrer und Oekonomen. 3r Band. Auch unter dem Titel: Naturgeschichte der Vögel, 2r Band, welcher die Sperlingsartigen, Sing- und Schwalbenartigen Vögel, die Tauben- und Hühnerartigen Vögel Deutschlands enthält. Zweyte vermehrte und verbess. Auflage. gr. 8.
mit illuminirten Kupfern. 10 Rthlr. 12 gr.
mit schwarzen Kupfern. 6 Rthlr. 12 gr.

Bröder, C. G., kleine lateinische Grammatik, mit leichten Lectionen für Anfänger. 6te Auflage. gr. 8. 8 Gr.

Ciceronis, *M. T.*, Tusculanorum disputationum libri V. ex recensione *Fr. A. Wolfii* Secundis curis emendatiore accedit diversitas Lectiones Ernestianae. 8.
Druckpapier. 16 Gr.
Französisch Postpapier. 1 Rthlr. 4 gr.

Fabrizius, *M. F. D.*, Anleitung zur Vorbereitung der Confirmanden. 8. 2 Gr.

Handbuch, exegetisches, des neuen Testaments, 15s Stück, enthält den Brief Jacobi. 2te vermehrte Auflage. gr. 8. 8 Gr.

Handbuch, exegetisches, des neuen Testaments, 16s Stück, enthält den 1sten und 2ten Brief Petri, 2te verm. Auflage. gr. 8. 14 Gr.

Löscher, *C. I.*, richtige Bestimmung der doppelten Krummzapfen in Hinsicht ihrer Lage bey Wassergöpeln, sowohl in gerader als gebrochener Gestänglinie. Mit 5 Kupfertafeln. 8. 20 Gr.

Matthiä, *Aug.*, ausführliche griechische Grammatik. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Melae, *Pomp.*, de Situ Orbis libri tres, ad plurimos codices Msstos vel denuo vel primum consultos aliorum que Editiones recensiti, cum Notis criticis et exegeticis, vel integris vel selectis. Hermolai Barbari, Joach. Vadiane, Petri Jo. Olivarii, Fredenandi Nonii, Pintiani, Petri Ciacconii, Andr. Schotti, Jo. Oporini, Petri Jo. Nunnesii, Is. Vossii, Jac. et Abr. Gronoviorum, et Jac. Perizonii, nec non Msstis Jo. Georg Graevii, Jac. Gronovii, et Petri Burmanni, conlectis praeterea et ad positis doctorum virorum Animadversionibus additis suis a *C. H. Tzschuckio.* VII Volumina cum 1 Tabula aenea. 8 maj.
in charta impress. 20 Rthlr.
in charta membranacea. 35 Rthlr.

Möller, *J. G. P.*, deutsch-schwedisch und schwedisch-deutsches Lexicon, 3ter Band, schwedisch-deutsch. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 4. 4 Rthlr.

Roscoe, *Wilh.*, Leben und Regierung Papsts Leo des Zehnten. Aus dem Engl. von *A. F. G. Glaser*, mit Vorrede und Anmerkungen von *H. Ph. K. Henke.* 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Schiller, *Fr. von*, Gedichte, 1r Band mit 1 Kupfer. 3te verbesserte Auflage. 8. Druckpapier. 1 Rthlr. 4 gr.
Schreibpapier. 1 Rthlr. 8 gr.
Velinpapier. 1 Rthlr. 16 gr.

Schollmeyer, *J. G.*, Jesus und seine Jünger. Ein Lehr- und Lesebuch für Stadt- und Landschulen aller christlichen Confessionen. 8. 10 Gr.

Sintenis, *Chr. Fr.*, der Mensch im Umkreise seiner Pflichten, 2n Bds. 2te Abtheil., der Familienmensch 2r Band. gr. 8. Druckpapier. 2 Rthlr.
Schreibpapier. 2 Rthlr. 8 gr.
Velinpapier. 3 Rthlr.
Auch unter dem Titel:
Das grössere Buch für Familien. 2r Band.

Trommsdorff, Dr. *J. B.*, Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten, 15r Band; das Register über die ersten 14 Bände enthaltend. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Desselben Buches 16ten Bandes 1stes Stück. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Vater, *J. S.*, hebräische Sprachlehre. Erster Cursus für den Anfang ihrer Erlernung. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 12 Gr.

Desselben Buches 2r Cursus für obere Schulklassen und akademische Vorlesungen. Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 18 Gr.

Velthusen, *J. C.*, merklicher Einfluss portugiesischer und spanischer Juden, Chaldäer und Hebräer in Begleitung phönizischer Seefahrer, auf den Hiberniens und des langen Strichs der schottischen Matroseninseln auf die feinere Bildung des Barden Ossian, und auf die älteste, ursprünglich sehr fromme, echtschottische Freymaurerey. 8. (in Commission.) 1 Rthlr. 4 gr.

— — Stufenfolge einiger auf einander sich beziehender Lehrbücher zur Beförderung eines natürlich geordneten Unterrichts in der christlichen Religion für Kinder und junge Leute von 6 — 8, 8 — 10 und 10 — 12 Jahren. 8. (in Commission.) 16 Gr.

Werden auch einzeln unter folgenden Titeln, jedoch nicht unter 12 Exempl. verkauft:

— — neues A B C Buch für diejenigen Kinder welche gern recht gute Kinder werden wollen und auch gleich alles verstehen lernen möchten, was sie lesen, für Kinder von sechs Jahren zur Vorbereitung auf das Buchstabenspiel. 8. 12 Exempl. 8 Gr.

— — das Buchstabenspiel, ein Weihnachtsgeschenk für gute Kinder, die gern verständig werden wollen, für Kinder von sieben Jahren zur Vorbereitung auf das kleine Spruchbuch. 8. 12 Exempl. 12 Gr.

— — kleines Spruchbuch für Kinder unter 8 Jahren, zum Gebrauch christlicher Mütter bey dem ersten häuslichen Unterricht. 16. 12 Exempl. 4 Gr.

— — Spruchbuch für Kinder unter 10 Jahren. 8. 12 Exempl. 8 Gr.

— — erste Grundlage des Unterrichts in der Religion für Kinder unter 12 Jahren. 8. 12 Exempl. 1 Rthlr.

Velthusen, *J. C.*, Liederverse oder Taschengesangbuch für Hirten in freyem Felde und junge Seefahrende. 8. 4 Gr.

Weisse, *Chr. Felix*, Lieder und Fabeln für Kinder und junge Leute. Nach seinem Wunsche gesammelt u. herausgegeben von *M. S. G. Frisch*, mit 1 Kpfr. 8. 16 Gr.

Wilken, *Fr.*, Geschichte der Kreuzzüge, nach morgenländischen und abendländischen Berichten. 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Zobel, *J. L. H.*, Einleitung in die biblischen Bücher des alten und neuen Testaments für Lehrer in niedern Schulen. gr. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Handbuch zur Vorbereitung auf das verständige Lesen der biblischen Bücher des alten und neuen Testaments für jeden Bibelfreund überhaupt, und für Schullehrer insbesondere.

In der Hanisch'schen Buchhandlung zu Hildburghausen ist erschienen:

Rosenmüller's, Dr. *J. G.*, *erster Unterricht in der Religion für Kinder*. *Siebente* verbesserte und vermehrte *Auflage*. 8. 1807. 4 Gr. oder 18 Kr.

Lehrer oder Vorsteher von Schulen, die sich directe an oben genannte Handlung wenden und die Zahlung sogleich portofrey einsenden, erhalten 100 Exemplare für 8 Rthlr. 8 gr. Sächs. oder 15 Fl. Rheinl.; 50 Exemplare um 5 Rthlr. 13 gr. Sächs. oder 9 Fl. 58 kr. Rheinl.

Von den in meinem Verlage gedruckten Schulbüchern, die wegen ihres innern Gehalts fast allgemein in alle Schulen Deutschlands eingeführt worden, sind seit Januar folgende *neue Auflagen* erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Schulmänner die eine bedeutende Anzahl brauchen und sich mit *postfreyer* Einsendung des Betrags, an mich selbst wenden wollen, geniessen die bemerkten Vortheile:

Döring, *F. W.*, *Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische*. 1ster Theil oder 1r und 2r Cursus, nebst einer Beylage für die ersten Anfänger. *Vierte* verbesserte und vermehrte *Auflage*. 8. 18 Gr. od. 1 Fl. 20 kr.
12 Exemplare 7 Rthlr. od. 12 Fl. 12 kr.

Schulze, *Chr. Fr.*, *Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische*. *Dritte* verbess. und verm *Auflage*. 8. 4 Gr. od. 18 Kr.

Jacobs, *Fr.*, Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. Ister Theil oder Ir und IIr Cursus. *Zweyte* durchaus verbesserte und verm. *Ausgabe*. 8. 18 Gr. od. 1 Fl. 20 kr.
12 Exemplare 7 Rthlr. od. 12 Fl. 12 kr.

Ueber die Vorzüge dieser 2ten Ausgabe verweise ich am besten auf die Vorrede des Hn. Verf. Correcterer Druck, Entfernung des minder Zweckmäsigen, Vermehrung brauchbarer Materialien, bequemere Anordnung des Gesammelten, Nachweisung der Quellen, möchten die Hauptpuncte seyn, durch die sich die gegenwärtige Ausgabe von der ersten unterscheidet. Die schnelle Einführung in mehrern Schulen hat die Verdienstlichkeit der ganzen Unternehmung am besten bewiesen. Der 2te Theil oder 3ten Cursus 1ste Hälfte ist im August vorigen Jahres erschienen und der 3te und letzte Theil, oder 3ten Cursus 2te Hälfte folgt bis Ende dieses Jahrs.

Just, *K. G.*, *neues kurzgefasstes und leichtes Lehr-, Lern- und Lesebuch für die Dorfjugend und zum Gebrauch in Dorfschulen*. *Dritte* ganz umgearbeitete und verbess. *Ausgabe*. 8. 5 Gr. od. 22 kr.
50 Exempl. 6 Rthlr. 6 gr. oder 11 Fl.
25 Exempl. 3 Rthlr. 3 gr. oder 5 Fl. 30 kr.

Jena, im September 1807.

Friedrich Frommann.

Ueber gelehrte Gesellschaften, ihren Geist und Zweck. Eine Abhandlung vorgelesen bey der feyerlichen Erneuung der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München von dem Präsidenten der Akademie Fried. Heinr. Jacobi. Mit Kupf. 10 Bogen in 4to 1807. Auf schönes Papier 1 Rthlr., auf ordinäres Papier 18 Gr.

Diese so eben bey mir erschienene und an alle solide Buchhandlungen versandte Schrift bedarf keiner Anpreisung. Der Name des würdigen Verfassers des Woldemar ist der sicherste Bürge von dem inneren Gehalte derselben, und ihre Erscheinung muss dem Freunde der Literatur um so erfreulicher seyn, je seltner wahrhaft klassische Erzeugnisse jetzt unserm vaterländischen Boden entkeimen.

München, im August 1807.

E. A. Fleischmann, Buchhändler.

Michael Kováts Martiny aus Ungarn arbeitet an einer Sammlung von Beyträgen zur Ungrischen Geschichte und Literatur, deren *erster Theil* mit Anfange des künftigen Jahres unter dem Titel:

Fragmenta literaria rerum Hungaricarum, ex codicibus Mss. nec non rarioribus quibusdam libris, bibliothecarum exoticarum, eruta;

erscheinen wird; er enthält:

1. Eine Beschreibung von verschiedenen Handschriften, welche aus der Corvinischen Bibliothek herstammen, deren Inhalt mehrentheils in Werken klassischer Autoren besteht.
2. Beyträge zur Geschichte und Literatur von Ungarn aus Handschriften.
3. Acten des jüdischen Conciliums, welches im Jahr 1650 den 12 October in der Ebene von Nagy-Ida gehalten wurde.
4. Einen Auszug aus der zu London 1683 bey *Henry Rodes* unter dem Titel: The present State of Hungary and History of the Wars there to this Day, erschienenen Schrift.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 72.

Mittwochs den 9ten September 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Erlangen.

Am 2. Julius ertheilte die philosophische Facultät dem Hn. *Philipp Karbach*, aus dem Badischen, Prediger der hiesigen deutsch-reformirten Gemeinde, die Magister- und Doctorwürde. Dasselbe geschah am 23. Julius in Ansehung des Hn. Jugendlehrers *Julius Bernhard Engelmann* zu Frankfurt am Mayn, der sich auch schon als Schriftsteller rühmlich bekannt machte.

Am 16. Julius wurde die vom 25. May datirte Inauguraldisputation des Hn. *Johann Gottlieb Rimann*, Prakticus der Arzney- und Hebkunde zu Hirschberg, von Schleibitz in Schlesien gebürtig, vertheilt, womit er sich die medicinische Doctorwürde erwarb. Sie ist betitelt: *De haemorrhagia uteri post partum saepe letali.* (2½ Octavbogen).

Vom 25. Julius ist das Diplom datirt, durch welches der vielfach verdiente Magister der Philosophie, Consistorialrath, erster Professor und Scholarch des Gymnasiums zu Bayreuth, Hr. *Johann Friedrich Degen*, mit der theologischen Doctorwürde beehrt wurde.

Am 11. August wurde die vom Hn. Hofrath *Harless* im Namen des Senats verfertigte *Memoria Joannis Guilielmi Rau*, Theologiae D. et P. P. O. etc. (1½ Bogen in 4.) vertheilt. Vorher schon ward die von Hn. Consistorialrath *Ammon*, als Universitätsprediger, zu Ehren desselben Gelehrten gehaltene Gedächtnisspredigt abgedruckt, unter dem Titel: *Die Unvollkommenheit menschlicher Kenntnisse, eine Quelle freudiger Hoffnungen im Tode, über* (den von dem Verstorbenen selbst gewählten Text) 1 *Korinth.* XIII, 9 *u.* 10.

Das Fürstenthum Bayreuth, folglich auch die Universität zu Erlangen, steht noch zur Zeit unter französischer Herrschaft. Die Universität feyerte demnach das auf den 15. August gefallene Napoleonsfest durch eine Lateinische Rede, die Hr. Hofrath *Harless*, als Professor der Beredtsamkeit, hielt.

II. Akademieen und Preise.

Ein Programm der Russisch-Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gibt eine Nachricht von der letzten Preisvertheilung und enthält die neuen Preisaufgaben.

Die erste Frage, über die chemischen Eigenschaften des Lichts, war durch sechs Abhandlungen beantwortet worden, zwey russische, eine lateinische, eine französische und zwey deutsche. Die drey ersten entsprachen dem Zweck der Akademie nicht, die vierte ist nicht ohne Verdienst, aber ohne alle neue Versuche, die beiden letzten hingegen schienen aller Aufmerksamkeit der Akademie würdig. Die Menge von neuen Versuchen, die genaue Zusammenstellung schon bekannter, aber wiederholter, Versuche, der gut angelegte Plan vermochten die Akademie den Preis unter beide zu theilen, wenn sie gleich nicht alles unterschreibt, was die Verfasser behaupteten. Bey der Eröffnung der Zettel fand man die Namen: *H. F. Link*, Professor zu Rostock, und *Placidus Heinrich*, Professor zu Regensburg.

Die neue Frage, für welche die Zeit der Einsendung bis zum 1sten Julius 1808 offen bleibt, ist: Man verlangt eine leichte Methode zu wissen, wie ein jeder ohne botanische Kenntnisse, in kurzer Zeit, mit wenig Unkosten und ohne Ungewissheit, die giftigen Pflanzen erkennen kann.

III. Todesfälle.

Am 2. Juny starb zu Stuttgart der Geheime-Rath, Consistorial-Vice-Director und Commandeur des Civil-Verdienstordens *Friedrich Christoph von Wächter*, alt 75 Jahre.

Am 13. July starb zu Köpenick der durch seine mathemat. und geographischen Werke bekannte Director der mathemat. Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, *Johann Bernoulli*, an den Folgen einer Erkältung. Er war seit dem Jahre 1770 Mitglied, seit dem Jahre 1790 Director der mathematischen Klasse.

Am 10 August starb zu Berlin der Obermedicinal-Assessor und privilegirte Apotheker *Val. Rose*, einer der gründlichsten Chemiker und ein sehr geschätzter Biedermann, ein Lob, das ihn um so mehr ehrte, da er alles, was er als Gelehrter und Mensch war, seiner eignen Bildung verdankte. In frühern Jahren war er Mitarbeiter an unsrer A. L. Z.

Am 12. August starb in Göttingen der Veteran der Deutschen Staatsrechtslehre, der geheime Justizrath *Johann Stephan Pütter*, in seinem 83sten Lebensjahre an einer Altersschwäche, die ihn schon verschiedne Jahre her ausser Thätigkeit setzte.

IV. Beförderungen.

Bey einer im Jun. vorgegangenen Veränderung des Ministeriums des Innern im Königreich Wirtemberg wurden mehrere als Schriftsteller bekannte Geschäftsmänner befördert. An der Spitze derselben blieb der verdiente Minister *Ph. Ch. Fr.* Graf *von Normann Ehrenfels*, und unter ihm steht ein General-Directorium des Innern, zu dessen Mitgliedern der bisherige geheime Legations- und vortragende Rath beym Kabinets-Ministerium, *J. A. v. Reuss*, Herausg. der deutschen Staatskanzley u. s. w. als Director und der bisherige geheime Oberregierungs und erste referirende Rath im Oberpolizeydepartement *K. Eb. Wächter* gehören. — Zum Medicinaldepartement gehören der Hof- und Finanzrath *J. F. O. Weisser*, bekannt als Vf. über Handwerksschulen, die Leibmedici *Ch. F. Fischer*, *Ch. Klein* u. a. — An der Spitze des Justizdepartements steht der als astronomischer und juristischer Schriftsteller bekannte Staats- und Justizminister *Ferd. Adolph* Freyherr *v. Ende*; zum Ober-Appellationsgerichts-Tribunal zu Tübingen sind ernannt der erste Prof. und geheime Rath *Jul. Jac. Kapf*, als Director, ferner Hr. *A. F. Batz*, *K. F. Elsässer* u. a. Bey dem Tutelarrath wurde der ehemalige Reichs-Kammergerichts-Assessor, nachherige würtembergische geheime Rath *K. G. v. Riedesel*, Freyherr *v. Eisenbach* zum Präsidenten; bey dem Oberconsistorium wurden die Prälaten *G. F. Griesinger*, *E. A. Keller*, der Oberhofprediger *F. G. Süsskind* und Hr. *A. F. Duttenhofer* als geistliche Räthe angestellt. Zum wirkl. Mitgliede des geistl. kathol. Raths wurde Hr. *B. M. Werkmeister*, ehemals Hofprediger zu Stuttgart und nachher Pfarrer zu Steinbach ernannt. Einige andere sind schon früher erwähnt. — Ausserdem hat der König von Würtemberg den Hn. Prälaten *Boeck* zu Tübingen zum Generalsuperintendenten zu Babenhausen, den bisherigen Professor *Wurm* zu Blaubeuren zum Professor in Stuttgart ernannt, und Hrn. Dr. *K. Ch. Kielmann* zu Stuttgart, zur Bezeugung seiner Zufriedenheit über ein eingesandtes chemisches Werk das Civil-Verdienstkreuz übersenden lassen.

Bey der Besetzung des durch ein früheres Edict organisirten Grossherzoglich-Badenschen Staatsministeriums wurden auch mehrere als Schriftsteller bekannte Geschäftsmänner in dasselbe ernannt, unter andern Hr. geheime Rath *Brauer*, als dirigirender Minister des Polizeydepartements und Hr. geheime Rath *Christian* Graf *von Benzel-Sternau*, als Suppleant. Auch erhielt ersterer nachher noch das Curatorium der Universität *Heidelberg*.

V. Vermischte Nachrichten.

Vom 21. bis zum 31. Julius hat Hr. Dr. *Gall* seine Schädel oder Gehirnorgans-Lehre zu Zürich in dem Saale der physikalischen Gesellschaft vorgetragen. Das Auditorium bestand meistens aus Aerzten und Wundärzten. Auch waren mehrere Mitglieder des Senats und Obergerichts, nebst fünf Frauenzimmern gegenwärtig. In allem hatte er etwa 60 Zuhörer. Von *Zürich* reiste er über *Zug* und *Luzern* nach *Bern*.

Der Dichter *Baggesen* macht abermals eine Reise nach Frankreich. Seine Parthenais wird von *Bilderdyk* in das Holländische übersetzt. Auch hat man nächstens eine Uebersetzung dieses Gedichtes ins Französische zu erwarten, mit einer Einleitung über die darin befolgte Dichtungsart und einer Vergleichung zwischen *Voss'ens* Louise, *Göthe's* Hermann und Dorothea und *Baggesen's* Parthenais. — Noch hört man aber nicht, dass von diesem Producte eines *dänischen* Dichters auch eine *dänische* Uebersetzung zu hoffen wäre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Schriften des Industrie-Comptoirs in Leipzig.

Oster-Messe 1807.

Beschreibung von Constantinopel. Herausgegeben von *J. A. Bergk.* Nebst einem Prospect und einem Grundriss dieser Stadt und einer Karte von den Dardanellen, in 4to. 12 Gr.

Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. (Verfasst vom Hrn. Pater *Schneider*, Sr. Maj. des Königs von Sachsen Beichtvater in Dresden.) 8. mit Titelkupfer und Vignette. Schreibp. 1 Rthlr. Druckpap. 20 Gr. (in Commission.)

Magazin schrecklicher Ereignisse und fürchterlicher Geschichten. 2n Bds. 3s Stück. Mit Kupfern. 8. broschirt. 12 Gr.

Moden-Zeitung, allgemeine. Mit illum. und schwarzen Kupfern, und natürlichen Waarenmustern: für 1807. in 4to. Jahrgang 6 Rthlr.

Schilderung und Abbildung der merkwürdigsten Russischen Völkerschaften, welche in dem jetzigen Krieg gegen Frankreich kämpfen. Oder: die Kosaken, Tataren, Kalmücken, Kirgisen und Baschkiren nach ihren Sitten

ten, Gebräuchen und Waffen, ihrer Lebensart, ihren Beschäftigungen und ihrer Art Krieg zu führen, dargestellt von *J. A. Bergk* und *C. G. H. Geissler.* Mit 4 illum. Kupfern, die diese Völker in ihrer Nationaltracht zeigen. in 4. brochirt. 18 Gr.

Dessen 2te Lieferung mit 4 illum. Kupfern; in 4. broschirt. 18 Gr.

Unterricht zum Gebrauch des Seitengewehrs für die Cavallerie; zunächst für Unterofficiers und Gemeine. Herausgeg. von einem Sächsischen Cavallerie-Officier, der seine Escadron darnach exerciert und sich mit ihr in dem jetzigen Kriege rühmlichst ausgezeichnet hat. Mit 6 Kupfern, welche die verschiedenen Hiebe darstellen. 8. broschirt. 12 Gr.

Vorschriften für Schreibeschüler.

Deutsches Schreibebuch, oder Anleitung ohne Lehrer eine deutliche und schöne deutsche Hand schreiben zu lernen. In 4to, auf weissem starkes Papier gedruckt. Zwey Cursus, jeder 12 Gr.

Deutsche Vorlegeblätter, zur Uebung im Schönschreiben, von *Rudolph Müller* in Leipzig. 1r Cursus 10 Gr.; 2r Cursus 12 Gr.

Deutsche grosse Vorschriften, von *Rudolph Müller* in Leipzig. Bestehend aus Current-, Kanzley- und Frakturvorschriften. Vermehrte Auflage gr. 4to. 1 Rthlr. 12 Gr.

Englisches Schreibebuch, oder Anleitung ohne Lehrer eine deutliche und schöne englische Hand schreiben zu lernen. In 4to, auf starkes Papier. Preis 12 Gr.

Englische Vorlegeblätter, zur Uebung im Schönschreiben, von *Rudolph Müller*. Zwey Cursus, jeder 12 Gr.

Ferner sind daselbst zu haben:

Die Bildnisse
jetzt regierender Monarchen und berühmter Generale.

Als: *Napoleon I.; Alexander I.; Friedrich Wilhelm III.; Friedrich August*, der Gerechte; *Gustav Adolph IV.*; Erzherzog *Karl;* der Russ. General *Freyherr v. Bennigsen;* die Preussischen Generale Graf *von Kalkreuth, von Lestocq, von Blücher* und *von Schille.* — Sämmtliche Bildnisse sind in ganzer Figur, zu Pferde, theils nach echten Originalgemälden, theils nach dem Leben gezeichnet und gestochen von dem bekannten Künstler Hrn. *Geissler* zu Leipzig. Jedes derselben auf Velinpapier, illuminirt, in Folio, 12 Gr.

Ingleichen das Brustbild der Kronprinzessin von England, *Karoline Charl. Auguste:* en Medaillon, gr. 4. Velinp. 6 Gr.; das Brustbild der Prinzessin von Sachsen, *Amalie Auguste:* en Med. gr. 4. Velinp. 8 Gr.; nebst dem Bildniss des jetzigen türkischen Kaisers *Mustapha IV.*, in ganzer Figur, nach einem Engl. Originalgemälde gezeichnet und gestochen. gr. 4. Velinp. illuminirt. 8 Gr.

In der Michaelismesse 1806 waren unter andern neu:

Geschenk für Kinder, oder neuestes A B C, mit 30 illum. Blättern, in russischer, französischer und deutscher Sprache, in 18. geb. 2 Rthlr.

Joujou für Kinder, Ein kleines ABCbuch, mit 24 kolor. Blättern von *M. A. Friedrich Marx*, Prediger in Liebertwolkwitz und Grosspösna bey Leipzig. Gebunden 1 Rthlr. 8 gr.

Systematisches Handbuch der Geburtshülfe, nach neuen Ansichten bearbeitet von Dr. J. C. G. Jörg. Mit Kupfern. gr. 8. 1807. Leipzig bey Hinrichs. 1 Rthlr. 16 gr.

Die Geburtshülfe ist in diesem Buche nach einem ganz neuen Plane und in einer zweckmässigern Ordnung, als bisher, vorgetragen, und hat daher die Gestalt einer empirischen Wissenschaft angenommen. Nächst diesem sind darin die Gränzen derselben schärfer als je bezeichnet, und weil noch manches nicht in die Geburtshülfe gehörige weggelassen worden ist, hat das Ganze eine angenehme, aber nicht undeutliche Kürze erhalten, die vorzüglich praktischen Aerzten und Geburtshelfern angenehm seyn wird. Alles Polemische ist so viel als möglich vermieden; doch sind die neuern Entdeckungen in der Geburtshülfe sorgfältig eingeschaltet und durch mehrere neue Ideen des Verfassers bereichert worden. Ein vollständiges Sachregister und geringer Preis gehören endlich noch mit zu den bessern Eigenschaften dieses Werkes.

Anzeige einer höchst wichtigen ökonomischen Schrift,

welche eben erschienen und unter folgendem Titel in allen guten Buchhandlungen zu haben ist:

Karl Ludwig Müller's geprüfte Anweisung zu der Kunst mit weit weniger Aufwand als bisher, ein weit vorzüglicheres Bier zu brauen. Nach Anleitung chemischer Grundsätze. Mit einer einleitenden Vorrede begleitet vom Hrn. Professor *Walther* in Giessen. Mit 4 Kupfertafeln. 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 kr.

Aehnliche Bücher erschienen schon früher in Menge, sie wurden versiegelt und unversiegelt, als Arcana um hohe Preise verkauft, und das gutmüthige Publicum sah sich um sein gutes Geld — betrogen. Was der Verfasser *dieses* Werks leistet, und unter Gewährleistung eines so geachteten Gelehrten wie des Hn. Professors *Walther*, als Resultat 18jähriger Versuche dem Publicum *öffentlich* bekannt macht, ist *geprüft*, und man hat von der richtigen Anwendung derselben folgende Hauptvortheile zu ziehen:

1. Man erspart gegen die bisherigen Methoden, an den nöthigen Braumaterialien, an jedem Gebräue von 12 Ohm, 12 Fl.
2. Man erhält, statt *zehngradigen*, jetzt *zwanziggradiges* Bier; also ein Product, das gerade noch einmal so stark ist.
3. Man gewinnt an guter Bierhefe, das Mass zu 1 Fl. gerechnet, an jedem Gebräue von obiger Quantität, das *Doppelte* an Hefe, also 12 Fl.
4. Man erspart die Hälfte der bisher darauf verwandten Zeit und Mühe.

5. Das

5. Das Product, welches man nach diesem reinen Process erhält, wird *nie*, auch in den heissesten Sommertagen *nicht*, *sauer*.

Mehr ist wohl nicht nöthig, um obrigkeitliche Personen, denen die Polizey übertragen ist, nicht weniger, als denkende Oekonomen, und alle Freunde eines gesunden wohlschmeckenden Biers, auf diess höchst wichtige Werk aufmerksam zu machen. Wer sich mit Bestellungen, die nicht unter 10 Exempl. betragen, in frankirten Briefen an mich direct wendet, dem werde ich noch einen verhältnissmässigen Nachlass am Ladenpreise gestatten. Giessen, im Jun. 1807.

Georg Friedrich Heyer.

Im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung in Hannover ist erschienen:

Meiners, C., allgemeine kritische Geschichte der Religionen. 2r und letzter Band. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Poppe, J. H. M., die Mechanik des achtzehnten Jahrhunderts und der ersten Jahre des neunzehnten. 8. 12 Gr.

Sack, J. J., der hohe sittliche Werth des Glaubens an Jesum nach dem Sinne der heiligen Schrift. Eine Predigt, welcher am 3ten August 1806 von der theologischen Facultät zu Göttingen der Preis zuerkannt wurde. gr. 8. 4 Gr.

So eben ist in unserm Verlage erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Lilar und Rosaide.
Ein
romantisches Gedicht
in XX Gesängen
von
K. Heinr. Leop. Reinhard.
Mit 1 Vignette.
gr. 8. 1807. Druckpap. 16 gr. fein Druckpap. 20 Gr.
Velinpapier 1 Rthlr.

In der vergangenen Oster-Messe ist bereits ausgegeben worden:

Des Q. Horazius Flakkus Werke metrisch übersetzt, und ausführlich erklärt von E. F. Preiss. 3r Bd. gr. 8. 1807. Ordin. Ausgabe auf Druckpapier 2 Rthlr., feines Druckpapier 3 Rthlr., Velinpapier 3 Rthlr. 18 gr.

Den jetzt schon anerkannten Werth dieses trefflichen, klassischen Werkes, welches in einer Reihe von etwa 10 Bänden folgen soll, und der Vollendung des Druckes um so geschwinder entgegen sieht, bestimmen zwey rühmliche Recensionen, ohne diejenigen, welche uns noch nicht zur Hand gekommen sind: die Eine in den kritischen Nachrichten vorigen Jahres; die Andere in dem December-Stück des Freymüthigen von 1805. Sie sprechen zu laut für die Brauchbarkeit und den Nutzen dieses Werkes, als dass es hier noch einer Anpreisung bedürfte; wir wiederholen daraus nur noch kurz „*dass es für das Selbststudium sowohl als für Schulen sehr wichtig ist.*" Um das Anschaffen desselben zu erleichtern, da die Zeit der Subscription schon längst verflossen, wollen wir es doch noch um den Pränumerations-Preis ablassen: dieser ist für die ersten 3 Bände, gr. 8., 108½ Bogen stark, auf Druckpap. 4 Rthlr. 12 gr. Mittelsorte 6 Rthlr. 18 gr. Velinpapier 9 Rthlr.

Comptoir für Literatur
in Leipzig.

Sturm's, K. Ch. G., Grundlinien einer Encyklopädie der Kameralwissenschaften. Zu Vorlesungen entworfen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Fehlt es uns gleich nicht an Werken ähnlicher Art, so möchte doch das vorliegende besonders in dieser Zeit, welche so dringend zu ernsthafterer Behandlung der Kameral-Wissenschaften auffordert, ein sehr erwünschtes Geschenk für das kameralistische Publicum seyn. Es zeichnet sich durch Ordnung, Deutlichkeit, Bestimmtheit des Vortrags, durch neue und praktische Ansichten aus, und verräth durchaus den Mann, der das was er vorträgt, sich selbst angeeignet hat. Als Lehrbuch zu halbjährigen Vorlesungen gewährt es besonders einen Ueberblick im Allgemeinen; eigentlichen Kameralisten aber dient es zu einer Einleitung in ihr Studium und zu einer Uebersicht des ganzen Umfangs desselben. Jena, im September 1807.

Friedrich Frommann.

II. Neue Landkarten.

Bey Hinrichs in Leipzig ist erschienen:

Nouvelle grande Carte d'Allemagne, oder neuer Atlas von Deutschland und den angränzenden Staaten, mit genauer Angabe aller Gränzen, Städte, Schlösser, Postwege, Postrouten und Poststationen u. s. w. vom Ingenieur Champion, in 30 illum. Karten. Fol.

Der Werth dieses neuen Atlasses, welchem bis jetzt kein ähnlicher an die Seite gesetzt werden kann, ist nun längst sattsam erwiesen. Die Einrichtung des Ganzen nach dem Frieden von Tilsit, der reine und saubere Stich, die Vollständigkeit, die Illumination, kurz alles entspricht den Zeitbedürfnissen und dem Geschmack vollkommen. Als ein Tableau, auf Leinwand und mit Rollen hat die Karte 54 Zoll Höhe und 8 Zoll Breite zum Aufhängen in Comptoirs und kostet 3 Ducaten; als Atlas in einzelnen Blättern, geheftet 2 Ducaten und im Taschenformat en Etuis 7 Rthlr. oder auf Leinwand gezogen 10 Rthlr. Dem Reisenden, und dem Officier im Felde besonders, kann nichts vollständigeres und bequemeres anempfohlen werden, da Flüsse, Strassen, Berge (in Rücksicht militairischer Positionen), überhaupt alles genau angegeben und durch beygefügte französische und deutsche Erklärungen und Numern erläutert worden ist.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 73.

Sonnabends den 12ten September 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Marburg.

Vorlesungen auf der hiesigen Universität im Winter. 1807 — 1808.

1) *Hodegetische Anweisung* zum zweckmässigen Gebrauche der Universitäts-Jahre, öffentlich Mont. 1 — 2 Uhr, Consistorialrath *Wachler*.

2) *Philologie.* — Anfangsgründe der *hebräischen Sprache*, 11 — 12 U.; der *arabischen Sprache*, 10 — 11.; *Abulfeda* Beschreibung Nordafrika's erläutert, öffentlich 1 — 2., Prof. *Hartmann*. — *Theophrast* Charaktere, nebst grammatischen Nebenvorlesungen, 4 — 5., Prof. *Rommel*. — *Platon* Euthyphron, öffentlich Dienst. 1 — 2., Prof. *Tennemann*. — *Homer's* Odyssee, 11 — 12., Prof. *Crede*. — *Cäsar* Commentarien über den gallischen und den Bürger-Krieg, nebst Ausarbeitungen in lateinischer Sprache, 2 — 3., Prof. *Rommel*. — *Cicero* von der Natur der Götter, 2 — 3., Prof. *Tennemann*. — *Horaz* Oden, 11 — 12., Prof. *Crede*. — Zu Privatissimis über griechische und lateinische Sprache sind Prof. *Crede* und *Rommel* erbötig. — Anfangsgründe der *französischen* Sprache, mit Benutzung seiner Anthologie, öffentl. 1 — 2.; franz. Briefstil und Uebung im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische, 10 — 11.; Erklärung der Satiren *Boileau's* mit Bemerkungen über die französ. Dichtkunst, 2 — 3., Prof. *de Beauclair*. — Französische Privatstunden, Lector *Senault*, *Remy* u. a. — *Italiänisch* und *Englisch*, Prof. *de Beauclair*.

3) *Geschichte.* — *Neuere* Geschichte *Europa's*, nach seinem Grundrisse, 4 — 5.; Geschichte *Frankreich's*, 3 — 4.; Geschichte *Teutschland's*, nach *Mannert*, 10 — 11., Consistorialrath *Wachler*; dieselbe, öffentlich Sonnab. 11 — 12., Prof. *Rommel*. — Aeltere Kirchengeschichte, nach seinem Lehrbuche, 3 — 4., Consistorialrath *Münscher*. — *Einleitung* zum Studium der Geschichte der allgemeinen literarischen Cultur, öffentl. Dienst. und Freyt. 1 — 2.; Geschichte *der lit. Cultur* der älteren und mittleren Zeit, nach seinem Handbuche, 11 — 12., Consistorialrath *Wachler*. — *Geschichte der Philosophie* der älteren und mittleren Zeit, nach *Socher*, 11 — 12., Prof. *Tennemann*. — *Chronologie*, öffentl. 1 — 2., Prof. *Hauff*. — *Erdkunde*, in französischer Sprache, Prof *de Beauclair*. — *Physische Geographie*, 3 — 4., Prof. *Hauff*. — *Archäologie*, als literarische Einleitung in das Studium der alten Kunstwerke, 10 — 11., Prof. *Rommel*.

4) *Philosophie.* — *Erfahrungs-Seelenlehre*, nach Dictaten, 11 — 12 U., Prof. *Creuzer*. — *Logik*, nach *Kiesewetter*, Prof. *Bering* und *Tennemann*, nach *Kant*, nebst einer Einleitung in das Studium der Philosophie überhaupt, Prof. *Creuzer*, 9 — 10.; *Examinatorium* über die Logik, öffentlich Sonnab. 9 — 10., Prof. *Bering* und *Creuzer*. — *Metaphysik*, nach Dictaten, 8 — 9, Prof. *Bering*. — *Ethik*, 4 — 5., Prof. *Bering* und *Creuzer*. — *Naturrecht*, nach seinem Lehrbuche, 10 — 11., Prof. *Bauer*. — *Aesthetik* oder Theorie der schönen Künste, 11 — 12., Prof. *Rommel*. — *Pädagogik*, 9 — 10., Prof. *de Beauclair*. — *Disputatorium*, öffentlich Sonnab. 8 — 9., Prof. *Bering*.

5) *Mathematik.* — Reine *Elementar-Mathematik*, 10 — 11 U.; Analytische *Trigonometrie*, 11 — 12.; *Algebra*, 2 — 3., Prof. *Hauff*.

6) *Naturkunde.* — Allgemeine *Naturgeschichte* und Geschichte der Thiere, nach *Cuvier*, 1 — 2 Uhr, Hofrath *Merrem*. — *Naturgeschichte des Menschen*, öffentl. Mittw. und Sonnab. 11 — 12., Prof. *Busch*. — *Mineralogie*, 10 — 11.; über den *Ursprung der Gebirge* und der in ihnen vorhandenen metallischen Lagerstätte, öffentl., Prof. *Ullmann* der ältere. — *Theoretische und Experimental-Chemie*, 2 — 3.; *Populäre Chemie*, nach seinem Handbuche, 4 — 5.; *Gerichtliche Chemie*, zweymal 3 — 4., Hofrath *Wurzer*.

7) *Staatswissenschaft.* — *Encyklopädie der Camerelwissenschaften*, öffentl. Mittw. und Sonnab. 8 — 9 U., Hofrath *Merrem*; *Technologie* nach *Rössig*, viermal 8 — 9., *derselbe*. — *Bergbau*, 8 — 9.; *Probirkunst*, 2 — 3., Prof. *Ullmann* d. ält. — *Politeywissenschaft*, 11 — 12., Hofrath *Merrem*. — *Gerichtliche Arzneywissenschaft*, Oberhofrath *Michaelis*.

8) *Theologie.* — Exegetische Vorlesungen über das A. T., 2 — 3 U.; Genesis, Prof. *Hartmann*; Jesaias, Superint. *Justi*, welcher öffentl. 1 — 2., den Nahum erklärt; Salomon Sittensprüche und das Predigerbuch, oder die Psalme, Prof. *Arnoldi*, welcher öffentl. Sonnab. ein Examinatorium darüber hält. —

Exege-

Exegetische Vorlesungen über das N. T., 10 — 11.; kleine Briefe Pauli, mit einem Examinatorium darüber, Prof. *Arnoldi;* katholische Briefe, Prof. *Zimmermann* und Superint. *Justi.* — *Glaubenslehre*, mit Examinatorium darüber, 9 — 10. und 11 — 12., Consistorialrath *Münscher.* — *Sittenlehre*, mit Examinatorium darüber, 8 — 9., Prof. *Zimmermann.* — *Homiletik*, mit Ausarbeitungen, 4 — 5., *Derselbe.*

9) *Jurisprudenz.* — Allgemeine *Einleitung in die Rechtswissenschaft*, insbesondere Encyklopädie, Methodologie und Quellenkenntniss, 8 — 9 Uhr, Professor *Bauer.* — *Geschichte des römischen Rechts*, nach *Rousseau's* Entwurfe, 11 — 12., Dr. *Bucher.* — *Institutionen* des röm. Rechts, nach *Waldeck*, 11 — 12., Prof. *Bauer;* Examinatorium darüber, zweymal 10 — 11., *Derselbe.* — *Exegetische Uebungen* über den Text der Institutionen, privatissime, Dr. *Bucher.* — *Pandekten*, nach *Böhmer*, 9 — 10. und 2 — 3., Prof. *Weis.* — Die Grundsätze von der prätorischen und Intestat Civil-Erbfolge, öffentlich Dienst. und Freyt., 1 — 2., *Derselbe.* — Von den *Legaten* und einzelnen *Fideicommissen*, öffentlich, Dr. *Bucher.* — Examinatorium über das römische Recht, privatissime, Prof. *Weis.* — Kirchenrecht, nach *Böhmer*, 11 — 12., Vice-Canzler *Erxleben.* — *Katholisches Kirchenrecht*, nach *Schenkl*, 11 — 12., Prof. *Müller.* — *Eherecht*, öffentl. 1 — 2., V. C. *Erxleben.* — Das *deutsche Staatsrecht*, nach *Pütter*, 3 — 4., Prof. *Robert.* — Das *deutsche Privatrecht*, nach *Runde*, 11 — 12., Prof. *Bucher;* 8 — 9. und 1 — 2., Dr. *Ulrich;* Handlungs- und Wechselrecht, öffentl. Prof. *Bucher* und Dr. *Ulrich.* — Die Abweichungen des *französischen* von dem römisch-deutschen Privatrechte, öffentlich Sonnab. 1 — 2., Prof. *Bauer.* — Erklärung des Code Napoleon, 10 — 11., Dr. *Bucher.* — *Lehnrecht*, nach *Böhmer*, 10 — 11., Prof. *Bucher* und Dr. *Ulrich.* — Theorie des *bürgerlichen Processes*, 5 — 6.; die Lehre von den *gerichtlichen Klagen*, nach *Böhmer*, 10 — 11., Prof. *Robert.* — *Practicum*, Mont., Mittw. und Freyt. 4 — 5., *Derselbe.* — Examinatorien über *die ganze Rechtswissenschaft*, privatissime, Prof. *Bauer.*

10) *Medicin.* — Erklärung auserlesener Stellen des *Hippokrates* und *Celsus*, öffentl. Sonnab. 2 — 3 U., Prof. *Conradi.* — *Anatomische* Demonstrationen, 11 — 12.; Unterricht im Zergliedern, 8 — 11., Prof. *Ullmann* d. jüng. — Allgemeine und besondere *Pathologie*, 4 — 5., Prof. *Conradi.* — *Allgemeine Pathologie* und *Therapie*, 10 — 12.; *Specielle Pathologie* und *Therapie* der Reproductionskrankheiten, 3 — 5., Hofrath *Sternberg.* — Fortsetzung der *Chirurgie*, 8 — 10.; Geschichte der Chirurgie und der chirurgischen Instrumente, Oberhofrath *Michaelis;* Examinatorium über die Chirurgie, Prof. *Ullmann* der jüng. — *Geburtshülfe*, 10 — 12.; Leitung der Uebungen im Entbindungshause, Prof. *Stein;* die Lehre vom *Kaiserschnitte*, öffentl. Mittw. und Sonnab. 10 — 11, *Derselbe.* — *Entbindungskunst*, Prof. *Busch.* — Ueber die zum Gebrauche für die Armenpraxis vorzüglich geeigneten Arzneyen, öffentl. Sonnab. 4 — 5.; Anleitung zur Prüfung der Reinheit und Unverfälschtheit der Arzneyen, öffentlich Mittw. 4 — 5., Hofrath *Wurzer.* — Das *medicinische Klinikum*, öffentl. 1 — 3., Hofrath *Sternberg.* — Das *chirurgische Klinikum*, öffentlich Mittw. und Sonnab. 10 — 11., Oberhofrath *Michaelis.* — Theoretische und praktische *Thierheilkunde*, mit Uebungen im Zergliedern der Thiere, 3 — 5., Prof. *Busch.*

Rostock.

Das Naturalien-Kabinet unsrer Universität ist von dem Hn. Licentiat *Nemnich* mit verschiedenen seltenen Mineralien bereichert, welche derselbe von seiner Reise durch England mitgebracht hat.

II. Künste.

Eine Gesellschaft von Kunstfreunden in der Schweiz hat, um die helvetischen Künstler aufzumuntern, von ihren Arbeiten zur *jährlichen Kunstausstellung* nach Zürich zu senden, durch Actien von *zwey Laubthalern* eine Summe gesammelt, aus welcher Stücke der diessjährigen Ausstellung gekauft wurden. Die Wahl der Stücke, welche gekauft werden sollten, ward *fünf Kunstfreunden*, die nicht selbst Künstler sind, übertragen, und die angekauften Stücke wurden nachher unter die Actionnärs durch öffentliche Verloosung vertheilt. In dem nächsten Jahre soll diess wieder geschehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Maga-

Magazin, unterhaltendes, zur Verbreitung der Natur- und Weltkenntniss u. s. w. Mit schwarzen und illum. Kupfern. 8. 2n Bds. 1s oder 5s Heft. 18 Gr.

Museum des Wundervollen, oder Magazin des Ausserordentlichen u. s. w. von Dr. *J. A. Bergk* und *F. G. Baumgärtner*. Mit illum. und schwarzen Kupfern. 4. 6n Bds. 1s und 2s oder 31 und 32s Stück. à 18 Gr.

Précis historique de la campagne de Napoléon I. en Allemagne en 1805. avec 28 plans. 4. 2 Rthlr.

Recueil de plans de bataille gagnées par Napoléon I. Tome supplémentaire contenant toute la campagne d'Allemagne en 1805. avec 28 plans 4. 2 Rthlr.

Sammlung von Anekdoten und den interessantesten Charakterzügen aus den beiden Kriegen in Süd- und Nord-Deutschland in den Jahren 1805 — 1807. 8. 1s Heft. brochirt 12 Gr. (Das 2te Heft erscheint im September d. J.)

NB. Hierbey wiederholen wir zugleich unsere Aufforderung und Bitte an die Herren Prediger, Beamten und Gelehrten besonders in denjenigen Gegenden Deutschlands, wo der Kriegsschauplatz war, uns fernerhin mit Beyträgen zu dieser Sammlung zu unterstützen. Merkwürdige Auftritte, specielle Facta, hervorstechende Charakterzüge, Anekdoten u. s. w. die noch nicht öffentlich erzählt und aus verbürgten Quellen geschöpft sind, werden wir anständig honoriren. Anonyme Zuschriften aber werden wir nicht benutzen; dagegen können die Herren Einsender der heiligsten Verschwiegenheit ihres Namens von uns versichert seyn.

Baumgärtnersche Buchhandlung
zu Leipzig.

Die von mir schon längst versprochenen zwey Schriften:

Handbuch der Geographie nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. gr. 8.

Geographisches Handlexicon. Für Geschäftsleute aller Art u. s. w. 8.

werden unfehlbar in der nächsten Leipziger Michaelmesse erscheinen. Beide richten sich treu nach den Veränderungen der Friedensschlüsse von Presburg und Tilsit und nach der Rheinbundesacte, wodurch sie, wie ich sagen zu dürfen glaube, den Freunden der Erdkunde eben so nützlich als nothwendig seyn werden. Im letzten besonders werden sich Geschäftsleute aller Art, Zeitungsleser und Studirende sogleich orientiren, und die neueste geographische Bestimmung der Orte finden können. Einen eigenthümlichen Vorzug sollen sie auch noch dadurch erhalten, dass der Verleger, Hr. Buchhändler Hinrichs in Leipzig, dem Handbuche eine grosse colorirte Karte von Europa, und dem Lexicon eine ähnliche von Deutschland, beide nach den neuesten Bestimmungen aufs zweckmässigste ausgeführt, hinzufügen wird. Zur Erleichterung der Anschaffung sollen obige Schriften einen äusserst mässigen Preis erhalten, keines über 2 Rthlr. ohne Karten, welche man, so wie die Bücher, auch einzeln haben kann. Will man jedoch unmittelbar bey Hrn. Hinrichs auf jedes Werk mit 2 Rthlr. pränumeriren; so erhält man die Karten zugleich noch unentgeldlich.

Dr. C. G. D. Stein,
Prof. am Berl. Kölln. Gymnasium.

Literarische Anzeige, zunächst für Jugendlehrer.

1. *Eutropii breviarium historiae Romanae. Accedit Vita Ciceronis a Badeno conscripta.* 8. Darmstadii et Gissae. 1807. 8 Gr. oder 36 Kr.
2. *Phaedri Aug. Lib. fabulae Aesopiae. Acced. appendix fabular. a recent. Apol. Autor. compositarum.* 8. Ibidem. 1807. 9 Gr. oder 40 Kr.

Der Herausgeber dieser Schulausgaben ist ein sehr geachteter Lehrer an dem grossherzogl. Gymnasium zu Darmstadt, woselbst solche auch sogleich eingeführt worden sind. Reiner, äusserst correcter Textabdruck, Weglassung solcher Stellen, die das sittliche Gefühl der Jugend beleidigen könnten, Beyfügung des in echt klassischem Latein geschriebenen Lebens des Cicero von Baden zum Eutrop, und einer bedeutenden Anzahl schöner moralischer Fabeln von neueren lateinischen Fabeldichtern zum Phaedrus; das sind die hauptsächlichsten Vorzüge, wodurch sich diese, auch sehr schön gedruckten Ausgaben auszeichnen. Lehrer an auswärtigen Schulen, die sich derselben bedienen, und in Betreff einer grösseren Anzahl Exemplarien an mich direct wenden wollen, können auf einen noch billigern Preis rechnen.

Giessen, im April 1807.

Georg Friedrich Heyer.

In letzter Oster-Messe ist erschienen:

Stolz, *Dr. J. J.*, *historische Predigten. Zweyten Theils, zweyte Abtheilung. Paulus, von Tarsus in Cilicien.* gr. 8. 20 Gr.

mit welcher diese Sammlung geschlossen. Diese Abtheilung enthält der Predigten über Paulus 19 — 33. und einen Anhang von 6 schon im Sommer 1802 gehaltener Predigten, die hier zwar nur zufällig aus dem Grunde mit abgedruckt wurden, um diese Abtheilung in der Bogenzahl der frühern gleich zu machen, die aber gewiss eine sehr erfreuliche Zugabe sind. Ihr Inhalt ist: 1. über die Vernunft und die Rechte der Vernunft; 2. über die Moralprediger; 3. über die Gleichgültigkeit gegen äussere Religionsübungen; 4. über das Bücherlesen; 5. über die Theilnehmung an politischen Veränderungen; 6. über die Geringschätzung bloss zufälliger bürgerlicher Vorzüge.

Nach dem Urtheil der Kenner eignen sich diese Predigten ganz eigentlich zu einer Lectüre für alle Stände; jeder Gebildete wird sie mit grossem Interesse lesen und für die Herren Prediger wird ihr Studium in mehr als einer Hinsicht nutzbar und erfreulich seyn.

Jeder der beiden Theile in zwey Abtheilungen kostet 1 Rthlr. 16 gr.

Jena, im September 1807.

Friedrich Frommann.

System der Heilkunde nach der Erregungs-Theorie, von Dr. J. H. Müller, 3ter Band. gr. 8. Leipzig bey Hinrichs. 1 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem besondern Titel:

Systematisches Handbuch der Lebens- und Arzneymittellehre u. s. w.

Der erste Theil dieses anerkannt schätzbaren Werks enthält die Physiologie, der 2te die Pathologie. Dieser 3te umfasst die Lebens- und Arzneymittellehre. Wirklich kann man sagen umfasst, — insofern der Verfasser nichts, was zum Wesentlichnn dieser Wissenschaft gehört, übergangen hat. Oeffentliche Blätter sowohl, als das medicinische Publicum überhaupt, geben den ersten Theilen den verdienten Beyfall; wie könnte er daher diesem Theile entgehen, da auch er mit so auszeichnender, auf lange Erfahrung sich gründender Kenntniss und Unparteylichkeit das anerkannt Wahre der ältern und neuern Schulen dem praktischen Arzte aufstellt? — Als ein für sich bestehendes Ganze, welches in einer angenehmen und fasslichen Sprache vorgetragen ist, werden Apotheker und Andere aus den gebildeten Ständen mit Nutzen Belehrungen aus diesem Bande schöpfen können.

Actenstücke nebst Anmerkungen zur Beurtheilung seines Streites mit Herrn Geheimen Rath und Professor *Wolf*. Dem unparteyischen Publicum vorgelegt von *T. G. Voigtel*, Professor der Geschichte in Halle. gr. 8. geheftet. Berlin, in allen Buchhandlungen zu haben für 6 Gr.

II. Auctionen.

Die auf den 21. Sept. dieses Jahres angesetzte Bücher-Auction zu Halle, wovon das Verzeichniss in Nr. 60. dieses Intell. Blatts von diesem Jahre zu finden ist, wird an dem festgesetzten Tage ihren Anfang nehmen.

III. Vermischte Anzeigen.

Mineralien.

Dass bey der akademischen Mineralien-Niederlage zu Freyberg mehrerley Arten von Mineralien-Sammlungen zu haben sind, ist dem Publicum schon längst bekannt. Die Sammlungen sind theils in Ansehung der Grösse, theils in Ansehung der Zahl der Stücke verschieden. Was die Grösse betrifft, so sind die Stücke entweder von kleinem oder von mittlerem, oder von gewöhnlichem Handformate. Die ersten haben 1½ bis 2 auch 2½ Zoll, die zweyten 3 bis 3½ Zoll und die dritten 4 und mehrere Zoll im Quadrate. Von jedem dieser Formate kann man Sammlungen zu 100, 200 und überhaupt so vielen hundert Stücken erhalten, als man wünscht. Je zahlreicher die Sammlung ist, destomehr enthält sie Gattungen, Arten und Abänderungen. — Da aber die seltneren Gattungen höher im Preise stehen, so steigt auch der Preis des Hunderts bey zahlreichern Sammlungen verhältnissmäsig um etwas. Die zu den Sammlungen gehörenden Cataloge enthalten ausser der sehr genauen Beschreibung der einzelnen Stücke, auch noch zugleich eine kurze Charakteristik der ganzen Gattung oder Art, und vertreten folglich die Stelle eines Handbuchs der Mineralogie, wobey *stets* auf die neuesten Bestimmungen des Herrn Bergraths Werner, und auf dessen jeweilige Veränderungen im System Rücksicht genommen wird.

Die Preise dieser verschiedenen Sammlungen sind folgende: I. Oriktognostisch-geognostische Sammlungen, 1. in kleinem Formate, a) von 100 Stück mit Verzeichniss 2 Louisd'or; b) von 200 Stück mit ausführlichem Catalog 4 Louisd'or; c) von 300 Stück mit ausführlichem Catalog 7 Louisd'or; d) von 400 Stück 10 Louisd'or; und so nach Verhältniss weiter. 2. Sammlungen in mittlerem Formate, kosten das doppelte von jenen und 3. Sammlungen in grossem oder dem gewöhnlichen Handformate das dreyfache. II. Geognostische Sammlungen, 1. in kleinem Formate, a) von 100 Stück 2 Louisd'or; b) von 200 Stück 4 Louisd'or. 2 Sammlungen in mittlerem und Handformate das doppelte.

Um aber auch solchen, denen jene Preise noch immer zu hoch seyn dürften, die Anschaffung einer Sammlung zu erleichtern, und so das Studium der Mineralogie nach Kräften zu befördern, ist die Einrichtung getroffen, dass künftig auch noch *wohlfeilere Sammlungen* von 1 und 200 Stück abgelassen werden können. Bey diesen werden die Stücke zwar meistens klein und ohne ein bestimmtes Format, indess doch immer vollkommen deutlich und ausgezeichnet, und mit einem zwar etwas kürzern, aber doch auch genauen Catalog versehen seyn. Das Hundert von diesen kostet 1 Louisd'or.

Ausser den im vorhergehenden angegebnen ganzen systematischen Sammlungen sind dey der akademischen Mineralien-Niederlage auch einzelne Mineralien, vorzüglich von den jetzt noch im sächsischen Erzgebirge brechenden, in Stücken von jeder beliebigen Grösse, mehrere von ihnen, z. B. der reine weisse Schwerspath für die Officinen, auch in grösseren Quantitäten zu haben. — Von ausländischen Mineralien besitzt die Niederlage jetzt ausser Bleyvitriol von Anglesea, fasrigem Prehnit aus Schottland, blättrigem Eisenglanz aus Schweden u. s. w. auch noch einen kleinen Vorrath von dem noch sehr seltnen Spodumen aus Schweden, in Stücken zu 16 Gr. bis 5 Rthlr.

Mit den Bestellungen hat man sich an den Inspector *Hoffmann*, dem die Administration der akademischen Mineralien-Niederlage zugleich mit übertragen ist, *in* portofreyen Briefen zu wenden, wobey jedoch zugleich bemerkt wird, dass ohne vorgängige Bezahlung oder wenigstens sichere Anweisung an ein Handelshaus in Leipzig oder Dresden nichts von der Niederlage verabfolgt werden kann.

Freyberg, im Monat July 1807.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 74.
Mittwochs den 16ten September 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere Lehranstalten.

Heidelberg.

Verzeichniss der auf der hiesigen Universität für das Winterhalbjahr 1807 — 1808 zu haltenden Vorlesungen.

Der Anfang derselben wird unfehlbar am 21. October seyn.

I. Theologische Facultät.

Kirchenrath *Daub*, Prof. ord., Dogmengeschichte nach *Augusti*, 5 St. wöchentlich. Kritik der Offenbarung und der Beweise für's Daseyn Gottes, 2 St. öffentl. Christliche Sittenlehre nach *Stäudlin*, 6 St.

Kirchenrath *Schwarz*, P. O., Erklärung der Johanneischen Schriften, 6 St. Christliche Dogmatik und Examinatorium, 6 St. Darstellung des Urchristenthums nach seinem Lehrbuche, 3 St. Lehrkunst nach seinem Lehrbuche, 2 St. öffentlich.

Kirchenrath *Ewald*, P. O., Theologische Encyklopädie und Methodologie mit der Geschichte der theologischen Wissenschaften nach *Thym*, 4 St. Homiletik nach *Niemeyer*, 4 St. Katecheitik nach *Gräffe*, 2 St. Uebungen im äusserlichen Vortrage, 2 St. öffentlich.

Marheinecke, P. E., der Kirchengeschichte 2r Thl., 8 St. Geschichte der Reformation, 2 St. öffentlich. Geschichte der Hierarchie, der Kirchenverfassung und des kanonischen Rechts für Juristen nach *Plank*, 5 St. Dogmengeschichte nach *Augusti*, 5 St. Homiletik nach seinem Grundriss, 4 St.

de Wette, P. E., Erklärung des Jesaias, 5 St. Einleitung ins N. T. nach seinem Lehrbuche, 4 St. Archaeologie des N. T., 2 St. öffentlich. Erklärung der 3 ersten Evangelien, 6 St. Anfangsgründe der hebräischen, syrischen u. chaldäischen Sprache, 6 St.

Dr. *Lauter*, Privatl., zweyte Hälfte der Griesbachschen Synopsis, 4 St. Erklärung der kleinen paul. Briefe, 2 St. öffentlich.

Consistorialrath *Horstig*, Privatl., Hermeneutik nach eignem Grundriss, 4 St. Liturgik und Pastoraltheologie nach *Gräffe*, 2 St. Katechetik nach *Daub*, 2 St.

II. Juristische Facultät.

Geheime Referendair *Klüber*, P. O., Staatsrecht, 6 St. Deutsches Privatrecht nach *Selchow*, 6 St. Casuistik, 2 St. öffentlich.

Geistliche Rath *Kübel*, P. O., Geschichte des kanonischen Rechts, 4 St. Katholisches Kirchenrecht, 6 St. Ueber das geschichtliche und rechtliche Verhältniss der Staats- und Kirchengewalt, 2 St. öffentl.

Oberhofgerichtsrath *Gambsjäger*, P. O., Geschichte des römischen Rechts, 3 St. Hypotheken- u. Pfandrecht, 3 St. öffentlich. Examinatorium über die Pandekten. Kirchenrecht nach *Böhmer*, 6 St.

Geheime Hofrath *Wedekind*, P. O., Natur-, allgemeines Staats- und Völkerrecht nach *Kant's* metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre, 5 St. Geschichte Deutschlands im 18ten Jahrhundert, 5 St.

Hofrath *Thibaut*, P. O., Pandekten, 18 St. Ueber die schwierigsten Gesetze des römischen Rechts, 2 St. öffentlich.

Hofrath *Zachariä*, P. O., Philosophisch-bürgerliches Recht oder Naturrecht in Hinsicht auf die Preussische und Französische Gesetzgebung, 4 St. Philosophie des positiven Rechts, 2 St. öffentlich. Lehnrecht, 5 St. Criminalprocess, 2 St. Juristisches Disputatorium, 2 St.

Justizrath *Martin*, P. O., Criminalrecht nach *Feuerbach*, 5 St. Processpraxis 5 St. Referirkunst.

Heise, P. O., Institutionen nach *Hugo*, 6 St. Von Vermächtnissen und Fideicommissen, 3 St. öffentlich. Das gesammte Kirchenrecht beider Religionstheile, 6 Stunden.

III. Medicinische Facultät.

Geheimerath *Mai*, P. O., Casuistik und Examinatorium über die Geburtshülfe, 2 St. Specielle Therapie, 8 St. Anleitung wie Seelsorger und Volksvorsteher die medicinischen Polizeyvorschriften zu benutzen haben, an Sonn- und Feyertagen. Gesundheits- und Krankenwärterlehre, öffentl.

Geheime Hofrath *Zuccarini*, P. O., Allgemeine Pathologie mit den Grundsätzen der allgemeinen Therapie nach *Hildebrand*, 6 St.

Geheime Hofrath *Ackermann*, P. O., Anatomie, 12 Stund. Pathologische Anatomie, 3 St. öffentl. Specielle Chirurgie, 6 St.

Moser, P. O., Allgemeine und specielle Chirurgie mit Instrumenten und Bandagenlehre, 4 St. öffentl. Geburtshülfe nach *Röderer*, 4 St. Ueber das Rettungsverfahren bey Scheintodten, 2 St.

Zipf, P. O., Diätetik für Gesunde, 2 St. öffentlich. Staatsarzneykunst, 3 St. Comparative medicinische Praxis nach seinem Lehrbuche der Krankheit der Thiere und besonders der Pferde. Mannh. 1807. 4 St.

Schelver, P. O., Physiologie des Menschen, 3 St. öffentlich. System der wissenschaftlichen Medicin nach seiner Philosophie der Medicin. Frankf. 1807. 12 St. Philosophie der Natur und des Geistes nach Dictaten, 6 St.

Mai der jüng., P. E., specielle Naturgeschichte der gebräuchlichen Heilmittel, 6 St., nach *Hermbstädt*. Arzneymittellehre, 6 St.

Loos, P. E., Geschichte der medicinischen Literatur nach *Blumenbach's* histor. lit. med. Theoretische und praktische Arzneymittellehre nach *Mönck* und eignen Heften, 4 St. Receptirkunst, 2 St.

Heger, P. E., Encyklopädie der Arzneywissenschaft nach *Burdach*, 3 St. Medicinische Cultur und Literaturgeschichte, 6 St. Therapie nach *J. G. Ackerm.* Instit. therap. gen., 6 St. Medicina forens. nach *Rosenmüller*, 4 St.

IV. Staatswirthschaft.

Geheime Hofrath *Suckow*, P. O., Experimentalphysik nach *Mayer*, 6 St. Mineralogie nach seinem Lehrbuche, 5 St. Bürgerliche Baukunst nach seines Vaters Lehrbuche, 6 St.

Oberforstrath *Gatterer*, P. O., Forstwissenschaft und Forstbotanik, 6 St. Technologie nach *Beckmann*, 6 St. Diplomatik nach seines Vaters Lehrbuche, 3 Stunden.

Hofkammerrath *Semer*, P. O., Nationalökonomie nach *Sartorius*, 4 St.

Reinhard, P. O., Finanzwissenschaft nach *eignen* Heften, 5 St. Polizeywissenschaft nach *eignen* Heften, 5 Stunden.

Seeger, P. E., Encyklopädie der Wirthschaftslehre, 5 St. Landwirthschaftslehre, 6 St. Encyklopädie der Politik, 5 St. Staatswirthschaftslehre, 6 Stund. Staatswirthschaftliche Geschichtslehre, 6 St.

Graf von Sponeck, P. E., Forstentomologie, 2 St. Praktische Forstwissenschaft nach *eignen* Heften, 2 St. Theorie der Jagdwissenschaft nach *eignen* Heften, 2 St. Privatissima in verschiedenen Theilen der Forstwissenschaft.

Eschenmayer, P. E., Forst- und Jagdrecht nach Dictaten, 3 St. Cameralrecht nach *eignem* System, 4 St. Oeconomia forens., 4 St. Staatsrechnungswesen nach seinem Lehrbuche. Heidelb. 1807. 4 St.

V. Philosophische Facultät.

Sor, P. O., Ueber *französische* Literatur, 3 St. Erklärung auserlesener Satiren von Boileau, 4 St. Ueber häufig vorkommende Fehler gegen den Geist der französischen Sprache, 1 St.

Geheime Hofrath *Langsdorf*, P. O., Arithmetik und Geometrie, 5 St. Höhere Geometrie, 2 St. Trigonometrie, 2 St. öffentl. Statik, Mechanik und Hydraulik nach *eignen* Heften, 4 St. Privatissima über Algebra und mechanische Wissenschaften für Geübtere.

Hofrath *Creuzer*, P. O., Römische Alterthumskunde nach *Oberlin*, 3 St. Geschichte der griechischen Literatur nach seinen Epochen der griechischen Literaturgeschichte. Marb. 1802. 3 St. Disputatorium und Examinatorium im philologischen Seminar, 1 *Stunde*. Allgemeine Historie der Staaten des Alterthums nach *Hüblers* Tabelle, 5 St.

Weise, P. O., Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften nach seinem gedruckten Plan, 3 St. öffentl. Natur-, allgemeines Staats- und Völkerrecht, nach *Gros*, 4 St.

Fries, P. O., Geschichte der Philosophie, 5 St. Logik und allgemeine Einleitung in das Studium der Philosophie nach Dictaten, 5 St. Analysis, 4 St.

Schreiber, P. O., Rechtsphilosophie nach *Schmalz*, 4 St. Theorie der Poesie und bildenden Künste nach Dictaten, mit Benutzung seiner Kupferstichsammlung, 3 St. Geschichte der Kupferstecherkunst, 1 Stunde öffentlich. Theorie des deutschen Geschäftsstils mit praktischen Uebungen, 2 St. Politik, 4 St. Reisecollegium privatissime.

Wilken, P. O., Anfangsgründe der arabischen Sprache nach *Rosenmüller's* arabischem Elementarbuche, 3 St. Allgemeine Historie des Mittelalters nach seinem Grundriss, 4 St. Europäische Staatengeschichte nach *Spittler*, 6 St. Geschichte von Deutschland *nach seinem während der Vorlesungen erscheinenden Leitfaden*, 6 St. Erklärung von Taciti Germ., 2 St.

Wundt, P. E., Geschichte des Grossherzogthums Baden nach Dictaten, 2 St.

Kastner, P. E., Philosophie der Natur nach Dictaten, 3 St. Ueber das Studium der Natur, 1 St. öffentlich. Allgemeine Experimentalphysik nach Dictaten, 6 St. Allgemeine Experimentalchemie nach seinem Grundrisse und seinen Beyträgen Bd. I. II., 6 St. *Ueber* die Natur der Sinne, 2 St. Physiologie der organischen Natur und Geognose, 3 St.

Voss, P. E., Erklärung des Julius Cäsar im propädeut. Cyclus, 3 St. Erklärung von Sophokles Ajax, Elektra und Philoktetes, 4 St. Metrik mit Uebungen, 2 St. Erklärung des Hesiodus im philologischen Seminar, 2 St.

Geheime Cabinetsrath *Kopp*, Privatlehrer, Diplomatik nach von *Schmidt Phiseldeck*, mit eignen Abänderungen und Zusätzen, 5 St.

Consistorialrath *Horstig*, Privatl., Ueber deutsche Sprache und deutschen Ausdruck theoretisch und praktisch, 4 St.

Dr. *Kayser*, Privatl., Erklärung zweckmässiger Stellen des Livius nach seiner Chrestom. im *propäd. Cyclus* mit Stilübungen, 3 St. Erklärung von Jacobs Attic. mit schriftlichen Uebungen, 4 St. Erklärung von ausgew. lyrischen Gedichten der Griechen aus Harles Anthol. gr. poet., 2 St. Privatissima im Griechischen und Lateinischen.

Dr. *Zimmermann*, Privatl., Praktische Geometrie nach *Meinert*, 4 St. Mathematische Chronologie nach *Kästner*, 1 St. öffentlich. Encyklopädie und Methodik

der Naturwissenschaft nach Dictaten, 3 St. Mineralogie nach seiner Abhandlung von der Bergwerkskunde. Heidelberg 1807. 5 St.

Görres, (Prof. an der Secondairschule zu Coblenz), Privatl., Psychologie nach seinem Grundriss der Anthropologie, 4 St. Aesthetik nach seinen Aphorismen über die Kunst, 4 St. Speculative Physik nach Dictaten, 4 St. Die Lehre von der Erhaltung des organischen Gleichgewichts (Diätetik) oder Hygieine, 3 St.

Dr. *Saalfeld*, Privatl., Geschichte der drey letzten Jahrhunderte, 6 Stund. Statistik und specielle Statistik der wichtigsten Europäischen Staaten, 6 Stund. Statistik des Grossherzogthums Baden, 1 St. öffentl. Völkerrecht, 4 St. Diplomatische Praktik in franz. Sprache, 2 St.

Dr. *Böckh*, Privatl., Terentii Andr. und Ad., 3 St. Platons Gorgias, Apol. Charmid. und d. gröss. Hipp. nach den *Heind.* Ausg., 4 St. Geschichte der römischen Literatur nach *Wolfs* Abriss, 3 St. Erklärung von Euripides, Iphig. in Aulis im philologischen Seminarium, 2 St.

Class, Privatl., Arithmetik, Algebra, Logarithmik und höhere Gleichungen nach *Vega's* 1. Band, 6 St. Geometrie und Trigon. nach *Vega's* 2. Band, 3 St.

Dünge, Privatl., Allgemeine Literaturgeschichte nach *Bruns*, 6 St. Literaturgeschichte des Mittelalters und der Periode vom Wiederaufleben der Wissenschaften bis auf die Reformation nach Dictaten, 4 St. Schrift- und Bücherkunde und literarische Oekonomie nach Dictaten, 2 St. Geschichte der Deutschen nach dem Krauseschen Lehrbuche, herausgegeben von Voigtel, 4 Stunden.

* * *

In der *französischen Sprache* geben die Sprachmeister *Hofmeister* und *Michaelis* Unterricht. Letzterer erbietet sich zu Vorlesungen über die Grammatik und Literatur der französischen, so wie auch zu einem in französischer Sprache zu haltenden Cours de la Litterat. franc.

In der *italiänischen Sprache* und Literatur geben die Sprachmeister *Hofmeister* und *Bruculassi* Unterweisung.

In der *englischen Sprache* Dieselben. Der Letztere ertheilt auch im *Spanischen* Anleitung.

* * *

In der Reitkunst wird von den Stallmeistern *Wippermann* und *Lamine*, in der Fechtkunst von dem Fechtmeister *Kastrop*, und im Tanzen von *Freund* Unterricht ertheilt.

* * *

Die allgemeine Universitätsbibliothek wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11 — 12 U., Mittwochs von 9 — 12 und 2 — 4 Uhr, Sonnabends von 2 — 4 Uhr geöffnet. Die Sammlungen von *Naturalien* und *physikalischen Apparaten*, die im Schlossgarten angelegten *Forst-* und *landwirthschaftlichen Plantagen* und die *praktischen Medicinal-Anstalten*, die beiden *botanischen Gärten*, das *anatomische Theater* und das *Entbindungsinstitut* werden bey den Vorlesungen benutzt. Die *poliklinische medicinisch-chirurgische Anstalt* unter Direction des Geheim. Hofr. *Ackermann* und mit Theilnahme der Professoren *Schelver* und *Loos* gibt zu Uebungen in medicinischer Praxis Gelegenheit.

Ueber das sittliche Betragen und den Fleiss der Akademiker setzt das *Ephorat* sich mit Aeltern und Vormündern in Correspondenz.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle. Jubilate-Messe 1807.

Der Biograph, oder Darstellung merkwürdiger Menschen u. s. w. 6ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Ernesti, J. A., Praefationes et Notae ad M. T. Ciceronis Operum omnium Editionem majorem. Editionis Ernestianae minoris Supplementum. Pars II. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Gren's, F. A. C., systematisches Handbuch der Chemie. Dritte Ausgabe. Umgearbeitet von *M. H. Klaproth*. Dritter Theil, mit Register über sämmtliche Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Knapp's, Dr. G. C., neuere Geschichte der Mission in Ostindien. 63stes Stück. 4. 8 Gr.

Schulbuch, neues französisches, für die ersten Anfänger. Vierte Ausgabe. 8. 10 Gr.

Leipzig. In der Dyk'schen Buchhandlung ist erschienen die längst gewünschte Fortsetzung von

Allwin und Theodor.
Ein Lesebuch für Kinder, 2r u. 3r Theil. Herausgegeben vom Herrn Professor Fr. Jacobs in Gotha. Preis 1 Rthlr. 6 gr.

Der 1ste Theil, zweyte Auflage, mit einem Kupfer von Penzel, kostet 14 Gr.; alle 3 Theile 1 Rthlr. 20 gr.

In bevorstehender Leipziger Michaelismesse erscheinen nachstehende Sachen in meinem Verlage.

Erzählungen, Fabeln und Lieder, hauptsächlich zur ersten Uebung des Gedächtnisses, so wie zur ersten Entwickelung sittlicher Begriffe, von S. 8. Halle.

Journal für Prediger, 53ster Band 1stes und 2tes Stück, oder neues Journal, 33ster Band 1stes und 2tes Stück, gr. 8.

Nösselt, Friedrich, Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, für die obern Klassen gelehrter

lehrter Schulen. Erster Cursus, die Geschichte der Feldzüge des siebenjährigen Krieges enthaltend. 8. Halle.

Sammlung der im Deutschen vorkommenden fremden Wörter, nebst deren Verdeutschung, welche Theils erst vorgeschlagen, Theils schon gebräuchlich geworden sind; als ein Anhang zu dem bey Kümmel in Halle 1804 herausgekommenen Handwörterbuche der deutschen Sprache. gr. 8. Halle.

Sprengel, C., Mantissa prima Florae Halensis addita novarum plantarum centuria. 8. Halae. Schreibpapier 6 Gr., Druckpapier 5 Gr.

Halle, den 3. Sept. 1807.

C. A. Kümmel.

Neues allgemein praktisches Wörterbuch der Forstwissenschaft. Für Forstmänner, Jäger und Jagdliebhaber, ingleichen für Gutsbesitzer, Forst- und Jagdberechtigte u. s. w. Nach eigener Erfahrung bearbeitet von K. A. H. v. Bose. Herausgegeben, berichtiget und vervollkommnet vom Prof. F. G. Leonhardi. Mit erläuternden Kupfern. gr. 8. Leipzig bey Hinrichs. 1 Rthlr. 16 gr.

Ein Buch dieser Art fehlte noch. Mithin ist die Erscheinung dieses Forst-Lexicons für die von grosser Wichtigkeit, welche mit wenig Kosten das praktisch Anwendbarste, Gründlichste und Nützlichste im Forst- und Jagdwesen beysammen finden wollen. Ausser diesen Vorzügen enthält es zugleich, besonders für Förster, Jäger und Gutsbesitzer, die auf ihr Fach sich beziehenden Gesetze: so dass man also in aller Hinsicht sich vollkommen zu belehren im Stande ist. Bey dem höchst ökonomischen Drucke hat die Verlagshandlung den möglichst billigen Preis gesetzt; wer sich indessen direct und franco an sie wendet, erhält es um 1 Rthlr. 8 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Wenn die Herren Verfasser der beiden Anzeigen von *Gren's systematischem Handbuche der gesammten Chemie, dritte Auflage, Halle* 1806. — im 130sten Stücke der *Neuen Leipz. Lit. Zeitung* 1806, und in Num. 82. der *Ergänzungs-Blätter der Hallischen Allgem. Litt. Zeitung* 1807 — den in der Vorrede zu dieser neuen Auflage angezeigten Plan, welcher bey Durchsicht und Umarbeitung dieses Werks zu Grunde gelegen, näher im Auge behalten hätten, so würden sie bemerkt haben, dass diese neue Auflage das *Gren'sche Werk* hat bleiben, nicht aber ein neues chemisches Lehrbuch, dergleichen wir schon im Ueberfluss haben, werden sollen. *Gren's* Ansichten, Theorien, Definitionen u. s. w. sollten daher nicht gänzlich verwischt, nur abgekürzt, und wo es nöthig war, berichtiget werden. Auch konnte es dem Zweck eines *Handbuchs* nicht angemessen seyn, bey den Einschaltungen neuerer Erfahrungen und Vorschriften, *alle* seit der letztern Ausgabe vorgeschlagenen, mehr oder minder bewährten, Bereitungsarten u. s. w. aufzuführen. Dem angehenden Chemiker, der in einem Handbuche Unterricht sucht, genügt *eine* sichere und bestimmte Vorschrift. Wenn er z. B. zur Zerlegung des Schwerspaths (wie §. 408 und 409.) zwey gute Vorschriften findet, so ist die unterlassene Aufzählung noch mehrerer Methoden, wobei das vom Rec. erwähnte Schmelzen des Schwerspaths mit Kochsalz und Kohlenpulver gehört, hier kein wesentlicher Mangel. — Wegen der Rüge: dass die Ideen und Ansichten *Bertholletʼs* über die chemische Verwandtschaft der Körper, nicht so ausführlich angedeutet worden, als sie es verdienten, sind beide Rec. zu entschuldigen; da sie nicht voraus wissen konnten, dass dieses in einer besondern *Kurzen Uebersicht der Theorie von den chemischen Verwandtschaften*, so wie bey der vorigen Auflage, als Anhang des dritten Theils geschehen würde. — Anlangend die neuere Beschränkung der Benennung *Salz* bloss auf Verbindung der Säuren mit Alkalien, Erden und Metalloxyden, so verlauten doch noch Stimmen für die fernere Beybehaltung des ältern Sprachgebrauchs, nach welchem auch die Alkalien und Säuren mit dem Namen Salze belegt werden. Warum wollen wir auch die alte Eintheilung in einfache und zusammengesetzte Salze, ohne Noth aufgeben? Stehen z. B. kohlensaures Kali, kohlensaures Natrum, unter den Salzen, so ist es doch nur eine Willkür, nicht auch das reine Kali und Natrum darunter begreifen zu wollen. — Die Rüge, wegen nicht geschehener Erwähnung von *Herschel's* neuern Erfahrungen über das Licht, würde bey einer Anzeige eines Lehrbuchs der *Physik* am rechten Orte seyn. — Bey Erwähnung der hyperoxygenischen salzsauren Salze hätte der Rec. schöne Gelegenheit gehabt, seine Kenntnisse zu zeigen; durch Rügung, sowohl des Irrthums (§. 868.): dass das mit Kali bereitete Neutralsalz auf Pflanzenfarben noch eben die zerstörende Kraft zeige, als die oxygenirte Salzsäure selbst; als auch, der unterlassnen Anzeige des Prüfungsmittels der Reinheit dieses Neutralsalzes, dass nämlich dessen Freyseyn vom gemeinen salzsauren Kali sich dadurch zu erkennen gibt, dass es in der Salpetersauren Auflösung des Silbers weder Fällung, noch Trübung verursacht. Unwichtiger wenigstens würde diese Rüge nicht gewesen seyn, als die der unterlassnen Erwähnung der Versuche über die Zerlegung der Boraxsäure; indem diese erst noch einer weitern Bestätigung zu bedürfen scheinen. — Von den beiden, als *auffallend und Irrthümer veranlassend* verschrieenen, Druckfehlern, kann das erste: *schwefelsaure* Neutral- und Mittelsalze, anstatt *schweflichtsaure*, keinen eigentlichen Irrthum veranlassen, da er nicht im Texte selbst, sondern bloss in der Ueberschrift des 576. §. enthalten ist. Der zweyte Druckfehler S. 380.: *Neues allgem. Journal*, anstatt *Allgem. Journal* — ja der ist freylich ganz unverzeihlich und muss in den Corrigendis reuevoll abgebeten werden.

Klaproth.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 75.

Sonnabends den 19ten September 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Coblenz.

Ecole spéciale de Droit de Coblenz.

Programme des Cours qui seront donnés pendant l'année 1807 et 1808.

Droit romain, Mr. *Leplat.*
Droit civil français élémentaire, Mr. *Lassaulx.*
Droit civil français approfondi, Ire Partie (Liv. I. et II. et tit. 1 et 2. du Liv. III. du code civil), Mr. *Breuning.*
Droit civil français approfondi, IIe Partie (Liv. III. tit. 3. jusqu'à la fin du code civil), Mr. *Arnold.*
Législation criminelle, procédure civile et criminelle, Mr. *Günther.*
Droit public français, Mr. *Breuning.*
Droit civil dans ses rapports avec l'administration publique, Mr. *Arnold.*

Cours extraordinaires publics et gratuits.

Cours introductif de Jurisprudence, Mr. *Arnold.*
Droit commercial, Mr. *Lassaulx.*

Les inscriptions devront être prises les quinze prémiers jours de chaque trimestre; ce délai est de rigueur. Les candidats devront être munis de leur acte de naissance pour constater qu'ils sont agés de seize ans accomplis, et d'un certificat constatant qu'ils joignent à de bonnes moeurs les connaissances préliminaires requises pour l'étude du droit. Le prémier trimestre commence au 1r novembre, le second au 15. janvier, le troisième au 1r avril et le quatrième au 15. juin, de chaque année.

Il sera donné en outre par Mrs. les professeurs suppléans *Schwarz* et *Thrumb* des cours de répetition sur le droit romain et la procédure civile.

Fait à Coblenz le 29. août 1807.

Le Secrétaire-général de l'Ecole spéciale de droit,
Demeuré.

II. Todesfälle.

Am 17. April starb zu Goldberg im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin *U. L. G. S. Kleffel*, ausübender Arzt daselbst, Herzogl. Mecklenburg. Hof-Medicus und Mitglied der Sydenhamschen Gesellschaft zu Halle, wie auch seit 1802 ordentliches Mitglied der Fürstl. Hessen-Kasselschen correspond. Ges. der Pharmacie und ärztlichen Naturkunde, im 33sten Jahre seines Alters. Nachdem er auf der Schule zu Parchim unter Hn. *Wehnert* in Sprachen und schönen Wissenschaften den Grund gelegt hatte, so studierte er 3 Jahre hindurch Medicin zu Rostock, und ging alsdann nach Halle, wo er seine Studien vollendete und am 8. December 1798, nachdem er seine selbst verfertigte Dissertation *de fungo articulorum* ohne Präses vertheidigt hatte, Doctor wurde. Dass er mit vielen Talenten einen unermüdeten Fleiss verbunden, ersieht man daraus, dass er nicht nur sehr zeitig eine ziemlich ausgebreitete Praxis und wirklichen Ruf erhielt, sondern auch in wenig Jahren und bey seinen übrigen Geschäften eine beträchtliche Menge Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche verfertigte. Diese sind folgende: 1. Schwediauer von der Lust-Seuche u. s. w., mit einer Vorrede des berühmten Curt Sprengel begleitet. 2. Louise Wilfeld in 2 Theilen. 3. Die Siegfrieds-Kirche in 3 Bänden. 4. Neckers Charakter und Privatleben, von dessen Tochter herausgegeben in 2 Bänden. 5. Der Cid; eine Tragödie in 5 Aufzügen, an deren Spitze ein kleines Gedicht, unter dem Titel: An meine Muse, steht, welches ihn selbst zum Urheber hat.

Am 21. Jul. starb zu Wittenberg *Traug. K. A. Vogt*, Professor der Anatomie und Physiologie und Wittenbergischer Kreisphysicus, im 45sten Jahre seines Alters.

Am 31. Aug. starb zu Paris der berühmte lyrische Dichter *Le Brun*, Mitglied des National-Instituts und der Ehrenlegion, in einem hohen Alter.

III. Beförderungen.

Der bisherige Königl. Bayersche Bevollmächtigte bey dem Reichskammergericht, der Geheime Rath *Franz Xaver von Zwackh*, bekannt durch mehrere, von *Meusel* verzeichnete, Schriften, ist von seinem Hofe zum Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Nassauischen Höfen ernannt worden.

Der König von Würtemberg hat den bisherigen Assessor des Ober-Justizcollegiums *Karl Immanuel Gottlieb Pfizer* und den bisherigen Reichskammergerichts-Ad-

 vocaten

vocaten und Procurator, auch Fürstl. Primatischen Justizrath beym Wezlarschen Justiz-Senat, Hofrath Dr. *Friedrich Wilhelm von Hofmann*, durch verschiedene Abhandlungen über den Reichskammergerichtlichen Process rühmlich bekannt, zu Ober-Justizräthen beym zweyten Senat des Ober-Justizcollegiums in Stuttgart ernannt.

Hr. *Friedrich Joseph Kleinmann*, Associé des Banquier-Hauses de Neufville, Mertens et Bernard in Frankfurt am Mayn, Verfasser der Abhandlung: über das Münzwesen (Frankf. 1802) und über Wechselduplicate (daselbst 1807) ist zum Assessor der Merkantil-Section des, in Frankfurt am Mayn errichteten, Stadt- und Landgerichts bestellt worden.

Der berühmte Mathematiker und Astronom Hr. Dr. *K. F. Gauss*, ist zum ordentl. Professor der Philosophie auf der Universität zu Göttingen ernannt und *ihm* zugleich die Professur der Astronomie und die *Direction* der Sternwarte, letztere gemeinschaftlich mit dem Hn. Prof. *Harding* übertragen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem

Journal für Gesetzkunde und Rechtsgelehrsamkeit, herausgegeben von F. Lassaulx, ordentlichen Professor an der hohen Schule der Rechte zu Coblenz und J. Birnbaum, Richter am Appellationshoff in Trier,

welches der Ausbreitung einer allgemeinen Kenntniss der franz. Gesetzgebung gewidmet ist, erscheint monatlich ein Heft. Man findet darin Abhandlungen über die neue Gesetzgebung mit Hinsicht auf das gemeine Recht, den Text der richtigern, neu erscheinenden Verordnungen, Skizzen merkwürdiger Civil- und Criminal-Processe, Läuterungen triftiger Rechtsfragen, Miscellen u. dergl.

Mit Bestellungen wendet man sich an die Lassaulx'sche Buchhandlung in Coblenz.

Inhaltsverzeichniss des Allgemeinen Kameral-, Oekonomie-, Forst- und Technologie-Correspondenten von und für Deutschland. vom Monat *August* 1807.

91stes *Stück*. Ueber einige Gegenstände, die ins Bau-Polizey-Wesen einschlagen. Von Hn. *Friedrich Fick*, Bayreuthischem Kreis Conducteur. — Neue Verordnung. (Vorsichtsvorschriften gegen das Eindringen der Viehseuche. — Kameral-Chronik. — Neue Preisfragen. — Preisertheilung. — Literarische Notiz. — Universal-Kameral-Verkündiger. — 92stes *Stück. Von den Neureuten in Tyrol, als Beantwortung der in der Nro.* 75. *des Kameral-Correspondenten enthaltenen Aufforderung*, die leichteste, einfachste, schnellste und wenigst kostspieligste Weise anzuzeigen, wie Stöcke aus den Waldungen ausgerottet und der Boden zu Aeckern und Wiesen verwendet werden könne? Von Herrn *Knoll von Dornhof*, Mitglied der Königl. Bayer. Ackerbaugesellschaft in Tyrol. — Literarische Notiz. — Universal-Kameral-Verkündiger. — 93stes *Stück*. Ist es besser, dass die Landes-Polizey einer obern Kameral-Behörde oder einem Justiz-Collegium anvertraut werde? Von dem Herrn Finanz-Rath *Emmermann* in Fulda. — 94stes *Stück*. Die Verheerungen einer Wasserfluth. Von Hn. Dr. *Goldfuss*. Fortgesetzt von Hn. Kreis-Bau-Conducteur *Friedrich Fick* in Erlangen. — *Aufforderung*. — Unterredung des Herausgebers des Kameral-Correspondenten mit einem Landwirthe zu Hausen, unweit Baiersdorf, über die Austrocknung oder Urbarmachung der Weiher. — Literarische Notiz. — National- und staatsökonomische Aphorismen. Aus ältern und neuern Schriften gesammelt. Von Hn. Regierungs-Advocat *Kremmer* in Meiningen. — Universal-Kameral-Verkündiger. — 95stes *Stück*. Vorschlag zur Bestimmung der Grösse der Skalen, oder verjüngten Massstäbe bey geometrischen Planen, Baurissen u. s. w. Von Hn. Hauptmann *Tulla*. — Universal Kameral-Verkündiger. — 96stes *Stück*. Ueber die Vermehrung der Volksmenge durch *künstliche* Mittel. Von Herrn Regierungs-Advocat *Kremmer* in Meiningen. — 97stes *Stück*. Ueber Kriegs-, Contributions- und Kriegslasten-Vertheilung. Von Hn. *Karl Freyherrn v. Richthofen*. — National- und staatsökonomische Aphorismen. Aus ältern und neuern Schriften gesammelt. Von Hn. Regierungs-Advocat *Kremmer* in Meiningen. — Beförderung. — Universal-Kameral-Verkündiger. — 98stes *Stück*. Ueber Kriegs-, Contributions- und Kriegslasten-Vertheilung. Von Hn. *Karl Freyherrn v. Richthofen*. (Fortsetzung.) — Universal-Kameral-Verkündiger. — 99stes *Stück*. *Ueber Rechtlichkeit und Zweckmässigkeit der Finanz-Operationen*. Von dem Herausgeber. — Ueber Kriegs-, Contributions- und Kriegslasten-Vertheilung. Von Hn. *Karl Freyherrn v Richthofen*. (Schluss.) — Kameralistische Literatur: Nachrichten zur ältern und neuern Geschichte der freyen Reichsstadt Nürnberg. Ein Beytrag zur Geschichte der Reichsstädte in Deutschland. Bearbeitet und herausgegeben von *Johann Karl Siegmund Kiefhaber. Dritter und letzter Band*. (Dritten Bandes zweytes Heft — vom Julius 1805 bis zum 13. September 1806.) — Berichtigung. — Universal-Kameral-Verkündiger. — 100stes *Stück*. Vom Königl. Naturalien-Kabinette zu Bamberg. — Ueber die Vertheilung der

der Gemeinheiten. Von Herrn *Johann Georg Christian Küppel*, Kandidaten der Rechte aus dem *Bamberg*. — *Anfrage*. — Kameral-Chronik. — Literarische Notizen. — Erklärung. — Neue Entdeckung. — Postscript. — *101stes Stück*. Vom Königl. Naturalien-Kabinet zu Bamberg. (Schluss.) — *102tes Stück*. Ueber *Neureute*. Ein Beytrag zu der in Nro. 92. des K. K. (1807.) befindlichen Abhandlung. Von Herrn *Knoll von Dornhof*, Mitglied der Königl. Bayer. Ackerbaugesellschaft in Tyrol. — Schreiben aus Tyrol vom 17ten August 1807. — Kameral-Chronik. — *103tes Stück*. *Vorschlag zu einer ohne grosse Kosten in ganz Deutschland leicht auszuführenden Verbesserung der Justiz-Pflege*. Von Herrn Advocaten, und Landkirchenverwalter *Hill* zu Schlitz. — Kameral-Chronik.

Von den *„neuen homiletisch-kritischen Blättern, herausgegeben vom Propst Hanstein“* ist das 2te Quartalheft für 1807 erschienen und in allen Buchhandlungen für 12 Gr. zu haben.

Inhalt.

Recensionen von Predigten von C. F. Dietzsch — J. A. Küpper — F. E. Winzer — J. G. A. Hacker — G. H. Lang — J. E. Blühdorn — J. J. Stolz — J. R. G. Beyer — J. John — R. Eylert d. j. — J. L. W. Scherer — G. A. L. Hanstein — C. B. Gockel — E. F. Pöge — J. L. Fliedner — J. J. Sack — C. G. Ribbeck. —

Abhandlung. Ideen über die Casualreden bey Trauungen, Taufen und Einsegnungen der Wöchnerinnen. Vom Prediger Schütze in Cotbus. — *Todesfälle*. — *Beförderungen* und *Ehrenbezeugungen*.

Stendal, im August 1807.

Franzen und Grosse.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige einer nützlichen Volksschrift.

Anleitung zweckmässige Krankheitsberichte zu verfertigen für denkende Nichtärzte, von Dr. G. M. W. L. Rau, Physicus zu Schlitz. 8. Giessen 1807, bey Georg Friedrich Heyer. Preis 8 Gr. oder 36 Kr.

Zu den Vorzügen des Stadtlebens gehört unstreitig auch die Gegenwart der Aerzte, um jede Stunde und mit geringeren Kosten sich ihrer Hülfe bedienen zu können. Aber nicht so kann es auf dem Lande seyn, wo in den meisten Fällen dem Arzt ein schriftlicher Bericht eingesandt werden muss. Wie selten diese Berichte, auch oft von sonst wissenschaftlich gebildeten Personen, den Arzt getreu davon unterrichten, was und wo es dem Patienten fehlt, davon hat gewiss jeder Arzt Beyspiele in Händen. Sehr oft muss er den Zustand des Kranken nur errathen, und ein Glück, wenn er keinen Irrthum begeht. Indess muss den so leicht möglichen Irrthum der Leidende dann oft mit einem verlängerten Krankenlager, nicht selten sogar mit seinem Leben bezahlen u. s. w. Um so willkommener muss daher dem ununterrichteten Publicum diese schön geschriebene Abhandlung seyn, deren Lesung und Verbreitung auch selbst dem Arzte empfohlen zu werden verdient.

Einige der neuesten Verlagsbücher der Gebrüder Mallinckrodt in Dortmund.

Zur Ostermesse 1807.

Declamatorisches Lesebuch für mittlere und obere Schulklassen, von M. *J. H. P. Seidenstücker*. 8. 18 Gr.

Der Mensch und seine Verhältnisse, eine Zeichnung, kein Gemälde. 12. 8 Gr.

Daulnoy, J. B., vollständiger Cursus zur Erlernung der französischen Sprache, 3r Th. 2te u. 3te Abth. gr. 8. 3te Aufl. 16 Gr.

Eigenbrodt's, Regier. Raths, Bemerkungen über die Ausmittelung des reinen Ertrags der Aecker, zum Behuf der Steuerkataster. 4. 6 Gr.

Benzenberg's, Prof. *J. F.*, Briefe, geschrieben auf einer Reise nach Paris. 8. 1r und 2r Theil. Mit Kupfern. 3 Rthlr. 8 Gr.

Eylert's Betrachtungen über die lehrreichen und trostvollen Wahrheiten des Christenthums, bey der letzten Trennung von den Unsrigen. 2te verbesserte Auflage. 1 Rthlr. 8 Gr.

Die Jobsiade, ein komisches Heldengedicht in drey Theilen von Dr. *C. A. K.* 1 Rthlr. 18 gr.

Bey Herold und Wahlstab in Lüneburg ist erschienen, die mit lebhaftem Beyfall gehörte und zum Druck verlangte: *Predigt, nach der von Sr. Königl. Preuss. Majestät an die Bewohner der diesseitigen Provinzen ergangenen Entlassung ihrer Unterthanen-Pflichten, am XII. Trinitatis-Sonntage, den 16. August 1807, gehalten von F. B. Westermeier, zweytem Domprediger in Magdeburg*, 32 Seiten gr. 8., ist in den hiesigen Buchhandlungen geheftet für 4 Gr. zu haben.

Lehrbuch der mathematischen Wissenschaften für den öffentlichen und Privat-Unterricht auf Gelehrten- und Bürgerschulen; so wie zur eignen Belehrung eingerichtet, von M. J. G. Schmidt. 3r Theil, mit 9 Kupfertafeln. gr. 8. Leipzig bey Hinrichs. 1 Rthlr. 12 gr. NB. Dieser Band macht auch unter dem besondern Titel: *Lehrbuch der Mechanik* u. s. w. ein vollständiges Ganze aus.

Dem Verfasser gelang es, wie es die ersten Bände hinlänglich beweisen, die mathematischen Wissenschaften, vermöge seiner Bemühungen, den Fähigkeiten des Jünglings auf eine eben so lehrreiche als höchst fassliche Weise anzupassen. Einen befriedigenden Beweis gibt hiervon der 3te Theil, welcher die Mechanik, vorzüglich die Statik fester Körper mit der grössten Genauigkeit und Deutlichkeit auseinander setzt, in wiefern sich die übrigen Wissenschaften der Mechanik auf die Statik besonders gründen. Wem die Verdienste des würdi-

würdigen Verfassers, als so lange gestandnen Lehrers der Mathematik an der Königl. Sächsischen Schulpforte, nicht schon bekannt sind, wird sie hier in vollem Lichte kennen lernen.

Zu keiner andern Zeit kann wohl eine Schrift, wie folgende, ein allgemeineres Interesse haben, als in der jetzigen:

Kurze, belehrende Geschichte der Lehren und Meinungen vom tausendjährigen Reiche nebst den merkwürdigsten dahin gehörigen Ereignissen und Schicksalen ihrer Bekenner und Lehrer, und einer bisher noch ungedruckten, merkwürdigen, im Kloster E. in Fr. gefundenen Vision des Pater Ildefons. Mit den Prophezeihungen J. Greulichs, Drabizius u. A., und etc. etc. einer Abbildung des 7köpfigen Thiers, nach der Adam Coburgerschen Bibel vom Jahr 1468.

Diese Schrift ist in 8vo, brochirt, für 8 Gr. bey uns und in allen Buchhandlungen zu haben.

Industrie-Comptoir zu Leipzig.

Bey uns sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bericht über das Gefecht bey Saalfeld am 10. Octbr. 1806. Mit einer vollständigen Situationskarte in Fol. 10 Gr.

Die wahrscheinlichen Hauptursachen der Unglücksfälle bey den deutschen Waffen im Jahr 1806. Aus den Bemerkungen eines Augenzeugen. brosch. 8 Gr.

Dresden, den 20. Aug. 1807.

Arnoldische Buchhandlung.

III. Antikritik.

Dank für guten Rath.

Seit Jahr und Tag pflegt die *Zeitung für die elegante Welt* ihre Leser mit allerhand religiösen, pädagogischen und politischen Tableaux's zu regaliren; sie liefert Nachrichten von Religionssecten, vom Schulwesen des Auslandes, Tagebücher von Belagerungen, Erzählungen von Schlachten, Plünderungen u. dergl., und, je nachdem es Noth thut, auch wohl zuweilen ein paar „Beyträge zur Literatur der Zeit- (und Kriegs-) Geschichte." Wie sich doch heut zu Tage die Grazien mit dem Mars vermählen lassen!

Das Feld der erwähnten Literatur aber bearbeitet ein Herr *Kuhn* (der ausserdem durch seine trefflichen Einschläferungsmittel — Verse genannt — berühmt ist). Er läſst sich's dabey sauer werden; mit erstaunlichem Fleiſs harkt er die zerstreuten Aehren zusammen, um seinen Aerntekranz zur Anschauung zu bringen, wenn es ihm auch bisweilen passirt, ein Gerstenkorn für ein Haidekorn anzusehen! So mochte es ihm denn wohl auch (in Nro. 134. der Zeitung f. d. eleg. W.) bey der „Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen aus den beiden merkwürdigen Kriegen in Süd- und Norddeutschland in d. J. 1805 — 1807. Leipzig, bey Baumgärtner" ergangen seyn. Diese Sammlung, deren Zweck ihm nicht einleuchten will, ist leider gar nicht nach seinem Geschmack: manche Anekdoten (zum Glück: die besten) darin sind (*Ihm*) schon bekannt — manche sehr alltäglich — andern merkt er es an, daſs sie erdichtet wären — wieder andere sind (seinem Bedünken nach) nicht so erzählt, wie sie erzählt werden müssen u. s. w.

Daher will auch Hr. *Kuhn* den geneigten Lesern der eleganten Zeitung nichts daraus mittheilen; obgleich er sonst so undienstfertig nicht ist, ihnen groſse, lange Fragmente aus andern Büchern zum Besten zu geben. Wir unseres Theils vergeben ihm diese kleine Rache, da dennoch die erste Auflage dieser ärgerlichen Anekdotensammlung 1stes Heft, bereits vergriffen ist und nächster Tage die *zweyte* Auflage davon erscheinen wird. Dagegen können wir ihm zu seiner Beruhigung im Vertrauen eröffnen: daſs wir zu wiederholten Malen in *öffentlichen* Blättern, bey Gelegenheit der *Anzeige* dieser Anekdotensammlung, um Beyträge zu *derselben* gebeten haben; daſs unsere Aufforderung nicht unerfüllt geblieben ist, und daſs mehrere achtungswerthe Männer zum Theil Augenzeugen; Prediger, Beamte und selbst hohe Militärpersonen uns damit unterstützt haben, wie Hr. *Kuhn* aus deren Zuschriften, wenn es ihm beliebt, ersehen kann; und daſs endlich es nicht weniger „*ungeschickt*" ist, einem Mann, der durch mehrere klassische Werke seinen Beruf zum Erzählen und *Darstellen* seit langen Jahren beurkundet hat, das „hinlängliche *Geschick* zu einem Unternehmen" abzusprechen, das seinem Zweck und seiner Entstehung nach, nicht anders seyn kann, als es ist! — Freylich hat sich der Verfasser, aus leicht begreiflichen Ursachen nicht öffentlich genannt; daſs es aber doch ein denkender Kopf seyn müsse, hat schon Jeder der nicht, wie Hr. *Kuhn*, schielt oder blödsichtig ist, aus der Vorrede erkannt.

Indessen danken wir dem guten Mann für seinen uns gegebenen Rath, und werden ihn benutzen, sobald es uns einfallen sollte, anstatt einer Sammlung factischer Scenen und Charakterzüge, ein Vademecum von Bivouak- und Wachtstuben-Geschichtchen herauszugehen. — Bis jetzt aber sind wir immer noch *ohne den* Rath fertig worden.

Der Corrector
der Sammlung der Anekdoten und Charakterzüge u. s. w., im Namen des Herausgebers und der Verlagshandlung.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 76.
Mittwochs den 23ten September 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue geographische Anzeige.

Zur Beantwortung mehrerer, durch unsere *geographische Anzeige* vom 24. Julius d. J. wegen der *Gasparischen zwey Lehrbücher der Erdbeschreibung*, veranlassten Anfragen, erklären wir hierdurch früher, als wir anfangs Willens waren, vorläufig Folgendes:

1. Vom *ersten* Cursus des *Gasparischen Lehrbuchs der Erdbeschreibung* erscheint noch zur Michaelismesse d. J. eine nach den neuesten Friedensschlüssen und deren Folgen bearbeitete *neunte nach den neuesten Veränderungen verbesserte Ausgabe*, mit dem dazu gehörigen berichtigten *Schulatlas*. — Dagegen werden

2. Zu dem *zweyten* Cursus des *Gasparischen Lehrbuchs der Erdbeschreibung* vorläufig nur einige Bogen „*Berichtigungen der sechsten Ausgabe*," enthaltend die neuesten, durch die Friedensschlüsse von *Presburg* und *Tilsit* und deren Folgen hervorgebrachten Veränderungen, zur Michaelismesse 1807, den *Besitzern dieser Ausgabe* auf ihr Verlangen *unentgeldlich* geliefert, um ihnen, so wie den neuen Käufern, dieselbe noch ferner, ohne Kosten für sie, brauchbar zu erhalten.

3. Was aber *Gaspari's*, in jener Anzeige nicht erwähntes, *vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung*, betrifft, wovon bisher der *erste* und *zweyte Band*, ausser der *allgemeinen Einleitung* den grössten Theil der Beschreibung von *Deutschland* lieferte; so sollen auch für die Besitzer dieser beiden Theile, um ihren Gebrauch noch ferner zu sichern, *unentgeldlich* einige Bogen *Berichtigungen* zugleich mit der Ankündigung des noch rückständigen *dritten Bandes* geliefert werden. Dieser soll, wie wir hier nur vorläufig bemerken, ausser der Beschreibung der Länder des ehemaligen *Rheinischen* Kreises und des *Westphälischen* Kreises eine *allgemeine Uebersicht der neuesten Veränderungen und der neuesten Eintheilung aller in den drey Bänden beschriebenen Länder* enthalten; mit Rückweisung auf die darin dargestellten einzelnen Bestandtheile der mehr oder weniger veränderten ältern und der neuern Staaten innerhalb des bisherigen Gebiets des deutschen Reichs, so dass z. B. unter der Rubrik des Königreichs *Bayern* auf *Tyrol* u. s. w. mit Angabe von Band und Seitenzahl verwiesen wird, der Besitzer der bisherigen Ausgabe folglich die ältere und neuere Lage jedes bisherigen deutschen Staates mit Einem Blicke übersehen kann. Ueberdiess wird ein *alphabetisches Register*, das die Seitenzahl der *alten* und *neuen* Stelle der Länder und Oerter in allen drey Bänden nachweiset, und das zugleich beym Zeitungslesen die Stelle eines Lexicons vertreten kann, selbst in schwierigern Fällen aushelfen. — Neben diesen Arbeiten zur Vollendung und Berichtigung der bisherigen Ausgabe des *Handbuchs* wird an einer nach den neuesten Friedensschlüssen und deren Folgen völlig umgeänderten und nach den neuesten Hülfsmitteln *verbesserten Ausgabe aller drey, das bisherige Deutschland betreffenden, Bände des Handbuchs* gearbeitet, in welcher die Staaten des bisherigen deutschen Reichs (natürlich nicht mehr nach der aufgehobenen Eintheilung in Kreise, sondern) nach der Ordnung ihrer jetzigen Verhältnisse beschrieben werden. — Zugleich werden die *zu diesem Handbuche gehörigen Karten* des *grossen Handatlasses*, welche die deutschen Länder betreffen, ganz *neu entworfen* geliefert. Vor der Hand dienen dazu unsere jetzt erschienenen berichtigten *Interims-Karten* der ehemaligen deutschen Reichs-Kreise.

Auf diese Art hoffen wir sowohl für die Besitzer der bisherigen zwey ersten Bände dieses, was Deutschland betrifft, durch einen dritten Band zu vollendenden, Handbuchs, als auch für andere Liebhaber der Geographie, die sich jetzt erst ein vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung anschaffen wollen, aufs zweckmässigste zu sorgen. — Was die *übrigen Theile des Handbuchs* betrifft: so werden dem vor Kurzem erschienenen *vierten* Bande, der *Portugal*, *Spanien* und *Frankreich* enthält, nach und nach mehrere andere schon zum Druck bereit liegende Bände, sowohl über Europäische, als Ausser-europäische Länder, folgen.

Weimar, den 30. August 1807.

Das Geographische Institut.

Dr. J. C. Rosenmüller's Chirurgisch-anatomische Abbildungen. III. Thl. welcher die Theile des Bauchs und die Bauchglieder enthält; 1ste Liefer. — Roy. Fol. 3 Rthlr. 12 gr. Sächs. od. 6 Fl. 18 kr. Reichsgeld.

Der würdige Hr. Verfasser fängt nach dem Wunsche mehrerer Wundärzte und Geburtshelfer, den für die *Entbindungskunst* so äusserst lehrreichen und interessan-

ten III. Theil seines wichtigen Werks hiermit an. Er entwickelt seine Ideen und Zwecke dabey in dem kurzen Vorberichte selbst zu gut, als dass wir sie hier nicht mittheilen sollten.

„Wie nothwendig", so sagt er, „dem Geburtshelfer sowohl, als dem Wundarzte, die genaue Kenntniss von der Lage derjenigen Theile ist, welche in der Beckenhöhle und an dem Becken sich befinden, das bedarf kaum eines Beweises. Verschiedene Arten von Brüchen, der Steinschnitt, die Krankheiten des Mastdarmes, die Schenkelpulsadergeschwulst, die Vorfälle der Scheide und des Fruchthälters, die krankhaften Zustände des letzteren, und die vielfachen Hindernisse der natürlichen Geburt, erfordern sehr oft die Hülfleistung des Heilkünstlers, und die Anwendung derselben ist sehr oft mit Gefahr, oder wenigstens mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Um so mehr ist es zu bewundern, dass im Ganzen genommen bisher so wenig für solche Darstellungen der angeführten Theile gesorgt worden ist, die dazu geschickt seyn können, dem operirenden Wundarzte oder Geburtshelfer bey ihren Geschäften über manche wichtige Gegenstände Licht zu geben. Um diese Lücke einigermassen auszufüllen, wird es nothwendig seyn, die Darstellungen der zum Becken gehörigen Theile zu vervielfältigen, und ganz neue Ansichten derselben durch verschiedene Durchschnitte zu verfertigen. Dieser Heft wird hoffentlich einen Beweis davon geben, dass durch veränderte Ansichten Manches für die genauere Kenntniss der Theile geleistet werden kann."

„Freylich wird für den Ungeübteren die Darstellung der Theile in ungewöhnlichen Ansichten nicht auf den ersten Anblick vollkommene Deutlichkeit haben; um so mehr verdienen sie aber eine genaue Prüfung, die doch gewiss zu richtigeren Vorstellungen führen wird, und deshalb unmöglich verwerflich seyn kann, weil sie unbequem ist."

„Die sämmtlichen Abbildungen des dritten Theils dieses Werkes sind von der Art, dass ich nöthig habe, dabey die Billigkeit der Beurtheiler in Anspruch zu nehmen. Manches wird in diesen Abbildungen nicht naturgemäss, oder gar entstellt scheinen, was man dennoch nicht so finden wird, wenn man sich die Mühe nehmen will, die Natur zu vergleichen. Manche Theile erscheinen zu wenig distinct, aber sie zeigten sich so in der Natur und konnten, ohne den Zusammenhang zu sehr zu verletzen, nicht anders dargestellt werden. Vorzüglich die Lage, in welcher z. B. die in dem Becken im Durchschnitt auf der ersten Tafel dargestellten Theile erscheinen, und die Lage einzelner Theile, z. B. des Mastdarmes auf der dritten Tafel, möchten auf den ersten Anblick zu manchen tadelnden Anmerkungen Veranlassung geben. Es ist aber so schwierig, durchschnittene und todte Theile in eine solche Lage zu bringen, in welcher ihr ganzer Zusammenhang deutlich und richtig gezeichnet werden kann, dass man hier entweder eine kleine Unvollkommenheit übersehen, oder nach der Phantasie die Theile lebend darzustellen suchen muss, welches letztere ich mir nicht erlauben möchte."

„Billige Beurtheiler werden einsehen, dass in diesem Hefte wenigstens die an dem Bauchringe befindlichen, für den Wundarzt besonders wichtigen Theile, bey beyden Geschlechtern, und die Stellen, an welchen häufiger Brüche vorkommen, auf eine deutliche und vorher nicht versuchte Weise dargestellt worden sind, und diese wichtigen Gegenstände werden in Tafeln des folgenden Heftes noch mehr erläutert werden, die mit den hier folgenden in genauem Bezuge stehen."

In jeder Messe erscheint sicher eine oder 2 Lieferungen dieses wichtigen Werks, und Liebhaber können *jede Abtheilung* davon besonders bey uns haben.

Weimar, den 1. Aug. 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Elisabeth, oder die Verbannten in Sibirien. Nach Mad. Cottin, *für Deutsche bearbeitet vom Verfasser der Heliodora.* 2 Bände mit Kupf. 8. Leipzig bey Hinrichs. 1 Rthlr. 6 gr.

Kein Roman alltäglicher Liebe! In Elisabeth findet der Leser ein Wesen höherer Art, in dem die reinste himmlische Liebe thront, wodurch sie einem, von Tausenden bewunderten, Mädchen von Orleans gleich wird. Man nähme dem Leser den schönsten Genuss, wenn man ihm voraussagte, was Elisabeth für ihre Aeltern that, und wie? Doch diess darf nicht vergessen werden, dass hier nicht Dichtung, sondern Wahrheit zum Grunde liegt, dass das grossherzige seltene Mädchen Elisabeth noch lebt, bewundert von allen, die sie kennen, und dass die Scenen der Wirklichkeit durch eine *Cottin* und durch den deutschen Bearbeiter nur in eine ästhetische Verbindung gesetzt wurden.

A. Müller's Vorlesungen über deutsche Wissenschaft und Literatur, 2te vermehrte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

v. Kleist's Amphitryon nach Moliere, herausgegeben von *A. Müller.* 20 Gr.

Glossen über einige Städte und Gegenden des nördlichen Deutschlands im Jahr 1806. 1 Rthlr.

Dresden, den 22. August 1807.

Arnoldische Buchhandlung.

Anzeige für Aerzte und Geburtshelfer.

Handbuch für Hebammen, zur Selbstbelehrung, und als Leitfaden beym Unterrichte, von Dr. G. M. W. L. Rau, Physicus zu Schlitz. Mit 1 Kupfertafel 8. Giessen und Darmstadt 1807, bey G. F. Heyer. Preis 8 Gr. oder 36 Kr.

Der Verfasser vermisste beym Unterricht seiner Hebammen einen Leitfaden, der allgemein gültige Regeln festsetzte, den Fähigkeiten derselben angemessen, weder zu weitläuftig, noch zu kurz, und nicht mit Kunstwörtern ausgestattet wäre, die sie nicht verstehen. Ferner, ein Lehrbuch, das diese Menschenklasse nicht mit Arzneymitteln bekannt [illegible] wodurch sehr häufig eine

eine sehr nachtheilige Quacksalberey befördert, und der Hauptzweck einer guten Hebamme verfehlt wird.

Unterrichtende Geburtshelfer, die mit dem Verf. ein gleiches Bedürfniss fühlen, werden sich dieses Leitfadens gewiss mit Nutzen bedienen, der sich auch durch correcten Druck und einen sehr billigen Preis auszeichnet.

II. Vermischte Anzeigen.

Erwiederung
auf eine Erklärung des Hn. Dr. Deyman im Int. Bl. der Jenaer Lit. Zeitung.

Es hat dem Hn. Dr. *Deyman* in Amsterdam gefallen, von einigen wohl flüchtigen, aber mit unbefangenem Wahrheitssinne niedergeschriebenen im Int. Bl der Jenaer Lit. Zeit. befindlichen Bemerkungen über zwey hiesige literarische Institute Notiz zu nehmen und solche — nicht etwa einer Beurtheilung und Berichtigung zu würdigen, sondern sie zum Vorwande zu gebrauchen, den Referenten derselben, den er nach der Sitte schlechter Autoren, [illegible] ihre bösen Recensenten wollen ausgewittert haben, zu errathen glaubt, dem Publicum persönlich verdächtig zu machen und ihn mit Injurien zu überladen.

Je weniger der Referent jener Nachrichten mit irgend einem der gedachten Institute, noch mit den Vorstehern derselben in Verbindung steht, noch je gestanden hat, — desto mehr hält er es für seine Pflicht dem übermüthigen Pharisäer-Tone des Hn. *D.* entgegen zu treten. Es ist Zeit, dass der Geist des literarischen Schreckensystems, welchen man, wie es scheint, in unsrer Literatur einführen möchte, und der wie zu *Heberts* und *Collots* Zeiten im Politischen, hier im Literarischen nur wenige Rechtgläubige anerkennt und alle Andere, die nicht zum heiligen Kreise der Auserwählten gehören, oder die nicht, wie man fordert, schweigen oder loben, für Verdächtige oder für Unberufene erklärt — es ist Zeit, dass dieser Geist wenigstens gekannt und genannt werde.

Hr. *D.* gehört auch zu diesen literarischen Schreckensmännern; und kann er dem seiner Einbildungskraft vorschwebenden skeptischen Referenten nicht wie jene politischen Schreckensmänner den physischen Lebensfaden trennen: so versucht er es doch bey ihm, ganz in ihrem Systeme, mit dem geistigen und moralischen. Wie sich dieses nun mit den Lehren der Philosophie, zu deren erstem Apostel Hr. *D.* sich unter uns erklärt hat, vertrage, weiss Ref. nicht recht, und er will lieber glauben, dass Hr. *D.* auch diese, wie so vieles Andere, nur oberflächlich kenne, und er in den wahren Geist derselben noch weniger eingedrungen sey, als er ihr Moralprincip wenigstens hier nicht auf das wirkliche Leben anwendete.

Referent würde durch die Nennung seines Namens allen Zweifel über die falsche Inspiration des Hn. *D.* heben können; allein das Recht der Anonymität ist in ganz Europa bey literarischen Beurtheilungen und Nachrichten sanctionirt, und Ref. findet sich desfalls nicht berufen, sich dieses Rechts, des Hn. *D.* wegen, zu begeben, oder seiner veralteten von den *Cotins* und *Pradons* aller Zeiten gebrauchten Taktik darin zu weichen. Referent liebt auch seine Ruhe zu sehr und *Boileau's* Geist ruft ihm zu:

> que *d'auteurs* en courroux
> Que de *rimeurs* blessés s'en vont fondre sur vous,
> Vous les verrez bientôt, féconds en *impostures*
> *Amasser* contre vous des volumes *d'injures*,
> *Traiter* en vos écrits chaque vers *d'attentat*,
> Et d'un *mot innocent* faire un *crime d'état!*

Referent bleibt also anonym.

Hn. *D.* sind jene beide Institute (in deren einem, von Referenten mit einem leichten Tadel gedachten, seit einem Jahre, wie Ref. nicht gewusst hat, Hr. *D.* präsidirt) die allervortrefflichsten Einrichtungen in unserm Lande; sie entsprechen vollkommen ihrem Zwecke; nicht bloss die Vorsteher und Administratoren derselben, sondern alle und jede Mitglieder sind die achtungswerthesten, vortrefflichsten Menschen, und diese sind mit Jenen ohne Ausnahme in Allem, was geschieht und nicht geschieht, vollkommen zufrieden, und ein er-

frau-

standen. — Alles ist gut, vortrefflich, vollkommen, zweckmäsig, gross, der Gipfel ist erreicht, und diese Institute haben schon im Kindesalter die Reife und Stärke der höchsten Ausbildung; die Mitglieder erhalten alle — nur mit einer einzigen Ausnahme — von Hn. *D.*, der sich darauf versteht, das Diploma der Tugend und Rechtschaffenheit. — Es ist die beste Welt, von der man bisher nur noch geträumt hat, hier also in der Wirklichkeit, wenn auch im kleinen, doppelt ja vorhanden, und es ist deshalb mit Recht um so mehr zu bedauern, dass doch *ein* böser Geist, der weder fähig ist, die Grösse der Meister und Gesellen zu ahnden, noch werth das Kreuz der Tugend-Legion zu erhalten, sich — der Meynung des Hn. *D.* nach — über die Gränzen geschlichen hat.

Dieser böse Geist ist zufolge der Versicherung des Hn. *D.* kein anderer als der böse Referent in der Jen. Lit. Zeit. Mitglied der Institute, hat der scharfsinnige und scharfschliessende Hr. *D.* herausgebracht, muss es seyn, und nur Verstocktheit und persönlicher Hader, Eigennutz, Egoismus, Immoralität kann ein Mitglied derselben verleitet haben, an der Seraphim-Vollkommenheit der beiden Geliebten des Herrn *D.* zu zweifeln.

Die zwey Gesellschaften, zu deren Vertheidiger sich der Hr. *D.* unberufen aufgeworfen, könnten hier auch wohl ausrufen: der Himmel *bewahre* uns vor unsern *Freunden*, mit unsern *Feinden* wollen wir wohl fertig werden. Gehörte Ref. zu diesen, wo aber Gott vor seyn wolle, so würde die lächerliche und ungeschickte Vertheidigung des Hn. *D.* ihm die beste Veranlassung geben, dem gaffenden Publicum die schwachen Seiten der beiden gedachten Institute erst recht aufzudecken, und wäre er hämisch und nur um ein Zehntel so bösartig als Hr. *D.* ihn erklärt, so wird man ihm wohl aufs Wort glauben, dass sich hin und wieder schon etwas würde zeigen lassen, was an den Geliebten des Hn. *D.* recht garstig wäre, und mit dessen Gemälde gewaltig contrastiren möchte. — Allein Referent hat einen guten Humor, und Hr. *D.* ist nicht der Mann, der ihn aus demselben und in einen bösen bringen könnte. Ref. wird sich eben so wenig bewegen lassen, sich auf nähere, seinen Tadel beweisende, Details einzulassen, da solche vielen ihm werthen Personen sehr peinlich seyn würden, (wie diesen die jetzige Discussion schon peinlich ist,) da solche Mehreren von ihnen gar wehe thun müssten, und sie den Instituten selbst jetzt doch nicht frommen könnten. — Referent hat auch zu gute Begriffe von dem Geiste der Unterrichtetern und vorurtheilfreyeren Vorsteher und vieler Mitglieder, um nicht gewiss zu seyn, dass sie die crassen Ansichten des Hn. *D.*, dessen Unbekanntschaft mit dem Zustande der jetzigen wissenschaftlichen Cultur in Europa und der neuesten Literatur sich auch hier beurkundet, billigen könnten und dass kein Unbefangener unter ihnen dem Referenten wird widersprechen wollen, wenn er behauptet, dass, so wie alle menschlichen Einrichtungen bey ihrem Entstehen, so auch diese noch einer grossen Vervollkommung fähig seyen, dass öffentliche und freymüthige Urtheile und Beurtheilungen dazu den besten Weg bahnen, dass nur Obscuranten oder flache Egoisten in solchen Beurtheilungen gleich hämische Tendenzen finden, oder sie schädlich und überflüssig erklären können; dass, wenn von gelehrten und literarische Zwecke habenden Instituten die Rede ist, die moralische Individualität der Mitglieder wie der Vorsteher nicht in Betracht komme, und weder ihr Lob noch ihr Tadel für das Publicum gehöre; dass der Charakter gelehrter oder literarischer Institute sich *allein* durch ihre Früchte und Werke und durch die consequente Erfüllung eines deutlich gedachten Zweckes aussprechen.

Das ist wenigstens die Ansicht des Referenten. Wenn Hr. *D.* ihm nun aber auch sogar das Recht absprechen will, darüber jemals eine Stimme haben zu dürfen, so setzt er wie jener arme Seifensieder, dem sein reicher Nachbar und Rival alle Kundschaft zu nehmen suchte, auf sein Schild:

> help God met Genaden
> hier woord ook Zeep gezaden;

und wenn der grosse Hr. *D.* es dem kleinen Referenten nicht übel nehmen will, so gibt er ihm noch den Rath, dass, wenn er wieder an Jemanden *zum Ritter* möchte werden wollen, er sich nicht wie jener *berühmte Ritter*, der Windmühlen statt Riesen und eine Heerde Merinos statt des Heers der Sarazenen bekämpfte, — bloss seiner Würde und seines Muthes erinnern wolle, sondern auch der Wahrheit der Sache, seiner Stärke und seiner Waffen, und dass es sonst weit gerathener sey, fein zu Hause zu bleiben und ruhig — Kohl zu pflanzen.

N. N.

Erklärung.

Sowohl dem humanen Recensenten meiner Geschichte der Schrifterklärung in der A. L. Z. Num. 176. und 177. dieses Jahres, dem ich für seine Erinnerungen recht sehr verbunden bin, als dem Publicum, glaube ich die Nachricht schuldig zu seyn, dass nicht sowohl durch meine jetzige Entfernung von der reichen Göttingischen Bibliothek, welche freylich die Fortsetzung literarischer Werke nicht wenig erschwert, als vorzüglich durch meine überhäuften Arbeiten, welche die Verhältnisse eines doppelten Amts mit sich bringen, die Beendigung des gedachten Werks bis jetzt verhindert ist; dass ich jedoch endlich mit dem letzten Bande so weit gediehen bin, dass ich noch immer glaube, die Erscheinung desselben auf Ostern künftigen Jahrs gewiss versprechen zu dürfen.

Altdorf, im August 1807.

Dr. *Gottlob Wilhelm Meyer.*

617 INTELLIGENZBLATT 618

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 77.

Sonnabends den 26ten September 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind erschienen und versandt worden:

Das *9te Stück* vom *Journal des Luxus und der Moden.*
— *7te* u. *8te St.* vom *Allgem. Teutschen Gartenmagazin.*
— *9te Stück* von *Wielands Neuem Teutschen Merkur.*
— *9te Stück* der *Allgem. Geogr. Ephemeriden.*

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der in allen Buchhandlungen, Postamts- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.

Weimar, im September 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

So eben ist erschienen und versandt worden:

Das *5te Stück* von *London und Paris* 1807.

Der ausführliche Inhalt davon steht in dem Monats-Bericht des F. S. pr. Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar.

Halle, im September 1807.

Neue Societäts-Buch- und Kunst-Handlung.

Neue Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die innern Verhältnisse am Preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser herausgegeben.
Fünftes Heft.

In einem saubern allegorischen Umschlage, gr. 8. gute Ausgabe 16 Gr., ord. Ausgabe 12 Gr.

Inhalt:

Berichtigung.
Erklärung des Umschlags zu diesem Hefte.
Correspondenz. Fortsetzung der Briefe aus Jena und Weimar. Dritter Brief.
- Vierter Brief.
Drey Originalbriefe des Ministers *Herzberg* an *Friedrich Wilhelm II.* und die Antwort des Königs (im Jahr 1794.) Aus dem Franz. übersetzt.
Schreiben des Ministers *Herzberg* aus der Unterwelt an den König von Preussen nach dem Frieden zu Tilsit.
Der Friede zu Tilsit. Auszug aus dem dritten Bande der vertrauten Briefe u. s. w.
Etwas zur Beurtheilung des sogenannten schwarzen Registers. Seite 65. der N. F. 2s Heft.
Notizen aus Schlesien.
Bemerkungen auf einer Reise im Riesengebirge im Juny 1807.
Dank-Gebet bey der so frohen Nachricht, dass Gott auch Schlesiens Bewohnern nicht nur Waffenstillstand, sondern auch den goldnen Frieden und ihren geliebten König wieder schenken wolle. Gehalten und niedergeschrieben von einem Christen in Breslau im Juny 1807.
Beytrag zur Sittengeschichte Berlins im Jahr 1807. (Nur — reine Wahrheit.)
Die Entstehung und der Zweck des Berliner Journals: Der Telegraph. (Actenmässige Darstellung.) (Wörtliche Abschrift.)
Das Resultat der gemachten Erfahrungen während des letzten für Preussen so beyspiellos unglücklichen Krieges läuft dahin aus: dass nur Furcht vor immer strenggerechten Regenten den Diensteifer belebt, und gegen Verrätherey im allgemeinen sichert. Anonym eingesandt.
Berichtigung der Belagerungsgeschichte von Glogau im zweyten Bande der vertrauten Briefe. Eingesandt an die Verlagshandlung.
Antwort der niedersächsisch-westphälisch-preussischen Unterthanen auf das Abschiedsschreiben ihres Königs in plattdeutscher Sprache, nebst einer freyen Uebersetzung.
An den Verleger der neuen Feuerbrände, das schwarze *Register* betreffend.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Paris mit seinen ferneren Umgebungen, vier Lieues in die Runde. — Mit einer Karte 1807.

Dieser, von einem deutschen Gelehrten, der lange Jahre in Paris lebt, abgefasste kleine Wegweiser enthält eine genaue Angabe, wie der Fremde auf einigen Wanderungen alle in der Nähe von Paris merkwürdigen Schlösser, Gärten und Gegenden sehen könne; und

wird denen, die nach *Paris* reisen, so wie den Dagewesenen, die das Ganze in der Rückerinnerung noch einmal überschauen wollen, gewiss sehr angenehm seyn. — Dieser Aufsatz, den der Verfasser früher in der Zeitschrift *London* und *Paris* mittheilte, erscheint hier, nach dem Wunsche mehrerer Reisenden, besonders gedruckt.

Weimar, im August 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Fortsetzung des allgemeinen Repertoriums der Literatur III. Quinquennium für die Jahre 1796 bis 1800.

Von dem allgem. Repertorium der Literatur III. Quinq. 1796 bis 1800 ist so eben die *dritte Lieferung* erschienen, welche den Schluss des Isten und den Anfang des II. Bandes oder das 8te bis 12te Fach enthält. Das ganze Werk kostet 7 Rthlr. 12 Gr. Sächs. oder 13 Fl. 30 kr. Rhein. und ist in allen Buchhandlungen vollständig und auch in *einzelnen Fächern* zu haben. Folgende sind bis jetzt davon fertig:

I. u. II. *Systematisches Verzeichniss*, aller in der *Wissenschaftskunde* und *philologischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen deutschen und ausländischen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 kr.

III. — aller in der *theologischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen deutschen und ausländischen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 Fl. 18 kr.

IV. — aller in der *juristischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 kr.

V. — aller in der *medicinischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 Fl. 6 kr.

VI. — aller in der *philosophischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 15 Gr. oder 1 Fl. 8 kr.

VII. — aller in der *pädagogischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 12 Gr. oder 54 Kr.

VIII. IX. — aller in der *Staatswissenschaftl. und Kriegswissenschaftl. Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 18 Gr. oder 1 Fl. 21 kr.

X. XI. u. XII. — aller in der *physikalisch, naturhistorischen, gewerbswissenschaftlichen und mathematischen Literatur* in den Jahren 1796 bis 1800 herausgekommenen Schriften. gr. 4. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 kr.

Die IV. Lieferung, welche den Rest des II. Bandes oder das 13te bis 16te Fach enthält, und womit sodann das III. Quinquennium beendigt ist, erscheint bald nach Michaelis.

Weimar, im September 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Im Verlage der Gebrüder Hahn zu Hannover sind nachstehende *Schulbücher* in lateinischer und französischer Sprache erschienen, auf die, wegen ihrer schon vielfach anerkannten Zweckmässigkeit und Brauchbarkeit, die Lehrer hiemit noch besonders aufmerksam gemacht werden.

1. *Ch. G. Bröder's Elementarisches Lesebuch der lateinischen Sprache, für die untern Klassen, die anfängliche Erlernung dieser Sprache so leicht als möglich zu machen. Ein Pendant zur kleinen lateinischen Grammatik.* 11 Bogen. 8. 8 Gr.

2. *A. W. Hagemann's Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, für die ersten Anfänger, in einer Uebersetzung des Bröderischen elementarischen Lesebuchs für die untern Klassen.* 14 Bogen in 8. 8 Gr.

Diese getreue und vollständige Uebersetzung jenes neuen Bröderschen Lesebuchs, kann bey den ersten Uebungen der Schüler im *Lateinschreiben* mit ungemeinem Nutzen zum Grunde gelegt werden. Beide Bücher schliessen sich an die kleine Brödersche Grammatik genau an, und der Name ihres Verfassers verbürgt hinlänglich ihren entschiedenen Werth.

3. *Fr. Chr. Wetzkugel's lateinische Fabellese, aus alten und neuen Fabeldichtern gesammelt und mit einem vollständigen Wortregister für Schulen herausgegeben.* 14½ Bogen. 8. 10 Gr.

Diess ist eine, in gehöriger Ordnung und mit rühmlichem Fleisse veranstaltete, sehr reichhaltige Sammlung von Fabeln in zehn Büchern, aus 16 ältern und neuern Schriftstellern, um abwechseld mit dem bisher üblichen, einzigen Fabeldichters Phädrus, — in den Schulen als Lesebuch eingeführt zu werden. Die ausgewählten Fabeln zeichnen sich durch eine leichte gefällige Diction, eine glückliche Erfindung und reine praktische Moral aus. In den philologischen Anmerkungen ist gleichfalls auf die Regeln der beiden Bröderschen Grammatiken verwiesen und das angehängte *Wörterbuch* ergänzt sowohl die übrigen nöthigen Erläuterungen, als es in Hinsicht seiner Vollständigkeit und Brauchbarkeit ganz den Forderungen der Kritik entspricht.

4. *J. F. Schaffer's französische Sprachlehre nach einer neuen praktischen Methode bearbeitet für Lehrer und Lernende.* 35 Bogen. gr. 8. 18 Gr.

Das vorzüglichste Neue und Erleichternde dieser Sprachlehre besteht in der synthetischen Methode, bey welcher der Lernende niemals etwas vorfindet, welches ihm, wegen des schon Vorgetragenen, noch unbekannt seyn könnte. Durch die beständige lehrreiche und angenehme Anwendung jeder Regel, und durch das angehängte treffliche Wörterbuch erhält dieses Lehrbuch eine vorzügliche Brauchbarkeit, von welcher sich jeder Lehrer durch die sehr lesenswerthe Vorrede überzeugen wird.

5. *Desselben Verfassers erste Anfangsgründe der französischen Sprache, besonders für Kinder.* 10 Bogen. gr. 8. 6 Gr.

6. *Desselben Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische.* 7½ Bogen. gr. 8. 5 Gr.

7. J.

7. *J. F. Schaffer's französisches Lesebuch für Anfänger, mit analogischen Hinweisungen und einem vollständigen Wörterbuche.* 14½ Bogen. gr. 8. 10 Gr.

Enthält *neue* Erzählungen aus den besten Werken gesammelt, mit erläuternden grammatischen Noten und einer angehängten Tafel, auf welcher die schwersten Ausdrücke und Wendungen der Sprache zusammengestellt sind, und auf welche im Texte bey ähnlichen Stellen hingewiesen ist. Dazu kommt, wie bey den grössern Grammatik, ein äusserst zweckmässiges Wörterbuch, welches der Leser nie vergebens zu Rathe ziehen wird.

8. *Kinder-Gespräche, deutsch und französisch.* 2te Auflage. 13 Bogen. 8. 10 Gr.

Für diejenigen Schulen, worin bisher ähnliche andere Bücher schon so oft durchgelesen sind, dass sie die Schüler beynahe auswendig wissen, können diese angezeigten Schriften zu einer eben so angenehmen, als zweckmässigen Abwechslung dienen.

Anzeige für Religionslehrer.

Hülfsbuch bey dem Gebrauche meines Unterrichtes im reinen Christenthume für diejenigen, die eine Erläuterung desselben wünschen, oder ihrer bedürfen, von K. H. Rassmann, Pfarrer in Aslar. 8. Giessen 1807, bey G. F. Heyer. Preis 18 Gr. oder 1 Fl. 20 kr.

Der Titel dieses gehaltreichen Werkchens bezeichnet hinlänglich, was man darin zu suchen hat. Das *Lehrbuch der Religion dieses Verfassers, wovon kürzlich die zweyte verbesserte Ausgabe erschienen ist*, gehört zu den besseren die wir haben; diess haben alle recensirende Blätter davon gesagt. Viele der Prediger und Schullehrer, welche es in ihren Schulen zum Leitfaden des Unterrichts gebrauchen, forderten den Hn. Verfasser auf, diesen erläuternden Commentar darüber auszuarbeiten; es ist zu erwarten, dass seine Bemühungen für einen geläuterten echt christlichen Religionsunterricht nicht ohne Nutzen bleiben werden.

So eben ist in meinem Verlage erschienen:

Catechismus der christlichen Lehre in Grundsätzen des Denkens und Handelns zum Auswendiglernen für Kinder von 8 bis 14 Jahren, geordnet in 50 Wochenlectionen von K. F. Hoffmann, zweytem Prediger zu Schmiedeberg in Schlesien. 8 Bogen. 12 Seiten Vorrede. 8. Preis 5 Gr.

Plan, Form und Tendenz weichen von den bisher erschienenen Lehrbüchern der Religion gänzlich ab. Er besteht: 1) aus Sentenzenähnlichen, leicht behaltbaren Aphorismen, Bibelsprüchen und leichtversifizirten Liederversen und kann ganz auswendig gelernt werden. Ob diess zu einem fruchtbaren Religions-Unterrichte nothwendig sey, davon enthält die Vorrede die Gründe. 2) Die Aphorismen, Sprüche und Liederverse haben besonders den Zweck, ausser dem Verstande und Gedächtniss auch das Herz und Gefühl der Kinder in Anspruch zu nehmen. 3) Die Aphorismen sind in der Form eines Monologs abgefasst, aus Gründen, die den Psychologen einleuchten werden, und denselben kurze Hinweisungen auf biblische Geschichten angehängt. Das Ganze ist in 50 Wochenlectionen geordnet. Ein völlig fehlerfreyer Druck und ein gutes weisses Papier dienen ihm zur äussern Empfehlung. Ich ersuche diejenigen, welchen der frühere Jugend-Unterricht in der Religion etwas wichtiges ist und die ihn gerne für das Leben ihrer Zöglinge fruchtbar machen möchten, sich die geringe Ausgabe nicht gereuen zu lassen um nachzusehen: ob das Buch obigen Zwecken entspreche und wirklich brauchbar sey.

Hirschberg, am 4. September 1807.

C. H. Thomas, Buchhändler.

---

695 *auserlesene christlich-religiöse Lieder, zur Beförderung der häuslichen und öffentlichen Erbauung, nebst Gebeten und Andachten, gesammelt von einem protestantischen Prediger.*

Auch unter dem Titel:

Neues Solms-Braunfelsisches Gesangbuch u. s. w. 8. Giessen 1806, bey Georg Friedr. Heyer. Auf Druck-, Schreib- und Postpapier.

Die in den N. theolog. Annalen befindliche Recension dieser Liedersammlung erklärt solche für eine der *vollständigsten, und gewähltesten*, welche wir besitzen. Ich habe davon eine nicht unbedeutende Anzahl von Exemplaren übrig behalten, welche ich unter abgeändertem Titel und billigen Bedingungen an Gemeinden die ein *neues gutes* Gesangbuch suchen, abgeben kann. Prediger und Gemeinde-Vorsteher belieben sich desswegen unmittelbar an mich zu wenden.

Giessen, im Jun. 1807.

Georg Friedrich Heyer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Allgemeines Landrecht für das Königreich Sachsen, aus den daselbst geltenden und in dem Landrechte angegebenen Quellen geschöpft von Dr. Karl Heinrich Pinther, Gerichts-Directore der Gräflich Besesschen Güter, Gamig, Meuschau u. s. w. und Rechts Consulenten zu Dresden. Erster Theil, erster Band. Dresden und Leipzig 1807, bey Gerhard Fleischer d. Jüngern. Ladenpreis 2 Rthlr. 16 gr.

Der Zweck dieses Werkes ist: die Einwohner des Königreichs Sachsen mit den Vorschriften der positiven Gesetze, zwar kurz, aber deutlich, zwar ohne weitläuftige Aufzählung der Gründe für und wider, aber mit beständiger Hinweisung auf die Gesetze selbst, bekannt zu machen, und ihnen dabey insbesondere, durch eine, in kurzen nach Numern fortlaufenden Sätzen, abgefasste Schreibart theils nie mehr zu geben als auch der ungeübte Verstand auf einmal zu fassen fähig ist, theils

theils das Auffassen der gesetzlichen Vorschrift selbst für einen bestimmten vorkommenden Fall, durch einzeln stehende numerirte Sätze möchlichst zu erleichtern. — So gewiss sich bey diesem Werk der Herr Verfasser von selbst bescheidet, durch seinen Namen allein die innere Vollkommenheit desselben noch keineswegs zu verbürgen; so dürfte dennoch dasselbe der Aufmerksamkeit des Publicums nicht unwerth seyn, da es nach dem Muster des so vortrefflichen preussischen Landrechts, jedoch unter den Modificationen, die die Königl. Sächs. Landesgesetze, Observanzen, Statuten, Localitäten u. s. w. mit sich bringen, ausgearbeitet worden ist. Dieses Landrecht wird seinem Muster nach, in 2 Theilen oder 4 Bänden binnen Jahres-Frist, erscheinen, und nicht bloss die Grundsätze der Bürgerlichen, sondern auch die des Lehn-, peinlichen- und Kirchen-Rechts enthalten.

Man schmeichelt sich um so mehr der günstigen Aufnahme dieses Werks, da durch dessen Ausarbeitung der erste Schritt zu Abhelfung eines Bedürfnisses gethan worden, welches das Publicum gewiss schon langе gefühlt hat; das Bedürfniss eines allgemeinen Gesetzbuchs.

Neuigkeiten der Ettingerschen Buchhandlung in Gotha zur Jubilate-Messe 1807.

Gallettis, J. G. A., Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung. 18r Bd. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Beyträge, mineralogische, vorzüglich in Rücksicht auf Wirtemberg und den Schwarzwald, von *H. v. St.* gr. 8. 18 Gr.

Houel's Reisen durch Sicilien, Malta und die Liparischen Inseln. Mit Kupf. 5r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bechstein's, Dr. *J. M.*, Naturgeschichte der Stubenthiere, oder Anleitung zur Kenntniss und Wartung der Säugethiere, Amphibien, Fische, Insekten und Würmer, welche man in der Stube halten kann. Als 2r Band der Naturgeschichte der Stubenvögel. Mit illuminirten Kupfern. 8. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 1 Rthlr.

La Combe et Seebas nouvelle Grammaire françoise, oder systematische Anweisung zu leichter und gründlicher Erlernung der französischen Sprache für Deutsche. Mit Erläuterung durch zweckmässigere Beyspiele als im Meidinger. Neue vermehrte Auflage. (42 Bogen.) 8. 1807. Leipzig bey Hinrichs. 16 Gr. Schreibpap. gebunden 1 Rthlr.

Zur schnellen Erlernung der französischen Sprache werden jetzt sehr viele Bücher empfohlen; aber es fragt sich, ob sie die Empfehlung so verdienen als diese von einem Franzosen und Deutschen gemeinschaftlich verfasste Sprachlehre, welche die Hauptlehrmaterien aufs bündigste, fasslichste und in der schönsten Ordnung aufstellt. Die lichtvollsten Beyspiele und Uebungsstücke zur Anwendung jeder Regel sind zugleich damit verbunden, welche den Lehrling so leicht in die Umgangssprache und den Briefstil einführen; ein Gegenstand, der ihre günstige Aufnahme, nächst dem höchst billigen Preise, so sehr befördert hat.

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Mondsteinwürfe von Zebedäus Kukuk dem Jüngern, erschlagenem Feldhauptmann der geschlagenen Reichsstadt Eulenhausen. Im ersten Jahre des ewigen Friedens. 8. 21 Gr.

Dem lautverklagten Wehr- und hartgeplagten Nährstand zugeeignet. Mit dem Motto: Das Glück der Schlachten ist das Urtheil Gottes.

III. Bücher, so zu verkaufen.

Folgende Werke sind um beygesetzte geringe Preise, bey *Herrn Vicar Hausen in Cölln am Rhein*, an den man sich *in frankirten Briefen* wendet, gegen baare Bezahlung in Franz. Kronthalern zu 1 Rthlr. 57 St. zu bekommen.

1. Oberdeutsche allg. Lit. Zeit. von 1788 bis 1800 und von 1801 April bis Decbr. brosch. 30 Rthlr.
2. Erlangische allg. Lit. Zeit. von 1799 bis Jun. 1802, wo sie aufgehört hat. brosch. 15 Rthlr.
3. *von Archenholz* Minerva von ihrem Anfang bis Ende 1799. Für den halben Ladenpreis. 40 Rthlr.
4. *Martyn's* Geographical Magazine. London 1802. 2 Vol. 4. brosch. Mit vielen Kupfern und Karten. 18 Rthlr.
5. *Levin Hulsii* Schifffahrten. Mit Kupfern und Karten. Frankfurt und Oppenheim 1600 — 1626, in 2 saubern Prgbd. welche die ersten 19 Schifffahrten enthalten. 12 Rthlr.
6. *Josua Ulsheimers* Reise nach Brasilien u. s. w. Ein sauberes altes Manuscript. 5 Rthlr.
7. *Petri Martyr. Mediolan.* de rebus oceanicis et orbe novo decades tres Basil. 1533. sauber. 4 Rthlr.
8. The Voyages of the Holstein Ambassadors to the Great Duke of Muscovie, by *Olearius*. London 1662. Ein sauberes Exempl. in Juchtenband mit vielen Kupfern. 10 Rthlr.
9. *Patterson's* Journey into the country of the Hottentotts etc. Lond. 1789. gr. 4. Mit sauber ausgemalten Kupfern, ein Prachtexemplar. 10 Rthlr.
10. *Knox's* Collect. of Voyages in 7 Vol. m. K. London 1767 u. s. w. brosch. 15 Rthlr.
11. *Irwin's* Adventures. London 1277 u. s. w. 2 Vol. 8. brosch. Mit Kupfern. 10 Rthlr.
12. *Barrow's* Collect. of Voyages. 3 Vol. m. K. London 1765. 8. sauber. 5 Rthlr.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 78.

Mittwochs den 30ten September 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen und Preise.

Preisſetzung auf eine vollſtändige deutſche Sprachlehre.

Die unterzeichnete Stelle hat von Sr. königl. Majeſtät von Baiern unterm 14ten dieſes Monats folgenden allerhöchſten Auftrag erhalten:

„*Maximilian Joſeph*,
von Gottes Gnaden König von Baiern.

Unſer Miniſterium des Innern hat Uns über das Bedürfniſs einer Totalreviſion der deutſchen Sprachlehre, vorzüglich zum Behuf eines für Unſere Schulen zu verfertigenden verbeſſerten Lehrbuchs der deutſchen Sprache, Vortrag erſtattet, und Wir haben Uns dadurch bewogen gefunden, um eine allgemeine Theilnahme aller Sprachforſcher Deutſchlands an dieſem Unternehmen zu veranlaſſen, auf die Verfertigung der vorzüglichſten neuen deutſchen Sprachlehre einen Preis von *zweyhundert Carolins* auszuſetzen.

In Folge deſſen tragen Wir euch auf, die öffentliche Ankündigung dieſer Preisaufgabe unter folgenden näheren Beſtimmungen zu veranſtalten:

I. Jeder Preiswerber hat nicht nur ein vollſtändiges, auf die Principien der allgemeinen philoſophiſchen Sprachlehre gegründetes, das ganze deutſche Sprachgebäude in allen ſeinen Theilen umfaſſendes Syſtem der deutſchen Sprachgeſetzgebung aufzuſtellen, ſondern zugleich auch einen für den Schulgebrauch berechneten Auszug aus jenem gröſsern Werke beyzufügen.

II. Der Verfaſſer der Preisſchrift hat der Regierung den vollſtändig freyen Gebrauch derſelben für die Königl. Staaten zu überlaſſen, wogegen ihm der freye Gebrauch derſelben für alle andern Staaten unbeſchränkt vorbehalten wird.

III. Der Concurstermin bleibt bis zum 1ſten Jänner 1809 offen, um auch denjenigen Gelehrten, die in ihren literariſchen Arbeiten durch Berufsgeſchäfte beſchränkt ſind, zur Mitbewerbung um den Preis Muſse zu laſſen.

IV. Sollten gleichwohl die gelehrtern deutſchen Sprachforſcher abgehalten ſeyn, an der Preisbewerbung Theil zu nehmen, und deſshalb vielleicht keine der einlaufenden Schriften des Preiſes würdig ausfallen, ſo iſt auf dieſen Fall dem Verfaſſer derjenigen Abhandlung, welche den oben (unter I.) ausgeſprochenen Zwecken am nächſten kommen, oder vorzüglich viel Brauchbares für den praktiſchen Jugendunterricht enthalten wird, eine angemeſſene Remuneration von 50 bis 150 Dukaten zuzuſichern.

Vor der Publication des zuerkannten Preiſes, oder der zu ertheilenden Belohnung, habt ihr die eingekommenen Schriften mit der Beurtheilung derſelben dem Miniſterium des Innern vorzulegen.

München, den 14ten Auguſt 1807."

Max. Joſeph.

Freyherr von Montgelas.

Auf königlichen allerhöchſten Befehl.
von Krempelhuber.

Indem die königl. Akademie der Wiſſenſchaften dieſe Aufforderung zur allgemeinen Kunde bringt, darf ſie vorausſetzen, daſs für diejenigen, die — eingedenk des Verdienſtes, nicht des Gewinns, — als Mitbewerber um dieſen Preis aufzutreten wahrhaft ſich berufen fühlen, eine Erklärung über dieſe wichtige Arbeit entbehrlich ſey. Sie findet ſich jedoch veranlaſst, um auch von ihrer Seite zu ſicherer Erreichung der edeln, hier zum Grunde liegenden Abſicht mitzuwirken, über den Geſichtspunkt, aus welchem die Aufgabe gefaſst iſt, Folgendes ihrer Einladung beyzufügen.

Die Nothwendigkeit, in den Schulen der Baieriſchen Monarchie immer mehr auf richtige Kenntniſs der deutſchen Sprache zu dringen, und eine gründlichere Erlernung derſelben geſetzlich anzuordnen, machte es der königl. Baieriſchen, ſo eben nachdrücklich mit Verbeſſerung des Schulweſens beſchäftigten, Regierung zunächſt fühlbar, daſs uns ein Lehrbuch der deutſchen Sprache fehle, welches jenem Zwecke mit voller Allgemeinheit und mit Anerkennung aller, hier ein Stimmrecht habenden, Deutſchen ganz entſpräche.

Zuvörderſt vermiſst man in unſern Sprachlehren ein ſtreng grammatikaliſches Syſtem, darauf berechnet, zum Studium der allgemeinen Grammatik, der Elemente und Grundgeſetze der Sprache überhaupt, zu dienen. Dieſs Erforderniſs iſt in einer deutſchen Grammatik für die Schulen des Königreichs Baiern um ſo unerläſslicher,

 da

da man das Studium der alten Sprachen, an welchen sonst die allgemeine Grammatik, wenn gleich noch so dürftig, erlernt zu werden pflegte, bloss den gelehrten Schulen des Landes vorbehielt, wodurch ein Mehrtheil der Nation diejenige zusammenhängende Kenntniss des Sprachbaues entbehrte, die den Grad von Verstandes-Bildung, welcher jedem zu wünschen ist, so vorzüglich befördert.

Zweytens sind die zeitherigen Grammatiker über wesentliche Puncte der deutschen Orthographie, Etymologie, Construction u. s. w. mit einander uneinig; eine Uneinigkeit, welche der alte Streit über das Ansehen der verschiedenen Länder deutscher Zunge in Absicht auf Sprachgesetzgebung noch verwickelter macht, nachdem sowohl der Süden, als der entferntere Norden von Deutschland, durch ihre Schriftsteller ein Recht zur Stimmgebung und nicht mehr abzuweisende Ansprüche erlangt haben, sich der partiellen Gesetzgebung eines Striches von Nord-Deutschland zu entziehen. Welche unserer jetzigen deutschen Sprachlehren man auch der Jugend in die Hände gebe, erhält sie mit derselben mannigfaltige Sprachbestimmungen, die entweder provinziell sind, oder sonst bedeutende Autoritäten wider sich haben.

Drittens hat unsere Sprache durch Forschungen eigentlicher Sprachtheoretiker, und durch Werke der geistreichsten Schriftsteller, während der letzten Jahrzehente bedeutende Fortschritte gemacht: — an Wortvorrath, durch Wiedererweckung vergessener, aber echtdeutscher Ausdrücke, und durch Einführung beyfallswerther Provinzialismen in die Schriftsprache; an Bau und Biegsamkeit, durch den verschiedenen Geist der Schreibenden, und durch klassische Nachbildung der Meisterwerke älterer und neuerer Sprachen. Jener unerwartete *Reichthum des Wortvorraths* hat unsere Wörterbücher weit hinter sich gelassen, und eben jetzt ist Fleiss und Scharfsinn deutscher Männer im Begriff, jenen Reichthum geordnet der Nation vor Augen zu stellen; noch weiter aber ist die erworbene *Freyheit des Sprachbaues* über die Gesetze unserer zeitherigen deutschen Grammatiken hinaus gegangen, und hat sie unzulänglich gemacht. *Adelung* verdiente den ihm von seinem Zeitalter nicht versagten Dank; aber bey den gewaltigen neueren Vorschritten der Sprache, wird seine Gesetzgebung einseitig und mangelhaft. Unsere deutschen Sprachtheoretiker haben an einzelnen Theilen seiner Sprachlehre Manches getadelt, Einiges gebessert: aber keiner, an ausgebreiteter Kenntniss der deutschen Sprache ihm gleich, durch Tiefe philosophischer Kritik ihm überlegen, und frey zugleich von parteyischer Anhänglichkeit an provinzielle Eigenheiten, unternahm eine Totalrevision der Sprache und ihrer Gesetze, wie sie durch jene Vorschritte bereitet und nöthig geworden ist.

Es mangelt folglich an einer, das Richtige und Bleibende alles bisher Gewonnenen in sich fassenden deutschen Grammatik, die man mit fester Ueberzeugung als des allgemeinen Beyfalls würdig aufstellen könnte.

So lange nun nicht eine *gelehrte allgemeine deutsche Sprachlehre*, oder, mit anderem Namen, ein *Lehrgebäude* der deutschen Sprache vorhanden ist, welches dem gegenwärtigen Stande derselben genügt, den zeither noch unerfüllten Forderungen der Kenner und Forscher entspricht; so lange können wir auch eine durchgängig befriedigende deutsche *Schulgrammatik*, als die pädagogische und eben darum so viel möglich nur auf wahrhaft Allgemeingültiges zu gründende Anwendung jener, nicht erwarten.

Diesem zwiefachen Bedürfnisse abzuhelfen, ist die Bestimmung der gedoppelten Aufgabe: — ein *vollständiges Lehrgebäude der deutschen Sprache*, und zugleich einen fruchtbaren, den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Jugend entsprechenden *Auszug aus derselben als Schulgrammatik* zu verfertigen, — auf deren befriedigende Lösung unsere erhabene Regierung den oben angezeigten Preis aussetzt.

Möge diese wahrhaft Königliche und im grossen Sinne vaterländische Aufforderung die ausgezeichneten Kenner unserer reichen und vielseitig gebildeten Sprache zur Theilnahme aufmuntern, und die edle Gesinnung, aus der sie entsprang, durch Entstehung eines Meisterwerks belohnt werden.

Die Concurrenzschriften mit den versiegelten Namen der Verfasser sind vor Ablauf des Jahrs 1808 unter der Adresse: „An die königliche Akademie der Wissenschaften zu München" — einzusenden.

München, den 24sten August 1807.

Königliche Akademie der Wissenschaften zu München.

Bericht über die Arbeiten der Classe der Geschichte und alten Literatur von Ginguené,

in der allgemeinen Versammlung des National-Instituts am 7. Jul 1807.

(Zum Theil auszugsweise übersetzt.)

Grösstentheils haben diese Arbeiten das ehrwürdige Alterthum zum Gegenstande, bey dessen Studium immer Lehren zu schöpfen und Entdeckungen zu machen sind. Mit den Arbeiten der letztern Art, denen man gewissermassen den Titel von Entdeckungen geben kann, werde ich den Anfang machen. — Bey seinen Forschungen im Fache der Alterthümer fand Hr. *Mongez*, dass das Wort *creta* von den besten lateinischen Schriftstellern in sehr verschiedenem Sinne gebraucht wird; dass einige Philologen ihm die Bedeutung von *Kreide*, andere, und zwar die Mehrheit, die Bedeutung von *Thon* geben. In diesem Memoire zeigt er nun nach vorläufigen mineralogischen Bemerkungen über die verschiedenen Gattungen von *Erde*, die man mit dem Namen Thon, Kreide und Mergel bezeichnet: 1) dass die römische *argilla* unser gewöhnlicher Thon ist, wie er aus mehrern Stellen vom Plinius und Columella beweiset; 2) dass das Wort *Creta* am häufigsten als Synonym von *Argilla* gebraucht wurde, und dass *Creta* nicht war, was wir *Kreide*, sondern was wir *Thon* nennen. Ausser verschiedenen Beweisstellen dafür

für aus den beiden genannten Autoren und aus *Cato de re rustica*, beruft sich der Verf. auch auf Virgil in den Georgicis, auf Plautus und auf Lucrez. Dann führt er andere Stellen an, in welchen das Wort *Creta* in einem weniger bestimmten Sinne gebraucht wird, in welchem es aber sichtbar eine zerreibliche Materie andeutet, welche nicht die charakteristischen Merkmale des Thons hat; und andere, wo es die Bedeutung von *Mergel* (lat. Marga) haben muss. Hieraus schliesst er nun, dass die Römer durch das Wort *Argilla* und seine Derivata unsern *Thon* bezeichneten; dass eben diess mit *Marga* (Mergel) der Fall ist, dessen Eigenschaften sie seit ihrer Bekanntschaft mit den Galliern kannten, und dass das Wort *Creta* gewöhnlich durch *Thon*, oft durch *Mergel*, und zuweilen, doch seltener, durch *Kreide*, in zweydeutigen Fällen aber durch den unbestimmten Ausdruck: *weisse Erde*, zu übersetzen sey.

Wenn übrigens bey den alten Autoren selbst einzelne Wörter nicht zu vernachlässigen sind: so verdienen wohl noch mehr einzelne Bruchstücke antiker Geräthschaften beachtet zu werden. Ein zweytes Memoire vom Hrn. *Mongez* liefert davon einen auffallenden Beweis. Dem Anscheine nach war der Henkel eines unter Ruinen gefundenen alten *zinnernen Napfes* ein wenig beachtenswerther Gegenstand, und doch gab er Aufschluss über einen bisher von den Chemikern noch nicht gehörig gelöseten Zweifel in der Chemie. Nach einigen Versuchen im vorigen Jahrhunderte an einer sächsischen Zinngrube, die Arsenik enthielt, wurden in Europa über den Gebrauch des Zinns Besorgnisse verbreitet, welche nachherige Erfahrungen französischer Chemiker zerstreut haben müssen. Indessen war es, wenn nicht nützlich, doch interessant, zu erfahren, ob das Zinn der Alten Arsenik, Kupfer oder irgend eine andere metallische Substanz enthielt. Jener Napfhenkel — den Hr. *Baraillon* mit mehreren andern zinnernen Geschirren in der ehemaligen römischen Stadt Neris (*Aquae neriae*) gefunden hatte, und den römische Soldaten gebraucht haben mögen, — wurde daher von dem General-Münzwardein *Anfrye* auf das gewissenhafteste untersucht, und dieser fand, dass das zu Neris gefundene Zinn eine Mischung von Zinn und Bley zwischen einem Viertel oder Drittel ausmacht. Die Römer trugen also kein Bedenken, zinnerne Küchengeräthe zu brauchen, in welchen $\frac{4}{15}$ Bley waren. Hierauf geht Hr. *M.* zur Erklärung einer Stelle im Plinius (L. XXXIV. C. 48.) über, wo er sagt, dass man zu seiner Zeit das Zinn auf zwey Arten versetzte, nämlich mit einem Drittel weisser Bronze (*aes candidum*), um daraus *plumbum album* zu machen, oder mit der Hälfte von Bley, woraus das von einigen Arbeitern sogenannte *plumbum argentarium* entstand. Er verglich dann diese Mischungen mit denen, die man jetzt mit dem Zinn vornimmt, und glaubt in der ersten, dem *aes album* oder *aes candidum*, das jetzt sogenannte Gelbkupfer oder Glockengut zu erkennen, und vergleicht dann die bey Neris gefundenen Zinne mit dem *Plumbum album* der Römer, die ihm viele Aehnlichkeiten zu haben scheinen. — Die Frage über die Zeit der Verfertigung dieses Geschirrs sucht der Verf. aus der Geschichte der Stadt zu beantworten. Wahrscheinlich gehört diess Zinn den Römern, man setze es nun über das 4te Jahrhundert hinaus, in welchem die Stadt zum erstenmale zerstört wurde, welches nach der Form der Arbeit und der Tiefe der Ruinen, aus welchen man das Zinn zog, wahrscheinlich ist, oder wenigstens vor das Ende des 8ten Jahrh., wo diese alte Stadt zum zweytenmale zerstört wurde.

Eine andere Entdeckung auf dem Irenäuskirchhofe zu Lyon gab Hrn. *Mongez* Veranlassung zu einem dritten Memoire. Auf einem im Jahr 1778 von dem Pfarrer des Kirchspiels aufgegrabenen, während der Revolution wieder verschütteten, und dann nochmals aufgegrabenen Leichenstein, war ein sehr wohl erhaltenes lateinisches Epitaphium eingegraben, das sich mit den Worten anfängt: *Memoriae aeternae Exomni Paterniani quondam Centurionis legionarii* etc. In dieser Aufschrift, deren wörtliche Erklärung einige Schwierigkeit hat, ist der Name wahrscheinlich: *Exomnis Paternianus*; schwieriger ist aber die Erklärung des Titels auf dieser, so wie auf einer andern Inschrift. In *le Beau's* Memoiren über die römische Legion, selbst im XVI., das fast ganz den Centurionen gewidmet ist, findet sich davon nichts; Hr. *M.* erklärt sie aus dem Unterschiede der Centurionen der Legionen und der Hülfstruppen. Die sehr verschiedene Verfassung derselben erklärt das Interesse, das die Familie eines Centurio haben konnte, auf seinem Grabe daran zu erinnern, dass er den Grad eines Centurio bey den Legionen hatte. Die Legionen bestanden nur aus Bürgern und Freygebornen; Ausnahmen waren wenigstens vor dem 3ten und 4ten Jahrhundert nicht sehr gewöhnlich. Dagegen bestanden die Hülfstruppen aus Völkern, die nach Sitten und Disciplin sehr verschieden waren, und deren Zahl nicht so bestimmt war, als die der Soldaten der Legion. Endlich leisteten die Auxiliartruppen ihren Eid nur in die Hände des sie commandirenden Tribuns, da hingegen der General selbst den Eid der Legionen annahm. Die Achtung also, welche die Officiere dieser beiden Arten von Truppen genossen, war sehr verschieden, und die Eitelkeit, die bey der Abfassung von Epitaphien immer mehr oder weniger Einfluss hat, konnte diesen Umstand in dem Epitaphium des Paternianus nicht vergessen. — Ausserdem zeigt dieser Leichenstein noch einen bemerkenswerthen Umstand. Es ist darauf eine Tessera, oder viereckige längliche Tafel gezeichnet, welche die lateinische Inschrift enthält, und an beiden Enden zwey Arten von Ohren, in jedem zwey griechische Eigennamen, der eine mit einem unserm *adieu* entsprechenden Worte, der andere aber mit einem unserm *Salut*, oder *je vous salue*, entsprechenden. Und eben diesen Umstand findet man auf zwey andern zu Lyon gefundenen Leichensteinen. Dieser Contrast einer lateinischen Inschrift, die, so zu sagen, von zwey griechischen Inschriften flankirt wird, ist bisher noch nicht erklärt worden. Hr. *M.* glaubt, dass die beiden griechischen Inschriften später eingegraben wurden, und zwar von einigen griechischen Christen Asiens, welche zuerst das Christenthum in Lyon einführten. Diese Christen mögen ihre Todten in Grabstätten, die Heiden gedient hatten, begraben, und neben solchen

Epi

E itaphien, die nichts ihrem Glauben widriges enthielten, den darunter begrabenen Christen ihre Wünsche nachgerufen haben.

Hr. *Petit Radel*, der durch seine fortgesetzten Untersuchungen über die *cyclopäischen Gebäude* auf den Ursprung von Argos geleitet wurde, fand sich zum zweytenmale im Widerspruche mit dem gelehrten Freret, wie auch mit Barthelemy. Freret behauptet die Gründung von Argos durch Phoronäus, Inachus Sohn, gebühre einer ägyptischen Colonie, und von den Aegyptern hätten die Griechen die ersten Elemente der Künste erhalten, welche das bürgerliche Leben ausmachen. Dagegen glaubt Hr. P. R., die Stadt sey von den Griechen gegründet worden, und die Colonie des Danaus, nach Freret die dritte, sey die einzige, die man mit Grunde als die erste betrachten könne, die sich aus Aegypten nach Europa begeben habe, und die Griechen hätten vor ihrem Verkehr mit den Aegyptern ihre eigenen Künste gehabt. Mit aller gebührenden Ehrfurcht für Freret zeigt er zuerst, dass Freret zu unüberlegt die Wahrhaftigkeit des Dionysius von Halicarnass angefochten habe, nach welchem 17 Generationen vor dem Trojanischen Kriege eine griechische Colonie sich zur See nach Italien begeben habe; eine von allen geographischen und historischen Denkmälern bestätigte Thatsache; da er hingegen noch unüberlegter behauptet, dass die aegyptische Colonie, die sich unter Inachus am Meerbusen von Argos niederliess, aus Hirten bestanden, die von Sesostris aus Aegypten vertrieben, sich in Afrika längst der an Aegypten gränzenden Küste ausbreiteten, dann nach Creta, und von dort nach dem Peloponnes gingen. Freret schreibt demnach, nach blossen Voraussetzungen, eine Schifffahrt von 120 Lieues Aegyptern zu, die damals, nach seinem eigenen Geständnisse, nur mit einigen Kähnen über die Arme des Nils fuhren, und will dagegen, trotz der positivsten Autoritäten, nicht eine Ueberfahrt von 10 Lieues 133 Jahre später annehmen. Ein anderer, nicht weniger fühlbarer, Widerspruch ist folgender: Freret schreibt der ägyptischen Colonie des Inachus die Einführung der zum Leben nothwendigsten Künste in Griechenland zu, und stellt in demselben Memoire die Cureter, Telchiner, oder Cyclopen, als die Verbreiter der ersten Elemente jener Künste in Griechenland dar. Zu derselben Zeit also, da er zeigte, wie die Künste einheimisch unter den Griechen waren, da er ihre Erfindung jenen ursprünglichen Racen zuschreibt, die man Cyclopäer nennt, schildert er die alten Griechen als ganz unbekannt mit den Künsten, bis auf den Augenblick, da sie durch die ägyptische Colonie zu ihnen gebracht wurden. — Auf dasselbe Resultat leitet ihn die Untersuchung aller historischen Quellen, womit der Vf. von Anarchasis Reise den ägyptischen Ursprung des Inachus und seiner Colonie beweiset, dieses nämlich, dass Inachus, der Stifter von Argos, kein Aegypter, sondern ein Grieche war. — Von dieser negativen Untersuchung geht der Verf. zu den positiven Gründen über, nach welchen er den Stifter von Argos als einen ursprünglichen Europäer betrachtet, und kommt dann von neuem auf das Resultat aller seiner Forschungen über diesen Gegenstand. Er betrachtet nämlich unsere historische Hemisphäre als ursprünglich in zwey Zonen von sehr verschiedenen Monumenten; die Zone der von ihm sogenannten cyclopäischen Monumente, nach dem ursprünglichen Systeme der Künste in Europa, d. h. von ungeheuern in regelmässigen Polygonen gehauene Blöcken, die ohne Mörtel bloss durch die genaue Verbindung der Steine zusammen hingen; und die Zone der Monumente nach dem Systeme der in Asien entstandenen Künste aus Steinen, die in mehrere Parallelogrammen gehauen waren. Er kennt bis jetzt, wie er sagt, kein Beyspiel, das ihn nicht in diesen Gedanken bestärkte. Diess ist selbst der Fall mit der Mischung vieler Bauarten in Italien und Griechenland, weil überall die cyclopäische Bauart zum Grunde liegt. Alle Denkmäler von Argolis, Attica, Böotien schliessen sich, wie von Natur, an diese Theorie. Ueberall sind die ursprünglichen Baue cyclopäisch, die asiatischen Baue aber wurden durch die ägyptischen und phönicischen Colonien nach Griechenland gebracht, so wie sie, dem Anschein nach, durch pelasgische und tyrrhenische Colonieen nach Italien gebracht wurden.

Mit den *römischen Amphitheatern* beschäftigte sich Hr. *Toulongeon* von der moralischen Seite, in so fern sie ein auffallendes Gemisch von Sklavensinn und Muth, von Niederträchtigkeit und Unerschrockenheit darbieten. Besonders verbreitete er sich über das sogenannte *Spoliarium*, wo man kaltblütig die Gladiatoren, die wenig Hoffnung zur Heilung gaben, tödtete; über die National-Wildheit, die den Vestalinnen das Recht überliess, durch ein blosses Zeichen über Leben und Tod der Besiegten zu entscheiden; endlich über die spätere verächtliche Gewohnheit, dass junge Leute aus den ersten Familien Roms zur Belustigung der Kaiser auf den Kampfplatz traten.

Ausserdem überreichte Hr. T. der Classe eine Notiz *über Cäsars Commentarien*, die als Einleitung zu seiner neuen Uebersetzung derselben bestimmt ist.

(Der Beschluss folgt.)

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 79.
Sonnabends den 3ten October 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Anstalten.

(Aus Briefen.)

Laut eines allerhöchsten Special-Befehls d. d. München, vom 28. August 1807. „haben Seine Königl. Majestät von *Bayern*, nach einem über die Bedürfnisse des Schulen- und Studienwesens allerhöchst Denselben umständlich gemachten Vortrag, Sich bewogen gefunden, die Summe von *Dreymal Hundert Tausend Gulden* als Aerarial-Beytrag für das Schulen- und Studienwesen im ganzen Königreiche für das laufende Etats-Jahr 180⅞ zu bestimmen, und nach dem Verhältniss der provinziellen Bedürfnisse vertheilen zu lassen." — Die schon früher erklärte allerhöchste Absicht ist, dass die Professoren an den Mittelschulen (Lyceen und Gymnasien) nicht unter 700 fl., die Elementar-Schullehrer auf dem Lande nicht unter 300 fl., in Märkten und Städten aber 400 fl. beziehen sollen. Obiger königlicher Zuschuss ist Beytrag zu diesem Zweck. Ohne Zweifel werden sich die Gemeinden selbst, die Patrone und die mediatisirten Herrschaften, denen noch die nähere Leitung des Schulwesens von dem Souverain zugegeben ist, zu gleichem Zwecke bey den Local-Schulanstalten beyzutragen sich hierdurch aufgefordert fühlen, da natürlich ein beträchtlicher Theil des Königl. Zuschusses auf die allgemeinen Anstalten und Bedürfnisse des Studien- und Schulwesens verwendet werden muss.

* * *

Durch ein allerhöchstes Rescript d. d. München, den 4ten Sept. 1807. ist bekannt gemacht worden, dass „der König von Bayern beschlossen habe, die *sämmtlichen evangelischen Kirchengemeinden*, sowohl der ältern Staaten als der durch die neuern Friedensschlüsse dem Königreiche einverleibten Provinzen und Gebietstheile, *zu Einer evangelischen Gesammtgemeinde zu constituiren*, und denselben eine neue gemeinschaftliche Kirchenverfassung zu geben, welche sowohl dem gegenwärtigen Zustande der religiösen Bildung überhaupt entsprechen, als auch das vorzüglichste aus den bisherigen verschiedenen Verfassungen und Gebräuchen der einzelnen evangelischen Gemeinden des Landes in sich vereinigen solle." Es ist deswegen von sämmtlichen Provinzial-Consistorien eine umständliche, zur Grundlage der *neuen Kirchen-Organisation* geeignete Beschreibung der sämmtlichen evangelischen Kirchen des Königreichs und ihrer hergebrachten verschiedenen kirchlichen und gottesdienstlichen Formen bereits verlangt, und dazu ein doppeltes Schema ausgeschrieben worden. Das Eine enthält Fragen über die wesentlichen Puncte des evangelischen Kirchenwesens überhaupt, und zwar: 1. vom *öffentlichen Cultus*. a) Zahl der öffentlichen Gottesdienste (kirchlichen Versammlungen), und der dazu ordentlich und ausserordentlich bestimmten Tage; b) Predigten; c) Katechisationen; d) Betstunden; f) Biblische Lectionen (Vorlesungen aus der Bibel); f) Taufe; g) Confirmationen; h) Beichte; i) Communion; k) Trauung; l) Leichenbestattung; m) Liturgische Gebräuche; n) Gebet; o) Kirchengesang und Kirchenmusik; p) Geläute; q) Verkündigungen und Vorlesungen von der Kanzel; r) andere kirchliche Parerga, wie Opferstock etc.; 2. von liturgischen Formularen, Religions- und Andachtsbüchern; 3. von kirchlicher Disciplin und Polizey; 4. von Kirchenmatrikeln; 5. von Amts- und Standespflichten der Geistlichen; 6. von Kircheninspection und Kirchenregierung. Das zweyte Schema betrifft die Beschreibung: a) jeder Pfarrey; b) der persönlichen Verhältnisse der jetzt angestellten Geistlichen. Nach der Grundlage der hierauf erfolgenden berichtlichen Beantwortungen sollen dann die Consistorien „über die zweckmässigsten Verbesserungen, die in dem Kirchenwesen der untergeordneten Gemeinden nöthig oder anwendbar scheinen, mit möglichster Schonung des Veralteten (Altherkömmlichen), und reiflicher Benutzung des Allgemeinbrauchbaren in den noch bestehenden kirchlichen Verfassungen derselben ihren gutachtlichen Bericht beyfügen." — Durch welche *Centralbehörde* der König diese neue Kirchen-Organisation bearbeiten lassen werde, ist noch unbekannt. Das Episcopalrecht der höchsten Staatsobrigkeit hat nämlich, wie bekannt, nach den Grundsätzen der protestantischen Kirche eine zweyfache sehr verschiedene Beziehung. Die *negativen*, oder das jus circa et in sacra, kommt dem Staats-Oberhaupt als Polizeysache zu, und besteht, deutlich gedacht, in dem nothwendigen Veto, oder dem Recht, nichts Kirchliches zuzugeben, was dem wahren Zwecke des Staats (Sicherheit gegründeter Rechte aller Art, besonders des Eigenthums, im Allgemeinen und Besondern,) entgegen seyn würde. Die *positiven Episcopalrechte* hingegen

gen geben auf das jus sacrorum, die Anordnung aller kirchlichen Handlungen selbst. Diese muss den Zweck haben, den religiösen Absichten der Kirchenmitglieder ihre gottesdienstlichen Uebungen und Gebräuche so viel möglich anzupassen; die Religionsbegriffe mit den Andachtsübungen, und diese mit jenen in Harmonie zu bringen, beyde aber immer, nach dem Massstabe der übrigen Einsichten und Herzensbedürfnisse der Kirchenmitglieder, stufenweise zu verbessern und zu veredeln. Diese positiven Episcopalrechte kann die Staatsobrigkeit nur dadurch in Ausübung setzen, dass sie Sachkundige aus der Kirche selbst aufstellt, durch welche, als durch Staatsdiener, auf der einen Seite der Regent sich selbst, auf der andern aber, als durch selbsttheilnehmende, die zur Vervollkommnung fortschreitenden Religionsbegriffe und kirchlichen Erbauungszwecke völlig kundige Mitglieder der Kirche die Kirchengemeinschaft, als eine privilegirte Societät im Staate, repräsentiren und dirigiren lässt.

II. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die Arbeiten der Classe der Geschichte und alten Literatur von Ginguené,

in der allgemeinen Versammlung des National-Institutes am 7. Jul. 1807.

(Zum Theil auszugsweise übersetzt.)

(Beschluss.)

Hr. *Silvestre de Sacy* erstattete Bericht über eine wichtige *Sendung nach Genua.* Bey der Vereinigung Genua's mit dem französischen Reiche hatte man dort bisher verborgene Archive entdeckt, in welchen sich, wie man sagte, eine grosse Menge orientalischer Manuscripte befanden. Hr. v. Sacy begab sich, zufolge eines Beschlusses der Classe und eines Befehls der Regierung nach Genua. Seine Untersuchungen hatten aber nicht das Resultat, das man hoffen durfte, wie sein in der öffentlichen Sitzung vorgelesener Bericht zeigt.

In derselben Sitzung las Hr. *Barbié du Boccage* eine Notiz über einen *hydraphischen Atlas* aus der Bibliothek des Fürsten von Benevent, der im 16ten Jahrhunderte gezeichnet wurde; wobey er zeigt, dass die geographischen Handschriften jener Zeit die Küste von Neuholland zeigen, die erst späten von den Holländern und Engländern entdeckt worden seyn soll; dass diese Erfindung in der That den Portugiesen gehört, und dass die Kenntniss davon für Portugal durch die Untreue eines Günstlings des Königs verloren ging, der alle Papiere, worin die Entdeckungen der Portugiesen aufgezeichnet waren, entwendete.

Hr. *Pougens*, der sich vorzüglich mit den nordischen Alterthümern beschäftigt, stiess bey seinen Forschungen auf die bisher wenig bekannte Göttin *Nehalennia*, die vorzüglich im 2ten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung in Seeland verehrt wurde. Vor dem 17ten Jahrhunderte kannte man nicht einmal ihren Namen, da die Denkmäler, auf welchen sie vorgestellt wurde, und die verschiedenen Inschriften auf sie, bey Domburg erst am 5. Januar 1647 entdeckt wurden. Mehrere niederländische und englische Gelehrte schrieben über diesen Gegenstand Abhandlungen, worin sie sich sehr verschieden erklärten. Auf allen diesen Denkmälern wird sie vorgestellt mit einem langen Rocke, zuweilen stehend, öfters sitzend, bey sich, und fast immer auf ihren Knieen, einen Korb mit Früchten; zu ihren Füssen liegt ein Hund; zuweilen stützt sie sich mit einem Fusse an das Vordertheil eines Schiffes; zuweilen hat sie die Figur eines Herkules Magnzanus, öfterer die Figur Neptuns zur Gesellschaft. Auf allen ihren Altären bemerkt man Blumen, Früchte, oft auch Fruchthörner, und — ein bemerkenswerther Umstand — ihr Kopfputz ist überall dem Kopfputze ähnlich, den noch jetzt die Bäuerinnen in Nordholland tragen. Hr. Pougens, der die bisherigen Erklärungen des Namens dieser Göttin unrichtig oder unzulänglich findet, leitet ihn her: 1) von einem Namen, den die Nordischen Völker den Nymphen oder Schutzgottheiten der Gewässer gaben, und den man in der Edda etc. findet; 2) von Hal, das in der nordischen Sprache Tempel, Pallast, Saal, und überhaupt jeden bedeckten Ort bezeichnet; und schliesst aus einer grossen Menge von Inschriften und Denkmälern, besonders aber aus dem Costum dieser Göttin, das noch grösstentheils das Costum der Einwohner von Nordholland ist, dass die Göttin Nehalennia eine locale und einheimische Göttin bey den nordischen Völkern ist; eine *Hausgöttin*, die in Seeland die Handelsschifffahrt und besonders die öffentlichen Märkte beschützte.

Geht man von der ältern Literatur und Geschichte zur Geschichte des Mittelalters über: so findet man wenig so denkwürdige Perioden, als die Periode der *Kreuzzüge*. Jede Aufklärung über diese, wenn man will, fromme, immer aber verwüstende und blutige Expeditionen, denen man gern einigen Einfluss auf die Fortschritte der Civilisation in Europa zuschreibt, um die Freunde der Menschheit mit ihnen auszusöhnen, — muss, auch den kleinsten Umständen nach, einiges Interesse einflössen. Herr *Brial* stellte daher über die Epoche einer zu Chartres über die Kreuzzüge Ludwigs d. j. gehaltenen Versammlung Untersuchungen an. Die berühmtesten Gelehrten setzen sie in das Jahr 1146. Hr. B. sucht in seiner Abhandlung zu zeigen, dass diese Versammlung, der man den Titel eines Reichs-Parlaments giebt, erst im Jahr 1150 gehalten wurde, dass der Gegenstand ihrer Zusammenberufung verschieden von dem Gegenstande der im Jahr 1146 — 47 zu Bourges, Vezelai und Etampes gehaltenen, war; dass man sich in diesen Versammlungen mit den Rüstungen zum Kreuzzuge beschäftigt; da hingegen in der Versammlung von Chartres nicht nur davon die Rede war, den Christen des gelobten Landes Hülfe zu leisten, (der gewöhnliche Vorwand zu diesen Feldzügen), sondern auch die Unfälle zu rächen, welche die Kreuzfahrer auf ihrem Zuge durch die treulose Politik der griechischen Kaiser erlitten hatten; dass in dieser, und nicht in der Versammlung von 1146, der heil. Bernard zum Anführer eines neuen Kreuzzugs ernannt wurde, der auf Kosten der französischen Geistlichkeit unternommen wer-

werden sollte, da der König und die Herren des Reichs, die kaum von der Expedition zurückgekehrt waren, an Geld und Menschen erschöpft, keinen neuen zu unternehmen im Stande waren; daſs aber dieser neue Kreuzzug fast eben so geschwind wieder aufgegeben als beschlossen wurde.

In einem andern Memoire sucht Hr. *Brial* eine Stelle des Abbé Suger, die sich auf die Geschichte von Berri bezieht, zu erläutern. Suger spricht in den Leben Ludwigs des Dicken von einem Humbaud, Herrn von Sainte Sévère, in Berri, den Ludwig in seinem Schlosse zu Etampes belagert und zum Gefangenen gemacht hatte. Dieser Humbaud, der dem mit den Familien von Berri so bekannten Geschichtschreiber la Thaumassiere unbekannt ist, ist vielleicht derselbe Humbaud, Herr v. Menu oder Mehun sur Yevre, dessen Genealogie er liefert, und der anderwärts Hugo de Menu heiſst. — —

Hr. *Mentelle* lieferte einen historischen und statistischen Versuch über den *Zuwachs und den Verlust des östreichischen Hauses* seit der Thronbesteigung Rudolphs von Habsburg bis auf den Presburger Frieden, worin die erste Epoche das Jahr 1740, die zweyte das Jahr 1806 ist. — —

Hr. *Dupont de Nemours* las in einigen Sitzungen einige Capitel einer *Geschichte der englischen Finanzen*. Das Finanzsystem unter Alfred gab ihm Veranlassung zu einer besondern Abhandlung über die *Domainen-Einrichtung* überhaupt. Die Geschichte zeigt davon drey Arten. Die älteste besteht in der Theilnahme an den Ländereyen, wie sie, nach Diodor von Sicilien, in Aegypten, wo ein Drittheil den Pharaonen und ein anderes Drittheil den Priestern zugetheilt wurde, wie auch bey mehrern andern Nationen bestand. Die zweyte Art bestand in der Theilnahme an Früchten, wie bey den Hebräern und Chinesern. Beide hatten ihre Nachtheile. Die dritte ist die Theilnahme an den Einkünften, wie die constituirende Versammlung Frankreichs sie, jedoch nur ein Jahr lang, versuchte, nach deren Decrete nämlich die Ländereyen, nach vorläufigem Abzuge aller Culturkosten, das Fünftheil der Einkünfte bezahlen sollten.

Ausserdem beschäftigte ihn ein anderer Gegenstand, der zu den Geschäften der Classe gehört, und einen Hauptgegenstand der ehemaligen Akademie der Inschriften ausmachte. Nach einem Briefe des Ministers des Innern sollte die Classe der Regierung Entwürfe zu *Medaillen* überreichen, um die glorreichen Ereignisse, deren Zeugen wir sind, zu verewigen. Zwey widersprechende Meinungen erhoben sich über die Art der Darstellung dieser Ereignisse. Einige Mitglieder der Classe glaubten, man könne sich in der Art der Handlungen, der Personen, des Costüms und der materiellen Gegenstände der Wahrheit nähern, so daſs man ohne Hülfe der Inschriften sehen könne, für welche Nation und zu welcher Zeit diese Medaille wäre geschlagen worden; andere hielten sich an die unter den Künstlern und Kunstfreunden hergebrachten Grundsätze, die in der Darstellung aller Gegenstände, welche die Nachahmung der zeichnenden Künste behandelt, eine emblematische Manier der Darstellung, ohne Rücksicht auf Zeit, Ort und Personen autorisirt. Hr. *Dupont*, der sich stark für die erstere Meinung erklärt hatte, setzte seine Gründe in zwey Memoiren aus einander. Die Medaillen, sagt er in dem ersten, waren anfangs Münzen, auf welchen die, die sie schlagen lieſsen, an Ereignisse erinnern wollten, deren Andenken sie zu erhalten nützlich und ehrenvoll fanden. Erst in neuern Zeiten wurden sie bloſs historische Denkmäler. Sie müssen daher möglichst historisch seyn, d. h. ohne irgend eine Zweydeutigkeit eine Idee von dem Ereignisse, an das sie erinnern, der Zeit und des Orts, wo sie vorgefallen sind, und der Personen, deren Andenken man verewigen will, geben. Demnach müssen 1) die Legenden und Exergen der vorgeschlagenen Medaillen französisch seyn; 2) müssen diese Medaillen in ihren Nebenwerken und Costümen eine denkmalartige Idee von unsern Wissenschaften, unsern Künsten, unsern Sitten geben. Er miſsbilligt daher, daſs man darauf dreyrudrige Schiffe sieht, da wir Fregatten und Kriegsschiffe haben, die weit schöner sind, und auf welchen unsere Helden sich wirklich befunden haben; und daſs antike Waffen an der Stelle unserer Canonen, Gewehre und Fahnen stehen, deren Wirkungen ihm nicht weniger malerisch dünkt. Besonders scheint ihm auch unser militärisches Costüm, das den Körper und die Glieder gleichsam modellirt, eben so vortheilhaft und treu, als der antike Cüras. Die Alten brachten auf ihren Medaillen und Basreliefs eine Localwahrheit an, ohne die wir ihre Mobilien, Kleidungen und Waffen nicht kennen würden. Eben so sollten sie dann auch, nach Hn. *Dupont's* Meinung, von unsern Zeitgenossen und Nachkommen ohne Anstrengung, ohne Commentar verstanden werden, und ihnen nicht wahre Räthsel seyn. Endlich scheint ihm auch die Medaille mehr für die Geschichte und den Ruhm der Nation und Fürsten, als der Künstler bestimmt zu seyn. — Das zweyte Memoire war bloſs die Anwendung dieser Theorie auf einige der vorgeschlagenen Medaillen.

Diesen Meinungen trat jedoch die Classe nicht bey, und Hr. *Quatremère de Quincy* erläuterte die entgegengesetzte Theorie in einem ausführlichen Memoire, wovon er einen Auszug in der öffentlichen Versammlung vorlas. Der Hauptinhalt ist folgender: Jede Kunst, oder jede Gattung von Nachahmung ist nur das Resultat einer Art, die Natur in einer ihrer Ansichten oder unter einem ihrer besondern Verhältnisse zu betrachten. Diese verschiedenen Arten sind sehr zahlreich; sie theilen sich aber leicht und deutlich in zwey Hauptarten. Die eine besteht darin, die Gegenstände in ihren positiven und materiellen Verhältnisse zu sehen; die andere, sie in ihrem intellectuellen oder moralischem Verhältnisse zu betrachten. Nach diesen beiden entgegengesetzten Arten einen Gegenstand zu betrachten, erkennen die Künstler vier Arten von Stil in den Kunstwerken: nämlich den trivialen, den natürlichen, den edlen, den poetischen, und es giebt keinen Grund und kein Mittel, irgend einen modernen oder nationalen Gegenstand von dieser Theorie auszunehmen. So weit der erste Theil dieses Memoire, der hier und da mit Bey-

spielen ausgestattet ist. In dem zweyten entwickelt er die abstracte Theorie der poetischen Verfahrungsart, durch welche es der Nachahmung in den zeichnenden Künsten gelingt, die von Künstlern behandelten Gegenstände von der positiven Ordnung der Dinge in die ideale Ordnung zu bringen, die den poetischen oder figürlichen Styl autorisirt oder vielmehr nothwendig macht. Dieser Stil kann nur durch eine scheinbare Veränderung im Aeusseren und in der Form der Handlungen, der Dinge und Personen existiren. Die beiden poetischen Verfahrungsarten, durch welche diese Veränderung in den zeichnenden Künsten bewirkt wird, besteht in der Handlung des Generalisirens und in der Handlung des Versetzens oder der Metapher. In dem dritten Theile entwickelt er dann die poetischen Mittel, durch welche der Künstler die metaphorische Nachahmung bewirkt, und die Veränderungen, die er mit den Gegenständen vornimmt, und wendet diese Begriffe besonders auf die Verfertigung der Medaillen und Ehrendenkmäler an. In dem vierten Theile redet er von der Freyheit, welche die Griechen und Römer in der Darstellung ihres Costüms und ihrer historischen Gegenstände brauchten. Endlich analysirt er die Verschiedenheit der antiken und modernen Kleidung, und zeigt, dass die eine für die Nachahmung eben so vortheilhaft war, als die andere ihr entgegen ist.

Nur noch kurz erwähnt dieser Bericht einige andere Arbeiten der Mitglieder dieser Classe, die nicht für die Memoiren bestimmt sind, wie eine historisch-geographische Abhandlung von Hn. *la Porte du Theil* über die Insel *Salamine*, die einen Theil eines grössern Werks ausmachen soll; einen andern Aufsatz von Hn. *v. Ste. Croix* über *das Mausoleum*, der nur eine Unterabtheilung einer Abhandlung über die Chronologie der Fürsten von Carien ist; ferner *v. Dupuis* besonders gedruckte Bemerkungen über den *Thierkreis* von *Tentiris* oder *Dendera*; so wie seine *neuen Erläuterungen des Thierkreises*; *Langles's* Forschungen über den *Ursprung*, die *Geschichte* und *literarischen Arbeiten* der *Mantschu-Tataren*, und die allgemeine *Einleitung* zu dem ersten Theile einer *neuen Literaturgeschichte* des Vf. dieses Berichts, welche die Schilderung des Untergangs der Wissenschaften durch den Einfall der Barbaren in Italien, und ihre Schicksale daselbst bis ins 11te Jahrhundert, der Epoche ihrer Wiederherstellung, enthält.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. J. G. Hartmann in Riga, erscheint Ende dieses Jahrs 1807.:

A. von Kotzebue, Leontine, ein Roman in 2 Theilen, mit Kupfern. 8.

G. Merkels erzählende Schriften, 2 Theile. 8.

Aesthetik für gebildete Leser. Von Professor K. H. L. Pölitz. 2ter Band. gr. 8. Leipzig, bey Hinrichs. 1 Rthlr. 18 Gr. (Beide Bände 3 Rthlr.)

Dieser zweyte praktische Theil beschliesst ein Werk, das so, wie es ist, als einzig erscheint, nicht sowohl seiner Reichhaltigkeit wegen, als vielmehr wegen der schwierigen und doch so ganz gelungenen Verbindung der ältern und neuern Systeme der Aesthetik, von Seiten ihrer Haltbarkeit und brauchbaren Anwendbarkeit. Also ein vollendetes Ganze in der edelsten Form. Die zehn Künste, welche der Verfasser annimmt, nämlich die Dichtkunst, Redekunst, Tonkunst, Malerey, Plastik, Gartenkunst, Baukunst, Mimik, Tanzkunst und Schauspielerkunst, umfasst dieser Theil besonders, und setzt sie für jeden Gebildeten in ein durchaus anwendbares Licht.

II. Auctionen.

Am 7ten December und an den folgenden Tagen soll zu Hannover die *zweyte* Abtheilung der von weil. Herrn Geheimen Justiz-Rath, Dr. *E. A. Heiliger*, nachgelassenen reichhaltigen und schätzbaren Bibliothek meistbietend verkauft werden. Es hat dieser Theil die Chronologie, Geographie, Statistik, Genealogie, Heraldik, Diplomatik, Numismatik, und sowohl die politische, als kirchliche Geschichte zum Gegenstande, besteht aus beynahe 2500 Bänden, und enthält ebenfalls manche rare und seltene Werke. Der systematisch geordnete und mit bibliographischen Notizen versehene Catalog ist zu erhalten in Hannover bey Unterschriebenem, so wie bey dem Schullehrer *Eisenhart*, Commissionair *Freudenthal*, Antiquar *Gsellius* und Antiquar *Ehlers*, welche in postfreyen Briefen bestimmte Aufträge anzunehmen erböthig sind.

H. Schädtler, Consistorial-Auditor.

Berichtigung.

Im vorigen Stück Nr. 79. S. 631. Z. 9. von oben, lese man: Phoroneus statt Pheroneus.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 80.

Mittwochs den 7ten October 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind erschienen und versandt worden:

Das 3te Stück vom *Journal für Kinder, Aeltern und Erzieher.* 1806.

— 9te Stück oder 4n Bds 3s St. der *Neuesten Länder- und Völker-Kunde.* 1807.

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der in allen Buchhandlungen, Postamts- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.

Weimar, im September 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Es ist erschienen und an alle Abonenten versandt worden:

Die Zeiten, oder Archiv der neuesten Staaten-Geschichte und Politik.

Julius.

Inhalt. I. Uebersicht der Hof- und Staats-Verfassung des französischen Reichs etc. (11. Hoher kaiserlicher Gerichts-Hof. 12. Cassations-Gerichts-Hof.) II. Fortsetzung des Kriegs zwischen Frankreich, Preussen und Russland. 1. Anstrengungen Frankreichs und Russlands. III. Oeffentliche Anklage des Fürsten von Hohenlohe und des Obristen von Massenbach, wegen pflichtwidrigen und egoistischen Verfahrens in dem jetzt beendigten Kriege (Beschluss). IV. Nekrolog. Karl Wilhelm Ferdinand, regierender Herzog zu Braunschweig etc. (Fortsetzung.) V. Uebersicht der Land- und Seemacht Dänemarks und des Vertheidigungs-Zustandes von Kopenhagen. VI. Uebersicht der Hauptmomente der Geschichte des Tages. Beylagen. Politisch-literarischer Anzeiger. Nr. III. Recension der Feuerbrände etc.

August.

Inhalt. Von dem Versicherungs-Geschäfte in Hamburg, und insbesondere von dem gegenwärtigen Zustande der Assecuranz-Compagnie daselbst. II. Confidentielles Memoire über die Lage und das Verhalten *Oestreichs* während des letzten Krieges. III. Der Ungarische Landtag. IV. Friedensvermittelung Oestreichs, während des letzten Kriegs. V. Der Tractat von Tilsit. 1. Urkunden. VI. Polens Untergang und Palingenesie. 2. Polens Untergang. (Fortsetzung.) VII. Flüchtige Reflexionen über die gegenwärtige Lage Frankreichs und Englands. VIII. Uebersicht der Hauptmomente der Geschichte des Tages. Beylage. Urkundenbuch. Nr. IV.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Am Schlusse des September-Monats erscheint bey Tasché und Müller in Giessen und Wetzlar folgendes Werk:

Literatur des Preussischen Rechts, vom Reichs-Kammergerichts-Assessor und Königl. Preussischem Kammerherrn von Kamptz. Erster Theil.

Das Ganze besteht aus drey Theilen, von welchen der erste Theil das *allgemeine Civil-* und *Lehn-Recht*, den *Process* und das *Criminal-Recht*, der zweyte Theil das *Provinzial-Privat-Recht*, und der dritte Theil das *Staats-Recht* enthält. — Es ist bekannt, dass es an einem Werke der Art bisher fehlte, und dass der Verfasser, durch mehrere Schriften ohnehin bekannt, die Literatur des Mecklenburgischen Rechts seinem ganzen Umfange nach bearbeitet hat.

So eben ist versendet worden:

Codex Napoleon
übersetzt von
F. Lassaulx
ordentl. Professor an der hohen Schule der Rechte in Coblenz.
zweyte, nach dem Gesetz vom 3. September 1807 geordnete, mit allen, bis zu diesem Tage erschienenen, ins Civilrecht einschlagenden, Gesetzen und Verordnungen, vermehrte Ausgabe.
(Preis 2 Thaler.)

Der schnelle Absatz der ersten Auflage hatte die Verlagshandlung bereits vor einem Jahre zur Veranstaltung dieser zweyten bewogen, welche auch schon vor einigen Monaten zur Versendung bereit lag. Allein da man schon damals die Veränderungen ankündigte, welche seitdem durch das Gesetz vom 3. September 1807 wirklich erfolgt sind: so hielt sie es für zweckmässig, diese abzuwarten, und in die neue Auflage zu übertragen.

…n. Sie sieht sich dadurch im Stande, diese um so …hr als die im gegenwärtigen Zustande der Gesetzge…ung einzig brauchbare anzukündigen, da nicht allein …esentliche Verfügungen des Gesetzbuchs modificirt …orden sind, sondern auch ein Theil der Artikel seine …ifferfolge verändert hat. Endlich ist diese Ausgabe …ie einzige, welche die *vollständige Sammlung* der zahl…chen, seit der Verkündigung des Gesetzbuchs er…enenen Gesetze, Beschlüsse, Decrete und Gutach… des Staatsraths enthält, wodurch der Vollzug meh…rer gesetzlichen Verfügungen regulirt und andere in…terpretirt worden sind, so wie auch die einschlägigen Artikel des Gesetzbuchs: *über das Verfahren im bürgerlichen Process*, worauf sich im Texte häufig bezogen wird.

In einem Anhang werden sogar diejenigen Gesetze, Decrete und Verordnungen, welche seit dem 3. September bis zum Schlusse der Sitzung des gesetzgebenden Körpers noch erscheinen werden (und zum Theil bereits erschienen sind), *unentgeldlich* nachgeliefert.

Der *Handlungs-Codex* ist unter der Presse, und erscheint in Zeit von 4 Wochen unfehlbar.

Koblenz, im September 1807.

Lassaulxsche Buchhandlung.

Tulpen. Von Friedrich Kind. 2tes Bändchen, mit 1 Kupfer von *Jury.* 8. Leipzig, bey Hartknoch. 1807. auf Velinpap. 2 Rthlr. 18 Gr., auf Schreibpap. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der Gärtner, der diese Blumen zog, ist bereits zu rühmlich bekannt, als dass der Liebhaber einer geistvollen Unterhaltung nicht gern auch an diesem Beete verweilen sollte. — Das erste Bändchen ist in aller Händen; dieses zweyte enthält: V. Die Einsiedler an der Twerza. VI. Das Morgenstündchen, eine dramatische Bagatelle in einem Aufzuge (ist mit allgemeinem Beyfall auf der Dresdner und Leipziger Bühne gegeben worden). VII. Die Todtenglocke. VIII. Der Abendstern. IX. Der alte Husar. X. Die Bluttröpfens-Nelke. XI. Aspasia, genannt Milto. XII. Das Johannisfest.

Das dritte Bändchen, welches zur Michaelismesse erscheint, wird enthalten: XIII. Die Belagerung von Sigeth. XIV. Die sieben Proben oder die Wette, ein Lustspiel in 2 Acten. XV. Malchen Troschel.

Spiess, Versuch einer protestantischen Kirchenordnung nach den Bedürfnissen unsrer Zeit. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Wir liefern hier dem Publicum eine geistreiche, originelle Bearbeitung eines für die ganze Menschheit wichtigen Gegenstandes. Sie wird nicht bloss Geistlichen und ihren Behörden, sondern auch allen, welche an der edlern Angelegenheit des Menschen Theil nehmen, interessant seyn.

Obiges interessante Werk ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Duisburg, im Sept. 1807.

Bädeker et Comp.

Nadir Amida, König von Persien. Trauerspiel in 6 Acten, von *J. S. Siegfried* (Verfasser von *Siama* und *Galmory*). Mit einer Titelvignette nach *Schnorr* von *Böhm.* gr. 8. Leipzig 1807. Auf Velinpap. 1 Rthlr. 18 Gr., auf Druckpap. 1 Rthlr.

Die ausführliche und gründliche Beurtheilung dieses dichterischen Kunstwerks in der *Zeitung für die elegante Welt*, hat bereits das Publicum damit bekannt gemacht. Indessen möge hier noch das kurze und treffende Urtheil eines competenten Richters, dem es im Manuscript mitgetheilt wurde, seinen Platz finden: „Einiger kleinen Mängel ungeachtet, ist das Ganze *von grosser, ausgezeichneter Schönheit*, und mehrere Scenen dürfen sich getrost neben *Shakspeares König Lear* stellen. Ich zweifle nicht im Mindesten, dass es, nach einigen nothwendigen Abkürzungen, bey der Aufführung einen tiefen, erschütternden Eindruck machen müsse etc."

Bey Palm in Erlangen haben kürzlich nachstehende neue Schriften die Presse verlassen, und sind bereits an alle Buchhandlungen versandt worden:

Ueber die Lehnherrlichkeit eines Souveräns des rheinischen Bundes im Gebiete des andern; nach dem Begriffe der Souveränität und dem Geiste der Conföderationsacte, vorzüglich zur Erläuterung des 34sten Artikels derselben. 8. 4 Gr. oder 18 kr. rhein.

Ammon, Dr. *Chr. Fr.*, *vom wahren Nachruhm eines evangelischen Religionslehrers.* Eine Gedächtnisspredigt auf den sel. Herrn G. K. R. Dr. *G. F. Seiler.* gr. 8. 3 Gr. oder 12 kr.

— Die Unvollkommenheit menschlicher Kenntnisse, eine Quelle freudiger Hoffnungen im Tode. Eine Gedächtnisspredigt auf den sel. Dr. *Joh. Wilh. Rau.* gr. 8. 3 Gr. oder 12 kr.

Rau, Dr. *Joh. Wilh.*, letzte Predigt vor seiner Gemeinde gehalten. Nebst der Parentation an seinem Grabe, von dem Herrn Diak. *H. C. Schirner.* gr. 8. 3 Gr. oder 12 kr.

Glück, C. F., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach *Hellfeld*, ein Commentar, III. Bds 2te Abtheil. *Zweyte verm. Aufl.* gr. 8. 18 Gr. oder 1 fl. 12 kr.

— desselben VIII. Bandes 1ste und 2te Abtheil. gr. 8. jede à 18 Gr. oder 1 fl. 12 kr.

Andersens, A., eines gebornen Dänen, kleine Fussreise durch einen Theil von Seeland, aus dem Engl. übersetzt, 8. 12 Gr. Sächs. oder 54 kr. rhein.

ist so eben in unserm Verlage erschienen, und an *alle* gute Buchhandlungen versandt worden, da es *wegen* des neuen Kriegstheaters auf Seeland eine sehr interessante und instructive Neuigkeit ist.

Eben so giebt auch der erst vor 2 Monaten angefangene *IV. Band* unserer *neuesten Länder- und Völker-Kunde*, dessen 1s und 2s Heft die Karten von Dänemark, Norwegen und Schweden, und den Plan von Kopenhagen enthalten, die beste und ausführlichste Uebersicht und Beschreibung der Königl. Dänischen Staa-

Staaten. Der Band von 6 Stücken kostet 3 Rthlr. Sächs. oder 5 fl. 24 kr. rhein.

Weimar, den 10. September 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Untenstehende Buchhandlung macht zur Verhütung der etwanigen Concurrenz bekannt, dass sie eine deutsche Uebersetzung vom neuen *Code de commerce de l'Empire français*, oder Handlungs-Gesetzbuch für Frankreich veranstaltet, *mit* oder *ohne* die von den Mitgliedern des Tribunats und des gesetzgebenden Corps hierüber gehaltenen Reden. Da der Druck mit aller Schnelle betrieben wird, so erbittet sie sich die hierüber zu machenden Aufträge.

Levraultische Buchhandlung in Strassburg.

Von den so eben in Paris angezeigten, und nächstens erscheinenden:

Reisen und Entdeckungen in den Südländern etc., herausgegeben von Perron; auf Befehl des französischen Kaisers unternommen in den Jahren 1800 *bis* 1804. 2 Theile. 4. mit Karten und Kupf.

wird von uns ein zweckmässiger *Auszug* veranstaltet werden, und eine Fortsetzung des *Magazins der Reisen* ausmachen.

Auch erscheint bey uns, gleich nach der Organisation von Westphalen:

Fabri, J. E., Handbuch der Geographie von Westphalen etc.

Vossische Buchhandlung in Berlin.

III. Neue Landkarten.

Polens Umwandelungen von 1772—1807; und das Herzogthum Warschau errichtet und mit dem Königreich Sachsen verbunden im Jahr 1807; nebst angränzenden Ländern, als Pommern, Schlesien u. s. w., so dass diese Karte zugleich eine genaue Darstellung des bisherigen Kriegsschauplatzes giebt, ist so eben bey uns erschienen, und in allen übrigen Buchhandlungen, à 10 Gr., zu bekommen.

Leipzig, den 10. September 1807.

Dykische Buchhandlung.

In unserm Verlage sind so eben folgende 2 Neuigkeiten erschienen, und an alle gute Buch- und Kunsthandlungen versandt worden:

Uebersicht der Operationen der Kaiserl. Französ. und Kais. Russischen Armeen vom 9ten Junius bis zum Waffenstillstande von Tilsit am 21sten Junius 1807; nebst der *Schlacht von Friedland;* aus den Franz. und Russ. Official-Berichten. *Zur Erläuterung der Karte davon.* 4. mit der Karte in Folio, 15 Gr. Sächs. oder 1 fl. 8 kr. rhein.

Der Friede von Tilsit, zwischen Frankreich, Russland und Preussen, geschlossen den 7. und 9. Julius 1807. 4. nebst dazu gehöriger *Erläuterungs-Karte* in Folio. 12 Gr. Sächs. oder 54 kr. rhein.

Der Text von beiden ist Deutsch und Französisch gegenüberstehend, und die beiden Friedenstractaten sind nach den richtigsten Originalen abgedruckt.

Weimar, den 10. Sept. 1807.

Das Geographische Institut.

IV. Neue Kupferstiche.

Salomon Gessners Gouaschgemälde und Lavirzeichnungen radirt durch C. W. Kolbe. Viertes Cahier.

Der Inhalt dieses Cahiers ist folgender:

Die Apfellese.

Am Fuss eines alten mächtigen Apfelbaums sitzt eine junge arkadische Mutter in hohem Gras, und hält einem, in ihrem Schosse sich schaukelnden, Knaben einen Apfel hin, nach welchem der Kleine seine beiden Aermchen in die Höhe hebt. Hinter diesen lehnt ein Jüngling sich an den grauen moosigten Stamm des Baumes, und bläst die Panflöte. Ein holdes Mädchen steht ihm zur Seite, oder schmiegt sich vielmehr an ihn, und hört seinem Spiele mit zärtlicher Aufmerksamkeit zu. Ein zweytes Mädchen mit einem Fruchtkorbe am Arm, sammelt Aepfel von den untersten Aesten des hundertjährigen Baumes.

Den geheimen Platz schliesst ringsum ein Wald ein, aus dessen Dunkel ein Bach durch Schilf und morsche Weidenstöcke daher gleitet. Am Ufer desselben ruhet eine kleine Herde Schafe im üppigen Grase; über derselben blickt schauerlich die schwarze Nacht des Waldes zwischen den gräulichten Stämmen hervor. Die Kronen der Bäume erheben sich stolz in den tief blauen Aether, welchen nur seltene Wölkchen durchstreifen.

Die Grotte.

Ein Fels, der über die ganze Breite des Gemäldes sich wegzieht, höhlt sich links zu einer Grotte aus, die unterwärts von Kräutern und Gebüsch, und höher hinauf von den mit Laub und Früchten dicht und reich beschwerten Ranken eines Weinstocks umschlungen wird. Rechts im Vorgrund erheben sich die Bäume, deren einer seine Zweige weit nach der Grotte hinausstreckt, und sich mit den Ranken des umkleidenden Weinstocks zu einem kühlen Schattendach verwebt. Weiterhin öffnet sich zwischen den Baumstämmen im Felsen eine Kluft, aus der ein Bergstrom über abgerissne Steinblöcke seine Wassermasse stufenweise in ein Becken hinabgiesst, das rechtshin bis zum Rande des Bildes reicht. Im Hintergrund, den Felsen entlang, schliesst Buschwerk die reizende Landschaft.

Am kühlen Eingang der Grotte, um einen mit Erfrischungen besetzten Tisch, sind zwey Mädchen auf weichem Rasenpolster gelagert. Eins derselben reicht einem Kinde, das das andere auf dem Schosse hält, eine

eine Traube, die sie, als es die Händchen ausstreckt, um sie zu greifen, ihm scherzend entzieht, um sich am Anblick des kindlichen Strebens zu ergetzen. Der Felskluft zunächst nimmt ein Satyr die Doppelflöte, die er eben geblasen hatte, neugierig lauschend aus dem Munde, und scheint mit Wohlgefallen dem unschuldigen Spiele zuzusehen. — Weiterhin pflückt ein drittes Mädchen vom Weinstock Trauben in einen zierlich geflochtenen Korb, den ein Satyrknabe zu ihr hinaufreicht. Tamburino und Horn und Klappererze liegen neben den Nymphen im Grase.

Die Beleuchtung fällt über den Wasserfall in das Gemälde ein, und sammelt sich auf die fröhliche Gruppe am Eingang der Grotte, deren grüne Bekleidung einen Theil des Lichts mit aufnimmt.

Der Lusthain.

Auf einem kühlbeschatteten Waldplatz, wo sich ein schlankgewachsener Nussbaum mit Buchen und italiänischen Pappeln, von niedrigerm Gesträuch durchschlungen, in reizendem Gemisch malerisch verschränken, und mit ihren dichtverwebten Zweigen ein grünes Laubdach flechten, ruht im hohen kräuterdurchwirkten Grase ein Jüngling, die Syringe in der Hand, und neben ihm ein Mädchen, das das Tamburino schlägt. Ein zweytes Paar — ein Satyr und eine Nymphe — ergetzt sich am Tanze beym Klang der Musik. Der Satyr, den das rauschende Getön zu bacchantischem Taumel begeistert, hat das Mädchen im Schweben ergriffen, und schwingt jetzt die willig sich hingebende Beute mit wilder Freude hoch in die Luft empor. Der Gruppe gegenüber steht rechts am Fusse einer Pappel eine Bildsäule des Faunus, die, den Blick auf die Fröhlichen gerichtet, ihrem Spiel behaglich zuzusehen scheint.

Den Lustplatz durchströmt im Mittelgrund ein klarer Bach, in Bäume, Gebüsch und Schilf halb versteckt, der die liebliche Kühlung der Scene erhöht, und mit seinem süssen Geschwätz in die Musik melodisch einfällt.

Den Hintergrund beschliesst der immer dichter werdende Hain.

Rechtsher durch die Oeffnung des Waldes fällt ein gedämpfter Lichtstrahl, der die Bäume des Vorgrunds leicht berührt, und seinen vollen Schimmer über die fröhliche Gruppe ergiesst.

Der Wasserfall.

Von einer nackten Felswand, die fast bis zur Höhe des Gemäldes hinaufreicht, stürzt in zweyfachem Erguss ein Bergstrom herab, der am Fusse des Felsens schäumend zwischen gethürmten Steinlasten zerstäubt, und sich dann in ein Becken sammelt, das hier bis zum Rand des Bildes hinläuft, und dort sich hinter eine grasbewachsne Felsmasse verbirgt. Am reichbekräuterten Vorufer hebt sich links eine alterthümliche Eiche, die ihre halbverwitterten Zweige kühn durch das ganze Gemälde schlägt, und den Wasserstrahl des Stroms im geöffneten Laube nur hier und da durchblinken lässt. Den ausgehöhlten Stamm derselben hat in reichem Gemisch, der Epheu und die Winde und der wilde Hopfen umschlungen; deren verschränkte Ranken in schwebenden Flechten bis hoch ins Gezweig sich hinausspinnen. Ein Knabe mit einer Flöte in der Hand, den die herabhängende Laubmasse in Schatten stellt, lehnt sich an den Baum; und vor ihm liegen, auf dem Rasen ruhend, zwey Mädchen und ein Jüngling, die, wie er, mit Musik sich ergetzt hatten, aber nun Leyer und Tamburino ins Gras niederlegen, um in der wehenden Kühlung des Stroms sich heiterem Gespräch zu überlassen.

Das Ufer des Wasserbeckens besetzt üppigstrotzender Kräuterwuchs, der den ganzen Vorrand des Gemäldes einnimmt.

Die Hauptbeleuchtung trifft den Niedersturz des Bergstroms, über den das dichte Laub der Eiche in kräftiger Schattenmasse sich ausbreitet.

Der Subscriptionspreis für das Cahier von vier grossen Folioblättern, in den schönsten Abdrücken, von *C. W. Kolbe* nach *Sal. Gessner*, ist 5 Rthlr. oder 9 fl. R. V.

Die Subscription für dieses vierte Heft, welches mit September dieses Jahrs erscheint, bleibt bis zur Ostermesse 1808 offen.

Nach Verfluss dieses Termins ist der Preis des Cahiers 1 Carolin.

Folgende Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands befassen sich mit der Subscription, und liefern die Exemplare ab:

Basel, in der Kunsthandlung von *Huber* und *Falkeisen*.
Berlin, bey Herrn Professor *Friedhof*.
Bremen, bey *Fr. Adolph Dreyer*.
Dresden, in *Rittners* Kunsthandlung.
Frankfurt am Main, bey *Joh. Georg Reinheimer*.
— — — bey *F. Esslinger*, Buchhändler.
Hamburg, bey *F. Perthes*.
Leipzig, bey *CC. H. Rost* et Comp.
Nürnberg, in der *Frauenholz*ischen Kunsthandlung.
Weimar, im F. priv. Landes-Industriecomptoir.
Wien, im Kunst- und Industriecomptoir.
Zürich, beym Verleger und in der *Füsslischen* Kunsthandlung.

Neben diesen benannten Kunst- und Buchhandlungen kann man auch durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands, und von endesunterzeichnetem Verleger selbst, oder meinem Commissionär, Herrn Buchhändler *C. G. Schmidt* in Leipzig, unter obigen Bedingungen Exemplare beziehn.

Das fünfte Heft von vier Folioblättern erscheint auf Jubilatemesse 1808, auf das wir denn seiner Zeit wieder Subscription eröffnen.

Zürich, im August 1807.

Im Namen der Familie Salomon Gessners,
H. Gessner, Buchhändler.

705 INTELLIGENZBLATT 706

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

Num. 88.

Mittwochs den 4ten November 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

MURADGEA D'OHSSON.

Dieser berühmte Verfasser des *Tableau général de l'Empire ottoman* wurde zu Constantinopel aus einer armenisch-katholischen Familie geboren. Noch jung bey der dasigen schwedischen Gesandtschaft angestellt, gelangte er nach und nach durch seine Talente und Verdienste zu den ersten diplomatischen Stellen, und stieg bald vom Chargé d'Affaires, als welcher er zum Ritter vom Wasaorden ernannt wurde, zum bevollmächtigten Minister und ausserordentlichen Gesandten.

Schon frühzeitig entwarf er den Plan, den er sein ganzes Leben hindurch befolgte, seine Zeit zwischen seine Berufsgeschäfte und Studien zu theilen. Im 22sten Jahre, da er bereits die verschiedenen oriental. Dialecte inne hatte, und die Annalen des ottomannischen Reichs in ihrer Originalsprache las, fasste er den Entschluss, die Geschichte der Regierung Selims II. zu schreiben. Da er aber bald eine grössere Laufbahn betrat, entwarf er den Plan zu einer allgemeinen Darstellung des ottomannischen Reichs. Von jetzt an beschäftigte er sich ganz mit der Ausführung dieses Unternehmens, von dessen Schwierigkeit man sich leicht eine Idee machen kann, wenn man bedenkt, wie selten und zerstreut in jenem Lande die Urkunden, wie schwierig die Communicationen sind, wie gefährlich sogar die Wissbegierde ist. Da ihm jedoch bald seine Talente für Geschäfte, sein persönliches Ansehen und seine Geradheit die Achtung der meisten Beamten verschafften: so fand er an ihnen eben so viele Freunde, die er zur Beförderung seiner Arbeiten benutzte. Auf diese Art gelangte er zu sichern Kenntnissen über die Gebräuche, die Sitten, die innere Einrichtung des Serails, der Moschee und des Familienlebens, diese grossen Geheimnisse abergläubischer und eifersüchtiger Völker, die bisher zum Theil noch in Europa gemangelt hatten. Als er endlich im J. 1784 so weit gekommen war, dass er an Ort und Stelle keine Erkundigung mehr einzuziehen brauchte, ging er nach Paris, um seine reichhaltigen Materialien zu bearbeiten, und gab im J. 1788 den ersten, im folgenden Jahre aber den zweyten Band seines *Tableau général de l'Empire ottoman* in Folio heraus. Das Werk wurde sehr ausgezeichnet; es befriedigte vollkommen die Erwartung, die es erregt hatte. Der typographische Luxus, die Schönheit und Menge der Kupferstiche, erhöhte freylich dessen Preis so sehr, dass der Abgang die Kosten nicht ganz deckte; aber *d'Ohsson's* Vermögen war damals beträchtlich, und das Werk war seine Lieblingsleidenschaft. Er hatte keine Opfer gescheut, um seine gewissenhafte Wahrheitsliebe bey seinen historischen Forschungen zu befriedigen; jetzt machte er sich ein Vergnügen daraus, dasselbe mit nützlichen Zierden auszustatten. Glücklich in dem Beyfalle des Publicums, zufrieden mit seiner Lage, und immer mehr eingenommen für den Aufenthalt in Paris, den ihm die Achtung für seine literarischen und politischen Dienste angenehm machte, wählte er sich eine Französin zur Gattin. Nichts fehlte zu seinem Glücke; aber die Revolution brach aus, und in Paris änderte alles seine Gestalt. Die Fortsetzung einer grossen und friedlichen Unternehmung vertrug sich nicht mit den Stürmen, die sich damals erhoben. Er floh daher nach Constantinopel, wo ihm von neuem die Leitung der diplomatischen Angelegenheiten Schwedens anvertraut wurde. Selim III. nahm den Verfasser der allgemeinen Darstellung des Reichs, über das er herrschte, ehrenvoll auf. Er liess sich die beiden bisher erschienenen Bände vorlegen, und statt über die Enthüllung einiger Geheimnisse zu erschrecken, befahl er, dem Forscher alle Archive zu öffnen. *d'Ohsson* benutzte diese seltene Begünstigung, wie man sich leicht denken kann, zu neuen Forschungen. Er kam darauf, so zu sagen, mit Beute aus dem Orient beladen, zum zweytenmale nach Paris; aber jetzt machte diese seinen einzigen Reichthum aus. Von seinem ganzen Vermögen fand er, bey seiner Rückkehr, kaum einige Spuren; das Revolutionsfeuer hatte sie verzehrt. Selbst die Vorräthe zu seiner prächtigen Ausgabe, die damals eine treffliche Hülfsquelle gewesen seyn würden, gedruckte Exemplare, Kupfer, Platten, Zeichnungen und Gemälde, waren geraubt worden oder verloren gegangen. Indessen hatte sein Plan durch seine neuen Acquisitionen einen grössern Umfang gewonnen; er umfasste jetzt den ganzen Orient; und er besass in seinen reichen Sammlungen alles Erforderliche zur Ausführung desselben. Kaum aber hatte er im J. 1804 zwey Bände des *Tableau historique de l'Orient* drucken lassen, als der Bruch mit Schweden ihm eine neue Versetzung befürch-

fürchten liess. Jetzt fand er einen Zufluchtsort zu Bievre bey den Freunden seiner Gattin, die, so wie ehedem *Mallet du Pan*, Theil an seinen Arbeiten nahm, ohne dass dadurch der Stil verlor. Drey Jahre verlebte er so auf dem Lande, beschäftigt mit der Beendigung einer 45jährigen Arbeit, die in drey Abtheilungen ein vollständiges Werk über das ottomannische Reich ausmachen, nämlich: 1) eine historische Darstellung des Orients, oder eine kurze Geschichte aller Völker, über die sich die ottomannische Herrschaft erstreckt; 2) eine allgemeine Darstellung des ottomannischen Reichs, seiner Gesetzgebung und Religion, seiner Sitten, Civil-, Criminal- und Militär-Gesetze; 3) die Geschichte des ottomannischen Hauses von Osman I. bis auf den im J. 1758 gestorbenen Sultan. So sollte eine wichtige Lücke unserer historischen Kenntnisse ausgefüllt werden, und der Verfasser sah bereits froh der baldigen Bekanntmachung entgegen, als ihn der Tod am 27sten August hinraffte. Allgemein schätzte man ihn als einen Mann, in welchem eine aufgeklärte Denkart und Kenntnisse sich mit Gefühl und Güte vereinigten. (Aus dem Moniteur vom 29sten Sept. 1807.)

Jacq. Christophe VALMONT DE BOMARE.

Dieser bekannte Naturforscher wurde am 17ten November 1731 zu Rouen geboren. Sein Vater, der bey dem dortigen Parlament Advocat war, bestimmte ihn für seinen Stand. Aber seine Schulstudien führten ihn auf Aristoteles und Plinius, und diese zum Studium der Natur. *Lecat* zu Rouen wurde sein Lehrer in der Anatomie, und ausserdem studirte er dort die Pharmacie und Chemie. Im 20sten Jahre kam er nach Paris. Hier wurde er mit *Buffon*, *d'Aubenton*, *Réaumur*, *Nollet*, *Rouelle*, *d'Holbach*, *d'Alembert* und *Diderot* bekannt, die ihn aufmunterten, und in der Verfolgung seiner Laufbahn unterstützten. Sehr bald kam er jetzt auf die Idee, Vorlesungen über die Naturgeschichte zu halten. Er theilte sie Hrn. *Voyer d'Argenson*, damaligem Kriegsminister, mit, und reisete dann, im Namen der Regierung, zwölf Jahre lang, um die Materialien zu seinen Vorlesungen zu sammeln, und sah die schönsten Cabinette Europa's, die merkwürdigsten Bergwerke und Metallfabriken. Hierauf eröffnete er im J. 1756 seine 32 Jahre hindurch fortgesetzten Vorlesungen, die den Geschmack an der Naturgeschichte und an naturhistorischen Reisen verbreiteten, und grossen Einfluss auf die Fortschritte dieser Wissenschaft hatten. Sehr ausgezeichnete Männer verdanken ihm die ersten Schritte auf dieser Laufbahn. — Im J. 1761 las er in der Akademie der Wissenschaften ein Memoire über die *Metallkiese* und die *Vitriolisation*. — Im J. 1762 durchreisete er Bretagne, und entdeckte zu Chatel Audren bey St. Brieux eine silberreiche Bleymine, die lange mit Erfolg gebaut wurde. Diese Entdeckung brachte ihm aber bloss die Ehre ein, dass die erste Grube *Puits-Bomare* genannt wurde. — Im J. 1763 (1761—1762?) liess er seine *Mineralogie* drucken, und las in der Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung über die in Holland gewöhnliche *Kampher-Raffinerie*. Diess Memoire wurde mit dem über die Metallkiese in den *Memoires des Savans étrangers* abgedruckt. — Im Jahr 1764, da die Regierung die ihm bestimmten Reisegelder zurückhielt, schloss er mit einer Gesellschaft von Buchhändlern einen Contract über sein *Dictionnaire d'Histoire naturelle*, das bloss eine alphabetisch geordnete Sammlung seiner Handschriften und Vorlesungen war. Diess Werk machte sehr vieles Glück; es wurde in mehrere Sprachen übersetzt, und mehrmals, immer mit Vermehrungen und Verbesserungen des Verf., gedruckt; ausserhalb Frankreich mit Erweiterungen von *Haller*. Auch wurde er jetzt zum Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften aufgenommen. — Im J. 1786 las er in der Akademie der Wissenschaften ein Memoire über die *Borax-Raffinerie*, nach der holländischen Methode, wie vorher über die Kampher-Raffinerie, und liess es drucken, so wie mehrere interessante Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Physik und Naturgeschichte, und die Uebersetzung eines sehr schätzbaren Catalogs von Mineralien, das der König von Schweden für den Prinzen Condé hatte verfertigen lassen. — Im J. 1769 liess dieser Prinz ihm die Direction seines physikalischen Naturaliencabinets und die Stelle eines Lehrers der Naturkunde bey seinen Kindern antragen. *Bomare* nahm den Antrag an, unter der Bedingung, ohne Gehalt zu dienen, um seine Unabhängigkeit zu erhalten, und seine Studien und Vorlesungen fortsetzen zu können. Jetzt brachte er das gedachte Cabinet, das von mehrern Fürsten und auswärtigen Gelehrten bereichert worden war, in die beste Ordnung, und vereinigte das seinige damit, das auf diese Art in der Revolution verloren ging. Doch ertrug er diesen Unfall und das Elend, in welches auch ihn die Revolution stürzte, mit dem grössten Muthe. Er hatte ein Elementarwerk über die Naturgeschichte und die Beschreibung seiner Reisen ausgearbeitet; als aber der im J. 1793 eingetretene Terrorismus bey ihm die Besorgniss erregte, dass die darin angeführten Männer durch den Druck in Gefahr kommen, und seine Correspondenzen mit dem Auslande übel gedeutet werden könnten, verbrannte er in einem unglücklichen Augenblicke diese ganze Arbeit, alle seine akademischen Diplome, seine Anstellungspatente, seine Correspondenz mit *Linné*, *Rousseau* u. s. w., und behielt nur einen schätzbaren Vorrath für seine Vorlesungen und diejenigen Briefe, worin Freunde ihr Interesse für ihn bezeugten. — Nach der Errichtung des National-Instituts wurde er zuerst zum Associé im Fache der Mineralogie, und bey der Errichtung der Centralschulen zum Professor der Naturgeschichte, späterhin aber vom Kaiser zum Studien-Censor bey dem Lycée Charlemagne ernannt. Er verrichtete seine Geschäfte mit dem grössten Eifer, und lebte jetzt ruhiger; aber sein Alter und die Unfälle der Revolution hatten seine Gesundheit geschwächt. Gichtmaterie zog ihm allmählich mehrmalige schwere Leiden zu. Mehrere Monate ertrug er die grössesten Schmerzen, behielt aber die Heiterkeit seiner Seele. — Sein Eifer für die Fortschritte der Wissenschaften machte ihm junge Leute lieb, die sich dem Studiren widmeten. Fast sterbend liess

liess er sich noch bey der letzten Preisaustheilung nach dem Lycée Charlemagne bringen, um, wie er sagte, nochmals seine Kinder zu sehen. Er starb mit der Ruhe eines wohl zugebrachten Lebens, mit Hinterlassung einer Wittwe, die ihm, nebst einem Freunde, der ihn nicht verliess, die zärtlichste Sorgfalt widmete. Er starb am 24sten August (1807.). (S. Moniteur vom 23sten Sept. 1807.)

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der König von Würtemberg hat den Prälaten, M. *Schelling*, zum General-Superintendenten und Prälaten in Maulbronn, und den D. J. *August Hermann Gmelin*, aus Tübingen, zum Ober-Tribunals-Advocaten ernannt.

Der Grossherzog von Baden hat die auf der hohen Schule zu Freyburg angestellten Professoren *Jacobi*, *Ecker*, *Menzinger* und *Schinzinger* zu Hofräthen ernannt.

Der Grossherzog von Darmstadt hat den Oberhofprediger, Hrn. *Starck*, mit dem Grosskreuz des grossherzogl. Ludwigs-Ordens beehrt.

Der Hr. geheime Landes-Regierungs-Rath *Hartleben* in Coburg ist mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle zum Director der Regierung als Revisions-Gerichts ernannt worden.

Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin hat Hrn. *Friedrich Ludwig Fiedler*, Vorsteher einer Erziehungsanstalt zu Schiffbeek bey Hamburg, den Charakter eines Hofraths ertheilt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von nachstehenden Journalen sind die dabey bemerkten Stücke eben fertig geworden, und an alle Buchhandlungen, Post-Aemter und Zeitungs-Expeditionen versandt worden:

1) *Journal des Luxus und der Moden*, 10s Stück.
2) *Allg. Geograph. Ephemeriden*, 10s Stück.
3) *Journal für Kinder, Aeltern und Erzieher*, 4s Stück, nebst dem versprochenen Weihnachtsgeschenk.
4) *Wielands Merkur*, 9s Stück.

Die ausführlichen Inhalte sind in unserm Monats-Berichte angezeigt.

Weimar, den 12ten October 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Neue Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die innern Verhältnisse am Preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser herausgegeben.
Siebentes Heft.

In einem saubern allegorischen Umschlage, gr. 8. gute Ausgabe 16 Gr., ord. Ausgabe 12 Gr.

Inhalt:

Erklärung des Umschlags zu diesem Hefte.
Antwort des Verfassers der vertrauten Briefe an den Verfasser des vertrauten Schreibens.
Geschichte der Belagerung und Einnahme von Danzig.
Danzig bis zur preussischen Besitznahme.
Danzig 1807, belagert und zerstört, unglücklich und frey.
Die Dienerschaft. Eine Plaisanterie.
Anekdoten.
Schreiben eines preussischen Officiers an seinen Freund S**n in B**n.
Noch einige Worte über den Fall der preussischen Vestungen.
Notiz aus Berlin.
Schreiben aus Kopenhagen vom 19ten September 1807.
Anekdoten.
General *Werner* und der *Mönch* aus Löbau.
Merkwürdiger Zug von Herzensgüte bey einem Kosaken.
Der Sachse und der Preusse.

Neue Auflage
der
Handlungs-Zeitung.

Der Beyfall, mit welchem die privil. allgemeine Handlungs-Zeitung seit vierzehn Jahren aufgenommen wird, macht eine

Dritte Auflage
des ersten (von 1794),
und eine
Zweyte Auflage
des
zweyten Jahrganges (von 1795.),

nothwendig, weil die frühern Jahrgänge noch immer von uns verlangt werden. Um jedoch in diesen, für die Wissenschaften so ungünstigen Zeiten, für einen Theil des Aufwandes gedeckt zu werden, thun wir den Vorschlag, dass, wenn sich eine hinlängliche Anzahl Subscribenten finden sollte, wir die neue Auflage des

Ersten Jahrganges zu 14 Gr. sächs. oder 1 fl. rhnl., die neue Auflage des

Zweyten Jahrganges zu 20 Gr. oder 1½ fl.

erlassen wollen; alle *dreyzehn* Jahrgänge der Handlungs-Zeitung, von 1794 bis 1806 incl., mit 3 Titelkupfern, zu-

zusammen aber um 10 Gulden oder 6 Reichsthaler sächs., und mit den 10 Bänden des Neuesten und Nützlichsten der Chemie, Fabrikwissenschaft etc. mit 12 Kupfern (1798 bis 1807., welche ein besonderes Werk ausmachen, und eben nicht dazu erforderlich sind,) zusammen (also diese und die Handlungs-Zeitung) zu 18 Gulden oder 10 Rthlr. sächs.

Da wir zu diesem *höchst niedrigen* Preise nur das *Papier* bezahlt erhalten, indem wir ein vollständiges Werk von ungefähr *tausend* Bogen und *funfzehn* Kupfern liefern, welches 75 Gulden kostet: so kann jener geringe Preis von 18 Gulden auch nur für die *Subscribenten Statt finden, welche die neue Auflage befördern helfen*, und nachher tritt der gewöhnliche Preis wieder ein.

Der Druck kann in ein paar Monaten geendiget werden; daher ersuchen wir die Herren Interessenten, zur Ersparung der Zeit und der Kosten, uns bey der Bestellung den Betrag mitzusenden oder anzuweisen. Das Ganze, bis auf die zwey nachzudruckenden Jahrgänge, kann dann auch gleich abgeliefert werden.

Durch dieses Werk erhält man eine kleine Handlungs-Bibliothek, welche viele hundert Aufsätze, Rechtsfälle und ihre Entscheidungen, historische, statistische, geographische Nachrichten und Handelsberichte, Waarenpreise, Frachten, Assecuranzen, Bücher-Recensionen, Erläuterungen über Banken, Geld-, Münz- und Wechselwesen, und einen Umfang von fabrikwissenschaftlichen Kenntnissen enthält.

Wer den diessjährigen halben Jahrgang der Handlungs-Zeitung (vom Januar bis Juny) dazu zu haben wünscht, dem wollen wir denselben ebenfalls um einen billigen Preis überlassen. Wir bitten, sich desswegen directe zu wenden an

Die Expedition der priv. Handlungs-Zeitung und des Verkündigers in Nürnberg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Christ, J. L., die Krankheiten, Uebel und Feinde der Obstbäume und ihre Abhülfe etc. Nebst Vorschlägen, die Obstcultur zu befördern. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Der durch seine ökonomischen und vorzüglich pomologischen Schriften rühmlichst bekannte Herr Verfasser liefert in diesem Werkchen die gründlichste Belehrung, nebst sichersten Mitteln gegen die Krankheiten und Feinde der Obstbäume. Es ist zwar über diesen Gegenstand in mehreren Werken und Zeitschriften vieles abgehandelt worden; allein dieses ist so zerstreut, und das Nachschlagen zu beschwerlich, vieles ist auch nicht hinlänglich auf praktische Erfahrung gegründet, so dass es gewiss jedem Pomologen angenehm seyn wird, in obigem Werke diesen Uebeln abgeholfen zu sehn.

In allen Buchhandlungen ist es um den beygesetzten Preis zu haben.

Frankfurt am Main, im August 1807.

P. H. Guilhauman.

Grammaire élémentaire pour les enfants avec des Thèmes et des Contes à leur portée accompagnés de Traductions interlinéaires, par Z. de Beaurains, chez Hinrichs, Libraire. Prix 21 Gr., relié 1 Rthlr.

Dans cet ouvrage, l'auteur s'est efforcé de se mettre à la portée des enfants; le petit nombre de regles qu'il a données, sont d'une si grande facilité et d'une telle concision, qu'elles peuvent être saisies par ceux qui ont le moins d'aptitude. A cet avantage, la dite grammaire réunit celui, de contenir des thêmes et des contes, faits pour l'âge le plus tendre, avec la traduction interlinéaire. Quand le mot françois ne se trouve pas sous le mot allemand qui a la même signification, il est marqué du même numéro. A l'aide de cette nouvelle méthode, l'écolier peut se passer de dictionnaire, apprendre la lange françoise en très peu de temps, et ne se faire qu'un jeu d'une pareille étude.

So eben ist bey mir erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Der Mensch, oder Darstellung aller Völker der bekannten Erde; 1ster Band. 2s Heft. Velinpr. 2 Rthlr. 12 gr. Schön Druckpr. 1 Rthlr. 18 gr.

und hat folgenden Inhalt:

I. Schilderung der Oster-Insulaner.
II. Schilderung der Freundschafts-Insulaner.
III. Schilderung der Marquesas-Insulaner.
(Einer jeden dieser Schilderungen ist ein *illuminirtes*, die geschilderten Insulaner nach dem Leben abbildendes Kupfer beygelegt.)
IV. Ueber den gegenwärtigen Zustand von Otaheiti und den Sandwich-Inseln.
(Ein Nachtrag zum 1sten Hefte.)

Crefeld, im October 1807.

Abr. ter Meer.

III. Vermischte Anzeigen.

Antwort an einen ungenannten Freund der Wahrheit.

Derjenige *Freund der Wahrheit*, welcher sich *zweymal* schriftlich gemeldet hat, und auf dessen *erstes* Schreiben auch durch den *Reichsanzeiger* sogleich geantwortet ist, wird hiedurch ersucht, entweder seinen Namen, Stand und Wohnort anzugeben, damit man ihn von der Lage der Sache, die ganz anders ist, als sie in den beiden Schreiben vorgestellt wird, benachrichtigen könne, oder, wenn er diess bedenklich finden sollte, doch wenigstens einen sichern Weg anzuzeigen, auf welchem ihm diese Nachricht eingehändigt werden kann, weil es für ein gedrucktes Blatt zu weitläufig und zu kostbar seyn würde, die Gründe aus einander zu setzen, die zu dem Vergleiche gerathen haben, der *praevia causae cognitione* einer *höhern Behörde*, eingegangen ist. Man erkennt übrigens das Wohlmeinen des Urhebers dieser Anzeige mit dem verbindlichsten Danke.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 89.
Sonnabends den 7ten November 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 22sten August hielt die *Gesellschaft der Wissenschaften und Künste* zu *Soissons* ihre erste öffentliche Sitzung. Nach einer Eröffnungsrede des Hn. Präsidenten und des beständigen Secretärs, Hrn. *Missa*, über die Arbeiten der Gesellschaft während des J. 1807. wurden vorgelesen: ein Memoire über den Ursprung, den Zweck und die Vortheile gelehrter Gesellschaften, von Hn. *de Breuvery;* Nachrichten über die ökonomischen Bemühungen einiger Landwirthe, von Hrn. *J. Reuilly;* eine Uebersetzung von Juvenals 3r Satire in französ. Versen, von Hrn. *Mechin;* eine Abhandlung über das Gebiet von Soissons, von Hrn. *Dieu;* ein histor. Memoire über die Abtey St. Medard, von Hrn. *v. Pouilly;* eine Fabel von *Caraffe.* — Als Preisfragen für das Jahr 1808 setzt die Gesellschaft aus: 1) Die Verhältnisse zu bestimmen, welche zwischen den schönen Künsten bestehen, und was jede derselben der Einbildungskraft leiht oder abborgt; 2) den Torf des Aine-Departements zu analysiren.

Am 7ten Sept. hielt die *Nacheiferungs- und Landwirthschafts-Gesellschaft* des Departements *Ain* zu Bourg ihre jährliche öffentl. Sitzung in dem physikal. Saale des Collegiums, in welchem die Büste des aus Bourg gebürtigen, vor Kurzem verstorbenen, Astronomen *Lalande* aufgestellt war, die in der Sitzung eingeweiht wurde. Nach einem Berichte des adjungirten Secretärs *Moiriat* über die Arbeiten dieser Gesellschaft während des verflossenen Jahrs, in welchem auch Lalande erwähnt wurde, las zuerst Hr. *Renaud* einen Aufsatz über die Behandlung der Fruchtbäume; dann las Hr. *Gauthier la Croix* Stanzen über die Entdeckungen der Reisenden; Hr. *Michallet* ein Memoire über die Bestimmung der Höhe der Stadt Bourg über die Meeresfläche; und Hr. *Moiriat* ein Gedicht, Aesops Process. Den Beschluss machte eine Lobschrift auf Lalande, der sich sein ganzes Leben hindurch besonders für seinen Geburtsort interessirte.

II. Todesfälle.

Am 20sten Sept. starb zu Paris Hr. *F. M. Langlé*, Mitglied und Bibliothekar des musikal. Conservatoriums, bekannt als Componist und Verfasser mehrerer theoretischen Werke über die Musik, mit Hinterlassung mehrerer im Conservatorium niedergelegter Schriften, 60 Jahre alt.

Zu Ende Septembers starb zu Paris Hr. *Blin de Sainmore*, Bibliothekar beym Arsenale, Verf. mehrerer dramatischen und anderer dichterischen Werke, und einer der Candidaten der gegenwärtig in der Academie française erledigten Stellen.

III. Beförderungen.

Der reformirte Prediger *Metzger* bey der Charité-gemeinde zu Berlin ist als Hofprediger nach Stolpe in Pommern gegangen. Seine Abschiedspredigt von der bisherigen Gemeinde ist im Druck erschienen.

Der Feldprediger des zu Berlin in Garnison stehenden Regiments Prinz von Oranien, *Friedrich Wilhelm Himmerlich*, bekannt durch seine *Beurtheilung des protestantischen Gottesdienstes* u. a. Schriften, ist zum Prediger zu Berlinchen in der Neumark Brandenburg ernannt worden.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ein junger denkender Pädagoge von der jüdischen Colonie zu Berlin, Hr. *M. H. Bock*, ausserordentlicher Lehrer am Berlin. Köllnischen Gymnasium, hat kürzlich eine *Lehr- und Bildungsanstalt* für Söhne jüdischer Familien errichtet, von der sich, nach den Talenten und den Lehrgaben des Unternehmers zu schliessen, viel erwarten lässt. Er strebt mit Ernst und Sorgfalt, den Unterricht und die Erziehung der Jugend seiner Nation zu verbessern. In der gedruckten Nachricht von der gedachten Anstalt liefert er eine kurze Uebersicht des Planes von der äussern und innern Einrichtung seiner Schule. Von den Lehrgegenständen sind für die französische Sprache die mehresten Stunden bestimmt, welches für die muthmassliche Bestimmung der Zöglinge sehr zweckmässig ist. — Hr. *Bock* hatte schon vorher in dieser Angelegenheit in der zu Dessau erscheinenden Zeitschrift *Sulamith* (Jahrg. I. H. 8.) eine *Aufforderung an die jüdischen Hausväter in Berlin* abdrucken lassen. Er arbeitet jetzt an einem jü-

dischen

dischen Lehrbuch der Religion, dessen Entwurf er nebst einem Auszuge vor einiger Zeit im Mspt. nach Rotterdam an *Adath Je schurun* (die Gemeinde der Gerechten) sandte, und ihr zur Prüfung vorlegte. Dieses Religionsbuch enthält 13 Gespräche nach den von *Maimonides* festgesetzten 13 Glaubensartikeln. Jene gab dem denkenden Verfasser ihren Beyfall schriftlich zu erkennen, sandte ihm zur Aufmunterung sechs holländ. Dukaten, und fällte in ihren Blättern u. a., im königl. Courant im Haag über seine Arbeit die rühmlichsten Urtheile.

In England hat man ein Kunstwerk von ganz eigner Art bearbeitet. Es ist für die physikalische Erdbeschreibung von ungemein grosser Wichtigkeit. Ein von *Ridell* gezeichneter und von *Mériget* aus Paris gestochenes Blatt, stellt alle Haupt-Gebirge unserer Erdkugel nach ihrer Erhöhung über dem Meeres-Niveau dar. Man findet dabey die Form dieser Gebirge mit möglichster Sorgfalt dargestellt, die Schneelinie beobachtet u. s. w. Die Quellen sind angegeben, welche das allgemeine Niveau eines jeden Continents bestimmen, und den Beobachter in den Stand setzen, die Erhöhung der Gebirge über ihrer eigenen Basis sowohl, als über dem Meere festzusetzen. Das Ganze stellt 750 zu dem interessantesten Gemälde gruppirten Gegenstände dar. Eine, in Fuss abgetheilte, Skala, auf welcher die Namen der correspondirenden Berghöhen bemerkt sind, erleichtert den Gebrauch. Das Blatt ist 4' 8" hoch. Es wird überdiess von einer, von *M. Wilson* entworfenen, physikalisch-geographisch-geognostischen Beschreibung in 3 Quartbänden begleitet. Und so haben wir ein Prachtwerk zu erwarten, welches eine vollständige Darstellung aller geognostischen Forschungen enthalten wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des Verkündigers.

Der *Verkündiger* oder *die Zeitschrift für die Fortschritte und neuesten Beobachtungen, Entdeckungen, und Erfindungen in den Künsten und Wissenschaften, mit einem Intelligenzblatte für Gegenstände der Literatur, Justiz, Polizey und Gewerbe,*

enthielt im September dieses Jahrs folgendes Detail:

Ueber die Erzeugung der Erze; die englischen Bekehrer in Deutschland und ihre Sprache; über Gymnasien, Universitäten, und französische Specialschulen; der Abschwur des Galilei; Religionsschwärmer und Propheten unserer Zeit (Hofrath *Jung*); Hochzeitfeste der alten Zeit; Reise in Lappland; Züge aus dem Leben eines verdienten Geschäftsmanns (Oberforstmeister *Glaser*); die ehemaligen Gebirge der Erde; über die Wünschelruthe und andere neueste Magie; Arbeitshäuser und Gefängnisse in Frankreich: sonderbares Strafgericht; über den Ursprung der edlen Obstsorten; Maler-Schulen; über den Einfluss des Monds auf die Erde; Charakteristik einer schönen Nelke; Magnetismus der Krebse; grosse Medaillen; medicinische Topographie von London; neue Inseln der Südsee; Ariosto's Leben; Neue allgemeine Theaterzeitung; Septemberschnee in Tyrol; *Fultons* schiffzerstörende Maschine; Nachricht von der Glasmalerey des Hrn. *Frank* in Nürnberg; über den Krieg; die Deutschen hatten keine Barden und Druiden.

Der Verkündiger wird wöchentlich zweymal durch alle Postämter und Postamts-Zeitungs-Expeditionen, und monatlich durch die Buchhandlungen geliefert. Der Preis in Nürnberg ist 5 fl. der Jahrgang. Für 1808 bitten wir die Bestellungen bald zu machen.

Die Expedition der privil. Handlungs-Zeitung und des Verkündigers in Nürnberg.

In der Michaelis-Messe ist an alle Buchhandlungen versandt worden:

Dr. *J. F. Chr. Löffler's Magazin für Prediger.* IIIn Bds 2s Stück. gr. 8. 18 Gr.

Inhalt: I. *Abhandlungen.* 1) Ueber sinnbildliche Darstellung moralisch religiöser Wahrheiten, oder Ceremonien, und die Nothwendigkeit, sie beym christlichen Gottesdienst zu gebrauchen. Von *Warmholz.* 2) Ueber die Action des Redners, von *Kirsten;* beide mit sehr interessanten Zugaben des Herausgebers. II. *Drey,* diessmal vorzüglich reichhaltige, *Anzeigen* vom Herausgeber. III. 14 *Entwürfe* zu Predigten und Reden. 3 über Evangelien. 1 über die Epistel. 3 über freye Texte. 4 Homilien über Psalmen. 3 casuistische Reden, von *Löffler, Kleinschmidt, Nebe, Heydenreich, Stolz, Glatz, Härter.* IV. *Liturgik* in vier Aufsätzen. V. Vier *Ordinationshandlungen* in Zürich, Bremen, Mühlhausen und Gotha; von *Stolz, König* und *Löffler.*

Diess Stück dieses, mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen und so sehr verbreiteten, Journals verdient durch die Mannichfaltigkeit und den innern Gehalt seines Inhalts vorzügliche Aufmerksamkeit. Ich darf in dieser Hinsicht nicht nur auf die erste und zweyte Abtheilung aufmerksam machen, sondern in den drey andern besonders auch auf mehrere Aufsätze, die gerade in und durch unsere so merkwürdige Zeit ein ganz eigenes Interesse erhalten; z. B. auf die Friedenspredigt und das Friedensgebet von *Löffler;* auf die Reden am 30sten Nov. 1806 und am Neujahrstage 1807, von *Stolz,* und auf das Kirchengebet und Schluss einer Predigt am 14ten Sept. 1806, von *Hufnagel.* Es kann nicht anders als höchst belehrend seyn, zu sehen, wie Männer, wie diese, in unserer Zeit, bey solchen Veranlassungen, der Würde ihres Berufs und den Erwartungen wie dem Bedürfniss ihrer Gemeinden entsprechen.

Jena, im October 1807.

Friedrich Frommann.

II.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Michaelis-Mess-Verlag der Klügerischen Buchhandlung in Arnstadt und Rudolstadt.

Cramer, C. G., Paroxismen der Liebe, 2s Bdchen. mit Kupf. broch. 8.

Auch unter dem Titel:

Cramer, C. G., Rasereyen der Liebe, 2te verm. Aufl. mit Kupf. 8.

Der Hr. Verf. hat bey der 2ten Aufl. jedem Bändchen 2 neue interessante Erzählungen hinzugefügt.

Geschichte der durch *Mathieu Lovat* zu Venedig im Jahr 1805 an sich selbst vollzogenen Kreuzigung, bekannt gemacht von *C. Rugieri*. Aus dem Französ. von Dr. *Schlegel* in Ilmenau. gr. 8. Mit 2 Kupf. 8 Gr.

Nicolai, D. J. C., das Merkwürdigste aus der Geschichte der Medicin, 1r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Schwabe, H. E. G., kürzliche Hauptübersicht der Lehre von der Occupation herrenloser Sachen nach Römischem Rechte. 4. 4 Gr.

Stolz und Edelsinn, ein Schauspiel in 4 Aufzügen, von *Eckart*, Advocat in Eschwege. 8. 10 Gr.

In Kurzem werden verschickt:

Jahn, neues System der Kinderkrankheiten, neue durchgehends verb. Aufl. gr. 8.

Carr, Reise durch Dänemark, Schweden, Russland und Preussen, 2r Bd.

Ostermess-Artikel waren:

Bundschuh, Mannichfaltigkeiten aus der fränkischen Erdbeschreibung und Geschichte, 2s Bdchen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Busch, G. B., Almanach der Erfindungen und Fortschritte in Künsten, Wissenschaften, Manufacturen, Fabriken. 12r Jahrg. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Enthüllung der Hieroglyphen des Bienenrothischen ABC Buchs mit 24 ausgemalten Holzschnitten. gr. 8. 8 Gr.

Jäger, Geschichte Frankenlands, 2r Th. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Siebold, D. B., Sammlung seltner und auserlesener Beobachtungen und chirurgischer Erfahrungen, für Aerzte und Wundärzte, 2r Bd. Mit 7 Kupf. gr. 8. 3 Rthlr.

Zimmer, Dr., Physiologische Untersuchungen über Missgeburten. Mit 5 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Code Napoleon
oder
Napoleon's Gesetzbuch,

Neue nach den zahlreichen Abänderungen verfertigte Ausgabe; mit der neuen officiellen französischen Ausgabe gleichlautend, und mit mehrern, besonders für Ausländer unentbehrlichen, Erläuterungen versehen.

Das bürgerliche Gesetzbuch der Franzosen hat den 3ten September 1807 zahlreiche Abänderungen erlitten, und ist nun unter dem Titel *Code Napoleon*, *Napoleon's Gesetzbuch*, nicht allein in ganz Frankreich eingeführt, sondern auch geeignet und bestimmt, in mehrern Staaten Deutschlands eingeführt zu werden. Da durch die decretirten Abänderungen alle bisher erschienenen französischen und deutschen Ausgaben unvollständig geworden, so haben wir, in Hinsicht auf das allgemeine Bedürfniss dieses Gesetzbuchs, zugleich drey neue Ausgaben unter die Presse gegeben, welche durch einen rühmlichst bekannten Rechtsgelehrten, Hrn. *Spielmann*, (kaiserlichen Procurator bey dem hiesigen Civil Gerichtshof,) besorgt sind, und mit dem Verdienste einer treuen Uebersetzung des Geistes und Buchstabens der Gesetze, den Vorzug mehrerer, besonders für Ausländer unentbehrlichen Erläuterungen, verbinden werden.

Die eine Ausgabe ganz französisch,
die andere Ausgabe ganz deutsch, und
eine dritte hat den französischen Text mit der deutschen Uebersetzung zur Seite.

Diese drey Ausgaben auf weisses Druckpapier sauber gedruckt, werden zugleich im Laufe Novembers fertig, und um einen sehr mässigen Preis ausgegeben werden. Strassburg, im September 1807.

Treuttel und Würtz.

Eschenmayer, D. H., *Anleitung zu einer systematischen Einrichtung des Staatsrechnungswesens, und zur Kenntniss der dahin einschlagenden Rechte. Mit allen nöthigen Formularen versehen.* 2 Theile. gr. 8. Heidelberg, bey Mohr und Zimmer. 4 Rthlr.

Das Staatsrechnungswesen macht einen bedeutenden Zweig der öffentlichen Verwaltung aus, und eine umfassende, überall anwendbare, Anleitung dazu ist um so mehr Bedürfniss, da der dessfallsige Unterricht in den meisten Ländern nur durch lange und oft unsichere Rutine in Schreibstuben erworben werden muss, wobey der Lehrling selten zu einer klaren Anschauung des so vielfach zusammengesetzten Ganzen gelangt. Diesem Bedürfnisse begegnet das gegenwärtige Werk, indem es nicht nur praktisch die Geschäftsführung erörtert, sondern auch sorgsam die Rechtsgränzen zwischen Rechnungsbeamten, Revidenten und Justificanten absteckt, um auf der einen Seite jede Betheiligung, und auf der andern jede unbefugte Anforderung zu verhüten. Für alle Arten von Rechnungsbüchern, Registern, Nachweisungen etc. sind genaue Formulare beygefügt, und der Hr. Verfasser hat sich überall angelegen seyn lassen, theils das Brauchbare aus bestehenden Einrichtungen und Druckschriften, theils auch die Resultate seiner eignen vormaligen Praxis zu benutzen, um sein Werk sowohl für die Organisirung des Rechnungswesens überhaupt, als für den Gebrauch der Beamten, Buchhalter, Schreiber und Incipienten zweckmässig zu machen.

Bey Peter Waldeck in Münster sind so eben erschienen:

G. A. von Halems lyrische Gedichte. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Diese lieblichen Poesien eines als Dichter und Prosaiker gleich achtungswürdigen und verehrten Schriftstellers bedürfen keiner Einführung beym Publicum, unter

unter welchem wenige Freunde der Poesie seyn dürften, denen die Muse des Herrn Verfassers nicht schon aus der Irene und aus andern Zeitschriften bekannt und lieb geworden wäre. Die seltene Tiefe und Zartheit der Empfindung, die aus ihnen spricht, ihr hoher lyrischer Schwung, und ihre scherzhafte muntere Laune müssen jedes für echte Dichtkunst empfängliche Gemüth im Innersten ansprechen und bewegen, und diese Poesieen zur Lieblingslectüre machen. Diese Sammlung lyrischer Gedichte macht zugleich den fünften Band der vermischten kleinen Schriften des Herrn Verfassers aus. Ein, wegen Entfernung vom Druckorte, zu spät dazu gekommenes Druckfehler-Verzeichniss werden die Käufer von ihrer Buchhandlung nacherhalten.

Bey P. G. Kummer in Leipzig sind in der Michaelismesse 1807 erschienen:

v. Kotzebue Almanach dramatischer Spiele, zur geselligen Unterhaltung auf das Jahr 1808. geb. 1 Rthlr. 16 gr.
— derselbe auf Schreibpapier in seidenen Einband 2 Rthlr. 12 gr.
— derselbe auf Schreibpap. in Maroquin, 3 Rthlr.
— derselbe auf Velinpap. in seiden. Einb., 3 Rthlr. 16 gr.
— derselbe auf Velinpap. in Maroquin. 4 Rthlr.

Fischers, Dr. *J. C.*, Grundriss der reinen höhern Mathematik, oder die allgemeine Rechenkunst, Algebra, Differenzial-, Integral- und Variationsrechnung, nebst ihrer Anwendung auf continuirliche Grössen, zum Selbstunterrichte, 2r Band. Mit Kupf. gr. 8. 3 Rthlr.

Heinrich, *E. G.*, Geschichte von England, ein Handbuch, 2r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Orphal, *W. E.*, die Jägerschule, oder kurzgefasster, aber gründlicher Unterricht in allen Haupt-, Hülfs- und Nebenwissenschaften, worin der Jäger nach den Erfordernissen der jetzigen Zeit bewandert seyn muss. Ein Handbuch zur Selbstbelehrung für Jäger und Forstmänner, 3r und letzter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Journal für die Zitz-, Kattun- oder Indiennen-Druckerey, die Seiden- und Zeug Druckerey, auch Wollen-, Seiden-, Baumwollen und Leinen-Färberey und Bleicherey, von *J. G. Dingler*, 2r Bd. 4 Hefte mit Kupf. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Ferner in Commission:

Berlinischer historischer-genealogischer Calender auf das Jahr 1808. 1 Rthlr. 8 gr.

Berlinischer Damen-Calender auf das Jahr 1808. 1 Rthlr. 8 gr.

Etui-Calender auf das Jahr 1808. Mit sechs Fabeln von Lafontaine, deutsch und französisch mit 12 dazu gehörigen Kupfern. 12 Gr.

Kleiner Etui Calender auf das J. 1808. Mit Kupf. 4 Gr.

Die heiligen Schriften des neuen Testaments, übersetzt von *Carl van Ess* und von *Leander van Ess*. gr. 8. 6 Gr. *Für Catholiken.*
Dasselbe *für Protestanten.* gr. 8. 6 gr.

In unterzeichneter Buchhandlung wird in Kurzem erscheinen:

Kritische Einleitung in das Gesetzbuch Napoleons und dessen Abweichungen vom römischen, gemeinen deutschen und preussischen Recht, vom Reg. Rath Schmid.

Hanisch'sche Buchhandlung
in Hildburghausen.

Bey den Unterzeichneten ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Einige Gedanken und Bemerkungen, durch den letzten Krieg veranlasst; als Anhang zu der Schrift: Ueber den Esprit de corps und das Coup d'oeil militaire. Preis 4 Gr.

Stendal, im October 1807.

Franzen und Grosse.

III. Auctionen.

Am 7ten December und an den folgenden Tagen soll zu Hannover die *zweyte* Abtheilung der von weil. Herrn Geheimen Justiz-Rath, Dr. *E. A. Heiliger*, nachgelassenen reichhaltigen und schätzbaren Bibliothek meistbietend verkauft werden. Es hat dieser Theil die Chronologie, Geographie, Statistik, Genealogie, Heraldik, Diplomatik, Numismatik, und sowohl die politische, als kirchliche Geschichte zum Gegenstande; besteht aus beynahe *2500 Bänden*, und enthält ebenfalls manche *rare und seltene Werke.* Der systematisch geordnete und mit bibliographischen Notizen versehene Catalog ist zu erhalten in Hannover bey Unterschriebenem, so wie bey dem Schullehrer *Eisenhart*, Commissionnair *Freudenthal*, Antiquar *Gsellius* und Antiquar *Ehlers*, welche in postfreyen Briefen bestimmte Aufträge anzunehmen erbötig sind.

H. Schädtler, Consistorial-Auditor.

Den 18ten Januar 1808 fängt die Versteigerung eines Theils der von *J. A. Wagner*, Corrector des Merseb. Gymnas., hinterlassenen Bücher an, wobey sich ein Anhang vortrefflicher Kunstwerke, philologischer und anderer Werke befindet. Der Catalog ist durch alle Buchhandlungen, und bey Hrn. Procl. Weigel in Leipzig zu erhalten.

Im Monat Februar 1808 wird in Nürnberg ein sehr vorzügliches Herbarium, welches über 1500 grösstentheils in Deutschland, und auf den *östreichischen, kärnthischen, schweizerischen* etc. Alpen gesammelte, nebst mehrern *seltenen exotischen*, sehr sauber und nett getrocknete Pflanzen, in *5 starken Foliobänden* enthält, öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden. Ausser Unterzeichnetem, werden sich sämmtliche Buchhandlungen in Nürnberg zu Aufträgen hiezu bereit finden lassen.

Joh. Leonh. Sixt. Lechner,
Königl. Bücher-Auctionator und Buchhändler.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 90.

Mittwochs den 11ten November 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt
der
allgemeinen Handels-Zeitung
im Monat September.

Die *allgemeine Handels-Zeitung* hatte im Monat *September* folgenden Inhalt:

Einiges zur Statistik von den englisch-westindischen Inseln; die englischen Kaufleute in Russland; französische Douanenlinie von Cuxhaven bis Travemünde; königlich bairische Verordnung über die Berechnung der Bankozettel in Tyrol; Nachrichten aus England; Nachrichten aus Holland; Wechselcourse von Amsterdam, Augsburg, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Kopenhagen, Leipzig, London, Nürnberg, Paris, Wien; die Hamburger Commercien-Deputation; Organisation der Schweizer Posten; Recension von Whistlings Oel-, Spinn-, Weber-, Färbe-, Gärbe- und Fabrik-Pflanzen; freye Handelsstädte in Deutschland; die preussischen Tresorscheine; Veränderungen der Triester Waarenpreise; Nachrichten aus Italien; Hamburger Waarenpreise; Frankreichs Kauffahrtey-Schifffahrt; über Hamburg; die Berliner Fussboten-Post; Hamburger Nachrichten; Nachrichten aus Triest; Steigen des Caffees und Zuckers etc. in Holland; englische Verordnung gegen neutrale Schifffahrt; Bankerotte; Wechsel-Course; Darstellung des französischen Fabrikwesens; Triester Waarenpreisveränderungen; Preussens Salzmangel; falsche sächsische Cassenbillets; Nachrichten aus Amsterdam; Waarenpreisveränderungen in Hamburg; Amsterdamer Waarenpreise; das neue Handels-Gesetzbuch in Frankreich; Recension vom Nürnbergischen Handel; Steigen des Zuckers und Kaffees zu Amsterdam; Triester Waarenpreis-Veränderungen; die Frankfurter Messe; aufgeschobene Waarenstempelung in Oestreich; Bankerotte in Italien; Wechselcourse von den genannten eilf Städten; Frankreichs Handelsgeschäfte, Fabriken und Handelsgesetze; Bremens Handelsverbindung mit Amerika; Stand der Hamburger Waarenpreise; Nachrichten aus Venedig; Nachrichten aus Triest; der Johannisberger Wein; confiscirte bergische Anlehen; kaiserliches Schreiben an die Kaufleute zu Mogadore; englische Contrebande über Dänemark; aufgehobene Navigationsacte in England; Erinnerungen wegen der Scheidemünze in Bayern; Flachspreise zu Riga; über Lübecks Handel und Industrie; über den Ursprung der ostindischen Shawls; die steyerischen Sensenarbeiter; Nachrichten aus Schlesien; Nachrichten aus Holland; Douanenbefehl zu Hamburg; Kopenhagen von den Engländern eingenommen; Nachrichten aus Triest; steigende Waarenpreise in Hamburg; Berechnungen über den Heringsfang; Nachrichten aus Frankreich; Confiscation des englischen Eigenthums in Holland, Dänemark und Italien; die Kaufmannswaaren zu Kopenhagen; englischer Waarenverkauf zu Hannover; Nachrichten aus Riga; Auflösung der Republik Ragusa; Ausführung der Pferde in Ungarn; östreichische Verordnung über die Siebzehn- und Sieben-Kreutzerstücke; Waarenpreisveränderungen zu Triest; neue schlesische Pfandbriefe; Bankerotte; Recension von August Schumanns Beschreibung von Bremen und Lübeck; Waarenpreisveränderungen zu Hamburg; falsches Geld in Norddeutschland; Preussens Verschliessung gegen England; Nachrichten aus Kopenhagen; Wechsel-Course etc.

Der mit diesem Monate ausgegebene 9te Bogen des *Neuesten und Nützlichsten der Erfindungen, Entdeckungen und Beobachtungen, besonders der Engländer, Franzosen und Deutschen in der Chemie, Fabrikwissenschaft, Apothekerkunst, Oekonomie und Waarenkunde*, enthält:

1) Angaben zu bunten Farbbeizen auf Holz.
2) Neue Verbesserungen in der Saffianbereitung.

Die allgemeine Handels-Zeitung ist wöchentlich durch die Postämter und Postamts-Zeitungs-Expeditionen zweymal zu bekommen, bey welchen man die Bestellungen auf den Jahrgang 1808 bald zu machen bittet. Der Preis des Jahrgangs ist in Nürnberg 6 fl., in entferntern Postämten 7 fl.

Vom *Journal für Prediger* ist das *erste* und *zweyte Stück* des *drey und funfzigsten Bandes* erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt, welchen beiden Stükken das 3te und 4te bald nachfolgen wird.

Der Inhalt dieser ersten beiden Stücke ist:

1) Ueber formelle und materielle Bestimmungsgründe und deren Werth zur Beförderung der Sittlichkeit; vom Herrn Prediger *Simon*.

2) Ueber die neuere Bibelerklärung und deren weise Anwendung, vom Herrn Senior *Heydenreich*.
3) Historische Nachrichten, Todesfälle vom April und May 1807, Beförderungen, vermischte Nachrichten.
4) Nachrichten und Urtheile von den neuesten Predigten und andern theologischen Schriften:
1. *Eylert's* Homilien über die Parabeln Jesu; 2. *Nippold's* Predigten über Theurung — Dessen Beyträge zur Berichtigung des Urtheils über die gewöhnlichen Uebel; 3. *Struve* in wiefern können und sollen die Geistlichen zur Verbreitung der Schutzpocken wirken?

Das zweyte Stück enthält:
1) Den Beschluss der Abhandlung des Herrn Senior *Heydenreich*.
2) Wie ist zu verhüten, dass die Religion bey ihren Lehrern selbst nicht unwirksam werde? Vom Herrn Prediger *Müller*.
3) Denkwürdigkeiten eines alten Kirchenbuchs von Zilly. Eine Beylage zum Prediger-Journal Band 52 Stück 4.
4) Pastoralcorrespondenz: 1. Ueber das französische Predigen in Deutschland; 2. Wie könnten die für Luthers Denkmal gesammelten Gelder am besten verwendet werden?
5) Historische Nachrichten: 1. Todesfälle im April, May und Juny 1807; 2. Beförderungen; 3. vermischte Nachrichten, von Rochows Biographie.
6) Nachrichten und Urtheile: 1. Immanuel; 2. meine Eigenheiten, von *Heydenreich*; 3. Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Landschulen durch Prediger; 4. *Krause* Predigten Theil 2 und 3; 5. *Henstein* christliche Lehre und christl. Religions- und Sittenlehre, und *Wolfram*, *Kortum* und *Powalsky* neuere Schriften.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey K. A. Kümmel in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die obern Classen gelehrter Schulen, von Fr. Nösselt etc. Erster Cursus, die Geschichte der Feldzüge des siebenjährigen Kriegs in den Jahren 1756 — 1758 *enthaltend*. 8. 27 Bogen. Druckpapier 20 Gr. Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Der Herr Verfasser hofft durch die Herausgabe dieses Buchs der Jugend nützlich zu werden, und vielleicht manchem Schulmanne einen angenehmen Dienst zu leisten. Er wählte zum Texte die Geschichte des siebenjährigen Krieges von Herrn v. Archenholz, weil diese Geschichte besonders für junge Leute sehr interessant ist, und vielfältige Gelegenheit darbietet, die Schüler zu gewöhnen, Dinge, welche die Lateiner nicht kannten, lateinisch auszudrücken. Aus eben diesem Grunde hielt er es für nützlicher, der Jugend eine Geschichte unserer Zeit zum Uebersetzen in die Hände zu geben, als Materialien aus der alten Geschichte. Er hat sich bemüht, von dem Leichtern zum Schwerern überzugehen, und hat in den lateinischen Noten darauf gesehen, soviel als möglich war, nur echte römische Ausdrücke zu wählen. Da es, um in die Feinheit einer Sprache einzudringen, besonders nöthig ist, die synonymen Wörter zu unterscheiden: so hat er auch diess nicht verabsäumt. Endlich, um den Schüler taktfest in der Grammatik zu machen, so ist hier *überall*, wo es nöthig schien, auf die Grammatik verwiesen, und zwar auf die *Wenck*sche und *Bröder*sche, als auf die üblichsten. Wir hoffen also, dass dieses Buch neben den Büchern ähnlicher Art einen eben so nützlichen als rühmlichen Platz einnehmen werde. Der zweyte Cursus, der die andern Feldzüge des siebenjährigen Krieges enthält, wird zu seiner Zeit angezeigt werden.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Sammlung von Kupferstichen, aus dem Verlage von Joh. Fr. Kühn, 2 Hefte mit 21 Kupfern. 4to. sauber gebunden. 3 Rthlr. 8 gr.

Diese liebliche Blumenlese der zeichnenden Kunst enthält interessante Scenen und grosse Momente aus den schönsten Dichtungen deutscher prosaischer und dramatischer Schriftsteller. Der jedem Kupfer beygefügte Text ist grösstentheils aus deren Werken selbst ausgehoben, und giebt so dem Ganzen einen vorzüglichen Werth.

Grosse Staatsveränderungen ziehen in ihren Folgen grosse Veränderungen der Justizverwaltung und der Civilgesetzgebung nach sich. Als mit der Abschliessung des Pariser Vertrages vom 12ten Julius v. J. die Auflösung des deutschen Reiches unterzeichnet wurde, war eine durchaus veränderte Organisation der Gerichte und ein verändertes gerichtliches Verfahren stillschweigend beschlossen. Sie wird vielleicht bald in einem Theil von Norddeutschland eintreten, und die übrigen deutschen Staaten werden, ein Decennium früher oder später, dem gegebenen Beyspiel Folge zu leisten veranlasst werden. — In diesem Augenblick ist eine *Revision der Grundsätze des gerichtlichen Verfahrens* und der *Civiljustizgesetzgebung* Deutschlands wichtiger als jemals. Jeder deutsche Geschäftsmann und Gesetzkundige ist in seinem Wirkungskreise seinem Vaterland und der Welt den Beweis schuldig, dass seit den Sanctionen des jüngsten Reichsabschieds, in Hinsicht der Civiljustizgesetzgebung, Deutschland keinem Staat des civilisirten Europas nachstand, und dass auf *diese* Basis, ohne katastrophenartige Vernichtung alter und ehrwürdiger Formen, im geräuschlosen Wege der *Reform*, die vollendetste Justizgesetzgebung, die je einem gebildeten und aufgeklärten Volk zu Theil *ward*, gegründet werden kann. Ich habe einen Theil der Gründe dieses meines festen Glaubens in einem Buch niederzulegen gesucht, dessen erster Band unter dem Titel:

Metaphysik des Civilprocesses

die Presse verlassen hat. Die Tendenz dieses Werks ist, die *bestehende* deutsche Justizgesetzgebung, in ihren höhern, für die Forderungen der Vernunft und der mensch-

menschlichen Natur eben so wichtigen, als für die praktische Rechtspflege fruchtbaren Principien zu zergliedern, und den innigen Zusammenhang der Philosophie ihres Inhalts, mit dem thätigen Geschäftsleben darzustellen. Dieses erhabene Problem ist — ich glaube es ohne Unbescheidenheit behaupten zu dürfen — von den bisherigen Bearbeitern der Theorie des gerichtlichen Verfahrens, nur sehr *unvollkommen* gelöst worden. Die ältern Schriftsteller über den Civilprocess, *Ludovici*, *Ессоr*, *Claproth* und andere, hatten für das Problem selbst wenig Sinn; man kann zwar *Gönner* und *Grolmann* als die Begründer der Philosophie des gerichtlichen Verfahrens betrachten; allein Grolmann hatte in einem, zum Leitfaden akademischer Vorlesungen bestimmten, Lehrbuch nicht Gelegenheit genug, die bestehenden positiven Gesetze in ihren letzten, vom Buchstaben nicht ausgesprochenen, Grundsätze aufzufassen und darzustellen; und so reich auch Gönners Schriften an philosophischen Blicken sind, so war es doch nicht der bestimmte Zweck des *Handbuchs des gemeinen deutschen Processes*, überall aus dem, was nach der Natur der Sache und nach den Forderungen der Vernunft gelten *musste*, das wirklich Geltende zu entwickeln. Es versteht sich übrigens von selbst, dass die Metaphysik des Civilprocesses keine andere als *gemeinverständliche*, für Anwälde und Richter geradezu *brauchbare* Speculationen enthalten soll. Die Philosophie des Rechts hat keinen Werth, wenn sie nicht unmittelbar in das Geschäftsleben einwirkt, und aus dem juristischen *Mysticismus* sind noch keine Lichtstrahlen für Gesetzgebung und Rechtspflege hervorgegangen. — Der *zweyte Band* wird mit Vorschlägen über die Verbesserung der Justizpflege *Darstellungen der französischen Gerichtsverfassung* verbinden. Hadamar, im Monat August 1807.

v. Almendingen,
Herzoglich Nassauischer Oberappellationsrath.

* * *

Die unterzeichnete Buchhandlung hat das oben angekündigte Buch verlegt. Der erste Band desselben, welcher in allen soliden Buchhandlungen zu haben ist, enthält folgende Abhandlungen: I. Ueber den praktischen Nutzen einer Metaphysik des Civilprocesses. II. Ueber die letzten Grundsätze des gerichtlichen Verfahrens im bürgerlichen Process. III. Ueber die Natur und Wirkungen des misskannten Unterschiedes zwischen der wahren Appellation und der Beschwerde gegen den Richter. IV. Ueber würkliches und förmliches Recht und über die Tendenz der Appellation, beide in Harmonie zu setzen. V. Ueber den Unterschied zwischen Appellation und Querel, nach römischem und canonischem Recht. Bestimmungen des Kirchenraths zu Trident, der Kammergerichtsordnung vom Jahr 1555 und des Reichsdeputationsabschiedes vom Jahr 1600. VI. Ueber die Unzertrennlichkeit des Suspensiveffects vom Devolutiveffect der Appellation. VII. Ueber das Recht des neuen Vorbringens in der Appellationsinstanz, oder über die Zulässigkeit der Appellation gegen Urtheile, welche nach den Voracten keine Beschwerde enthalten, gegen *Grolmann*. VIII. Ueber die Chimäre der Principal- und accessorischen Adhäsion, oder über den rechtlichen Grund der Rechtskraft. IX. Ueber den Grund und die Wirkungen der Ordinationen oder oberrichterlichen Sachverfügungen auf einseitigen Vortrag, gegen *Gönner*. X. Ueber den obersten Erkennungsgrund und über die Wirkungen eigentlicher oder unheilbarer processualischer Nichtigkeiten, gegen *Gönner* und *Grolmann*.

Giessen, im Monat September 1807.

Tasché und Müller,
Universitäts-Buchhändler.

Sallusts Werke, Lateinisch und Deutsch, von J. C. Schlüter. 2r Band, Jugurtha. Münster, bey P. Waldeck. 1 Rthlr.

(Preis beider Bände 1 Rthlr. 12 gr.)

Der Werth dieser Uebersetzung des durch ähnliche Arbeiten schon berühmten Herrn Verfassers ist schon hinlänglich anerkannt. Alle darüber erschienenen Kritiken stimmen darin überein, dass sie musterhaft und classisch, und eben so zweckmässig und brauchbar zum Schul- als Privat-Gebrauch sey. Der Text ist nach den besten und richtigsten Ausgaben mit Sorgfalt gedruckt.

Ein wegen Entfernung vom Druckorte zu spät dazu gekommenes Druckfehler-Verzeichniss werden die Käufer von ihrer Buchhandlung nacherhalten. — Zum Besten der Schulen wird bey Partieenweisen directen Verschreibungen vom Verleger selbst, der Preis um ein Ansehnliches geringer seyn.

Neue Verlags-Schriften
der Becker'schen Buchhandlung in Gotha, zur Michaelis-Messe 1807.

1) *Der steinerne Gast. Eine Biographie, vom Verfasser des goldnen Kalbes. Erster Band.* 25 Bogen 8. Preis 1 Rthlr. sächs. (1 fl. 48 kr. rhein.)

Dieses neue genialische Werk des treffendsten Sitten-Malers der sogenannten grossen Welt gleicht einer Gallerie von Portraits des geistlichen und weltlichen Hof- und Regierungs-Personals eines hohen geistlichen Fürsten am Gängelband einer Favoritin, deren Originale dem Maler alle selbst gesessen zu haben scheinen, und woran sich die Deutungskunst dennoch umsonst versuchen wird. Uebrigens herrscht durch das ganze Werk dieselbe Tendenz, wie im *g. Kalbe* und den *Lebensgeistern* des Verfassers, — den Menschen über das tiefgesunkene Zeitalter durch echte Geistesbildung und Erweckung der Selbstständigkeit zu erheben.

2) *Anleitung zur Kenntniss und Behandlung der Taschen-Uhren für Uhren-Besitzer und Verfertiger von Jacob Auch, herzogl. sächs. Hofmechanicus in Weimar. Mit acht Kupfertafeln.* 30 Bogen 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr. sächs. (3 fl. rhein.)

Diese Schrift war ursprünglich, unter dem Titel: *Taschenbuch für Uhren-Besitzer etc.* — zur Prämie für die Theilnehmer einer 1804 vom Verfasser veranstalteten Kunst-Waaren-Verloosung bestimmt, also bloss an diese abgegeben worden und nicht in den Buchhandel gekom-

gekommen. Ihrer Gemeinnützigkeit wegen hat nun die unterzeichnete Buchhandlung den übrigen Vorrath von Exemplarien, mit dem Verlagsrecht, gekauft, und den Titel: *Taschenbuch* in vorstehenden, dem Inhalte angemessenern, umzuändern für gut gefunden. Man lernt aus dieser, von einem berühmten Meister der Kunst verfassten, *Anleitung* die Geschichte der Taschen-Uhren, den Bau ihrer verschiedenen Arten, ihre Vorzüge und Mängel, und die nöthigen Vorsichtsregeln bey ihrem Gebrauche, mittelst der beygefügten Kupfer, aufs genaueste kennen; so dass selbst Uhren-Verfertiger manches zur Vervollkommnung ihrer Kunst daraus schöpfen werden.

3) *Tabulae speciales Aberrationis et Nutationis in ascensionem rectam et in declinationem ad supputandas Stellarum fixarum positiones, sive apparentes sive veras, una cum insigniorum 494 stellarum zodiacalium Catalogo novo in specula astronomica Ernestina ad initium anni 1800 constructo, cum aliis Tabulis eo spectantibus, auctore Franc. Lib. Bar. de Zach. Vol. I. II.* 4. Preis 20 Rthlr. sächs. (36 fl. rhein.)

Den Astronomen und Bibliothekaren braucht dieses von ihnen längst erwartete Werk nicht weiter bekannt gemacht zu werden, und Layen in der Himmelskunde können es nicht brauchen.

4) *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben vom Freyherrn Franz von Zach, herzogl. sachsen-gothaischem Ober-Hofmeister. Funfzehnter Band.* (Erstes Halbjahr 1807. Preis 3 Rthlr. 4 gr.)

Bekanntlich ist diese Zeitschrift als die Niederlage aller von Zeit zu Zeit gemachten neuen Entdeckungen und Fortschritte der Astronomie und allg. Geographie und der damit verwandten Wissenschaften anzusehen, und als solche den Kennern und Meistern dieser Wissenschaften unentbehrlich. Aber auch für Liebhaber derselben, die nicht ganz ins innere Heiligthum derselben einzudringen vermögen, enthält dieser Band, so wie alle vorhergehende, manche sehr interessante Aufsätze. Dahin gehören z. B. die Bemerkungen des *Frhrn. von Zach* auf einer Reise ins südliche Frankreich im Winter 1804—1805, und darunter vorzüglich die Nachrichten von Avignon, Vauclüse und dem Dichter Petrarca, von Carpentras etc. — ein Auszug aus *Idelers* treffl. histor. Untersuchungen über die astron. Beobachtungen der Alten; — Beyträge zu einer Theorie merkwürdiger Winde, vom Hrn. Kammerr. *von Lindenau*; — des Hrn. Dir. *Feer* an Ort und Stelle aufgenommene Nachrichten vom Bergfall, der am 2. Sept. v. J. das Thal zwischen dem Lowerzer- und Zuger-See in Helvetien verschüttet hat; — die charakteristischen Anekdoten von den Jesuiten; — die Biographie von dem Minoriten *Louis Feuillée*, als lehrreiche und erhebende Lectüre für junge Freunde der Wissenschaften etc.

5) *Allgemeiner Anzeiger der Deutschen. Jahrg.* 1807. *Erster Band.* 116 Bogen 4. Preis 2 Rthlr. sächs. (3 fl. 36 kr. rhein.)

Dass die thätige Theilnahme des deutschen Publikums an diesem, der Gemeinnützigkeit gewidmeten, Unternehmen nicht abgenommen habe, erhellet aus der beträchtlichen Anzahl gemeinnütziger, meistens für das Zeitbedürfniss berechneter — ohne ein Honorarium zu verlangen — von Freunden des Guten aus allen deutschen Ländern eingeschickter Aufsätze, welche dieser Band enthält; daher auch der ungewöhnliche Preis von 2 Rthlr. für 116 Bogen noch immer beybehalten werden kann.

6) *National-Zeitung der Deutschen. Jahrgang* 1807. *Erste Hälfte.* 34¾ Bogen. Preis 1 Rthlr.

Der Herausgeber dieses, der Geschichte unsrer Nation, aus dem Gesichtspunct der Humanität betrachtet, gewidmeten Blatts schmeichelt sich, auch durch diesen 23sten Jahrgang desselben den bisher genossenen Beyfall ferner zu erhalten.

---

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 91.

Sonnabends den 14ten November 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey J. F. Kühn in Posen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Kaulfuss, A., praktische Anleitung zu den Geschäften der freywilligen Gerichtsbarkeit in den Preussischen Staaten, für angehende Geschäftsmänner. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Nur selten haben Auscultatoren und Referendarien in den Geschäften der freywilligen Gerichtsbarkeit schon einige Uebung. Unbekannt mit dem dabey üblichen Verfahren werden sie Unterrichter, sollen nun, oft ohne Jemanden um Rath fragen zu können, Instrumente aller Art selbst aufnehmen oder confirmiren, die sie noch nie aufgenommen, ja wohl nicht einmal gesehen haben. Das hier angezeigte Werk wird diesem Mangel gänzlich abhelfen. Es enthält nicht nur für jedes Geschäft die nöthigen Formulare, sondern zu diesem auch die competente Beweisstelle aus dem gesammten Preuss. Gesetzbuch; ferner hat man die in jeder Materie ergangenen besondern Verordnungen allegirt, und, wo es nöthig war, excerpirt, und für solche Fälle, wo die Gesetze nichts deutlich bestimmen, Anweisungen beygefügt. Kurz, der angehende Geschäftsmann wird hierüber alles finden, was er nur wünschen kann.

(Eine ausführliche Anzeige über dieses Werk wird auf Verlangen in allen Buchhandlungen gratis ausgegeben.)

In der Keyserschen Buchhandlung in Erfurt ist erschienen:

Berger, C. L., kleine französische Phraseologie. Oder Auswahl der *gebräuchlichsten* und *besten Redensarten* der *französischen Umgangssprache*, nach den Hauptgegenständen geordnet. 8. roh 14 Gr. geb. 16 Gr.

Das Bedürfniss einer französischen Phraseologie wurde schon längst eingesehen. Durch das oben angezeigte Buch (vom Verfasser des *selbsterklärenden französischen Sprachmeisters*) ist nun diesem Bedürfnisse abgeholfen, und diese Phraseologie hat insofern bedeutende Vorzüge vor jeder Art französischer Gespräche, dass sie die mannichfaltigsten und besten französischen Redensarten, nach den Hauptgegenständen geordnet, enthält, die dann der Lernende den Bedürfnissen des Augenblicks anpassen, und hieraus selbst Gespräche bilden kann. Eine Uebung, die ihm eher zur baldigen Erlernung der franz. Umgangssprache bringt, als wenn er sich unnöthigerweise mit dem Auswendiglernen franz. Gespräche abgiebt.

Bey P. Waldeck in Münster sind diese Leipziger Michaelis-Messe folgende neue Bücher erschienen, welche nicht im Weidmannschen allgem. Bücher-Verzeichniss von dieser Messe stehen:

J. A. von Halems prosaische Schriften. 4r Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Auch unter dem Titel:
— — — kleine historische Schriften. 1 Rthlr. 16 gr.

Fr. Oberthürs biblische Anthropologie. 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr.

B. Schmitz Gedichte (in Commission) 8. 20 Gr.

Zwey vom Königl. Kammergericht in Berlin abgefasste Sentenzen in Sachen dreyer Münsterischen Domherren gegen einige Herren Officiere. Fol. 8 Gr.

Um so weniger unsre Zeit den thätigen Verleger zu solchen Verlags-Unternehmungen aufmuntert, die ihrer Natur nach nur einen langsamen Absatz versprechen, um so mehr glaube ich auf den Dank des Publicums Anspruch machen zu dürfen, dass ich, im Vertrauen auf dessen fortwährende und reichlichere Unterstützung, den Druck der Suite italiänischer Classiker nicht unterbrochen. Ich habe nämlich in diesem Jahre geliefert:

La divina Commedia di Dante Alighiere, esattamente copiata dalla edizione Romana del P. Lombardi. Saggiungono le varie lezioni, le dichiarazioni necessarie e la Vita dell' Autore nuovamente compendiata da C. L. Fernow. Tomi III. gr. 12.
oder unter dem allgemeinen Titel:
Raccolta di autori classici italiani Poeti. Tom. I—III. gr. 12. Baseler Velin Papier . 5 Thlr. 12 gr.
Franz. Schreib Papier . . 3 Thlr. 18 gr.

Eine correcte, mit hinlänglichen Erklärungen versehene, Handausgabe der *Divina Commedia* des *Dante* war bisher noch immer ein Bedürfniss für die Freunde der

der italiänischen Literatur, um so mehr, da auch bis jetzt keine italiänische Handausgabe vorhanden ist, welche dieser Forderung ganz entspräche. Der Herausgeber hat deshalb bey der vorliegenden Ausgabe derselben jenes Bedürfniss vornehmlich im Auge gehabt. Sie enthält, dem Plane unserer Unternehmung getreu, nicht nur den besten und correctesten Text in einem treuen Abdrucke, sondern auch in einem zweckmässigen, gedrängten, aber nicht kargen, Auszuge das Wesentliche alles dessen, was die vorzüglichsten älteren und neueren Commentatoren zur Erklärung dieser erhabenen und tiefsinnigen Dichtung geleistet haben, in so fern es zum Verstehen des Textes nothwendig ist. Ausser dem, was bereits der Titel angiebt, sind dem zweyten und dritten Theile noch einige interessante, die Literatur, die Geschichte und Entstehung des Werks betreffende, Nachrichten vorgesetzt.

Jena, im October 1807.

Friedrich Frommann.

II. Antikritik.

An das mineralogische Publicum.

Einige Bemerkungen über die No. 246. S. 722 etc. der A. L. Z. befindliche Recension des Isten oryktognostischen Heftes des Commentares und der Tafeln des Mineralreiches.

Die S. 725 der Recension gethane Aeusserungen beweisen zwar die Zufriedenheit des *Rec.* mit dem wesentlichsten Inhalte dieses Isten oryktognostischen Heftes, und mit dem darauf verwendeten Fleisse; welche Aeusserungen für mich die belohnendste Aufmunterung zu fernerer Thätigkeit sind. Auch bin ich vollkommen überzeugt: dass die Erinnerungen des *Rec.* keinesweges aus Tadelsucht, sondern wirklich aus individuellen Vorstellungen und individuellen Fürwahrhalten entsprungen, und überhaupt gut gemeynt sind. Da jedoch mehrere derselben, so wie sie da stehen, selbst gegen Absicht und Willen des *Rec.* das Publicum irre leiten, und dem ganzen Unternehmen schon im Beginnen den grössten Nachtheil bringen könnten: so glaube ich es der guten Sache mehr noch als mir selbst schuldig zu seyn, gegen diese irrigen Vorstellungen des *Rec.* das Nöthige zu erinnern.

Die Abbildungen der Gegenstände des Mineralreiches sind allerdings die schwierigsten in der ganzen bildlichen Naturschilderung; und gilt es hier — besonders immer mehr in der Folge, denn aller Anfang ist schwer — das rühmliche Bestreben: um zu versuchen, was die Kunst in diesem Fache auszuführen vermag. *Alle und jede Mineralien* auf den ersten Blick vollkommen erkennbar darzustellen, vermögen Maler und Kupferstecher eben so wenig, als nicht *alle und jede* menschliche Gesichter (wegen Mangel an auffallend hervorspringenden auszeichnenden Zügen) leicht und bestimmt erkennbar durch Malerey und Stich darstellbar sind. Aber bey weitem die meisten Mineralien erlauben ihrer Beschaffenheit nach eine erkennbare Darstellung durch Grabstichel, Aetzkunst und Pinsel. Gerade die regelmässigen Gestalten, oder Krystalle sind es eigentlich nicht, welche durch colorirte Bilder in den Tafeln dargestellt werden sollen: denn für diese Formen genügen blosse Umrisse, und diese machen die Gegenstände der Erläuterungstafeln des oryktognostischen Commentares aus. Aber die krystallinisch derben und die dichten Mineralien, als bey weitem die häufigsten, diese sind es vorzüglich, an welchen hier die Kunst sich versuchen soll; und dabey irrt dann *Rec.* gar sehr, wenn er glaubt: dass die bildliche Darstellung bey denselben bloss auf Umriss und Farben beschränkt sey. Denn die Beschaffenheit der Bruch- und Absonderungs-Flächen, ob solche eben, uneben, muschlig, splitterig, faserig, strahlig, erdartig, matt oder glänzend sind, desgleichen die Beschaffenheit der abgesonderten Stücke, (*alles sehr wesentliche Merkmale*) sind, nebst Umriss und Farben, allerdings wirklich darstellbare Verhältnisse; aber die verschiedenen Arten des Glanzes gehören zu den schwierigeren Ausführungen, bey welchen hier und da immer noch etwas zu wünschen übrig bleibt. Diesen mitunter nothwendig eintretenden Unvollkommenheiten kommt nun aber für die gemeinnützigen und am öftersten sich findenden Fossilien und Gebirgsarten das kleine Mineralienkabinet mit seinen natürlichen Exemplaren zu Hülfe, und ergänzt jene unvollständigen Vorstellungen. Wenn nun auch die Abbildungen der Tafeln nicht durchaus alle darstellbare Merkmale der Mineralien auffallend zeigen, so verdient doch gewiss deshalb nicht das ganze Unternehmen unnützlich oder ungenüglich genannt zu werden; *sondern die Tafeln der Mineralogie gewähren als ein methodisches Bilderbuch* dem Anfänger immer den Nutzen, dass durch diese Abbildungen seine Vorstellung von den Dingen ins richtige Gleis hingeleitet wird, indem sie den natürlichen Verhältnissen so nah wie möglich treten, wenn sie solche auch nicht durchaus vollkommen erreichen. Wie weit es hierin gebracht werden kann, diess darf nur *erst in* der Folge, nicht aber jetzt schon beym ersten *Anfange* beurtheilt werden. Nicht jeder kann alle Mineralien besitzen; sehr viele müssen sich begnügen, solche ein- oder das anderemal in fremden Mineralienkabineten gesehen zu haben; dieser flüchtige Eindruck wird aber nach einiger Zeit ziemlich wieder vergessen, und dann dienen Bilder dazu, die gehabten Eindrücke wieder zu wecken und die Vorstellung zu leiten. Abbildungen können freylich nicht die Härte, die Schwere, die Zersprengbarkeit, Festigkeit, Zerreiblichkeit, Schmelzbarkeit etc. darstellen, diese Verhältnisse darf man ja aber auch bey Besichtigung fremder Mineralienkabinette nicht erproben; man muss sich auch, wie bey den Tafeln, mit der Ansicht der Stücke begnügen. Mitunter kann auch wohl eine Unvollkommenheit der Abbildung in der Unvollkommenheit des bey der Abbildung zum Grunde gelegten natürlichen Exemplares liegen, *da ich* mich fast bloss auf meine eigene Sammlung und diejenigen einiger meiner Freunde und Bekannten beschränken muss, und daher die abzubildenden Stücke nicht immer Prachtstücke sind, welche alle charakteristischen Verhältnisse auffallend deutlich zeigen. Besitzer von ansehnlichen Mineralienkabinetten, welche zur Beförderung dieses Studiums etwas beytragen wollen, würden

den mich daher zum höchsten Dank verbinden, wenn sie von nun an, und vermöge dieser öffentlichen Bitte, dem Fürstl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoire zu Weimar seltenere Fossilien und Gebirgsarten in schönen charakteristischen Stücken auf einige Wochen zukommen lassen wollten, um solche von geschickter Hand abbilden lassen zu können. Für die vollkommen gute Erhaltung, auch baldige und portofreye Zurücksendung der mitgetheilten Stücke, sind der Hr. Legations-Rath *Bertuch* und ich selbst Bürge. Bey der speciellen Beschreibung der Stücke in dem Anhange zu den Tafeln, würde dann jedesmal angeführt werden, in wessen Sammlung dieses schöne Stück sich befindet, und durch wessen Güte es mitgetheilt worden ist. — So würde es mir z. B. sehr angenehm seyn, gegenwärtig zur Abbildung mitgetheilt zu erhalten: ausgezeichnete Exemplare von *orientalischen Nephrit*, und Südsee *Beilstein* oder *Punamu-Stein*. Von *Lemanit*, oder *Saussurit*, oder sogenannten mageren schweizerischen Nephrit oder Jade. Von *glasigem Feldspathe*. Von *Analcime* oder *Cubicit*. Von *Mehlzeolith*, dichten *Zeolith*, *Crocalith*, und tyroler rothen *Zeolith*. Von *Fleurieau's Mellilit*. Von *Meionit*; und *Tafelspath* oder *Schaalstein*. Von *Ichthyophthalmit* oder *Apophyllith*; und *Laumonit*. Von *Chabasin* oder *Rhomboidalzeolith*. Von *Prehnit*; *Dipyr*; *Paranthin* oder *Scapolith*. Von *Wernerit* oder *Arcticit*; von *Euklase*. Von *Spodumene*. Von *Epidote* oder *Acanthicone* und *Thallit*; Von *Vesuvian*; *Allochroit* und *Braunsteinkiesel*; von *Tapazolit*. Von *Augit*, blättrigen, schlackigen, und *Coccolith*; und von *Hypersthene* oder *labradorischer Hornblende*. — Dass in dem 1sten orykt. Hefte der Tafeln die Charakteristik des *Saugschiefers*, eines neu aufgestellten interessanten Fossils, enthalten sey, hätte nebenbey wohl bemerkt werden können. In der Recension steht übrigens Zeile 4 von No. 1 an abwärts wohl nur durch einen Druckfehler *alkalischerdartigen* statt *akalischerdartigen*. —

Was No. 2. die Recension des 1sten Heftes des oryktognostischen Commentares betrifft: so überlasse ich es erfahrnen Mineralogen, die eigenthümlichen Ansichten desselben selbst aufzufinden, da *Rec.* dergleichen speciell nicht erwähnt. — Außerdem muss Zeile 9 der Recension von No. 2. an abwärts entweder das Wort *alkalischen* weggestrichen werden, da das Gesagte sich auf die erdartigen Grundstoffe überhaupt bezieht; oder *Rec.* hätte, wie S. 9 des Commentares steht, sagen sollen: *für die akalisch erdartigen, so wie für die erdartigen alkalisirenden chemisch reinen Grundstoffe* etc. — Ferner, obgleich *Rec.* sagt: dass der von mir aufgestellte Charakter der gemein- oder akalisch-erdartigen Fossilien nur aus negativen Merkmalen bestehe: so wird ein jeder Leser von S. 11 bis 20 des Commentares vom Gegentheil sich überzeugen; aber auch die negativen Merkmale sind hier entscheidend, weil Fossilien anderer Classen dadurch geradezu von dieser ersten Classe ausgeschlossen werden. *Rec.* glaubt übrigens, dass die Beschreibungen der Fossilien des ersten Heftes für ein Lehrbuch zu weitläuftig entworfen seyen; und meynt, (aber viel zu voreilig) „dass der Anfang dieses Commentares ein Werk ohne Ende erwarten lasse; und dass die in der Folge nothwendig werdenden Nachträge und Zusätze das Nachschlagen so unbequem machen dürften, wie bey *Reussens* Mineralogie." — Hierbey geht abermals *Rec.* von falschen Vorstellungen aus. Der Commentar ist *kein Compendium*, sondern *Hülfsquelle* für Lehrer (und zwar nicht bloss auf Gymnasien) zur Erläuterung irgend eines Compendium's. Einen Leitfaden oder ein Compendium für den Zuhörer und zur schnelleren Übersicht für Selbstlernende werde ich erst dann geben, wenn mehrere, zur Zeit noch nicht hinlänglich erforschte, Fossilien dieser ersten Classe durch eigene Untersuchungen und eigens veranlasste chemische Prüfungen zuverlässig bestimmt seyn werden; inzwischen mag man sich eines anderen kurzen Compendium's als Leitfaden bedienen. Mein Grundsatz ist: *besser später als unreif geben*. Dass aber *Rec.* und auch das Publicum von dem ineinandergreifenden Zusammenhange des neuen Planes noch nicht hinlänglich unterrichtet sind, hieran sind bloss die Zeitumstände schuld; bey allgemein wieder eingetretener Ruhe und ungestörterer Theilnahme an wissenschaftlichen Unternehmungen wird erst der ausführliche Plan des Ganzen dem Publicum vorgelegt, bis dahin aber nur langsam vorgeschritten werden. — Der *Commentar des Mineralreiches* soll allerdings das werden, für was ihn *Rec.* (der Himmel weiss warum, denn besondere Gründe sind nicht angegeben) zur Zeit nicht angesehen wissen will; nämlich ein vollständiges und mit hinlänglicher Kritik bearbeitetes Handbuch der Fossilienkunde und Gebirgskunde (der Oryktognosie und Orognosie); keinesweges aber der mineralogischen Geographie und Geognosie. Deshalb werden auch die folgenden Hefte die natürliche Geschichte (oder Historiographie) der Fossilien und Gebirgsmassen enthalten; eine Rubrik, welche der *Rec.* des *Reussischen* Werkes ausdrücklich bey demselben als vermisset erklärt hat. Dem Commentare wird dann an zweckmässiger Vollständigkeit nichts abgehen; denn die mathematische Anweisung, die der Structur der Krystallgestalten zum Grunde liegenden Gesetze zu berechnen, gehört nicht zu einer populären Schrift. Einer meiner Freunde, ein sehr geschätzter Naturforscher, wird jedoch in einem besonderen kleinen Werke in Kurzem diesem Bedürfnisse abgeholfen haben; so dass ich in dieser Hinsicht Freunde des mineralogischen Studium's, welche zu dergleichen Berechnungen hinlängliche mathematische Vorkenntnisse inne haben, nur auf dieses Werk und auf das Haüy'sche zu verweisen nöthig haben werde. — Uebrigens steht, um den Vorwurf der Weitläuftigkeit von mir abzulehnen, S. 99 des Commentares ausdrücklich schon zum Voraus: „*da* „*der Zirkon das erste krystallisirte Fossil ist, welches ich* „*zu bearbeiten hatte; so habe ich mich absichtlich bey Erklä-* „*rung der Verhältnisse der Krystallisationen und der dazu* „*nöthigen Kunstwörter etwas länger verweilt; etc. Von* „*nun an setze ich diese Erklärungen als bekannt voraus,* „*und werde weniger umständlich zu Werke gehen.*" Ich muss mithin bedauern, dass *Rec.* diese Stelle entweder überschlagen oder vergessen hat. — Ferner sind ja vielfach grössere Werke, als der Commentar den Gränzen seines Inhalts nach gar nie werden kann, glücklich zu

der italiänischen Literatur, um so mehr, da auch bis jetzt keine italiänische Handausgabe vorhanden ist, welche dieser Forderung ganz entspräche. Der Herausgeber hat deshalb bey der vorliegenden Ausgabe derselben jenes Bedürfniss vornehmlich im Auge gehabt. Sie enthält, dem Plane unserer Unternehmung getreu, nicht nur den besten und correctesten Text in einem treuen Abdrucke, sondern auch in einem zweckmässigen, gedrängten, aber nicht kargen, Auszuge das Wesentliche alles dessen, was die vorzüglichsten älteren und neueren Commentatoren zur Erklärung dieser erhabenen und tiefsinnigen Dichtung geleistet haben, in so fern es zum Verstehen des Textes nothwendig ist. Ausser dem, was bereits der Titel angiebt, sind dem zweyten und dritten Theile noch einige interessante, die Literatur, die Geschichte und Entstehung des Werks betreffende, Nachrichten vorgesetzt.

Jena, im October 1807.

Friedrich Frommann.

II. Antikritik.

An das mineralogische Publicum.

Einige Bemerkungen über die No. 246. S. 722 etc. der A. L. Z. befindliche Recension des 1sten oryktognostischen Heftes des Commentares und der Tafeln des Mineralreiches.

Die S. 725 der Recension gethane Aeusserungen beweisen zwar die Zufriedenheit des *Rec.* mit dem wesentlichsten Inhalte dieses 1sten oryktognostischen Heftes, und mit dem darauf verwendeten Fleisse; welche Aeusserungen für mich die belohnendste Aufmunterung zu fernerer Thätigkeit sind. Auch bin ich vollkommen überzeugt: dass die Erinnerungen des *Rec.* keinesweges aus Tadelsucht, sondern wirklich aus individuellen Vorstellungen und individuellen Fürwahrhalten entsprungen, und überhaupt gut gemeynt sind. Da jedoch mehrere derselben, so wie sie da stehen, selbst gegen Absicht und Willen des *Rec.* das Publicum irre leiten, und dem ganzen Unternehmen schon im Beginnen den grössten Nachtheil bringen könnten: so glaube ich es der guten Sache mehr noch als mir selbst schuldig zu seyn, gegen diese irrigen Vorstellungen des *Rec.* das Nöthige zu erinnern.

Die Abbildungen der Gegenstände des Mineralreiches sind allerdings die schwierigsten in der ganzen bildlichen Naturschilderung; und gilt es hier — besonders immer mehr in der Folge, denn aller Anfang ist schwer — das rühmliche Bestreben: um zu versuchen, was die Kunst in diesem Fache auszuführen vermag. *Alle und jede Mineralien* auf den ersten Blick vollkommen erkennbar darzustellen, vermögen Maler und Kupferstecher eben so wenig, als nicht *alle und jede* menschliche Gesichter (wegen Mangel an auffallend hervorspringenden auszeichnenden Zügen) leicht und bestimmt erkennbar durch Malerey und Stich darstellbar sind. Aber bey weitem die meisten Mineralien erlauben ihrer Beschaffenheit nach eine erkennbare Darstellung durch Grabstichel, Aetzkunst und Pinsel. Gerade die regelmässigen Gestalten, oder Krystalle sind es eigentlich nicht, welche durch colorirte Bilder in den Tafeln dargestellt werden sollen: denn für diese Formen genügen blosse Umrisse, und diese machen die Gegenstände der Erläuterungstafeln des oryktognostischen Commentares aus. Aber die krystallinisch derben und die dichten Mineralien, als bey weitem die häufigsten, diese sind es vorzüglich, an welchen hier die Kunst sich versuchen soll; und dabey irrt dann *Rec.* gar sehr, wenn er glaubt: dass die bildliche Darstellung bey denselben bloss auf Umriss und Farben beschränkt sey. Denn die Beschaffenheit der Bruch- und Absonderungs-Flächen, ob solche eben, uneben, muschlig, splitterig, faserig, strahlig, erdartig, matt oder glänzend sind, desgleichen die Beschaffenheit der abgesonderten Stücke, (alles sehr wesentliche Merkmale) sind, nebst Umriss und Farben, allerdings wirklich darstellbare Verhältnisse; aber die verschiedenen Arten des Glanzes gehören zu den schwierigeren Ausführungen, bey welchen hier und da immer noch etwas zu wünschen übrig bleibt. Diesen mitunter nothwendig eintretenden Unvollkommenheiten kommt nun aber für die gemeinnützigen und am öftersten sich findenden Fossilien und Gebirgsarten das kleine Mineralienkabinet mit seinen natürlichen Exemplaren zu Hülfe, und ergänzt jene unvollständigen Vorstellungen. Wenn nun auch die Abbildungen der Tafeln nicht durchaus alle darstellbare Merkmale der Mineralien auffallend zeigen, so verdient doch gewiss deshalb nicht das ganze Unternehmen unnützlich oder ungenüglich genannt zu werden; *sondern die Tafeln der Mineralogie gewähren als ein methodisches Bilderbuch* dem Anfänger immer den Nutzen, dass durch diese Abbildungen seine Vorstellung von den Dingen ins richtige Gleis hingeleitet wird, indem sie den natürlichen Verhältnissen so nah wie möglich treten, wenn sie solche auch nicht durchaus vollkommen erreichen. Wie weit es hierin gebracht werden kann, diess darf nur *erst in* der Folge, nicht aber jetzt schon beym ersten *Anfange* beurtheilt werden. Nicht jeder kann alle Mineralien besitzen; sehr viele müssen sich begnügen, solche ein- oder das anderemal in fremden Mineralienkabineten gesehen zu haben; dieser flüchtige Eindruck wird aber nach einiger Zeit ziemlich wieder vergessen, und dann dienen Bilder dazu, die gehabten Eindrücke wieder zu wecken und die Vorstellung zu leiten. Abbildungen können freylich nicht die Härte, die Schwere, die Zersprengbarkeit, Festigkeit, Zerreiblichkeit, Schmelzbarkeit etc. darstellen, diese Verhältnisse darf man ja aber auch bey Besichtigung fremder Mineralienkabinette nicht erproben; man muss sich auch, wie bey den Tafeln, mit der Ansicht der Stücke begnügen. Mitunter kann auch wohl eine Unvollkommenheit der Abbildung in der Unvollkommenheit des bey der Abbildung zum Grunde gelegten natürlichen Exemplares liegen, *da ich* mich fast bloss auf meine eigene Sammlung und diejenigen einiger meiner Freunde und Bekannten beschränken muss, und daher die abzubildenden Stücke nicht immer Prachtstücke sind, welche alle charakteristischen Verhältnisse auffallend deutlich zeigen. Besitzer von ansehnlichen Mineralienkabinetten, welche zur Beförderung dieses Studiums etwas beytragen wollen, wür-

den

den mich daher zum höchsten Dank verbinden, wenn sie von nun an, und vermöge dieser öffentlichen Bitte, dem Fürstl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoire zu Weimar seltenere Fossilien und Gebirgsarten in schönen charakteristischen Stücken auf einige Wochen zukommen lassen wollten, um solche von geschickter Hand abbilden lassen zu können. Für die vollkommen gute Erhaltung, auch baldige und portofreye Zurücksendung der mitgetheilten Stücke, sind der Hr. Legations-Rath *Bertuch* und ich selbst Bürge. Bey der speciellen Beschreibung der Stücke in dem Anhange zu den Tafeln, würde dann jedesmal angeführt werden, in wessen Sammlung dieses schöne Stück sich befindet, und durch wessen Güte es mitgetheilt worden ist. — So würde es mir z. B. sehr angenehm seyn, gegenwärtig zur Abbildung mitgetheilt zu erhalten: ausgezeichnete Exemplare von *orientalischen Nephrit*, und Südsee *Beilstein* oder *Punamu-Stein*. Von *Lemanit*, oder *Saussurit*, oder sogenannten mageren schweizerischen Nephrit oder Jade. Von *glasigem Feldspathe*. Von *Analcime* oder *Cubicit*. Von *Mehlzeolith*, dichten *Zeolith*, *Crocalith*, und tyroler rothen *Zeolith*. Von *Fleurieau's Mellilit*. Von *Meionit*; und *Tafelspath* oder *Schaalstein*. Von *Ichthyophthalmit* oder *Apophyllith*; und *Laumonit*. Von *Chabasin* oder *Rhomboidalzeolith*. Von *Preknit*; *Dipyr*; *Paranthin* oder *Scapolith*. Von *Wernerit* oder *Arcticit*; von *Euclase*. Von *Spodumene*. Von *Epidote* oder *Acanthicone* und *Thallit*; Von *Vesuvian*; *Allochroit* und *Braunsteinkiesel*; von *Tapazolit*. Von *Augit*, blättrigen, schlackigen, und *Coccolith*; und von *Hypersthene* oder *labradorischer Hornblende*. — Dass in dem 1sten orykt. Hefte der Tafeln die Charakteristik des *Saugschiefers*, eines neu aufgestellten interessanten Fossils, enthalten sey, hätte nebenbey wohl bemerkt werden können. In der Recension steht übrigens Zeile 4 von No. 1 an abwärts wohl nur durch einen Druckfehler *alkalischerdartigen* statt *akalischerdartigen*. —

Was No. 2. die Recension des 1sten Heftes des oryktognostischen Commentares betrifft: so überlasse ich es erfahrnen Mineralogen, die eigenthümlichen Ansichten desselben selbst aufzufinden, da *Rec.* dergleichen speciell nicht erwähnt. — Ausserdem muss Zeile 9 der Recension von No. 2. an abwärts entweder das Wort *alkalischen* weggestrichen werden, da das Gesagte sich auf die erdartigen Grundstoffe überhaupt bezieht; oder *Rec.* hätte, wie S. 9 des Commentares steht, sagen sollen: *für die akalisch erdartigen, so wie für die erdartigen alkalisirenden chemisch reinen Grundstoffe* etc. — Ferner, obgleich *Rec.* sagt: dass der von mir aufgestellte Charakter der gemein- oder akalisch-erdartigen Fossilien nur aus negativen Merkmalen bestehe: so wird ein jeder Leser von S. 11 bis 20 des Commentares vom Gegentheil sich überzeugen; aber auch die negativen Merkmale sind hier entscheidend, weil Fossilien anderer Classen dadurch geradezu von dieser ersten Classe ausgeschlossen werden. *Rec.* glaubt übrigens, dass die Beschreibungen der Fossilien des ersten Heftes für ein Lehrbuch zu weitläufig entworfen seyen; und meynt, (aber viel zu voreilig) „dass der Anfang dieses Commentares ein Werk ohne Ende erwarten lasse; und dass die in der Folge nothwendig werdenden Nachträge und Zusätze das Nachschlagen so unbequem machen dürften, wie bey *Reussens* Mineralogie." — Hierbey geht abermals *Rec.* von falschen Vorstellungen aus. Der Commentar ist *kein Compendium*, sondern *Hülfsquelle* für Lehrer (und zwar nicht bloss auf Gymnasien) zur Erläuterung irgend eines Compendium's. Einen Leitfaden oder ein Compendium für den Zuhörer und zur schnelleren Übersicht für Selbstlernende werde ich erst dann geben, wenn mehrere, zur Zeit noch nicht hinlänglich erforschte, Fossilien dieser ersten Classe durch eigene Untersuchungen und eigens veranlasste chemische Prüfungen zuverlässig bestimmt seyn werden; inzwischen mag man sich eines anderen kurzen Compendium's als Leitfaden bedienen. Mein Grundsatz ist: *besser später als unreif geben*. Dass aber *Rec.* und auch das Publicum von dem ineinandergreifenden Zusammenhange des neuen Planes noch nicht hinlänglich unterrichtet sind, hieran sind bloss die Zeitumstände schuld; bey allgemein wieder eingetretener Ruhe und ungestörterer Theilnahme an wissenschaftlichen Unternehmungen wird erst der ausführliche Plan des Ganzen dem Publicum vorgelegt, bis dahin aber nur langsam vorgeschritten werden. — Der *Commentar des Mineralreiches* soll allerdings das werden, für was ihn *Rec.* (der Himmel weiss warum, denn besondere Gründe sind nicht angegeben) zur Zeit nicht angesehen wissen will; nämlich ein vollständiges und mit hinlänglicher Kritik bearbeitetes Handbuch der Fossilienkunde und Gebirgskunde (der Oryktognosie und Orognosie); keinesweges aber der mineralogischen Geographie und Geognosie. Deshalb werden auch die folgenden Hefte die natürliche Geschichte (oder Historiographie) der Fossilien und Gebirgsmassen enthalten; eine Rubrik, welche der *Rec.* des *Reussischen* Werkes ausdrücklich bey demselben als vermisset erklärt hat. Dem Commentare wird dann an zweckmässiger Vollständigkeit nichts abgehen; denn die mathematische Anweisung, die der Structur der Krystallgestalten zum Grunde liegenden Gesetze zu berechnen, gehört nicht zu einer populären Schrift. Einer meiner Freunde, ein sehr geschätzter Naturforscher, wird jedoch in einem besonderen kleinen Werke in Kurzem diesem Bedürfnisse abgeholfen haben; so dass ich in dieser Hinsicht Freunde des mineralogischen Studium's, welche zu dergleichen Berechnungen hinlängliche mathematische Vorkenntnisse inne haben, nur auf dieses Werk und auf das Hauysche zu verweisen nöthig haben werde. — Uebrigens steht, um den Vorwurf der Weitläuftigkeit von mir abzulehnen, S. 99 des Commentares ausdrücklich schon zum Voraus: „da „*der Zirkon das erste krystallisirte Fossil ist, welches ich* „*zu bearbeiten hatte: so habe ich mich absichtlich bey Erklä-* „*rung der Verhältnisse der Krystallisationen und der dazu* „*nöthigen Kunstwörter etwas länger verweilt; etc. Von* „*nun an setze ich diese Erklärungen als bekannt voraus,* „*und werde weniger umständlich zu Werke gehen.*" Ich muss mithin bedauern, dass *Rec.* diese Stelle entweder überschlagen oder vergessen hat. — Ferner sind ja vielfach grössere Werke, als der Commentar den Gränzen seines Inhalts nach gar nie werden kann, glücklich

zu

zu Ende gebracht werden; warum will *Rec.* zum Voraus schon an der Vollendung dieses Commentares zweifeln? — Auch schützt gerade das allmälige Erscheinen des Commentares in Heften gegen die sonst unvermeidlichen Nachträge an neueren Entdeckungen und Beobachtungen für jeden Band; die daraus entspringende Unbequemlichkeit im Gebrauche kann nur Werke treffen, welche auf einmal ganz erscheinen. Alles dieses hat *Rec.* nicht bedacht. — Für die Krystallisations-Beschreibungen eine (bey hinlänglicher Genauigkeit dennoch zugleich) einfachere und bündigere Methode ausfindig zu machen, diess Verdienst will ich *Rec.* überlassen: denn ich habe ein für allemal beschlossen: hierbey nach *Werner's* allgemein in Teutschland geltender Methode zu verfahren. Hat ja doch *Karsten* selbst der Uebersetzung von *Hauy's* Werke diese Beschreibungen der Krystallgestalten beyzufügen für nöthig erachtet. Dass man sich aber nicht bis zum Kopfschmerz anzustrengen und bis zur Ungeduld zu ermüden brauche, wenn man im Commentare die Krystallgestalten eines Fossils, (z. B. des Zirkon's) nachschlagen will, diess wird man leicht begreifen, wenn man (was *Rec.* bestimmt anzuführen vernachlässigt hat) hiermit erfährt, dass sämmtliche Krystallgestalten des Zirkon's und Hyazinth's (und so in der Folge auch der übrigen Fossilien) auf den Erläuterungstafeln deutlich und vollständig abgebildet und numerirt sind. Hat man mithin ein in Frage befangenes Fossil nach Anleitung des Commentares der Classe und Ordnung nach bestimmt: so braucht man keinesweges sämmtliche Krystallbeschreibungen der vermuthlichen Gattung des Fossils durchzulesen, sondern man sieht bloss die Krystall-Abbildungen auf der Erläuterungstafel nach; und hat man diejenige Krystallgestalt gefunden, welche dem in Händen habenden Fossile eigen ist: so verweiset die Nummer der Abbildung von selbst auf die ausführliche Beschreibung dieser Gestalt im Commentare. Dieser Weg ist gewiss der kürzeste, der sich denken lässt. Dass *Rec.* den umgekehrten Weg eingeschlagen hat, dafür kann ich nicht, und ist es seine eigene Schuld. Auch hätte *Rec.* (*als sehr wesentlich*) überhaupt nicht vergessen sollen, dem Publicum bemerklich zu machen, dass man im Commentare auch die Winkel, welche die Krystallisationsflächen eines jeden Krystalls unter einander bilden, nach Hauy's und anderer Berechnung und Messung in Zahlen genau angegeben findet. — Zeigt dann das zu untersuchende krystallisirte Fossil eben dieselben Winkel, und hat auch übrigens die Härte, die eigenthümliche Schwere, die bestimmten Durchgänge der Blätter, desgleichen den Glanz und das Verhalten gegen Säuren und Löthrohrhitze, so wie alles dieses einer gewissen Gattung zukommt: so ist die Untersuchung vollendet, das Fossil bestimmt aufgefunden, und gehen für diesen Fall dem Untersucher alle die anderen im Commentare angeführten Krystallgestalten und Beschreibungen dieser Gattungen weiter nichts an, hindern und ermüden keinesweges; sondern dienen in anderen speciellen Fällen als sichere Wegweiser zum gewünschten Ziele. Zur Zerstreuung und Erholung wird aber wohl schwerlich Jemand Beschreibungen von Krystallgestalten der Fossilien Stunden lang lesen wollen. Die Erläuterungstafeln des Commentares und die genaue Angabe der Winkel der Krystalle sind gerade dasjenige, was in dieser besonderen Hinsicht dem Werke eigenthümliche Vorzüge und einen eben so sicheren als bequemen Gebrauch bestimmt zusichert, wie jeder finden wird, der den hier angezeigten und nicht den verkehrten Weg geht, welchen *Rec.* eingeschlagen zu haben scheint. Hätte ich so was auch nur vermuthen können: so würde ich im Vorberichte des Commentares ins besondere darauf aufmerksam gemacht haben, wie man zu Werke gehen solle; ich bin mithin eher noch zu kurz als zu umständlich gewesen. Uebrigens sind auch die wesentlichsten Merkmale einer jeden Gattung und Art durch *ein besonderes vorgesetztes Zeichen* auffallend angedeutet, und unter einer besonderen Rubrik die Unterscheidungsmerkmale zwischen den einander ähnelnden Fossilien angegeben; also überhaupt nichts Wesentliches übergangen. — *Rec.* hat sich ferner ausserordentlich versehen, wenn er sagt: „dass das erste Heft ausser der Ytter- und Zirkon-Ordnung lediglich eine Uebersicht oder Charakteristik derjenigen Familien der Kieselordnung enthalte, welche die erste Unterabtheilung dieser Ordnung (nämlich die reineren und einfacheren Kieselfossilien) ausmachen:" denn diese erste Unterabtheilung reicht mit ihren 11 Gattungen bloss bis S. 132. — Auf der S. 141 beginnt aber (*und zwar mit grosser Schrift*) die Uebersicht der zweyten Unterabtheilung der Kieselordnung (nämlich die der weniger reinen und mehrfach gemischten Kieselfossilien), welche noch weiter in zwölf verschiedenen Familien oder Gruppen über 40 verschiedene, vom *Rec.* gänzlich mit Stillschweigen übergangene, Gattungen umfasst, und mit der Hornblende endigt; an welche sich in der Folge in der dritten Unterabtheilung die bittererdehaltigen Kieselfossilien durch den, der Hornblende zunächst verwandten, Strahlstein anschliessen werden. — *Rec.* hat also nicht einmal dem Publicum vollständigen Bericht von dem wahren Umfange dieses Heftes ertheilt. —

Diess sind diejenigen Bemerkungen, welche ich, um schädliche Vorurtheile und nothwendig daraus entspringende mercantilische Nachtheile von der Unternehmung abzuwenden, öffentlich jener Recension zu entgegnen durchaus für Pflicht halte. Die übrigen Erinnerungen der Recension will ich einstweilen ganz ruhig auf mich nehmen, ob ich gleich noch manches ablehnen könnte: denn ich bin weit davon entfernt, ein Buch schreiben oder geschrieben haben zu wollen, welches weder Erinnerungen zulässt, noch Verbesserungen anzubringen gestattet.

Weimar, den 26. October 1807.

C. C. *Haberle.*

Num. 92.

Mittwochs den 18ten November 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Halle.

In dem Hallischen Schulwesen hat sich, seit der Abtretung an das Königreich Westphalen, noch nicht das geringste geändert, und was hie und da von Errichtung einer *Militairschule* verbreitet ist, ist eben so sehr ohne allen Grund, als die neuerlich in die *Berliner Zeitung* verbreitete Nachricht, dass man seit der Rückkunft des Hn. Dr. *Niemeyer* von Paris, der bekanntlich in keinen officiellen Aufträgen dort war, alle Hoffnung zur Wiederherstellung der Universität aufgegeben habe. Es ist hierüber noch nicht das geringste entschieden. Die Directoren der Frankischen Stiftungen, Hr. Dr. *Niemeyer* und Hr. Dr. *Knapp*, haben sich übrigens durch jene falschen Gerüchte veranlasst gefunden, folgendes bekannt zu machen.

„Aus mehreren eingehenden Briefen ersehen wir, dass man hie und da der Meynung ist, als ob theils die *bisherige Verfassung, Lehr- und Erziehungsart* in dem *Pädagogium* und der *lateinischen Schule des Waisenhauses* eine Veränderung erlitten oder zu erwarten hätte, theils den *preussischen Unterthanen* die Fortsetzung ihrer Studien in diesen Anstalten versagt werden würde. Beiden Gerüchten müssen wir als völlig ungegründet widersprechen, und können gerade das Gegentheil davon versichern.

„In Absicht des *Pädagogiums* ist von mehreren Aeltern, deren vormaliger Wohlstand durch die Kriegsübel beschränkt ist, der Wunsch geäussert, dass der vormals hier übliche *zweyte und dritte Pensionsfuss* wieder hergestellt werden möchte, wobey die Eleven zwar völlig gleichen Unterricht und Erziehung geniessen, aber in anderer Hinsicht frugaler als andere leben. So weit es unser, nur für eine bestimmte Anzahl bequemer, Raum erlaubt, wird man auch diesen Wunsch gern genügen, und Ältern, die sich deshalb an die Direction wenden, die näheren Bedingungen mittheilen.

„Nur das *Waisenhaus* sieht sich genöthigt, seine Wohlthaten so lange einzuschränken, als die von dem neuen Gouvernement zu hoffenden Unterstützungen noch nicht bestimmt sind. Möchte seine itzige bedrängte Lage den Geist der Wohlthätigkeit wieder wecken, durch den es entstanden und so lange erhalten ist."

München.

In Bezug auf die Censur deutscher Schulschriften königl. bayerischer Staaten ist bereits am 24. März die Verordnung ergangen, dass nur diejenigen Elementar-Schulschriften, welche die Inspectoren oder Lehrer in einer oder in mehreren Schulen als *Lehrbücher* einführen, und den Schülern in die Hände geben wollen, nach dem Drucke zur Prüfung und Beurtheilung ihrer Zweckmässigkeit der königl. Landesdirection, respective dem betreffenden königl. Ober-Schul-Commissariate vorgelegt, und vor erhaltener Genehmigung nicht als Lehrbücher gebraucht werden sollen.

Die den geistlichen Professoren am Lyceum und Gymnasium zu Bamberg zur Entschädigung für das freye Quartier gnädigst zugedachten 100 fl. (s. Intelligenzblatt 1806. N. 47.) sind nun denselben auf den Vortrag der mit dem Ministerium des Innern unlängst vereinigten Central-Schul- u. Studien-Direction durch ein allerhöchstes königl. Rescript vom 11. März in der Art allergnädigst gewährt worden, dass sie nicht nur den Rückstand von 2½ Jahren baar vergütet empfingen, sondern auch das Quartiergeld von 100 fl. bis zur Wiedereinräumung der freyen Wohnung im Schulhause fortbeziehen.

II. Preisaufgaben

der

Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften.

Für die Jahre 1808, 1809, und 1811.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften hat in ihrer, bey Gelegenheit der Geburtsfeyer Sr. Majestät des Königs, gehaltenen öffentlichen Sitzung, Donnerstag den 6ten August 1807, folgende Preisfragen theils erneuert, theils aufgegeben.

Da auf die von der Physikalischen Classe aufgegebene Preisfrage keine Abhandlung eingelaufen ist, und gedachte Frage gleichwohl eine der vorzüglichsten und wichtigsten ist, die man beleuchten kann: so ist die Classe keinesweges der Meynung, sie fahren zu lassen, und giebt sie von neuem für das Jahr 1811 auf, mit dem Beysatz, dass der mit diesem Jahre abgelaufene Preis

mit

mit dem vom Jahre 1811 auszutheilenden vereinigt werden soll, und folglich von nun an ein *doppelter* Preis ausgesetzt wird, welcher entweder *einer* Abhandlung zuerkannt, oder nach Beschaffenheit der Umstände zwischen *zweyen* getheilt werden dürfte. Die Classe hofft, theils wegen des so weit hinausgesetzten Zeitraums, theils wegen des verdoppelten Preises, dass die Physiker sich bestreben werden, eine die Wissenschaft so nah angehende Frage zu bearbeiten. Sie wird hier noch einmal aufgestellt, damit sie zur allgemeinen Kenntniss des Publicums gelange.

Da der Hauptzweck aller Naturkunde, in so fern sie Erfahrungswissenschaft ist, dahin gerichtet seyn muss, den Zusammenhang der Erscheinungen zu entdecken und sich zu allgemeinen Naturgesetzen zu erheben, so wünscht die Königliche Akademie der Wissenschaften die Untersuchungen der Physiker auf

die Einwirkung der Elektricität sowohl, als anderer rein chemischen Verhältnisse, auf die Intensität und Modificationen der magnetischen Kraft

zu leiten. Sie wünscht daher einen Theil folgender Fragen durch Versuche beantwortet zu sehen:

Zeigen diejenigen metallischen Stoffe, welche in ihrer gröfsten Reinheit magnetische Kraft äussern, Eisen, Nickel, Kobalt (und, wie einige Chemiker behaupten, selbst Chromium), bloss Verschiedenheit in der Stärke der Kraft? oder gewähren sie Erscheinungen, welche auf andere Modificationen des Magnetismus in ihnen hindeuten? Findet bloss der erstere Fall Statt; welches ist das Verhältniss der Intensität magnetischer Kraft bey gleichem Gewicht der genannten drey oder vier Metalle: ein Verhältniss, welches durch magnetische Schwingungen oder andere gleich genaue magnetometrische Apparate in Zahlen zu bestimmen ist? Welche ausgezeichnete magnetische Eigenschaften besitzt das Gemisch mehrerer des Magnetismus fähigen Metalle, wie es einige Meteorsteine darbieten, oder wie die Kunst es nachzuahmen versuchen könnte?

Welches Verkehr kann durch sichere, wohl bedingte und also bey Wiederholung gelingende Versuche zwischen elektrischen Processen und magnetischen Erscheinungen erwiesen werden? Reagiren überhaupt, und wie? elektrische und magnetische Polarität auf einander? Zeigen magnetisirte Metalle elektrische Erscheinungen oder Einwirkungen auf den Sauerstoff (und Stickstoff) der Atmosphäre, welche dieselben unmagnetisirten Metalle, unter völlig gleichen Bedingungen, nicht gewähren, und welche daher dem Magnetismus allein zuzuschreiben sind? Reagiren magnetisirte Metalle in galvanischen Ketten oder voltaischen Säulen, in welchen die lebendige Muskel und Nervenfaser als Kettenglied vorkommt, auf diese Faser anders, als es dieselben ihres Magnetismus beraubten Metalle durch blossen elektrischen und Oxydations Process thun würden?

Da Kohle, Schwefel und Phosphor, in gewissen bestimmten Verhältnissen dem Eisen zugesetzt, dasselbe nicht bloss nicht unfähig machen, magnetisch zu werden, sondern sogar scheinen, dem Eisen die Fähigkeit zu geben, die magnetische Kraft länger und dauerhafter zu äussern: so ist zu untersuchen, in welcher Proportion der Mischung das Maximum der Kraft liegt, und was für magnetische Erscheinungen die künstliche Mischung von drey oder vier Stoffen, z. B. Schwefel, Phosphor, Kohle und Eisen gewährt? Diese Untersuchung führt von selbst auf die Entscheidung der Frage: ob eine dieser Mischungen in Hinsicht auf Stärke und Ausdauer der Kraft, für die Künste nützlich, und wohl gar dem Stahl vorzuziehen sey?

Kann Einwirkung magnetischer Pole auf Krystallisation, Verdampfung, Niederschläge und andere chemische Processe durch Versuche erwiesen werden? Bey dieser und allen vorigen Fragen ist darauf Rücksicht zu nehmen, ob ein Unterschied in der Wirkung der beiden Pole sich offenbare, und worin derselbe bestehe?

Da man längst einen Einfluss des ungleich erwärmten und ungleich erleuchteten Erdkörpers auf das Spiel der stündlichen magnetischen Abweichungen vermuthet hat, so wären ebenfalls genaue und mannichfaltig abzuändernde Versuche erwünscht über Einwirkung des Lichts und der Wärme auf den Magnet, über Wiederkehren der magnetischen Eigenschaften nach dem Erkalten, und über Durchleitung des Magnetismus durch stark oder schwach erwärmte Körper.

Die Akademie der Wissenschaften erklärt ausdrücklich, dass sie Versuche verlangt, deren Bedingungen so angegeben sind, dass die Versuche des Wiederholens fähig werden. Erzählung bloss einmal beobachteter Erscheinungen, theoretische Vermuthungen über die Analogie elektrischer und magnetischer Processe können nicht als Lösung der aufgestellten Probleme gelten. Da keinesweges zu erwarten ist, dass in einer so schwierigen Materie auch nur der gröfsere Theil der vorgelegten Fragen beantwortet werden wird: so ist die Königliche Akademie der Wissenschaften entschlossen, derjenigen Abhandlung den Preis zuzuerkennen, welche die meisten und wichtigsten Versuche enthält, *durch* welche die Lehre vom Magnetismus um einige *Schritte* weiter gebracht wird. Bey Versuchen, welche mit ganz reinem Nickel, Kobalt oder gar mit Chromium angestellt worden sind, wird es nöthig seyn, eine kleine Quantität dieser Metalle der eingesandten Abhandlung beyzulegen, damit die Akademie sich nöthigen Falls selbst von dem eisenfreyen Zustande dieser Metalle überzeugen könne. Doch bleibt den Physikern, welche diese Schwierigkeit fürchten, ein weites Feld der Untersuchung in den magnetischen Erscheinungen des Eisens geöffnet.

Die Philosophische Classe hat den Preis auf die Frage: „Giebt es eine unmittelbare innere Wahrnehmung, „und worin ist diese von der innern Anschauung etc. „verschieden?" etc. etc. der Abhandlung mit der Devise: *Verum index sui*, zuerkannt. Im entsiegelten Zettel befand sich der Name des Verfassers, Herrn *David Theodor August Suabedissen*, Lehrers an der Unterrichts-Anstalt der reformirten Gemeinde zu Lübeck.

Eine zweyte Abhandlung, ohne Devise, im Folioformat, aus einer der mittäglichen Provinzen von Frankreich eingesandt, hat das Accessit erhalten. Die Akademie

demie bedauert, dem Verfasser keine zweyte Preismedaille anbieten zu können, und ersucht ihn, sich zu nennen und seine Abhandlung entweder selbst herauszugeben, oder die Akademie zur Herausgabe zu bevollmächtigen.

Vor zwey Jahren hat die Philosophische Classe eine Abhandlung gekrönt, durch welche die Natur der *Analyse* untersucht und bestimmt worden. Jetzt giebt sie zum ausserordentlichen Preise für das Jahr 1809, den sie dem Legate des Herrn von Milozewski verdankt, nachstehende Frage auf:

Man soll die Mittel aufsuchen und angeben, die Anwendung der philosophischen Analysis zu sichern und zu erleichtern. Ist ferner die auf solche Art bestimmte analytische Methode in dem ganzen Gebiet der Philosophie gleich anwendbar? oder giebt es einige Theile dieser Wissenschaft, worin nur das synthetische Verfahren Statt haben kann?

Die Classe der schönen Wissenschaften wiederholt für das Jahr 1808, die schon früher aufgegebene Preisfrage:

Die Gränzlinie der Römischen Herrschaft in allen Theilen des alten Germaniens, und die Zeit, wo sie aufhört, nach den Autoren und Denkmälern zu bestimmen.

Alle Gelehrte, die ordentlichen Mitglieder der Akademie ausgenommen, werden eingeladen, sich mit der Beantwortung dieser Preisfragen zu befassen. Der Preis, welcher in einer goldnen Medaille, funfzig Dukaten an Werth, oder, wenn man diess wünscht, in dem Gelde selbst besteht, wird der von der Akademie gekrönten Abhandlung zuerkannt. Die Abhandlungen müssen leserlich geschrieben, *dem beständigen Secretär der Akademie* postfrey zugeschickt werden. Diejenigen, die den Preis nicht erhalten, werden ihren Verfassern nicht zurückgegeben, sondern zur Nachweisung in dem Archiv der Akademie aufbewahrt; weswegen man die Verfasser ersucht, eine Abschrift davon zu behalten, und es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre ferneren Nachfragen unbeantwortet bleiben dürften.

Nur die bis zum ersten May besagter Jahre eingelaufenen Abhandlungen können auf den Preis Anspruch machen; späterhin wird auf keine derselben Rücksicht genommen.

III. Reisen.

Hr. *Sieber*, den der Hr. Graf *von Hoffmansegg* vor mehrern Jahren nach Brasilien schickte, um die Naturproducte dieses noch so wenig bekannten und so reichhaltigen Landes für ihn zu sammeln, ist jetzt glücklich in Europa wieder eingetroffen. Ungeachtet Umstände ihn in die weniger ausgezeichnete Provinz von Parà geführt, und, bis auf eine kleine Reise ins Innre, dort festgehalten hatten, so hat er doch viele vorher unbekannte Säugthiere, Vögel, Insekten und Pflanzen entdeckt, und manche interessante naturgeschichtliche Bemerkung gesammelt, deren Bekanntmachung erfolgen kann, sobald Hr. *Sieber* in Deutschland eingetroffen seyn wird. Die Fauna und Flora von Brasilien verspricht ein bedeutendes Werk zu werden, wenn nicht die jetzt so häufigen Hindernisse die Ausarbeitung desselben, die wir von dem Hn. Grafen *von Hoffmansegg* und dem Hn. Dr. *Illiger* zu erwarten haben, unmöglich machen.

IV. Todesfälle.

Am 28. Februar d. J. starb zu Paris der durch seine Theilnahme an *Breqnigny's Table chronol. des Diplomes — conc. l'Histoire des France* rühmlichst bekannte *Mouchet*, der auch an einer Fortsetzung des durch die Revolution unterbrochenen *Glossaire de l'ancienne langue française* arbeitete; er war zu Darnetal bey Rouen 1737 geboren.

Am 20. Sept. starb zu Paris *Dureau de la Malle*, Mitglied der 2ten Classe des National-Instituts, Verf. einer geschätzten Uebersetzung des Tacitus, so wie von noch handschriftl. Uebersetzungen des Livius und Sallust.

Am 27. Oct. starb zu Eutritsch in der Nähe von Leipzig *Fried. v. Oertel*, Vf. mehrerer eigenen belletristischen Arbeiten, und Uebersetzer mehrerer Romane aus dem Englischen und Französischen, allgemein geschätzt wegen seines edlen Charakters und seines gebildeten Geistes, in tiefer Melancholie, 43 Jahre alt.

In der Nacht zum 5. Nov. starb zu Berlin *Johann Friedrich Wilhelm Herbst*, Prediger an der St. Marienkirche, dirigirendes Mitglied der dasigen Gesellschaft naturforschender Freunde, Mitglied der königl. bayerischen Akademie zu Burghausen, der Hallischen naturforschenden und Potsdamschen märkischen ökonomischen Gesellschaft; geb. den 1. Nov. 1743 zu Petershagen im Mindenschen. Er stand zuerst als Hauslehrer beym Hofrath *Weitzel* in Berlin, wurde darauf Feldprediger beym jetzigen v. Winningschen Infanterieregiment in Berlin, dann Prediger an der dasigen Garnisonkirche und bey den Cadetten, darauf Prediger zu Reppen in der Neumark; und nachher dritter Prediger an der St. Marienkirche in Berlin, von welcher Stelle er ins Diaconat und zuletzt ins Archidiaconat einrückte. Seine Verdienste um Naturgeschichte, besonders um Entologie, sind allgemein bekannt. Zur Erweiterung seiner Kenntnisse führte er eine ausgebreitete Correspondenz, selbst nach Ostindien hin. Sein Kabinet von Insekten ist gut; das der Krabben und Krebse vorzüglich. Er machte in naturhistorischer Hinsicht weite Reisen nach Dänemark, der Schweiz, Frankreich und ins südliche Deutschland. Auch war er ein Freund der Tonkunst, und spielte die Harfe mit ziemlicher Fertigkeit. Sein Kanzelvortrag zeichnete sich durch Gedankenfülle und gesunde Begriffe aus, und wurde von gebildeten Zuhörern gehört und geschätzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Selene
oder Fortsetzung des
Journals für deutsche Frauen
herausgegeben
von Fr. Rochlitz.

Den bisher erschienenen 9 Stücken dieses Jahrgangs folgen die übrigen 3 ununterbrochen. Die Leser derselben werden dem Herrn Herausgeber und seinen Mitarbeitern die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass sie ihnen nichts Gemeines gegeben haben; dass die Absicht nicht verfehlt ist, ihnen bey der Unruhe des Tages für einige stille Stunden einen mannichfaltigen, nicht oberflächlichen, und heitern Genuss zu verschaffen. Und wenn gleich das Aeussere bey einer Schrift vom inneren und bleibenden Gehalte nur Nebensache ist, so geben doch dem Freunde der Kunst die trefflichen Kupfer des talentvollen *Böhm* vergnügte Augenblicke, die er sich mehr als einmal zurückbringt. Die Ereignisse der Zeit fesseln die Aufmerksamkeit des Publicums; die Aufsätze der Selene werden aber auch noch Interesse und Werth behalten, wenn die Erzählungen dieser Ereignisse veraltet und dahin sind. Alle Anpreisungen kann sich der Verleger um so eher ersparen, da ihm damit, ohne Ausnahme, *alle* Stimmen, die öffentlich darüber abgegeben worden, zuvorgekommen sind. Das Journal wird im künftigen Jahr fortgesetzt.

Leipzig, im October 1807.

G. J. Göschen.

Von der
Bibliothek der redenden und bildenden Künste
ist so eben das Erste Stück des Vierten Bandes erschienen. Man findet darin 1) einen Aufsatz über den Geist der deutschen Literatur seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts; 2) das zweyte Schreiben über die Vorstellungen der Weimarschen Hofschauspieler zu Leipzig; 3) Recensionen: von Fernow's Leben des Künstlers Karstens, der Corinne der Frau v. Staël, Palisot's Genie de Voltaire etc.

Dykische Buchhandlung
in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An das
entomologische Publikum.

Das Schmetterlingswerk des Herrn Professor *Esper* hat sich seit seiner ersten Erscheinung in einer langen Reihe von Jahren in dem ungetheilten Beyfalle der Kenner erhalten, und dürfte auch ferner, ungeachtet mancher Collisionen, die in neueren Zeiten entstanden, von seinem anerkannten Werthe nichts verlieren. Gehäufte Berufsgeschäfte verbieten dem ehrwürdigen Veteran unter Deutschlands Naturforschern die Fortsetzung und Beendigung desselben, und mit Seiner Bewilligung wurde mir dieses ehrenvolle Geschäft übertragen. Ich gebe hiermit dem entomologischen Publicum davon Nachricht, mit der Versicherung, dass ich weder Zeit, noch Mühe sparen werde, um jede Erwartung zu rechtfertigen, die ich zu befriedigen im Stande bin.

Die Aufklärungen, welche indessen über so manches Zweifelhafte sich ergaben, eine genaue Prüfung und Anführung der bedeutenderen und neueren Synonymen, machten eine gänzliche Umarbeitung des Textes durchaus nothwendig; doch soll diese nicht lästig fallen, und mit möglichster Kürze nur das *Nöthigste* behandeln.

Das Ganze wird in einzelnen Lieferungen, wie ehedem, erscheinen, jedoch in einem ununterbrochenen Zusammenhange nach der Ordnung der bereits vorhandenen Tafeln, denen die neueren beygefügt werden. Am Ende eines jeden Bandes wird eine systematische Uebersicht, nur mit Nachweisung der Tafeln und Figuren aufgestellt.

Eine bedeutende Anzahl neuer Gegenstände, die ich ausschliessend besitze, oder meinen Freunden verdanke, setzt mich in den Stand, den Interessenten manche angenehme Erscheinung versprechen zu können.

Ferdinand Ochsenheimer.

Ueber die Zeit der Erscheinung, so wie über die Art der Herausgabe dieses Werks, wird dem Publicum das Ausführlichere nächstens vorgelegt werden.

Am 10. Sept. 1807.

Die Walther'sche Kunst- und Buchhandlung.

In der Michaelis-Messe wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Lodovico Ariosto's rasender Roland. Uebersetzt von J. D. Gries. III. Theil. (24—35r Gesang.) gr. 8. auf Baseler Velin Papr. geh. 3 Thlr. 18 gr. auf Franz. Schreib Papr. 2 Thlr. 6 gr. auf Druck Papr. 1 Thlr. 12 gr.

Der Werth dieser Uebersetzung ist entschieden; ich füge also bloss die Versicherung hinzu, dass der 4te und letzte Theil in oder gleich nach der nächsten Oster-Messe ausgegeben werden wird. Es ist daher jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, dass wir Deutschen auch von diesem italiänischen Classiker eine vollständige Uebersetzung haben werden, die verdient, den gelungensten an die Seite gesetzt zu werden, deren wir uns rühmen können. Jena, im October 1807.

Friedrich Frommann.

Den witzigen, etwas leichtfertigen Roman: *Julie, ou j'ai sauvé ma rose* (Julie, oder ich habe meine Rose behalten) liefert eine bekannte Buchhandlung schon nach vier Wochen in einer guten Uebersetzung.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 93.
Sonnabends den 21ten November 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerfitäten.

Amfterdam.

Am 27. April hielt Hr. Prof. *J. Willmet*, A. L. M. Phil. Dr., der zu feiner bisherigen Profeffur der oriental. Sprachen und Alterthümer am Athenaeum illuftre noch die der orientalifchen fowohl politifchen als Literatur-Gefchichte erhalten hat, zum Antritt diefer Stelle eine Rede: *De Arabum meritis in literis medio aevo inftaurandis.*

Franeker.

Am 15. Jun. wurde als Curator Academiae Hr. *F. G. A. Boelens van Lynden* öffentlich eingefetzt. Der zeitige Prorector, Hr. Prof. *Allardi*, hielt darauf eine Gratulations- und Empfangsrede, welche von dem Hn. Curator gleichfalls in lateinifcher Sprache beantwortet wurde. Zugleich wurde dem Hn. Prof. *J. P. Tholen* das Prorectorat übergeben, nachdem der abgehende Prorector *Allardi* in einer Rede: *De vitae regimine medico, optimo fanitatis tuendae praefidio*, feine Stelle niedergelegt hatte.

Groningen.

Die höchfte Würde in der Jurisprudenz erhielten: am 15. April Hr. *P. Driefsen* aus Groningen, nach Vertheidigung feiner Differtation: *De donatione propria, tum juris Romani, tum Omlandici;* am 6. May Hr. *L. H. Wychgel* aus Schildwolden, nach übergebenem Spec.: *Quo unus et alter Juris locus illuftratur;* und Hr. *L. H. Sierftema* aus Neufcheemde, nach gegebenem Spec.: *De effectu ceffionis ufusfructus factae extraneo;* am 13. Hr. *B. P. van Eifinga* aus Friesland, deffen Spec.: *Obfervationes de nonnullis Juris Romani et Frifiorum antiquiffimi locis* enthielt; am 10. Jun. Hr. *D. Dumbar* aus Deventer, nach Vertheidigung feiner Diff.: *De pactorum antenuptialium mutatione, inprimis ex Jure Tranfifalanico.*

Die Doctorwürde in der Medicin erhielten: am 13. May Hr. *T. F. A. Kiftemaker* von Oldenzal, deffen Spec. inaug. enthielt: *Dysphagiam fingularum, in Nofocomio Academico obfervatam;* am 4. Jul. Hr. *C. J. Nieuwenhuis* aus Oldenzal, nach Vertheidigung feiner Diff. exhib.: *Obfervationes quasdam de ufu, inprimis diaetetico, Muriatis fodae feu falis cibarii;* und Hr. *P. de Vries* von Leuwarden, nach Vertheidigung feiner *Obfervationes quaedam de Acido phosphorico;* am 10. Hr. *J. S. Blomhof* von Amfterdam, nach Vertheidigung feiner *Obfervationes quaedam de vi naturae medicatrice;* am 4. Aug. Hr. *H. Wolters* aus Groningen, nach Vertheidigung feiner Diff. exhibens: *Quasdam Obfervationes de natura et ufu plantarum acrium, in fcorbuto utilium.*

Harderwyk.

Bey Uebergabe des Prorectorats an den Hn. Prof. *Pareau*, und Ernennung des Hn. Prof. *Clariffe* für das Secretariat, am 16. Jun., trug der abgehende Prorector, Hr. Prof. *J. ten Brink*, die *Begebenheiten der Akademie im verfloffenen Jahre* vor, und feyerte vorzüglich *das Andenken des verftorbenen Prof. Forften.* Auch hielt der Prof. Jur. Nat. Gent. ac Publ. ordinarius, Hr. *C. A. van Enfchuit*, J. U. Dr., feine Antrittsrede: *De Juris Naturae ftudio, noftris temporibus commendando.* Am 17. Jun. vertheidigte Hr. *G. H. Griethuizen* feine Differt. crit. theol.: *Pro Evangelii Joannei authentia;* und Hr. *J. Vosmaer* feine Difp. chem.: *De adftringentium natura.*

Leyden.

Hier erhielten die Doctorwürde: am 9. May Hr. *A. S. van Refema* in der Jurisprudenz, nach Vertheidigung feiner Diff. inaug.: *De praefumtione doli in Delictis;* am 6. Jun. Hr. *E. A. Borger* in der Theologie, nach Vertheidigung feines Spec. hermeneut. inaug. exhibens: *Interpretationem epiftolae Pauli ad Galatas;* am 13. Hr. *M. Backer* aus Amfterdam in der Jurisprudenz, nach Vertheidigung feines Spec. contin.: *Aliquot obfervationes antiquario-juridicas.*

Utrecht.

Bey der Uebergabe des Prorectorats an den Hn. Prof. *J. T. Roffyn* am 9. April hielt der abgehende Prorector, Hr. Prof. *P. W. van Heusden*, der für das kommende Jahr das Secretariat erhielt, zum Andenken des verftorbenen Prof. *Saxe* eine Rede: *De vi et efficacia, quam ad excolendas recentiores gentes antiquae habuerunt literae.*

Die Doctorwürde in der Jurisprudenz erhielten: am 9. May Hr. *W. S. Evers* von Arnheim, nach Vertheidigung feiner Diff. inaug.: *De matribus, quae prolem interfecerunt;* am 13. Hr. *A. J. H. W. van Heeckeren*

von *Nettelhorst* aus Geldern, nach Vertheidigung seiner Diss.: *De universitatibus, quae vulgo Markengenootschappen dicuntur*; am 15. Hr. *J. C. F. von Riemsdyk* aus Haarlem, nach Vertheidigung seiner Diss.: *De crimine, quod vulgo laesae majestatis in specie dicitur.*

Zum Dr. Med. wurde creirt: am 12. Jun. Hr. *L. C. Nieuwenhuis* von Utrecht, nach Vertheidigung seiner Diss. sistens: *Momenta quaedam de surditate per puncturam membranae tympani curanda.*

II. Bibliotheken und Kunstsammlungen.

Der französische Kaiser hat der National-Bibliothek 242 seltene, meistens orientalische, Handschriften geschenkt, wie auch 80 Incunabeln, worunter sich ein höchst seltenes Exemplar von Boner's Fabeln befindet. Ausserdem ist das Museum mit vielen neuen Gemälden und Bildsäulen, und mit 6—7000 Medaillen in Bronze bereichert worden, mit deren Classification gegenwärtig Hr. *Visconti* beschäftigt ist.

Die Manuscripte der Lansdowneschen Bibliothek zu London sind um den Preis von 4925 Pfund Sterling für das britische Museum gekauft worden.

III. Entdeckungen.

Die vom Hn. Prof. *Gauss* zu Göttingen vorläufig aus einigen Berliner Beobachtungen berechnete Bahn des gegenwärtig sichtbaren Cometen ist folgende:

Durchgang durch die Sonnennähe 1807. Sept. 18. Berliner Zeit	17ᵘ 54′ 20″
Abstand in der Sonnennähe	0,64869
Länge der Sonnennähe	270° 41′ 55″
Länge des aufsteigenden Knoten	266 19 7
Neigung der Bahn	63 13 12
Bewegung: rechtläufig.	

Der Comet ist von allen bisher berechneten verschieden.

IV. Todesfälle.

Am 26. Oct. starb zu Dessau *E. Tillich*, Vorsteher eines Erziehungs-Instituts daselbst, vorher zu Leipzig, bekannt durch mehrere Schriften, in welchen er sich als einen vorzüglichen praktischen, in Pestalozzi's Geist eingeweihten, Pädagogen zeigte, mit dem Ruhme eines eben so braven als thätigen Mannes, im 28sten Jahre s. A. Unsere A. L. Z. verliert an ihm einen schätzbaren Mitarbeiter.

Bald nach *Dureau de la Malle* (s. N. 92) hat Frankreich einen andern berühmten Uebersetzer römischer Classiker verloren; *Dotteville*, der Uebersetzer des Sallust und Tacitus, Associé des National-Instituts, starb kürzlich in einem Alter von 92 Jahren.

V. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Grossherzog von Baaden hat den verdienten und auch als Schriftsteller rühmlichst bekannten bisherigen Reichskammergerichts-Assessor *Johann Friedrich Albert Constantin von Neurath* zum Hofrichter und Präsidenten des Hofgerichts zu Rastadt mit dem Titel und Rang eines wirklichen Geheimen Raths von der ersten Classe, mithin mit dem Prädicat der Excellenz, ernannt; sein Sohn, der Reichs-Kammergerichts-Assessor *Constantin Franz von Neurath*, ist bereits früher als Director des zweyten Senats des Ober-Justizcollegii in Stuttgart in königl. würtembergische Dienste getreten. Von den Assessoren des Reichskammergerichts sind also gegenwärtig die Hn. *v. Gruben*, *v. Lamezan*, *v. Linden*, *v. Seckendorff*, *v. Branca*, *v. Ullheimer*, *v. Riedesel*, *von der Becke*, *v. Neurath sen.*, und *v. Neurath jun.*, mit ihrer bisherigen, zum Theil aber mit erhöheter, Besoldung in die Dienste einzelner deutscher Souverains getreten.

Bey der neuen Personal-Organisation des Ober-Hofgerichts und der drey Hofgerichte im Grossherzogthum Baaden sind mehrere Schriftsteller befördert. Bey dem Oberhofgericht ist der bisherige Hofrichter zu Rastadt, der Geheime Rath *Franz von Drais*, zum Ober-Hofrichter, der Geheime Rath und bisherige Vicekanzler *Siegel* zum Kanzler, so wie der bisherige Landvogt *Langsdorff* zum Vicekanzler und die Hn. *v. Rittmann* und *Walz*, nebst dem bisherigen fürstl. leiningischen Geheimen Rath und Kanzler *Lauckhard* zu Geheimen Justizräthen, und die Hn. *v. Stengel*, *v. Traitteur*, *Schmidt*, *Tillmann*, *Gentil*, *Volz* und *Krippendorff* zu Oberhofgerichts-Räthen ernannt. Bey dem Hofraths-Collegium hat der als Schriftsteller bekannte Geheime Rath *Karl Wilhelm von Marschall von Biberstein* die Präsidentenstelle niedergelegt; darauf hat diess Collegium den Namen eines Regierungs-Collegiums und den bisherigen Hofraths-Director *Philipp Rudolph Stösser* zum Director, und die Räthe *Wieland*, *Wohnlich* und *Mallebrein* zu Geheimen Hofräthen und mehrere Regierungsräthe erhalten, unter welchen sich auch der Medicinal-Referent Dr. *Flachsland* und als geistlicher Rath der Rath *Brunner* befinden.

Der Grossherzog von Hessen hat den Abt *Vogler* zum geistlichen Geheimen Rath und Ritter der ersten Classe des kürzlich gestifteten Verdienstordens ernannt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Taubstummen-Institut des Hn. Prof. *Eschke* bleibt nun in Berlin, da der König von Preussen durch eine Kabinets-Ordre das Ansuchen des Hn. *E.* genehmigt hat. An der Anstalt arbeiten jetzt, ausser dem Director, Hr. *Grashoff* und Hr. *Habermass*.

Hr. Prof. *Bernhardi* führt jetzt interimistisch die Direction des Friedrichs-Gymnasiums in Berlin.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben sind erschienen und versandt worden:
Das 11te Stück vom *Journal des Luxus und der Moden* 1807.
— 11te Stück der *Allgem. Geogr. Ephemeriden.*
— 9te Stück vom *Allgem. Teutschen Gartenmagazin.*
— 10te u. 11te St. der *Neuesten Länder- u. Völker-Kunde.*
— 10te Stück von *Wielands Neuem Teutschen Merkur.*
Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der in allen Buchhandlungen, Postamts- und Zeitungs-Expeditionen *gratis* zu haben ist.
Weimar, im November 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Die Zeiten,
oder
Archiv der neuesten Staaten-Geschichte und Politik,
von C. D. Voss, Prof. in Halle.

September.

Inhalt: I. Diplomatisches Tableau der neuesten Staats- und Kriegs-Verhältnisse und Begebenheiten. *Zweyte Abtheilung:* Die diplomatischen Verhältnisse und Verhandlungen Russlands und Englands, bey und mit der ottomannischen Pforte etc. (Fortsetzung.) II. Hof- und Staats-Verfassung des französischen Reichs etc. (Fortsetzung.) 13. Die Ehrenlegion. III. Der Tractat von Tilsit. 2. Geschichte. 3. Inhalt. IV. Oeffentliche Vertheidigung des Generallieutenants *von Thiele*, gegen einen lügenhaften und verläumderischen Angriff, in dem Julius-Stücke der Minerva. V. Uebersicht der Hauptmomente der Geschichte des Tages. *Beylagen.* Politisch-literarischer Anzeiger N. IV. Berichtigung einer Kritik des Feldzuges des Erzherzogs Karl, in Italien, im Jahre 1805. Register des *eilften* Bandes.

October.

Inhalt: I. Diplomatisches Tableau etc. *Dritte Abtheilung.* Friedens-Unterhandlungen zwischen England und Frankreich im Jahre 1806. 1. Historische Einleitung. 2. Königliche Bothschaft an das Parlament. 3. Antwort der französischen Regierung. II. Urkundliche, durchaus unparteyische, Darstellung und Prüfung der Lage und Verhältnisse Schwedens etc. (Fortsetzung.) III. Der Tractat von Tilsit. 4. Betrachtungen. IV. Des Admirals *Duckworths* Heldenthaten, vor Konstantinopel, von ihm selbst beschrieben. V. Ueber das Königl. Sächsische Publicandum, die vormaligen preussischen Staatsbedienten in dem nunmehrigen Herzogthum Warschau betreffend. VI. Auszug aus einem Schreiben eines preussischen Officiers der leichten Cavallerie, über einige der wichtigsten Vorfälle des preussisch russischen Feldzugs gegen Frankreich, im Jahre 1807. VII. Uebersicht der Hauptmomente der Geschichte des Tags. *Beylagen.* Urkunden-Buch N. V. Enthaltend die Original-Urkunden des Vertrags von Tilsit.

Mit dem September ist bereits der *regelmässige Gang* dieser Zeitschrift wiederhergestellt; und wird *mit Ende jedes Monats*, *jedes Monats*-Stück *promt* und *sicher* versandt; auch wird dieselbe in dem *folgenden Jahre unausgesetzt fortgesetzt werden*; weshalb man bittet, in Zeiten die Bestellungen zu machen.

Unter dem Titel: *Prometheus*, wird zu Wien von Neujahr 1808 an regelmäsig jeden Monat ein Stück einer Zeitschrift erscheinen, welche ausschliessend der ästhetischen Bildung des Menschen gewidmet seyn soll. Sie wird sich in freyen Ansichten über Poesie, bildende Kunst und Theater verbreiten, über die Vergangenheit die Geschichte, über die Zukunft die Philosophie befragen, in so fern beide in jenes Gebiet eingreifen, sich aber ein strenges Stillschweigen über die Begebenheiten unsrer Tage, so wie über die Verhältnisse des Bürgers zum Staat in religiöser und politischer Hinsicht auflegen. Eine Gesellschaft von Gelehrten aus allen deutschen Staaten, unter denen die Nation einige ihrer ersten Zierden verehrt, haben sich zu diesem Zwecke vereinigt, und den Unterzeichneten die Herausgabe anvertraut.

Jedes Heft wird 7 Bogen in Med. Octav gutes weisses Druckpapier stark seyn, und bey dem Buchhändler Herrn *Geistinger* zu Wien auf dem Kohlmarkte erscheinen. Wir verbinden damit die Ausgabe eines Anzeigers für Literatur, Kunst und Theater, der in kurzen Notizen alles Wissenwürdige des In- und Auslands in diesem Fache möglichst schnell aufzählen, und besonders Beyträge zu einer fortlaufenden kurzen Geschichte der k. k. Hof- und privilegirten Theater enthalten soll. Zur Bequemlichkeit der Hauptstadt wird wöchentlich eine Numer desselben ausgegeben, Auswärtige erhalten sie monatsweise, den Heften des Journals beygebunden. Von Zeit zu Zeit werden bedeutende Producte der bildenden Kunst durch den Stich oder in Umrissen mitgetheilt, und interessante musikalische Beylagen gegeben werden. Der Preis für Journal und Anzeiger ist 8 Rthlr., den Louisd'or à 5 Rthlr. Exemplare auf Schreib- oder Velinpapier müssen bis Ende Novembers besonders bestellt werden. Man abonnirt sich in den k. k. östreichischen Erblanden bey dem Verleger Herrn *Geistinger*, und ausserhalb derselben bey Herrn *Kummer* in Leipzig, an welchen auch sich alle Auswärtige mit Anfragen und Mittheilungen zu wenden haben. Wien, im October 1807.

Leo v. Seckendorf. Jos. Ludw. Stoll.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

„*Ueber die Bedeutung der Knochen.*" Ein Programm beym Antritt der Professur an der Gesammt-Universität zu Jena von Dr. Oken, c. M. d. k. S. d. W. z. G. Jena 1807. Verlegt zu Bamberg und Würzburg von J. A.

J. A. Göbhardt, ist für 4 gGr. beym Verleger zu haben. Es wird darin gezeigt, dass der Kopf nichts anders, als die Wiederholung der Knochen des Rumpfes sey. Wird auf Verlangen dem dritten Hefte von *Okens* und *Kiesers* Beyträgen zur vergleichenden Zoologie, Anatomie und Physiologie der Thiere und Pflanzen, welches nach dem Neujahr erscheinen wird, beygelegt.

Homeri Odyssea
ex recensione
Frid. Aug. Wolfii.

Die seit zwölf Jahren erwartete kritische Ausgabe der Odyssee als Vollendung der im Jahre 1804 in meinem Verlage herausgekommenen Hand- und Taschen-Ausgabe des ganzen Homers ist fertig. Die Hymnen und übrigen kleinen Homerischen Gedichte machen auch hier den Anhang der Odyssee. Sowohl die Ausgabe auf geglättetem Velinpapier und schönem Schreibpapier, als auch die auf Druckpapier, sind in Ansehung des Drucks, des Papiers und der Kupfer den beiden Theilen der Ilias gleich. So wird es künftig weder den Liebhabern an einer schönen kleinen Ausgabe, noch den Schulen an einer vollständigen, wohlfeilen, anständig und höchst correct gedruckten Ausgabe des ersten griechischen Dichters fehlen. Auch sind die Flaxmannischen Umrisse zu der Odyssee von *Schnorr* copirt fertig. Leipzig, den 1. Nov. 1807.

Georg Joachim Göschen.

Bey Joh. Friedr. Kühn in Posen ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beschreibung merkwürdiger Berge, Felsen und Vulkane. Ein Beytrag zur physikalischen Geschichte der Erde. Herausgegeben von Dr. *Christian Wilhelm Ritter, Verfasser des Höhlenwerks.* Erster Theil. *Berge und Felsen.* Mit 7 Kupfertafeln. (3 Rthlr. 8 gr.) Zweyter Theil. *Vulkane.* Mit 6 Kupfertafeln. (2 Rthlr. 12 gr.)

Wer wollte nicht gern, wenn es ihm an Zeit, Kräften und Vermögen fehlt, grosse Reisen zu machen, wenigstens auf dem Studierzimmer jene Wunder der Natur, die jeden Zuschauer mit heiligem Staunen erfüllen, und ihn gleichsam in eine andre Welt entrücken, genauer kennen lernen, um sich wenigstens doch einigermassen für das zu entschädigen, was er aus Mangel des eignen Anschauens entbehren muss? Und wie angenehm muss es dann seyn, alle diese majestätischen Häupter der Erde hier beysammen zu finden, und durch Hn. *Böttigers* treue und wohlgelungene Kupfer sich vor Augen zu stellen! Eigentliche Naturforscher sowohl als blosse Naturfreunde werden es also dem Hrn. Verfasser vielen Dank wissen, dass er sie auf einem angenehmen und leichten Wege an das Wissenswürdigste hierüber erinnert, oder damit bekannt macht, und durch Hülfe der Phantasie die schreckbaren so wie die reitzenden Erscheinungen, welche den muthigen Besteigern eines *Montblanc*, eines *Tschimborasso* etc. sich darboten, möglichst sich vergegenwärtigen. Es lässt sich erwarten, dass hiergedachtes Werk in Kurzem nicht nur in allen Lesebibliotheken, sondern auch in jeder Privatsammlung sich befinden werde.

(Eine ausführliche Inhaltsanzeige des obigen Werkes wird auf Verlangen in allen Buchhandlungen unentgeldlich ausgegeben.)

Anzeige einer interessanten Kinderschrift.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Claudius, G. C., Nahrung für Geist und Herz für Kinder von 5 bis 10 Jahren, mit 4 schwarzen und 2 grossen illum. Kupfern, sauber geb. 1 Rthl. 21 gr.

Der Name des als Freund und Rathgeber der Jugend schon rühmlichst bekannten Verfassers bürgt hinlänglich für den innern Werth dieses Werkes; ohne Parteylichkeit und mit völliger Ueberzeugung verdient selbiges daher mit Recht allen Aeltern und Lehrern als ein sehr zweckmässiges und belehrendes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder und Zöglinge empfohlen zu werden.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben, und als ein angenehmes und unterhaltendes Weihnachtsgeschenk mit Zuversicht zu empfehlen:

Das Orakel, oder: Wie erforscht man die Zukunft? Ein Unterhaltungsspiel für alle Stände, durch welches man auf eine jede, die Zukunft betreffende, Frage eine passende und zweckmässige deutsche und französische Antwort erhält. Zweyte stark vermehrte Auflage. Mit 11 Tabellen. Posen und Leipzig, bey Joh. Friedr. Kühn. (12 Gr.)

Wenn von einer Schrift, wie hier der Fall ist, in zwey Jahren 1500 Exemplare vergriffen werden, so muss dieses wohl ein gutes Vorurtheil dafür erwecken. Diese Kunst, künftige Ereignisse zu erforschen, wird nur in versiegelten Couverts verkauft, nicht aus unlautern Gründen, sondern um nur zu gewöhnliche Missbräuche zu verhüten. Möchte doch das Orakel jedem Frager nur erwünschte Antworten ertheilen, und ihm einen frohen Blick in die dunkle Zukunft thun lassen!

III. Bücher, so zu verkaufen.

A Dictionary of the english language by S. Johnson. 2 Vol. the fourth edition revised by the author. Fol. London, ein gut conditionirtes Exemplar in zwey Lederbänden, ist für 18 Rthlr. bey *Hemmerde* und *Schwetschke*, Buchhändler in *Halle*, zu haben.

IV. Neue Kupferstiche.

Starke's Portrait, gestochen von Bolt. 8 gGr.

Ein schönes, ganz getreues, Bild des allen Freunden des Schönen durch seine Erzählungen und Gedichte so werthen *Starke*.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 94.

Mittwochs den 25ten November 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Jos. Ant. Göbhardtschen Buchhandlungen zu Bamberg und Würzburg ist erschienen und an alle gute Buchhandlungen versandt:

G. W. F. Hegel's System der Wissenschaft. Erster Band, die Phänomenologie des Geistes enthaltend. gr. 8. 1807. Preis 6 fl.

Dieser Band stellt das *werdende Wissen* dar. Die Phänomenologie des Geistes soll an die Stelle der psychologischen Erklärungen, oder auch der abstractern Erörterungen über die Begründung des Wissens treten. Sie betrachtet die *Vorbereitung* zur Wissenschaft aus einem Gesichtspuncte, wodurch sie eine neue, interessante, und die erste Wissenschaft der Philosophie ist. Sie fasst die verschiedenen *Gestalten des Geistes* als Stationen des Weges in sich, durch welchen er reines Wissen oder absoluter Geist wird. Es wird daher in den Hauptabtheilungen dieser Wissenschaft, die wieder in mehrere zerfallen, das Bewusstseyn, das Selbstbewusstseyn, die beobachtende und handelnde Vernunft, der Geist selbst, als sittlicher, gebildeter und moralischer Geist, und endlich als religiöser in seinen unterschiedenen Formen, betrachtet. Der, dem ersten Blicke sich als Chaos darbietende Reichthum der Erscheinungen des Geistes, ist in eine wissenschaftliche Ordnung gebracht, welche sie nach ihrer Nothwendigkeit darstellt, in der die Unvollkommnen sich auflösen und in Höhere übergehn, welche ihre nächste Wahrheit sind. Die letzte Wahrheit finden sie zunächst in der Religion, und dann in der Wissenschaft, als dem Resultate des Ganzen.

In der *Vorrede* erklärt sich der Verf. über das, was ihm Bedürfniss der Philosophie auf ihrem itzigen Standpuncte zu seyn scheint; ferner über die Anmassung und den Unfug der philosophischen Formeln, der gegenwärtig die Philosophie herabwürdigt, und über das, worauf es überhaupt bey ihr und ihrem Studium ankommt.

Ein *zweyter Band* wird das System der *Logik* als speculativer Philosophie, und der zwey übrigen Theile der Philosophie, die *Wissenschaften* der *Natur* und des *Geistes* enthalten.

Nachricht von der Schlacht von Friedland, am 14ten Junius 1807. Teutsch und Französisch. Zweyte sehr vermehrte Ausgabe mit einer Operations-Karte und dem Plan der Schlacht. brosch. 15 Gr. Sächs. oder 1 Fl. 8 kr. Rhein.

Als wir die Erste Ausgabe der *Operationen etc. der Kais. Franz. und Kais. Russ. Armee* etc. nebst der *Schlacht von Friedland* lieferten, fehlte uns, wie wir auch darin anzeigten, noch eine genugthuende *Privat-Relation*, nebst den *Positionen* der beiderseitigen Armeen am Tage der Schlacht. Da wir seitdem so glücklich gewesen sind, unsere Hoffnung erfüllt zu sehen, und diese aus *authentischer Quelle* zu erhalten, so liefern wir in dieser zweyten sehr vermehrten Ausgabe, ausser den *Franz. und Russischen* officiellen Bulletins (*A* u. *B*), eine *ausführliche Relation* der *Schlacht von Friedland*, *aus dem Tagebuche eines Officiers vom Generalstabe*, der vermöge seines Postens die Ereignisse jenes merkwürdigen Tages genau beobachten konnte. Von ihm rührt dann auch der *genau verzeichnete Schlachtplan*, welcher der Relation als Erläuterung dient, her.

Weimar, im November 1807.

Das geographische Institut.

Erinnerungsbuch für 1808. Mit einem Titelkupfer, 73 Vignetten und einer schönen auf Velinpapier gedruckten und nach den Veränderungen des Tilsiter Friedens sorgfältig illuminirten Karte von Deutschland, Holland, Frankreich und Italien. Braunschweig, bey Friedrich Vieweg.

Dieses Taschenbuch gehörte zu den seltenen Erscheinungen des vorigen Jahres, denn es wurde, trotz der unglücklichen Zeit, überall mit einem so ausgezeichneten Beyfall aufgenommen, dass es binnen vier Monaten Dreymal gedruckt werden musste. Es verdiente diese allgemeine Zufriedenheit, da es in jeder Hinsicht *für Jedermann, wess Standes er auch sey, ein recht eigentlich brauchbares und dabey bequemes Taschenbuch* ist.

Das für 1808 erscheint nicht nur verbessert und mit verschiedenen Artikeln vermehrt, sondern auch für die Staaten des Rheinischen Bundes eingerichtet, reicher verziert und eleganter. Es ist also diessmal für

alle Gegenden gleich brauchbar und bedarf keiner weitern Empfehlung als dass man es sehe.

1 Rthlr. (1 Gulden 48 Kreuzer Rh.) ist der äusserst mässige Preis, wofür es in allen soliden Buchhandlungen, schön in Leder gebunden, zu haben ist. In den Städten, wo keine Buchhandlungen sind, kann man sich auch an die Löbl. Postämter wenden, oder wollen sich mehrere Freunde vereinigen und dem Verleger 5 Rthlr. (9 Gulden Rh.) einsenden, so erhalten sie dafür 6 Exemplare.

Nachtrag
zur Anzeige vom 6ten October 1807.

Napoleons I.
Civil-Gesetzbuch
nach der neuesten officiellen Ausgabe von 1807.

Gesetzbuch
das Verfahren in bürgerlichen Rechtshändeln betreffend.

Handels-Gesetzbuch.

Mit Königl. Sächs. Privilegium
herausgegeben
von
Dr. *Christian Daniel Erhard,*
Königlich Sächsischem Oberhofgerichtsassessor, ordentlichem Professor der Rechte auf der Universität Leipzig, des Landgerichts im Markgrafth. Niederlausitz und der Leipziger Juristenfacultät Beysitzer, der Russisch-Kaiserl. Gesetzcommission Correspondenten, der Erfurter Akademie der Wissenschaften, der Warschauer und Oberlausitzer gelehrten Gesellschaften und der Leipziger deutschen Gesellschaft Mitgliede.

Zu der ersten Anzeige dieses vor Kurzem von mir angekündigten Werks habe ich, der Verleger, nur noch Folgendes hinzu zu fügen:

Der Druck des Werks ist bereits angefangen, und die Fortsetzung des Ganzen wird mit Eifer und Schnelligkeit betrieben werden, soweit es mit dem Zwecke der höchstmöglichen Vollendung und Genauigkeit vereinbar ist. Diese Genauigkeit wird nicht nur in Ansehung der Treue, Klarheit und Sprachrichtigkeit, sondern auch in Ansehung der höchsten Correctheit des Drucks, beobachtet werden. Der mindeste im Text oder Druck eingeschlichene Fehler soll, sobald er entdeckt wird, durch Cartons oder Umdruckung ganzer Bogen verbessert werden. Der Herr Herausgeber sowohl, als dessen Mitarbeiter, haben hierbey nicht daran gedacht, ein Fabricat zur Begünstigung einer Buchhändlerspeculation zu Tage zu fördern, sondern sie haben es für Pflicht gehalten, bey Verdeutschung dieses wichtigen Werks über die Reinheit unserer Sprache (dieses heiligen National-Eigenthums) mit strenger Gewissenhaftigkeit zu wachen; und ich selbst habe, im Vertrauen zu der Einsicht meiner deutschen Mitbürger, diese sorgfältige Arbeit einer bloss auf die schnellste Befriedigung der Neugier berechneten übereilten Verundeutschung vorgezogen.

Auch glaube ich das Zutrauen der Sachkenner schon deshalb zu verdienen, weil es mir gelungen ist, den Verfasser der Kritik des preussischen Gesetzbuchs und der Betrachtungen über Leopolds Gesetzgebung in Toscana zur Uebernahme dieser Arbeit zu vermögen, der bey der Verdeutschung des Pastoret *) und Algernon Sidney **) bereits bewiesen hat, welche *Vollendung* er einer Uebersetzung dieser Art zu geben im *Stande* sey.

Der Herr Herausgeber wird dafür besorgt seyn, dass vor allen Dingen die Uebersetzung des Textes selbst, mit einigen kurzen, hie und da hinzugefügten, unentbehrlichen Erläuterungen und den nöthigen höchst genauen Registern dem Publicum *bald möglichst* in die Hände gegeben werde.

Alles aber, was zum ausführlichen Commentar über dieselben dienen kann, wird er in gleichem Format und in einem oder mehreren Supplementbänden, theils aus den Arbeiten der berühmten Gesetzverfasser selbst, theils nach eignen Ansichten, liefern.

Unter diesen Verhältnissen glaube ich, jeder Concurrenz ungeachtet, meine Unternehmung mit Erfolg fortsetzen zu können.

Nächst der Sorge für *möglichst correcten* und *eleganten* Druck habe ich durch Veranstaltung einer sehr bedeutenden Auflage mir auch die möglichste Billigkeit des Preises angelegen seyn lassen, bey welchem die Vorausbezahlung noch überdiess einen Gewinn von 25 pro Cent gewährt.

Diese Vorausbezahlung beträgt für die Ausgabe
auf gutes weisses Median-Druckpapier *2 Thlr.*
auf weisses Schreibpapier . . . *3 Thlr.*
auf Velinpapier . . . . . *4 Thlr.*
und zwar für *alle drey Gesetzbücher zusammen*, welches ich der Bestimmtheit wegen hiermit wiederhole.

Leipzig, den 1. November 1807.

Georg Voss.

Bey J. F. Unger in Berlin und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Bruchstücke aus den Papieren des Türken Hassan. 1r Theil. 8. 20 Gr.

Corinna oder Italien. A. d. Franz. der Frau v. *Staël*, übers. und herausgegeben von *Friedrich Schlegel.* 2r Band. 8. 1 Rthlr.

Horn, Franz, Leben und Wissenschaft, Kunst und Religion. In Briefen und Fragmenten. 8. 1 Rthlr.

Der Nibelungen Lied, herausgegeben durch *F. H. von der Hagen.* 8. 3 Rthlr.

Für

*) Pastoret Betrachtungen über die Strafgesetze, aus dem Französischen. Herausgegeben v. Erhard. 2. B. 8. Leipzig 1792. 1794.

**) Algernon Sidney über die Regierungsformen, aus dem Englischen übersetzt und herausgegeben von Erhard. 2. Th. 8. Leipzig 1793.

Für Schullehrer und Schulaufseher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Winke zur zweckmäßigen Benutzung des kleinen Katechismus Lutheri von **Chr. Fr. Callisen**, *Doctor der Phil., Probst der Probstey Hütten und Pastor der Friedrichsberger Gemeine in Schleswig.* Altona, bey J. F. Hammerich. 1807. 8⅛ Bogen. 6 Gr.

Desselben Winke zu einer angemessenen Amtsführung für Landschullehrer. 3½ Bogen. 8. bey demselben 1807. 4 Gr.

Der Herr Verfasser dieser beiden kleinen Schriften erwirbt sich durch dieselben neue Verdienste um die Lehrer und Schüler in den niedern Schulen. Sie zeichnen sich rühmlich aus durch Bestimmtheit der darin vorkommenden Begriffe, wie durch einen einfach verständlichen Ausdruck. Enthalten sie, wie man diess denn auch schwerlich hier erwarten kann — des Neuen auch nicht viel; so enthalten sie des Wahren und Brauchbaren desto mehr. Wo Luthers kleiner Katechismus nun einmal noch als Leitfaden beym Religionsunterrichte dienen *soll* und muss; da werden die Lehrer, welche denselben der Jugend zu erklären verbunden sind, dem Verfasser sich hoch verpflichtet fühlen, dass er ihnen bey diesem nicht leichten Geschäfte, durch seinen Commentar so freundlich zur Hülfe kam, und für Lehrer, welche sich mit dem Umfange ihres wichtigen Berufs bekannt machen wollen, werden die Winke zu einer angemessenen Amtsführung noch lange ein angenehmes Geschenk bleiben, und sie werden die wenigen Groschen, die sie auf den Ankauf beider Schriften verwenden, nicht bereuen; auch werden die Herren Pröbste und Prediger durch Verbreitung derselben sich ein Verdienst machen. Der Verleger ist, ungeachtet des billigen Preises, erbötig, bey grössern Partieen sich einen Rabbat gefallen zu lassen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Gemeinnütziges Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der im gemeinen Leben vorkommenden fremden Ausdrücke. Ein tägliches Hülfsbuch für Beamte, Kaufleute, Buchhändler, Künstler, Handwerker und Geschäftsmänner aus allen Classen, von Dr. **E. F. Chr. Oertel.** Zwey Bände, zweyte verb. und vermehrte Ausgabe. gr. 8. Ladenpreis 4 Rthlr. oder 6 Fl.

Die erste Ausgabe dieses Wörterbuchs ist schon aus dem guten Abgange desselben, dann auch aus den vortheilhaften Recensionen in der Hallischen und Jenaischen Literaturzeitung, allg. deutschen Bibliothek etc. hinlänglich bekannt.

Auch diese zweyte, wirklich verbesserte, Ausgabe ist bereits sehr günstig in der:

„*Jenaischen Literaturzeitung* 1807. No. 197. Pag. 366 — 368."

beurtheilt worden, auf die ich Jeden verweise, dem dieses nützliche Buch noch nicht bekannt ist. Uebrigens bemerke ich noch, dass die Verbesserungen gehörigen Orts eingeschaltet, und noch ganz neue Zusätze hinzugefügt worden sind.

Wer sich portofrey an mich selbst wendet, erhält es noch gegen baare Zahlung um den Pränumerations-Preis von 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 Fl. Rhein.

Ansbach, im November 1807.

W. G. Gassert, Buchhändler.

Botanikern und Gartenliebhabern machen wir bekannt, dass der *7te Band von des* Dr. *Dietrichs vollständigem Lexicon der Gärtnerey und Botanik* bey uns fertig geworden ist. Der Preis ist 3 Rthlr., oder für alle 7 Bände 21 Rthlr. Wer aber bey uns (oder bey einem anderen guten Buchhändler) auf den 8ten Band 2 Rthlr. 6 gr. pränumerirt, soll die ersten 7 Bände noch für 15 Rthlr. 18 gr. erhalten. Der 7te Band beschliesst den Buchstaben P., und über die Vollständigkeit und hohe Brauchbarkeit dieses Werks findet man entscheidende Beurtheilungen in der Leipziger Literatur-Zeitung 1802 No. 47, 48; in den Ergänzungsblättern der Allgemeinen Literatur-Zeitung 1806 No. 45; in der Jenaischen Literatur-Zeitung 1803 No. 236 und 1806 No. 70; in der neuen deutschen Bibliothek 102 Bd. 1 St.; in Beckmann's Bibliothek 21 Bd. 4 St. etc.

Gebrüder Gädicke in Berlin.

II. Vermischte Anzeigen.

Abgenöthigte Erklärung.

Der Herr General-Chirurgus, Dr. *Mursinna*, findet in dem 3ten Stück des 2ten Bandes seines Journals für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe Seite 412. um so weniger nöthig, sich auf die Erklärung der Ursachen, Kennzeichen und Folgen der Beinbrüche einzulassen, weil alles diess in meiner Schrift über *Verrenkungen und Beinbrüche am vorzüglichsten abgehandelt* worden sey. Dieser Lobspruch meiner Schrift löset sich sogleich in eine grobe Beleidigung auf, indem Hr. *M.* sich nicht entblödet, in folgenden Worten — *dass mir diess um so leichter geworden sey, da mein Sohn diese Wissenschaft bey ihm recht fleissig studirt, und alles, was er darin gelehrt und in der Charité angewandt, aufgeschrieben und seinem Herrn Vater mitgetheilt habe* — mich eines an ihm verübten Plagiats zu beschuldigen, wodurch denn alles Verdienstliche meines Werks mir entzogen, und als Hrn. *Mursinna's* Eigenthum in Anspruch genommen wird.

Die Achtung, welche ich für Hrn. *Mursinna's* Wissenschaft und Kunstgeschicklichkeit immer gehegt habe, bewog mich, ihm unterm 10. Jan. d. J. privatim zu schreiben, seinen Irrthum zu berichtigen, und auf Widerruf jener meine Ehre so empfindlich kränkenden Aeusserung anzutragen. Statt dessen erhielt ich von ihm nichts, als eine Antwort voll elender Winkelzüge. Er schrieb mir, dass er in jenen Ausdrücken gar nichts Beleidigendes finde — dass mein Sohn nachgeschrieben habe, sey ihm von mehreren Studirenden versichert worden, und er selbst habe wenigstens gewiss gesehen, dass er *zuweilen etwas in die Schreibtafel geschrieben* (??!!) habe — dass seine Lehrsätze überdiess oft nachgeschrieben worden, in vielen Händen wären, und also leicht

leicht erhalten werden könnten — und ob sie nun mündlich oder schriftlich mitgetheilt wären, sey bloss *Vermuthung* von ihm (!). Da er nun in meinem Buche *seine* (?) Grundsätze aufgeführt gefunden, so habe er geschlossen, dass sie von ihm entlehnt wären. Diess habe ihm weh gethan, weil er eben im Begriff gestanden, ein Buch über Beinbrüche etc. herauszugeben (!!!) er es aber nun für unnöthig gefunden habe und zurück getreten sey u. s. w.

Vortrefflich! Erst soll mir mein Sohn die Schätze seiner Weisheit mitgetheilt, und ich sie als mein Eigenthum verkauft haben. Diess erzählt Hr. *M.* als notorische Thatsache. Jetzt soll mein Sohn nicht, wie es vorher hiess, alles nachgeschrieben, sondern nur dann und wann etwas in seine Schreibtafel notirt haben. Dass er es mir mitgetheilt habe, sey bloss Vermuthung; und doch erzählte es Hr. *M.* als Factum. Zuletzt kann er seinen Aerger nicht bergen, dass mein früher geschriebenes Buch das seinige, was er erst schreiben wollte, überflüssig gemacht habe.

Ob man nun wohl schon hieraus deutlich sieht, woran es dem Hrn. *Mursinna*, trotz seiner Gelehrsamkeit und Kunstkenntniss, fehle, so will ich doch zum Ueberfluss folgende Thatsachen anführen.

1) Ich habe in meinem ganzen Leben keinen einzigen Zuhörer des Hrn. *M.* über dessen Lehr- und Grundsätze und Behandlung bey Beinbrüchen befragt, noch weniger habe ich je einen einzigen Buchstaben von seinen Heften gesehen und gelesen. In Jena war es überhaupt nicht Mode, die Weisheit aus fremden Heften zu schöpfen, sondern man dachte und handelte selbst, obgleich auch das Neue oder das, womit das Alte bestätiget wird, gern mit Dank angenommen wird. So habe ich in meiner Schrift bey Gelegenheit der schon lange bekannten öfteren und mässig starken Ausdehnungen bey veralteten Verrenkungen S. 40 — sodann beym Querbruch des Darmbeins S. 459 und — bey der Ruptur der Achillessehne S. 619 — die Schriften des Hrn. *Mursinna* allegirt.

2) Schon zwey Jahre hinter einander hatte ich eben dieselben Grundsätze, die sich in meiner Schrift befinden, in Vereinigung mit der Bandagenlehre vorgetragen, und worüber ich alle meine damaligen Zuhörer als Zeugen aufstellen kann, ehe mir in Sinn kam, eine Monographie darüber herauszugeben.

3) Vor Ostern 1801 sprach ich schon mit meinem nachherigen Herrn Verleger von diesem Vorhaben, den Contract darüber schloss ich mit ihm noch während des Sommers ab, wo *mein ganzes Manuscript schon völlig fertig war*, der Druck begann nach der Michaelismesse desselben Jahres, und war vor Ostern 1802 beendigt. Die von dem Herrn Verleger darüber ausgestellte Bescheinigung mag hier stehen:

„*Dass des Hrn. D. Bernstein Werk über Verrenkungen und Beinbrüche im Winter von* 1801 *bis* 1802 *gedruckt und vor Ostern* 1802 *schon ausgegeben worden, der Contract darüber aber schon vor Michaelis* 1801 *abgeschlossen worden, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäss. Jena, den* 5. *Febr.* 1806. *Fr. Frommann.*"

4) Mein Sohn war am 2ten Nov. 1801 in Berlin eingetroffen, und ich traf denselben am ersten Ostertage, nämlich am 18ten April 1802, auf seiner Rückreise vor dem Thomas-Pförtchen in Leipzig, wo meine sämmtlichen für Freunde bestimmten Exemplare schon bey dem Buchbinder in Jena in Arbeit gegeben waren, und wovon ich bey meiner Retour, welche 3 Wochen nach Ostern erfolgte, eins an Hrn. *Mursinna* abgeschickt habe.

5) Obschon aus dem Gesagten die Unmöglichkeit, die Grundsätze eines auswärtigen grossen Propheten zu meiner Schrift in Jena, wo so etwas ganz überflüssig ist und man keiner fremden Inspiration bedarf, benutzen zu können oder per ambages benutzt zu haben, aufs deutlichste erhellt; so könnte doch vielleicht bey Manchem die Vermuthung übrig bleiben, ob nicht vielleicht mein Sohn das bey Hrn. *M.* Gehörte nach jedesmaliger Vorlesung mir par Estaffette zugeschickt, und ich solches Blatt für Blatt in die Druckerey abgegeben hätte. Darauf erwiedere ich, dass alle diejenigen Studirenden, von welchen Hr. *M.* die Versicherung, dass mein Sohn nachgeschrieben habe, angeblich erhalten hat, in meinem und meines Sohnes Namen für Lügner und die niedrigsten Schurken erklärt werden, aus dem ganz einfachen Grunde, weil er nie etwas nachgeschrieben hat. Ja ich möchte dagegen alle Wahrheit liebende Zuhörer des Hrn. *M.* zu der Erklärung auffordern, ob derselbe diese Lehre je so vollständig vorgetragen hat, als es von mir in meiner Schrift geschehen ist? Dem sey nun aber wie ihm wolle, so erkläre ich hiermit des Herrn General-Chirurgus, D. *Mursinna*, Vorgeben für eine abgeschmackte Lüge, und sein ganzes Benehmen dabey für eine eines Mannes von Ehre unwürdige Geckerey.

Möchte doch der Hr. *M.* überhaupt bedenken, dass alle in meiner Schrift aufgestellten Grundsätze, da sie mit einer gesunden vernunftmäsigen Theorie und mit geläuterter Erfahrung übereinstimmen, in Jena eben so gut, als in Berlin, bekannt seyn können und müssen! Ehe ich nach Jena kam, habe ich manchen einfachen und complicirten Beinbruch, und zwar ohne Krüppel zu machen, geheilt, mithin wird mir Niemand Erfahrung absprechen. Freylich kann ich damit nicht renommiren, dass ich 10 bis 12 Beinbrüchige auf einmal zugleich gehabt hätte; aber ich hatte auch nie ein grosses Hospital, wie die Berliner Charité ist, unter meiner Aufsicht; indess kommt es ja auch bekanntlich nicht darauf an, *wie viel*, sondern *wie* man sieht. So sagte mein mir unvergesslicher Freund und Lehrer *Voitus*, dessen Hefte zum Glück noch immer ihren nützlichen Inhalt in den Berliner Vorlesungen verbreiten mögen. Halle, den 16. Nov. 1807.

Dr. *J. G. Bernstein.*

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 95.
Sonnabends den 28ten November 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Allgemeine Deutsche Theater-Zeitung.

Die unter diesem Titel im Verlage des Herrn C. A. Solbrig seit October dieses Jahres von mir herausgegebene Zeitung, unterscheidet sich von den meisten öffentlichen Blättern schon dadurch, dass sie ihrem Zwecke nach durchaus mit keiner andern Zeitschrift Deutschlands collidirt, sondern ein Institut bildet, wie in diesem Augenblicke kein ähnliches vorhanden ist.

In einer Zeit, wo das Theater mehr als je fast allgemeines Bedürfniss ist, wo man vor der Bühne sich nicht bloss zerstreuen und belustigen, sondern wirklich erheben will — erheben bey dem Anblick einer idealen bessern Welt, da in der wirklichen die Atmosphäre so drückend schwül ist — in einer solchen Zeit muss auch jedes Mittel zur Veredlung dieser allgemeinen Volks-Erhebung, nicht allein dem deutschen *Künstler*, sondern jedem Deutschen überhaupt willkommen seyn. Es kann hier nicht die Rede von magern Theater-Nachrichten seyn, wie man sie in guten und schlechten Blättern zerstreut findet, sondern vielmehr von einem *Archive*, in welches alles niedergelegt wird, was theoretisch sowohl als praktisch einen Beytrag zur Veredlung deutscher dramatischer Kunst abgeben möchte, wo man von allem unterhaltend belehrt wird, was andere Nationen für das Emporkommen ihrer Bühnen gethan haben, und noch thun, welches mit einem Worte, durch würdige Mitarbeiter unterstützt, zum hauptsächlichsten Zwecke haben wird, die Deutsche Bühne ihrer Würde gemäss, auf einen festen Punct zu leiten und so zur höchstmöglichsten Vollkommenheit zu erheben.

Diese Blätter nun werden alle diejenigen Gegenstände umfassen, welche *für die deutsche Bühne überhaupt Interesse haben, und deren Kenntnisse zur Bildung der darstellenden dramatischen Künstler sowohl, als zur Leitung des bis jetzt noch so schwankenden Geschmacks des deutschen Publicums unumgänglich nothwendig sind.*

Demnach ist ihr Inhalt insbesondere:

1. Dramaturgische Aufsätze. Anleitungen zur Schauspieler Bildung. Erörterungen über alle Zweige der dramatischen Cultur.
2. Philosophisch-ästhetische Abhandlungen, in sofern solche auf Dramaturgie Bezug haben.
3. Revision und Kritik der dramatischen Literatur.
4. Antiquarische und historische Notizen, in sofern solche auf Costüme und aufs Theater überhaupt Bezug haben. Auch Beyträge zur theatralischen Kosmetik.
5. Theater-Kritiken und Antikritiken der Schauspieler.
6. Correspondenz-Nachrichten, Anekdoten, Miscellen.

Wöchentlich erscheinen 2 halbe Bogen in 4to, wobey in willkürlichen Zeiträumen ein Intelligenz-Blatt erscheint, enthaltend: Anzeigen dramatischer Schriften, Engagements-Gesuche, Erklärungen, Aufforderungen, sowohl der resp. Theater-Directionen, als der einzelnen Schauspieler. (Die Inserat Gebühren für dieses Intelligenz-Blatt sind für die gedruckte Zeile 1 Gr.)

Der halbe Jahrgang der allgemeinen Deutschen Theater-Zeitung kostet 2 Thlr. 12 gr. Sächsisch, oder 4 Gulden 36 Xr. pränumerando. Hiesigen Orts wird diese Zeitung wöchentlich 2mal ausgegeben, und zwar: Dienstags und Freytags. Auswärtige Interessenten können solche nach Gefallen, wöchentlich oder monatlich erhalten. Auf Versendung einzelner Exemplare aber kann man sich nicht einlassen, und werden deshalb die Herren Interessenten ersucht, sich mit ihren Bestellungen an das Ihnen zunächst liegende Postamt, oder die nächste Buchhandlung zu wenden. *Die Haupt-Versendung hat die Königl. Sächsische Zeitungs-Expedition in Leipzig übernommen.*

Wer geneigt ist, Mitarbeiter an dieser Zeitschrift zu werden, melde sich deshalb in portofreyen Briefen: „*An die Expedition der Allgemeinen Deutschen Theater-Zeitung in Leipzig*", wobey nur noch, der vielen Anfragen wegen, erinnert wird, dass selbst blosse Correspondenz-Nachrichten — mit einem Worte — dass jede Notiz von ausländischen so wohl als von inländischen Theatern, von der kleinsten Gesellschaft so wie von den berühmtesten stehenden Bühnen, gleich anständig honorirt wird. Ueber das *wie viel?* wird sich die Verlagshandlung in jedem besondern Falle sogleich mit dem Einsender verständigen.

Leipzig, den 12. November 1807.

Carl Reinhold,
Redacteur der Allgemeinen Deutschen Theater-Zeitung.

II. Ankün-

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Versuch über die Leidenschaften. Theoretisch und praktisch von Hrn. Prof. *Maass.* 2ter Theil. 1 Rthlr. 16 gr. compl. 3 Rthlr. 12 gr.

Mit diesem Theile ist dieses Werk nun beendigt und in unterzeichneter Buchhandlung verlegt. — Wir glauben nicht nöthig zu haben, den Werth dieses Buchs zu preisen, da der Name des Verfassers ihn schon hinlänglich verbürgt. Doch für diejenigen, welche noch nicht zu den Lesern dieses so allgemein beliebten Schriftstellers gehören, nur Folgendes: Nachdem in dem ersten Theile die Lehre von den Leidenschaften, in psychologischer, ästhetischer und praktischer Hinsicht, im Allgemeinen abgehandelt ist, werden in dem zweyten alle einzelnen Leidenschaften systematisch aufgezählt, die Natur, der Ursprung und die Wirkungsart einer jeden insbesondere untersucht, und die moralischen, politischen und pädagogischen Regeln zur pflichtmäfsigen und klugen Behandlung derselben entwickelt. Das ganze Werk zeichnet sich nicht allein aus durch die Deutlichkeit der Ideen und Begriffe, so dass auch der Nichtgelehrte mit vielem Nutzen dasselbe lesen wird: sondern es ist auch als eine sehr anziehende, höchst interessante Lectüre zu empfehlen: denn der Verfasser hat die höchst wichtige Lehre von den Leidenschaften nicht bloss als philosophischer Forscher und scharfsichtiger Beobachter der menschlichen Seele behandelt, sondern sich auch bemüht, die gefundenen Resultate nebst ihren Gründen so anschaulich als möglich zu machen, und zu diesem Zwecke allenthalben, wo es nützlich schien, die herrlichsten und treffendsten Stellen aus unsern und fremden Dichtern zu benutzen.

Ruffsche Verlagshandlung in Halle.

Im Verlag der **Hanisch'schen Buchhandlung** in **Hildburghausen** ist zu haben:

Bundschuh, J. K., Grundriss zum Vortrage der vaterländischen Erdbeschreibung und Geschichte in Franken. 8. 1806. 16 Gr.

Lotz, J. F. E., Ueber den Begriff der Polizey und den Umfang der Staats-Polizeygewalt. gr. 8. 1807. 2 Rthlr. 12 gr.

Ihling, J. K., die Kunst die Geister zu verstehen. Ein unterhaltendes Lesebuch für den Bürger und Landmann. 8. 1807. 16 Gr.

Schreib-Calender auf das Jahr 1808. in 8. 3 Gr.

Bey der **Arnoldischen Buchhandlung** in **Dresden** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weinhold, Dr. K. A., *die Kunst veralterte Hautgeschwüre, besonders die sogenannten Salzflüsse, nach einer neuen Methode sicher und schnell zu heilen.* 9 Gr.

Fischer, G. A., *das Kopfrechnen* auf physikal. militair. mercantil. und ökonomische Gegenstände angewandt. Ein Handbuch zum Unterricht im Kopfrechnen. 18 Gr.

Bey **Ad. Schmidt** in **Hamburg** ist in der Michaelis-Messe 1807 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Danzig während der Belagerung im Jahr 1807. In Briefen von einem Augenzeugen. 8. 12 Gr.

Henriette Leben einer deutschen Buhlerin. Aus den letzten Zeiten des achtzehnten Jahrhunderts. 8. 1 Rthlr.

Kalckmann, H., allgemeine Handels-Geographie für Kaufleute, Versicherer und Seefahrer. Nach den besten und neuesten Angaben in alphabetischer Ordnung abgefasst. 1r Theil. gr. 8. 6 Rthlr.

Magazin, hamburgisches, für die Geburtshülfe, herausgegeben von Dr. *J. J. Gumprecht* und Dr. *J. H. Wigand.* 1s Stück. gr. 8. mit einem Kupfer. 20 Gr.

Minder, J. A., Briefe über die Erziehung für das häusliche Leben. 1s Bändchen. 8. 8 Gr.

Wigand, J. H. Dr., guter Rath und Unterricht, wie sorgsame Mütter ihre Kinder gesund erhalten, und diejenigen Krankheiten derselben, wobey der Arzt so schleunig als möglich gerufen werden muss, bey Zeiten erkennen sollen. 8. 7 Gr.

Was für den Preussischen Staat die vertrauten Briefe von Cöln sind, diess ist für *Hessen* eine Schrift, welche man unter dem Titel:

Hessen vor dem 1. Nov. 1806

in allen Buchhandlungen für 12 Gr. geheftet bekommen kann, deren Stärke und Gewicht man aber mehr in dem *Inhalte* als in dem *Umfange* suchen muss. Sie gleicht hierin dem ehemaligen Staat, von dem sie spricht.

Im Verlage der **Meyerschen Buchhandlung** in **Lemgo** ist so eben fertig geworden:

Pockmann westphälischer Volks-Calender auf 1808. geheftet 8 Gr.

und in jeder guten Buchhandlung bereits zu erhalten.

Das Merkwürdigste aus der Geschichte der Medicin von Dr. **Johann Christoph Nicolai**, *erster Theil.* **Rudolstadt** in der **Klügerischen Buchhandlung**, 1808. Preis 2 Rthlr. 6 Gr.

Da die Geschichte der Arzneykunde das einzige Fach in dieser Wissenschaft ist, welches bis jetzt noch wenig bearbeitet worden, auch bereits der Wunsch geäussert worden ist, ein möglichst kurzgefasstes Werk über diesen interessanten Gegenstand zu besitzen: so hat der Verfasser versucht, diesem Bedürfnisse dadurch abzuhelfen, dass er das grosse und weitläuftige Fach der medicinischen Geschichte, von den ältesten bis auf jetzige Zeiten, so viel als möglich zusammengedrängt, und nur das Merkwürdigste herausgehoben hat. Der Plan, den sich der Verfasser bey dieser Arbeit vorgezeichnet hat, ist ungefähr folgender: In der Einleitung giebt derselbe zuerst eine kurze Uebersicht der Geschichte der Philosophie, weil letztere immer grossen Einfluss auf die Entstehung der verschiedenen Systeme in

in der Arzneykunde hatte. Die Geschichte der Medicin selbst hat der Verfasser von den ältesten Zeiten an, bis ins Mittelalter in grosse Zeiträume abgetheilt, und den Zustand der Medicin bey den berühmtesten Völkern jener Zeitperioden geschildert; in den neuern Zeiten aber hat er die Geschichte jedes Jahrhunderts insbesondere abgehandelt. Die Gesichtspuncte, von welchen aus der Verfasser übrigens seinen Gegenstand behandelt hat, sind hauptsächlich folgende: 1) Bey jedem Zeitraume giebt der Verfasser eine kurze Uebersicht von dem Zustande der Wissenschaften überhaupt, und der Medicin insbesondere, mit Hinsicht auf politische Ereignisse. 2) Schildert er die verschiedenen Systeme, die in jedem Zeitraume geherrscht haben. 3) Die Fortschritte und Entdeckungen in dieser Wissenschaft. 4) Die in jedem Zeitraume beobachteten neuen Krankheiten, und 5) liefert er biographische und literarische Nachrichten von den berühmtesten Aerzten jeder Periode. Auch ist an jeden Theil ein Sach- und Namen-Register angehängt.

Anzeige für Schulen und Schulmänner.

In unterzeichnetem Verlage ist kürzlich erschienen:

Plinii Epistolarum libri X. Editio ad excitandum sanioris praeparationis studium, concinnata a M. Jo. Ad. Schaefer. 8. *Ansbaci* 1807. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 kr. rhein.

Wer sich näher über die Brauchbarkeit, den Zweck und die Bearbeitung dieser Ausgabe unterrichten will, beliebe die bereits erschienene Recension in *Guts-Muths Zeitschrift für Pädagogik, Erziehungs- und Schulwesen etc. July Heft* 1807. nachzusehen, wo es heisst:

„Der Verfasser, ein kenntnissreicher und thätiger „Schulmann, hat sich bereits als den besten Uebersetzer der Briefe des Plinius gezeigt, hier tritt er aber „auch als Herausgeber des lat. Textes, und zwar für „Schulen, mit nicht weniger vortheilhafter Auszeichnung auf. Rec. fühlt sich in doppelter Hinsicht verpflichtet, diese Schulausgabe des Plinius öffentlich bekannt zu machen und mit allem Beyfall anzuzeigen, „weil sie sich theils durch einen äusserst correcten und „saubern Druck, so wie durch alle übrige gute Eigenschaften, die man von einer zweckmässigen Handausgabe fordert, theils und vorzüglich durch eine neue „Methode *ad excitandum sanioris praeparationis studium* „empfiehlt etc."

Phaedri Fabularum Aesopiarum libri V. quibus accedunt Fabulae XXXIV. In usum scholarum adornavit notulisque ingenio acuendo inservientibus instruxit E. F. C. Oertelius. 8. *Ansbaci* 1807. Preis 6 Gr. oder 24 Kr. rhein.

Eine gleichfalls sehr correcte und wohlfeile, fast wie der Schäfersche Plinius bearbeitete, Schulausgabe, nur um der Anfänger willen mit reichlichern grammatischen Winken, um die Denkkraft der Schüler zu üben.

Ansbach, im November 1807.

Gassert'sche Buchhandlung.

Verlags-Artikel
der Niemann'schen Buchhandlung in Leipzig.
Im Jahre 1807.

Aussprüche des reinen Herzens und der philosophirenden Vernunft über die der Menschheit wichtigsten Gegenstände. Zusammengetragen aus den Schriften älterer und neuerer Denker, von *J. H. Wittenbach* und *J. A. Nevrckr.* 2r Band. *Zweyte* Aufl. gr. 8. 20 Gr.

Eberhard, Aug. Glo., Erzählungen. *Erstes* Bändchen. 8. *Zweyte* Aufl. Mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 8 gr. (alle 3 Bändchen 4 Rthlr.)

Erholungen. Herausgegeben von *W. G. Becker.* Jahrgang 1807. 1—4 Bändchen. 4 Rthlr.
Das complette Werk besteht aus 48 Bändchen und kostet 48 Rthlr.
Wer sich direct an den Verleger wendet, erhält es um einen billigern Preis.

Hefte, ökonomische, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobacht. für die Stadt- und Landwirthe. Jahrgang 1807. 12 Hefte mit Kupf. 8. 3 Rthlr.

Journal für Fabriken, Manufacturen, Handlung und *Moden.* Mit natürl. Zeugmustern, illum. und schwarzen Kupf. Jahrgang 1807. 12 Hefte. gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnügen. 18r Jahrgang 1808. Herausgegeben von *W. G. Becker.* Mit 13 Kupfern, Musik, Tänzen etc. Gebunden in Futteral mit goldenem Schnitt. 1 Rthlr. 16 gr.

III. Auctionen.

Den 1sten Februar 1808 und folgende Tage soll zu Berlin die von des wohlsel. Königl. Preuss. General-Lieutenants, Hrn. *v. Tempelhoff* Excellenz, hinterlassene ungemein vortreffliche und wichtige Sammlung von englischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten, Landkarten, griechischen und römischen Classikern, antiquar. philolog. histor. literar. naturwiss. mathemat. militair. philosoph. polit. ökonom. artist. belletrist. und vermischten Büchern, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden versteigert werden. Besonders zu empfehlen ist diese Collection durch die kostbarsten Instrumente der ersten Meister ihrer Art, durch die besten und saubersten Ausgaben alter römischer Schriftsteller, und durch viele grosse und nicht überall zu habende Werke, als z. B. die *Histoire de l'Academie royale des sciences de Paris,* welche hier in 117 Quartbänden vorkömmt. Das gedruckte Verzeichniss erhält man in Hamburg in der Expedition des Correspondenten; in Halle in der Expedition der Allgem. Literaturzeitung; in Leipzig in der *Junius*schen Buchhandlung; in Frankfurt am Main in der *Jäger*schen Buchhandlung; in Breslau beym Herrn Canzleydirector *Streit;* in Danzig bey Hrn. *Friedr. Sam. Gerhard;* in Neu-Strelitz beym Buchbinder, Hrn. *Spalding,* und in Berlin beym Unterzeichneten.

Berlin, den 11ten October 1807.

Sonnin,
Königl. Preuss. Auctionscommissarius.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 96.

Mittwochs den 2ten December 1807

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal für die Chemie und Physik; von **Bucholz, von Crell, Hermbstädt, Klaproth, Richter, Ritter, Trommsdorff** *Herausgegeben von* **A. F. Gehlen.** *Erster Jahrgang, erster Band,* 720 S.; *2ter Band*, 740 S.; *3ter Band*, 734 S.; *Intelligenzblatt beym 3ten Bande,* 30 Seiten. *Mit Berthollet's Bildniss, drey illuminirten und 17 schwarzen Kupfertafeln.* Berlin, in der Realschulbuchhandlung.

Die Aufnahme, welche das Publicum diesem Journale, selbst unter den bisherigen so ungünstigen Umständen, widerfahren lassen, hat für die Fortdauer desselben entschieden, und hat auch den Herausgeber, wie den Verleger, bey den Aufopferungen und der sehr beträchtlichen Zubusse, welche eben diese Umstände herbeyführten, muthvoll erhalten. Sie werden daher, unbeachtet die kleinlichen Seitenblicke, welche Menschen, die kein gutes Gewissen haben, darauf werfen, in ihrem Beginnen fortfahren, und zeigen hiermit die Erscheinung des ersten Heftes des zweyten Jahrganges an.

Die Wünsche von Männern, deren Rang in der Wissenschaft sie als Gebote ansehen liess, haben veranlasst, dass fernerhin auch der oryktognostische Theil der Mineralogie, wie bisher schon der geognostische und chemische, in den Plan des Journals aufgenommen ist, und, ausser den Arbeiten vaterländischer Mineralogen, die der Ausländer, vollständig mitgetheilt werden sollten. Das Journal erscheint daher auch vom 4ten Bande an unter dem Titel: *Journal für die Chemie, Physik und Mineralogie* etc. Durch die bereits vom 3ten Bande an veränderte Einrichtung des Drucks, ist auf den Jahrgang der Raum von wenigstens 22 Bogen gewonnen, wodurch jene Erweiterung möglich gemacht worden, ohne weder den Preis des Journals zu erhöhen, noch den andern Gegenständen irgend Platz zu entziehen, und dadurch in den Fehler zu fallen, bey grösserer Ausdehnung des Ganzen im Einzelnen unvollständig zu werden.

Eben so ist auch mit dem 3ten Bande (oder dem Jahre 1807) jedem Hefte ein Intelligenzblatt beygefügt worden, das, ausser vorläufigen Nachrichten von den Arbeiten auswärtiger Naturforscher, vollständige Inhaltsanzeigen der auswärtigen periodischen Schriften etc. enthält. Es wird sich sowohl hierin, nach erfolgtem Frieden bey wiedereröffneten Verbindungen, vervollständigen, als überhaupt für die Zukunft mehr ausbilden, und dann, ausserdem dass es einen Ueberblick des Ganges der Wissenschaft gewährt, ein brauchbares Repertorium für den Literator seyn.

Der Herausgeber that, als er vor 4 Jahren seine Laufbahn begann, das *Versprechen*, dass der Fleiss und die Sorgfalt bey der Redaction des Journals *nie nachlassen* sollten. Er hofft nun im Publicum Zeugniss zu finden, solches Versprechen erfüllt, und *nach Kräften*, und mit allen den Hülfsmitteln, *die seine Verhältnisse ihm darboten*, nach grösserer Vollkommenheit des Journals gestrebt zu haben. Seine Beharrlichkeit wird ihn doch noch immer näher ans Ziel führen, wenn gleich die *Hoffnungen*, die er zu eben jener Zeit gefasst hatte, in Hinsicht nämlich auf die thätige Mitwirkung und Unterstützung vaterländischer Naturforscher, leider grossentheils unerfüllt geblieben sind.

Die Verlagshandlung wird ihres Theils, so wie die Unterstützung des Publicums zunimmt, immer grössern Fleiss und Aufwand auf Druck und Papier etc. wenden. Die zeitherige Verbesserung in dieser Hinsicht ist in die Augen fallend. Nur die unglücklichen Zeitverhältnisse hinderten bisher die Anschaffung des Papiers von solcher Güte, wie es eigentlich bestimmt war, so wie die stete Gleichförmigkeit desselben; welcher letztere Umstand besonders noch dadurch zu entschuldigen ist, dass man den ohnehin hiedurch verzögerten Druck und die Versendung nicht noch mehr aufhalten wollte.

Der Preis des Jahrganges von 12 Heften in 3 Bänden ist fernerhin 10 Rthlr., und bey der Anzahl und Stärke der Bände, der Anzahl der Kupfer und der Beschaffenheit des Drucks wird man denselben gewiss, im Vergleich mit ähnlichen Werken, sehr billig finden. Um aber denen, die durch die Zeitumstände bisher gehindert wurden, sich diess Werk anzuschaffen, den Ankauf zu erleichtern, will die Verlagshandlung den ersten Jahrgang bis zur nächsten Ostermesse für 8 Rthlr. erlassen, um welchen Preis er bis dahin durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Anzeige für Prediger und Schullehrer.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Gem. Archiv für Prediger und Schullehrer, besonders in Franken. Herausgegeben von einer Gesellschaft protestantischer Prediger und Schullehrer. Erster Band in zwey Heften. 8. 1807. Preis 1 Rthl. 8 gr. oder 2 Fl. Rhein.

Inhalt: 1) Abhandlungen. 2) Predigtentwürfe. 3) Casualpredigten und Reden. 4) Auszüge aus neuen wichtigen Schriften. 5) Recensionen. 6) Biographieen. 7) Verordnungen und Beförderungen.

Mehrere angesehene literarisch-kritische Institute *) haben ein sehr günstiges Urtheil über das Unternehmen der Herausgeber gefällt und die Fortsetzung des Archivs gewünscht; ich zweifle also nicht, dass dieser so wie die künftigen Bände gleichen Beyfall finden werden. Zwey Hefte machen jedesmal einen Band aus, welcher nicht über 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. kosten soll. Jährlich erscheint ein Band. Ansbach, im November 1807.

W. G. Gaffert, Buchhändler.

Inhaltsanzeige

von

Vogts (N.) Europäischen Staatsrelationen, zehnten Bandes erstes Heft. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung.

I. Der Seekrieg. Fortsetzung.
II. Ueber die gegenwärtige Lage von Europa.
III. Napoleon und noch Einer.
IV. Der allgemeine und vollständige Codex Napoleon.
V. Die Constitution des Königreichs Westphalen.
VI. Unmassgebliche Gedanken über eine neue Kammergerichts-Ordnung für den Rheinischen Bund.

Bey Adolph Schmidt in Hamburg ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

„*Hamburgisches Magazin für die Geburtshülfe. Herausgegeben von* Dr. J. J. Gumprecht *und* Dr. J. H. Wigand." 1s Stück, mit 1 Kupfer. gr. 8. Preis 20 Gr.

Inhalt:

1. Haben wir schon ein Compendium, welches dasjenige für die Geburtshülfe leistet, was ein solches eigentlich leisten sollte? von *Gumprecht*. 2. Von den Zeichen der Schwangerschaft in den ersten 2 bis 3 Monaten; von *Wigand*. 3. Einige Cautelen für den Geburtshelfer als Prognostiker; von *Gumprecht*. 4. Was kann die Kunst thun, um die Schmerzhaftigkeit der Wehen zu mindern? von *Wigand*. 5. Von einigen äussern Handgriffen, wodurch man unter der Geburt die regelwidrigen Lagen der Frucht verbessern kann; von *ebendemselben*. 6. Etwas über meine Geburtszange; von *ebendemselben*. 7. Etwas über meine Abhandlung: Von den Ursachen und der Behandlung der Nachgeburtszögerungen; von *ebendemselben*. 8. Die Geschichte zweyer Geburten einer und ebenderselben Frau; zur Warnung für voreilige Prognostiker; von *Gumprecht*. 9. Kann ein Kind in gewissen Fällen aus der gar nicht oder schlecht unterbundnen Nabelschnur zu Tode bluten? und ist die sogenannte Lungenprobe wirklich ein so untrügliches Mittel, um zu bestimmen, ob das Kind nach der Geburt gelebt habe oder nicht? von *Wigand*. 10. Bemerkungen über das Kindbetterinfieber; vom Hofrath und Leibmedicus *Nolde* zu Braunschweig. 11. Glückliche Verwechslung eines Heilmittels bey einem neugebornen Kinde; von *Gumprecht*. 12. Bruchstücke, die Behandlung der Neugebornen und die Geschichte einiger ihnen eigenthümlichen Krankheiten betreffend; von *Wigand*. 13. Würdigung literarischer Producte, geburtshülflichen Inhalts; von *Gumprecht*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Geographische Anzeige.

Von *Gasparis Lehrbuch der Erdbeschreibung* haben wir versprochenermassen in letzter Leipz. Mich. Messe die bis zum September d. J. *neuberichtigten Ausgaben* geliefert, damit sie beym Lehrunterrichte in Schulen und auf Akademieen nirgends fehlen möchten. Vom *ersten Cursus* ist nämlich die *neunte Ausgabe* erschienen, und zum *zweyten Cursus* haben wir 3 *Bogen* Nachträge zur *sechsten* Ausgabe gratis geliefert, welche alle Berichtigungen vom Pressburger und Tilsiter Frieden, und andern neuen Verträgen enthalten, und diese Ausgabe also vollkommen *neu* machen. Eben so sind auch die zu diesen Lehrbüchern gehörigen *Schulatlasse* vollkommen neuberichtigt worden, welches wir allen Schulen in und ausser Deutschland, wo diese beiden Lehrbücher eingeführt sind, hierdurch anzeigen.

Weimar, den 1. November 1807.

Das Geographische Institut.

Für Aeltern und Jugendfreunde.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Unterhaltungen. Ein Hülfsbuch für Aeltern und Erzieher, die Jugend in den Erholungsstunden angenehm und nützlich zu beschäftigen. Zweytes und letztes Bändchen. 8. Altona bey Hammerich 1807. (Preis 18 Gr. beide Bändchen 1 Rthlr. 12 gr.)

Der Beyfall, mit welchem das erste Bändchen dieser Schrift sowohl in recensirenden Blättern, als vom Publicum, aufgenommen worden, bürgt dem Verf., dass er in seiner Arbeit Aeltern und Erziehern ein sehr nutzbares Hülfsmittel zur Unterhaltung und Beschäftigung der Jugend geliefert habe, und konnte ihn aufmuntern, demselben noch ein zweytes Bändchen folgen zu lassen. Man findet in demselben nun wieder viele Materialien zur jugendlichen Unterhaltung, wie man sie sonst nur in einer Menge Jugendschriften zerstreut hat, *beysammen*, alle ihrem Zwecke angemessen, alle mit der nämlichen Sorgfalt und Rücksicht ausgewählt. Der Verleger

*) Schuderofs Journal 5r Jahrg. 2r Bd. 2s Stck. pag. 303. Oberdeutsche Lit. Zeit. 1806. No. 23 p. 363 u. folg. Gablers Journal 2r Bd 3s Stck. p. 738—740. Gött. Gel. Anz. 1807. 50s p. 495—496. Journal für Prediger, Halle 52r Bd. 4s Stck. p. 472—477.

ger glaubt also zu einer angenehmen und nützlichen Unterhaltung und Beschäftigung der Jugend, die ja, zumal bey der jetzt herannahenden Winterszeit, so manchen Aeltern und Erziehern nicht wenig schwer fällt, auch dieses zweyte Bändchen mit Recht empfehlen, und dabey noch auf den Dank aller derer, die sich bey diesem Erziehungsgeschäfte nach einiger Hülfleistung umsehen, sicher rechnen zu können.

Für Destillateur's.

In allen Buchhandlungen ist für 1 Rthlr. zu haben:

Der wohlerfahrne Destillateur und Liquerist;

oder vollständiger Inbegriff der französischen Destillirkunst und aller dazu gehörigen Wissenschaften, nebst Bereitung einiger Hundert Sorten feiner Danziger und deutscher Liqueure, auch anderer französischer und englischer Getränke. Mit einem Kupfer. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1807. Altona bey J. F. Hammerich. 20 Bogen.

Nach dem Urtheil mehrerer Recensenten, besonders in der Jenaer Literaturzeitung vom Jahr 1805. No. 194, bey Gelegenheit der Beurtheilung eines ähnlichen Buchs, enthält dieses, zuerst vom Herrn *Friedrich Altenhoff* im Jahr 1793 auf eigene Kosten herausgegebene Werk: *alles was über diese Kunst zu sagen ist, in einer deutlichen und verständlichen Sprache, und macht alle andere Anweisungen entbehrlich.* Ungeachtet die erste Ausgabe nicht in den Buchhandel kam, und deshalb wenig bekannt ward, hat sie sich dennoch ganz vergriffen, und diess ist der beste Beweis für ihre Brauchbarkeit. Die zweyte Ausgabe ist von demselben Verfasser besorgt. Die Verbesserungen betreffen hauptsächlich nur orthographische und Setzer-Fehler, und wenige Berichtigungen und Zusätze aus den neuesten Bereicherungen dieser Wissenschaft gesammelt. Der Verleger hat sich bey einem besseren Druck das Verdienst erworben, den Preis herabzusetzen, und hofft auch dadurch diesem nützlichen Buch ferneren Beyfall zu sichern.

Verlagsverzeichniss
von Joh. Friedr. Gleditsch, Buchhändler
in Leipzig,
im Jahre 1807.

Galletti, *J. G. A.*, geographisches Taschenwörterbuch, vorzüglich für Reisende, ingleichen zum täglichen Gebrauch für Civil- und Militair-Personen, Kaufleute und für diejenigen, welche sich in der Erdkunde zu unterrichten wünschen. 8. mit 20 illuminirten Karten 5 Thlr. 4 gr.
ohne Karten 2 Thlr. 12 gr.

Atlas zu Galletti's geograph. Taschenwörterbuch, bestehend aus 20 von Champion gestochenen, colorirten Karten. 8. 2 Thlr. 16 gr.

Galletti, *J. A. G.*, allgemeine Weltkunde, oder geograph. statist. histor. Uebersichtsblätter aller Länder; eine gedrängte Darstellung der europäischen Staaten, in Rücksicht ihrer Lage, Grösse, Verfassung, Bevölkerung etc. Brauchbar als Leitfaden bey öffentlichem und Privatunterricht, vorzüglich aber ein Hülfsmittel beym Studium der Geschichte des Tages, für Zeitungs-Leser und für den Comptoirgebrauch. Mit 20 illum. General- und Special-Karten. Querfolio. 5 Thlr. 8 gr.

Gaertner, *C. F.*, Carpologia, seu Descript. et icones plantarum. Centuria IIa, seu operis *F. Gaertneri* de fructibus et Seminibus plantarum To. IIIi Fasc. 3us c. XXIII. Tab. aen. 4 maj. 6 Thlr.

Gutsmuths, *J. C. F.*, Zeitschrift für Pädagogik, Erziehungs- und Schul-Wesen. Jahrgang 1807. 12 Hefte. gr. 8. 4 Thlr. 12 gr.

Hand-Atlas, neuester, zum Gebrauch für Schulen, für Kaufleute, vorzüglich aber für Reisende aus allen Ständen. Mit 20 colorirten von *J. N. Champion* gezeichneten und gestochenen Karten. Querfolio. 3 Thlr. 8 gr.

Historya Napoleona I. Cesarza Francuzów az do roku 1807. z Francuzkiego ięzyka przelozona. 8. 1 Thlr.

Trotz, *M. A.*, Zupelny niemiecki y polski Mownik; oder deutsch-polnisches Wörterbuch. Neue ganz umgearbeitete und vermehrte Aufl. gr. 8. 3 Thlr. 8 gr.

Vierling, *J. G.*, allgemeinfasslicher Unterricht im Generalbass, mit Rücksicht auf den jetzt herrschenden Geschmack in der Composition, durch treffende Beyspiele erläutert. *Zweyter* Theil. gr. 4. 12 Gr.
Beide Theile. 1 Thlr. 20 gr.

Whistling, Dr. *C. G.*, ökonomische Pflanzenkunde für Hauswirthe, Gärtner, Fabrikanten und Handwerker, nach dem System des Gebrauches mit Linnéischen Kennzeichen geordnet. *Vierter* und letzter Band. Mit einem Register über alle 4 Bände. gr. 8. 2 Thlr.
Alle 4 Bände zusammen. 7 Thlr. 4 gr.

Bey dem diessjährigen Misswachse auf dem Romanenfelde wird eine neue Dichtung von Gustav Schilling: *der Mädchenhüter, vom Verfasser des Weibes wie es ist.* 2 Theile. 2 Rthlr.
doppelt willkommen seyn. Dresden, den 30. Oct. 1807.
Arnoldische Buchhandlung.

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist in der Michaelis-Messe 1807 erschienen:

Chaptal, J. A., Kunst die Baumwolle roth zu färben oder türkisches Garn zu bereiten. Nach dem Französischen. Mit 4 Kupfern.

An das mineralogische Publicum.

Mit dem Ende dieses Jahres erscheint in unserm Verlage:

C. C. Leonhards Taschenbuch für die gesammte Mineralogie mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen. IIr Jahrgang. Mit Kupfern und Karten.

Die lebhafte Theilnahme des Publicums, der ungetheilte Beyfall, welchen unsere gehaltvollsten Blätter diesem Unternehmen schenkten, haben über den Werth dessel-

derselben entschieden. Der zweyte Band wird, nicht minder gehaltvoll als der erste, an diesen sich anreihen, und die Freunde der Mineralogie erhalten so fortgesetzt ein sehr schätzbares Repertorium für ihre Wissenschaft. Auf den zweyten Band kann man bey uns und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands mit 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 kr. rhein. pränumeriren. Der nachherige Ladenpreis wird um ein bedeutendes höher seyn. Wer den ersten Jahrgang dieses Taschenbuchs noch nicht besitzt, erhält diesen, wenn er sich unmittelbar an uns wendet, nebst dem zweyten Jahrgange gegen portofrey einzusendende 3 Fl. 36 kr. rhein. oder 2 Rthlr. sächs.

Unter der Presse ist:

C. C. Leonhards Handbuch einer allgemeinen topographischen Mineralogie. IIr Band.

und wird spätestens im November d. J. versendet werden. Frankfurt a. M., im September 1807.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

Wer Ohren hat zu hören, der — lese:

Mondsteinwürfe von Zebedäus Kukuk dem jüngern, erschlagenem Feldhauptmann der geschlagenen Reichsstadt Eulenhausen. 21 Gr.

Urtheile darüber stehen in der eleganten und Allgemeinen Zeitung und im Morgenblatte etc.

Dresden, den 31. Octobr. 1807.

Arnoldische Buchhandlung.

Beym Buchhändler G. A. Keyser in Erfurt sind diese Michaelis-Messe folgende Bücher erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

ABC-Büchlein, neues, für Volksschulen, herausgeg. von M. G. A. Horrer. Dritte verb. Aufl. 1 Gr.

Dieses ABC-Büchlein ist bereits an vielen Orten in Sachsen, Bayern und Thüringen in Schulen eingeführt, und allgemein für eins der *zweckmässigsten* anerkannt. *Schullehrer, Buchbinder* etc., welche bey einer *ansehnlichen* Partie das Geld *baar* einschicken, erhalten ⅓ Rabatt.

Almanach oder Uebersicht der Fortschritte, neusten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, von Ostern 1806 bis Ostern 1807. Von mehreren Gelehrten bearbeitet und zeither herausgegeben von G. C. B. Busch, nunmehr von Dr. J. B. Trommsdorff, Professor in Erfurt. Zwölfter Jahrgang. Mit 3 Kupfertafeln und 1 Figur. 3 Rthlr.

Dieser Almanach, der bereits seit 13 Jahren in *meinem* Verlage erschienen ist, wurde immer mit verdientem Beyfall vom Publicum aufgenommen. Auch der diessjährige Jahrgang wird durch seine Vollständigkeit und planmässige Einrichtung die Erwartungen und Wünsche der Theilnehmer vollkommen befriedigen. Zu dieser *zweckmässigen* Ausgabe erscheint in künftiger Ostermesse ein zweyter Registerband über die letzten 6 Jahrgänge.

Barth's, M. Friedr. Ge., Grammatica española, oder kurzgefasste spanische Grammatik, worinn die richtige Aussprache und alle zu Erlernung der spanischen Sprache nöthigen Grundsätze erläutert sind, so, dass jeder Liebhaber, auch ohne Lehrer, in kurzer Zeit im Stande ist, diese Sprache zu verstehen und zu sprechen. Mit einer kleinen Sammlung von Anekdoten und Geschichtchen. Vierte verbesserte Auflage, mit einer Auswahl spanischer Redensarten und einem spanischen Wörterbüchelchen vermehrt und herausgegeben vom Prof. T. F. Ehrmann. 1807. roh 10 Gr. geb. 12 Gr.

Die wiederholten Auflagen dieser schon bekannten und beliebten span. Grammatik sind ein überzeugender Beweis von dem Beyfall des Publicums, so wie von der Brauchbarkeit und guten Einrichtung dieses Werkchens.

Breithaupt's, H. C. W., neue Erfindungen von Last- und andern Wagen, mancherley nützlichen Maschinen und künstlichen Vorrichtungen. Erster Heft, mit 3 Kupfertafeln. 8. 8 Gr.

Ich glaube den Künstlern und Mechanikern einen Dienst erwiesen zu haben, dass ich diese wichtigen neuen Erfindungen, welche sich in dem *diessjährigen Almanach der Erfindungen etc.* befinden, habe *apart* abdrucken lassen.

Von dem vortrefflichen Werke:

Tableau des révolutions de l'Europe etc. par M. Koch. 3 Volumes, Paris, chez Schöll. 1807.

erscheint bey dem Unterzeichneten eine sorgfältig gearbeitete Uebersetzung, herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von einem berühmten Gelehrten, unter dem Titel:

Kochs Gemälde der Revolutionen in Europa seit dem Umsturze des Römischen Reichs im Occident, bis auf unsre Zeiten.

Berlin, den 23. Septbr. 1807.

Sanders Buchhandlung.

III. Neue Kupferstiche.

Kostüme auf dem Königl. National-Theater zu Berlin. 14ter Heft. kl. Folio. Berlin 1807. bey L. W. Wittich. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Inhalt:

I. *Donna Isabella*, aus dem Trauerspiel: Die Braut von Messina. II. *Iffland als Malinval*, aus dem Lustspiel: Die Nachbarschaft. III. *Caspar*, Kastellan, aus dem Singspiel: Adolph und Clara. IV. *Iffland als Amtmann Riemen*, aus dem Schauspiel: Die Aussteuer. V. *Doctor Staar*, aus dem Lustspiel: Die Heirath wider Willen. VI. *Iffland als Schewa*, aus dem Schauspiel: Der Jude. VII. *Gründling*, Papierfabrikant, aus dem Singspiel: Das Singspiel an den Fenstern. VIII. *Herr Nicolaus Staar*, aus dem Lustspiel: Die deutschen Kleinstädter.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 97.
Sonnabends den 5ten December 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Duisburg.

Hr. Dr. *Krummacher*, bisheriger Prof. unserer Universität, ist nicht nach Crefeld gegangen, wohin er den Ruf erhalten hatte. Er hatte zwar deswegen um seine Dimission nachgesucht; die grossherzogl. Regierung hat ihm aber diese nicht ertheilt, und ihm dagegen die Predigerstelle in Kettwich übertragen. Der akademische Senat hat den Statuten gemäss der Regierung drey Gelehrte zur Besetzung dieser Stelle vorgeschlagen.

Am 5. August erhielt Hr. *Conrad Flügel*, aus Bochum im Märkischen, die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguralschrift handelt: *de morbis hydropicis pectoris* 18 Seiten in 4.

Landshut in Bayern.

Die merkwürdigsten Bestimmungen eines allerhöchsten Rescripts vom 30. October d. J. sind folgende:

1) Da das theologische Studium, welches bisher bey dem Lyceum zu München bestand, aufgelöst und zur Universität verwiesen worden; so ist auch Hr. Prof. *Salat* als ordentlicher öffentlicher Lehrer bey der Section der philosophischen Wissenschaften angestellt. Dagegen ist

2) Hr. Prof. *Thanner* in die theologische Section versetzt, und es sind ihm darin diejenigen Lehrfächer angewiesen, welche Hr. Prof. *Zimmer* bis jetzt versah.

3) Dieser letzte wird auf seine Pfarrey, jedoch mit Beybehaltung seiner Hauptbesoldung, zurückkehren, bis ihm eine, seinen wissenschaftlichen Kenntnissen angemessene, andere Bestimmung gegeben seyn wird.

4) Statt eigner Vorlesungen über das rheinische Bundes Staatsrecht soll das historische dieser Conföderation in der Geschichte Deutschlands und das staatsrechtliche, welches darin seine Quelle hat, im Landes-Staatsrecht vorgetragen werden.

5) Die Zeit des akademischen Studiums ist für die besondern Fächer auf drey, wenn aber die nothwendigen Vorkenntnisse nicht auf einem inländischen Lyceum vorschriftmäsig studirt sind, auf 4 Jahre unabänderlich festgesetzt, dagegen zugleich durch neue Bestimmungen in jedem Fach die Zahl der durchaus nothwendigen Collegien vermindert, damit jedes von diesen mit desto grösserem Fleiss getrieben werden und doch zu selbstgewählten Studien noch Musse übrig seyn könne.

6) Die Gehalte für die jetzt und früher neu ernannten ordentlichen Lehrer, die Herren *Salat*, *Butte* u. *Fuchs*, sind bestimmt; und den Herren *Stahl*, *Walther*, *Röschlaub*, *Krüll*, *Medicus*, *Magold*, *Milbiller*, *von Leveling*, *von Moshamm*, *Schmidmüller* und *Hufeland* theils grössere, theils kleinere Zulagen (Hn. *Walther* auch noch eine besondre Gratification) bewilligt.

7) Der Hr. Rector *Krüll* ist für das künftige Jahr wieder bestätigt; Hr. Prof. *Gönner* von der ständigen Senatorsstelle dispensirt, und Hr. Prof. *v. Moshamm* dafür (also neben den Hn. *Schrank*, *Hufeland* und *v. Hellersberg*) angestellt; zu Senatsmitgliedern für dieses Jahr aber sind die Hn. *Fingerlos*, *Stahl*, *Dietl* und *Walther* ernannt.

8) Die genaue Beobachtung der vorgeschriebenen Zeit für den Anfang und Schluss der Vorlesungen ist von neuem eingeschärft; und endlich sollen

9) die akademischen Grade, welche von den Sectionen aus der Classe der allgemeinen Wissenschaften ertheilt werden, künftig nicht den Namen der einzelnen Section, sondern den eingeführten allgemeinen Namen des *philosophischen Grades* tragen; überdiess sind auch Section oder Promotor für die ihrer Censur unterworfenen Disputationen oder Thesen verantwortlich gemacht.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Teylers theologische Gesellschaft hat die nicht beantwortete Preisfrage: „Welcher Unterschied findet sich zwischen natürlicher Religion, wie die blosse Vernunft sie uns kennen lehrt, und der christlichen, wie diese in der Offenbarung der neutestamentalischen Schriften abgefasst ist? Erscheinen nicht seit einigen Jahren von Zeit zu Zeit Bücher, welche augenscheinlich den Zweck haben, diesen Unterschied zu verdunkeln, und die christliche Religion als eine solche darzustellen, welche vor der natürlichen nichts voraus hat? Und muss man nicht befürchten, dass in dem Masse, wie solche Werke Eingang finden, der Unterschied aus den Augen verloren, und die christliche Religion in jeder Hinsicht der natürlichen gleich gehalten wird, diess auch für das Christenthum, so wie für das Betragen und das Wohl de-

der Menschen von nachtheiligen Folgen seyn werde?" mit der nähern Bestimmung für eine neue Beantwortung aufgestellt: „Dass man vornehmlich solche Werke gemeint habe, welche seit einigen Jahren in Deutschland erschienen und ins Holländische übersetzt sind, aber auch andere Werke dieser Gattung nicht davon auszuschliessen gemeint habe." Eine Medaille, 400 Guld. Holl. an Werthe, ist als Preis ausgesetzt. Antworten erwartet man in Holl., Lat., Franz. oder Engl., nur nicht in Deutscher Sprache gegen den 1. April 1808 unter der Adresse: Aan het Fundatiehuis van wylen den Heer Pieter Teyler van der Hulst, by het Sleepershoofd te Haarlem.

Die *Gesellschaft der Künste und Wissenschaften zu Utrecht* hat bey ihrer allgemeinen Versammlung am 10. Jun., da die aufgestellten Preisfragen über den Luxus, über Elektricität und über Botanik unbeantwortet geblieben, den Versuch machen wollen, durch neue Fragen und bey einer der ältern durch einen verdoppelten Preis Interesse zu erwecken.

Die neu aufgegebenen Preisfragen sind: 1. „Was haben die Kreuzzüge für Einfluss auf die bürgerliche Gesellschaft in Holland gehabt?" 2. „Bey dem allgemeinern Studium der Anatomie und den Fortschritten, welche sie gemacht hat, so wie den bessern Einsichten, welche sie über die Verrichtungen der verschiedenen Theile des thierischen Körpers verschafft hat, verlangt sie eine darauf gebaute und daraus hergeleitete Vieharzneykunde, besonders aber über die Krankheiten derjenigen Thiere, auf deren Gesundheit am meisten ankömmt, als der Pferde, des Rindviehes und der Schafe." Der Preis ist eine Medaille von 30 Ducaten. Die Antworten müssen vor dem 1. Oct. 1809 eingegangen seyn.

Für denselben Termin ist mit Ausgelobung einer Medaille von 60 Ducaten die Frage wiederholt: „Worin bestand bey der Gründung der Holl. Republik der Luxus ihrer Einwohner, Luxus genommen als Anwendung des Reichthums bloss zum Vergnügen neben dem, was eigenes und fremdes Bedürfniss erfodert? Welchen Fortgang nahm er bis zu unsern Zeiten? Welche Vortheile oder Nachtheile verschaffte er dem Staate?" Gegen den 1. Oct. 1808 sieht man der *Beantwortung von einem oder dem andern Stücke aus der Kirchengeschichte Hollands* entgegen. Der Preis ist eine Medaille von 20 Ducaten.

Die Gesellschaft fodert Abschrift der Concurrenzschriften unter einer fremden Hand, — Abfassung derselben in Holländischer, Deutscher, Englischer, Französischer oder Lateinischer Sprache, — Lateinische Schrift, — postfreye Einsendung unter der Adresse ihres Secretairs, des Prof. *Rossyn* in Utrecht, — und völliges Eigenthumsrecht an den Preisschriften, so dass sie weder ganz noch zum Theil, sey es allein oder in einem andern Werke, ohne Einwilligung der Gesellschaft abgedruckt werden dürfen.

Vom 9—12. Jun. hielt die *Holländische Oekonomische Gesellschaft zu Haarlem* (diesen Namen führt jetzt die bisherige *Nationale Niederländische Oekonomische Gesellschaft* nach einem Königl. Decrete vom 25. März d. J.) ihre allgemeine Versammlung, worauf Preisvertheilungen und neue Aufgaben für Landwirthe, Fabrikanten etc. erfolgten, um den Kunstfleiss zu beleben, Erfindungen zu belohnen und zu neuen Entdeckungen anzuspornen. Dem Zwecke unserer L. Z. gemäss erwähnen wir bloss diess eine, dass Hr. Dr. Med. *D. Craanen* zu Rotterdam, damals noch zu Leyden studirend, und Mitglied des Colleg. Chem. Pharmac. zu Paris, für Beantwortung der Preisfrage über *Bewahrung der Wolle und anderer Stoffe gegen Durchregnen* die Prämie von 50 Ducaten erhalten habe.

Die neueste Versammlung der Amsterdamer Mathematischen Gesellschaft eröffnete Hr. *J. Kerkhoven* mit einer Rede: *Ueber einige astronomische Entdeckungen, welche uns den Bau des Weltalls erklären*, worauf folgende Preisfrage aufgegeben wurde: „Welchen Nutzen schafft die Mathematik für die vorzüglichsten Gewerbe des gewöhnlichen Lebens?" Die Gesellschaft berücksichtigt hierbey besonders den Stand der Kaufleute, Seefahrer und Handwerker. Der Preis ist 10 Ducaten. Die Antworten müssen Holländisch geschrieben und vor dem 1. Aug. 1808 postfrey unter der Adresse ihres Secretairs, Hn. *J. van Wyn* op de oudezyds Voorburgwal by de Stoofsteeg No. 66. eingesandt werden.

III. Künste.

Als Königliche Pensionnairs von Holland befinden sich zur weitern Ausbildung in Paris die Herren *Albert*, Geschichtsmaler, und *Forssell*, Kupferstecher, beide aus Amsterdam, und die Landschaftsmaler *Klein* aus Wageningen und *Teerlingh* aus Dordrecht.

IV. Censurangelegenheiten.

Durch ein königl. sächs. Rescript ist anbefohlen worden, dass „in Gemässheit des Posener Friedens und des Mandats vom 16. Febr. d. J., die Censur der zum Druck zu bringenden römisch-kathol. liturgischen, Erbauungs- und zum Unterricht in dem römisch-katholischen Glaubensbekenntniss bestimmten, nicht minder theologisch-polemischen, ingleichen die Geschichte der römisch-katholischen Kirche betreffenden Schriften, welche von katholischen Verfassern herrühren, durch den jedesmal anwesenden Vicarium apostolicum oder denjenigen katholischen Geistlichen, welcher von ihm Auftrag erhalten, verrichtet werden soll." — Auch sind diese Censoren zugleich angewiesen worden, „sich nach dem unter dem 11. Januar 1780 bekannt gemachten Censur-Regulativ, insoweit solches nach den neuesten Ereignissen annoch Anwendung leidet, zu achten."

V. Todesfälle.

Am 17. April starb *R. Forsten*, Dr. Med. und erster Professor der theoret. prakt. und gerichtl. Medicin zu Har-

Harderwyk, wo er seit dem J. 1775 als Arzt und Lehrer gestanden, in einem Alter von 57 Jahren.

Auch starb im April zu Amsterdam *P. v. Winter*, in einem Alter von 62 Jahren. Ausser eigenen Gedichten haben wir von ihm Uebersetzungen in Holl. Sprache von Pope, Horaz und der Aeneide des Virgil, wovon aber erst 4 Bücher erschienen sind.

Am 28. Jul. st. der Geheimerath Dr. *Christoph Ludwig Hoffmann*, in seinem 86sten Jahre, zu Eltviel am Rhein, wo er, seit er seine Leibarztstelle bey dem letzten Kurfürsten von Maynz nicht mehr versah, privatisirte, und seinen thätigen Geist vorzüglich mit philosophischen und chronologischen Untersuchungen beschäftigte. Er zeichnete sich als Arzt und Selbstdenker so rühmlich aus, dass er wohl eines guten Biographen würdig wäre; *Molitor* und *Wedekind*, vielleicht auch *Rave*, sind wohl die einzigen, die dem Publicum diesen Wunsch erfüllen könnten! Vielleicht dass sich auch unter seinen Papieren noch medicinisch - praktische Aufsätze fänden, die des Drucks noch jetzt würdig sind: wer wird jene sichten und diese dem Publicum mittheilen?

Am 19. August st. zu Kopenhagen der Conferenz-Rath und Deputirte im Finanz - Collegium, *Joh. Nic. Tetens*, ehemals Professor zu Kopenhagen und dann zu Kiel, von wo er 1789 zu obigen Aemtern nach Kopenhagen zurückberufen wurde.

Am 29. Aug. st. zu Dessau *Christoph Friedrich Feder*, Vorsteher einer dasigen Erziehungsanstalt und Professor an dem ehemaligen Philanthropin daselbst, im 54sten Jahre s. A.

Am 4. Sept. st. zu Oschatz der dasige Pfarrer und Superintendent *Heinr. Christian Gehe*, ehemals Pastor und geistlicher Inspector der Schulpforte, und früher Professor der hebräischen Sprache am Gymnasium zu Reval, Verf. mehrerer theologischen und ascetischen Schriften, im 55sten J. s. A.

Am 7. Sept. st. zu Königsberg M. *Joh. Friedr. Gensichen*, ausserordentl. Professor bey der Universität und Inspector des Alumnats des Collegii Albertini, bekannt als Vertheidiger der Schulzischen Theorie der Parallellinien, und eines Auszugs aus Kants Naturgeschichte und Theorie des Himmels, im 48sten J. s. A.

J. B. Jumelin, Professor der ehemal. medic. Facultät zu Paris, der mehrere in das Fach der Chemie einschlagende Werke geschrieben, und auch die Ruinen von Githium entdeckt hat, ist nach einem kurzen Krankenlager, in dem Alter von 62 Jahren, mit Tode abgegangen.

Der ehemalige franz. Kriegsminister *v. Puysegur*, Verf. eines Werks über den thierischen Magnetism, ist auf seinen Gütern im 81sten Jahre gestorben.

VI. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Am 29. Oct. verliess der Hr. Geheimerath *Johannes von Müller* seinen bisherigen Wohnort Berlin; er war nach Tübingen als Prof. der Geschichte an der dortigen Universität berufen, tritt aber nun, öffentl. Nachrichten zufolge, als Minister Staats Referendar in Angelegenheiten des rheinischen Bundes, in kais. franz. Dienste.

Der Hr. Geheime Kabinetsrath *Lombard* ist zum beständigen Secretair bey der Akademie der Wissenschaften zu Berlin an des verstorbenen Merians Stelle ernannt worden.

Der königl. preuss. Geheimerath und Dr. der Arzneygelahrtheit *Johann Gottlieb Walter* wurde am 1. Nov. Jubeldoctor, und erhielt von der Universität Frankfurt an der Oder, vermittelst seines Sohns, *F. A. Walter*, Ober-Medicinalraths, sein erneuertes Doctor - Diplom auf Pergament, in einer silbernen Kapsel.

Der bisherige Hr. Hofgerichtsrath Dr. *Stürzer*, vorher Prof. der Rechte zu Landshut, ist zum obersten Justizrathe in Bamberg befördert, und die beiden Hn. Hofgerichtsaccessisten *J. Siebenwurst* und *Arnold von Heinrichen* sind als wirkliche Hofgerichtsräthe angestellt worden.

Statt des Hn. Prof. *G. Gley*, der seit dem letzten Feldzuge als Interpret des Hn. Marschall Davoust mit höherer Erlaubniss von Bamberg entfernt ist, ward Hr. Abbé *le Cointe*, seit mehreren Jahren Privatlehrer des Französischen, als provisorischer Lehrer dieser Sprache am Gymnasium, mit einer jährlichen Gratification von 200 Fl., angestellt.

Hr. Dr. *Kraus* ist durch ein Königl. Decret vom 27. May von Amsterdam, wo er als Arzt lebte, nach Harderwyk als erster Prof. der theoret. und prakt. wie auch gerichtl. Medicin an des verstorbenen Prof. Forsten Stelle berufen.

Hr. *H. Bosscha* hat neben dem Rectorat der lateinischen Schulen zu Amsterdam auch die ihm vom Professor J. v. Lennep abgetretene Professur der Geschichte am Athenaeum illustre erhalten.

Die Herren consulirenden Aerzte des Königs von Holland, Prof. *M. van Geuns* zu Utrecht, Prof. *Th. v. Thuessink* zu Groningen und Dr. *G. van Prinsterer* im Haag haben den Königlichen Orden erhalten.

Dem Hn. Prof. und Ritter *Thuessink* zu Ehren haben sich die Studierenden zu Groningen vereinigt, sein Bildniss stechen zu lassen.

Der Staatsrath und General - Director der schönen Künste, Hr. *Hultmann* im Haag, hat das Diplom als Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften erhalten.

VII. Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Ungarn vom October 1807.

Mit den protestantischen Schulen in Ungarn steht es noch immer beym Alten. Man sprach viel von einer wichtigen Reform derselben, und entwarf bereits mehrere Schul - Organisationsplane, unter denen sich der von dem Professor *v. Schedius* in Pesth vortheilhaft auszeichnet. Im verflossnen August sollte in eben gedachter Stadt von Seiten der Protestanten eine Synode gehalten werden, bey der man in Ansehung der projectirten neuen Schulverfassung feste Beschlüsse fassen wollte. Diese Versammlung kam indess nicht zu Stande, und so dürfte die wichtige Sache, die bey derselben verhandelt werden sollte, noch lange unentschieden bleiben. Der von katholischer Seite ausgearbeitete neue Schulplan,

lan, nach welchem sich auch die Protestanten, bis auf en Religionsunterricht, bequemen sollten, findet bey iesen keinen Beyfall. Viele von ihnen behaupten, die roteftantischen Schulen würden durch Befolgung dieses lans eher verlieren als gewinnen. Wollte man denselen auch den Akatholiken (wie man sich in Oestreich uszudrücken pflegt) annehmlich machen und anpassen, o war es durchaus nöthig, dass man einsichtsvolle Männer von ihnen (und es fehlt ihnen an solchen nicht) ey seiner Ausarbeitung zu Rathe zog, was nicht geschehen seyn soll. Zu wünschen wäre es, dass man die olymathie, die auf einigen evangel. Gymnasien ihr Unresen treibt, einschränkte, die Humaniora mehr cultirte, und auf Gründlichkeit mit grösserer Strenge hinrbeitete. Mehrere der Haupt-Gymnasien greifen dem kademischen Studio zu sehr vor. Selbst in mancher ürgerschule geht man so weit, dass man über die vieen, unpassend gewählten, Unterrichtsgegenstände in enselben erstaunen muss.

Sehr zu seinem Vortheile zeichnet sich gegenwärig das Gymnasium zu *Leutschau* in Ober-Ungarn aus, n welchem die humanistischen Wissenschaften mit lichtarem Eifer betrieben werden. Aber es arbeiten auch n demselben sehr wackre Schulmänner, unter denen esonders Hr. Rector *Liedemann* und Hr. Prof. *Fuchs*, ler ein Paar brauchbare Compendien in lateinischer Sprahe herausgegeben hat, genannt zu werden verdienen. Frequenter als dieses Gymnasium ist das zu *Kesmark*, wo leichfalls Männer von nicht gemeiner Gelehrsamkeit, *Podkonitzki*, *Generfich*, *Aderian*, *Mihalik* und *Nadler*, rbeiten, die Disciplin aber nicht die beste seyn soll. Die allgemeine Klage der protestantischen Schulmänner n Ungarn über schlechte, den theuern Zeiten durchaus nicht angemessene, Besoldung dauert immer fort, scheint aber fast ohne alle Wirkung zu bleiben. Ein Gleiches gilt auch, mit wenigen Ausnahmen, von den Besoldungen der evangel. Prediger in der östreichischen Monarchie, die selbst von Hauptgemeinden sehr kärglich, hie und da schmutzig kärglich für ihre mühseligen Arbeiten besoldet werden. Dadurch wird es einmal — vielleicht sehr bald — dahin kommen, dass sich niemand dem undankbaren Studium der Theologie widmen, and der Mangel an geschickten Schul- und Predigtamts-Candidaten, der jetzt schon sehr gross ist, allgemein werden, und entweder den gänzlichen Verfall des ohnehin nicht eben sehr fest stehenden Protestantismus herVorbringen, oder die Gemeinden zwingen wird, durch bessere Dotirung ihrer Lehrer dem Uebel abzuhelfen.

Die in Pesth und Ofen versammelten Ungarischen Stände arbeiten mit Eifer daran, die Madjarische Sprache in Aufnahme zu bringen, und sie, statt der Lateinischen, zur Gerichtssprache zu erheben. Sie sollen bereits bedeutende Summen zur Unterhaltung eines Ungarischen National-Theaters und zur Errichtung einer Madjarischen gelehrten Gesellschaft bestimmt haben. Von den neuen literarischen Erscheinungen in Ungarn sind nur wenige von Bedeutung. Der Buchhändler *Hartleben* in Pesth hatte ein Erholungsblatt angekündigt, aber es erschien davon nichts. Dagegen manipulirt der Pesther Buchhändler *Leyrer* mit seiner compilirten Zeitung für Damen fort.

Vor einiger Zeit hat das protestantische Ungarn seinen besten, mit Achtung, Liebe und Ruhm bis an seinen Tod beehrten, deutschen Kanzelredner, *Hermann*, in *Leutschau*, verloren, und dadurch einen nicht leicht zu ersetzenden Verlust erlitten. An seine Stelle wurde der Consistorialrath *Glatz* in Wien berufen, der aber den Ruf *nicht* angenommen hat. Er scheint mit seinem Wirkungskreise in Wien zufrieden, und dürfte ihn daher nicht leicht verändern.

Nachrichten aus Oestreich vom October 1807.

Die Oestreichischen *Annalen der Literatur und Kunst* haben ihren ungestörten Fortgang, und es ist zu wünschen, dass dieses einzige kritisch-literarische Blatt der östreichischen Monarchie sich erhalte, was sich auch mit um so grösserer Zuversicht hoffen lässt, da der Verleger, *Anton Doll*, gerade der Mann zu seyn scheint, der ein solches Institut aufrecht zu erhalten theils den guten Willen, theils die nöthige Geldkraft hat, und es gegenwärtig nicht nur durch starken, sondern auch guten Selbstverlag allen übrigen Buchhändlern Oestreichs zuvorthut. Eine immer grössere Vervollkommnung der Oestr. Annalen kann man wohl von der gegenwärtigen Redaction hoffen, wenn sie nur von den Mitarbeitern dabey kräftiger unterstützt wird. In einigen der letzten Hefte gedachter Zeitschrift hat der vor ein Paar Jahren in *Wielands Merkur* erschienene Aufsatz: *über den Nationalcharakter der drey Hauptnationen Ungarns* (der Magyaren, Deutschen und Slaven), in welchem besonders die Deutschen höchst ungerecht behandelt werden, eine verdiente Abfertigung erhalten.

Mit der ausländischen Deutschen Literatur stand Ungarn, wenigstens das protestantische, immerfort in ziemlich enger Verbindung. Diese dürfte aber nach und nach sehr locker werden, da theils die politischen Umstände den ungrischen Candidaten der Theologie das Besuchen deutscher Universitäten erschweren, theils der Cours des Papiergeldes sehr schlecht und der Bücherliebhaber kaum mehr im Stande ist, die Originalausgaben deutscher Schriften zu bezahlen. Die A. L. Z., die sonst hier 12 Fl. kostete, kommt jetzt auf *einig dreyssig* Gulden.

Man bemerkt es als ein gutes Zeichen auf dem Gebiete der östreichischen Literatur, dass der Kaiser bisweilen einen fleissigen Schriftsteller beloben lässt, was z. B. vor Kurzem mit *Schwaldopler* und *Bissinger* geschehen ist. Wenn von oben herab ein belohnender Blick auf literarische Bemühungen geworfen wird, so kann man sich davon immer gute Wirkungen versprechen.

VIII. Berichtigungen.

Der vor einiger Zeit in mehrern öffentl. Blättern verbreiteten Nachricht von einem vor Kurzem durch die Bücher-Censur-Commission in Insbruck über Montesquieu's Werke verfügten öffentlichen Auto da fe ist in einigen dieser Blätter aus guter Quelle widersprochen worden.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 98.
Mittwochs den 9ten December 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Nach einem Decrete des Vicekönigs von *Italien* vom 4. Aug. werden in den Hauptörtern der Departements, wo nicht bereits solche Anstalten sind, drey Specialschulen für klinische Arzneykunst, klinische Chirurgie und Entbindungskunst, und in den vorzüglichsten Städten, wie Venedig, Verona und Brescia, besondere chemisch pharmaceutische Lehrer angestellt werden, die zu dem bisherigen Gehalte noch eine Zulage von 300 Lire erhalten.

Zu *Neapel* ist die ehemalige, seit 1797 zu einem gewöhnlichen Waisenhause herabgesunkene, und im Jahre 1805 ganz aufgehobene Militair-Akademie, unter dem Namen einer polytechnisch militairischen Schule wieder hergestellt worden. Sie wird 300 in 8 Classen und militairische Corps vertheilte Schüler haben.

Am 9. Sept. wurde zu *Lucern* ein Priester-Seminarium eröffnet, das erste Institut im Schweizerischen Antheile des Bisthums Costanz; die vom Hn. General-Vicar Freyhn. v. Wessenberg entworfenen Statuten sind vom kleinen Rathe des Cantons Lucern genehmigt worden. — In eben diesem Canton besteht ein Schullehrer-Institut, das am 27. August eine Prüfung hielt.

II. Künste.

Inauguration der Statue Josephs II. in Wien.

Endlich steht das herrliche Monument, das Kaiser *Franz* seinem unvergesslichen Oheim, *Joseph II.*, durch *Zauners* Hand hat errichten lassen, frey da, und ist eine der grössten Zierden der Kaiserstadt. Am 24. Nov. ward es feyerlich enthüllt und eingeweiht. Von dem Archivar und Custos der Bibliothek und Kupferstich-Sammlung an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, *Joseph Ellmaurer*, ist von diesem Denkmale eine kurze Beschreibung bey *Degen* erschienen, in der *Zauners* Verfahren bey der Hervorbringung dieses in Europa vielleicht grössten und schönsten Monumentes im Allgemeinen angegeben wird. *Zauner*, k. k. Hof-Statuarius und Director der erwähnten Akademie, erhielt im Jahre 1795 vom Kaiser *Franz* den ehrenvollen Auftrag zur Errichtung dieses Denkmals aus Bronze. Er hatte bey der Ausführung seiner Idee mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Locale, das ihm zu diesem Behufe angewiesen wurde, war sehr beschränkt, und die Manipulation bey der Hervorbringung solcher Kunstwerke ihm nicht hinlänglich bekannt, da ihm die darüber erschienenen gedruckten Werke nicht frühe genug zu Gesichte kamen. *Mariette's* Werk über den Guss des Monuments Ludwigs XV. kam ihm erst spät in die Hände, nachdem seine kleine Statue, die er zur Probe goss, bereits in der Grube und zum Gusse fertig war. Zu seinem Vergnügen entdeckte er, dass seine Manipulation mit der in gedachtem Werk beschriebenen in Vielem übereinstimmte, in vielem aber, und gerade in den wichtigsten Theilen, von ihr abwich. Diess bewog indess den deutschen Künstler nicht, die eingeschlagene eigene Bahn zu verlassen, und der Erfolg zeigte, dass er wohl daran gethan hatte.

Zauner hatte in Ansehung der Form des Monuments die freye Wahl, und hielt eine Statue zu Pferde für die eines Monarchen würdigste, und für das dem Denkmale angewiesene Locale am meisten geeignet. Das Römische Costüm der Figuren glaubte er dem neuern vorziehen zu müssen. Charakteristisch sollte die Stellung seyn, und der Künstler ergriff die bedeutsame Idee, den erhabnen Monarchen vorzustellen, wie er als Vater des Vaterlandes, im Gefühl seiner grossen Eigenschaften, die flache Rechte schützend über die Häupter seiner Völker ausstreckend, im ruhigen, sichern Schritte unter denselben einher reitet. Einfach sollte das Piedestal seyn, um das Ganze nicht zu überladen, und die Wirkung der Hauptgruppe nicht zu vermindern. Die Ausführung des Ganzen ist dem Künstler vortrefflich gelungen. Er vollendete das Werk in *elf* Jahren, da doch an dem Denkmale Friedrich V. *funfzehn*, an dem Monumente Ludwigs XV. auch *funfzehn*, und an dem des Königs Gustav Adolph in Stockholm 39 Jahre lang gearbeitet wurde. Das grosse Denkmal steht nun in seiner Pracht auf dem Josephsplatze, der von drey Seiten durch Gebäude der kaiserl. Burg umschlossen ist. Es hat eine 21 Schuh tiefe massive Grundfeste, die eine Last von zwölf bis dreyzehn tausend Zentnern trägt, wovon man vierhundert Zentner auf die Hauptgruppe, das Uebrige auf das Piedestal rechnet. Die Höhe des ganzen Monumentes beträgt 5 Klaftern 3 Schuh 8 Zoll; die

die Höhe des Pferdes vom vordern Standfuſse bis über die Mähne des Kopfes 2 Klaftern, 1 Schuh 3 Zoll, die Länge deſſelben von der äuſſerſten Gränze des Vordertheiles des Kopfes bis an jene des Schweifes 2 Klaftern, 2 Schuh 3 Zoll, die Höhe der Figur des Kaiſers 13½ Schuh.

Elmaurer macht in der oben erwähnten Schrift von den einzelnen Theilen des Denkmals folgende Beſchreibung: Auf dem ganz maſſiven Piedeſtale von polirtem Granite ſitzt der Kaiſer zu Pferde im römiſchen Coſtume, mit der flach ausgeſtreckten Rechten ſeinem Volke den Schutz verkündigend, den jede ſeiner Handlungen bezeichnete, mit der Linken den Zaum haltend. Der Kraft verrathende, aber gemäſsigte Schritt des Pferdes iſt der dargeſtellten Handlung ſeines Gebieters entſprechender, als jede andere Bewegung. Der Kenner wird an dem Baue deſſelben den deutſchen Schlag finden. Seine Formen und ihre Verhältniſſe ſind das Reſultat der genauſten Vergleichung der ſchönſten deutſchen Pferde, die aufgebracht werden konnten. Um die richtige Bewegung der Muskeln nicht zu verfehlen, liegt ein ernſtes Studium der Anatomie zum Grunde. Die Metalldicke beträgt an der dünnſten Stelle einen halben Zoll. Abwärts nimmt ſie immer mehr zu, bis zu den ganz maſſiven Füſsen. Der innere leere Raum des Pferdes nahm bey einem angeſtellten Verſuche bequem 25 groſse Männer ſitzend auf.

Der Granit des Piedeſtals wurde unter Hn. *Zauners* Leitung in Matthauſen unweit Ens in Oeſtreich gebrochen, und zwar ſo glücklich, daſs jede der vier Leſainen aus Einem Stücke ſeyn konnte. Seiner einfachen Beſtimmung nach beſteht daſſelbe aus dem Körper, dem untern Sockel mit dem Rundſtabe und Karnieſse, dem Frieſe, Kranze, obern Sockel und der Platte, worauf das Pferd ſteht.

Auf der Vorderſeite, dem gräflich Frieſsiſchen Gebäude gegenüber, iſt die eine Inſchrift:

JOSEPHO II. AUG.
QUI
SALUTI. PUBLICAE. VIXIT.
NON DIU. SED TOTUS.

Auf der Rückſeite, der kaiſ. königl. Bibliothek gegenüber, iſt die andere:

FRANCISCUS
ROM. ET. AUST. IMP.
EX FRATRE NEPOS
ALTERI PARENTI
POSUIT.
MDCCCVI.

Die Buchſtaben beider Inſchriften ſind mit den Platten in Einem Stücke aus Bronze gegoſſen, um zu verhindern, daſs ſie locker werden, oder gar ausfallen, welches früher oder ſpäter mit eingeſetzten Buchſtaben meiſtens geſchieht.

Das Basrelief auf der rechten Seite iſt Joſephs hoher Weisheit und ſeiner raſtloſen Thätigkeit geweiht, mit welcher er Oeſtreichs Handel hob und blühend erhielt. Am Ufer des Meeres ſteht er, in römiſchem Coſtume, vor einem in der Mitte des Hintergrundes ſichtbaren Schiffe, mit der ſanft ausgeſtreckten Linken und mit ernſter Miene dem Merkur die Befreyung des Handels befehlend. Im linken Vordergrunde ſitzt, gegen den Kaiſer gewendet, eine die Handlung vorſtellende weibliche Figur auf einem Ballen Waare mit in dem Schoſse liegenden zuſammengebundenen Händen, und bis an die rechte Schulterhöhe nacktem Oberleibe. Merkur ſteht vor ihr nur etwas zur Seite gegen ſie ſich neigend, empfängt mit gegen Joſeph gewandtem Blicke den Befehl, und iſt im Begriffe, die Feſſeln zu löſen. Dem Kaiſer zur Rechten ſteht ſein Begleiter, der Conſul, die linke Hand in den rechten Arm, und die rechte an das Geſicht legend, mit der Miene der gröſsten Aufmerkſamkeit auf Joſephs Befehle. Die Gruppe ſchlieſst die im rechten Vordergrunde vor dem am Ende deſſelben angebrachten Leuchtthurme ſtehende Fama.

Das an der entgegengeſetzten linken Seite des Piedeſtals angebrachte Basrelief verſinnlicht Joſephs Drang, ſeine Völker zu beglücken. Es deutet auf ſeine Reiſen hin, auf denen der Verewigte Stoff zur Verbeſſerung und Beglückung ſeiner Länder ſammelte. Rechts ſitzt, an einem einfachen Bogengebäude, Europa mit ihrem Attribute, dem zu Füſsen liegenden Pferde, ein aufgeſchlagenes Buch auf dem Schoſse haltend. Von des Bogenganges Mitte erhebt ſich der Thierkreis bis zur obern Hälfte des Basreliefs hinlaufend, und deutet durch den bezeichneten Widder auf Joſephs Geburtsmonat hin. Der Kaiſer iſt in der Mitte der Gruppe, und wird von ſeinem, auf Europa mit der rechten Hand hinzeigenden, Genius am rechten Arme zu ihr geführt. Er hält in der linken Hand eine Rolle zur Aufzeichnung des Bemerkten, und wird an der linken Seite von der durch die Schlange auf der Bruſt kenntlichen Klugheit begleitet. Zur Linken dieſer Figur ſteht ein Knabe am Pfluge mit ſtaunendem auf Joſeph gehefteten Blicke. Hinter ihm ſteht der Landmann, ſein Vater, der, mit dem linken Arm den Kleinen umfaſſend, mit der Rechten ihn auf das, was vorgeht, aufmerkſam macht, und ſo das ihn beglückende Gefühl des durch den Vater des Vaterlandes geſegneten Feldbaues auch in ſeinem Kinde ſchon rege macht. Den Rand dieſer Seite begränzt eine über dem Landmanne und deſſen Sohne ſich wölbende Eiche.

Die Geſimſe des Piedeſtals ſind mit einem einfachen, leichten Laubwerke aus Bronze geziert.

Das Piedeſtal wird von *achtzehn* durch Ketten aus Bronze mit einander verbundenen Barierſteinen aus Granit umgeben. Einfach wie das Ganze, haben dieſe keine andere Zierde, als die auf ihren obern Wölbungen aufgeſtellten Kugeln aus Bronze. An jeder der vier Ecken ſteht eine einfache runde abgeſtutzte Säule, ebenfalls aus polirtem Granite, deren oberer Theil in eine Kuppel aus Bronze endet, die mit einer ſtehenden Artiſchocke geziert iſt. Der ſchönſte Schmuck dieſer Säulen ſind die vier bronzenen Medaillen, die ſich an jeder derſelben befinden, und Hauptereigniſſe und Handlungen in dem thatenreichen Leben Joſephs II. vorſtellen. Sein ſegenreiches Werk der Toleranz wird durch zwey aus den Wolken hervorragende, ſich mit den Händen über dem Erdball faſſende Arme und die Ueber-

berschrift: CONCORDIA RELIGIONUM angedeutet. Mit Vergnügen und Dank weilt man auch bey der Medaille, welche die Gründung des Wiener Taubstummen-Instituts durch Joseph bezeichnet. Sie stellt den Lehrer dieses Institutes mit zwey Taubstummen dar, wovon dem einen, welcher die Tafel mit der den Buchstaben *A* bezeichnenden Geberde hält, die Binde von dem Munde schon genommen ist. Ihre Umschrift ist: SURDI MUTIQUE SOLLICITUDINE, MUNIFICENTIA PRINCIPIS SOCIETATI SIBIQUE UTILES REDDITI. Jede dieser 16 Medaillen ist mit einem Lorbeerkranze aus Bronze umgeben.

Der 24ste November, an welchem die Inauguration dieses herrlichen Denkmals vor sich ging, war für die Einwohner Wiens ein festlicher Tag. Nur wer ein Billet erhalten hatte, wurde auf den Josephsplatz, wo die Statue steht, gelassen. Es mochten gegen 6000 Menschen zugegen gewesen seyn. Für den Hof war eine lange, rothbeschlagene Tribune, für die übrigen vornehmern Zuschauer eine Anzahl Gerüste errichtet. Auf der untern Abtheilung jener Tribune nahmen die Gesandten der auswärtigen Höfe Platz. Das Wetter war trübe und windig; es drohte, zu regnen. Um 12 Uhr Mittags läuteten alle Glocken der Kaiserstadt. Sobald der Kaiser, in Begleitung seiner kais. Brüder und mehrerer Individuen vom Hofe, mit seiner künftigen Gemahlin auf der Tribune erschien, wurde er mit einem mehrmals wiederholten Vivat! von der Versammlung empfangen. Director *Zauner* näherte sich dem Kaiser einige Augenblicke, und überreichte ihm eine Abbildung des Monuments und ein Exemplar der Beschreibung davon. Auf ein gegebenes Zeichen zerfiel das Zelt, welches die Statue umhüllte, in wenigen Augenblicken, und das herrliche Werk stand nun frey da. Das Bravo- und Vivat-Rufen dauerte lange fort; auf den Basteyen wurden Kanonen gelöst und in der Nähe des Josephsplatzes Salven gegeben. Auch fehlte es nicht an Musik. Die Leibgarden des Kaisers, die aufgestellten Militair-Corps und einige Corps von der Bürger-Miliz defilirten vor dem Monarchen vorbey, worauf derselbe sich entfernte, und die Feyerlichkeit zu Ende war.

Zauner ist für sein gelungenes Werk taxfrey in den Adelstand erhoben, und mit einer kostbaren goldnen Dose, in der 10,000 Gulden lagen, so wie mit einer jährlichen Pension von 3000 Gulden, belohnt worden.

Es fehlte nicht an Flugschriften, die sich auf diese Feyerlichkeit bezogen. Man bemerkt indess darunter wenig Nennenswerthes. Unter die bessern gehören die in der *Degen*schen Buchhandlung erschienenen *Empfindungen eines Protestanten bey der Aufstellung der Statue Josephs des Zweyten.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kurze Fragen an die Confirmanden zur Uebersicht und Wiederholung des empfangenen Religionsunterrichts, nebst einer Taufbundserneuerung von Fried. Böckh, *Stadtpfarrer in Creylingen.* 8. 1807. 2 Gr. od. 8 Kr.

Predigt zum Andenken an das Waffenglück der verbündeten Mächte im Jahr 1806. Auf allerhöchste Verordnung gehalten von Fried. Böckh, *Stadtpfarrer.* 8. 1807. 2 Gr. oder 8 Kr.

Beide kleine Schriften verdienen aller Empfehlung, besonders wird man das Erstere beym Unterricht der Confirmanden sehr zweckdienlich und brauchbar finden.

Ansbach, im November 1807.

W. G. Gassert, Buchhändler.

In der Levraultischen Buchhandlung in Strasburg, so wie auch in allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Catalogue méthodique des plantes du jardin de l'école de médecine de Strasbourg par D. Villars, *Professeur, correspondant de l'institut etc. etc. avec figures.* 8. 1807. . . . . . . 2 Rthlr. 6 gr.

le même in 4. . . . . . 4 Rthlr. 12 gr.

*Propos de table, suivis des contes pour la veillée et de fables nouvelles par Mr de M***.* 8. 1807. 1 Rthlr. 14 gr.

Im Verlage von Schwan und Götz in Mannheim sind im Jahr 1807 erschienen:

Bürmann, Prof., *Sulmis, ein alt orientalischer Hochgesang der Liebe.* 12. 36 Kr. od. 8 Gr.

Diese dramatische Idylle hat eine Lebendigkeit des Gefühls und Natürlichkeit der Empfindung, die jedes Herz anspricht. Die Vorrede und Noten enthalten manches sehr Wichtige über Reime und Poesie.

Bürmann, Prof., *Eudoxe, ein neu occidentalischer Hochgesang der Liebe.* 12. 54 Kr. od. 12 Gr.

In diesem Gegenstück zur Sulmis ist die Petrarkische Liebe in ihrem ganzen Schwunge dargestellt. Auch hier steht manches über Verbesserung der Poesie, und über den Recensenten-Unfug in einem Vorschlag zur Verbesserung der Kritik.

Diavolo, der Bandit. Ein historischer Roman mit 1 Kupfer. 8. broch. 1 Fl. od. 15 Gr.

Eine angenehm unterhaltende Erzählung wahrer und zugleich abenteuerlicher Begebenheiten. Die Verleger glauben der vortheilhaften Aufnahme der ersten Auflage nicht anders als durch gleichlautenden Abdruck dieser zweyten entsprechen zu können.

Ewald, *J. L.*, *Anweisung, kurze, auf welche Art die Jugend in den niedern Schulen zu unterrichten ist.* 8. 24 Kr. od. 6 Gr.

Von jenem einsichtsvollen Manne die zweckmäsigste Einrichtung des Unterrichts kennen zu lernen, muss jedem, dem die Erziehung seiner Kinder am Herzen liegt, höchst erwünscht seyn.

Ewald,

Ewald, J. L., *einige leitende Ideen über das richtige Verhältniss zwischen religiöser, sittlicher, intellectueller und ästhetischer Bildung. Zur Ankündigung des in Mannheim errichteten Lyceum, nebst einem beygefügten Schematismus der Lectionen.* 8. brochirt. 36 Kr. od. 8 Gr.

Frank, Dr. J. P., *Epitome de curandis hominum morbis. Lib. VI pars 2da.* 8 maj. 3 Fl. 15 kr. oder 2 Rthlr. 4 gr.

Dasselbe in deutscher Uebersetzung; als 6r Theil. 2 Fl. 30 kr. od. 1 Rthlr. 16 gr.

Das medicinische Publicum hat diess Werk schon längst als ein unentbehrliches Compendium anerkannt, und erhält hier die Fortsetzung und den Beschluss von den Ausflüssen.

Geburten, über früh- und spätreife. 8. 15 Kr. od. 4 Gr.

Erklärung des Bildungstriebs durch lang geprüfte und mit aller nur möglichen Treue und Sorgfalt angestellte Erfahrungen.

Gerber, J. A., *der schöne Landbau oder die Landschafterey in der Natur. Ein Gedicht in vier Gesängen.* 8. 1 Fl. od. 16 Gr.

Götz, J. N., *Gedichte, herausgegeben von Wilh. Rammler. 3 Theile. Wohlfeile Originalausgabe.* 2 Fl. od. 1 Rthlr. 8 gr.

Diese gefühlvollen Dichtungen dienen jeder Bibliothek zur bleibenden Zierde.

Horn (Stiftsprediger in Weimar) *über die häuslichen Freuden. Eine Predigt am Johannisfeste* 1807. 8. broch. 24 Kr. od. 6 Gr.

Micq, J. L., *Anfangsgründe der französischen Sprache, in welche auch die wichtigsten Regeln der deutschen eingewebt sind, so dass beide zugleich erlernt werden können, zum Gebrauch junger Anfänger.* 8. 20 Kr. od. 6 Gr.

Der Titel bestimmt hinreichend, welchen Nutzen diess zweckmässig geschriebene Werkchen zu stiften bestimmt ist.

Maler Müller in Rom über v. Kotzebue's Reise aus Liefland nach Rom und Neapel. 2te und ganz umgearbeitete Auflage. 8. 54 Kr. od. 12 Gr.

Die an jenen Gelehrten, welchem die Besorgung der ersten Auflage von Herrn Müller überlassen wurde, zu dem Behuf nachgesandten Zusätze und Verbesserungen sind nicht dabey benutzt worden, weshalb Hr. M. für unumgänglich nöthig hielt, diese zweyte Auflage zu veranstalten. Der grosse Ruhm des Verfassers überhebt uns alles Urtheils, wir wollen also alle Kunstverehrer nur darauf aufmerksam machen, dass ihnen obige Schrift, ausser ihrer polemischen Tendenz, noch anderweitige reichliche Nahrung darbietet.

Paester, *Joh. Theatik, Ideen zur Uebung des Blicks in bildender Kunst.* 8. 2 Fl. 30 kr. od. 1 Rthlr. 10 gr.

Die Tendenz dieser Schrift ist, die Kritik der bildenden Kunst aufzuhellen, und den Geschmack des Schönen auf Natur zurückzuführen.

Stolpertus, der junge Arzt, als Geburtshelfer, von einem patriotischen Pfälzer. 5r Theil. 2 Fl. 24 kr. od. 1 Rthlr. 8 gr.

Nicht nur die vielerley Zufälle, wodurch Geburtshelfer so leicht irre geführt werden, sondern auch die Mittel zu Vorbeugung dieser Irrthümer sind hier auf belehrende Weise vorgetragen. Jungen Aerzten ist daher diess Werk als höchst nöthiger Leitfaden zu empfehlen.

Wernek, v., *Versuch einer Pflanzen Pathologie und Therapie. Ein Beytrag zur höhern Forstwissenschaft.* gr. 8. 54 Kr. od. 12 Gr.

Erkenntniss und Heilung von Krankheiten der Waldbäume war für die Forstkunde ein schon lange gefühltes Bedürfniss, so nun in dieser kleinen Schrift vollkommen befriedigt wird.

Wichelhausen, Dr. *Engelbr.*, *über die Bäder des Alterthums, insonderheit der alten Römer, ihren Verfall, und die Nothwendigkeit, sie allgemein wieder einzuführen. Ein Beytrag zur nöthigsten Reformation der praktischen Medicin.* gr. 8. 2 Fl. 12 kr. od. 1 Rthlr. 6 gr.

Nicht allein für Aerzte, sondern auch für jeden gebildeten Menschen ist diess Werk von höchstem Interesse. Es enthält eine Schilderung der Badeanstalten der Urwelt. Der Hauptzweck dabey, eine Reformation in den Grundsätzen der Diätetik, und in der Behandlung chronischer Krankheiten zu befördern, muss, bey dem räthselvollen Zustande der Medicin, für das Wohl der ganzen Menschheit von grösstem Gewicht seyn.

So eben ist erschienen:

Bemerkungen auf einer Reise von Wittenberg aus durch einen Theil des Wittenbergischen Kreises, die Nieder- und Ober-Lausitz und einen Theil des Meissnischen Kreises im Spätjahre 1806 und im Frühjahre 1807, die Sitten, Gewohnheiten, die Nahrungszweige, den Handel und die Industrie der Einwohner betreffend, wie auch einige Reflexionen über die so äusserst merkwürdigen politischen Begebenheiten dieses Zeitraums von Johann Maass. Wittenberg, bey dem Verfasser und in allen Buchhandlungen.

II. Druckfehleranzeige.

In der jüngst erschienenen Schrift:

Ueber die Lehnherrlichkeit eines Souverains des rheinischen Bundes im Gebiete des andern, nach dem Begriff der Souverainetät und dem Geiste der Confoderations-Acte, zur Erläuterung des 34. Art. derselb. 1807. 60 S. 8.

sind folgende Druckfehler zu verbessern: S. 15. Z. 14 ist *d. i.* wegzustreichen. S. 17. Z. 2. ist nach *Veränderungen* hinzu zu setzen *in Bezug*; und S. 27. Z. 6. nach *andern — Seite.* S. 45. Z. 11. statt *in der Reihe die* l. *in die Reihe der.* S. 54. Z. 15. st. *noch* l. auch. S. 58. Z. 3. ist *des vor Sr. Hoheit* wegzustreichen. S. 59. Z. 10. st. *Besitzer* l. *Gutsbesitzer.* S. 60. Z. 14. st. *im Kreis* l. *in den Kreis.*

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 99.

Sonnabends den 12ten December 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Erfurt.

Die hiesige Universität erlitt während der Unterwürfigkeit der Stadt und des Landes unter preussischer Hoheit seit 1802 den 21. August, manchen beträchtlichen und schmerzhaften Verlust. — In der katholischen theologischen Facultät starben *J. Henr. Kuchenbuch*, Dr. und Decan des Severstifts, und *Ildephonsus Dunkelberg*, Dr. und Professor der Philosophie; unter den protestantischen Theologen, die bekanntlich keine Facultät ausmachen, sondern nach der katholisch-theologischen Facultät unter dem Titel *Professores Theologiae Augustanae Confessionis* vorkommen, ward der Professor und Director *J. Joachim Bellermann* nach Berlin an das dortige vereinigte Gymnasium an Gedicke's Stelle berufen. In der juristischen Facultät war der Abgang stärker: es starben zwey, Dr. *Karl Fried. Dieterich*, Dr. *Christ. Imm. Schorch*, und zwey wurden versetzt, nämlich Dr. *Franz Maur. Bachmann* zur Eichsfeld-Erfurtischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Heiligenstadt, und Dr. *Christ. Wilh. Wehrn* zur Universität Halle. Die medicinische Facultät verlor durch den Tod zwey ausserordentliche Professoren, Dr. *J. Karl Oettinger* und Dr. *A. Bicking*, und durch Versetzung nach Berlin den Dr. und ordentl. Prof. *A. F. Hecker*. Die philosophische Facultät war durch den Tod der Professoren *Ildephons Dunkelberg* und *D. F. Sinnhold*, wie durch den Abgang des Dir. *Bellermann* und die freywillige Resignation des P. J. *Weingärtner* geschwächt. In die erledigten Stellen rückten zwar einige nach, aber keine Facultät durfte, vermöge Kameralbefehls, eine neue Wahl vornehmen, die philosophische Facultät ausgenommen, die sich an diesen Befehl nicht gebunden zu seyn erachtete, weil sie das Patronatrecht ihrer drey Corpora, woraus sie besteht, selbst ausübt, und ihre Professoren nicht, wie die der übrigen Facultäten, von dem Landesherrn ernannt und besoldet werden. Sie gerieth darüber mit der Kammer in einen ernsten Streit, behauptete sich aber doch in ihrem Rechte. Alles dieses kündigte schon die nahe Auflösung der Universität an, die auch in öffentlichen Rescripten nicht verhehlt wurde. Man liess die Bibliothek der Akademie *naturae curiosorum* nach Erlangen abführen, und die Bibliothek der Universität, die wie die Professur des Staatsrechts von dem Reichsgrafen von Schönborn-Buchheim zu Wien als Patron abhängt, war bestimmt, durch einen Ordensgeistlichen der aufgehobenen Klöster, trotz der zum Bibliothecariat und zur Professur von dem Patron rechtmässig vorgenommenen Präsentation des Professors *Dominicus*, versehen zu werden, weil das Departement weder die Besoldung des Professors mit 320 Rthlr., noch die jährlichen Vorschüsse zur Ergänzung der Bibliothek mit 80 Rthlr. zahlen wollte, da das von der alten Familie v. Schönborn geschenkte Stiftungskapital von 10,000 Rthl. aus der Rente Lohnek, worauf es der verstorbene Kurfürst von Maynz Friedrich Karl geborgt hatte, von den itzigen Besitzern dieser Rente noch nicht zurückbezahlt war. Mit Liberalität und Gerechtigkeit wies aber die Kammer von den Revenüen der eingegangenen Stellen die Entschädigungen für diejenigen Professoren an, die wegen des Verfalls der Universität unter der preussischen Regierung an Privat-Vorlesungen verloren hatten, und die Summe dieser nach einem 10jährigen Durchschnitt genommenen Entschädigung ging auf den Besoldungs-Etat der Professoren über. Die Zahl der Studenten, die in den letzten Jahren noch über 80 gewesen war, fiel unter 40 herab, und obgleich noch in allen Facultäten Vorlesungen gehalten wurden, so war sie doch vor der französischen Occupation bis auf 30 gesunken; ja selbst von diesen 30 würden wohl nur wenige geblieben seyn, wenn sie nicht durch Stipendien, deren es eine grosse Menge giebt, festgehalten worden wären. Die Revenüen der Universität waren zur Gründung eines neuen Gymnasiums (der Plan zu einem höhern Lyceum war verworfen) und zur Anlegung eines Schullehrer-Seminariums bestimmt; in diesen beiden sollten Katholiken und Protestanten unter Lehrern von beiderley Religion, mit Ausschluss der Religions- und Kirchen-Lehrer, wofür Lehrer der eigenen Glaubens-Partie angestellt werden sollten, unterrichtet und gebildet werden. Der Kammer-Präsident v. Dohm hatte die Direction des ganzen Geschäfts, und nach seinem Plane sollten die katholischen und protestantischen Pfarrey Schulen in der Stadt und auf dem Lande nicht nur zweckmässiger und dem Zeitbedürfniss anpassender eingerichtet, sondern auch gemischte protestantische und katholische Bürger- Mädchen- u. Knaben-Schulen angelegt, und die Seminaristen beider Religionstheile

theile zu praktischen Unterrichts-Uebungen in diesen Schulen angeleitet werden. Noch ging man damit um, entweder in Erfurt oder Münster ein katholisches Weltpriester-Seminarium mit einer Anstalt für abgelebte Geistliche und mit einem geistlichen Corrections-Hause zu errichten, und war bereit, die Revenüen der verstorbenen pensionirten Geistlichen und einiger Klöster mit den Revenüen der Universität zu diesem Zwecke zu verbinden. Die Entwürfe zu allen diesen Anstalten waren bereits von den speciell dazu ernannten Commissarien, Kammerrath und Professor *Reinhardt*, Landrath *von Resch*, Prof. *Gebhardt* und Prof. *Dominicus*, eingereicht, und die Ausführung hing nur von der höhern Genehmigung ab; aber der Krieg unterbrach die Ausführung, und kam dadurch der Erhaltung der Universität zu Hülfe. Diese hat also gerade demjenigen Kriege, der andere Universitäten, merkwürdiger als die *perantiqua*, zu vernichten schien, ihre Existenz zu danken, und seit dieser Zeit hat sich die Zahl der Studenten wieder vergrössert. Während der französischen Occupation ist keine beträchtliche Veränderung vorgefallen; nur litten die Professoren bey den Contributionen und Requisitionen an ihren ohnehin kümmerlichen Besoldungen, und die bis Ende Decembers 1806 durch Erfurt gehende Militair-Strasse, die seit November 1807 abermals auf diese Stadt fällt, hat diese Leiden sehr vergrössert. Viele Professoren leben in grosser Dürftigkeit, und selbst diejenigen, die etwas Vermögen haben, sind bey den stockenden Interessen nicht viel besser daran. Ein Universitätsgebäude, das grösste, worin die Promotionen geschehen, ist mit allen seinen Sälen zu einem Magazin eingerichtet worden. Mit Sehnsucht sieht die Universität einer milden Antwort des französischen Kaisers, an den sie sich vertrauungsvoll gewendet hat, entgegen. — Die seit 1806 erschienenen akademischen Schriften, vorgefallene Promotionen und Veränderungen sind folgende:

Das vorjährige Weihnachts-Programm vom Hrn. Prof. *Gebhardt* enthält: *quaedam de significatione et causa, quare Jesus a Joanne Logos sit adpellatus*. Da der Vf. alle Meinungen über diesen Ausdruck neben einander stellt, und der siebenten beyzupflichten schien, nach welcher dieses Wort mit der göttlichen Vernunft und Weisheit, die aus den Lehren, Tugenden und Handlungen Jesus zu erkennen sey, gleichbedeutend seyn soll: so veranlasste dieses Aufsehen bey der katholisch-theologischen Facultät, und sie brachte bey dem katholisch-geistlichen Gerichte eine Beschwerde wider den zeitigen Rector, den Prälaten *Placidus Muth*, an, mit dessen Namen das Programm erschienen war. Der Rector war nicht gegenwärtig, sondern Krankheits wegen abwesend; indessen liess er zu seiner Vertheidigung unter dem 8. Febr. d. J. eine Erklärung anschlagen und vertheilen, vermöge welcher er die in diesem Programm anstössigen Sätze nicht für die seinigen ausgab, und bekannte, dass Logos auf die zweyte Person in der Gottheit deute. Damit war aller Streit geschlichtet.

Am 23. Jan. d. J. beging die Universität die feyerliche Leichen-Beerdigung des *Joan. Maximilian von Haunold*, Bischof zu Emaus, General-Vicarius des Erzbischofs von Regensburg und des Fürsten Primas, in Thüringen, Hessen und Eichsfeld, Weih-Bischof zu Erfurt etc., und Prokanzlers der Universität Erfurt. Er starb plötzlich an einem Schlage; er hinterläst ein bedeutendes Vermögen. In der gelehrten Welt ist er bloss durch eine kleine Rede bekannt, die er bey dem Universitäts-Jubiläum 1792 hielt, und die in Dominicus's Andenken an das vierte Jubiläum abgedruckt ist. Religiosität, entfernt von Verketzerungssucht, war der Hauptzug in seinem Charakter, der von seiner strengen Sparsamkeit nicht verdunkelt wurde. Das bey dieser Gelegenheit erschienene Programm auf 2 Bogen Folio erläutert den Text aus Ecclesiastes XIV. v. 18.: *Omnis caro sicut foenum veterascet et sicut folium fructificans in arbore viridi.*

Ein Oster-Programm erschien nicht, weil der Fiscus der Universität zu arm war.

Zu medicinischen Doctoren wurden promovirt: am 14. Jan. *Joh. Gottlieb Loos* aus der Neumark, am 28. Febr. *Joh. Friedr. Lucas* aus Erfurt, am 2. März *Karl Theodor Heinemann* aus Erfurt, am 16. April *Joh. Karl Gross* aus Nassau-Weilburg, am 28. April *Joh. Zeyder* aus Breslau, am 5. May *Franz Sicken* aus dem Mecklenburgischen und *Wilh. Lehmann* aus der Mark, am 6. May *Stephen Ludwig Jourdain* aus Spandau, am 8. May *Christ. Ferdinand Jobsky* aus Elbingen, am 15 May *Joh. Paul Schuhmann* aus Reichmannsdorf, am 18. May *Gottlieb Kirstein* aus Rastenburg, am 21. May *Selig Simon* aus Bielefeld, am 25. May *Fried. Aug. Falke* aus Magdeburg, am 30. May *Georg Phil. Loez* aus Hessendarmstadt, am 8. Jun. *Joh. Heinr. Köhl* aus Südpreussen, am 21. Sept. *Karl Christian Lorenz* aus Schwarzenberg, am 24. Sept. *Samuel Christian Petri* aus Erfurt. Von den Abhandlungen ist noch keine gedruckt erschienen.

Zu philosophischen Doctoren und Magistern wurden promovirt: am 10. März *Joh. Andr. Büchner* aus München, am 20. May *Wilh. Kisling* aus Erfurt, am 11. Jul. *Joh. Christoph Fleck* aus Erfurt, am 8. Aug. *Georg Theoph. Scheibner* aus Erfurt, am 12. Aug. *Ildephons Hesse* aus dem Erfurtischen, Ordensgeistlicher im ehemaligen Benedictiner-Kloster zu Erfurt.

In der theologischen Facultät, worin Promotionen sehr selten sind, kamen doch folgende vor: *Aloysius Schneider*, Sr. königl. Majestät von Sachsen Beichtsitzer und Hofprediger, wie auch apostolischer Vicar und Protonotar, und *August Fischer*, ausserordentl. Prof. der geistl. Beredsamkeit, ehemal. Katechet am kathol. Gymnasium und Lector des Augustiner-Eremiten-Convents zu Erfurt, wurden zu Doctoren ernannt. *Fischer*, durch seine Predigten und sein Religions-Handbuch hinlänglich bekannt, ist von Erfurt nach Aschaffenburg als Hofprediger Sr. Hoheit des Fürst Primas und als Lehrer des Priester-Seminariums berufen, und bereits dorthin abgegangen.

Aus Ungarn.

Bey der königl. Universität zu *Pesth* belief sich im Schuljahr 1807 die Zahl aller Studierenden auf 599; darunter waren 72 Theologen, 180 Rechtsbeflissene, 121 Zuhörer der Medicin und Chirurgie, 226 Philosophen. Graduirt wurden 3 Doctoren der Theologie, 2 der

2 der Rechtsgelehrsamkeit, 7 der Arzneykunde. Apotheker wurden geprüft 28.

Der Districtual-Convent der A. C.-Verwandten diesseits der Theiss hat in einer zu Rosenau am 10. Aug. d. J. gehaltenen Synode beschlossen, für diese obern Gegenden ein Lyceum A. C. in einer ungr. Stadt (zu Rosenau) zu errichten, damit daselbst die Wissenschaften in ungr. Sprache gelehrt, und die ungr. Sprache und Literatur eigens getrieben werden könne. Der k. k. Rath *Martin v. Sturmann* hat hiezu 4000 Fl., *Anton von Szirmay* 3000 Fl., *Maxim. v. Mariássy* 2000 Fl., Hr. *v. Gerhard* 1000 Fl., *v. Draskoczy* 1000 Fl., *v. Goniòri* 500 Fl., *v. Sonntag* 500 Fl., *v. Okolitsányi* 200 Fl. angeboten. Hr. *Andreas v. Csásár* hat in einer eigenen Schrift gezeigt, dass Rosenau der schicklichste Ort für ein ungr. Gymnasium A. C. seyn werde: *Rosnavia pro Nationali Gymnasio in inclyto Cottu Gömör et Kis Honth articulariter unito prae caeteris maxime idonea. Leutschoviae* 8. 1807. — Die Gymnasien zu Gömör, Csetnek, Otgyan, dürften nach Zustandebringung des Hauptgymnasiums zu Rosenau zu Grammatikalschulen reducirt werden. Das Bestreben der A. C.-Verwandten, in der Cultur der ungr. Sprache nicht hinter den Reformirten und Katholiken zu bleiben, ist rühmlich, und den neuesten Gesetzen und Verhältnissen angemessen.

II. Todesfälle.

Am 23sten May starb zu Rietschütz der Amtmann des dasigen Stifts, *Joh. Gottlob Schreer*, Verf. der praktischen Abhandlung über die auf den kubischen Inhalt sich gründende Ausmittelung des wahren Holzvorraths u. s. w., mit 15 Tab. Glogau 1805. 4. Er war zu Ludwigsdorf bey Schweidnitz 1752 geboren.

In der Nacht zum 21sten August starb zu Breslau *Dan. Heinr. Hering*, Dr. der Theologie, königl. Ober-Consistorialrath, Hofprediger und erster Prediger bey der dasigen reformirten Gemeinde, wie auch Director der königl. Friedrichsschule. Diese Schule, die er fünf Monate nach ihrer Entstehung übernahm, ist Erbin des grössten Theils seines Vermögens; auch hat er zum Aufbau des bey der Belagerung von Breslau abgebrannten reform. Armen-Hospitals 300 Rthlr. vermacht. — Dem Verzeichnisse seiner Schriften in Meusel's gel. Deutschl. V A. 5. 9 u. 13 B. sind noch beyzufügen: Geschichte des ehemaligen berühmten Gymnasiums zu Beuthen an der Oder. Doch noch eine Nachlese, welche die fünfte ist. Breslau 1788. 4. Beuthensche Sachen. Ein Anhang zur Gesch. d. Beuthn. Gymnas. Eb. 1789. 4. Gedächtnisspredigt auf Friedr. Wilhelm II. Eb. 1797. 8. Merkwürdigkeiten aus der Brandenburgischen Geschichte. Eb. 7—8s St. 1802—3. 4. Von einer bernsteinernen Schaumünze auf den König Friedrich II. von Preussen. Eb. 1804. 4. Von den elektrischen Münzen des römischen Kaisers Severus Alexander. Eb. (1805.) 4.

Am 28sten August starb zu Breslau *Joh. Im. Kistmacker*, erster Kanzleydirector bey der königl. Breslauischen Kriegs- und Domainen-Kammer, der bereits im October 1797 sein Dienstjubiläum feyerte, bis kurz vor seinem Tode aber seinem Amte thätig vorstand, 80 Jahre und 2 Monate alt. Er hat sich durch eine Sammlung kleiner Gedichte (1782) bekannt gemacht. S. *Meusel* und *Schummel*.

An eben diesem Tage starb zu Breslau der ehemal. Wirthschafts-Inspector *Sigism. Simon*, der in den letzten Jahren einige Compositionen von Singstücken herausgab.

Am 12. Sept. starb zu Hirschberg *Gotthilf Friedrich Moritz*, seit Bauers Tode 1799 Rector des Lyceums zu Hirschberg, an dem er seit 1790 Prorector gewesen war, vorher seit 1782 Lehrer an der Schul- und Waisenhaus-Anstalt zu Bunzlau. In den J. 1787 u. 88. besorgte er die Herausgabe der Bunzlauer Monatsschrift; zu Hirschberg liess er drucken: Bemerkungen über das Verdienst, welches sich der verewigte Rector M. Bauer als Schulmann erworben hat. (1799. 8.) Von den wesentlichen Erfordernissen einer guten Schuleinrichtung (1800.) Einladung zur Redeübung der ersten Classe des Hirschbergischen Lyceums. Er wurde zu Kahren bey Kotbus 1762 geboren.

III. Beförderungen.

Hr. Domherr *von Nostiz* und *Jänkendorf*, bisher Oberhauptmann des Markgrafthums Oberlausitz, und Amtshauptmann des Bautzner Kreises, geht als Präsident des Ober-Consistoriums nach Dresden.

Hr. Prof. und Hofgerichts und Consistorial-Assessor Dr. *Stübel* zu Wittenberg, hat, nach Ablehnung eines Rufs als Prof. des Peinl. Rechts zu Landshut, den Charakter eines königl. Hofraths und eine Gehaltszulage von 200 Rthlr. erhalten.

Hr. Dr. *K. Klien*, ordentl. Prof. der Rechte zu Wittenberg, ist zum Beysitzer des Hofgerichts zu Wittenberg ernannt worden.

Hr. M. *K. F. Schundenius* ist als Vicedirector und Hülfslehrer bey dem Schullehrer-Seminarium der Friedrichsstadt bey Dresden angestellt worden.

Hr. *Laurop*, bisheriger Landesregierungs- und Forstdepartements-Rath des Fürstenthums Leiningen, ist nach Mediatisirung dieses Fürstenthums als Mitglied der General-Forst-Commission mit dem Charakter eines Ober-Forstraths nach Karlsruhe abgegangen.

Hr. *Barbé Marbois*, ehemal. franz. Schatz-Minister, ist zum Ober Präsident des Oberrechnungsraths ernannt worden.

Die als Erzieherin vortheilhaft bekannte Mme *Campan*, bisher Vorsteherin einer Pensionsanstalt zu St. Germain en Laye, hat die Direction des zur Erziehung der Töchter von Mitgliedern der Ehrenlegion bestimmten kais. Hauses Ecouen erhalten.

Der bekannte französische Theaterdichter Hr. *Picard* ist zum Director der kais. Oper ernannt worden.

Hr. *Chenier*, Mitglied des französ. National-Instituts, ist vom Kaiser mit einer Pension von 6000 Livres begnadigt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Nächstens erscheinen:

Neue Anecdoten aus dem letzten französisch-preussischen Kriege. Erstes Heft.

Man wird unter andern nicht unbedeutenden Nachrichten hier auch den Bericht eines wahrhaften Augenzeugen über den Verlauf der Schlacht bey Auerstädt, so wie interessante Notizen über den Herzog von Braunschweig finden.

II. Neue Landkarten.

Nachricht zu der I. Lieferung der *topographisch-militairischen Karte von Teutschland* in 204 Blättern.

Wir geben hiermit von unsrer grossen *topographisch-militairischen Karte von Teutschland*, die *I. Lieferung*, welche in 4 Blättern die

Orographische Uebersicht von Teutschland, als Hülfsblatt zur Topogr. milit. Karte.

Sect. 10. *Haupttitel und Küsten von Pommern.*

Sect. 3. *Lauenburg,*

Sect. 13. *Bütow,*

enthält, und hoffen, unserm Versprechen zu Folge, von jetzt an jeden Monat eine solche Lieferung von 4 Blättern leisten zu können.

Die *Orographische Uebersicht* von Teutschland, welche wir dieser Lieferung noch beygefügt haben, und womit wir unsere Unternehmung eröffnen, wird hoffentlich die kleine Verspätung dieser Lieferung entschuldigen, und allgemein willkommen seyn, indem dem Militaire die Uebersicht der Gebirgs- und Wasser-Züge eines Landes äusserst wichtig ist.

Eben so angenehm wird hoffentlich auch den Besitzern unsrer Karte das *Repertorium* in 2 Bändchen seyn, womit wir dieselbe begleiten wollen, und wovon das 1ste, wenn die Karte zur Hälfte fortgerückt, und das 2te wenn sie ganz vollendet ist, erscheinen wird; indem man durch Hülfe desselben, und des über jede Section gezogenen und mit *Buchstaben* und *Zahlen* bezeichneten *Netzes*, in Stand gesetzt ist, alles topographische Detail in der ganzen Karte leicht aufzufinden; welches ausserdem fast unmöglich seyn würde.

Bey dieser Gelegenheit glauben wir noch Folgendes bequem bemerken zu können, welches das Publicum in den Stand setzen wird, ein vorläufiges bestimmtes Urtheil über den Werth dieses Unternehmens zu fällen.

Unsere Absicht bey demselben war: bey dem in Kriegszeiten von dem Militaire, den Ortsobrigkeiten und dem Bürger mehr als je gefühlten Bedürfnisse einer

möglichst *vollständigen*,
möglichst *wohlfeilen*,
und jeder *Verbesserung* leicht fähigen,

Karte von Teutschland, in einem für den Gebrauch *bequemen Formate*, abzuhelfen; da zwar in manchen Gegenden Teutschlands durch aufgeklärte Regierungen theils Anstalten zu trigonometrischen Vermessungen gemacht, theils solche wirklich vollendet sind, von diesen aber wohl mehrere vor der Hand nicht in die Hände des Publicums kommen dürften, in anderen Gegenden Teutschlands aber in dieser Hinsicht noch gar nichts geschehen ist; auch der Besitz der bis dahin vorhandenen vorzüglichsten Karten über einzelne Gegenden Teutschlands bey weitem nicht hinreicht, um auch nur ein erträgliches Bild von dem Ganzen zu erhalten. Wir wünschen also mit dieser *Karte von Teutschland* das zu leisten, was ein *billiger* und *sachkundiger* Geograph nach *den bis jetzt vorhandenen, zugänglichen Hülfsmitteln erwarten* konnte, und zweifeln keineswegs, dass nicht manche Blätter, und selbst einzelne Stellen der vier gegenwärtigen Sect., Berichtigungen und Ergänzungen bedürfen sollten. Mit herzlichem Danke werden wir daher Beyträge dazu von jedem sachkundigen Geographen, und auch von Jedem, der uns über die Umgebungen seines Wohnorts etwas in dieser Hinsicht Belehrendes mitzutheilen für gut findet, annehmen und sorgfältig benutzen; theils durch Correcturen auf den Platten, theils, wenn sie weitgreifend sind, durch Vertauschung der fehlerhaften Platte mit einer neu gestochenen, deren Abdrücke die Besitzer der Abdrücke der vorhergehenden Platte gegen Zurückgabe derselben von uns unentgeldlich erhalten können. Lieblose, unverständige und hämische Kritiken, an denen es vielleicht nicht *fehlen* dürfte, werden wir nur dann gebührend beantworten, wenn sie ohne Belehrung und lediglich darauf gestellt sind, das Urtheil des Publicums über unsre, wie wir glauben, gemeinnützliche, und ohne Anmassung gemachte, Unternehmung irre zu leiten.

Der Subscriptions-Preis auf die *ganze* Karte ist für *das Blatt* auf *ord. guten* Karten-Papier 6 gGr. und auf *Velin-Papier* 8 gGr. Sächs. Crt. oder resp. 1 Rthlr. oder 1 Rthlr. 8 gr. für *jede Lieferung* von 4 Blättern, gegen *baare Zahlung*. Die *Subscription* bleibt bis zur Vollendung der ganzen Karte offen; und man kann bey allen guten Buch- und Kunst-Handlungen darauf subscribiren.

Weimar, den 1. Novbr. 1807.

Das geographische Institut.

III. Vermischte Anzeigen.

Johnson's dictionary 2 *Vol.* ist verkauft.

Hemmerde und Schwetschke.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 100.

Mittwochs den 16ten December 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Stiftungen.

Der am 27. Jun. d. J. zu Erlau verstorbene Erzbischof *Franz Xaver Fuchs* hat in seinem Testamente dasjenige, was nach Abzug andrer Vermächtnisse zu Kirchen u. s. w. übrig bleiben würde, in zwey Theile zu theilen verordnet, so dass die Hälfte davon den ärmern Geistlichen im Heveser und Szaboltser, die andere Hälfte den Schullehrern im Heveser und Neograder Comitate zu Gute komme.

Der zu Ende Jun. d. J. verstorb. Bischof von Linz, *Joseph Anton Gall*, einer der würdigsten katholischen Prälaten der östreich. Monarchie, hat sein hinterlassenes Vermögen grösstentheils dem von ihm gegründeten Seminarium für junge Geistliche seiner Diöcese vermacht.

Der Graf *Georg Festetics* hat mit seinem Georgicon zu Keszthely nun auch eine Förster- und Jäger- auch Bereiter-Schule verbunden, und zum Behufe derselben ein neues Stipendium errichtet. (Wer aber ein solches Stipendium geniesst, muss sich verpflichten, eine unbestimmte Zeit in den Diensten des Hn. Grafen auszuhalten. Diese Bedingung wird nie öffentlich bekannt gemacht, findet aber wirklich, wie Ref. gewiss weiss, Statt.)

Der P. *Leopold Scherschnik*, Exjesuit und Schulen-Oberaufseher des Teschner Kreises, hat seine Bibliothek und Naturaliensammlung zum öffentlichen Gebrauch bestimmt, und zu einem Geschenke für die Stadt Teschen gewidmet.

Eben so hat der vom Schlag gelähmte Prof. zu Sáros Patak *Stephan Porkoláb* seine Bibliothek dem dortigen reform. Collegio zugedacht.

Der patriotische und für die Beförderung der Literatur eifrige Hr. *Wolfg. v. Cserei* geht damit um, zu Clausenburg für das dortige Lyceum einen botanischen Garten zu errichten, und die Errichtung solcher Gärten zu Sáros Patak und zu Debreczin zu befördern.

II. Entdeckungen.

Die Arbeiter an dem Ourcq-Kanal haben bey Villette eine Vase mit 2500 römischen Medaillen in Bronze aufgegraben, die noch sehr gut erhalten sind; die älteste davon ist im J. 1037 nach Erbauung Roms, also 284 Jahr nach Christi Geburt, und die jüngste im 4ten Jahre der Regierung Constantins, also 309 nach Christi Geburt, geprägt worden, in welchem kurzen Zeitraum 8 Kaiser, deren Brustbild sich auf den Medaillen befindet, regierten, nämlich: Diocletian, Maximinian, Constantinus Chlorus, Galerius Maximian, Severus, Maximin Daza, Maxenz und Constantin der Grosse. Auf den meisten Kehrseiten steht ein Genius mit der Umschrift: *Genio populi romani;* doch auf etwa 300 Stück sind sehr schöne und zum Theil noch nicht beschriebene Sinnbilder auf den Kehrseiten. Die Arbeiter hatten bereits sehr viele davon einem Kupferschmiede verkauft; aber Hr. *Grivaud*, einer der Aufseher des Schatzes vom Senat, entdeckte es noch zu rechter Zeit, und will jetzt diese Medaillen beschreiben.

III. Reisen.

Der Fürst *Nicolaus Esterházi* hat im October 1807 zwey seiner jüngern Wirthschaftsbeamten, *Lumnitzer* und *Victoris*, die schon das Georgicon in Kesthely besucht und im Dienst gestanden hatten, nach Deutschland geschickt, um daselbst zuerst den praktisch-ökonomischen Unterweisungen des Hn. *Thaer* beyzuwohnen, hernach eine ökonomische Reise durch Deutschland und andere Länder zu machen.

Hr. Ritter *von Höglmüller* wird seine Reise nach dem Orient, wozu er bereits von Regierungen, gelehrten Anstalten u. s. w. mehrere Aufträge erhalten hatte, noch auf einige Zeit aussetzen.

IV. Censurangelegenheiten.

Durch die im J. 1804 aufgestellte Recensurirungs-Commission sind bekanntlich viele unter Kaiser Joseph II. erlaubt gewesene Werke verboten worden. Da nun die Buchhändler hievon Vorräthe hatten, so entstand die Frage über deren Vergütung. Diese Frage ist nun im Septbr. 1807 dahin entschieden worden: dass die Buchhändler dergleichen durch die Recensurirung nachträglich verbotene Werke zwar nicht öffentlich ankündigen, aber doch im Buchladen verkaufen dürfen, ausgenommen

men diejenigen, die wegen allzugroser Anstössigkeit aufs schärfste verboten worden, deren Exemplare confiscirt, und, wenn sie vorher erlaubt gewesen, den Buchhändlern vergütet werden sollen. Auch ist die Verfügung erneuert, dass verbotene Bücher nach dem Tode des Besitzers wegzunehmen seyen.

Der Druck solcher Schriften auch über deutsche Erblande, worin von der Verfassung oder den öffentlichen Anstalten eines Landes die Rede ist — also statistischer Werke — ist wiederholt dahin beschränkt, dass dieselben vor Ertheilung des Imprimatur der dabey interessirten Landesstelle oder Hofstelle mitgetheilt werden müssen.

Durch ein Ungr. Hofkanzleydecret ist der Gebrauch der Gräfl. Széchenyischen Reichsbibliothek dahin beschränkt worden, dass keine Handschrift derselben ohne besondere Hof-Verordnung gedruckt werden darf.

V. Todesfälle.

Am 18. Jul. starb *Samuel Vég von Veresmart*, Superintendent A. C. in dem Bezirke diesseits der Donau, zugleich Prediger der reform. Gemeinde zu Ketskemét, und Vf. einiger Ungr. Leichenreden.

Am 10. Aug. starb der Prof. der theolog. Wissenschaften am reform. Collegio zu Debreczin, *Gabriel Szilágyi*.

Am 9. Oct. starb zu Wien, 57 Jahre alt, *Gottfried v. Kéler*, Viceregistrator der k. Siebenb. Hofkanzley, einer der stillsten, aber in der That gründlichsten und biedersten Gelehrten, die Ungarn erzeugt hat. Sein Vater war ein zu seiner Zeit beliebter und geschätzter Prediger A. C. zu Presburg; er empfing daher seine Bildung hauptsächlich am Presburger Gymnasium, auf welchem damals noch Béls und Szászkys Geist durch Bencur rühmlich unterhalten wurde. Hier entwickelte sich in dem jungen Manne seine Vorliebe für ungr. Geschichte und Staatskunde, der er bis an seinen Tod treu blieb. Ungeachtet er nie auf Universitäten gewesen, sah er doch viel besser als manche andere ein, dass man die Geschichte der Welt überhaupt, und die Geschichte anderer, zumal benachbarter, Völker fleissig studieren müsse, um in der vaterländischen etwas bedeutendes zu leisten. Durch unablässige Lectüre erwarb er sich hierin die schönsten Kenntnisse: nach diesem Plane sammelte er an seiner Bibliothek, die sich durch grosse Vollständigkeit im ungr. histor. Fache und durch gute Auswahl in auswärtiger historischer Literatur auszeichnet. Von Kaiser Joseph II. zu Pesth an der Septemviraltafel angestellt, pflog er mit Pray, Cornides und Kovachich literarische Freundschaft. Seit 1790 lebte er zu Wien, und da er den Auftrag bekam, den Theil des Catalogs der Gräfl. Sam. Telekischen Bibliothek, der die Ungarica enthalten sollte, raisonnirend zu beschreiben, so widmete er sich dieser Arbeit, die auch grösstentheils vollendet ist, und das beste literarisch-histor. Handbuch über Ungarn seyn wird, wenn sie einst ans Licht tritt. Leider hat er selbst, ausser einigen Beyträgen zu Windischens Ungr. Magazin, aus zu groser Bescheidenheit und wegen Kränklichkeit nichts drucken lassen. Seine Bibliothek soll nach seinem letzten Willen unzertrennt und unveräussert bey der Familie seines Bruders bleiben, und im Falle des Absterbens oder des eigenen Beliebens an das evangelische Gymnasium zu Presburg kommen.

VI. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Gideon Petrovits*, ehedem Prof. der Theologie am nichtunirten Carlowitzer Gymnasium, und zuletzt Archimandrit des Klosters Krusedol, ist zum Bischofe von Karlstadt eingeweiht worden.

Hr. *Ludw. Mitterpacher*, Prof. der Naturgeschichte und Oekonomie, ist zum Domherrn in Groswardein ernannt worden. Statt 8 sollen nun 16 Domherrn in Groswardein seyn; die starken Einkünfte der Domherrnstellen werden zu dem Ende unter mehrere vertheilt, um desto mehr wohlverdiente Pfarrer und geistliche Professoren damit belohnen zu können.

Hr. *Jos. Janitsak* hat die Professur des ungr. Rechts an der Caschauer Akademie erhalten.

Hr. *Kopetz* ist zum provisor. Prof. der Statistik und polit. Wissenschaften an der Prager Universität ernannt worden.

Hr. *Norbert Purkhart*, der mit Hn. Rösler zusammen die Tageszeiten, und für sich andere Gedichte herausgegeben, ist zum Protocolls-Officier bey der königl. ungr. Hofkammer in Ofen ernannt worden.

Hr. *Jos. Spendou*, Domscholaster am Wiener Domkapitel und Oberaufseher der deutschen Schulen zu Wien — ein würdiger, humaner Mann, ein echter Freund der Jugend, und tiefer Kenner der Pädagogik, — ist von Sr. Majestät zur Belohnung seiner Verdienste um das Schulwesen mit dem Titel eines k. k. Regierungs-Rathes beehrt worden.

Hr. *Kaspar Royko*, ehemals Prof. der Kirchengeschichte, jetzt wirkl. k. k. Gubernialrath zu Prag und Referent in geistlichen Angelegenheiten, ist Ehrendomherr bey der königl. Landkapelle im Prager Schlosse geworden.

Se. Majestät haben dem Consistorial-Kanzler Hn. *Georg Reckberger* zu Linz ihr Allerhöchstes Wohlgefallen über dessen wohlgerathenes „Handbuch des östreich. Kirchenrechtes, Linz 1807. b. Haslinger, 2 B. 8.“ zu erkennen gegeben.

Auch haben Se. Maj. dem Professor *Jos. Bisinger* am k. k. Theresiano zu Wien für seine Generalstatistik von Östreich eine Gratification von 600 Fl. aus dem Studien-Fond verliehen.

Die Veterinär-Gesellschaft zu Kopenhagen hat den Professor der Thierarzneykunde zu Pesth Hn. *Tolnai* zum Mitglied erwählt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung einer Sammlung Altdeutscher Gedichte.

Es ist schon lange der Wunsch aller Freunde der altdeutschen, ja der vaterländischen Literatur überhaupt, die seit 1795 mit dem unvollendeten dritten Bande abgebrochene *Müller'sche Sammlung altdeutscher Gedichte* fortgesetzt zu sehen, und ist es um so mehr jetzt, da das unzerreissliche Band einer so uralten, trefflichen, eigenthümlich und mannichfaltig gebildeten und noch immer im Fortschreiten begriffenen Sprache und Poesie, und Literatur überhaupt, Deutschland nur immer fester zusammenknüpfen muss und wird. Wir Unterzeichnete, nicht minder diesen Wunsch theilend, und mit reichlichem Vorrath, so wie mit gutem Willen und Vertrauen, denselben zu erfüllen, ausgerüstet, glauben daher nichts Vergebliches zu unternehmen, wenn wir hiemit eine Sammlung solcher alten Denkmäler der deutschen Poesie anbieten; eine Sammlung, welche sich zwar, wie dem Hauptzwecke nach, so auch in manchem Aeusseren, an die Müller'sche (deren dritten Band der Herr Prediger Koch auch bald zu vollenden Hoffnung macht) anschliessen mag, aber zugleich, auf's neue anhebend und mit manchen erforderlichen Veränderungen, für sich bestehend seyn soll.

Die Zeit, welche unsere Sammlung umfassen soll, wird mit manchen seltenen oder einzigen alten Drukken zwar bis in's 15te und 16te Jahrhundert aufsteigen müssen, am meisten und liebsten aber werden wir in der blühenden Periode des 12ten und 13ten Jahrhunderts verweilen, welche zugleich auch die fruchtbarste und reichste ist. Und obgleich wir hier nur züförderst das Unbekannte und Wichtigste und in der Folge, wie es sich uns bequem darbietet, geben können: so sollen doch am Ende durch eine Ueberficht alle Stücke in ihre chronologische Reihe geordnet, und auch die Werke eines und desselben Verfassers, so viel als möglich vollständig, zusammengestellt werden, zu welchem Ende jedes einzelne Stück besonders paginirt wird.

Zunächst werden wir darin also nur solche Stücke aufnehmen, die noch ungedruckt sind — und deren Reichthum wird noch lange unerschöpft bleiben — oder solche, deren alte Drucke oft eben so selten und einzig sind, wie Handschriften, oder die echten Originale von den in späteren Drucken mannichfaltig entstellten und überarbeiteten Gedichten.

Von allen diesen Arten sind Originale, oder diplomatisch genaue und zum Theil von uns selbst genommene, oder doch übersehene Abschriften in unsern Händen, und andere sind eben noch auswärts in der Arbeit, oder stehen uns aus der hiesigen, so wie aus fremden öffentlichen und Privat-Bibliotheken zu Gebot. Wir haben den *einzigen Codex* des *heiligen Georg*, aus des sel. *Mösers* Bibliothek, der selber ihn schon herausgeben wollte; den ebenfalls *einzigen* Codex des *Salomon und Markolf* aus des Herrn Hofraths *Eschenburg* Bibliothek; eine durch den sel. *Oberlin* veranstaltete und verglichene Abschrift des *Strasburger Codex* des *Heldenbuchs*, welcher ausser den echten und vollständigen Originalen der beiden ersten und des vierten Theils des gedruckten Heldenbuchs, eine auch in der Fabel ganz abweichende Darstellung des dritten Theils, so wie das Gedicht von *Sigenot* und die Erzählung vom Pfaffen *Amis* enthält; eine zum Theil eigenhändige Abschrift der *Dresdner Handschrift des Heldenbuchs*, welche, ausser dem verjüngten und verkürzten, und auch im Inhalt hie und da merkwürdig abweichenden 4 Theilen des gedruckten Heldenbuchs, noch 7 andere dahin gehörige Stücke enthält: *Ecken Ausfahrt* (von dem nur diese einzige Handschrift und ein vollständiges Exemplar späterer Drucke übrig sind), den auch in der Strassb. Handſ. vorhandenen *Sigenot* (von dem auch nur 2 spätere gedruckte Exemplare bekannt sind, von denen wir das älteste durch Hrn. Mag. *Walch* aus der *Schleusinger* Bibliothek in Händen haben und das andere aus der *Panzerschen* erwarten), ein Ged. von *Etzel*, *Rüdiger von Pechlarn* und *Dietrich von Bern*, ein Lied von einer *Lompartischen Königin*, eine verkürzte strophische Bearbeitung des *Herzog Ernst*, desgleichen von einem Gedicht von *Dietrich* und *Hildebrand*, das sich vollständig im Vatikan findet (Adelungs Nachr. I. 179.) — sämmtlich nur in dieser Handschrift vorhanden, — und das Lied von dem *alten Hildebrand*, von welchem wir auch das einzige alte gedruckte Exemplar aus des H. Hofr. *Eschenburg* Bibliothek haben. Ferner, die *Münchner* und eine Abschrift der *Dresdner* Handschrift des *grossen Rosengartens*, welche diesen dritten Theil des gedruckten Heldenbuchs ebenfalls in seiner Originalität herstellen. Endlich eine Abschrift von dem einzigen *Wolfenbüttelschen* Exemplar von *Konrads von Würzburg Engelhart und Engeldrut*, und noch verschiedene kleine Stücke, welche hier alle anzuführen zu weitläufig seyn würde. Herr Hofr. *Eschenburg*, der sich mit uns zu diesem Unternehmen vereinigt hat, gewährt uns seinen trefflichen Codex der *gesta Romanorum*, oder der *7 weisen Meister*, von welchem Werke, ausser dem prosaischen Volksbuche, nur noch eine andere *Erlanger Hdſ.* bekannt ist, von welcher wir durch Hn. Hofr. *Meusel* auch eine Abschrift haben. Die hiesige Bibliothek bietet den *Barlaam und Josaphat*, die Dresdner *Wolframs von Eschenbach Trojanischen Krieg*, den *Daniel von Blumenthal*, den *Wigolais*, und mehrere andere kleine Stücke dar. Aus *Gotha* erwarten wir den *Herzog Ernst des Heinrich von Veldeck*, *Karl den grossen*, *Wittich vom Jordan* oder *Herzog Beliand*, und *Reinfried von Braunschweig*; aus *Wien* den *Krieg von Wartburg*, *Eschenbachs Titurel* (von dessen einziger den Handschriften gleich zu achtender Ausgabe, wir auch eine Abschrift haben), *Ulrichs von Zazichowen Lanzelot*, *Konrads von Würzburg Erzählungen*. Auch aus *München* dürfen wir uns durch den *Freyherrn von Aretin* reiche Beyträge versprechen, und nicht minder hoffen wir aus andern Gegenden Deutschlands, und selbst aus *Rom*, Abschriften zu erhalten.

Bey

Bey denjenigen Werken, wo mehrere Handschriften vorhanden sind, gehen wir überall auf die ältesten und vollständigsten (dergleichen besonders die pergamentenen) aus. Zwar werden wir uns dabey in keine Variantensammlung, Kritik, Interpretation und Glossar einlassen: denn es ist zuförderst, — wie bey den ersten Drucken der alten Classiker — nur um den genauen Abdruck eines guten und echten Textes zu thun, und jenes bleibt den künftigen einzelnen Ausgaben, so wie den allgemeinen lexikalischen Werken vorbehalten; dennoch sollen offenbare Lücken und Fehler aus andern Exemplaren ergänzt und verbessert, überall aber bemerkt werden; und überhaupt soll so viel für die Erleichterung des Verständnisses geschehen, als unbeschadet der Urkundlichkeit geschehen kann, d. h. wir werden Ueberschriften, Strophen- und Versabtheilungen, grosse Buchstaben, wenigstens doch bey den Eigennamen, hinzufügen; Veränderungen, welche die historischen Sammler bey poetischen Urkunden unbedenklich gemacht haben, und hier um so eher Statt finden können, da wir in der Einleitung zu jedem Stücke eine vollständige literarische Notiz, und vielleicht auch, wenn unser Unternehmen Unterstützung findet, in Kupfer gestochene Schriftproben geben werden. Diess letzte wäre auch wohl in Ansehung mancher in den Handschriften und Büchern befindlichen Bilder zu wünschen, nicht nur in Rücksicht auf die Alterthumskunde, sondern auch auf die Kunst selbst, für welche sie oft nicht unbedeutend, immer doch historisch merkwürdig sind. — Die Rechtschreibung aber, besonders in so fern sie alte oder örtliche Mundart bezeichnet, bleibt unverändert, wozu für die alterthümlichen, über einander geschriebenen Doppellaute *uo*, *ui*, *ou* etc. neue entsprechende Buchstaben geschnitten werden; auch soll sie nicht consequenter gemacht werden, ausser bey offenbaren Schreibfehlern; doch auch diess nicht ohne Anzeige, welche aber, so wie alle dergleichen ins Einzelne gehende Anmerkungen, nicht den Text stören, sondern an einem schicklichen Ort, etwa bey der Einleitung, gesammelt werden sollen. Diese Einleitungen werden überdiess alles ausführlich enthalten, was zur literarischen und historischen Kenntniss jedes Stückes gehört.

Wir können aber die Herausgabe dieses also beschriebenen Werkes, welche keinesweges bloss eine merkantilische Speculation ist, nur auf Subscription unternehmen; wenn sich jedoch nur eine solche Anzahl von Subscribenten findet, um die Kosten des Drucks und Verlags, so wie die anderweitigen nothwendigen Ausgaben für Abschriften und Correspondenz etc., einigermassen zu decken, so wird sie gewiss erscheinen; und es sollen die Subscribenten, deren Namen vorgedruckt werden, jedes Alphabet derselben (in gr. 4. in gespaltenen Columnen gedruckt) für den mässigen Preis von 1 Rthlr. 12 gr. erhalten, dagegen der sonstige gewiss nicht herabzusetzende Preis 2 Rthlr. betragen soll. Exemplare auf Schreibpapier werden nur auf Bestellung gedruckt, und um den vierten Theil im Preise höher stehen. Der erste Band wird etwa 2 Alphabet enthalten, und kann schon im Spätsommer 1808 erscheinen. Den Inhalt können wir noch nicht genau bestimmen, wahrscheinlich aber wird er den *Herzog Ernst*, *den heil. Georg*, *Salomon und Markolf*, die *sieben weisen Meister* (deren Herausgabe der Hr. Hofr. *Eschenburg* übernommen hat) und *mehrere Stücke des Heldenbuchs* umfassen.

Die Dauer des Werkes wird von der Theilnahme des Publicums abhangen. An tauglichem Vorrath, so wie an unserm guten Willen, soll es nicht fehlen.

Wir fodern alle Freunde altdeutscher Literatur zur Unterstützung dieser Unternehmung durch Subscriptions-Sammlung auf, und versprechen den Sammlern auf 10 Exemplare eins unentgeldlich. Die Hauptbestellung geschieht sodann bey den unterzeichneten Herausgebern, oder bey der hiesigen Realschulbuchhandlung.

Berlin, den 2. November 1807.

F. H. v. d. Hagen und *J. G. Büsching*.

---

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 101.

Sonnabends den 19ten December 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Teutona,
eine vaterländische Zeitschrift für
Politik, Literatur, Kunst und Sitten.

Unter diesem Titel wird mit Anfang des Jahres 1808 der Unterzeichnete ein Journal herausgeben, das eine *fortlaufende Darstellung aller Resultate des neuesten Ganges unsrer gesammten geistigen und sittlichen Cultur, so weit in deutscher Sprache gesprochen und geschrieben wird*, zum Gegenstand hat. Das Verhängniss, was die Folgen der Lüneviller und Pressburger Friedensschlüsse über das *südliche* Deutschland gebracht, ist durch den Tilsiter Frieden nunmehr auch das des *nördlichen* geworden. Die politische Existenz Germaniens, als eines selbstständigen Reiches, ist in ihrem ganzen Umfange vernichtet; nur in ihrer Sprache, ihren Sitten, ihrer Literatur und Kunst ist den Deutschen gegenwärtig noch das erhebende Gefühl eines *gemeinsamen Vaterlandes* vergönnt. Wie die *Verfassung* von Deutschland in mehr als einer Hinsicht der von Griechenland glich, so ist auch ihr *Schicksal* dem der griechischen ähnlich. Auch der Hellenische Staatenbund ward durch die Entkräftung inneren Zwiespalts und durch das überlegne Genie, mit welchem der Monarch einer benachbarten Macht, Philipp von Macedonien, ihn zu benutzen wusste, derselben unterworfen. Allein mit dem Untergange des *Staates* erlosch nicht zugleich der wundersame *Geist des Volkes*, der in den schönsten und erhabensten Bildungen der Kunst und Wissenschaft sich entfaltete, und durch alle Zeitalter, nachdem längst das Macedonische Reich wieder der Weltherrschaft Roms erlegen, und auch diese unter der eignen Last ihres Colosses in sich selbst zerfallen war, der vorherrschende geblieben ist. Dass hingegen mit dem Umsturz des alten, ehrwürdigen Gebäudes unsrer deutschen Reichsverfassung, auch jenes einzige und letzte Band, das uns jetzt noch als eine *Nation* zusammenhält, bis zu einem Grade geschwächt ist, der seine gänzliche Lösung besorgen lässt, wird sich aus einer *Ueberficht des gegenwärtigen Zustandes unsrer geistigen und sittlichen Cultur*, womit der Herausgeber die anzukündigende Zeitschrift zu eröffnen gedenkt, leider allzudeutlich offenbaren. Je weniger aber zu hoffen ist, dass Deutschland seine verlorne politische Bedeutsamkeit wieder gewinnen werde, desto heiliger muss uns die Pflicht seyn, den Mangel physischer Gewalt durch unsre intellectuellen Kräfte zu ersetzen, und durch geistige Superiorität den Rang über unsre Besieger zu behaupten. Denn die *Formen* eines Staates können zerbrechen, und sind zu allen Zeiten vergänglich gewesen, wie auch die heutigen vergehen werden; aber eine *Nation* hört nicht auf, so lange sie noch durch Eigenthümlichkeit der Ideen und Sprache herrscht. Diesen Werth, in dessen Besitz sich die Völker an dem Rhein und der Donau, an der Weser und Oder, an der Eider und am Fusse der Alpen, wie verschieden auch ihre *Regierungen* seyn und noch werden mögen, zu *einem* grossen Volk, *Deutsche* genannt, sich vereinigen, uns fernerhin bewahren zu helfen, das ist die Bestimmung dieser neuen Zeitschrift. Jede Richtung, welche die Deutschen in der *Literatur* (mit Ausschluss der sogenannten Brod-Wissenschaften), in der *Poesie*, *Musik*, und den *bildenden Künsten*, wie in der *Cultur des gesellschaftlichen Lebens*, jetzt und zukünftig nehmen, sie führe uns vorwärts oder zurück, soll in ihr mit Treue bezeichnet, und mit Unbefangenheit geprüft werden. Dabey wird sie sich nicht bloss auf das eigentlich *Einheimische* beschränken, sondern auch die Wirkungen und Schicksale unsrer Wissenschaft, Kunst und sittlichen Cultur im *Auslande*, mit Aufmerksamkeit verfolgen, und mit einem Worte, jede Blüthe germanischen Geistes, sie entspriesse nun dem mütterlichen oder fremden Boden, sorgfältig aufzufassen bestrebt seyn. Denn auch *das* haben die Deutschen mit den Griechen gemein, dass sie zu eben der Zeit, da sie aufgehört einen *Staat* zu bilden, als ein *Colonial-Volk* über alle Länder der cultivirten Erde verbreitet sind, gleichwie die Philosophie nicht mehr eines besondern Lehrgebäudes bedarf, sobald ihr Wesen einmal alle einzelne Zweige der Wissenschaft recht durchdrungen haben wird.

Da die Bildung eines Volkes von dem Zustande seiner *äussern* Verhältnisse in gewisser Rücksicht immer abhängig bleibt; auch gerade in dem Gebiete der *Staats-Kritik*, die Deutschen das Vermögen geistiger Ueberlegenheit bey entschiedner Ohnmacht aller politischen Kräfte, am stärksten documentiren, indem die *Theorie* dieser Disciplin jetzt wohl in keinem Lande scharfsinniger und vielseitiger bearbeitet wird, als in eben denje-

nigen,

nigen, dessen *Namen* die heillosesten Fehler der *Praxis* in den Geographieen ganz ausgestrichen haben; so wird die *Politik*, dieses traurige Lieblingsthema unsrer Tage, auch von dem Plane der Teutona nicht ausgeschlossen seyn.

Indem es die Tendenz derselben ist, durch die *Darstellung* der Gegenwart, auf die Gegenwart zu wirken, wird sie zugleich den Blick ihrer Leser nicht selten in die Vergangenheit Deutschlands zurückwenden, in sofern die letztere reich an grossen Mustern für die erstere ist. Denn Niemand wird behaupten wollen, dass wir der Stärkung, Lehren und Winke, welche die Erneurung des Andenkens an jene Vorbilder uns gewährt, nicht bedürften. Ja man könnte wohl sagen, die Vernachläſsigung und Vergessenheit aller deutschen *Vorzeit* habe in solchem Masse unter uns zugenommen, dass das Neueste heut zu Tage das — *Alte* ist. Für die Würdigung der neuesten Erscheinungen in unsrer *Kunst* und *Literatur* zumal, werden die Schätze deutschen Geistes, die schon seit Jahrhunderten unser reichstes Eigenthum sind, den sichersten Massstab an die Hand geben. Dieser Leitung folgend, wird es vielleicht auch gelingen, in dem *kritischen* Theil dieser Zeitschrift, einer nur für die Autorität der ewigen Gesetze des Wahren, Schönen und Guten redenden Stimme, unter dem verworrnen Gegeneinander-Schreyn unsrer heurigen Systeme und Secten in der Aesthetik wie in der Politik, Gehör zu verschaffen. Nicht nur die wichtigeren *Werke*, auch bedeutende *Recensionen*, wo das Urtheil zweyer, über ein und dasselbe Buch, (wie der Fall nicht selten kommt), sich diametral entgegengesetzt ist, sollen nach jenen Grundsätzen geprüft, und so mit durch die *Teutona*, indem sie sich keiner Partei anschliessen, alle aber betrachten wird, der erste Versuch zu einer *vermittelnden* Kritik gemacht werden.

Um diese Zeitschrift zugleich der *äussern* Bedingungen theilhaftig zu machen, deren ein solches Institut zu seinem Gedeihen bedarf, so hat der Herausgeber sich zur Uebernahme ihrer Redaction von seinem bisherigen Wohnort nach Berlin versetzt, einer Stadt, die nicht nur als Capitale der preussischen Monarchie, sondern zugleich als ein recht eigentlicher Centralpunct des ganzen literarischen Verkehrs der Deutschen, unter der Regierung eines, die Künste des Friedens mit den seltensten Aufopferungen liebenden und befördernden Monarchen, unstreitig den günstigsten Platz dazu darbietet. Auch wird, aus eben dem Grunde, der jetzige Zustand und fernere Gang unsrer gesammten Geistes-Cultur, stets mit besondrer Rücksicht auf die Hauptstadt und Provinzen des *preussischen Staates* dargestellt werden. Folgendes sind also die Rubriken der einzelnen Gegenstände, welche, nach dem bisher Gesagten, in der *Teutona* behandelt werden sollen:

I. *Politik.*

1) *Chronik des laufenden Jahres.* (Eine vollständige chronologische Darstellung der neuesten Cultur- und Staatengeschichte, welche mit einer Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse vom Anfang der französischen Revolution bis zum Schlusse des Jahres 1807 eingeleitet, und dann zu Ende eines jeden Monats regelmässig fortgesetzt werden soll.) 2) *Berichtigungen, Untersuchungen und ausführliche Darstellungen einzelner, noch nicht hinlänglich bekannter Facta.* (Zunächst solcher, welche den letzten Krieg in Deutschland und vornehmlich *Preussen* betreffen. Der Herausgeber ist bereits im Besitz mehrerer, sehr interessanter Beyträge dieser Art.) *Auch Mittheilungen merkwürdiger Briefe politischen Inhalts, ingleichen diplomatischer Schriftwechsel und Staatsreden, in sofern sie für die Geschichte der öffentlichen Beredsamkeit von Bedeutung sind.* (Alle andere Actenstücke bleiben ausgeschlossen und den bloss politischen Zeitungen und Journalen überlassen.) 3) *Kritische Anzeigen der neuesten Producte unsrer politischen Literatur* (sowohl deutscher Originalwerke, sie mögen Bücher oder Zeitschriften seyn, als guter Uebersetzungen ausländischer Schriften); *nebst gedrängten Auszügen daraus; und vermittelnden Beurtheilungen widersprechender Recensionen derselben in andern kritischen Blättern. Auch Ausstellungen aus wichtigen, noch ungedruckten politischen Werken.* 4) *Charakteristiken, kurze Biographieen und einzelne Züge aus dem Leben ausgezeichneter deutscher Regenten, Staatsmänner, Feldherrn und Politiker älterer und neuerer Zeit. Kleine Abhandlungen, Aufsätze, Anekdoten, Einfälle u. s. w. über andre politische Gegenstände.*

II. *Literatur.*

1) *Kritische Anzeigen der neuesten Producte unsrer philosophischen, historischen und philologischen Literatur* (sowohl Originalwerke, Bücher und Journale, als Uebersetzungen ausländischer Schriften betreffend); *nebst gedrängten Auszügen und Beurtheilungen der bedeutendsten Recensionen, in andern kritischen Blättern.* 2) *Charakteristiken, kurze Biographieen oder einzelne Züge aus dem Leben berühmter deutscher Schriftsteller in den genannten Fächern. Mittheilungen ungedruckter Briefe, handschriftlicher Nachlässe, und interessanter Notizen von den neuesten Arbeiten deutscher Gelehrten, ihren Reisen, Schicksalen u. s. w.* 3) *Nachrichten von den vornehmsten deutschen Akademieen, Universitäten, Gymnasieen, Schulen, Bibliotheken, Preisaufgaben, Museen und andern wissenschaftlichen Anstalten, sowohl im In- als Auslande,* (Russische Universitäten), *so wie von allen deutschen Erfindungen und Entdeckungen, die für die Literatur von Wichtigkeit sind.* 4) *Ausstellungen aus noch ungedruckten merkwürdigen Werken, einzelne Abhandlungen, Aufsätze, Anekdoten, Einfälle und Aeusserungen geistreicher Männer und Frauen, über Gegenstände der Literatur; literarische Neuigkeiten aller Art.*

III. *Poesie.*

1) *Kritische Anzeigen der neuesten Producte deutscher Dichtkunst, in allen Gattungen derselben; auch mit Einschluss der poetischen Uebersetzungskunst; nebst gedrängten Auszügen aus den wichtigsten Werken, und vermittelnden Beurtheilungen widersprechender Recensionen derselben in andern kritischen Journalen.* 2) *Charakteristiken, kurze Biographieen, oder einzelne Züge aus dem Leben berühmter deutscher Dichter, Mittheilung ungedruckter Briefe, von denselben hinterlassener Handschriften, und merkwürdiger Nachrichten von ihren Schicksalen, Reisen u. s. w.*

3) Pro-

3) *Proben und Ausstellungen aus noch ungedruckten poetischen Werken. Nachrichten von poetischen Gesellschaften und Preisaufgaben, theoretische Abhandlungen und Aufsätze über Gegenstände der Poetik.* 4) *Gedichte, Erzählungen, Satiren, kleine Romane, Anekdoten, Epigramme, Charaden, Einfälle u. s. w.*

IV. *Musik und bildende Künste.*

1) *Kritische Anzeigen der neuesten Producte deutscher Musik*, (sowohl musikalischer Compositionen, als Darstellungen oder Concerte), *Malerey, Bildhauerkunst, Architektur, Gartenkunst und Plastik aller Art, nebst Prüfungen fremder Beurtheilungen darüber.* 2) *Charakteristiken, kurze Biographieen, oder einzelne Züge aus dem Leben berühmter deutscher Meister in den genannten Künsten. Nachrichten von ihren Schicksalen, Reisen, neuesten Beschäftigungen; Mittheilungen ungedruckter Briefe u. s. w.* 3) *Nachrichten von den vornehmsten deutschen Musikschulen, Gemäldegallerieen, Museen, Kunstgärten, Kunstsammlungen, Preisaufgaben und andern Anstalten für die Ton- und bildende Kunst, ingleichen von allen deutschen Erfindungen und Entdeckungen, die von Wichtigkeit für dieselbe sind.* 4) *Theoretische Abhandlungen und Aufsätze, Anekdoten, Einfälle und Miscellen über artistische Gegenstände.*

V. *Schauspielkunst.*

1) *Berlinische Dramaturgie.* (Fortlaufende Chronik des königlichen Nationaltheaters in Berlin, mit Beurtheilung der aufgeführten Stücke sowohl, als der Darstellungen. Dieser Artikel wird mit einer kurzen, aber charakteristischen *Geschichte der Berliner Bühne*, von ihrer ersten Entstehung bis zum Schlusse des gegenwärtigen Jahres, und einer Beschreibung des neuen Schauspielhauses eingeleitet werden.) 2) *Uebersicht und Nachrichten von dem Fortgang unsrer Schauspielkunst auf den übrigen deutschen Bühnen, im In- und Auslande, sowohl in Rücksicht des recitirenden Schauspiels, als der Oper und des Ballets.* (Auch Nachrichten von den vorzüglichsten deutschen *Liebhabertheatern.*) 3) *Charakteristiken, kurze Biographieen und einzelne Züge aus dem Leben berühmter deutscher Schauspieldirectoren, Schauspieler und Schauspielerinnen. Mittheilungen interessanter Briefe und Notizen über ihre Bildung, Schicksale, Reisen, u. s. w.* 4) *Einzelne theoretische und historische Abhandlungen und Aufsätze über theatralische Gegenstände. Theateranekdoten, Einfälle u. s. w.*

VI. *Cultur des geselligen Lebens.*

1) *Charakteristiken und Sittengemälde von einzelnen deutschen Völkern, Provinzen, Städten, Bädern, Messen u. s. w., ingleichen Auszüge aus interessanten deutschen Reisebeschreibungen und Nachrichten von deutschen Anstalten zur Beförderung der Bildung des Geschmacks und der ästhetischen Erziehungskunst.* 2) *Mode, Luxus und öffentliche Vergnügungen.* (Schilderungen von Carnevals, Bällen, Maskeraden, Festen, Spielen und andern Lustbarkeiten. 3) *Darstellung edler Handlungen deutscher Männer und Frauen, und auffallender Züge von Verläugnung der Deutschheit, sowohl in Bezug auf das öffentliche als Privatleben. Auch Nachrichten von neuen Einrichtungen und Erfindungen, die zur Erleichterung und Verschönerung des gesellschaftlichen Lebens beytragen.* 4) *Einzelne Abhandlungen und Aufsätze über sittliche Cultur, guten Ton, Anstand, Conversation und andre Gegenstände der Kunst des Umgangs und gesellschaftlichen Bildung überhaupt. Anekdoten, Einfälle u. s. w.*

Schon diese allgemeine Inhaltsanzeige wird es bemerklich machen, dass hier also nicht von einem oberflächlichen und frivolen, bloss auf die Unterhaltung des Tages berechneten *Leseblatt*, dergleichen wir, leider, schon mehr als zuviel von unserer jetzigen *kaufmännischen Schriftstellerey* erhalten haben, die Rede ist. Obwohl auch eine *periodische Schrift*, wird dieses Journal doch nicht einen bloss *periodischen Nutzen* bezwecken; vielmehr soll es dem künftigen Geschichtschreiber Deutschlands ein Archiv gleichzeitiger Quellen, für den letzten Theil seiner Arbeit seyn, worin der vaterländische Gelehrte, Dichter und Künstler, die neuesten Fort- oder Rückschritte seiner Wissenschaft und Kunst, und jeder Deutsche die allgemeinen Schicksale seiner Nation, nach dem Untergang ihres Staates, gleichsam in *Einem* grossen universalhistorischen Gemälde, in welchem kein einzelner Zug ohne Bedeutung auf das *Ganze* ist, verzeichnet finden kann.

Die Mannichfaltigkeit der Gegenstände wird von selbst auch eine nicht minder verschiedenartige Abwechselung in der *Form des Vortrags* zur Folge haben. Doch werden Würde, Energie, Klarheit und leidenschaftslose Ruhe, als die Grundprincipien aller geschichtlichen und kritischen Darstellung, aus dem Tone eines jeglichen Aufsatzes sprechen, und alle Gegenstände so populär, als es der Zweck des Journals erfordert, behandelt werden. In eigentliche *Polemik* werden die Verfasser der *Teutona* sich nur dann einlassen, wenn es die Verfechtung eines verdienten Lorbeers gegen unwürdige Hände gilt; aber in solchem Fall die Sache des Rechts, auch bis auf den letzten Punct, mit Anstand aber Kraft, hinauszuführen bemüht seyn. Dagegen soll jedem heitern, geistreichen *Scherz* und selbst jeder *Satire*, wenn sie nur wirklich *witzig* und *nicht persönlich* ist, ein Platz in diesem Blatte offen stehn, da das *Lachen* wohl zu keiner Zeit wohlthätiger gewesen seyn kann, als es in der unsrigen ist, und die Deutschen ohnehin eines, fast den Spott erregenden, Ernstes sind.

Wöchentlich, vom 1sten Januar des kommenden Jahres an, werden von dieser Zeitschrift *vier* Stücke oder Numern, in halben Grossquartbogen, mit einer passenden Vignette verziert, ausgegeben werden, deren jedes immer nur *einer* der angegebenen Rubriken bestimmt seyn wird, um soviel als möglich verwandte Gegenstände in jedem einzelnen Stücke zusammenzustellen. Ein halber Jahrgang bildet jedesmal *einen Band*, der auch ein besonderes Titelblatt und Titelkupfer, das Portrait irgend eines berühmten Deutschen, erhält. Ausserdem werden noch von Zeit zu Zeit Beylagen von interessanten *Kupfern*, *Karten* oder *Musikblättern*, die in Beziehung zu dem Inhalt der Zeitschrift stehen, und am Schlusse eines jeden Jahrganges ein genaues systematisches Register über das Ganze geliefert werden. Zugleich ist mit der *Teutona*, zur Bekanntmachung eingesand-

gesandter Ankündigungen von Gelehrten und Künstlern, Buchhändleranzeigen, Antikritiken und Beantwortungen derselben, ein *Intelligenzblatt* verbunden worden, von welchem in jeder Woche *eine* Numer beygefügt werden soll.

Zu der Abfassung dieser Zeitschrift haben sich bereits mehrere der achtungswürdigsten unsrer jetzt lebenden Schriftsteller mit dem Herausgeber vereinigt, die sich jedoch nicht als eine geschlossene Societät betrachten. Vielmehr wird ihnen der Beytritt eines Jeden, der Neigung und Fähigkeit zur thätigen Theilnahme an dem Institute äussert, als Correspondent oder eigentlicher Mitarbeiter, willkommen seyn; so wie es ihr gemeinschaftlicher höchster Wunsch ist: die Ueberzeugungen, von denen sie bey dem Entwurf dieser Unternehmung ausgingen, durch ihre Ausführung allgemein zu verbreiten; den Enthusiasmus für Alles vaterländisch Grosse und Edle zu nähren, Anstrengung der Kräfte, Gründlichkeit des Wissens zu befördern, auf dass mit dem germanischen *Staat* nicht auch die *Nation* zu Grabe gehe, und solchergestalt die *Teutona*, als eine Pflegerin des deutschen Nationalsinn's, ihres Namen's, des Namens von *Klopstocks* Muse, würdig zu machen.

Berlin im November 1807.

Friedrich Karl Julius Schütz,
Professor der Philosophie.

* * *

Den Verlag der Zeitschrift, deren Zweck und Plan die vorstehende Ankündigung dem Publicum darlegt, hat die unterzeichnete Buchhandlung übernommen. Sie wird sich bemühen, der *Teutona* eine, dem Geiste ihres Innern entsprechende, äussere Gestalt zu geben. Das Abonnement auf den ganzen Jahrgang beträgt acht Thaler Sächsisch oder 8 Thaler 16 Gr. Preussisch Courant, welche jeder Abonnent beym Empfang der ersten Stücke aufs ganze Jahr zu erlegen belieben wird. Ausser der Verlagshandlung, nehmen alle solide Buchhandlungen und deutsche Postämter Bestellungen darauf an. Alle freywillige *Beyträge* zu der Zeitschrift sind unter der Adresse des Herrn Herausgebers, der sie nach Gutbefinden annehmen und honoriren wird, *frankirt* zu überschicken. Die Insertionsgebühren in das, mit der Teutona verbundene, Intelligenzblatt, betragen 1 Gr. für die gedruckte Zeile, sie werden der Verlagshandlung bezahlt, an welche auch alle Inserate franco einzusenden sind. Uebrigens kann diese Zeitschrift nicht in Commission, noch weniger auf längern Credit gegeben werden. Berlin im November 1807.

Wilhelm Oehmigke d. Jüngere.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel
der Akademischen Buchhandlung in Jena
im Jahr 1807.

Gensler, Dr. *J. C.*, Civil-Acten nach den Regeln und der Form des deutschen gemeinen Processes verhandelt und gedruckt. Fol. 3 Rthlr. 8 gr.

Göttling, *J. F. A.*, physisch-chemischer Hausfreund. 3r Bd. 1s bis 6s Heft. 8. 2 Rthlr.

— — physisch-chemische Encyklopädie. 3r Bd. 1s bis 6s Heft. 8. 2 Rthlr.

Gruneri, Dr. *C. H.*, Lusus medici orationibus expressi. 8. 10 Gr.

Roux, *J. W. D.*, Anleitung zur Fechtkunst nach mathematisch-physikalischen Grundsätzen. 4. 21 Gr.

Wetterstrand, *B. G.*, Graf Eugenius, ein Schauspiel in 5 Aufzügen. 8. 12 Gr.

— — der Töchter Hochzeit. Ein Lustspiel in 5 Acten. 8. 12 Gr.

Zeitung, medicinisch-chirurgische, herausgegeben von Dr. *J. J. Hartenkeil.* Jahrgang 1807. 6 Rthlr. 16 gr.

In der Gassert'schen Buchhandlung in Ansbach ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abhandlung über die Natur und Heilung der Augenentzündung bey Pferden und ihren Folgen, nach neueren medicinischen Grundsätzen und Erfahrungen für denkende Thierärzte und aufgeklärte Oekonomen verfasst von Karl Wilh. Ammon, Königl. Rossarzt. gr. 8. 1807. Preis 9 Gr. oder 36 Kr.

Fast keine Krankheit der Pferde kommt so häufig vor, und wird gewöhnlich so schlecht behandelt, als die Augenentzündung. Der Verfasser hat seit 10 Jahren seine Erfahrungen und Beobachtungen über dieses Uebel sorgfältig gesammelt, und theilt sie in dieser Schrift dem thierärztlichen Publicum mit. Auch findet man im letzten Kapitel verschiedene andere Augenkrankheiten (z. B. die Augenflecke, Augenfelle, Geschwüre der Hornhaut, Staarblindheit u. s. w.), welche gewöhnlich Folgen vorausgegangener Augenentzündungen sind, abgehandelt. Zugleich wollte man Thierärzte und Oekonomen auch noch auf folgende Schrift aufmerksam machen:

W. E. v. Reitzenstein's vollkommener Pferdekenner, oder vollständiger Unterricht von der Pferdezucht, dem Pferdehandel, der Pferdekenntniss, der Abrichtung, Wartung und Behandlung der Pferde, dem Hufbeschlag und der Rossarzneykunst, umgearb. von K. W. Ammon, Königl. Rossarzt. Erster Theil. *Von der Kenntniss der Pferde und ihrem Gebrauch, mit* 10 *Kupfern.* Dritte verb. u. verm. Ausgabe. gr. 8. Ansbach 1805. 2 Rthlr. oder 3 Fl.

Desselben zweyter Theil, auch unter dem Titel:

W. E. v. Reitzenstein's vollk. Rossarzt oder vollst. Unterricht, wie die Krankheiten der Pferde auf die geschwindeste und leichteste Art zu erkennen und zu heilen sind, und wie die vorkommenden chirurgischen Operationen verrichtet werden müssen, durchaus umgearbeitet von K. W. Ammon, 3te verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1805. 2 Rthlr. oder 3 Fl. Rhein.

Der Verfasser ist durch seine Schriften schon bekannt genug, es bedarf daher keiner weitern Empfehlung. Ansbach, im November 1807.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Num. 102.

Mittwochs den 23ten December 1807.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländische Literatur 1801 — 1804.

VIII. *Pädagogik.*

(Fortsetzung von Nr. 59.)

Unter den in dieser Uebersicht aufzuführenden Arbeiten für die Jugend, verzeichnen wir zuerst die übersetzten, um so mehr, da sie zum Theil auch die Grundlage vieler angeblich originalen ausmachen, und beginnen unter den Uebersetzungen aus dem Deutschen mit denen unserer ältern Pädagogen, mit welchen die neuere Periode dieser Literatur anhebt, *v. Rochow*, *Resewitz*, *Campe*, *Salzmann* u. a. — *Von Rochow's* Kinderfreund wurde schon frühzeitig (1782) zu Nimwegen übersetzt, nachher auch zu Groningen; von dieser letztern erschien eine zweyte verbess. Ausgabe 1802 (95 S. 8. 4 St.) Neuerlich wurde auch sein Handbuch in katechetischer Form für Lehrer u. s. w. von *W. Goede* gut ins Holländische übergetragen: *Klein Handboekjen in vraagen en andwoorden voor Onderwyzers der Jeugd in de lagere Scholen, die hun gewigtig beroep verstandig en getrouwe willen behaartigen, oorspronglyk geschr. door P. Eb. v. R. en naar den 2n hoogd. Druk vert.* — (Amsterdam, b. v. d. Hey 1803. 48 S. 8. 6 St.) — Aus *Resewitz'ens* Gedanken, Vorschlägen und Wünschen zur Verbesserung der öffentlichen Erziehung übersetzte ein Ungenannter zwey auch besonders gedruckte Schriften, den *Ebeling*schen Versuch einer Logik, und *Resewitz*'ens Regeln für junge Leute von gesittetem Stande bey ihrem Eintritte in die Welt, gemeinschaftlich unter dem Titel eines *Handboek's voor de Jongelingschap, of Lessen voor het maatschappelyk Leven* (Amsterdam, b. Gartman 1802. 102 S. 8. 11 St.) — *Campe's* Schriften sind gröfstentheils bereits ins Holländische übersetzt, zum Theil doppelt; jetzt ist man auch mit der Uebersetzung der neuesten Theile seiner Reisebeschreibungen beschäftigt, und ein Ungenannter veranstaltete eine neue Sammlung von Erzählungen desselben, die er *Nuttig en leerzam Onderhoud in fraye Verhaalen voor de lieve Jeugd door J. H. Campe, uit het Hoogd.* (Amsterdam, b. v. Vliet 1804. 70 S. 8. 8 St.) betitelte. — Von *Salzmann's* Schriften sind ebenfalls nur wenige den Uebersetzern entgangen; die neuesten, z. B. die (neuen) Reisen der Zöglinge zu Schnepfenthal, wurden ebenfalls (Amsterdam, b. Schalekamp 1803. 8. 1 Fl.) übersetzt; so auch sein erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder (Eb., b. Eb. 1803. 213 S. 8. 1 Fl. 10 St.), und sein erster Unterricht in der Religion. (Eb., b. Eb. 1804. 8. 1 Fl. 14 St.) — *Thieme'ns* auch in andere Sprachen übersetzten Gutmann bearbeitete ein Ungenannter: *Goodman, of de Kindervriend; gevolgd naar het Hoogd.* (Leyden, b. du Mortier 1801. 216 u. 286 S. 12. 1 Fl. 8 St.) — *Meissner's* Fabelsammlung der obgedachte *Goede: Fabelen voor de Jeugd in de smaak van de van Esopus door A G. M. — naar de laatsten hoogd. Druk gevoolgd door W. G.* (Utrecht, b. v. Paddenburg 1804. 159 S. 8. 12 St.) — Seit der Erscheinung der Pädagogik von *Niemeyer* in holländischer Sprache, in die schon früher mehrere andere Werke desselben übergetragen waren, sahen sich denn auch die Uebersetzer nach den Schriften desselben für die Jugend um; und so erschienen dann zuerst: *Godsdienstig Handboekjen voor Jongelingen op hoge og lage Scholen, van A. H. Niemeyer. Uit het H.* (Leuwarden, b. Wiarda 1802. 124 S. 12. 12 St.) und dann: *Godsdienstige Redevoeringen en Aanspraken voor Jongelingen door A. H. N.* (Ebend. 1804. 294 S. gr. 8. 1 Fl. 16 St.) — Der Uebersetzung von *Gumal en Lina — door K. J. Lossius — naar den 4n Druk uit het Hoogd. vertaald* (Amsterdam, b. v. Vliet 1801. 3 D. 8. 5 Fl.) folgten sehr bald desselben Vfs. *Tafereelen uit het dagelyksche Leven, benevens eenige Spreekwoorden als Toneelstukjens voor de Jeugd bewerkt* (in demf. Verlage 1802. 8. 1 Fl. 16 St.). Auch erschien *Het Leeven van Jesus door R. C. Lossius* (Amsterdam, b. Poster 1801. gr. 12. 16 St.), ein Gegenstand, der, wie wir bereits schon bey Gelegenheit einer ähnlichen Schrift andeuteten, in unsern Jahren häufig bearbeitet wurde. — Ausserdem haben wir noch anzuführen: *Burgheim under zynen Kinderen — Het Hoogd. van G. W. Mundt gevolgd* (Amsterdam, b. Schalekamp 1801. 223 S. 8. 1 Fl. 4 St.). — *Kleene Zedenlyke Kinder Waereld — door C. A. Hirschman — uit het Hoogd. vry gevolgd* (Gorinchem, b. v. d. Wal 1804. 88 S. 8. 15 St.) — *Merkwaardige Riezen in en door fremde Waerelddelen — naar het Hoogd. van J. Glatz* (Amsterdam, b. Timmer 1803. 198 S. 8. 1 Fl. 5 St.), neben die wir den *Robinson de jonge, Beschryving zyner Reise naar Otaheite en de Zuidzee-Eilanden — bewerkt volgends de leerwyze van d. H. Campe* (Eb. 1803 u. f. J. 8.) stellen. — *Merkwaardigkeiten van Natuur en Kunst — uit het Hoogd. van J. J. Ebert* (Zutphen,

b. Thieme

b. Thieme 1803. 219 S. 8. 1 Fl. 2 St.), dann das *Handboek voor jonge Dogters uit den Bürgerstand — vry gevolgd naar het Hoogd. van C. P. Funke* (Ebendas. 1804. 328 S. 8. 1 Fl. 10 St.) und desselben Vfs *Handboek van Welyemanierheid en Zedelykheid in Karakterschetzen — naar het Hoogd. vry gevolgd* (Ebendas. 1 D. 1804. 152 S. gr. 8.) Auch gehören hieher noch einige Bearbeitungen anonymer Schriften, wie *Leesboek voor Kinderen, of Gesprekken over de drie Ryken der Natuur* (Groningen, b. Zuidema 1802. 75 S. 8. 4 St.), die *Avondstonden van een gelukkig Huisgezin; een Leesboek voor Kinderen van meergevorderde scholen, naar het Hoogd.* (Leyden, b. Trap 1804. 192 S. 8. 18 St.); ferner die *Gallery der Menschen* (Zütphen, b. Thieme 1803 — 4. m. K. 8.) und die *Gallery der wilden Volkeren* etc. (Amsterdam, b. Timmer 1803. 81 S. 8. m. K.), so wie die *Belangryke Vertaalen uit de algemeene Geschiedenis* etc. (Zütphen, b. Thieme 1804. 8.

Von *englischen* Producten wurden auf holländischen Boden einige der bekannten Schriftstellerinnen Mrs Trimmer und Mrs *Charl. Smith* verpflanzt: *A description of a set of prints of Scripture History — by Mrs Trimmer, dat is: Descr. van en set Prenten* etc. (Leyden, b. du Saar 1801. 42 S. gr. 8. 14 St.), und eine andere Schrift derselben Verf., jedoch in französischer Sprache, von einem in diesem Fache schon öfters aufgetretenen Sprachmeister zu Leyden: *Abrégé de l'Hist. anc. — trad. de l'angl. de Mme Trimmer par J. v. Bemmelen* (Eb. 1802. 208 S. 12. 12 St.) — *Buiten Wandelingen door Charl. Smith met haare Kinderen, uit het Hoogd.* (Amsterdam, b. Roos 1801 — 2. 46 u. 165 S. 8. 1 Fl. 8 St.) Auch scheint aus dieser Sprache eine nicht unbrauchbare Encyklopädie für die Jugend in katechetischer Form übersetzt, von deren ungeheuer langem Titel wir hier nur den Anfang bemerken: *Algemeen Oeffenschool van Konsten en Wetenschapen voor die Jeugd* etc. (Amsterdam, b. Timmer 1803. 216 S. gr. 8. m. K. 1 Fl. 5 St.)

Aus dem *Französischen* wurde *Freville's* Geschichte berühmter Hunde (s. oben naturhist. Uebersicht) übersetzt, und die Uebersetzung der Geschichte berühmter Kinder, die schon in der frühern Uebersicht erwähnt wurde, mit dem 3n Theile (1801) vollendet. *De Schoonheden der Geschiedenis, of Tafereel van Deugden en Ondeugden* (Amsterdam, b. v. d. Hey 1804. 312 S. 8. 1 Fl. 16 St.) liefern die Sittenlehre durch Beyspiele; in Versen lehrt sie *de Zedeleer der Kindschheid, of Verzameling van zedekundige Vaerzen, naar het begrip der Kinderen ingericht, uit het Fr. van Ch. G. Morel (Vindé) naar de 5n Druk in nederduitsche Versen overgebracht* (Amsterdam, b. W. Doll 1802. 107 S. 8. 18 St.). Auch wurde eine *verkorte Geschiedenis van Robinson Crusoe, geschikt tot een leesboek in de Schoolen, vertaald uit het Fr. door Mth. van Oort* (Zütphen, b. Thieme 1804. 92 S. 8. 5 St. 8 d.) übersetzt.

(Der Beschluss folgt.)

II. Todesfälle.

Am 14. Sept. starb zu Leipzig M. *Christian August Wichmann*, ein, wie das gel. Deutschland zeigt, sehr fleissiger Uebersetzer französischer und englischer Schriften, und Verfasser einiger eigenen Arbeiten im ökonomischen und staatswirthschaftlichen Fache, im 73sten Jahre s. A.

Am 16. Sept. starb zu Langensalze der dasige Stadtphysikus *Friedrich Christian Stöller*, Verf. einiger von Meusel verzeichneten medic. Schriften, 74 Jahre alt.

Am 21. Sept. starb zu Salzburg der um die Salzburgische Statistik sehr verdiente ehemalige Hofkanzler und zuletzt zum Präsidenten der Landrechte ernannte *v. Bleul.*

Am 22. Sept. starb *Andreas Meyer*, fürstl. Brandenburgischer Hofrath, und zuletzt seit 1797 Postmeister zu Judenbach im Sachsen-Meiningischen, im 65sten J. seines Alters. Seine nützliche Schrift: Wie soll ein junges Frauenzimmer sich würdig bilden? wurde 5mal aufgelegt und wenigstens 6mal nachgedruckt. Auch verdankt man ihm die biographischen und literarischen Nachrichten von Gelehrten, die um das Jahr 1782 in den Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth lebten.

Am 28. Sept. starb zu Potsdam der königl. geh. Kriegsrath *Friedrich Wilhelm von Oesfeld*, im 71sten J. seines Alters.

Am 10. Nov. starb zu Kiel Dr. *Hermann Daniel Hermes*, seit 1805 königl. dänischer Kirchenrath und Inspector des Schulmeister-Seminariums zu Kiel, vorher von 1791 bis 1798 Mitglied der geistl. Immediat-Examinations-Commission zu Berlin, mit dem Titel eines Ober-Consistorial- und Ober-Schul-Raths, nachdem er früher schon als Consisterialrath und Prediger zu Breslau gestanden hatte, 76 Jahre alt. Seine theologischen Schriften und seine Wirksamkeit in seinen Aemtern können hier als bekannt vorausgesetzt werden.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Tertius an der Schule zu Freyberg, Hr. *Christian Gottlob Flade*, hat das Conrectorat an derselben erhalten, nachdem der bisherige Conrector, Hr. M. *Schelle*, wegen Kränklichkeit pro emerito erklärt worden.

An die Stelle des wegen Kränklichkeit abgegangenen, durch mehrere Schriften für seine Nation bekannten, *Aaron Wolfsohn*, als Oberlehrer und Professor bey der jüdischen Wilhelmsschule zu Breslau, tritt der durch mehrere in Journalen zerstreute Aufsätze und durch die Ausgabe einiger der kleinen Propheten bekannte Hr. *Neumann*, bisher Lehrer an der jüdischen Freyschule zu Dessau.

Die mineralogische Gesellschaft zu Jena hat Hn. Bergamts-Assessor *Lehmann* zu Reichenbach im Voigtlande zum auswärtigen Ehrenmitgliede aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Mit dem Anfange des Jahres 1808 wird der *Freymüthige* wieder erscheinen, der, in den letzten Zeiten, *ohne meine Zustimmung*, in ein zur Hälfte politisches Blatt sich verwandelt hatte, und deshalb gänzlich eingehen musste. Da der zeithörige Herr Redacteur die vormals mit ihm bestandene Verbindung aufgehoben hat: so wird nunmehr an dessen Stelle Herr *August Kuhn*, ein durch seine Talente dem Publicum schon längst empfohlener Gelehrter, die Redaction übernehmen. Die Einrichtung des Blattes wird ganz der des ersten Jahrganges gleichen, durch den es zuerst die Theilnahme des Publicums zu erwerben das Glück hatte. Alle eigentlich politischen Neuigkeiten bleiben ausgeschlossen. Ausser zahlreichen Beyträgen von mir selbst schmeichle ich mir auch, dass alle diejenigen Mitarbeiter, die, während der letzten drey Jahre, aus ihnen bewussten Ursachen, von dem Institut sich trennten, sich wieder mit *mir*, zu Unterstützung des *Freymüthigen*, vereinigen werden. Hätte nicht der Tod mir einen biedern Freund entrissen: so würde ich den vortrefflichen *Huber* an ihrer Spitze nennen dürfen. Wenn ich verspreche, dass mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, diesen empfindlichen Verlust so viel als möglich zu ersetzen: so glaube ich, Alles gesagt zu haben, was dem Publicum Vertrauen, wenigstens zu meinem guten Willen, einflössen kann. In wie weit diess Versprechen zu erfüllen mir gelingen wird, kann nur die Zeit entscheiden.

Alle für den *Freymüthigen* bestimmten Beyträge bitte ich, an Herrn *August Kuhn*, Gelehrten in Berlin, unter der Adresse des dasigen Kunst- und Industrie-Comptoirs zu richten. *A. von Kotzebue.*

Zu obiger Anzeige des Herrn *von Kotzebue* haben wir in merkantilischer Hinsicht nur wenig hinzu zu fügen. Gegenwärtiger neue Jahrgang dieses vielgelesenen Blattes wird unter folgendem Titel erscheinen:

Der Freymüthige,
oder:
Berlinisches Unterhaltungsblatt
für
gebildete, unbefangene Leser;
herausgegeben
von
A. von Kotzebue und August Kuhn.

Die Einrichtung dieses Blattes gleicht der der früheren Jahrgänge; der Preis ist 8 Rthlr. Preuss. Courant. Für ein möglichst schönes Aeussere werden wir Sorge tragen, und wir versprechen, dass diese Zeitschrift in Rücksicht des Papiers und Drucks jedes andere, ähnliche Institut, welchen Namen es auch habe, weit hinter sich zurücklassen soll. Die Versendung wird jedesmal mit grösster Pünctlichkeit geschehen.

Die Haupt-Spedition hat das hiesige Königl. Preuss. Ober-Post-Amt übernommen. Die von den Herrn Buchhändlern bestellten Exemplare werden wöchentlich zweymal nach Leipzig versandt, wo sie den Dienstag und Freytag richtig ankommen werden.

Noch bemerken wir, dass wir auch diesen neuen *Freymüthigen*, wie es bey den vorigen Jahrgängen der Fall war, mit einem Intelligenz-Blatte begleiten werden, das Buch- Kunst- und Musik-Händlern, Gelehrten und Künstlern gegen die gewiss sehr billigen Insertions-Gebühren von 1½ Groschen für die Zeile, (die Zahlung in Preussischem Courant) offen steht. Um aber hierin Ordnung zu halten, sehen wir uns genöthiget, diejenigen, die, ohne mit uns in Verbindung zu stehen, vom Intelligenz-Blatte Gebrauch machen wollen, zu bitten, dass sie jeder zu inserirenden Anzeige den vollen Betrag derselben baar, oder in sogleich zahlbaren Anweisungen, beylegen, ohne welches die einzurückenden Nachrichten zurückgelegt werden.

Briefe und Beyträge für den *Freymüthigen*, wie auch Alles, was uns für das Intelligenz-Blatt mitgetheilt wird, erbitten wir uns *franco.*

Bestellungen wünschen wir so schleunig als möglich zu erhalten — *spätestens in der Mitte des Decembers* — um die Auflage darnach bestimmen zu können.

Berlin, im October 1807.

Kunst- und Industrie-Comptoir
in Berlin.

Inhaltsanzeige
von
Vogts (N.) Europäischen Staatsrelationen, zehnten Bandes zweytes Heft. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung.

I. Historische Entwicklung des europäischen Völkerbundes. Fortsetzung.
II. Der Seekrieg. Fortsetzung.
III. Was ist, und kann in dem rheinischen Bunde von der alten deutschen Reichsverfassung beybehalten werden?
IV. Ueber die gegenwärtige Lage von Europa. Fortsetzung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Plutarchs Timoleon, Philopömen, die beiden Gracchen und Brutus. Uebersetzt von G. G. Bredow. 1807. 11 Bogen gr. 8. (18 Gr.)

Schon vor mehreren Jahren, als Herr Prof. *Bredow* die auf dem Titel genannten Lebensbeschreibungen des Plutarch in einem gereinigten griechischen Texte zum Schulgebrauch herausgab, liess er uns eine Uebersetzung derselben hoffen. Diese Hoffnung hat er jetzt erfüllt, und so erfüllt, wie man es von einem Manne erwarten konnte, der wie er, durch Sprachkenntniss, Beurtheilungskraft, und Geschmack, zu solchen Unternehmungen hinlänglichen Beruf hat. Jeder, der diese Uebersetzung

setzung mit frühern, ähnlichen Versuchen, selbst den neuesten, vergleicht, wird finden, dass in ihr ein anderer Geist waltet, als in den vorigen. Ihr eigenthümlicher Werth besteht darin, dass sie nicht sowohl Nachbildung überhaupt, als wahre Uebersetzung ist, das heisst, eine solche Nachbildung, wodurch mit dem Inhalte der Urschrift auch zugleich die Form übertragen wird. Die Vorgänger machten sich dadurch die Arbeit unendlich viel leichter, dass sie, zufrieden, ungefähr den Sinn des Originals in einer lesbaren Sprache ausgedrückt zu haben, unbekümmert um Wortstellung, die Perioden willkürlich zerstückelten. Die Folge war, dass das Eigenthümliche der Plutarchischen Darstellung fast ganz in ihren Uebersetzungen verloren gieng. Hr. Bredow, der uns nicht bloss *was* Plutarch schrieb, sondern *wie* er es schrieb, geben wollte, hat andere Grundsätze befolgt, welche die einzig wahren seyn dürften. Er drückt nicht nur den Sinn der einzelnen Worte ungleich bestimmter als seine Vorgänger aus, sondern sucht auch die Wortfolge der Urschrift, so weit es der Genius unserer Sprache nur irgend erlaubt, und den ganzen Gliederbau der Perioden in der Uebersetzung zu erhalten. Jünglinge werden diese Uebersetzung mit Nutzen gebrauchen können, um durch die Vergleichung sich das Verständniss des Originals zu erleichtern, und ihren Geschmack zu bilden; Kenner werden sich durch die treue Nachbildung und den edlen Stil angezogen fühlen, und mit dem Rec. den Wunsch hegen, dass Herr Professor Bredow uns künftig durch mehrere ähnliche Uebersetzungen erfreuen möge.

---

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 103.
Sonnabends den 26ten December 1807.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von den *Annalen der Physik* des Hn. Prof. *Gilbert* sind in den verflossnen Monaten zwey Hefte von uns ausgegeben worden:

Heft 6. I. Beyträge üb. elektrisch geogr. Polarität, permanente elektr. Ladung, und magnetisch chemische Wirkungen, vom Prof. *Erman*. — II. Fortgesetzte Bemerkungen üb. die Adhäsion tropfbarer Körper, vom Prof. *Link*. — III. Von der Messung der Höhen mittelst des Barometers, von *De la Place*, mit Erläuter. v. *Gilbert*. — IV. Wägung der Gasarten und Bestimmung des Coefficienten für Höhenmess. durch das Barometer, von *Biot* und *Arago*, mit Bemerk. v. *Gilbert*. — V. Noch einige Bemerkungen üb. das Messen der Höhen mit dem Barometer und üb. die Formel des Hn. *De la Place*, von *Gilbert*. — VI. *Biot's* Tafel für dieses Messen. — VII. Vervollkommnung der Orgel, oder des Panharmonicon. — VIII. Schreiben des Prof. *Plac. Heinrich* in Regensb. — IX. Erwiederung vom Comm. Rath *Busse*. — X. Ein neuer Meteorstein in Russland. XI. Anzeige.

Heft 7. I. Physikalische Betrachtungen über die Kunst des Rasirens und üb. die Rasirmesser, von *Nicholson* und andern. — II. Erklärung der magnetischen Erscheinungen am Harzer Granite, von Dr. *Jordan* in Clausthal. — III. Einige nicht allgemein bekannte Eigenschaften des blau angelaufnen Stahls. — IV. Beschreibung und Gebrauch eines Instruments, womit sich die tägl. Variation und die Abweichung der Magnetnadel mit grosser Genauigkeit messen lässt, von *Prony*. — V. Einige aus Versuchen über die Wärme abgezogene unmassgebliche Gedanken, von *Wünsch*. — VI. Ueber das Entschwefeln der Metalle, v. *Gueniveau*. — VII. Ueber die wahre Höhe eines von *Schröter* beob. Mondgebirges, von Dr. *Brandes* in Eckwarden. — VIII. Eine neu entstandene Insel. — IX. Ein Mittel für Weitsichtige, des Gebrauchs der Brillen überhoben zu werden. — X. Physikal. Preisertheilungen gelehrter Gesellschaften.

Die *beiden folgenden* Hefte sollen noch in diesem Monate ausgegeben werden, und die drey übrigen von diesem Jahre im Januar, so dass dann der Verzug, der im Erscheinen dieser Zeitschrift durch eine Reise des Herausgebers entstanden ist, von keinem weitern Einfluss seyn wird. Es wird genug seyn, um das Interesse der Leser auf die folgenden Hefte zu spannen, zu bemerken, dass sie alles Physikalische aus den schätzbaren *Mémoires de la Société d'Arcueil*, und eine Reihe kritischer Aufsätze über die neusten Wunder in der Physik enthalten. Halle, den 4. December 1807.

Die Rengersche Buchhandlung.

So eben sind erschienen und versandt worden:

Das 12te *Stück* vom *Journal des Luxus und der Moden* 1807.
— 12te *Stück* der *Allgem. Geogr. Ephemeriden.*
— 10te *Stück* vom *Allgem. Teutschen Gartenmagazin.*
— 12te *Stück* der *Neuesten Länder- und Völker-Kunde.*
— 11te *Stück* von *Wielands Neuem Teutschen Merkur.*

Die ausführlichen Inhalte stehen in unserm Monats-Berichte, der in allen Buchhandlungen, Postamts- und Zeitungs-Expeditionen zu haben ist.

Weimar, im December 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhaltsanzeige
von

Röschlaubs (Dr. *Andr.*) *Magazin zur Vervollkommnung der Medicin*, 10n *Bandes* 2s *St.*, 8. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung. 12 Gr.

V. Fortsetzung der Abhandlung: über Krankheit überhaupt und über Krankheit des Menschen insbesondere.
VI. Untersuchungen über die Entzündungen.
VII. Miscellen.
A. Noch Etwas über das vom Arzte zu führende Studium der Alten, und über den Eklekticismus.
B. Zwey Fragen und ihre Beantwortung.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Magazin des Kriegs
1r Heft.
Schlacht bey Friedland mit 1 Plan und französischem und deutschem Text.
Leipzig. Gerhard Fleischer d. Jüng. 16 Gr.

Bilderbuch für Kinder etc. von C. Bertuch, mit vierfachem, teutschem, französischem, englischem und italiänischem Text und ausgemalten oder schwarzen Kupfern. CI und CII Heft. 4. Nebst dem *Ausführlichen Text dazu.* 8. *Dieselben Hefte* sind so eben erschienen und enthalten folgende Gegenstände.

CI. Heft.

Taf. 1. *Schweizer-Trachten.* Fig. 1. Ein Unterwaldner. Fig. 2. Ein Berner Bauermädchen. Fig. 3. Ein Emmethaler Küher. Fig. 4 u. 5. Ein Mädchen und junger Bauer aus dem Entlibuch. Fig. 6. Ein Gemsenjäger.

Taf. 2. *Bauart in der Schweiz.* Fig. 1. Ein Schweizer Bauernhaus. Fig. 2. Eine Sennhütte.

Taf. 3. *Merkwürdige Gletscher als Ursprung grosser Flüsse.* Fig. 1. Der Rheinwaldgletscher als die erste Quelle des Rheinstromes. Fig. 2. Der Rhonegletscher.

Taf. 4. *Der Staubbach.*

Taf. 5. *Mikroskopische Betrachtung.* Fig. 1. des Badeschwamms, und Fig. 2. des Schillertaffts.

CII. Heft.

Taf. 6. *Die Akanthus-Staude.* Fig. 1. Die echte Bärenklau. Fig. 2. Die stachlichte Bärenklau.

Taf. 7. *Seegeschöpfe.* Fig. 1. Die stachlichte Herzmuschel. Fig. 2. Die wunderbare Seefeder.

Taf. 8. *Sonderbare Fische.* Fig. 1. Das Saitenschwänzige Stielauge. Fig. 2. Der gemalte Froschfisch. Fig. 3. Der marmorirte Froschfisch.

Taf. 9. *Meteore.* Merkwürdige feurige Kugel in London gesehen.

Taf. 10. *Mikroskopische Gegenstände.* Fig. 1. Das Spinnennetz. Fig. 2. Die Brabanter Spitze.

Diese, so wie alle bis jetzt herausgekommene, Hefte sind sowohl einzeln als auch in vollständigen Exemplaren zu den bekannten Preisen zu haben.

Weimar, im December 1807.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Von dem *Neuen Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur*, herausgegeben von Dr. *Harles* und Dr. *Ritter*, ist des *Siebenten Bandes zweytes Stück* erschienen:

Inhalt: I. *Ausführlichere Abhandlungen und Auszüge.* 1) *Ant. Portal's* vollständige Beschreibung des menschlichen Intercostalnervens. 2) *Jos. Baronio* über die künstlichen Einsetzungen thierischer Theile. 3) *Fournier* über den Wundstarrkrampf. 4) *P. Rubini* über die beste Art den Rückfall der Wechselfieber zu verhüten. (Beschluss.) 5) *Deschamp's* Bemerkungen über ein nach *Hunter's* Methode operirtes Aneurysma der Kniekehle. 6) Verwandlung eines Eyerstocks einer Frau in Hydatiden, und Verknöcherung in der Höhle des Uterus, beobachtet von *Louis Odier.* 7) *J. Carradori's* Bemerkungen über *Spallanzani's* Theorie von der Einsaugung des Sauerstoffs durch sämmtliche Thierclassen. 8) *J. Cassan* über die Einwirkung heisser Klimate auf den thierischen Körper. 9) *Carradori* über den wahren Nutzen der sauren Räucherungen. II. *Kürzere Aufsätze und Auszüge.* 1) Ein Fall mangelnder Eyerstöcke bey einer erwachsenen Weibsperson, von *Ch. Peart.* 2) Ueber die Erzeugung des grauen Ambras. 3) Neue Beobachtungen französischer Aerzte über den Tetanus, *a*) von *Renault*, *b*) von *Fizeau*, *c*) von *Rogery*, *d*) von *Pinaire.* 4) Auszug aus einer Abhandlung des Herrn *Hebreare* über einen künstlichen Hintern. 5) Auszug aus einer Abhandlung über die Operation des Staars durch Niederdrückung, von *M. A. Petit.* 6) Bemerkungen über die Phrenesis, von *Fried. Chardel.* 7) Auszug aus einer Abhandlung der Herren *Dupuytren* und *Thenard* über die zuckerartige Harnruhr.) *Pe. Benomi* über eine complicirte Wassersucht. 9) *Lud. Marchelli* über eine merkwürdige Milchmetastase. III. *Societäts- und Correspondenz-Nachrichten.* 1) Auszug aus den beiden Berichten über die Arbeiten der anatomischen Gesellschaft zu Paris, während den Jahren XII u. XIII, von *Pitet.* 2) Holländische, im Jahr 1806 aufgegebene Preisfragen. 3) Auszug aus einem Schreiben von Paris. 4) Pariser Preisaufgabe. I) Namensregister. II) Sachregister. — Der Preis eines Jahrganges aus 4 Stücken mit Kupfern ist 4 Rthlr. sächs. Courant oder 7 Fl. Rhein.

Erlangen, am 1. October 1807.

Expedition des Neuen Journals der ausländ. med. chirurg. Literatur.

Gredy et Breuning.

Allgemeine Polizey-Blätter.

(Abonnement in allen Postämtern und Buchhandlungen. Hauptspedition zu Coburg.)

(Preis für den halben Jahrgang 3 fl. 30 kr. rhein. oder zwey Thaler preuss.)

Sie geben im Jahre 1808 die Fortsetzung der *allgemeinen deutschen Justiz- und Polizey-Fama* — im äusseren und inneren Umfange sehr *erweitert* und doch nur auf das Gebiet der *administrativen* und *gerichtlichen* Polizey *beschränkt.*

Vor sechs Jahren würde in der Ankündigung der deutschen Justiz- und Polizey-Fama der Wunsch ausgesprochen, *einst* in diesem Institute *Alles* umfassen zu können, was in dem neunzehnten Jahrhunderte die Sorgfalt der Staats-Verwaltungen, das Benehmen der Staatsbürger und das Studium der Gelehrten *für* die Cultur der Polizey *Wissenswerthes* erzeugen werde. Ich bemühte mich, vor Allem den schlummernden Gemeingeist für diesen wichtigen Zweig der Staatsadministration zu wecken. Mein Streben war nicht fruchtlos: denn noch sind *da*, wo nicht die grossen Ereignisse unserer Zeit jedes Interesse für Gegenstände ausser der Sphäre der Politik verdrängt haben, die Blätter der Polizey Fama in den Händen der Staatsbeamten so wie des gebildeteren Theiles der Staatsbürger. Ich knüpfte hierauf Verbindungen mit den vorzüglichsten Polizey-Behörden aller *deutschen* Staaten und mit Gelehrten, die von gleichem Interesse für die wissenschaftliche Cultur der Polizey belebt sind. Mein Inhalt grösstentheils nur

nur auf Deutschland beschränkte Correspondenz hat nun eine solche Ausdehnung gewonnen, dass ich von allen cultivirten Landen, besonders dem grossen französischen Kaiser-Reiche und den mit ihm verbündeten Staaten die Resultate ihrer Gesetzgebung, die Fortschritte ihrer Anstalten und die Ereignisse des Tags, insofern sie auf Polizey Beziehung haben, schnell und vollständig darzustellen vermag. Vermehrte Zahl der Blätter und ökonomische Benutzung ihres Raumes erleichtern die Möglichkeit der Ausführung eines solchen umfassenden Unternehmens.

Was die *allgemeinen Polizey-Blätter*, welche die wesentlichen Theile der Polizey-Fama als deren Fortsetzung beybehalten, *künftig* im Detail leisten sollen, wird die Entwickelung ihres Inhaltes zeigen. Ob ich die *Kraft* habe, einen solchen Plan zu realisiren, mögen die Urtheile der Kenner, welche für die bisher von mir herausgegebenen *zwölf* Bände der Polizey-Fama sehr günstig entschieden haben, bestimmen.

Inhalt der allgemeinen Polizey-Blätter.

1) *Darstellung der Tags-Geschichte.*

Sie umfasst alle Ereignisse in den cultivirten Staaten, welche besonders die Vor- oder Rückschritte der Polizey in ihrem grossen Umfange bezeichnen, und deren Kenntniss sowohl den Staatsbeamten als den gebildeten Bürgern besonderes Interesse gewähren. Sie giebt hier als allgemeine Polizey-Zeitung allen gebildeten Ständen reine Thatsachen in einem angenehmen Gewande, mit Ausschluss des Partey Geistes und herabwürdigender Kritiken.

2) *Vollständige Sammlung der Polizey-Gesetze.*

Sie werden, mit Abschneidung des Formellen, ihrem ganzen Umfange nach, mitgetheilt. Den Besitzern unserer Blätter sind daher vom Jahr 1808 an besondere Werke, die Polizey-Gesetze sammeln, ganz entbehrlich. Ist das erscheinende Gesetz nur Copie eines Anderen, das schon in den allgemeinen Polizey-Blättern vorkam, so wird es nebst den unterscheidenden Merkmalen, falls sie nicht sehr bedeutend sind, in der Tags-Geschichte aufgeführet. Das Nämliche gilt von *Local-*Polizey-Verfügungen, die sich nicht auszeichnen, und nur für den Bezirk ihrer Entstehung Interesse haben.

3) *Neue oder verbesserte Polizey Anstalten.*

Eine ausführliche Darstellung derselben, welche besonders auch auf die Instructionen der Beamten, die sie handhaben sollen, Rücksicht nimmt.

4) *Kritische Prüfungen der neuen Polizey-Gesetze und Anstalten.*

Ohne Schmeicheley machen sie auf das *Bessere* und mit Bescheidenheit auf das zu *Verbessernde* aufmerksam. Sie vergleichen das Gegenwärtige mit dem, was die Vorzeit lieferte.

5) *Original-Abhandlungen und Aufsätze über die wissenschaftliche Cultur der administrativen und gerichtlichen Polizey.*

Wir werden hier jedesmal die Stufe bezeichnen, welche der Zweig der Polizeywissenschaft, den wir behandeln, bereits erreicht hat.

6) *Auszüge interessanter Aufsätze, welche besonders in deutschen und französischen Zeitschriften über Polizey-Gegenstände vorkommen.*

Keine wörtlichen Abdrücke, sondern geistvolle Darstellungen der vorzüglichsten Ideen ihrer Verfasser.

7) *Polizey-Organisationen.*

Dieser Theil macht unsere Leser besonders mit der äusseren und inneren Verfassung der hohen und niederen Polizey-Behörden, so wie mit ihren Verhältnissen zu den Justiz-Tribunälen und Beamten, bekannt. Wegen des bedeutenden Einflusses des französischen Gouvernements auf den grössten Theil Europas werden wir vorzüglich Rücksicht auf die Polizeyverfassung des französischen Kaiser-Reiches nehmen.

8) *Vollständige Literatur der Polizey.*

Sie giebt kernhafte und unparteyische Kritiken *aller* Schriften, welche vom Jahr 1807 an über administrative und gerichtliche Polizey erschienen sind und erscheinen werden. Auf das *Praktisch Anwendbare* ihres Inhaltes wird besonders aufmerksam gemacht.

9) *Merkwürdige Verhandlungen und Erkenntnisse in Zuchtpolizey-Sachen von den Polizey-Gerichten in Frankreich und dessen verbündeten Staaten, welche die französische Polizey-Verfassung angenommen haben oder noch annehmen werden.*

Hier finden auch kraftvolle Reden für oder gegen den Angeklagten ihre Stelle.

10) *Anfragen und Beantwortungen über interessante Polizey-Gegenstände.*

11) *Historische Gemälde des Polizey-Zustandes der Vorzeit.*

12) *Biographieen ausgezeichneter Polizey-Beamten.*

Die *wöchentlichen* Beylagen zu den allgemeinen Polizey-Blättern bilden das *Amtsblatt* für die *Justiz-* und *Polizey-Behörden* unter dem Titel:

Allgemeiner
Justiz- und Polizey-Anzeiger.

Inhalt:

1) *Alle Steckbriefe, Beschreibungen und Warnungen vor verdächtigen Personen, Anzeigen von Landesverwiesenen, dem Verrufe falscher Münzen und ausbrechenden epidemischen Krankheiten oder Viehseuchen.*

Diese werden auf Verlangen der *abonirten* Justiz- und Polizey-Behörden, wie bisher, *unentgeldlich* eingerückt, wenn sie solche *postfrey* an die Redaction der allgemeinen Polizey-Blätter zu Coburg einsenden. Steckbriefe erhalten nur dann, wenn sie sehr dringend sind, eine Stelle in den Hauptblättern.

Ein neues Formular für dieselbe setzt uns in den Stand, den Justiz- und Polizey-Behörden von allen, der öffentlichen Sicherheit gefährlichen, Menschen möglichst schleunige Notiz zu geben. Bey einiger Aufmerksamkeit und zweckmässigem Gebrauche dieses vollständigen Polizey-Registers kann kein Verbrecher oder Vagant, deren Zahl sich jetzt so sehr mehret, den Stand der Freyheit lange benützen, um der Strafe zu entgehen und dem Publicum gefährlich zu werden. Auch die Erleichterung für Criminal Inquirenten ist unverkennbar. — Bedeutende Steckbriefe werden in *deutscher* und *französischer* Sprache eingerückt.

2) An-

2) *Anzeigen von gestohlnen Sachen.*
3) *Gerichtliche Vorladungen und Bekanntmachungen aller Art, Erklärungen als Verschwender.*
4) *Tabellarische Vergleichungen der Victualien-Taxen und Dienstgesuche im Justiz- und Polizey-Fache.*
5) *Buchhändler-Anzeigen neuer Justiz- und Polizey-Schriften.*

Aeussere Form und Einrichtung der allgemeinen Polizey-Blätter.

Sie erscheinen in halben Bogen *viermal* in der Woche, nämlich Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Zahl der Beylagen oder der Blätter des allgemeinen Justiz- und Polizey-Anzeigers mehret sich, so oft es die Nothwendigkeit fordert. Die übrigen bekannten äusseren Einrichtungen der Justiz- und Polizey-Fama werden beybehalten; monatliche, so wie ein jährliches Hauptregister erleichtern den Gebrauch der Polizey-Blätter, und die Besitzer der bisherigen Polizey-Fama erhalten ein zweyfaches Titelblatt für jeden Band.

Bedingnisse für die Leser.

Der bereits angeführte Preis wird bey dem Empfange des ersten Blattes eines jeden halben Jahres pränumeriret. Aufkündigung kann nur vier Wochen vor Ablauf der Jahreshälfte geschehen.

Einzeln wird kein Stück abgegeben, auch machen die Beylagen mit den allgemeinen Polizey-Blättern ein *unzertrennliches* Ganzes aus.

Die *Defecte* müssen binnen vier Wochen dem Herzogl. Postamte zu Coburg, als der Hauptspedition, angezeigt werden, wenn sie dieselben unentgeldlich ersetzen soll.

An die deutschen Post-Behörden und Buchhandlungen.

Für die *Postämter* hat das hiesige Herzogl. Sächsische Postamt die Hauptspedition übernommen. *Buchhandlungen* wenden sich mit ihren Bestellungen an die *Cottaische* Buchhandlung zu Tübingen, welche den Verlag dieser Zeitschrift fortsetzt.

Wir ersuchen sämmtliche wohllöbliche *Ober-* und *Postämter* auch *Posthaltereyen*, den Preis der Polizey-Blätter, *welche das öffentliche* Wohl *bezwecken*, nicht zu hoch anzusetzen. Wir erwarten von der Billigkeit und Rechtschaffenheit eines jeden, dass der halbe Jahrgang eines Exemplars, den die Hauptspedition zur Erleichterung des nützlichen Zweckes in die erste Hand mit Rabatt abgiebt, in der *zweyten* Hand nicht mehr als 4 fl., in der dritten nicht über 4 fl. 30 kr. und in der vierten nicht mehr als höchstens 5 fl. kosten werde. Entstehen Klagen der Herrn Abonnenten, so sind wir einer günstigen Entscheidung der höchsten Post-Behörden *versichert.*

Buchhändler-Anzeigen und neue Verlags-Artikel beliebe man, wenn *sie keine Eile haben*, durch Gelegenheit an die hiesige Ahlische Hofbuchhandlung oder das Meuselische Leseinstitut — in dringenden Fällen aber an die Herzogl. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition dahier einzusenden. Coburg, im December 1807.

Der Herausgeber
geheimer Regierungs-Rath
Hartleben.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An alle Freunde sittlich religiöser Bildung, besonders an Vorsteher gelehrter Schulen.

In der Ostermesse 1807 ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sammlung auserlesener Stellen aus den sämmtlichen philosophischen Schriften des Lucius Annaeus Seneka, zunächst für Schüler der ersten Classen von Gelehrten-Schulen bestimmt und herausgegeben von Dr. J. W. Olshausen. 8. Altona bey Hammerich. 28 Bogen. 1 Rthlr.

Dass der Herr Dr. Olshausen durch das vortrefflich übersetzte:

Trostschreiben des Seneka an Polybius. (Altona, bey Hammerich 1806. 16 Gr.)

so wie durch diese zweckmässige Auswahl aus den philosophischen Schriften des grossen Römers, dem Publicum sich aufs kräftigste empfehlen würde, wenn er bey derselben noch einer Empfehlung bedürfte, haben bereits vollwichtige Kunstrichter ausführlich dargethan, und werden gewiss mehrere noch thun. Beide Bücher, besonders die Seneka'sche Chrestomathie, eignen sich gar sehr zu einem stehenden Schulbuche, dass der grosse Zweck der Gelehrten-Schulen durch das fleissige Studium desselben in nicht geringem Grade befördert werden würde. Wenigstens hat die ganze alte und neue Literatur kein Werk aufzuweisen, dessen Geist und Gehalt für die sittlich-religiöse Bildung, junger Menschen besonders, so überaus wohlthätig wirkt. Möchten diese Schriften überhaupt nicht bloss in Schulen, möchten sie von jedem Menschen, der sie lesen und verstehen kann, dem seine Menschenwürde und Bestimmung irgend heilig ist, und der noch einigen Sinn hat für gediegene echtmarkige Geistesnahrung, — studirt und beherzigt werden!! —

Des Herrn Professor *Bredow* in Helmstädt *Chronik des neunzehnten Jahrhunderts, Jahrgang* 1805, ist jetzt wirklich an alle Buchhandlungen versandt und für 3 Rthlr. zu haben.

Aus derselben ist besonders auf einen Bogen abgedruckt und für 2 Gr. zu haben:

Tabelle zur Vergleichung des französischen republikanischen und des Gregorianischen Kalenders vom 22. September 1792 bis 31. December 1805.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Num. 104.

Mittwochs den 30ten December 1807.

ANZEIGE
der neuen Einrichtung der Allg. Lit. Zeitung für das Jahr 1808.

Die *Allgemeine Literatur-Zeitung*, die seit 1785 zu Jena erschien, seit dem Jahre 1804 aber zu *Halle* herauskommt, wird mit dem Jahre 1808, als ihrem vier und zwanzigsten Jahrgange, theils einen erweiterten Plan, theils eine, in verschiedenen Stücken bequemere, äussere Einrichtung erhalten.

Sie wird sich nämlich von jetzt an nicht bloss über wissenschaftliche und schöne Literatur erstrecken, sondern auch ausser den redenden Künsten die übrigen schönen Künste, ingleichen alle mechanischen, die mit der Literatur in näherer Verbindung stehn, in ihren Plan ziehn; und daneben ihr Intelligenz-Blatt dem gesammten Buch- und Kunst-Handel offen lassen. Die einzelnen Stücke werden demnach auf folgende Art abwechseln.

I. *Recensionen.*

a) *Wissenschaftliche Literatur.*

Recensionen, aus dem Fache der Theologie, Rechtskunde, Arzneygelahrtheit, Philosophie, Pädagogik, Staatswissenschaften, Kriegswissenschaften, Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Oekonomie, Technologie, Geschichte, Geographie, Literaturgeschichte, vermischte Schriften.

b) *Werke der schönen, redenden und energischen Künste.*

Dichtkunst, Redekunst, Musik.

II. *Nachrichten.*

1. *Literarische.*

Oeffentliche Anstalten und Privatstiftungen zur Cultur der Wissenschaften, Büchercensur, Akademieen, Universitäten und andere Lehranstalten, Preisaufgaben, Bibliotheken, medicinische Anstalten, botanische Gärten, Sternwarten, Naturaliensammlungen, Erfindungen und Entdeckungen; desgleichen Personalnotizen von Gelehrten, als: Beförderungen, Reisen, Belohnungen und Ehrenbezeugungen, Todesfälle u. s. w.; endlich literarische Analekten und Miscellen.

2. *Artistische.*

a) Von schönen Künsten.

Allgemeine Uebersicht des Zustandes der Schauspielkunst, Malerey, Kupferstecherkunst, der bildenden Künste, der schönen Architectur und Gartenkunst; desgleichen Personalnotizen von Künstlern in allen diesen Gattungen; auch von einzelnen neuen Gemälden, Kupferstichen, Statüen, schönen Gebäuden und Gartenanlagen, Kunstsammlungen und Museen, artistischen Bemerkungen und Miscellen.

b) Von mechanischen Künsten, die mit der Literatur in näherer Verbindung stehn.

Schreibkunst, Papierfabrication, Schriftgiesserey, Buchdruckerey, Buchbinderkunst; ferner Kartenzeichnung; Erfindung neuer und Verbesserung schon bekannter geometrischer, mechanischer, optischer, astronomischer, musikalischer Instrumente; desgleichen medicinischer, chemischer, botanischer Apparate.

III. *Intelligenzblatt des Buch- und Kunst-Handels.*

1. Ankündigungen der Verleger von neuen Büchern und Musikwerken.
2. Anzeigen von neu herauszugebenden Landkarten, Kupferstichen und andern Kunstwerken, als Medaillen, Büsten u. s. w.
3. Preiscataloge von neuerschienenen Büchern, oder Novitäten-Verzeichnisse.
4. Preiscuranten von allen Kunstsachen, Landkarten, Globen, Kupferstichen, Modellen, Malerfarben, musikalischen, geometrischen, mechanischen, optischen, astronomischen Instrumenten, chemischen, botanischen Apparaten.
5. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupferstichen, Medaillen u. d. gl.
6. Herabgesetzte Bücherpreise.
7. Auctionen von Büchern, Naturalien, Kunstsachen.
8. Bücher, Naturalien, Kunstsachen, so aus freyer Hand zu verkaufen.
9. Manuscripte die zum Verlag angeboten werden.
10. Vermischte Anzeigen von Buchhändlern und Kunstverlegern.

Für diess Intelligenzblatt, das bisher unter besondern Numern erschien, werden von jetzt an zwar noch ferner wöchentlich besondre Stücke ausgesetzt werden, doch werden diese künftig mit den Numern der A. L. Z. selbst fortlaufend, und nicht unter besondern Numern gezählt; weil dadurch die Richtigkeit der Versendung auf den Posten erleichtert, und die häufig bisher entstandenen Defecte verhütet werden.

Für die Insertion aller unter diesen Rubriken enthaltenen Anzeigen wird, wie bisher, die gedruckte Zeile mit 1 Gr. 6 Pf. bezahlt. Eben diese Insertionsgebühren werden für Lectionscatalogen der Universitäten, und für Antikritiken bezahlt. Unstreitige Berichtigungen aber von Recensionen der A. L. Z. werden unentgeldlich eingerückt, so wie andre gemeinnützige literarische Bemerkungen.

Zufolge dieser neuen Einrichtung besteht künftig die Allg. Lit. Zeitung, mit Inbegriff der Intelligenzblätter, aus drey Bänden; deren

erster die Monate Januar — April,
der zweyte die Monate May — August,
der dritte die Monate September — December

enthält.

Den vierten Band machen die *Ergänzungsblätter* jedes Jahrgangs.

Der Preis bleibt wie bisher:

Für die A. L. Z. Acht Thaler Conv. Geld jährlich, mit Inbegriff der Spedition; auf unserer Expedition aber Sechs Thaler.

Für die Ergänzungsblätter aber Vier Thaler, die Speditionsgebühren einbegriffen; auf unserer Expedition aber Drey Thaler Conv. Geld.

Halle, den 31. December 1807.

Direction der Allg. Lit. Zeitung.

LITERA-

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Holländische Literatur 1801 — 1804.

VIII. *Pädagogik.*

(Beschluss von Nr. 105.)

Neben diesen Uebersetzungen erschien eine beträchtliche Menge originaler Jugendschriften, unter denen jedoch, wie wir oben schon andeuteten, mehrere auch viel entlehntes enthalten. So ist diess, um hier mit den Schriften vermischten Inhalts anzufangen, der Fall mit der Fortsetzung des mit grossem Beyfalle aufgenommenen *Weekblad voor Kinderen*, den *Avondstonden voor de Jeugd* (Amsterdam, b. v. d. Hey 1801 u. f. J. gr. 8.), die sehr viel aus den von *Mauchard* anonym herausgegebenen, zu Schnepfenthal erschienenen, und daher in Holland für eine *Salzmann*'sche Arbeit geltenden *Hesperiden* enthalten, und ganz nach diesem Muster geformt sind. Uebrigens hat das neue Werk dieses Ungenannten denselben Beyfall gefunden, wie jenes frühere. Mit geringerem Glücke fuhr *F. van Aken* in seinem Fleisse als Schriftsteller für die Jugend fort, ohne sich durch Tadel stören zu lassen. Er gab nicht nur mehrere Stücke von *Deugdryken Voorbeelden en zedelyke Gesprekken voor de Jeugd* (Amsterdam, b. Houtgraf 1801 u. f. J. 8.) heraus, sondern liess ihnen auch *Mengelschriften voor de Jeugd tot aansporing von Deugd en Kunnigheden* (Eb. 1803. 94 S. 12. 14 St.) folgen, die doch ungleich besser als jene waren, und vor jenen den Vorzug hatten, dass der Vf. nicht ärmliche Reimereyen mittheilte. Ein anderer, schon früher in diesem Fache nicht ohne Glück aufgetretener, Schriftsteller, *J. Hazeu*, lieferte *het beloofde Geschenk of belangryke Lessen voor Kinderen* (Amsterdam, b. v. Vliet 1801. 107 S. 8. 1 Fl. 2 St.), bestehend aus allerley Geschichtchen und andern Aufsätzen. Der Vf. erfüllte dadurch ein auf dem Titel angedeutetes, von vielen wohl längst vergessenes, Versprechen, das er in dem von ihm schon 1798 herausgegebenen *laatste Vruchten* von C. *Müller*, Prediger zu Zyderveld, that, dessen Schriften unter die besten in ihrer Art gerechnet werden. Zweymal zeigte sich auch in diesem Fache ein gewisser *H. Essenberg* mit *Leerzaam en vermaaklyk Onderhoud tusschen een Vader en zyne Kinderen* (Amsterdam, b. Fock 1801. 141 S. 8.) und mit *Zonderlige Levensgevallen van J. Weltevreeden* (Eb., b. Tiel 1801. 8.), aber eben nicht auf eine vortheilhafte Art; er gehört zu der eben nicht geringen Menge von Jugendschriftstellern, die selbst noch erst, besonders im Stile, Unterricht haben sollten. Ein Diminitivum von Kinderschriften, schon dem Titel nach, lieferte *M. van Heyningen Bosch* in *de kleine Kindervrind; of nieuwe Leedjesjens, behelzende Vertellingjes, Versjes en Liedjes; een Schoolboekje voor jonge Kinderen* (Groningen, b. Schierbeck 1804. 55 S. 8. 3 St.), das für ganz kleine, zum Denken noch wenig fähige, Kinder bestimmt ist. — Ein eben solches Diminitivum war das von dem bekannten launigen *A. Fokke* gelieferte *Lettergeschenkjes voor de Leerlievende Jeugd* (Amst., b. Poster 1802. 118 S. 12. m. Kupf.). Ein anderes, nicht ohne Beyfall aufgenommenes, Bilderbuch waren die *Tafereelen tot nut en vermaak voor de Jeugd in Prosa en Poezy* (Zwoll, b. de Vry 1801. m. Kpf. 1 Fl. 8 St.), obgleich dazu ältere Platten genutzt zu seyn scheinen; es ist vorzüglich, und nicht übel, auf moralische Bildung berechnet. Für denselben Zweck und zugleich für technologische Kenntnisse arbeitete der Vf. eines schon mehrmals, zuerst französisch, erschienenen und mit Beyfall aufgenommenen *Nuttig ABC-Boek, of klein Tafereel der Kunsten en Handwerken, met zedenlyke gedagten en overdenkingen* etc. (Haag, bey Leuwestyn 1802. 114 S. 8. m. 24 Kupf. 1 Fl.). Für die Bildung des Stils und zugleich für die Vermehrung der Kenntnisse arbeitete nicht unglücklich der ungenannte Vf. der *Verzameling van Schetsen ten Dienste van Kinderen en jonge Lieden, om zich de oeffenen in het maken van chrystelike opstellen* (Haarlem, b. Loosjes 1803. 118 S. 8. 12 St.), worin Aufsätze der verschiedensten Arten über Kinderspiele, häusliche Sachen, Handwerke und Künste, Kleidertrachten, nützliche Erfindungen, moralische Gegenstände, vaterländische Geschichte, Naturkunde, Erdbeschreibung u. s. w. vorkommen. Eine günstige Aufnahme fanden auch zwey Briefsammlungen, die eine: *Brieven voor Kinderen van onderscheiden Jaaren; waarby gevoegd is Nikolas of de Wagenmaker, en leerz. Geschied.* (Amsterd., b. v. Vliet 1802. 106 S. 12. 12 Sh.), die vorzüglich auf moralische Bildung abzweckt, und eine andere, die mehr der Uebung im Briefstil bestimmt ist: *Brieven voor min en meer gevorderde jonge Lieden* — (Leyden, b. du Mortier 1802. 2 Stukjen. 8.), die von einem Mitgliede der Schuladministration einer Departementsschule der oft erwähnten *Maatsch. tot Nut van't Algemeen* herrührt. — Einige andere anonyme Schriften vermischten Inhalts können hier füglich übergangen werden.

Unter den Schriften besondern Inhalts stechen vorzüglich durch ihre Menge die religiösen hervor, und zwar, die eigentlichen, schon in der theologischen Literatur aufgeführten, Katechismen abgerechnet, besonders die bisher versparten Bearbeitungen der biblischen Geschichte, die, wie man aus jener Uebersicht weiss, auch häufig den Stoff zu Predigten und andern Erbauungsschriften für ältere Leser ausmachten. — In den schon früher angezeigten Bearbeitungen der biblischen Geschichte, z. B. von *v. Hamelsveld* u. a., unter welchen mehrere entweder von neuem aufgelegt wurden, wie z. B. die Uebersetzung der unter *Hess*'ens Aufsicht bearbeiteten Erzählungen des A. u. N. T. (1803) oder in andern Sprachen erschienen, wie des oben mehrmals genannten Schulaufsehers *Wester Histoires les plus remarq. de la Bible — trad. par J. v. Bemmelen* (Groningen, b. Oomkens 1804. 48 S. 8. 3 St.), kamen mehrere neue. So lieferte der bekannte Professor *A. Ypey* in der *Bybelsche Geschiedenis, een Leesboek voor Kinderen* (Utrecht, b. v. Paddenburg 1803. 544 S. 12. 1 Fl. 8 St.) eine zusammenhängende Geschichte, in welcher der Kinderton recht gut getroffen ist; und *Bern. Verwey* einen schon oben erwähnten, von der Gesellschaft *tot*

Nut